

Die Bürger in ihrer Stadt

Helmut Lausser

Kompendium der Quellen  
Zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter  
Band 3

# DIE BÜRGER IN IHRER STADT

Die Quellen zum bürgerlichen Alltag  
in der mittelalterlichen Stadt Kaufbeuren

Thalhofen 2011

# Vorwort

Der hiermit vorgelegte sechste Band des auf zehn Bände projektierten Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter trägt den Titel „Die Bürger in ihrer Stadt“. In der Zählung der Reihe ist er der Band 3. Anders als die bisher erschienenen Bände 1, 5, 6, 8 und 9, die mit den schriftlichen Dokumenten der Welfen- und Stauferzeit die Frühgeschichte, mit den Urteilsbriefen des Stadtgerichtes und den Urfehdeschwüren verurteilter Delinquenten das Rechtswesen und mit den Schriftquellen zum Pfarrwesen, zum Spitalwesen und zur Sammlung der Schwestern im Maierhof die geistlich-kirchlichen Einrichtungen der mittelalterlichen Reichsstadt zum Gegenstand haben, beinhaltet das vorliegende Buch die überkommenen Dokumente zum Alltagsleben der bürgerlichen Familien in Kaufbeuren. Wie der noch ausstehende Band 4 hat er nicht die in der Regel eher unpersönliche Geschichte von Institutionen zum Gegenstand, sondern vorrangig Vorgänge, die notwendigerweise nur ganz bestimmte Einzelpersonen und Geschlechter in der Stadt betreffen und berühren. Die Tatsache aber, daß sich der vorliegende Band, wie alle anderen der Reihe auch, ausschließlich auf die überkommene schriftliche Überlieferung zu stützen vermag, die sich in den verschiedenen Archiven erhalten hat, in denen entsprechende Aktivitäten und Handlungen Kaufbeurer Bürger dokumentiert sind, begrenzt allerdings zwangsläufig den in diesem Buch aufscheinenden Personenkreis. Denn wie heute auch, konnten allein solche Ereignisse und Vorgänge den Weg in die Kanzleien und Archive der mittelalterlichen Gerichts- und Verwaltungseinrichtungen finden und so im Glücksfalle bis heute erhalten bleiben, die mehr oder weniger amtlich verbrieft wurden. Während sich die jüngere Geschichte bei der Darstellung von Firmen- und Familienangelegenheiten zusätzlich auf Matrikelbücher, Geschäftsunterlagen, Zeitungsausschnitte und verschiedenes anderes Archivmaterial stützen kann, läßt sich das bürgerliche Alltagsleben des Mittelalters außer mit archäologischen Funden und vereinzelt bildlichen Darstellungen fast ausschließlich nur mit Hilfe von Urkunden, Traditionsbüchern, Besitzzusammenstellungen, Rechnungsbüchern, Einkünfteverzeichnissen oder dem archivierten Schriftverkehr des Rates mit anderen Kommunen dokumentieren.

Von amtlichen Urkunden erfaßt werden aber bis heute lediglich Immobiliengeschäfte, Stiftungen, Nachlaßregelungen, Heiratsverträge, Wappenverleihungen, Anstellungsverträge, Schuldverschreibungen, die Beilegung von Rechtsstreitigkeiten und dergleichen, was wiederum den Kreis der dabei aufscheinenden handelnden oder betroffenen Personen erheblich einschränkt. Nur wer über ein Anwesen in der Stadt oder über Grundstücke vor deren Mauern verfügt, kann solche auch vererben und verkaufen. Nachlaßregelungen und Heiratsverträge machen schließlich nur Sinn, wenn über entsprechende Vermögenswerte verfügt und verhandelt werden kann. Ebenso setzen Stiftungen den Besitz nicht unerheblicher Geldmittel voraus. Auf diese Weise reduziert sich der aufscheinende Personenkreis zwangsläufig auf die gesellschaftlichen Schichten, die über eigenen Hausbesitz und andere namhafte Vermögenswerte in der Wertachstadt verfügen konnten. Die Masse der hier wiedergegebenen Quellen betrifft deshalb im Gegensatz zu den im Band 5 zusammengestellten Dokumenten zur Strafgerichtsbarkeit vorrangig die bürgerlich-patrizische Oberschicht der Inhaber der öffentlichen Ämter, der Besitzer von größeren Gewerbebetrieben und Immobilien in der Stadt sowie von Grundherrschaften in deren ländlichem Umfeld, dazu die Gruppe der zunftmäßigen Handwerksmeister, während alle Lohnabhängigen und die sozialen Unterschichten unter den gegebenen Voraussetzungen der Überlieferung unerwähnt und damit gesichtslos bleiben müssen.

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Wir bedanken uns beim Stadtmuseum für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Fotos.

## Impressum

ISBN 978-3-941013-68-1

Layout: Elisabeth Bauer

Herstellung: Digitaldruck Tebben

Bauer-Verlag, Thalhofen 2011

Die gegebene Quellenlage hat aber nicht nur Einschränkungen im erfaßbaren Personenkreis zur Folge. Dasselbe betrifft in gleicher Weise auch erhebliche Bereiche dessen, was gemeinhin das Alltagsleben der Menschen in einer mittelalterlichen Stadt ausmacht und kennzeichnet. So ist auf der Grundlage des gesamten Quellenmaterials, das sich in den verschiedenen Archiven zur mittelalterlichen Geschichte der Stadt Kaufbeuren findet, kaum ein Blick hinter die Fassaden der Häuser und in das private Leben ihrer Bewohner möglich. Beispielsweise lassen sich aus den vorliegenden Quellen nur sehr begrenzt Erkenntnisse über das Familienleben der Kaufbeurer entnehmen. Nur in ganz wenigen Ausnahmefällen ergibt sich die vollständige Anzahl der Nachkommenschaft oder lassen sich Aussagen zum Verhältnis der verschiedenen Generationen untereinander machen, etwa über den Umgang mit den älteren Menschen oder der Erwachsenen mit ihren Kindern. Auch wenn die Namen verschiedener Lehrer der Kaufbeurer Schulen aufscheinen, so gibt es keinen einzigen Hinweis auf deren pädagogische Tätigkeit oder die Erziehung der Kinder ganz allgemein. Ebenso wenig geben die Quellen etwas über den Umgang mit Bediensteten her oder über die Mitarbeiter der zahlreichen Handwerksbetriebe in der Stadt. Zwar wird eine ganze Reihe von meist handwerklichen Berufsbezeichnungen erwähnt, die entsprechende Tätigkeiten in Kaufbeuren belegen, doch finden sich in der schriftlichen Überlieferung des Mittelalters so gut wie keine Hinweise auf die Warenproduktion des heimischen Handwerks und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Geschäftsbeziehungen scheinen allenfalls über die Verbriefung oder das gerichtliche Einklagen von Schulden auf. Arbeitstechniken oder die Herkunft der verarbeiteten Rohstoffe können lediglich aus dem Vergleich mit anderen Orten und Quellen erschlossen werden, nicht aber aus heimischen Dokumenten. Der aus Bozen in Südtirol für die Jahre 1237 und 1242 überlieferte Verkauf Kaufbeurer Tücher durch den Großhändler Albert Schleher ist ein einmaliger Fall und wegen seiner zeitlichen Zuordnung bereits im Band 1 enthalten. Die täglichen Lehenshaltungskosten für die unterschiedlichen Bevölkerungs- und Einkommenschichten sind ebensowenig bekannt wie der damit verbundene Geldumlauf, da Preise ausschließlich aus dem Verkauf von Grundstücken, Häusern und Ewigzinsen überliefert sind. Immerhin erlauben der Handel mit letzteren gewisse Einblicke in das mittelalterliche Kreditwesen und die Steuerlisten einen Vergleich der Vermögensverhältnisse innerhalb der Zünfte und der Bürgerschaft.

Ebenfalls lassen die überkommenen Quellen kaum Aussagen über die alltäglichen Lebensgewohnheiten wie etwa das Essen und Trinken in Kaufbeuren zu. Nur ausnahmsweise fallen die Namen von Getreidesorten, die als grundherrschaftliche Abgaben in die verschiedenen Getreidekästen innerhalb der Mauern der Wertachstadt gelangten. Vom relativ häufig erwähnten Kornhaus, der Getreideschranne der Stadt Kaufbeuren am oberen Markt, erfahren wir nur etwas über die topographische Lage, nichts dagegen über die mit dem Getreidehandel verbundenen Geschäfte und Tätigkeiten. Auch von den großen Kaufbeurer Mühlenbetrieben sind fast ausschließlich Einblicke in Besitzverhältnisse und Erbrechtsangelegenheiten zu gewinnen. Ähnliches gilt für die in Kaufbeuren üblichen Trinkgewohnheiten, die lediglich durch mehrfache Zufallsnennungen eines Bierbrauers und den einmaligen Versuch, an der Weinhalde Weinreben zu pflanzen, zu belegen sind. Die Versorgung der Stadt mit Trink- und Betriebswasser kann ebenfalls nur der Schlichtung verschiedener Streitigkeiten um die Nutzung der durch die Stadt geführten Bäche entnommen werden. Dasselbe gilt für die Abwasserentsorgung, die nur in Traufrechtsstreitigkeiten und Prozessen um die Geruchsbelästigung durch „heimliche Gemächer“ aktenkundig wurde. Entsprechend dürftig sind auch die Aussagemöglichkeiten über die hygienischen Verhältnisse und das Gesundheitswesen, obwohl mehrere öffentliche Badehäuser und die Dienstwohnung der Hebamme in der Stadt bekannt sind. Selbst das Auftreten von Seuchen erscheint lediglich zufällig in einer Erbverzichtserklärung gegenüber dem Spital. Weder der angebliche große Stadtbrand von 1325 noch die verheerende Pestepidemie des Jahres

1348/49 sind in Kaufbeuren quellenmäßig zu belegen. Deutlich besser dokumentiert sind dagegen die Begräbnisriten für die Angehörigen der vermögenden Oberschicht und die Vorsorge dieses Personenkreises für das eigene und das Seelenheil der Angehörigen durch die zahlreichen Jahrtag- und Seelgerätstiftungen an die verschiedenen geistlichen Einrichtungen in der Stadt. Diese sind jedoch nicht Gegenstand dieses Buches.

Die im vorliegenden Band über das bürgerliche Alltagsleben in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren zusammengetragenen Quellen wurden zur Erleichterung des Zugriffs unter insgesamt 13 Kapitelüberschriften zusammengestellt. Wenn die vorgenommenen Zuordnungen im Einzelfalle deshalb etwas willkürlich erscheinen mögen, so ist das vor allem der Unmöglichkeit geschuldet, für jeden dokumentierten Einzelaspekt eine eigene Abteilung einzuführen. So sind im Abschnitt A (Öffentliche Ämter) die wichtigsten Daten der frühen Entwicklung der Stadt und ihrer Institutionen mit den ältesten erhaltenen Nennungen sowie etlichen Anstellungsverträgen von Trägern öffentlicher Funktionen wie Bürgermeister, Stadtmann, Stadtschreiber, Schulmeister oder Stadtsöldnern kombiniert, wobei die von W. L. Hörmann für die Zeit um 1500 zusammengestellte Liste aller öffentlichen Ämter in der Stadt wichtige Hinweise auf deren Amtspflichten und Besetzung gibt. Am Ende dieses Abschnittes finden sich zudem Zusammenstellungen aller bis zum Jahre 1500 belegbaren Bürgermeister, Stadtmänner, Spitalmeister und Stadtpfarrer von St. Martin.

Abschnitt B (Rechtsangelegenheiten) enthält Verträge und gerichtliche Entscheidungen unterschiedlichsten Inhalts, darunter Beurkundungen, briefliche Rechtshilfeersuchen, Bürgerrechtsverleihungen, Vollmachtserteilungen, den Verkauf von Leibeigenen und die Entgegennahme der kaiserlichen Lehen durch ausgewählte Vertreter der Stadt. Dabei sind wiederholt die Häuser bekannter und über Kaufbeuren hinaus geschätzter Persönlichkeiten Verhandlungs- und Beurkundungsort von Vorgängen überlokaler Bedeutung.

Abschnitt C (Häuser und Grundstücke) vermittelt einen Einblick in Erwerb und Veräußerung von Häusern innerhalb der Stadt sowie Grundstücken verschiedener Art in deren unmittelbarem Umfeld. Deren Erwähnung ist auch deshalb von stadthistorischem Interesse, als die Lage von Häusern und Grundstücken in den mittelalterlichen Kaufverträgen stets mit der Nennung der angrenzenden Anwesen und ihrer Besitzer verbunden ist. Zudem finden sich hier die im 14. und 15. Jahrhundert gängigen Bezeichnungen der Straßen und Plätze der Stadt.

Abschnitt D (Bausachen) dokumentiert vor allem die Baurechtsangelegenheiten, die infolge von nachbarschaftlichen Streitigkeiten aktenkundig geworden sind. Solche ergaben sich im Mittelalter insbesondere aus dem Traufrecht, der Abführung des Regenwassers zweier benachbarter Anwesen ungleicher Höhe, der Gemeinsamkeit von Mauern und der oftmals unklaren Verpflichtung zu ihrer Instandhaltung, der Errichtung ungenehmigter Abtritte sowie Fragen des Zugangs und der Zufahrt über fremde Grundstücke.

Unter dem Abschnitt E (Erbschafts- und Heiratsangelegenheiten) finden sich Erbsprachen und Heiratsverträge, aber auch die Weiterverleihung des Wappens seines Stiefvaters Georg Spleiß an Hans Hörmann. Daß in diesem Abschnitt das Geschlecht der Beck, Spleiß und Hörmann überproportional vertreten ist, ist dem erfreulichen Umstand zu verdanken, daß das Privatarchiv der nachmaligen Hörmann von und zu Gutenberg dadurch erhalten geblieben ist, daß es im 19. Jahrhundert dem Historischen Verein für Schwaben und Neuburg übergeben und im Stadtarchiv Augsburg eingelagert wurde.

Abschnitt F (Zahlungsangelegenheiten), das umfangreichste der zusammengetragenen Kapitel, vereint Steuernachforderungen, Schuldverschreibungen, Quittungen, Stiftungen für Jahrtage, Kauf und Verkauf von Zinsen und Ewiggeldern und weitere Formen von Geldgeschäften unter seinem Dach. Der Verkauf von Ewiggeldern, die Selbstverpflichtung zur Entrichtung eines jährlichen Zinses gegen eine einmalige Summe in zwanzigfacher Höhe, ist eine dezente mittelalterliche Umschreibung für die nach christlichen Moralvorstellungen verbotene Aufnahme von Krediten gegen Zinsen. Ewiggelder wurden meist durch geistlich-kirchliche Einrichtungen erworben bzw. gewährt und konnten bei Wiedererlangung der eigenen Liquidität wieder zurückgekauft werden. Sie waren in aller Regel durch die Verschreibung von Immobilien abgesichert und halfen vor allem Angehörigen des Handwerkerstandes bei der Überbrückung von materiellen Engpässen. Sie konnten aber auch frommen Stiftungen für das eigene oder das Seelenheil verstorbener Verwandter dienen. Die Häufigkeit dieser Kreditgeschäfte ermöglicht zudem einen groben Einblick in die materielle Gesamtsituation der mittleren sozialen Schichten.

Unter dem Abschnitt G (Soziale Einrichtungen) findet sich die im Band 6 über das Spital zum Heiligen Geist aus Platzgründen ausgesparte Überlieferung zum Sondersiechenhaus zu St. Dominikus, des im Spital gesammelten und verteilten Täfelein-Almosens, zum Seelhaus und zum wöchentlichen Almosen in der St. Michael-Kapelle. Letzteres wurde zwar erst im Zeitalter der Reformation eingeführt, seine frühe schriftliche Hinterlassenschaft aus Gründen der inhaltlichen Vollständigkeit aber ebenfalls in das vorliegende Quellenwerk aufgenommen.

Der Abschnitt H (Wehr- und Schützenwesen) enthält neben Hinweisen auf verschiedene in Kaufbeuren abgehaltene oder von Kaufbeuren aufgesuchte Schützenfeste auch Auszüge aus den Rechnungsbüchern der Stadt München mit interessanten Aussagen zum Schützenwesen im Zeitalter Maximilians I. Die dortigen Aussagen über die strikte Trennung des Schützenwesens in Bogen-, Armbrust- und Büchenschützen sowie die Dokumentation regelmäßiger Schießwettbewerbe nicht-zünftiger „junger Knaben“ mit Eibenbögen und der dabei alljährlich vorgenommenen Auszeichnung der Sieger mit rotem Stoff für neue Hosen ermöglichen erstmals eine sichere und auf Quellen beruhende Relativierung der Stiftungslegende des Kaufbeurer Tänzelfestes. Auf die Einarbeitung der bereits zusammengetragenen Dokumente zum militärischen Aufgebot der Reichsstadt Kaufbeuren und dessen Beteiligung an den verschiedenen Feldzügen des Reiches und des schwäbischen Städtebundes sowie eine Darstellung der bekannten Belagerungen im 14. Jahrhundert wurde hier jedoch im Hinblick auf deren ausführliche Präsentation im Band 2 des Gesamtwerkes, der die politische Entwicklung Kaufbeurens im Rahmen der Reichsgeschichte behandelt, verzichtet.

Im Abschnitt I (Mühlen und Bäder) sind alle bekannten Schriftquellen zur reichslehenbaren Mühle auf dem Espan, der Mühle vor dem Spitaltor sowie der oberen und der unteren Überschlammühle zusammengestellt. Da deren Lokalisierung eng mit den Nennungen der Mühlen verbunden ist, wurden die Erwähnungen der verschiedenen Kaufbeurer Badehäuser im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, um Doppeldokumentationen zu vermeiden, mit denen der Mühlen verbunden.

In den Abschnitten J, K und L ist das Quellenmaterial zu den Anwesen in Kaufbeuren zusammengestellt, die sich im untersuchten Zeitraum im Besitz der Klöster Irsee, Stams und Steingaden befanden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die älteste Besitzzusammenstellung des Klosters Irsee aus dem Jahre 1239 eingearbeitet, die die erste gesicherte Erwähnung von Oberbeuren enthält. Auch sonst wurden in diesen Band bewußt immer wieder Vorgänge einbezogen, die Oberbeuren, Kemnat, Irsee und Hirschzell betreffen, beispielsweise die im Abschnitt B zu findende Genehmigung eines

päpstlichen Legaten zur Abhaltung von Gottesdiensten in der Burgkapelle zu Kemnat oder die zu Kaufbeuren vorgenommene Beurkundung der Weihe der neuerrichteten Pfarrkirche zu Mauerstetten. Den Abschluß von Band 3 bildet schließlich der Abschnitt M, in dem die durch W. L. Hörmann überlieferte und bei R. Dertsch abgedruckte Stadtsteuerliste aus dem Jahre 1479 wiedergegeben ist.

Die in diesem Band zusammengetragenen Schriftquellen zum Alltagsleben der Kaufbeurer Bürger im Mittelalter entstammen in der Hauptsache den heimischen Archiven, dem Stadtarchiv, dem Archiv des Crescentia-Klosters und dem Kath. Pfarrarchiv St. Martin. Aus letzterem wurde vor allem die Sammlung der Urkundenabschriften des Stadtpfarrers Joseph Ignaz Meichelbeck (1785 – 1817) verwendet, der auch eine größere Anzahl von Dokumenten zur mittelalterlichen Geschichte des Reichsstiftes Irsee kopial überlieferte. Um den sonst kaum zugänglichen Schatz der Meichelbeck'schen Abschriftensammlung auch anderen Geschichtsforschern nutzbar zu machen, wurde hier mehrfach weit über das Stichjahr 1500 hinausgegangen. Aber auch in anderen Fällen wurden wiederholt sachbezogene Quellen des 16. Jahrhunderts der Vollständigkeit halber in die Darstellung mit aufgenommen. Weiteres Quellenmaterial lieferten vor allem das Stadtarchiv Augsburg, daneben aber auch die Staatsarchive in Augsburg, München und Nürnberg, das Archiv des Bistums Augsburg, das Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck und das Stiftsarchiv des Klosters Stams. Hinweise auf Tätigkeiten Kaufbeurer Bürger, die den Inhalt des vorliegenden Bandes betrafen, ergaben darüber hinaus auch die Recherchen des Verfassers in den städtischen Archiven von Esslingen, Ulm, Nürnberg, Nördlingen, München, Memmingen und Schongau. Eine Besonderheit in diesem Band stellt zudem eine originale Pergamenturkunde aus dem Privatbesitz der Familie Espermüller aus dem Jahre 1447 dar. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der genannten, vom Verfasser im Rahmen seiner Sammlertätigkeit aufgesuchten Archive, die seine Arbeit durchweg mit großem Interesse und Wohlwollen unterstützt haben, sei in diesem Zusammenhange noch einmal auf das Herzlichste gedankt.

Bedauerlicherweise sind dem Verfasser die Bestände des im Stadtarchiv Augsburg eingelagerten Hörmann-Archives erst zu einem Zeitpunkt bekannt und zugänglich geworden, als eine persönliche Sichtung und das Anfertigen von wort- und buchstabengetreuen Abschriften der in dieser Sammlung enthaltenen Originaldokumente sowie deren Einarbeitung in den vorliegenden Band aus verlegerischen Gründen nicht mehr möglich waren. Das Archiv der Hörmann von und zu Gutenberg befindet sich im Besitz des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg und ist seit Generationen weder nach inhaltlichen Kriterien geordnet noch durch ein Repertorium erschlossen. Da sich seine konsequente Sichtung als zu zeitaufwendig herausgestellt hat, wurden für diesen Band, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, lediglich die bei weitem nicht vollständigen Notizen des Altrepertoriums aus dem 18. Jahrhundert und die Regesten wörtlich übernommen, die in den Jahren 1876 und 1878 im Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg veröffentlicht sind. Wege zur weiteren Erschließung des Hörmann-Archivs sind derzeit im Gespräch. Der wort- und buchstabengetreue Abdruck der in ihm befindlichen Schriftquellen zur mittelalterlichen Geschichte Kaufbeurens muß deshalb einem Nachtrag in einem der noch ausstehenden Bände vorbehalten bleiben.

Um die Einheitlichkeit der sprachlichen Gestaltung des Gesamtwerkes zu erhalten, wurde auch in diesem Band bewußt die alte Rechtschreibung beibehalten, zumal Teile der hier abgedruckten Texte schon vor der Einführung der Rechtschreibreform verfaßt wurden und eine Nachbearbeitung mit einem nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand an Zeit verbunden gewesen wäre.

Selbstverständlich ist sich der Verfasser der Tatsache bewußt, daß das Projekt eines zehnbändigen wissenschaftlichen Werkes nicht ohne die wohlwollende Unterstützung bzw. aktive Mithilfe eines Personenkreises zu verwirklichen ist, der weit über die Mitarbeiter der angesprochenen Archive hinausgeht. Ein weiterer, besonders herzlicher Dank des Verfassers gilt deshalb Josef und Elisabeth Bauer sowie ihren Mitarbeitern für die verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes. Des weiteren bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auch bei allen seinen Freunden vom Kaufbeurer Historikerstammtisch für ihre Anregungen und immer wohlmeinende Unterstützung, insbesondere bei Wolfgang Sauter für die Vermittlung des vom Stadtmuseum Kaufbeuren zur Verfügung gestellten Bildmaterials. Darüber hinaus gilt der Dank des Verfassers auch Stadtarchivar Dr. Stefan Fischer, dem Heimatverein Kaufbeuren e. V. und allen anderen bekannten und unbekanntenen Geldgebern, die Druck und Erscheinen dieses Werkes finanziell unterstützt und damit dieses für eine Stadt der Größenordnung Kaufbeuren wohl einmalige Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben. Weiteres gilt ein besonderer Dank Jürgen Kraus für seine wiederholt unter Beweis gestellte Bereitschaft, die Arbeit von Verfasser und Verleger des Kaufbeurer Quellenkompendiums durch objektive Würdigung in das Bewußtsein der interessierten Öffentlichkeit zu tragen. Schließlich seien auch noch die historischen Gewandgruppen der Edlen von Buron und der Stauferdamen des Marien-Gymnasiums Kaufbeuren auf das Herzlichste bedankt für die optische und musikalische Mitgestaltung der Präsentationen der vorangegangenen fünf Bände.

Kaufbeuren, Juni 2011

Helmut Lausser, Studiendirektor i. K.

## INHALTSVERZEICHNIS

A) Dokumente zur Nennung und Besetzung öffentlicher Ämter	43
1. Erste Erwähnung des Ammannamtes zu Kaufbeuren (1224 Juli 25)	43
2. Erste Erwähnung eines Ammanns und von Bürgern zu Kaufbeuren (nach 1238)	44
3. Der staufische Ammann Konrad von Leutkirch entscheidet einen Weiderechtsstreit zwischen der Stadt Kaufbeuren und der Herrschaft Kemnat (1240 Juli 25)	46
4. Der staufische Ammann Ulrich von Leutkirch und ein Gericht aus Kaufbeurer Bürger entscheiden einen Streit zwischen den Schwestern im Maierhof und ihrem Nachbarn Konrad Spitzer (1261 Mai 10)	47
5. Stadttammann Otto von Leutkirch beurkundet einem Gütertausch zwischen dem Füssener Kloster St. Mang und dem Kaufbeurer Spital zum Heiligen Geist (1287 Juni 29)	48
6. Erste Erwähnung eines Schulmeisters zu Kaufbeuren (1331 Mai 30)	49
7. Der Stadttammann Heinrich Kopp verspricht den Bürgern der Stadt Kaufbeuren bei seiner Amtseinführung, ihre hergebrachten Rechte und Gewohnheiten zu beachten (1338 Juli 13)	50
8. Kaiser Karl IV. erwähnt anlässlich einer Bestätigung der Privilegienbriefe der Stadt erstmalig die Existenz eines Kaufbeurer Bürgermeisters (1355 August 1)	51
9. Die Grafen Ulrich der Ältere und Ulrich der Jüngere von Helfenstein verkaufen der Stadt Kaufbeuren und ihrem Rat für 400 Pfund Haller das Amt des Stadttammannes (1357 April 18)	52
10. Der neue Stadttammann Konrad Rapot verspricht den Bürgern von Kaufbeuren die Beachtung ihrer hergebrachten Rechte und Gewohnheiten (1363 Juli 30)	53
11. Bürgermeister Heinrich Grasser erklärt, daß der Rat der Stadt Kaufbeuren mit der Stiftung einer Meßkaplanei für St. Blasius keine Beeinträchtigung der Rechte des Pfarrherren von St. Martin beabsichtigt habe (1383 März 4)	54
12. Rupert von Lechberg begibt sich für ein halbes Jahr mit drei gewappneten Knechten in den Sold der Stadt Kaufbeuren (1412 Februar 19)	55
13. Nikolaus Hayden begibt sich für ein Jahr als Söldner in der Dienst der Stadt Kaufbeuren (1413 März 12)	56
14. König Sigismund überläßt dem Rat der Stadt Kaufbeuren das Recht, dem städtischen Ammann den vom Reiche lehenbaren Blutbann zu verleihen (1418 September 15)	57
15. Georg Bruggschlegel, Baccalaureus der sieben freien Künste, ist Schulmeister zu Kaufbeuren (1422 August 29)	58
16. Anstellungsvertrag des Leutkircher Schulmeisters Ulrich Manser als Stadtschreiber von Kaufbeuren (1426 März 16)	58
17. Die Ratsboten der vereinigten Städte Schwabens verhandeln zu Ulm eine Klage der Stadt Kaufbeuren gegen ihren früheren Stadttammann Ulrich von Türheim (1426 April 28)	59
18. Konrad Kachtel erklärt, für seine Tätigkeit im Sold der Stadt Kaufbeuren vollständig ausbezahlt worden zu sein und keine weiteren Forderungen mehr zu haben (1431 Mai 1)	61
19. Erste Erwähnung eines Kaufbeurer Stadtschreibers (1444 April 24)	62

20. Die Ratsglocke aus dem Jahre 1448	62	39. Ein Schiedsgericht aus den Kaufbeurer Bürgern Konrad Leutgeb, Heinrich Opfinger, Hermann Gennacher und Hermann Haltewohl verurteilt Ulrich Ambeiß zur Zahlung von vier Pfund Pfennigen Kaufbeurer Stadtwährung an Heinrich von Baisweil (1390 August 23)	85
21. Die Stadt Nördlingen empfiehlt der Stadt Kaufbeuren nach dem Tode von Georg Weiß Ludwig Vogelmann für das Amt des Stadtschreibers (1500 November 20)	63	40. Gerhart von Talheim, Unterlandvogt von Schwaben, ersucht die Stadt Kaufbeuren, die 125 Gulden, die sie ihm wegen eines Todschlages schuldet, an Jos Gabler zu übergeben (1402 August 9)	86
22. Die Ämterbesetzung der Reichsstadt Kaufbeuren um 1500	63	41. Die Brüder Hans und Ruprecht von Lechsberg quittieren dem Spital zum Heiligen Geist den Erhalt der Verkaufsumme für mehrere Leibeigene aus Lengelfeld (1405 Juni 12)	86
23. Die Bürgermeister der Reichsstadt Kaufbeuren bis zum Jahre 1500	67	42. Der königliche Hofrichter Engelhard von Weinsberg verweist die ihm vorgetragene Klagen gegen die Leutgebin und Bartholomäus Fraß von Kaufbeuren unter Hinweis auf deren Gerichtsprivileg an das Stadtgericht zu Kaufbeuren (1405 November 3)	87
24. Die Ammänner der Reichsstadt Kaufbeuren bis zum Jahre 1500	69	43. Die Witwe Angela Christian löst vor Probst Johannes ihren Sohn Hans aus, der als Leibeigener des Kloster Steingaden nach Kaufbeuren entwichen war und dort geheiratet hatte (1410 Mai 3)	87
25. Die Meister des Spitals zum Heiligen Geist bis zum Jahre 1500	71	44. Das Kloster Steingaden stellt auf Wunsch der Herzöge Ernst und Wilhelm von Bayern seine Güter und Hintersassen zu Wiedergeltingen, Siebnach, Holzhausen, Traunried, Irsingen, Bedernau, Beckstetten, Weicht, Obergermaringen, Oberrammingen, Aufkirch, Frankenried und Hausen bei Waal für drei Jahre unter das Burgrecht und den Schutz der Stadt Kaufbeuren (1425 Januar 17)	89
26. Die Pfarrherren von St. Martin bis zum Jahre 1500	72	45. Die Pfleger der Kapelle Unserer Lieben Frau bestätigen Abt Friedrich von Kempten die Eignung der Lehenehnten der beiden Höfe zu Dösingen und Westendorf, die Jakob und Margarethe Haas derselben als Seelgerät übergeben hatten, und versprechen diesem dafür die Reicherung eines jährlichen Wachszinses (1426 Juni 14)	91
<b>B) Rechtsangelegenheiten</b>	<b>75</b>	46. Die Spielleute Erhart Schauer und Konrad Katzenzangel begeben sich als fahrende Leute in das Stadtrecht der Stadt Kaufbeuren (1426 November 2)	92
27. Zeugenlisten zweier nicht mehr im Original erhaltener Urkunden (1301 Februar 2 und Oktober 16)	75	47. Die Reichsstadt Kaufbeuren vidimiert dem Kloster Irsee die von Graf Ulrich von Ulten am 21. September 1222 ausgestellte Bestätigung seiner Stiftung durch Markgraf Heinrich von Ursin-Ronsberg (1426 November 6)	93
28. Konrad von Pleitmannswang quittiert im Hause Heinrich Sulzers dem Kirchherren Heinrich von Jengen den Erhalt der Kaufsumme für ein Gut zu Schöttenau (1306 Mai 13)	75	48. Die Stadt Augsburg bittet die Stadt Kaufbeuren, ihrem Mitbürger Konrad Zimmermann, der nach Kaufbeuren übersiedelt war, nunmehr aber nach Augsburg zurückkehren möchte, dabei keine Schwierigkeiten zu machen (1434 März 13)	94
29. Bartholomäus von Waal sagt dem alten Rapot von Kaufbeuren einen Teil der ihm leibeigenen Nachkommen Konrad Maiers von Mauerstetten und Rudolf Rehles von Honsolgen zu (1335 März 3)	76	49. Die Stadt Augsburg bittet die Stadt Kaufbeuren, bei ihren früheren Mitbürgern Hans Abel und Hans Gäumetz, die von Augsburg nach Kaufbeuren ausgewandert waren, auf die Entrichtung der fälligen Nachsteuer zu dringen (1434 November 24)	95
30. Konrad Wolfsattel von Liebertann überläßt der Stadt Kaufbeuren seine Wertachbrücke bei Biessenhofen (1336 April 24)	76	50. Abt Johann von Füssen fordert von der Stadt Kaufbeuren die Überstellung des ihm leibeigenen Konrad Wernz von Ödwang aus dem Kaufbeurer Gefängnis, in das er wegen ungebührlicher Reden gesperrt worden war (1439 Juni 27)	95
31. Abt Burkhard von Kempten verleiht dem alten Rapot von Kaufbeuren mehrere Leibeigene, die dieser von Hildebrand Rizner von Untertingau gekauft hatte (1336 Mai 13)	77	51. Ein Schiedsgericht aus Bürgern von Memmingen, Kempten und Landsberg legt die Weidegrenzen zwischen der Stadt Kaufbeuren und der Herrschaft Kemnat fest (1440 Juli 13)	96
32. Der Ritter Hartmann von Münster und Pilgrim von Nordholz erklären gegenüber dem Ammann der Stadt Kaufbeuren ihre Bereitschaft, für die Brüder Brun und Bernhart von Ellerbach und Konrad Harscher für den Schaden zu bürgen, den dieser letzterem zugefügt hatte (1336 November 4)	77	52. Othmar Emich erteilt seinen Trägern Georg Spleiß und Hans Kurfuß die Vollmacht, mit seinem Anteil am väterlichen Vermögen nach Gutdünken zu handeln (1448 September 25)	98
33. Volkmar II. von Schwarzenburg, der Ammann, und die Stadt Kaufbeuren legen ihr Verhalten gegenüber Personen fest, denen die Stadt verboten worden ist (1337 Juli 24)	78	53. Stadttammann Hartmann Nabel gebietet Jos Schmerleib seinen Nachbarn Jakob Esseler wegen des heimlichen Gemachs im Durchgang zwischen ihren Häuser unbehelligt zu lassen (1450 Juli 8)	98
34. Volkmar II. von Schwarzenburg, Amman zu Kaufbeuren, entscheidet den Streit zwischen dem Meister des Spitals und dem Zechmeister von St. Martin um den Besitz des Leibeigenen Nikolaus Norman (1338 Februar 13)	79	54. Die Augsburger Hofrichter bestätigen den Kirchenpflegern von St. Jakob zu Keterschwang die am 3. Februar 1407 erfolgte Stiftung zweier Hofstätten zu Keterschwang durch den Kaufbeurer Bürger Konrad Berner (1458 August 23)	99
35. Volkmar II. von Schwarzenburg, Ammann zu Kaufbeuren, und seine Beisitzer weisen die Ansprüche Werners von Erolzheim auf einen Hof des Kloster Steingaden zu Beckstetten zurück (1345 Februar 20)	80		
36. Der Augsburger Bischof Marquard von Randeck vidimiert die Urkunden des Spitals zum Heiligen Geist vom 13. September 1252, vom 29. Juni 1255 und vom 3. Juli 1256 (1350 August 17)	81		
37. Heinrich von Bidingen verzichtet gegenüber der Stadt Kaufbeuren auf seine Ansprüche an das Gut, das diese vor Weihnachten von ihm und seinem Bruder Otto gekauft hatte (1351 April 29)	84		
38. Wilhelm Rapot und seine Gemahlin Anna von Erolzheim kehren in das Bürgerrecht der Stadt Kaufbeuren zurück (1372 Mai 25)	85		

55. Hans Hacker von Friesenried gibt zu Protokoll, daß ihn Konrad Hupp, Andreas Zanner und Christian Espermüller zu einer belastenden Aussage gegen Elisabeth Linsin zu überreden versucht hätten, um diese mit dem Mord an ihrem Gatten Hans Linsin in Verbindung bringen zu können (1464 Mai 23)	100	70. Die Stadt Kaufbeuren setzt die Führung des Schwäbischen Städtebundes davon in Kenntnis, daß ihrem Bürger Jakob Kaut bei Worms widerrechtlich die Pferde seines Weinfuhrwerkes gepfändet worden seien (1494 Juli 18)	123
56. Der Notar Georg Holzburger beurkundet in Anwesenheit von Kaufbeurer und stift-kemptischen Zeugen die Übergabe des Befehls Kaiser Friedrichs III. an die Reichsstädte, Abt Johann von Kempten in seiner gegenwärtigen Fehde zu unterstützen (1465 November 18)	101	71. Augustin Luttenwang, Domherr zu St. Peter in Basel und Dekan und Pfarrer zu Kaufbeuren, überträgt seine Gerichtsvollmacht in der Sache Christoph Klammers an Johannes Allantsee (1497 August 10)	124
57. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen der Stadt Kempten den von Kaiser Karl IV. ausgestellten Schutzbrief vom 4. April 1373 (1473 August 16)	103	72. Der Rat der Stadt Kaufbeuren verweigert aufgrund seines päpstlichen Privilegs dem Priester Clemens Lang von Fechsen die durch König Maximilian I. vorgenommene Verleihung der Spitalkaplanei (1499 November 20)	125
58. Der Notar Johannes Bichele bestätigt, Anna Kräler von Kempten in Kaufbeuren eine von Heinrich Belzinger erwirkte Zahlungsaufforderung Kaiser Friedrichs III. übergeben zu haben (1474 Dezember 5)	104	73. Der apostolische Legat Bernardin von Tusculum gestattet den Rittern Johann und Georg von Benzenau wegen der großen Entfernung zur Pfarrkirche in Oberbeuren unter bestimmten Umständen die Abhaltung von Gottesdiensten in der nicht geweihten Burgkapelle zu Kemnat (1507 November 30)	127
59. Der zu Kaufbeuren beheimatete Notar Johannes Wagner bestätigt im Hause Ulrich Kellers verschiedene Urkunden des Klosters Irsee (1475 Januar 25)	105	74. Der Schulmeister Johannes Hupp befragt im Auftrag der Augsburger Chorrichter für den Schwabmünchener Ammann Philipp von Landeck verschiedene Zeugen eines Zehntverkaufes zu Stöttwang und Thalhofen (1513 Juni 4)	129
60. Der Ratsherr Konrad Hauser und die Stadtdiener Heinrich Schwab und Hans Küng von Kaufbeuren besiegeln bzw. bezeugen den Verkauf seiner ererbten Anteile am Maierhof zu Köngetried durch Ulrich Schiele von Ketterschwang an Ulrich Schuster von Baisweil (1475 April 20)	106	75. Balthasar von Gumpfenberg, Landvogt zu Graisbach, erteilt Wilhelm Birk von Rögling anlässlich seines Wegzuges und seiner Verheirathungsabsicht einen Geburtsbrief (1516 April 28)	130
61. Stephan Ruf klagt vor dem Stadtgericht Kaufbeuren gegen Konrad Angerer wegen der Behandlungskosten und des Schmerzensgeldes für sein von diesem verletztes Kind (1477 März 4)	107	76. Die Schwestern im Maierhof bitten vor dem Rat der Stadt Kaufbeuren für den gefangengesetzten Franz Magg (1536)	131
62. Lorenz Honold und Konrad der Vogt von Kemnat bestimmen die Sühneleistungen, die der Kaufbeurer Tuchscherer Hans Waldseer den Hinterbliebenen des von ihm erschlagenen Hans Gerhard von Ebenhofen zu leisten hat (1478 Januar 14)	108	77. Vier Kaufbeurer Zeugen bestätigen dem Schuhmacher Georg Kels, Sohn des Bildhauers Hans Kels und seiner verstorbenen ersten Ehefrau Anna Müller, seine eheliche Geburt und berufliche Tätigkeit zu Kaufbeuren (1550 Januar 1)	131
63. Der Augsburger Weihbischof Ulrich von Edremit beurkundet zu Kaufbeuren die Einweihung der Mauerstettener Pfarrkirche St. Vitus (1480 Juni 21)	110	<b>C) Erwerb und Veräußerung von Grundstücken und Häusern</b>	<b>133</b>
64. Amtmann und Gemeinde von Oberbeuren beurkunden der Stadt Kaufbeuren den von einem Schiedsgericht festgelegten Verlauf der Flur- und Weidegrenzen auf der hohen Buchleute (1481 August 21)	111	78. Schwester Mathilde Summer übergibt den Schwestern im Maierhof einen Acker an der Gartengasse vor dem Rennweger Tor (1300 Juni 15)	133
65. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen Kaiser Friedrich III., ihrem Mitbürger Lorenz Honold den Treueid für die Lehen abgenommen zu haben, die er von diesem erhalten hatte (1481 Oktober 8)	114	79. Der Kaufbeurer Bürger Volkwein und seine Gemahlin Gertrud verschreiben dem Spital zum Heiligen Geist das Haus, in dem sie wohnen (1302 November 4)	133
66. Der Rat der Stadt Kaufbeuren fordert die Brüder Egloff und Ulrich von Riedheim zu Waal auf, nicht länger die Fischereirechte des Hans Sailer von Emmenhausen, eines Hintersassen der Kaufbeurer Bürger Anton und Peter Honold, beeinträchtigen zu lassen (1489 Januar 23)	115	80. Heinrich Zwinger übergibt dem Spital zur Verbesserung von dessen Ernährungslage neben Gütern zu Weinhausen und Märzisried auch sein Wohnhaus in der Stadt (1308 November 30)	134
67. Kaiser Friedrich III. weist die Stadt Kaufbeuren an, Hans Frick von Kempten die ihm gerichtlich zugesprochenen und von ihr mit Beschlagnahme belegten 40 Pfund Haller nicht länger vorzuenthalten (1489 April 7)	116	81. Stadtpfarrer Heinrich Krug vermacht dem Spital die Kutenbaind, die er einst von Otto von Leutkirch erworben hatte (1318 Mai 1)	136
68. Christoph Klammer, Leutpriester zu Belluno, bevollmächtigt Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Ulrich Satzger, Pfarrer zu Oberostendorf, zur Umsetzung seines Rechtes auf die nächste vakante Pfründe in Kaufbeuren (1494 Mai 8)	116	82. Heinrich Verterer übergibt St. Martin für sich und seine verstorbene Gattin Mathilde die Hälfte seines Hauses an der hinteren Gasse, das zwischen den Anwesen Heinrichs von Schwarzenburg und des Unmüßigen liegt, als Seelgerät (1322 April 19)	136
69. Abt Otmar von Irsee bestätigt der Stadt Kaufbeuren die Rechtsgültigkeit der Urkunde des am 25. Mai 1386 erfolgten Kaufs verschiedener stift-kemptischer Güter zu Stöttwang und Neuenried durch Konrad Leutgeb und Heinrich Nabel (1494 Juni 30)	120	83. Heinrich Hutter und seine Ehefrau Mathilde verschreiben dem Spital ihr Anwesen unter dem Berg als Seelgerät (1324 Februar 17)	137
		84. Anna von Ramschwag übergibt dem Spital als Seelgerät für ihren verstorbenen Gemahl die Ackergrundstücke unterhalb der Buchleute, die früher der verstorbene Hermann Koch von der Herrschaft Kemnat zu Lehen hatte (1324 März 17)	138
		85. Der Schmied Heinrich Arnold verschreibt dem Spital fünf Lußgärten an der Hadergasse vor dem Kemnater Tor (1324 April 4)	139



86. Adelheid von Wildenegg übergibt dem Spital in Vollzug des letzten Willens ihres verstorbenen Gatten Ulrich von Nenzingen vier Lußgärten unter der Buchleute (1326 April 4)	139	102. Die Stadt Kaufbeuren verleiht Heinrich Wetzler für 20 Jahre den Weiher auf der Kuttensbaind am Mühlbach (1423 April 23)	153
87. Elisabeth Unmüßig übergibt dem Spital als Seelgerät für ihren verstorbenen Gatten Heinrich einen Ewigzins aus den zwei Hofstätten unterhalb von St. Blasius, auf denen die Häuser Hermann Weißerers und Konrad Landers stehen (1337 März 28)	140	103. Hans Ernzheimer und Konrad Stegmann pachten von der Stadt Kaufbeuren Grundstücke an der Mauerstettener Steige, um darauf Wein anzubauen (1427 Januar 5)	154
88. Berthold Helmschmied übergibt dem Spital als Seelgerät für sich und seine verstorbene Frau Adelheid den Garten auf dem Gries hinter dem Haus, das früher ihm selbst gehörte, jetzt aber von Heinrich dem Dekan von Märzisried bewohnt wird (1340 Mai 19)	141	104. Das Domkapitel zu Augsburg verkauft der Stadt Kaufbeuren auf Anregung von Pfarrer Nikolaus Nagengast die zur Pfarrpfünde von St. Martin gehörige Mühlstatt und den Weiher vor dem Rennweger Tor (1428 April 21)	155
89. Die Geschwister Konrad, Johann und Adelheid Ostermann verkaufen dem Spital die Holzmarke Riederloh und eine Wiese auf der Halde bei *Tabratshofen (1343 Mai 1)	142	105. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt dem Domkapitel das Recht auf die Kaufsumme für den verkauften Weiher der Pfarrpfünde vor dem Rennweger Tor (1428 April 21)	157
90. Johann von Ramschwag verschreibt dem Spital die 17 Jauchert Ackers, die der verstorbene Kaufbeurer Bürger Hermann Stetter von ihm zu Lehen gehabt hatte (1349 November 11)	143	106. Margarethe, die Witwe Ulrich Wiedemanns, verschreibt ihrer Base Adelheid Amersin und deren Kinder zwei Lußgärten vor dem Kemnater Tor (1431 April 6)	158
91. Gertrud, die Witwe Heinrichs von Ötlistetten, übergibt dem Spital insgesamt 18 Jauchert Ackers zur Errichtung eines Jahrtages für ihren verstorbenen Mann (1350 April 9)	144	107. Die Witwe Balthasar Maurers verkauft der Witwe Hermann Häckels einen jenseits der Wertach gelegenen Acker (1433 April 24)	159
92. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt, daß die verstorbene Witwe Adelheid Beckstetter dem Spital als Seelgerät für sich und ihren verstorbenen Mann aus dem neben dem Anwesen Rudolfs von Gennach gelegenen Haus des Konrad Steber in der Schmiedgasse ein Ewiggeld gestiftet hatte (1351 März 24)	145	108. Die Witwe Balthasar Maurers verkauft dem Kaufbeurer Bürger Hans Abel mehrere hinter St. Dominikus gelegene Jauchert Ackers (1433 November 24)	160
93. Konrad Staudigel und seine Frau Mathilde verschreiben dem Spital für einen Jahrtag für den Bäcker Eberle einen Ewigzins aus ihrem zwischen den Häusern von Hans Hautz und Peter Götzer gelegenen Anwesen, welches sie von der Witwe des Eberle erworben hatten (1366 November 11)	146	109. Franz Lauer verkauft Jos Scheienbog sein Haus am Kirchhof, das vor dem des Sättle herüber am Eck und neben dem seines Veters Hans Lauer liegt (1444 März 3)	161
94. Hans Rüffler und Gertrud Wolf, seine Gemahlin, vermachen dem Spital ihr Anwesen zwischen den Häusern des Heinrich Angelberger und des Gäbele (1368 Mai 1)	146	110. Die Tochter des verstorbenen Heinrich Maier verkauft ihrem Stiefvater Georg Spleiß ihr gesamtes väterliches Erbe zu Kaufbeuren und begibt sich in das Dominikanerinnenkloster St. Katharina zu Colmar (1447 Juli 4)	162
95. Der Landrichter Konrad Sighart von Marstetten beurkundet die durch das Landgericht Memmingen erfolgte Anleitung des Kaufbeurer Bürgers Hans Sighart in ererbte und gekaufte Güter zu *Tabratshofen, *Bruck, Mauerstetten, Obergermaringen und Tautenried, in zwei zwischen den Häusern des Bach und des verstorbenen Klaus Auerbach gelegene Anwesen in der Stadt Kaufbeuren sowie umfangreiche Grundstücke vor dem Rennweger Tor und im Forettle (1381 Dezember 23)	147	111. Georg Schmutzhauser und seine Frau Anna, Tochter des Hans Leupolt von München, bestätigen, daß das von ihrem Vorfahren von den Kaufbeurern erkaufte Gut bei der Erbteilung an ihren Vetter bzw. Schwager, den Pfarrer Lüdbing von Prien, gefallen ist (1457 Oktober 6)	162
96. Der Landrichter Konrad Sighart von Marstetten beurkundet, daß Hans Sighart in die oben genannten Güter eingesetzt worden sei (1382 Februar 26)	148	112. Der Dekan Konrad Wider übergibt dem Kloster der Franziskanerinnen für einen Jahrtag einen Anger beim alten Ziegelstadel und drei Lußgärten vor dem Rennweger Tor (1463 März 20)	163
97. Der Landrichter Konrad Sighart von Marstetten bestätigt die vor ihm im Landgericht Memmingen erfolgte Einweisung Hans Sigharts in die oben genannten Güter (1382 März 13)	149	113. Die Schwestern im Maierhof bestätigen Konrad Wider seine Schenkung vor dem Rennweger Tor und ihre Verpflichtung, für ihn dafür einen ewigen Jahrtag einzurichten (1463 März 20)	164
98. Anna Harder verkauft dem Juden Lazarus, Bürger zu Kaufbeuren, ihr zwischen denen des Käsborer und des Kräler gelegenes Anwesen in der Schmiedgasse (1407 November 25)	150	114. Jakob Esseler verkauft Konrad Endorfer sein bei der Kirche Unserer Lieben Frau unter dem Berg am Eck, zwischen den Häusern von Ruprecht Vögele und Hans Huber (früher Jodokus Schmerleib) gelegenes Anwesen (1463 Juni 3)	166
99. Werner Wild und seine Ehefrau Anna vermachen dem Kloster Irsee als Seelgerät einen Lußgarten auf dem Espan nördlich der Stadt (1413 Juli 20)	151	115. Der Goldschmied Hans Weichburger verkauft dem Pfarrer Hans Wagner von Emmenhausen ein Grundstück auf dem Bleichanger (1466 März 10)	167
100. Die Brüder Wilhelm und Hans Sigk erklären sich mit der Teilung zweier Änger auf der Kaufbeurer Viehweide einverstanden, die Bürgermeister Völk Honold und Heinrich Lang, der Zunftmeister der Schuster, zwischen ihnen, Hans Weißerer und dem Rotlieb vorgenommen haben (1413 Oktober 1)	151	116. Der Schuhmacher Konrad Rimpfing verkauft den Pflegern von St. Martin eine Wiese im oberen Hard (1470 März 15)	168
101. Der Kaufbeurer Bürger Michael Baisweiler verkauft seinem Schwager Hans Hörmann sein zwischen dem von Peter Grobutz und dem breiten Bach gelegenes Haus am Markt sowie verschiedene Grundstücke an der Wertach, am Mühlbach und auf dem Espan (1418 Mai 16)	152	117. Die Brüder Hans und Lorenz Kiefer verkaufen den Franziskanerinnen ihr neben dem Kloster gelegenes Anwesen unter dem Berg am breiten Bach (1472 Januar 21)	169
		118. Hans Hörmann kauft das Anwesen des Kaufbeurer Müllers Konrad Albrecht (1472 Oktober 26)	169
		119. Konrad Geiger verkauft Hans Hörmann den kleinen Hof vor seinem Haus (1473 März 19)	169
		120. Die Pfleger von St. Martin überlassen den Kindern des verstorbenen Georg Spleiß auf Lebenszeit vier Lußgärten beim Kostenburger Bad (1474 März 24)	170

121. Vitus Rohner und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Pfarrer Hans Wagner von Emmenhausen ihren neben dem von Georg Albrecht gelegenen Anger auf den Hofängern unterhalb der Galgenleite (1474 Juni 21)	170	137. Hans Zoller und seine Ehefrau Barbara verkaufen Georg Spleiß und seinem Sohn zwei Äcker vor dem Spitaltor und einen weiteren auf der Kesselsteige (1494 August 2)	185
122. Der Kürschner Ulrich Albrecht und seine Ehefrau Elisabeth Häckel verkaufen dem vormaligen Spitalmeister Peter Gropp einen Zins aus ihrem zwischen dem von Hans Fingel und dem des Schwertfegers Geyrhalter gelegenen Haus und aus ihrem zwischen denen von Klaus Weißerer und Othmar Otto gelegenen Anger auf den Hofängern (1477 Februar 3)	171	138. Hans Zendat und sein Frau Anna verkaufen Peter Honold zwei Angergrundstücke auf dem unteren Moos vor dem Rennweger Tor (1496 Mai 19)	186
123. Der Schuster Konrad Geiger und seine Ehefrau Walpurga verschreiben dem Spital das Vorkaufsrecht und einen Zins aus ihren vor dem Spitaltor gelegenen Gartengrundstücken (1478 Mai 26)	172	139. Der Notar Alexander Bühler verbrieft Elisabeth Lauer in der kleinen Stube der lateinischen Schule ihre Jahrtagstiftung (1498 März 16)	187
124. Stephan Laubhart verkauft den Schwestern im Maierhof seinen zwischen denen von Anton Mader und Konrad Pflaucher gelegenen Lußgarten an der Hadergasse vor dem Kemnater Tor (1479 März 19)	173	140. Der Weber Ulrich Mayer und seine Frau Ursula verkaufen der Stadt Kaufbeuren ihre vor dem Spitaltor gelegene Egart im Tabratshofener Esch (1498 März 19)	188
125. Die Pfleger der Kinder der verstorbenen Angela Grünenwald verkaufen dem Spital die Egart auf der Buchleute, auf der an der Landstraße nach Kempten die Grenzmarke zwischen der Kaufbeurer und der Oberbeurer Flur steht (1482 November 26)	174	141. König Maximilian I. bestätigt Hans und Blasius Honold den Verkauf ihrer Reichslehen zu Kaufbeuren, Leinau, Pforzen, Hirschzell, Frankenried und Westendorf an das Kloster Irsee und verspricht, diese gemäß der Verkaufsabsprache an Hans und Georg von Benzenau als Lehenträger des Klosters zu verleihen (1499 Mai 2)	189
126. Der Metzger Ulrich Spleiß und seine Gemahlin Anna, die Tochter des Spitalpfündners Werlin Heinzelmann, verkaufen dem Spital ein Grundstück bei der Hohen Eiche (1483 April 22)	175	142. Der Bleicher Matthias Ziegler und seine Frau Agathe verkaufen dem Stadtmann Thomas Bauhof ihren beim Ablaß des Müllers Hans Schleifer gelegenen Anger vor dem Rennweger Tor (1500 Februar 15)	191
127. Die Erben des verstorbenen Stadtschreibers Ulrich Stoppel verkaufen dem Spital einen Lußgarten vor dem Spitaltor (1484 Dezember 10)	176	143. Heinrich Albrecht vertauscht Stadtpfarrer Augustin Luttenwang vier Tagwerk Angerwiese auf dem Forettle beim Mühlbach gegen einen Anger am Buchleutenweg und einen auf dem Hofanger vor dem Kemnater Tor (1504 Februar 15)	192
128. Konrad Ritter von Kaufbeuren verkauft dem Spital sein im Hasental gelegenes Haus (1488 März 14)	177	144. Bürgermeister Matthias Klammer stiftet einen Jahrtag in die Stadtpfarrkirche St. Martin, der von den Schwestern im Maierhof ausgerichtet werden soll. Dafür erhalten diese von ihm den zwischen den Anwesen von Ulrich Bonrieder und Ulrich Kurz und ihrer Kirche gegenüber liegenden Stadel, den er eigens dafür von Georg Espermüller erworben hatte (1512 Juli 27)	193
129. Jodokus Frieß und seine Frau Anna verkaufen Elisabeth Waldhauser von Schwaz ihr zwischen denen Hans Weißerers und des Sattlers Peter Steinhövel gelegenes Haus am Markt, das hinten hinaus eine gemeinsame Einfahrt mit Veit Rohner hat (1489 Mai 26)	178	145. Die Schwestern im Maierhof verkaufen dem Kesselschmied Georg Vetterler einen vor dem Spitaltor gelegenen Lußgarten (1516 November)	195
130. Die Pfleger des Ulrich Gerster von Kaufbeuren verkaufen dem Spital einen Acker im Tabratshofener Esch vor dem Spitaltor (1489 Juni 15)	179	146. Die Stadt Kaufbeuren verkauft Diepold vom Stein zu Mattsies das Anwesen beim Spitaltor, das 1497 Bischof Friedrich von Augsburg als Kornschütte erworben hatte (1520 Februar 6)	195
131. Die Stadt Kaufbeuren verkauft der Sammlung der Schwestern im Maierhof das an ihre Kirche anstoßende Haus (1490 Januar 7)	180	147. Matthäus Maier und seine Frau Barbara verkaufen Philipp von Landeck, Pfleger zu Helmishofen, ihr Krautgartenluß vor dem Rennweger Tor (1527 November 14)	196
132. Elisabeth Mair von Binnings übergibt den Schwestern im Maierhof als Seelgerät ihren zwischen denen von Hans Maurer und Georg Rauner gelegenen Lußgarten vor dem Kemnater Tor (1490 Februar 25)	181	148. Konrad Maurer verkauft seinem Sohn Jakob sein Eckhaus am Markt zwischen dem Kaisergässchen und dem Anwesen des verstorbenen Jakob Kaut (1537 September 10)	197
133. Thomas Jakob verkauft Ulrich Rischner seinen zwischen denen von Christian Espermüller und Hans Rischner gelegenen Anger vor dem Kemnater Tor (1491 September 10)	182	149. Jakob Maurer und seine Frau Felicitas verkaufen Hans Bonrieder ihr Haus am Markt, das zwischen der Gasse am Kaiserhaus und dem Anwesen liegt, das früher dem verstorbenen Jakob Kaut gehört hatte (1537 Dezember 31)	199
134. Leonhart Furtenagel verkauft Stadtpfarrer Augustin Luttenwang sein zwischen dem Pfarrhof und dem Haus von Peter Birk gelegenes Anwesen in der Pfarrgasse (1492 März 15)	183	150. Hans Jakob von Landau zu Waal vertauscht Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren gegen verschiedene Grundstücke und Zehnten bei Linden und Ummehofen das vormalige Kaiserhaus am Markt (1540 Juni 25)	200
135. Der Säckler Sebastian Still und seine Frau Elisabeth vertauschen dem Pfarrer Hans Wagner von Emmenhausen ihr zwischen den Häusern des Schäfflers Klaus Strobel und der Benzenauer gelegenes Anwesen hinter der Kirche Unserer Lieben Frau gegen dessen Anwesen unter dem Berg am Bach, das zwischen den Häusern von Jakob Erhart und Elisabeth Laur liegt (1492 Juli 18)	183	151. Hans Kilwanger verkauft Hans Schöllhorn und dessen Ehefrau Anna sein Anwesen am breiten Bach, welches zwischen den Häusern des Klosterkaplans und Martin Christls liegt (1545 Oktober 5)	202
136. Hans Zanger und seine Frau Margarethe verkaufen Konrad Scherrich für dessen Meßfründenstiftung in St. Martin ihr zwischen denen von Sixtus Fünfer und Hans König gelegenes Anwesen in der neuen Gasse an der Stadtmauer (1494 Mai 31)	185	152. Die Erben Anna Fischers verkaufen dem Gürtler Peter Kögl das an sie gefallene, zwischen dem auf die Buchleute führenden Weg und dem Haus des Webers Georg Lang gelegene und hinten an den Garten des Metzgers Bartholomäus Wagner stoßende Anwesen am Afraberg (1547 November 12)	202

153. Die Augsburger Bürgerin Felicitas Honold verkauft dem edlen und festen Georg Fröhlich ihr zwischen denen von Anton Welser und Dr. Christoph Klammer gelegenes Anwesen am Markt, welches hinten an die Reichsstraße stößt und zwischen den Häusern von Hans Adam vom Stain und Blasius Seiler liegt (1549 Juni 1)	203	169. Konrad Geiger garantiert Hans Hörmann den Regenwasserabfluß für das Grundstück hinter dem Haus, welches dieser von ihm erkaufte hatte (1473 März 26)	216
154. Der Weber Magnus Thannheimer verkauft Dorothea Bonrieder sein Anwesen am Kirchplatz (1551 Januar 17)	204	170. Hans Hörmann verbrieft Konrad Geiger die Schadloshaltung hinsichtlich des Fallrohres von seinem Haus (1474 Juni 10)	216
<b>D) Bausachen</b>	<b>205</b>	171. Der Tagelöhner Konrad Ritter gestattet dem Spital die Errichtung eines neuen Stadels, der mit seinem Anwesen zusammengebaut werden soll (1478 Mai 8)	216
155. Ulrich Wiedemann erwirbt von Heinrich von Bidingen ein Anwesen am breiten Bach, das mit dem benachbarten Haus des Heinrich Üringer eine gemeinsame Mauer, hinten hinaus von diesem aber durch einen Zaun getrennt ist (1367 Februar 14)	205	172. Der Bäcker Hans Wüst bestätigt den Schwestern im Maierhof, daß ihm das Anbauen eines Holzschupfens an die Klostermauer nur der Freundschaft halber gestattet worden sei (1484 Juni 10)	217
156. Heinrich Spleiß und seine Ehefrau Angela sowie Hans Angerer und dessen Ehefrau Elisabeth verlosen unter sich die beiden Hälften des Eckhauses in der Kirchgasse zwischen den Anwesen Hartmann Krugs und Ulrich Weißerers (1403 September 6)	205	173. Die städtischen Werkleute vergleichen Elisabeth Lauer und Elisabeth Häckel wegen des Traufrechtes zwischen ihren unter dem Berg gelegenen Häusern (1494 Dezember 19)	218
157. Meister Ulrich der Maurer und sein Sohn Leonhard schwören Urfehde, nachdem es wegen der Arbeiten am Kirchturm von St. Martin zu Streitigkeiten gekommen war (1403 Oktober 23)	206	174. Die städtischen Werkleute entscheiden die Traufrechtsstreitigkeiten von Martin Schmidts Ehefrau und dem Kannengießer Ulrich Frey im Geißbergäßchen (1495 Mai 18)	219
158. Die Stadt Kaufbeuren einigt sich mit Ursula Kotz, nachdem sie das dem ihren benachbarte Anwesen am Markt erworben und zum städtischen Kaufhaus umgebaut hat, wegen des beiderseitigen Traufrechtes (1420 April 24)	207	175. Das Stadtgericht entscheidet die Traufrechtsstreitigkeiten zwischen dem Färber Hans Mayer und Peter Hartmann, die wegen der Baumaßnahmen des ersteren an seinem Haus beim Kornhaus entstanden waren (1495 August 3)	219
159. Konrad Gutaxt bestätigt Hans Beck, dem er den Stadel hinter seinem Anwesen verkauft hatte, das von diesem und seinem verstorbenen Vorgänger Peter Großutz vereinbarte Traufrecht (1431 November 10)	207	176. Der Schuster Hans Wiedemann vergleicht sich mit den Pflegern von St. Martin wegen des Fallrohres und des Traufrechtes der St. Michaels-Kapelle, die auf sein Grundstück entwässert (1496 Januar 23)	220
160. Die Stadt Kaufbeuren kauft zusammen mit Ludwig Staudigl von Konrad Edling dessen an das Anwesen Staudigls angrenzendes Haus, um durch beide hindurch einen offenen Durchgang auf den Kirchhof schaffen zu können (1432 August 13)	208	177. Ein städtisches Schiedsgericht entscheidet die Streitigkeiten zwischen Hans Mair und Peter Hartmann, die durch den Umbau, den der letztere an seinem Anwesen beim Kornhaus vorgenommen hatte, entstanden waren (1499 November 29)	221
161. Der Goldschmied Hans Weichburger verkauft Konrad Bock unter Vorbehalt und Regelung verschiedener Zuständigkeiten die gegen den Sporer hin gelegene Hälfte seines Hauses (1433 August 23)	209	178. Das Stadtgericht entscheidet die Klage des St. Annen-Kaplans Jakob Beringer gegen den neuen Abtritt, den Klaus Scherg zwischen ihren Häusern errichtet hatte (1515 September 22)	222
162. Der Rat der Stadt Kaufbeuren regelt das Traufrecht zwischen den Anwesen des Hans Maurer und des Konrad Geiger (1449 Mai 12)	210	179. Ein städtisches Schiedsgericht entscheidet den Streit zwischen den unter dem Berg wohnenden Webern Hans Sigl, gen. Ziegler, und Jodokus Espermüller wegen des Durchgangs zu ihren Gärten und einer gemeinsamen Mauer am Buchleutenhang (1521 Juni 5)	223
163. Jodokus Schmerleib und Jakob Esseler werden wegen des Abtritts verglichen, welchen letzterer zwischen ihren beiden Häusern eingerichtet hatte (1450 Juni 12)	210	180. Das Stadtgericht entscheidet einen Streit zwischen Hans Weinhart und dem St. Annen-Kaplan Jakob Beringer wegen des Traufrechtes und den zwischen ihren Häusern gelagerten Fäkalien (1533 Juli 8)	224
164. Stadtmann Hartmann Nabel entscheidet, daß Jodokus Schmerleib Jakob Esseler an seinem „heimlichen Gemach“ unbehelligt lassen solle (1450 Juli 8)	211	181. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden den Streit zwischen der Witwe Anna Sigk und dem Mesner von St. Martin um die Abführung des Regenwassers von den Dächern ihrer beiden Häuser am Kirchplatz (1557 April 2)	225
165. Das Stadtgericht entscheidet, daß Jodokus Schmerleib und Jakob Esseler den Durchgang zwischen ihren beiden Häusern gemeinsam besitzen und nutzen sollen (1450 September 11)	211	182. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren lassen die am 27. Dezember 1574 durch einen Sturm verursachten Beschädigungen an Turm und Langhaus von St. Martin reparieren (1575 Mai 17)	227
166. Das Stadtgericht weist die Ansprüche des Jodokus Schmerleib auf die Nutzungsrechte an dem hinter dem Haus von Jakob Esseler gelegenen Garten zurück (1451 April 3)	212	<b>E) Erbschaftsangelegenheiten und Heiratsabsprachen</b>	<b>229</b>
167. Hans Ried, Kaplan auf der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach, einigt sich mit Peter Stählin hinsichtlich der Grenz- und Zugangsfragen (1462 September 29)	213	183. Die Erben des verstorbenen Spitalmeisters Konrad Strömlin einigen sich mit dem Spital bezüglich dessen Hinterlassenschaft (1370 August 20)	229
168. Der städtische Gerichtsdiener Erhart Spengler bestätigt in Vertretung des Stadtmannes die Rechtsgültigkeit des zwischen Hans Ried und Peter Stählin geschlossenen Nachbarschaftsvertrages (1466 Juli 16)	214	184. Völk Honold, der Abel und beider Ehefrauen teilen das von ihren Schwiegereltern überkommene Erbe, darunter neben verschiedenen Grundstücken vor den Stadtmauern das Anwesen zwischen der engen Gasse und Peter Kreuzers Haus (1385 Januar 13)	230

185. Rudolf Ziegler von Pössing vergleicht sich mit Hans Angerer, dem Bruder seiner Gemahlin Adelheid, wegen des von deren Vater Heinrich angefallenen Erbes (1398 Juni 22)	231	202. Georg Spleiß quittiert die ihm von Jakob Schmid von Mindelheim angefallene Erbschaft (1461 November 30)	254
186. Hans Hütlein vergleicht sich mit seinen Schwiegereltern Berthold und Afra Bleicher wegen der Erbansprüche seiner Ehefrau Magdalena und seinem Wohnrecht im Anwesen seiner Schwiegereltern (1420 Januar 5)	232	203. Heiratsvertrag zwischen Werner Heinzelmann von Kaufbeuren und Barbara Hochherr von Ettringen (1469 September 21)	254
187. Anna, die Witwe des Hermann Beck von Kaufbeuren, regelt mit ihrem Sohn Hans und ihrer Schwiegertochter Elisabeth ihre Hinterlassenschaft für deren Sohn Michael (1425 September 28)	233	204. Der Rat der Stadt Nördlingen bittet den Rat der Stadt Kaufbeuren den Verkauf des Anwesens des verstorbenen Peter Albrecht zu Kaufbeuren nicht länger hinauszuzögern, damit seinem Bürger Hans Albrecht endlich das ihm darauf verschriebene Heiratsgut übergeben werden könne (1471 Juni 29)	255
188. Der Witwer Heinrich Blum von Landsberg regelt das Erbe seines Sohnes aus erster Ehe und verschreibt seiner neuen Ehefrau, der Tochter des Hans Angerer von Kaufbeuren, Heimsteuer und Morgengabe auf sein Anwesen in Landsberg (1431 März 12)	234	205. Hans Hörmann der Ältere regelt das Erbe für die Kinder seiner verstorbenen Söhne Rudolf und Georg (1472 April 22)	256
189. Schiedsgerichtliche Aufteilung der Hinterlassenschaft des verstorbenen Konrad Endorfer zwischen dessen gleichnamigem Sohn und seiner Schwester Elisabeth, Gemahlin des Ulrich Schweithart (1444 März 24)	235	206. Der Schneider Eustachius Freiburger verzichtet gegenüber dem Spital auf den Nachlaß seiner dort an einer Seuche verstorbenen Eltern (1473 Juli 19)	257
190. Margarete Mair verkauft ihrem Stiefvater Georg Spleiß für 225 Gulden, die sie in das Dominikanerinnenkloster zu Colmar mitnehmen will, ihre gesamtes von ihrem Vater Heinrich Mair überkommenes Erbe zu Kaufbeuren (1447 Juli 4)	237	207. Kaiser Friedrich III. verleiht den Brüdern Konrad und Georg Spleiß das Wappen mit dem goldenen Halbmond (1474 Juli 16)	258
191. Stadtmann Ulrich Megland verhandelt die Forderung Ulrich Stegmanns auf Beteiligung an der Hinterlassenschaft seiner mit Hans Angerer verheiratet gewesenen Tochter (1454 November 6)	238	208. Die Erben Ulrich Schweitharts legen gemeinsam einen Fond von 2100 Gulden für den Fall an, daß in der Erbanfechtung durch die Nachkommen Konrad Endorfers des Jüngeren weitere gerichtliche Schritte notwendig werden sollten (1476 Juli 18)	259
192. Der Augsburger Bürger Ulrich Frey bestätigt der Kaufbeurer Bürgerin Agnes Anshelm, der Witwe seines Vetters, ihm die ihm aus dessen Erbe zustehenden fünf Lußgärten vor dem Rennweger Tor übergeben zu haben (1457 Dezember 13)	240	209. Das Ehepaar Werner und Barbara Heinzelmann und die Witwe des verstorbenen Schusters Leonhard Hochherr von Ettringen werden dahingehend verglichen, daß die Grundstücke auf den Hofängern zu Kaufbeuren den Heinzelmann zufallen, die Güter zu Ettringen aber der Schwiegermutter verbleiben sollen (1478 Januar 28)	261
193. Der Münchener Bürger Friedrich Baisweil appelliert gegen die zugunsten seines Vetters Hans Hörmann vom Kaufbeurer Stadtgericht gefällte Erbentscheidung an Kaiser Friedrich III. (1458 März 20)	240	210. Die Brüder Konrad und Georg Spleiß bestätigen ihrer Mutter nach der Aufteilung des elterlichen Erbes deren Anspruch auf Unterhalt durch ihre Söhne (1482 August 27)	262
194. Das Kaufbeurer Stadtgericht weist die Klage der Brüder Friedrich und Michael Baisweil in ihrem Erbschaftsstreit mit Hans Hörmann als unbegründet zurück (1458 September 25)	242	211. Michael Mösch und seine Ehefrau Anna Irsinger bestätigen, daß ihre Schwiegermutter Christina Irsinger ihren Enkeln 100 Pfund Haller aus ihrem an das Anwesen Vitus Rohners angrenzenden Eckhaus an der Schmiedgasse und einem Anger auf der Buchleute verschrieben hatte. Wegen ihrer Übersiedelung nach Mindelheim wird das Geld nun mit ihrem Mindelheimer Anwesen wiederlegt (1483 März 10)	263
195. Das Kaufbeurer Stadtgericht befiehlt Friedrich Baisweil, Hans Hörmann wegen des Erbes der Klara Lodweber unbehelligt zu lassen, wenn dieser nachweisen könne, von deren Hinterlassenschaft nichts erhalten zu haben (1458 September 25)	246	212. Alexander Frank von Babenhausen und seine Ehefrau Magdalena Emler beauftragen Hans und Jakob Emler, den ihnen zustehenden Anteil am Erbe ihrer zu Kaufbeuren verstorbenen Base Elisabeth Weißerer einzubringen (1484 April 14)	264
196. Bischof Johann von Freising verkündet Hans Hörmann den ihm von Kaiser Friedrich III. befohlenen Rechtstag in der Appellation des Friedrich Baisweil (1458 November 24)	247	213. Der Mindelheimer Metzger Hans Schmid und seine Ehefrau Margarethe Emler verzichten zugunsten ihres Schwiegervaters und Vaters Stephan Emler auf die ihnen aus dem Nachlaß der Elisabeth Weißerer zustehenden 25 Gulden (1484 Mai 22)	264
197. Hans Hörmann bevollmächtigt seinen Sohn Rudolf mit seiner Vertretung auf dem Rechtstag von Bischof Johann von Freising (1458 Dezember 12)	249	214. Peter Emler aus Solothurn und weitere Erben der Elisabeth Weißerer verkaufen der Stadt Kaufbeuren für 250 Gulden den von dieser hinterlassenen Wald in der Hörnerin sowie verschiedene Grundstücke am Mühlbach und im Forettle (1484 Juli 23)	265
198. Rudolf Hörmann zeigt seinem Vetter Friedrich Baisweil an, daß ihn sein Vater Hans zum bevollmächtigten Vertreter auf dem Rechtstag vor Bischof Johann von Freising bestellt hat (1459 Januar 22)	250	215. Die Erben der Elisabeth Weißerer, geb. Emler, versprechen die Stadt wegen der an sie verkauften Grundstücke aus der Hinterlassenschaft ihrer Base schadlos zu halten (1484 Juli 23)	268
199. Brief an Rudolf Hörmann, der ihm das Ergebnis der Zeugenbefragungen und den Stand der Ermittlungen in der Erbsache mit Friedrich Baisweil übermittelt (1459 Ende Januar/Anfang Februar)	250	216. Heiratsvertrag für die Ehe zwischen Georg Weißerer und Apollonia Hörmann (1490 Juni 8)	269
200. Hans Hörmann bevollmächtigt den Landsberger Pfleger Konrad Klammer mit seiner Vertretung auf dem Rechtstag vor Bischof Johann von Freising (1459 Januar 31)	251	217. Georg Hörmann, Chorherr zu Wiesensteig, bestätigt seinem Stiefvater Georg Spleiß die Auszahlung des ihm durch die Erbteilung mit seinen Geschwistern Hans und Apollonia angefallenen Erbes seines Vaters Hans (1491 Dezember 22)	269
201. Friedrich Baisweil erklärt, mit den ihm zugesprochenen 50 Gulden in der Erbsache mit seinem Vetter Hans Hörmann abgefunden zu sein (1459 April 9)	252		

218. Georg Weißerer quittiert die Ausfertigung des Heiratsgutes seiner Gemahlin Apollonia Hörmann (1493 März 18)	270	234. Die Stadt Kaufbeuren verkauft dem in Kaufbeuren geborenen Augsburger Bürger Konrad Wieser schuldenhalber ein Leibgedinge von 100 Gulden (1390 Februar 1)	287
219. König Maximilian I. gestattet Hans Hörmann die Führung des seinem Stiefvater Georg Spleiß verliehenen Wappens mit dem goldenen Halbmond (1494 April 9)	270	235. Ulrich Harder und seine Mutter Anna leihen sich von dem Juden Lazarus, Bürger zu Kaufbeuren, 38 Gulden und verschreiben dafür ihr Haus in der Schmiedgasse als Sicherheit (1405 Dezember 6)	288
220. Der Notar Alexander Bühler beurkundet, daß die Witwe Elisabeth Lauer dem Kloster der Franziskanerinnen ihr zwischen denen der Augsburger Karmeliter und Hans Laders gelegenes Anwesen am breiten Bach als Wohnhaus für den jeweiligen Klosterkaplan vermacht habe (1496 November 28)	271	236. Die Städte Kaufbeuren und Memmingen verkaufen gemeinsam dem Ulmer Bürger Hans Ravenstein und seiner Gemahlin Anna für 500 Gulden einen Ewigzins von 25 Gulden jährlich (1411 Juni 1)	289
221. Der Augsburger Seidennäher Hans Spengler erhebt wegen seines mütterlichen Erbes gegen seinen Stiefvater Hans Wagner Klage vor dem Kaufbeurer Stadtgericht (1501 Juni 15)	272	237. Georg Erbisser quittiert Hans Bösser den Erhalt des abgesprochenen Heiratsgutes für dessen Tochter (1423 März 4)	291
222. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Ulrich Dürr, der Inhaber der Honold'schen Prädikatur, errichten als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Apfeltranger Pfarrers Hans Wehrmeister in der dortigen Kirche für diesen einen Jahrtag (1503)	273	238. Hans Mäuser verkauft Konrad Kornmann für 16 Gulden das Eigentum an dessen Ehefrau Elisabeth und deren Kinder (1434 März 30)	291
223. Hans Wilhelm und seine Ehefrau Adelheid regeln in ihrem Hause am Kornmarkt vor dem Notar Alexander Bühler ihren Nachlaß (1521 Februar 19)	274	239. Nikolaus Pfeifer von Salgen quittiert der Stadt Kaufbeuren sein jährliches Leibgedinge von 36 Gulden (1440 August 1)	292
<b>F) Zinsen, Schulden, Geldgeschäfte</b>	<b>279</b>	240. Nikolaus Pfeifer von Salgen quittiert der Stadt Kaufbeuren sein jährliches Leibgedinge von 36 Gulden (1441 Juli 27)	292
224. Auszug aus der Liste der Personen, bei denen das Kloster Irsee unter Abt Heinrich I. verschuldet war (1303 Oktober 24)	279	241. Giso Kühle von Schmalkalden, Kirchherr zu Nesselwang, quittiert der Stadt Kaufbeuren den Erhalt seiner 15 Gulden Leibgedinggeld (1441 September 1)	293
225. Der alte Gottschalk verschreibt dem Spital die Schulden, die Rudolf Riegg und Friedrich der Lederer bei ihm haben, als Seelgerät für sich und seine verstorbene Ehefrau Liutgart (1316 März 2)	280	242. Konrad Endorfer beurkundet den Schwestern im Maierhof, daß sein Vater in ihr Kloster mit einem Zins aus einer Wiese beim Zwingerwäldchen an der Steige nach Friesenried einen Jahrtag gestiftet hatte (1443 Juli 27)	293
226. Hermann Verterer und seine Tochter Mathilde stiften St. Martin ein Seelgerät aus ihrem Anwesen in der hinteren Gasse (1322 April 19)	281	243. Anna, die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Hans Irsingers, stiftet mit zwei Gulden aus einem Drittelhof zu Westendorf einen Jahrtag in St. Martin (1444 April 24)	294
227. Heinrich von Baisweil erwirbt von Heinrich von Bidingen, Bürger zu Kaufbeuren, für drei Pfund Augsburger Pfennige ein Pferd und versetzt ihm dafür den Leibeigenen Heinrich Enkenberg von Oberzell als Sicherheit (1341 Mai 28)	281	244. Die Stadt Kaufbeuren nimmt für Dekan Konrad Wieder, Pfarrer Ulrich Rauch von Kaufbeuren und Pfarrer Hans Zoller von Schwäbishofen im Opferstock von St. Martin gesammelte 398 Pfund Haller in Verwahrung (1444 Juli 4)	296
228. Elisabeth Luttenwang verpfändet der Stadt Kaufbeuren für ein Darlehen von 300 Pfund Haller neben ihren Höfen zu Hausen ihr zwischen dem der Rapot und dem der Hübler gelegenes Anwesen zu Kaufbeuren (1356 Februar 24)	282	245. Anton Groß von Kaufbeuren verkauft Hans Enslin von Reichenbach für 45 Gulden einen Ewigzins aus seinem Anwesen in Kaufbeuren (1453 September 26)	296
229. Spitalmeister Ulrich Kolb verkauft den Brüdern Johann, Wilhelm und Konrad Rapot zur Errichtung eines Jahrtages für ihren verstorbenen Vater eine Korngülte im Werte von 15 Pfund Augsburger Pfennigen (1359 Mai 29)	283	246. Hans Osterried verkauft Georg Spleiß einen Ewigzins aus dem Haus des Hans König zu Kaufbeuren (1459 März 29)	297
230. Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt dem Augsburger Bürger Hermann Hirsch und seiner Gemahlin Gertrud von Ötlistetten den Kauf einer Korngülte zur Errichtung eines Jahrtages für beider frühere Ehepartner (1362 Juni 8)	283	247. Andreas Fries, Pfleger von St. Martin, verkauft Elisabeth Krug und Hans Burger von Memmingen, ihrem Sohn, einen Ewigzins, der alljährlich an die Sammlung der Schwestern im Maierhof ausbezahlt werden soll (1463 Februar 11)	297
231. Konrad Magg von Memmingen bekennt, Margarethe, der noch unmündigen Tochter seiner Schwester, die diese aus ihrer Ehe mit dem verstorbenen Kaufbeurer Eberhard Muter hatte, 44 Pfund Augsburger Pfennige zu schulden und ihr diese bei Erreichung der Volljährigkeit zurückzahlen zu wollen (1366 August 14)	285	248. Der Domherr Giso Kühle von Augsburg quittiert der Stadt Kaufbeuren das ihm zustehende jährliche Leibgedinge von 15 Gulden (1463 Juni 15)	299
232. Der Rat der Stadt Kaufbeuren verkauft Ulrich Ried von Schongau und seinen Kindern auf Widerruf ein jährliches Leibgedinge von 18 Pfund Pfennigen (1374 Februar 3)	286	249. Der Büchsenmacher Hans Blattner verpflichtet sich, den Spitalmüller Konrad Müller dafür, daß er sich ihm für die 35 Gulden, die er Hans Springer von Vils schuldet, als Bürge zur Verfügung gestellt hatte, schadlos zu halten (1467 Januar 9)	299
233. Heinrich Uringer verkauft Agnes Gästle einen Zins aus seinem zwischen den Anwesen des Bengle und des Ulrich Wiedemann gelegenen Haus (1375 Juli 13)	286	250. Der Maurer und Bierbrauer Hans Nördlinger verkauft Ulrich Schmid von Leinau einen Zins aus seinem zwischen dem Eckhaus und dem Haus des Hans Spleiß gelegenen Anwesen im Hasental (1472 September 10)	300

251. Die Witwe Burkhard Schads verkauft Konrad dem Geisenhofer einen Zins aus ihrem zwischen dem Rathaus und dem Haus des Kürschners Jakob Gerhart gelegenen Anwesen (1473 November 6)	301	268. Konrad Eisele und seine Frau Angela verkaufen der Stadt Kaufbeuren aus ihrem zwischen denen des Schulmeisters und des Hans Denklinger gelegenen Anwesen in der Pfarrgasse einen Zins von zwei Pfund Haller auf Wiederkauf (1485 Oktober 14)	320
252. Heinrich Teichteler von Elldratshofen beurkundet, daß er seinen Geschwistern Hans und Dorothea Teichteler 24 Gulden zu bezahlen schuldig ist (1474 April 29)	302	269. Anton Honold quittiert der Stadt Kaufbeuren den ihm auf Matthei fälligen Zins von 40 Gulden (1486 Februar 27)	322
253. Der Notar Johannes Bichele konfrontiert Anna Kräler mit den Schuldforderungen des Kemptener Bürgers Heinrich Belzinger (1474 Dezember 5)	303	270. Der Blättersetzer Hans Wesel und seine Ehefrau Anna verkaufen dem Kürschner Jakob Gerhart ein Ewiggeld aus ihrem zwischen den Häusern von Peter Kolb und Andreas Schilling gelegenen Anwesen an der Schmiedgasse (1487 Februar 13)	322
254. Der Maurer und Bierbrauer Hans Nördlinger verkauft Ulrich Schmid von Leinau einen Zins aus seinem zwischen den Häusern des Kochs Hans Flämisch und der Priemin gelegenen Anwesen im Hasental (1475 November 29)	305	271. Jodokus Frieß verkauft seinem Bruder Ludwig einen Zins aus seinem zwischen denen von Georg Spleiß und Hans Weißerer gelegenen Haus am Markt (1487 April 25)	324
255. Konrad Angerer erhebt Schadensersatz- und Schmerzensgeldforderungen für sein von Stephan Ruf verletztes Kind, die diesem ungebührlich hoch erscheinen (1477 März 4)	306	272. Johann Bruckschlegel, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, verkauft dem vormaligen Spitalmeister Heinrich Spatz einen Ewigzins aus seinem zwischen dem Kirchhof und dem Anwesen von Thomas Bissinger gelegenen Haus (1487 Juli 12)	326
256. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren beurkunden, daß der frühere Spitalmeister Heinrich Spatz für 26 Gulden einen Jahrtag in das Spital gestiftet habe (1477 Dezember 6)	307	273. Die Witwe Burkhard Schads verkauft Lorenz Honold einen Zins aus ihrem Anwesen am Markt beim Rathaus, aus welchen bereits Zinsen an Lorenz Honold, Elisabeth Geisenhofer und das Täfelein im Spital gehen (1488 Februar 27)	327
257. Die Stadt Augsburg fordert die Brüder Anton, Hans und Peter Honold auf, die durch ihre Rückübersiedelung nach Kaufbeuren fällig gewordene Nachsteuer in Augsburg zu entrichten (1478 März 7)	309	274. Anton Honold quittiert der Stadt Kaufbeuren den ihm auf Matthei fälligen Zins von 40 Gulden (1488 März 3)	328
258. Heinrich Hacker und seine Frau Margarethe verkaufen den Pflögern der Kirche Unserer Lieben Frau einen Ewigzins aus ihrem Anwesen an der neuen Gasse (1478 März 27)	309	275. Anton Honold quittiert der Stadt Kaufbeuren den ihm auf Matthei fälligen Zins von 40 Gulden (1489 Februar 28)	329
259. Die Schwestern im Maierhof stiften unter anderem mit einem Ewigzins aus dem am Markt am Eck neben dem Haus von Hans Zoller gelegenen Anwesen des Färbers Klaus Mair eine Kaplanspfründe für ihr Kloster (1478 November 12)	310	276. Barbara Hegeler verkauft den Pflögern der St. Ottilien-Kapelle zu Hörmannshofen einen Ewigzins aus ihrem zwischen den Häusern von Heinrich Nagel und der Witwe Barbara Harrer gelegenen Anwesen im Baumgarten (1489 Juni 23)	329
260. Der Schäffler Hans Suder und seine Frau Walpurga verkaufen dem Täfelein des Spitals einen Zins aus ihrem zwischen den Häusern Konrad Endorfers und Andreas Wanners gelegenen Anwesen bei der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach (1479 Juni 25)	312	277. Ludwig Spinner erwirkt als Anwalt Lorenz Honolds und seiner Ehefrau Barbara eine Aufforderung des Stadtgerichtes Kaufbeuren an Erasmus Helbling und Anton Ehenfelder, ihre Schulden in Höhe von 26 bzw. 34 $\frac{3}{4}$ Gulden zu bezahlen (1489 September 19)	330
261. Hans Eberle von Innsbruck quittiert Gregor Rohner den Empfang der 36 Gulden, die ihm dessen Bruder Walter schuldig war (1482 Januar 13)	314	278. Hans von Laubenberg bestätigt dem Pfarrer Hans von Baisweil, daß Georg Spleiß ihm die 800 Gulden, die er diesem übergeben hatte, richtig ausgehändigt habe (1490 Februar 12)	331
262. Angela Eberle bestätigt Georg Spleiß die richtige Übergabe der 70 Gulden, die dieser für sie treuhänderisch verwaltet hatte (1483 April 16)	315	279. Anton Honold quittiert der Stadt Kaufbeuren den ihm auf Matthei fälligen Zins von 40 Gulden (1490 März 1)	331
263. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Nördlingen, seinen Mitbürger Paul Fischer solange am Verlassen der Messe zu hindern, bis ihm der Bote des Lorenz Honold dessen Mahnung wegen seiner nicht bezahlten Schulden übergeben habe (1484 Juni 22)	315	280. Albrecht Stöll und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Spital einen Zins aus ihrem zwischen dem Spitalstadel und dem Haus des Hans Triender gelegenen Anwesen im Baumgarten (1490 Dezember 9)	332
264. Der Rat der Stadt Kaufbeuren setzt den Rat der Stadt Nördlingen davon in Kenntnis, daß sein Mitbürger Paul Fischer trotz aller Versicherungen seine Schulden bei Lorenz Honold nicht bezahlt und statt dessen die Nördlinger Messe heimlich in Richtung Bern verlassen habe (1484 Juli 3)	316	281. Hans Zoller und sein Frau Barbara verkaufen dem Täfelein-Almosen einen Zins aus ihrem zwischen den Häusern von Hans Bauhof und Konrad Honold gelegenen Anwesen am Kornmarkt und einem zwischen denen von Rudolf Sägenschmied und Sigmund Zimmermann gelegenen Anger auf den unteren Hofängern (1490 Dezember 11)	333
265. Walter Rohner von Kaufbeuren beurkundet, seinem Bruder Gregor 50 rheinische Gulden schuldig zu sein (1484 November 9)	317	282. Die Pflöger von St. Martin bestätigen die Seelgerüstiftung der Elisabeth Lauer, der Witwe des Maurers Leonhard Winkler (1490 Dezember 14)	334
266. Heinrich Hätzer verkauft Konrad Scherrich einen Zins aus seinem an Anton Honold und Konrad Mair angrenzenden Anwesen, das vorne an das Kornhaus und hinten an den Bach stößt (1485 Februar 25)	317	283. Der Kürschner Ludwig Freiß bestätigt Elisabeth Waldhauser von Schwaz, den jährlichen Zins von zehn Gulden aus ihrem zwischen denen von Hans Weißerer und dem Sattler Peter Steinhövel gelegenen Haus am Markt abgelöst zu haben (1491 Januar 4)	336
267. Bürgermeister Georg Spleiß verkauft dem Pfarrer Hans Hildebrand von Wald einen Zins aus seiner Hälfte des Anwesens, das früher Elisabeth Weißerer gehört hatte (1485 März 4)	319		

284. Jodokus Fries und seine Frau Anna verpfänden Elisabeth Waldhauser von Schwaz für die beim Verkauf ihres Anwesens am Markt übersehene Zinsbelastung für eine Vigil in St. Martin ihr zwischen denen von Hans Pfefferle und Hans Eschwing gelegenes Haus unterhalb des Kirchhofes (1491 Januar 10)	237	300. Die Erben des Hans Zeller von Bernbach übergeben Pfarrer Georg Nägele von Bidingen den ihnen aus dem Anwesen des Hans Kögel von Königsried zustehenden jährlichen Zins (1525 Juni 16)	350
285. Der Weber Hans König verkauft Matthias Osterried einen Zins aus seinem Haus zu Kaufbeuren (1491 Juli 7)	338	301. Lorenz Wegele von Schongau stiftet in das Schongauer Spital verschiedene Zinsen, darunter welche aus Häusern in der Pfarrgasse, am Markt und an der neuen Gasse zu Kaufbeuren (1525 Dezember 2)	351
286. Die Witwe des Andreas Zanner übergibt den Pflegern von St. Martin einen Zins aus dem zwischen den Anwesen des Konrad Wesser und des Georg Albrecht in der neuen Gasse am Eck gelegenen Haus des Hans Tittele (1492 Januar 24)	338	302. Die Pfleger von St. Martin bestätigen, daß ihnen Georg von Schwangau testamentarisch 120 Gulden zur Errichtung eines ewigen Jahrtages vermacht habe (1536 Februar 14)	353
287. Georg Häckel verkauft Georg Spleiß einen Zins aus seinem neben dem der Witwe des Schusters Konrad Spichs gelegenen Anwesen am Markt (1492 Juni 14)	339	303. Anna, die Witwe des Schäfflers Wolfgang Scheuringer, verkauft den Pflegern der Kapitels-Pfründe einen Zins aus ihrem zwischen dem der Kapitels-Kaplanei und von Kaspar Simon gelegenen Anwesen an der Schmiedgasse (1547 November 14)	354
288. Anton Honold quittiert der Stadt Kaufbeuren den ihm auf Matthei fälligen Zins von 40 Gulden (1493 Februar 25)	339	304. Anna, die Witwe des Bleichers Philipp Bachschmied, verkauft der Stadt Kaufbeuren einen Zins aus ihrem Anwesen am breiten Bach, welches, dem Kloster gegenüber, zwischen den Häusern von Hans Heinlein und Martin Weiß liegt und mit dem Garten hinten an die Buchleute stößt (1547 Dezember 16)	355
289. Der Bäcker Heinrich Poppler verkauft Hans Gerhart von Ebenhofen einen Ewigzins aus seinem Anwesen in Kaufbeuren, den dieser an den Kaufbeurer Tuchscherer Hans Koler weiterveräußert (1495 Juli 11/1496 Januar 29)	340	305. Elisabeth, die Witwe des Kürschners Jakob Leminger, verkauft der St. Ottilien-Kapelle zu Hörmannshofen einen Zins aus ihrem zwischen denen von Georg Lederer und Michael Ruff gelegenen Anwesen an der hinteren Gasse (1548 März 12)	357
290. Hans Vogelmaier verkauft Georg Spleiß einen Zins aus seinem am Bach und beim Maierhof am Eck gelegenen Haus (1496 Juli 21)	340	306. Die Stadt Kaufbeuren verkauft den Franziskanerinnen im Maierhof für die 200 Gulden, die Johanna von Schwangau dem Kloster vermacht hatte, einen Ewigzins von zehn rheinischen Gulden (1550 Juli 26)	358
291. Hans Honold und seine Frau Veronika verkaufen dem Augustinerkloster in München einen Zins aus ihrem zwischen dem des Ritters Sigmund von Freiberg und Hans Weißerer gelegenen Haus am Markt, ihren beiden Häusern beim Maierhof an der Schmiedgasse und verschiedenen Grundstücken auf dem Espan (1500 November 25)	341	307. Der Weber Bartholomäus Weidlich und seine Frau Anna verkaufen den Pflegern von St. Blasius einen Zins aus ihrem zwischen denen von Bartholomäus Knollenberger und Kaspar König gelegenen Anwesen unter dem Berg (1550 November 12)	359
292. Der Schuster Kaspar Kästele und seine Frau Anna verkaufen den Pflegern von St. Martin einen Ewigzins aus ihrem Anwesen beim Rennwger Tor (1506 Mai 27)	342	308. Der Schuhmacher Melchior Haas und seine Ehefrau Anna verkaufen Jakob Maurer einen Zins aus ihrem beim Rathaus zwischen denen von Michael Huber, Georg Osterried und Hans Wiedemann gelegenen Anwesen (1551 Januar 10)	360
293. Ursula, die Witwe Sigmund Müllers, verkauft dem Oberdorfer Obervogt Hans Vierer einen Zins aus ihrem Haus am Markt, das zwischen dem von Ulrich Liebhart und der Metzgerei am Eck liegt (1508 Februar 14)	344		
294. Peter Kreuzer von Lauchdorf verkauft dem Kaufbeurer Tuchscherer und Bürger Hans Kohler den Zins, den er bisher selbst aus dem Haus des Bäckers Jakob Edling im Hasental am Eck bezogen hatte (1511 Februar 13)	345	<b>G) Dokumente zur Geschichte sozialer Einrichtungen</b>	<b>361</b>
295. Der Brotbäcker Jakob Edling und seine Frau Agathe verkaufen dem Tuchscherer Hans Kohler einen Ewigzins aus ihrem zwischen dem Pfarrstadel und dem des Nikolaus Diller gelegenen Anwesen am Häldele (1513 November 3)	346	a) Das Sondersiechenhaus St. Dominikus	361
296. Die Witwe des Sauerbäckers Hans Riel verkauft den Pflegern der St. Ottilien-Kapelle zu Hörmannshofen einen Ewigzins aus ihrem zwischen den Anwesen von Hans Kloos und Hans Benzinger gelegenen Haus in der neuen Gasse (1518 April 30)	347	309. Einweihung der St. Dominikus-Kapelle jenseits der langen Brücke (1182)	361
297. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang quittiert den Schleifmüller Georg Klaus von Eggental die Bezahlung einer fälligen Geldschuld (1518 Mai)	348	310. Übernahme des Sondersiechenhauses durch den Dominikanerorden (1263)	361
298. Kaiser Maximilian I. weist die Hofkammer in Innsbruck an, den Schwestern im Maierhof alljährlich ein Leibgedinge in Höhe von 25 Gulden auszubezahlen (1518 Juni 5)	349	311. Der alte Gottschalk verordnet anlässlich einer Jahrtagstiftung im Spital zum Heiligen Geist die jährliche Zahlung eines Schillings Augsburger Pfennige an die Siechen jenseits der Wertach (1316 März 2)	362
299. Der Gastwirt Jakob Kaut verkauft den Ewigzins, der ihm aus dem Anwesen des Sattlers Narziss Steinhövel zusteht, an die Brüder Hans und Michael Schmid von Geisenried (1521 Juni 19)	349	312. Spitalmeister Berthold Hagendorn bestätigt Konrad Reich und seiner Gemahlin Adelheid die Stiftung eines Jahrtages, an dem alljährlich drei Augsburger Pfennige an die Siechen jenseits der Wertach zu entrichten sind (1319 April 15)	363
		313. Hermann Koch und seine Frau Elisabeth stiften mittels eines halben Hofes zu Fennenberg einen Jahrtag in das Spital zum Heiligen Geist, an dem den Siechen über dem Wasser zwei Schillinge Augsburger Pfennige gereicht werden sollen (1319 Dezember 22)	363
		314. Am Jahrtag des verstorbenen Spitalkaplans Walter von Bernbach sollen den Siechen über dem Wasser alljährlich zehn Schillinge Augsburger Pfennige zugute kommen (1329 Januar 14)	364

315. Heinrich Gail von Augsburg vermacht dem Spital zum Heiligen Geist ein Seelegrät, das bei Nichteinhaltung der Bedingungen je zur Hälfte an das Kloster Irsee und die Sondersiechen zu St. Dominikus in Kaufbeuren fallen soll (1330 Januar 24)	365	330. Anna Scherrich, die Meisterin der Schwestern im Maierhof, beurkundet die Jahrtagstiftung des Priesters Konrad Wider. Bei jeder Nichtabhaltung hat das Kloster je vier Gulden Strafe an das Spital und an die Sondersiechen zu St. Dominikus zu entrichten (1463 März 20)	382
316. Heinrich Ströhle und seine Gemahlin Mathilde vermachen dem Spital zum Heiligen Geist ein Seelgerät, von dem den Dürftigen des Spitals und des Sondersiechenhauses jenseits der Wertach eine jährliche Brotspende gereicht werden soll (1330 Oktober 16)	366	331. Zur Besoldung des Spitalkaplans Johannes Kohler gehört neben anderem auch ein Mittagessen am Tische des Spitalmeisters am Tage des heiligen Dominikus (1481 August 18)	383
317. Der Ritter Heinrich Fraß übergibt dem Spital zum Heiligen Geist eine Getreidegült, aus der den Dürftigen im Spital und im Hause der Sondersiechen jenseits der Wertach Brot gebacken werden soll (1334 November 4)	368	332. Güter- und Einkünfteverzeichnis des Hauses der Sondersiechen zu St. Dominikus (1482)	384
318. Die Witwe Elisabeth Unmüßig stiftet für sich und ihren verstorbenen Mann ein Seelgerät ins Spital, aus dem alljährlich vier Schillinge Augsburger Pfennige an das Licht von St. Dominikus gehen sollen (1337 März 28)	369	333. Der Priester Johannes Baisweiler stiftet einen Jahrtag, der in der Pfarrkirche St. Martin und in der Kapelle St. Dominikus gehalten werden soll (1495 Januar 27)	389
319. Das Spital zum Heiligen Geist verkauft dem Augsburger Bürger Hermann Hirsch und seiner Gemahlin Gertrud von Ötlistetten eine Kerngült, die zu einer Brotspende für die Siechen von St. Dominikus verwendet werden soll (1362 Juni 8)	370	334. Der Kaufbeurer Maler Georg Laiminger und seine Ehefrau Anna verkaufen Hans Maier als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus eine Reihe von Grundstücken zu Lindenberg (1496 August 17)	390
320. Das Spital zum Heiligen Geist vergleicht sich mit Rüdiger Rapot wegen der Stiftung von dessen Vater Hans, mit der eine Spende an die Sondersiechen von St. Dominikus verbunden ist (1408 Juni 15)	371	335. Georg Wiedenmann von Lindenberg und seine Ehefrau Agnes verkaufen Hans Maier als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus ihr Anwesen zu Lindenberg (1496 Dezember 22)	391
321. Die Führung des Spitals erklärt, die mit Rüdiger Rapot getroffenen Vereinbarungen über die Verteilung der Spendenbrottes am Jahrtag Hans Rapots einhalten zu wollen (1408 Dezember 13)	372	336. Michael Traher von Lindenberg verkauft Hans Maier als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus zwei Jauchert Ackers zu Lindenberg (1499 März 20)	392
322. Das Spital zum Heiligen Geist vergleicht sich mit Hans Rapot, dem Sohn des verstorbenen Rüdiger Rapot, wegen des von seinem Großvater Hans Rapot gestifteten Jahrtags (1418 November 22)	374	337. Jodokus Klotz von Lindenberg verkauft Hans Maier als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus ein Tagwerk Wiesmahds zu Lindenberg (1500 Mai 14)	393
323. Inschrift der Glocke auf dem Türmchen von St. Dominikus (1423)	375	338. Güter- und Einkünfteverzeichnis des Hauses der Sondersiechen zu St. Dominikus (1516)	394
324. Der Siechenpfleger Konrad Anshalm verleiht den zu Lengenfeld gelegenen Eigenhof der Sondersiechen von St. Dominikus für neun Jahre an Konrad Täglin von Ingenried (1430 Februar 24)	376	339. Hans Maier, der Pfleger der Sondersiechen von St. Dominikus, verleiht dem dortigen Bäcker Hans Zendath das Gütlein der Sondersiechen zu Wiedergeltingen (1516 zwischen November 7 und November 11)	403
325. Konrad Edling stiftet nach St. Martin einen Jahrtag, an dem den Sondersiechen jenseits der Wertach zur Aufbesserung ihrer Speise jedesmal 9 Pfennige überlassen werden sollen (1430 August 31)	376	340. Magnus Hüntzle von Mauerstetten und seine Frau Ursula verkaufen Gordian Wurm und Franz Staudacher, den Pflegern der Sondersiechen zu St. Dominikus, ein Ewiggeld von einem Gulden (1546 Mai 6)	404
326. Adelheid, die Witwe Ruprechts von Lechsberg, und ihr Sohn verkaufen Hans Mader von Schwabmünchen als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus um 54 Gulden Grundstücke um Lengenfeld (1432 November 10)	378	341. Hans Hailand von Bertholdshofen und seine Ehefrau Margaretha verkaufen Gordian Wurm und Franz Staudacher, den Pflegern der Sondersiechen jenseits der Wertach, einen jährlichen Zins von drei Gulden (1548 Oktober 1)	405
327. Der Schäffler Hans Mader verleiht als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus Heinrich Kraus von Jengen für zehn Jahre deren Gut zu Jengen (1435 März 2 – 5)	379	342. Der Metzger Hans Espermüller und seine Ehefrau Anna verkaufen den Pflegern von St. Dominikus einen Ewigzins aus ihrem Anwesen an der hinteren Gasse, das hinten an die Stadtmauer stößt (1549 Mai 20)	406
328. Konrad Münzenried und seine Frau Anna verkaufen Andreas Fries als Pfleger der Sondersiechen zu St. Dominikus acht Tagwerk Wiesmahd im Heuwang bei Aitrang (1441 März 21)	380	343. Georg Frey und seine Frau Christina verkaufen Gordian Wurm und Franz Staudacher, den Pflegern der Sondersiechen zu St. Dominikus, aus ihrem Anwesen an der Ledergasse ein Ewiggeld von einem Gulden (1549 Mai 20)	406
329. Spitalmeister Konrad Gropp und seine Gemahlin Adelheid stiften einen Jahrtag in das Spital zu Heiligen Geist, von dem auch Reichnisse an die Sondersiechen von St. Dominikus gehen (1454 März 2)	381	344. Barbara, die Witwe des Urban Reich von Jengen, verkauft Matthias Lauber und Franz Staudacher, den Pflegern der Sondersiechen zu St. Dominikus, ein Wiesmahd zu Jengen (1552 April 21)	407
		b) Das Täfelein-Almosen im Spital	408
		345. Adelheid, die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Konrad Lengenfelder, vermacht dem Täfelein-Almosen für einen Jahrtag den Zins aus zwei Jauchert Ackers am Weg nach *Tabratshofen (1327 Juni 15)	408



346. Das Spital errichtet für den Kaufbeurer Bürger Volkwein und dessen Gemahlin Gertrud zwei Jahrzeiten unter der Aufsicht des Täfelmeisters (1328 April 29)	409	363. Konrad Edling von Kaufbeuren stiftet für seine Mutter Margarethe und seinen Bruder Hans einen Jahrtag in St. Martin, an dem jedesmal neun Pfennige an die Armen des Täfelins auszuzahlen sind (1430 August 31)	423
347. Das Spital errichtet für den verstorbenen Priester Walter von Bernbach einen Jahrtag mit Brotspende ein, deren Durchführung dem Täfelmeister obliegen soll (1329 Januar 14)	410	364. Bentelin von Heimenhofen verkauft dem Täfelmeister des Spitals um 52 Gulden seine Rechte am Kirchensatz zu Köngetried (1431 Februar 27)	425
348. Der Memminger Bürger Werner von Kempten stiftet in das Spital einen Jahrtag, wobei die Verteilung der damit verbundenen Fleisch- und Brotspende ausschließlich vom Täfelmeister vorgenommen werden soll (1329 Februar 5)	411	365. Bischof Peter von Augsburg beurkundet der Stadt Kaufbeuren den Erwerb der Vogtei über den Kirchensatz zu Köngetried für das Täflein-Almosen (1432 September 13)	426
349. Die Witwe Hermanns des Schwertfegers stiftet dem Spital einen Lußgarten auf dem Espan für einen Jahrtag, dessen Ausrichtung dem Täfelmeister obliegen soll (1329 Februar 5)	411	366. Das Spital bestätigt den Nachkommen Heinrich Sulzers dessen Jahrtagstiftung vom 4. April 1328, mit deren Einkünfte Spitalmeister und Täfelmeister eine Brotspende an die Stadarmen auszurichten haben (1454 Juni 6)	427
350. Heinrich Wider und seine Frau Katharina stiften in das Spital zwei Lußgärten vor dem Rennweger Tor für einen Jahrtag, von dem jedesmal elf Pfennige an den Täflein fallen sollen (1332 Juli 10)	412	367. Spitalmeister Peter Gropp verkauft Ulrich Übelin ein Leibgedinge in der Dürftigenstube des Spitals mit der vom Täflein gereichten Verpflegung (1456 März 6)	429
351. Das Spital bestätigt Siegfried dem Bäcker die Schenkung einer halben Hube zu Beckstetten, deren Ertrag der Täfelmeister jedesmal an seinem Jahrtag zur Speisung der Armen verwenden soll (1334 Januar 28)	413	368. Abt Peter von Irsee vidimiert dem Täflein des Spitals zum Heiligen Geist den Kaufbrief über den Kirchensatz von Köngetried (1460 August 23)	430
352. Das Spital beurkundet die Stiftung eines Hofes zu Eurishofen durch Heinrich von Leutkirch, dessen Ertrag am jeweiligen Jahrtag unter Aufsicht von Spitalmeister und Täfelmeister an die Bedürftigen im Spital und im Sondersiechenhaus sowie an die Hausarmen verteilt werden soll (1351 Januar 14)	414	369. Abt Johann von St. Mang in Füssen vertauscht dem Täflein des Kaufbeurer Spitals gegen dessen Zehnten zu Oberostendorf sein Gut zu Eurishofen (1461 März 21)	432
353. Hermann Spleiß übergibt dem Täflein für die Ausrichtung eines Jahrtages einen Ewigzins aus seinem zwischen den Häusern des Blumenrot und des Vöhlin gelegenen Anwesen und einem Garten vor dem Rennweger Tor (1362 April 24)	415	370. Spitalmeister und Täfelinspflieger bestätigen die Vertauschung des Zehnten des Täfelins zu Oberostendorf gegen dessen Gut zu Eurishofen an das Kloster St. Mang in Füssen (1461 März 21)	432
354. Konrad Staudigl und sein Frau Mathilde verpflichten sich, dem Täflein den Ewigzins zu reichen, der diesem aus dem Hause verschrieben ist, welches sie von der Witwe des Bäckers Eberle erkaufte hatten (1366 November 11)	416	371. Der vormalige Spitalmeister Peter Gropp erhält für sich und seine neue Ehefrau Adelheid Töbeler im Spital eine Täfelinspfründe (1465 Juni 21)	434
355. Konrad Schick verpflichtet sich, dem Täflein das aus seinem Hause gehende Seelgerät für den Bäcker Eberle zu entrichten (1372 November 30)	417	372. Das Stadtgericht bestätigt dem Täfelmeister des Spitals das Recht, das Haus des Konrad Bair wegen der nicht daraus bezahlten Zinsen auf die Gant zu legen (1474 August 4)	436
356. Mathilde <i>Fuaerhin</i> vermacht dem Täflein einen Garten im Forettle (1374 Mai 1)	418	373. Thomas Issinger verkauft der Täfelinspflege einen Ewigzins aus seinem zwischen den Häusern von Narziß Ostheimer und dem Schuhmacher Hans Fingel gelegenen Anwesen (1477 Dezember 21)	437
357. Hans Schmied von Unterostendorf verschreibt dem Täflein des Kaufbeurer Spitals eine Gült von zehn Metzen Hafer aus seiner halben Hube, die früher Heinrich Sauerleib und dem verstorbenen Konrad Pfennig gehört hatte (1384 Februar 28)	418	374. Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft Werner Heinzelmann und seiner Gemahlin Barbara Hochherr eine Pfründstube mit der vom Täflein gereichten Verpflegung (1478 Februar 16)	438
358. Die Kaufbeurer Bürgerin Elisabeth Mauerstetter vermacht dem Täflein-Almosen den großen und den kleinen Zehnten von ihrem Gute zu *Diepoldsried (1398 Juli 25)	419	375. Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft dem Schuster Konrad Geiger und seiner Frau Walpurga für ihren Baumgarten vor dem Spitaltor eine Dürftigenpfründe mit der vom Täflein gereichten Verpflegung (1479 Juni 12)	439
359. Ruf Füßle von Baisweil und sein Frau Adelheid verkaufen dem Täflein einen Ewigzins aus dem Anwesen des Kaufbeurer Bürgers Peter Satzger (1405 Dezember 13)	420	376. Die Witwe Konrads Bocks erkaufte vom Spital die Kessel- und die Täfelinspfründe (1482 März 26)	441
360. Die Brüder Konrad, Hans und Hermann Angerer verkaufen dem Täflein einen Ewigzins aus den beiden nebeneinander an der Ledergasse gelegenen Anwesen des Michael Amster und der Witwe des Berthold Schmid (1407 August 7)	421	377. Zusammenstellung aller Besitztümer, Einkünfte und Ausgaben des Täfelins im Jahre 1482	442
361. Der Wagner Heinrich Menhofer von Kaufbeuren und seine Kinder verkaufen dem Täfelmeister des Spitals ihr Gütlein zu Oberzell (1416 März 8)	421	378. Anna Weichsler von Augsburg erwirbt vom Spital eine Wohnstatt in der unteren Siechstube sowie eine Kessel- und die Täfelinspfründe (1484 Juni 11)	451
362. Hans Wörishofer von Blonhofen und seine Frau Brigitte verkaufen dem Täfelmeister des Spitals die beiden Egärten zu Oberzell, die sie selbst einst von Peter Böck von Frankenried erworben hatten (1420 November 17)	423	379. Der Ziegler Georg Mair, Bürger zu Basel, verkauft dem Täfleinsspflieger Hans Ott einen Ewigzins aus dem Gut des Christian Schmid von Fechsen (1487 November 26)	452
		380. Hans Kümmerle von Kaufbeuren und seine Frau Margarethe verkaufen dem Täflein-Almosen den Tattenanger an der Frankenrieder Steige (1494 März 19)	453

381. Christian Egger von Lauchdorf und seine Frau Margarethe erwerben vom Spital zu Kaufbeuren zwei Kesselpfründen in der oberen Pfründenstube mit dem Täflein-Almosen (1500 Januar 17)	454	397. Der Sattler Hans Gerhard und seine Frau Barbara verkaufen dem wöchentlichen Almosen einen Zins aus ihrem zwischen denen von Kaspar Österreicher und Melchior Flaschner gelegenen Grundstück auf den oberen Hofängern (1549 Dezember 23)	470
382. Hans Lenhart von Hiemenhofen verkauft den Pflegern des Täflein-Almosens einen Zins aus den Gütern, die er von seiner Mutter Anna erkauft hatte (1515 Februar 5)	456	398. Der Schuhmacher Anton Albrecht und seine Frau Magdalena verkaufen dem wöchentlichen Almosen einen Zins aus ihrem zwischen den Häusern von Blasius Pfaudler und Hans Lipp gelegenen Anwesen an der Schmiedgasse (1550 Januar 8)	471
383. Zusammenstellung der Besitztümer und Einkünfte des Täfleins im Jahre 1516	456	399. Zusammenstellung der Einkünfte des wöchentlichen Almosens aus dem Jahre 1590	471
384. Sebastian Lenhart von Hiemenhofen verkauft den Pflegern des Täflein-Almosens einen Zins aus verschiedenen Grundstücken bei Hiemenhofen (1518 April 22)	462	400. Die Pfleger der Kinder der Regina Honold und des verstorbenen Augsburgers Markus Süßinger verkaufen dem Augsburgischen Bürger Hans Honold von Emmenhausen einen fürststift-kemptischen Lehenhof zu Stöttwang, der im Jahre 1727 an das wöchentliche Almosen zu Kaufbeuren kam (1596 Januar 22)	474
385. Klaus und Katharina Wetzler von Hirschzell versprechen, den vom Täflein eingetauschten Tattananger im Falle eines Weiterverkaufs zuerst einem Kaufbeurer Bürger anzubieten (1529 November 15)	463		
386. Klaus und Katharina Wetzler von Hirschzell verkaufen dem Täflein aus dem von diesem eingetauschten Tattananger einen Zins (1529 Dezember 26)	463	d) Das Seelhaus	476
387. Der Wagner Hans Näher von Huttenwang verkauft der Täfleinspflege einen Ewigzins aus seinem Gut zu Huttenwang (1530 zwischen April 5 und Mai 23)	465	401. Die Stadt Kaufbeuren bestätigt Johannes Ried, Kaplan der Kapelle Unserer Lieben Frau, die Absicht zur Stiftung eines von Beginnen betreuten Krankenhauses (1478 Juli 30)	476
388. Stadtpfarrer Georg Sick und der Oberdorfer Vogt Christoph Selzmann entscheiden einen Streit um den Zehnten zu *Diepoltstried zugunsten der Pfleger des Täflein-Almosens (1534 Oktober 22)	465	<b>H) Wehr- und Schützenwesen</b>	<b>478</b>
389. Andreas Zobel verkauft dem Täflein im Spital zu Kaufbeuren den Zins, der ihm durch die Witwe des verstorbenen Peter Kümmerle von Aitrang zugefallen ist (1548 März 20)	466	402. Zwei Kaufbeurer gewinnen silberne Becher bei einem Büchschießen in Memmingen (1447 September 29)	478
390. Der Zimmermann Balthasar Honold und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen dem Täflein einen Zins aus ihrem zwischen den Häusern der Frauen von St. Katharina in Augsburg und der verstorbenen Ursula Maier sowie der Hinteren Gasse gelegenen Anwesen beim Kornhaus (1548 August 13)	467	403. Einladungsbrief der Reichsstadt Kaufbeuren an die Reichsstadt Nürnberg zu einem Gesellschützen mit Büchsen (Mitte September 1450)	478
391. Der Bader Ulrich Magg und seine Ehefrau Margarethe verkaufen der Täfleinspflege einen Ewigzins aus dem Maggenbad (1550 Juli 28)	467	404. Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Esslingen dafür Sorge zu tragen, daß der noch bei ihnen liegende Kaufbeurer Harnisch dem Boten Heinrich Striegel überantwortet werde (1451 Januar 12)	479
c) Das wöchentliche Almosen in St. Michael	468	405. Ein Kaufbeurer Büchschütze kommt durch einen Schießunfall bei einem Memminger Schützenfest ums Leben (1455 in der Woche vor Michaelis)	480
392. Frühere Gedenktafel in der St. Michaels-Kapelle zur Stiftung des wöchentlichen Almosens im Jahre 1543	468	406. Die Stadt München gewährt vier Büchschützen einen finanziellen Zuschuß zum Besuch eines Schützenfestes in der Reichsstadt Kaufbeuren (1477 Juli 4)	480
393. Zusammenstellung der Einkünfte des wöchentlichen Almosens aus dem Jahre 1806	468	407. Ernst Tobias Hörmann bestätigt, daß es schon vor den Besuchen König Maximilians organisierte Schützen in Kaufbeuren gab, die erfolgreich an Schützenfesten befreundeter Städte teilgenommen hatten (um 1736)	481
394. Der Zimmermann Balthasar Honold und seine Frau Elisabeth verkaufen dem wöchentlichen Almosen einen Ewigzins aus einem Grundstück auf den vorderen Hofängern (1548 Mai 28)	469	408. König Maximilian verehrt den besten Armbrust- und Büchschützen der Stadt Kaufbeuren je einen roten Atlas-Stoff für ein Wams (1497 Mai 25)	482
395. Der Weber Wolf Harscher und seine Frau Katharina verkaufen dem wöchentlichen Almosen einen Zins aus ihrem im Baumgarten gelegenen Anwesen (1549 Juni 17)	470	409. Knaben-, Eiben- und Stahelschützen in den Kammerrechnungen der Stadt München (1495 – 1500)	482
396. Die Witwe des Webers Hans Axt verkauft den wöchentlichen Almosen einen Zins aus ihrem zwischen den Häusern von Gregor Probst und Georg Bomer gelegenen Anwesen an der Schmiedgasse, aus dem bereits Zinsen an Johann Baptist Heel und Matthias Lauber gehen (1549 August 26)	470	410. Johannes Lukas vom kaiserlichen Schatzmeisteramt soll den Kaufbeurer Armbrust- und Büchschützen die acht Ellen Damast zukommen lassen, die ihnen Kaiser Maximilian I. als Preis ausgesetzt hatte (1518 Juni 3)	484

I) Dokumente zur Geschichte der Kaufbeurer Mühlen und Bäder	486	423. Ehevertrag zwischen Markus und Elisabeth Müller von der Spitalmühle und Hans und Brigitte Kohler von der Espanmühle wegen der Mitgift für ihre Kinder Margarethe und Hans (1447 Januar 7)	501
a) Die Mühle auf dem Espan	486	424. Empfehlungsschreiben des Rates der Stadt Augsburg für den Augsburger Bürger Christian Kissinger für dessen Bewerbung um die Mühle auf dem Espan zu Kaufbeuren (1466 Dezember 2)	502
411. König Heinrich VII. verschreibt dem Ritter Heinrich von Donaumünster für die ihm von diesem geliehene Summe von 100 Mark Silbers die Mühle auf dem Espan zu Kaufbeuren (1311 Dezember 12)	486	425. Kaiser Friedrich III. belehnt Hans Tittelin und Hans Hörmann als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren mit der Mühle auf dem Espan (1469 Mai 13)	503
412. Georg, Heinrich und Veit Schmiecher und die Brüder Hans und Kaspar von Waal verkaufen der Stadt Kaufbeuren die Pfandschaft an der Mühle auf dem Espan (1412 März 19)	487	426. Kaiser Friedrich III. belehnt Heinrich Hetzer und Jodokus Koler als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren mit der Mühle auf dem Espan (1475 November 6)	503
413. Hans Kissinger, Müller auf der Espanmühle, schwört der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem es mit dieser wegen Geld- und Kornschulden zu Mißhelligkeiten gekommen war (1425 Februar 26)	488	427. König Maximilian I. belehnt Hans Mayer und Ulrich Ginggelin als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren mit dem Mühle auf dem Espan (1494 April 5)	504
414. König Sigmund verleiht Friedrich Eichstätter die Espanmühle zu Kaufbeuren, die durch den kinderlosen Tod des Ritters Bartholomäus Fraß an das Reich heimgefallen war (1431 September 29)	489	b) Die große Mühle vor dem Spitaltor	505
a) Pergamenturkunde		428. Heinrich Ostermann vermacht dem Spital zum Heiligen Geist seinen Anteil an der großen Mühle vor dem Spitaltor, welche er einst von Heinrich von Leutkirch erkauft hatte (1333 März 27)	506
b) Eintrag im Reichsregister in Wien		429. Heinrich Hofmaier von Augsburg verzichtet für sich und seine mit Hermann Ostermann verheiratete Tochter Agnes auf seine Rechte an der Hälfte der Mühle vor dem Spitaltor, die sein Schwiegersohn dem Spital vermacht hatte (1341 April 23)	507
415. König Sigmund beauftragt den schwäbischen Landvogt Jakob Truchseß zu Waldburg, Friedrich Eichstätter die ihm verliehene Mühle auf dem Espan zu Kaufbeuren zu verschaffen, nachdem der Rat der Stadt Kaufbeuren diesem dieselbe streitig zu machen scheint (1431 Oktober 1)	491	430. Die Söhne Stephans I. von Schwarzenburg verkaufen der Stadt Kaufbeuren alle ihre Rechte an der großen Mühle vor der Ringmauer, darunter die ihnen vom Reiche verpfändete Vogtei (1386 April 1)	508
416. König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren im Streit um die von ihm an Friedrich Eichstätter verliehene Mühle auf dem Espan auf dem Gerichtstag zu erscheinen, den Herzog Wilhelm von Bayern ihr setzen werde (1431 Oktober 8)	492	431. Der Rat der Stadt Kaufbeuren und die Brüder Völk und Stephan II. von Schwarzenburg hinterlegen die Pfandbriefe des Reiches über die Vogtei an der Spitalmühle beim Rat der Stadt Memmingen (1386 Mai 3)	509
417. König Sigmund gestattet Friedrich Eichstätter, die ihm verliehene Mühle auf dem Espan als Reichslehen an die Stadt Kaufbeuren weiterzuverkaufen (1432 Februar 19)	493	432. Die Brüder Hermann Müller von Weilheim und Konrad Müller von Pforzen empfangen die große Mühle vor dem Spitaltor von der Stadt Kaufbeuren als Erblehen (1392 Juni 10)	510
a) Pergamenturkunde		433. Stephan II. von Schwarzenburg und die Stadt Kaufbeuren übergeben Völk Honold die von ihr erworbenen Pfandbriefe über die Vogtei an der Spitalmühle und weitere Schwarzenburger Güter zu Oberbeuren (1402 Dezember 26)	511
b) Eintrag im Reichsregister in Wien		434. Markus Müller und seine Gemahlin Elisabeth Fuchs bestätigen der Stadt Kaufbeuren, ihnen ihren Anteil an der Spitalmühle abgekauft und ihnen dafür ein Drittel derselben als Erblehen verliehen zu haben (1429 Februar 3)	511
418. Der schwäbische Landvogt Jakob Truchseß von Waldburg vergleicht Friedrich Eichstätter und die Stadt Kaufbeuren in ihrem Streit um die Mühle auf dem Espan (1432 April 10)	494	435. Hans und Elisabeth Federle von Weilheim verpflichten sich, im Falle des Todes ihres Schwiegervaters bzw. Vaters Hermann Müller auf der Ammermühle zu Weilheim, ihr Erbteil an der Spitalmühle zu Kaufbeuren an Markus Müller zu verkaufen (1434 Juni 25)	513
419. Der schwäbische Landvogt Jakob Truchseß zu Waldburg belehnt Hans Angerer und Hans Kräler als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren mit der Mühle auf dem Espan, nachdem die Stadt dieselbe Friedrich Eichstätter abgekauft hatte (1432 Mai 21)	495	436. Die Erben des verstorbenen Hermann Müller verkaufen Markus Müller ihr Drittel an der Spitalmühle, Erblehen der Stadt Kaufbeuren (1434 September 14)	514
420. König Albrecht II. belehnt Georg Spleiß und Ulrich Triender als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren mit der Mühle auf dem Espan (1438 Oktober 12)	496	437. Hans und Elisabeth Federle von Weilheim quittieren Markus Müller den Kaufpreis von 350 Gulden für ihr von Hermann Müller ererbtes Drittel an der Spitalmühle zu Kaufbeuren (1434 November 30)	515
a) Pergamenturkunde			
b) Eintrag im Reichsregister in Wien			

438. Markus Müller von der Spitalmühle und seine zweite Gemahlin Elisabeth Bänder regeln vor dem Stadttammann Klaus Auerbach die Erbrechte der Kinder, die sie beide von ihren verstorbenen Ehegatten mit in die Ehe gebracht hatten (1448 Dezember 6)	515	453. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren entscheiden den zwischen Hermann Schöffel, dem Müller auf der Überschlagmühle neben Hans Maggen Badhaus, und dem Spitalmeister Peter Gropp schwelenden Streit um das Wasser des Märzisrieder Mühlbachs (1447 April 11)	540
439. Markus Müller übergibt seinen Töchtern Katharina und Barbara ein Drittel der neuen Mühle vor dem Spitaltor als Mitgift (1452 Januar 3)	517	454. Ulrich Magg der Ältere erhält vom Rat der Stadt Kaufbeuren die Erlaubnis, zum Gebrauch in seinem unterhalb des Rathauses gelegenen Badhaus Wasser aus dem Märzisrieder Mühlbach zu entnehmen (1487 August 10)	541
440. Die Brüder Hans und Georg Müller, die in Kempten wohnhaften Ehemänner der Schwestern Katharina und Barbara Müller, überlassen deren Brüder Georg und Hermann gegen einen festgesetzten Zins für 15 Jahre ihr Drittel an der Spitalmühle (1455 April 9)	518	e) Das Hornbad	543
441. Hermann Müller zieht auf die Ammermühle zu Weilheim, behält aber sein Erblehenrecht an der neuen Mühle am Stadtgraben (1455 Oktober 18)	518	455. Liutgard, die Witwe Hermanns von Leutkirch, stiftet ein Seelgerät aus ihrem neben dem Bad „zum Horn“ gelegenen Haus unter dem Berg (nach 1329)	543
442. Der Kemptener Stadttammann Konrad Spengler bestätigt Georg Müller und Barbara, der Gemahlin von dessen verstorbenem Bruder Hans, ihre verbrieften Rechte an der Spitalmühle zu Kaufbeuren (1455 Oktober 21)	519	456. Brigitte Ginggelin erwirbt für ihr zwischen dem Hornbad und dem Haus des Geigers gelegenes Anwesens eine Pfründe im Spital zum Heiligen Geist (1483 Februar 19)	544
443. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt Georg und Barbara Müller ebenfalls ihre Rechte an der Spitalmühle zu Kaufbeuren (1456 Februar 3)	521	f) Das Stiegenbad	546
444. Georg und Barbara Müller klagen vor dem Stadttammann Ulrich Megland gegen ihre Schwager bzw. Brüder Georg und Hermann Müller von der Spitalmühle (1456 Februar 18)	528	457. Der Wagner Peter Schwarz und seine Frau Gertrud schwören Urfehde, nachdem sie sich zuvor in ungeziemender Weise gegen den hinter ihrem Haus erfolgten Umbau der Badstube des Spitals gewandt hatten (1420 April 14)	546
445. Stadttammann Ulrich Megland gebietet Georg und Hermann Müller, die Rechte ihrer Schwester und ihres Schwagers an der Spitalmühle zu beachten (1456 Februar 18)	529	458. Eine Ratskommission vergleicht den Streit zwischen dem Spital zum Heiligen Geist und Anna Wagner wegen der gemeinsamen Mauer zwischen deren Anwesen und der Badstube des Spitals (1467 Juli 31)	547
446. Barbara Müller und ihr zweiter Gemahl Hans Menteler von Kempten verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren um 350 Gulden ihr Drittel an der großen Mühle vor dem Spitaltor (1461 März 26)	530	459. Eine weitere Schiedskommission spricht Anna Wagner wegen der Beeinträchtigung ihres Hauses durch das Wasser der Badstube des Spitals eine Entschädigung von sechs Gulden zu (1468 März 16)	547
447. Hermann Müller und seine Gemahlin Anna verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist um 375 Gulden ihr freigeigetes Drittel an der Spitalmühle (1461 April 23)	532	460. Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft dem Bader Hans Bartenschlager das Bad des Spitals unterhalb des Kirchhofs, so wie dieses es von Erhart Magg erworben hatte (1483 Februar 19)	548
c) Die obere Überschlagmühle	535	461. Die Witwe Hans Bartenschlagers verkauft dem Spital das Bad unterhalb des Kirchhofs zurück, da sie den Rest der Kaufsumme nicht aufzubringen vermag (1486 April 12)	550
448. Stadttammann Heinrich von Sulmetingen entscheidet einen Streit zwischen Hermann Hutter, dem Müller auf der Überschlagmühle, und dem Spital zum Heiligen Geist wegen des Verwendung des Märzisrieder Mühlbachs (1350 Mai 2)	535	g) Das Kostenburger Bad	551
449. Der Weber Hans Memminger verschreibt dem Spital zum Heiligen Geist sein Anwesen bei der Überschlagmühle unterhalb von St. Blasius (1483 Juni 2)	536	462. Der Bader Konrad Kostenburg bürgt für die Urfehde des Mühlenknechtes Benedikt Müller von der Spitalmühle (1422 Oktober 19)	551
d) Die untere Überschlagmühle und das Maggenbad	537	463. Konrad Wälsch stiftet einen Jahrtag in das Kloster der Franziskanerinnen unter anderem mit dem Zins aus einem neben dem von Ludwig Staudigl gelegenen Garten an der zum Mühlbach hin weisenden Wertachhalde dort vor dem Rennweger Tor, wo man zum Kostenburger Bad geht (1449 Juli 4)	552
450. Walter der Bader verkauft Berthold Rupfer sein Badhaus bei der Überschlagmühle (1339 März 27)	537	464. Der Bader Hans Schmid vom Kostenburger Bad bürgt für die Urfehde des Maurers Leonhard Winkler (1466 Juni 28)	555
451. Berthold ( <i>Rupfer</i> ) der Bader verkauft Johannes Hutter und dem Spital zum Heiligen Geist für einen Jahrtag einen Ewigzins aus seinem Badhaus bei der Überschlagmühle (1341 Dezember 7)	538	465. Die Kirchenpfleger von St. Martin geben den Brüdern Georg und Konrad Spleiß vier Lußgärten im Forettle hinter dem Kostenburger Bad in Bestand (1474)	556
452. Heinrich und Margarethe Magg verbürgen mit ihrem zwischen der Stadtmauer und der Überschlagmühle gelegenen Badhaus den Verkauf eines Ewiggeldes (1411 Juni 15)	539	466. Notiz der Hörmann-Chronik über Einkünfte der Stadt Kaufbeuren aus Grundstücken beim Kostenburger Bad (1479)	557

<b>J) Das Haus des Klosters Irsee</b>	<b>559</b>	<b>L) Die Besitzungen des Klosters Steingaden in Kaufbeuren</b>	<b>585</b>
467. Papst Gregor IX. bestätigt Abt Konrad I. und dem Kloster Irsee ihren Besitz (1239 Mai 24)	559	483. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Klosters Steingaden seinen Besitz und stellt ihn unter seinen persönlichen Schutz (1220 August 17)	585
468. Irmgard Eckel, die Witwe Heinrich Schneiders von Eurishofen, verkauft Abt Konrad II. von Irsee ihr Haus am oberen Markt zu Kaufbeuren (1329 Juli 27)	562	484. Der Ritter Hainrich Fraß stiftet in das Spital zum Heiligen Geist eine Getreidegült, die er vom Kloster Steingaden aus dem Hof beim Pfarrerweiher erkauft hatte, den Stadtpfarrer Heinrich Krug einst dem Kloster vermacht hatte (1334 November 4)	587
469. Die Söhne des verstorbenen Ulrich Mederschacher empfangen einen Bestandshof des Kloster Irsee zu *Ellisried, dessen Abgaben in den Getreidekasten des Klosters zu Kaufbeuren zu liefern sind (1468 Februar 28 – März 2)	563	485. Notiz über die Schenkung der Getreidegült aus dem Hof des Klosters Steingaden im Jahrzeitbuch des Spitals (nach 1334)	588
470. Ulrich Degenhart von Baisweil empfängt ein Bestandsgut des Klosters Irsee zu Baisweil, dessen Abgaben in den Getreidekasten des Klosters zu Kaufbeuren zu liefern sind (1468 Juli 23)	565	486. Zur Ausstattung der von der Bruderschaft der Bäckerknechte gestifteten Ewigmesse auf den St. Nikolaus-Altar in St. Martin gehört ein neben dem des Klosters Steingaden gelegenes Angergrundstück auf den oberen Hofängern (1500 Mai 14)	588
471. Abt Matthias und der Konvent des Klosters Irsee verkaufen den Pflegern von St. Martin eine Getreidegült aus einem Hof zu Ingenried, die alljährlich aus dem klösterlichen Getreidekasten zu Kaufbeuren geliefert werden soll (1483 August 1)	566	487. Spruchbrief zur Beilegung eines Nachbarschaftsstreites zwischen dem Prälaten von Steingaden und Hans Wagelseil um die Gartenmauer zwischen ihren Anwesen (1541 September 6)	591
472. Andreas und Ursula Wanner verkaufen Abt Otmar von Irsee ihr an das Irseer Haus zu Kaufbeuren angrenzendes Anwesen (1495 April 4)	567	488. Das Stadtgericht bestätigt Hans Wagenseil das Recht, ein gegen das benachbarte Anwesen des Klosters Steingaden weisendes Fenster in seine Mauer zu brechen (1544 Juni 23)	592
473. Die Erben Konrad Maiers von Holzhausen verkaufen Abt Otmar von Irsee ihr Anwesen an der Ecke Hintere Gasse – Breiter Bach (1498 August 7)	568	489. Die Stadt Kaufbeuren erwirbt das Haus des Klosters Steingaden an der hinteren Gasse, das später als katholisches Pfarrhaus Verwendung finden sollte (1559 April 4)	592
474. Abt Otmar von Irsee bestätigt der Stadt Kaufbeuren die Bereitschaft seines Klosters, die für seine vier Anwesen in der Stadt geforderten bürgerlichen Lasten und Pflichten tragen zu wollen (1500 April 13)	569		
475. Der Weihbischof von Augsburg gestattet dem Kloster Irsee in seinem Stadthaus zu Kaufbeuren eine Hauskapelle zu Ehren der heiligen Anna zu errichten (1501 September 20)	571	<b>M) Steuerlisten</b>	<b>593</b>
476. Eine Kommission des Kaufbeurer Rates entscheidet die Streitfragen, die sich aus dem Umbau des Irseer Hauses mit dessen Anliegerin Anna Hauser ergeben hatten (1503 Juni 8)	572	490. Abschrift des ältesten Kaufbeurer Steuerbuches (1479 – 1483)	593
<b>K) Die Besitzungen des Klosters Stams in Kaufbeuren</b>	<b>575</b>	<b>Quellen</b>	<b>608</b>
477. Abt Heinrich I. von Irsee verkauft das Steinhaus seines Klosters in der Stadt Kaufbeuren schuldenhalber an das Zisterzienserstift Stams in Tirol (1300 Februar 25)	575		
478. Urbar der schwäbischen Güter des Klosters Stams (1309)	576		
479. Urbar der schwäbischen Güter des Klosters Stams (1318)	581		
480. Die Witwe Berthold Schnitzers von Leinau vermacht dem Spital zum Heiligen Geist ihr neben dem des Klosters Stams gelegenes Anwesen am oberen Markt (1332 Oktober 23)	582		
481. Zusammenstellung der dem Stift Stams von Kaplan Johannes Ried überkommenen Güter zu Kaufbeuren (1484)	583		
482. Der Füssener Propst Peter Ried und seine Gemahlin Anna veräußern Pfarrer Georg Samermann von Seeg das ihnen aus dem Erbe des Stamser Abtes Georg Ried zugefallene Anwesen zu Kaufbeuren, das dieser aus der Hinterlassenschaft seines 1477 verstorbenen Bruders Johannes erworben hatte (1485 April 26)	584		



# A) Dokumente zur Nennung und Besetzung öffentlicher Ämter

## 1

### Erste Erwähnung des Ammannamtes zu Kaufbeuren

1224 JULI 25

Heinrius, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, dilectis sibi de Staingaden et Raitenbuch prepositis et conventibus ipsorum gratiam suam et omne bonum. Intellegimus quod infra nemora vobis adiacentia, que tam ecclesiis vestris quam nobis pertinent, magnas insolentias exercueritis, ea supervacue precidendo et extirpando, novalibus in eis per vos constructis et casualibus locatis et a fidele nostro G. de Crozoch. Insuper quod de terminis ipsorum nemorum indecenter litigare presumatis. Quo circa dilecto et familiari principi nostro augustensi episcopo iniunximus, ut omnia casalia et horrea aut quelibet edificia in eis tam per vos quam per predictum G. constructa penitus destrui et incendio consumi, removendo ab eis inhabitantes, faciat per fidelem nostrum *prepositum*<sup>1</sup> de Moringen, cui id strictius dedimus in mandatis. Precipimus etiam ut ipse episcopus et prepositus noster, assumptis intra viciniam ipsam officiais nostris de Scongov et Burun et aliis, quos viderint expedire, vobis convocatis, de causa et lite ipsa cognoscant, et sine debito terminarent. Utriusque ecclesie ius suum, et nobis nostrum exprimendo, et nemora ipsa in meliorem cautelam committendo. Mandamus igitur vobis sub pena gratie nostre precipientes, ut iam episcopo et preposito in his per omnia sitis oboedientes, scilicet quod quicquid inter vos duxerint statuendum, si quis tam capitum quam membrorum et mancipiorum in his rebellis fuerit; ipsum ab ipsis removendum ecclesiis ordinabimus, et pena debita puniendum. Datum apud Nurenberch VIII. Kal. augusti, indictione XII.

*Heinrich (VII.), von Gottes Gnaden römischer König, entbietet seinen getreuen Pröpsten von Steingaden und Rottenbuch sowie deren Konventen seinen gnädigen Gruß und alles Gute. Uns ist zu Ohren gekommen, daß ihr uns in den zu Bannwald erklärten Gebieten, sowohl in euren eigenen wie auch in denen des Reiches, gewaltigen Ärger bereitet habt, indem ihr und unser Getreue G. von Crozog (oder Crozach) darin verbotenermaßen Rodungen vornehmen und neue Siedlungsplätze errichten lassen habt, welche im übrigen unverzüglich aufzulassen und zu beseitigen sind. Außerdem habt ihr euch wegen der Grenzziehung in diesen Wäldern in geradezu schandvoller Weise zu streiten unterstanden. Darum haben wir Bischof (Siegfried) von Augsburg, unseren getreuen Fürsten, angewiesen, alle Hütten, Scheunen und anderen Gebäude in diesen Wäldern, die von euch und besagtem G. errichtet worden sind, sofort niederreißen und niederbrennen zu lassen, und alle Neuansiedler daraus zum Abzug zu bewegen. Dies wird durch unseren Landrichter (Ulrich) von Mering erfolgen, dem wir dafür eindeutige Anweisungen gegeben haben. Wir ordnen außerdem an, daß sich Bischof (Siegfried) und Landrichter (Ulrich), wenn sie sich der Sache mit der Grenzziehung annehmen, gemeinsam mit unseren Ammännern von Schongau und von Beuren und einigen Sachkundigen, die ihr beruft, ein Bild von diesem Streite machen und ihn schnellstmöglich entscheiden. Beiden Klöstern soll genauso ihr Recht werden wie uns, doch sind die besagten Wälder auf jeden Fall unter sichersten Schutz zu stellen. Wir befehlen euch deshalb bei Verlust unserer (königlichen) Gnade, daß ihr das, was durch Bischof und Landrichter in dieser Sache schon entschieden wurde, befolgt, ebenso alles das, was sie weiterhin noch anzuordnen gezwungen sein werden. Und für den Fall, daß einer von euch, ganz gleich, ob er ein Amtsträger, ein Konventuale oder nur ein Höriger ist, glaubt, sich unserem Räumungsbefehl widersetzen zu können, befehlen wir,*

*daß er von euch selbst (aus dem Bannwald) entfernt und unverzüglich bestraft wird. Gegeben zu Nürnberg am achten Tag vor den Kalenden des August, in der zwölften Indiktion.*

<sup>1</sup> Der Titel ist hier im Sinne der älteren welfischen Verwaltungssprache gebraucht, die mit *prepositus* einen höheren Richter bzw. einen Vertreter der hohen Obrigkeit bezeichnet.

HStAM Kloster Steingaden U 31.

Monumenta Boica 6 (1766), S. 514, Nr. 26.

K. Bosl: Die Reichsministerialität der Salier und Staufer, Bd. 2, S. 457.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 154 – 156, Nr. 76.

## 2

### *Erste namentliche Nennung eines Ammanns in der Stadt Kaufbeuren*

NACH 1238<sup>1</sup>

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Nos, Rudolfus abbas Faucensis, C. de Vrsperch, B. de Rota, H. de Wiltin, premonstratensis ordinis prepositi, E. sancti Georii prepositus ordinis sancti Augustini, tenore presentium cunctis scire volentibus significamus, quod dum super lite dirimenda, que inter prepositum de Raitenbuch ex una parte, et prepositum de Staingaden ex altera, super capella in Bebegov vertitur, coram iudicibus a sede apostolica delegatis sepius ab utraque parte sufficientem fuisset allegatum, demum habito prudentium virorum consilio, arbitros elegerunt, prepositus de Raitenbuch decanum Frisigensem, et prepositus in Staingaden decanum in Blezze, magistrum Werncherum custodem Augustensem pro tertio communiter substituentes, quorum si quis aliquo casu arbitrio interesse non valeret, alter, sicut in litteris super idem arbitrium confectis, plenius continetur, in locum ipsius substitueretur, eorumque ordinationem modis omnibus observarent, periculo cause et pena quadraginta librarum Augustensis monete invicem se obligantes. Demum post quasdam prorogationes dierum, predictus custos et decanus de Blezze in oppidum Scongov convenerunt, ibique a preposito de Raitenbuch magister Petrus Frisigensis canonicus pro decano Frisigensi in tertium est constitutus. Cumque partes pari consensu quadraginta testes ad intentionem suam probandam secundum iuris formam vellent producere, et tandem recepti essent, ita quod tantum undecim testes ab utraque parte erant recipiendi, et quia quintam feriam quarte ferie continuaverant, petebant arbitri ut rursus crastinum diem partes eidem annecterent diei, alioquin numerum testium pro defectu diei non valerent recipere, prepositus in Raitenbuch partem suam intelligens infirmiore, quia variis interlocutionibus per se et arbitrum suum factis tempus supervacue deduxerat, petitionem duorum arbitratorum admittere denegabat, eo quod auctoritatem arbitrii subterfugeret. Preterea nobiles viri et maiores locorum conprovinciales utramque timentes laboribus et expensis ecclesiam periclitari, qualemcumque attemptabant facere compositionem, quos aliqua in parte audire recusabat, nec solum in his sed etiam in terminis a Welfone duce, Hainrico imperatore, Cunrado duce, Philippo Rege et Friderico nunc Romanorum Imperatore, sine omni contradictione Staingadenensis ecclesie contraditis iniuriatur eisdem. His omnibus supradictis interfuerunt multi maiores, quorum quosdam subnotamus: Magister Gerboldus Augustensis decanus, Ulricus Augustensis plebanus et alii quam plures clerici, Volcmarus de Kemenat, Hainricus de Talhoven, de Swanegov Hainricus, Hiltiboldus, Cunradus fratres, de Lechesberch Cunradus et

Hainricus fratres, de Hageniberch Cunradus et Hermannus fratres, Cunradus iunior Mazensiez, nobiles viri, Bertoldus de Tannenberch et Albertus de Dizzon et alii quam plures milites, Hermannus advocatus predicti oppidi Scongov cum omnibus fere eiusdem loci civibus, Cunradus minister de Buron cum omnibus fere eiusdem loci civibus ac alii conprovinciales clerici et laici multi, quorum nomina per multitudinem subnotare non valemus.

*Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit. Amen. Wir, Abt Rudolf von Füssen, die Prämonstratenserpropste Konrad von Ursberg, Berthold von Rot an der Rot und Heinrich von Wiltin sowie Propst E(berhard) vom Augsburger Augustinerchorherrenstift St. Georg, erklären gemeinsam, alles das zur Kenntnis genommen zu haben, was bisher hinsichtlich der Schlichtung des Streites, der sich zwischen dem Propst des Klosters Rottenbuch auf der einen und dem Propst des Klosters Steingaden auf der anderen Seite um den Besitz der Kapelle zu Böbing (südöstlich von Peiting) erhoben hat, in Gegenwart der vom Hl. Stuhl beauftragten Richter von beiden Seiten wiederholt dargelegt worden ist, nämlich daß beide vor kurzem, so wie es in einer Beratung verständiger Männer festgelegt worden war, Schiedsleute bestimmt haben: der Propst von Rottenbuch den Dekan von Freising und der Propst von Steingaden den Dekan von Pless, dazu den Domkustos Werner von Augsburg für den Fall, daß wenn einer der vorgesehenen Schiedsmänner verhindert wäre, an der Verhandlung teilzunehmen, von diesem als Ersatzmann die Sache so, wie es im Schriftsatz für dieselbe vorgesehen war, weitergeführt werden könnte. Dazu hatten sich beide Seiten auf die Gefahr hin, den Prozeß zu verlieren und vierzig Pfund Augsburger Pfennige als Strafgeld bezahlen zu müssen, verpflichtet, sich dem Urteil des Schiedsgerichtes widerspruchslos zu unterwerfen. Schließlich sind nach Verstreichen etlicher Tage der genannte Kustos und der Dekan von Pless in der Stadt Schongau zusammengekommen, wohin vom Rottenbacher Propst anstelle des Freisinger Dekans auch Magister Peter, Domherr zu Freising, als Dritter einbestellt worden war. Dort beschloßen die Parteien einstimmig, 40 Zeugen anzuhören, um ihre Sache in der bestmöglichen Form auszutragen. Dann aber haben sie sich darauf verständigt, doch nur jeweils zwölf Zeugen von jeder Seite zu vernehmen. Und obwohl auf den vierten schon ein fünfter Prozeßtag gefolgt war, baten die Schiedsmänner die Parteien darum, auch noch am nächstfolgenden Tag mit ihrer Zeugeneinvernahme fortfahren zu dürfen, da die große Anzahl der noch bereit stehenden Zeugen es ihnen unmöglich machte, diese an dem sich bereits seinem Ende zuneigenden Tage noch zu bewältigen. Der Propst von Rottenbuch aber, um seine schwächere Position in der Sache wissend, weigerte sich, den Bitten der anderen beiden Schiedsmänner zu entsprechen, da er sich deren Urteil zu entziehen trachtete, nachdem er schon vorher immer wieder versucht hatte, die Sache durch völlig unnötige Einwendungen in eigener Person oder über seinen Schiedsmann in die Länge zu ziehen. Auch später dann, als Adelige und andere angesehene Männer aus den umliegenden Orten, weil man auf beiden Seiten befürchtete, durch die gewaltigen Prozeßaufwendungen dem eigenen Gotteshause Schaden zuzufügen, versuchten, einen irgendwie gearteten Vergleich zustande zu bringen, weigerte er sich, irgendeinen von diesen anzuhören: Nicht nur im vorliegenden Falle, sondern auch wegen der ihm von Herzog Welf VI., Kaiser Heinrich VI., Herzog Konrad (von Schwaben), König Philipp und Friedrich II., dem gegenwärtigen Römischen Kaiser, bestätigten Grenzen sei er von Seiten des Klosters Steingaden niemals durch irgendeinen Einspruch angegangen worden. Bei alledem waren viele bedeutende Männer anwesend, von denen wir nur diese anführen wollen: Magister Gerbold, der Dekan von Augsburg, Pfarrer Ulrich von Augsburg und zahlreiche weitere Geistliche, Volkmar II. von Kemnat, Heinrich von Talhofen (bei Marktoberdorf), von Schwangau die Brüder Heinrich, Hiltibold und Konrad, von Lechesberg (bei Leeder im Fuchstal) die Brüder Konrad und Heinrich, von (Alt-) Hegnenberg die Brüder Konrad und Hermann, Konrad der Jüngere von Mattsies, alles edle Männer; weiters Berthold von Tannenberch (südwestlich von*



Schongau) und Albert von (Unter-)Dießen und zahlreiche weitere Ritter, dazu Stadtvogt Hermann von Schongau mit den meisten Bürgern dieser Stadt, Konrad, der Ammann, und die meisten Bürger der Stadt Beuren sowie zahlreiche weitere Geistliche und Laien, deren Namen wir hier wegen ihrer Menge gar nicht niederschreiben wollen.

<sup>1</sup> Dieser Beurkundung geht eine Verhandlung in derselben Sache aus dem Jahre 1238 voraus, die im Urkundenbestand des Klosters Rottenbuch dokumentiert ist.

HStAM Kloster Steingaden U 58.

Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 515f, Nr. 27.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 156 – 158, Nr. 77

### 3

#### *Erste Amtshandlung eines Ammanes in der Stadt Kaufbeuren*

1240 JULI 25

Im namen gotes. Amen. Wir, Cunrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tvn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Bueron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegeben den burgæren vnde der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin. Vnd als sin staingruebe gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvuenin iezvo begriffen ist, daz sol er buwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Buerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Buerær gemeinde sin, vnd swaz nit enbuwe lit, da suln sie gewæten sin beidenthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bvræren schaden vf dem iren geschilt mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Bueron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigele. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Howotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.<sup>1</sup>

*Im Namen Gottes. Amen. Wir, Konrad (IV.), von der Gnade Gottes erwählter römischer König und Erbe des Königreiches zu Jerusalem, tun kund allen denen, die diesen Brief jemals lesen, daß wir Volkmar (II.) von Kemnat und unsere Stadt Beuren also mit einander verglichen haben: Volkmar hat den Bürgern und der Stadt im Tausch den Hof übergeben, der Herrn Hermann dem Pfaffen gehörte und unten an der Stadt unter den Barmin<sup>2</sup> liegt. Soweit seine Steingrube geht, bis an den geworfenen Weg und von da geradeaus an den anderen Berg und von da wieder an seinen eigenen Zaun, all das Gelände, das in diesen Zäunen inbegriffen ist, das soll er landwirtschaftlich nutzen, auf diese Weise aber kein weiteres Gelände mehr in Besitz nehmen. Dagegen soll das, was die Beurer an Gemeingut (Allmende) haben, auch Volkmarks Gemeingut sein, und was er und seine Nachkommen an Gemeingut besitzen, das soll auch Beurer Gemeingut sein, und was unbewirtschaftet liegt, dessen*

*sollen sie beidenthalb Genossen sein, von der Burg (zu Kemnat) bis an die Stadt und von der Stadt bis hin zur Burg. Es ist ebenfalls entschieden: Der Schaden, der den Beurern auf dem Ihrigen mit Gewalt und wissentlich geschieht, den soll man ihnen ersetzen und wiedergutmachen, wie es das Recht vorsieht, und es soll dieser Schiedsspruch trotzdem danach in Kraft bleiben. Darauf einigten sich Konrad der Schenk von Winterstetten, unser Getreuer, und Konrad von Leutkirch, der Ammann von Beuren. Und damit dies für immer in Kraft bleibe, ließen wir diesen Brief mit unserem Siegel bestätigen. Er ist gegeben und geschrieben im Jahre 1240 nach unseres Herrn Geburtstag im Heumond, am Tage des hl. Jakobus (maior). Gottes Gnade! Amen.*

<sup>1</sup> Diese Urkunde gilt als die älteste datierte Königsurkunde in deutscher Sprache.

<sup>2</sup> Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1250, Nr. 1.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.

H. Lausser: Die Herren von Leutkirch, in: KGBII, Bd. 17, Heft 2 (Juni 2005), S. 35.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 159, Nr. 78.

### 4

1261 MAI 10

Omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspicientibus. V̄lricus minister, Rappoto, Hermannus Lükirchær, ciues in Būron, noticiam geste rei, quoniam que in tempore aguntur, cum tempore labuntur, nisi scripturarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod scire volumus, tam presentes quam futuros, quod super controversia, que vertebantur inter sorores, que dicuntur in curia villicali, ex parte una et C̄vnradam, qui dicitur Spizzar, ex parte altera super quadam curti, que sita est ante domum supradictarum sororum, sicut compromissum fuit ex partibus in nos, sumus taliter arbitrati, videlicet quod nulla edificia lignorum seu lapidum, vel quorumcumque aliorum edificiorum super eandem curtim in perpetuum superedificentur. Tamen predictus Spizzar, si voluerit, potest in eadem curti colere olera, et nullatenus in alios usus commutare, neque alio modo in sibi successores transferre, nisi in quantum supradictum est, ut nulli vsui umquam apta fiat, preterquam ad ortum olerum, quod fuit sibi indultum. Acta sunt autem haec anno domini MCCLX primo in die beatorum martyrum Gordyani et Epimachi, presentibus ciuibus nostris, scilicet C̄vnrado Lükirchær, C̄vnrado Amcz, Līvtoaldo, Alberto filio domine Adilhaidis et aliis quam pluribus ciuibus nostris. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Et ut hec nostra arbitratio inviolabilis et inconcussa permaneat, presentem zedulam sigillo nostre ciuitatis de communi ciuium nostrorum consilio communiimus.

*An alle Christgläubigen, die diesen Brief zu Gesicht bekommen. Ulrich der Ammann, Rapot und Hermann der Leutkircher, allesamt Bürger zu Beuren, haben eine von den lästigen Streitsachen schriftlich geregelt, die irgendwie einmal entstehen und sich dann immer weiter auswachsen, wenn sie nicht durch eine vertragliche Übereinkunft aus der Welt geschafft werden. Wir legen deshalb Wert darauf, daß alle Lebenden und Künftigen um die Entscheidung in der Auseinandersetzung wissen, die sich zwischen den Schwestern, die man „die vom Maierhof“ nennt, auf der einen und*

*Konrad Spitzer auf der anderen Seite wegen einer Hofstätte, die vor dem Hause der genannten Schwestern liegt, ergab, und den Kompromiß kennen, den die Schiedsleute zwischen den Parteien zustande gebracht haben: nämlich, daß auf der fraglichen Hofstatt kein Gebäude, weder eines aus Holz noch eines aus Stein noch eines von irgendeiner anderen Art auf Dauer errichtet werden darf. Besagter Spitzer kann, wenn er das will, auf diesem Grundstück Gemüse anbauen, aber er darf es in keiner anderen Weise nutzen. Er darf es niemandem zu einem anderen als dem ihm gestatteten Zweck überlassen, da es auch von künftigen Besitzern ausschließlich als Gemüsegarten genutzt werden darf. Dies wurde entschieden im Jahre 1261 am Tage der hl. Märtyrer Gordian und Epimachus in Anwesenheit Konrads von Leutkirch, Konrad Amz, Liutolds und Alberts, des Sohnes der Adelheid, sowie etlicher weiterer Zeugen aus unserer Stadt. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Und damit unsere Entscheidung für immer unwiderruflich und unanfechtbar bleibt, haben wir vorliegendes Pergament mit dem (schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks nicht mehr vorhandenen) Siegel unserer Stadtgemeinde bekräftigt.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Zur ersten Erwähnung des Kaufbeurer Stadtrates und eines Stadtgerichtes *im offenen Thing* siehe Nr. 83.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 1 (undatierte Kopie von J. I. Meichelbeck).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 3f, Nr. 9.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 166f, Nr. 86

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 17, Nr. 1.

## 5

### *Einziges überliefertes Siegel des Ammannamtes von Kaufbeuren*

1287 JUNI 29

Universis presentes litteras inspecturis, frater Abel, humilis magister, fratres et sorores hospitalis Sancti Spiritus in Beuren, subscriptorum plenariam firmitatem. Piissimum fore creditur, ut a litis discrimine caveatur, noscat igitur discretio singulorum, quod inspecta utilitate maiori venerabili monasterio in Fützen molendinum nostrum in Brugge adiacens civitati Schöngou cum suis omnibus attinentiis donavimus libere sub titulo proprietatis, quo nobis noscebatur attinere, eo quod nobis curiam Hermanni et Jacobi filiorum memorie felicitis Hermanni quondam prepositi in Schöngou sitam in Genigen cum suis omnibus pertinentiis ea forma iure proprietatis libere tribuerunt pro recompensatione ipsius molendini fideliter facienda, quam recompensationem per formam mutationis habitam et contractam ratam cupimus retinere renunciantes omni iuri quod in ipso molendino noscebamur habere, et volumus ipsam mutationem diuturnitate temporis a nostris successoribus illesam teneri. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo et civitatis Beuron dicto monasterio dedimus communitum: Acta sunt hec autem in civitate Beuron anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> LXXXVII<sup>o</sup>, XV<sup>o</sup> indictione, III<sup>o</sup> kalendas julii, hiis presentibus H(einrico) de Iglingen, R(üdiger) Liukirchaer, Herman Amzen, Ulrico Fundan, Ulrico Richen, Ulrico Liuglin, Heinrico Taemen, C(onrado) Laib, Bertolt Roswischer, Bertolt Mozen civibus, Ot(to) ministro in Beuron in cuius domo multis et aliis fidedignis hec fuerunt fideliter adimpleta.<sup>1</sup>

*Allen, die vorliegenden Brief lesen werden, bestätigen Bruder Abel, der bescheidene Meister, (und) die Brüder und Schwestern des Hospitals zum Heiligen Geist in Beuren die uneingeschränkte Zustimmung aller Mitwirkenden (an diesem Vertragswerk). Weil es am Sinnvollsten erscheint, Schaden, der durch Streit entstehen könnte, gar nicht erst aufkommen zu lassen, haben wir angesichts des Nutzens und der Vorteile gemeinsam beschlossen, (Abt Hermann und dem Konvent) des ehrwürdigen Klosters in Füssen die uns gehörige Mühle zu Schwabbruck, (nordwestlich) der Stadt Schongau gelegen, mit allem, was zu ihr gehört, zu freiem Eigen zu übergeben. Dafür haben uns diese, um uns für die genannte Mühle einen gleichwertigen Ersatz zu verschaffen, ihren zu Jengen gelegenen Hof des Hermann und des Jakob, der Söhne des verstorbenen Propstes Hermann von Schongau, mit allen seinen Zugehörungen ebenfalls zu freiem Eigen überlassen. Dieses Ersatzgut, das wir auf dem Wege des Tausches erhalten haben, wünschen wir durch einen rechtsgültigen Vertrag zu sichern, indem wir hiermit ebenfalls auf alle Rechte verzichten, die wir an besagter Mühle zu haben vermeinen. Auch wünschen wir, daß dieser Tausch von unseren Nachfolgern für alle Zeiten unverbrüchlich anerkannt bleibt. Zur Bestätigung dieser Absprache haben wir besagtem Kloster diese Urkunde mit unserem und der Stadt Beuren Siegel übergeben. Verhandelt aber wurde das alles in der Stadt Beuren im Jahre des Herren 1287, in der 15. Indiktion, am dritten Tage vor den Kalenden des Juli durch und in Anwesenheit Heinrichs von (Unter-) Igling, der Bürger Rüdiger von Leutkirch, Hermann Amz, Ulrich Fundan, Ulrich Reich, Ulrich Liuglin, Heinrich Taeme, Konrad Laib, Berthold Roßwischer, Berthold Moze sowie Ottos (von Leutkirch) des Ammanns von Beuren, in dessen Hause durch viele weitere vertrauenswürdige und zuverlässige (Personen) zum guten Gelingen dieser Sache beigetragen wurde.*

<sup>1</sup> An dieser Urkunde hing zu Zeiten Wolfgang Ludwig Hörmanns, der am 1. August 1759 eine buchstabengetreue Abschrift von ihr anfertigte, noch das ursprüngliche Ammannsiegel des officium Buron mit der Umschrift *SIGILLVM OTTONIS MINISTRI DE BVRON*, das bald nach 1290 durch das *SIGILLUM CIVITATIS BVRON* abgelöst wurde. Ein weiteres Exemplar dieses Siegels ist nicht bekannt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 82.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 7, Nr. 19.

## 6

### *Erste namentliche Erwähnung eines Schulmeisters zu Kaufbeuren*

1331 MAI 30

Ich, Albrecht Kürenbach, vergihe (*offenlich an disem brief für mich vnd alle min erben vnd tün kunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen*), daz ich luterlich durch got, durch miner vnd durch miner vordern selen willen han gegeben ze aigen dem spital ze Bürun minen garten, der gelegen ist ze Bürun an dem Vorhach nebens Cünratz des Wilden garten, vnd ist ain ainger lusse, (*vnd verzihe mich für mich vnd alle min erben alles des rehtes, aller aigenschaft vnd aller der ansprache, da mit ich oder min erben möhten getün wider die vorgeante gift oder die wir iemmer mer gewinnen m hten oder ietz haben an dem vorgeantent lusse. Vnd dez ze aim vrkünde so han ich disen brief geben, gesigelt mit mim*) aigen insigel, (*daz dar an hanget. Dez sint*) gezüge: Marquart Amptz, Hainrich der Sultzer, Johans des alten Rapoten sun von Bürun, Cünrat Wüste, Walther der schülmaister ze Bürun

vnd ander (*erber lüte vil.*) Der brief ist geben, do von gotz gebürte waren drüzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd drissigstem jar, an dem nehsten dunrsdag nach sant Vrbans tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 36.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41, Nr. 108.

---

## 7

1338 JULI 13

Ich, Hainrich Kopp, amman ze Bvrun, vergih vnd tûn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hoerent lesen, das ich bi minen trûwen vnd bi dem aid, den ich dar vber gesworn han, reht vnd redlich den burgern gemainlichen der vorgebantun stat ze Bvrun verhaissen han vnd verhaiss och mit disem brief, das ich in alliu div reht vnd all gût gewonhait, die si vnd ir voruarn von alter her von minen voruarn gehôbt hant vnd sunderlichen, als si hie nach geschriben stant, stât vnd vnzerbrochen behalten sol aun alle geuaerde. Alle die wil ich ir amman bin, so sol ich dhainen iren burger ansprechen vmb dhain sache, die ich gen im ze sprechent han, denn allain in ir vorgebantun stat ze Bvrun vnd niendert anderswa. Vnd ist, das ich die selbun ansprach in deme selben vor irem geriht vnd swenne ich von dem amman amt chum, swa vmb ich dann ir burger an ze sprechent han, ir si vil oder wenig, dar vmb sol ich von in dar nach in dem nächsten manot ain reht nemen vor irem geriht in ir vorgebantun stat ze Bvrun vnd niemert anderswa. Vnd ist, das ich die selbun ansprach in dem selben manot denn gen in vor dem selben geriht also niht vsfindig machun, so sol ich fürbas vmb die selbun sache nimmer mer dhain reht noch dhain ansprach gen in gewinnen. Vnd all die wil ich ir amman bin, swas bûssun mir denn von in geuallet, der ich erindert wird, dar vmbe sol ich in vor dem nächsten gedinge von in ain reht nemen vnd die selben bûsson vsfündig machun. Vnd swelch bûss ich also niht ze vert bring, dar an sol ich für bas chain reht noch dhain ansprach han, weder vil noch wenig. Ich sol och dhain burger von derselbun stat vmbe dhain die sache, die ich an in ze sprechent han, nimmer für gebieten, denn so burger geriht ist. Es sülnt och die selben burger all von der selbun stat vnd och sunderlichen swelcher vnder in wil gantzen gwalt han, ir gelter ze pfendent in miner haimat vnde vff miner hofsache, swenne si wellent, aun allen minen zorn. Ich sol och niemand in die selbun stat belaiten, all die wil ich ir amman bin, denn mit irm willen. Ich sol och dhains min ampt besetzen, denn mit irem rat. Vnd swas sie mit minem rat gesetzent vnd gebietent, das sol ich och nimmer ab genemen, denn mit irem willen. Swas krieges vnd gebrestes si och an gat von gelts oder von ander sache wegen, dar inn sol ich in beholfen sin mit allen trûwen, als verr ich mit lib vnd mit gût erzügen mag aun all geuaerde gen allermaenglich, aun allain gen ir rehter herrschaft. Vnd ist, das ir ainer oder mer vf dem lande pfendent vmb ir gûlt, vnd si von der selbun pfandung wegen iemand wundunt oder ze tode schlahent, dar vmb sülnt si mir nihtz gebunden sin, vnd sol ich si dennoch dar vber schirmen gen allermaenglich des besten, des ich mag aun all geuaerde. Vnd swas si aigener lût vf dem lande hant oder anderswa, die niht burger sint, die mügen si vor der stat mit lib vnd mit gût angriffen vnd dar in nôten vnd och behalten mit vanchnüsse in ir aigener gwalt, bis das si mit in vber ain chomen, aun allen minen zorn vnd in selber gen mir aun allen schaden. Ich sol och gen den vorgebantun burgern chain ansprach han weder vil noch wenig von

dehainer der satzung wegen, die mir min herr, der chaiser, an dem vorgebantun amman ampt getan hat. Vnd all die wil ich ir amman bin, swas ich denn in irem dienst verlûr, dar vmbe sülnt si vns dar vmb nichts gebunden sin. Vnd das in ditz alles stât vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich in ze vrchünde disen offenn brief, geuestenot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben nach Cristes gebürt drüzehen hundert iar, darnach in dem aht vnd drissigstem iar, an sant Margretun tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 137 (Kopie aus dem Jahre 1759).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung) fol. 8 - 9'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 53f, Nr. 146.

---

## 8

### *Erste Erwähnung des Bürgermeisteramtes in der Stadt Kaufbeuren*

1355 AUGUST 1

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zû allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zû Beheim, veriehen offentlich mit disem brief, allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Allein vnser keiserliche wirdikeit durch angeborne gûte zû allermenglich geneiget sei, frid, gnad vnd ouch gemach zeschaffen allen dez heiligen reichs getrewen vndertanen, doch meinen wir mit sunderlichen gûnten die zefürdern vnd den vnser gnad mildiklich mit zeteilen, die sich in merklichen dinsten vnd steten trewen vns vnd dem heiligen reich vor andern getrewelich bewiset haben vnd stetiglich mit gantzen trewen beweisen. Dauon wann wir von wegen dez burgermeisters, dez rats vnd der stat gemeinlich zû Kouffbüren, vnser vnd des heiligen reichs lieben getrewen, diemutiglich vnd flizziglich gebeten sint, daz wir in alle ire hantuesten vnd brief, die sie vber ire reht, frýheit vnd gnad vnd ouch vber andern sachen von seliger gedehtnûzz römischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn, vnd ouch von vns vnd dem heiligen reich erworben vnd herbraht haben, bestetigen, beuesten vnd confirmiren gerûhten von sunderlichen vnsern keiserlichen gnaden, als wir in ouch die vormals von römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briefen bestetigt vnd confirmirt haben. Des haben wir angesehen ir redliche vernunftige bete vnd merkliche getrewe dinst vnd ere, die sie vns vnd dem heiligen reich offit vnuerdrozenklichen erboten haben vnd stetiglich mit gantzen trewen ertzeigen mit wolbedahtem mûte, mit rehter wizen vnd mit keiserlichem mehte vollenkumenheit besteten, beuesten vnd confirmiren wir in alle hantuesten, brieff vnd schrift, domit sie von römischen keisern vnd kungen, vnsern vorfarn, von vns vnd dem heiligen reich begnadet sein, vber alle ire reht, frýheit, gnad vnd gûte gewonheit, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, in allen irm meinungen, puncgten vnd artikeln, als sie begriffen vnd geschriben sint glicherweis, als ob sie in disem brief gantzlich geschriben vnd begriffen weren, oder ob sie durch reht oder gewonheit begriffen sein solten, als wir in ouch die selben hantuesten vnd brief vormals mit römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briefen bestetigt vnd confirmirt haben. Mit vrchund ditz briefs, versigelt mit vnserm keiserlichen Insigel. Der geben ist zû Sultzpach nach Cristis gebürt dreutzenhundert jar, dar nach in dem fünf vnd fünfzigsten jar an sant Peters tag, den

man nennet vincula Petri, vnserer reiche dez römischen in dem zehenden, dez beheimischen in dem neunenden vnd dez keisertüms in dem ersten jare.

Per dominum Jo. Luthom. episcopum  
cancellarium Jo. Eystet(*ensis*)

StAAug Reichsstadt Kaubeuren U 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 204.

H. Lausser: Die Anfänge des Kaufbeurer Bürgermeisteramtes, in: KGBll, Bd. 15, Nr. 5 (März 2000), S. 163 – 169.

## 9

### *Kauf des Ammannamtes durch die Stadt Kaufbeuren*

1357 APRIL 18

Wir, Vlrich der elter, und wir, Vlrich der jünger, beide gräven zu Helfenstain, veriechen öffentlich an disem brief für vns vnd alle vnser erben, daz wir ze köfen geben haben reht vnd redlichen den ersamen wisen liuten, dem rät vnd gemainlichen der stat zu Kofbuiron, daz amman ampt daselben zu Kofbuiron umbe vier hundert pfivnt güt vnd geber haller, die sie vns alle rihten vnd bezalen sülñ uf sant Michels tag, der aller schierost komt, also vnd umb die beschaidenheit, daz sie dazselbe ampt inne haben vnd niessen sülñ mit alln rehten vnd nutzen, die darzu und daron gehörent, und alz ez by vns herkomen ist, von sant Jacobes tag, der aller schierost kömt, darauf über fünf genziu jären, die aller nehst näch anander gänt. Wir behalten vns selber all töde schleg, mit den söln sie nit ze tünd hän. Sie sülñ och daz ampt also besorgen vnd in sogtan eren hän, daz dem armen gericht werd alz dem reichen an alle gevärde. Wen sie äch zu aim amptman setzent, der sol für vns komen vnd den ban von vns empfangen, und sol vns sweren, unseriu reht triulich ze fürderent, vnd sol sie vns verkünden, vnd sol daz tün an alle gevärde. Were nöch, daz daz ampt vz vnser hant köme, von welhen sachen daz geschähe, ê sich diu fünf järe alliu ergangen heben, alz vil sich denne diu fünf järe nit ergangen hänt, alz denne gerechnet wird ain jår gen dem andern, ain monat gen dem andern, ain wuche gen die anderen, alz vil sülñ wir in der vier hündert pfunde halber wider gen, vnd sülñ daz tün vnverzogenlich in aim monat, wenn sie vns darumbe ermanen; und darumbe haben wir in ze bürgen gesetzzet die ersamen liute Hainrichen den Roten den eltern, Liupranden von Halle den elteren, Chüntzen Huntpitz, Chüntzen Kraft, Liupranden Ströhlin und Lutzzen Kraft den jungen, burger ze Vlme alle unverschaidenlich mit der beschaidenheit: gebin wir in nit (*die*) haller, die wir in schuldig werden, alz vor geschriben stät, so hänt sie gewalt, die bürgen ze manent mit botten mit briefen ze hüse, ze hof oder under ögen, und die sülñ näch der manung vnverzogenliche in varen layten in irer stat ze Vlme in offen wirtshüser und sülñ da laisten reht geselschaft näch irer stat gewonhait, noch vz der laistung nümmer komen, biz wir bezalt haben allez daz gelt, daz wir schuldig werden. Gieng öch der bürgen ainer oder mere abe oder wer in landez nit, so sülñ wir in in vierzehen tagen, wenne sie vns darumbe ermanent, alz schidlich setzen, alz die vor den gewesen sint, oder der belibenon bürgen vier, welch ermant werdent, sülñ laysten in dem reht, alz vor geschriben stät, biz ez beschiht. Wir geloben den bürgen von der bürgschaft ze helfen an all iren schaden; so sülñ sie öch daz riche an sinen rehten besorgen. Vnd ze ainer sicherhait aller vorgeschribner ding geben wir

disen brief mit vnserm vnd der bürgen insigeln besigelten, diu alliu daran hangent. Wer öch, daz der insigel ains oder mer, diu an disem brief hangent, brüching würden, daz sol kainen schaden pringen. Der brief sol dennoch güt kraft hän, alz ob sie alliu daran hiengen. Wir, die bürgen alle, veriehen der bürgschaft vnd allez, dez von vns hie geschriben stät. Vnd darumbe haben wir vnseriu insigel an disen brief gehenkt. Der geben ist ze Vlme an dem nehsten aftermentag näch dem svnnentag, so man singet quasi modo geniti, do man zalt von Christz geburt driuzehenhundert jår vnd danäch in dem siben vnd fünfzisten järe.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 12f, Nr. 49.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Anhang III, S. 96 - 98.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75f, Nr. 210.

## 10

1363 JULI 30

Ich, Cünrat Rapot, amman der stat ze Būrun, vergih vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das ich bi miner triv, die ich bi minem aid dar vber gegeben haun, reht vnd redlich den burgern gemainlich der vorgeantent stat ze Būrun verhaissen haun vnd verhaiss in och mit disem offnen brief, das ich inæ allü dü reht vnd güt gewonhait, die si vnd ir voruarn von alter bis her von minen voruarn an dem amman ampt hebt hant vnd mit namen als hie nach an disem brief geschriben ständ, stæt vnd vnzerbrochen haben sol aun all geuaerd. All die wil vnd ich ir amman bin, so sol ich dehainen iren burger ansprechen vmb dehain sach, die ich gen im zesprechent hän, denn allain in ir vorgeantent stat ze Būrun vor irm geriht. Vnd wenn ich von dem amman ampt küm, waurvmb ich denn ir burger hän anzesprechent, ir si vil oder wenig, dar vmb sol ich von in dar nach in dem naechsten manod ain reht nemen in irm geriht in ir vorgeantent stat ze Būrun vnd niendert anderswa. Vnd ist, das ich die selben ansprach in dem selben manod denn gen in vor demselben geriht also nit usfündig machen, so sol ich fürbas vmb die selben sach nimmer me an si dehain reht noch dehain ansprach gewinnen. Vnd all die wil ich ir amman bin, was büssen mir denn von in geuallent, der ich erinnert wirt, dar vmb sol ich in vor dem naechsten geding von in ain reht nemen vor irm geriht vnd die selben büssen usfindig machen. Würd ich aber derselben als kürtzlich vor dem geding erinnert, das ich sie mit dem rehten da vor nit us findig gemachen mag, so soll ich gantzen gewalt haben, si in demselben geding usfindig ze machent, vnd swelih büss ich nit also ze fert bring, da nach sol ich fürbas dehain reht noch ansprach haben, weder vil noch wenig. Ich soll och dhainen burger von derselben stat vmb dehain sach, die ich an in ze sprechen hän, nimmer für gebieten denn so burger geriht ist, wan als verr, als hie vorgeschriben stät. Es sülñ och die selben burger all von derselben stat vnd och sunderlichen, welher vnder in wil, gantzen gewalt haben, ir gelter ze pfendent in miner haimat vnd vf miner hofsach, swenn si wellent, aun allen minen zorn. Ich sol och dehain min ampt besetzen denn mit irm rat, vnd swas si mit minem rat gesetzzent vnd gebietet, das sol ich nimmer abgenemen denn mit irm willen. Swas krieges vnd gebrestes si och an gät von geltz wegen oder von andrer sach wegen, dar inn sol ich in beholfen sin mit allen truwen, als verr ich mit lib vnd mit güt erzaigen mag, aun all geuård gen aller mänlich, aun allain gen ir rehtü herschaft. Vnd ist, das ir ainer oder mer vf dem lande pfendent vmb ir gült vnd si von der selben pfandung wegen

ieman wudent ald ze tot schlahent, dar vmb sülnt si mir nütz gebunden sin ze tünd noch ze gebent, vnd sol si dennoch dar vber schirmen gen aller mänlich, so ich best mag aun all geuârd. Vnd ist, das si aigen lût vf dem lant hannt oder anderswa, vnd die nit burger sint, die mügent si vor der stat ze Bûrun mit lib vnd mit gût angriffen vnd darin nôten vnd behalten mit der fanknüss in ier aigner gewalt, bis das si mit in vber ain koment, aun allen minen zorn vnd in selber gen mir aun allen schaden. Ich sol och gen den vorgenannten burgern dehain ansprach haben, weder vil noch wenig, von dehainer setzung wegen, die mir min herren von Helfenstatin getan haben oder noch tâtin an dem vorgenannten amman ampt. Vnd all die wil vnd ich ir amman bin, so sol ich all vszög mit min selbs lib mit in vsziehen, vnd die wil ich ir amman bin, swas ich denn in irm dienst verlûr, dar vmb sülnt weder ich noch dehain min erb nimmermer dehain ansprach an si gewinnen noch haben, weder vil noch wenig, vnd sülnt sie vns och dar vmb nütz gebunden sin ze gebent. Es sol och die vorgenannt stat mit minem alten kriegen nütz ze schaffen haben, vnd von derselben krieg wegen sol ich niemen darin pfenden. Beschâch aber, das ich von miner alter krieg wegen so gtân stöß gewinn also, das ich in derselben burger stat vnd och bi in nit wol beliben môcht oder wolt, so sol ich denn den vorgenannten burgern mit irm rat in der stat ainen andren setzen vnd geben an miner stat, damit si vnd ich an vnsern rehten wol besorget sein. Das ditz alles stât vnd vnzerbrochen belib von mir vnd minen erben, des ze vrkund gib ich in disen brief, geuestnotten vnd versigelten mit minem aigenen insigel, das dar an hanget. Ditz geschach nach Kristus geburt drûzehen hundert jaur, in dem drû vnd seichtzigosten iar an dem nächsten sunnentag nach sant Jacobs tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 51 – 51'.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Allgäuer Heimatbücher, Bd. 41, Kempten, 1952, S. 98 - 100.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 80f, Nr. 224.

## 11

### *Erste namentliche Erwähnung eines Kaufbeurer Bürgermeisters*

1383 MÄRZ 4

Nos, Hainricus dictus Graser, magister ciuium, consules ac communitas opidi in Buren, profitemur et recognoscimus per presentes literas coram vniuersis, quod licet, fundauerimus et dotauerimus unam perpetuam missam in cappella sancti Blasii ibidem, per hoc tamen non intendimus aliquod preiudicium siue dampnum ipsi ecclesie parochiali et plebano ibidem inferre quouis modo. Sed potius cupimus eandem ecclesiam parochialem et plebanum virtute predictae foundationis et non aliunde in suo pristino statu ac in suis iuribus ecclesiasticis conseruari. Profitemur etiam publice et expresse, quod cappellanus dicte cappelle sancti Blasii debet assistere et suffragium plebano in ecclesia parochiali cantando, legando in diuinis officiis, prestare festiuis diebus ac sibi in licitis et honestis obedire. Insuper recognoscimus, quod postquam isti octo electores seu illi, qui jus habent, mortui fuerint seu decesserint prout in litera foundationis plenius continetur, ex tunc plena dispositio seu collatio prebende memorate ad ipsum capitulum ecclesie Augustensis deuoluitur et reuertitur totaliter et in toto. In cuius rei testimonium presentes has nostras literas venerabilibus viris et dominis preposito, decano et capitulo eccelsie Augustensis, quibus ecclesia parochialis opidi in Buren memorati dicitur et est incorporata, dedimus sigillo comunitatis nostre legitime comunitas.

Datum et actum in opido nostro Buren, feria quarta post dominicam letare proxima, anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo tertio.

*Wir, Heinrich Grasser, Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft der Stadt Beuren, erklären und verkündigen allen mit diesem Brief, daß wir zwar in die Kapelle des hl. Blasius daselbst eine ewige Messe errichtet und gestiftet haben, damit aber keineswegs die Absicht verfolgen, unserer Pfarrkirche und dem Leutpriester dahier in irgendeiner Weise einen Nachteil oder einen Schaden zuzufügen. Vielmehr ist es unser Wunsch, unsere Pfarrkirche und ihren Pfarrerherren mittels dieser Stiftung in seiner Vorrangstellung und in seinen kirchlichen Rechten sogar noch zu stärken. Wir erklären deshalb öffentlich und ausdrücklich, daß der Kaplan von St. Blasius verpflichtet ist, dem Pfarrerherren von St. Martin an Festtagen durch Singen, Lesen und andere gottesdienstliche Verrichtungen beizustehen und auszuhefen sowie auch sonst in allem Füglichen und Ehrenwerten Gehorsam zu leisten. Darüber hinaus erklären wir, daß dann, wenn die acht Personen, die das Recht zur Nomination des Kaplans haben, tot oder gestorben sein werden, die ganze Verfügungsgewalt bzw. Kontrolle über besagte Pfründe, so wie es in den Bestimmungen des Stiftungsbriefes niedergelegt ist, vollständig und ganz an das Kapitel der Augsburger Domkirche fallen wird. Dem zum Zeugnis haben wir den ehrwürdigen Männern und Herren, dem Probst, dem Dekan und dem Kapitel der Domkirche zu Augsburg, welchen die Pfarrkirche zu Beuren gehört und inkorporiert ist, diesen mit dem offiziellen Siegel unserer Stadt bestätigten Brief gegeben. Verhandelt und ausgestellt in der Stadt zu Beuren, am vierten Tage in der Woche nach dem Sonntag Lätare, im Jahre des Herren 1383.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 7.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 277 (Kopie aus dem Jahre 1764).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 15 – 16.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.100, Nr. 296.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 345, Nr. 250.

## 12

1412 FEBRUAR 19

Ich, Rûprecht (*von*) Lechsparg, vergich vnd bekenn offenlich mit disem brieff vor aller mengklichem, das ich mit den erbern (*vnd*) wÿsen, dem burgermaister vnd râtgeben vnd mit den burgern gemainlich der stat ze Kôffbüren, lieblichen vnd früntlich vberain komen bin also, das sÿ mich mit vier pfärten vnd mit drÿ gewapneten knechten ze ainem diener vnd soldner bestellt haben ain halbs jâr, das schÿrest komet, nâch datum ditz brief, vnd dar vmb habent sÿ mir versprochen vnd verhaissen zegeben zû rehtem solde hundert vnd zechen gût, wolgewegen rinisch guldin in der beschaidenhait, das ich ir getrÿwer diener sin vnd wesen sol vnd in dienen vnd warten bÿ tag vnd nâcht mit der obgenanten hilff zû aller ir notdurft vnd an griffen gen aller mencliche ân alle widerrede, doch gen ich denn vorhin wider set heti, wan mir mit widersagen reht sol sin als andern minen gnoßen, die denn der rich steten in sôlicher mäß diener sint, wâ ich des gewâr würd oder von in vnd den iren oder iren briefen ermant würdi, ân alle geuârde, alles vff min selbs chost, verlust vnd schaden, vnd sol mich des âch nit setzen noch sperren von dhainerläÿ sache wegen in dhain wise. Wâr âch sach,

das got nit enwelle, das ich in dem obgenanten halben järe in irem dienst gevangen würdi vnd roß vnd harnasch verluri oder ander schaden, es wår an lib oder güt, enphingi oder nám, wie die genant oder gehaißen wåri, dar vmb sint mir die obgenanten von Köffbüren noch dhain ir nächkomen, noch dhainer der iren nihtz schuldig noch gepunden zü geben von dhainerlaÿ sach wegen in dhain wise. Wår åch, ob ich in der obgenanten von Köffbüren dienst icht gevangen gewünne, wie die genant wårin, der wårin lützel oder vil, so sol ich mit den selben gevangen nit anders gevaren noch dhainw andrÿ reht zü in haben denn nu als der von Vlm oder der von Memmingen soldner zü iren gevangen reht habend vnd nit anders in dhain wise. Mer ist zwischen vnß zewißen, ob das beschåche, das ich mit dhainem burger ze Köfbüren, er wår riche oder arm, oder zü dhainem, der in zeuersprechen stünd oder sÿ gen mir her vmb in dem obgenanten halben jår ichtz zesprechen oder zeschaffen hetin oder gewünin, so sol ich von in reht nemen vff irem rathwß vor des grichtz amman, ån alle widerrede. Wår åch, ob ich in dem obgenanten halben jår von tods wegen abging, das got lang behüt, was sich denn nâch rehter anzal mins soldes verlöffen heti, das sullen sÿ minen erben geben, ån alles verziechen. Vnd das ich die obgenanten artikel alle, als sÿ ob geschriben sind, den obgenanten von Köfbüren vnd allen den iren getrÿlich das obgeschriben halb jår halte, laiste vnd volfüre ån all geuårde, hån ich dem burgermaister vnd gantzem rät min hand vnd trÿ in ayds wise geben vnd gepoten. Vnd des zevrkünd gib ich in disen brief, versigelt vnd gevestnet mit minem aÿgen angehenckten insigel. Der geben ist des jårs, do man zalt von Crists gebürt vierzehenhundert jår vnd in dem zwelften, an dem frÿtag zenåchst vor dem wÿßen sunnentag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält zudem die erste Erwåhung eines Rathauses zu Kaufbeuren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 49.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 138, Nr. 427.

## 13

1413 MÅRZ 12

Ich, Clås Hayden, vergich vnd bekenn offenbar mit disem brief vor allermentlich, daz ich mit den ersamen, wÿsen, mit dem burgermaister vnd rät hie ze Kouffbüren, lieblich vnd früntlich vber ain komen bin also, das sÿ mich mit ainem pfåret ze ainem diener bestellet habent ain gantz jår, daz schÿrest komet nâch datum ditz briefs, vnd dar vmb habent sÿ mir versprochen vnd verhaissen zegeben zü rechtem solde vnd lûn vier vnd sibentzig pfunt gûter vnd genger haller der obgenanten stat hie ze Kouffbüren werschåft in der beschaidenhait, daz ich ir getrÿwer diener sin vnd wesen sol vnd in dienen vnd warten bÿ tag vnd nâcht mit der obgenanten hilf zü aller ir notdurft vnd angriffen gen aller mentlich ån alles widersprehen, wå ich daz gewår wirt oder von in vnd den iren oder von iren brief des ermanet wrdi, ån alles gevård, alles vff min selbs kost, verlust vnd schaden, wann sÿ mir weder vmb pfåret noch harnasch, noch vmb was mir dar an abgieng, noch vmb dhainerlaÿ sach nihtz versprochen habent. Wår aber, daz ich in, der obgenanten von Kouffbüren, mit irer gemainer potschaft oder mit ainem burger besunder reiten wrdi, es wåre verre oder nahent, daz sol ich tûn ån alle widerred, doch also, daz sÿ mir in der selben potschaft geben sÿllent, sÿ seÿ kurtz oder lang, nicht mer denn min zerung, die ich denn also verzerte, vngeuarlich, ån alle widerred. Åch ist ze wißen, wår, daz ich mit dhainem irem burger ze Kouffbüren, er wåre reiche oder arm, oder mit

dhainem, der in ze versprechen ståt, oder sÿ herwider vmb gen mir in dem obgenanten jår ichtz ze sprechen, ze schaffen hetin oder gewünen, so sol ich allweg recht von in nemen vff irem rathwß ze Kouffbüren vor des gerichts amman, ån ållw widerred. Wår õch, ob ich krank vnd in bettes wÿse in dem obgenanten jår von tods wegen abgiengi, daz noch got lang behüt, was sich denn nâch rechter an zal mines soldes vnd lûn verlåffen vnd ergangen hette, daz sullen sÿ minen erben geben ån alles verziechen, herwidervmb hete ich von in zevil ingenomen, daz sullend in min erben åch richten vnd bezalen ån alle widerrede in all weg. Åch ist geredt worden, wenn daz geschicht, das das jår also vergangen vnd veruckt wår, denn das ich ir füge dar nâch nit mer wåri oder ob ich nit mer also bÿ in beliben wellti, so sol ich doch dar nâch nit wider in noch den iren, noch den, die in zerversprechen stånd, in ainem halben jår nit sin in dhain wiß. Vnd des ze vrkunt gib ich dem burgermaister vnd räte hie ze Kouffbüren disen brief, versigelten vnd gevestneten mit des ersamen, wÿsen Vlrich von Türhain, stat ammans ze Kouffbüren, aigem angehåncktem insigel, im ån schaden. Ditz geschache an sant Gregorÿ tag des jårs, da man zalt von Cristi gebürt vierzehenhundert jår vnd dar nâch in dem drÿzehenden jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 51.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 141, Nr. 437.

## 14

1418 SEPTEMBER 15

Wir, Sigmund, von gotes gnaden romischer kung, zü allen tzyten merer deß reichs und zü Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, bekennen und tûn kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir von besondern gnaden und romischer kunglicher macht vollkommenheit den burgern gemeinlichen des rates der stat zu Kouffbewren, vnsern und des heiligen richs lieben getruen, die besondern gnad getan haben vnd tûn in die in craft diß briefs, das sy all und yeglich schedlich leute und personen, mordtbryner, rouber, diebe oder wie die genant sind, die öffentlich oder heimlich schedlich leute sind, die den meren teil des rates der stat zü Kouffbewren, die ytzund des rates da sind oder in kunftigen tzyten des rates da werdent, nach lunnden dunket vnd uff ir eyde erkennend und sprechend, das sy schedlich leute sind vnd nutzer und beßer tod seyn denn lebend, sollen vnd mugen vmb ir missetat solich tode anlegen vnd sy tóten nach vrteil und ußspruchs des merern teils des rates daselbs der statt Kouffbewren, das sy uff ir eyde dorüber sprechen, den sy billiche vmb ire mißtät leyden sollen oder, ob sy solichen tod nit verschult hetten, das sy dann aber soliche mißtetige und schedliche leute vnd personen nach irem erkennen und dunken an irem leib sust mugen straffen mit ogen uß zústechen oder oren abzúsneiden oder mit andern straffen dornach und sy denn verschult hetten, das sy aber uff jr eyde darüber sprechen, das sy billich vmb ir mißtät also gestrafft sollen werden. Es sollen ouch die egen(*anten*) burger gemeinlich der stat zü Kouffbewren umb solich gerichte, das wir in von besondern gnaden über all schedlich vnd mißtetigh leute zü richte(*n*) erlobt haben, als hie vorgeschriben stat, gen vns, dem riche vnd gen allen vnsern landuõgten, amptleute(*n*) vnd gen allermeniglichen an iren leiben und gûten des beliben vnd syn ewiglichen vnengolten. Ouch von besondern vnsern gnaden haben wir in erlobt und die frÿhait geben: Wenn und als offt nu hinfür in der obgen(*anten*) vnser vnd des richs stat Kouffbewren ein amman gesetzt wirt, das denn derselb amman den ban, über das blut zürichten, von vns und den riche

haben sol vnd des nit fürbaß bedürffe gebunden syn zû empfahen, als oft und das zûschulden kumpt. Mit urkund diß briefs, versigelt mit vnserem kunglichen maiestat insigel. Geben zû Vlm nach Christi gepurt vierziehenhundert iar und dornach in dem achtziehenden iare, des nechsten donrestag nach des heiligen crucztag exaltationis, vnser rîche des hungrischen etc. in dem tzweyunddißigsten vnd des romischen in dem achten iaren.

Ad mandatum domini regis  
Johannes Geist

*D(ie) d(ato) 26. Novembris Anno 1646 da ist die Franzhösische Armee alhier gelegen und in die Rattstuben gebrochen, darinen gegewertigen brieff under andern wichtig sachen in einem Cästel (so sye hinder dem Tüsch auch auffgebrochen) gefunden, das insigel herundergenommen und dar-durch ine wollen ungiltig machen. Do hab ich unterschribner aber disen brieff selbst vilmahlen mit unversertem Insigel in mein händen gehapt und gelessen, ihne auch also nach ihnen (die Franzhosen) hinraißfen gefunden, daß attestir und bezeuge ich hie mit aigner handschrift und zu Namen bey meiner wahren Ehre, Treuen und Glaub(en).*

*Joann Schrautolph Abprobiert(er) Kay(serlicher) und geschworener Notarius auch Burger und Stattschreiber alhie in Kauffbeuren*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 57.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1256f, Nr. 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 154, Nr. 485.

---

## 15

1422 AUGUST 29

*W. L. Hörmann kennt einen von ihm nicht weiter überlieferten Urfehdebrief, nach dem Geori Bruggschlegel, Baccalaureus der sieben freien Künste, in die decollationis sancti Johannis 1422 Schulmeister zu Kaufbeuren gewesen sei.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 43<sup>v</sup> (Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 165, Nr. 521.

---

## 16

1426 MÄRZ 16

Ich, Vrich Manser, an der zite schulmaister vnd geschworne ratschriber zû Lükirch, vergich vnd bekenn offenlich vnd tûn kunt allermånlich mitt dem offenn brieff: Alz mich die fürsichtigen,

ersammen vnd wisen, der burgermaister vnd (*der*) rate gemainlich der statt zû Kouffbüren, min gnädig herren, zû ainem ratschriber vffgenommen vnd bestellt hand, also bekenn ich, daz ich inen bey güten triwen an aýdes statt verhaissen vnd mit der hand liplich gelobt han, dem burgermaister, dem rat vnd den zunftmaistern irer statt corsamm ze sin vnd haimlichhait irer râte ze uerheln vnd ze uerschwigen, des richs recht ze halten, irer vorgeschribner statt frummen ze fürdern vnd iren schaden wenden, inen triwlich vnd willigklich mit dem schriberamt ze warten vnd ze dienen dem armen alz dem richen, kainen vngewonlichen oder geuarlichen artikel ze schriben irs erkennens, vmb min geschrift mit dem lone, ob es ze schulden kâm, ain benügen ze haben, frumkait vnd erberkait, die denn ainem erbern stattschriber zûgehõrent, by dem amte mit geschrift vnd anderm ze halten vnd ze laisten, vnd ob ich ihtzit mit inen ald ainem (*von*) den iren ze schaffen gewünn, darumb sol ich mich ains früntlichen rechten vor dem amman ald dem rate in irer statt lassen gnügen vnd sý zû kainen fremden gericht vordern noch triben. Ditz alles vnd ýelichs ich trúlich laisten vnd stât halten sol, aun all intråg, fünd vnd arglist, gântzlich vnd gar aun alle geuârd. Vnd des zû sicherhait so han ich den obgenanten minen gnädigen herren vnd irer statt zû rechten gwern gesetzt minen lieben schweher Hansen Siggen, burger zû Lükirch, vnd den ersamen Hansen Wissach, sinen schwäger, mit solcher beschaydenhait: Wâr, daz ich miner trewen alz vergâsse vnd der vorgeschriben artikel ainen ald mer geuârllich vnd mit wissen præch, do got vor sýe, vnd sich das kuntlich erfünde, wo dann den vorgeschribnen minen gnädigen herren ald irer statt schadens daruê erstünde ald wûchse, den schaden allen sollen ich vnd min erben, die vorgeschribnen gwern vnd ir erben vbrichten vnd sý dauon heben vnd entrichten aun allen iren vnd irer statt abgang vnd gebresten in all wege. Doch sollen ich min erben die vorgeschriben gwern vnd ir erben von der gwerschaft heben vnd lösen vnd sie des halten aun allen ir vnd irer erben schaden. Vnd des zû vrkund han ich min aýgen insigel für mich vnd min erben offenlich gehenkt an den brieff. Wir, die vorgeschriben gwern, vergehen der gwerschaft für vns vnd vnser erben in aller wise, wie vorgeschriben stat. Vnd des zû vrkund haben wir bayde vnser aýgne insigel offenlich gehenkt an den brieff. Daz geschach vnd der brieff ist geben vff nächsten samstag vor suntag judica in der hailigen vasten, nach Cristi geburt vierzehenhundert jar, darnach in dem sechsvndzwaintzigsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband, (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 298f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 176, Nr. 563.

---

## 17

1426 APRIL 28

Wir, des hailigen römischen richs stette rats botten der veraynung in Swaben, als wir vff dis zyte ze Vlme by ainander gewesen syen, bekennen offenlichen vnd tûn kunt allermånlich mit disem brief von der handlung vnd zwayungen wegen, die sich denne erhept hand vnd bisher gewesen sind zwischen den ersamen vnd wisen, vnsern besondern, güten fründe, burgermaister vnd rate der zwayer stett Kouffbüren vnd Kempten vnd bayderseits der iren, die zû den hanndlungen berüft sind ....., darvmb auch si von baiden tailen alle vnd iegliche sich des rechten vff vns verfangen hand, vnd ouch darvmb vff disen hwtigen tage, datum ditz briefs, vnd zû di ..... gen Vlme für vns betagt sind, also sind daruf vnder anderm vor vns dargestanden der vorgeantanten von Kouffbüren erbern vnd volmächtigen rats botten mit ir

fürsprächen Hansen Mäslin, vnd clagten von der von Kouffbüren wegen zů Vlrichen von Türhaim, der von Kempten burger, vnd sprachen, das derselb Vlrich von Türhaim irer statt amman ze Kouffbüren etwieul zyts gewesen wäre, vnd wer in desselben amman ampts halb schuldig worden drissig guldin vff sant Martins tage vnd drissig guldin vff sant Jörgen tage järlichen, der si drissig guldin von dem ainen zile der zyte, als er amman gewesen wäre, dem lantuogt geriht hätten vnd geben, wären darumb dem rechten, er sollte in auch dieselben dryssig rinischer guldin bekern vnd bezalen. Das verantwort der vrogenant Vlrich von Türhaim widerumb mit ainem fürsprechen, Peter Vngelter von Vlme, vnd sprach, das in solch clage fremdt vnd vnbillich gedüchte, wan er der von Kouffbüren amman nit gewesen were. Er hette das amman ampte von des landuogts wegen inngehept vnd nicht von iren wegen vnd were den von Kouffbüren by dem zůspruch nichtzit schuldig vnd möchte darvmb wol getün, was recht wäre. Das widerredten do der vrogenannten von Kouffbüren erbern vnd vollmächtigen botten von der von Kouffbüren wegen widerumbe mit irem egenanten fürsprechen, das si gots getrüweten, das in der vrogenant Vlrich von Türhaim für die sachen an gerichte stan sollte, wan sich daz in rechnung vor irem gantzen raute also erfunden hett, vnd wär auch daz irem gantzen raute wol wissentlich, vnd si möchten auch darvmb wol getün, was recht wäre, darzů wär er ir stattamman gewesen vnd hetten durch si das amman ampte in ir statt zelihen, vnd hoften nicht, das ain ainige personn ainen gantzen raute vbersagen sollte. Darwider der obgenant Vlrich von Türhaim durch sinen egenanten fürsprechen güter masse als vor vnd des mer, er si amman ze Kouffbüren von des landuogts wegen gewesen, vnd die von Kouffbüren haben sydher erlanget, daz si das amman ampt by in in irer statt ze lyhent haben. Das gang aber in nicht an, denne er sy in by dem zůspruch gar nichtzit schuldig vnd müge darumb wol getün, waz recht sy. Vnd ist vff daz die sache aber ze vrtailen gesetzet. Daruf ist ouch nach ir baiden taile red vnd widerrede mit gemainer gesammeter vrtail gericht vnd zů dem rechten gesprochen: Müge der vrogenant Vlrich von Türhaim geschweren ainen gelerten aide zů gott vnd den hailigen mit vffgebotten vingern, daz er den von Kouffbüren by dem zůspruch nichtzit schuldig sy, das er das denne billich genieesse vnd füro deshalb von im vnbekümbert beleybe. Der vrtailt waren do baid taile ouch benüßig vfenemen. Vnd vff daz stund do an stette dar, der yetz genant Vlrich von Türhaim vnd schwür den aide an stette vor vns am rechten vnd als im das denne vrtailt war. Vnd nach dem allem ist denne von vns entlich gesprochen vnd erkennt, was sich zwischen bayder vrogenanten parthyen vnd der iren vnd aller der, die von ir jetweders tails wegen zů den sachen vnd handlungen behaft, gewannt ald darunter verdaht worden oder gewesen sind, niemand noch nichtzit darinn vßgenommen noch hindangesetzt vntz vff disen hwtigen tage, datum ditz briefs, verlossen oder verhandelt hat, wie das namen hat ald gestalt oder beschaffen ist, das daz alles vnd yeglichs tode, abe vnd vnkräftig haissen vnd sin soll, gantzlich vnd allerding in alle wyse, vnd sullen ..... gantzlich gerichtet vnd geschlichtet werden, das das alles noch dez nichtzit von ainem deren baide noch von niemen ander von iren wegen ..... denne nach den sprüchen vnd in der wyse, so vor vnderscheiden ist, getün, trivlich vnd vngeuarlich. .... vnd baid vrogenant taile dirre vnser vrtailen, sachen vnd vßspruch, als die hievor gelutet vnd benüßig gewesen sint, vff genommen, baten in die genanten von Kouffbüren erbern vnd vollmächtigen rats botten vnd ouch die iren darzů behaften füro in rechte ze erfahren, ob man in dirre vrtailten vnd sachen ..... billich vrkunde vnd briefe geben sollte. Desgelychen begerten do der egenanten von Kempten erbern ratsbotten vnd die jren darzů behalten als vast. Vnd ward daruf ..... vns aber vrtailt, das man des yetwedrem taile billich vrkunde vnd briefe gäbe. Vnd dorumb vnd ze warem vrkundt aller vorgeschriben sache, so ist dirre briefe mit vrtail gegeben, besigelt vnserer güten fründ vnd aidtgenossen, der von Vlme, aigen angehencktem ynsigele, das si von vnser ..... vnd yeglichs ..... vllissiger bette wegen, in selb vnd irer statt vnshädlich, offenlich daran gehenckt hannd vff sunnentag vor sant Waltpurgen tag zů ynnendem mayen des

jars, do man zalt nach Cristi, vnsers herren, gebürde, viertzehen hundert vnd darnach in dem sechs vnd zwayntzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde war schon zu Zeiten W. L. Hörmanns infolge von Moderschäden in Teilen unlesbar geworden.

W. L. Hörmann. Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 294 – 295'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 177, Nr. 565.

## 18

1431 MAI 1

Ich, Cüntz Kachtel, den man nemet Endorffer, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd alle min erben vnd für menglich von minen wegen vnd tün kund aller menglich mit dem brieff: Als ich den ersamen vnd fürsichtigen wýsen, den burgermaistern vnd raut vnd gmainlich armen vnd richen, minen gnädigen herren des hailgen rýchs statt zů Kauffbüren mit ainem pfarit bis vf den tag, als der brieff geben ist, gedient vnd gewartot han, also bekenn ich, das mich die obgenanten min herren von Kauffbüren vmb minen sold vnd vmb all schaden vnd wandel, so si mir denn bis vf datum des brieffs ie schuldig worden sind, früntlich vßgericht vnd gantzlich nauch minem nutz vnd willen aller ding gewert vnd bezalt hand. Vnd dár vmb sag ich sý, gmain ir statt vnd all ir nauchkomen des selben alles gantz quit, ledig vnd los jetzo wissentlich mit dem brieff für mich vnd für min erben vnd für menglich von minen wegen. Ich sol auch wider die obgenanten min herren von Kauffbüren, wider ir statt vnd all ir nauchkomen nimmer sin noch wider iemend, der in zeuersprechend staut, er sý in ir statt ald davor, vnd sol mich früntlichs rechten, vmb was ich mit in oder den iren oder wer in zeuersprechend staut, zescaffend gewünn, vor irm amman in ir statt zů Kauffbüren laussen beniegen ald wa hin sý mir das recht setzent, vnd sol sý noch die irn vnd wer in zeuersprechend staut vf dehain ander fremd gericht nit triben noch vordren, es sý gaistlich oder weltlich. Vnd dar vf zů besser sicherhait so han ich in, ir statt vnd allen irn nächkomen zů rechten gweren gesetzt die erbern, beschaiden Cünraten Endorfer den elltern vnd Cünraten Landtsperger, baid burger zů Kauffbüren, mit der beschaidenhait, ob ich söllichs vberfür vnd nit hielt, wie obgeschriben staut, was sý denn schades da von empfiengen oder wes sý des zeschaden kámen, den selben schaden allen sollen die vrogenanten min gweren vnd ir erben den vrogenanten minen herren von Kauffbüren vnd irer statt vß richten vnd sý da von heben aun irn, ir statt vnd der irn abgang vnd gebresten in all weg. Doch sollen ich vnd min erben die vrogenanten gweren vnd ir erben von der gwerschafft lösen aun allen irn schaden. Wir, die vrogenanten gweren, vergehen der gwerschafft für vns vnd alle vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd des alles zů warem vnd offem vrkund vnd güter sicherhait gib ich, obgenanter Cüntz Kachtel, minen obgenanten herren von Kauffbüren, gmain ir statt vnd allen irn nauchkomen für mich vnd min erben vnd für menglich von minen wegen den brieff, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wýsen Hansen des Langen aýgen angehenkten insigel, der zitt statt amman zů Kauffbüren, das er durch miner flissiger bett willen, im selb vnd sinen erben aun schaden offenlich an den brieff gehenckt haut. Dar vnder ich mich mit güten trewen verbind für mich vnd alle min erben vnd für menglich von minen wegen, alles wär vnd státt zehalten, was hie vor an dem brieff geschriben staut. Der brieff ist geben vf sant Phýlipp vnd sant Jacobs tag ze mayen, do man zalt von Cristi gepurd tusend vierhundert vnd ains vnd dryssig jår.



## 19

*Erste namentliche Erwähnung eines Kaufbeurer Stadtschreibers*

1444 APRIL 24

Anna Irsinger, Bürgerin zu Kaufbeuren, übergibt die zwei Gulden Ewigzins, für die sie am 8. August 1443 ihr Drittel an einem Hof zu Westendorf an den Westendorfer Hans Kirchdorf veräußert hatte, für die Errichtung eines Jahrtags an die Pfarrkirche des hl. Martin zu Kaufbeuren. Der Vorgang wurde *in die Georgii sancti martyris* von Stadttamman Hartmann Nabel im Beisein des Stadtschreibers Ulrich Trenner und des Ratsherren Hans Sporer als Siegelzeugen beurkundet.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Originalurkunde siehe Nr. 243.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 99 (Regest).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 90<sup>r</sup> (Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 240, Nr. 791.

## 20

1448

Im Stadtmuseum befindet sich die alte Rats- und Schwörglocke, die im Jahre 1448 in einem Türmchen auf dem neuerrichteten Rathaus aufgehängt worden war. Sie trägt die von kleinen Glöckchen unterbrochene Inschrift:<sup>1</sup>

O REX GLORIE VENI CVM PACE ANNO M° CCCC° XLVIII°



<sup>1</sup> Die spätmittelalterliche Glocke der St. Jakob-Kirche zu Erbenschwang (bei Ingenried) wurde höchstwahrscheinlich vom gleichen Glockengießer hergestellt.

Deutscher Glockenatlas, Bd. Bayerisch-Schwaben, S. 11 und S. 266, Nr. 686.

## 21

1500 NOVEMBER 20

*Den ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rathe der stat Kauffbüren, vnnsern besonndern, lieben vnnd güten freunden.*

Vnnsere freuntlich, willig dienst züuer. Ersamen vnnd weÿsen, besonnder lieben vnd güten freünd, vnnsere vnnd vnnsers statschreÿber substitut vnnd diener Ludwig Vogelmann, zaiger ditz priefs, hat vnns anpracht, wie das ewer statschreÿberamt durch abganng Jörigen Weÿssen seligen ledig sein söl, mit fleisigem ansüchen, im deßhalb mit fürdrung an ewer ersamkeit züerschiesen. Weÿl sich dann derselb Vogelmann itzo inn das dritt jare beÿ vnns vnnd vnnsers statschreÿber inn der schreÿbereÿ vnns händeln, sachen vnnd geschefften erberlich vnnd vleÿsig, williger außrichtung gehalten hat, darumb wir ime zü seim verer nucz zü fürdern genaigt sein, bitten wir ewer erber weÿßhait mit sonnderm freuntlichem vleis, gemelten Vogelmann zü solhem statschreÿberamt für annder kome(n) (*zu*) lassen, achten, so er von ewer weÿßhait angenommen, das er sich in ewer vnnd gemainer stat sachen zügefallen halten werd vnnd hierinn beweÿsenn, derselb Vogelmann diser vnnsere fürschriff ersprießlich befind, seÿen wir willig, wa das an vnns langt, mit sonnderm vleis freuntlich züuerdienen. Datum freÿtag nach sannt Elßpethen tag anno domini MD°.

Burgermaister vnnd rath der stat Nördlingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1500, fol. 60<sup>r</sup> – 61.

## 22

*Die Ämterbesetzung der Reichsstadt Kaufbeuren um 1500*

Bey dem Beschluß des fünfzehnten Jahrhunderts wird nicht undienlich seyn, eine kurze Nachricht zu geben, wie das Zünfft Regiment allhier eingerichtet gewesen und alle Jahr bestellt worden, seye, um davon einigen Begriff zu haben. So ist demnach zu wissen, daß alljährlich auf Sanct Jörgen Tag<sup>1</sup>, die verordnet gewest vier Statt Rechner Einem Burgermeister und ganzen Rath, ihres Einnehmens und Ausgebens halber, Rechnung gethan, wornach Sie mit dem Statt Schreiber einen Abstand genommen, damit Burgermeister und Rath sich darüber unterreden können; wofern nun nichts zu erinnern<sup>2</sup> gewesen, und Sie den Cassa-Rest baar aufgelegt, ist Ihnen freundlicher Danck gesagt worden, und hat jeder Statt Rechner drey Gulden zur Besoldung gehabt, dagegen Sie aber nichts auf gemeiner Statt Kosten zöhren dürffen. Ausser wann Sie von Lucia bis an Thomas-Abend<sup>3</sup> an der Steuer gesessen, da haben Sie wohl auf gemeiner Statt Kosten zimlich trincken und denen so die Steuer gebracht, einen Ehrentrunck geben mögen; wie Sie dann auch an Sanct Thomas Tag in Beyseyn des Burgermeisters auf dem Rathshaus in der Rath-Stuben einen Abend-Trunck gehabt, und überdiß ihnen vergonnt gewesen, mit Zuziehung des Statt Schreibers und des Bittels, ein Steurmahl miteinander zu halten.

Des folgenden Tags nach Sanct Georgii legten der Spithalmeister und seine Pflögere, auch bey gesamtem Rath ihre Rechnung ab, und wann Sie verlesen, mußten alle drey einen Abstand nehmen, damit Ein Ehrsam Rath sich darüber unterreden konnte. Dafern nun alles richtig ware, ließ man die zween Pflögere allein herein kommen, und erkundigte sich von Ihnen, wie sich der Spithalmeister und seine Frau, gegen die krancke, arme und dürfftige Leute, auch sonst verhalten, und nachdem das Zeugnis ausfiele, wurde der Spithalmeister entweder aufs neue bestätigt oder abgesetzt. Nach abgelegter Rechnung asse ein ganzer Ehrsam Rath mit allen Statt Knechten im Spithal, und was an diesem Tag auf dem Rathshauß verzöhrt worden, wurde auch von dem Spithal bezahlt. Die Verglübd- und Beeydigung des Spithalmeisters aber geschahe erst bey dem neuen Rath, und wofern derselbe wegen des Spithalschreibers und des Spithal-Beckens etwas anzubringen hatte, als wegen deren Verhaltens Er all Jährlich befragt wurde: so stunde es in E. E. Rath's Gewalt, Sie entweder zu bestätigen, oder feyren<sup>4</sup> zu lassen.

An den folgenden Tügen wurden die Heiligen und Pflög-Rechnungen, als S. Martin, S. Blasien, S. Affren, U. L. Frauen, S. Sebastian, S. Lienhard, S. Dominicus, S. Michael zu Tabrazhofen und der armen Undersiechen des Täfelins Allmosen, nicht weniger aller Wittwen und Waysen, vor E. E. Rath abgelegt und über eine jede genugsame Unterredung gehalten.

So war auch ein besonderer halber Tag verordnet, an welchem der Wein-Umgeltes, seines das ganze Jahr hindurch eingenommenen Wein-Umgeltes halber, in Beyseyn des Eichtmeisters Rechnung geben mußte; und bestunde seine Besoldung in zehn Gulden.

Den letzten April als am Mayen Abend, wurde der Schrein, worinn das ganze Jahr das Barchat Schau Geld gesammelt worden wie auch die Zoll- und Thor Büchsen eröffnet, das Geld gezählt und aufgeschrieben, die Schuld-Rest vom Kornmeister, Salz-Zoller, Waagmeister, Platz-Zoller, Unter Käufflerin (: dann denen drey letztern waren diese Einkünfte verpachtet :) die Bann-Gelder von Mezgern, Schuhmachern und Leederern, desgleichen die Beutel Gelder von Millern, item die hinterstellig verbliebene Steuern, Angergelder, von Fischen, Graben Zinß, von Freveln, kurz alle Ausstände, eingefordert. Der Stattbaumeister, dessen Jahrs-Besoldung in vier Pfund Häller bestund, und der Kuttemperer<sup>5</sup> (: welcher alle Quartal gemeiner Statt Gelder von Burgern und Innwohnern einsammeln mußte :) welcher Jährlich Ein Pfund Haller Lohn hatte, mußten Rechnung geben. Sodenn wurde mit dem Schmid und Sattler, was Sie im Marchstall verdient, abgerechnet, alle Werckmeister, Knecht und Tagelöhner, wegen ihres Rests bezahlt, hernach die Rechnung in der Rath's-Stuben bey beschlossener Thüre gemacht, und der Überrest des Gelds auf das Thürnlen auf S. Martins-Kirchhof in Verwahrung getragen, wobey von dem Burgermeister, die Zunfftmeister und Rätthe erinnert worden, gemeiner Statt Geld und Schatz ihr Leben lang zu verschweigen, und niemand nichts davon zu offenbaren. Während dieser Zeit ritte der Bittel in der Statt herum, und gebot, daß, so man den morgenden Tag die grosse Glocken litte, jedermann auf dem Platz seye und niemand ausserhalb der Statt reite oder gehe; und die Zunfftmeister liessen gleichfalls ihren Eilffern<sup>6</sup> bieten bey dem Eyd, daß Sie am Mayen Tag bey der Burgermeister-, Stattammans-, Zunfftmeister- und Rath's-Wahl zugegen seyn sollten.

Wann nun die Rechnung beschlossen und das Geld in seine Verwahrung gebracht war, so deckte man auf den Abend in der Rath-Stuben für den Burgermeister, die Zunfftmeister und übrige Rätthe, auch den Statt Schreiber (: dann jemand fremden einzuladen, war auf diesen Tag nicht gebräuchlich, damit von gemeiner Statt Heimlichkeiten nichts kund würde :) den Tisch, und gemeiner Statt bestellte Diener und Knechte, hatten in der Stuben auf dem alten Sohler auch ein Essen. Nach geendigtem Mahl und beschehenem zimlichen Schlaff-Trunck mußte alles, was dem Rath nicht verwant war aus der Stuben treten; worauf der Burgermeister in einer kurzen Anrede vortrug, wie er verhoffte, daß Sie sammtlich verwichenen Jahr dem gemeinen Weesen getreulich vorgestanden seyen, danckte beynebens denen Zunfftmeistern und Rätthen, daß Sie auf sein Erfordern jederzeit

willig erschienen und ihm als Vorgehern in allem willig beholffen gewesen, mit Entschuldigung, wo er etwas übersehen hätte, daß es allein aus Einfältigkeit und keiner andern Meynung von ihm beschehen seye; dem der alte Burgermeister (: nehmlich welcher im vorhergegangenen Jahr Burgermeister gewesen :) nahmens der übrigen ohngefähr dahin geantwortet: wie sich ihre Weißheit in ihrem Amt erberlich und wohl verhalten, deswegen ihme Danck erstattet würde, mit der Bitte, wofern ein oder anderer, Arbeit halber nicht allemahl fleissig erschienen, dessen Gedult zu haben. Nach welchem man auseinander und ein jeder nach Hause gegangen.

Zu besserer Verständnis des Nachfolgenden ist wegen Einrichtung der Zünfften zu mercken, daß eine jede derselben neben ihren Zunffts-Verwanten überhaupts, anoch besonders in folgenden Vorgesetzten bestanden, nehmlich einem Zunfftmeister, Einem Rath's Freund, Zweyen Richtern, zweyen Zunfft-Rechnern und eilff andern Burgeren, welche die ailffer genennt wurden, und die die Gemeinde vorgestellet haben. Diejenige Zunfft aber, aus welcher der Burgermeister erwöhlt ware, hatte für selbiges Jahr allein einen Zunfftmeister und keinen Rath's Freund, weil der Burgermeister des letztern Stelle schon vertreten. Solcher Zünffte waren dazumahl Sieben: die Herrn Zunfft, die Cramer Zunfft, die Weber Zunfft, die Schuhmacher Zunfft die Becken Zunfft, die Mezger Zunfft und die Schmid Zunfft.

Auf den Ersten Tag May oder an S. Walpurgis Tag ware der alljährliche Wahl- und Schwöhr Tag, an welchem nach gehaltener Frühmesse durch die Frühmeß-Glocken den Eilffern das Zeichen gegeben wurde, sich zu versammeln, und wann Burgermeister, Zunfftmeister und Rätthe, an der Zahl Vierzehnen, beysammen waren, wurden die Eilffer zu Ihnen erfordert, da dann der bißher gewesene Burgermeister sich wegen des in ihn gesezten Vertrauens bedanckt, wo er etwas in seinem Amt versehen hätte um Gedult gebetten, wegen vorzunehmender neuen Wahl einen jeden seines Eyds und Pflichten erinnert und zugleich mit Auflegung der Schlüssel auf den Tisch, sein Amt und Gewalt aufgegeben, schließlich den Bittel zur Beybehaltung empfohlen und damit jeden widerum nacher Hauß gehen lassen.

Nach dem mittag Essen versammelten sich auf gegebenes Glocken Zeichen der alte Rath und die Eilffer von jeder Zunfft auf dem Rathshauß, ein jedes collegium an seinem besondern Orth und Zimmer. Darauf wurde zu der Wahl geschritten, indem man an diesem Tag sonst lediglich nichts anders vorgenommen, und auf des Stattschreibers Anzeige der Anfang mit dem Bittel gemacht. Wann nun jede Zunfft sich darüber unterredet, wurden aus ihrer Mitte von jeder zwey in die Rath's-Stuben zu denen Vierzehnen und dem Stattschreiber abgeordnet; welch letzterer die von der Herrn Zunfft (: als welche beständig den Rang vor denen andern Zünfften hatte :) zu erst, darnach die von denen andern Zünfften nach seinem Gut beduncken, weil ihrenthalben des Vor- oder Nachgangs wegen keine Ordnung eingeführet war, befragte, und wohin unter solchen die meisten Stimmen fielen, darnach wurde der alte Bittel entweder bestätigt, oder ein neuer erwöhlt.

Nach diesem rief der Statt Schreiber alle Herren auff, mit den Worten: Ihr Herren alle, gehe ein jeglicher in seine Zunfft, (: das ist zu den Eilffern :) und bringet einen Burgermeister. Wann nun die Zünfften hierüber sich miteinander unterredet und widerum jede zwey aus ihrem Mittel abgeordnet hatten, fragte der Stattschreiber zuerst die Herrn- und sodann die andere Zünffte; und welcher denn die mehrere Stimmen hatte, der war und blieb für das künfftige Jahr Burgermeister.

Auf eben diese Art wurde auch mit der Wahl eines Stattammans verfahren.

Hierauf wählte die Herren Zunfft einen Zunfftmeister, und wann dieser ernennet war, so mußte aus den übrigen sechs Zünfften allemahl Einer mit zwei Würffeln das Loß werffen, in welcher Ordnung Sie ihre Zunfftmeister zu benennen hätten. Wann nun jede Zunfft solchen angezeigt, so wählten die zwölf Abgeordneten von den übrigen sechs Zünfften allererst, ob der ernannte Zunfftmeister seyn solle oder nicht, und wann er durch die mehrere Stimmen verworffen wurde, mußte die Zunfft einen andern erwählen, biß einer endlich per maiora bestätigt wurde.

Auf eben diese Art wurde nachhero mit Erwählung der sechs Rathsherren (: weil die Zunfft, aus welcher der Burgermeister war, keinen ernannte :) verfahren. Und war die Wahl vorbei, so wurde mit der grossen Glocken Sturm angeschlagen und von dem Statt Schreiber diejenige Herren so erwählet worden waren, beschickt, auch auf Erscheinen einem jeden in der Gericht-Stuben angezeigt, worzu er erwählet worden seye.

Wie nun der neue Burgermeister sich den Beystand von dem neuen Rath ausgebetten, so hat ihm auch der alte Burgermeister solche im Nahmen desselben zugesagt. Darauf ist man paarweiß auff das Tanzhauß gezogen: erstlich der Burgermeister und der Stattamman, darauf die Herrn Zunfft und nach dieser die andern Zünfften in derjenigen Ordnung, in welcher Sie die Wahl vorgenommen, woselbst der Statt Schreiber einer sammtlichen Burgerschaft, nachdem Sie der Bittel zum stillschweigen ermahnt, die Statuta abgelesen, und ihre die neue Rathswahl verkündet hat.

Zum Beschluß wurden der Bittel, der Stattschreiber, der Stattamman, der Burgermeister, die Zunfftmeister und Rätthe und die gemeine Burgerschaft beeydiget, und nach diesem gieng ein jeder mit seiner Gemeind auf sein Zunffthauß und machten sich fröhlich, biß es Zeit war heimzugehen.

Des nächstfolgenden Tags versammelten sich Burgermeister und Rath auf dem Rathshauß, und verordneten allforderist, wo eine jede Zunfft für bevorstehendes Jahr sizen solle, ausgenommen die Herrn Zunfft, als welche für beständig ihren Sitz in der Raths-Stuben hatte. Die übrige Orthe aber, wo die Eilffer der Zünffte zu sizen hatten, waren: Der neue Sohler, die neue Stuben, das Bittel Stüblein, das alte Stüblein, die grosse Raths-Stuben und der alte Sohler.

Endlich unterredeten sich die sechs Raths Herren ausserhalb der Raths-Stuben, in was für einer Ordnung die Zunfftmeister sizen sollten, und wann dieses geschehen, so thaten die Zunfftmeister in Ansehung der Raths Herren, welche Sie zwischen sich nahmen, ein gleiches.

Zuletzt wurden die Aemter besezt: als Vierzehen Richter, zwey Stattrechner, zwey Spithal-Pfleger, ein Quatemberer, ein Baumeister, vier Besichtiger der Gebäu, ein Weinrechner, ein Wein Einleger, zwey Mühlen Rechner, zwey Sanct Blasii Pfleger, zwei Sanct Martins Pfleger, zwei Sanct Leonhardts Pflieger, zwei Sanct Sebastians Pflieger, zwei Unser Frauen und Sanct Affrä Pflieger, zwei Sanct Ottilien Pflieger, zwei Sanct Michaels Pflieger zu Tabrazhofen, zwei Siechen Pflieger, zwei Täfelmeister, zwei Seelhaus-Pfleger, ein Waagmeister, drey Thorhüter, so ihre Wohnung auf den Thoren gehabt, ein Wachbieter und Ganntner, vier in sechs Maurenhüter, sechs Thor Schliesser, zwei Scharwächter, ein Plaz-Zoller, ein Salz Zoller, zwei Käufflerin, ein Schmid, ein Sattler, zwei Karrer, drey Lodenschauer, ein Pfänder, drey Holzmesser, ein Holtzwarth, drei Leder Schauer, vier zu Sanct Martins Säcklen, ein Sanct Martins Meßner, ein Sanct Blasii Meßner, ein Sanct Affrä Meßner, ein Unser Frauen Meßner, ein Sanct Sebastians Meßner, ein Pedell, ein Blaser und ein Zublaser auf Sanct Martins Thurn, drey Fleisch Schauer, zwei Reilige Knecht, ein Marstaller, vier Knecht und Kornmesser, zwei Zumesser, zwei Brodschauer, ein Kornmeister und ein Fisch oder Grabenmeister. Anno 1519 kamen darzu vier Bierschauer, Anno 1520 zwey Pflieger über Oberbeuren, Anno 1543 Vier Verwalter des wochentlichen Allmosens, ein Stattboth, zwei Hebammen, ein Todtengrübel, drei Seil Gschauer, ein Mez-Eicher<sup>7</sup>. Anno 1545 sind die Pfliegen Unser Frauen, Sanct Affrae, Sanct Leonhardi, Sanct Sebastiani, Sanct Michaelis zu Tafertshofen, der Jungfrau Bruderschaft in der Grufft, und das Seelhaus zusammen gezogen. Anno 1546 aber sind die sieben leztere allein beysammen gelassen und Unser Frauen Kirch, zu denen in Sanct Martins Pfarr Kirchen sich befundenen Pfründen genommen und endlich jene die Sieben Caploneyen- und leztere die Sieben vacirende Pfründen genennet worden.

<sup>1</sup> 24. April

<sup>2</sup> beanstanden

<sup>3</sup> 13. – 20. Dezember

<sup>4</sup> feuern, entlassen

<sup>5</sup> Einnehmer des Quatembergeldes

<sup>6</sup> die Mitglieder der Elferräte, der Führungskollegien der Zünfte

<sup>7</sup> ein Eichmeister für die Getreidemetzen

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 222 – 232 (nach dem Statutenbuch der Reichsstadt Kaufbeuren).

## 23

### Die urkundlich belegten Bürgermeister der Reichsstadt Kaufbeuren

Die Wahl des Bürgermeisters erfolgte stets am 1. Mai eines jeden Jahres

1355	erste sichere Nennung des Bürgermeisteramtes <sup>1</sup>
1383 März 4	Heinrich Graser
1384 Februar 28 – 1385 Januar 13	Ludwig von Altmannshofen
1385 Juli 18 – Dezember 2	Konrad Leitgeb
1402 Januar 25	Völk Honold
1403 Januar 21 – März 12	Johann Ringgler
1403 Oktober 23 – Dezember 26 <sup>2</sup>	Hermann Beck
1404 Juni 29 – 1404 Oktober 4	Völk Honold
1407 Februar 3	Andreas Rapot
1409 August 17 – 1409 Sept. 29	Völk Honold
1413 März 2	<i>Werenher</i>
1413 Oktober 1	Völk Honold
1414 Sept. 24 – 1415 Januar 19	Konrad Wälsch
1418 Juli 4	Konrad Wälsch
1419 Juli 10 – 1420 April 14	Völk Honold
1422 März 30	Völk Honold
1427 April 19	Hans Angerer
1429/30	Ulrich Honold <sup>3</sup>
1430 Mai 3	Konrad Weißerer
1432 Juli 28 – 1432 November 10	Hans Angerer
1433/34	Ulrich Honold <sup>3</sup>
1434 November 30 – 1435 März 2	Hans Angerer
1435 März 28	Ulrich Honold
1436 Juli 1	Hans Angerer
1437 Juni 24	Ulrich Honold
1438/39	Ulrich Honold <sup>3</sup>
1440 Februar 28	Hans Angerer <sup>4</sup>
1441 März 21	Konrad Weißerer
1442 Februar 24	Hans Angerer
1442 August 23 - 1443 Februar 1	Konrad Weißerer
1443 September 26	Jörg Spleiß
1444 Februar 14	Konrad Endorfer

1445 Juli 26	Konrad Weißerer
1447 Januar 7	Jörg Spleiß
1447 Juli 22	Konrad Weißerer
1449 Februar 5	Konrad Endorfer
1450/51	Jörg Spleiß <sup>5</sup>
1451 Mai 8 – 1452 März 20	Jörg Spleiß
	Hans Geymetz <sup>6</sup>
1454 Februar 19	Jörg Spleiß
1454 Mai 25	Hans Kräler
1455/56	Jörg Spleiß
1459 Oktober 22 – 1459 Dez. 18	Hans Kräler
1462	Konrad Weißerer <sup>3</sup>
1463 März 20	Hans Mair
1463 November 19	Konrad Weißerer
1466 August 4 – 1467 April 2	Ulrich Hauser
1467 Juli 1	Jörg Baustett
1472 Januar 11	Konrad Weißerer
1473 November 6 – 1473 Dez. 3	Peter Weichter
1474/75	Konrad Weißerer <sup>3</sup>
1477 März 24	Konrad Häckel
1478 November 12	Jörg Spleiß <sup>7</sup>
1479 Juni 25 – 1480 März 9	Jos Mair
1480 November 13 – 1481 Juni 26	Jörg Spleiß <sup>8</sup>
1481 Juli 18 – 1482 Februar 11	Jos Mair
1482 Juni 26 – 1483 April 26	Jörg Spleiß
1484 Mai 7	Jörg Spleiß <sup>9</sup>
1484 Juli 19	Ulrich Schweithart
1485 April 19	Jörg Spleiß
1486 März 29	Jörg Spleiß <sup>10</sup>
1486 Oktober 23 – 1487 April 25	Jörg Spleiß
1487 Mai 7 – 1487 Dezember 12	Jos Kohler
1488 Oktober 1	Jörg Spleiß
1489 November 24	Jos Kohler
1490 Dezember 11	Jörg Spleiß
1491 März 3 – 1492 Januar 24	Ulrich Schweithart
1492 November 6 – 1493 Januar 26	Jörg Spleiß
1494 Januar 23	Ulrich Schweithart
1494 Dezember 19	Jörg Spleiß
1495 Mai 18	Ulrich Schweithart
1496 August 17	Jörg Spleiß
1499 November 20	Ulrich Schweithart <sup>11</sup>
1500 November 25	Jörg Spleiß

<sup>1</sup> Die von H. Salm angeführten ältesten Bürgermeister Kaufbeurens Cunrad Rappold (1331 – 1363), Wilhelm Rappold (1364 – 1371), Jodokus Rappold (1372 – 1378), Konrad Rappold (1379 – 1380) und Heinrich Honold (1381 – 1383) sind quellenmäßig nicht zu belegen bzw. in mindestens zwei Fällen nachweislich falsch; H. Salm: Liste der Bürgermeister Kaufbeurens 1331 – 1800, in: KGBl Bd. 7, Heft 12 (Dezember 1977), S. 349.

- <sup>2</sup> Die von R. Dertsch vorgenommene Anpassung der in der Originalurkunde genannten Jahreszahl 1403 an die mittelalterliche Jahreszählung, die das neue Jahr mit dem 25. Dezember beginnen läßt, erscheint hier problematisch, da sich nur eine Datierung auf den 26. Dezember 1403 mit der einzigen anderen Nennung des Bürgermeisters Hermann Beck sinnvoll verbinden läßt.
- <sup>3</sup> Angaben W. L. Hörmanns ohne quellenmäßigen Beleg.
- <sup>4</sup> Nach W. L. Hörmann wäre im Amtsjahre 1439/40 Konrad Spengler Bürgermeister gewesen.
- <sup>5</sup> Diese Vermutung W. L. Hörmanns ist unwahrscheinlich, da Jörg Spleiß in dieser Zeit als *gewesener* Bürgermeister von Kaufbeuren belegt ist.
- <sup>6</sup> Am 23 November 1454 als *gewesener* Bürgermeister von Kaufbeuren belegt.
- <sup>7</sup> Nach W. L. Hörmann wäre im Amtsjahr 1478/79 Peter Weichter Bürgermeister gewesen.
- <sup>8</sup> Möglicherweise Verschreibung für *gewesener* Bürgermeister, da das Datum im Widerspruch zur Amtszeit von Jos Mair steht.
- <sup>9</sup> Die Erwähnung vom 26. Juni 1481 geht möglicherweise auf eine Verschreibung für *gewesener* Bürgermeister zurück, da das Datum im Widerspruch zur Amtszeit von Jos Mair steht.
- <sup>10</sup> Diese Bezeichnung von Jörg Spleiß als Bürgermeister dürfte sich auf das vorangegangene Amtsjahr beziehen und müßte wohl *gewesener* Bürgermeister heißen.
- <sup>11</sup> Nach W. L. Hörmann wäre im Amtsjahr 1485/86 Ulrich Schweithart Bürgermeister gewesen.
- <sup>12</sup> Die Bürgermeisternennung von Jörg Spleiß vom 4. Oktober 1499 dürfte auf eine Verschreibung für *gewesener* Bürgermeister zurückzuführen sein, da derselbe auch am 19. November dieses Jahres als solcher erscheint und diese Nennung der Amtszeit von Ulrich Schweithart widerspricht.

## 24

### Die urkundlich belegten Ammänner der Reichststadt Kaufbeuren

1. Durch Staufer bzw. die Landvögte von Oberschwaben im Namen des Reiches berufen:

1224 Juli 25	<i>officiatus de Burun</i>
ca. 1239/40	<i>Conradus minister de Buron</i>
1240 Juli 25	Konrad von Leutkirch
1261 Mai 10	<i>Vlricus minister</i>
1270 März 1 – 1299 Juli 7	Otto von Leutkirch
1301 Februar 2 – 1301 Februar 9	Rapot I. der Amman <sup>1</sup>
1302 März 29 – 1308 Oktober 6	Heinrich von Schwarzenburg, Ritter
1311 Oktober 16 – 1313 August 15	Rapot II. der Amman
1314 Juni 27	Werner von Neideck, Ritter
1318 Januar 11 – 1324 April 2	Konrad von Lechsberg, Ritter
1326 November 25 – 1330 Mai 10	Konrad der Wolfsattel von Liebentann, Ritter
1331 Januar 5 – 1331 März 21	Rapot II. der Amman
1332 Oktober 23 – 1338 März 17	Volkmar von Schwarzenburg, Ritter
1338 Juli 13	Heinrich Kopp ( <i>Dienstvertrag</i> )
1339 März 17 - 1345 April 24	Volkmar von Schwarzenburg, Ritter
1349 Juni 23 – 1351 Januar 21	Heinrich von Sulmentingen, Ritter
1355 Juli 4 – 1356 Juni 9	Jakob Strähler

## 2. Von der Reichsstadt Kaufbeuren nach dem Erwerb des Ammannamtes selbst bestellt:

1363 Juli 30 – 1365 Juni 25	Konrad Rapot
1369 Februar 14 – 1372 November 19 anno 1373	Hans von Legau
1374 Dezember 13 – 1375 Juli 13	Ludwig von Altmannshofen
1375 November 11 – 1380 März 17 anno 1384	Ortolf Ruch
1385 Januar 13	Hartmann
1385 September 7 – 1388 Dezember 7	Ludwig von Altmannshofen <sup>2</sup>
1389 Februar 17	Hans Sighart
1392 Februar 16 – 1407 März 28	Hans Sighart
1408 März 13 – 1424 Juli 3	Hans Wagner
1424 August 5 – 1429 Februar 3	Hartmann
1429 März 12 – 1434 August 4	Ulrich von ( <i>Unter-</i> )Türheim
1434 November 30 – 1438 Dezember 5	Ulrich Weißerer
1439 März 29 – 1440 November 19	Hans Lang
1441 März 21 – 1444 August 17	Hartmann Nabel
1445 August 4 – 1448 August 21	Hans Bruckschlegel
1448 September 9 – 1450 Januar 25	Hartmann Nabel
1450 Juli 8 – 1452 Dezember 21	Konrad Emich
1454 Februar 5 – 1458 Oktober 20	Klaus Auerbach
1459 März 11 – 1465 September 2	Hartmann Nabel
1466 Juni 2 – 1468 Januar 25	Ulrich Megland
1468 März 16 – 1469 April 26	Ulrich Hauser
1469 Juni 26 – 1470 April 26	Peter Weichter
1470 November 5 – 1471 Januar 7	Konrad Weißerer
1471 Mai 20	Hans Mair
1471 Oktober 5 – 1472 März 20	Konrad Weißerer
1472 September 10 – 1472 Dezember 18	Hans Mair ( <i>verstarb im Amt</i> )
1473 Juni 12 – 1473 Juli 26	Peter Weichter
1474 Juni 21 – 1475 März 31	Konrad Häckel
1475 Oktober 2	Konrad Weißerer
Amtsjahr 1476/77	Konrad Häckel
1477 November 6 – 1478 März 27	Peter Schmitzer
1478 Mai 5 – 1480 Mai 1	Jörg Baustett <sup>3</sup>
1482 November 26 – 1483 Januar 3	Konrad Häckel
1483 November 28 – 1484 März 16	Peter Schmitzer
Amtsjahr 1484/85	Jörg Baustett <sup>3</sup>
1485 Oktober 14 – 1486 April 12	Konrad Häckel
1487 August 1 – 1488 Februar 15	Jos Mair
1488 September 12 – 1489 März 10	Jos Kohler
1489 Mai 25 – 1490 März 25	Jos Kohler ( <i>Verweser des Ammannamtes</i> )
1490 August 21 – 1491 Februar 9	Jos Kohler
1491 August 17 – 1492 April 2	Peter Schmitzer <sup>3</sup>
1493 Februar 6	Jos Kohler
1493 September 12 – 1494 April 19	Hans Weißerer
	Jos Mair
	Hans Weißerer
	Jos Mair
	Jörg Spleiß
	Ulrich Ginggelin
	Jos Mair

1494 Mai 31 – 1495 April 4	Hans Weißerer
1495 Mai 23 – 1496 Januar 23	Jos Mair
1496 Dezember 22 – 1497 Mai 12	Hans Weißerer
1498 Januar 30 – 1498 März 19	Hans Mair
1500 Februar 15	Thomas Bauhof
1500 Mai 14 – 1501 März 11	Hans Kirwang

<sup>1</sup> Unsicher in der Zuordnung, jedoch auf keinen Fall identisch mit dem 1311 und 1331 als Ammann zu Kaufbeuren belegten gleichnamigen Sohn des Berthold Rapot.

<sup>2</sup> Diese Angabe W. L. Hörmanns ist unsicher, da Ludwig von Altmannshofen zum selben Zeitpunkt auch als Bürgermeister von Kaufbeuren belegt ist.

<sup>3</sup> Angaben W. L. Hörmanns ohne quellenmäßigen Beleg.

## 25

## Die urkundlich belegten Meister des Heilig Geist-Spitals

1285 Mai 16	Frater Ulrich von Geislatsried
1287 Juni 19	Frater Abel
1301 Februar 9 - 1309 August 19	Frater Heinrich Näher
1311 Oktober 16 – 1326 Juni 13	Frater Berthold Hagendorn
	1328 April 29 Jakob Pfennig, Kirchherr zu Osterzell <sup>1</sup>
1332 Juli 10 – 1368 April 4	Frater Konrad Ströhlin <sup>2</sup>
1359 Mai 29	Ulrich Kolb, Kirchherr zu Talhofen <sup>3</sup>
1360 Mai 14 – 1370 August 20	Hildebrand Vächtinger
1379 Februar 24	<i>Cünradus</i>
1382 November 24	Ulrich Wänk
1402 Januar 25 – 1404 August 6	Hans Tempflin
1405 Juni 12 – 1418 November 22	Heinrich Schmid von Waal
1421 August 1 – 1422 März 30	Heinrich Brackner
1426 April 24 – 1427 Juni 10	Jörg Groß
1433 Mai 25 – 1436 Juli 1	Heinrich Prackner
1438 Juli 1	Hans Bühler
1440 März 18 – 1462 April 20	Peter Gropp von Schwabmünchen
1463 Juli 11 – 1469 Oktober 12	Heinrich Spatz von Schwabmünchen
1470 Oktober 30	Matthäus Brehm
1473 November 22	Heinrich Spatz
1475 März 31 – 1475 Oktober 2	Matthäus Brehm
1477 Dezember 6	Heinrich Spatz ( <i>Verweser des Amtes</i> ) <sup>4</sup>
1478 Februar 16 – 1493 Februar 6	Konrad Spleiß
1493 September 12 – 1496 März 18	Konrad Brehm
1496 Dezember 14 – 1502 Mai 28	Ulrich Anbeiß

- <sup>1</sup> Dürfte das Amt des Spitalmeisters bis 1332 kommissarisch ausgeübt haben, da er bis dahin wiederholt in dieser Funktion genannt ist, ohne den Titel des Spitalmeisters zu führen.  
<sup>2</sup> Seit 1329 als Spitalkaplan belegt, später auch als Priester.  
<sup>3</sup> Wohl nur in Stellvertretung von Konrad Ströhlin, da nur dieses einzige Mal genannt.  
<sup>4</sup> Nach W. L. Hörmann habe Heinrich Spatz das Spitalmeisteramt als Verweser vom Tode des Matthäus Brehm im Jahre 1476 bis zum 8. Februar 1478 innegehabt.

## 26

## Die urkundlich belegten Pfarrherren von St. Martin

1240 Juli 25 vor 1292	Hermann der Pfaffe Werner der Zähringer <sup>1</sup>
1298 Dezember 28 – 1326 Juni 23	Heinrich Krug <sup>2</sup>
1329 Mai 1 – 1330 Oktober 16 vor 1346 Dezember 14	Konrad der Probst von Wettenhausen Magister Heinrich <sup>3</sup>
1346 Dezember 14	Konrad von Freiberg <sup>4</sup>
1348 Januar 31	Heinrich Hofer
1350 April 9	Ulrich, Dekan zu Kaufbeuren
1370 März 17 – 1383 Februar 28	Wolfram der Steuringer <sup>5</sup>
1403 März 12	Johannes Mauerbader
1409 Oktober 2 – 1435 März 28	Nikolaus Nagengast <sup>6</sup>
1444 Juli 4 - 1451 Juni 26	Ulrich Rauch <sup>7</sup>
1451 nach Juni 26 – 1462 vor Oktober 11	Oswald Schmid <sup>8</sup>
1462 Oktober 11 – 1481 Januar 12 bis 1487 Mai 7	Dr. Andreas Rohner <sup>9</sup>
1487 Mai 7 – 1519 Oktober	Heinrich von Schellenberg <sup>10</sup> Dr. Augustin Luttenwang <sup>11</sup>

- <sup>1</sup> 1292 Domherr zu Augsburg; starb dort am 20. Februar 1313 als gewesener Kirchherr zu *Beyren*.  
<sup>2</sup> 28. Dezember 1298 Heinrich der Leutpriester zu *Bürun*; als Herr Heinrich der Krug 1311 – 1326 Pfarrherr zu Kaufbeuren; starb vor dem 4. November 1334.  
<sup>3</sup> Verzichtete an diesen Tage auf das Amt des Pfarrherren zu Kaufbeuren.  
<sup>4</sup> Wurde an diesem Tage von Kaiser Ludwig dem Baiern Bischof Heinrich III. von Augsburg als Pfarrherr zu Kaufbeuren präsentiert.  
<sup>5</sup> 1367 als Pfarrer zu Bernbeuren genannt.  
<sup>6</sup> 1338 Kanoniker zu St. Peter in Augsburg; trat vor dem 17. Oktober 1435 in das Chorherrenstift St. Moritz in Augsburg ein.  
<sup>7</sup> Um 1430 Pfarrer zu Aufkirch; wurde 1440 Stadtpfarrer und 1450 Dekan zu Kaufbeuren; vertauschte nach dem 26. Juni 1451 sein Amt mit dem Kemptener Stadtpfarrer Oswald Schmid; starb am 25. Oktober 1493.  
<sup>8</sup> Wurde vor dem 11. Oktober 1462 seines Amtes enthoben.  
<sup>9</sup> Dr. Andreas Rohner aus Kaufbeuren; 1443 - 1448 als stellvertretender Hochmeister und Leiter der Antoniterniederlassung in Memmingen belegt; soll 1485 gestorben sein.  
<sup>10</sup> 1463 Domherr zu Augsburg; vertauschte am 7. Mai 1487 sein Amt als Stadtpfarrer von Kaufbeuren an den Stöttwanger Pfarrer Augustin Luttenwang; starb am 18. September 1503.  
<sup>11</sup> Seit 1497 Dekan; starb im Oktober 1519.

H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren, S. 62.



Ammannstab (Symbol der vom Kaiser dem Rat der Stadt Kaufbeuren übertragenen Gerichtshoheit)



Großes Stadtsiegel (ca. 1290 - 1328 im Gebrauch)

Kleines Stadtsiegel mit Reichsadler (im Gebrauch ab 1328)



## B) Rechtsangelegenheiten

### 27

1301

Von W. L. Hörmann überlieferte Zeugenlisten zweier im Original nicht mehr vorhandener Urkunden

1301 FEBRUAR 2

Geziugen: Her Lutwich von Mursteten, Rapot der Amman, Bertolt Rapot. H(*ainrich*) der Sulzaer, Marquart der Probst ..... ze Lichtmesse.

1301 OKTOBER 16

..... des sind geziuge Rapot der Amman, Bertolt Rapot sein Vater, Marquart der Propst von Oberpüren  
..... in die sancti Galli.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 59

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 10, Nr. 27.

### 28

1306 MAI 13

Ich, Cûnrat von Blitmarswanch,<sup>1</sup> vergihe an disem brieffe allen den, die in lesent oder hoerent lesen, daz ich gewert bin von hern Hainriche dem kircherren ze Geningen an dem gût ze Schetenowe, daz er vmbe mich kûffet an korn vnd an alten pfenningen sehs vnd firnzich pfunde vnd dar zû zwainzich pfunde nivwer ovstpurger pfenninge, die ich han empfangen, wan daz ich zwaÿer schillinge alter pfenninge han vergessen, ob mir die worden sind. Des sind *gegivze*<sup>2</sup>, vor den ichs veriach: Cûnrat der Lechspergær von Lengivelt, der an disen brief ze aim vrkivnde sin insigel hat gehangen, Volmar von Swarzenburch, Alexander der marschalk von Wagegge, C(*ûnrat*) Albgÿ, Gerunch von Lengivelt, Verrerhaintze vnd ander erbær livte. Daz geschach ze Bvrin in Hainrichs dez Sulzers huse, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sehsten iar, an dem vritag in der crûz wûchen.

<sup>1</sup> Pleitmannswang südwestlich von Grafrath.

<sup>2</sup> Verschreibung für *gezivge*.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 58.



## 29

1335 MÄRZ 3

Ich, Baertlin von Waul, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben vnd tûn kunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich dem erbern man Rapoten dem alten von Bûrun vnd allen sinen erben han gelobt vnd verhaissen vnd verhaiss nû och mit disem brief ainen tail von Chûnratz des Maiers von Mursteten vnd Rûdolphs Rôchlin von Husolgen chinden vnd von allen iren liberben, wan die selben man sin aigen sint vnd ir elich wirtinnen, die si iecz han, min aigen sint. Vnd des alles ze aim offenn vrchûnde, das es im vnd allen sinen erben also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erben, des gelob ich im ze vrchûnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fünf vnd drissigstem jar, an dem fritag in den vier tagen.

StAAug Reichsstift Irsee U 15.

## 30

1336 APRIL 24

Ich, Chûnrat der Wolfsatel von Liebertann, vergih mit disem offem brief für mich vnd für all min eben vnd nachkomen vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz ich han angesehen den grossen gebresten vnd schaden, den das lant daher enphanen vnd genomen hat an lûten vnd gût, mit ze wandelnt vber die Wertach bi Büsenhofen in Altorffer pfarr. Vnd da von so han ich mit verdahtem mût vnd mit güter betrachtung luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordren vnd nachkomen selen willen den burgern der statt ze Bûrun vnd den lûten gemainlich in aller der gegen, vmb die selbun statt ze Bûrun gelegen, vnd allen iren nachkomun gantzen gwalt gegeben, enwechlichen, wenn daz vorgeant wasser, gehaissen diû Wertach, die prugg ze Altorff, diu ietz vber daz selb fliessend wasser ist gebuwen, hin brichet oder diû selb prugg sus von andern gebresten zergat, als dick das beschiht, als dick sülnt ie die burger der vorgeantun statt vnd die lût in der gegen all vmb oder welhi denn vnder in wellent, gantzen gwalt han, die selbun prugg wider von nûwem ze buwent oder sûs ze bessern, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd wenn sie die selben prugg wider gebuwent oder sûs gebessrunt, so sülnt die ratgeben der vorgeantun statt ze Bûrun dar zû schicken gelert lût, den vmb sogtan buw chunt si, vnd swas die denn schæzent vff ir truw vnd vff ir gwissend, was der selb buw denn hab chostet, daz sülnt die, die selbun prugg denn hant gebuwen oder sûs gebessrot, von den, die denn vber die selbun prugg denn varent, gantzen gwalt han, zûhtecklich in zenemend vnd och nit mer, vnd swas man von holtz bedarff zû der selbun prugg, daz sol man gar vnd gæntzlich dar zû nemen vss min holtz in der Hornerun, och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd beschiht hernach, daz man die selbun prugg nit mit gemach wider geschlahen noch gebuwen mag an der stat, da si ietz gebuwen ist, so sülnt die burger der vorgeantun statt vnd och die lût der vorgeantun gegen gantzen gwalt han, die selbun prugg oberhalb oder vnderhalb vff dem minen, wa in allerbest fûgt, wider ze buwent in allen den rehten, als hievor geschriben stat

vnd och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd sülent och si vnd aller mænglich denn gantzen gwalt haben, vber min gût aun gevard zû derselbun prugg dar vber vnd och davon ze varend vnd ze wandlent, aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd daz ditz staet vnd vnzerbrochen blib von mir, von allen minen erbun vnd nachkomun, des han ich der vorgeantun statt ze Bûrun ze vrchund geben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit min aigem insigel, daz daran hanget. Des alles sint gezuig herr Hainrich der alt Fraus, ritter, herr Berchold von Vtelnried, ritter, Isenrich von Selboltzperch, Hainrich der Sultzter, Chûnrat Wüst, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der Schottler, burger ze Bûrun, vnd ander erber lût genûg. Der brief ist geben, do man zalt von Cristus gebürt driuzehen hundert jar, darnach in dem sehs vnd drissigstem jar, an sant Georien tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 73.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 (in Wortlaut und Orthographie erheblich von W. L. Hörmann abweichende Abschrift des frühen 18. Jahrhunderts).  
G. T. Hörmann de Guttenberg: De civitatis Kaufburae privilegiis praecipuis, S. 73.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 49, Nr. 134.

## 31

1336 MAI 13

Wir, Burchart, von gotes gnaden abt des erwirdigen gotzhus vnserr frowun ze Chemptun, veriehen mit disem brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir dem erbern man Rapoten dem altem von Bûrun vnd allen sinen erbun haben ze rehtem man lehen verlihen Bertholden vnd Chûnraten die Kæns, die er chöft von Hiltprand dem Ritzner von Tûnengö, der si von vns ze lehen het vnd si wider in vnser hant vf gab vnd si bat, dem vorgeantun Rapoten vnd allen sinen erbun ze verlihend. Vnd des alles ze aim offenn vrchûnde haben wir dem selben Rapoten vnd allen sinen erbun disen brief geben, geuestnot vnd versigelt mit vnsrem aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drivzehen hundert jar, dar nach in dem sehs vnd drissigsten jar, an dem nêhsten mentag vor den pfingsten.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 45.

## 32

1336 NOVEMBER 4

Ich, Hartman von Mûnstern, ritter, vnd ich, Pilgrim von Nordholtz<sup>1</sup>, wir baide veriehen mit disem offenn brief vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir baide vnuerschaidenlichen verhaissen haben vnd verhaissen och mit disem brief dem amman, dem rat vnd den burgern gmainlichen der stat ze Bûrun vnd sülnt och ir reht gwern sin für hern Brûnen von Elerbach<sup>2</sup>, für hern Burchart von Elerbach, sinen brüder, vnd für Chûnrat Harschman vnd für all sin

fründ vmb allen den schaden, den der vorgenant Chünrat Harschman an sim lib vnd an sim güt von den vorgenanten, dem amman, dem rat vnd den burgern gmainlich von der stat ze Būrun empfangen hat, als verr das si den selben schaden an si iemmer mer sülnt geäfern weder mit worten noch mit werchen noch dar vmb bechūbern in dhainen weg, vnd sülnt och der selbun stat alle güt fründ sin, als ob der vorgenant Chünrat Harschman von in nie chainen schaden empfangen hetti. Wir sülnt och baid hinder der sache als lang sin, bis das die vorgenanten von Elerbach baid sich mit irem offenn brief, versigelt mit ieren aignen insigeln, dar vmb gen der selbun stat ze Būrun verbündent vnd och in aller der wis, als wir vns dar vor gen ir vmb die selbun sache verbunden haben. Vnd swenn das also die vorgenanten von Elerbach volbringent, so sülnt wir denn fürbas gantzlichen von der selbun sache ledig sin. Das den vorgenanten, dem amman, dem rat vnd den burgern gmainlich von der stat ze Būrun das alles von vns also stät belib, des geben wir in ze vrchūde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit vnsern aignen insigeln, div baidū dar an hangunt. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebürt dritzehen hundert jar, dar nach in dem sehs vnd drissigstem jar, an dem nähsten māntag vor sant Martins tag.

<sup>1</sup> Wohl Donaumünster und Nordholz bei Illertissen

<sup>2</sup> Erbach südwestlich von Ulm

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 133 (Kopie aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 49, Nr. 135.

---

## 33

1337 JULI 21

Ich, Volchmar von Swartzenburch, amman ze Būrun, vnd wir, der rat vnd die burger gmainlich derselben stat ze Būrun, veriehen vnd tūn chunt allen den, die disen offenn brief an sehent oder hörent lesen, das wir mit verdahtem müt vnd güter betrachtung vnd mit gemainem rat des vber ain chomen sien durch besserung vnser vorgeanter stat vnd durch frides willen vns allen, das wir haben vfgesetzt vnd och gebotten, swelchem vnser vorgenanten stat von vns verboten wirt, von swelchen sachen das beschilt, das der si och miden sol als lang vnd och vf dz zil, dz si im denn verboten wirt, vnd sol och er vor demselben zil in vnser vorgeanter stat bizūn nit chomen. Vnd swenn sich denn dz zil vmb sin vollaistung ergat, so sol er vor, e dz er in vnser vorgenant stat chom, ze den hailigun vor vnserm rat behaben, dz er vnser gebot, als verr steet, hab gelassen, als verr es im von vns gebotten was, vnd all die wil, er es nüt getan hat, so sol och er in vnser stat bizūn nit chomen. Ist aber, das er vor dem zil in vnser stat bizūn chumt, so sol er darnach zwür als lang vor vnser stat bizūnon bliben nach der lengin, als si im vor verboten was. Vnd ist, das er das denn aber bricht, als dicke er es denn brichet, als dicke sol er ir gebunden sin, ze rehter büsse vnserm amman ain pfunt Augspurger pfenning vnd an vnser stat bawr ain pfunt Augspurger pfenning. Vnd ist, das man in dennoch dar vber in den bezūnen ergriffen mag, so sülnt in vnser amman vnd der rat haimen, biß das si werden ze rat, wie si in vmb die vngehorsamin gebüssen. Vnd swelcher den, dem vnser stat von vns verboten wirt, e das er gebüset hat, in den bizūnon huset oder hofet oder im darine ze essend oder ze trinckent git oder sūs für in vnd vmb in bittet, der sol och schuldig sin ze gebende ze rehter

büsse vnserm amman ain pfunt Augspurger pfenning. Man sol och wissen, das die bizūn raichent für die Langenbrugg, für Toterchorns bömgarten an die Crucegun gstaÿ, an die Chesslin gstaÿ für die Espan mülin vnd all vmb vnd vंबर für vnser stat, als verr vnser garten zūn geraichent. Vnd das ditz alles also stät vnd vnvergessen blib von vns vnd von allen vnsern nachchomen, des haben wir ze aim vrchūde disen brief geuestnot vnd versigelt mit minem, des vorgenanten ammans, vnd mit vnser vorgenanten stat aignen insigeln, die baidiū dar an hangunt. Der brief ist geben, do man zalt von gottes gepürt driuzehen hundert jar, darnach in dem siben vnd drissigstem jar, an dem nächsten mentag vor sant Jacobs tag.

S. VOLKMARUS D. SWARZENBURK      SIGILLVM CIVITATIS BVREN

*Daß vorgehende copia mit dem unversehrten originali, so auf Pergament und wohl leßlich geschriben, die Sigilla gleichfalls samt der hieoben notirten umbschrift gantz erkantlich und unverletzt seünd, von wort zū wort, bñchstaben zū bñchstaben völlig übereinstime und gleichlautend seÿe, ausser was etlich mahl understrichen sich befindet, wird kraft diser meiner aignen hand und beÿ gedrukht Pettschaft in fide m hiemit attestirt. So beschehen in Kauffbeÿrn, Sambstag, den 14. Augusti Anno Christi 1734.*

*Johann Baptist Neth, des geheimen Raths und  
Stattrechner, auch Kornmaister alda*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 6.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 51, Nr. 139.

---

## 34

1338 FEBRUAR 13

Ich, Volchmar von Swarzenburch, amman ze Būrun, tūn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hörent lesen, das an dem fritag ze mitten hornung, do man zalt von Cristes gebürt drūzehen hundert iar, darnach in dem aht vnd drissigstem iar, chomen für mich ze Būrun in der stat, da ich an dem geriht sas von des hornungs gedings wegen, brüder Chünrat Strölin, priester, maister des spitals ze Būrun, vnd sant Martins pfarrkirchen ze Būrun zehmaister; vnd versprach do selbun vor geriht des selben spitals maister an des selben spitals stat für reht eigen Nyclausen den Norman, gesessen ze Būrun. Des antwurtun im die vorgenanten zehmaister mit irem für sprechen vnd sprachen, der selb Nyclaus der Norman waer ein rechter zinser der vorgenanten pfarrkirchen lieht. Wand si aber das also niht für bringen mochten noch war machun, als do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt ward, vnd och der vorgenant spital maister do selbun für braht vnd war macht, als im och ertailt ward, das der vorgenant Nyclaus der Norman des selben spitals reht eigen man waer vnd er vnd sin vordern in also an des vorgenanten spitals stat da her in nutzlicher gwer braht hetin vnd och besessen, als man von reht eigen lüt besizen sol. Vnd da von ward do selbun mit gmainer vrtail vnzerworffenlich ertailt, das des vorgenanten spitals maisterschafft fürbas mit des vorgenanten Nyclaus des Normans lib vnd güt geuarn sol mit allen rehten, als mit ander irs vorgenanten spitals aignen lüten aun allermaenglichs redlich ansprach vnd irrsalung. Vnd des alles

ze aim offenn vrchünde geben ich vnd der rat der vorgeantent stat ze Būrun dem vorgeantent spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vorgeantent stat aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, wand och do selbun mit gmainer vrtail dem vorgeantent spital ward ertailt ze gebende dar vmb vnser offenn brief. Diser ding aller sind gezuig herr Rapot der alt, Vlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Dietrich der Liuchircher, Chūnrat der Tainhuser, Hainrich sin brüder, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 136 (Kopie aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 52, Nr. 142.

## 35

1345 FEBRUAR 20

Ich, Volchmar von Swarzenburch, amman ze Būrun, vnd wir, Hainrich der Sātinlin vnd Hainrich der Schottler, burger ze Būrun, tūn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hörent lesen, das an dem nächsten sunnentag nach dem wissen sunnentag nach Christus geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem fünf vnd viertzigstem jar chomen sin vnd ze Būrun in der statt, der erwirdig gaistlich herr, probst Berchtold von Staingaden, vnd Wernher von Eroltzhain vnd namen do selbun mit verdahtem mūt vff vns dri ain vnuerzogens reht nach des landes reht gegen anander vmb all die ansprach, die der selb Wernher von Eroltzhain waund ze habend an des gotzhuses ze Staingaden hoff, der gelegen ist in dem dorff ze Pecstetten, dar vff da her der Zinser gesessen was. Vnd do si do selbun vor vns mit iren fürsprechun ze baiden situn ir sach vmb den selben hof für geleitun, do ertailtun wir all dri vff vnser aid nach ir baidir fürlegung, als vns och reht duht, daz der vorgeantent probst vnd sin conuent vnd all ir nachkomen fürbas euwigcklichen mit dem selben hoff gerūwet sulnt sin als mit anderm irs vorgeantent gotzhuses aigenn gūt aun all widerred vnd irsalung des vorgeantent Wernhers von Eroltzhain vnd aller siner erbun. Des alles ze vrchünd geben wir dem vorgeantent probst vnd och sinem conuent vnd allen iren nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem, des vorgeantent ammans, aigenn insigel, daz dar an hanget. Dez alles sint gezuig Chūnrat der Wolfsattel von Baiswil, Stephan von Swarzenburch, Swigger von Baiswil, Vlrich der Ritzner, Hartman der Sultzter, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Der brief ist geben des jars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.

HStAM Kloster Steingaden U 294.

Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 598f, Nr. 113 (mit falschem Datum vom 10. April 1345).

## 36

1350 AUGUST 17<sup>1</sup>

Nos, Marquardus, dei et apostolica sedis gratia electus et confirmatus ecclesiae Augustensis, notum facimus praesentium inspectoribus universis, quod nos literas infrascriptas non viciatas, non rarsas nec abollitas, sed omni suspicionem carentes, vidimus, recepimus et cum diligentia perlegimus, quarum tenor per omnia sequitur in haec verba: *Hartmannus, dei gratia Augustensis ecclesiae electus et confirmatus, vniuersis Christi fidelibus, ad quos praesens pervenerit, salutem in omnium salvatore. Quamquam omnibus mendicitatem patientibus aperire teneamur viscera caritatis, pauperibus tamen Christi tanto copiosius adesse volumus, quanto magis affliguntur corpore ac in paupertate advenis et egenis devotius exhibent opportuna. Sane cum fratres domus hospitalis sancti spiritus et sancti Bartholomei apostoli in Burun quocumque modo ad se venientes debiles recipiant, impendant subsidia caritatis et ex hoc eos prosequi velimus favore et gratia ampliori. Notum esse volumus tam praesentibus quam futuris, quod nos communi assensu et voluntate capituli nostri ad hoc plenius accedente, fratribus et infirmis tam praesentibus quam eorum posteris dictis hospitalis in Burun ecclesiam in Tagbrechtshofen in temporalibus salvo iure dyocesani loci, ad dictorum fratrum ac infirmorum usus communes donavimus perpetuo possidendam et feliciter gubernandam, ut in ea cura animarum nullatenus negligatur, ut autem haec nostra salubris donatio perpetuum robur obtineat firmitatis praefato hospitali praesentem litteram super ea conscriptam fideliter sigillis videlicet nostris et capituli nostri dedimus communitam. Acta haec sunt anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, indictione decima, idus septembris, praesentibus domino Ludovico praeposito, Sifrido decano, Cimone plebano, Chūnrado cellario, Werenhero custode, Rudolpho vicedomino, Ruperto de Summerowe, Sifrido de Inningen, Vlrico oblayco, magistro Volcmaro, Hermanno summo villico, Hainrico de Stauffen, Marquardo de Beringen canonicis Augustensibus et aliis quam pluribus. Deinde aliam recepimus litteram in haec verba: *In nomine patris et filii et spiritus sancti. Nos Rupertus Campidonensis ecclesie abbas publice profiteamur, quod nos tunc archidiaconatus officio fungentes, missi a domino H(artmanno) episcopo Augustensi ad constructionem capelle hospitalis in Burun primum lapidem apposuimus, eidem suam in eo vicem exsequentes, post hoc ecclesiam in Tagbrechtshovin ut a praefato episcopo missi fuimus accedentes, pulsatis ibidem campanis et aliis rite peractis, ecclesiam iam dictam cum omnibus sibi pertinentibus per manum Volcmari de Kempnat hospitali libere traditam recepimus ad sustentationem pauperum iure perpetuo possidendam. Sane ne quis sua exagitatus malicia, predictam donationem ausu temerario valeat infringere vel modis aliquibus contraire presentem cedula in testimonium donationis eiusdem scribi et nostro sigillo fecimus insigniri. Datum Campidone anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto feria tertia die sancti Petri, indictione decima tertia. Huic rei interfuerunt viri honesti clerici et laici quam plures. Postea quandam aliam recepimus litteram papalem, sub bulla plumbea in filo serico dependentem, non cancellatam, non abollitam, non rasam nec in aliqua sui parte viciatam, sed omni suspitione carentem, que confirmat et approbat duas litteras immediate praecedentes, cuius tenor per omnia sequitur in haec verba: *Alexander episcopus servus servorum dei, delectis filiis rectori et fratribus hospitalis pauperum in Buren Augustensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane exhibita nobis vestra petitio continebat, quod dilectus filius electus Augustensis hospitalitatem quam servatis et inopiam vestram, provida deliberatione attendens, ecclesiam in Dagebritshovin vacantem, Augustensis dyocesis, duxit vobis de sui capituli et veri patroni eiusdem ecclesie consensu in usus proprios concedendam, reservata congrua portione***

*vicario, qui pro tempore fuerit in eadem, ad onera ipsius ecclesie supportanda, prout in litteris inde confectis ipsius electi sigillo signatis plenius dicitur contineri. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem electo super hoc pie ac provide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus, et presenti scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie quinto nonae julii pontificatus nostri anno secundo. In cuius visionis, lectionis et receptionis testimonium praesentibus nostrum sigillum duximus appendendum. Datum in oppido nostro Dylingen anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, feria tertia post festum assumptionis beatae virginis Mariae.*

*Wir, Marquard (von Randeck), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles erwählter und bestätigter Bischof von Augsburg, bringen allen, die gegenwärtiges Schreiben zu Gesicht bekommen, zur Kenntnis, daß wir nachstehende unbeschädigte, unrasierte und unbearbeitete und damit jeglicher Verdachtsmomente entbehrende Briefe, deren Inhalt im vollständigen Wortlaut im Nachstehenden wiedergegebenen ist, erhalten, angesehen und sorgfältig geprüft haben: Hartmann, von der Gnade Gottes erwählter und bestätigter (aber noch nicht geweihter) Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis dies hier gelangt, in allem das Heil unseres Erlösers. Auch wenn wir (von Amts wegen) gehalten scheinen, allen unter Armut Leidenden die Früchte der Liebe zukommen zu lassen, ist es auch unser (persönlicher) Wunsch, daß den Armen Christi, je mehr sie durch körperliche Gebrechen und Armut gebeugt sind, helfend zur Seite gestanden wird, und man den in ihrer Not Hilfesuchenden aber auch Gelegenheit zum Trost im Glauben bietet. Weil nun die Brüder des Spitals zum hl. Geist und zum hl. Apostel Bartholomäus in Beuren sämtliche Bedürftigen, die zu ihnen kommen, aufnehmen und mit ihrer helfenden Liebe beschenken, möchten wir ihnen unsere Unterstützung mit umso größerer Gunst und Erkenntlichkeit zukommen lassen. Wir wollen deshalb, daß allen Lebenden und Künftigen zur Kenntnis gelange, daß wir zum besseren Gelingen dieses Vorhabens im Einvernehmen und mit Zustimmung unseres Domkapitels den Brüdern und Dürftigen in besagtem Spital zu Beuren, den Gegenwärtigen wie auch deren Nachfolgern, unbeschadet der Rechte des Diözesanbischofs an diesem Ort, die Kirche zu Tabratshofen in zeitlichen Angelegenheiten zum gemeinsamen Wohl der genannten Brüder und Dürftigen zu immerwährendem Besitz und nutzbringendem Gebrauch übergeben haben, soweit die Seelsorge in ihr auf keinen Fall vernachlässigt wird. Damit aber unsere wohlgemeinte Schenkung für immer gesichert sei, haben wir besagtem Spital zur Bestätigung diesen Brief gegeben und darüber hinaus das Geschriebene mit unserem und des Domkapitels Amtssiegel bekräftigt. Dies alles wurde verhandelt im Jahre des Herren 1252, in der 10. Indiktion, in den Iden des September, in Anwesenheit Ludwigs des Dompropstes, Siegfrieds des Domdekans, Simons des Dompfarrers, Konrads des Kellerers, Werners des Domkustos, Rudolfs des Vizedoms, Ruperts von Summerau, Siegfrieds von Inningen, Ulrichs des Oblaiers, Meister Volkmars, Hermanns des Dommaiers, Heinrichs von Staufen, Marquards von Böhringen, allesamt Angehörige des Augsburger Domkapitels, und zahlreicher weiterer. Ebenso haben wir einen Brief mit folgendem Wortlaut erhalten: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wir, Rupert, Abt des Klosters Kempten, erklären jedermann, daß wir als von Bischof Hartmann von Augsburg zu diesem Zwecke entsandter Archidiakon den Grundstein zum Bau einer Kapelle im Spital zu Beuren gelegt haben. Nachdem wir dies auftragsgemäß vollzogen hatten, haben wir anschließend auch noch, ebenfalls im Auftrag des genannten Bischofs, unter Glockengeläute und den anderen üblichen Zeremonien die dem Spital zusammen mit allen ihren Zugehörigen frei übergebene Kirche zu Tabratshofen durch*

die Hand Volkmars II. von Kemnat für das Spital zur Unterstützung der Bedürftigen zu ewigem Besitz entgegengenommen haben. Und damit kein von seiner Schlechtigkeit Irgeleiteter besagte Schenkung hintertreiben oder in irgendeiner Weise in Zweifel ziehen kann, haben wir zum Zeugnis ihrer Rechtmäßigkeit vorliegendes Schriftstück ausfertigen und mit unserem Siegel bestätigen lassen. Gegeben zu Kempten im Jahre des Herren 1255 an dem Dienstag, an dem man das Fest des hl. Petrus beging, in der 13. Indiktion. Als Zeugen waren in dieser Sache genügend ehrenwerte Männer zugegen, Kleriker und Laien. Darüber hinaus haben wir auch einen päpstlichen Brief mit einem an einer Hanfschnur an ihm hängenden Bleisiegel erhalten, der nicht widerrufen, nicht überarbeitet, ohne Rasur und in keinem seiner Teile verdächtig ist, sonder jeglicher Verdachtsmomente entbehrt, die beiden angeführten Briefe unmittelbar bestätigt und bezeugt und im Folgenden ebenfalls im vollständigen Wortlaut wiedergegeben wird: Alexander (IV.), Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, entbietet seinen geliebten Söhnen, dem Leiter und den Brüdern des Spitals der Armen zu Beuren, Augsburger Diözese, seinen Gruß und apostolischen Segen. Wenn man uns in einer Sache um Hilfe angeht, die sinnvoll und ehrenwert ist, gebieten es sowohl der Grundsatz der Gerechtigkeit als auch die Regeln der Vernunft, daß sie mit Unterstützung unserer Autorität auch zu einem sinnvollen Abschluß gebracht wird. Bezieht sich doch die von euch an uns herangetragene Bitte auf nichts anderes, als die Tatsache, daß unser geliebter Sohn, der Electus von Augsburg, euch in Anbetracht der Hilfsbereitschaft, die ihr zeigt, und der Mühen, die ihr dafür auf euch nehmt, um euch fürsorglich zu unterstützen, die vakante Kirche von Tabratshofen, Augsburger Diözese, mit Zustimmung seines Domkapitels, des rechtmäßigen Patronatsherren dieser Kirche, übergeben und euch dabei die Nutznießung ihrer Einkünfte zugesprochen hat, vorbehaltlich eines angemessenen Anteils für den Vikar, den ihr für den Dienst in dieser Kirche bestellen sollt, so wie es in den von Electus (Hartmann) besiegelten Briefen in dieser Angelegenheit bestimmt wurde. Eurem Ansuchen entsprechend, bestätigen wir deshalb, weil wir es für rechtens und wünschenswert halten, das, was von besagtem Electus in dieser Sache in frommer und fürsorglicher Absicht bereits verfügt worden ist, mit unserer apostolischen Autorität und bekunden dies öffentlich mit vorliegendem väterlichen Brief. Keinem Menschen ist es deshalb erlaubt, diesen unseren Bestätigungsbrief außer Kraft zu setzen oder ihm in irgendeiner Weise in schädlicher Absicht entgegenzuwirken. Wenn dennoch einer versuchen sollte, etwas dagegen zu unternehmen, wird er die Ungnade des allmächtigen Gottes und der hl. Apostel Petrus und Paulus auf sich ziehen. Gegeben zu Anagni am fünften Tage vor den Nonen des Juli im zweiten Jahre unseres Pontifikats. Und zum Zeugnis der Entgegennahme, des Gesehen- und Gelesenhabens der vorliegenden Urkunden haben wir unser Siegel an diesen Vidimusbrief hängen lassen. Gegeben in unserer Stadt zu Dillingen, im Jahre des Herren 1350, am dritten Wochentag nach den Fest der Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel.

<sup>1</sup> mit den inserierten Urkunden vom 13. September 1252, vom 29. Juni 1255 und vom 3. Juli 1256.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 43 – 46.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 68, Nr. 187.

1351 APRIL 29

Ich, Hainrich von Bidingen, burger ze Būrun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das ich mit verdahtem mūt vnd mit miner friūnd rat lieplich vnd gütlich verriht bin mit dem rat vnd mit der gmaind der stat ze Būrun vmb all die ansprach, die ich vnd all min erbun bis her an si vnd an ir vorgevant stat ze sprechent haben gehōbt vnd mit namen von des gūtz wegen, daz si huir vor dem wihennaechten von ir stūr wegen von mir an ir vorgevant stat chōftun als verr vnd och mit der beschaidenhait, daz weder ich noch dehain min erb noch friūnd noch ieman anderr von vnsren wegen si vnd all ir nachkomen vnd och ir vorgevant stat an ir lib vnd an ir gūt nimmer bekrenken sūln weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen andren sachen, swie die gehaissen sint, von des vorgevanten chōffs wegen vnd von aller der ansprach wegen, die ich vnd all min erbun bis her an si ze sprechent haben gehōbt oder waunden ze habend bis vff den tag, als diser gegenwürtig brief geben ist. Ich han och für die selben ansprach von in enpfangen von och von des vorgevanten chōffs wegen sehtzig pfunt pfenning genger vnd gūter ouspurger mūsse vnd in minen nutz bewendet. Vnd sūlnt och si gantzen gwalt han, sich ze vnderziehent an miner stat aller miner gūlt, die man mir gelten sol, swie die gehaissen ist, si si mir verschriben oder vnverschriben oder verpfent oder vnuerpfent, vnd dar zū aller der brief, hantvestin vnd pfand, die ich vmb die selbun gūlt inn han gehōbt oder noch inn hetti, vnd och in alliu dem rehten, als man mir da her der selbun gūlt da her schuldig gwesen ist, vnd da mit enwechlichen gevarn als mit anderm ir vorgevanter stat eigenn gūt, aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Vnd daz in ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich in ze vrchūnd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim eigenn insigel, daz dar an hanget. Vber daz alles so vergih ich, Ott von Bidingen, des vorgevanten Hainrichs von Bidingen brūder, mit disem brief für mich vnd für all min erbun, daz ich mich mit verdahtem mūt vnd mit gūter betrachtung vrilich vnd vnbetwungenlich verzigent han gen der vorgevanten stat ze Būrun vnd gen den burgern gmainlichen der selbun stat alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich vnd all min erbun an si gehalten möhten oder waunden ze habend von mins vorgevanten brūder wegen vnd von alles des verschaffuntz vnd gemaecht wegen, daz mir min vorgevanter brūder vff sin gūt da für getan hat als verr vnd och mit der beschaidenhait, daz weder ich noch dehain min erb noch ieman andrer von vnsern wegen si dar vmb nimmer bechūmmern noch bekrenken suln weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen andren sachen. Ich han och für die selben ansprach von mim vorgevanten brūder enpfangen fünf pfunt gūter ouspurger pfenning vnd in minen nutz bewendet. Vnd des alles ze aim waren offenn vrchūnd so han ich der vorgevanten stat disen brief geben, gevestnot vnd versigelt mit mins vorgevanten brūders eigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder ich mich mit im verbunden han, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint geziūg herr Jacob Pfenning, priester, kirchherr ze Zell, herr Johans liūtpriester ze Altorff, Albrecht der Hofman, Peter Pfenning, Hartman der Sultzer, Vrich der alt Osterman, Herman der alt Hūter, Chūnrat Vellin, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt genūg. Der brief ist geben nach Christus geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd fünftigstem jar, an dem nachsten frytag vor sant Walpurg tag ze angaendem mayen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 20.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 173 (Kopie aus dem Jahre 1759).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 12 – 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 71, Nr. 197.

1378 MAI 25

Ich, Wilhalm Rapot, vnd ich, Ann von Eroltzain, sin elichū wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkūnd ditz briefs vmb lieb vnd trūw, die an vns getan hant der raut vnd die burger gmainlich der stat ze Būrun, das si vns burger reht verlihen hant nach gesaetzen vnd gewonhait irr stat. Dar vmb verhaissen wir in mit vnsern trūwen, als wir dar vmb gesworn hettin gelert aid, das wir dehainen im burger von aller ansprach wegen, die wir zū den ze sprechent haben, nit anders bekūmben noch ansprechen sūln, wan in ir vorbenemten stat vnd von irm geriht, so burger reht ist, an all widerred. Vnd des ze merrer sicherhait haben wir in ze rechtem geweren gesetzt Stephan von Swartzenburg also, waer, ob wir in dehainen weg vber fūren oder brechin, was hie vor von vns geschriben stāt an disem brief, kōmen si des ze schaden, von welchen sachen das bescheich, den selben schaden sūln wir vnd der vorbenemt gewer in vs rihten vnd geben an all widerred, wenn wir des von in ermant werdin. Des alles ze ainem wauren vrkūnd von uns, von mir, dem vorbenemten geweren, vnd von allen vnsern erben, des geben wir in vnd allen im nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnsern eigenn angehenkten insigeln ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Ditz beschach nach Kristus geburt drūzehen hundert iaur vnd in dem aht vnd sibentzgestem iaur, an sant Vrbans tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 33.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 211 (Kopie aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 95, Nr. 276.

1390 AUGUST 23

Ich, Hainrich von Baisswil, vergich offentlich für mich vnd all min erben mit vrkūnd ditz briefs, daz ich lieplich vnd frwntlich verricht vnd vertādingott vnd verschaiden bin mit Vtzen dem Ambaiß von Baisswil von aller der zūsprūch vnd aller sach wegen, die ich yendert zū im hett ald wānd ze habend in all weg vntz vff disen hwtigen tag, alz diser brief geben ward, also, daz ich noch dehain min erben, noch niemand andrer von minen wegen von der selben zūsprūch wegen dehain ansprach zū im nimmer mer, weder zū sinem lipp noch gūtt, gehalten noch gewinnen sūllen, mit gericht noch an gericht, weder gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andren sachen in dehain wis, vnd dar vmb er mir yetzo also par fier phund pfenning, gūtter vnd och gnāmer mūntz der statt werschaft ze Būrun, gegeben vnd bezalt haut vnd die ich (*in*) andern min nutz vnd auch frummen bewendet hān. Vnd diser sach sind tādinger vnd schidlūt gewesen Chūnrat Littgeb, Hainrich Opffinger, Herman Gennacher vnd Herman Halttawol, der beck, all fier burger ze Būrun. Vnd dez (*ze*) vrkund vnd sicherhait gib ich für mich vnd für all min erben dem obgenannten Vtzen Ambaiß vnd allen sinen erben disen brief, besigelten vnd geuestnot mit minem aigen angehenkten insigel. Der brief ward geben an sant Bartholomeus aubent, dez hailigen zwelfbotten, dez jaur, do man zalt nach Cristi gepürt drūzehen hundert iaur vnd dar nach im nūntzigstem jaur.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

1402 AUGUST 9

Den erbern vnd wisen, dem schultheißen vnd dem rate gemainlich der statt ze Kouffbüren, entbiete ich, Gerhart von Talheim, vnder lantuogt in Swaben, min willig früntlich dienst vor an. Lieben herren, alz ir wol wissent von der zwaintzig rinischer guldin wegen, so ir von des totschrags wegen schuldig sint vnd die ir mir vff sant Martins tag, der schierost kompt, richten vnd geben sond, da bitten vnd enphilh ich iw ernstlich, das ir die selben zwaintzig rinisch guldin Josen dem Gabler, zaiger dis briefz, von minen wegen richtent, gebent vnd bezalent, wan ich im enpfolhen han, die selben guldin von iuch ynzebringent vnd ze enpfahen. Vnd wenne ir im die gerichtet vnd bezalt hant, so sagen wir iuch, iuwer statt vnd iuwer nachkomenden der selben zwaintzig guldin für mich vnd für den lantuogt von der landuogty wegen gentzlich vnd gar quit, ledig vnd loss vnd quitieren iuch mit crafft ditz briefz. Dez ze vrkund so han ich min insigel vsswendigen gedrukkt vff disen brieff, der geben ist an sant Laurencyen abend, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116, Nr. 351.

1405 JUNI 12

Ich, Hans, vnd ich, Ruprecht von Lechsparg, gebrüder, Ochsen von Lechsparg seligen elich sün, vergehen für vns vnd für all vnser erben mit vrkund ditz briefs, daz wir vmb zehñ güter rinisch guldin, nutzlich geweretz vnd empfangens geltz an gold vnd an wag, ze ainem staeten vnd ewigen koff recht vnd redlich verkofft vnd ze koffent geben haben Hainrichen Schmid von Waul, maister, vnd Hansen Wißen vnd Frantzen Engelmair, pflegern des spitauls dez hailgen gaistz ze Bürun vnd burgern da selben, vnd allen iren nachkomen an das obgenant spital vnser aignen lüt, daz ist Vlrichen Huber von Lengenueld vnd Engelun, sin elich tochter, baidiu mit lip vnd mit güt, besüchtem vnd vnbesüchtem, benemptem vnd vnbenemptem, ewiglich vnd geruwiclich in ze haben vnd ze niessent nach aigner lüt vnd güt reht vnd nach lands reht .....

..... Mit vrkund ditz briefs, geben, versigelt vnd geuestnet mit vnsern aignen angehenkten insigeln, diu baidiu offentlich daran hangent. Dez sint reht kofflüt gewesen von vnser baidier tail flizziger bet wegen Chünrat Engelmair, burger ze Bürun, vnd Hans Moser, vnser amptman, ze Waul gesessen, vnd ander erber lüt vil, div all dar by warent. Daz geschach an dem nähsten fritag vor sant Vitz tag des jars, do man zalt nach Cristi geburt viertzeñ hundert jar vnd dar nach in dem fünften jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 253 (unvollständige Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 121, Nr. 366.

1405 NOVEMBER 3

Wir, Engelhart herre zů Winsperg, des allerdurchluchtigisten fürsten vnd herren, hern Ruprechts, von gotes gnaden romischen kunigs, zů allen ziten merers des richs, hofrichter, bekennen vnd tün kunt offenbar mit disem brief, das wir zů gerichte sassen zů Heidelberg in der burg uff disen tag, als diß brief gegeben ist, vnd das vor vns quam daselbist in gerichte Hans Snabel vnd clagt mit sinem fürsprechen vff die Leytgebinn, burgerinn zů Kaufburnn, als die von siner clage wegen für vngenannten, vnser herren des kunigs, vnd des richs hofgerichte geladen was. Des trat da vor vns in gerichte Herman Beke, burger zů Kouffburnn, von wegen derselben stat Kouffburnn, der egenanten Leytgebin, burgerinn, vnd Bertlin Frauß, burgers daselbs, der von clag wegen des edeln Graf Hugens von Werdenberg, lantuogts in Swaben, für das egenant hofgericht ouch geladen was, vnd mit irem ganczen vnd vollen gewalt, vnd zoug vnd liess ouch da lesen vnd verhören einen ganczen gerechten vnd vnuerserten briefe, versigelt mit des vngenannten vnser herren, des kunigs, maiestat insigele, dorinn clerlich begriffen was, das man keynen burger von Kouffburnn noch ir güt für dheinerley landgericht noch vor das egenant hofgerichte laden sol. Sunder wer zů in züsprechen hab, der soll recht süchen vnd nemen vor dem amman zů Kouffburnn, es wer dann, das dem clager oder (*der*) clagerin recht daselbs geuerlich verczogen oder versagt würde etc., als dann das alles der egenant maiestatbrief eigentlicher vsswiset. Vnd do derselb maiestatbrief also vor vns in gerichte gelesen vnd verhöret ward, do ward nach vnser frage einhelllich erkant vnd gesprochen, das man die egenant Leytgebin vnd Bertlyn für den egenanten amman nach lute des egenanten maiestatbriefs billich wisen solle, rechts da czüpflegen vnd das och die vngenant ladung doruf absin vnd den egenanten, (*der*) Leytgebin vnd Bertlin, dheinen schaden bringen solle. Vnd dorumb von des egenanten vnser herren, des kunigs, gewalt vnd hofgerichtes wegen, wysen wir also in craft diss briefs die selben Leytgebin vnd Bertlin für den egenanten amman vnd tün auch ab vnd vernichten die vngenant ladung also, das in die fürbass hin keynen schaden brengen sol in dhein wis. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit des vngenannten hofgerichts ufgedruktem insigel. Geben zů Heidelberg, nach Cristis geburt vierczenhundert jar vnd dornach in dem fünften jare, des nechsten dinstags nach allerheiligen tage. – Jo(*hannes*) Koch.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 121, Nr. 368.

1410 MAI 3

Ich, Engel diu Cristani, Cristans sáligen elichü wirtin, vergich offentlich mit dem prief vor allen den, die in lesent, sehent oder hörent lesen: Als mein sun, Hans Cristan genant, von dem erwirdigen gotzhaus ze Staingaden gewichen ist gen Kouffpewrn vnd da ain elich weib genomen hāt, vnd öch mir wider meinen gunst vnd willen vnd aller seiner gewistergit hin getragen hāt fünf vnd achtzig alter güter reinischer guldin an gold vnd an wäg, dar vmb mich mein genädiger herr, probst Johans zů Staingaden, gehaimot vnd gevangen hāt, mich vnd meinü kind, vnd ich, obgenantü

Engel Cristani, hân meinem genädigen herren von Staingaden vorbenant gelübt vnd gesworn zû den hailigen ain gelerten aÿd mit vfgewoten fingern, (*daz ich*) mein leib noch mein gût, daz ich ÿecz hân oder füro gewinn, noch kain mein kind dem erwirdigen gotzhaus ze Staingaden vorbenent nit enpfüren noch enpfremden sol, wan wir dez selben gotzhaus rechcz aÿgen seÿen mit leib vnd gût, vnd ich, obgenantü Engel Cristani, aus der vgenozsam nit ze heÿlachen noch ze mannun sol. Vnd ich, obgenant Engel Cristani, vnd ellü meinü kind, die ich ÿecz hân oder füro gewünn. süllen vnserm obgenanten genädigen herrn, probst Johansen, vnd allen seinen nachkomenden gehorsam vnd vndertänig sein vnd triulich ze wartend als ander aÿgen leut iren rächten herren von recht vnd pillich wartun sond vnd vnfluchtpar sein. Vnd wâ ich, obgenant Engel diu Cristani, daz præch vnd vberfv̄r mit worten oder wârcken, daz got nit enwell, oder ich oder meu kind, die ich ÿecz hân oder füro gewünn, ains oder mer, purckrecht an vns nemen, wâ daz wâr, in reich steten oder herren steten oder gerichtten vnd von dem vorbenanten gotzhaus prûchig vnd flüchtig wûrden oder ain andern schirm süchten vnd an vns nemen, niemand auzgenommen, daz mein genädiger herr vorbenannt oder sein nachkomen mein oder meiner kind, es wâr ains oder mer, vngewaltig vnd vnmächtig wûrd oder ich, obgenant Engel Cristani, mein gût kainem meinem kind, daz ÿecz flüchtig ist oder füro wûrd oder kainen meinen frünt gâb oder liezz wider meines herrn vorbenant oder seiner nachkomen gunst vnd willen, (*daz das*) kain krafft hân sol noch enmag in kainen weg. Vnd sol vnd mag mein herr vorbenant vnd all sein nachkomen dem selben gût, wâ er oder sein nachkomen erforschen es mügen, nächfaren in stet, in mârcgt oder auf daz lant vnd mügen es ansprächen für ir aÿgenlich gût, vnd sol mein gift kain kraft noch macht haben vnd den oder dem selben mein gift kain freÿhait, genad, pot nit hälfen, die man fürzüg von pâbsten, kaysern, künigen, herren, fraÿen, die ÿecz sind oder füro vf stunden. Wâr och, daz ich, obgenant Engel Cristani, der artickel ain oder mer vberfv̄r vnd præch, daz got wend, so hiezz vnd wâr ich füro ain mainaÿdü, erlosü fraÿ vnd wâr meinem herrnn vorbenant vnd seinen nachkomen dar zû schuldig vnd verfallen, zwaÿ hundert gûter dugkaten, gût an gold vnd wâg, vnd habent sÿ dannocht ellü recht zû meinen leib vnd gût als vor, e ich prûchig wâr woden. Vnd da vor sol mich och nichcz schirmen, als vor geschriben stet. Vnd wâ diser prief aufgezozen wird, wâ daz wâr vor dem rechten oder sunst, so soll ich allweg plozz vnrecht hân vnd mein genädiger herr vorbenant vnd sein nachkomen recht hân in all weg. Ich, Jörg, Engeln der Cristani elicher sun, vnd ich, Ann, ir elichü tochter, haben vnser triw in aÿds weis och geben vnserm obgenantem genädigen herrn, daz triulich ze halten, was von vnser müter vnd von vns allen obgeschriben stât, alle pünd vnd artickel. Ich, obgenant Engel Cristani, vergich och, daz ich peÿ dem aÿd, den ich gesworn hân, wenn die andern kind, die ich hân oder noch gewün, die zû iren tagen noch nit komen sind, dar nach ziehen vnd vnderweÿsen sol, daz sÿ von dem vorbenanten gotzhaus nit weichind noch fliehint. Vnd verstünd ich mich an kainem meinem kind, daz es anders tûn wôlt, dann vorgeschriben stât, daz sol ich triulich wenden vnd ainem probst oder seinem amptman ze wissen tûn, ân allz gefârd. Vnd der tåding vnd der sach sind ziugen die beschaiden Hannß Weinhart, Chûnrat Mârer, paid purger ze Schongö, Clâß Sûnâr, Haincz Hiblâr, Hanns vnd Cristan Hiblâr, Hainczen des Hibleers sûn, Rûf Vischer, Jâk Echtler, Werlin Wagner vnd ander erbâr lût genûg. Vnd dez zû ainer besser bestâtung vnd wârer vrkund, alles wâr vnd stât ze halten, was von vns geschriben stât, so haben wir ellü vorbenant, Engel Cristani, Jörg vnd Anna, ir elichü kind, triulich gepeten den frummen, vesten Hannsen von Wâl, ze den zeiten pfleger ze Schongö, vnd Hansen den Kåller, ze den zeiten vndervogt ze Schongö, das sÿ irü insigel gehengkt hând an den prief zû ainer ziucknüz der wârhait, in vnd iren erben an schaden, wann wir aigener insigel nit enhaben. So verpinden wir vns mit vnsern triwen vnd mit vnserm aÿd vnder die obgenant insigel, wâr vnd stât ze halten ân gefârd alles daz, was von vns geschriben stât an dem prief. Der geben ist an des hailigen creutz tag, als es funden ward, do man zalt von Cristes gebürd vierzehen hundert jâr vnd dar nach in dem zehenden jâr.

HStAM Kloster Steingaden U 376.  
Monumenta Boica, Bd, 6 (1766), S. 611 - 614, Nr. 124.

---

## 44

1425 JANUAR 17

Wir, Johans, von gotes gnaden probst, vnd wir, der conuent gemainlich des gotzhaws ze Staingaden, dez ordens Prÿemonstraÿenis, in Auspurger bistumb gelegen, vergehen vnd bekennen offentlich vnd tûnd kund aller menglich mit disem brieff für vns, für all vnser nachkommen vnd für menglich von vnsern wegen, daz wir durch verhängnüß vnd gnade der durchlÿchtigen vnd hohen herren, hertzogen Ernstz vnd Wilhams ze Paÿren, vnsern gnädigen herren, mit vnsern vnd vnser gotzhaws hie nach geschribnen güttern, mit namen vnserm dorff ze Widergeltingen, mit vnserm dorffe ze Sÿbnaiche, mit vnsern vier höffen ze Holtzhawsen, mit vnsern zwen höfen ze Trunried, mit vnsern vier höffen ze Vrsingen, mit vnsern vier öden höffen ze Bedernaw, mit vnserm hoffe ze Peckstetten, mit vnserm hoffe ze Wicht, mit vnsern vierthalben höffen ze Germaringen, mit vnsern vierthalben höffen ze Rammungen, mit vnserm hoffe ze Vffkierch, mit vnserm hoffe ze Franckenried, mit zwen vnsern höffen ze Hwsen, daz gelegen ist by Waule, mit lüt vnd mit gût vnd nit mit mer, denn als hie geschriben staut, an der ersamen vnd weÿsen burgermaister, räten, zunftmaistern vnd aller burger gemainlich dez heiligen richs statt ze Kouffbüren burgck recht vnd an iren schirm komen sÿen vff drÿ gantze järe, die schierest nauch datum ditz brieffs näch anander komment vnd nit lenger noch füro, also daz die obgeschribnen ersamen vnd weÿsen, die von Kouffbüren, vns vnd vnsern nächkommen in vnd an den obgeschribnen vnsern güttern vnd an allen lüten, die dar zû gehört vnd die puent, râtlich vnd hilfflich sein wând vnd och süllent nun füro die selben drÿ nächst künftigen jâr in allen sachen vnd zû fällen, die vns dar an in den selben nächst künftigen drÿ jären beschächin, widerfüren ald vff erstönden mit iren biten vnd botschafftian vnd mit andren sachen nach dem nutzlichosten vnd notdürftigostem vff vnser, vnser nächkommen vnd vnser vorgenanten gotzhawß costung vnd zerung, schlelichen als ainem jedem iren burgern, âne als geuerd. Dar vmbe wir vnd vnser nächkommen den obgeschribnen ersamen von Kouffbüren vnd iren nächkommen ze stüire geben vnd raichen süllen die selben nächst künftigen drÿ järe alle jâr jârllich vnd jedez jârs besunder gût vnd geng wolgewegen viertzig rinisch guldin vnd die jârliche ze antwürten gen Kouffbüren vff ir rauthaws vff sant Martins tag vnuerzogenlich vnd âne allen iren schaden. Vnd also haben wir für vns vnd vnser nächkommen den vorgenanten ersamen, den von Kouffbüren, gelobt vnd verhaißen vnd verhaisen vnd gelobin inen incraft ditz brieffs in aÿdez krafft vnd wÿse dez ersten, daz wir, all vnser nächkommen vnd allen die vnsern der von Kouffbüren schaden wenden süllent vnd iren frumen zeschaffen, als verr wir mügen âne geuerde. Vnd dar zû, wenne daz wâri, daz sÿ von vnsern (*vnd*) aller vnser nächkommen von der obgeschribnen gütern vnd lüten (*wegen*), dar mit wir an ir burgck recht komen sÿent, ze tagen oder ze tådingen, ze dem rechten oder zû der trüwen ÿmmer köment, so süllen wir, all vnser nächkommen vnd die vnsern als wisig, gefölgig vnd gehorsam sein vnd vns wÿsen län, es wâr in clainen ald in herren sachen schleliche als ain andrer ir burger âne widerred vnd âne geuerde. Wir verhaißen och den vorgenanten von Kouffbüren für vns vnd vnser nächkommen, waz sich nun füro von dem tag, als datum ditz brieffs wiset, in dem nächst künftigen drÿ jâran von vnsern vnd von vnsern obgeschribnen lüten vnd gütern wegen von krieg oder andren sachen vnd zû fällen erhübe vnd vff erstönde, vmb wüe vnd wie daz wâri, so sellen wir, all vnser

nächkommen vnd die vnsren alle, die vnsr̄w obgeschribn̄w gütter puent, den obgeschribnen von Kouffbüren in allen händeln vnd sachen willig gehorsam vnd vndertänig ze sein, bis all sachen vnd händel gantzlichen vollendz volstreckt vnd vßgericht werdent, vmbe wüe s̄y vns manoti ald an rüftin. Vnd was sich also denn von vnsren vnd der vnsren wegen an den obgeschribnen vnsern güttern vnd lüten in den selben nächst künftigen dr̄y jären erhübe vnd vff erstönde vnd nit in den selben nächst künftigen dr̄y jären, als wir an ir burgck recht kommen s̄yen, vollendz vnd vollstreckt würdi, so sullen wir, all vnser nächkommen vnd allen die vnsren den von Kouffbüren willig vndertänig vnd gehorsam sein, doch ân zalen, hüntz all sachen vnd erhebt händel vollendz gantzlich abgetragen werdent ze gleicher maüße als an den nächst künftigen dr̄y jären. Vnd wir, (*probst Johans vnd*) der conuent dez obgeschribnen gotzhaws vnd closters ze Staingaden vorgeant haben, vns vnd vnsren nächkommen vßgenommen gedingt vnd hindan gesetzt an vnsren obgeschribnen gütern vnd lüten gen den obgeschribnen ersamen vnd wisen, den von Kouffbüren vnd iren nächkommen: Dez ersten, ob daz wär, daz vns ald vnser nächkommen vnser obgeschriben gnädig herren, die hertzogen von Paÿren, vor den nächst künftigen dr̄y jären, ee die gar vollendz vnd volstreckt würdi, wenn daz wär, vermaineten vnd manoti, von söllichem verpinden vnd burgck recht ze laußen vnd ze stän, so sond vns die vorgeantten von Kouffbüren vß vnd von irem schierm vnd burgck recht laußen, so wir in daz vff gäbin vnd abseÿten, doch mit söllichem gedingte, daz wir vnd vnser nächkommen vnd allen die vnsren all krieg, händel vnd sachen, von vnsren wegen erhept, trülichen in obgeschribner maüße vnd näch dem besten den obgeschribnen von Kouffbüren helffen sullen vnd wöllen die vollenden vnd gantzlichen vollstrecken näch notdurfft vnd in all weg, inen dar inne gehorsam vnd vndertänig ze sein, als vor staut, vnd die obgeschribnen benempton stüire, die viertzig rinisch wolgewegen guldin güt vnd geng die nächst künftigen dr̄w jār jārlichen vnd jedes jārs besunder dennoch inen ze raichen vnd ze geben in aller obgeschribner maüße (*vnd*) gen Kouffbüren vff ir rauthaws ze schicken, als ob wir daz bundnūß nit abgeseit hettin äne geuerd. Es ist och gedingt vnd nämlich gerett worden, daz wir für vns vnd vnser nächkommen den ersamen von Kouffbüren in dem obgeschribnem allem vßgenommen vnd hindan gesetzt haben vnd setzen inen och hindan incraft ditz brieffs all alt hendel vnd sach vnser vnd vnser obgeschribner lüt vnd güt, vnd setzen och hindan inen all gaistlich sachen, hendel vnd krieg, von wem ald wie die her giengen, fieli ald vfferstönden, nütz vßgenommen noch hindan gesetzt, es wär denn, waz sich von söllichem zū weltlichen gerichtten züge dez landes her gen Schwaben, dar inn s̄y vns denn hilfflich vnd berauten sein sond vff vnser costung, schlelichen als aim andrem iren burger äne geuerd. Wier setzen inen och nämlich hindan all vnser herren von Paÿren vnd alle die, die in ze versprechen ständ, s̄y wären gaistlich ald weltlich, vnd daz gantz Paÿrland, es wärin denn söllich, die in ze versprechen ständen vnd in Schwaben geseßen wärin ald in Schwaben vffritten, gen den sond die vorgeantten von Kouffbüren vns vnd vnser nächkommen berauten vnd beholffen sein ze dem rechten vngeuarlich näch irem vermügen als aim andren irem burger äne geuerd. Was aber in daz land gen Paÿren getriben, gebracht ald gejocht würd, von wem daz wär, dar mit aber die von Kouffbüren vnd ir stat vn bekümet sein sullen. Vnd setzen inen och hindan vnsren herren, den truchsäßen landvogt in Schwaben. Waz sich zwischen sein, aller der seinen vnd vnser von kriegs wegen in den selben nächst künftigen dr̄y jären erhübe vnd vff erstünd, dar mit noch dar vnder bekümet werden noch sein in dhain weg, vnd weder wir, vnser nächkommen, noch niement von vnsren wegen s̄y dar vmb ankomen, bekümen noch an langen sullen noch wellen äne geuerd. Vnd ob dez wär, dez got nit enwölle, daz zwischent vnser, aller vnser nächkommen vnd der vorgeantten von Kouffbüren irrung ald stritt vff erstönden ald wüchßen in den nächst künftigen dr̄y jauren von dez burgck rechtz wegen, vmb wüe daz wære, es wär in dem brieff benempt ald nit, dar vmbe sol weder s̄y noch ir stat gemainlich, noch kain den iren, noch daz ir niemand niht fergeen, anlangen, .....gen noch bekümen, weder gaistlich noch weltlich herren noch lüt, noch niemand über al von vnsren wegen in dhain wis, denn allein wir oder vnser nächkommen vnser gotzhawß ze

Staingaden, vnd dennoch mit söllicher beschaidenheit, ..... daz wär, der selben sachen, irrung vnd spen dar vmb weder ..... strittig Worten allain kommen sullen noch wöllen vff ainen raut ze niement gen, vnd wie der ..... gericht noch lüt ..... ze de..... noch ze (*schaffen*,) noch schafften getan wellen in dhain wis. Vnd dez allez zū stättem vnd offen vrkund vnd sicherhait so geben wir, der probst vnd der conuent gemainlich des gotzhawß ze Staingaden, den oft genanten ersamen vnd weÿsen, den von Kouffbüren, allen iren nächkommen vnd ir stat disen brieff, besigelten vnd geuestnot mit vnser, Johannis, probst, vnd vnser, dez conuentz vorgeantten dez gotzhawß ze Staingaden, aigen angehenckten insigeln für vns vnd all vnser nächkommen vnd aller menglich von vnsren wegen offenbar an den brieff, der gegeben ist vff sant Anthonis tag ze nächst vor sant Sebastians tag vnd sant Fabians tage dez jārs, do man zalt von der gepürt Cristi vierzehnen hundert järe vnd in dem fünff vnd zwaintzigsten jären.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Infolge des fortgeschrittenen Verfalls des originalen Dokumentes sind etliche Teile des Textes zerstört bzw. unleserlich geworden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 172, Nr. 550.

## 45

1426 JUNI 14

Ich, Hanns Wÿß, vnd ich, Chünrat Spëngler, bayd burger zū Koufbüren vnd ze den ziten pfleger vnser lieben frowen capelle, gelegen zū Koufbüren in der statt oben an dem bache, bekennen offenbar vor aller mänlich mit dem brieff für vns vnd alle vnser nächkomen vnd pfleger der obgeschriben capelle vnser lieben frowen: Alz der erwirdig fürst vnd herre, her Fridrich von Loubenberg, abbt des erwirdigen gotzhuses zū Kämpten, vnser gnädiger herr, von bett wegen der ersamen, wisen, burgermaister vnd rät der statt zū Koufbüren, der obgeschribnen capelle vnser lieben frowen ze lobe vnd ze ere vnd den obgeschribnen pflegern in pfleger wise vnd allen vnsern nächkomen an der selben pfleg von besundern gnäden die lehen der zwayer zehenden vsser des frummen, vesten Hannsen Bientznöers hofe, gelegen zū Tesingen, den hüt zetag Radi Schmid daselben bÿwet, vnd vß der Ammersinerinen hofe, gelegen zū Westendorff, den hüt zetag dieselb Ammersinin bÿwet, alz die selben zwen zehenden von dem ersamen man Jacoben Hasen, burger zū Koufbüren, vnd von Margrethen, siner elichen wirtin, an die obgeschriben capelle vnser lieben frowen durch irer sel hail willen ergeben sind, die selben zwen zehenden von des obgeschribnen vnser gnädigen herren, abbt Fridrichs, gnäde vnd von sinem vorgeantten gotzhus zelehen gegangen sind, gantzlich vnd gar ergeben hāt in söllicher beschaidenheit, daz die obgeschribnen zwen zehenden vff den obgeschribnen zwen höfen füro mer nimmer weder von dem obgeschribnen erwirdigen herren noch von sinen nächkomen noch von sinem gotzhuse zelehen rürent noch gän sölled alzo, daz wir obgeschribnen bayd pfleger der vorgeantten capelle vnser lieben frowen vnd alle vnser nächkomen an der selben pfleg hinfüro ewigklich vnd alliw jār jārlich vnd yedes jares besunder vff sant Martins tag vngeuarlich acht tag vor ald acht tag darnach ain halb pfund wachs antwurten vnd geben sullen vnd wellen in daz obgeschriben gotzhus zū Kämpten one allen schaden. Welhes jares hinfüro ewigklich wir oder vnser nächkomen dz nit taten vnd daz obgeschriben halb pfund wachs alzo nit richten, so hāt man vns an



allem der selben capelle güt dann vff daz selb jare vmb ain gantz pfund wachs zenöten vnd zepfenden näch söllichs zinses vnd wachsgeltz recht vngeuärlich, doch mit sāmlicher beschaydenhait: Wār, ob sich fügti vber kurtz oder lang, dz die vorgeantent zehenden gar oder ain tail von der egenanten capell vnsrer lieben frowen verendert würden von köff wegen ald wie sich dz sunst fügti, dann füro sölle die selben zehenden wider lehen haissen vnd sin ewiglich von dem obgenanten gotzhus zū Kämpten alz vor, ee dz sy also geaygnet wurden, vnd daz wir füro des wachses ze antwurten noch zegeben in daz vorgeantent gotzhus zū Kämpten nimmer pflichtig syen noch yemand von der capell wegen. Wir, der burgermaister vnd rät der stat zū Koufbüren, vergehen äch an dem brieff, daz daz alles, wie vorgeschriben stät, mit vnserm rät, willen vnd haissen geschechen ist. Vnd darumb ze vrkünd vnd vestnung aller vorgeschriben sache vnd auch von bet wegen der ersamen pflieger haben wir vnsrer stat merer insigel offentlich getän hencken an den brieff, doch vns selb vnd vnserer stat vnd allen vnsern nächkomen one allen schaden. Der geben ist an sant Vites, des hailgen martners, abend, näch Cristi gebürd viertzehnhundert jar, darnäch in dem sechs vnd zwaintzigisten jare.

StAAug Fürststift Kempten Lehenhof U 291.

## 46

1426 NOVEMBER 2

Ich, Erhart Schaur, vnd ich, Chüntz Katzenczagel, vergehen vnd bekennen vor aller mänlich mit dem brieff: Alz vns die fürsichtigen, wisen, der burgermaister vnd rät vnd die burger gmainlich der stat zū Koufbüren, vnser gnädig herren, ze knechten vnd varnden lüten bestelt, vffgenomen vnd gedingt händ, also bekennen wir, daz wir inen bayd vnbeczwungenlich zū got vnd den hailgen mit vffgebotnen vingern liplich ayde geschworn haben, in trwlich vnd willigklich ze dienen vnd ze warten in schimpf vnd ernst irn vnd irer stat frummen ze fürdern vnd irn schaden zewenden. Vnd was ain rät der vorgeantent stat mit dem spilmanns lon vnd mit dem, daz vns ald andern lüten darinne zū gehört, hinäch ze seczen vnd entseczen erkennen, daz sol vnser halb vnd mänlichs von vnsern wegen stät pliben, vnd sölle dem denn vnser tailer also näch gän one widerred vngeuärlich. Vnd was wir mit in, irer stat gmainlich ald irn nächkumen, ir ainem ald mer, richem oder armem, ald mit yemand, der in zeuersprechen stünde, er wār in irer stat ald darvor, füro immermer, wir syen by in an irm dienst ald nit ald yemand von vnsern wegen zeschaffen, zesächen ald ze schicken gewünnen, es wār von soldes, dienstes ald anderer sach wegen, wie ald wenn sich die verlüffen vngeuärlich, ald sy herwiderumb mit vns, darumb sölle wir vns ains früntlichen rechten lāszen gnügen in irer stat vor irm amman vnd gerichte vnd sy zū kainem fremden gerichte vordern, fürwenden noch tryben vnd sy auch sunst mit kainen sachen, denn mit ainem früntlichen rechten bekümmen, in dehain weg. Daz alles zehalten vnd zelaisten on all arg list vnd einträg, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Vnd des zū vrkünd so geben wir den egenanten vnsern gnädigen herren, irer stat vnd allen iren nächkumen für vns, vnser erben vnd mänlich von vnsern wegen den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs des Weißirhers, stat amman zū Koufbüren, aygenn insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnser flissiger bet willen offentlich an den brieff gehenckt hāt. Der bet des insigelz sind zügen die erbern Hainrich Krüttr vnd Peter Albrecht, bayd burger vnd des rätz zū Kouffbüren. Der geben ist vff nächsten samstag näch aller hailgen tag, näch Cristi gebürd vierczehnhundert jar, darnäch in dem sechs vnd zwaintzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 65.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 180, Nr. 575.

## 47

1426 NOVEMBER 6

Wir, burgermaister vnd rät des hailigen richs statt Kaufbüren, tūen kunt allermenlich mit dem brieff, daz für vns vnd vnsern belüten rät kumen ist der erwirdig her Hainrich, abbt vnser frowen gotzhuses zū Vrsin, sant Benedicten ordens, in Augspurger pistum gelegen, vnser lieber herre, vnd hāt vns gezaiget vnd vor vns geweisert dr̄y latinisch, pirmetin, wolgeordnet, versigelt brieff. Die selben dr̄y briefe wir von bet wegen des obgenanten vnser herren vnserm schulmaister vnd auch vnserm geschwornen statschriber enpfolhen haben, in ain tūtsch form ze bringen vnd ze machen, daz sy auch mit söllichen tr̄wen, alz sy schuldig wāren, fleissigklich getän haben. Der inhalt vnd mainung lutet zū tūtsch von allem wort ze wort also: *Im namen der hailigen vnd vntailbāren triuältigkait. Gotfrid, marggrāff zū Ronsperg, gunst gebende miltigkait, ob wir vns flissen, die hailigen kirchen, got geweyhet, mit wirdiger gaube ze zieren vnd rich zemachen, so hofften wir vns mer tail zū zitlicher gelückung vnd ewiger widergebung nütz ze sin, hierumbe die emssig wishait aller gegenwürtiger vnd künftiger globiger wisse, daz vnser vater güter gedächtnüß, Hainrich, vnd wir mit götlicher vnderweysung daz closter zū Vrsin gestift haben vnd den grund, hofstatt vnd podem der kirchen, so gelegen ist uff dem berg desselben dorffs, mit allem erbrechten vnd satze dem yetzgenanten closter zū werlicher gābe gerüht haben zelyhen, darzū den gantzen byligenden walde, der genant ist Hyberck, mit erbwem vnd vnerbwem, mit wisen, mit wayde, mit wasser, mit wasserflüssen, mit güter gunst aller der nachgebwren, zū den der tail des selbigen walde gehörig ist, vnd selbem closter ergeben haben. Vnd darumbe haben wir verlihen vnsern dienstluten die macht söllicher fr̄yheit, welcher der wāre, der daz ofigenant closter mit seinem zūschube begāben wölt, das gantz tūn mage näch sinem fr̄yem willen, vnd auch daz vnser lüt, die von vns in gābe ettwas enpfangen hātten, des selben lehens vnd gābe in grössin ainer hūbe vmb haille wegen vmb irer sele zegeben mit miltem erlauben verhengt haben, dahin vff zegeben. Ob aber wāre von götlichem einsprechen sich bedächt, mer vff zegeben, daz selb soll gefestnot werden mit der selben gerechtigkait vnd also zeglicher wise stät gehalten werden. Darumbe so haben wir den selben flecken in dem vnnsern vnd von dem vnsern gestift in vnser vnd vnserer nächkumen hilffe vnd gerechtigkait zesetzen vnd gesetzt, vnd dem vorgeantent closter haben wir fürgesehen Cūnen zū ainem abbt vnd haben daz geordnet, daz kainer vß dehainem rechtlichen gewalt noch macht den flecken oder äcker oder ander besitzungen, die dem vorgeantent gotzhuse in der gegenwürtigen zit vnderligent vnd zūgehören oder die fürbas in das recht des selben closters von götlicher miltigkait kument, anfallen oder etwas von inen fürnemen, vnordenlich zebegeeren, vnd daz die zinsbāren oder husgesind, in welchen flecken sie gesessen sind, frid haben vnd vor kainen anderen richter geuordert, denn bann oder aucht gelten, noch ichtzit weltliches gewerbes haben, denn allain vor dem abbt vnd vor dem vogt des selben closters. Ob aber etwer gaistlicher oder weltlicher die vnser begābung fürnāme zebrechen, der selbe plibe vor dem stül des götlichen gerichtz in der letsten vberhörung darumbe schuldig. Vnd daz diß wärlich gelaubt vnd zū allerzit vnzerbrochen gehebt werd mit vnser hande sterckender haben wir vnser insigel getän hencken an den brieff etc. xxx Ich, Gottfrid, grāff von Märsteten, von der geburd Vrsinensis, füge kunt den nächkommenden in zügknüß der geschriff, daz ich dem closter zū Vrsin zū dem lobe gotes*

vnd zů der ere Marien, der hailigen bererin gotes, gewicht in der anschouung des allmächtigen gotes getaun hann ain sãmlich verhengnůß vnd verlihen: Welcher der ist, der von vnsern dienstlůten oder von ainer andern, die von vnserm zůschube begaubt wære oder auch die da sind von vnser herschaft dienstpår mit erblechen vnd erbrechten etlichů besessen hätten, dem vorgeanten closter mit vnderwisung des hailigen gaistz etwas vß inen vffgeben wölt, das sol ståt beliben vnd vnzerbrochen von vns vnd von der nãchkommenhait vnser plůtz gehalten vnuerrucket. Das selb vesten wir mit der anhencknůß vnser insigelz in der verkvndung der hie nãchgeschribenn ziwgen, die obgenanten Gotfrid, marggrãff von Ronsperg, Berchtold, sin průder; Berchtold von Hundilanc, Swigger von Mindelberg, Hainrich von Talhofen, Hainrich von Hůsin, Kůnrat von Mertzinsried, Hainrich Senescalculus von Gůntzburg, Růdolff von Frankenhofen, Berchtold von Aichstetin, Albertus priester, Phylippus ewangeliger, Berchtoldus epistler, der schůlmaister vnd auch ander mer. xxx In dem namen der hailigen trýuãltickait. Vřrich, grãff de Vltinis, von ende daz hail sý allen cristglůbigen, daz wir on zweiuenclich glouben, daz got der almãchtig ainem ýeclichen geben, das auch sinem wircken, darumb begeren wir verdienen mit gůten wercken in der welt, daz wir sůllen enpfachen in der kůnftigen welt den lon der ewigen sãligkait. Die selben sãligkait geziemet vor dieienigen ze kouffen die lobsamen bererin gotes vnd begerend zemachen ze ainer helfferin. So haben wir dem closter zů Vřsin, das zů irer ere der durchlůchtig marggrãff Hainrich von Ronsperg, ain vater vnserer bererin, gestift hãt vnd begãbet, ainen wingarten, gelegen bý vnserer vestin Altenburck, der nãch tůtsch genant ist Pflanze, mit andãchtiger begãbung verlihen vnd vffgeben vnd setzen vns fůr dem egenanten gotzhuse durch der kůngin himelz vnd ertrichs willen grůsser gãbe ze tůnde, daz vns durch iren willen die gůtlich militgkait den ewigen lon sýe wider beren. Geben zů Altenburck des jars von gůtlicher burd M° CC° XX° II°, indictione X, XI kalendas octobris. Des sind zůgen Vřrich von Grónisperc, ritter, vnd Vřrich, sin sun, Hainrich von Mōric, Wolherus der trůchsãß, Vřrich de Lounow, Vřrich von Rainsperg, Vřricus von Linō vnd ander mer. Alz wir nu die vorgeschriben drý brieff von wort ze wort verhōrten vnd die treffenliche geschrift vnd insigelz beschãten, bat vns der egenant erwirdig herr Hainrich, abbt des vorgeanten gotzhuses, im des ain vidimus vnder vnser stat gmainem insigel zegeben. Sōlich sin bet wir erhōrt haben vnd geben im den brieff, besigelt mit vnserer vorgeanten stat angehencktem insigel, doch vns, vnserer stat vnd allen vnsern nãchkumen gãntzlich one schaden. Der geben ist an sanct Lienhartz, des hailigen bichtigers, tage, nãch Cristi gebůrd viertzechen hundert jår, darnãch in dem sechsundzwaintzigistem jãre.

StAAug Reichsstift Irsee U 34 (beschädigte Stellen ergänzt).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftsammlung), fol. 80 – 83 (in der Schreibweise nicht immer identisch).

## 48

1434 MÄRZ 13

*(Den ersamen vnd weýsen, burgermaister vnd raut der statt ze Kauffbüren, vnserm besondern, gůten frwñden, embieten wir, die rautgeben der statt ze Augspurg, vnser frwñtlich, willig dienst zuuor.)* Lieben frwñd, Conratt Zýmerman, der weber, der kurzlich wider vnser mitburger worden ist, hãt vns wol ze wissen gethan, wie er sich ettlich zeit in ewer stat enthalten hab vnd sich nů mit seiner habe von sein vnd seiner kind notdurfft vnd narung willen in vnser stat ziehen vnd seczen wil.

Hierumb so bitten wir ewer ersam lieb mit besunnderm fleýß ernstlich, ir wöllend vmb vnser willen den vorgeannten vnsern mitburger mit sōllicher seiner hab vnd gůt gůtlich vngeirrt volgen vnd ziehen lassen vnd im frůntschafft, fůrdung vnd gůten willen beweýsen, als wir denn dez vnd allez gůten ain besonders getrawen zů ewerr lieb haben. Das stet vns mit willen in deßgeleichen vnd andern sachen vmb ewer ersamkait frůntlich zůbeschulden. Datum an sabat ante iudica, anno domini (M° CCCC°) XXXIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 290', Nr. 1224.

## 49

1434 NOVEMBER 24

*(Den ersamen vnd weýsen, den burgermaister vnd raute der statt Kouffbüren, vnsern besondern, gůten frewñden, embieten wir, die rautgeben der statt zů Augspurg, vnser frwñtlich, willig dienst zůuor.)* Lieben frewñd, wir lassen ewer lieb wissen, daz vor ettwieuil zeýten Hanns Abel vnd Hanns Gowmãcz von vnser statt mit leýb vnd gůt on vnser vrlōb vnd wissen in ewer statt gezogen sind vnd vns nãch vnser statt recht die nãchstewr vnczher nicht gegeben noch geraicht haben, daz vns gar frembde vnd vnbillichen bedunket, nãch dem vnd wir die öch sýdher mer denn ain mal an ir frewñd geuordert haben. Vmb daz so bitten wir ewer ersam lieb mit vleyß ernstlich, die genanten Abel vnd Gowmeczen fůrderlich her zeschiken vnd mit in zebestellen, vns vnser nãchstewr on verziehen zů bezalen, alz wir ewer lieb, wa sich daz gepurete, öch gern wōlten widerdienen. Das begern wir zů beschulden. Geben vff sant Katherinen aubent, anno domini (M° CCCC°) XXXIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435), fol. 341 – 341', Nr. 1410.

## 50

1439 JUNI 27

*Den ersamen, wýsen, burgermaister vnd raute zů Kōffbüren, vnsern besondern gůten frwñden*

Vnser andãchtig gebett vnd alles gůt voran, lieben frůnd vnd gunner. Vns haut fůrbraucht Haintz Wertz von Wýler, vnser gotzhuß lib eigen man, wie das sin brůder Cůnrat Wertz von Edwang von ůch in gefancknůß bracht sý worden von etlicher wort wegen etc. Wenn aber der ýetzenant Cůnrat Wertz ouch vnser gotzhuß libaýgen man ist vnd vns zů versprechen staut, so bitten wir ůwer wýsshait ernstlich mit aller důmütikait, das ir den vorgeannten Cůnraten Wertz von ůwer gefancknůß wellt ledig laussen vnd in vnser strauff setzen, ob er etwas verschuldt hett, wenn vns laýd wär, wa er ůch oder die ůwern in dehainer wýse geschadigot hett oder vnbillichen schaden zů ziechen welt. Wir hetten vns ouch selbs vmb sōllichs zů ůch gefügt, so sýen wir mit andern swären

treffenlichen sachen schaden. Hierinn tünd als wir üwer wÿsshait besunder wol getrüwen. Üwer verschriben antwurt begern wir, ob ir vns nit also wellt oder möcht gewern. Geben am nechsten samstag vor Petri et Pauli, anno domini M° CCCC° XXXIX°.

Johanns abt sant Mangen  
gotzhuß zu Fussen

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 42 (Papierbrief mit aufgedrücktem grünem Siegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 223, Nr. 729.

## 51

1440 JULI 13

Ich, Peter von Frÿberg vom ÿsenberg, an der zit vogt zÿ Wolckenberg, ritter, ich, CÛnrat von Hall, vnd ich, Simon Zeller, paid burger zÿ Augspurg, ich, Hanns Vechlin, vnd ich, Alexius Gâb, paid burger zÿ Mëmingen, ich, Peter Stainbrecher, burger zÿ Kämpten, ich, Vlrich Ledrer, vnd ich, CÛnrat Schmalholtz, paid burger zÿ Lantsperg, vergechen vnd tÛen kunt allermänlich mit dem brieff von sôlicher spänn vnd zwâyung wegen, so denn waren vnd ettlich zeit bisher gewesen sind zwischen der frumen, vesten Otten vnd Wernhern der Bientznawer zÿ Kämpnat, geprüder, vnd des benempten irs schloß Kämpnat vff ainem vnd der ersamen, wÿsen, burgermaister, rât vnd gemainer statt Kouffbüren vff dem andern tail als von gemainde vnd tratt wegen, der si gegen ainander schrittig waren. Der selben irer zwâyung si paydersÿt vff vns acht, si dar vmb in der gÛtlichhait ze entschâyden mit gÛtem willen vnd wissen kumen vnd gegangen sind, vnd nu die vorgeantanten von Kouffbüren ain kÛncklichen versigelten brieff für vns brächt hând, der von wort ze wort lutet vnd seidt also: *Im namen gottes. Amen. Wir, CÛnrat, zum rômischen kÛnck erwelt von der gottes gnade vnd erbe des kÛnckrichs zÿ Jherusalem, tÛn kunt allen den, die disen brieff immer gesechend, das wir Volckmaren von Kemnaten vnd vnser stat Buren alsus verschieden vndereinander: Volckmar hat gegeben den burgern vnd der statt ze widerwechsel den hof, der hern Hermans was des pfaffen, der da lÿt nidnan an der statt vnder den Barmin. Vnd alz sin staingrÛbe gât vff an den geworffen weg vnd die richte an den andern bergk vnde da mer an sin selbs zeune vnd swas in den zeune jÿetz begriffen ist, daz sol er bÿwen vnd sol auch mit bÿwe nit me begriffen. Da wider swas Burere gemainden hând, daz sol auch Volckmars gemainde sin, vnd swas er oder sein nachkumeling gemainde hând, daz sol auch Burere gemainde sin, vnd swas nit enbÿwe lit, da sÛlli sÿje getratten sin beidenthalb von der burck hintz an die statt vnd von der statt hintz an die burck. Vnd ist auch also geschiden, swas Bureren schaden vff dem irn geschicht mit gewalt vnd wissentlichen, daz sol man in gelten vnd bekeren, als recht ist. Vnd sol doch der schaidt darnach stâte sin. Hieran was CÛnrat der Schencke von Winterstett, vnser getrÿwer, vnd CÛnrat der Liwkircher, der amman von Buron. Vnd daz diß stât belÿbe, so heissen wir disen brieff besigeln mit vnserm insigele. Dirr brieff ist geben vnd geschriben von vnser herre gepurtlichem tag tusent zwây hundred vnd vierzech jar im heÿwotse, an sanct Jacobs tag sâligen. Amen.* Vnd als wir den vorgeschriben brieff von wort ze wort aÿgenlich vernomen, haben wir in den selben kÛncklichen brieff gantz zecrefften gesprochen, doch in sôlicher maÿß, mit dem vnderschâyd, daz die von BÛron die gemainde vnd tratt in den marcken, die hernach begriffen vnd geschriben sind vnd die wir in

gesezt haben vnd gemachet, hinfÛro ebiglich, si vnd ir nachkumen, niessen sôllen vnd mugen mit holtz vnd waid, alz man denn ain gemainde vnd tratt billich niessen sol, vngeuârllich. Zum ersten haben wir gesprochen, daz die von BÛren obgenant trÿben vnd tratt vnd gemainde niessen sôllen von irer statt bis an OberbÛrer waid vnd also hin vff an die staininn marck, die stât zwischen der zwâyÿr wâld, nâmlich des widemwalds vnd des Aÿchachs, daz man auch nempt vff der Schlegelweltzin, also, daz si für die marck weder gegen Fridrichsried noch gegen Astal weder vnden noch obnen fürer nit trÿben noch niessen sôllen, vnd von derselben marck hintz an die marck, die an dem obern Kämpnater esch gesezt ist, vnd vsserhalb payder obern Kämpnater esch wider her ab hintz vff den vndern Kämpnater esch, also, daz si vff dieselben zwien obern esch ze dkainen ziten trÿben sôllen. Aber den vndern Kämpnater esch mugen si wol niessen, wenn er in tratt leit zÿ der vest hintz vff den vssern selbgewachsen graben, do der marckstain stât. Auch sprechen wir, daz die von BÛren vnder hervff von dem hof vnder dem Barmin vnd von der statt hervff auch gemainde vnd tratt niessen sôllen hintz an die marckstain, der ainer stât bÿ dem stainbruch vnder Kämpnat vnd der ander neben der mÛlstatt vnd dannan hinüber an den berck, do auch ain marckstain stât, vnd für die marcken gegen Kämpnat an dem selben end hin vff nit zesÛchen noch ze trÿben mit dhainem genieÿß, aber von dem stainbruch mugen si vff daz Horn hin vff varen vnd niessen hintz wider zÿ dem marckstain, der stât vff dem vorgeschriben selbgewachsen graben. Vnd des gelichen, was wir den von Kouffbüren in den obgenanten marcken zeniessen gesprochen haben, daz sôllen die vorgeantanten Bientznawer vnd all ir nachkumen zÿ dem schloß Kämpnat mit den von BÛren auch mit holtz, tratt vnd anderm niessen, wie man ain gemainde vnd tratt niessen sol, vngeuârllich. Vnd was in den marcken bÿ der burck vnd bÿ der statt ze disen zeiten, data des brieffs, vffgefangen, eingezeunt vnd gepÿwen ist, daz sol also paidenthalt beliben vnd fürer paidersÿt nit wÿter begriffen werden, vngeuârllich. Vnd des alles ze offnem vnd warem vrkund vnd gedächtnuß der vorgeschriben sach, marcken, vnderschaid, spruches vnd tåding so geben wir payden vorgeschriben tailn vnd mit namen den obgenanten von BÛren, irer statt vnd irn nachkumen den brieff, besigelt mit vnser aller achter aÿgnen angehenckten insigeln, vns selb on schaden. Ich, Ott, vnd ich, Wernher, die Bientznawer zÿ Kämpnat, geprüder, bekennen auch für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen an dem vorgeantanten schloß Kämpnat mit dem brieff, wann sôlich vorgeschriben vnderschaid vnd sprÛch durch die obgenanten strengen, vesten, ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen, vnser gÛt frÛnde vmb vnser flÿssiger beth willen mit vnsern gÛten willen, wissen vnd begeren geschechen ist, daz wir denn daz alles gelich halten vnd dem fürer ebiglich vnd frÛntlich nachgân sôllen vnd wôllen on alles widersprechen, trÿwlich vnd vngeuârllich. Vnd dar vmb ze vrkund haben wir paid vnser aÿgen insigel zÿ den vordern der strengen, vesten, ersamen vnd wÿsen, frumen leute insigeln auch offentlich getân hencken an den brieff. Der geben ist vff sanct Margareten tag, der haÿligen junckfrâwen vnd martrerin, des jars, als man zalt von Cristi gepurd vierczehen hundred jar, darnach in dem vierzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 90 (mit Insert der Urkunde vom 25. Juli 1240).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 91 (mit Insert der Urkunde vom 25. Juli 1240).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 227, Nr. 745.

1448 SEPTEMBER 25

Othmar Emmich, der Schreiber, burger zu Kauffbyren, ertheilt den ihm von dem Rathe der Stadt um seiner vnd seiner Freunde Bitte willen als Tragern gesetzten Jörg Spliss und Hans Kurfüss, burgern daselbst, ganze und volle Gewalt, mit seinem Theile des väterlichen Vermögens zu handeln, zu lassen oder zu thun mit Verkaufen oder zu Gelde Geben. Besiegelt mit des Clausen Vrbachs, Stadtammanns zu Kauffbyren, Siegel, was bezeugen Vlrich Trennder und Hans Fehli, beide Burger daselbst.

Urkunde im Archiv der Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 340, Nr. 49 (Regest).

1450 JULI 8

Ich, Hartman Nabel, der zit stattamman zû Kauffbyren, vergich öffentlich vor aller menglich mit dem brief, das ich vf den tag, als datum wÿset, zû Kauffbyren in der grossen rautstuben öffentlich zegericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jos Schmerlaib mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Abel ains vnd Jacob Esseler mit sinem erlobten fürsprechen Hainrichen Fächser des andern tails. Also offnot da vor recht der Esseler durch sin fürsprechen, er hab ain brief, wie ain raut zû dem rechten gesprochen haut vmb die wÿsung von sins hawss wegen, als er in irrung wâr mit Josen Schmerlaib vmb ainen haimlichen gemacht, der zwischen ir baiden hÿuser sÿ in ainer gemainen gassen, vnd gertin, den selben brief zû verhören. Dârvf ward des rechten geforschet. Da ward nauch miner forsch recht, man sôlt den selben brief verhören, der och vor recht verlesen vnd verhoret ward. Vnd nauch verhörung des briefs begert Jacob Esseler durch sinen obernanten fürsprechen vmb ze forschen, wie er der wÿsung nâch kôm, als ain raut zû dem rechten gesprochen hett. Dâr vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, er sôlt das wÿsen mit liten oder mit sin ainigs hand, welhes er bas statt hett. Also haut er das mit sin ainiger hand mit starkait sins aÿds gewÿst, das er sin haws lenger inn gehebt hab, wan vnser statt recht sÿ, vngeirrt vnd vngeengt vnd vnangelt mit recht von Josen Schmerlaib. Als nûn das geschach, dâr vf begert er im an ainer vrtail zû erfahren, ob in Jos Schmerlaib an dem selben haimlichen gemacht, das zwischen ir baiden hÿuser in der gassen wâr, mit siner zûgehörd nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dârvmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was dârvmb recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das Jos Schmerlaib Jacoben Esseler an sinem haimlichen gemacht mit siner zûgehörd billich vngeirrt vnd vngeengt laussen sôll. Der vrtail vnd des rechten begerte Jacob Esseler durch sinen vorgeanten fürsprechen ains briefs, der im nauch miner forsch mit gemainer vrtail zegeben erkent ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind gib ich im den brief von gericht wegen, besigelt mit minem aigen anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden. Der geben ist vf die mickten nauch sant Vlrichs tag, nauch Cristus geburt vierzehnhundert vnd in dem fÿnftzigosten järe.

Urkunde im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 340, Nr. 50.

1458 AUGUST 23

*(1407 Februar 3)*

Wir richter des hof zû Augspurg bekennen offennlich mit disem brieff vor allermenglich, das wir von den beschaiden hailigen pfleger der pfarrkirche zû Kâterswang disen nachgeschriben brieff zû vidimieren vleÿssiglich gebetten seÿen. Also haben wir denselben brieff auff sôlich pett, der ganntz vnuersert, on all vasar<sup>1</sup> an sigeln, pîrmet vnd geschriffit was, lassen vidimiern vnd abscriben, der von wort zû wort stat vnd laut also: *Ich, Cûnrat Berner, burger zû Bûren, vergich für mich vnd all min erben vnd nachkomen mit vrkünd ditz briefs, das ich willich gar vnd genntzlich, luterlich durch got mich verzigen hân vnd vffgeben sant Jacob vnd siner kirchen ze Kâterswank vnd sinen pflegern vnd allen iren nachkomen zwo hoffstet vnd driu tagwerck mads vnd zehen juchart ackers eschlich, das alles ze Kâterswank gelegen ist, minen halben tail, wann der annder halb tail vor vß sannt Jacobs daran ist, in ewiglich vnd gerüwlich, gar vnd genntzlich, mit aller zûgehörd zedorff vnd zefeld mit allen nützen, rechten, gûlten vnd gewonhaiten, besüctem vnd vnbesüctem, benempten vnd vnbenempten, zehaben vnd zeniessent on alles irren, ansprâch vnd widerred aller miner erben vnd nachkomen vnd allermenglichs von vnnsern wegen in allweg, doch, das sie mir min lebtage vnd nit fÿro aller jârlich von allen obgeschriben gûten geben vnd antwurten sÿllen her gen Bûrun für min tûr halben nutz, was diu selben gût geltend, vngeuârlich gentzlich in allweg. Vnd wenn ich abgestorben bin, so sôl kain min erb vnd nachkomen ewiglich nÿmermer kain recht noch ansprach daran haben noch gewinnen vor allen gaistlichen vnd weltlichen lÿuten vnd gerichtten noch on recht an kainen stetten in allweg. Mit vrkünd ditz briefs geben vnd flizziglich gebetten, versigelt vnd geuestent mit des ersamen, wÿsen manns Andreas Rapolcz, ze den ziten burgermaister ze Bûrun, angehencktem insigel, im selbs vnd allen sinen erben on allen schaden, nur zû mer zûknüß, sicherhait vnd gedächtnüß aller vorgeschriben sach. Das geschach an sannt Blâsins tag des jars, do man zalt nach Cristi geburt vierzehnhundert jar vnd darnach in dem sibenden jare. Vnd wann wir vorgeanten richter den obgeschriben brieff aigentlich verhört vnd verlesen haben lassen, der von wort zû wort mit sampt dem hauptbrieff gleich lautet, hierumb zû geczûgknüß vnd warhait aller obgeschribner sach haben wir vnnser insigel an disen brieff vnd vidimus tûn henncken, doch vnns vnd vnnsern nachkomen on schaden. Der geben ist an sannt Bartholomes, des hailigen zwelfboten, aubend des jars, als man zalt nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepürt tausent vierhundert vnd im acht vnd fÿnffczigisten jaren.*

<sup>1</sup> Fehl, Verdachtsmoment

1464 MAI 23<sup>1</sup>

In dem namen gottes. Amen. Kunt seÿ getan allen vnd yeglichen durch ditz offennbar instrument, das in dem jare, als man zalt nach Cristi, vnsers herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem vierundsechtzigisten jare, in der zwelfften kayserlichen zinßzale, indicion zû latein genant, regierung des allerdurchlechtigisten vnd großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von gottes genaden römischen kayßers, zû allenzeÿtten merer des reÿchs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zû Österreich vnd zû Steir etc., vnsers aller genädigisten herren, seiner reiche des römischen im fünffundtzwaintzigisten, des kaysertümbts im dreÿzehenden vnd des hungrischen im sechsten jaren, an der mickten, der da was der vierundzwaintzigist tag des monat may, vmb versper zeit oder nächent dar beÿ, in der stat Augspurg, an dem Fôrchermarckt in des Berckhamers hauß in der obern stüben, in mein, des offen notaris, vnd der nachgeschriben erbetten gezeugen gegenwirtkait ist persönlich gewesen der beschayden Hanns Hacker der jung von Frißbried vnd hât vnbezwungen vnd vngenöÿt, nit von forcht oder troung, sonder mit freÿem, güten willen vnd rechter vernunft offennlich bekannt vnd gesagt, wie das der Conrat Hüp von Kauffbüren zû im komen seÿe vnd hab in gebetten, er solte im nieman als lieb laussen sein, das er sagte, was er mit im reden wölte, wan sein zwen swäger, mit namen Endris Zanner vnd Cristan Espenmüller, bayd burger zû Kauffbüren, haben in zû im geschickt, das er im vnd seinen genanten swägern sol helffen bekennen, das sein vetter Hanns Lünsin sâlig ermürt worden seÿ. Darumb wöÿl der genant Conrat Hüp vnd sein obgenante swäger im das fardal barchatz, so im dann geschafft worden seÿ von seinem vettern sâligen vorgeantent, trwlichen geben vnd volgen laussen, wan er hoffe, das er vnd sein swäger des vor genanten Hannsen Lünsin sâligen güt behept haben, wan der Hanns Geschirrer hab des Hannsen Lünsins sâligen weÿb geholffen, das der genant Lünsin sâligen ermürt worden seÿ. Darum hab man den genanten Hannsen Hacker vß dem hauß geschickt. Do antwurt der dem genanten Conrat Hüpen, in hab nyeman vß geschickt, er seÿ von im selbs vßgangen, er seÿ auch von nieman gebetten worden vß zegen, mit mer worten. Also vff solliche erkanntnuß hât mich der obgenant Hanns Geschirrer von Kauffbüren ersücht, im ains oder mer offen instrument dar über zemachen, so vil er notturfftig werde. Dise ding sind geschehen des jars, indicion, kaysertümbts, tags, monat, stund vnd an statt, so vor geschriben ist. Dar beÿ sind gewesen die erbern, beschaiden Herman Geschwend von Augspurg vnd Peter Örtt von Kauffbüren, bayd laÿen Augspurger bystümbts, gezeugen, in sonnderhait dar zû ersücht, gehaischen vnd gebetten.

*Vnd wan ich, Johannes Stromair von Laugingen, ain clerick Augspurger bystümbts, von kayserlichem gewalt ain offenn notari, beÿ obgemelter bekanntnuß, auch allen anndern obgeschriben sachen mit sampt den egenanten zeügen gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß offenn gegenwirtig instrument durch mein selbs hand trewlich gemacht vnd mit meinem gewonlichen namen vnd zaichen gezeichnet vnd geoffnett zû warhait vnd gezeugnüß aller obgeschribner sach das getan, ersücht vnd gebetten.*

<sup>1</sup> Anders als auf der Urkunde angegeben, war der 24. Mai 1464 ein Donnerstag. Der Mittwoch muß demnach der 23. Mai dieses Jahres gewesen sein.

1465 NOVEMBER 18

In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwirtig offenn instrument seÿ kunt vnd wissentlich allen den, die es ansehen, lesen oder hören lesen, das in dem jare, so man zalt von der gepürt Cristi, vnssers lieben herren, viertzehenhundert vnd darnach in dem fünff vnd sechtzigisten, der drÿtzehenden kayserlichen zinß zale, zû latein indictio genant, des allerdurchlechtigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichs, von gottes gnaden römischen kayßers, zû allenczeÿtten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich vnd zû Steir, vnssers allernädigisten herren, seiner reiche des römischen im sechs vnd zwanzigisten, des kayserthumbs im viertzehenden vnd des hungrischen im sibenden jarenn, an dem achtzehenden tage des monads nouembris in der nünden stunde vor mittentag oder näch dabÿ zû Kauffbüren in der statt, Augspurger bystümbts, vnd daselbs vff dem rautthuß in der rautstüben, vor mir, nächgeschriben offenn schriber vnd notarien, auch den erbern beschaiden Hannssen Hermann dem elltern, Hannssen Herman dem jüngern, seinem eelichen sune, vnd Hannssen Funcken, auch dem jüngern, alle drÿe burger daselbs zû Kauffbüren, als gezewgen insonderhait hiezû berüfft vnd erbetten, sind persönlich erschÿnen der andächtig vnd gaistlich herre, herr Johannes von Luistetten, conuent herre des erwirdigen gotzhußs zû Kempten, vnd der ersam, wÿse Hanns Schräglin, desselben gotzhußs landdaman, an statt, in namen vnd von beuelhens wegen des höchwirdigen fürsten vnd herren, herrn Johannsen, abbe des yetzgenannten gotzhußs Kempten, meins gnädigen herren, vnd hielt der obgenant herr Johanns von Luistetten in seinen händen ain kayserlich mandatt von dem allerdurchlechtigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridrichen, römischen kayser etc., vnsserm allernädigisten herren., vnd dabÿ ainen kaiserlichen gebott briefe von der allerdurchlechtigisten, großmächtigisten fürstin vnd frowe Leonoren, römischen kaiserinen, seiner kaiserlichen gnaden gemahel, vnsser allernädigisten frowen, vßgegangen vnd mit kaiserlichen zurüggs vffgetruckten insigelen versigelt, auch an bappir, geschriff vnd sigelen ganntz gerecht, vnuersert, vncancellirt, vngbrethafft vnd an dehainen ennden arckwönig, als die an irem ersten ansehen erschÿnen vnd presentieret, vnd antwurt baid yetzgemeldet kaiserlich brieue den ersamen vnd wÿsen burgermaister vnd rätten der statt daselbs zû Kauffbüren, als sÿ vff die zÿte in irem rautte byenannder versampnot wären. Welhe brieue die selben burgermaister vnd räte mitt grössen eren vnd wurden, als sich wolgezÿmet empfangen, die verlesen laussen vndertäniglich vnd demüetiglich, darzû geantwurt haben also, was sÿ dem obgenannten vnsserm allernädigisten herren, dem römischen kaiser, vnd dem hailigen reÿch pflichtig sÿen vnd in welhen gebürlichen sachen sÿ seiner kaiserlichen maiestat vnd seiner gemahel danknam, wolgeuallen vnd dienstbarkait erzaigen mögen, das sÿ der allzÿte willig, vnuerdrossen vnd gehorsam sein vnd sich darinne halten wollen, das sÿ hoffen, inen nit zûerwÿsen komen solle, als die, den die kaiserlich maiestat allzÿte zû gebietten habe. Vnd lütten des yetzgemelten vnssers allernädigisten herren, des römischen kaisers briefe vnd mandat von wortt zû wort also: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allenczeÿtten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich vnd zû Steir etc., embieten den ersamen, vnssern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaistern, rätten, burgern vnd gemeinden der stett Costentz, Vlme, Memingen, Lindow, Rauenspurg, Vberling, Bibräch, Kauffbüren, Phullendorff, Yßni, Wangen, Leÿtkirch vnd Büchoren, vnsser gnäd vnd alles güt. Vnns ist von wegen des eerwirigen Johannsen, abbes des gotzhaus zû Kempten, vnssers vnd des reichs fürsten, geuatters, rättes vnd lieben andechtigen, fürbrächt, wie das in vnd sein gotzhaus etlich vnsser vnd des reichs vndertan durch sich, ir helffer vnd anhenger mit müttwilliger vnd vnbillicher vehde vnd in ander weg anzulangen vnd zû belaidigen vnderstanden, dardurch er, sein gotzhaus vnd vndertan vneruordert vnd vnerfolget alles rechten*

*mercklich beswert vnd beschedigt sein vnd hinfür werden möchten, vnd sein darauff diemütlich angeruffen vnd gepetten, im darin gnädlich zûfursehen. Wann nû der egenannt abbt Johans vnns vnd dem hailigen reich als vnns vnd des reichs fürst gewandt, ouch das egemelt gotzhaus vnns vnd vnnsrer vorfarn am reich keyserlich stiftung ist, deßhalb vns das an mittel zûuersprechen stett, darumb so empfelhen wir euch allen vnd yedem besonnder von römischer keyserlicher macht, mit disem brieff ernstlich gepietenden: Ob yemand, in was stand, wurden oder wesens der oder die wëren, die obgenannten, abbt Johanssen, sein gotzhaus vnd vndertan, mit vehde, beswerung vnd in annder weg zû belaidigen vnd zû beschedigen vnderstände, das ir dann nâch besten vermügen dauor seit vnd söllich mütwillig beswerung vnd beschedigung zûfûrkomen, dem egenannten abbt Johanssen, seinem gotzhaus vnd vndertan, wann ir von im oder seinen wegen darumb angelant, eruordert oder des erinnert werden, von vnns vnd des hailigen reichs wegen ewr getrew hilff vnd bejstand on verziehen vnd verrer wejgerung tût vnd mit den ewren zetûn schaffet vnd bestellet, als lieb euch seÿ vnns vnd des reichs swere vngnâd vnd darzû ain pene, nemlich viertzigk marck löttigs golds, vnd die in vnns keyserlich camer vnabëllich zû bezalen, zûuermeiden. Wann ob yemand zû dem benannten vnnsrem fürsten, seinem gotzhaus vnd vndertan einich sprûch vnd vordrung hett oder zû haben vermeinte, sein wir willig, so wir deßhalb angelant werden, den selben darumb gegen dem obgenannten abbt Johanssen fürderlich recht ergen zû lassen, als sich gepürt. Ir tût auch daran zûsamt der billichait vnnsrer ernstlich meÿnung vnd gûtt geuallen, das wir gegen euch vnd ewr yedem in gnâden wöllen erkennen. Geben zû der Newenstatt am montag vor sant Jörigen tag nâch Cristi gepürt viertzehnhundert vnd im fünff vnd sechtzigsten, vnnsrer reiche des römischen im sechs vnd zwaintzigsten, des keyserthumb im viertzehenden vnd des hungrischen im sibenden jarenn. Vnd stund vnden in spacio des yetzgemelten briefs also geschriben: *Ad mandatum domini imperatoris Vdalricus episcopus patauiensis cancelarius.* Vnd vff das eruordert mich der vorgenannt herr Johans von Luistetten von ampts wegen, im vber das alles ain oder mer instrument, souil der obgenannt mein gnediger herr von Kempten der notturfftig wëre oder würde, zu machen. Das alles ist beschehen in den jarzalen, der indiction, keyserthumb, monadts, tags, stunde vnd an statt, so vorgeschriben ist, auch der hieuer geschriben gezewgen.*

*Vnd wann ich, Georius Hollczburger, genannt Wolff von Hagaw, Augspurger bistums, von römischem, keyserlichen gewalt ain offner notari vnd schriber, beÿ allen vnd yegklichen vorgeschriben dingen, auch mit den obgenannten gezewgen selbs personlich gewesen pin, die also gesehen vnd gehört, darumb so han ich diß gegenwürtig offenn instrument darüber gemacht vnd mit meiner aigner hand geschriben, auch mit meinen gewonlichen zaichen bezaichnet zû vrkündt vnd gezivgnuss aller vorgerürt ding, in massen ich darumb ersücht vnd ervordert worden pin.*

StAAug Fürststift Kempten U 846 (mit Insert der Urkunde vom 2. April 1465).

1473 AUGUST 16

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rÿchs statt zû Kouffbüren, bekennen offennbar mit disem brieue vnd thünd kunt mengklich, das vnns die ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd râte ouch des hailigen römischen rÿchs statt Kempten, vnser besonnder güt fründe, fürbringen laussen hand ainen ganczen, gerechten, vnuerserten, birmitten brieue mit kaiserlichem anhangendem insigele versigelt vnd baten vnns ernstlich vnd flÿsig, söllichen brieue aigenlich zûuerhören vnd zûuerlesen vnd inen des litter abschrift vnd vidimus zûgeben, wann si des an ettliche ennde zûfûren vnd zûgeben noturfftig wären, dahin si denn feÿr, wasser vnd annder vorchten vnd vnsicherhait halb nicht wol sicher zebringen getrewten, welichen brieue wir vns aigenlich verlesen vnd verhoret haben, vnd lutet von wort ze worte also: *Wir, Karl, von gottes genaden römischer keiser, zû allen zeiten merer des reichs vnd künig zû Beheim, bekennen vnd tûn kunt offentlich mit disem brieue allen den, die in sehent oder hörent lesen, das wir dem burgermaister, râte, burgern vnd der stat zû Kempten, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, die besonnder gnad getan haben von keiserlicher macht vnd tûn mit crafft ditz brieues, das sie ir mitburger, die vff ir selbs gütten siczen vff dem lande, wâ die gelegen sein, in irem rechtem mügen verteidigen, schutzen vnd schirmen, vncz vff vnser oder vnser nâchkomen römischir keiser oder künige widerruffen, vnd gebieten darumb vnsern vnd des reiches lantfogt in obern Swaben, der nû ist oder in zeiten wirdet, ernstlichen beÿ vnsern hulden, das er die egenanten burger vnd statt beÿ sülhen genaden von vnsern vnd des reiches wegen schutzen vnd schirmen sülle vnd nicht gestatten, das man si daran hinder, in dheiner weis. Tätte aber yemand freuelich dawider, der sol, als offte das geschicht, fümffzig marck lötiges goldes, die halb in vnser vnd des reiches camer vnd das andir halbe teÿl den clagern gefallen sullen, swerlichen verfallen sein. Mit vrkund ditz brieues, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigele. Der geben ist zû Budissin,<sup>1</sup> nach Cristi geburte dreizehen hundert jar, darnach in dem drei vnd sibentzigsten, des nâchsten montages nach dem sonntage judica in der vasten, vnserre reiche in dem siben vnd zweintzigsten vnd des keiserthums in dem achtzehenden jaren. Vnd nach dem wir den obgeschriben kaiserlichen brieue aigenlich beschawet vnd ersehen, auch gegen diser abschrift aigenlich verlesen vnd verhoret vnd denselben brieue an geschriff, birmitt, insigel vnd allen sachen gancz, gerecht vnd vnuersert, auch brief vnd abschrift ainander an allen worten gelÿch hellende erfunden haben, hierumb geben wir den benannten vnsern fründen von Kempten ditz abgeschrift vnd vidimus, mit vnser stat gewonlichem secret anhangenden insigele, doch vns selbs, ouch gemainer vnser stat vnschädlich, besigelt vnd geuestnot nach vnser lieben frowen tag assumptionis, nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd darnach in dem drüundsibentzigsten jaren.*

<sup>1</sup> Baudissin bei Bautzen

StAAug Reichsstadt Kempten U 657 (mit inserierter Urkunde vom 4. April 1373).

1474 DEZEMBER 5

In gottes namen. Amen. Durch diss gegenwirtig offen instrument seye kunt vnd zewissen allen vnd yeden, die das ymmer ansechen oder hören lesen, das inn dem järe, als man nach der gepurt Cristi, vnnsers lieben hören, zalt vierzehenhundert sibentzig vnd im vierdten järe, inn der sibenden kaiserlichen zinßzale, zü latein indicion genant, by regierung des allerdurchlichtigsten, großmechtigsten fürsten vnd heren, hern Fridrichs, römischen keyßers, zü allen zitten merrer des reychs, zü Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzen zü Österich, zü Styr, zü Kerenden vnd zü Crain, graue zü Tyrol etc. vnnsers allergnädigsten hören, siner rýche des remischen im fünff vnd drissigsten, des keyserthumbs im drüw vnd zwaintzigsten vnd des hungarischen im sechzehenden jären, an dem fünfften tag des monatz decembris, in der newndten stund vor mittemtag oder nach dabý inn der stat Kouffbüren vnd daselbs inn der pfarrkirchen, als ich Annen Králerin von Kempten zü Kempten nit funden vnd die zü Kouffbüren in der kirchen an komen han, Auspurger bistumbs, hab ich, vnden geschriben notary, anfangs selbs mit ir geredt inn gegenwirtigkait der nächgeschriben zügen, so sie den mantel für die angesicht gezogen hat vnd sich gern bergen wölte, das sie mit mir gang vsser der kyrchen, so wölte ich ir verkünden ainen kaiserlichen brieue von wegen Hainrich Báltzingers oder, wo sie das nit tue, wöllet ich söllichen brieff offentlich inn der kirchen verkünden vnd den an die kurchentür vffschlagen. Also hett sie mich geren abgewissen mit den worten, sie wölte geren zü mir komen. Daran ich mich nit keren wolt. Dar vff gieng sye mit mir vff des rýchs sträss vnd so bald ich für den kirchhoue hin vß kam, han ich angefangen, den selben kaiserlichen brieff mit luter, verstenlicher stýmm von wort zü wort ir in gegenwirtigkait der nächgeschriben zügen zeuerlesen, vnd darnach die meýnung desselben brieffs zesagen biss vnden inn des Spinners huse. Do gab ich ir den brieff, den sie vnwillelich empfieng. Der selb brieue mir vor målen durch Hainrichen Báltzingeren obuermelt nach ordenlicher eruorderung geantwrt, vff bappir geschriben vnd zü rugk mit dem kaiserlichem vffgedrucktem insigele versigelt, vnd also an bappier, schriffte, insigele vnd allen ouch yeden anderen sachen gerecht, one alle rasur vnd mackel vnd sust inn all ander wege alles arckwönes frý vnd gantz gloubwirdigen erfunden haun, der selb kaiserlich brieue, dauon oben meldung geschicht vnd den ich der vermelten Annen Cröwlerin inn ir hand geben han, lut wort zü wort, nicht dauon noch zü getan, also: *Wir, Fridrich, von gotes gnaden römischer kayser, zü allen zitten merrer des rýchs, zü Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österrich vnd ze Steyr etc., enbietten der erbern, vnnsere lieben andächtigen Annen Králerin zü Kempten vnnsere gnaud vnd alles güt. Wann vnnsere vnd des rýchs getruwer Hainrich Báltzinger hundert vnd fünffzehen guldin reýnisch costen vnd schaden, so er inn sachen appellacion, damit du dich von ainer vrtail, am statgericht zü Kempten für ine vnd wider dich gesprochen vnd ergangen, als beschwárt an vnns berúft vnd geappeliert, erliten vnd enpfangen, behapt vnd erwunnen, als recht ist, sein ime inn dem selben vnnsere kaiserlichen camergericht gebottbrieue söllichen vnnsere kaiserlichen vrtailen vnd behabnusen nächzükomen vnd gnüg züthunde wider dich zü geben ouch erkannt worden nach lut vnnsere kaiserlichen vrtailbrieffs, deshalb außgegangen, darumb so gebieten wir dir von römischer kaiserlicher macht vnd gericht wegen ernstlich mit disem brieue, das du söllichen vnnsere kaiserlichen vrtailen vnd behabnussen nächkomet vnd dem gemelten Hainrichen Báltzinger die obberúrten hundert vnd fünffzehen guldin, ouch vierzehen guldin reinisch, so er nachmåle der sachen halben vmb brieff in vnnsere kaiserlich canntzly gegeben hat, vssrichtist vnd bezalist in sechs wochen vnd triwen tagen, den nechsten, nachdem dir diser vnnsere brieff geantwrt oder verkündet wirdet, denn wau du das nit detist vnd disem vnnsere kaiserlichenn gebot vngehorsam wúrddest, so haischen vnd laden wir dich, ouch*

*ernstlich gebietenden, das du vff den fünff vnd vierzigsten tage, den nächsten nach vss gang der obgemelten sechs wochen vnd triwen tage, der selben fünff vnd vierzigsten tage vier dir fünffzehen für den ersten, fünffzehen für den andern vnd fünffzehen für den dritten vnd lesten recht tag setzen vnd benemen peremptorie oder; ob der selb tag nicht ain gericht tag sein würde, vff den nechsten gericht tag dar nach, vor vnß oder dem, dem wir das an vnnsere stat befelchen, wau wir dann zü mal im rich seýn werden, selb oder durch dinen volmechtigen anwald komist vnd rechtlich erschinist zü sechen vnd zü hören vff anrúeffen vnd begeren des genanten Hainrichen Báltzingers oder seins volmechtigen anwalds vmb selich din vngehorsam anlaitung vff dine gieter vnd ander noturfftig process des rechtens wider dich zü geben vnd ergeen zü laussen oder aber redlich vrsach darwider rechtlich zü sagen vnd fürzúbringen, war umb das nit sein selle. Wann du komist vnd erschinist, als dann also oder nit, nichtz dest minder wirdet vff des gehorsamen tails oder seins anwalds anrúeffen vnd ervordrung im rechte volfaren vnd procidirt, als sich das nach siner ordnung gebiret. Darnach wissen sich zerichten. Geben mit vrtail zü Augspurg, am sechzehenden tag des monatz septembris, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im viervndsibentzigsten, vnnsere ríche des römischen im fünfvnddrissigsten, des kaiserdums im drüvndzwainzigsten vnd des hungerischen im sechzehenden järe. Vnd stund vnden daran also: *Ad mandatum domini imperatoris etc.* Wann ich, vndan geschribener notary, den vorgemelten kaiserlichen brieff mit luter verstenlicher stime vnd wordte vnd sache, wie darzú gehört vnd als (*ich*) Annen Králerin obgemelt insinuiert, publiciert vnd verkindet haun, bin ich durch den eegeschriben Hainrichen Báltzinger flissig ersúcht vnd ervordert worden, im diser ding instrument ains oder me zü geben, so offt er des (*not*)durfft(*ig*) sin wúrdte, das ich also vff ervordrung mins amptz zúgesagt han. Das alles ist geschechen in dem järe, zinßzale, kaiserdums, monatz, tage, stund vnd a(n *der*) stat, wie vorgeschriben stát, in gegenwirtigkait der erbern Michel Stoltzen vnd Caspar Stadlers zü Kouffbüren, Ougspurger bistumbs, als zügen dartzú gebetten vnd ervordert etc..*

*Vnd wann ich, Johannes Bichly von Gundelfingen, Ougspurger bistumb, vom kaiserlichem gewalt ain offner schriber; by dem insinuierten, publicieren vnd suß allen vnd yeden obgeschriben sachen selbs gewessen bin, die alle also vorzogen vnd vorpracht, hierumb ich dis offen instrument darvß gezogen, das inn disß offen form gepracht, auch mit miner hand oben vnd ondan geschriben vnd mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnot haun zü zügnuß vnd glouben obgeschriben dingen, des alles mit sampt den gezügen, mit flisch ersúcht vnd ervordert etc..*

Tiroler LA Innsbruck U II 1912 (beigelegte Abschrift zum Brief vom 6. September 1478).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 79 - 81, Nr. 25.

1475 JANUAR 25

*Johannes Currificis, alias Schötlin, ex opido Kaufbyrn, clericus Augustensis diocesis, publicus sancta imperiali auctoritate notarius ..... in domo honorabilis viri domini Vlrici Keller in Kaufbyrn*

..... *coram honorabili et discreto viro domino Vlrico Maier, plebano in Vskirch, Johanni Fabri, Conradi Heckel, Hainrico Wesser et aliis clericis et laicis Augustensis diocesis ..... publicum instrumentum fideliter scripsit et subscripsit.*

Johann Wagner, genannt Schöttlin, aus der Stadt Kaufbeuren, Geistlicher der Diözese Augsburg, mit der Autorität des heiligen Reiches begabter öffentlicher Notar ..... hat im Hause des ehrsamten Mannes, Herrn Ulrich Kellers zu Kaufbeuren ..... in Anwesenheit des ehrwürdigen und bescheidenen Ulrich Maier, Pfarrer und Leutpriester zu Aufkirch, Johann Schmid, (*des Kaufbeurer Stadtmannes*) Konrad Häckel, Heinrich Wessers und anderer Geistlicher und Laien aus der Diözese Augsburg ..... diese (*den Besitz und die Besetzung verschiedener Benefizien des Klosters Irsee betreffende*) öffentliche Urkunde in verlässlicher Weise nieder- und unterschrieben.

StAAug Reichsstift Irsee U 62.

---

## 60

1475 APRIL 20

Ich, Vlrich Schiehlin zū Keterschwang, ich, Elisabetha, sein eeliche husfrōw, vnd ich, Claus Wolgeschaffen, auch daselbs gesessen, bekennen offentlich mit dem brieue für vnns vnd vnser erben, das wir mit wolbedächtem sünne vnd müte in craft vnd macht ditz brieffs dem bescheiden Vlrichen Schüster zū Baisswyl vnd allen seinen erben vmb drýssig güter, gerechter reinischer guldin, der wir von im also bar bezalt sind vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschäft, zū ainem stāten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zūkauffen gegeben haben vnnsern taile vnd alle vnnsre recht vnd gerechtikait an dem mairhof, zū Kungundried gelegen, so wir von vnnsern lieben eelichen vater vnd sweher Vlrichen Wolgeschaffen dem eltern sāligen zū Yberg eerbt haben, mit allen iren rechten, nützen, fruchten, geniessen, weittin vnd zugehörden, auch wie wir vnd vnser vordern das alles bißher inngehebt vnd genossen haben one gefārde, für ledig, richtig, vnuerkumbert vnd sin recht frý aigen, also vnd mit der gedingte, das der obgenant Vlrich Schüster, sein erben vnd nāchkomen den vorgeschriben vnnsern taile vnd alle vnnsre recht vnd gerechtikait an dem obgenannten mairhof mit seiner zugehōrd, als vorstāt, nūn fūrohin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thūn vnd lassen sōllen vnd mügen, wie vnd was sý wōllen vnd ir nutz vnd notturfft eruordert vnd ist, als mit annderm irem aigen güte, von vnns, vnnsren erben vnd menglich von vnnsern wegen daran vngeirrt in all weýse, vnd vertzeihen vnns auch daruff für vns vnd vnser erben in craft ditz brieffs gegen im vnd allen seinen erben aller rechten, vordrung, ansprāch, zúsprūch, brief vnd vrkünd, so wir oder vnnsere vordern bißher darüber ald dartzū gehabt hāten oder fürder vberkommen möchten, mit gericht ald one gericht, vberal in kainen wege. Vnd seýen wir vnd vnser erben ditz kauffs vnd daruff, als vorstāt, sein vnd seiner erben recht gewern vnnd vertiger für menglichs rechtlich irrung vnd ansprāch nāch aigens vnd lands recht vnd nāch dem rechten vff vnnsere kosten vnd schaden. Vnd des alles zū wārem vrkünd haben wir all driv ernstlich erbetten den erbern, weýßen Conraten Huser, burger vnd des rāt zū Kauffbüren, das er sein aigen insigel zugezugnuss dirre sach für vnns vnd vnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offentlich gehenckt hāt an den brieue. Des sind gezügen die bescheiden Haintz Schwaub vnd Hanns Kung, baid burger vnd statdiener zū Kauffbüren. Der

geben ist am donerstag vor sant Jörgen, des hailigen ritters, tag, nāch Cristi geburt tusent vierhundert sibentzig vnd darnāch im fünfften järe.

ABAUG U 47/31.

---

## 61

1477 MÄRZ 4

Wir, burgermaister vnd rāte des hailigen rýchs statt zū Kouffbüren, bekennen, das vff hüt, datum ditz brieffs, für vnns in vnnsern gesessen rāte kōmen sind vnnsere burger Stephan Rūf an ainem vnd Conrat Anngerer annderstails. Vnd stūnd für der obgenant Stephan Rūf mit seinem angedingten fürsprechen Josen Mair vnnd ließ den reden nāch forme des rechten also: Nāch dem er vff vnnsere vorgesprochen vrtailen drýssig guldin redlicher, zimlicher kosten vnd schāden vnnd zwaintzig rinisch guldin für des kinnds schmerzen dargelegt vnd wir sōllich sein anlagen für vnzimlich vnnd vnbillig erkennt, so hette er sōllichs ýtzund gemündert vnnd eingelegt inhalt ains zettels, so er vor vnns verlesen ließ, von wort zewort also lütende: *Hienāch stand vermeldt die kosten vnnd schāden, so ich, Stephan Rūf, von dem Anngerer empfangen hab: Item am ersten vier guldin in der ersten acht wochen mit meinem kind empfangen vmb win vnd was aim krancken zugehört vnd deßhalb menigerlai belangt. Item geben zwen guldin zū artzatlōn. Item ich hab versumpt zwölff wochen mit māyen vnnd schnýden, für ýgklichen tag fünff schilling haller. Item ain guldin für main hayat, der mir vnndergangen ist vnnd verlōnt hab. Item sechtzehen tag versumpt vor rāt vnd vor recht, für ýgklichen tag fünffzehen pfenning. Item geben ain halben guldin vmb ain vrtailbrief. Item geben ainer magt ain guldin. Item schaden genomen sechs guldin, als der Anngerer geappelliert gehapt hāt. Vnd die grossen schmerzen des kinndshalb, so des manigfaltklich erlitten vnnd empfangen hāt, setz ich hier inne hindan.* Vnnd verhoffte, im sōllich sein eingelegt kosten vnd schmerzen, auch des kinnds schmerzen, zū dem allem er wol steen möhte, wie recht wār, das er die also gelitten vnd empfangen hette, abzulegen vnd zūbekerem im rechten zū erkennen vnnd zū gelassen, werden billich sein. Das verantwort Conrad Anngerer durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Strobel auch nāch forme des rechten also, wie in sōllich des Stephan Rūfen dargelegt kosten vnd schāden, auch des kinnds schmerzen vnbillich nāme vnnd im die also zū erkennen oder dartzū gelassen werden nicht billich sein verhoffte, angesehen, dz vnnsere vorgesprochne vrtail redlich, zimlich schmerzen, kosten vnd schāden anzaigte, auch im der schad, dem kinnd begegnot, allwege getwēlich wider vnd laid gewesen, vnnd sonnder dasselbe kinnd widerumb frisch vnnd gesund worden wāre vnnd nichtzit mer gebrāche. Wider das aber Stephan Rūf wieuor vnnd des mer, wie er verhoffte, sein gelitten kosten vnd schāden, inhalt vnnsere vorgesprochen vrtail, zimlich dargelegt haben vnd die wolbestāten möhte, wie recht ist, sonnder des kinnds schmerzen, der so manigfaltig vnd groß gewesen wāre, das weder der Anngerer noch ýemant im den abzulegen vermōhte vnnd verhofft wieuor, billich dartzū gelassen werden. Vff das Conrat Anngerer wieuor. Vnnd satzten das baidersýdt mit mer worten, der māynung alle widerumb zūberüren nit not zum rechten. Also, nāch baidertail anclag, red, widerred, der vorgesprochen vrtail, auch des eingelegten zettels inhalt vnnd aller fūrgewennnder hanndlung, sprachen wir vff vnnsere aide zū recht, wie hienāch volget, nemlich des ersten für des kinnds gelitten schmerzen vier rinisch guldin. Item für win vnnd brot vnnd was vber das kinnd die acht wochen gegangen ist, zwen guldin. Item zwen guldin artzatlōn. Item für



sumsälin der zwölff wochen, so Stephan Rûf eingelegt hat, auch zwen guldin. Item für abgannng seins heÿats zehen schilling haller. Item für den vrtailbrief ainen halben guldin. Vnd von der sechs guldin wegen schadens, der appallatzhalb eingelegt, sprechen wir zû recht, das Stephan Rûf die von ainem stuck an das annder, wo er die der selben appellatzhalb also gelitten oder empfanngen habe, darlegen vnd eroffnen vnd so das beschehe, füro dâruff aber beschehen sölle, souil vnnd recht ist. Vnnd muge oder wölle Stephan Rûf söllich obgemeldt schmerzen, costen vnd schâden, so also durch vnnsern rechtlichen spruch, wie oblüt, gelütret worden sind, mit seinem aide bestâten, wie recht ist, das er die alle der sachhalb gelitten vnd empfanngen habe. So sölle er billich dartzû gelassen vnnd im die alle von Conraten Anngerer abgelegt vnd bezalt werden, vngeuarlich. Der vrtaille vnnd des rechten begerten baidtail brief. Darumb geben wir yedem taile dirre brief ainen in gelÿcher, vngeuarlicher forme vnd lût mit vnser statt secret bi ennd dirre schriftt vffgetruckten insigele, vnns vnd vnser statt vnschâdlich. Besigelt an afftermentag nâch dem sonntag reminiscere in der vasten, nâch Cristi gepurt viertzehnhundert vnd im siben vnd sibenntzigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 114 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Stadtsiegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 368f, Nr. 1180.

## 62

1478 JANUAR 14

Ich, Laurentz Hanold, burger zû Kouffbüren, vnd ich, Conrat, vogt zû Kempnat, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem brieue vnnd thünd kunnt mengklich von söllicher zwayung vnnd spenne wegen zwischen der erbern, beschaidenn Vrsulenn Stennglerinen vnd Hannsen Gerhards, irs sunes, baide von Hebenhofen, an ainem vnnd Hannsen Wallseer, genant Türgek, des tüchscherers, burgers zû Kouffbüren, annders tails, herrürent von wegen des todschlags, so der yetzgenant Hanns Wallseer laider an Erhartenn Gerhart, des obgenanten Hannsen Gerharts brüder sâligen, beganngen, vnnd wie sich denn söllichs zwischen in baiden bis vff hüt, datum ditz brieffs verlossen hât, das wir dieselbenn parthÿen mit irem wissen vnd willen darumb gütlich vnnd frünntlich vertâdingt, verainet vnnd entschaiden haben, wie hernach eigenntlich volget vnd begriffenn wirdet. Nemlich zum ersten also, das derselbe todschlag vnnd alles das, so sich bißher zwischen ir baiden taile vnnd aller der, so von iren wegen haimlich oder offentlich darunder ald dartzû gewannndt vnnd verdâcht sind, gar nÿmant noch nichzit vßgenomen, mit Worten oder werckenn gemacht oder verlossen hât, alles vnnd ygklichs besonner ganntz vffgehept, versûnet, gericht, geschlicht vnnd fürohin güt frünnd haissen vnnd sein, auch frünnd zû frünnde gewinnen, vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainen argen noch frâuel ewigklich nÿmer mer aannden, âfern, rechen noch melden sölle, weder mit gericht noch one gericht, gaitlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andern sachen in kainen wege. Zum andern haben wir gesprochen drÿ genng vnd verte, so der egenant Hanns Wallseer tûn sol mit sein selbs lÿbe vnnd persone, nemlich den ainen gen Rome, den andern gen Auch<sup>1</sup> vnnd den dritten zû den Ainsideln zû Vnser Lieben Frawen, vnd von ygklichem ganng gewiße kunntschafft versigelt bringen, dabÿ merklich, das die also beschehen vnnd vollbrâcht sÿen. Zum dritten, das der vilgenant Hanns Wallseer des obgenanten Erhardenn Gerharts sâligen begreptnuß in der pfarre hie zû Kouffbüren, da er begrabenn liget, loblich vnnd erlich begân sölle mit zwaintzig priestern, nemlich am aubent mit ainer gesungen vigili vnnd enmornends mit zwaintzig messen,

darunnder drew lobliche ampt, sölle gesungen werden, nemlich ains von der hailigen driualtkait, das annder von vnser lieben frawen vnd das drit von den lieben selen, vnnd annderm loblichen gotzdienste, als ordnung der cristenhait ist, one geuarde. Vnnd wenn er söllich begreptnuß begât, so sol er habenn hundert kertzen, darunder aine ze ainem pfund selbs tragen vnnd opfern, die andern alle ze vierdunngen bestellen, auch ze tragen vnnd ze opfern. Vnnd so die also getragen vnnd geopfert werdenn, so mügen alßdann des obgenanten Erhardenn Gerharts sâligen müter vnnd Hanns Gerhart ir sunn, sein brüder, sich derselben kertzen aller, vßgenomen so uil dem pfarrer daselbs zû Kouffbüren zûgehören, vndersteen, zû hannden nÿmen vnnd die füro, wa inen das füget, zû den hailigenn messen ze brennen geben vnd verordnen, vngeuarlich. Vnd sol sich alßdann der obgenant todschlagere crewtzwÿse vff das grab legenn vnd nicht darab kômen, bis in der pfarrer daselbs oder sein helffer haissen vffstân, one geuarde. Vnd wann er die begreptnuß also haben vnd volbringenn wil, das sol er dem selben pfarrer oder seinem verweser viertzehnen tag vorhin verkünden vnnd zû wissen thûn, sich wissen mügen, darnach ze richten vnnd des erschlagenn fründenn zûuerkünden, sich auch mügen dartzû ze fügen vnd des zû wartenn, als sich gebüret. Er sol auch ain stainen crütz bestellen ze machen, fünff schüch hoch, drÿer brait vnnd ains schüchs dick, vnnd das alßdann an des lieben herren sant Lienhards cappelle, daselbs zû Kouffbüren vor der statt gelegen, lainen. Das mügen alßdann des erschlagenn müter vnnd ir sun Hanns Gerhart obgenanten zû iren hannden nÿmen vnd füro mit ains erbern rauts zû Kouffbüren wissen vnd willen an dem ennde daselbs setzen vnnd eingraben laussen, wo inen das füget, vngeuarlich. Ob er aber vff der genng vnd verte ainer mit tod abgienge vnnd erstürbe, so sölle alle vorgeschriben büßstück vnnd artikel damit auch volbrâcht, tod vnnd ab vnnd sein erben, auch er, des alles füro ledig vnnd los sein vnnd belÿben vor mengklich in alle wÿse. Vnnd er gienge also nicht mit tod vff der vert ainer ab oder nicht, so sol doch nichtzit destminder der obgenant Hanns Wallseer der egenanten Vrsulen Stennglerin vnnd Hannsen Gerhart, irem sunn, vnnd iren erbenn yetzund ainen rinischen guldin jârlichs vnd ewigs zins vsseer seinem halbtaile vnd allen seinen rechten an dem huse, hoffstatt vnd gesâß, daselbs zû Kouffbüren in der stat am berg gelegen, daran der ander halb taile seins vatters Caspar Wallseers vorhin ist, jârlichen vff sant Martins, des hailigen bischoffs, tag zû betzalen, zû weren vnd zû antworten, verscriben vnnd versichern. Doch welches jâres er oder sein erben ald nachkomen wellen denselben rinischen guldin zins mit zwaintzig rinischen guldin höptgûts auch vff sant Martins tag von inen baiden oder iren erben ald nachkomen wider ze kouffen ald abzelesen, vngeuarlich, den selben zins si baide füro an ainen ewigen jârtag von des benanten Erhard Gerharts, irs suns vnnd brüders, sel haile willen geben vnnd verordnen sölle zû fürdrung zû ewiger sâligkait, vnd alle vorgeschriben stuck vnnd artickel in jârs friste, dem nâchsten, tûn vnnd volbringen, getrewlich vnd one alle geuarde. Wir vrogenanten parthÿen bekennen insonnder hieran, das ditz richtung des gemelten todschlags vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnserm gûten gunst, wissen vnd willen beschehen sind, nach lut vnnd sag ditz brieffs, der yedem taile ainer von vnser aller vleissiger gebette willen mit der obgenanten tâdingslûte anhangenden insigeln, doch inen selbs vnnd iren erbenn vnschâdlich, versigelt gebenn ist. Darunnder wir alle vnns bÿ vnsern wâren, gûten trewen vestenklich verbinnen, wâr vnd stât zû halten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an mitwochen vor sannt Anthonien, des hailigen abtbes, tag, nach Cristi gepurt viertzehnhundert vnnd im acht vnnd sibenntzigisten jâren.

<sup>1</sup> Aachen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 347 – 348'.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 32 – 34'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 371, Nr. 1189.

## 63

1480 JUNI 21

Nos, frater Vdalricus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Adrimitanus, ordinis minorum reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, episcopi Augustensis, in pontificalibus suffraganeus et vicarius generalis, vniuersis Christi fidelibus salutem et sinceram in domino caritatem. Noueritis, quod alias in pontificalibus existentes ecclesiam parochialem in Maursteten, Augustensis dyocesis, sub honore et vocabulo sancti Viti rite consecrauimus et ipsius dedicacionis solemniam in dominicam proximam post octauas pasce statuimus peragendum. Vnde cupientes, ut dicta ecclesia congruis honoribus frequentetur et in edificiis et structuris suis in esse conseruetur et ut Christi fideles eo libencius confluant ad eandem, quo ex hoc donis spiritualibus conspexerint, se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et contritis et confessis, qui in natiuitatis, circumcisionis, epiphanie, paschalis resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Ihesu Christi ac penthecostes necnon natiuitatis, annunciacionis, purificacionis et assumpcionis beate virginis necnon natiuitatis beati Johannis baptiste ac apostolorum omnium et singulis dominicis diebus et ipsius dedicacionis et patronorum altarum festiuitatibus ecclesiam ipsam deuote visitauerint et ad ipsius conseruationem manus protexerint adiutrices centum dies de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in opido Kauffbeirn, anno millesimo quadringentesimo octogesimo die vicesimo primo menis iunii, indicione tredecima.

Rückseite: Summa altare consecratum est in honore sancti Viti martiris, summi patroni, et sancti Nicolai episcopi, Anthonii confessoris  
altare in sinistro latere in honore Johannis baptiste, sancti Laurencii, Sebastiani martirum et sancti Francissi confessoris  
altare dextro latere in honore beatissime Marie virginis et sanctarum virginum Margarethe, Otilie et Clare.

*Wir, Bruder Ulrich vom Orden der Minderbrüder, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Edremid (in der Türkei) und Weihbischof und Generalvikar des Herren und Vaters in Christo, Herrn Johans, Bischofs von Augsburg, wünschen allen Christgläubigen das Heil und die aufrichtige Liebe im Herren. Möget ihr zur Kenntnis nehmen, daß wir, der wir in Ausübung der uns andernorts gegebenen bischöflichen Gewalt die Pfarrkirche zu Mauerstetten, Augsburger Diözese, zu Ehren und unter dem Namen des hl. Vitus geweiht und das Begehen der Feier ihrer Weihe auf den nächstfolgenden Sonntag nach der Oktav des Osterfestes festgelegt haben. Von daher ist es unser Wunsch, daß besagte Kirche mit gebührender Ehrerbietung aufgesucht und die Gebäude und die in sie gehörige Ausstattung erhalten werden sowie die Christgläubigen dort noch lieber zusammenströmen, weil sie wegen der dort gewährten geistlichen Geschenke erwarten können, sich zu erquicken, erlassen wir von der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes wegen und im Vertrauen auf die Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus allen wahrhaft reuigen und beichtenden Sündern, die am Tage der Geburt (25. Dezember), der Beschneidung (1. Januar), der Erscheinung (6. Januar), der österlichen Auferstehung, der Himmelfahrt und des Leibes unseres Herren Jesus Christus (Fronleichnam) und an Pfingsten, aber auch am Tage der Geburt (8. September), der Verkündigung (25. März), der Reinigung (2. Februar) und der Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel (15. August), am Tage des heiligen Johannes des Täufers (24. Juni), aller (zwölf) Apostel, an jedem einzelnen Sonntag, am Tage ihrer Weihe und an sämtlichen Festen der*

*Patrone ihrer Altäre dieses Gotteshaus in frommer Absicht besuchen oder zu seiner Erhaltung und Ausstattung ihre Hände hilfreich darreichen, im Vollzug der Milde des Herren 100 Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum Zeugnis dieser Sache ist unser Siegel an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben in der Stadt Kaufbeuren, im Jahre 1480, am 21. Tage des Monats Juni, in der 13. Indiktion.*

*Der Choraltar ist zu Ehren des heiligen Märtyrers Vitus als Hauptpatron, sowie des heiligen Bischofs Nikolaus und des heiligen Bekenner Anthonius geweiht, der Altar auf der linken Seite zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Märtyrer Laurentius und Sebastian und des heiligen Bekenner Franziskus und der Altar auf der rechten Seite zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau Maria und der heiligen Jungfrauen Margarethe, Otilie und Klara.*

StAAug Reichsstift Irsee U 286.

## 64

1481 AUGUST 21

Wir, amman, richtter vnnd die ganntz gemaind gemainlich des dorffs zū Obrabüren, bekennen vnnd veriehenn offennlich mitt disem brief für vnns, das egemelt dorff vnnd alle vnnsere nachkommen vnnd thüen kunnt menngelich von solher zwayung vnnd spenn wegen, so wir vnnd vnnsere gruntherren bis her mitt den ersammen vnnd wýsen, burgermaister vnd rátt des hailigen römischen rýchs statt Kauffbüren, gehebt habenn, herrrúrennd von ettlicher trib vnnd tratt bayder irer hirttschafftten vor dem Kemnater vnnd dem Rennthor heruß gegen vnns, deßhalben sie vermainten, das wir sie daran vbertriben, irrung vnnd eintrág tätten, deßglých von ettlicher ácker wegen vff der Büchlütten vnnd dasselbs hinuff, so von baydentailen zū ferr vnnd wýtt heruß gefaren vnnd gezogen sein sölltenn. Vnnd wie sich denn solhs zwúschenn vnnsere baydersýdt gemacht vnnd verloffenn hátt, so haben doch der edel vnnd streng herre Vlrich von Frúntsperg zū Sannt Pettersberg, ritter, vnnsere besonnder lieber herre, vnnd die fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, Petter Herwartt. aller burgermaister zū Augspurg, Hainrich Hóchlin, burger vnnd des ráts zū Memingen, vnnd Hanns Maýer, genannt Verber, burger vnnd des ráts zū Kemptenn, alls frúnntlich tádingslútt von baydentailen zū dem obgenannten vnnsere herren von Frúnntspurg darzū gegeben vnnd verordnet, als wir zū uergangner zýtt zū Kauffbüren vff dem rathawß zū bayder sýdt zū gúttlichen tagen vor inen erschinen sind, gúttlich vnnd frúnntlich darunnder geredt vnnd getádinget, vnnd nach vil müe, arbait vnnd getrúwem flýße, so sie dar inne mitt gútttem willen dargelegt vnnd für gekertt, vnns baydersýdt mitt vnnsere wissenn vnnd willen vnnd sonnder mitt gunst vnnsere, der von Obrabüren, grundtherren vnnd gerichtsherren, als námlich der erwirdigen gaistlichen, edeln, strengenn vnnd vesten junckherre Jorigen von Haimenhofenns des jüngern zū Burgberg, gericht vnnd grundtherren, herren Mathýassen, abbt zū Vrsin, vnnd herrn Hannsen von Benntznawß zū Kemnatten, ritters, vnnd auch mitt der andern grundtherren, so gútter zū Obrabüren hand, wissen vnnd willenn vff solh vnnsere aller wilkür vnnd zúsagen gúttlich vnnd frúnntlich enntscháyden vnnd zwúschenn vnnsere vßgesprochen der wýse vnnd maýnung, wie hernach aigenntlich volget vnnd begriffenn wirdet:

Nämlich zů erst also, wie die vier, so dauor von baydentailen darzů geordnet vnnd beschayden warenn, nämlich Conratt Hawser sálig vnnd Hanns Groß, des ráts zů Kauffbüren, vff der selben von Kauffbüren sýtten vnnd Conratt (*der*) vogt zů Kempnatt vnnd Jacob Probst, genannt Lieb, von Frannckenried vff vnser, der von Obrabüren, tail vormals in der obern vichwayd vor Kemnatter thor heruß ettlich marcken gegen vnser vichwayd vff baydertail zů oder absagen gemacht vnnd vertzaychnet hannd, das es in der selbigen obern vichwayd bý den selben marcken verzaichnußen vnnd vnnderschiden plýben vnnd fürohin den selben vertzaichnußen nach sichtber stain vnnd marcken von ainem ortt zů dem annderen allenenthalben gemarckt vnnd gesetzt werden sōllen, als auch sydher an den vnnd anndern ennden allen, da irrung gewesen, gemarckt worden ist. Vnnd sind das die selben marcken vnnd verzaichnußen, so die obgenannten vier erber mann gemacht hand: Nämlich zů erst von des mades wegen, genannt das Hirtenmad, ist beredt, das wir obgenannten von Obrabüren vnnd die von Kauffbüren hinfüro vber vnnd vff dasselb mad ainen gemainen trib vnnd tratt haben sōllen, doch also vnnd mitt dem vnnderschid, das wir yetzgenannten von Obrabüren mitt vnnsrem vihe vnnder der halden herumb gegen der mülstaýg wertz vnnd mitt solhem vnnsrem vihe nitt darüber noch vff die hōhin geen Kemnatt wertz für noch hinder das egemelt Hirtenmad nitt komen noch tryben, deßglýchen die vorgenannten von Kauffbüren mitt irem vihe vnnder der halden herumb vber die mülstaýg auch nitt tryben sōllen, vngefarlich. Furo haben sie oberhalb der halden gemarcket vnnd stain gesetzt aber von der mülstaýg gar hinuff bis zů des pfarrers zů Obrabüren wald, genannt der Widenwald, vnnd, so ferre die selben marcken raýchen, oberhalb der halden bis zů dem vorgemelten wald sol es vnns baydentailen vff der sýtten gegen vnns von Obrabüren wertz vnnd für vff, vber des Metschelins vnnd des Gennachers meder, des Zwinngers wald vnnd die Saltz stráß vß, als ferre wir baydtail die wayd daselbs nießen mügen, wie von alter herkomen ist, vor vnnd nach der segeß ain gemainer trib haissen vnnd sein, vnnd sonnder sōllen wir, die von Obrabüren, vber die vorgemelten marcken geen Kemnatten wertz an kainem ennd auch nitt tryben, vngefarlich. Fürbasser ist gemarckt worden herniden am berg vff dem stýg geen Kauffbüren wertz bý dem Hirtenmad vnnd dabý abgeredt, das von der selben marcken vnnden hinumb in das tal bis in das Hirtenmad auch vnns baydentailen ain gemainer trib hayßen vnnd sein soll, damitt wir von Obrabüren zů vnnd ab dem selben mad in den esch herab dester bas komen mügen. Wýtter von der selben marck an dem stýg haben sie vnnder dem berg hernidenn im feld an dem zil bý dem stainhawfffen auch gemarcket vnnd vber sich hinuff bis wider an die vichwayd, den rain geen Kemnatt warts vnnd wider herab wartz bis in clain tennelin vnnderm büchel vnnd von dem selben tennelin gerichtz herumb vber des ammans annger bis in den rain in ain wýdenstuden an dem selben büchel vnnd von dem rain bý des ammans annger fürbas bis in den stain bý des ammans ácker bý dem spitz vff dem wýer. An dem selben ennd sōllen wir von Obrabüren mitt vnnsrem vihe vff der hōhin gegen vnns werts blýben, als lanng des ammans annger vnnd der acker ist, vnnd nicht herab in das tal, deßglýchen die von Kauffbüren nicht hinuff vber den rain komen. Aber sie mügen den selben rain bis vff die hōhin gegen vnns wol nießen. Furo ist gemarckt von dem stain im spitz bis an den rain vnnd von dem stain am rain zwerchfeld schregs vber den bach zů dem stain, der statt neben den inzūnten ennger gegen dem esch wertz, vnnd von dann bis wider in den anndern stain, so gesetzt ist an dem inzūnten annger am egg, gegen die Büchlütten wertz. Vnnd von dem selben annger hannd sie gemarcket vber sich hinuff vff die laimgrüben vnnd also für sich hinuff vff der hōhin vber die stráß bis in des Grünenwalds egardt, damitt also nún fürbasser dieselbig egerdt, auch alles das veld, so vff der sýtten geen Kauffbüren wertz bis zů den vorgemelten marcken allenenthalben vnd bis an der von Kauffbüren stattgraben gelegen ist, alles den vilgenannten von Kauffbüren allain mitt trib vnnd tratt zůgehören (*soll*). Vnnd deßglýchen vnnd herwiderumb alles veld zwüschen den selben marcken vff der sýtten gegen vnns werts soll vnns von Obrabüren mitt vnnsrem vihe zů nutzen vnnd zů nießen auch allain zůgehören vnnd kain tail den anndern an seiner wayd nach anzaýgung der

marcken mit seinem vihe nicht irren noch enngen. Vnnd füro von des anndern velds wegen, von des Grünenwalds egerdt, hand sie wýtter gemarckt durch den esch vff daselbs durch vß bis hinuff an des pfarrers von Obrabüren eschlin, als dann das die marckstain, nach ainannder gesetzt, gar vnderschidlichen anzaýgen in der gestalt, das alles veld, so von der marck in Grienenwalds egerdt bis zů dem egemelten eschlin vff der sýtten geen Kauffbüren wertz gelegen ist, den selben von Kauffbüren allain zů irer trib vnnd tratt vnnd der annder tail, ýenhalb derselben marcken geen Obrabüren wertz, vnns von Obrabüren auch allain zů vnnsrem trib vnnd tratt zůgehören vnd blýben, das vnns kain tail den anndern vber solh marcken vff seiner wayd fürohin nicht vbertryben weder enngen noch irren sol auch in kain wýse noch weg. Wo aber das wäre, das die von Kauffbüren in vnnsrem, der von Obrabüren, oder wir in der von Kauffbüren zů geordneten trib vnnd tratt ainich ácker ze schnýden vnnd frucht darab zehaimen hetten, so sōllen der oder dieselben ire ros in des annderen tails vorgeschribne trib vnnd tratt von den wágen nitt vßspannen noch wayden. Es wäre dann, ob vngefarlich mitt ir ainem ain ledig fólchlin lüeff, das soll von kainem tail vff gehalten noch gepfenndt, sonnder von baydentailen deßhalben früntlich vnd nachpürlich gegen ain annder gehalten werden on alle gefárd. Vnnd zum dritten vnnd letsten, von der ácker wegen vff der Büchlütten vnnd daselbs für sich hinuff wartz, so zů ferr hinuß gezogen sind, ist auch so ferre beredt worden, das ýedertail zwen erber vnparthýsch man dargeben hátt, nämlich die von Kauffbüren vff irem tail Jörigen Splyßen, yetzen iren alltenn burgermaister, vnnd Hannsen Großen, iren rátz fründ, vnnd vff vnnsrem, der von Obrabüren, auch vnnsrer gerichtz vnnd grundthern tail die obgenannten Conratt der vogt zů Kemnatt vnnd Jacob Lieb. Die selben haben sōlh ácker, so allenhalb daselbs vnnd im Kiezagel vor der vichwayd zů wýtt heruß gearen wären, nottdürfftiglich ersehen vnnd den selben áckern, wo sie billich bedücht hátt, ainen zimlichen abruch gethán. Solh obgeschriben ermeßen vnnd taýlung des vorgemelten felds also, wie oblutt beschehen, vnnd dem nach vnnd daruff von baydentailen sichtber stain vnd marcken von ainem ortt zů dem annderen in das feld hineingegraben vnnd gesetzt sind. Bý solhen marcken ýedertail vff seiner sýtten vnnd an seinem ortt mitt trib vnnd tratt güttlich blýben, ferrer noch wýtter damit nitt raýchen noch tryben soll in kainen weg, vngefarlich. Vnnd sōllen daruff wir obgenannten bayd parthýen der obgemellten spennhalb vnnd vmb alles das, so sich bisher mitt wortten oder wercken gegen mennglich darunnder ald darzů hafft, gewanndt oder verdacht, vnfrüntlichs gemacht oder verlossen hátt, niemand noch nichtzitt vßgenommen, vff ain ganntzes ennd lieplich vnnd früntlich gegen ain annder gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd kain tail solhs gegen dem anndern in argem nitt annden noch áfern, weder mitt wortten noch wercken, haimlich noch offentlich, mitt gericht noch on gericht, vberal in kainen weg. Vnnd wann aber solh egemelt richtung, táding vnd sachen mitt vnnsrem obgenannten Jörigen von Haimenhofens des jünger zů Burgberg, gerichtz vnnd gruntherren zů Obrabüren, Mathyaß, von gottes verhencknus abbe zů Vrsin, vnnd Hannsen von Benntznawß zů Kemnatten, ritters, pflegers zů Schongow, auch als grundthern daselbs zů Obrabüren, gunst, willen vnnd wissen vollefürt, zůgungen vnnd beschehen ist, hierumb vnnd des alles zů warem offem vrkünd haben wir von vnnsrem selbs, auch von flýßiger bette der egenannten von Obrabüren wegen vnnsere innsigel für vnns, vnnsere erben vnnd nachkommen offentlich gehennckt an den brief. Darunnder wir egenannten von Obrabüren vnns bý vnnsrem waren trüwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben státt vnnd vnuerprochentlich zů hallten. Vnnd ist der brief geben vff afftermántag vor sannt Bartholomeus tag, des hailigen zwóllffbottenn, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tuseynt vierhundertt vnnd im ains vnnd achtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 137.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 395, Nr. 1262.

1481 OKTOBER 8

*Dem allerdurchluchtigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, hern Friderichen, römischen kayser, zů allenntzÿten merer des rÿchs, zů Hunngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzogenn zů Österrÿch, zů Stÿr, zů Kerennden vnd zů Crain, grauen zů Tÿrol etc., vnserm allernedigisten herren.*

Allerdurchluchtigister, großmächtigister römischer kayser, allernedigister fürst vnd herre, v̄wern kayserlichen gnaden syenn vnser schuldig pflicht vnnd gehorsam, diennstlich vnndertenig(*kaitt*) alltzÿtt mit begirlichem flÿß vnd willen beraitt, voran. Allernedigister herre, vnns ist von ũwer kayserlichen maÿestatt bÿ verganngen tagen ain offner, besigelter brief zůkommen, den wir mit zimlicher eerbietung empfangen vnd vernomen haben, innhaltennd das ũwer kayserlich gnad vnserm burger Lorenntzen Hånoldt ettliche lehen vnnd gütter verlihen hab etc., vnnd darauff vnns ũwer kayserlich maÿestatt befihlt, das wir an ũwer kayserlichen maÿestatt statt von dem benannten vnserm burger Lorenntzen Hånoldt in zÿtt vnd wÿl, in ũwer kayserlichun gnaden lehennbrief begriffen, gewondlich glůbde vnd aÿd vffnemen vnd empfaen etc.. Also ist der benannt Lorenntz Hånoldt vff huit, datum, vor vsgang der egemelten zÿtt vor vnns in vnserm ratt erschienen, hatt vnns den egemelten lehennbrief zů verhören vberantwortt, der offentlich verlesen worden, vnd daruff sein begerung an vnns gewesen ist, die gelůbdt vnd aÿde, innhalt des lehennbriefs, von im vffzenemen. Vff das haben wir den benannten Lorenntzen Hånoldt anfangs globen vnd darnach ainen aÿde lÿplich zů gott vnd den hailigen swern lassen, das alles, so der egenannt lehennbrief innhalt vnd vswÿse, getrůwlich vnd vngefarlich, vffrecht vnd redlich zůhalten. Solhs wir ũwer kayserlichen maÿestat vff ir begern hiemitt verkůnnden, sich darnach wissen ze richten, vnns dabÿ ze allerinstlichen gehorsami vnd vnndertanigkaitt alltzÿtt ganntz willig vnd beraitt erbiettennde gegen derselben ũwer kayserlichen maÿestat, die der barmhertzig, ewig gott gemainer cristennhaitt zetrost, zeschild, frid vnd rechts in gesunndthaitt lanngkwirig sãliglich fristen vnd vffenthalten wolle. Geben vnd mit vnser statt secret vffgedrucktem innsigel beschlosssen, vff m̄ntag nãchst vor sannt Dionisien tag, anno (*MCCCC*)LXXXI.

v̄wer kayserlichen maÿestatt

gehorsam, diemütig vnndertanen  
burgermaister vnd rãtt zů  
Kouffbüren

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Sigmundiana 14.240 (hier unter dem irrigen Datum vom 15. Oktober 1481).

1489 JANUAR 23

*Den edeln, strenngen vnnd vesten herren Eglofften von Riethain, ritter, vnnd V̄lrichen von Riethain zů Anngelberg vnnd Waal, geprůdern, vnser lieben herren*

Den edeln, strenngen vnnd vesten herren Eglofften von Riethain, ritter, vnnd V̄lrichen von Riethain zů Anngelberg vnnd Waal, geprůdern, vnser lieben herren, vnser willig diennst allzeit beraitt voran. Edlen, strenngen vnnd vesten lieben herren, die von Riethain, vnser burger Anthoni vnnd Peter die Hannoldt, geprůder, haben vnns anprãcht, wie ir in fůrnemen syen, sie zůuerhindern vnnd zů ennttsetzen ains visch wassers, genannt die Auch, zwischen Waal vnd irs gũts Hiemennhusen fliessennd, v̄ber das ir vater sãliger, sie vnnd div, den sie dz von iren wegen beuelhen, zů Hiemennhusen in dem selben wasser als ain gemains mit den von Waal gefischt haben an allen ennden vnnd sich des nach irem willen gepraucht also rűwiglich on all rechtlich ansprach menngleichs halben ob den viertzig jarn vnnd bÿ dreÿ herrschafftten, div nachainander zů Waal gewesen sin. Nun ÿetzo kurtzlich verganngen hab der Fridelin zů Waal auß ewerm geschefft, als sie vernommen, mit ainem irem arman von Hiemennhusen, genannt Hanns Sailer, geredt, er sölle des wassers müssig geen vnnd besonnder ettliche ennd angezaigt, alldo fũro nit mer zefischen. Als nũn ir arman söllichs an sie gebraucht, haben sie mit im verschafft, sich des fischens fũrbas hin nichtz destminnder zůgebrauchen, wie von alter herkommen sÿ. Nach söllichem der Fridelin iren arman mit worten aber begegnet vnnd gefragt, was willens er noch wãre, hab der im geanntwurt, im wãre von in beuolhen, dz er vischen sölht, wie sie sich des von alter hergebraucht hetten. Vff dz der Fridelin zů im gesagt vnnd zů ainem merern globen der ding im dz mit dargeschlagner hannd versprochen hett in gegenwůrdigkait erbrer lůt, er m̄ste des fischens an den gezaigten ennden müssig gaun oder er wũrd in fenncklich ainnehmen vnnd in die kÿchen legen. Dz wãr im von euch beuolhen vnnd dz er ennpfer nãme div von Hiemennhusen vnnd all sin herren etc.. Wo nũn die ding also erganngen vnnd gehandelt wãren, nãme vnns zũmal frembd vnnd vnphillich, vnnd besonnder wãre es gütter nachpaurschafft, der wir vnnd die vnsern vnns zů euch versehen, ganntz widerwãrtig. Wann vnns nũn die benãmpten Hanoldt burgerrechtzhalt verwandt sin vnnd zũuersprechen stãn, der wir ouch zů recht vnnd aller pillichait mãchtig syen, darumb so bitten wir ewer strenngkait vnd vestikait mit ernst flÿssig, ir wöllent vnser burger, die Hanoldt, irer gewerer innhabens vnnd lanngenn gepruchs des fischens in dem vermellten wasser durch euch selbs on recht nitt enn(t)setzen, sonnder die dabey ouch gũtlich beleiben laussen, wie sie vnnd ir vordern bÿ ewern vordern zů mal vil jar vnnd zeit bißher dz rűwiglich gepraucht vnnd genossen haben. Ob ir aber söllichs zũtũn ÿe nitt vermaittennd, so sin die Hanoldt willig vnnd vrbittig, als wir vnns auch des von iren wegen hiemit völliglich erbietten, v̄ch, wenn ir des vngefarlich begernd, an billichen ennden darumb ains vnuerzognen rechtlichen fůrkommens zů sein vnnd der sachhalb geschehen zů laussen, wz recht ist. Vnnd vff dz haben wir den Hanoldten befolhen, sich durch die iren des fischens an vorigen ennden nach alltem herkommen wider zůgebrauchen, angesehen, dz niemannds sins innhabers on recht ennttsetzt werden soll. Syen wir in zũuersicht, dz ir desselbigen an dem ennd auch dabÿ des rechtlichen erbietten vnnd besonnder der loblichen ainung vnnd punntnuß im lannd Swaben warnemen vnnd darũber an den vnsern kain gewaltsami fůrnemen werdennt. Dz steet vnns vmb ewer strenngkait vnnd vestikait zů der pillichait mit willen gern zů verdiennen, bittennde des ewer verstenntlich geschriben annttwurt widerumb mit dem botten. Datum an frÿtag vor conuersionis Pauli, anno (*domini M° CCCC°*)LXXXIX°.

Burgermaister vnd rãtt zů Kouffbüren

## 67

1489 APRIL 7

An die statt Kaufpewren

*(Wir;)* Friderich *(von gottes gnaden römischer keyser; zû allen zeiten merer des reichs etc., embieten den ersamen, weÿsen, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister und râten der statt Kaufpewren, vnser gnad vnd alles gût.)* Lieben *(getrewen)*, vns hat Hanns Frick von Kempten fürbringen lassen, wie im der erwirdig, vnser vnd des reichs fürst, vnser lieber vnd anechtiger, Johans, apt des gotzhauses Kempten, viertzig pfund haller, so im rechtlichen zûgehörig, vber das er im zû recht gesessen vnd das er im zûpflegen willig vnd erbietig sey, vnbillicher wise bey euch in verbot gelegt haben soll, daz im zûschaden raichet, vnd vnns darauf diemütiglichen angeruffen vnd erbitten, in hierinn gnediglichen zûversehen. Vnd wan sich nû nit gebüret, dem genannten Fricken das sein vnbillicher wise zûerbieten vnd zûerhalten, demnach empfehlen wir euch ernstlich, daz ir euch solicher oberürter summ geltz widerum enntslaget vnd die auf genûgsam versicherung demselbigen Fricken vberantworttet vnd vnuerhindert volgen lasset. Dar an tût ir vnser ernstlich meinung. Geben zû Insprugk am VII. tag aprilis 1489.

HHStAWien Judicialia antiquissima 1 - 1 - 50, fol. 100 (überarbeitetes Briefkonzept). 1489

## 68

1494 MAI 8

In nomine domini. Amen. Anno natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Jouis octaua mensis maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno secundo, in mei, notarii publici testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia, personaliter constitutus egregius vir dominus Cristofferus Clamer, decretorum licentiat, plebanus in Bersen<sup>1</sup>, presbiter Augustensis diocesis, presentialis pro se omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficiatus de jure potuit et debuit, fecit, constituit, creauit et solemniter ordinauit suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negotiorum suorum infra scriptorum gestores et nuncios speciales et generales, ita tamen, quod specialitas generalitati non deroget, nec e contra, videlicet venerabiles viros dominus Augustinum Luttenwang, plebanum in Kauffbüren, et dominum Vdalricum Satzger, plebanum in Ostendorff, Augustensis diocesis, presentes et quemlibet eorum in solidum, ita tamen, quod non sit melior conditio primitus ocupantis nec deterior subsequentis, sed quod vnus eorum inceperit alter ipsorum

id prosequi mediare, terminare valeat et finire et ad effectum deducere specialiter et expresse. Ad ipsos domini constituentis nomine et pro eo quamdam gratiam primariorum precum regalium ipso domino constituti per serenissimam et illustrissimam dominam Romanorum reginam ad colationem prudentium magistri ciuium et consulum opidi imperialis in Kauffbüren, Augustensis dioceseos, gratiose concessam et factam, prosequendum literasque desuper factas seu fiendas, ipsis magistro ciuium et consulis prefati opidi presentandas intimandum, insinuandum et notificandum ipsosque, vt iuxta eorum vim, formam et tenorem procedant, requirendum et monendum, requirique et moneri faciendum seque nomine, quo supra ad primum beneficium cum cura vel sine cura proxime vacaturum admitti petendum et obtinendum, nec non beneficium quodcunque huiusmodi, cum vacauerit, sub dicta gracia comprehensum cum protestationibus in talibus fieri solitis et consuetis acceptandum et de illis ipsi domino constituendi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prouideri et inuestiri, seque nomine, quo supra in et ad corporalem, realem, actualem possessionem dicti beneficii iuriumque et pertinentiarum eiusdem poni et induci, inductum defendi et ad illud, ut moris est, admitti petendum, nec non dictam possessionem capiendam, intrandam, apprehendendam ac manutenendam et defendendam ac continuandam iurandamque in animam ipsius domini constituentis, de obseruandis statutis et consuetudinibus ecclesie, in qua beneficium huiusmodi vacauerit ac quelibet alia licita iuramenta per suos predecessores in eorum receptione prostari solita prestanda et subeunda ac in spiritualibus et temporalibus regendum et gubernandum regique et gubernari faciendum fructusque ex eodem prouenientes leuandos, recipiendos et recuperandos de habitis quoquo leuatis et recuperatis finem et quitantiam facendum, dandum et exhibendum. Vnum quoque vel plures procuratorum loco sui substituendum eumque vel eos reuocandum et onus procuratoris huiusmodi in se reassumendum totiens quotiens eis seu eorum alicui placuerit et visum fuerit expedire, et generaliter omnia alia et singula faciendum et exercendum, quo in promissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna et si talia forent, que mandatum exigeret magis speciale quam presenti est expressum, promittens insuper idem dominus constituens michi, notario publico infra scripto, tamquam publice et autentice persone atque legitime solemniter stipulandi et recipiendi vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum totum et quicquid per dictos suos procuratores constitutos seu quemlibet eorum ac substitutum aut substituendum ab ipsis vel eorum altero et quemlibet eorum actum, dictum, gestum, procuratumve fuerit in promissis aut aliquo promissorum releuans nihilominus et releuare valens, eosdem procuratores suos constitutos et substituendos ab ipsis vel eorum aliquo et quemlibet eorum ab omni onere satis dandi, iudicio sisti et iudicatum solui cum omnibus et singulis clausulis necessariis et oportunis sub yppotheca et obligationem omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum, ac omni iuris et facti renunciatione ad hec necessaria pariter et cautela. Super quibus omnibus et singulis idem dominus constituens sibi a me, notario publico infra scripto, vnum vel plura publicum seu publica fieri seu confici petiit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in Kauffbüren in prefati domini Augustini Luttenwanns domo solite residentie et presertim in parua eiusdem domus stubella, sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem hominibus viris magistro Michaelae Mehel de Riedlingen, Constantiensis, et domino Johanne Hopffers, presbiteris Augustensis dioceseos, testibus ad premissa vocatis specialiter rogatis.

Et ego, Johannes Gerster de Kauffbüren, Augustensis dioceseos publicus, auctoritate imperiali et iudicii temporalis Basiliensis notarius iuratus, quia predictorum procuratorum constitutioni, promissioni, releuationi, ratihabitioni omnibusque aliis et singulis dum sic, ut premititur, fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens

interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ac in hanc publicam notam sumpsi et presens publicum instrumentum manu alterius me aliis prepedito negotiis fideliter scriptum confeci, subscripsi, publicavi et hanc publicam formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et robur ac evidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

*Im Namen des Herren. Amen. Im 1494. Jahre seiner Geburt, in der zwölften Indiktion, am Donnerstag, den 8. Mai, im zweiten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders, durch göttliche Vorsehung des sechsten dieses Namens, in meiner, des öffentlichen Notars, und der unten aufgeführten Zeugen, die eigens dazu gebeten und eingeladen worden sind, Anwesenheit hat der persönlich anwesende ehrenwerte Mann, Herr Christoph Klammer, Lizentiat der Kirchenrechte, Pfarrer zu Belluno, Priester der Diözese Augsburg, für sich mit allen geeigneten Maßnahmen und Schritten hinsichtlich Art, Recht, Weg und Form, mit denen er das nach dem Gesetz am besten und wirkungsvollsten tun konnte und zu denen er verpflichtet war, gesetzt, bestellt, verordnet und feierlich als seine wahrhaftigen, sicheren, rechtmäßigen und unzweifelhaften Vertreter, Sachwalter, Träger und zur Ausführung seiner nachstehenden Geschäfte im besonderen und im allgemeinen Bevollmächtigten eingesetzt, und zwar so, daß der Einzelfall dem Allgemeinen nichts entzieht, nicht aber umgekehrt, die anwesenden ehrenwerten Männer Herrn Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, und Herrn Ulrich Satzger, Pfarrer zu (Ober-)Ostendorf, beide Augsburger Diözese, und einen jeden einzelnen von ihnen, doch so, daß weder der, der sich einer Sache zuerst annimmt, eine bessere noch der nachfolgende eine schlechtere Rechtsstellung habe, sondern was einer von ihnen angefangen hat, der andere von beiden ausdrücklich fortzusetzen, zu vermitteln, einzugrenzen, zu beenden und zum Erfolg zu führen bevollmächtigt ist. Diesen beiden Obgenannten ist im Namen des vertragsetzenden Herren und für ihn aus besonderer Gunst höchster königlicher Fürbitten dem vertragsetzenden Herren durch die allerdurchlauchtigste und ehrenwerteste Frau, der römischen Königin, zur Durchführung und Überwachung seitens der weisen Bürgermeister und Räte der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, gnädig erlaubt und veranlaßt worden, fortzufahren und die darüber ausgefertigten bzw. auszufertigenden Briefe dem Bürgermeister und den Räten der vorgenannten Stadt vorzulegen, in eine Urkunde aufzunehmen, zu verkünden und anzuzeigen, damit diese gemäß deren Inhalt, Form und Wortlaut verfahren mögen, die beiden aufzufordern und zu ermahnen, bzw. dafür zu sorgen, daß sie aufgefordert und ermahnt werden, und im Namen des Obgenannten zu gestatten, auf die erstbeste Pfründe mit oder ohne Amt, die als nächste vakant sein wird, zuzugreifen und sie in Besitz zu nehmen, und jede wie auch immer geartete Pfründe, wenn sie vakant wird, auf der Grundlage besagter Vollmacht mit sämtlichen Handlungen, die dabei üblicherweise und für gewöhnlich geschehen müssen, zu ergreifen, in Empfang zu nehmen und sich gemäß dieser an Stelle des Vertragsaufrichters mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit ihr betrauen und in sie einsetzen zu lassen, und sich im Namen des oben Genannten in den persönlichen, wirklichen und wirksamen Besitz der besagten Pfründe und ihrer Rechte und Zugehörungen setzen und einführen zu lassen, den Besitz, wenn sie ihn bekommen haben, zu schützen und, wie es der Brauch ist, als Berechtigte zu übernehmen, ebenso besagten Besitz zu ergreifen, in ihn einzutreten, ihn zu fassen, in die Hände zu nehmen, zu beschützen und zusammenzuhalten, und im Namen des vertragsetzenden Herren wegen der Beachtung der Gepflogenheiten und Statuten der Kirche, in welcher die Pfründe vakant werden würde, den Schwur zu leisten, ebenso alle anderen zulässigen Eide, die durch seine Vorgänger bei der Entgegennahme derselben Pfründe die üblichen Voraussetzungen und Vorleistungen gewesen sind, und dieselbe in allen geistlichen und weltlichen Angelegenheiten zu lenken und zu leiten,*

*bzw. dafür Sorge zu tragen, daß sie gelenkt und leitet werden, und von den Erträgen aus den aufzuhebenden, einzuholenden und entgegenzunehmenden Einkünften derselben und auch von deren Menge und Qualität Abrechnung und Rechenschaft abzulegen, zu geben und zu liefern, einen oder auch mehrere Vertreter an ihrer statt zu berufen und diesen oder diese wieder abzubrufen und sich die Bürde des Vertreters auch selbst wieder zu eigen zu machen, so oft wie es ihnen oder einem von ihnen gefällt und es förderlich zu sein scheint. Und überhaupt sollen sie alles und jedes tun und ausführen, was für das Vorgenannte und allem, was wie auch immer zu ihm gehört, notwendig oder in jeder Hinsicht von Vorteil sein wird. Und wenn dann alles das geschehen ist, was der Auftrag noch genauer verlangt, als es in der vorliegenden Urkunde wiedergegeben ist, dann hat der versprechende und den Vertrag aufrichtende Herr mich, den nachstehenden Notar, als öffentliche, glaubwürdige und auch gesetzmäßige Person, feierlich die Zusage geben und es auf mich nehmen lassen, Inhalt und Namen von allem und jedem, was dazugehört, dazugehören sollte oder irgendwann einmal in Zukunft dazugehören könnte, (zu verbiefen,) damit für immer sicheren, unanfechtbaren und vollkommenen Bestand erlange, was durch seine bestellten Vertreter oder einem von ihnen und von wem auch immer, der von ihnen bestellt worden ist oder noch bestellt werden müßte, im Zusammenhang mit dem Abgesprochenen getan, gesagt, gehandelt oder ausgeführt wird bzw. irgendetwas zu dessen Beförderung durch sie oder einem von ihnen oder von wem auch immer von ihnen beiträgt oder beitragen könnte, damit diese seine bestellten oder an seine Stelle noch zu setzenden Vertreter, sie beide oder einer von ihnen und wer auch immer von ihnen, alle anfallenden Zahlungen ausreichend leisten, vor Gericht richtig vertreten und gerichtlich Entschiedenes erfüllen mögen, mit allen und jeden nützlichen und geeigneten Vereinbarungen, unter Verpfändung und Verbürgung aller und jeder ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter, gegenwärtigen wie zukünftigen, und mit allem Recht und der Bekanntmachung des Geschehenen, die dafür sowohl notwendig wie auch von der Vorsicht geboten ist. Über das alles und jedes hat der den Vertrag aufrichtende Herr von mir, dem unten stehenden öffentlichen Notar, erbeten, ihm eines oder mehrere öffentliche Instrumente anzufertigen und auszustellen. Diese Verhandlungen geschahen zu Kaufbeuren, in dem Hause des Herrn Augustin Luttenwang, in dem er seinen Amtssitz hat, genau genommen im kleinen Stübchen dieses Hauses, im Jahre, in der Indiktion, am Tag, im Monat und im Pontifikat, wie oben steht, in Gegenwart der ehrenwerten Männer, des Magisters Michael Mehel von Riedlingen, Konstanzer, und Herrn Johannes Hopfers, Priester Augsburger Diözese, der zum Vorgenannten eigens erbetenen und eingeladenen Zeugen.*

*Und weil ich, Johannes Gerster von Kaufbeuren, Augsburger Diözese, öffentlicher, kraft kaiserlicher und vom weltlichen Gericht von Basel gegebener Vollmacht geschworener Notar, bei der Einsetzung, der Beauftragung, der Zusage und der Bestätigung der vorgenannten Vertreter und aller und jeder anderen Dinge während sie so, wie aufgeführt, geschehen und verhandelt worden sind, zusammen mit den vorgenannten Zeugen anwesend gewesen bin und dieselben alle und jede, so wie sie geschehen sind, gesehen und gehört habe, habe ich, zur Beglaubigung und Bekräftigung und zum sichtbaren Zeugnis von allen und jedem Vorgenannten gerufen und erbeten, alles in diese öffentliche Verschriftlichung aufgenommen und gegenwärtiges öffentliches, durch eine andere, mir aus anderen Geschäften als zuverlässig bekannten Hand verfaßtes Instrument ausgefertigt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese offizielle Form gebracht und mit meinem üblichen und gewohnten Zeichen und Namen signiert.*

<sup>1</sup> Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 52 - 53.  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 54 - 56.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1532.

## 69

1494 JUNI 30

(1386 Mai 25)

Wir, Ottmarus, von gottes verhencknus abt des wirdigenn gotzhaws zů Vrsin, sannt Benedicthen ordenns, Augspurgen bistumbs, thüenn kunnt allen denen, so diss vnnsers glauplich transsumpt vnd vidimuss ansehennd oder herend lesen, das vnns die ersammen vnd wýsen, bürgermaister vnnd rátt der statt Kauffbüren von irs spittáls wegenn daselbs durch ir erber bottschafft ainen birniten kauffbrief mit acht anhangenden innsigeln versigelt, vonn wort zewort luttend, wie hernach volgt: *Wir Fridrich, von gotz gnaden abbt, vnd wir, der conuent gemainlich des erwirdigen gotzhaws zů Kempten, thüen kunnt allermenglich vnnd vergehen offentlich mit vrkund ditz briefs für vnns vnd vnser gotzhaws ze Kempten vnd für all vnnsers nächkomen, das wir ain müttiglich mit verdächtem mütt vnd mit rátt vnser rátt, güter fründ vnnd gesellen vnd durch besserung willen vnnsers gotzhaws verkaufft vnnd recht vnd redlich zekauffen geben haben Conntzen dem Litgeben vnd Haintzen dem Nabel, zwain burgern zů Büren, vnd allen iren erben vmb drůw hundert guldin vnd vmb drýssigk guldin, vngerscher vnd behemscher, vnnd vmb fünffzigk pfund ýttaliger güter vnnd gáber heller, der aller sie vnns genntzlich gewert habend nách vnnsers willen, disen hernách geschriben güt, alle mit allen rechtenn nützen, gülden, gewonhaiten, eheftinen vnnd zů geherden vnd von allter vnd durch recht zů den selben hernách geschriben gütenn allen vnd zů ir ýeglichem besonner vnd darein vonn alter vnd durch recht gehert vnd gehern soll an gericht, an zwingen, an bennen, an holtz, an feld, an zwey, an wasser, an waid, an steg, besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erd vnd vnder der erd, allen vnnsere recht daran vnd als wirs hintz vff disen huittigen tag inngehept, herbrácht vnd genossen haben, vssgenomen das wir vnnd vnser nächkomen von vnnsers gotzhaws wegenn die kirchen zů Stettwang ewiglich lyhenn sellenn weim wir wellen, als dick es nottúrfftig ist, schülern oder pfaffen, vnd sellen auch die hernách geschriben gütt allen vnd was dartzů gehert lyhen in den hernách geschriben rechten. Vnnd sind das die güt: Des ersten der mairhof ze Stettwang, den Haintz Hannoldt huit zetag báwett, der jårlich gült vier scheffel kerens bürer mess, zehen schilling pfening, vnnd das voggrecht daselben, gült jårlich vier scheffel kerens bürer mess, vnd zwů halb hüben daselben, der ýetwedero jårlich geltenn sol vier metzen kerens vnd vier vnd zwaintzigk metzen habern vnd sechs schilling pfening, vnd zwů watscharen daselben, die jårlich gelten sond ain metzen kerens in den mairhof, darvmb das sie ain amptman inngehept hât, das er pfleg des gerichtz vnd des holtz, das in den mairhof gehert, vnd ain halben hüb, ze Niwenried gelegen, die man nempt Vtzen des Kelners halb hüb, die jårlich geltenn sol fünff viertail kerens, sechs scheffel habers kempter mess, zwen schilling pfening vnd zway hener, vnd ain halb hüb daselben, genant des Gunntners halbe hüb, die jårlich gelten soll fünff viertail kerens, sechs scheffel haber kempter mess, zwen schilling pfening vnd zway hener, vnd ain halben hüb, daselben gelegen, genant Mesten halben hüb, die jårlich gelten sol fünff viertail kerens, sechs scheffel habern, zwen schilling pfening vnd zway hener, vnnd ain halben hüb daselben, genant des Stätzels halben hüb, die jårlich gelten sol fünff viertail kerens,*

*sechs scheffel haber, zwen schilling pfening vnnd zway hener, vnnd ain hof daselben, genant Märcken hof, der jårlich gelten sol achtend halb viertail kerens, newn scheffel haber, drý schilling pfening vnnd drůw hener, vnd ain güt daselben, genannt des Hübers güt, das jårlich geltenn soll zway viertail, sechs scheffel habern, dritthalben schilling pfening vnd zway hener, vnnd ain hof daselben, genant des Schützen hof, der jårlich geltenn soll fünff viertail kerens, sechs scheffel habern, zwen schilling pfening vnnd zway hener, vnnd ain hof daselben, genant des Guldin Mesten hof, der jårlich gelten sol drůw viertail kerns, drey scheffel habern vnd ain schilling pfening vnd ain hün, vnnd ain hof dasselben, genant des allten Mesten hof, der jårlich geltenn soll zway viertail kerns, sechs scheffel habern, drey schilling pfening vnd zway hener, vnnd ain hof, genant des Wurms hof, der jårlich gelten soll vier viertail kerens, vier vnd zwaintzigk metzen habern, drey schilling pfening vnnd drůw hener, vnnd ain güt daselben, genant Hanns Riedlins güt, das jårlich gelten sol vier viertail kerens vnnd vier vnd zwaintzigk viertail habern, drey schilling pfening, drůw hener, vnnd ain güt daselben, genant des Alltmairs güt, das jårlich gelten sol fünff viertail kerens, sechs scheffel habern, zwen schilling pfening, zway hener, vnd ain halben hüb, genant des Schmidts halben hüb, gelegen neben dem Nüwenried, die jårlich gelten soll fünff viertail kerns, sechs scheffel habern, alles kempter mess, zwen schilling pfening vnd zway hener vsser den obgenanten vnnd hernách geschriben güten, der achten sind, sie vnd ir erben jårlich richten vnd gebenn sond ain pfund pfening ze vogtstür. Desselben pfunds pfening vogtstür Vtzen von Richen vnnd seinen erben jårlich soll werdenn zehen schilling pfening vnnd gen Liebenthann auch zehen schilling pfening. Vnnd sind das die güt: Des erstenn vsser Mesten des Gygers güt fünff schilling heller vnnd ain hün vnnd vsser des Alltmairs güt fünff schilling heller vnd ain hün vnnd vsser Bigelstains güt drithalben schilling heller vnnd ain hün vnnd vsser Märckenn güt achtenhalben schilling heller vnnd ain hün vnnd vsser des Stätzels güt fünff schilling heller vnnd ain hün, vsser Vtzen des Kelners hof fünff schilling heller vnnd ain hün vnnd vsser Vtzen Mesten hoff fünff schilling heller vnnd ain hün vnnd vsser des Müsers güt fünff schilling heller vnnd ain hün. Vnnd also haben wir obgenanten, abbt Friderich, dem obgenanten Contzen dem Lewtgebenn vnnd Haintzen dem Nabel vnnd iren erben die obgenanten güt allen mit allen obgenanten rechten, nutzen, gülden, gewonhaiten, eehefften vnnd zugeherungen zelehen verlyhen, der frawen als dem man, der tochter als dem sun, nach lehens recht vnnd nách dem rechten vnnsers gotzhaws, icht von lehens wegen vnuerzugen. Vnnd sellen auch wir vnnd vnnsers gotzhaws zů Kempten vnnd nächkomen in vnnd iren erben vnd nächkomen, in der gewalt die obgenanten güt allen vnd was dartzů gehert füro ewiglich kompt, die selben obgenanten güt vnd ir ýeglichs besunder mit allen obgenanten rechtenn vnnd zů geherdenn füro ewiglich zů lehen verlyhenn, der frowen als dem man, der tochter als dem sun, als dick sis an vnns, als lehens recht ist, vordrend vnd in den vorgeschriben rechtenn, vnnd verzihen vnns auch für vnns vnnd vnser gotzhaws ze Kempten vnnd für all vnnsers nächkomen gen in vnnd gen allen iren erben der obgenante güt aller mit allen obgenanten rechtenn, nutzenn, gülden, gewonhaiten vnd zů geherden vnd auch aller der recht, vordnung, geuard, aygensschafft vnnd ansprach, die wir oder vnnsers gotzhaws ze Kempten oder vnnsers nächkomen oder ýemand anderer von vnnsers wegenn ýe dartzů gewinnen oder noch füro dartzů gehalten mechten, von welchen sachen das were, vff gaistlichem oder vff weltlichem rechten vnnd an allen anderen stetten, da es in oder iren erben in dhain wyß daran ze schaden komen mecht vnnd darmit in diser redlicher kauff ýberfaren vnnd geprochen mechte werden. Wir vnd vnser gotzhaws ze Kempten vnd all vnnsers nächkomenn sellen auch ir vnd ir erben recht geweren sein der obgenanten güt aller mit allen obgenanten rechten, nutzen, gülden, eehefften vnnd zů geherden vnnd auch ditz kauffs für allermenglichs nách lehens recht vnnd nách dem rechten. Vnnd zů merer sicherhait so haben wir in vnd iren erben darumb zů vnns ze rechten gewern gesetzt vnnerschaidenlichen den vesten Hannsen von Hirssdorff vonn Ylerperg, Hannsen den Stainbrecher, huit zetag burgermaister ze Kempten, Hiltpranden den Hüber, wylund vnnsers gotzhaws landaman,*

Otten den Schüber vnd Hannsen den Holtzmüller, all vier burger ze Kempten, vnnd Contzen den Küntzel, huit zetag vnnsers gotzhaws landaman, die wir all sechs vonn der gewerschafft lesen sellen on allen iren vnd ir erben schaden vnnd iren Worten darumb glauben on ir aid, ob sie dauon ze schaden kâmend, also mit der beschaidennhait: Wâr ob in oder iren erben der obgenanten gût alle oder was dartzû gehert mit allem rechten, nutzen, gûlten, eehâfftin, gewonhaiten oder zû geherden, gar oder ain tail, lützel oder vil, von yemand ansprâchig oder anbehept wûrdent mit dem rechten, gaistlichem oder weltlichem, ee sis besitzend nâch lehenns recht vnd nâch dem rechten, das sellen wir vnnd vnnsere gotzhaws zû Kempten vnd nâchkomen vnd die obgenanten gewern vnd ir erben in vnd iren erben genntzlich vsrichten vnd der ansprâch vnd des abebehentz ledig vnd loß thûn genntzlich on allenn iren schaden. Tâtten wir des nit vnd müsten sie sich selber darumb versprechen, kâmend sie des ze schaden, den selben schaden sellen wir vnd vnnsere gotzhaws ze Kempten vnd nâchkomen vnd die obgenanten gewern vnnd ir erben in vnd iren erben genntzlich vßrichten. Tâtten wir des nit, so hand sie vnnd ir erben vnd ir helffer vollen gewalt vnd gût recht, vns vnd vnnsere gotzhaws ze Kempten vnd nâchkomen vnd die gewern vnd ir erben darumb anzûgrÿffend vnd zû netend an vnnsern lewten vnd gûten, ligennden vnd varenden, wie vnd wâ vnd wâhin sie vnns allerbest geneten mûgend, in stetn oder in bürg, zeholtz, zedorff, zefeld vnd in welchs gericht sie wellend, on clag vnd gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vber all freyhait, gnâd, recht vnnd brief vnnsers gotzhaws vnnd ordens, vber all pûndt vnd gesetzt aller gericht vnd landfrid aller hern vnnd stett als lanng, hintz in vnnd iren erben genntzlich wirt vßgericht an ir schâdenn, das in von vnns in disem brief verscriben ist vnd was sie der nottung yendert ze schaden kâmend von clag, von zerung, brief, botenlon, pfandnung oder oder von andern sachen, das sellen wir in auch vsrichten genntzlichen all ir scheden in dem vorgeschribenn rechten. Es ist auch geredt von vnnsers gotzhaws lewten wegenn, die vff den obgenanten gûten sitzend, das wir vnd vnnsere nâchkomen in vnd iren erben die selben lewten nit abtrÿben sellennt, alle wÿl sie die mit sitzen haben wellend. Wâr aber, das in oder iren erben, ir ainer oder mer, vff den gûten nit fûgtend, die selben mugend sie wol abtrÿben zerechten zÿtten. Vnd daselb ist auch vnnsers gotzhaws lewten och bedingt also: Wâr ob, das vnnsers gotzhaws lewten, ainem oder mer, vff den obgenanten gûten âch nit fûgten zesitzen, der oder die mugend auch ab den gûten faren zerechten zÿtten. Vnd sellen auch wir vnd vnnsere gotzhaws ze Kempten vnd nâchkomen die selben vnnsere lewten, die also vff iren obgenanten gûten gesessen wârend, als vor ist geschriben, niessen mit stûren, vâllen, vngenossammen vnd mit anndern gniessen ân irrung als all annder vnnsere vnd vnnsers gotzhaws lewten darhinder vnd daruor; vßgenommen, das wir sie nit schâtzen sellen. Vnnd des alles zû warem vnd offem vrkund von vns, vnnsers gotzhaws ze Kempten vnd von vnnsere nâchkomen so geben wir in vnd iren erbenn disen brief, versigelt vnd beuestnett mit vnnsers, des obgenanten abbt Friderichs, innsigel vnd mit vnnsers, des obgenanten conuentz gemainlich des gotzhaws ze Kempten, aygen innsigel vnd mit der obgenanten geweren aygen innsigeln, die alle daran hangend. Wir, die obgenanten gewern, vergehen auch an disem brief der obgenanten gewerschafft, die wâr vnd stât zû haltend vnd ze laistenn in allen vorgeschriben rechten. Vnd des zû vrkund haben wir alle vnnsere aygne innsigel gehennckt an disen brief, der geben ist, da man zalt von Cristus gepurt drûwzehenhundert jâr vnd in dem sechs vnd achtzigsten jâr, an sannt Urbans tag in dem mayen,<sup>1</sup> fürprâcht vnnd mit fleÿß gepeten vnd ersucht haben, inen vnd irem spittal desselben briefs ain glauplich vidimus vnder vnnsers âbtlichen innsigel zegeben. Wann wir nun den selbigen kauffbrief in vnnsere selbs hennden gehept, den an pirmit, schrifft vnd sigell ganntz gerecht vnnd vnnersert, auch disem obgeschriben vnnsers vidimus mit aller seiner innhaltung von wort zewort glÿch lutend erfunden, hierumb vnd des also zû warem, offem vrkund, so haben wir in ditz vnnsere glauplich transsumpt vnd vidimus zû gezuigknus der wârhait mit vnnsers âptlichen anhangenn dem innsigel, doch vns vnd vnnsers gotzhaws on schaden, versigelt geben vff

monttag vor vnnsere lieben frawen tag, als sie vber das bürg gieng, von Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im viervndnewntzigsten jaren.

<sup>1</sup> Der Wortlaut des Originals ist im Transsumpt wiederholt fehlerhaft wiedergegeben, beispielsweise *disen* statt *disw*, *allen* statt *allw*, *Schüber* statt *Schriber* usw.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 172 (mit inserierter Urkunde vom 25. Mai 1386).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 489, Nr. 1537.

## 70

1494 JULI 18

*Dem fürsichtigen vnnd weÿsenn Wilhalmen Bessrer, gemainen hoptmann der hailligen reichs stett dess punndts des lannds Schwaben, burgermaister zû Vlm, vnnsers lieben herren.*

Vnnsere fruntlich, willig diennst allzeit zûuor. Fürsichtiger vnnd weiser, lieber her hoptman, vnnsere burger Martin Kaut<sup>1</sup> hat vnns bericht, wie er by kurtz verganngen tagen sinen vatter Jacob Kauten alls sinen bestellten knecht mit vier gûten rossen vnnd ainem wagen nach Worms außgeschickt hab, der sey zû ainem gespann von Söflingen vff dem weg gestossen vnnd sy baid mit ainander gefarn in vnnsers gnedigen herren, des pfaltzgrauen, lannd. Alls sy nûn an der widerfart vnnd gen Andrum in ain stettlin, by zwayen meÿl wegs vnnder Worms gelegen, kommen seÿen, daselbs vssgesetzt, die rosß gefütret vnnd fürter im weg farn wôllen, haben sy iro dreÿ, zwen zû fûsß vnnd ainer zû rosß, zû nâst bey dem stettlin angewendt vnd gefragt, wem sy zû stûnnden, vnnd alls sy gesagt, sy wâr dem punnt verwandt, redten sy, das sy die rechten wâr, vnnd habenn dem vnnsers die vier rosß vnnd dem von Söflingen fûnff rosß genommen vnnd die zwen mit den rossen vonn denn geladenn wâgen weg gefürt in ainen walld vnnd sich allda mit in ze tâdingen vnnderstandden der gstatt, das der vnnsere für seine rosß zwaintzig gulldin vnnd der von Söflingen dreÿssig gulldin für die seinen geben sôllten. Vnnd hetten die tâtter zûgesagt, sy wôllten inner dreÿenn tagenn gen Speÿr in des Knoblochs hawss verscribens wissen lassen, wo sy die rosß ainnemen vnnd dz gelt dabeÿ anntwurten sôllten. Die fürlewt hannd sich desß also gehallten vnnd mit ainem sollichen gelt die rosß, nach dem sy gar vil besser gewesen wern, lösen wôllen, auch die sach an vnnsers gnedigen herren pfaltzgrauen gepracht vnnd zû Speÿr, ob dahin geschriben wâr, ir erkennen gehebt, aber nicht gefunden vnnd also abschaiden müssen. Wir werden auch dabeÿ bericht, das die tâtter all dreÿ im stettlin zû Andrum sesßhaft, die zwen burger vnnd der dritt ain ynwoner sey, die hab mann in mit im namen genemmt, vnnd wisse sy der von Söflingen wol zû nennen. So nûn die tatt also in vnnsers gnedigen herren pfaltzgrauen lannd, vsß siner gnaden schloß vnnd durch die sinen beschehen ist, wir auch nit wissen, das der punnt noch wir gegen sinen gnadenn in dhainer offen fecht begriffenn sein, vnnd frembd, auch vnloblich zû hören, dem punt schmâhlich vnnd vnlydenlich ist, das wagenlewten, die wein fûren, deßglÿchen angriff an sollichen ennden so offennlich begegnen soll, deßhalb nach vnnsers bedunnken der lanndsfürst den schaden zû bekeren schulldig wâr. Das alles haben wir ewr weÿßhait alls vnnsers hoptmann nit wôllen verhalten, mit hohem flÿsß anruffenn vnnd bitten, ir wôllent für ewch selbs vnnd, ob nott wirdet, mit vnnsers gnedigen herren, dem hoptman vom



adel, in der sach lawt der ainung fürderlich handeln vnnd fürniemen, wie sich dann zügüt der sach notturfftiglich gepürt, damit dem vnnsern sein genommen hab wider geanntwurt oder bekert werd. Vnnd euch hierinn so ernstlich vnnd willig erzaigenn, alls wir vnns dess in ansehung, wie wir euch vnnd dem punnt verpflichtet syen vnnd sunnst alles güten zü euch vngezweiuelt versehen. Das steet vnns vmb ewr fürsichtig weyßhait mit willen gern züerdien. Datum frýtags nach sannt Margarethen tag, anno (MCCCC)LXXXIII.

Bürgermaister vnd rat zü Koffbüren

<sup>1</sup> Martin Kaut, Bürger und Gastwirt beim Kornhaus zu Kaufbeuren, fiel im Jahre 1518 einem Totschlag zum Opfer.

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1130, fol. 129.

## 71

1497 AUGUST 10

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero Jouis decima mensis augusti, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno sexto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Augustinus Luttenwang, decanus et canonicus Sancti Petri Basiliensis ac Sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis, ecclesiarum plebanus, venerabili et egregii viri domini Cristofferi Clammer, juris canonici licentiatum, Judocum Pflanzeman, Simonem Grimm, Heinricum Krustenrin, Augustenses procuratores, Vlricum Dürr, predicatorem opidi Kauffbeuren, Johannem Koler, plebanum hospitalis ibidem, Johannem Hopfer, Georgium Schüchenbog et Othmarum Albrecht, presbyteros Augustensis diocesis, et dans nichilominus eisdem procuratoribus substitutis omnia et singula in retro scripto instrumento contenta agendi et faciendi facultatem. Acta fuerunt hec in opido Kauffbeuren, anno, die, mense, indictione et pontificatu quibus supra, et ibidem in hospitio prouidi viri domini Georgii Spleyß, presentibus prouidis viris Johanne ..... alias ..... et Johanne Magg, incolis opidi supra dicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Augustinus Allantsee de Füssen, Augustensis diocesis, publicus apostolicus et imperiali auctoritate notarius, scripsit et subscripsit rogatus et requisitus.

*Im Jahre 1497, in der fünften Indiktion, am Donnerstag den 10. August, im sechsten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren, Herren Papst Alexanders, durch die Vorsehung Gottes*

*der sechste dieses Namens, in meiner, der öffentlichen Notars, und der nachstehenden, dafür eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen persönlicher Anwesenheit hat der ehrwürdige Mann, Herr Augustin Luttenwang, Dekan, Domherr und Pfarrer zu St. Peter in Basel sowie Pfarrer von St. Martin zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, der einst von dem ehrwürdigen und hervorragenden Manne, Herrn Christoph Klammer, Lizentiat des Kirchenrechtes und Pfarrer zu Belluno in der Diözese Feltre auf einem schon vor einiger Zeit ausgefertigten Vollmachtsbrief benannt worden ist, auf bestmögliche Weise die ihm mit und in diesem besagten Vollmachtsbrief übertragene Gewalt und Berufung abgetreten und die gesamte ihm in diesem älteren Brief zugestandene und übertragene Vollmacht den ehrwürdigen Männern und Herren, nämlich Johannes Allantsee, Lizentiat des Kirchenrechtes, Jodocus Pflanzemann, Simon Grimm, Johannes Kohler, Pfarrer im Spital zum Heiligen Geist, Johannes Hopfer, Georg Scheienbog und Othmar Albrecht, allesamt Priester in der Diözese Augsburg, übergeben, und zugleich übergibt er den an seine Stelle gesetzten Bevollmächtigten alle und jede im früher verfaßten Brief enthaltenen Möglichkeiten des Tätigwerdens und des Handelns. Dies wurde verhandelt in der Stadt Kaufbeuren, im Jahr, am Tag, im Monat, in der Indiktion und unter dem Pontifikat, wie oben steht und in derselben im gastfreundlichen Hause des vorsichtigen Mannes, Herrn Georg Spleiß, in Anwesenheit der vorsichtigen Männer Johannes ....., genannt ....., und Johannes Magg, Bürger der obgenannten Stadt und für das Vorangegangene eigens aufgerufener und erbetener Zeugen.*

*Augustinus Allantsee von Füssen, Augsburger Diözese, öffentlicher apostolischer und mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter Notar, hat das, dazu gerufen und erbeten, niedergeschrieben und unterschrieben.*

<sup>1</sup> Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

<sup>2</sup> Nach J. I. Meichelbeck befand sich dieser Text auf der Rückseite der Notariatsurkunde vom 8. Mai 1494, auf welcher Pfarrer Luttenwang diese Vollmacht erhalten hatte.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 53'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 136f, Nr. 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 499, Nr. 1570.

## 72

1499 NOVEMBER 20

In gottes namen. Amen. Kund vnnd wissennd sey durch ditz gegenwürtig offenn innstrument allenn den, die das annsehenn oder hören lesen, das von Cristi vnnsers herren gepürt vierzehnhundert vnd im nünvndnützigisten jären, der anndern römerzinszall, zü latin inndicio genannt, by herschung vnnd regierung des allerdurchluchtigen, großmechtigsten fürstenn vnnd herren, herr Maximilian, romischen künig, zü allen zyten merer des reychs, zü Hungern, Dalmacien, Crowacienn künig, erzhertzogen zü Österreych, hertzog zü Burgund, zü Braband, zü Gelhdern, graue zu Habspurg, zü Flandern, zü Tiroll etc., vnnsers allernedigsten herren, sins küniglichen regiments im vierzehennenden jären, am zwaintzigisten tag nouembriß, der da was mitwuchenn nach sannt Elßbethenn tag, inn der ayllfften stund vor mitag oder nahend dabý, zü Kauffbüren inn des haylgen reychs stat, Augspurgen bistümb,

vnd daselbs vff dem rathuse inn gwonnlicher ratstuben vor denn fürsichtigen, ersamen vnnnd wÿsen burgermaister vnnnd rat, auch denn hohgelertenn, ersamen vnd gaistlichen herren Augustein Lutenwannng, licenciaten, pfarrer zů Kauffbüren vnd techant zů sant Peter zů Basel, her V̄lrich Dürr, predigers daselbs, vnnnd vor mir, hie vnnndengeschribenn offennparen notarien vnnnd schryber, vnnnd der glaubwürdigen gezügen, darzů, mit flÿs berufft vnnnd erpetenn, gegenwürtigken ist, personlich erschinen vnd gestanden, der ersam gaistlich herr Clement Lanng von Fechsenn<sup>1</sup>, mit sinem veter, herr Jörgenn Süter, pfarrer zů Oberdorff. Vnnnd redt der benant herr Jörg Süter annstat herr Clementen dise mainung: Ain ersamer, fürsichtiger burgermaister vnnnd rat het inn vff hüt zůverhörenn allher vertagt. Inn mitler zÿt er nach sinenn veterenn geworben vnnnd begert allda, der ko(nigklichen) m(aieste)t erst gepet daruff ain innstrument ainer v̄bergab vnd der letzten ain ko(nigkliches) geschefft, daß er sÿ der des gesetzten tags von ko(nigklicher) m(aieste)t gnnaden zů wegen pracht het, vnnnd daruff sine wordt zů verhören. Vnnnd nach uerlesung angezaigter brief, innstrumenten vnnnd gescheffts hat sich ain ersamer, fürsichtiger rat vnderredt vnd allßbald durch V̄lrichenn Schweÿthart, der zÿt burgermaister, dise anntwurt geben: Ain ersamer rat sÿ ainer gemainen anntwurt verfasst. Die selbenn werd inn yetzo ir statschriber Jörg Wÿß geben. Vnnnd die selb lut also: Nachdem herr Clement Lanng yetzo mit ko(nigklichem) erstenn gepetenn vnnnd briefen ainen erbern rat zů Kauffbüren ersüchenn vnnnd hörenn laussenn der pfrönnnd halben im spital zů Kauffbüren etc. ist ains rats zů Kauffbüren anntwurt, das sie vnnserm allergnedigistenn herren, dem romischen künig, inn aller gehorsami vnnnd vnnndertenigkayt zů bewÿsenn allzÿt willig sÿenn. Sie habenn aber von vnnserm hayllgen vater, dem babst, bebstlich frÿhaÿt, das sie die pfrönnnd inn gemeltem spital mügen fürnemen zůuerlÿyen, besetzen vnnnd enntzsetzenn nach irm willenn vnnnd gefallenn ewigklich nach lut bebstlicher bullen vnnnd brief darüber begriffenn. Vnnnd darumb, so die bebstlichen bull die kōnigklichen erstenn gepet nit berühren, so hat vnns nicht anderst dann nach lut bebstlicher frÿhaÿt dar inn zů hanndeln gezimpt, vnnnd haben also daruff innkraft bebstlicher frÿhaÿt herr Hannsen Kirwang fürgenomen. Vnnnd demnach, so lausst ain rat her Clemennten gütlich ersüchenn, der sach also benüzig zů sein, sinen kōnigklichen erstenn gepetenn inn ander wege vnuergriffennlich. Ob sich dann hinfüro begab, das ain pfrönnnd oder gaistlich gotzgab vnns, ainem rat, ledig, darumb er ainen rat ersüchenn, so würd ain rat kō(nigklicher) m(aieste)t vnnnd denn erstenn gepeten inn gehorsamer vnnndertenigkayt vnnnderwürfflich sein vnd sich daruff gar gehorsamlich bewÿsen etc. Das habenn baidtayl, namlich her Clement Lanng, ditzmals von der pfrönd wegen inn dem spital, gütlich nachgebenn, vnnnd ain erberer rat das, so obstat, gegen im auch verwilliget etc. Sollich red, gegenred vnnnd antwurt, auch aller vnd yeder obgerürtenn handlung protestierten vnnnd bezügkten die obgenannten burgermaister vnnnd rat zů Kauffbüren mit mir, hie nachgeschrybenn offenn notari vnd gezügenn, hie vnnnden begriffenn, mit begerung, inen darüber ain oder mer offenn innstrument, vnd souil in dero nott sin würdet, zů machenn vnnnd zu geben. Beschechen sind dise ding des järs, monnats, künigklichen regiments, inndicio, tags, stund vnd stat, wie obgeschriben stat, inn gegenwürtigkayt der würdigenn hohgelertenn herren Augustein Lutenwannng, licenciatenn der recht, pfarrer, vnnnd her V̄lrich Dürr, prediger vnnnd capplonn zů Kauffbüren, zügen mit flÿß darzů erfordert vnnnd erpetenn.

*Vnd wann ich, V̄dalricus Satzger von Kauffbüren, ain clerick Augspurger bistüms, von kayserlichem gewalt ain offen notari, bey disen obgeschriben sachhen allen vnd yegklichen mitsampt den obgeschriben ze wÿgen gegenwürtig gewesen bin, die auch also gehört vnd gesehen hân, darvmb so hân ich diss gegenwürtig offen instrument dârÿber gemacht vnd anderer meiner geschäfft halb durch ain anderen schryben laussen, mit min selbs hand vnderschriben vnd minem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget zů wärer vrchünd aller obgeschribner sachhen darzů erenstlich eruordert vnd gebetten.*

<sup>1</sup> Fechsen bei Leuterschach

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 163.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 507, Nr. 1591.

## 73

1507 NOVEMBER 30

Bernardinus, miseracione diuina episcopus Tusculanus, sacrosancte romane ecclesie cardinalis sancte crucis, patriarcha Jerosolimitanis, per vniuersam Germaniam et quecumque alia loca atque nos declinare contigerit, domini nostri pape et apostolice sedis legatus de latere, dilectis nobis in Christo nobilibus uiri Johanni militi et Georgio de Bentznaw, dominis in temporalibus castri Kempnat, Augustensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Sincere deuocionis affectus, quem ad romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut petitionis uestris presentim, que salutem anime uestre respiciunt, quantum nobis conceditur, fauorabiliter annuamus. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte uestra peticio continebat castrum uestrum Kempnat a parrochiali ecclesia in Obirbiren, Augustensis diocesis, infra cuius limites castrum ipsum est, adeo distet quod plerumque contingat uos uxoresque ac liberos et familiares uestras ac alias, in eodem castro pro tempore degentes, presertim hoc mali tempore propter uiarum discrimina, niues et alias tempestates ad ipsam parrochiam ecclesiam pro missis et aliis diuinis officiis audiendis comode accedere non posse ac propterea cupitatis, in quadam capella, in dicto castro sita, nondum consecrata, in qua duo altare more patrie constructa et sumptuose tabulata, decorata et ornata existunt, per quoscumque presbitros ydoneos missas et alia officia prout ab immemorabili tempore citra uos et qui pro tempore fuerunt, dicti castri in temporalibus domini celebrari facitis et de speciali sedis apostolice licentia celebrari facere posse. Nos attendentes, quod hiis, que ad diuina pertinent, multum fauorabiles esse debemus et benigni ac uolentes, uos a premissis incomodis releuare et animarum uestrarum saluti paterna caritate consulere uosque et quemlibet uestrum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sentenciis, censuris et penis a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis siquibus quomodolibet innodati estis ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutos fore consentientes uestris in hac parte supplicationibus inclinati uobis uestrisque successoribus dominis dicti castri pro tempore existentibus, ut in capella castri huiusmodi per quoscumque presbitros ydoneos missas et alia diuina officia cum altari portabili, donec capella ipsa consecrata fuerit, quibusuis etiam dominicis et aliis festiuis diebus in uestra et uxoribus ac utriusque sexus liberorum et familiarum uestrorum aliorumque in dicto castro pro tempore residentium presentia celebrari facere uosque et singuli alii predicti ab eis continentes oportunitate fuerit confessi et contuti eucaristie sacramentum preterquam in paschate, in quo dumtaxat ad dictam ecclesiam accedere teneamini recipere, ordinarii loci cuiusuis alterius licentia super hoc minime requisita iure, tamen dicte ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo et absque ordinarii loci et rectoris parrochialis ecclesie predictorum preiudicio, libere et licite ualeatis quibusuis apostolicis ac in prouincialibus et sinodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus ceterisque contrariis nequaquam obstante, auctoritate apostolica, qua per litteras apostolice sedis sufficienti facultate muniti, fungimur in hac parte tenore presentium de speciali gracia perpetuo concedimus pariterque indulgemus. Datum Memingen, Augustensis diocesis, anno

incarnatione dominice millesimo quingentesimo septimo, pridie kalendas decembris, pontificatus domini nostri Julii pape secundo anno quinto.

de cerebris	Daniel Ruhe A. de Villafranca P. Jordan	D. de Parinna P. Lambertus  vide Guzman
-------------	---	---

Bernardin, durch göttliche Vorsehung Bischof von Tusculum, der heiligsten römischen Kirche Kardinal zu Santa Croce, Patriarch von Jerusalem, geheimer Legat unseres Herren Papstes und des apostolischen Stuhles für das gesamte Deutschland und alle anderen Orte, wohin wir uns zu begeben entschließen, wünscht unseren geliebten edlen Männern in Christo, dem Ritter Johann und Georg von Benzenau, den weltlichen Herren der Burg zu Kemnat in der Diözese Augsburg, das ewige Heil im Herren. Die Inbrunst eures frommen Wunsches, welchen ihr an die römische Kirche herangetragen habt, verdient es, daß wir eurem Anliegen, zumal es das Heil eurer Seelen betrifft, soweit es uns möglich ist, umgehend gewogenen Sinnes willfahren. Hat uns doch die erst vor Kurzem von Euch überreichte Bittschrift dargelegt, daß eure Burg zu Kemnat von der Pfarrkirche zu Oberbeuren, in der Augsburger Diözese, innerhalb deren Sprengel diese liegt, soweit entfernt ist, daß es oftmals vorkommt, daß Ihr, eure Ehefrauen, eure Kinder und Familienangehörigen und alle anderen, die zur Zeit in dieser Burg leben, insbesondere in dieser unfreundlichen Jahreszeit wegen der Beschwerlichkeit der Wege, des Schnees und anderer Widrigkeiten zur selben Pfarrkirche, um die Messe oder andere gottesdienstliche Handlungen zu hören, nicht in angemessener Weise zu gelangen vermeint und infolge dessen wünscht, in der in besagter Burg gelegenen, aber noch nicht geweihten Kapelle, in welcher zwei nach Art der Väter errichtete, aufwendig bemalte, geschnitzte und geschmückte Altäre stehen, durch irgendwelche geeigneten Priester Messen und andere geistliche Handlungen, so wie es schon lange Zeit vor Euch und unter allen, die irgendwann einmal die weltlichen Herren besagter Burg gewesen sind, geschah, zelebrieren lassen zu können und für die Abhaltung dieser gottesdienstlichen Feiern die besondere Erlaubnis des apostolischen Stuhles zu erhalten. Erwägend, daß wir den Dingen, die dem Dienste Gottes dienen, besonders wohlgesonnen sein sollen und gewogen und in der Absicht, Euch von den vorgenannten Unbequemlichkeit zu befreien und aus väterlicher Fürsorge zum Heil eurer Seele beholfen zu sein, sprechen wir Euch und einen jeden der Euren, für den Fall, daß Ihr von welcher Art der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen kirchlichen Verurteilungen, Verboten oder auch von Strafen, die von einem menschlichen Gericht in irgendeiner Angelegenheit und welcher Sache auch immer gegen Euch verhängt wurden, wie auch immer belastet seid, zur anschließenden Wirksamwerdung des vorliegenden Schreibens von allen diesen frei und gestatten in der Gewißheit, daß sie wirklich freigesprochen sein werden, diesem euren demütigen Ansuchen geneigt, Euch und den euch nachfolgenden jeweiligen Herren besagter Burg, in der Kapelle derselben in der Form durch geeignete Priester Messen und gottesdienstliche Handlungen solange, bis diese Kapelle geweiht sein wird, mit einem tragbaren Altar sowohl an sämtlichen Sonntagen sowie anderen Festtagen in Eurer, eurer Gattinen, eurer Kinder beiderlei Geschlechtes und aller, die sich als Teil eurer Haushaltung jeweils in besagter Burg befinden, Anwesenheit zu feiern und Euch und jedem einzelnen der sich darin Aufhaltenen von den Vorgenannten, wenn es tunlich erscheint, beichten und das Sakrament der Eucharistie reichen zu lassen, außer an Ostern, auch dann, wenn ihr der Meinung seid, zur genannten Kirche zu gehen verhindert zu sein, es sei denn, daß eine ausdrückliche Erlaubnis des Pfarrherren dafür vorhanden ist; gleichwohl der Zuständigkeit der genannten Kirche oder irgendeiner anderen in jeder Hinsicht unbeschadet und ohne den vorgenannten Zuständigen

des Ortes und den Pfarrherren der Pfarrkirche einen Präzedenzfall zu schaffen. Wir bestätigen mit der apostolischen Amtsgewalt, mit der wir durch die Briefe des apostolischen Stuhles hinreichend ermächtigt sind, in diesem Falle mit dem Wortlauf des vorliegenden Briefes aus besonderer Gnade für immer, daß ihr frei und uneingeschränkt die Vollmacht dazu habt, insofern dem nicht irgendwelche durch päpstliche, provinzielle oder synodale Versammlungen erlassene Entschlüsse, allgemeine wie spezielle, und anderes irgendwie entgegensteht, und geben damit in gleicher Weise unsere Erlaubnis. Gegeben zu Memmingen in der Diözese Augsburg, im Jahre der Fleischwerdung des Herren 1507, am Tage vor den Kalenden des Dezember, im fünften Jahre des Pontifikats unseres Herren Papstes Julius II.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 207.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 41, Nr. 129.

A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf, S. 301 und S. 310.

---

## 74

1513 JUNI 4

Ich, Johannes Hüpp, schulmaister zu Kouffbeuren vnd in näch vermörckter sach commissari, thüen kunt: Näch dem der edel, föst junckherr Philipp von Landögk, amman zu Menchingen,<sup>1</sup> lautt ainer commiß vnd schriftlichs beuelchs meiner genädigen herren, der chorrichter deß gaistlichen gericht zu Augspurg, vor weltlichem gericht nottürlich ist ainer kuntschafft deß würdigen vnd hochgelertten hern Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zu Kouffbeuren, äch deß ersammen hern Caspar Engelherr, pfarrer zu Büchlo, deß halben von den gemelten chorrichtern mir gebotten vnd committiert ist, die selbigen herren vff anzug vnd bericht deß gemelten junckherr Philippen von Landögk, wie recht ist, zu verheren, seinen oder ir sagen äygentlich auff ze schreiben vnd die im alsdann verschlossen zu vberantwurten, wie dann die commiß, an mich gegangen, das mit weiterem begriff inhalt. Vff das so hab ich die vermelten herren, wie recht ist, gewisen vnd auff die anzüg verheret. Die händ bey gebürlicher pflicht deßhalb gethän vnd gesagt, wie hernäch geschriben stät. Namlich doctor Augustein Luttenwang sagt, es sey im nit mer wissent in der sach, dann daz ain käff geschehen sey zwischen junckherr Philippen von Landögk ainß tails vnd der Sigmund Müllerin<sup>2</sup> vnd irem sun anders tails vff etlich jår vnd vmb etlich zeinß vnd gült zu Thalhofen in der pfarr zu Stöttwang. Dar vmb seyen brieff zu baiden tailen vffgericht worden. Wie die selben lauten vnd innhalten, sey im vergessen. Souil sey seiner sag. Dar näch sagt herr Caspar Engelherr, pfarrer etc.: Es hab sich begeben vor etlichen jåren, daz junckherr Philipp von Landögk hab der Sigmund Müllerin, wittiben zu Kouffbeuren, alle nutzung vnd herlichkait von vnd ab Dalhofen in der pfarr zu Stöttwang abkafft vff etlich jår. Vnd in dem selben käff hab er, herr Caspar, vil copeyen hin vnd widr geschriben; vnd sey der obgemelt doctor Augustein Luttenwang in dem käff vnderrödner gewesen vnd, sich der gemelten frawen gemächtigt, auch vff ain zeitt kumen in sein huß gen Büchlo in den pfarrhoff vnd daselbs angezaiget alle stuck mit ainer greiden auff dem tusch, was ietlich nutzung trag. Vnd vnder den selben stucken äch angezaigt ain holtzmarck vnd gereitt zwischen Maurstötten vnd Talhofen, da der wald gestanden ist. Von vnd ab dem selben werd junckher Philipp näch zwayen jåren äch annderthalben guldin wärtig sein vff das, daz er sein gelt widerumb einniemen vnd empfähen müg, das er ausgeben würd, dann an das gereitt hått es nit

mügen erraichen, daz egemelter junckherr Philipp von Landögg seines geltz widerumb einkumen möcht. Vnd näch söllichem seÿ ain käff geschechen zwischen den gemelten partheÿen, darbey er aber nit gewesen sei. Vnd souil seÿ seiner sag. Vnd deß zû vrkund hab ich söllich sag mit meiner aigen hand geschriben vnd die mit meiner aigen bittschet verwart. Geben vff samßtag näch Erasmi im jâr näch Christs geburt tausent feünffhundert vnd dreÿ zöchen.

<sup>1</sup> Schwabmünchen.

<sup>2</sup> Vrsula Müller, die Witwe des schon vor 1502 verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Sigmund Müller, und ihr Sohn Bernhard.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 224 (Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II S. 76, Nr. 239.

---

## 75

1516 APRIL 28

Ich, Balthassar Gumppenperger von Gumppenperg, eribmarschalgkh in obern Bawrn, des durchleuchtigen, hochgebornen fürsten vnnd herrn, hern Fridrichen, phaltzgrauen bey Rein, hertzen in Bawrn etc., seiner gnaden pfleger vnnd lanndtuogt der graffschafft Graispach, bekenn offennlich mit dem briue gen mennglichem, das an heut, dato desselben, vor mir vnnd den geschwornen vrtailsprechern daselbs zû Graispach vor offnem gericht erschienen ist der erber Wilhelm Birck von Röglingen, der alda durch ain vrtailsprecher obgemeltz gerichtz, der ime auff sein begern von mir erlaubt ward, die mainung reden vnd fürtragen ließ, wie er willens hette, sich von Röglingen zethûn vnnd sich annderhalben eelichen setzen vnnd niederlaßen wölte, deßhalbenn im dann der selbenn ennden kuntschafft der warhait, das er eelichen geborn, nottürfftig were. Dweill aber nû sollich den nachbenanten Fritzen Lentzen von Röglingen, Hannsen Clay, daselbs, Hannsen Bûmgarter von Marschain vnnd Jorigen Schiessler von Blossnaß, so er für mich, lanndtuogt, vnnd gericht stalt, dess, als im nit zweiffelte, güt wissen heten, hierumb zûuerhörn vnnd im als dann irer sagen vnnder mein, obgenantz lanndtuogtz, innsigel vrkund vnnd briue zegeben. Dweÿl nû mennglich die warhait zûhiln vnnd zûfürdern schuldig vnnd pflichtig ist, das angesehen, so habenn ich vnnd berürte vrtailsprecher die benannten vier erber man der sachhalben gehördt, die vff vnnd bey irn aiden, so sÿ deßhalbenn vor volfürung irer sagen vor mir vnnd den vrtailsprechern nach landtgerichtz recht gethan vnnd geschworen, ainhelliglich der massen gesagt haben, wie hernach volgt: Item das inenwartz kunt vnnd wissent seÿ, das Cûnrat Birck von Röglingen vnnd Anna Götzin, sein eewirtin, daselbs zû Röglingen in der pfarrkirchen, wie sich nach cristennlicher ordnung gebürt, mit ainannder zû kirchen vnnd strossen gegangen vnnd seÿen ouch nach malen daselbst zû Röglingen, wie fromen eeleuten wolgezimbt, in eelichem wesen gesessen vnnd haben den benannten Wilhelm Birck, im eelichen vnnd leiblichen sûn, den sie vnnd menglich der sein kundtschafft gehabt vnnd noch hat, den sie für ain frommen, redlichenn geseln haben vnd achten, in eelichem stand vnnd wesen mitainannder geborn vnnd gehabt. Das sagten sÿ, wie oblüt, niemandt zûlieb noch zûlaid, sunder allain gotlicher warhait zûdienst. Diser sag vnd sach hat im bemelter Wilhelm Birck brieff begert, der im mit recht von den vrtailsprechern vnnder mein, lanndtuogtz, innsigel zû geben erkant ist. Demnach so gib ich im disen brieffe mit meinem anhangenden innsigel, doch mir vnnd aim ganntzen gericht one schadenn. Geben vnnd geschechenn an montag nach dem suntag vocem jucunditatum, nach Cristi geburt, vnnsers lieben herrn, fünffzehnhundert vnnd im sechzehenden jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 188.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 127f, Nr. 418.

---

## 76

(1536)

Mein lieber her pfleger, ich vnd meinen schwestern bitten ain ersamen rat auff das allerhöchst vmb gotzwillen von wegen des gefangen Frantzen Magen vnd bitt euch als vnnsere vatter, das ir vnsser für gebitt anzaiget ainem ersamen ratt.

Mütter vnnd schwestern im Maÿrhoff

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 1 (kleinformatiger Papierzettel).

---

## 77

1550 JANUAR 3

Item Georg Kels, schüchmacher, Hansen Kelsen des bildhauers, so noch in leben, vnd Annen Müllerin, seiner vorigen hausfrawen seligen, eelicher sone, begert vrkhunt eelicher geburt vnd das er bei Hansen Birckhemair gelernt; ist bey 42 jaren, das sie alhie zû khirchen gangen; ist bey 15 jarn, das er das handwerch ausgelernt vnd dauor zway jar gelernt. Das bezeugen Hans Groß, Caspar Simon, Anthoni Albrecht vnd Hans Winckhler. Actum am freitag nach dem newen jarstag, anno (*domini* 15)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 86<sup>v</sup>, Nr. 543.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 579, Nr. 1974.



## C) Erwerb und Veräußerung von Grundstücken und Häusern

## 78

1300 JUNI 15

In gottes namen. Amen. Ich, swester Mehtilt div Sv̄mrin, tv̄n kvnt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hörent lesen, daz ich dvrch miner sele hail vnd miner vordren selen han ainen aker den swestren in dem maierhove ze Bv̄rron geben nach minem tode. Der selbe aker liget an dem rennewege in der garten gassen ze Bv̄rron, vnd han in geben mit dem gedingde, als hie nach geschriben ist, daz div maistrin, div denne ist, sol den zins von dem selben garten in nemen ze den ziln, als denne gedinget ist, von dem, der in nivsset, der giltet aht schillinge alter pfenninge oder me. Vnd sol div selbe maistrin von den selben pfennigen zwen schillinge den swestren gen an der hailigen tage Processi vnd Martiniani ze ainem iargezit miner müter, div hiez Mehtilt, vnd minez brv̄ders, brv̄der Cv̄nratz, der waz ain minre brv̄der. Vnd sol aber an sant Nicomedis tag gen zwen schillinge ze ainem andtrine iargezit mines vaters ainez V̄lrichs. Vnd swenne ich stirbe, so sol man min iargezit vnd minez brv̄ders, brv̄der Bertolts, began an ainem tag als ich stirbe, aber mit zwain schillingen. Von den v̄brigen pfennigen sol man den swestren gen ze wihennahten sehs pfennige vmb win, vnd an dem oster tag aber sehs pfennige vnd an dem phinst tag aber sehs, vnd ze ieglichen iargezit den minren brv̄dern zwen pfenninge ze misse frv̄mmende. Vnd wan ich niht aigens insigel habe, so bint ich mich vnder brv̄der Volcmars von Hatteberc<sup>1</sup>, dez custers vf dem Bodense, insigel, daz diz vor geschriben gelv̄bt stēte belibe. Wir, div maistrin vnd die swestren hie vor genant, bindent vns mit vnserm insigel, daz wir an disen brief henkent, ze laistende als, daz an disem brieve gescriben ist. Diz beschach, do von Cristez gebv̄rt warat drivzehen hv̄ndert iar, an sant Viti et Modesti tage.

<sup>1</sup> Volkmar III. von Hattenberg, Sohn Marquards III. von Kemnat und Bruder Heinrichs I. von Kemnat, der sich seit 1295 ebenfalls nach der von der Mutter ererbten Herrschaft Hattenberg benannte, ist sonst nur noch am 2. Oktober 1282 als Zeuge zu Konstanz belegt.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 2.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 18, Nr. 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 9, Nr. 26.

## 79

1302 NOVEMBER 4

In gotes namen. Amen. Ich Voelwin burgaer ze Bevron, vnd Gerdrut, min wirtinne, veriehen vnd tv̄n kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit bedahtem müt vnd mit gemainem willen, rat vnd gunst haben gegeben durch vnsern festen willen dem hailigen gaist dez spitals ze Bevron ledeclich vnd frilichen wnser hus halbes, da wir inne sin, vnd haben daz selbe halbtail dez huses wider von dem spital empfangen, die wil vnd wir baiden leben iaerlich vmb einen vierdunck wahses ze gebene da von, ob wir daz hus von hungers noeten gelassen mugen, diso mit

der bescheidenheit, daz daz spital von Bevron, dem wir dise gift han getan, sol vnser beider iarzit, so wir vervaren, zesamen slahen vnd frien (*vnd*) die begen mit einem dienst den brüder vnd den derftigen ze besserunge, der fivnf schillinge stat, vnd sol dem priester, der danne in dem spital singet des selben tages, geben vier pfenninge. Swenne ovch vnser eines verfert, so ist daz ander gewisen, iarelch ze gebende die vier vnd fuenf schillinge von dem huse, daz man dez andern iarzit begange, als da vor gescriben ist. Beschache ovch, so daz hus daz spital angevallet, daz si ez vil lihte woelten ane werden, daz mugen si wol tün. Si svlln aber die pfennige an ein güt legen, da ez schinbaer an sie, daz man vnser iarzit begenge vnd div niht ab ge, als uor gesprochen ist. Daz hant sie wns gelobt mit ir triuwe. Vnd daz daz also staete belibe, so hiessen wir vnd baten beidenthail disen brief scriben ze aim vrkivnde eweclich mit dez spital vnd mit der stat insigel von Bvron, die daran hangent. Dez sint gezivge: Her Cünrat Kiese der livtpriester im spital, Hainrich der Naeheraer, der maister im spital, Hainrich Hiltprant, Bertolt sin sun, Hainrich der Twinger, Hainrich der Sulzaer, Swigger der Gasser, der Guder vnd ander frum liute, die da bi waren. Daz geschach vnd dirre brief ware gegeben, do von Christi geburte waren drivzehen hundert jare vnd in dem andern iar an dem sunnentage nach aller hailigen tage.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> An dieser Urkunde hängt neben dem der Stadt das älteste erhaltene Siegel des Kaufbeurer Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 10.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 98, Nr. 52,

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 12, Nr. 35.

## 80

1308 NOVEMBER 30

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twingaer burgaer ze Bvron, vergihe vnd tün kunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müt vnd mit güter betrachtunge vnd mit ander erbaer livte rat willeclech vnd gerne habe geschaffet vnd gegeben dem spital dez hailigen gaistes ze Bvron, dez frivnt vnd dienaer ich bin, durch miner sele willen, miner wirtinne vnd miner vorderon allez daz güt, das ich han ze Wigenhusen, von swem ichs geküffet han, ze Mertisrieth, swie daz benant ist, vnd ander güt, swie daz ovch benant ist, da si gezivge vber hant, vnd dar zü min sedelhus mit hof vnd mit stadel vnd allez daz, daz drinne ist, besühtz vnd vnbesühtz, ez sie ditz oder daz, ane daz ich mit besvnderlichen namen vs genomen han oder noch vs nime. Doch hab ich geschaffet, ob Bertolt, mins brüder sun, zü dem huse komen möchte, daz er losti vmb vierzic pfunde ovstpurgaer pfenninge, also daz er div vierzic pfunde hinnan ze svnwenden verbürgen ze gebende vf sant Michels tage vnd sant Martins tag, die nu naehste koment. Ob got vber mich gebivtet, so sol man im daz hus ze loesende gaben vmb div vierzic pfunde. Tüt er aber dez niht, so hat er dehain ansprache mer dar an, vnd sol daz spital mit erbaer livte rat mit dem huse gevorn, daz sie waenent, daz in nvtzbaer sie. Ich hab ovch geschaffet zehant, so got vber mich gebietet, daz der maister vom spital ain erbaer swester oder ainen andern erbaern pflegaer sende in daz hus, der die schlüssel alle zü im neme vnd zü sliesse vnd darnach, denne so man die mözze haben muge, daz der selbe pflegaer mit güter gezivchnüsse vnd mit erbaeren livten vber ain ander messe vnd kure, waz er in dem huse vinde, vnd wil, swenne daz ze pfenningen braht wirt, daz man die selben pfenninge vnd die

pfenninge, die erloeset werdent von dem huse, ez werde erloeset von mins brüder sun oder verküffet, daz man die pfenninge an lege an geltentz güt nach der burgaer vnd dez spitals vrvnde rat. Wil ovch min wirtinne in dem huse beliben biz svnwenden, dez sol man ir wol gunnen vnd sol ir güter gemach dar inne lazzen, wan dez ainen, daz sie dez gütes nihtes haben sol, wan daz ir uz benennet wirt vnd ist. Dar vber hab ich geschaffet mit den spitalaern, daz sie iaerlich min iarzit began svlen vnd dez selben tages, so sie min iarzit begant, so svlen geben ain offen spende, div berüfte werde, vnd svlen bachen, swaz vz vier vnd zwainzic metzen kern werden mac, vnd svlen daz geben. Swaz dez vberich werde, daz sol man in dem huse tailen den gesunden vnd den durftigen, die wil ez wert. Ich habe ovch geschaffet, daz man dem priester, der in dem spital singet, dez selben tages, so man min iarzit begat, ain schilling pfenninge gebe, vnd sol daz der maister tün vom spital. Man sol ovch brüder vnd swestern vnd allen den, die in dem huse sint, ze miner iarzit ir pfrvnde bessern mit essend vnd mit trinkende dez selben tages vnd dar nach aht tage, vnd svlen dez niht lassen, vnd sol daz der maister tün von den pfenningen, die daz güt ze Wigenhusen giltet, daz ich in gegeben han. Der maister sol ovch selbe fivnfte an dem naehsten tage nach dem tage, so min iarzit ze dem spital begangen ist, immer mer gan hin vf hintz Martin ze der pfarkirch vnd sol da min iarzit ovch began mit messunde vnd mit opfer. So hab ich geschaffet, daz man aim priester immer mehr gebe sine drissich schillinge, die man im iaerlich git von dem huse ze pfrvnde von dem güt ze Wigenhusen, daz ich küfte vnd der von Ramswach die eigenschaft dem spital vf gab durch got. Vnd swenne daz geltt gevallet an dem herpst, so sol man ez besunder schütten, vnd swenne sant Martins tac kumt, so sol man verküffen, daz man dem priester sinen halben lon gebe, vnd sol daz ander behalten biz svnwenden vnd denne ovch verküffen, daz dem priester sin volles lon werde. Vnd hab daz darvmb geordenot, daz dehain vflach inen da werde. So hab ich dem spital so viel eren vnd gütes gegeben, daz ich wil, daz man nimmer dehain korn, daz von vesen vnd von habern sie, in dem huse oder dem huse male, wan daz man gaerwe, dar vber daz der maister schaffe, daz alle die in dem huse sint, immer me essen von minen wegen ruggen brot von sant Martins tage hintz dem oberosten tage ze wihennaechten iaerlich vnd von vasennaht vnd aht tage nach osteron durch die vasten vnd die wile alle bier ze trinkende, daz güt sie, wan daz mac daz güt wol erzivgen, daz ich in gegeben han. Ditz dinch vnd dise ordenunge setze ich vf ir trivwe, wan sie mirs gelobt vnd gehaissent hant, vnd darzū, daz min naehster erbe vnd min naehster frivnt vnd darzū der rat vnd die erbaersten von der stat derzū sehent vf ir trivwe, vnd daz gesinde in dem spital selbe, ez sien brüder, swestern oder dürftigen, daz ez also vollefürt werde, als gescriben vnd gehaissen ist. Der dingc vnd der ordenunge allersant veriehen wir, ich, brüder Hainrich, maister, vnd alliv div gemeinsamin, brüder vnd swestern dez vorgenanten spitals, daz wir daz haben gehaissen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen vnd tünt billich vnd gerne, swaz da gescriben stat, vnd baten darvber disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit vnserm insigel vnd mit der stat insigel, dar vnder wir ivns ovch binden, div dar an hangent. Dez sind gezivge: Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich vnd Hainrich vnd Cünrat die Sulzaer, Herman der Sulzaer, Herman der Koch, Herman Müsoer, Cünrat Wüste, Vrich der Roner vnd ander erbaere livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtosten jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 833 und U 1305.

H. Lausser: Original 1308, in: KGBll, Bd. 15, Nr. 8 (Dezember 2000), S. 290 – 292.

H. Lausser: Die Twinger, in: KGBll, Bd. 17, Nr. 8 (Dezember 2006), S. 282 – 284.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 15f, Nr. 45.

## 81

1318 MAI 1 (*oder Februar 25*)

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bvrun, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûtem willen hab gegeben durch miner sele willen vnd minen vorderon ze aim selgeraite Kutten bivnde<sup>1</sup>, div gelegen ist vf der Wertach, die ich vmbe min beraiten pfenninge kûfte von herrn Otten dem Livchircher, etwenne amman ze Bvrun, dem spitale dez hailigen gaistes in der selben stat, daz sie die haben vnd niezzen suln eweclich also, daz sie mir oder swem ichs schaffe iaereclich an sant Martins tage suln geben ainen schillinch ovstpurger pfenninge ze aim vrkivnde. Entaeten sie dez niht, so ware div bivnde mir oder swem ichs schüffe durnach teclich ledic. Vnd der selben bivnde ist her Cûnrat der Lechspërger ritter, amman ze Bvrun, mir vnd dez spitals rehter gewer. Wan also kûft ichs, dez vergihe ich der vorgeante Cûnrat der Lechspërger, daz ich gewer bin, als da vor gesprochen ist. Dar vber ze aim vrkivnde haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Bertolt von 6telnriet ritter, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cûnrat Wüste, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Bernaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtzehendem jar, an sant Waltpurge tage.

<sup>1</sup> Kuttenbaind; alter Name des Grundstückes am Nordrand der Jordanmulde, auf dem heute das Eisstadion und das Gasthaus zum Bad liegen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 97 (Kopie aus dem Jahre 1755).

H. Lausser: Stadtpfarrer Heinrich Krug, in: KGBll, Bd. 17, Nr. 10 (Juni 2007) S. 357.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 21f, Nr. 61.

## 82

1322 APRIL 19

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Verteraer, burgaer ze Bvrun, tûn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen vnd verhengunge miner tochter Maehthilde vnd ir wirtes Hermans habe geschaffet vnd geordenot durch min, miner wirtinne Maehthilde sailige sele willen allen minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgeraite vz dem halben huse, daz gelegen ist an der hindern gassen zwischan dez Swarzenburgaers huse vnd dez Vnmûzigen huse, daz min ist, zwen schillinge ovstpurger pfenninge. Vnd hab die geschaffet also, daz ich geben sol, die wile ich lebe, sant Martin an daz lieht iaereclich sehs pfenninge. Der zalt ich vor dri pfenninge. Dar zû hab ich drie nu geschaffet. Daz ist also sehse. Dar vber sol ich geben dem livtpriester ze der pfarre iaereclich zwen pfenninge vnd sim gesellen ainen pfenninch, dem capelan in dem spitale zwen pfenninge, sim schûlaer ainen pfenninch. Daz ist also ain schillinch, den ich gibe, die wile ich lebe. So ich denn enbin, swer denne min hus hat oder erbet, der sol zû dem vordern schillinge ovch ainen schillinch geben. Den selben

schillinch sol man geben von dem huse oder von der hofstat den dürftigen in dem spitale ze Bvrun ze aim dienst dez tages, so min vnd miner wirtinne sailige iarzit ist. Die sol man ze saemen slahen. Doch ist miner wirtinne sailige iarzit an dem fivnften tage ze in gaendem merzen. Man git ovch dem kûnige zwen pfenninge ze zinse von dem huse. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich vnd hiez disen brief scriben vnd vestenon mit hern Hainrichs dez Krûges, livtpriesters ze Bvrun, vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich vnd min erben. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc livtpriester, her Hainrich sin geselle, her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Sulzaer sin brüder, Cûnrat Wüste, Cûnrat der Sumervoekkel vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem andern vnd zwainzegstem jar, an dem maentage nach der oster wûchen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 9.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 3.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 53, Nr. 17.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 27, Nr. 75.

## 83

1324 FEBRUAR 17

In gotes namen. Amen. Wir, der rat vnd die gemeinsamin der burgaer in der stat ze Bvrun, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, die brüder vnd die swestern in demselben huse zû vns kamen vnd sprachen an daz hus, daz etwenne waz Hainriches des Hûtaers, den man hiez Amor, die wile er lebt, vnd iahen vnd leton für, der vorgeant Hainrich der Hûtaer het in gegeben vnd geschaffet sin hus, da er inne waz, daz gelegen ist vnder dem berge, mit der hofsache alvmbe, swaz zû dem huse hoeret, besühtz vnd vnbesühtz, vnd taete daz mit siner wirtinne frö Maehthilde gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge vnd tet daz, do er ez wol getûn mohte, also mit der beschaidenhait, daz er daz hus haben vnd niezzen sol, er vnd sin wirtin, ane alle irresalunge, die wile vnd si lebent. Vnd swenne sie vervarent, so ist daz hus dem spitale vrlichen vnd ledeclich ledic, vnd sülñ damit gevorn, als sie tûn mit ir aigen gûte. Daz ist nv ze schulden komen, daz Hainrich der Hûtaer tot ist, so lebt die vrowe noch, die hat nv ir dinch veraendert. Do wolten die spitalaer daz niht lenger lazzen stan. Sie wolten die gift vmbe daz hus nûbaern, div mit biderben livten geschach. Do sant man etwie dikke nach der vrowen in den raht vnd ans gerichte. Div kom niht. Do wart dem maister ertailt an offem gerichte: Moehte er die gift behaben mit zwain erbaern mannen, daz er dez genüsse. Daz tet er vnd behûbe ez mit der vrowen brüder Hainrich dem Hûtaer von Wale vnd mit Herman Mûsoer, burgaern in vnser stat, vnd het vil mer erbaer livte gehebt, die ez wars wissen, het ers bedurft. Da wart im div warte vf daz hus ertailt. Doch warte geredet, swenne es zû schulden kaeme, daz frown Maehthilt stürbe, so soelten die spitalaer daz hus angriffen vnd verküffen nach ir tode. Vnd swaz man vs dem huse loesti, daz solte man anlegen an ain gût nach dez livtpriesters von der stat rat vnd vier erbaerer burger rat, vnd damit ain ewiges selgeraite schaffen, Hainriche siner wirtin, frown Maehthilde, ze ainer ewigen gehûgenüsse vnd iren vordern, als sie beschaidenlich dunket. Do gerten die spitalaer, daz man in der stat brieve mit ir insigel gaebe. Daz wart in ertailt, vnd hat man in gegeben disen brief ze aim vrkivnde mit der stet insigel. Dez sint gezivge Bertolt



Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Maerclin Amze, Bertolt der Gesail, V̄lrich der Gennahaer, Bertolt L̄vtenwanch, Cūnrat Wüste, Cūnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an dem vritage ze mittem hornunge in offem dinge.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 20.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol.106 (Kopie aus dem Jahre 1753).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 103f, Nr. 58.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28, Nr. 77.

## 84

1324 MÄRZ 17

In gotes namen. Amen. Ich, Anna von Ramswach, vrowe ze Chemnath, vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tūn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mūt, mit güter betrachtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich, mit rat des ersamen ritters hern V̄lriches von Saxe, min, Annen, brüder, vnd min, Johansen, oehaim, haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze B̄vrun vnd allen den, die in dem huse wonent vnd got dienen, ez sien brüder, swestern vnd dürftigen, da wir besunder gnade hin haben, vnd vnser herre, her Cūnrade sailigen von Ramswach, genade hin het, div zwain tail vz ahtodehalber juchart akkers, die Herman der Koch sailigen, ain burgaer von B̄vrun, von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, vnd ivns vnser zwain tail an den jucharten von im ledic sint. Nv sint der selben juchart fivnf gelegen vf dem velde zwischen B̄vrun vnd Chemnath vnd drittehalb juchart bi der stat vnder der Būchlitun. Vnd haben die gift dem spitale getan ze mersten durch got, durch den hailigen gaist vnd hern Cūnrade sailigen von Ramswach, ivns vnd vnsern nach komen ze aim ewigen sele geraite. Vnd swie wir ze rate werden baidiv vmbe daz selbe sele geraite vnd vmb ander selgeraite, wie ivns ain gehūgenüsse eweclich da von geschehe, daz sol man ivns vermachen von dem spitale. Vnd dar v̄ber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez vorenanten hern V̄lrichs von Saxe vnd mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezigve der ersam abbt Hainrich von Vrsin, her Hainrich von Swarzenburch, ritter, Volcmar, sin brüder, her Hiltprant von Wengelengen, Bertolt von Baizwil, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Herman Mūsoer vnd ander erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an sant Gerdrude tage. - Bertolt von Linowe ist ovch gezigch.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 21.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 107 (Kopie aus dem Jahre 1755).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 104, Nr. 59.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 28f, Nr. 78.

## 85

1324 APRIL 4

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der smit, gehaizzen Arnolt, burgaer ze B̄vrun, tūn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mūt, mit güter betrachtunge, willeclich vnd gerne, mit gunst vnd mit willen aller miner erben ledeclich vnd frilich hab gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze B̄vrun, dem maister, den brüdern, den swestern vnd den dürftigen in dem selben huse fivnf lüsse, die gelegen sint vor Chemnater tor an der Hadergassen, die ich in nutze vnd in gewer her besezzen han. Dar zū hab ich dem huse geschaffet, vervar ich hie vs dem spitale, ain bette, ainen golter vnd ain küssin, daz man dem spitale daz antwrtten sol. So hant mir die spitalaer her wider gehaizzen vnd gelobt, daz sie jaereclich an sant Bartolomeus tage von den lüssen gen, swaz sie vergelten mugen: Zum ersten sant Martin ze der pfarre auf lieht an sant Georien tac ainen schillinch pfenninge ovstpurgaer, die vor dar geschaffet waren, vnd dar nach an sant Bartolomeus tage dem capelan in dem spitale vier pfenninge. Vnd swaz daz v̄berigen ist, daz sol man gen in dem spitale den gesunden vnd den siechen ainen dienst, als verre ez erzivgen mac. Ez sol ovch der maister im spitale vnd ain swester frumen ain misse vnd offeron. Man sol ovch die lüsse lan aim, der mins geslaches sie, vmbe ainen zins der zitlich vnd gelimpflich ist, alle die wile vnd sie rihtich mit ir zinse sint. Swenne daz niht waere, so sol der maister dermit gevorn mit hin lassende, als er wil, ane irresalunge. Dar v̄ber ze aim vrkivndt so hiezzzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit dez spitals vnd mit der stat insigel, div dar an hangent. Dez sint gezigve Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, V̄lrich der Gennaher, Rūdolf der Sulzaer, C(ūnrad) Harder, C(ūnrad) Krelle, H(ainrich) Rūmspergaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert iar vnd in dem vierden vnd zwainzegosten iar, an der mitechen vor dem palmen tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 22.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 105, Nr. 60.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 29f, Nr. 80.

## 86

1326 APRIL 4

In gotes namen. Amen. Ich, Adelhaide von Wildenegge<sup>1</sup>, V̄lrichs dez Naenzingaers sailigen wirtinne, tūn kunt (allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen), daz ich (mit verdahtem mūt, mit güter betrachtunge, ledeclich,) frilich vnd durnaetheclich mich verzihe (vnd verzigen habe) alles dez rehten, daz ich oder mins wirtes erben vnd min erben solten han vnd heton an dem garten, den min wirt sailige gabe dem spitale in der stat ze B̄vrun durch siner wirtinne sailige, frōn Elsbeten, sele willen (vnd im selber ze aim selgeraite, von dem man geben sol iaereclich aht schillinge ovstpurgaer pfenninge.) Nv lit der garte vnder der Bōlit, vnd sint sin vier livsse, daz der maister vnd daz spitale da mit gevorn svln, swin sie wen (mit hin lazzende, mit selbe bvvende, wan dez ainen. daz si suln geben daz selgeraite, die aht schilling iaereclich, als sie geschaffet sint, vnd suln, als an den brieven stat, die dar v̄ber geschriben sint. Es sol ovch niemen noch mac dehains rehten jehen an dem garten,

wan daz durch daz spitale ledeclich haben sol ane alle irresalunge. Vnd dar vber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestnon) mit der stat insigel von Bvrun, (daz dar an hanget. Dar vnder binde ich mich vnd min erben,) wan der garte ze burchrechte lit. Dez sint gezivge Rapoten der junge, Hainrich Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich der Sulzaer an der hinderen gassen, Hartman sin sun, Kürnbach, min swager, vnd ander (erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren) drivzehen hundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzegstem jar, an sant Ambrosien tage.

<sup>1</sup> Wildenegg bei Weingarten

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 23.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 111' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 105f, Nr. 61.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 31, Nr. 83.

## 87

1337 MÄRZ 28

Ich, Elzbeth die Vnmüssigin, burgerin ze Bvrun, vergih (mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen), das ich (mit verdahtem mü, reht vnd redlich,) luterlichen durch got, durch miner selen vnd mins wirtes saeligen, Hainrichs des Vnmüssigen, sele vnd aller vnserer vordern selen willen han gegeben ze aim selgereit sehs schilling ouspurger pfenning ewiges geltz, die ich het vf den zwain hofsteten gelegen ze Bvrun in der stat nebent an ander vnder dem berge nebent sant Blaesins weg (vnd vf allem dem, das zü den selben hofstetun hört, besüchts vnd vnbesüchts.) Vnd stat vf der vordrun hoffstat Hermans des Wissirhers hus, div giltet och aellü jar ze sant Martins tag vierdhalben schilling (ouspurger pfenning,) so stat vf der andrun hofstat Chünratz des Landers hus, div giltet aellü jar ze sant Martins tag drithalben schilling (ouspurger pfenning. Von den selben pfeningen sülnt aellü jar geuallen ze mins vorgeanten wirtes saeligen jarzit an sant Martins pfarrchirchun ze Bvrun lieht ain schilling pfenning, dem lütpriester da selbun vier pfenning, sim gsellen zwen pfenning, sim schüler ain pfenninch, dem mesner ain pfenninch, das er die jarzir lüt, an sant Blaesiens capellen lieht vier pfenning, an sant Michels capellen lieht vier pfenning, an sant Dominicus capellen lieht vier pfenning, des spitals ze Bvrun caplan vier pfenning, an das lieht da selbun dri pfenning. Die vbrigen pfenning sol man des selben tags geben des selben spitals dürftigun vmb flaisch vnd vmb brot ze ainer tröstung. Vnd all die wil ich leb, so sol ich gwalt han, den selben zins aellü jar also in ze nement vnd ze der vorgeanten jarzit also ze tailent, mir selber ane schaden. Vnd swenn got vber mich gebüt, so sol des vorgeanten spitals maister den selben zins aellü jar also in nemen, vnd sol och den ze mins wirts jarzit vnd ze miner jarzit, wann die sol man denn ze saement schriben, also tailen, als da vor geschriben stat, im selber ane schaden. Vnd beschaeh, das der selb zins ab würd gaende gar oder ain tail, das sol och gemainlich dem vorgeanten dienst vnd den vorgeanten liehtern ab gan ieglichen nach dem tail, als im denn da von geziuht. Vnd all die wil ich leb, so sol ich den vorgeanten zins in nemen, vnd sol och aellü jar die vorgeantun jarzit da mit vs rihten. Vnd swenn got vber mich gebiut, so sol man min jarzit zü mins vorgeanten wirtes jarzit schriben,

vnd sol denn des vorgeanten spitals maister den selben zins aellü jar in nemen vnd da mit aellü jar vnser jarzit vs rihten, als da vor geschriben stat, vnd och im selber ane schaden. Waer aber, das er des versaesse vnd vnser jarzit also nüt riht vf den tag, so si geuiel oder in aht tagen da vor oder in aht tagen dar nach, so sol der vorgeant dienst eweclich geuallen sin an sant Martins pfarrchirchun ze Bvrun lieht. Das das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich ze vrchünde diesen offenn brief, geuestnot vnd) versigelt mit der stat ze Bvrun aigenn insigel, (das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint) geziug Vlrich der Gennacher, Chünrat Wüste, Dietrich der Liuchircher, Hainrich der Sultzer, Berhtolt der Graser, burger ze Bvrun, vnd ander (erber lüt vil. Der brief ist geben, da man zalt von gots gebürt) drüzehen hundert jar, dar nach in dem siebenden vnd drissigstem jar, an dem fritag vor mitter vastun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 45.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 121f, Nr. 78.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 50f, Nr. 138.

## 88

1340 MAI 19

Ich, Berhtold der Helmschmid, burger ze Bvrun, vergih (mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen), das ich mit verdahtem mü, (mit güter betrachtunge,) mit willen, (gunst vnd verhengnüß) Adelhaid, miner elichen wirtinn, die ich ietz han, vnd swester Adelhaid, miner elicher tohter, luterlichen durch got, (durch miner) vnd miner wirtinn saeligen Adelhaid selen vnd allen vnsern vordern selen willen han gegeben des hailigen gaistes spital ze Bvrun minen garten, gelegen ze Bvrun an dem Griess, hinder des selben spitals hus, das etwenn min was, dar inn ietz der tegan von Mertisriet gesessen ist, nebent des selben spitals biunde, mit der beschaidenhait, (swenn got vber mich gebiut, so sol sich zehant des selbun spitals maister vnd conuent des selben garten mit allem dem, das dar zü hört, besüchtz vnd vnbesüchtz, vnder ziehen vnd da mit geuarn als mit anderm irs vorgeanten spitals güt ane alle wider red vnd irrsalung aller miner erbun, vnd sol man denn miner vorgeanten wirtinn saelig iarzit zü miner iarzit vf ainen tag schriben, vnd sol och denn des vorgeanten spitals maister aelliv iar eweclichen sin gebunden, ze gebende von allem dem güt, das der selb spital hat, besüchtem vnd vnbesüchtem, durch vnser selen willen funf schilling güter ouspurger pfenning. Von den selben funf schillingen sol er ieglichs iars all sunnentag geben vf des selben spitals taeffelin ainen ouspurger pfenning, vnd von den vbrigen sol er geben ze vnser vorgeanten iarzit des selben spitals caplan zwen pfenning, sant Martins pfarrkirchun ze Bvrun liutpriester dri pfenning, sim gsellen zwen pfenning vnd dem mesner da selbun ainen pfenning. Vnd alle die wil ich leb, so sol ich gantzen gwalt han, den selben garten min selber ze habend vnd och ze niessend, vnd sol och aelliv iar die vorgeanten funf schilling ouspurger pfenning da von rihten in aller der wis, als da vor geschriben stat, wie allain ditz gagenwürtig iar, so sol ich chains zins da von gebunden sin ze gebende. Vnd nach min tode, so sol sich sin des vorgeanten spitals maister zehant vnder ziehen vnd dar mit geuarn in aller der wis, als da vor geschriben stat, vnd sol och denn gebunden sin, die vorgeanten

*fiunf schilling ouspurger pfenning aelliv iar ze rihtend och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Ich verzih mich och mit disem brief für mich vnd für all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gewinnen möht an dem vorgeanten garten, da mit ich oder min erbun her nach möhten getün wider die vorgeschribun gift in dhainen weg. Vnd das daz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich dem selben spital ze vrchünde disen brief, geuestnot vnd versigelt) mit der (vorgenanten) stat ze Būrun (aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Vnd wir, der maister vnd der conuent gemainlichen des vorgeanten spitals, veriehen och mit disem brief für vns vnd für all vnser nachkommen aller der ding, div da vor geschriben stant, vnd sūln och wir vnd vnser nachkommen si also eweclich gebunden sin, ze vollfürend ane all wider red vnd och ane allen fürzog.) Vnd des (ze aim vrchünde, so haben wir och vnser vorgeanten) spitals (aigen) insigel (gehenchet an disen brief. Des alles sind) geziug herr Hainrich der tegan von Mertisriet, herr Vlrich Cholb, chircherr ze Talhouen, priester, Vlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, burger ze Būrun, Walther der schülmaister ze Būrun, vnd ander (erber lūt vil. Der brief ist geben nach Christes gebürt) driuzehen hundert iar, dar nach in dem viertzigostem iar, an dem nachsten fritag vor vnser herren vffert tag.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 47.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 143' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 122f, Nr. 79.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 57f, Nr. 155.

## 89

1343 Mai 1 (oder Februar 25)

Ich, Chūnrat der Osterman, vnd ich, Johans der Osterman, sin brüder, burger ze Būrun, vnd ich, Adelhaid, ir baidier swester, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun vnd tūn chunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit verdahtem mūt vnd mit güter betrachtung reht vnd redlich vnd ze rehtem aigen haben geben ze chöffend des hailigen gaistes spital ze Būrun vnser holtz, gehaissen der Rūdenloh, gelegen ze Tabrehtzhofen vff der haldun nebent dem selben dorff, vnd dar zū ain tagwerch wismatz, gelegen nebend dem selben Rūdenloh, div hie vor vnser ein Herman der Sultzter saelig baidiu, holtz vnd wismat, von dem selben spital chöft die selben gūt mit allem dem, daz dar zū hört, besüchtz vnd vnbesüchtz, haben wir dem selben spital geben ze choffend vmb zwai pfunt pfenning genger vnd güter ouspurger mūnsse, die wir dar vmb von dem selben spitals maister gar empfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenhait, datz des selben spitals maister vnd chonuent immer eweclichen sūln vnd och mügent geuarn mit den selben güten als mit andern des selben spitals güten aun alle widerred vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och diu selben gūt dem vorgeanten spital vf geben vnd geuertiget mit hern Volchmars von Swarzenburch, ammans ze Būrun, hant, der och rehter vogt vber das vorgeant dorff ist, vnd sūln och wir vorgeanten, Chūnrat vnd Johans die Osterman, vnd all vnser erbun des vorgeanten spitals reht gwern sin nach des landes reht vnd nach aigens reht mit der beschaidenhait, beschaeh, daz si von iemand würden nach des landes reht angesprochen, ê daz si der selb spital reht vnd redlich nach des landes reht besessen hetten, gen dem sūln wir vnd vnser erbun den selben spital

mit dem rehten aun allen sinen schaden vertretten vnd och versprechen. Täten wir des niht, so hant zehant dar nach des selben spitals maister vnd chonuent gantzen gwalt vns vnd alle vnser erbun oder welhi si vnder vns wellent, an ze griffent, ze pfendent vnd ze nōtend aun all chlag vnd aun alles geriht, vnd als verr, bis daz wir denn dem vorgeanten spital div vorgeschribenn gūt aun allen sinen schaden vs gericht, Wir verzihen vns och aelliu driu für vns vnd für all vnser erbun alles des rehts vnd aller der ansprach, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gewinnen möhten an den vorgeanten güten, da mit wir her nach möhten getün wider disen vorgeschribenn chōf in dehainen weg. Daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchünd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgeanten ammans aigem insigel, daz dar an hanget, dar vnder wir vns verbinden, wann wir aigen insigel niht haben. Des alles sint geziug Hainrich von Baiswil, vogt ze Bidingen, Vlrich der Osterman, Hartman der Sultzter, Chūnrat Vellin, Walther der Rot, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem driu vnd viertzigostem iar, an sant Waltpurg tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 50.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 150 - 151 (Kopie aus dem Jahre 1757).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 124f, Nr. 81.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62, Nr. 167.

## 90

1349 NOVEMBER 11

Ich, Johans von Ramswank, ritter, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz ich mit verdahtem mūt vnd mit güter betrachtung sibentzehen juchart ackers, gelegen ze Būrun in den driu esschen, die Herman der Stetter saelig, burger ze Būrun, von mir da her ze lehen het gehöbt vnd mir och von im veruallen sint, wan er aun reht lib erben veruaren, so luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordern saeligen selen willen vrlich vnd ledechlich ze rehtem aigen geben han des hailigen gaistes spital ze Būrun mit der beschaidenhait, daz sich des selben spitals maister vnd conuent der selben acker zehant vnderziehen sūln vnd da mit fürbas enwechlichen gevarn als mit anderm des selben spitals aigenn ligendem gūt, aun alle wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erben. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gewinnen möht an den vorgeanten ackern baidiu von aigenschaft vnd von lehenschaft wegen, da mit ich oder min erbun hernach möhten getün wider dis vorgeschribunn gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Vnd daz dem vorgeanten spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im ze vrchünd geben disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, daz dar an hanget. Der brief it geben nach Christus gebürt driuzehen hundert jar, dar nach in dem niunden vnd viertzigostem jar, an sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 52.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 161 (Kopie aus dem Jahre 1755).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 125, Nr. 82.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65, Nr. 178.

---

## 91

1350 APRIL 9

Ich, Gerdrud die alt Ötlistettin, burgerin ze Būrun, vergih (*mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*), daz ich mit verdahtem mūt (*vnd mit güter betrachtung*) luterlichen durch got, (*durch miner*) vnd durch mins wirts saeligen Hainrichs von Ötlistetten sel (*vnd aller vnser vordern saeligen selen*) willen (*reht vnd*) redlich han geben des hailigen gaistes spital ze Būrun ahtzehen juchart akkers, (*die min da her gwesen sint,*) gelegen (*in den veldern bi der vorgeantent stat ze Būrun vnd och an den stetten,*) als hin ach geschriben stat, (*mit der beschaidenhait, daz ich die selben acker all innhaben sol vnd och niessen, aun aller maenglichs irrsalung vnd widerred all die wil vnd ich leb. Vnd die wil vnd ich leb sol ich aelliv jar vff mins vorgeantent wirts saelig jarzit des selben spitals dürftign geben zehh schilling güter ouspurger pfenning vmb ainen dienst von den vorgeantent ackern ze rehtem zins vnd ze rehter gwer. Vnd swenn got vber mich gebiūt, so sulnt zehant die selben acker all, swie ich si denn verlassen han, besehn vnd vnbesehn, mit chorn oder aun chorn, vallen an den vorgeantent spital. Vnd mugent vnd sünt och denn des selben spitals pfleger vnd maister fürbas enwechlichen gevarn mit den selben ackern allen als mit andern des selben spitals ligendem gūt, aun all widerred vnd irrsalung aller miner erbun. Vnd sol man och denn min jarzit vnd mins vorgeantent wirts saeligen jarzit in des vorgeantent spitals jarzitbüch ze saement vff ainen tag schriben. Vnd vff den selben tag sol des selben spitals maister immer mer enwechlichen aelliu jar durch vnser vnd aller vnser vordern saeligen selen willen von den selben ackern gebunden sin ze gebend zehh schilling ouspurger pfenning. Von den selben pfenningen sol er geben des selben spitals caplan ainen schilling ouspurger pfenning. Von den andern niū schillingen sol er des selben spitals dürftign geben zwai dienst: ainen an vnser jarzit aubend vnd ainen enmornes frü ze dem imbis. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen möht an den selben ackern, da mit ich oder min erbun her nach möhten getūn wider die vorgeschribenn gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht. Man sol och wissen, daz der vorgeschriben ahtzehen juchart ackers) sehs juchart (*gelegen sint*) ze Būrun in den velden en halb der Wertach. Der selben sehs juchart sint zwo gelegen an dem Czil vnd stossent vf Taemen biund. So sint zwo juchart gelegen bi Huser stig vnd zwo juchart in Tabrehtzouer veld bi dem stig gen Tabrehtzouen. Die selben sehs juchart gebent chern gen Chemptun. Dar nach zwo juchart, gelegen vf dem wÿer, dar nach ain juchart gelegen vff der Büchlitun vnd stossent vff Krützgun gestaÿ, dar nach ain juchart daselbun, diu stosset vff Hautzen acker, dar nach ain juchart gelegen ze dem Kūzagel vnd anderhalb juchart, sint gelegen bi dem Schrotz anger, (*die naehsten funfthalb juchart waren hie vor Hiltprantz Liupoltz*), dar nach ain juchart stosset vf den weg gen Haiental vnd was hie vor Morochs von Obrenbūrun, dar nach zwo juchart (*stossent vff den weg gen Haiental*), dar nach ain juchart da bi vnd stosset vf Irpfingsdorffs acker, vnd anderthalb juchart stossent vf den Schrotz anger (*gen Obrenbūrun*). Die nehsten fünfthalb juchart (*warent hie vor des Hafners von Obrenbūrun vnd*) sind lehen von hern Georien von Agenwank. (*Vnd daz dem vorgeantent spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von**

*mir von von allen minen erbun, des han ich im ze vrchünd geben disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit des erbern hern ritters Hainrichs von Sulmotingen, ammans ze Būrun, vnd (*mit der selben*) stat ze Būrun aigenn insigeln, (*diu der selb amman vnd och die burger der selbun stat durch min bet dar an gehenket hant, in selber aun schaden, ze ainer ziugnüss diser vorgeschribener ding. Dar vnder ich mich verbunden han, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint*) geziug herr Vlrich der tegan ze Būrun, Hartman der Sultzer, Vlrich der Osterman, Johannes der Waelsch, Herman der Hirss, Johans der alt Schottler, Johans von Ötlistetten, burger ze Būrun, vnd ander (*erber lüt gnüg. Der brief ist geben nach Christus geburt*) driuzehen hundert jar, dar nach in funftzigostem jar, an dem naehsten frÿtag nach der osterwuchun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 53.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 169 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, Nr. 156f, Nr. 114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 65f, Nr. 180.

---

## 92

1351 MÄRZ 24

Wir, der rât der stat ze Būrun, tūn chunt allen den, die disen offenn brief an sehent oder hörent lesen, daz diu erber frōw Adelhaid, diu Pecstettin seilig, vnser mitburgerin ze Būrun, chōft het bi irem lebendem lib durch ir sel vnd irs wirtz seiligen sel willen vnserm spital sehs schilling ouspurger pfenning ewiges geltz vss Chūnratz des Stöbers seiligen gseiss, gelegen in vnser vorgeantent stat an der Schmitgassun<sup>1</sup> neben Rūdolds des Gennachers gseizz. Wan nu der selb Stöber daz selb geseiss bi sim lebenden lib verschüff dem selben spital vnd vnser pfarrkirchun vnd sant Blaesins capellen in vnser stat vnd die pfleger der selbun gotzhūser daz selb gseiss sit mals verchōft hant, dar vmb habent sich och der selbun gotzhūser pfleger des verbunden, enweklich für sich vnd für all ir nachkommen, daz vnser pfarrkirchun pfleger vnd zechmaister der vorgeantent sehs schilling pfenning aelliu jar enwechlichen rihten sol vnser vorgeantent spitals maister vnd pfleger vff der vorgeantent Pecstettun jarzit zwen schilling ouspurger pfenning. So sol in dem selbun rehtun der vorgeantent sant Blaesins capellen pfleger vnserm spital maister och aelliu jar vff die vorgeantent jarzit enwechlihen rihten zwen schilling ouspurger pfenning. Vnd die vbrigen zwen schilling sol vnser spitals maister selber vs rihten. Des alles ze aim waren offenn vrchünd haben wir vnserm spital offenn brief geben, geuestnot vnd versigelt mit vnser vorgeantent stat aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben nach Kristes gebürt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd funftzigostem jar, an dem dunrstag ze mittervastun.

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält die älteste bekannte Erwähnung der Schmiedgasse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 54.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 178.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 10 – 12'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 125f, Nr. 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 71, Nr. 196.

## 93

1366 NOVEMBER 11

Ich, Cūnrat Studigel, burger ze Būrun, vnd ich Māchthilt, sin elichū wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir, vnser erben vnd all vnser nachkomenden ewelich vnd aellū iaur iaerlich sūln geben ahtag vor sant Vrbans tag als in den naehsten ahtagen dar nach fünf schilling pfenninge zins genger vnd güter ospurger mūnss oder zwen geng vnd gaeb haller für ainen ospurger pfenning vs des spitauls taeffellin der stat ze Būrun vs vnsern hus vnd vss aller siner zūgehört, vnd das wir von Sophyen, Eberlins des Pekken saeligen elicher husfrowen, koft haben, vnd das gelegen ist zwischen Hautzen hus vnd des Góczers hus, nach zins reht, aun all widerred vnd aun allen schaden. Von den selben pfenningen sol ain taeffel maister iaerlich geben dem capplan in dem spitaul sechs pfenninge, vnd die vbrigen den dürftigen des obgenanten spitauls vmb flaisch vnd vmb prot, als verr vnd si geraichen mūgen, vf des obgenanten Eberlins des Pekken iaerlichen tag durch siner sel willen vnd durch aller siner vordern saeligen selen willen, wan er si och da hin geschaffet hat. Des alles ze ainem wauren vrkünd von vns, von vnsern erben vnd von allen vnsern nachkomenden, des geben wir ainem maister des spitauls taeffellin vnd allen sinen nachkomenden disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat grossem insigel, das die burger durch vnser bet daran gehenkt haunt, in vnd der stat aun allen schaden, nur ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach, dar vnder wir vns ain müteclich verbinden mit vnsern trūwen, waur ze habent vnd ze laistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Kristis geburt driuzehen hundert iaur, in dem sehsten vnd sechtzigostem iaur, an sant Martins tag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das Anwesen zwischen den Häusern von Hans Hautz und Peter Götzer ging nur wenige Jahre später an *Cūnrat Schikk, burger ze Burun*, über, der diese Zinsverpflichtung dem Spital zum Heiligen Geist am 30 November 1372 in fast demselben Wortlaut bestätigte.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 199.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 84, Nr. 233 und S. 90, Nr. 258.

## 94

1368 MAI 1 (*oder Februar 25*)

Ich, Hans der Rūfler, vnd ich, Gedrut Welfin, sin elichū wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir mit friem ain helligem mūt, luterlich durch got vnd durch vnser sel hail willen, ze rehtem aigen gemacht, geschafft vnd och vf gegeben haben ze den ziten, do wir das wol getūn mehten vnd an den stetten, da es kraft vnd maht gehaben meht, dem gotzhus des spitauls ze Būrun als vnser gūt, ligentz, varentz, besūchtz vnd vnbesūchtz, pfenning vnd pfennings werd, ald wie es genant ist, vnd sunderlich die hofsach mit aller ir zū gehört, vnd dū gelegen ist zwischen Hainrichs des Angelbergers hus vnd Gaebelis hus, mit der beschaidenhait, das wir als vnser gūt vnd die obgenant hofsach mit aller ir zūgehört niessen vnd inn haben sūlnt mit allen nützen vnd rehten, die wil wir leben, aun all widerred. Vnd da von sūln wir dem obgenanten spitāl vnd sinem maister iaerlich geben sechs pfenninge ze rehtem zins an sant Martins tag ze rechter gewer der vorgeantanten gift, aun all widerred vnd aun allen schaden. Waer och, ob vnser ains von todes wegen abgiengi,

das got lang behūt, so sol das ander vnuerzogenlich in das obgenant spitaul varen vnd sol denn ain maister des obgenanten spitāls gevaren mit allem vnserm gūt, das wir denn haben, als mit anderm des spitauls gūt, aun all widerred. Es ist och geriht vnd gedingt, das wir vns von allem vnserm gūt als vorgeschriben stat, ehaft not vnd hungers not büssen vnd wenden sūln vngeuarlich aun all ir widerred. Des alles ze ainem wauren vrkünd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir dem obgenanten gotzhus vnd allen sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Būrun grossem insigel, das die burger durch vnser bet dar an gehenkt hant, in vnd ir stat aun allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmüteclich verbinden mit vnsern trūwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Kristus gebürt drūzehen hundert iaur, in dem ahtunden vnd seichtzigostem iaur, an sant Waltpurg tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 57.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 202' (Kopie aus dem Jahre 1782).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 126f, Nr. 84.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86, Nr. 239.

## 95

1381 DEZEMBER 23

Ich, Chūnrat Sighart ab der Haide, ain fryer lantrichter in der graffschaft ze Marstetten von des hochgeborn durlūchtigen fürsten wegen, herzog Fridrichs, von gotes genaden pfallenzgraff by Rin, herzog ze Baigern, tūn kunt mit disem offenn brief, das der erber man Hans Sighart, burger ze Būrun, geantlant ist worden mit vrtail vnd mit reht vor dem lantgeriht ze Memmingen ze allen den gūten, nützen vnd rehten, die hernach an disem brief geschriben staunt: Ze dem ersten ze dem Maigerhof ze Taubrehtzhofen vnd ze dem Hüberhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der hofraitin hinter der kirchun ze Taubrehtzhofen, da wilund der Kegel vff sesshaft was, vnd vff ain hus vnd hofraitin ze Taubrehtzhofen, da wilund Bränberg vff sesshaft was, vnd vff ain hofstatt, davor gelegen, vnd vff zw hofstatt, gelegen ze Taubrehtzhofen, der ainū wilund des Strālers was, vnd ainū ist genant Peters kind hofstatt, vnd vff ainen anger vnd garten, die in dem dorff ze Taubrehtzhofen gelegen sint, vnd ze allen den nuzzen vnd rehten, die er haut vsser dem Osterhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der milstat ze Werd vnd zwain virtailen aines hofs, gelegen ze Brugg, das genant ist das Kochlehen, vnd was ze den obgenantun gūten, nuzzen vnd rehten von alter vnd von reht vnd von gewonhait gehört oder gehören solt mit aller zūgehört, er habz es ererbt oder kouft von dem gotzhus sant Vlrich von Ospurg oder von Hansen Sighart, vnd ze dem Maigerhof ze Murstetten vnd ze ainem hof, gelegen ze Obergermaringen, den Chūntz der Schmit von Ramungen buet, vnd ze ainem zehenden, der gaut vss ainem hof, der ist genant Tautenried vnd lit zwischen Stetten vnd Burck, vnd ze zwain lüssen gartens, gelegen ze Būrun an dem Forchach, vnd ze zwain hūsern, gelegen ze Būrun in der statt zwischen Klausen Vrbachs sāligen gesāss vnd des Bachs, vnd ze der hofraitin vnd ze dem stadel, die da hinder gelegen sint, vnd ze dem bomgarten vnd anger vnd akker vnd garten, die vor dem Rennweger tor ze Būrun gelegen sint, vnd was der Osterman Gross Vtz haut, es sygi ze Būrun oder anders wau, vnd was och ze den obgenanten gūten allen, nützen vnd rehten gehört, es sygi an holtz, an holtzmarken, an feld, an zwi, an wasun, an waid, an akker, an gartun, an brūlen, an wismad, an wassern, an wigern, an fischnutzun, an libdingen, an vogtrehten, an vbertürung, an zehenden, an

zinslehen, an burcht, an stüren, an gelt, an zinsen, es sigi aigen oder lehen, es sigi an varendem, an ligendem, es sigi benempt, vnbenempt, besüchz, vnbesüchz, ob erd, vnder erd. Vnd wart im dar vber ze ainem anlaiter geben mit dem rehten der erber man Rûf der Werchmaister, burger ze Memmingen. Im wart och me ertailt mit dem rehten, das er in anlaitin solti sizzen dri vierzehen tag vnd zwen tag, den obgenanten gûten aun wüstung. Du vrtail geschach an dem nâhsten mântag nach sant Thomas tag, anno domini M° CCC° LXXX primo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 217 (Kopie aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 97f, Nr. 288.

---

## 96

1382 FEBRUAR 26

Ich, Chûnrat Sighart ab der Haide, (*ain fryer lantrichter in der graffschaft ze Marstetten von des hochgeborn durlüchtigen fürsten wegen, herzog Fridrichs, von gotes genaden pfallenzgraff by Rin, herzog ze Baigern, tûn kunt mit disem offenn brief, das der erber man*) Hans Sighart, burger ze Koufbûrn, gesetzt ist worden in sin nutzlich gewer mit vrtail vnd mit reht vor dem landgeriht ze Memmingen ze allen den gûten, nuzzen vnd rehten, die hernach an disem brief geschriben staunt: Ze dem ersten, was Gross Vtz der Osterman ze Koufbûrn gûtes haut ze Taubrehtzhofen vnd sunderlichen ze dem Maigerhof ze Taubrehtzhofen (*vnd ze dem Hûberhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der hofraitin hinter der kirchun ze Taubrehtzhofen, da wilund der Kegel vff sesshaft was, vnd vff ain hus vnd hofraitin ze Taubrehtzhofen, da wilund Braunberg vff sesshaft was, vnd vff ain hofstatt davor gelegen, vnd vff zwo hofstatt, gelegen ze Taubrehtzhofen, der ainû wilund des Strâlers was, vnd ainû ist genant Peters kind hofstatt, vnd vff ainen anger vnd garten, die in den dorff ze Taubrehtzhofen gelegen sint, vnd ze allen den nuzzen vnd rehten, die er haut vsser dem Osterhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der milstat ze Werd vnd zwain viertailen ains hofs, gelegen ze Brugg, das genant ist Kochlehen, vnd was ze den obgenanten gûten, nuzzen vnd rehten von alter vnd von reht vnd von gewonhait gehört oder gehören solt mit aller zûgehört, er hab ez ererbt oder kouft von dem gotzhus sant Vlrich von Ospurg oder von Hansen Sighart, vnd ze dem Maigerhof ze Murstetten vnd ze ainem hof, gelegen ze Obergermaringen, den Chûntz der Schmit von Ramungen buwt, vnd ze ainem zehenden, der gaut vss ainem hof, der genant ist Tautenried vnd leit zwischen Stetten vnd Bruck, vnd ze zwain lüssen gartens, gelegen ze Bûrun an dem Forchach, vnd ze zwain hûsern, gelegen ze Bûrun in der statt zwischen Klausen Vrbachs sâligen gesâss vnd des Bachs, vnd ze der hofraitin vnd ze dem stadel, die da hinder gelegen sint, vnd ze dem bomgartun vnd anger vnd akker vnd garten, die vor dem Rennweger tor ze Bûrun gelegen sint, vnd was der Osterman Gross Vtz haut, es sigi ze Bûrun oder anders wau, vnd was och ze den obgenanten gûten allen, nuzzen vnd rehten gehört, es sigi an holtz, an holtzmarken, an feld, an zwi, an wasun, an waid, an akker, an garten, an brülen, an wismad, an wassern, an wigern, an fischnutzun, an libdingen, an vogtrehten, an vbertürung, an zehenden, an zinslehen, an brucht, an stüren, an gelt, an zinsen, es sigi aigen oder lehen, es sigi an varendem, an ligendem, es sigi benempt, vnbenempt, besüchtz, vnbesüchtz,)*

ob erd, vnder erd. Vnd batt der obgenant Hans Sighart ze eruarent an ainer gemainer vrtail, wie er nu fûro geuarn solti mit dem rehten als reht wâry, vnd als es kraft vnd maht haun vnd haben solti. Do wart im ertailt mit ainer vnzerworffner vrtail, wan er die anlaitin vnd die nutzlich gewer besessen hetti mit dem rehten, als reht wâry, vnd als im vor lantgeriht mit dem rehten ertailt worden wâry,

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 217' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 98, Nr. 289.

---

## 97

1382 MÄRZ 13

Ich, Chûnrat Sighart ab der Haide, (*ain fryer lantrichter in der graffschaft ze Marstetten von des hochgeborn durlüchtigen fürsten wegen, herzog Fridrichs, von gotes genaden pfallenzgraff by Rin, herzog ze Baigern, tûn kunt*) mit disem offen brief vor allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das an dem tag, als der brief geben wart, do ich ze Memmingen ze offem lantgeriht sas, für mich kom der erber man Hans Sighart, burger ze Koufbûrun, mit sinem fürsprechen Chûntzen Schmeltzen, burger ze Memmingen, vnd vrkündet da vor landgeriht vnd sprach also, er wâry geanlait worden vnd wâry och in sin nutzlich gewer gesetzt worden mit vrtail vnd vor reht vor dem lantgeriht ze Memmingen, des er alles gût brief vnd vrkund hetti, die da vor lantgeriht verhört vnd gelesen wurden, ze allen den gûten, nuzzen vnd rehten, die hernach an disem brief geschriben staunt, die Gross Vtz der Osterman von Koufbûrun gehebt haut oder ererbt haut oder erkouft haut von dem erwirdigen apt vnd conuent des gotzhus ze sant Vlrich von Ospurg oder von dem obgenanten Hansen Sigharten oder von dem spital ze Koufbûrun: Ze dem ersten ze dem Maigerhof ze Taubrehtzhofen (*vnd ze dem Hûberhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der hofraitin hinter der kirchun ze Taubrehtzhofen, da wilund der Kegel vff sesshaft was, vnd vff ain hus vnd hofraitin ze Taubrehtzhofen, da wilund Braunberg vff sesshaft was, vnd vff ain hofstatt, davor gelegen, vnd vff zwo hofstatt, gelegen ze Taubrehtzhofen, der ainû wilund des Straelers was, vnd ainû ist genant Peters kind hofstatt, vnd vff ainen anger vnd garten, die in dem dorff ze Taubrehtzhofen gelegen sint, vnd ze allen den nuzzen vnd rehten, die er haut vsser dem Osterhof ze Taubrehtzhofen vnd ze der mûlstatt ze Werd vnd zwain viertailen aines hofs, gelegen ze Brugg, das genant ist Kochlehen, vnd was ze den obgenantun gûten, nuzzen vnd rehten von alter vnd von reht vnd von gewonhait gehört oder gehören solt mit aller zûgehört, er hab es ererbt oder kouft von dem gotzhus sant Vlrich von Ospurg oder von Hansen Sighart, vnd ze dem Maigerhof ze Murstetten vnd ze ainem hof, gelegen ze Obergermaringen, den Chûntz der Schmit von Ramungen buwt, vnd ze ainem zehenden, der gaut vss ainem hof, der genant ist Tautenried vnd lit zwischen Stetten vnd Bruck<sup>1</sup>, vnd ze zwain lüssen gartens, gelegen ze Bûrun an dem Forchach, vnd ze zwain hûsern, gelegen ze Bûrun in der statt zwischen Klausen Vrbachs saeligen gesaess vnd des Bachs, vnd ze der hofraitin vnd ze dem stadel, die da hinter gelegen sint, vnd ze dem bomgarten vnd anger vnd akker vnd garten, die vor dem Rennweger tor ze Bûrun gelegen sint, vnd was der Osterman Gross Vtz haut, es sigi ze Bûrun oder anders wau, vnd was och ze den obgenanten gûten allen, nuzzen vnd rehten gehört, es sigi an holtz, an holtzmarken, an feld, an zwi, an wasun, an waid, an akker, an gartun, an brülen, an wismad, an wassern, an wigern, an fischnutzun, an libdingen, an vogtrehten, an vbertürung, an zehenden, an zinslehen, an brucht, an stüren, an gelt, an zinsen, es sigi aigen oder lehen, es sigi an varendem, an ligendem, es sigi benempt, vnbenempt, besüchtz, vnbesüchtz,)*

ob erd, vnder erd. Vnd batt der obgenant Hans Sighart ze eruarent an ainer gemainer vrtail, wie er nu fûro geuarn solti mit dem rehten als reht wâry, vnd als es kraft vnd maht haun vnd haben solti. Do wart im ertailt mit ainer vnzerworffner vrtail, wan er die anlaitin vnd die nutzlich gewer besessen hetti mit dem rehten, als reht wâry, vnd als im vor lantgeriht mit dem rehten ertailt worden wâry,

vnd dū obgenanten gūt, nuzzen vnd och rehte niemand versprochen hetti mit dem rehten, als reht wāry, das denn der obgenant Hans Sighart vnd all sin erben mit den obgenanten gūten, nuzzen vnd rehten geuaren sōltin, als ain jedlich man sol mit ze versetztent, mit verkoffent oder in selber ze hand, ob sy wend, wan es mit dem rehten ir aigen gūt haist vnd och worden ist. Vnd wart in dar vber ze schirmer geben mit dem rehten die hochgeborn durluchtigosten fursten herzog Fridrich vnd herzog Steffan ze Baigern vnd der amman vnd der raut vnd die burger gemainlichen mit ainander der statt ze Kouffbürun vnd der burgermaister vnd der raut vnd die burger gemainlichen mit ainander der statt ze Memmingen. Vnd des alles ze ainem wauren offenn vrkund aller vorgeschribner sach, so haun ich, obgenanter Chūnrat Sighart, der lantrichter ze Memmingen, dem obgenanten Hansen Sigharten vnd allen sinen erben disen brief geben, besigelt mit des lantgerihtz hangendem insigel ze Memmingen, das an disem brief hanget, der geben ist mit vrtail vnd mit reht vor landgeriht ze Memmingen, an dem naehsten dunstag ze mitter vasten des jars, do dū zal was von gotes geburt drūzehen hundert jar vnd darnach in dem zway vnd achtzigosten jar.

<sup>1</sup> Der Zehnte des Hofes zu Tautenried war nach einem nicht mehr erhaltenen Brief vom selben Datum ein Lehen des *vesten ritter her Hansen von Rischach, genant der Flach*, und seiner Gemahlin.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 218 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 98, Nr. 290.

---

## 98

1407 NOVEMBER 25

Anno 1407 haben sich allhier Juden haushäblich befunden, denn vermög einer von dem hiesigen Stattamman Hartman gesiegelten Urkunde hat an Sanct Catharinen Tag dieses Jahrs Anna Harderin, Wittib, Burgerin allhier, Lazaro dem Juden, auch Burgern hierselbst, ihr Hauß an der Schmid Gassen, zwischen Cunrat Käbborer und des alten Krälers Häusern gelegen, um 32 alter Rheinischer Gulden verschrieben.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch Nr. 235.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 98.

R. Ledermann: Geschichte der Juden in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Monatsschrift für die Geschichte des Judentums 11/12 (1904), S. 721.

R. Ledermann: Geschichte der Juden in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Monographien zur Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburg, 1911, S. 91.

## 99

1413 JULI 20

Ich, Wernher Wöld, vnd ich, Anna, sin elichiv wirtin, vergehen mit vrkund ditz briefs, das wir mit wolbedachtem willen vnd vorbetrachtung vnd öch durch das hail der nächgeschriben vnser vnd aller glöbigen selen willen haben geschaffet vnd geordnet dem conuent des gotzhuß vnser fröwen ze Vrsin in ir oblay eweklich zū ainem rechten selgerätt ainen lus garten, gelegen vff dem Espan ze Kouffbürun, lit vnderhalb daran ain lus, der gehörend ist an das täffellin des spitäls ze Bürun, vnd oberhalb lit daran ain luß, der ze ziten ist der alten Lauerinun, wöttwen, burgerin ze Bürun, mit söllicher beschaidenhait, das sich die herren des conuentz des garten vnderziehen süllend vnd damit füro schaffen vnd tūn näch irem nutz. Öch süllend sÿ vnd all ir nachkomen fürbas jārlich vß dem vorgeantent luß garten geben zwelf pfenning bürer werschaft dem vorgeantent gotzhuß ze Vrsin oder dem abt da selben ze zins, wan öch von alter so vil geltz dem gotzhus daruß geordnet ist. Der conuent des obgenanten gotzhus habend vns versprochen vnd verhaissen willeklich für sich vnd ir nachkomen nach lutung aines briefs, den wir dar vmb von inen haben, jārlich ze begend ainen jārtag vff den nächsten māntag vor sant Michels tag oder vngeuārlich in den nächsten acht tagen vor oder näch, mit söllicher ordnung, das sÿ vnd ir nachkomen vff den selben tag süllend haben ain gesungen sel meß vf des hailigen krütz altar in dem obgenanten gotzhus, vnd süllend dar inn trwlich vnd andächtlich gedächtnüß haben der selun, besonderlich Vlrichs Wölden, Irmelgarden, siner husfröwen, Hainrichs Langen, Katherinen, siner husfröwen, Wernhers Wölden vnd Annen, siner husfröwen, öch aller ir vordern vnd nächkomen selen ires geschlächtes vnd da mit aller glöbigen selen. Welhes jāres aber sÿ oder ir nachkomen den ietzgenanten jārtag nit begiengen vnd vnder wegen liessin geuārlich, was den vff daz selb jār der garten gült vber die vorgeante zwelf pfenning, das selb gelt sol vf daz selb jār geuallen vff das täfelin des spitäls ze Bürun. Des ze vrkund für vns vnd all vnser erben geben wir, obgenanter Wernher Wöld vnd Anna, sin elichiv wirtin, dem conuent ze Vrsin vnd allen ieren nächkomen disen brief, besigelten mit des ersamen, vesten Vlrichs von Türhaim, stattammans ze Bürun, aigenn angehenktem insigel. Diser brief ist geben näch Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd dar näch in dem drūzehenden jar, an dem nächsten donstag vor sant Jacobs tag, des hailigen zwelfbotten.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriften Irseer Urkunden), fol. 77.

---

## 100

1413 OKTOBER 1

Ich, Wilhalm, vnd ich, Hans, die Sigken, gebrüder, diezeit gesessen zū Mümpelgart, bechennen offenlich mit disem brief, das wir freuntlich verricht vnd verdedingt seÿen mit den erbern Heinrichen dem Pflacher vnd mit Hansen dem Weissiricher, baid purger ze Chäufpaurren, vnd mit allen den, die von iren wegen dar vnder gewant oder verdacht sänd vmb all zuo sprüch, die wir ze baiden seiten zū ain ander gehapt haben von zwaÿer ānger wegen, als der vorgeantent Heinrich den ainen an vns vnd wir ainen an in haben, die baid gelegen sand ze Chäuffbaurren in der allten Fichwaid, zwischen dez Rotliebs vnd dez Hansen Weissirihers āngern also, in söllicher beschaidenhait, das vns vnser anger in

sölcher grös vnd in sölcher weit vnd länge beleiben sol, als vnss die ersamen, weisen FölkH Hånolt, der die zeit purgermaister was, vnd der Rotlieb vnd der Heinrich Lang, der die zeit der schuochstar zaumfmaister was, getailt vnd aus gepfält habend. Also seÿen wir von aller anderr sachen wegen, nichts ausgenommen, wie sich die zwischen vnser verlauffen hat, bis auf den hewtigen tag, also der brief geben ist, gancz vnd gar lieplich vnd freuntlich verricht vnd verdådinget vnd süllen auch zÿ baiden tailen freund zÿ freund machen nach allem vnserm vermügen, vngefarlich, vnd dez zÿ baiden seit zÿ arg nümermer gedenkhen. Welicher dail das alles nicht hielt, also oben vergeschriben ist, wes dan der ander tail dez zeschieden chåmen, wie der schad genant wåre, nichts ausgenommen, das doch redlicher schad ist, den selben schaden sol dann derselbig tail haben vnd bechumen auf disen seine widertail vnd dar zuo auf aller irer hab, wa die gelegen ist, nichts ausgenommen, der mügend si sich dann darvmb vnderwinden mit recht oder an recht vnd sich selber da von richten vnd weren aller irer schåden gancz vnd gar. Vnd die, di die schåden also ausrichten würden, die süllend dar wider nicht sein, weder mit recht oder an recht, ez seÿe die recht gaistlich oder weltlich, di dar vmb gesücht wurden. Vnd dez zÿ ainer waren vrchünde geben wir vorgeant, Wilhalm vnd Hans die Sigken, in den brief, versigelt mit meinem, vorgeant Hansen dez Sigken, aigen anhengenden insigel. Darvnder ich, vorgeanter Wilhalm, vnd ich, vorgeanter Hans, die Sigken, vns verbinden mit vnseren trewen, alles das ståt ze haltend, das an dem brief geschriben stet. Der brief ist geben, do man zalt von Christi gebürt vierzehenden jar vnd dar nach in dem trefzenden jar, an suntag nach sant Michels tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 53.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 142f, Nr. 443.

## 101

1418 MAI 16

Ich, Michel Baisweil, burger zÿ Kauffbüren, vnd ich, Johanna, sein eliche wirtenn, vergehen öffentlich für vnns vnd all vnnsere erben an dem brief, das wir mit güter vorbetrachtung vnd verainung vnd nauch raut, willen vnd gunst vnnsere güter fruind recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben zÿ ainem stätten kauff dem erbern Hannsen Herman, meinem lieben schwäger vnd brüder, auch burger zÿ Kauffbüren, vnd allen seinen erben alle vnnsere recht, zÿversicht vnd anspruch, die wir gehebt haben an die nauchgeschriben gütt: Item des ersten das haws vnd hofsach vnd den stadel mit aller zÿgehörd, gelegen zÿ Kauffbüren am margt an Peter Großüzen haws, vnd stosset ainhalb vff den Braitenbach; item ain anger, gelegen vff der Wertach zwischen (*Hainrich*) Täfelins vnd des Triendners ångern; item aber ain anger, gelegen daselbs zwischen Luczen Studigels vnd Hannsen Schratzenbachs ångern; item ain garten, stosset vff den Mülbach zwischen des Danderlais vnd Cünczen Aunshalms garten; item drey lüss gartes, gelegen am Espan, der zwen stossent an des Weÿsirhers garten vnd ainer an der Edlingin garten; item vnd zÿ dem ain acker, gelegen vff der Büchleutun, der vormauls Hainczen Schillingen såligen gewesen ist. Die yetzgenanten gütt alle mit allen iren zÿgehörung, rechten, gewonhaiten, nuzen vnd gülden, an clainem vnd an grossem, wie das geschaffen vnd genant ist, an besüchtem vnd vnbesüchtem, als denne die gütt mein sweher vnd vatter såligen ingeheb vnd genossen haut, dannaher wirs auch ererbet haben. Vnd darumb haut er vnns also bar geben, gancz vnd gar gewert vnd bezalt hundertz gütt, recht, wolgewegen rinisch

guldin in gold vnd wåg, die alle zÿ vnnsere güten nuzen vnd frummen kome vnd bewendet sind. Vnd also haben wir im vnd seinen erben die vorgeant gütt allu mit allen iren zÿgehörung vfgewen zÿ rechtem aigen vnd verzeichnen vnns auch daran frÿlich vnd vnbezwingelich aller der recht vnd anspruch, nucz vnd gewerd gen dem egenanten Hannsen Herman vnd gen allen seinen erben für vnns vnd all vnnsere erben vnd für menglich von vnnsere wegen in craft ditz briefs, als man sich sogtans güts durch recht vnd billich verzeichnen vnd vfgewen sol gar vnd gancz vnd allweg also, das wir, noch vnnsere erben, noch niemant von vnnsere wegen weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten dehein anspruch nimmer mer darzÿ gewinnen süllen, können noch enmügen, weder sunst noch so mit dehainen sachen, an dehainer statt, in dehein weÿs, es wåre denn, das es fürbaß mer zwischen vnser uf tailen zÿ rechter erbschaft darzÿ kome, wann so sol der brief noch diser kauf niemant dehainen schaden daran bringen noch geben in dehein weÿs. Vnd süllen auch in die vorgeant gütt allu mit allen iren zÿgehörung, als wir im die zekauffen geben, stäten vnd vertigen vnd daruf ir recht geweren sein für allmenglichs anspruch vnd irrung also vnd mit der beschaidenheit: Wår ob im oder seinen erben die vorgeschriben gütt allu mit allen iren zÿgehörung, gar oder ain tail, lüczel oder vil, von yemant anspröchig würden mit dem rechten, ee sÿ die also besessen hetten nauch lands vnd sogtaner gütt recht vnd nauch dem rechten, so süllen wir vnd all vnnsere erben das versprechen vnd in das also ledig vnd vertig machen mit dem rechten, wie vnd wå in des nott beschicht, aun allen iren schaden. Tåtten wir oder vnnsere erben das nit, so haut er vnd sein erben vnd wer in des hilfft vollen gewalt vnd gütt recht, vnns vnd vnnsere erben darumb anzegreifen, zenötten vnd zepfenden an aller vnnsere hab, ligender vnd varender, nichcz vsgenommen, mit gericht oder aune gericht, gaistlichem oder weltlichem, weders in baß fügt, als lang vnd als vil vnd als gnüg, biß wir oder vnnsere erben im oder seinen erben das alles also ledig vnd vertig machen in der weÿs, als obgeschriben staut. Vnd nämen sie des dehainen schaden, den süllen wir oder vnnsere erben im oder seinen erben auch gar vnd gancz vnd allweg vs richten, widerkeren vnd abtün, aun allen iren schaden in allweg. Doch ist zewissent, das wir vnns nit aller erbschaft verzeichnen noch vfgewen denn als das obgeschriben staut, wann wir der varnden hab zegleicher weÿs von meiner schwiger vnd mütter wartend seÿen als auch er. Vnd des sind kauffleut gewesen vnd der sach zuigen die erbern Völk Haunold vnd Vlrich Wierend vff der ainen seÿtten, Endreß Zanner vnd Cüncz Wÿsirher vff der andern seÿten, all burger zÿ Kauffbüren, vnd annder erber lüt vil. Vnd des zÿ wårem vrkind geben wir in den brief, besigelten vnd geuestnoten mit der vesten vnd frummen Vlrichen von Türhain, stattammas zÿ Kauffbüren, vnd des vorgeant Vlrich Würends anhangenden insigeln, durch vnnsere fleÿssiger pett wegen, doch in vnd iren erben aun schaden. Das geschach an mentag in den pfingstveiren, do man zalt von Cristi gepurt vierzechenhundert jaur vnd in dem achtzechen jåren.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg (inseriert im Urteilbrief vom 25. September 1458)

## 102

1423 APRIL 23

Ich, Hainrich Wätzler, burger ze Koufbüren, vnd ich, Madalena, sein elichw wirtin, vergehen öffentlich vor aller menlich incraft ditz briefs für vns vnd für all vnnsere erben, daz wier mit zeytiger



vorbetrachtung von den ersamen, weÿsen, dem burgermaister, räten, zunftmaistern vnd von den burgern gemainlich ze Koufbüren, vnsern gnädigen herren recht vnd redlichen bestanden haben iren wÿer, gelegen vff der Cuttenbaind, vßerrhalb ir statt by dem mülbach,<sup>1</sup> mit seiner zugehört vnd in aller der mauße, als er yetzo, als datum ditz briefs staut, mit graben vff geworffen ist vnd byfanget, nauch datum ditz briefs zwaintzig gantzw jâr, die allerschierost nauch anander koment. Dar von wier vnd vnser erben in vnd iren nauchkomen die selben zwaintzig järe, allw jâr iârlich vnd jedes besunder, ze zins geben süllen vnd wöllen zway pfund haller koufbürer werung vff sant Jörgen tag vnuerzogenlich vnd aun allen iren vnd ir nauchkomen schaden zeantwurten vff ir raut hauß oder ainem irem rechner, weders in bas füget. Vnd die obgeschribnen vnser gnädig herren von Koufbüren vnd ir nauchkomen süllent nouch enwöllent vns nouch vnser erben in den obgeschribnen nächstkünftigen zwaintzigen jären von dem obgeschribnen wÿer nit tryben nouch stoßen von dhainerlaÿ sach wegen. Vnd dar zü süllent vnd wöllent ouch sy vnd ir nauchkomen vns vnd vnsren erben die selben obgeschribnen zwaintzig iâr beholffen sein, daz man vns gunne, waßer zelayten vnd ze füren vsser dem mülbach in den wÿer, vngeuarlich als vor. Vnd wenne die selben zwaintzig iâr also hin koment vnd verruckent, so sol in vnd allen iren nauchkomen der obgeschriben wÿer mit siner zugehört frÿ, ledig, loß vnd vnbekümrot sein vnd beliben von vns, von vnsren erben vnd von menlich von vnseren wegen in all weg. Doch mügen wier vnd vnser erben den dick obgenanten wÿer nauch den obgeschriben zwaintzig jären nauch vns wol trucken laußen ligen, wan wier in also gefunden haben. Vnd des ze vrkund geben wier in, allen iren nauchkomen vnd ir stat Koufbüren den brief, besigelten mit des vesten Vlrichs von Türhain, an den zeiten stattamman ze Koufbüren, *aingnem*<sup>2</sup> angehencktem insigel, im vnd seinen erben aun schaden, von vnser flißiger bett wegen. Der beth zügen send die fromen, erbern Cünrat Müller vnd Hanns Schnider, bayd burger ze Koufbüren. Ditz geschach vnd der brief ist geben am nächsten tag vor sant Jörgen tag, do man zalt von Cristi gebürth vierzehen hundert järe vnd in dem drw vnd zwaintzigosten järe.

<sup>1</sup> Kuttendaind; alter Name des Grundstückes am Nordrand der Jordanmulde, auf dem heute das Eisstadion und das Gasthaus zum Bad liegen.

<sup>2</sup> Verschieden für *aignem*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 60.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 167, Nr. 529.

## 103

1427 JANUAR 5

Ich, Hanns Eretzhain, vnd ich, Chünzc Stegman, bayd an der zit seßhaft zü Koufbüren, ve(r)gehen vnd bekennen offenlich für vns vnd vnser erben vnd twn kunt allermänlich mit dem brieff: Alz wir von den ersamen, wisen, dem burgermaister, räte vnd den burgern gmainlich zü Koufbüren, vnsern gnädigen herren, yeclicher anderhalb jochart an der Halden zwischen Tesinger vnd Mursteter staÿgen bestanden vnd empfangen haben, also bekennen wir, daz es alles mit sölicher rechter gedingte beschehen vnd mit vßgenomnen Worten aÿgenlich beredt worden ist: Züm ersten ist gar aÿgenlich beredt vnd gedingt: Alz wir vermainen mit gottes hilff win an den vorgeschriben jucharten zebwen vnd reben daruff ze seczen, ob daz wâr, das der selb winbw kainen fürgang gewünn, so sölln die egenanten vnser empfangen jochart veldes den obgenanten vnsern gnädigen herren, irer

stat vnd ganczer gmainde widerumb vffem stuck, alz vor, volgen vnd werden, vnserhalb vnd vnser erben vnd menchlich von vnsern wegen vngeÿrerret. Wâr aber, daz der vorgeschriben winbw fürgang gewünn vnd sich nuczlich erzaÿgen würd, also dz wir die vorgeschribenn jochart ze winbw niessen vnd bruchen wöltten vnd der darzû mainten zegeniessen, so sölln wir die in der witin, alz wir yetz vmbfangen haben, vnd nit witer, denn mit irm willen, vnser lebttag vnd nit füro innhaben, bwen vnd niessen, one all zins vnd gült, vngeuarlich. Doch ob vnser ainer ald wir bayd von tod abgiengen, daz got lang wend nach sinen gnäden, sol mans vnsern erben vmb ainen billichen zins durch des anfanges wegen, den wir getân haben, ob sy des bytten wären, für ander lüt lyhen vnd verlassen, vnd was auch ain rât der egenanten stat vff künfftig zit mit den selben wingarten zetün ald zelân erkante ald zerât würde, dabÿ sol es vnser vnd vnser erben halb vnd mēlichs von vnsern wegen an widerred pliben. Wes wir auch darumb mit in stössig würden, darumb sölln wir vns ains rechten in irer stat auch lassen gnügen. Vnd des ze vrkund so geben wir den egenanten vnsern herren, irer stat vnd allen irm nachkumen für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs Wißirhers, an der zit statamman zü Koufbüren, aÿgnen insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnserer flüssiger bet willen an den brieff offenlich hât. Der bet zügen sind die erbern Völk Krâler vnd Hainrich Mader, bayd des râtes zü Kouffbüren. Der geben ist vff den hayligen abend des zwelften tags der wihennächten, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jâr, darnâch in dem syben vnd zwaintzigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Einziger Hinweis auf versuchten Weinanbau und damit die Herkunft des Flurnamens Weinhalde an der Mauerstettener Steige.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 66.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 180, Nr. 577.

## 104

1428 April 21

Wir, Hainrich Truchses, tumprobst, Gotfried Harscher, tegan, vnd die herren gemainlich des capittels zü dem tum ze Augsburg, bechennen offenlichen mit disem brieff für vns, vnser capittel vnd für all vnser nachkumen vnd tün kunt all menglichen: Als der ersam her Nÿclaus Nagengast, vnser vicari vnd pfarrer vnser pfarr kirchen zü Kouffburron, vns fürgetragen hat von der mülstatt, weÿerstat vnd weÿers wegen, so zü der benenten vnser pfarr kirchen gehöret, wie derselben vnser pfarr kirchen vnd ainem yeden vnser vicari vnd pfarrer daselbs nutzlicher vnd besser wâre, das wir die vorgeantent mülstatt, weÿerstat vnd weÿer verkaufften vnd der vorgeantent vnser pfarr kirchen ander ewig, jaerlich vnd gewiß gelte vnd gülte darvmb kaufften, vnnd wann wir die gelegenheit der sach fürgenomen, betrachtet vnd würcklichen verstanden haben, darvmb das der vornantent vnser pfarr kirch das vnbeqwämlicher empfürt vnd das nutzlicher vnd beqwämlicher zugefügt werde, haben wir mit veraÿntem, wolbedachtem müte vnd mit güter vorbetrachtunge in vnserm capittel, da wir all darvmb zesamen kumen waren mit belütter glocken, als sittlich vnd gewonlich ist, der vorgeschriben vnser vnd vnser capittels pfarr kirchen zü Kauffburren mülstatt, weÿerstatt vnd weÿer, nechst ob derselben statt Kauffburren gegen der Wertach vor dem Renntor by ain ander gelegen, mit allen iren nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten an hofraÿtin, hofstatt, wasser vnd wasserflüssen,

grund vnd boden, an benemptem vnd vnbenemptem, besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erde vnd vnder erde, nichtzit darinne vßgenomen noch hindangesezt, für ledig, vnverkumbert vnd recht aÿgen, recht vnd redlichen zû ainem stäten, ÿmmer ewigen kauffe verkaufft vnd zû kauffende gegeben vnd geben ze kauffende in crafft ditz brieffs den ersamen, fürsichtigen vnd weÿsen, dem burgermaister, den rautgeben vnd allen burgern gemainlichen, rÿchen vnd armen, der statt daselbs ze Kauffburren, vnd also, das sÿ vnd alle ir erben vnd nachkomen das alles vnd ir ÿeglichs mit ir allen vnd ir ÿeglichs nutzen, zûgehörden, gewonhaiten vnd auch rechten, als dauor geschriben stat, zû irer vorgeanten statt gemainem nutzen vnd notdurfft nu für baß mer, ewiglich vnd geruuechlich inne haben han, nutzen vnd nießen sÿllen vnd mügen mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen andern sachen, als ander ir vorgeante statt aÿgen vnd gemain güter ane vnser, vnser capittels, vnser nachkomen, auch ane des vorgeanten her Nÿclaus Nagengasts, vnser vicaris vnd pfarrers zû Kauffburren, vnd aller seiner nachkomen an der vorbenembten vnser pfarr vnd ane aller menglichs von vnser aller wegen irrung, widerrede vnd ansprach, wann wir vns daran aller vnser recht, vordrung vnd ansprache vertzigen vnd begeben haben, vnd vertziehen vnd begeben vns der yetzunt für vns, vnser capittel, vnser nachkomen für die vorgeante vnser pfarrkirch, für den vorgeanten her Nÿclaus Nagengast, vnser vicari vnd pfarrer, vnd für alle sein nachkomen an der vorgeanten vnser pfarre zû Kauffburren gen den vorgeanten burgermaister, ratgeben vnd gemainlich gen allen burgern, richen vnd armen, daselbs ze Kauffburren vnd gen allen iren erben vnd nachkomen hinnanthin ewechlich vnd auch gar vnd gantzlich mit disem brieff; darvmben sÿ der vorgeanten vnser pfarr kirche ze Kauffburren, auch dem vorgeanten her Nÿclausen Nagengast, vnserm vicari vnd pfarrer daselbs, vnd allen sein nachkommen, vnserm vicarien vnd pfarrern der vorgeanten vnser pfarr kirchen verschriben vnd ze geben alle jare vff sant Martins tage oder in acht tagen den nechsten dauor oder darnach vngeuarlich fünff guldin güter vnd recht gewegener rinischen guldin jaerlichs rechtes vnd ewigs zinses vnd geltes nach des haubtbrieffs, darvber gegeben, lût vnd sag. Vnd wir sÿllen in das alles vnd ir ÿeglichs mit ir allen vnd ir ÿeglichs nutzen, zûgehörden, gewonhaiten vnd auch rechten zû rechtem aÿgen also stäten vnd vertigen vnd ir recht gewären sin für alle irrung vnd ansprache, die in mit dem rechten daran beschehen nach aÿgens recht vnd des landes recht oder der grafschafft, darinnen es gelegen ist, on allen iren schaden. Vnd wurde es darvber alles oder sein ain taÿl von ÿeman ansprach mit dem rechten in solichen zilen, darinne man aigen nach aigens vnd landes oder der grafschafft recht, als hinuor geschriben stet, billichen stäten vnd vertigen sol. Dieselb ansprach, ir sÿ ain oder mer, vnd was sÿ der redlich vnd vngeuarlich schaden nâmen, sÿllen wir, vnser capittel vnd alle vnser nachkomen in ze hand vnd vnuerzogenlich ÿnner ainem monat, dem nechsten nach ir manunge, entlösen, ledig, richtig vnd vnansprüchig machen nach aÿgens recht, nach landes oder der grafschafft recht, dar inn es gelegen ist, vnd gantzlich on iren schaden vnd on alles widersprechen. Tâtten wir des nitt, so hand sÿ vnd wer in des hilffet, vollen gewalt vnd güt recht, vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen allenthalben darvber anzûgriffen, zû nôten, nÿder ze legen und ze pfenden mit gaistlichem oder weltlichem rechten, welches in dann baß fügt vnd wa sÿ des von vns, vnsern lûten vnd gütern bekommen mügent, vff dem lande oder in stetten, vnd fevlend daran nicht wider vns noch vnser nachkomen noch wider dehainen freÿhaiten noch freÿbriefen, die wir yetzunt haben oder füro in künftigen zeiten erwerbent vnd vberkomet, noch wider dehainerlaÿ sache noch gerichte, weder gaistliche noch weltliche, noch wider ÿeman noch ÿchtes in dehain weÿse noch wege, vnd sÿllen auch alle die briefe, die vor dato ditz brieffs vber die obgeschriben mülstatt, weÿerstatt vnd weÿer gegeben sint, wa, von wâm vnd wie offt die fürpracht vnd getzaigt wûrden, wider den obgeschriben ewigen kauff vnd disen gegenwertigen brief allerding gantzlich vnd gar ab, tod, vnnutz vnd crafftlos haissen vnd sein in all wege. Vnd darvber zû vrkünde geben wir in für vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen den brieff, versigelten vnd geuestnet mit vnser capittels anhangendem insigel, der geben ist vff der nechsten mittwochen vor

sant Jörgen tag des hailigen ritters vnd marterers des jars, do man zalt nach Cristi vnser herren gepürte viertzehnhundert jare vnd darnach in dem acht vnd zwaintzigstem jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 302 - 303' (Kopie aus dem Jahre 1755).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 9 - 11'.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 261 - 263, Nr. 180 a.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 184, Nr. 591.

## 105

1428 APRIL 21

Wir, burgermaister, die rattgeben vnd die burger gemainlichen, reich vnnd arm, der statt Kauffpûrn, bekennen vnnd verÿchen offennlich für vnns vnnd all vnser erben vnnd nachkomen vnnd thûen kunth allermeniglichen mit dem brieff, das wir mit güter vorbetrachtung vnnd gemainen ainhelligem rathe recht vnnd redlich ze ainem stetten jimmer ewigen kauffe verkaufft vnnd zekauffen gegeben haben vnnd geben zekauffende in crafft des briefs den erwürdigen herren, herrn Hainrich Thruchsessen, thumprobst, Herrn Gotfrid Harscher, thumbdechandt, vnnd den herren gemainlichen des capituls zû dem thumb ze Augspurg fünff guldin gelts, güter vnd recht gewegner rinischer guldin, die dann jedes jars inn vnser vorgeannter statt Kauffpûrn gäng, gâb vnnd recht werung sind, rechtes jârliches vnnd ewigs ÿsinns, vnabgends zinses vnnd gelts von vnd ab vß vnser statt gemainer camer, ab vnserm rathause vnnd vß allen vnsern vnnd vnserer vorgeannten statt nutzen, rennten, gûlten vnnd genüessen, wa wir die jetzunt haben oder füro vberkomen, mit der beschaidenhait, das wir vnnd all vnser erben vnnd nachkomen vnuerschaidenlich die vorgeschriben fünff guldin jârlichs vnnd ewigs gelts hinnach ewigklich vnnd alle jar jârlichen vff sannct Martins tag oder in acht tagen, den nechsten daruor oder darnach vngeuarlich, dem ersamen herren Nicolausen Nagengast, zû den zeiten irem vicari vnnd pfarrer irer pfarrkirchen in vnser vorgeannten statt vnnd allen seinen nachkomen an der pfarr, auch iren vicarien in der egenannten vnser statt nach sollicher ÿsener, vnabgenger vnnd ewiger zinses vnnd gûlte recht on allen abgannng zû iren hannden vnnd zû iren sichern gewalt für alle die sachen, die si jedes jars an der bezalunge gehindern oder geirren solten, kunden oder möchten, anntwurten, raichen, geben vnnd bezalen sÿllen vnnd wöllen one fürzug, one widerrede vnd gar vnnd genntzlich one allen iren schaden. Darumb si vnns der vorgeannten irer pfarrkirchen mülstatt, wÿerstatt vnnd wÿer in ains rechten, redlichen kauffs weÿse auch ze kauffende gegeben habenn nach des hauptbriefs beweÿsung, den wir darumb von in mit irs capituls anhangendem innsigel besigelten haben. Vnnd welches jars vnnd zû wellichen obgeschriben ziten wir auch seumig weren allso, das wir dem egenannten iren vicarien vnnd pfarrern das obgeschriben ewig gelt nit raichten nnd bezaltend in der weÿse, als vorgeschriben stat, wes sÿ des jedes jars ze schaden kämen oder schaden nemen, redlich vnnd vngeuarlich, denselben schaden allen sÿllen wir in auch mit sampt dem verfallen zinses fürderlichen vnnd gütlichen vbrichten, gelten vnnd bezalen genntzlich on allen iren schaden. Vnnd welhs jars wir je das verzügen, lennger denne ir güter wille were, so hand die benempton herr Hainrich Truchseß, thumbprobst, herr Gotfrid Harscher, thumbdechandt, vnnd die herren gemainlichen des capituls zû dem thumb zû Augspurg vnnd alle ir nachkomen vnnd auch der vorgeannt herr Niclas Nagengast, ir vicari vnnd pfarrer, vnnd alle sein nachkomen an der pfarre, si alle in der gemaind oder ir jeder besonner, vnnd wer in des hilffet, vollen gewalt, ganntz

macht vnnd güt recht, vnns vnnd alle vnns erben vnnd nachkomen samentlich oder wellichen sy vnnder vnns wöllen, ainen oder mer besonder, an allen vnnsern güten, ligenden vnnd varenden, allenthalben in der vorgeanteten vnns statt oder vsserhalb der statt, wa sy kunden vnnd mügen, darumb anzulangen, nider zelegen, zebekömben, zepfennden vnnd zenötten, weders sy wöllen, mit gerichte, gaistlichem oder weltlichem, oder sonst antzgreiffen mit ir selbs gewalt one gerichte, als lanng, vil vnnd gnüeg, bis inen der vorgeschriben ewig zinse vnnd gelte jedes jars besonnder bezalt vnnd damit aller schaden völligklich vßgericht, abgelegt vnnd vergolten wiert, den sy vnnd ir helffer dauon empfangen vnnd genomen hetten, gar vnnd genntzlich one allen iren schaden, vnnd fräffen daran nicht wider vnns vorgeanteten statt noch vnns, noch wider vnns erben vnnd nachkomen, noch wider kainen freyhaiten noch freybrieffen, die wir vnnd vnns statt jetzo haben oder füro in künftigen zeiten erwerben vnnd vberkomen, noch wider kainerlaÿ sache noch gerichte, wider jemandt noch ichtes in kain weÿse noch wege. Vnnd wir setzen auch vnnd söllen, auch alle vnns erben vnnd nachkomen, der obgenanten herren auch irs capituls, aller irer nachkomen, auch irer vorgeanteten pfarrkirchen vnnd irs egenannten vicaris vnd pfarrers, herr Niclas Nagengasts, vnnd aller seiner nachkomen an der pfarre vff das obgeschriben ir jårlich vnnd ewig gelte recht gewern sein, in des ewigklichen ze stetten vnnd ze vertigen in der weÿse, als obgeschriben stat, für allermenigklichen, niemandts außgenommen, irrung, intråg vnnd bekumberung, gar vnnd genntzlich on allen iren schaden. Vnnd darüber ze vrkundt vnnd güter sicherhait, zügknus vnnd gedechnus geben wir den vorgeanteten herren, irem capitul, der vorgeschriben pfarrkirchen vnnd allen iren nachkomen für vnns, für vnns statt vnnd all vnns erben vnnd nachkomen den brief, besigelt mit vnns statt gemainem angehenckten insigel. Der geben ist vff die nechsten mittwochen vor sannt Georgenn, des hailigen martres, tag, als man zalt nach Cristi gepurt viertzehnhundert jar, darnach in dem acht vnnd zwaintzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 13 – 16.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 263f, Nr. 180 b.

## 106

1431 APRIL 6

Ich, Greta Widemännin, burgerin zu Kauffbüren, Vlrichen Widemans sáligen elichw wittwe, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd alle min erben vnd tün kúnd aller mengelich mit disem brieff, das ich mit fryem gútem willen vnd wolbedachtem sinn vnd mút vnd gúter vorbetrachtung vnd by gesundem lybe zu den ziten, do es wol gesin mócht, wie es denn jetz vnd kynfteclich vor allen lúten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben gantz crafft vnd maht wol hát, haben sol vnd mag miner lieben basen Adelhaiten der Ammunsun, Hainrichen Ammunsuns elichw wirtenn, vnd Cúnraten vnd Gretun, ir baidel elicher kind, mit dem brieff ietzo recht vnd redlich von hand vfgeben ledeclich vnd ergeben hán min zwen aigen lüss gartes, vor Kempnater tor zwischen Jacob Burgers vnd (*Hainrich*) Täfelis garten gelegen, also, das die vorgeschriben Adelhait Ammunsun, Cúnrat vnd Gret, ir elichw kind, vnd ir erben die vorgeanteten lüss gartes füro gerueclich inne haben, niessen vnd bruchen süllen vnd mügen vnd da mit gefaren, schaffen, laussen vnd tün mügend als mit irem aygen güt, doch das sy mir állu iår dár vß min lebtage richten vnd geben sund achtzechen schilling haller zins vf sant Martins tag vngeuarlich nauch zins recht. Vnd wenn auch das wår, das

vnder den vorgeanteten dry personen ains oder mer von tod abgieng, so sol es all weg an die andern guallen, die denn in leben sind, wan ich mich der obgenanten lüss gartes gegen in vnd iren erben grund vnd boden gentzlich verzigen hán für mich vnd min erben vnd für mengelich von min wegen, dehain anspruch, vordrung noch recht dár zu noch dár ein nimmer mer haben noch wánen zehán in dehain weg, vß genomen den vorgeanteten zins, doch nun min lebtage. Vnd des alles zu wárem vnd offem vrkúnd so gib ich in vnd iren erben für mich vnd min erben den brieff, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wysen Hansen des Langen, statt amman zu Kauffbüren, aygen angehenckten insigel, das er durch miner flüssiger bet willen, im selb vnd siner erben aun schaden, offentlich an den brieff gehenckt haut. Der bett vmb das insigel sind ziugen gewesen die erbern beschaiden Betz Zinsmaister vnd Hans Kurfuß, baid burger zu Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den frytag nauch dem hailigen osterdag, do man zalt von Cristus gepurt tusend vierhundert vnd ains vnd dryssig jår.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach einer jüngeren Notiz auf der Rückseite der Urkunde kamen die genannten Lußgärten später an die St. Salvator und St. Afrakapelle.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 35.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 8 – 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 195, Nr. 629.

## 107

1433 APRIL 24

Ich, Adelhait Baltussin, Baltuß Murers sáligen elichu wittwe, burgerin zu Kauffbüren, ich, Johans, ich, Gesa, vnd ich, Elzbeth, iru elichu kinder, vergehen vnd bekennen offentlich für vns, vnseru kinder vnd geschwistergit Jöslin vnd Ánndlin, die zu irm tagen noch nit kumen sind, vnd für all vnser erben, daz wir nach fründ rat ains bestáten, ebigen kauffs durch vnserer notdurfft willen verkaufft vnd zekauffen gegeben haben der beschaidenn Annen Hácklin, burgerin zu Kauffbüren, Herman Háckels sáligen elichen witwen, vnd allen irm erben vnser juchart ackers enend der Wertach an den ángern, ze rain an Hartman Spinners halben juchart vnd anderhalb an vnserm acker gelegen, der yetz ain egert ist, den selben acker mit allen sinen nützen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten, an besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtz dar von vßgenommen, wie der mit vnderrainen vnd anwenden vßgezeichnet vnd gemerckt ist, für ledig, loses, vnuerküert, recht aygen, vßgenommen ains vierlings kerns gewonlichen zinses, so dem spitál jårlich darab gát, alzo, daz die obgenant Ann Hácklin vnd ir erben den vorgeschriben acker mit siner zugehörd nú füromer ebigklich vnd gerwígklich zu rechtem aygen vnd zu allem rechten innhaben, hán vnd niessen söllen vnd mügen nach allem irm willen, one vnser vnd der vorgeanteten kind vnd aller vnser erben ýerrung vnd ansprách in all weg, wann si vns darumb also bar gegeben vnd aller ding gewert vnd bezalt hat zehen güt, gnám, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern nutz vnd frummen ze vnserer notdurfft bewendt sind. Vnd darumb syen wir vnd vnser erben ir vnd irer erben recht geweren für mánclichs ansprách, gaistlicher vnd weltlicher, nach aygens vnd lands recht vnd auch für die obgenanten vnseru kind vnd geschwistergit Jöslin vnd Ánndlin, die noch zu iren tagen nit kumen sind, hintz si zu irm tagen kumen vnd darnach, bis si den vorgeschriben acker besiczen nach der stat zu Kauffbüren recht vnd nach dem rechten, si also des obgeschriben kauffs wegen allenthalb ze

vertreten, one allen irn schaden. Des ze offnem vnd warem vrkünd geben wir ir vnd iren erben für vns vnd die vorgeschriben kinder vnd all vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wýsen Hansen Längen, stattamman zů Kauffbüren, aýgen insigel, daz er, im selb one schaden, an den brieff durch vnser flýssiger pet willen öffentlich gehenckt hat. Des kauffs vnderreder vnd ziwgen vmb pedt des insigels sind die erbern, wýsen Hanns Murer vnd Hanns Glatz, paid burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff sanct Georgigen tag, des hailigen marttrers, nach Cristi gepürd viertzehen hundert jår, darnach in dem drý vnd trýssigisten jåre.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 334, Nr. 37.

## 108

1433 NOVEMBER 24

Ich, Adelhait Baltußin, burgerin zů Kauffbüren, Baltus Murers sáligen elichu witwe, ich, Johans, ich, Nesa, vnd ich, Elzbeth, iru elichu kinder, vergehen vnd bekennen öffentlich mit dem brieff für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermánlich mit dem brieff, daz wir mit bedachtem müt durch vnserer scheinbárn notdurft willen recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben dem erbern, wýsen Hannsen Abel, burger zů Kauffbüren, vnd allen sinen erben vnser juchart ackers zů Kauffbüren hinder sanct Dominicus an der Häcklin acker, der auch vnser gewesen ist, vnd anderhalb an Lutzen Studigelz acker zerain gelegen, den selben acker mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, besüchten vnd vnbesüchten, ob erd vnd vnder erd, für ledig, vnuerküert, recht aýgen, vßgenommen des vierlings gewonlichs kerngeltz, so dem spital darab gât, füro ebiglich ze haben vnd ze niessen one vnser, der nachgeschriben vnserer miterben vnd mánlichs von vnsern wegen ýerrung, ansprách vnd hindernüß in all weg, wann er vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hat fünfczehen pfund güter haller kauffbüerer werung, die an vnser aller vnd der nach genanten vnserer geschwistergit nutz vnd notdurft kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb syen wir alli w vnerschaidenlich vnd vnser erben sin vnd siner erben recht geweren für mánlichs ansprách, gaistlicher vnd weltlicher, nach aýgens vnd der stat Kauffbüren recht vnd auch námlich für Josen vnd Ándlin, vnseru kind vnd geschwistergit, hintz si zů iren tagen kumen, vnd dar nach aber nach aýgens, der statt vnd des lands recht vnd nach dem rechten, si allenthalb ze uersprechen on allen irn schaden in all weg. Des ze offnem vnd warem vrkünd geben wir für vns, die vorgeschriben kind vnd all vnser erben vnd für mánlichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wýsen Hannsen Längen, stattamman zů Kauffbüren, aýgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser aller flýssiger bet willen an den brieff öffentlich gehenckt hat. Der bet vnd des kauffs sind zügen vnser lieber prúder Chúnrat Baltus vnd Wolfhart Lodweber, burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff sanct Catherinen abent, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jår, darnach in dem drý vnd trýssigisten jåre.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 25 (Abschrift).  
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 5.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 206, Nr. 665.

## 109

1444 MÄRZ 3

Ich, Frantz Lur der jünger, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Anna, sin elich wirtenn, vergehen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben, das wir ains bestätten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem erbern, beschaiden Josen Schüchenbog, auch burger zů Kauffbüren, vnd allen sinen erben vnser haws am kirchhof, vor Sättelis haws herýber am egg vnd an vnser veters Hansen Luren haws gelegen, das mir, obgenanten Frantzen, min lieber vatter, Frantz Lur der ellter, zů hýrat gút geben haut, das selb haws mit allen nützen, zů gehörden, gewonhaiten vnd rechten mit siner zů gehörd, was denn darzů gehöret oder gehören sol, wie hernách geschriben staut, alles für ledig, los, vs genomen, das jårlich zwelf metzen keres dar vs an ain spend gand vnd die er oder sin nauchkomen darzů bachen vnd das prot zů ainer spend geben sölln jårlich vnd jedes jårs besunder. An den selben zwelf metzen keres Hans Lur, min vetter, oder sin erben vnd nauchkomen, in wes hand vnd gwalt sin haws immer komet, allü jår zwen metzen keres dem benanten Schüchenbog oder sinen erben vnd nauchkomen, wer das selb haws inn haut, geben vnd antwurten sund, wenn man die spend geben wil, wan die zway gmach ob dem keler vnder des selben vnser haws dachwerck ligend vnd doch zů Hansen Luren haws gehören sund vnd sin sind, vnd der keler dar vnder vnder der erd gehöret zů Josen Schüchenbogs haws. Vnd was vnder dem dachwerck ob den selben zwain gmächen ist, gehöret och zů Josen Schüchenbogs haws. Das selb er och mit korenschütten oder zů ander siner notdurft bruchen sol, aun des Luren irrung. Des glich Hans Lur vnd sin erben iro zway gmach aun Schüchenbogs vnd siner erben irrung bruchen vnd niessen sund, doch sol Jos Schüchenbog das dachwerck ob Hansen Luren gmach mit decken versorgen, aun sin schaden oder wer das selb vnser vorgeant haws inn haut. Es sol och Hans Lur oder sin erben vnd nauchkomen den káner zwischen der zwayer hüser allweg legen, wenn des nott ist Josen Schüchenbog oder sinen erben (vnd) nauchkomen, an irm dachwerck aun schaden, mit allen dingen, doch sol in Jos Schüchenbog oder sin erben vnd nauchkomen obnan durch ir haws laussen gán zů dem káner lügen, wenn des nottdurftig ist, vngeuarlich.. Das vorgeschriben haws mit siner zů gehörd Jos Schüchenbog vnd all sin erben zů rechtem aigen innehan vnd nauch ir nottdurft nutzen, niessen vnd bruchen sölln, aun all irrung, ansprach, infáll von vns, vnsern erben vnd menglichs von vnsern wegen, wan er vns dár vmb also bar gantzlich vs gericht, gewert vnd bezalt haut hundert vnd achtzig güt, gnám rinisch guldin, die anderhalb an vnsern güten nutz kumen sind. Vnd dár vmb syen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf das vorgeschriben haws mit siner zů gehörd recht geweren für aller menglichs redlich ansprach nauch der hieigen statt recht, in das vertigen vnd bestätten, wie man das nauch der hieigen statt recht billich vertigen vnd bestätten sol, aun irn schaden in all weg. Es ist och berett in dem kof: Wenn der keler vnder Hansen Luren gmächen bawetz bedórf an dem trám<sup>1</sup>, so sol Jos Schüchenpog oder sin erben das trám legen vnd Hans Lur oder sin erben legend die dilli dárvf. Vnd des alles zů wárem, offem vrkind vnd sicherhait geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wýsen Hartman Nabels, stattamman zů Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selbs vnd sinen erben vnschádlich. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen vnd hand den kof gemacht die erbern, beschaiden Hainrich Fáchser, des rautz, Hans Abel, Hans Kürfüß vnd Cüntz Mader, all burger zů Kauffbüren. Das beschach vnd ist der brief geben vf die mickten an den zechen tagen in der vasten, als man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert vnd vier vnd vierdzig jår.

<sup>1</sup> *drám* (= Balken, Stütze, Vordach)

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 98.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 240, Nr. 790.

## 110

1447 JULI 4

Margret Mairin, Hainrichen Mairs seligen eheliche Tochter, Burgerin zu Kauffbyren, verkauft mit Willen des Cunraten Müllers des Krämers, Burgers zu Kauffbyren, ihres Tragers, dem Jörgen Splissen, ihrem Stiefvater, ebenfalls Burger daselbst, all ihr Gut, liegend oder fahrend, Eigen oder Lehen, Pfenning und Pfenningwerth, das sie von ihrem Vater ererbt hat, für 225 rheinische Gulden, die sie anderthalb an ihren guten Nutzen gelegt vnd St. Katharinen Gottshaus zu Kolmar, Prediger-Ordens, darin sie kommen ist, gegeben hat. Cunrat Emich, Stadtammann zu Kauffbyren, siegelt. Ludwig Studigel und Vlrich Trenner, beide Burger daselbst, zeugen.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 339, Nr. 47 (Regest).

## 111

1457 OKTOBER 6

Ich, Jörg Schmauczhauser, ich, Anna, sein hausfraw vnd Hannsen des Leupolt, burger zů München, sáligen tochter, bechenen öffentlich, aintrachtýcklich mit dem brief alls von des güecz vnd gült wegen, so dann vnser lieber enn vnd swecher sáliger von den von Cháfpeiern gehauft hat nach inhalt des selben chaufbriefs, das das selb güet vnd gült vnserm lieben vetern vnd swager, maister Lüdbig, pfarer zů Prienn, mit redlicher tailung czúe gestanden vnd angefalen ist, das er auch das selb güet vnd gült mit vnserm güetlichen wilen in hat, das er auch dý egenant gült wol mag enpfachen, einnemen vnd da mit handeln, tñen vnd gefarn nach allem seinem wilen, ân vnser, auch maniklich von vnsern wegen irung vnd hindernus. Mit vrkund der warhait geben wir dem obgenanten vnserm lieben vetern vnd swager, maister Lüdbigen, den brief, versigelt mit meinem aigen fürgedruckten insigl. Auch zů ainer merern vnd pesern sicherhait haben wir mit vleis gebeten vnsern lieben vater vnd swecher Erasim den Schmauczhauser, pfleger zů Wald, das er sein sigel zů sambt meinem insigl für den brief gedrukcht hat, im selb, sein erben vnnd insigl ân schaden. Zeugen der gebet vmb des Asim Schmauczhauser, vnsern lieben vater vnd swecher, insigl sind dý erbern, weisen Wernhart Schwýrffer, Jörg Paldl, Hanns Chieler. Der brief ist geben nach czal Kristý gebürd tausend virhundert vnd darnach in dem siben vnd fünfzigsten jarn, an dem achten nach sand Michhels tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 107 (Papierbrief mit zwei aufgedruckten Siegeln).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 280, Nr. 916.

## 112

1463 MÄRZ 200

Ich, Conradus Wider, priester ettwan, dechant der zeýt hie zů Kouffbüren, vergich vnd bekenne öffentlich für mich vnd all mein erben mit disem brieff: Als ich dem almächtigen got, der küngklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlischen heer zů lob vnd zů eer, ach mir selbs zů hilf, meinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zů trost vnd vmb erlösung zů aller sálíkait den gaistlichen vnd frummen swestran, fraw Anne Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd allen iren mitsweßtran vnd nachkomen gemoinlich der samnung des Mairhoffs der genanten stat Kouffbüren, vnd irem haws gunstlich vnd mit gütem freýem willen mit gesundem leib vnd güter vernunfft geben vnd geordnet han an werdt vnd gelt als vil alz achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beý dem alten zigelstadel, einhalb hin auß gen der Wertach vber dz bächlin zwischen Conraten Geýgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeýt statammans, ánger, darzů treý lüß gartes, ach vor dem egenanten tor gelegen zwischan Jörgen Pawsteten, genant Edling, vnd Hansen Lauren gärten, vnd darzů an barm gelt vnd guldin, das sý wol benügt hat, dar vmb sý vnd ir nachkomen mir vnd allen meinen vordern vnd den, die mir ýe gütlich getan haben, süllen ainen loblichen jartag begán vnd getrewlich gedencken, besunder der nachgeschriben seln: Des ersten mein selbs, dar nach Conraten Widers, meins vatters, Angnesen, meiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtin, Peters irs sùns vnd Margrethen ir tochter, Josen Lohers, Annen seiner wirtin vnd ir kindt vnd all der, die auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd sölicher jartag sol allew jar jürlich vnd ewigklich von in vnd iren nachkomen begangen werden im achtünde vnser lieben frawen auffart, auff welchen tag es denn aller fýgklichest ist vngeuarlich, mit sámlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des jartags ain vigili von seln vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe, alz an iren abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß vnd nach dem offerent derselben meß ain frólich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd, vnd die priester, so vil ir den die presencz enpfahen, alz hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frawen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd mein gedencken, des obgenanten stifters, vnd egeschriben seln. Vnd dar zů süllen sý vnd all ir nachkomen zů presencz geben ainem pfarrer hie zů Büren fünff schilling háller, seinen zwain hálffern yedlichem treý schilling háller, treý alteristen in der pfarrkirchen, dz ist vnser frawe, sant Johans, sant Kathrinen, yedlichem treý schilling háller, zwain priestern im spital yeglichem treý schilling háller. Item vnser frawe capell capplan vnd sant Blásis yeglichem treý schilling háller, dem schúlmaister treý schilling háller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling háller, dem mesner zwen schilling háller. Item aim organisten, ob ainer da engagén wár, zwen schilling háller (vnd) ainem knaben, der die orgel ziech, dreý pfenning, dz zů der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Martis zechmaister acht schilling háller, der schaffen sol, das zů der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die jarzeýt kerczen vff gesteckt werden. Ach ob noch zw meß hie gestiftt würden, ain zů sant Saluator vff dem berg, die ander vom cappitel, so süllen sý den selben priestern ach yeglichem treý schilling háller geben vff disem jartag. Vnd welcher priester beý der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wár noch meß lás, süllen sý nür halb presencz geben. Dz ist mein moingung vnd will. Item so süllen ach die priester vorgenant aubencz vnd mornens zů der róchín vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen, alz sittlich ist vnd gewonlich ist vnd sý got ermant. Item mer süllen die obgenanten swestren zů dem jartag ain jarzeýt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd sol die vorgenant maistrin oder ir nachkomen selbtrit zů opffer gan vnd ain gewonlich opffer kerczen tragen vnd zw maß weins zů dem altar vnd prot für ain schilling háller. Ach süllen

die swestern all vngeuarlich als vff ain hochzeytlichen tag zů vesper vnd vigili vnd beÿ söllichem goczdienst sein vnd komen. Dar vmb in ach die obgemelte maistrin oder ir nachkomen ÿeglicher swester ain maß weins geben sol, halb auff den abend vnd enmornen den andern tail. Vnd das sol als getrewlich vnd an all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, das sÿ söllich ordnung vnd iartag járlich, alz obrürt ist, nit begienge oder vnderwegen ließin oder vergässin, da got vor seÿ, so süllen sÿ des selben jars, oder als offt das beschäch, schuldig sein vnd verfallen zů geben vier rinisch guldin, halb in das spital hie zů Kouffbüren, daz ander tail den sundersiechen zů sant Dominicus. Der selben pfleger denn disen iartag began stillen, alz obgeschriben stät, vnd das vbrig gelt vnder die armen vnd siechen leüt daselben vß tailen. Vnd des alles zů ewiger gedächtnüß vnd warer vrkündt gib ich in vnd iren nachkomen vnd irem gotzhaws für mich vnd all mein erben disen brieff, versigelt vnd geuestnet mit meinem aigen anhangündem insigel. Dar zů hab ich fleißklich gepeten den vorgenanten statamman zů Kouffbüren, das er sein insigel ach daran gehenckt hat zů beßser krafft vnd größer vrkündt, doch im vnd seinen erben an schaden. Beschechen zů mitter vasten nach der gepürdt Cristi vierzechenhundert vnd im treÿ vnd sechtzigosten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 a.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 32f, Nr. 12.

(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

## 113

1463 MÄRZ 20

Ich, Anna Scherrichin, der zeÿt maistrin, vnd wir, die swestran all gemoinklich der samnung des Mairhoffs hie zů Kouffbüren, sanct Franciscen ordens der tritten regel, veriehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit disem brieff: Als der ersamen, beschaiden priester her Conrat der Wider, ettwan dechant, dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hÿmlischen heer zů lob vnd er, ach im selbs zů hilff, seinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zů trost vnd vmb erlosung zů aller sálikait, vns gunstlich vnd mit gütem freÿen willen, mit gesundem leib vnd güter vernunfft geben hat vnd geordnet an werd vnd gelt alz vil als achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beÿ dem alten zigelstadel ainhalb hin auß gen der Wertach vber das bächlin, zwischen Conratz Geÿgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeÿt statammans, anger, dar zů treÿ lüß gartes, ach vor dem erstgenannten tor gelegen, zwischen Jörgen Pwsteten, genant Edling, vnd Hansen Lawren gärten, vnd dar zů am barm gelt vnd guldin, das vns wol benügt hat, dar vmbe wir vnd vnser nachkomen im vnd allen seinen vordern vnd die im gülich getan haben, süllen vnd wellen ainen loblichen iartag began vnd getrewlich dencken besunder der nachgeschriben seln: das erste Conratz Widers seins vatters, Agnesen seiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtinn, Peters Straiffen, irs süns, vnd Margrethe, ir tochter, Josen Lohers, Anne, seiner wirtinn, vnd ir kind vnd aller, der auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd also sol söllicher iartag allew iar iarlich vnd ewigklich von vns oder vnser nachkomen begangen werden im achten denn vnser liebe frawe auffart, vff welchen tag es denn aller fügklichest ist, vngeuarlich, mit sámllicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des iartags ain vigili von selan vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd, vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe alz an irem abend, vnd enmornen

ain gesungen selmeß, vnd nach dem offerent der selben meß ain frölich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd. Vnd die priester, so vil ir denn ist, die presencz enpfachen als hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frawen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd gedencken des obgenanten stifters. Vnd dar zů süllen vnd wellen wir zů presencz geben ainem pfarrer hie zů Kouffbüren fünff schilling haller, seinen zwain hálffern ÿeglichem treÿ schilling haller, treÿ alteristen in der pfarrkirchen, das ist vnser frawe altar, sanct Johans, sant Kathreine, ÿeglichem treÿ schilling haller, zwain priester im spital ÿeglichem treÿ schilling haller. Item vnser frawe cappell capplan vnd sant Blásis ÿeglichem treÿ schilling haller, dem schúlmaister treÿ schilling haller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling haller, dem meßner zwen schilling haller. Item aim organisten, ob der engagten wår, zwen schilling haller, aim knaben, der die orgel ziech, treÿ pfenning, das zů der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Marteins zechmaister acht schilling haller, der schaffen sol, das zů der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die iarzeÿt kerczen auff gesteckt werdt. Ach ob noch zwo meß hie gestiftt wurden, ain zů sant Saluator vff dem berg, die ander vom capitel, so süllen wir den selben priestern ÿeglichem ach treÿ schilling haller geben vff diesen iartag. Vnd welcher priester beÿ der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wår noch meß láß, süll(en) wir halb presencz geben nach des obgenanten stifters meinung vnd willen. So süllen ach die priester vorgenant abencz vnd morgens zů der rōchin vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen alz sittlich vnd gewonlich ist vnd sÿ got ermant. Item mer süllen wir zů dem iartag ain iarzeÿt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd ich, vorgenante maistrin, oder mein nachkomen sol selbtrit zů oppfer gån vnd ain gwonlich oppfer kerczen tragen vnd zwo maß weins zů dem altar vnd prot für ain schilling haller. Ach wellen vnd süllen wir all vngeuarlich alz vff ain hochzeytliche tag zů vesper, zů vigili vnd beÿ söllichem gotz dienst sein vnd komen. Dar vmb ich, offtgemelte maistrin, ÿeglicher swester ain maß weins geben sol, halb vff den abend vnd enmornen den andern tail, vnd das sol als getrewlich vnd an all geferd begangen vnd gehalten werden. Wår aber, dz wir söllich ordnung vnd iartag iarlich, als obrürt ist, nit begiengen oder vnderwegen ließen oder vergessen wurd, da got vor seÿ, so süllen wir des selben iars oder alz offt dz beschäch, schuldig sein vnd verfallen zů geben vier rinisch guldin halber in das spital hie zů Büren, dz ander tail den sundersiechen zů sant Dominicus, der pfleger denn disen iartag began süllen, alz obgeschriben stat, vnd dz vbrig gelt vnder die armen vnd siechen lewt daselbs auß tailen. Vnd des allez zů ewiger gedächtnüß vnd warem vrkund geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser nachkomen disen brieff, versigelt vnd gevestnet mit vnsers conuentz anhangendem insigel. Dar zů haben wir fleißklich gepeten junckherr Vlrich Sweÿthart, vnsers gotzhaws pfleger, dz er sein insigel ach dar an gehenckt hat zů besserer krafft vnd größerer vrkündt, doch im vnd seinen erben an schaden. Beschechen zů mittervasten, nach der gepürdt Cristi vierzechenhundert vnd in dem treÿ vnd sechtzigosten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> J. I. Meichelbeck datiert die Urkunde irrig auf den 16. März 1463.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 102.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 299f, Nr. 976.

1463 JUNI 3

Ich, Jacob Esseler, der zit burger zů Kauffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd für menglich von min(en) wegen vnd tůn kund aller menglich mit dem brief, das ich mit wolbedachtem sinn vnd müt, mit güter vorbetrachtung ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkaufft vnd zekoffend geben hān vnd gib auch mit craft des briefs dem erbern, beschaiden Cūnraten Endorffer, burger zů Kauffbüren, Dorotheen, siner elichen hawsfrawen, vnd allen iren erben min haws vnd hofstatt mit siner zůgehōrd, grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, das zů Kauffbüren in der statt bȳ vnser lieben frawen capell vnderm berg am egg zwischen Hansen Hübers, das vor ziten Josen Schmerlaibs gewesen, vnd zwischen Růpprecht Vōgelins haws gelegen ist, das selb haws mit allen sinen nützen, zůgehōrden, gewonhaiten, ehāftin vnd rechten, alle mine recht, vordrung vnd ansprach dāran für ledig, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das sȳ vnd all ir erben das selb haws mit siner zůgehōrd nūnfūro hin innehān, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir gūt bruchen mūgend, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sȳ wend, aun all ansprach, irrung, infäll, hinderniß von mir oder minen erben vnd menglichs von minen wegen in dehain wȳse, wan er mir dār vmb also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut hundert vnd zwaintzig gūt, gnām, rinisch guldin an gold, die ich anderhalb an min(en) güten nutz gelegt vnd bewendt hān. Vnd dārvmb sȳen ich vnd min erben ir vnd ir erben des kofs vf das vorgeschriben haws mit siner zůgehōrd recht geweren für aller menglichs rechtlich ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, vnd gericht nauch der statt Kauffbüren recht, in das also zeuertigen, wie man das nauch der selben statt recht billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichtig machen sol, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebresten in all weg. Vnd des alles zů wārem, offem vrkind vnd vester sicherhait gib ich in vnd iren erben für mich vnd all min erben vnd für menglichs von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel. Vnd darzů hān ich erenstlich erbeten den ersammen, wȳsen V̄lrichen Hawser, stattamman zů Kauffbüren, das er sin insigel zů mer geziugnis der obgeschriben sach, im vnd sinen erben aun allen schaden, och offentlich an den brieff gehenckt haut. Den kof hānd gemacht die ersammen Hans Schmalholtz, Hainrich Ȳrsinger vnd Sigmund Müller, alle burger zů Kauffbüren. Das geschach vnd ward der brief geben vf den frȳtag nauch dem hailgen pfingst tag des jārs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem drȳ vnd sechtzigosten jār.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde ist bei Meichelbeck und bei Dertsch irrig auf dem 30. Mai 1463 datiert.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 7 – 8<sup>v</sup>.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 344, Nr. 58.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 301, Nr. 980.

1466 MÄRZ 10

Ich, Hanns Wichburger der goldschmid, vnd ich, Margaretha, sein eliche hawsfrowe, baide burger zů Kouffbüren, bekennen vnd verjehen offentlich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnser erben vnd tůent kunnt allermenglich, das wir mit gütter, zȳtlicher vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne vnd mūte dem ersamen heren, hern Johannsen Wagner, der zȳte kircher vnd pfarrer ze Hemenhawen, Annen Wagnerin, seiner elichen lieben swester, vnd allen im erben vmb vier vnd zwaintzig gütter, gerechter rinischer guldin, dero wir von inen also par vßgericht, gewert vnd bezalt sȳen vnd damit wir vnnsern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stāten, ewigen kouff in crafft dicz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffennt gegeben haben vnnsern annger daselbs zů Kouffbüren in den Wigerāngern gen der blaichen an dem rain an Paule Sporerers vnd Schmalholtz āngern gelegenn, stousset an den bach, mit allen seinen rechten, nutzen, frūchten vnd zůgehōrden, so mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd darzů gehōrent, ganntz nichtzit vßgenomen noch hindangesetzt, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht, frȳ aigen, dann souere das ainer gemainen statt daselbs zů Kouffbüren ain pfunt haller jārlichs zins uor daruß gāt vnd gan sol vnd nichtzit mer, also vnd mit der gedingte, das der obgenannt herr Johanns Wagner, sein swester uorgenannt vnd alle ire erben den obgenannten annger mit seiner zůgehōrd, wie jetz begriffen ist, nun fūrohin imer mer ewigklich vnd gerūwigklich innehaben, nutzen, niessen, verlihen, versetzen, verkouffen vnd damit gefaren, tůn vnd laussen sōllen vnd mōgen, wie vnd was sȳ wōllen mit andern im aigenn güten, von vnns, vnnsern erben vnd aller menglich von vnnsern wegen daran ganntz vnagesumpt in allwȳse. Vnd verzihen vnns och daruff für vnns vnd vnnser erben aller recht, vordrung, ansprach, zůsprūch, brieff vnd vrkund, so wir vnd vnnser vordern bißher je darüber als dartzů gehept haben oder die wir oder vnnser erben ald jemand annder von vnnsern wegen hinfūro gewinnen ald überkomen mōchten, mit gericht oder āne gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so überal in kainen weg. Vnd sien wir vnd vnnser erben ditz kouffs vnd daruff, als uor beschaiden ist, ir recht geweren für allermengklichs gaistlichs vnd weltlichs rechtlicher irrung vnd ansprach nāch aigenns vnd der stat daselbs zů Kouffbüren recht, sȳdt vnd gewonhait, mit recht ze uertretten, ze uersprechen, ze uertigen vnd ze uerstan nāch aller irer noturfft vnd genntzlich āne allen im costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieff ainen ewigen kouff wȳset vnd anzaigt, jedoch so hāt der obgenannt herr Johanns Wagner, auch sein eliche swester obgenannt, vnns vnd vnnsern erben für sȳ vnd ire erben hierinne die besonnder frūntschafft vnd tugent erzōgt, getan vnd den vollen gewalte geben, den obgeschriben annger hienāch über kurtz ald lanngzit vnd welches jaures wir wōllen, vff vnnser lieben frowen tag der liechtmiß mit vier vnd zwaintzig gütter, gerechter rinischer guldin hoptgūts wider ze kouffen vnd abzelōsen. Sōllicher lösung sȳ vnns also gütlich gestatten vnd verhengenn sōllen āne geuerd. Vnd ob sich in dehainen zȳten begeben wūrd, das sȳ den jetzgenannten annger widerumb verkouffen wōlten, so sōllen sȳ vnns den allwegen uor allermengklich anbieten, auch vnns den als in recht failem kouff werden vnd widerfaren laussen, als sunst jemend annder. Vnd ob wir den denn zemāl nit widerkouffen vnd zů vnnsern hannen lösen mōchten, so mügen sȳ den anderhalb hingeben, doch also, das sȳ vnns vnd vnnsern erben die uorgemeldten lösung gegen inen vßdūngen vnd uorbehalten sōllen in allwȳse. Vnd des alles ze wārem, offen vrkund vnd vestnung haben wir baide eeliche gemachit ernstlich erbeten den ersamen vnd wȳsen V̄lrichen Stoppel, der zȳte stattschriber daselbs zů Kouffbüren, das er sein aigen insigel zů gezuiknūß dirre sach für vnns vnd vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben āne schaden, offennlich gehennckt hāt an disen brieff. Zewȳgen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Jörg Albrecht der kūrner vnd Hanns Mair der weber, baid burger daselbs zů Kouffbüren. Vnd ist der brieff geben an mentag nāch

dem sonntag oculi in der uasten, nach Cristi, vnnsers lieben heren, gepurt vierzehnhundert vnd darnäch in dem sechs vnd sechtzigsten jauren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 11 – 12'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 319, Nr. 1020.

---

## 116

1470 MÄRZ 15

Ich, Conrat Rimppfing der schuster, burger zů Koufbürren, bekenn vnd vergiche offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben, das ich mit güter vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne vnd müte dem lieben herren sannt Martin vnd seiner pfarrkirchen daselbs zů Koufbürren in der statt vnd sonnder iren pflegern Matheus Briemen vnd Hansen Krüß, baid auch burger daselbs, vnd allen iren nächkomen in pflegknußwýse vnd von iren wegen vmb vierzehen pfund haller güter vnd genámer koufbürer werung, der ich also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutze geschafft, zů ainem státen, ewigen kauffe inkraft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han mein mad daselbz ze Kauffbüren in dem obern Hard zwischen Cristan Stegers vnd Haintzen Háfelins medern gelegen, stosset an des spitáls mad, mitt allen seinen rechten, frúchten, nützen vnd zůgehörden, mitt grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenomen, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht, frý aigen also vnd mit der gedingte, das die vorgenant pfarrkirche, auch die egenanten ir pfleger vnd alle ir nächkomen in pflegknußwýse vnd von iren wegen das vorgedaht mad mit seinen nützen vnd rechten, als vorstát, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tün, schaffen vnd laussen sóllen vnd mügen, wie vnd was sy wellen, als mit annderm der selben pfarrkirchen aigen güte, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnsern wegen hinfüro daran gantz vngeirrt vnd vngesumpt in alle wýse. Vnd verzýhe mich och daruff für mich vnd alle mein erben gegen inen vnd iren nächkomen aller rechten, vordrung, ansprách, zúsprúch vnd vrkünde, so ich vnd mein vordern bißher ye darüber ald dartzú gehept haben oder die ich ald mein erben oder yemant von vnsern wegen vberkomen móhten, mit gericht oder one geriht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg, Vnd syen ich vnd alle mein erben ditz kauffs vnd daruff, als vorbeschaiden ist, ir recht geweren vnd vertiger für mengklichz rechtlich irrung vnd ansprách nach aigens vnd der statt reht, herkomen vnd gewonhait daselbs zů Kauffbüren vff vnsern costen vnd schaden, Vnd des alles zewárem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter Conrat Rimppfing, ernstlich erbeten den ersamen vnd wýsen Hannsen Mair, der zýte stattamman daselbs ze Kauffbüren, das er sein aigen insigel zůgezwecknus dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich haut gehenckt an den brief. Darunder ich mich vestenklich verbinde, wár vnd stát zehalten innhalt ditz briefs. Des sind gezewgen die beschaiden Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an donstag vor dem sonntag reminiscere in der vasten, nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd in dem sibenzigsten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 88.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 61 – 62'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 341, Nr. 1094.

## 117

1472 JANUAR 21

Nach einer nur noch in Form eines Regestes im Repertorium des Klosterarchivs von 1788/90 erhaltenen alten Pergamenturkunde verkauften die Brüder und Kaufbeurer Bürger Hans und Lorenz Kiefer (*die Kifer*) am Aftermontag vor Sankt Pauls Bekehrung dem Frauenkloster im Maierhof allda für 43 Gulden rheinisch ihr Haus, Hofstatt und Gesäß, zu Kaufbeuren in der Stadt unterm Berg auf dem breiten Bach neben dem Maierhof gelegen, was vom Peter Weichter (*Wychter*), Stadtmann zu Kaufbeuren, besiegelt wurde. Zeugen des Verkaufs waren die beiden Kaufbeurer Bürger und Stadtdiener Hans König (*Küng*) und Konrad Greulich (*Grulich*).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach einer Randnotiz J. I. Meichelbecks handelte es sich dabei um das nachmalige Waschhaus des Klosters.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 7, D Nr. 3.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), D, Nr. 3.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 40, Nr. 18.

---

## 118

1472 OKTOBER 26

Am Montag vor Simon und Judas 1472 kauft Hans Hermann, Bürger von Kaufbeuren, das Anwesen des Kaufbeurer Müllers und Bürgers Konrad Albrecht.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dieser Kauf ist lediglich in der vorliegenden Registraturnotiz überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.

---

## 119

1473 MÄRZ 19

Am Freitag vor dem Sonntag Oculi des Jahres 1473 verkauft Konrad Geiger, Bürger zu Kaufbeuren, Hans Hermann, Bürger zu Kaufbeuren, den kleinen Hof vor seinem Haus.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dieser Kauf ist lediglich in der vorliegenden Registraturnotiz überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.



## 120

1474 MÄRZ 24

Matheus Briem und Hainrich Albrecht, beide Burger zu Kauffbewren und an der Zeit Pfleger des lieben Herrn Sanct Martins und seiner Pfarrkirchen daselbst, überlassen mit Gunst, Wissen und Willen des Rathes an Agnesen Spleyssinen, Jörgen Spleyssen seligen Wittiben, ihre Söhne Conraten und Jörgen die Spleyssen, Gebrüder, Cristinen Banholtzerin, Conrats Hausfrau, vund Annen Honoldinen, Jörgen Hausfrau, desselben lieben Herrn Sanct Martins und seiner Pfarrkirchen vier Lussgärten an ihren drei Lussen hinter Costenburgs Badstuben *vff dem Vorhachtlin* zwischen des Blaibachs und Hannsen Honolds Wittiben Lüssen gelegen, für die Zeit ihres Lebens um jährlichen Zins von sieben Schillingen und sechs Hallern. Gesiegelt mit dem Stadt-Secret-Insiegel.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 8/1, nach S. 276, Nr. 193.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 235f, Nr. 70 (Regest).

## 121

1474 JUNI 21

Ich, Vitt Rõner ze Kauffbüren, vnd ich, Elizabet, sein eeliche husfrawe, bekennen vnd verjehen baide öffentlich mit disem brieue für vnß vnd all vnser erben vnd tündt künt mengklich, daz wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem (*sinne*) vnd mütte vnd gemainlich in alle weÿse vnd forme, alz daz yeczen vnd hienach ewigklich gancz volkomen krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, dem ersamen, gaistlichen heren Johannes Wagner, pfarrer ze Hemehussen, auch allen seinen erben vnd nachchomen vmb viervndzwainczig gütter, gerechter rinischer guldin, der wir alzo bar bezalt sind vnd da mit wir vnßern besern nütz vnd frumen geschafft, zü ainem stätten, ewigen kaff in krafft des brieuffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen geben haben vnßern änger ze Kauffbüren der stat, liget vnder den hoff engren, zerain dar an Jörgen Aulbrecht enger, vnd ziucht hin vff an die galgen litten vnd hin ab vff die Wertach enger, mit allen vnd iedlichen seinen rechten, nützen, fruchten, gülden, genissen, witin vnd zü gehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, nichtzit vßgenommen, wie wir inn bißher genossen haben vnd ingehept, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht frÿ aigen, vßgenommen, das der stat ze Kauffbüren gat dar vsß jährlich zins ain pfund haller, alzo vnd mit der gedingte, daz der obgenant her Johannes Wagner, auch all sein erben vnd nachchomen den vorgeschribnen anger mit seinen rechten vnd zügehörde(n), als vor stat, nün furohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, nießen, verseczen, verkauffen vnd da mit thün vnd schaffen vnd laussen sollen, wie vnd was sÿ wellen, alz mit andrenn iren aigen güttren, von vnß vnd vnsern erben vnd mengklich von vnßern wegen hinfüro dar an gantz vngeirt in alle weise. Vnd verzeichnen vnß auch dar vff für vnß vnd all vnßer erben gegen im vnd seinen erben aller rechten, vordrung, ansprach, züsprüch, brieff vnd vrkind, so wir von vnßern vordren bißher ye darÿber ald darzû gehept haben oder die wir ald vnßer erben oder yemant von vnßern wegen füro gewinnen ald yber chomen möchten, mit gericht ald Æn gericht, gaistlichem oder weltlichem,

sunst oder yberall in chainen weg. Vnd darumb sien wir baide vnd all vnßere erben ditz kauffs vnd dar vff, alz vorbeschaiden ist, dez vorgenemten herrn Johannes Wagner vnd seiner erben recht geweren alzo vnd mit der gedingte: Ob innen dehain irrung oder anspruch mit dem rechten dar an beschech, von wem oder wie daz beschäche ald widerfür, vor vnd eemauls sÿ den vorgemelten anger nach aigens, der stat recht ze Kauffbüren vnd nach dem rechten ingehept vnd genossen hetten, alz recht ist, so sollen wir inen daz alles gegen mengklich, wo oder wie alz oft vnd als dick sÿ dez nottürfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig machen vnd vnansprechig, daz sÿ vollengklich vnd wolgenüg dar an haben(d) syen, òn allen iren costen vnd schaden. Tätten wirs aber nit, waz sÿ dan irs kauffs schäden nemen, den sollen sÿ haben vnd bekämen zü vnß vnuerschaidenlich vff all vnser hab vnd güt, besücht(z) vnd vnbesüchtz, biß sÿ gar vnd gantz irs kauffs òn schaden belibent, das inn oder wer den brieff mit irem güten willen inhat vnd fürbringt, dar wider vnß niman schirmen noch frÿen sol inchain weise. Vnd des alles ze warem, offen vrkind vnd vestnung habe(n) wir baide ernstlich erbetten den ersamen, weisen Cünrat Heckel, stat amman ze Kauffbüren, das er sein aigen insigel zegezügnüß dirre sach für (vnß) vnd all vnßer erben, doch im vnd seinen erben òn schaden, öffentlich gehenckt hat an den brieue. Dar vnder wir baide (vnß) by vnßern waren, güten trewen vestenlich (*verbinden*), wär vnd stât zehalten innhalt dez brieuffs. Der gebette des insigels sind zeugen die erbaren, beschaiden Hainrich Buczlin vnd Linhart Furtenagel vnd ander erber lüt genüg. Vnd ist der brieff geben am afftermentag vor sant Johans, dez hailgen tauffers, tag, nach Cristi, vnßers lieben herren, gepurt vierzechenhundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigisten jaren.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 28 – 29'.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 236, Nr. 71.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 358f, Nr. 1150.

## 122

1477 FEBRUAR 3

Ich, Vlrich Albrecht der küßner, burger zü Kauffbüren, vnd ich, Ells Häcklin, sein eeliche hausfraw, bekennen vnd vergehen offennlich mit disem brieff für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen vnd tün kunt mengklich, das wir mit gütem, frÿen willen, wolbedachtem sÿnne vnd müte vnd gemainlich in alle ander wÿße vnd forme vnd wie das aller beste ganntz volkomen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, dem erbern vnd wÿsen Hainrichen Spatzen, allten spitalmaister daselbs zü Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb siben vnd viertzig güter, gerechter rinischer guldin, dero wir von im also par bezalt vnd gewert syen, zü ainem steten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben zwen güt, gnäm rinisch guldin vnd siben gantz bechmisch gröss oder so vil güter vnd gnämer lanndtz werung dafür rechtz stäts jarlichs, ewigs zinses vnd gelts von vorauß ausser vnd abe vnserem huse, hoffstatt, hoffraitin vnd gesäsß zü Kauffbüren in der statt, zwischen Hannssen Finggels des schüsters vnd des Girhalders des swertfegers hüsern, vnd ausser vnd abe vnserm anger, auff dem hofe zwischen Cläsen Wissirhers vnd Othmar Otten angern daselbs gelegen, vnd ausser allen iren rechten vnd zügehörden auch für ledig, loß, vnuerkümbert vnd recht aigen, außgenommen sant Martin zü Kauffbüren zehen schilling ausser dem huse jarlich gannd vnd der statt daselbs zü

Kauffbüren ain pfunt haller jarlichs zinses ausser dem anger. Das vorberürt hus, hoffstatt vnd annger mit iren zugehörden sollen auch des bemelten Spatzen vnd seiner erben darumb ire rechte fürpfandt haissen vnd sein vor mengklichs. Vnd darumb so sollen vnd wollen wir (*vnd*) vnser erben vnd nachkomen, in der hande vnd gewalte das vorgerürt vnser huse vnd anger mit iren zugehörden, als vorstät, ymmer sind oder koment, den obgenanten Hainrichen Spatzen oder seinen erben den vorgeschribenn jarlichen zinses, die zwen rinischen Guldin vnd siben bechmisch gröss oder so vil lanndtzerung dafür, nu füro hin ewigklich vnd jarlich vnd yedes jars besonnder auff vnser lieben frawen tage der liechtmess, achttag vor ald nach vngeuarlich, daselbs zü Kauffbüren in der statt zü iren sichern hannden vnd gewalte gütlich vnd tugentlich antwürten vnd bezalen öne alle myndrung vnd abganng, auch öne alle inträge vnd widerrede vnd gentzlich öne iren kosten vnd schaden. Wan welhes jars wir das also nit täten auf die zitt vnd in maß, als vorstät, so hät der obgenant Hainrich Spatz, auch alle seine erben vnd ir helffer, darnach, wenn sy wöllen, vollen gewallt vnd güte recht, vnns oder vnser erben ald nachkomen darumb an den obgeschribenn iren fürpfanden, dem huse vnd anger, mit iren zugehörden gar oder ains tails anzügriffen mit versetzen, mit verkauffen rechtz kauffss oder auff der offenn frÿen ganntt nach pfands vnd der statt recht, ymmer so lang, vil vnd dick, biß das sy damit ains yeden vngewerten, verfallen zinses vnd alles schadens von nottung, pfandung, gericht, briefen oder andern redlichen vnd vngefärlichen sachen, daruff geloffen, mitainander völlencklich vnd gentzlich vnd gar vßgericht, gewert, bezalt vnd vnclagbar gemacht worden sind, öne allen iren kosten vnd schaden. Darumb vnns (*vnd*) vnser gütt nit schirmen sol dehain frÿhait, gnad noch recht noch ichtzit anders in kaÿn wege. Vnd wie wol nun diser brief ainen steten, ewigen kauffe wiset vnd sagt, so hat doch vnns (*vnd*) vnsern erben der obgenant Hainrich Spatz für sich vnd sein erben die lieben vnd friuntschafft hierinne getan, das wir den obgenanten jarlichen zinses, die zwen rinisch guldin vnd siben bechmisch gröss, hienach vber kurtz oder lang zitt vnd wölhes jars wir wollen, auf vnser lieben frawen tag der liechtmessen, achttag vor ald nach vngeuarlich, mit siben vnd viertzig rinischer guldin höptgüts vnd mit zweÿn guldin vnd siben bechmisch grössen zinses ergangen wol widerkauffen vnd ablosen mögen. Solicher losung sy vns also gütlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kaÿn wege. Vnd des alles ze warem offem vrkunt vnd vestnung haben wir baide, obgenanter Vlrich Albrecht, vnd ich, Ells, sein eeliche hausfraw, ernstlich vnd mit vlis gebetten den ersamen vnd wÿsen Laurentz Hänold, vnsern güten fründt, burger zü Kauffbüren, das er sein insigele zü gezwngknes dirre sach für vns vnd vnser erben, doch im selber vnd seinen erben öne schaden, offentlich an den brieff gehenckt hätt. Des sind zügen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Thoman Cleber vnd Vlrich Schühenbog, baid tüchscherer vnd burger zü Kauffbüren. Der geben ist an sant Blasius, des hailigen bischofs, tage, näch Cristi gepurt tausent vierhundert vnd darnach im sibenvndsibentzigsten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 113.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 367f, Nr. 1179.

## 123

1478 MAI 26

Ich, Conrat Gyger der schüster, burger zü Kouffbüren, vnd ich, Walpurga, sein eeliche hüßfraw, bekennen mit disem brieue für vnns vnnd alle vnnsr erbenn vnnd thünd kunt mengklich, das wir

dem spitale des hailigen gaistes daselbs, auch seinen maister vnd pflegern ainen rinischen guldin jarlichs zins vsser vnd ab vnnsrem bomgärtlin vnd lußgarten dabÿ, vor dem spitalthor gelegen, vff ainen widerkouff vnd ablosung zekouffen gegeben haben lüt des versigeltenn zinßbriefs, darüber sagende, das in dem selben kouffe gar aigenlich beredt worden ist: Ob sich hienach vber kurtz oder lang zÿte gefügte, das wir oder vnnsr erben das obgenant bomgärtlin vnd lußgarten, dabÿ gelegen, vor vnd eemäls wir söllichen obgerürten zins abgelöset hetten, verkouffen oder verennndern wölten oder müsten, das dann wir oder vnnsr erben des obgenanten spitäls maister vnd pfleger, wer die ye sind oder werden, söllichen kouffe vor mengklich anbieten vnd versuchen sollen, vnns darumb ains kouffs mit inen züuerainen, ob oder wie sy sich aber söllichs kouffs alßdann mit vnns nit verainen möhten, so mugen wir dann fürohin den selben bomgarten vnd lußgarten dabÿ wol gegen andern verkouffen, wo vnns das am besten füget, von dem gemeldten spitäl, seinen maistern vnd pflegern vnd mengklich von iren wegen daran vngeirrt vnd vnuerhindert in alle wÿse. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir baide ernstlich erpetten den ersamen, wÿsen Josen Mair, der zÿte stattamman daselbs, das er sein aigen insigel zügezügknüß der sach für vnns vnnd alle vnnsr erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, bi ennd der schrifft offentlich gedruckt hät in den brief. Des sind zewgen die erbern, beschaiden Hainz Swäb vnd Contz Grülich, baid burger vnd stattdiener zü Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an afftermentag näch sannt Urbanns tag, näch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im acht vnd sibentzigstenn jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 117 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 375, Nr. 1200.

## 124

1479 MÄRZ 19

Ich, Steffan Laubhart, burger zü Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thon kunt mengklich, das ich mit zittiger vorbetrachtung, wolbedächtem sünne vnd müte vnd gemainlich in alle weise vnd forme, als das ietzen vnd hienach ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganz volkomen kraft vnd macht hät, haben sol vnd mag, den andächtigen, gaistlichen Annen Scherrichin, der zeite maistrin, vnd den schwestern gemainlich der sampnung des Mairhofs da selbs zü Käffbüren in der statt, sannt Franciscen ordens der dritten regel vnd Augspurger bistumbs, auch dem selben irem gotzhuß vnd allen iren nächkomen vnd sonder den ersamen, weisen Jörgen Splissen vnd Petern Schmitzer, baid auch burger da selbs zü Kauffbüren, iren pflegern, vnd allen iren nächkomen in pflegcknüß weise vnd von iren wegen zü ainem stätten, ewigen kauffe vmb vier rinisch guldin, dero ich von inen also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zü ainem stätten, ewigen kauff in kraft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkauft vnd zü kauffen gegeben hän mein luß garten vor Kempnatter thor in der Hadergassen zwischen Anton Maders vnd Henßlin Pflauchers lüssen garten gelegen, so dann der selbig lußgarten an mich komen ist von Contzen Mader, mit allen seinen rechten vnd zugehörden, nichtzit außgenommen, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht freÿ aigen also vnd mit der gedingtte, wære ober gefiegtte sich, das den obgenanten schwestern vnd iren nächkomen der luß garten yendert ansprüchig wurde, es wår mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, so sölle ich oder mein erben sy vertreten

vnd verantworten an allen enden, wie obstaut, öne iren kosten vnd schaden vnd nach der stat recht, darinne das güt gelegen ist. Dauor mich noch mein erben nit schirmen sol noch mag dehain freyhait, freybrief, burckrecht, gesötzt, gebot, ainung, geselschaft noch ichtzit anders in kainen wege. Vnnd des alles ze warem offem vrkundt vnd vestnung hän ich, obgenanter Steffan Laubhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Conraten Häckel, alten burgermaister da selbs zü Kaufbüren, das er sein aigen insigel an den brief offentlich gehenckt haut zü gezeugknüßs aller obgeschriben ding, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, wär vnd stätt zehalten bei meinen trewen näch inhalt ditz briefs. Zwēgen vmb bete des insigels sind die erbern beschaiden Thoman Jacob vnd Hanns Brauchmiller der Hornbader, baid auch burger da selbs zü Kauffbüren. Vnd ist der brief geben an freytag nauch oculi in der vasten, do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert sybentzig vnd im newnden jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 56, Nr. 31.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 379f, Nr. 1215.

## 125

1482 NOVEMBER 26

Ich, Hanns Groß, vnnd ich, Conratt Hüpp, bayd burger vnnd des rats zu Kauffbüren vnnd der zytt von haÿsens vnnd beuelhens wegen ains ersamen rats zü Kauffbüren pfleger Enngel Grieneweldin säligen verlassen kind, vnnd ich, Conratt Michel, burger zü Kauffbüren, als der selben kind nechster fründ, bekennen offentlich für die vorgemelten kind vnnd ir erben, auch für vnns vnnd vnser nachkomen vnnd thūen kuntt menglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnnd wolbedachtem synne von der benanntten kind nutzes vnnd nottdurfft wegen dem wirdigen spittal des hailigen gaists hie zü Kauffbüren vnnd den ersamen vnnd wÿsen Conratten Splyßen, spittalmaister, Vlrichen Schwÿtthart vnnd Vlrchen Stobel, bayd des rats vnnd pfleger des gemellten spittals vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief zü ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben haben der gemelten Grieneweldin künd egart, genannt des Grienewalds egart, hie zü Kauffbüren vff der Buchlÿtten im esch zwüschen der statt Kauffbüren vnnd Obrabüren felder, vnnd gatt die lanndsträß geen Kempten dardurch vnnd steet die marcken daruff, zwüschen der statt vnnd Obrabüren fichwaÿd, die selbig egart mitt aller wÿttin, zügehörden, gewonhaitten vnnd rechten, mitt grund vnnd bodem, nichtz vßgenommen, für frÿledig, vnuerkömberrt äÿgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drÿzehen pfund haller der statt werunng zü Kauffbüren, die wir von dem spittalmaister also berait empfangen haben vnnd anderhalben in der Grieneweldin säligen, auch irer kind nutz komen vnnd bewenndet sind. Vnnd also sollen vnnd mögen das spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd ir nachkomen die vermelden egartt mitt irer zügehörd nun fürobaß hin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen, nießen, verlyhen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thūn vnnd laßen als mitt andern des spittals gütten, von den vorgemelten kinden, iren erben, vnns vnnd vnsern nachkomen vnnd mennglichs iren vnnd vnsernhalb daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert. Vnnd vff das syen wir, vorgeanntten pfleger in pflegswÿse, vnnd ich, benanntter Conratt Michel als nechster fründ der vermelden kind, ditz kauffs, wie hieuorgeschriben statt, des spittals, seiner maister vnnd pfleger recht fertiger vnnd gewern, inen die gemelten egart

mitt aller zügehörde zü fertigen, züertreten vnnd züuersprechen, so offt, wo vnnd gegen wiem sie des nottdürfftig sind, nach äÿgens recht vnd der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen on allen des spittals kosten vnd schaden, alles getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zü warem, offem vrkund haben wir, vorgeanntten pfleger vnnd Conratt Michel, mitt flyß erbetten den ersamen, wÿsen Josen Koler, der zytt verweser des ammanamptes zü Kauffbüren, das der sein äÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder wir vns als pfleger vnd nechster fründ der benanntten kind vestiglich verbünden, alles obgeschriben war vnnd stätt zü halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hans Kunig vnnd Conratt Yselin, bayd stattdiener zü Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermāntag nach sant Katherinen der hailigen junckfrowen tag, von der gepürt Cristi tusent vierhundert vnd im zwayundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 135.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 401, Nr. 1282.

## 126

1483 APRIL 22

Ich, Vlrich Splyß der metzger, burger zü Kauffbüren, vnnd ich, Anna Erenntzhoferin<sup>1</sup>, sein eeliche hußfrow, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnser erben vnnd thūen kuntt menglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnd besonder mit gunst vnd verwilligung des erbern Wernlin Ernntzhain, vnnsers swehers vnd vatters, ain pfröndner in dem spittal zü Kauffbüren, dem selben spittal zü Kauffbüren, auch seinen maistern vnd pflegern, mitt namen Conratten Splyßen, spittalmaister, Vlrichen Swÿtthart vnd Vlrichen Stobel, bayd des rats vnd pfleger des gemelten spittals, vnd allen iren nachkomen mit disem brief zü ainem stätten ewigen kauff verkaufft vnd zukauffen geben haben vnser halb juchart ackers hie zü Kauffbüren by der Hohenÿch vnder den Sibentannen gelegen, vnd stost vff des bedachten spittals acker, mitt allen iren rechten, wÿttin vnd zügehörden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtz vßgenommen, auch für frÿ, ledig, vnuerkömber, recht äÿgen. Vnnd also sollen vnnd mögen des bedacht spittal, sin maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen die eschriben halb juchart ackers mit iren zügehörden nun fürohin ewiglich innhaben, nützen, nießen, verlyhen vnd verkauffen vnnd annders damitt schaffen, thūn vnd lassen, wie vnd was sie wollen, als mit anderm des spittals äÿgem gütte, von vnns, vnsern erben vnd menglichs von vnsern wegen daran gantz vngeirrt, wann wir vns aller recht, vordrung vnd ansprach für vns vnd vnser erben gegen dem bedachten spittal, seinen maistern vnd pflegern vnd allen iren nachkomen daran genntzlich verzigen vnd begeben haben mitt vrkund vnd in krafft ditz briefs. Vnd ist der kauff beschehen vmb vier guldin, gütter rinischer, dero wir von den benanten maistern vnd pflegern also bar vßgericht vnnd bezalt worden syen. Vnd hieruff ditz kauffs, wie uor statt, syen wir vnd vnser erben des benannten spittals, siner maister vnd pfleger vnd irer nachkomen rechtfertiger vnd geweren für menglichs rechtlich irrung vnd ansprach nach äÿgens recht vnd nach der statt Kauffbüren recht, herkomen vnd gewonhait in vnserm kosten on iren schaden, alles vngefarlich. Ich, vorgeanntter Wernlin Erenntzhain, bekenn insonder an dem brief, das solh verkauffen mit minem gunst vnd willen beschehen ist, gered vnd versprich dabÿ züblÿben vnd dawider nÿmer züthūn in kainen weg. Vnd des zü warem, offem vrkund so haben wir obgenanten, Vlrich Splyß, Anna, sin ewirtin, vnd Wernlin Ernntzhain, mit flyß erbetten den erbern, wÿsen Hansen Maÿer, burger zü Kauffbüren, das

der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns öffentlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vns by vnnsern gütten trüwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben war vnd stât zû halten. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern Claus Nâgelin vnd Thoman Klaiber, baÿd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermântag vor sant Jôrigen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drüwundachtzigisten jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für *Erenntzhainerin*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 140.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 407, Nr. 1298.

## 127

1484 DEZEMBER 10

Ich, Peter Hûppherr, amman zû Mennchingen, ich, Anna Switterin, sein eeliche haußfrâw, vnd ich, Vlrich Stoppel, ir süne, bekennen öffentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnd darzû für die andern min, Annen Switterin, eeliche kind, so mir min vordern eewirt Vlrich Stoppel, wylund statschriber zû Kôfbüren, verlassen hat, da wir vnns mit sampt dem ersamen Gordian Switter, burger zû Kempten, vnnsere lieben swâger, brüder vnd vettern, hier innen mechtigen vnd für sie vertrösten, vnd thuen kunnt menglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen dez hailligen gaists wirdigen spittale zû Kauffbüren vnnd den fromen, ersamen vnd wÿsen, Conraten Splÿssen, spittelmaister, Vlrichen Swÿthartt vnd Josen Maÿer, baÿd des ratts vnd pfleger dez bemelten spittals zû Kauffbüren, vnd allen iren nachkommen in maister vnd pflegerswÿse mit disem brief zû ainem stätten, ewigen kauff zû kauffen gegeben haben ainen lusßgarten zû Kauffbüren, vor Spittaler tor gelegen, by anndern dez spittals lÿssen, als sie dann yetze zû ainannder eingefanngen vnd verzündt sind, mit allen seinen wÿtin, zûgehörden vnd rechten mit grund vnd bodem, wie in denne der benannt Vlrich Stoppel vnd ich, Anna Switterin, inngehebt haben, für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht aÿgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzig guldin, gûter reinischer, dero wir von den benannten maister vnd pflegern also par vßgericht vnd bezalt worden sÿen. Vnnd also sollen vnd mögen dz vorgemelt spittal, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkommen von seinen wegen den vorgeschriben lusßgarten mit seiner zûgehörde nu fürbaßhin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen vnd damit in alle annder wege gefaren, tûn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, als mit annderm dez spittals aigen gûtt, von vnns, auch annderen min, Annen, elltern kinden, vnnsere noch ir erben vnd sunst menglichs vnnsere halb fûrohin daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt. Vnnd vff das sÿen wir vnd vnnsere erben samentlich vnd sonnderlich dez bemelten spittals vnd seiner maister vnd pfleger in pflegerswÿse ditz kauffs, als vorgeschriben statt, recht fertiger vnd geweren, inen denselbigen kauff zefertigen, richtig vnd vnansprechig zûmachen, wa vnd gegen wem sie dez nottdürffig wâren oder wurden nach aÿgens recht vnd nach der statt Kauffbüren recht vnd gewonhaitt vnd nach dem rechten, an allen dez spittals kosten vnd schaden. Ich, vorgeanter Gordian Switter, bekenn sonderlich an dem brief, das diser kauff mit minem, als der bemelten kind nächstem fründ ratt, gunst vnd willen beschehen ist vnnd ich mich mit sampt den vorbestimpten verkâufferen derselbigen kind hierinnen zemechtigen vnd für sie züertrösten zûgesagt ab. Vnd dez alles zû warem, offem vrkund haben wir egenannten, Peter Hûppherr vnd Vlrich Stoppel, vnnsere aÿgne innsigel von vnnsere aller

wegen öffentlich gehenckt an den brief. Der innsigel wir, Anna Switter vnd Gordian Switter, vns an dem ennd mit gepruchen vnd (*die*) vorgeschriben sachen darunnder bekennen. Vnnd ist der brief geben frÿtag nach vnnsere lieben frâwen tag, als sie empfanngen ward, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im vier vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 142.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 419, Nr. 1333.

## 128

1488 MÄRZ 14

Ich, Conrnat Ritter, burger zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich öffentlich für mich vnnd alle min erben vnnd thûn kunnt menglichem mit disem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne vnd namlich mit gunst vnnd verwilligung miner tochter Elßbethen dem wirdigen spital dez hailligen gaists zû Kauffbüren, auch den ersamen, wÿsen Conraten Splÿssen, spittelmaister, Lorenzten Hânoldt vnd Peter Smitzer, baÿd dez rats vnd pfleger desselben spitals vnd allen iren nachkommen in maister vnd pflegerswÿse mitt disem brief zû ainem stätten, ewigen kauff zû kauffen gegeben han mein haß vnd hofstatt, hie zû Kauffbüren im Haßental gelegen,<sup>1</sup> stosst vff die ainen sÿtten vnd hinden an das spittal vnd annderthalben an den Stellen mit allen vnd ÿeglichen seinen zûgehörden vnd recht, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, nichtz vßgenommen, vnd namlich mit den rechten, das die wann zwÿschen mir vnd dez Stöllen hewser ain gemaine wannd haisst vnd ist, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aÿgen, dann allain, das dem pfarrer im spital sechs schilling haller an dez allten Kerns jartag alle jar zû zinß daruß gatt. Vnnd also sollen vnnd mögen das vorgeannt spital, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkommen das vorgeschriben haß vnd hofstatt mit allen seinen zûgehörden vnd rechten, wie hievor stat, nu fürbaß hin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkauffen vnd sunst in alle annder wege damit handeln, tûn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, zû allem rechten vnd glycherwiß als mit anderm dez spittals aÿgen gûte, vonn mir, allen minen erben vnd sunst menglichs vnnsere halb hinfüro daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt, wann ich mich aller miner vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkund, darzû, daran ald darüber ÿe gehept, für mich vnd alle min erben yetzo vnd hinfüro gantzlich verzügen vnd begeben hab. Vnd ist der kauff beschehen vmb ainvndzwaintzig guldin, gûtter reinischer, dero ich von den benannten maister vnd pflegern also par bezalt vnd vßgericht worden bin vnd ferrer min vnd miner erben nutz damit (*ge*)schafft hab. Vnd vff das sÿenn ich vnd alle min erben ditz kauffs vff dz vorberürt haß vnd hofstat mit allen seinen rechten vnd zûgehörden, als hievor stat, dez bedachten spittals, seiner maister vnd pfleger in pflegerswÿse recht fertiger vnd geweren für aller menglichs rechtlich irrung vnd ansprache, inen daz also allweg zefertigen, züuertreten, richtig vnd vnansprechig zûmachen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkommen vnd nach dem rechten, gantzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd nach dem min sÿn Enndres Ritter diser zÿt nit by lannd ist, so sol vnd will ich by im daran sein, das er zû seiner zükunfft in disen kauff auch gunst vnd willen geb. Vnd darumb zû besser sicherhait han ich dem spital, maister vnd pflegern hiemit pfenndtlich ingesetzt vnd verschriben min haß vnd hofstat vnder sannt Auffren berg am eck, stosst an der Pfÿfferin hauß, für ledig aÿgen, vßgenommen der zil, so ich dem Ebensanng von Landspurg vnd Scheubenstain von Hebenhofen alle jar an dem

kauff zů bezalen schuldig bin, dermassen, ob das spital, sein maister vnd pfleger, ditz kauffs halb von dem vorgenannten minem sůne, seinen erben oder sunst yemands anderm von vnsren wegen hinfůro angelangt, ze kost oder schaden gepracht wurden, das sie alßdann macht haben sůllen, sich zů mir, minen erben vnd dem vermelten vnderpfannnd zů heben vnd zů ziehen, biß sie der ferttigung vnd gelitten scheden, nach ditz briefs sag, gentzlich inkomend vnd wol gewert werden, alles vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Conrat Ritter, vnd mit im ich, vngenannte Elßbeth, sein tochter, nach dem diser kauff mit minem gunst vnd willen beschehen ist, bayde mit flýsß erbetten den ersammen, wýsen Joßem Maýer, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben áne schaden, für vnns offentlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vnns bý gütten trůwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben wár vnd ståt zůhalten. Zuigen vnser beth vmb dz insigel vnd bý disem kauff gewesen sind die erbern, wýsen Hans Maýer vnd Vlrich Gůnnggelin, bayd dez rats zů Kaufbüren. Vnd ist der brief geben vff frýtag vor dem sonntag letare in der fasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im achtvndachtzigsten järe.

<sup>1</sup> Nach einer zeitlich etwas jüngeren Notiz auf der Rückseite der Urkunde, heißt es zu besagtem Hause: *Ist des spitals hirten lehenbehauffung.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 151.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 144f, Nr. 102.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 442f, Nr. 1408.

## 129

1489 MAI 26

Ich, Joß Frieß, burger zů Kauffbeuren, vnnd ich, Anna, sein eelich haußfrow, bekennen vnd veriehen offennlich für vnns vnd all vnnsere erben vnd thůn kunt allermenglichem mit dem brieffe, das wir mit verainttem, güttem willen, wolbedachtem sýnn vnd mútt, von vnnsers besonders nutz vnd notturfft wegen mit disem brieffe zů ainem ståtten vnd ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben haben der erbern frowen Elßbethen Wallthuserin von Schwatz vnd allen iren erben vnnsere hausß, hoffstatt, stadell vnd gesásß mitsampt der einfart vnd aller seiner zůgehörung, alles das hie zů Kauffbewren am marckt, zwischen Hannsen Weißbirhers vnd Petter Stainhówells, des satters, heussern gelegen ist, vnd stesst hinden mit dem stadell vnd mit der einfart an Veýtten Roner, alles vnd yegleichs mit grund vnd boden, ob erd vnnd vnnder erd, an besůchtem vnd vnbesůchtem, mit allen vnd yeglichen seinen rechten vnd zůgehörden, nichtz vßgenommen, für frý, ledig, vnuerkúmert vnd recht aigen, vßgenommen, das fünff schilling hálller dess táfelins allmúsen im spitáll, item mer drý schilling hálller den siechen enhalb des wassers, item vier schilling hálller sant Martin hie in der pfarrkirchen, alles vff Martini, vnd mer zehen guldin Ludwigen Frießen vff sant Jörgen tag, die vsser dem vermellten hausß jårlich gand vnd gân sůllen. Vnd stand die zehen guldin abzulesen samentlich mitainander mit zwayhundert guldin rinischer vnd mit ergangem zinss. Vnd also sůllen vnd mógen die vermellt Elßbeth Wallthuserin vnd all ir erben das gemellt hausß, hoffstat, stadell vnd gesásß, der einfart vnd aller zůgehórd nun fürbashin ewigklich vnd gerúwlich wol innhaben, hán, nutzen, niessen, verleihen, versetzen, verkauffen vnd in all ander weg damit gefarn, handeln, thůn vnd lassen, wie vnd was sie wóllen vnd alls mit anderm irem aigen gút, von vnns, vnnsere erben vnd sunst mengleichs vnserthalben daran gantz vngeengt vnd vngeirt in allwege, dann wir vnns daran für vnns

vnd all vnser erben aller vnnsere recht, vordrung vnd ansprach, auch aller allten brieffe vnd vrkünd, so wir daran ald darvber bißher gehabt haben oder hinfůro vberkomen sůllen vnd móchten, gar vnd gentzlich verzigen vnd begeben haben, vnd thůen das mit dem brieffe. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb newntzig gütter rinischer guldin, dero wir von ir bis an vnser gütt wolbenügen schon vnd erberlich vßgericht, gewert vnd bezallt worden seýen. Vnd vff das so seýen wir vnd all vnnsere erben der obgenannten Elßbethen Walthuserin vnd irer erben ditz kauffs des vorgeschriben hausß, hoffstat, stadell vnd gesásß mitsampt der anfart vnd aller zůgehórd, wie vorgeschriben ståt, ir recht ferttigger vnd gewárn für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprach, gaistlich vnd weltlich. Vnd würden inen die gar oder ains tails von yemannds mit dem rechten irrigh oder anspráchig, das alles vnd was sie dess schaden genommen vnd empfangen hetten, sůllen wir inen von stundan vßrichten vnd sie dess vertreten, versprechen vnd verstan gegen aller menglichem nach aigens recht, nach der stat Kauffbewren recht vnd herkomen vnd nach dem rechten, alles in vnsern costen, one iren schaden, getrúwlich vnd vngeuarlich. Vnd dess zů warem vnd vestem vrkünd so hab ich, obgenannter Joß Frieß, mein aigen insigell für mich vnd die obgenannten mein husfrow vnd vnser baidere erben offentlich an den brieffe gehenckt, vnd haben darzů baidere mit ernst vlyssig erbetten den ersamen vnd weisen Joßen Maýr, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen insigell auch offentlich hierann gehenckt hât, doch im vnd seinen erben on schaden. Vnnder baidere innsigell wir vnns vestigclich verbúnden, alles obgeschriben waar vnd ståt zůhalten. Gezwýgen vmb vnnsere beth des insigells sind die erbern Hanns Wálsch vnnd Stoffel Jacob, baid burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brieffe geben vff afftermontag nach sant Urbans tag, von der gepurt Cristi tausent vier hundert vnd dar nach in dem newn vnd achtzigsten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 154.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 449, Nr. 1429.

## 130

1489 JUNI 15

Ich, Joß Maýr, vnnd ich, Walther Ronner, burger zů Kauffbüren, baid der zýtt pfleger vnnd trager Vlrich Gersters von Kauffbüren, bekennen offennlich in pflegs wýse vnnd thůen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit güttem willen vnnd wolbedachtem sünne von dez benámpten Vlrich Gersters bóssers nutzes wegen des hailligen gaists wirdigen spital hie zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wýßen Cúnraten Splýsßen, spitalmaister, Vlrichen Schwýthart vnnd Vlrichen Ginnnggelin, baid dez rats vnd pflegere dez vermelten spitals vnnd allen iren nachkommen mit disem brief zů ainem ståtten, ewigen kauff zůkauffen gegeben haben dez bedachten Vlrichen Gersters acker vor spittaler thor im esch geen Taubratzhofen, dez vierzehen stranngen vnd anainander gelegen sind, zwúschen dez hailligen gaists spital ácker an baidensýtten, stossent mit der anwand vff die strasß geen Pfortzhain vnnd oben vff Germeringer strasß, alles mit grund vnd boden, mit allen desselben ackers rechten vnd zůgehörden, auch für frýledig, vnuerkúmbert aýgen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb siben guldin reinischer, dero wir von den benannten maistern vnnd pflegern gentzlich gewert vnd bezalt woden seýen, vnnd die fürter in dez bemellten Gersters nutz bewendet sind. Vnnd also sůllen vnd mógen das obgenant spital zů Kauffbüren, sein maister vnd pfleger in pflegswýse den vorberúrten acker mit aller seiner zůgehörde nu fürbaß hin ewigklich vnnd gerúwlich inn

haben, nutzen, niessen vnd in all annder wege damit tûn vnd lassen als mit anderem des gotzhawß güte, von Vlrichen Gerster, seinen erben, vns vnd vnsern nachkomen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert. Derselb Vlrich Gerster, wir vnd vnser nachkomen in pflegswyse sollen vnnd wöllen auch dem spittal, seinen maister vnd pfleger disen kauff also stätten vnd fertigen vnnd ire recht geweren vnnd ir vertretten sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, soofft sie dez notturfftig wâren oder wûrden, nach aigens recht, nach der statt Kauffbüren recht, an allen dez spittals kosten vnd schaden, getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkund han ich, benanter Joß Maÿr, mein aigen innsigel in pflegswyse für den bedachten Vlrichen Gerster, meinen pfleg sune, doch mir vnd meinen erben ane schaden, offennlich gehennckt an den brief. So han ich, Walther Ronner, der annder pfleger, erbetten den erbern Jorigen Wÿssen, stattschryber zû Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für mich auch offennlich heran gehennckt hatt. Vnd ist der brief geben vff montag nach dem sonntag trinitatis, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd im newenden jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 153.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 145f, Nr. 103.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 449f, Nr. 1431.

## 131

1490 JANUAR 7

Wir, burgermaister vnd rât vnd gantzen gemaind des heiligen römischen reichs stat zû Kauffbeuren, bekennen offentlich für vns, vnsser gemaine stat vnd allen vnsser nachkomen vnd thüeen kund aller menglich mit dem brüeff, das wir den gaistlichen schwestren, der mütter vnd den schwestren gemainlich des gotzhauß genant der Mairhoff, sannt Francissen ordens der drütten regel, hie in vnsser stat, auf ÿr düemüettig bette, inn bey wessen vnd mit rât irs obern, des erwirdigen gaistlichen vatters, brüder Johannes Alphart, barfüsser ordens, auß bäbstlichem gewalt prouincial vicari etc., güttwilliglich zû geben vnd vergünstet haben, ain hauß vnd hoffstat, an irem gotzhausß gelegen, zû irer zarg vnd gotzhauß anzesemen, in zefachen vnd zû irem nutz zû gebrauchen. Dar gegen sÿ vns auß güttem willen ain summ gelts geben vnd bezalt, dar an wir ain gütt benüegen gehepbt. Vnd auff das haben wir da bey ain ander dz schirms halb zû gesagt, das die benanten fraÿen vnd gotzhauß nach altem herkommen inn vnsserm schirm, der weltlichait halb, hinfüro in ewig zeit sein vnd beleiben vnd wir vnd all vnsser nachkomen sollen vnd wollen sÿ, ir gotzhauß vnd güetter auff iren costen in der weltlichait fruintlich vnd güettlich schützen vnd schirmen in massen, wie biß her ersamlich beschehen ist, vnd sy, souerre das vnssern halb da bey beleibt, den selben schirm nÿmer mer wegeren sollen noch mögen, alles vngefarlich. Vnd vmb sollich bewissnen güttigkait so haben sÿ sich dagegen herwidervmb auß güttem willen begeben vnd verwilliget also, das die benanten fraÿen zû dem Mairhoff vnd allen iren nachkomen hinfüro in ewig zeit ir gotzhauß an der zarg nit gressern noch weitern, noch auch dehain hauß, hoffstat noch dehain ligent gütt, das gleichen weder zinß, renndt noch gült in vnsser stat Kauffbeuren vnd stuir gelegen vnd begrüffen, nicht mer kauffen noch an sich bringen. Was aber dz geleichen gütter an sÿ vnd ir gotzhausß in erbs weiß gefallen, inen vbergeben oder geschafft wurd, das sollen sÿ in jars frist der nächsten gen laÿen verkauffen oder, wâ das nit beschech, dasselb gütt fürohin gegen der stat verstuiren, wie dann die selb stuir durch

ainen rât nach zimlichait ÿe angesehen wurd als gegen laÿen personen, die nit vnsser burger sind, getruillich vnd vngefarlich vnd auch on all irrung, widerred vnd intreg ir vnd irer nachkomen vnd sunst mengclichs von iren wegen. Vnd der zinß guldin halb, so sÿ noch auff den huittigen tag auß etlichen heÿssern in vnsser stat haben, sollen sÿ fleiß an keren, wâ sÿ migen, den selben zinß on iren schaden zû verkauffen vnd on zewerden, doch also, allen weill sÿ die nit mögen verkauffen, sollen sÿ inen der stuir halb freÿ sein. Damit so sollen all vergangen henndel vnd sachen, was sich zwischen vnsser bisß auff den huittigen tag verlossen hat, gantz auff gehebt, tod vnd ab sein, alles getruillich vnd vngefarlich. Vnd das dem also in ewig zeit gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, dar vmb vnd des zû vrkund haben wir vnsser stat gewonlich secret insigel für vnß, vnsser stat vnd nachkomen offentlich gehennckt an den brüeff, der geben ist auff dornstag nach der heiligen dreÿ kinig tag, von Cristi vnssers lieben heren gepurt tausent vierhundert vnd dar nach in dem newntzigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 82 (um 1500 angefertigte Abschrift)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 74 (ebenfalls um 1500 angefertigte Kopie auf Papier; Vorlage für obigen Text)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 76f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 68, Nr. 39.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454, Nr. 1443.

## 132

1490 FEBRUAR 25

Ich, Elizabet Mairin, Herman Mairs dochter von Bidmins, au genant Elizabet Gaymetzin, beken vnd verjch offennlich mit dem brieff für mich vnd all mein eben vnd nachkomen, daz mit güttem willen ich vß aigner bewegniß, da ich daz wol thon möcht vnd macht ze lob gottes, Marie vnd allem himelischen heri, mir vnd allen cristglobigen mönschen zehilff, den totten zû ewiger rûw, gib vnd geben hân in krafft dez brieffs meinen aigen luß garten, ligt by Kemnater torr zwischen Hansen Murers vnd Jergen Rauners luß, den erbarn gaistlichen Annen Scheÿchenbogen, mütern, vnd allen iren schwestern zû Kauffbüren im Mairhoff, auch allen iren nachkomen in ewig zit den vorgeantent luß, der frÿ vnd vnzinsber (*ist*). Darvmb sollen vnd wöllen wir, vorgeantent müter vnd schwestern, auch vnser nachkomen, also vffgenomen vnd geordnet, alle jâr jârllich vnd ains ieglichs jâr besunder treÿ meß von sele in der vasten in ainer wuchen, vngeuarlich. Die zwÿ selmeß Hansen Gaimetzen vnd Vrslen, seiner husfrawe sâligen, gewesen ir herschafft, vnd die trÿt meß mir vnd allen meinen vordren. Vnd sollen die dritten vnd vff söllich auch. Darvmb ich, vorgeantent Elizabet Mairin, verzich mich mit dem brieff für mich vnd (*all mein*) erben den vorbenantent luß garten mit aller gerechtikait vß meinem gewalt in iren aigen gewalt, daz sÿ mügent damit thon vnd laussen alz mit iren andern aigen gütten, inhan mit grund vnd boden, versetzen, verkauffen, verschaffen vnd thon da mit, was sÿ wellent, on mein vnd yedermans ÿrrung von meinen wegen, weder mit gaistlichen oder weltlichen rechten. Darvff wir auch, vorgeantente müter vnd schwestern, verjehen auch offennlich für vnß vnd vnser schwestern nachkument, sollichs vorgeantent treÿ meß, wie vorstat, zethon vnd hân on alle geuar vnd treÿlich. Vnd sollichs zû vrkind vnd vestnung der waurhait so hân ich, Elizabet Mairin, vnd ich, Anna Scheÿchenbogen, müter, immair an meiner stat, auch anwissen vnd gwalt meiner schwestern, haben mir ernstlich erbetten den erbarn preister hern Johanns Wagner, kÿrchheren ze Heÿmehussen, daz er sein aigen insigel zû gezügnüß der sach für mich vnd mein erben

vnd auch für vnß vnd vnser nachchomen, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich an den brieff gehenckt hat, daz wir baidtail trewlich wellen halten inhalt des brieffs. (*Zewgen*) vmb daz bette dez insigels baid tail send die erbaren beschaiden Vitt Pflaucher vnd Hilprand Hassenwart, burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben am dunstag nach sant Mathis dez hailigen zwelfbotten tag, nach Cristi vnser lieben heren gepurt vierzehnhundert vnd darnach in dem nünzigisten jār.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 78f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 70, Nr. 41.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 454f, Nr. 1446.

## 133

1491 SEPTEMBER 10

Ich, Thoman Jacob, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche haußfraw, bekennen offennlich für vns vnd alle vnser erben vnd thüen kunt mennglichem mit dem briefe, das wir mit veraintem güttem willen dem erbern Vlrichen Ryschner dem weber, auch burger zů Kauffbüren, vnnd seinen erben vmb fünffvndzwaintzig guldin, gütter reinischer, der aller wir von im zů vnserm gütten benügen also par gantzlich gewert vnnd bezalt worden syen, mitt disem briefe zů ainem stätten kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnsern annger, hie zů Kauffbüren vor Kemnater thor<sup>1</sup> in Kirachß altach zwüschen Cristan Espamüller vnnd Hannsen Ryschners enngern gelegen, vnd stosset vff die vichwayd mit allen vnd yeglichen seinen zugehörden vnd rechten, wytin, nützen vnd geniessen, mit grund vnd bodem, nichtz vßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkumbert vnd recht aýgen, dann allain vßgenommen, das gemainer statt Kauffbüren jārlichs zehen schilling haller zinß daruß gatt. Vnnd also sōllen vnnd mōgen der vorgenannt Vlrich Ryschner vnd alle sein erben den obgemelten annger mit allen seinen rechten vnd zugehörden nu fürbasß hin ewiglich vnnd rüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tün vnd lassen, wie vnd was sie wōllen, als mit annderem irem aýgen gütte, von vnns, allen vnsern erben vnd sunst mennglichem von vnsern wegen fürbasß hin daran vnuerhindert. Vnnd vff das syen wir vnd vnser erben dez benämpten Vlrich Ryschners vnd seiner erben ditz kauffs dez berürten anngers mit seiner zugehörunge, wie hievor statt, recht fertiger vnnd gewern für mennglichs rechtlich irrung vnnd ansprach, inen zůfertigen, zůuertreten, richtig vnnd vnansprechig zůmachen nach aigenns recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen, in vnsern aýgen kosten, an allen iren schaden, alles getrűlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, vestem vrkünd haben wir obgenannten, Thoman Jacob vnnd Anna, sein eewirtin, mit ernnst flyssig erbeten den fromen, vesten Vlrichen Swythart, burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben ane schaden, für vnns offennlich gehenckt hatt an den brief. Ziugen vmb bett vmb das innsigel sind die erbern Vytt Röner vnnd Hans Gryff der ellter, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sambstag nach vnser lieben frawen tag irer gepurt, nach Christi gepurt tusent vierhundert nünzig vnd ain järe.

<sup>1</sup> In der Kanzleinotiz auf der Rückseite der Urkunde steht *Renththor*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 158.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 470, Nr. 1483.

## 134

1492 MÄRZ 15

Ich, Leonnhart Furttenagel, burger zů Kauffbüren, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd min erben vnnd thün kunnt allermennglich, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne dem wirdigen priester hern Augustinen Luttenwang, pfarrer zů Kauffbüren, vnd allen seinenn erbenn vmb sechtzig guldin, gütter reinischer, der aller ich von im zů minem gütten wolbeniegen ennttricht vnd bezalt worden bin, mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff verkaufft vnd zů kauffen gegeben hān min haßs, hoffstatt, stadel vnd gertlin mit aller zugeherung hie zů Kauffbüren an der pfarrergassen, zwüschen des pfarrhofs vnd Petter Pürcken heßser gelegen, mit allen vnd ir yeglichen seinen zugeherden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd bodenn, nichtz dauon vßgenommen, wie denne das von Manngen Hering an mich komen ist, auch für frý, ledig, vnuerkimert vnnd recht aýgenn, dann allain vßgenommen, das sannt Martin viertzehenthalber pfenning vnnd dem Pernbach vier reinisch guldin daruß gānd vnd gān sellen. Vnnd also sellen vnd megen der vorgenant herr Augustin Luttenwang, all sein erbenn oder wiem er es hinfüro gebe, verkaufft oder verschafft, das vorgemelt haßs, hoffstatt vnd gertlin mit allen seinen rechten vnd zů geherden nū fürohin gerűwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffenn vnd in all annder weg damit thün vnd laussen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm irem gütt, von mir, minen erbenn vnd sunst mennglichem von vnsern wegenn daran ganntz vngeirt vnd vnuerhindert, wann ich mich aller miner vordrung vnd ansprach darzů vnd daran für mich vnd min erben genntzlich verzügen vnd begeben hab. Vnd vff das syen ich vnd min erbenn sein vnd seiner erbenn recht fertiger vnd geweren für allmennglichs rechtlich irung vnd ansprach vnd inen das also zefertigen, zeuertreten, richtig vnd vnansprechig zůmachen nach aýgenns recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen, in vnserm aýgen costenn, on allenn im schaden, alles trűlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Leonhart Furttenagel, mit ernst flyssig erpetten den ersamen vnd wýsen Jerigen Wýssen, stattschryber zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenckt (*hāt*) an den brief. Zuigen miner pett vmb das innsigel sind die erberen Hans Zoller vnd Hans Hutter, baid burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief gebenn vff dornstag vor dem sonntag reminiscere in der vasten, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im zwayvndnaintzigistenn jären.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 164.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 475f, Nr. 1496.

## 135

1492 JULI 18

Ich, Sebastian Still der seckler, burger zů Kaufpüren, vnnd ich, Elisabetha, sein eelich haßßfraw, bekennen offennlich für vnns vnnd vnser erben vnnd thüen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit güttem willenn vnnd wolbedachtem süne dem ersamen priester, herr Hannsen Wagner, pfarrer zů Hemenhaßßen, Annen, seiner swester, vnnd allen iren erbenn inn ains rechten, redlichen tausch vnnd wechßels wýse káufflich gegeben haben vnnd jetz geben wissenntlich inn krafft ditz

briefs vnnsrer hawß, stadel, hofstatt vnnd gesäß mit sampt dem pletzlin hinnder dem stadel, alles hie zů Kaufp̄wren b̄ vnnsrer lieben frāwen capelen am egg gelegen, stosset hindan vff Claußen Strobel dez schöfflers vnnd vff die andern s̄yten an der Bienntznawer hawß, mit allenn vnnd yeglichen seinen zůgehörden vnnd rechten, mit grund vnnd bodenn, ob erd vnnd vnnder erd, nichtzit daon vßgenommen, auch für fr̄y, ledig, vnuerküert vnnd recht aigen, dann allain vßgenommen, das sannt Martins pfarrkirchen vier schilling haller jārlichs zinß vff sannt Martins tag daruß gannd. Darumb vnnd dagegen habenn vnns der vorgeanntt herr Hanns Wagner vnnd sein swester an solhem tausch vnnd wechssel gebenn ir hawß, hofstatt vnnd garten darhinnder, hie zů Kaufp̄wren vnnder dem perg vff dem bach, zwüschem vnnsers swehers vnnd vatters Jacoben Erharts vnnd Elisabethen L̄w̄rin h̄w̄ber gelegenn, für ledig, vnuerküert recht aigen, vnnd dartzů zů ainer pesserung auffgeben achtvndr̄yßsigk reinisch guldin, darumb wir zů vnnsrem ḡtten benügen von innen auch genntzlich enricht vnnd bezalt s̄yen. Vnnd also s̄öllenn vnnd megen der vorgemelt herr Hanns Wagner, Annen, sein swester, vnnd all ir erben das obgeschriben hawß, hofstatt, stadel vnnd gesäß b̄ vnnsrer frāwen capelen mit aller seiner zůgehörung nu fürbaßhin ewiclich vnnd r̄uwiclich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnnd inn all annder weg damit th̄un vnnd lassen, wie vnnd was sie w̄öllenn, als mit andrem irem aigenn ḡt, von vnns, allenn vnnsren erben vnnd sunnst menglichem von vnnsren wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirt vnnd vnuerhindert, wann wir vns aller vnnsrer vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller alten brief vnnd vrkunnd, so wir dartzů, daran oder darüber ye gehept haben oder hinf̄uro wir vnnd vnnsrer erbenn haben oder v̄berkommen s̄olten oder möchten, für vnns vnd all vnnsrer erben genntzlich vnd gar inn kraft ditz briefs vertzügen vnnd begeben habenn. Wir vnnd all vnnsrer erbenn s̄öllenn vnnd w̄öllenn auch dez mergenannten herren Hannsen Wagners, Annen, seiner swester, vnnd irer erbenn ditz tausch vnnd wechssels vff dz vorbestümpt vnnsrer hawß, stadel vnnd hofstatt mit aller zůgehörung, recht fertiger vnnd geweren sein für aller menngleichs rechtlich irrunng vnnd ansprach nach āygenns recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkommen. Vnnd würd innen dz darüber von yemands irrigh oder ansprechig, wie oder von wem dz w̄ar, die selben irrunng vnnd ansprach alle, vnnd was sie deßhalb scheden genomen hetten oder nemen würden, s̄öllenn vnnd w̄öllenn wir vnnd vnnsrer erbenn innen alwegen abt̄un, sie dez vertreten, versprechen vnnd innen dz alles richtig vnnd vnansprechig machen nach āygenns recht, nach der statt Kaufp̄wren recht vnnd herkommen, inn vnnsrem aigenn kosten, on iren schadenn, alles getr̄uwlich vnd vnnguearlich. Vnnd dez zů warem, vestem vrkunnd habenn wir obgenannten, Sebastian Still vnnd Elisabet, sein hawßfrāw, baide mit fl̄yß erpetten den ersamen, w̄ysen Jörgen W̄ysen, stattschriber zů Kaufp̄wren, dz der sein aigen innsigel, doch im vnd seinen erbenn on schadenn, für vnns offennlich gehenngkt hat an den brief. Z̄uwgen vnnsrer pett vmb dz innsigel s̄ünd die erbern Cristan Schilling vnnd Conrnat Sch̄uster, baid burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwoch nach sannt Margrethen tag, von Christi gepurt tausentt vierhundert vnnd im zwayundn̄unzigsten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 149.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 60 – 61'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 476f, Nr. 1499.

1494 MAI 31

Ich, Hanns Zannger, burger zů Kauffburn, vnd ich Margretha, sein eeliche hawsfrāw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsrer erben vor allermenglich, das wir mit ḡttem willen vnnd wolbedachtem sinn dem ersammen vnd w̄ysenn Conraten Scherrich, burger zů Kauffburn an sein ewige mess, so er in der pfarrkirchen vff sant Jacobs altar gestiftet, darzů er dann das nach geschriben haws gegeben vnnd verordnet, mit disem brief zů ainem st̄atten, ewigen kauff recht vnnd redlich zů kauffen gegeben haben vnnsrer haws, hoffstat vnd ḡrtlin hie zů Kauffburn an der N̄uwengasse an der stattm̄ur, zwischen Sixen F̄unnfo vnnd Hannsen K̄ungs<sup>1</sup> hewser vnnd ḡärten gelegen, mit allen vnnd yeglichen seinen zůgeherden, gewonhaiten vnd rechten, an m̄uren, an liechten, an trauffenn, alles mit grund vnnd boden, ob erd vnnd vnndererd, nichtzit ausgenommen, auch für fr̄y ledig, vnuerkimert vnd recht āygen vnnd also, das die vorbestimpt Conrat Scherrichs ewige mess vnd ain yeder capplan derselben mess nu fürbashin ewiglich vnnd r̄uwiglich innhaben, besitzen, nützen, niessen vnd damit in all weg th̄un vnnd laussen s̄öllenn vnd megen zů allem rechtem als mit derselbigen p̄fr̄und āygem ḡt, von vnns, allen vnnsren erben vnd sunnst menglichem von vnnsren wegen fürbaßhin daran ganntz vnuerhindert. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb achtzehen guldin, ḡüter reinischer, der aller wir von dem benanten Scherrich also bar enricht worden sein. Vnnd vff das s̄yenn wir vnd vnnsrer erben des benanten Conrat Scherrichs vnnd seiner ewigen mess recht fertiger vnd gewern für allermengleichs rechtlich irung vnd ansprach, inen das also zů fertigen, zů vertreten, richtig vnd vnansprechig machen nach āygenns recht, nach der statt Kauffburn recht vnd herkommen in vnnsrem āygen costen an allen iren schaden, tr̄uwlich vnd vngefarlich, doch der statt Kauffburn an iren st̄uiren vnd rechten vnschedlich. Des zů vrk̄und haben wir baide mit fl̄yß erpeten den ersamen, w̄ysen Hansen W̄yßirher, stataman zů Kauffburn, das der sein āygen innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehenngkt hat an den brief. Zuigen vnnsrer pett vmb das innsigel sind die erbern Conrat Schemer vnd Caspar Ȳellin, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach vnnsers hern fronlychnams tag, von Cristi gepurt viertzehnhundert vnd im vier vnd nēwntzigsten jaren.

<sup>1</sup> R. Dertsch liest Hannsen *Enngs*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 170.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 157, Nr. 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 488, Nr. 1535.

1494 AUGUST 2

Hanns Zoller, Burger zu Kauffbewrn, und Barbara, seine eheliche Hausfrau, verkaufen an Jerigen Spleysen, Burgermeister, und Hannsen Herman, seinen Sohn, Burger daselbst, um 16 rheinische Gulden drei Jauchert Ackers vor der Stadt, nämlich zwei vor Spitalerthor bei den sieben Tannen, das eine an der Stadt Acker, das Vyt Pflaucher jetzt baut, und das andere an des Gotthaus von Staingaden



Acker und das dritte vor Kemnaterthor, auf der Kesselstaig zwischen des Spitals und des Pfarrers acker gelegen. Der Verkäufer siegelt selbst.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 255, Nr. 110 (Regest).

## 138

1496 MAI 19

Ich, Hanns Zenndat, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Anna, sein eeliche husfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere erben vor allermenniglichem, das wir mit veraintem güttem willen vnd wolbedachtem sinne dem fromen, ersamen vnnd wýsen junngkhern Peter Hånoldt, auch burger zů Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb zwaintzig guldin, gütter reinischer, der wir von im zů vnnsere güten wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezalt worden syenn, mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben haben, vnnsere zwen ennger hie zů Kauffbüren, vor Rennweger thor vff dem vnnder moß gelegen, vnnd ligt dez obern Zieglers annger enntzwischen inn, vnd stosst der ober annger vff dez Laurins annger vnd der vnnder annger gegen der statt an Thoman Bůwhofs annger. Vnd wir geben im die yetz bestimpten zwen ennger mit allen iren rechten vnnd zůgehörden mit grund vnd bodem, nichtzit dauon ausßgenommen, auch für ledig, vnuerkümbert vnnd recht frý aýgen, dann so ferre das gemainer statt Kauffbüren auß ýeglichem anger besunnder zehen schilling haller jårlichs zinsß gatt. Vnnd also sōllen vnnd mōgen der benåmpt Peter Hånoldt vnd alle sein erben die vorbestimpten zwen ennger mit aller zůgehörung nů fürbasßhin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in alle annder wege damit tůn vnd lassen, wie vnnd was sie wōllen, als mit annderem irem aýgen güte, von vnns, allen vnnsere erben vnd sunst menniglichem von vnnsere wegen fürbasßhin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkünd darzů, daran ald darüber ýe gehebt oder die wir hinfüro haben oder vberkomen sōllten oder möchten, für vnns vnd alle vnnsere erben genntzlich vnnd gar inkrafft ditz briefs verzügen vnnd begeben haben. Wir vnnd vnnsere erben sōllen vnnd wōllen auch im vnnd seinen erben disen kauff der vorbestimpten ennger mit irer zůgehörung also stätten vnd fertigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertreter sein für allermenniglichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aýgens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten in vnnsere aýgen kosten vnd genntzlich ån allen iren schaden, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, vestem vrkünd haben wir egenannt, Hanns Zenndat vnnd Anna, sein eewirtin, mit ernst flýssig erpetten den ersamen, Jörigen Wýssen, stattschryber zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, im vnnd seinen erben åne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vnnsere pet vmb dz innsigel sind die erbern Paule Wagner vnd Thoman Jacob, burger zů Kauffbüren. Geben vff donerstag nach dem sonntag exaudi vor pfingsten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sechssvnndnüntzigisten jåre.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 175/1.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 495, Nr. 1556.

## 139

1498 MÄRZ 16

In gotes namen. Amen. Kund vnd wissend sey durch ditz gegenwirtig offen instrument allen den, die es ansehend oder hören lesen, das des iårs von der gepurt Christi vnser herren tusent vierhundert vnd im achtvnndnewntzigisten, der ersten römer zinszale, zů latin indicio genant, bey regierung des aller hailigisten in gott vatters vnd herren, heren Alexanders, von göttlicher fürsichtkait bápst der sechßte des namens, siner regierung im sechßten iären, an dem sechszehenden tag Marcii, der do was freytag vor oculi in der vasten, in der ersten stund nach mittag oder nach dabey zů Kaufbeyren in des hailigen reichs statt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der latinischen schul<sup>1</sup> im clainen stüblin in mein, offenbaren notarien, vnd der glåbwirdigen gezuigen, hie vnden geschriben, gegenwirtigkait, ist personlich erschinen vnd gestanden die erber fraw vnd wittib Elisabeth Leyrin von Kaufbeyren mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, gesunder vernunft vnd als sy das wol thon mocht, redt mit leplicher stimm dise mainung, wie in disem zeit nicht gewisers dann der tod vnd nichtz vngeisers dann die stund des tods wår. Das alles angesehen, hette sy ain testament zemachen fürgenomen vnd iren lesten willen in ain bappirin zedel gesetzt. Den selben sy mir von iren handen raichet vnd den zů verlesen batt, vnd laut also: *Ich, Elisabeth Leyrin, schaff vnd ordnen des ersten gott dem allmächtigen nách dem abschid auß diser zeit mein sel, vnd den leib nách cristenlicher ordnung mit der proceß aller priester vnd schüler in sant Martins kirchhof zů Kaufbeyren ze bestatten. Vnd darnach soll mein besincknuß sibend vnd treissigist allweg mit ainer gesungen vigili vnd selampt dem allmächtigen gott zů lob, miner vnd allen glaubigen selen zů trost gehalten, auch selgerätt vnd anders, dz dar zů gehört, außgericht werden. Zum andern schaff vnd ordnen ich sant Martins pfarrkirchen hie zů Kaufbeyren zehen guldin rinisch. Item den gaistlichen schwestern im Mairhof daselbs vnd irem gotzhawß zehen guldin rinisch. Item an das selhaws<sup>1</sup> daselbs auch zehen guldin rinisch. Item dem hailigen gaist daselbs drey guldin vnd auf das täfelin vier guldin rinisch. Item den armen dürftigen zů sant Dominicus auch drey guldin reinisch. Zum dritten schaff vnd ordnen ich her Vlrichen Espamillern in sonder zehen guldin reinisch. Item maister Hansen Hüppen zehen guldin rinisch. Item den vrogenanten schwestern im Mairhof vnd besonnder den, die mir in miner kranckhait beystanden, alles mein gesteich vnd leini gewand, meinem leib zů gehörig. Vnd was vbrig an miner verlassen hab vnd gütt vorhanden ist, außgenommen die vorbestimpten stuck, es sey wenig oder vil, dasselb alles soll meinen eelichen geschwistergitten, namlich Hannsen Lawren vnd Agata Espamillerin, oder, ob die minen tod nit erlebten, iren elichen kindern an irer stat als den nattürlichen erben in zwen gleich tail getailt werden. Item zum lesten so setz vnd ordnen ich zů testamentariis vnd geschäftherren die vrogenanten herr Vlrichen Espamiller vnd maister Hansen Hüppen, mein besonnder gütt fraind, vnd zů in her Petter Lindern, capplån zů sant Francissen im Mairhof zů Kaufbeyren, in sollicher beschaidenhait, das die all drey samentlich oder sonnderlich ditz mein geschäft, also wie hie vor begriffen ist, getrewlich volstrecken der mæssen, als sy vor gott dem allmächtigen, gestrengen richter darvmb antwurt geben wōllen. Vnd schaffen dem benanten her Petter Lindern auch zwen guldin rinisch etc. Vnd ob ettwar vnder minen erben wider disen minen lesten willen, anderst dann hie vor begriffen ist, wenig oder vil handelte oder tätt, dasselb sol seins tails beråbt vnd dem andern gehorsamen tail gegeben werden, on allen abgang. Das ist also mein lester will, mainung vnd geschäft. Sötz den also in die aller besten form, weis vnd mäß, wie das gantz volkommenlich in allem rechten am höchsten kraft vnd macht hat, haben soll vnd mag. Darinn ich mir vor behalt, dasselb ze mindern, ze merren, gar ab zethon oder von newem ain anders ze machen, wie recht, sitt vnd gewonlich ist. Vnd nach verlesung sollichs zedels redt weiter die benant Elisabeth Leyrin, das, wie verlesen wår, also ir geschäft, lester will vnd mainung, protestiert vnd*

bezuigt dz vor mir, notari, vnd den gezuigen, hie vnden geschriben, begerende von mir ains oder mer offen instrument vnd testament, so vil ir der not wär, gemacht vnd gegeben werden. Beschehen sind die ding des iärs, römer zinszale, bapstümb, monats, stund, tag vnd an den enden, wie obgeschriben stät, in beywesen der erbern, ersamen priester her Hans Hopffers, capplän in der gruft, her Jörgen Bachschmids, genant Beck, Hansen Härtlins, des räts, Conrat Schemers, Hansen Rufen des alten vnd Hansen seins suns, Hansen Linders, aller zü Kaufbeyren, als gezuigen in sonnderhait dar zü ermant vnd gepetten etc.

*Vnnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güttnecht, zü Kaufbeyren, ain lay, Augspurger bistümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schreyber in gegenwirtigkait der obgeschriben gezuigen bey vorgeschribner red, protestation vnd gezuicknuß selbs persönlich gewesen bin vnd den zedel, wie vor stät, empfangen vnd verlesen, das alles gesehen vnd gehört, hyervmb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht mit mein selbs hand geschriben, mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnderscriben zü glauben vnd gezuicknuß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich des von meins ampts wegen requiriert vnd erbetten worden bin etc.*

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält sowohl die älteste Erwähnung der lateinischen Schule von Kaufbeuren als auch den ersten Beleg für die tatsächliche Existenz des Seelhauses im Baumgarten.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 11.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 89 – 91, Nr. 51.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 502f, Nr. 1577.

## 140

1498 MÄRZ 19

Ich, Vlrich Maÿer der weber, burger zü Kauffbüren, vnnd ich, Vrssula Mair, sein eelich husfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere erbenn vor allermennglich, das wir mit gütten willen vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers besunndern nutzes vnnd nottdurfft wegen vnnsere egart, der vngefarlich ain tagwerk ist vnnd annger recht hatt, vor Spittaler thor, by Tabratzhofen gelegen, zwischen gemainer statt vnnd Martin Kantern güt vnnd stesst vff den füßstyg, mit allen irenn zugehörden vnnd rechten, mit grund vnnd boden, wie wir dann die egart von vnnsrem sweher vnnd vatter Hansen Maurer seligenn an vnnsrem tayl ererbt haben, auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnnd recht äygen mitt disem brief zü ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben haben den fürsichtigen, ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd ratt der stat zü Kauffpüren, minen lieben heren, irer gemainen statt vnd allen iren nachkomen inn zü haben, zü niessen, zü uerlyhen vnnd damit zü gefaren als mit andrem gemainer stat güt, von vnns, vnnsren erben vnd mennglichem von vnnsren wegen fürbaß hin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert. Darumb vnnd dafür habenn sie vnns also par gebenn, gewert vnnd betzalt zwölff guldin güter reinischer, die annderhalb in vnnsren nutz komen vnnd bewenndet sind. Vnnd auff das syen wir vnnd vnnsere erben der benämpten vnnsere heren von Kaufpüren vnd irer nachkomen ditz kauffs der vorgeschriben egart mit irer zugehörung recht ferttiger vnnd gewern für mengelichs rechtlich

irring vnnd ansprach nach äygens vnnd der statt Kauffpüren recht vnnd herkomen in äygen kosten genntzlich ön allen iren schaden. Dez also zü warem, offem vrkunnd haben wir bayde mit ernnst flyssig erpeten den ersammen vnnd wÿsen Hannsen Maÿer, der zÿt stattamman zü Kauffpüren, das der sein äygen innsigel, im vnnd seinen erben öne schaden, für vnns offentlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vnnsere pet vmb dz innsigel sind die erbern Conrat Vbelher vnd Conrat Studach der beck, bayd burger zü Kauffpüren. Gebenn vff montag nach sonntag oculi in der fasten, von der gepurt Christi tusennt vierhundert vnnd im achtvnndünzigisten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 163.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 85 – 86.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 503, Nr. 1578.

## 141

1499 MAI 2

Wir, Maximilian, von gotts gnadenn römischer künig, zü allennziten merer des richs, zü Hunngern, Dalmacien, Croacien etc, künig, ertzherzog zü Osterrich, hertzog zü Burgunndi, zü Brabannt, zü Geldernn etc., graue zü Flandern, zü Thirol etc., bekennen offentlich mit disem brieff vnnd thun kunnt allermenigklich, das vnns vnnsere vnnd des richs liebenn getrewenn Hanns vnnd Blasÿ die Haunolten, gebrüder, die nachbestimpten stuck, lewth vnd gütter, mit namen gericht, zwing vnnd penn zü Pforzen, mer dreÿ welder daselbs, item die vischenntz von Kauffpewren bis auff Schlinger vischenntz hinab, item das hawß mit der tafernn vnnd die vischenntz daselbs vnnd ain mad, genant der Hirtenzipfel, item gericht, zwinng vnnd penn zü Leÿnaw, item ain hoff daselbs, so Veit Lawr, der Rumel vnnd der Heldrich pawen, item den hoff, so Hanns Leÿnawer bwrt, item zwo hoffstet daselbs, item ain wald, genant der Prenndwald, den Staffelwald vnd den Burckwald, item zwölff tagwerck wißmads daselbs, item gericht, zwing vnnd benn zü Hiersßzell vnnd Franckenried, item zwen höfe daselbs, mer die vischenntz vnnd ain mad daselbs, item gericht, zwinng vnnd penn zü Westenndorff an der Gennach vnnd ain hoff daselbs, mit allen vnnd jeglichenn iren rechten vnnd zugehörungen vnnd mit sampt allen iren eigenn lwten an den selben ennden, so alles von vnns vnnd dem hailigenn reiche zü lehenn rüret vnnd sy von vnns vnnd dem hailigen reiche zü lehenn empfangen vnnd ingehabt, durch iren offenn besigeltenn brieff aufgesannt vnd diemütigklichenn gebetten, die von inen auffzunemen vnnd fürter den ersammen geistlichen, vnnsren liebenn, andächtigenn, Othmarn, abbt, prior vnnd conuennt vnnsere liebenn frawenn gotzhauss zü Vrbin, sannt Benedicten ordenns, in Augspurger bistumb gelegenn, den sy die auß irer notturfft ains redlichenn käffs verkäfft hetten, zü lehenn züerleihenn vnnd darauff die selben abbt, prior vnnd conuennt des berütten gotzhauß auch zü erkennen gebenn. Wie wol solcher obbestimpter käff allain auff sy vnnd ir gotzhauss gestelt, hetten doch vnnsere vnnd des richs liebenn getrwenn Hanns vnnd Jörg von Benntznaw vnnd ir jeder etlich der obbestimptenn stuck vmb die gepürennd käffsumma angenomen vnnd inen die selb käffsum da gegenn heraus gebenn vnnd bezalt, dar durch inen die rechtlichenn zugehörten, vnnd vnns dem nach mit sampt den selben von Benntznaw diemütigklichen angeruffen vnnd gebetten, das wir zü solchem verkauff vnnd sachenn vnnsren künigklichen gunnst vnnd willen zugebenn vnnd die vorbestimpten lehenn nachgemelter massen zü lehenn züerleihenn gnediglichen gerüchten. Des habenn wir angesehenn solch diemütig bethe, auch die getrwenn, willigen diennst, darzū sy sich zü allenntailen

gegen vnns vnnd dem hailigen riche willig erbiertenn vnnd darumb mit wolbedachtem müte vnnd gutem rate dem obgemelten Hannsen von Bentznaŵ, der vormals als der eltist von Benntznaŵ von sein vnnd dess genannten Jörgen von Benntznaŵ, seins vettern, wegen, die vessten Kembnaten, darzû die obbestimpten lehenn, stuck vnnd güter von alters gehören, von vnns vnd dem hailigen riche zû lehenn tregt, für sich selbs, die obbestimpten gericht, zwing vnd pënn zû Westenndorff an der Gennach mit den eigenlŵten, darzû gehörig, vnnd fuerter dem selben Hannsen als dem eltrenn von des genannten Jörgenn von Benntznaŵs, seins vettern, wegenn die gemelten gericht, zwing vnnd penn zû Hirßzell vnd Franckenried, item zwen höfe, auch die vischenntz vnnd mer ain made daselbs, auch mit den eigenlŵten darain gehörend, vnnd darnach aber dem selben Hannsen als dem eltisten von Bienntznaŵ vnnd casstuogt des obbestimpten gotzhaŵs zû Vrsin, als lehenstrager an stat vnnd von wegenn der vorberürtenn, abbtz, priors vnnd conuenntz des gemelenn gotzhaŵses Vrsin, die vorbestimpten gericht, zwing vnnd pënn zû Pfortzen, mer drÿ welder daselbs, item die vischenntz von Kauffpewren bis auff Schlinger vischenntz hinab, item das haŵß mit der tafernn, die vischenntz daselbs vnnd ain mad, genannt der Hirtennzipfel, item gericht, zwing vnnd penn zû Leynaŵ, item ain hof daselbs, so Veit Lawer, der Rumel vnnd der Heldrich paŵenn, item den hoff, so Hanns Leynaŵer bŵet, item zwo hoffstat daselbs, item den wald, genannt der Prenndwald, den Staffelwald vnnd den Burckwald, item zwölff tagwerck mads daselbs, item vnnd ain hoff zû Westendorff an der Gennach zû lehenn gnädigklichenn verlihenn, leyhen ime die auch also von römischer künigklicher macht in crafft diss brieffs, was wir von billichhait vnnd rechtz wegen verleihen sollen vnnd mögen, die nûn fürohin von vnns vnnd dem hailigen riche in obbestimpter weiße für sich selbs, auch als der elter von Benntznaŵ von des genannten Jörgen, seins vettern, wegenn vnnd als casstuogt vnnd lehenstrager des egenannten gotzhaŵses in lehensweise, nemlich, souil im daran gepüret, zû sein selbs vnnd die andern zû der gemelenn seins vettern vnnd der vorbestimpten, abbt, prior, conuent vnd gotzhauses, nutz vnnd fromen innzûhabenn, zû nutzen, zû niessen vnnd zû geprauchenn, von allermenigklichen vnuerhindert, doch vnns vnnd dem reiche an vnnsern vnnd sust menigklichem an sinen rechtenn anuergriffennlich vnnd onschedlich, vnnd auch nemlich also, das die egelerten lehenn, so oft das zû fal kumbt, ye durch den eltistenn des geschlechtz von Benntznaŵ, der die vessten Kembnaten zû lehenn tregt, in obbestimpter vnnderschaid mit sampt der selbenn vesstenn von vnns vnnd vnnsern nachkommen am reiche, römischen kaysern oder kungen vnnd dem hailigen reiche zû lehenn erkannt, empfangen vnnd vermannet vnd dauon gewonndlich glübdt vnnd aide gethan werdenn sull, inmassen der obgemelt Hanns von Benntznaŵ vnns jetzo von sin selbs, auch als der elter von dess gemelten Jörgen, sins vettern, vnnd auch als casstuogt vnnd lehenstrager der vorgemelten abbt, prior, conuent vnnd gotzhausß wegenn zû Vrsin zwischen dato diss brieffs vnnd sannt Jacobs tag des hailigen zwölffpoten im schnidt, schierst künfftig, dem erwirdigen, vnnsern vnnd des richs fürsten vnnd liebenn andächtigen, Johannsen, abbe des gotzhaŵses zû Kemptenn, an vnnsere stat vnnd in vnnsern namen gewonndlich glübdt vnnd eÿd thûn soll, vnns vnnd dem reiche von der obbestimptenn lehenschafft wegenn getrew, gehorsam vnnd gewertig zû sein, zû dienen vnnd zûthûnd, als sich dauon gepürt, vngeuerlich. Mit vrkunnd ditz brieffs, besigelt mit vnnsern künigklichen anhanngennndem innsigel. Gebenn zû Maintz am andern tag des monats mayen, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnnd im newnundnewntzigisten, vnnsere reiche dess römischen im vierzehenden vnnd des hunngrischen im zehennenden jaren.

Ad mandatum domini regis  
proprio manu

StAAug Fürststift Kempten U 1605.

1500 FEBRUAR 15

Ich, Mathÿs Ziegler der blaicher, burger zû Kouffbewrenn, vnnd ich, Agata, sein eliche hawsfraw, bekennen offentlich mit dem (*brieffe*) für vnns vnnd all vnnsere erbenn vor allemångklich, das wir mit veraintem gutem willenn vnnd wolbedachtem sinne vnnd besonnder mit gunst vnnsere kind vnnd tochterman, namlich Jörgenn (*vnnd*) Lönnharts der Ziegler, geprüder, Hannsen Kitels, vnnsere tochtermans, die sich mitsampt vnns, der andernnn zwayer kind, Enndlis vnnd Vrßelis, inn disem kauff gemächtigt habenn, dem ersamen vnnd weÿsenn Thoman Bawhoff, stataman zû Kauffbewrenn, vnnd allen seinen erbenn vmb achtzehenn guldin, güter reinischer, der aller wir vonn im zû vnnsrem gutenn wolbeniegenn genntzlich gewert vnnd betzalt wordenn seÿenn, mit disem brieff zû ainem stäten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffenn gegebenn habenn vnnsere annger, hie zû Kauffbewrenn vor Renngweger thor bey der obern blaich, bey dem ablaß zwischenn Hannsen Schlifters des Müllers vnnd ann der statt ennger gelegenn, mit allenn seinen zû gehördenn, gewonhaitenn vnnd rechtenn, mit grund vnnd bodem, nichtz dauon vßgenomen, auch für ledig, vnnerkimbert, recht eigenn, dann allain vßgenomen, das gemainer stat zû Kauffbewrenn jârlich zehenn schilling heller jârlich bodenn zinß dar vß gatt. Vnnd also sollenn vnnd mugen der bedacht Thoman Bawhoff vnnd alle sein erbenn denn vorgeschribenn annger mit allenn seinen rechtenn vnnd zûgehördenn nun fürbaß hin gerübigklich innhabenn, nutzenn, verlychenn, versetzenn, verkauffenn vnnd sunnst inn all annder weg damit thûn vnnd laußenn, wie vnnd was sÿ wollenn, als mit andrem irem eigenn gut, vonn vnns vnnd allenn vnnsere erbenn vnnd sunnst mångklichem vonn vnnsrenn wegenn fürbas hin darann ganntz vnngert vnnd vnnerhindert, wann wir vnns alle vnnsere vordrungg, annsprach vnnd recht darzû vnnd darann, ye gehept oder die wir oder vnnsere erbenn hinfüro vberkomenn soltenn oder möchtenn, genntzlich inn krafft ditz brieffs vertzigen vnnd begebenn habenn. Vff das seÿenn wir vnnd vnnsere erbenn des bedachtenn Thoman Bawhoffs vnnd seiner erbenn ditz kauffs des vorgeschribenn angers mit seinen rechtenn vnd zûgehördenn recht fertiger vnnd gewerenn für allemångklichs rechtlich irung vnnd annsprach, innen denn also zefertigenn, zeuertretenn, richtig vnnd vnannsprechig zemachenn nach aiges vnnd nach der stat Kauffbewrenn recht vnnd herkomen, inn vnnsrem eigenn kostenn vnnd genntzlich aun allen irenn schadenn. So bekennen wir, obgenanten Jörg vnnd Lönnhart die Ziegler, geprüder, Hanns Kitel, ir schwager, für vnns vnnd Enndlin vnnd Vrßelin, vnnsere geschwistergit, der wir vnns hier inn auch måchtigenn, das sollicher kauff vnnd verschribung mit vnnsrem wissenn vnnd willenn zûgangenn vnnd beschehenn ist. Gereden vnnd versprechenn für vnns vnnd die andern kind dawider nimmer zû redenn noch zû thonn inn dehalten weg, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Vnnd des also zû warem, offem vrkunnd habenn wir egenanten Mathÿs Zieg(l)er, Agata, sein ewirtin, vnnd wir, sÿn vnnd tochtermen, alle mit ernst flißig erpeten denn ersamen Jörgenn Weÿßenn, statschriber zû Kauffbewrenn, das der sein äÿgenn innsigel, im vnnd seinen erbenn one schaden, für vns alle offentlich gehennckt hat an denn brieff. Zügen *vnnd*<sup>1</sup> pet des innsigels sind die erbernn Ambroÿÿ Gennacher vnnd Hanns Wangner, bayd burger zû Kauffbewrenn. Der gebenn ist vff sampstag nach sannt Valentis tag, vonn Cristi gepurt tusennt vnnd fÿnnffhundert jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für *vmb*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 181.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 508, Nr. 1594.

1504 FEBRUAR 15

Ich, Hainrich Albrecht, burger zů Kauffpeurn, bekhenn offennlich mit dem brief für mich vnnd alle meine erben vnnd thůn kunth menigklichem, das ich mit freyem, gütem willen vnnd bedachtem sinne, auch in sonnderhait mit gunst, wissen, zůgeben vnnd verwilligung der fürsichtigen, ersamen vnnd weýsen, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffpeurn, meinen gunstigen, lieben herren, von meins besondern pessern nutz vnnd frommen wegen mit dem würdigen vnnd hochgelerten herrn Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zů Kauffpeurn, ainen auffrechten, redlichen vnnd immerwährenden wechsel getroffen vnnd gemacht hab, nemblich dermassen vnnd also, das ich dem genannten herren Augustein Luttenwang in ains rechten tausch vnnd wechsels weýse zůgeaignet, auf vnnd vbergeben hab disen nachgemelten meinen annger, ist vngeuarlich vier tagwerckh, hie zů Kauffpeurn vff dem Vorhättlin gelegen, stost vff den Milbach, mit aller seiner zůgehörd, mit sampt dem summer hewßlin vnd den pewmen, so darauff stand, nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für freý, ledig, vnuerküert vnnd recht aigen, außgenommen, das man jürlich gemainer statt Kauffpeurn ainen güten reinischen guldin zinß daraus geben soll, den man wol wider ablösen vnnd erkauffen mag mit zwaintzig reinischen guldin vnnd erganngem zinß, innmassen danne das durch die vorgenannten mein herrn von Kauffpeurn güetwilligklich zůgeben worden ist. Darumb vnnd dafür hat der genannt herr Augustein Luttenwang mir, meinen erben vnnd nachkomen gegeben vnnd zůgeaignet dise nachgemelten zway gelegen stuckh vnnd güeter, mit namen sein vnnd der gemelten seiner pfarr annger, hie zů Kauffpeurn vor Rennweger thor vnnder der Bůchleutten, stost ainhalben an Hannsen Maýer, annderhalben an die gemainen gassen, oben gegen der Bůchleutten auff den weg vnnd vnnden vff die gemainen luß; mer ain annger vff dem hoff vor Kemnater thor in den krautgarten, an Jerigen Lieben annger gelegen, mit ir zůe vnnd eingehörung ob erd vnnd vnnder erden, mit grund vnnd poden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen danne die baide stuckh mit marckhen allenenthalben außbezeichnet, vmbfangen, gemerckht vnnd recht freý aigen vnnd gen menigklichem vnuerhefft vnnd vnuerküert sind. Vnnd auff das so sollen vnnd mügen der vorgenannt herr Augustein Luttenwang vnnd alle sein nachkomen der bemelten pfarr den vorbestimpten annger mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie vorsteet, nun fürohin ewigklich vnnd gerüewigklich innhaben, prauchen, nutzen, nüessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnnd sonst in all annder weg damit thůn vnnd lassen, als mit annderm der pfarr aigen güet, von mir, allen meinen erben vnnd sonst menigklichen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeenngt in allweg, dann ich mich des alles, auch aller recht vnnd gerechtigkeit daran für mich, alle mein erben vnnd sonst menigklich allerding genntzlich vnnd gar vertzigen vnnd begeben hab, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit dartzů, darnach noch daran nicht vnnd nýmmer mer zů haben, furtzůnemen noch zůgewinnen, von kainerlay sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch one recht, sonst mit nichten, vor niemandt, an kainer statt, in ainich weýß noch wege, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des zů warem, offen vrkundt so hab ich mit ernst fleýssig erpetten die obgenannten mein herren, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffpeurn, das die irer gemainen statt secret innsigel von meins erpittens wegen, doch in, irer gemainen statt sigel vnnd nachkomen one schaden, zů gezeugknus offennlich hieran gehennckt haben, vff freýtag nach sannt Vallenteins tag, nach Christi, vnnsers lieben herren, gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem vierdten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1/I, fol. 13 – 14.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 22f, Nr. 68.

1512 JULI 27

Im namen der hailigen, vngetailten drifaltigkeit gottes. Amen. Ich, Anna Linderin, die mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des closters vnd gotzhawses der samlung im Mayrhof zů Kaufbeyren, bekennen offennlich mit dem brief für vns, vnser gotzhawß vnd nachkomen vnd tůen kund allermenglichem, das vns der fürsichtig vnd weis Mathias Clammer, der zeit burgermaister zů Kaufbeyren, zů erkennen geben hat, wie das er in willen vnd fürnemen wäre, zů voran gott dem allmehtigen, seiner werden mütter, der hochgelopten iunckfrawen vnd himel kinigin Maria, vnd allem himlichen höre zů lob vnd eren, auch sein, seiner vatter vnd mutter, namlich Hansen Clammer vnd Anna, seiner eewirtin, deßgleichen seiner vierer elichen hawßfrawen, benamlich Annen, Elßbethen, Veronica vnd Katherinen, aller seiner vordern vnd allen cristglaubigen selen zů trost vnd erfollung ewiger fraid vnd sáligkait ainen ewigen vnd ymmerwährenden iartag in des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen hie zů Kaufbeyren aller iürlich acht tag vor oder nach dem hailigen auffart tag zů began vnd zů halten fürgenommen vnd zů ordnen willens hette vnd vns darauf angerüft vnd gebetten, sollichen iartag (*vnd*) nachgeschribne messe zů began vnd aufzůrichten auf vns, vnser nachkommen vnd gotzhawß zenemen. Sollich des vorgenannten burgermaisters Mathias Clammers hailsam, loblich, gütt, fürnemen ordnung vnd ansehen wir zů hertzen genommen vnd bedacht vnd vns darauf mit veraintem, freyen willen vnd wolbedachtem müte von vnser gotzhawß bessern nutz vnd frommen wegen in vnserm capitel, do wir alle mit beleutter gloggen, als sytt vnd gwon(*hait*) ist, zů ain ander berüft waren, des vermelten iartags halben nachuolgender maynung lieplich vnd fraintlich mit im ains worden vnd yberkommen syen, namlich der messen vnd also, das wir vnd alle vnser nachkommen den vermelten iartag nun fürohin zů ewigen zeiten in dem vermelten sant Martins gotzhaws vnd pfarrkirchen aller iürlich auf dem hailigen auffarttag achttag vor oder nach vngefarlich, wie hernach volgt, mit dem pfarrer, seinen zwayen helffern vnd allen priestern, die yetzo hie zů Kaufbeyren mit gestifften pfrenden fürsehen sind, denen allen, so der iartag am sonntag daruor an der cantzel verkindet wirdet, dar zů gesagt vnd begangen werden sol: Namlich am aubend mit ainer gesungen vigili mit den neün langen letzgen vnd mit der raichin ob dem grab, vnd enmornens mit gesungnem selampt, vnd die andern priester all mit gesprochen messen. Vnd vnnder sollichem ampt sollen des genannten burgermaister Mathias Clammers, so er auß disem zeit geschaiden ist, deßgleichen seiner vatter vnd mütter obgenant, auch der eegenanten seiner vierer hawßfrawen vnnd aller dero in gemain, so außer disem geschlechte verschaiden sind, gedacht vnd an der cantzel verkundt werden mit einem pater noster vnd aue Maria nach sytt vnd gwonhait vermelter pfarrkirchen. Zů sollichem iartag aubentz vnd morgens sollen wir ausser vnser versamlung drey schwestern zů dem gotzdienst verordnen vnd ain kertzen brennen, vngefarlich bey ainem pfund wachs, vnd bey dem ampt alle drey das opfer zway mal tragen, namlich ir yede drey haller vnd auch zwo máß vnser speißweins, mer für VI denar brot vnd dar zů ains vnder inen ain opfer kertzen, wie gewonlich ist, opfern, vnd bey sollichem iartag zů nacht in der vigili wir von ausser vnd ab allen vnd yegelichen vnser gotzhaws rennten, zinsen, gülten vnd güten benamlich dem pfarrer hie zů Kaufbeyren, so yetzo pfarrer ist oder hinfüro ewigklich sein würdet, zů presentz geben sollen vnd wöllen sechs kreitzer, seinen zwayen helffern yedem III kreitzer, vnd sunst ainem yetlichen priester, so bey der vigili gegenwirtig (*wäre*)<sup>1</sup> erscheint, III kreitzer. Wölicher aber nit gegenwirtig wäre, dem sollen wir nichtz schuldig sein zůgeben. Item dem schülmaister XII denar, dem cantor, ob ain bestelter gegenwirtig in der vigili wäre, VI denar, dem meßner XII denar, das er den iartag am sonntag daruor fleissig verkünden laß, belewť, den tebich aufprait vnd sant Martins vier ketzen aufsteck zů der vigili vnd zum ampt auch für das auflegen auf den altár. Item VI denar

des táfelins allmüsen. Mer VI denar den armen sonndersiechen zů sant Dominicus. Mer III schilling haller drew hawßarmen mentschen, yedem VI denar. Item sant Martin für die kertzen vnd wachs, so man bey sollichem gotzdienst verprennt, V schilling haller, vnd der selschwester, so die kertzen tregt, VI denar. Es sōllen auch alle schwestern der vermelten vnser versamlung auf sollichem iartag gott den allmechtigen für die lieben selen bitten vnd ainer yeden schwester darvmb ain mäß wein geben, namlich am aubend nach der vigili halb vnd den andern halbtail enmornens, alles vnd yedes on fürzug, on widerred, auch gar vnd genntzlich in vnserm vnd vnser gotzhawß aigen costen, on des genanten sant Martins gotzhaws, auch des gedachten Clammers vnd seiner erben schaden. Darvmb vnd dafür vns der vorgeant burgermaister Mathias Cammer also bar entricht vnd bezalt hat finftzig reinisch guldin, gemainer landswerung, vnd dar zů sein stádelin hie zů Kaufbeyren vor vnserm gotzhawß yber gelegen, hindan zwischen Vlrich Bänrieders stallung vnd Vlrich Kurtzen behawsung, wie er das von Jergen Espamiller vmb viertzig reinisch guldin erkaufft hát, für frey, ledig, vnuerkummert vnd recht aigen, außgenommen, das wir vnd vnser nachkommen das vermelt stádelin gegen gemainer statt Kaufbeyren verstewren sōllen vnd wōllen nach irer statt satzung, ansehen vnd herkommen, getrewlich vnd vngefarlich. Das alles wir auch annderhalben an vnser gotzhaws scheinbaren nutz gelegt vnd bewendt haben, also vnd mit dem geding vnd beschaidenhait: Bescháhe oder begábe sich, das wir, vnser gotzhaws oder nachkommen den egemelten iartag in vorgeschribner mässen nit begán vnd nun hin füro yber kurtz oder lang zeit damit seymig sein wurden, so oft das bescháhe, so sōllen wir oder vnser nachkommen vier guldin reinisch zů pen vnd büß verfallen sein, namlich halb sant Martins gotzhawß vnd seinen pflegern vnd den andern halben tail des táfelins allmüsen hie zů Kaufbeyren, on widerred zů bezalen vnd dannocht nicht destminder den vermelten iartag in vorgeschribner mässen außrichten, began vnd volfüren. Dann wa wir das nit tátén, so haben als darauf der vorgeant burgermaister Mathias Clammer, alle sein erben vnd wer sich des von iren wegen annimpt, vollen gewalt, gantze macht vnd gütt recht, on gericht vnd on clag, ald ob sy wollen, mit gericht vnd mit clag, gaistlichem oder weltlichem, vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen darvmb vnd deßhalben auf allen vnd yeglichen vnsern, vnser gotzhaws vnd nachkommen renten, zinsen, gülten vnd gütten, ligenden vnd varenden, gegenwirtigen vnd zükünftigen, anzugreifen, zů beclagen, ze nōtten, ze pfenden vnd vmbzetreiben in stōtten, máreckten, dōrffern vnd auf dem lannd, ymmer so lang, vil vnd gnüg, vntz inen ye vnd allwegen nach diß briefs sag ain vols benügen widerfaren vnd beschehen ist, on allen abgang, mangel vnd gebrechen, auch gar vnd gentzlich on all ir cost(en) vnd scháden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkund so haben wir, obgenanten mütter vnd schwestern, vnser gotzhawß aigen innsigel für vns, vnser gotzhawß vnd nachkommen zů gezewgknuß aller obgeschribner sachen offentlich vnd wissentlich gehenckt an den brief. Vnd haben dar zů mit ernstlichem fleiß erbetten den ersamen vnd weysen Anthoni Hännoldt, burger zů Kaufbeyren, vnser erkornen vnd diser zeit verordneten pfleger, das der sein aigen innsigel vmb vnser gebett willen, doch im vnd seinen erben one schaden, zů merrer gezewgknuß auch offentlich hieran gehenckt hát, auf afftermontag nach sant Jacobs des hailigen merreren zwōlffbotten tag, nach Cristi vnser lieben herren geburt tausent finfhundert vnd darnach in dem zwelften iäre.

<sup>1</sup> Im Text durchgestrichene Verschreibung.

## 145

1516 (zwischen November 7 und November 13)

Item die mütter vnd schwestern im Maýrhoff alhie zů Kauffbeuren, haben für sich vnd ir nachkomen verkaufft iren lußgarten, so auch alhie vor dem Spittaler thor, zwischen sant Blesins vnd des kauffers luß ligt, stost oben an den kauffer vnd vnden auff die bleich, frey aigen dem beschaiden Jörgen Vetterlern, keßler vnd burger alhie. Darumben er inen also bar bezalt hat zwelffthalb guldin. Sigler: Die mütter vnd ires gotzhawß fráwen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/II (Briefprotokolle), fol. 11', Nr. 210.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 134, Nr. 461.

## 146

1520 FEBRUAR 6

Wir, burgermaýster vnd rathe des hailigen reichs stat Kauffpewren, bekennen offentlich vnd thůn kůndt allermenigklich mit dem brieff für vns vnd alle vnser nachkomen, das wir dem edlen vnd vesten Diepolden vom Stain zů Matzensies, vnserm sondern güten frůndt, auf sein ernstlich vnd vleissig ansýnnen, bite vnd begern des hochwürdigén fürsten vnd herren, hern Cristoffs, bischoue zů Augspurg, vnser gnedigen herrn, behawsung in vnser stat, bey Spitaler thor gelegen<sup>1</sup>, mit sampt desselben hawß zůgehörung zůbehaltung seins korns vnd anderer notdurfft nachuolgender maynung zů kauffen gegōnt vnd bewiligt haben dermassen vnd also, dz er, sein erben vnnd nachkomen in der hand vnd gewalt dan sōlich bemelt hawß vnd kornschitin kompt, fürohin ewigklich vnd ally jar von gedachtem hawß, korncasten vnd schütin zů rechter angedingter stewr jerlichen zwischen sant Lucien vnd sant Thomas tag vor weihenachten nach vnser stat průch vnd herkomen vff vnser rathawß on alln costen vnd schaden geben sōllen siben guldin reinischer oder aber ir sechtzig crützer für ainen guldin, gemainer lanndtz vnd kauffpewrer werschafft, weiter, so sich begeben, das wir den vnsern zwifalte stewr oder raißgelt aufflegen theten, wie vnd so offt sich sōlichs gefügte, alßdann so sōllen er, sein erben vnd nachkomen auch zwifalte stewr vnd angelegt raißgelt von gedachtem hawß one alle irrung vnd verhinderung, auch one allen vnsern costen vnd schaden geben vnd zůbetzalen schuldig, pflichtig vnd verbůnden sein. Dartzů sōllen er, sein erben vnd nachkomen das berürt hawß vnd kornschütin fürohin allweg mit einer hawßperson vnd mit ainem vnserm burger besetzen vnd versehen, der sich auch alls ain anderer burger bey vns in burgerlichen pflichten auch vnseren geboten wie annder in der stat gehorsam halten sol. Auch sol derselb vnser burger, der also im hawß sitzt, dhain wirtschafft in gemeltem hawß halten noch von dem zapffen schenckhen, allain sol der, wie obstet, die kornschütin vnd behawsung versehen, ain handtwerckhsmann oder ain taglōner sein. Auch so sol derselb vnser burger jerlichs vnd wie anndere vnser burger sein hab vnd güter nach vnserm statprůch auch verstewrn vnd das hawß dartzů auch verwachen vnd verhieten. Were es auch, dz er, Diepold vom Stain, seine erben vnd nachkomen dz gemelt hawß fürohin vber kurtz oder lang zeit widerumb aus irem gewalt komen lassen wōlten, dasselbig sy aber nit anderst dan mit vnserm wissen vnd erloben auch thůn sōllen. Vnd in sonderhait so ist zwischen vns auch sein, seiner erben vnd nachkomen vnd in wes gewalt das gedacht hawß, kornkasten vnd schütin, wie oblaut, komen

möchte, aigentlich vnd bedingtlich abgeredt vnd beschlossen, das er, sein erben vnd nachkomen von dem korn, weliches sy in vnser stat auff dem kasten oder auff den woche[n]markt ein oder ausfieren lassen, nichts ausgenommen, es sey kern, roggen, vesen, haber oder gersten, alles sampt, sonnders vnd in gemain vnder denn thorn, auff vnsern brugkhen verzollen vnd die geschwornen vnser messer auff vnd ab den kasten messen, auch meßgelt von solichem zůthůn schuldig außrichten vnd bezalen sůllen, nemlich von ainem jeden sackh schwer korns herein ain pfenning vnd von ainem sackh rauchkorns ain haller vnd hinauß auch souil, wie obstet, on alle ver hinderung. Dartzů haben wir ime auß gůtwiligkeit auch erlopt, dz er demselben haßß zů seiner noturfft stůben vnd kamer, alls vil er weitin hab, vnd dartzů ain stallung machen můge. Doch ob sich mitler zeit begeben wůrde, das er, seine erben vnd nachkomen in gemelten haßß wonhafft vnd aigen costen haben vnd halten wůrde, so sůllen sy den wein wie anndere vnser burger zůuerungelten schuldig vnd verbůnden sein. Vnd ob also er, sein erben vnd nachkomen obgeschribner gestalt beý vns in der stat wonen wern oder wůrden, es sey in kriegem, sterbenden lewffem oder sonst zů anndern zeiten, so dann sůllen wir sy vnd die iren wie anndere vnser burger schůtzen vnd schirmen, auch inen alle vnser priuilegia vnd freihaiten gůnstliche mitailen vnd verleihen. Auch so sůllen sy, so sy beý vns wonen, gegen vnd mit vnsern burgern recht geben vnd nemen laut vnser freihait sag. Dartzů ist zwischen vns baiden tailen, erben vnd nachkomen aigentlich beredt: Ob sich auch gefůgte, das die gemelt vnser stat Kauffpewrn mit herbkrafft belegert oder sonst tewrung (:dauor got sein wůlle:) einfiel, alßdann sůllen vnd můgen wir alles dz, so vff gemelter seiner kornschitin vnd kasten ist, nichts außgenommen, zů vnser noturfft auff ain erbers betzalung vnd wie dan zů derselben zeit der gemain lawff des kornkauff vmb bar gelt ist, wol annemen vnd behalten, doch so sůlle vnser, der von Kauffpewrn, erlaßbung, sonst gemainer vnser stat an annder vnser oberkaiten, freihaiten, altem průch vnd herkomen onschedlich vnd vnuergrifflich sein in massen, dan gedachter Diepold vom Stain des also, wie oblůt, gegen disem reuers vnder seinem aigen insigl des also zůhalten beuestiget hat, alles vnd jedes getrewlich vnd vngeuarlich. Des alles zů gůtem vrkundt so haben wir vnser gemainer stat secret innsigel offentlich an den brieff gehenckht. Der geben ist vff menntag nach vnser lieben frawen tag zůr liechtmes, nach Cristi, vnser lieben herren, gepurt tausent fůnffhundert vnd zwaintzig jare.

<sup>1</sup> Dieses Anwesen hatte Bischof Friedrich von Augsburg im Jahre 1497 als Kornkasten erkauf und darüber der Stadt Kaufbeuren durch den Oberdorfer Vogt Hans Vierer einen Revers ausstellen lassen.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 220.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 191.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 196, Nr. 663.

## 147

1527 NOVEMBER 14

Ich, Matheis Mair, vnd ich, Barbara, sein eliche hausfrauw, burgeren zů Kouffpewrn, bekenn offentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thůn kundt allermenigklich mit dem brieff, das wir mit veraintem gůttem, freýen willen, wolbedachtem sinn vnd můte von vnnsers bessern nutz vnd fromen wegen dem edlen vnd vesten Philipsen von Landegg, der zeit pfleger zů Helmißhoffen, vnd allen seinen erben recht vnd redlich zů ainem stetten, ewigen kauff verkaufft vnd zů kauffen

gegeben haben vnd yetzo in crafft dits brieffs zů kauffen geben ainen luß krauttgarten vor Renweger thore gelegen,<sup>1</sup> zwischen Ambrosi Kayser vnd Cůnraten Maurers, mit allen desselben lußgartens rechten, gewonhaiten vnd zůgehörden ob vnd vnder erde, an besůchten vnd vnbesůchten, für ledig, vnuerkumbert recht aigenn, doch gemainer statt Kauffpewrn an irer stewr, freihait, altem prauch, recht vnd herkomen in allwege on schaden. Vnd also sůllen vnd můgen der obgenant Philips von Landegg vnd alle seine erben den obbestimpten lußgarten mitt aller seine zůgehörde nun fůrohin ewigklich vnd gerewigklich wol inhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnd gantz damit als andern iren aigen gůttern handeln, vngeengt von vngeirrt von vnns, vnnsern erben vnd allermenigklichs von vnnsern wegen in allwege, dann wir vnns aller recht vordrung, ansprach vnd gerechtigkeit, so wir bißher dartzů vnd daran ye gehapt oder fůro vberkomen můchten, für vnns vnd vnnsere erben gegen ime vnd seinen erben gar vnd gantzlich verzigen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vnns des yetzo hiemit aller ding wissenentlich in crafft dits brieffs. Darumb er vnns also bar gewert vnd bezalt hat syben guldin in můntz, gůtter, gemainer landtzwerung, die wir in andern vnnsern bessern nutz bewendt haben. Vnd also seyem wir vnd alle vnnsere erben des gemelten von Landegg vnd aller seiner erben vff den obgemelten lußgarten mit aller zůgehörde, wie oblaut, recht gewern, vertiger vnd vertreter für allermenigklichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Welliche irrung oder ansprach inen daran beschehe ald widerfůre, wie oder von (*wem das wāre*), das alles sůllen wir inen außrichten, sy deßhalb vertreten, versprechen vnd aller ding gantz richtig vnd vnansprechig machen, alles nach lands vnd der statt Kauffpewrn prauch, recht vnd herkomen, gantzlich on allen iren costen vnd schaden, getrewlich vnd vngefārllich. Des zů warem vrkund so hab ich, obgenanter Matheis Mair, mein aigen insigell offentlich an den brieff gehenngkht. Vnd zů noch mer beuestigung vnd sicherhait so haben wir baide eelewte mit ernst erpetten vnnsern frůntlichenn lieben schwager Gůrgen Rösler, alten burgermaister zů Kauffpewrn, das der sein aigen insigell, doch ime, seinen erben vnd insigell ane schaden, auch offentlich an dietz brieff gehenngkht hat. Der geben ist vff dornstag nach sant Martins, des hailigen bischoffs, tag, nach Cristi gepurt tausent fůnffhundert zwaintzig vnd syben jare.

<sup>1</sup> Der Lußgarten wurde am 2. Oktober 1534 an die Kapelle St. Salvator und Afra vertauscht.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 52 – 53.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 240, Nr. 795.

## 148

1537 SEPTEMBER 10

Ich, Connradt Mawrer, burger zů Kauffpewrn, bekenn offentlich für mich vnd all mein erben vnd thůn kundt allermenigklich mit dem brieff, das ich mit freiem, gůtem willen, wolbedachtem sýnn vnd můt von meins bessern nutz vnd fromen wegen meinem freuntlichen, lieben sone Jacoben Mawrer, auch burger zů Kauffpewrn, vnd allen seinen erben recht vnd redlich zů ainem stetten, vesten, ewigen vnnd jmerwerenden kauffe verkaufft vnd yetz hiemit increafft ditz briefs, wie dann das ýmer am krefftigisten beschehen kann, soll vnd mag, zů kauffen geben hab mein behawung mit sampt dem hōfflin vnd stadel darhinder alhie am marckht, ist ain egkhaß zwischenn Jacob Kawten sāligen verlassen erben vnd der gemainen freien straß, dess kayzers gesselin<sup>1</sup> genannt, mit

sampt allen iren rechten, gerechtigkeiten, gewonnhaiten vnnd zugehörden an mawren, liechtinen, troffrechten, weitinen, gründen vnnd boden, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, für frey, ledig, vnuerkümbert, recht aigen. Vnnd ist hierauff sollicher kauff beschehen vmb sechs hundert guldin in güter müntz vnnd werung, daran mir dann gedachter mein son also par entricht vnnd bezallt hat vier hundert guldin, vnnd die vberigen zway hundert guldin hab ich ime zu rechtem heyratgüt geben vnnd zugestellt. Hierauf gib ich, obgenannter verkauffer, die obgenannt behawung sampt dem höfflin vnnd stadel darhinder mit aller obsteennder zugehörd von vnnd aus meins vnnd aller meiner erben vnnd zu des genannten meins sons vnnd seiner erben hannden vnnd gewallt, setz sy auch darein mit dem brieff, als in recht rüwig, nützlich vnnd ynnhählich gewallt vnnd gewere also, das sy nun hinfuro dieselbig behawung, auch höfflein vnnd stadel darhinder mit irer zugehörd, wie oblawt, sollen vnnd mügen innhaben, besytzen, nützen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffen, vertawschen vnd ganntz damit gefaren, schaffen, hanndlen, thun vnd lassen, als mit andern iren aigen güettern, vnuerhindert vnd vngeirrt mein, meiner erben vnnd sonst allermeniglichs von vnnsern wegen in allweg, wann ich mich für mich vnnd mein erben daran aller eigenschafft, gewaltsamin, recht vordrung, ansprach vnd gerechtigkeit, so ich bisher darzu gehapt hab oder furohin vberkomen möcht, gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begeben hab, vnd thun das yetzo hiemit wissenntlich in crafft ditz brieffs. Vnnd demnach so gelob vnnd versprich ich auch für mich vnd all mein erben des genannten meins sons vnnd seiner erben ditz kauffs, wie vorgeschriben steet, für allermeniglichs irrung vnnd ansprach recht gewern ze sein an allen stetten vnnd ennden, inn oder ausserhalb recht, da sy dess bedürffen vnnd nottürffftig sein vnnd inen mit gaistlichem oder weltlichem rechten entsteen möcht, dasselbig zu rechtem aygen vertigen, vertreten, versprechen vnd verantwurten in vnnsrem aigen costen vnnd ganntz one iren schaden nach der stat Kauffbewrn prauch, recht vnnd herkomen. Vnnd ob sach were, das wider disen kauff ainicherlay brieff, bücher oder geschrifften fürkomen, gezeigt oder gefunden würden, was vermögens vnd innhaltts dieselbigen weren, so sollen doch dieselben alle vnnd yede reuetiert, todt vnnd ab sein vnnd weder inner noch vsserhalb recht, gaistlichen noch weltlichen, nichts weiter würcken, binden noch gellten. Vnnd des zu warem vrkundt, dieweil ich diser zeit aigens ergrabens innsigl manngl, so hab ich deshalb mit vleyß ernstlich erpeten die ernuessten, ersamen vnd weysen Michael Rupp, römischer küniglicher majestat, vnnsers allernedigisten herrn, obristen camerfurier, vnnd Hannsen Kirwannger, burger vnd des rats zu Kauffbewrn, das die baid ire aigne innsigeln offentlich an disen brieff gehennckht haben, doch inen, iren erben vnd innsigeln in allweg on schaden. Vmb gebette des innsigels seind gezewgen die erbern Frantz Müller, Hanns Künig vnd Erasmuß Schellenberg, all dreÿ burger zu Kauffbewrn. Der geben ist auff montag nach vnnsrer lieben frawen tag irer gepurt, nach Cristi gepurt gezallt tawsent fünffhundert dreissig vnnd syben jare.

<sup>1</sup> Meint das Gässchen zwischen dem 1504 durch Maximilian I. erworbenen Kaiserhaus und dem heutigen Gasthaus zur Traube.

1537 DEZEMBER 31

Ich, Jacob Mawrer, burger zu Kauffbewrn, vnnd ich, Felicitas, sein eeliche hausfraw, bekennen für vnns vnnd all vnnsrer erben offentlich vnnd thun kundt allermeniglich mit dem brieff, das wir mit veraintem, gutem, freien willenn, wolbedachtem synn vnnd müet von vnnsers bessern nutz vnnd fromen wegen dem ersamen vnnd weysenn Hannsen Baunrieder, dertzeit burgermaister zu Kauffbewrn, vnnd allen seinen erben zu ainem stätten, aufrechten, redlichen vnnd ymmerwerenden tausch vnd wechsel, wie dann das in tausch vnnd wechsels weyse ymmer am crefftigsten beschehen kann, soll vnnd mag, geben, eingewanturt vnnd zu aigen zugestellt haben vnnsrer behawung mitsampt dem hoff vnnd stadel darhinder, alhie am marckht gelegen zwischen Jacob Kauten seligen verlassenn erben vnnd der gemainen gassen gegen der küniglichen majestat hawß, mitsampt allen derselben behawung, auch hoff vnnd stadel rechten, gerechtigkeiten, gewonnhaiten vnnd zugehörden an mawren, liechtinen, troffrechten, weytinen, gründen vnnd boden, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, für frey, ledig, vnuerkümbert aigenn. Vnnd hierauff geben wir, obgenannte baide eegemechit, die berürt behawung, auch hof vnnd stadel mitsampt aller zugehörd, wie oblawt, von vnnd aus vnnsrer vnnd aller vnnsrerer erben vnnd zu genannten Hannsen Banrieders vnnd seiner erben hannden vnnd gewallt, setzen sy auch darein mit dem brieff alls in recht, rüwig, nützlich vnnd innhählich gewallt vnnd gewere also, das sy nun furohin die berürt behawung, auch hoff vnnd stadel darhinder, mit aller obsteennder zugehörd sollen vnnd mügen ewig vnnd gerüwiglich innhaben, besitzen, nützen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffenn vnnd ganntz damit gefaren, schaffen, hanndlen, thun vnnd lassen alls mit andern iren aigen güettern, vnuerhindert vnnd vngeirrt vnnsrer, vnnsrerer erben vnnd sonst allermeniglichs von vnnsern wegen in allweg, wann wir vnns für vnns vnnd all vnnsrer erben aller eigenschafft, gewaltsame, recht vordrung vnnd ansprach daran genntzlich vnnd frey williglich vertzigenn vnnd begebenn haben, vnnd thun das hiemit wissenntlich in crafft ditz brieffs. Darumb vnnd dargegen hatt vnns gemelter Banrieder auch zu aigen eingewanturt, gewechselt, angetawscht, zugestellt vnnd gebenn sein behawung mitsampt dem höfflin vnnd stadel darhinder, alhie am marckht gelegen, zwischen küniglicher majestat hawß vnnd Jörigen Geÿrhalders des becken, zu aigenn vnnd noch vber das alles vnnd herauß an parem gellt sechshundert vnnd viertzig guldin in güter Kauffbewrer müntz vnnd werung geben vnnd bezallt, die wir auch in andern vnnsern bessern nutz bewennndt vnnd angelegt habenn, darumb vnns ganntz wolbenüegt. Vnnd hierauff so haben wir vnnd vnnsrer erben dem genannten Hannsen Banrieder vnnd allenn seinen erben darumben verhaÿssen, zugesagt vnnd versprochen, sie zu versprechen vnnd zu vertreten vor allen leuten, richtern vnnd gerichtenn, da sy dess bedürffenn vnnd nottürffftig sein, für all rechtlich irrung vnnd ansprach, gaystlicher vnnd weltlicher, die inen inner oder ausserhalb recht erwachsenn vnnd entsteen möcht in vnnsrem aigen costenn vnnd ganntz one iren schaden nach der statt Kaufbewren freyhait, prauch, recht vnnd herkomen. Dauor vnns vnnd vnnsrer erben auch nichtzit freÿen, friden noch beschirmen soll, dhain gnad, freyhait noch recht, gaystlichs noch weltlichs, wann wir vnns für vnns vnnd vnnsrer erbenn dern vnnd sonnderlich dess rechten, das ain gemaine verzeyhung nichts ..... in ganng dann ain sonnderung zuuor, vnnd sonst auch aller anderer behelff gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begebenn habenn wissenntlich in crafft ditz brieffs, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd dess zu warem vrkundt so hab ich, obgenannter Jacob Mawrer, für mich selbs vnnd oberürte Felicitas, mein hausfrawen, mein aigenn innsigel offentlich an den brieff gehennckht. Vnnd zu noch merer becrefftigung so haben wir baide darzu mit vleyß ernstlich erpetenn den ernuesstenn Hanns Baptist Helen, dertzeit stattamman zu Kauffbewrn, das er für vnns sein aigen innsigel auch offentlich an disen brieff gehennckht hat, doch ime, seinen erben

vnd innsigel onshedlich. Vmb vnser gebette des innsigels sind gezeugen die erbern Jörigen Schilling vnnd Benedikt Haffenn, maʱrer, baid burger zū Kauffbewrnn. Der geben ist auff montag nechst vor dem newen jarstag, nach Cristi gepurtt gezallt tawsennt, fünffhundert vnnd acht vnnd dreÿssig jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 210 (In großen Teilen durch Moder zerfallen).  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 353, Nr. 1217.

## 150

1540 JUNI 25

Wir, burgermaister vnnd rāthe des hailigen reichs statt Kaufpewren, bekennen für vnns vnnd vnser nächkomen offenlich vnd thūn kundt allermeniglich mit dem brief, das wir mit freÿem, güttem, veraintem willen, wollbedachtem sÿn vnd muot von vnser vnnd gemainer statt bessern nutz vnnd fromen wegen, in pösster form, weiß vnd maß, als vnd wie sölichs näch satzungen christlicher vnnd weltlicher rechten vor allermeniglichem volkomen vnnd ganntz güt krafft vnnd macht hāt, haben sol vnnd mag, dem edlen vnnd gestrengen hern Hanns Jacoben von Lanndaʱ zū Waal, ritter, römischer kunigclicher maÿestat rāth vnd lanndtuogt zū Nellenburg, vnnsERM gunstigen, lieben herrn vnd nächpawrn, vnnd allen seinen erben ains stetten, ewigen vnnd vnbetrogenen kauffs aufrecht vnnd redlich verkaufft vnnd yetz hiemit in crafft ditz brieffs zūkauffen gegeben haben vnnsERN vnnd vnnsERS spitāls zehenden zū Waal, auch die zwen söckh roggen, vier söckh vesen vnnd vier söckh haber, so jerlich der pfarrer daselbst zū Waal vnnsERN armen lewten, den andersiechen, von wegen desselben zehenden zū Waal insonderhait zūgeben schuldig ist, vnnd sich baid zehenden aller jerlich zū gemainen jarn vngeuarlich auf dreÿtzen söckh roggen vnnd dreÿtzen söckh haber vnnd vier söckh vesen läffen, dartzū auch den zehenden von den äckhern, die vnnsERS spitāls hindersaß Hanns Trieg<sup>1</sup> zū Vmbenhoffen, zū vnnsERM güt zū Vmbenhofen geherig, pawet vnnd in dem etter des zehenden zū Waal ligenndt sein vnnd weiter nit, wölcher vngefarlich zū gemainen jarn dritthalben sackh roggen vnd dritthalben sackh haber machet, vnnd also all dreÿ zehenden, roggen, haber vnd vesen, zūammen gerait an ainer suma vngefarlich beÿ den fünff vnd dreissig söckh vnnsER statt meß allerlaÿ korns lauffen thūt. Item mer die acht guldin in müntz jerlicher ewiger vnnd vnablößlicher eißner gült auf der müllin zū Linden, so jerlichs auf sannt Jergen tag gefallen, auch vnnsERS spitāls gerechtigkeit an dem halben lehen auf vnd an dem hoff zū Linden, den diser zeit Sixt Weiß pawet vnnd inhāt, wie dan wir, vnnsER spitāl vnnd andersiechen solchen zehen(den), auch die acht guldin eißner gült vnnd den halben tail des lehens an dem hof zū Linden bisher ruwig eingenommen, empfangen, besessen, genutz vnnd genossen haben für freÿ, ledig, vnuerkimert recht aigen, ausgenommen, das von solchem zehenden jerlich dreÿ pfening in den mairhof zū Waal gegangen, aber beÿ disem kauff wider aufgehept vnd erkaufft vnnd das sonnst die vor ernenten acht guldin gült vom Weichsner zū Landtsperg lehen vnnd vom gotzhawß Kempten mit vnnd neben ettlicher andern seinen lehenstückhen cassierlehen sein, dernalben wir das lehen hiemit für vnns vnnd die vnnsERN freÿ, auf vnnd vbergeben vnnd gedachtem vonn Landaʱ widerumb zūerleihen pittend sein. Vnnd demnach so geben wir solche zehenden, auch die acht guldin zinß vnnd vnser gerechtigkeit am halben lehen des hoffs zū Linden freÿ auf mit mundt, hannd vnnd aller gewarsame von vnnd aus vnnsER vnnd benannts vnnsERS spitāls vnnd der sonndersiechen in des ernenten herrn Hanns Jacoben

von Landaʱ vnnd seiner erben hannden vnnd gewallt, setzen sÿ auch an dero vnnsER statt in recht, ruwig, inhabendt, nutzlich gewallt vnnd gewōr, das sÿ solchen zehenden, auch die acht guldin zinß vnnd das halb lehen mit aller irer gerechtigkeit sollen vnnd mögen erfordern, ein(n)emen, empfangen, inhaben, besitzen, besetzen, nützen, niessen, verleihen, verwechseln, vertauschen, verkauffen vnd in allweg damit gefarn, hanndlen, thūn vnnd lassen als mit anderm irem aigen güt, von vnns, vnnsERN nächkomen vnnd sonnst meniglich von vnnsERN wegen daran ganntz vngeambt vnnd vngeirrt. Wir beuelhen auch hiemit allen vnnd yeden gegenwürtigen vnnd künftigen inhabern vnnd besitzern der äcker des zehenden vnnd der müllin zū Linden, das sÿ nun hinfūro dem obgemelten herrn Hanns Jacoben von Landaʱ vnnd seinen erben sollichen zehenden vnnd zinß jerlichen antwurten, raichen vnnd geben, wie sÿ dann die lanng her vnns, vnnsERM spitāl vnnd den andersiechen geraicht vnnd vberantwort haben, wann wir vnns für vnns, vnnsER spitāl, die andersiechen vnnd all vnnsER nächkomen daran aller eigenschafft, gerechtigkeit, vordrung vnd ansprach gegen seiner strengkait vnnd dero erben gentzlich vnnd freÿwilliglich verzigen vnnd begeben haben, vnnd thūn das hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs. Dargegen vnnd darumb hāt vnns vnnd vnnsER gemainer stat der vorgeant herr Hanns Jacob von Lanndaʱ auch keufflich vnnd aigenthumblich zūgestellt vnnd vberantwort die behawung, in vnnsER stat am Platz gelegen, mit allen iren gründen, boden, hofstetten, rechten, gerechtigkeiten vnnd zūgeherden, sampt allen kungclichen brieffen vnnd andern vrkunden, darüber sagende, souil er beÿ hannden gehapt, wie solliche dann die höchstgemelt römisch kungclich maÿestat, vnnsER allernedigster herr, zūuor ingehapt vnnd aber ime kürztlich als ain freÿ aigen güt keufflich zūgestellt vnnd vbergeben hāt, dergestaltt, das wir nun yetz vnnd hinfūro allwegen mit solchem hawß gefarn vnd handlen sollen vnnd mügen als mit anderm vnnsERN gemainen statt aigen güetern, doch so die hochgemelt römisch kungclich maÿestat der enden ziehen vnnd zū vnns raisen welte, das wir dann seiner maÿestat in solchem hawß herberg vnnd wonung lassen sollen. Beÿ wölcher vbergebung vnd züstellung des haws haben wir zū disem hie obgemeltem zehenden, acht guldin zinß vnnd halbem tail des lehens am hof zū Linden, wie vorgemelt, dem vorgedachten herrn Hanns Jacoben noch vber das alles hinaus sechtzehenthalb hundert guldin in müntz vnnd dartzū insonderhait fünffzig gulden in gold, damit wir seiner strengkait gemachel verert haben, par vnnd berait bezallt vnnd geben, die sein strengkait empfangen zū haben bekannt vnnd vnns vmb solche zalung vnd obgemelte behausung versprochen, sölichs kauffs halber, wie vorstat, gūte, redliche werschafft vnnd vertigung zūthūn näch landts, aigens, lehens vnnd zehend recht gegen meniglichem, da inen das not beschicht, dergestaltt: Ob inen von yemandts, gaistlichen oder weltlichen personen, ansprach geschehe oder ychtzit mit recht daran abbehalten würde, wie das zūg(ieng), vor vnnd ee sÿ sölichs näch lanndts vnd dem gemainen rechten ruwig besessen vnnd ingehapt hetten, das dann wir oder vnnsERE nächkomen den selben appru(ch vnnd) ver hinderung zū allen zeitten vnd tagen auf ir erfordern gemainlich vnnd sonnderlich vertreten, versprehen vnd vnclagpar machen sollen in vnnsER(m aigen) costen vnnd ganntz on iren schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Doch ist in solchem kauff lauter ausgedingt, beredt vnnd beschlossen worden, da(s Hanns Jacoben vo)n Landaʱ vnns also zūgesagt vnnd versprochen hāt: Wann hinfūro vber kurtz oder lang zeit sein strengkait, ir erben oder inhaber (von) Waal den zehenden (von den) äckhern, so vnns vnnd vnnsERM spitāl, doch allain die, souil dero zū vnnsERM hof zū Vmbenhoffen geherig sein, bisher zehend geben haben vnnd zū Waal im etter des zehenden ligenndt wern, selbst nit einsamen welten, sonnder verkauffen würden, das sÿ dann vnnsERS spitāls pawr vnnd hindersassen zū Vmbenhoffen den verkauff auf den selben seinen äckhern lassen sollen also: Was ander darauf legten oder darumb geben wölten, darumb mag ain yeder pawr desselben vnnsERS spitāls hofs solchs kauffs des zehenden wol annemen vnd behalten. Dasselbig sol der von Landaʱ, sein erben vnd nächkomen gestatten vnd zulassen vnd darwider nit sein, auch vnnsERS spitāls hof vnnd äckhern mit nichten weiter beschweren in kainen weg. Vnd des zū wārem vrkundt so haben wir, obgenante burgermaister vnd rāth, für



vns, vnser gemainen statt, auch vnser spitäl vnd der sondersiechen vnd all vnser nächkomen vnser gemainer stat gewonlichs secret insigl offentlich an den brief gehenckht. Der geben ist auf freitag näch sant Johannis baptisten tag, näch Cristi gepurt getzalt thausent fünffhundert vnd viertig järe.

<sup>1</sup> Könnte auch als *Hanns Crieg* gelesen werden.

StAAug Schloßarchiv Waal U 1540 Juni 25 (Beschädigungen durch Mäusefraß).

## 151

1545 OKTOBER 5

Item Hans Kilwanger, burger zů Kauffbeurn, hat mit bewilligung etc. herr Joachims, pfarrer zů Pfortzhaim, seins sons, *durch güetlich vnderhandlung Frantzen Müllers, Hansen Bachschmids vnd Martin Widemans, all burger zů Kauffbeurn*<sup>1</sup> verkhaufft Hansen Schelhorn vnd Annen, vxori, seinem dochterman vnd dochter, sein behausung vnd hofstat sambt dem garten darhinder, alhie zů Kauffbeurn auffm Breiten bach zwischen des caplans haus im Mairhof vnd Martin Christls gelegen; stost der garten hinden an die Büe(ch)leuten; ist frey aigen; vmb 250 guldin reinisch. Sigler: Er selbs vnd Frantz Müller. Actum am montag nach Michaelis, anno (*domini 15*)45.

<sup>1</sup> Nachtrag am Rande.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 59, Nr. 359.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 410, Nr. 1367.

## 152

1547 NOVEMBER 12

Item her Joachim Kilwanger, pfarrer zů Stötten, Hans Schelhorn, burger zů Kauffbeurn vnd Anna, vxor, haben verkhaufft Petern Kögl, gürtler vnd auch burger zů Kauffbeurn, vnd Annen, vxori, ir behausung, hofstat vnd gertlin darhinder alhie an sandt Affren berg zwischen der gassen, so auff die Büecheleuten gat, vnd Georgen Langen dem weber ligend, stost das gertlin hinden an Bartlmeen Wangners des metzgers gertlin; wie das von Annen Vischerin, wittiben, irer basen vnd geschweien, an sie khomen ist; vmb 110 gulden; ist aigen, on das dem spital ain guldin vnd dem tefflin auch ain guldin zins daraus geet. Sigler: Hans Kilwanger, ir vatter vnd schweher. Zeugen sind Joachim Hainlin der beckh vnd Martin Wideman der bader, baid burger zů Kauffbeurn. Actum am sambstag nach Martini, anno (*domini 15*)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 50, Nr. 306.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 471, Nr. 1586.

## 153

1549 JUNI 1

Ich, Felicitas Hanoldin, weilennnd herr Hannsen Bunels seligen, nachgegelabne wittibe, burgerin zů Augspurg, bekhenne offentlich für mich vnnd all meine erben vnnd thüe kunth meniglichen mit disem brieff, das ich mit wolbedachtem müthe vnnd rechter wissen mein behausung vnnd hoffraiten zů Kauffbeurn inn der stat am marckt, oben an herr Anthoni Welsers vnnd neben an herren Christoff Clammers, doctors, heussern gelegen, vornen vnnd hinnden auff reichs straß stossennd, wie die durch aus mit dem stadel oder hynnder hauß ainhalb an herr Hanns Adam vom Stain vnnd annderhalb an Bläsi Sailers heusser, von ainer gassen zů der anndern mit irer ein vnnd ausfart, an meinen wennden, liechten, nüschen, traffen ob vnnd vnnder erden, besüchtem vnd vnbesüchtem, begriffen vnnd vmbfangen ist, sampt aller derselben rechten vnnd gerechtigkeit, für frey, lauter, vnuersetzt vnnd vnbeschwerdt aigen ains auffrechten, redlichen, stetten vnnd immerwerenden kaufffs verkaufft vnnd zekauffen gegeben hab vnnd gibe hiemit wissenlich in crafft dits brieffs zekauffen dem edlen vnnd vesten Georgen Frelich, genannt Letus, jetzt zů Kauffbeurn wonhafft, vnnd seinen erben vmb neunhundert vnnd vierzig guldin inn müntz, jeden guldin zů fünffzehen patzen gerechnet, die er mir allso bar vergnüegt bezalt vnnd gut gemacht hat, daran ich auch wol zůfride bin, vnnd thüe ine vnnd seine erben solicher neunhundert vnnd viertig guldin inn besster form rechtens aller dýnng frey, quit, ledig vnnd loß zelen, sagen vnnd sprechen, stelle vnnd vberantwurt hierauff bemeldte behausung sampt aller derselben rechten vnnd gerechtigkeit, auch die darüber lautenden brieflichen vrkunden, von mein vnnd einer erben hannden inn gedachts kauffers vnnd seiner erben gewalt, erblich vnnd aigenthumblich dieselben zůbehalten, zůbesetzen, zůbesitzen, zůuerleihen, zůuerkauffen zůuerpfenden, darmit zethün vnnd zelassen ires gefallens, doch der stat Kauffbeurn an irer gebürlichen steur vnnd rechten one schaden. Ich begib vnnd verzeihe mich auch alles rechten vnnd gerechtigkeit, so ich oder meine erben an gedachter behausung gehabt oder hetten haben mögen allso, das weder ich noch sie oder jemand annders von vnnsern wegen ainig recht oder gerechtigkeit inn ewig zeit daran, darzů oder darinn wegen nit süchen, haben, fürnemen noch gewinnen sollen oder mögen, weder mit noch one gericht, gaistlichen noch weltlichem. Ich soll vnnd will auch sollich behausung für frey, vnbeschwert aigen fertigen, gewehren vnnd vertreten, wie der stat Kauffbeuren recht ist, gegen meniglich vnnd ob sie spennig oder ansprüchig würde inn zeit vnnd zil wie fertigungs recht vnnd geprauch ist, so wollen vnnd sollen ich oder meine erben ine gedachte behausung aller ansprach ledig machen inn vnnd ausser rechtens, auff vnnsern aigen cossten vnnd schaden. Vnnd ob annder brieff vber gedachte behausung inn künfftig an tag kemen, sie sollen inen auch zůgeen vnd zůgestellt werden oder wider disen kauffe vnnd behausung nichts würckhen noch ainige crafft haben. Für das alles mich vnnd meine erben nit schirmen oder fürtragen soll ainig recht, priuilegium, freyhait, rescript, indult mit der außzüge vnd arg gezelter oder nit empfangner kauffsuma noch das recht, so gemainer verzeihung one vergeende sonnderung widerspricht noch ichtzit annders, wie das menntschen sýnn erdennecken mögen, treulich, sonnder gefärde. Zů vrkünd hab ich disen brieff mit aigner hanndt vnderscriben vnnd mein aigen innsigel wissenlich daran gehanngen. Geben vnnd geschehen auff sambstag den ersten tag des monats junii, nach Christi, vnnsers lieben herren, gepürde, fünffzehenhundert vnnd im neünvndvierzigsten jare.

*Ich, Felicitas Hannoldin, herren Hannsen Bunells verlasne witwe,  
bekenn diser meiner äygen hanndgeschrift, was obstatt.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 226 (Moderschäden).  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 551, Nr. 1871.

1551 JANUAR 17

Item Mang Tanhaimer, weber (*vnd*) burger alhie, vnd Agata, vxor, haben verkaufft Dorotheen Banriederin ir behausung vnd hoffstat, alhie auff sant Martins khirchhof zwischen Georgen Sigkhen vnd des seelhaus, auch Christoffen Vnmüets (*he<sup>w</sup>sern*) gelegen, stost hinden an Hansen Luxnhouers höflin; vmb hundertsibenundsechtzig guldin reinisch, zwölf schilling vnd sechs haller; ist aigen, on das sant Martin dreÿ schilling vnd in den pfarrhof sechs schilling haller zinß daraus gend. Sigler: Loÿ Tanhaimer, alter statamman. Actum am sambstag Anthonii, den 17. tag januarii, anno (*domini 15*)51.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 121<sup>r</sup>, Nr. 766.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 623f, Nr. 2132.

## D) Bausachen

## 155

1367 FEBRUAR 14

Ich, V̄lrich Widenman, burger ze Bûrun, vergich für mich vnd all min erben mit vrkünd ditz briefs, das ich reht vnd redlich koft hân von Hainrich dem Bidinger, burger ze Bûrun, sin hus mit aller siner zû gehört vnd mit allen den rehten vnd ehaeftin, als hie nach an disem brief geschriben stât, mit solchem geding, das ich, noch min erben vnd all vnser nachkomen enhain ansprach noch reht sûln haben an die mûr, die zwischen mins hus vnd Hainrichs des V̄ringers hus staut von gemeinschaft, weder uil noch wenig, mit dehainen sachen in all weg, vnd von der pfeten<sup>1</sup> wegen, dū in min mûr lit. Das ist beschehen durch bet vnd durch reht lieb, das wir sunderlichen da von enhain ansprach noch reht sûln haben in dehainen weg, wan das wir die selben mûr vssen an sûln niessen vngeuarlich nach der stat reht. Wir sûln och den zûn, der hinder vnsern hûsern gât von dem hus zû dem túrlin in bûwen aun allen irn schaden. Vnd sûlnt si den selben zûn och niessen vngeuarlich an all widerred. Vnd dū gass, dū von dem selben garten túrlin gaut bis an den bach, dū sol im, sinen erben vnd allen irn nachkomen, mir, minen erben vnd nachkomen ain gemainū gass sin, vns zebruchent vnd zeniessent vngeuarlich. Des alles ze ainem wauren vrkünd von mir, minen erben vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir Hainrich dem V̄ringer, sinen erben vnd allen sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der obgenanten stat grossem insigel, das die burger durch vnser bet dar an gehenkt hant, in vnd ir stat an allen schaden, nun zeainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns verbinden mit vnsern trúwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stât. Ditz geschach nach Kristus gebürt druzehen hundert iaur, in dem sibenden vnd seichtzgostem iaur, an sant Valentins tag.

<sup>1</sup> Pfette (Dachstützbalken)

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 26.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 84, Nr. 234.

## 156

1403 SEPTEMBER 6

Ich, Hainrich Splyß, burger zû Bûrun, vnd ich, Engel, sin elich wirtin, vergehen für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen mit vrkunt ditz briefs, daz wir williclich, mit gütem willen glöst haben mit Hansen dem Angrer, burgern zû Bûrun, vnd mit Elsbethen, siner elicher wirtin, diu zwai huß, anain-ander gelegen. Vnd ist an dem los dem obgenanten Angrer vnd Elsbethen, siner elicher wirtin, vnd iren erben gevallen das egghus, daz gelegen ist an der kirchgaßen gen Hartmans Krûgs hus, burgers ze Bûrun. So ist vns, dem obgenanten Hainrich Splyßen vnd Engelen, siner elicher wirtin, vnd vnsren erben, an dem los gevallen daz naehst hus daran an irem obgenanten hus vnd zwischan

Ŵtzen Wißirhers huß gelegen. Vnd diu selben zwai huß haben wir von ainand also gelöset, das die wend vnd müran, die zwischan in baiden sint, füro ewiglich gmain wend vnd müran baiden hüßern sin süllent. Daz tor sol baiden hüßern warten, vnd die gaß hinder dem vorgeantent egghuß sol baiden hüßern ain offen gemainin gaß sin vnd vnuerkumert beliben. Vnd süllent das tor mit ainand bûwen. Aber daz hinder huß, dez och diu gaß halb rechtz aigen ist, vnd sin besitzer mügent wol ain tail, als verr daz hinder huß gât, verbûwen, wann daz der besitzer tûn will, an irrung vnd ansprach des vordern huß halb vnd sins besitzers in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, durch vnser, der obgenanten aller, flizziger bett wegen geben (*vnd*) versigelt mit dirre stat hie ze Bürun großem vnd angehenktem insigel, doch der stat vnd den burgern gemainlich vnd allen iren nachkomen an allen schaden, nu zû ainer warer zûknüß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, an sant Mangel tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jâr, vnd dar nach in dem driten jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 40.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 117, Nr. 355.

## 157

1403 OKTOBER 23

Ich, maister Ŵlrich Murer, vnd ich, Lenhart, sin sun, vergehen offenlich vor allermenlich mit vrkünt ditz briefs, daz wir gar vnd gantzlich verriht sien mit den ersamen wisen, Herman Beken, ze den ziten burgermaister ze Köfbûrun, mit dem rât vnd den burgern gemainlich, rych vnd arm, der stat ze Köfbûrun, von alles dez bûs wegen vnd werks, daz wir an iren kirchenturm gworht vnd verdient haben in all weg, dar zû von der vanknüß wegen, die sie an vns getan habent, vergehen wir, daz wir daz weder haimlich noch offenlich mit worten noch mit werken, lützel noch vil, an kainen steten âfern süllen ewiglich nimmer mer in kainen weg noch niemant andrer von vnsern wegen. Vnd haben och dez liplich zwen stark ayd gesworen mit vff geboten vingern zû got vnd zû allen hailigen. Wâr aber, ob daz iendert von vns oder von iemant andrer von vnsern wegen gebrochen, geâfert oder vberuaren wurd, lützel oder vil, haimlich oder offenlich, vnd man daz erberlich bewisen môht mit zwain oder mit drien erbern mannen, so süllen och alz bald wir, die obgenanten, maister Ŵlrich der Murer vnd Lenhart, sin sun, vertailt, rehtlos vnd vbersait lût haïßen vnd sin an allen steten, wan man vns ankûmen mag, vnd sol noch enmag vns dar vor nit schirmen kainerlay gaistlich noch weltlicher fürsten noch heren vnd frowen gnad, friung, frihait, frihait brief noch reht werden in burgen, steten, merkten, dorfern noch vff dem land in kain wis. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd von vnser, des obgenanten maister Ŵlrich vnd Lenhart, flizziger bet wegen versigelt mit hern Ŵlrichs, hertzogen von Teck, Chûnratz von Lechspurg vnd Chûnratz vom Rotenstein vnd Helmhoven aigen vnd angehenkten insigel, in selb an allen schaden, nûn ze ainer zûknüß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach. Daz geschach an dem naechsten aftermentag vor Symon vnd Jude, der zwair hailigen zwelfboten, tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jâr vnd dar nach in dem driten jâr.

Urkunde im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 20 (Kopie W. L. Hörmanns aus dem Jahre 1788).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 20.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 329, Nr. 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 118, Nr. 356.

## 158

1420 APRIL 24

Wir, der purgermaister vnd raut ze Kouffpûrun, bekennen offenlich mit dem brieff für vns vnd all vnser nachkomen vnd tûen kund aller mengklich: Als wir an Vrsulen der Kotzinü, burgerin in vnserer stat, mur vnd hûs vnser kouffhûs gericht haben, da nû si vnd ir hûs vor mals troff recht gehebt hat, vnd wir nû hindan voll vßhin ain niwe mur an irem gesaß vnd hûs gemürott haben, also sol dieselbe mur voll hindan vßhin, als langk ir gesaß vnd hûs begriffen hat, fürbas ir vnd irs hûs, gelegen am margt zenâchst vndan an vnserm kouffhûs, vnd ouch aller irer nachkomen halbü durch vnd durch vß, als langk ir gesaß ist vnd begriffen hat, ir sin, vnd mag ouch vff iren tayl ald ir nachkomen wol fürbas mürun vnd zimren, was si wellend, doch vnserm tayl vnschadlich, vnd sol ouch ir troff vff vnser kouffhûs her ab fallen an all irrung vnd widerred. Wâr aber, ob wir ald vnser nachkomen also gen ir hin an etwas bûen vnd zimren weltin vnd das ir troff vff vnser kouffhûs fürbas nit gefallen môhti, so süllen wir vnd vnser nachkomen ir ir troff fürbas vß laiten vnd füren, ir vnd iren nachkomen vnschadlich. Ouch süllend si gen vnserm kouffhûs hin nihtz vnsubers schütten noch herab werffen, da mit den lewten das ir vnsubers môchte werden. Vnd das zewarer vrkund so geben wir ir vnd iren nachkomen den brieff, besigelten mit vnserm an hangunden insigel. Das geschach an sant Jörgen tag, anno millesimo CCCC° vicesimo.

Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren U 59.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 159, Nr. 501.

## 159

1431 NOVEMBER 10

Ich, Chûnrat Gutaxst, burger zû Kouffbüren, vnd ich, Elsbeth, sin eliche wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermänlich mit dem brieff: Alz wir vnsern stadel hinder vnserm huse, daz vorczÿten Peters Großutzen sâligen gewesen ist, dem beschaiden Hannsen Becken, Herman Becken<sup>1</sup> sâligen sun, zekauffen geben haben, also bekennen wir, daz in dem selben kauff gar âygenlich bedingt vnd geredt worden ist, daz wir vnd vnser nachkumen in die mûr des selben stadelz gegen vnserm huse wartz bûen sôllen, alz in ain gemain mûr, vngeuarlich, doch alz verre, daz wir im vnd sinen nachkumen daz trauff, daz gegen vns ab dem selben stadel valt, vßfüren oder vallen lassen allweg, on iren schaden ald on geuârde, vnd mügen auch tûn darinn, welhes vns bas fÿgt: daz selb trauff mit kânern vßfüren oder vallen lassen. Vnd als er vns ain zÿt durch sinen stadel neben vnserm hof varen lassen hat, bekennen wir, daz wir daz von kains rechten wegen, sunder mit siner gunst vnd willen getan haben vnd auch füro nit tûn sôllen, denn mit sin vnd siner nachkumen gunst vnd gutem willen. Vnd des alles ze offnem vnd warem vrkund geben wir dem vorgeantent Hannsen Hermann vnd sinen erben für vns vnd vnser erben vnd nachkumen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wÿsen Hannsen Langen, statamman zû Kauffbüren, âygem insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger beth willen an den brieff offenlich gehenckt hat. Des alles vnd zügen vmb beth des insigelz sind gewesen die beschaid-

nen Chünrat Pöler, Hanns Lodweber vnd Chünrat Rüter der plaicher. Der geben ist vff sanct Martins abend, nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar, dar nach in dem ainen vnd trÿssigisten jare.

<sup>1</sup> Der von 1402 bis 1415 belegte Ratsbürger und Bürgermeister Hermann Beck.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 332, Nr. 35.

## 160

1432 AUGUST 13

Wir, burgermaister, rat vnd die burger gemainlich der statt Kauffbüren, tûen kunt allermânclich mit dem brieff: Alz von alter vnd gûter gewonhait bis her ain gemainer gang durch vnsers lieben mitburgers Lutzen Studigelz huse zû vnserer pfarrkirchen vnd darvon gegangen ist, vnd wir nu auch von vnserm mitburger Chünraten Edling ain huse nächst darbÿ, daz des alten Hôflers, seins ânis sâligen, gewesen ist, erkauff haben, zû dem selben gang zebruchen, vnd wann vns nu der vorgenant Lutz Studigel an dem selben kauff XXX rinisch guldin zestür gegeben hat, vmb daz er vnd sin erben vnd nachkumen sôlichs gemainen gangs durch ir huse vertragen (*syen*)<sup>1</sup> vnd on syen, so bekennen wir auch für vns vnd vnser nachkumen mit dem brieff, daz wir im sein mur vnd liecht, alz verr die selb sin mure vnd egg für des Hôflers vorgenant huse herfür gât vnd gegangen ist, lassen sôllen nach sôlicher brieff inhalt, so im gegen dem obgenanten Hôfler sâligen von vnsern voruarn an den râten vorziten gesprochen (*ist*)<sup>1</sup> sind, als man auch des ain zaichen vnd marck des Hôflers vordersten mure in siner mur(e)<sup>1</sup> gestanden lassen hât, im hinhinder bis zû dem selben marck in sin mur türen, trauffrechtz vnd liechter ze gûnnen vnd nit ze weren nach sin(*er not*)<sup>1</sup> vnd siner nachkumen notdurfft, trwlich vnd vngeuâr. Der vorgeschriben gang durch sin huse sol auch füro nit gemain haissen noch sin, sunder er vnd sin erben vnd nachkumen sôllen den gegen dem kirchhof vnd vorn heruß niessen noch irm nutz vnd notdurft, doch vich vnd mist sôlle si nit heruß vff den kichhof trÿben noch tragen, sunder des kirchhofs frÿhait sôllen si mit dem vnd anderm halten (*alz andern hüser daran*)<sup>1</sup>, alles vngeuârlich. Doch sôllen zepaiden syten die gemainschaft vnd halbrecht der muren, alz verr vnser erkaufft huse herfür gegangen ist, gemainer statt behalten sin, der ze gebruchen vnd ze geniessen, alz vmb ander gemain muren in vnserer stat gewonlich ist, vngeuârlich. Des ze offnem vnd warem vrkund geben wir dem obgenanten vnserm mitburger Lutzen Studigel vnd sinen erben vnd nachkumen für vns vnd vnser nachkumen den brieff, besigelt mit gemainer vnserer statt secret insigel, daz wir zû vrkund daran offenlich haben getân hencken etc.

Factum feria quarta ante assumptionis Marie, anno etc. (MCCCC)XXXII<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Im Text stehend, aber wieder durchgestrichen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 78 (Entwurf auf Papier).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 200, Nr. 646.

## 161

1433 AUGUST 23

Ich, Hanns Wichburger der goltschmid, der zeit der ersamen miner herren von Kauffbüren vnd gemayner irer stat geschworner werckman, vnd ich, Barbara, sin elich wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieffe, daz wir ains stâten kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben haben dem beschaydenn Chünraten Bock, burger zû Kauffbüren, vnd allen sinen erben den halbtail vnsers huses vnd nâmlich den stain gegen dem Sporer, alz wÿt der begriff, vnd nach derselben wÿtin hin hinderwartz also, daz die mur am stain vnd auch voll hinderhin paÿden tailn vns vnd im gemain sin sol vnd auch mit dem halprecht der wand gen dem Sporer. Vnd wie wol die hültzin wand zwischen vnser obnen ain schregin hat, so sol si doch also belÿben hintz zû niuwen peÿen oder hintz man ainen schiesser daselbhin zwischen vnser paÿdenthalt von niuwem pÿen wiert. Vnd so sol man denn der vnder gemainen mur am stain vnd darhinder schnÿrrechtz vbersich nach varen vnd die obgeschriben schregin vorkeren vnd allso mit ainer gemainer mur oder wand varn bis in den first, denn von der priuet wegen, so zû vnserm tail gehört, die empor für irm tail hinumb langet, die sol auch also belÿben, von dem vorgenanten Chünraten Pock vnd sinen nachkumen vngehindert, wir würden denn die priuet verkeren oder hinab vff die erd seczen, es geschâch von gepots wegen ald sunst, so sôllen wir die für vns selb vnd nit für in vnd sin nachkumen mer seczen, vngeuârlich. Den vorgeschriben tail allen mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhayten vnd rechten vnd auch mit den obgemelten vnderschayden, an besüctem vnd vnbesüctem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtz daron vßgenommen noch hindan gesezt, denn alz obgeschriben stât, für ledig, vnuerküert, recht aÿgen, vßgenommen ains künghallers, der darab gât also, daz er vnd all sin erben vnd nachkumen den obgeschriben tail vnd alliw vnser recht daran füro ebiglich vnd gerwigglich nach irm nutz vnd willen niessen vnd brüchen sullen, one vnser, vnser erben vnd mânclichs von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernüß in all weg, wann er vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hât acht vnd sechzig gût rinisch guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd vnser erben ir vnd irer erben des kauffs vnd vff den vorgeschriben tail mit siner zûgehörd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd der statt zû Kauffbüren recht vnd nach dem rechten si darumb allenthalt vnd gegen mânclich, die si daran mit dem rechten bechrencken wôlten, zeuertreten vnd zeuersprechen one allen irm schaden nach der vorgenanten statt recht, vngeuârlich. Des alles ze offnem vnd warem vrkund vnd gezeugknüß der vorgeschriben sach so geben wir dem obgenanten Chünraten Pock vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langen, stattamman zû Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb vnd sinen erben one allen schaden, zûgezükknüß durch vnser flÿssiger pedt willen an den brieff offenlich gehenckt hât. Darunder wir vns verpinden, zehalten was obgeschriben stât. Des kauffs vnd der pedt vmb das insigel vnd aller vorgeschriben sach sind gezeugen Hanns Angrer, Jos Laurin, Hanns Pruggschlegel vnd Hanns Chürfüs, all vier burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd der brief ist geben vff sanct Bartholomeus, des hailigen zwelffpoten, abent, alz man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jar, dar nach in dem drÿvndtrÿssigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 82.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205f, Nr. 664.

1449 MAI 12

Am Montag nach St. Gordian und Epimachus 1449 erläßt der Rat der Stadt Kaufbeuren einen Urteilsbrief, das Traufrecht betreffend zwischen den Anwesen des Hans Maurer und des Konrad Geiger zu Kaufbeuren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.

1450 JUNI 12

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, vergehen öffentlich vor allermenglich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind die erbern Jos Schmerlaib mit sinem fürsprechen Hansen Abel ains vnd Jacob Esseler mit sinem erlobten fürsprechen Hainrichen Fächser des andern tails. Vnd da offnot vnd erzalt Jos Schmerlaib vor vns durch sinen benanten fürsprechen vnd rett, der Esseler hett ain haimlich gemach in ainer gassen gen sinem haÿs, des irrten in, wan des selb gemach sölt nit da stän. Dår vmb er zů im legt hett, das er in danna tått, wan er hett das selb haÿs nauch diser statt recht nit besessen, vnd hett dår vmb gerichtz gen im begert, ob er den selben gemach nit billich danna tått. Das verantwort Jacob Esseler durch sinen benanten fürsprechen: Er hab sin haÿs koft mit aller siner zůgehörd vnd rechten, so gehõr der selb haimlich gmach auch zů sinem haÿs, vnd hab im dafür geben, vnd hab das selb haÿs mit siner zůgehörd lenger innegebt, wan vnser statt recht sÿ. Wå man aber das nit globen wõlt, so well er das wÿsen, wie recht sÿ, wan in Schmerlaib sölichs in jårs frist nie erinnert hab, vnd habs doch lenger inn gehebt, wan vnser statt recht sÿ, vnd treÿ in, Jos Schmerlaib lauß in vnbekimmert, vnd hett dår vmb gerichtz gen im begert. Also wåren sÿ mit ain ander vom rechten mit clag vnd widerred für vns gewÿsen, vnd begerten dår vmb vnser rechtlichen spruchs. Vnd vf das, nauch clagred vnd widerred, haben wir vf vnser aÿd zů dem rechten gesprochen: Mÿg Jacob Esseler wÿsen, als recht sÿ, das er das selb haÿs lenger innegebt hab, wan vnser statt recht sÿ, das er das billich genieß. Des spruchs begert Jacob Esseler ains briefs von vns. Vnd des zů offem vrkind geben wir im den brief von siner bett wegen, besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm, vfgedruckten insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Das geschach vnd ward der brief geben vf den frÿtag vor sant Veitz tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert jår vnd in dem fÿnftzigosten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 3.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 257, Nr. 849.

1450 JULI 8

Ich, Hartman Nabel, der zit stattamman zů Kauffbÿren, vergich öffentlich vor allermenglich mit dem brief, das ich vf den tag, als datum des briefs wÿset, zů Kauffbÿren in der grossen rautstuben öffentlich ze gericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jos Schmerlaib mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Abel ains vnd Jacob Esseler mit sinem erlobten fürsprechen Hainrichen Fächser des andern tails: Also offnot da vor recht der Esseler durch sin fürsprechen, er hab ain brief, wie ain raut zů dem rechten gesprochen haut vmb die wÿsung von sins hauß wegen, als er in irrung wår mit Josen Schmerlaib vmb ainen haimlichen gemach, des zwischen ir baiden hÿser sÿ in ainer gemainer gassen, vnd gertin, den selben brief zů verhõren. Dår vf ward des rechten geforschet. Då ward nauch minerforsch recht, man sölt den selben brief verhõren, der och vor recht verlesen vnd verhõret ward. Vnd nauch verhõrung des briefs begert Jacob Esseler durch sinen benanten fürsprechen vmb ze forschen, wie er der wÿsung nåch kôm, als ain raut zů dem rechten gesprochen hett. Dår vmb forschet ich, obgenanter stattamman, des rechten. Då ward nauch minerforsch mit vrtail vnd recht erkent, er sölt das wÿsen mit lÿuten oder mit sin ainigs hand, welches er bas statt hett. Also haut er das mit sin ainiger hand mit starkait sins aÿds gewÿst, das er sin haÿs lenger inn gehebt hab, wan vnser statt recht sÿ, vngeirrt vnd vngeengt vnd vnangelangt mit recht von Josen Schmerlaib. Als nun das geschach, dår vf begert er im an ainer vrtail ze erfahren, ob in Jos Schmerlaib an dem selben haimlichen gemach, das zwischen ir baiden hÿser in der gaßen war, mit siner zů gehõrd nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dår vmb forschet ich, benanter stattamman, des rechten, was dår vmb recht wår. Då ward nauch minerforsch mit vrtail vnd recht erkent, das Jos Schmerlaib Jacoben Esseler an sinem haimlichen gemach mit siner zů gehõrd billich vngeirt vnd vngeengt laussen söll. Der vrtail vnd des rechten begert Jacob Esseler durch sinen vorgeanten fürsprechen ains briefs, der im nauch minerforsch mit gemainer vrtail ze geben erkent ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sölt. Vnd des alles zů wåren, offem vrkind gib ich im den brief von gerichtz wegen, besigelt mit minem aigenn anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden. Der geben ist vf den mickten nauch sant Vlrichs tag, nauch Cristus geburt vierzehenhundert jår vnd in dem fÿnftzigosten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 4.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

1450 SEPTEMBER 11

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbÿren, vergehen öffentlich vor aller menglich mit dem brief vmbe die spenn vnd irrung, die zwischen der erbern Jacob Esselers ains vnd Josen Schmerlaibs des andern tails von gassen vnd troferechtz wegen zwischen ir baiden hÿser gewesen, derselben spen vnd irrung sÿ zů baiden tailen in der gietlichhait vf vnd hinder vns komen sind vnd vns dår vmb gebetten händ, wie wir sÿ in der gietlichhait dår vmbe mit ain ander entschaiden, das

sÿ füro da by beliben wellen. Dâr vf wir baidertail clag vnd widerred vernomen vnd die gassen vnd sôlich irrung ersehen vnd in der gietlichhait dâr vmb vs gesprochen haben, das yedlicher tail by sinen gassen vnd trofrecht beliben vnd dar nauch vnser statt recht hân vnd niessen sôll. Des zû offem vrkund geben wir Jacoben Esseler den brief, von siner bett wegen besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm anhangenden insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Der brief ward geben vf den frÿtag vor des hailigen crÿtz tag im herbst, als es erhôcht ward, des jârs, do man zalt von Cristus geburt viertzehnhundert vnd fÿnftzig jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 5.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 257, Nr. 851.

## 166

1451 APRIL 3

Wir, die burgermaister vnd raut der statt zû Kauffbüren, vergehen offentlich vor aller menglich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind vf den tag, als der brief geben ist, die erbern Jos Schmerlaib mit sinem fürsprechen Cristan Steger ains vnd Jacob Esseler mit sinem fürsprechen Hainrichen Fächser des andern tails. Da rett Jos Schmerlaib durch sinen benanten fürsprechen, er hett zû Jacoben Esseler vor dem rechten clagt, er hab ainen lus gartes ligen in sinem garten hinder sinem haÿs, der wâr sin. Also irrte in der Esseler dâran vnd treÿwin, er lauß in dâran vnbekimmert, wan der lus gehôr im zû. Das verantwort Jacob Esseler durch sinen erlobten fürsprechen Hainrichen Fächser vnd rett, der lus gartes sÿ sin vnd gehôr im zû, wan man hab im denselben lus gartes zû sinem haÿs geben. Do er das haÿs koftin, da gâb im Vlrich Gerhart den lus gartes och mit dem kof in dem haÿs ze koffend, wan der hab in och zû sinem haÿs gehebt vnd genossen, das im Schmerlaib noch nemend dârin rettin. So hab er den lus gartes mit dem haÿs och inne gehebt vnd genossen lenger, wan der statt recht sÿ, vngeirrt von Josen Schmerlaib, wan er hab in nie dâran geirrt vnd nit dârin gesprochen, vnd hab in den selben lus gartes laussen paÿen vnd niessen bis her. Das well er wÿsen, wie recht sÿ. Also wâren sÿ mit ain ander vom rechten für vns gewÿset mit clag vnd widerred, vnd gerti dâr vmb vnser rechtlichen spruchs. Also haben wir mit Josen Schmerlaib so vil gietlich gerett, das er da von liessi, das er och getan vnd vor vns gerett haut, er well da von lân vnd im den lus gartes volgen laussen. Des begert Jacob Esseler ains briefs von vns. Vnd des zû offem vrkind geben wir im den brief, von siner bett wegen besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun schaden. Der brief ward geben vf den samstag vor dem sunnentag letare ze mitteruasten, do man zalt von Cristus geburt viertzehnhundert vnd in dem ains vnd fÿnftzigsten jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 6.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 258, Nr. 854.

## 167

1462 SEPTEMBER 29

Ich, Johans Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnser lieben fraÿen capelle hie zû Kauffbüren, verieche vnd bekenn offentlich mit dem brief: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzÿt der gemainen fraÿen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlütten genant, auß dem zepaÿen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnserm behalter zû lob, erwirdikait vnd gedächtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen dryen jûngern Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandelt, meiner sel zû hilff, der egenanten statt zû merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genûg geben haut zû ainem hauß vnd gemach, zû der capell ainen priester oder meßner oder selwestern, wie es dann gott der her fügen würd vnd ordnen, also vnd vmb sôlich sach hat mir gütteclich nach erber lüt raut vergunnen Peter Stâchelin, ain maur zusetzen an seins garten zauns statt zû dem egenanten hauß vnd dartzû ain thür vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zûgehörung zûmachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklüt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen garten nach der schregin züchet vnd raicht, als er dann zû gütter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen dry mannen wol wissenlich, als von dem geschnitten zaunstecken by dem zwÿsolochten krieckenbâmlin sol nun fürbas Stâchelins zaun hinein gegen im durch seinen garten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zû der benemten stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zû dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzû rûwiglich gesehen vnd dz zÿmmerwerck zû derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nui gesetzt werden, als offt sich dz aÿschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich sôlich paÿ on all sein schâden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das beschehen mit sôlich vorred, dz das troff von der capell hauß nitt anders gericht sol werden, dann es jÿtzo felt vnd stat mit dem clainen wâlmlin gegen seinem garten vnd Stâchelin seinen erben oder nachkomen vnshâdlich seÿ vnd nichtz vnsubers oder vntzimlichs in seinen garten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpûrlich vnd süberlich haltten sülle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder paÿ an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen möcht, dann mit irem gütten willen vnd wissen. Vnd des alles sind zügen vnd by der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kumerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman Lachenbeck, schnÿder, all burger hie zû Kauffbüren, die wir vff baidertail dartzû gebetten haben vnd zû irem spruch gântzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaurer vrkund vnd pesser vnd lenger gedächtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brief mit meinem aigen anhangenden Insigele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels, des hailigen fürst engels, tag, nach der gepurd Cristi vnser hern viertzechenhundert jar vnd zwây vnd sechtzigste jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (Insert der Urkunde vom 16. Juli 1466).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 16 – 19'.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8, S. 447 - 449, Nr. 339.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 298, Nr. 973.

1466 JULI 16

(1462 September 29)

Ich, Erhart Spengler, an der zÿtte gesworner gebüttel zÿ Kauffbüren, tÿn kunt menglich, das vff hÿt, datum ditz brieffs, als ich an statt, in namen vnd mit vollem gewalte des ersamen vnd wÿsen Peter Wÿchters, stattammans daselbs zÿ Kauffbüren, in der grossen rautstuben offentlich zÿgerichte saß, für mich in offenn verbannen gericht komen sind der ersam priester her Johans Ried, genant Kotz, capplan vnserer lieben fraÿen capelle, auch zÿ Kauffbüren in der statt, vnnder dem berg, genant Büchlÿuten, gelegen, an ainem vnd der erber beschaiden Peter Stächelin, burger daselbs, des andern tails. Vnd ließ im der obgenant her Johans Ried durch seinen fürsprechen Jörgen Bÿwstet reden nach forme des rechten also: Nach dem er die capelle zÿ sant Saluator, auch das hause daselbs, so dartzÿ gehöret, alles an dem benanten berg der Büchlÿtten gelegen, gebuwen hette, do wäre er mit dem obgenanten Peter Stächlin in bÿwesen ettlicher erberer lÿtten gÿtlich geainet vnd betädigt worden, damit derselbe Peter Stächelin seinen zaune daselb vnnder dem berg an seinem gartten von dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten krieckenbämlin durch seinen gartten hinüber gegen dem rigelloch in der hauß maure, da die holder stud vor gestanden ist, machen vnd setzen sollte, damit er vnd sein nachkommen zÿ der stieg daselbs wolkommen, vnd dz loch in derselben stiege, zÿ dem trouff gemacht, vornan vnd hinden wol raumen vnd rÿweclich dartzÿ sechen möchten, wann darumb vnd dafür hett er im an seins zaunes statt ain ewige maure gemacht. In sollichem aber der benant Stächelin bißher sÿmig gewesen vnd dem nicht nachgegangen wäre vnbillich, er mainte vnd hoffte, das er noch gÿtlich oder rechtlich gewÿset werden sÿlhte, sÿllichen zaune noch nach der zwirch hinüber gegen dem benanten rigelloch zemachen vnd zsetzen, als das abgeredt worden, vnd dz wäre auch billich. Das verantwort der obgenant Peter Stächelin durch seinen fürsprechen Petern Strobeln auch nach form des rechten also: Wie er mit dem benanten hern Johans Ried verainbärt worden wäre, dawider wÿlhte er vngern reden. Derselbe her Johans hette im aber der sach halb ainem briue vnnder ains stattammans insigel hie versigelt zÿgeben verhaissen vnd im den bißher vertzogen, getrÿwte er, das im sÿllich briue billich vffgericht würde. Was er dann seins tails dabÿ pflichtig wäre, wÿlhte er gern tÿn. Vff dz do herr Johans Ried verlesen ließ ainen versigelten brieff der sach halb, vnnder seinem insigel begriffen vnd vffgericht, vnd redt dabÿ, das im nitt wissent wäre, im sÿllichen briue anders dann vnnder seinem vnd nicht vnnder ains stattammans insigel zÿgeben begert, den zÿuerhören, der ouch verhöret worden ist. Vnd lutet von wort zÿ wort also: *Ich, Johans Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnser lieben fraÿen capelle hie zÿ Kauffbüren, verieche vnd bekenn offentlich mit dem brieff: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzÿt der gemainen fraÿen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlÿuten genant, auß dem zepawen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnserm behalter zÿ lob, erwirdikait vnd gedächtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen drÿen jÿngern Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandelt, meiner sel zÿ hilff, der egenanten statt zÿ merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genÿg geben haut zÿ ainem hauß vnd gemach, zÿ der capell ainen priester oder meßner oder selwestern, wie es dann gott der her fÿgen würd vnd ordnen, also vnd vmb sÿllich sach hat mir gÿtteclich nach erber lÿt raut vergunnen Peter Stächelin, ain maur zsetzen an seins gartten zauns statt zÿ dem egenanten hauß vnd dartzÿ ain thÿr vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zÿgehörung zÿmachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklÿt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen gartten nach der schregin zÿchet vnd raicht, als er*

dann zÿ gÿtter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen drÿ mannen wol wissenlich, als von dem gesnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten krieckenbämlin sol nun fürbas Stächelins zaun hinein gegen im durch seinen gartten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zÿ der benemten stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zÿ dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzÿ rÿwiglich gesehen vnd dz zÿmmerwerck zÿ derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nÿt gesetzt werden, als oft sich dz aÿschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich sÿllich paÿ on all sein schäden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das beschechen mit sÿllich vorred, dz das trouff von der capell hauß nitt anders gericht sol werden, dann es jÿtzo felt vnd stat mit dem clainen wälmlin gegen seinem gartten vnd Stächelin seinen erben oder nachkomen vnschädlich sey vnd nichtz vnsaubers oder vntzimlichs in seinen gartten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpÿrlich vnd süberlich haltten sÿlle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder paÿ an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen möcht, dann mit irem gÿtten willen vnd wissen. Vnd des alles sind zÿgen vnd bÿ der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kumerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman Lachenbeck, schnÿder, all burger hie zÿ Kauffbüren, die wir vff baid tail dartzÿ gebetten haben vnd zÿ irem spruch gäntzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaurer vrkünd vnd pesser vnd lenger gedächtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brieff mit meinem aigen anhangenden Insigele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels, des hailigen fürst engels, tag, nach der gepurd Cristi vnnsers hern viertzechenhundert jar vnd zwaÿ vnd sechtzigoste jare. Darauff Peter Stächelin reden ließ, wie die briue nitt vff die forme vnd inmaß sÿllicher abredung beschechen gesetz wäre. Dawider aber her Johans Ried reden tett sÿllichs vnbillich wesen vnd begert die erbern lÿte, so die abredung gethan hetten vnd noch im leben wären, mit namen Jacoben Kümerlin vnd Wilhalmen Sachs, baid burger zÿ Kauffbüren, deßhalb zÿuerhören, hoffte er, sich sÿllichs also erfinden sÿlhte. Die ouch verhört worden sind, vnd baid ainhelliglich vsser ainem munde gesagt haben, wie derselbe verlesen briue von stuck zestuck innhalte vnd vsÿwe, also haben si baid vnd mit inen Thoman Lachenbeck, der schnider sälig, baid obgenant parthÿen mit ainannder verainet vnd betädigt, vnd sÿlhte der benanten Johans Ried Peter Stächelin des also ainen versigelten brieff vnnder seinem insigel geben. Vff dz do her Johans Ried durch seinen fürsprechen reden ließ, ob es icht billich hinfür bÿ sÿllichem brieff, den er dem benanten Stächelin gern übergeben wÿlhte, belÿben vnd derselbe Peter Stächelin dem nachgeen vnd den zaun darauff nach seins innhaltung setzen vnd machen sÿlhte. Das ward do nach meiner frau vff den aÿd ainhelliglich zÿ recht erkennt vnd gesprochen, das es billichen hinfÿro bÿ sÿllichem briue belÿben vnd Peter Stächelin den obgemelten zaun nach seiner innhaltung von dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten krieckenbämlin durch seinen gartten nach der zwirch gegen dem rigelloch machen vnd setzen solle, damit der vilgenant her Johans Ried vnd sein nachkomen zÿ der stieg daselbs kommen, die raumen vnd versechen mügen, wie dan dz derselbe briue innhaltet. Der vrtail dirre sag vnd des rechten begert im der vilgenant her Johans Ried brieff vnd vrkünd, die im vnnder des obgenanten stattammans insigel, vnd dz ich, auch baid fürsprechen vnd drÿ oder vier vom gericht, die angeben vnd verhören sÿllen, auch ainhelliglich erkennen worden sind. Vnd darumb gib ich, derselbe stattamman, im disen briue von gerichtz wegen mit demselben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs vnd meinem erben vnschedlich, versigelt vnd geuestnott. An mitwochen vor sant Marien Madalenen tag, nach Cristi, vnnsers lieben hern, gepurd viertzechenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigsten jären.



Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (mit Insert der Urkunde vom 29. September 1462).  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 16 – 19'.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8, S. 447 - 449, Nr. 339.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 321, Nr. 1028.

---

## 169

1473 MÄRZ 26

Am Freitag vor dem Sonntag Letare 1473 gibt Konrad Geiger, Bürger zu Kaufbeuren, Hans Hermann, Bürger zu Kaufbeuren, einen Brief von wegen des Regenwasserabflusses (*troff*) und des Höfleins hinter seinem Hause, das er demselben eine Woche zuvor verkauft hatte. Am 22. April (*Donnerstag nach Ostern*) erging ein weiterer Brief, diesen Hofraum betreffend. Am selben Tage verbriefte Hans Hermann seinerseits Konrad Geiger diesen Kauf.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Alle drei Urkunden sind verloren und lediglich in Form dieses Regestes überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.

---

## 170

1474 JUNI 10

Am Freitag nach Corpus Christi (*Fronleichnam*) 1474 gibt Hans Hermann, Bürger zu Kaufbeuren, seinem Nachbarn Konrad Geiger einen Brief, das Fallrohr (*kenner*) seines Hauses gegen dessen Anwesen hin betreffend.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in dieser Registraturnotiz überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.

---

## 171

1478 MAI 8

Ich, Conrnat Ritter der tagwercker, burger zů Kouffbüren, bekenn vnd vergih offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erbenn vnnd thün kunt mengklich: Als die erbern vnnd wýsenn, Conrat Splýs, der zýte maister, Peter Schmitzer vnd Conrat Hüpp, pfleger des spitáls des hailigen gaistes daselbs, zů Kouffbüren in der stat gelegenn, in dem selbenn spitále ainen merklichen baűe

von newem angefangen vnnd fürgenomen hand, das ich den selben maistern vnnd pflegern von des gemeldten spitáls wegen vnnd vsser besonner liebín vnnd frúnntschafft, damit ich dem selbenn spitále genaigt bin, gütlich vergonnen vnnd verwilliget hab, gonne vnd verwillig inen ýtzund wis-senntlich in crafft ditz brieuffs also, das sý mit dem selbenn baűe von dem newen stadel mit der múrdickin in mein, desselbenn Conrat Ritters, hűse bis an meins náchpüren Albrecht Stellenn hűse, als es dann von den nachgeschribenn wercklúten daselbs aigennlich vűgezeichnet vnnd vermerkt worden ist, auffzefarenn vnnd zebaűen, doch also, wann sůllich múre also daselbs gemacht vnnd der baűe volbrácht worden ist, das dann ich, der vorgevant Conrat Ritter, mein erbenn vnnd náchkomen, innhaber vnnd besitzer des obgerúten meins hűűs, fűrohin in kűnfftig zýte an die selbenn múr wol baűenn vnnd legen múgen, was vnnserr nottdurfft ýe ist oder wirdet, vűgenomen vnnd hindan gesetzt, das wir darein nichtzit haűen noch grabenn sůllen, doch also, wenn die benannten spitalmaister vnnd pfleger mein hűse zů sůllichem baűe, wie oblút, vűffgebrochen vnnd den volbrácht habenn, das sý mir dann dasselbe mein hűse wieder zů zemachen bestellenn vnnd schaffenn sůllen, ۆne meinen costen vnnd schaden. Sý sůllen auch mir ýtzunnd, so bald der baű volbrácht wirdet, ain troufflaten legen, auch ۆne meinen costen vnd schaden, darinne das trouff daselbs seinen vűgannng haben múge, vngeuarlich. Vnnd so sý die troufflatenn anfangs also dahin gelegt habenn, wie vorgemelt ist, so sůllenn dann fűrohin ich, egenanter Conrat Ritter, auch alle mein erbenn vnd náchkomen, wer dann das obgemelt mein hűse ýe innhát, dasselbe trouff selbs in ewig zýte vűbfűrennn vnnd laiten ۆne des spitáls costenn vnnd schadenn, alles ۆne arglist, getrewlich vnnd ۆne geuárde. Vnnd des alles zů wárem, offem vrkűnnd vnnd vestnung hán ich, obgenanter Conrat Ritter, ernstlich erpettenn den ersamen vnnd wýsenn Josen Mair, der zýte stattaman zů Kouffbürennn, das er sein aigenn insigel zűgezűgkniű dirre sach, doch im selbs vnd seinen erben ۆne schadenn, offennlich gehennckt hát an den brieue. Darunnder ich mich, mein erben vnnd náchkomen bi meinenn wáren, gűten treűen vestennklich verbinnde, wár vnnd stát zehaltenn innhalt ditz brieuffs. Der pette des insigels sind gezewgenn die erbern, beschaidenn Mathýs Sýfrid der múrer vnnd Jos Spát der zýmmerman, baid wercklút, vnnd annder erber lút gnűg. Vnnd ist der brief gebenn an frýtag vor dem hailigenn pfingstag, nách Cristi gepurt viertzehennhundert vnnd dárnach in dem acht vnnd sibenntzigistenn järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 116.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 375, Nr. 1199.

---

## 172

1484 JUNI 10

Ich, Hanns Wűscht der jűnnger, ain beck, burger zů Kauffbüren, bekenn offentlich fűr mich vnnd alle min erben vnnd thűn kunt mennglichem mit dem brief: Als ich denn by minem hawű, hie zů Kauffbüren an dem gotzhawű dez Mayrhofs gelegen, ain hiltzin fűrschupffen an desselbigenn gotzhawűes múr gemacht vnd gehennckt, in dieselbig mur ettliche holtz gelegt, daran ich die schupffen gehennckt, das ich da sollichts nicht vű ainicher gerechtiggkaitt, sonnder allain vűff der ersamen vnd gaistlichen frawenn maistrin vnnd swestern dez Mayrhoes gűttlich verwilligen vnd erlauben gethaun hab vnnd auch namlich allso, das weder ich, min erben oder nachkommen sollichts fűr dehain gerechtiggkaitt, die wir inn vnd an der mur wůllten haben hinfűro nymmer nicht anziehen,

sonnder wenn die frauwē dez nu fürbaß vber kurtz oder lanng begeren werden an vnns vnd die holtz in der mûr nicht mer wöllten dullden, so söllē vnnd wöllē wir dieselbigen holtz in irs gotzhawß mûr widerumb abthûn an allen iren schaden, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû vrkund han ich, obgenannter Hans Wüsch, mit flyß erbetten den ersammen wysen Josen Koler, allter stattamman vnd yetzo dez ratts zû Kauffbüren, das er sein aygen innsigel, doch im vnd seinen erben ane schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Thoman Klee vnnd Hanns Tittelin, baid becken, burger hie zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff donerstag nach den hailligen pfingstfyren, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnnd im viervndachtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die Notiz: *Hans Wüsch - nitt merr - das forder hauß ist sein geweßen.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 21.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 57f, Nr. 33.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414, Nr. 1318.

## 173

1494 DEZEMBER 19

Wir nachbenemmpfen, Claus Müller vf der spitalmülin, ietzo des ratz, Jos Spätt, bawmaister, Sigmund Miller, zimmerman, vnd Enndres Schilling, mûrer, baid der statt wercklew̄t, vnd all vier der zýt von vnnsern lieben herrn, burgermaister vnd rat hie zû Kouffbüren, verordnet vnd beschaiden zû den bewēn vnd vrbewēn, die irrungen, wo sich die begeben vnd wir erfordert werden, zû enntschaiden, bekennen offennlich mit dem brief vor allermennglich: Als zwischen Elisabethen Leyrin an ainem vnd Elßen Häcklin dem andern tail, baid burgerin zû Kouffbüren, etlich irrung vnd spenn gewest sein von ir baidere hewser vnd des traufrechtz wegen zû Kouffbüren anainannder vnnder dem Berg gelegen, als wir nûn von ir baidere bitens vnd begerens wegen by sollichen im hewsern erschienen sein, die spenn besichtiget vnd baidtail in irn anzeigen vnd reden gehört vnd was ir yeglichs begerung irn sollt sein anzig gegen dem andern gewentt werden, vnd nach dem sy vnns die die sachen von hannden gegeben vnd by vnserm enntschaid zûbelÿben verwilliget, haben wir sy darvf enntschaiden vnd zwischen in vßgesprochen: Des ersten allso, das die benannten Elßbeth Leyrin vnd Elß Häcklin vß irm huß hinden hin vß nichts schiten noch werffen, weder lawters noch vnlawters. Deßglychen die Leyrin in der Häcklin gässlin auch thun soll in kainen weg, vngefarlich. Des vnnsers güttlichen spruchs begert die Leyrin ains briefs, so wir ir ze geben zûgesagt. Vnd darvmb zû warem, offem vrkund haben wir ir disen brief, von vnser flyssigen pett wegen mit des ersammen wysen Jorigen Splyssen, burgermaisters zû Kouffbüren, aigem anhangendem innsigel, doch im vnd sinen erben, auch vns an schaden, versigelt. Gebenn vf frytag vor sannt Domans tag des hailligen zwollff-poten, von Christi gepurt tusent vierhundert vnd in dem viervndnewntzigisten jaren.<sup>1</sup>

Nachträge: *Der brieff von sant Fransisse hauss.*

*Der brief, wie sich der caplan gen seinem nachbauren halten sol vnd wie der sich halten sol.*

<sup>1</sup> Am 28. November 1496 vermachte Elisabeth Layer ihr Am Breiten Bach gelegenes Anwesen anlässlich einer Seelgerätstiftung dem Kloster der Franziskanerinnen im Maierhof, welches es als Behausung für ihren Klosterkaplan verwendete. Es wurde am 16. September 1699 gegen das dem Kloster näher gelegene Anwesen des Metzgers Johann Georg Niggel vertauscht, am 1. August 1702 aber neuerlich für 215 fl. von diesem zurückerworben. Am 4. Februar 1750 wurde das Anwesen endgültig im Rahmen eines Tausches an Johannes Probst überlassen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 11' - 12'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 87, Nr. 48.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 490, Nr. 1541.

## 174

1495 MAI 18

Wir nachbenemmpfen, Claus Müller, des rautz, Jos Spätt, bawmaister, Sigmund Müller, zimmerman, vnnd Enndres Schilling, murer, baid der statt wercklew̄t, vnnd alle vier von ainem ersammen raut hie zû Kauffbewrn gesetzt vnnd verordnet vber pew vnnd vrpew̄, die irrungen desshalbē zû enntschaidenn, bekennen offennlich mit dem brief: Als zwischen Martin Schmidts hawsfrauw von Vrsin an ainem vnnd Vlrichen Fryenn, dem canntengiesser, dem andern tail vonn wegenn des trauffs zwüschem ir baidere hewser, im gaisser gesslin gelegen, irrung gewest ist vnnd sich die frauw beclagt, sie wwr̄ von des canntengiessers haws mit seinem trauff vberriecht, so wir nu von irs bitens vnnd begerens wegenn gelegenheit der spenn besichtiget, die anzüg gehert, haben wir sie daruff vnnd sonnder vff ir zû sagenn, vnns gethân, bey vnserm enntschaid zû belÿben, mit vnserm ainhelligen spruch enntschaiden vnnd zwüschen in vss gesprochen, das yeglicher tail sein trauff selle richtenn vnnd fellenn miten in die gemainen gassen zwüschen iren hewsern. Ditz vnnsers spruchs beger(t) ir die frauw ains briefs, den wir ir zegebenn zû gesagt. Vnnd darumb zû warem, offem vrkund haben wir ir disen brief versigelt geben, vmb vnser aller gepett wegenn mit des fromen, vesten Vlrichen Schwÿtharts, burgermaisters zû Kauffbewrn, aygem anhangendem innsigel, im vnd seinen erben on schaden. Zuigen vnser pett des innsigel sind die erbern Hanns Pfister vnnd Thoman Beck, burger zû Kauffbewren. Geben vff montag nach dem sonntag canntare, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnnd inn dem fünffvndneintzigistenn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 162.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 491f, Nr. 1546.

## 175

1495 AUGUST 3

Wir, burgermaister vnnd ratt des hailligenn reÿchs statt zû Kauffbüren, thuen kunnt mennglichem mit dem brief: Als zwischen vnnsern burgern Hannsen Maÿer, genannt Färber, an ainem vnnd Petter Harttman dem andern tayl vonn etlicher gepew̄ wegenn zwüschen im hewsern, by dem kornhawss gelegen, etlich spenn vnnd irrung vfferstannden, darzû dann vormals nach vnser statt

gewonhaitt vnnd herkomen erfordert vnd berufft sein vnnsere geschworn, die vier, die dann den handel vnnd sach nach irer besichtigung für vnns geschoben vnnd gewüst. Also haben wir vnns zu söllichen spinnen selbs auch gefügt, gestalt vnnd gelegenhait derselben sachenn äygentlich besichtigt vnnd erkennen, auch baydteil in irn anzügenn gegen ain annder nach nottdurfft gehört vnnd namlich von des püws vnnd der müw wegen, die Petter Harttman gegen Hannsen Mayers nūwen pūw vffzūfüren fürgenomen vnd darzū den grund vffschnieren vnnd graben laussen, desshalben Hanns Mayer vermaintt, nach dem er vormals, als er seinen pūw angefangen, das trauffrecht, so er gegen dem Harttman hab, nach vnnsere statt recht liegenlaussen hett, das dann Petter Harttman schuldig wer, mit seinen pūw hindersich zū rücken vnnd auch annderthalben schüch seins grundts ligen lassen sollte, das aber Petter Harttman nit pillich sein, sonnder vermaint hätt, so er von seiner müw das trauff vff sich vnnd nit gegenn dem Mair richten wöll, das nit pillich, auch nit vnnsere statt recht were, seins grundts ichtzütt wütter ligenn zū laussen, wie wol er dennoch den annderthalben schüchen mer zūgeben vnnd hindersich ains halben schüchs vff seinen grund gericht hett, vsß güttwilligkait etc., wie sie denn den handel mit mer vnnd wütter wortten angezogen vnd geprücht. So wir nu die spenn sunnst güttlich hin zū legenn nach vnnsere angekeren flüss nicht völig fünden mögen, haben wir vff ir bayder trūw vnd gelipt, vnns desshalben mit iren hendden gethan, by vnnsere enntschaid zū belyben, nach gnügsamer verhörung vnd besichtigung der spenn vsßgesprochen vnnd erkennt, das es by den anderthalben schüchen vnnd auch by dem halben schüch, den Harttman seins grundts darzū geben hab, wie dz yetzo vsßgeschniert ist, belyben sölle vnnd Petter Harttman füro vff das sein wol mög pūwen nach seiner nottdurfft. Ditz vnnsere enntschaid begertten baydteil brief, so wir in zegeben zū gesagt. Vnnd darumb zū warem, offem vrkund haben wir dem benampten Petter Harttman disen brief mit vnnsere statt gewonlichem secret anhangendem innsigel, doch vnns vnnd vnnsere statt äne schaden, versigelt. Geben vff montag nach sannt Petters tag seiner fanncknuss, von der gepurt Cristi tuseint vierhundert vnnd in dem fünffvnndnüntzigsten jären.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 173.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 493, Nr. 1550.

## 176

1496 JANUAR 23

Ich, Hanns Widenman der schüster, burger zū Kauffbüren, bekenn offentlich mit dem brief für mich vnnd all mein erben vor allermenglich von wegen des keners, der hinder meinem hawß ligt, darein das trauff vnnd wasser, so ab sant Michels capplen vff mein huß felt, in den selben kener komet: Wann nu sannt Martin vnnd seins pfleger den bemelten kener, so offt der presthaufft gewest ist, bißher vff iren kosten on meinen schaden zemachen schuldig gewesen sein, das also darumb vnnd desßhalben die ersamen vnnd wýsen Lorentz Hannoldt vnnd Stoffel Jacob, baid burger vnnd des ratz zū Kauffbüren vnnd der zýt des vermelten lieben hailligen sannt Martins pfarrkirchen pfleger, mit mir von des bemelten keners wegen güttlich ab vnnd vber ain komen sein also, das ich, alle mein erben vnnd nachkomen, innhaber meins egemelten hawsse, hinfüro in ewigen zýtten den egemelten kener, so offt des nottdurfftig ist oder wirdet, selbs machen vnnd versorgen vnnd des trauff von sannt Michels capplen, so vff mein dach fallet vnnd fallen sol, auch mein selbs trauff, alls das

alles in den bemelten kener rinnen, durch den selben kener hin dan laytten vnnd vss füren sollen vnnd wollen, dem benampten sannt Martin, seinen pflegern vnnd allen iren nachkomen an der pfleg one allen schaden. Dar vmb vnd dar für hannd sý mir also bar geben vnnd bezalt fünff güt rinisch guldin, dar an mich wol beniegt hat. Vnnd des zū warem, offem vrkund han ich, egenanter Hanns Widenman, mit ernst flýssig erpetten den ersamen vnnd wýsen Josen Mair, der zýt stattaman zū Kauffbüren, das der sein äygen innsigel, im vnnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hat an den brief. Zuigen meiner gepett vmb das innsigel sind die erbern Hanns Heckel der cramer vnd Hans Kümerlin der tagwercker zū Kauffbüren. Geben vff sampstag vor sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Cristi tuseint vierhundert vnd im sechs vnd neuntzigsten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 157.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 494, Nr. 1554.

## 177

1499 NOVEMBER 29

Ich, Jörg Spliß, alter burgermaister zū Kauffbüren, vnnd ich, Conrnat Spar, des rauts da selbs, vnnd baid von ains ersamen rauts da selbs zū Kauffbüren haissen vnnd befelchens wegen gemain tádings leut in diser nach volgennde sach, bekennen offentlich mit dem brief vnnd thün kunnt allermångklich von wegen der irunng vnd spenn, so sich zwischen denn erbern vnd weýßen Hannsen Mair, auch deß rauts zū Kauffbüren, ann ainem vnd Petern Harttman, burger da selbs, dem anndern tail gehalten haben von etlicher gebew wegen zwischen iren hißern vnnd hoffstetten hie zū Kauffbüren, ann ain annder bey dem kornhaws gelegen, deß halben vor vergangner zeit ain ersamer raut vff den spinnen selbs auch geweßen ist vnnd nach äygentlicher erkennung, gelegenhait gemelter spenn, baid tail der selben zeit auch entschaiden vnnd vß gesprochen, des yeder tail versiglet vrkund vnnd spruch brief hat. Nach sollichem die kinglich mayestat ainem erbern raut seid herr ernstlich geschriben vnnd begert, mit Peter Harttman dar ob zū sein, seinen geuärlichen baw widerumb ab zúthon etc., inhalt sollicher kinglicher schrift etc. Daruff ain erberer raut bey bayden tailen in der gietlichhait mit getrewem fließ so vil reden vnnd handlen laßen, das si der sach halb in der gietlichhait vff vnns egenanten zwen verwiliget haben vnnd besonnder der genant Peter Harttman vß güttwilligkait nach geben hat, wie wir si zū baiden tailen irer irunng von ier mur wegen entschaiden, ansehen vnnd sprechen, wie fer die selbig mur abgebrochen werden sol, das sý sellichs zū baiden tailen halten vnnd nach komen sollen vnnd wollen. Vff das vnnd in krafft ains erberen rauts befelch vnnd baid tailer verwiligen haben wir vnns zū baiden hißern gefügt, die irunng von der pew bey Hannßen Mairs hindern newen stuben vnnd Petern Harttman gegenmur allenthalben nottdurfftigklich ersehen vnnd erkennen, vnnd so wir denn schaden vnnd nach tail, damit Peter Harttman mit seiner mur Hannsen Mairn die liechter ann seiner stuben verpawen hat, ersehen, so haben wir nach fließiger vnnderred die sach dar ann gepraucht vnnd die mur gegen Hannsen Mairs stuben fennster vnnd kamer ainen mercklichen anpruch geton, wie weit vnd fer sý abprochen werden sol, so auch yetzo nach vnnsere spruch beschechen ist, doch das Hanns Mair die mur wider zumachen vnd das abgeprochen vnnütz stain werck hin weg füren sol, Petern Harttman one schaden, vnnd das Hanns Mair die fennster mit ybniner kritzen zimlicher weýß vergeteren sol, damit Petern

Hartman in seinen hoff nichtz geschit noch geworfen werd, vnnd auch hier in vorbehalten: Ob der genant Peter Hartman oder sein nachkomen hin füro über kurtz oder lanng von irs nutzes vnnd notturfft wegen ainen stadel oder behawsung an dem selben ennd bawen vnnd machen wolten, das si dann ditz spruchs halb vnnuerhindert wol vff ir mur bawen mugen nach vnnser stat recht, von Hannsen Mair vnnd seinen nachkomen vnuerhindert, den von der gaßen wegen, ab weit die new mur gat, die gehert Hannsen Mairn vnnd seinen nachkomen allain zû, die zû nutzen vnnd zû nießen nach seinem willen. Aber die gaßen zwischen irer baiders stadel sol ain gemaine gaß sein ir baiders vnnd aller irer nachkomen, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Ditz vnnser gütlichen enntschaid hat Peter Hartman ains brieffs begert, so wir im zû geben zûgesagt. Vnnd darumb zû warem, offem vrkund haben wir im disen brieff versigelt geben, vmb vnnser flißiger gebet wegen mit der ersamen vnnd weÿsen burgermaister vnnd raut der stat Kauffbüren aigem annhangendem secret insigel, doch in, gemainer stat vnnd ir nachkomen, auch vnns vnnd vnnsern erben one schaden. Der geben ist vff sant Enderis aubet, von der gepurt Cristi tussent vierhundert vnnd im newn vnnd newntzigen jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 180.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 507f, Nr. 1592.

## 178

1515 SEPTEMBER 22

Wir, burgermaister vnnd ratt der statt zû Kauffbeurn, thûn kunt menigklichen mit dem brieff: Als der ersam vnnd gaistlich herr Jacob Beringer, caplan auff sannt Annen altar alhie, von wegen seiner behawsung, der mes an gedachtem altar zûgehörig, kleger an ainem vnnd Claus Scherrg, vnnser burger, am anndern tail beÿ vnnd vor den ersamen vnnd erbern vierern, vnnsern verordneten pawmaistern, werckmaistern vnnd besichtiger der gepew, mit klag, anntwurt, red, widerred, auch iren bayden tailen eingelegten brieffen vnnd siglen komen vnnd erschinen vnnd aber mit irem span vnnd hanndel von gedachten vnnsern verordneten vierern für vnns zû entschaid vnnd zû recht gewÿssen worden sindt, wellich ir bayder tail vermaint vordrung vnnd gerechtigkeit mit sampt iren brieffen vnnd siglen auff hûtt vor vnns eröffnet vnnd ir baiders notturfftigkeit nach lenngs auch gehört vnnd zû vnnser rechtliche erkanntnuss gesetzt, also nach klag, anntwurt, red vnnd gegenred, verhörung von brieff vnnd sigl vnd aller annderer zû recht eingefierter hanndlung, souil dann mütlich vnnd gschriftlich von bayden tailen dar pracht ist, von vnns auff den aid erkannt zû recht, das der vrtailbrieff, so herr Jacob Beringer eingelegt vnnd hieuor von ainem erbern gericht alhie aussgangan, des datum steet auff mittwochen nach sannt Vlrichs tag, nach der gepurt Cristi vierzehnhundert vnnd in dem fünfftzigsten jare, beÿ crefften sein vnnd bleiben sol. Ob aber gedachter herr Jacob Beringer oder innhaber desselben hawß ain haimlich gemach graben oder zû machen vnnderstan würden, so sollen sy doch söllich mit gepew vnnd graben versehen, damit dem Scherrgen vnnd seinem hawß deßhalb dhain irrung vnnd nachtail beschehe, auch dasselb haimlich gemach mit graben vnnd gepewen versehen, damit der geschmackh den anndern vmbssäsen auch nit gefärllich verhinderung oder irrung pringen mûg. Diser vrtail vorderten baid tail brief vnnd sigel, die wir in zû geben auch erkannt, bewilligt vnnd zûgelassen. Darumb zû vrkund haben wir dem gedachten herrn Jacoben Beringer disen brieff mit vnnserm statt gewonlichem secret hie für gedruckhten innsigel,

doch vnns, vnnser statt innsigel vnnd nachkomen one schaden, versigelt. Geben vnnd geschehen auff sannt Moritzen tag, nach Cristi gepurt gezelt tausentt fünffhundert vnnd fünffzehen jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 89 – 90.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 123, Nr. 406.

## 179

1521 JUNI 5

Wir, dits nachbenanten, Jörg Lederer, des ratts, Amprose Gencher, paumaister, Gregori Kegel, zimmerman, vnd Benedikt Haffen, der mauer, baid werckhmaister, vnd alle vier von den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbüren, vnserer lieben herrn, verordente besichtiger der gebew daselbst zû Kauffbüren, bekennen offentlich vnd thûn kunt allermeigklich mit disem vnnserm spruchbrieff, das wir in den spennen vnd irrungen, die sich zwischen Josen Entzenspergs ains vnd Hannssen Sigels, genant Ziegler, baid weber vnd burger alhie zû Kauffbüren,<sup>1</sup> anders tails entsthanden, vmb vnnd von wegen ains durch genden ganngs, den genanter Ziegler oben in seiner behawsung durch Josen Entzenspergs hawß in sein, Zieglers, garten gehöpt, daran aber zwo thüren gewesen, vnd aber die vsser am gertlin ye zû zeiten durch den Ziegler nit beschlossen, sondern offen bliben. Darumbe er, Entzensperg, schaden gewarten möcht, besorgt. Zum annderen, das der kaner, zwischen ir baiders hewser gelegen, durch gedachten Ziegler mit außramen nit versehen, dardurch er, Entzensperg, auch schaden gewertig. Zum dritten, das gedachter Ziegler ain lüble an sein, Entzenspergs, behawsung von newem in sein, Zieglers, gertlin außgebrochen, durch wellichen newpruch im, Entzensperg, die maur seiner behawsung bresthafft vnd schedlich mache. Zum vierten, so sey in seins, Hannssen Zieglers, behawsung, vnd sonnderlich vnnden im stall, die maur gegen der Buleitten, darauff er, Entzensperg, ain gemauert gewelm standen hab, dermassen schadhafft, das zû besorgen, das die maur daselbst zerfallen vnd demnach sein, Entzenspergs, gewelm dardurch auch verfallen möcht etc. Mit den vnd der gleichen reden, von baiden tailen fürgetragen, vnd nach dem wir die partheien nach leng vnd notturfft auch ettlich erber person, so dem ennden erzogen, vnd, wie es zwischen ernannten tailen vnd iren hewsern dern anzig vnd irrungen halb gehalten werden sölle, gehört, haben wir, das söllich ir baiders tail anzig, damit weiter irrung, auch vnwill, der sich mit der zeit zwischen inen alls nachpawren begeben möcht, ganntz wol abzustelln were, erwegen. Darauff die partheien mit disem vnnserm spruch entschaiden vnd vertragen sein: Zum ersten, der maur halb vnd also, das Hanns Ziegler die maur, darauff des Entzenspergs gewelm stat, in sein selbs aignen costen, wo das not sein wirt, machen vnd bessern sölle. Was aber am gewelm zemachen notturfftig were oder würde, sölle er, Entzensperg, oder inhaber desselben hawß auff iren selbs aignen costen vnd on schaden des Ziegler oder inhaber desselben hawß machen. Zum annderen, des kaners halb, den sol Hanns Ziegler oder inhaber desselben hawß allzeit vnd so oft söllich notturfftig sein mag zeramen oder, wo not ist, auff iren selbs aignen costen von newem zemachen schuldig sein. Zum dritten, des newen außgeprochnen lüble gartens, dasselb sol widerumb zû ainem wesen gemacht vnd darin ganntz nichts mer gegraben werden, damit des Entzenspergs behawsung vnd maur durch söllich graben nit schaden entsthandt. Zum vierten, des angezognen gangs, der soll fürohin ganntz vnd gar abgethonn vnd nit mer gangen oder gehalten werden, sonnder sol Hanns Ziegler diß thür, so in sein, Zieglers, behawsung vnd zû solli-

chem ganng gedient gewesen durch ine, Zieger, vermacht, verschlagen vnd furohin nit mer auffgethon noch auch furohin für kain ganng mer geacht vnd gehalten werden, sonnder sol vnd mag Jos Entzensperg oder inhaber desselben hawß ain wannnd desselben gangs auffprechen vnd des, so vor der ganng gwesen ist, alls sein aigen vnd zugehörung seins hawß nach billichait vnd notturfft nutzen, niessen vnd prauchen, doch so solle er, Entzensperg, die vsser thür gegen der Buleiten desselben ganngs in seinem aigen costen vermauern, damit dem Ziegler in seinem garten nit irrung entstand. Zum fünfften vnd letsten sprechen vnd entschaiden wir, das Joß Entzensperg, gedachtem Hannssen Ziegler für die gerechtigkeit, die er an dem ernentten gang gehöpt hat, geben vnd auffzill, wie die in der stat burger pfandtbuch geschriben werden, bezalen solle, nämlich vier pfundt haller. Dargegen vnd wider soll er, Ziegler, weiter vnd mer zu söllichem ganng noch der thür weiter vnd mer die auff zethon kain recht noch gerechtigkeit haben, sonder sich des yetzo für sich vnd seine nachkomen verzeichnen. Damit söllend baid tail aller irrer irrung vnd spenn geaint vnd vertragen sein, dan auch baid tail für sich, ire erben vnd nachkomen bey trewen an rechter geswornen aidß stat zühalten angenommen, gelaup vnd versprochen habenn. Wellichen vnnsern vertrag, spruch vnd entschaidt baid tail vnd yeder für sich selbs des brieff vnd sigel erforderten, die wir inen zugeben bewilliget. Des alles zu warem vrkundt vnd dweil wir, die obbestimpten besichter der gebew, aigner innsigln nit prauchen sein, haben wir alle vier mit vliß vnnd ernnst erpeten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zu Kauffbüren, das der sein aigen innsigln offentlich an die spruchbrieff gehenckht hat, doch im vnd seinen *erben*,<sup>2</sup> auch vnns vnnd vnnsern erben onschaden. Geschehen vnd geben auff mitwuchen nach vnnsers herrn fronleichnams tag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd ainß vnd zwaintzig jare.

<sup>1</sup> Beide Anwesen sind andernorts als *unter dem Berg gelegen* bezeugt.

<sup>2</sup> Im Text steht an dieser Stelle irrigerweise das Wort *innsigeln*.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 12.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 103f, Nr. 59.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 208, Nr. 703.

## 180

1533 JULI 8

Wir, burgermaister vnd rathe des hailigen reichs statt Kauffpeurn, thun kundt allermeniglich mit dem brieff: Als sich zwischen Hannssen Weinhart, vnnserm burger, an ainem vnnd herrn Jacoben Beringer, sanndt Annen alltar caplan in der pfarkirchen alhie, anders tails von wegen des troffs, so ab gedachts Weinharts behawsung bey vnser lieben frawen capelle alhie, genannt im Kappenzipfel, fallend ist, deßgleichen auch des haimlichen gemachs halben, so genanter herr Jacob in das gesselin zwischen irer baiden hewser daselbst in künfftig zeit machen mecht, vnd des Weinharts mistlege, die er dann vornen an der gemainen freyen reichs strasß gassen vnd herr Jacobs hawß geprauchten thete, irrung vnnd spenn erhept, gehalten vnd zügetragen haben, dernhalben sy zu baiden seynten vergangner zeit vnnsere verordnete vierer vber die gepew auff söllichen iren spenn zükomen angerufft vnd gebetten, wölche sich dann daselbst hin verfügt, den augenschein besichtiget, baid partheyen nach lenngs gehert vnd also nachfolgendt auff ir aid vnnd pessts beduncken inen zu baiden tailen ainen vnderschiedlichen vnnd wesentlichen spruch mit getailt vnnd gegeben, den aber

gedachter Weinhart nit annemen, sonnder für vns ziechen vnd appellieren welte, sich vernemen hette lassen, darbey es also datzermal beliben. Aber in kürtz darnach ist gedachter Hanns Weinhart vor vnns erschinen vnd hat vns söllichen spann vnd appellacion sach angezaigt vnd darneben angerufft vnd gebetten, vnns dahin züuerfüegen, den augenschein zu besichtigen, sy darauff züerheren vnd als dan inen ainenn rechtmessigen spruch zugeben vnnd mitt zu tailen, das wir also an heut gethon. Vnd als wir nun klag, antwort, red, widerrede, auch herr Jacobs eingelegte brieffe, vnnsere verordnete besichtiger der gepew vnnd alles andders, so vil dann mündtlich vnnd schriftlich darpracht vnd gesetzt wordenn ist, gehert vnnd vernomen, haben wir darauff erkannt, das vnnsere verordnete besichtiger der gepew wol gesprochen vnnd Hanns Weinhart daruon vbel geappelliert hab, das auch er, Hanns Weinhart, das troff ab seinem hawß gegen her Jacoben fallende, der maß fieren vnd laiten sol, damit daselb in das gesselin zwischen inen zum halben tail fallen sol. Zum anddern von wegen des haimlichenn gemachs, so herr Jacob in künfftig zeit in daselb gesselin, zwischen baiden tailen hewser gelegen, machen were oder welte, so soll vnnd mag er daselb, wie hieuor von vnns entschaidt vnd herr Jacob des von vnns brieff vnd sigel hat, machen vnnd geprauchten. Zum dritten, von wegen der mistlegin, die dann genanter Hanns Weinhart vff dez reichs strasß prauchen thuet, ist erkannt: Dieweil wir als ein erberer ratte vor kurtz verganngen jaren ime, Weinharten, söliche mistlegin auch hinweg züthun erkannt haben, das es dann billich bey söllichem pleiben vnd er, Weinhart, die mistlegin, als vor seinem hawß gegen vnnsere frawen kirchen furohin als auff ainer freyen reichs vnd gemainer strasß mit söllcher mistlegung nit mer geprauchten, sonnder die miessig staun soll. Ob er aber auß erhaischender notturfft ye zu zeyten mist auß seinem hauß daher für sein hauß legen welte oder würde, so dann solle derselb mist nit mer dann acht tag da pleiben. Wa er aber denselben, als vor statt, auff freyer reychs strasß lenger ligen lassen würde, so dann solle er, Weinhart, als offt söllich beschicht vnd er vngehorsam erfunden würde, zway pfund haller zu straff verfallen sein. Diß vnnsers spruchs vnd erkandtnus herr Jacob brieff vnd sigel erfordert, die wir ime zugeben bewilligt haben. Des zu warem vrkundt haben wir vnnsere gmainer statt gewonlich secret innsigeln offentlich hiefür gedruckt, doch vnns, vnnsern nachkomen vnd innsigeln onschadlich. Der geben ist vff afftermontag nach sandt Vlrichs tag, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundert dreissig vnd drew jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 6, fol. 93 – 94'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 328, Nr. 1148.

## 181

1557 APRIL 3

Wir, burgermaister vnnd rethe des hayligen römischen reichs statt Kauffbeuren, bekennen offentlich vnd verkünden mäniglich mit disem brieff: Als sich dann entzwischen den ernhaftten, achtbern vnd fürnemen Rüdolphen Bonrieder, des raths, vnd Veitten Geyrhalder, beden vnsern burgern vnd des hayligen sant Martins vnd vnserer pfarrkhirchen alhie verordneten hayligen pflegern, ains vnd der erbern vnd tugentsamen frauen Anna Siggen, weylund Jörgen Siggen, hauptmans, vnser burgers seligen, ehelich nachgelaßner wittiben, anders thails vmb vnd von wegen der gemainen maur vnd gemainen kennels zwischen ermelts hayligen sannt Martins meßners vnd in frau Siggen hindern behausung auffgefiert, stehend vnd ligend. (:In ansehung das angedeute frau Siggen den tachstuel

angedeuts ires hauß vmbtzewenden vnd volgens ir traff durch ein angehenckhten zwerchkhennel in den vermeltenn gemainen kennel herumb vnd also dardurch außzueführen vorhat, welliches ir aber die angedeute pfleger nit gestatten wöllen, sonder angezaigt vnd gebetten, do gemelte frau sollichen iren tachstüel vnd traff verendern vnd nit wie vor gegen dem kennel werz führen würde, durch vns zürkhenen, das ir alsdan den gemeinen kennel nit mer zugebrauchen gebürtte, ettliche nachberliche irrungen vnd mißuerstend begeben vnd erhalten haben, derowegen sy zü beden thailen vnsers entlichen enttschids zü erörtterung diser sachen begerth. Das wir demnach inen, den part-heien, zü sonndern gunsten vnd hinlegung angedeuter irer zwispenn frid, rüe vnd ainighkheit durch anzürichten vnd als verhoffentlich zürhalten, vns auff den strittigen augenschein verfüegt, alda wir sy nach lengs vnd aller notturfft in iren beschwerden vnd fürtragen zum vleissigsten angehörth vnd auff ir bittlich anlangen vnd ersüechen, wie obermellt, sollicher irer spenn gantzlich allerding, wie hernach lautter begriffen vnd geschriben stett, veraint, verglichen, enttschiden, erkhennt vnd gesprochen habenn. Dem ist also: Namblich das angeregte maur zwischen ermelts sant Martins meßners vnd ir, frau Siggen, hinderm hauß nun fürohin wie biß anhero ein gemaine maur haissen vnnd beleiben, deß gleichen angedeuter frau Siggen irn erben vnd nachkhomen nachmals vergunt vnd zü sein solle gelassen, wäuer sy den tachstüel vnd das tach gegen ermelter maur vnd kennel, wie vor auch gewesen, auffüeret, den angeregten kennel als gemain mit einführung irs traffs, inmassen von alter her auch beschechen, zugebrauchen vnd zürhalten. Im sull sy aber den tachstüel vmbwenden vnd wie sie vorhabens das traff also verkheren würde, solle sy, ire erben vnd nachkhomen das angeregt traff in irn hoff vnd auff irn selbs grund vnd boden one ermelts sant Martins kosten vnd schaden fallen vnd dortten versenkhen oder sonst mäniglichem one schaden auffüeren lassen vnd also dann die angedeute sant Martins pfleger oder ire nachkhomen den merermelten kennel, als der nit mer gemain, sonder vilernanter vnser pfarrkirchen vnd sant Martins meßnerß behausung durch sollich des raths verwennden allain zugehörig:) in sant Martins aÿgen kosten, inmassen er jetzo auf der gemainen maur ligt, nun fürohin one gemelter frau Siggen, irer erben oder nachkhomen züthün, kosten vnd schaden jederzeit legen, bauen vnd vnderhalten. Darmit sy auch allerding biß auf ein gantz vnd mit vnd gegen einander wol veraint vnd dise spenn gantzlich auffgehoben, hingelegt vnd erörttert sein sollen in allweg, alles getreulich, sonder arglist vnd geuerde. Des zü warem vrkhund so haben wir, obgedachte burgermaister vnd rathe, dises vnnsers gegebenen entschides zwen gleichlauttend brieff verfertigen, mitt gemainer vnser statt hiefür gehanngenen secret insigele (:doch vns vnd gemainer stat in allweg one schaden:) becrefftigenn vnd jedem thail auf sein begern vnd kosten den ainen behanndigen vnd geben lassen, den dritten tag des monats aprilis, nach Christi, vnser lieben herren vnd erlößers, geburt gezallt fünfftzehen hundert vnd in dem siben vnnd fünfftzigistenn jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 241.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 98 – 99.

1575 MAI 17

Anno domini, im 1574. jar, den 27. tag decempris, ist so ein starcker wind gangen, das er zweÿ lecher in den kirchen thuren gebrochen hatt in den zieglen im taghwerckh vnd ein loch im langk-hauß, welches ist vff den 17. Maii im (15)75. jar verdingt zü maÿster Stoffl ....., mauer vnd werckhmaÿster allhie, in beÿsein der ersamen vnnd weÿßen Crista Schmid vnd Rüdolffen,<sup>1</sup> burgermaÿstern, her Jerg Hüß vnd Daniel Rendboltz, statrechnern, vnd Rüdolff Baunrieder vnd Veit Geirhalder, sant Martins pflegern, nemlich also, daß er solle fier geren deckhen, darin der schad ist geschehen vnd der thüren zü decken nottürftig ist gegen dem wetter hin, deßgleich soll ehr im türen ein pfeiler außmauren, auch ein maur soll ehr außmauren, deßgleichen alle schein lecher, so im thüren in den zieglen versechen mit einem mörtel. Auch ist verdingt worden, daß ehr auch solle deckhen das langhauß, den kor, baide abseiten vnd in summa, wa es mangelhefftig, eß seÿ hinder dem thüren an pfeileren darzü soll ehr auch haben alle tagwercker, es seÿ mörtel diener oder andere, das solle alles vff sein kosten gaun. Dafür hatt man ihm versprochen zü geben 50 fl für in vnd ffir alle sein tagwercker auch weder vesperprot noch trinck gelt. Allsdann soll der werckmaÿster, der zimerman, im ein gerist helffen machen vnd sant Martins pfleger sollen im darzü geben alle zeug, eß sein mortal oder ziegel, waß er darzü notdürftig ist, außgenommen sein werckzeug, (*das*) soll ehr selber haben.

<sup>1</sup> Nach E. Zimmermann soll im Amtsjahr 1575/76 der hier als Kirchenpfleger aufgeführte Rudolf Bonrieder einer der drei Bürgermeister von Kaufbeuren gewesen sein; E. Zimmermann: Kaufbeurer Wappen und Zeichen, S. 38.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 85, S. 130.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 118 – 118'.

## E) Erbschaftsangelegenheiten und Heiratsabsprachen

183

1370 AUGUST 20

Ich, Hainrich Klotz, burger ze Būrun, ich, Berhtold Strōlin, burger ze Schongow, ich, Cūnrat Goldman, ich, Herman Heberer, burger ze Būrun, vnd ich, Maehilt Kūningin, burgerin ze Būrun, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir ainmüteclich, lieplich vnd früntlich verriht vnd verschaiden sien mit dem raut vnd mit den burgern gemainlich der stat ze Būrun vnd mit Hiltprant Vehtigern, maister des spitauls ze Būrun, vnd mit sinen pflegern aller der stōzz, krieg, brūch vnd irrsaelung, die wir mit in gehebt haben bis uf disen hūtigen tag von alles des gūtz vnd erbs wegen, dar nach wir ze sprechen haben oder waunden zehaben oder her nach immer me gewinnen möhten, das herr Cūnrat Strōlin, priester vnd maister des vorbenanten spitauls saelig, verlassen hāt, es si ligentz oder varentz, besūchtz vnd vnbesūchtz, rinder, ros, pfenning oder pfenningis werd, ald wie es genant ist, libding oder gūlt also, das wir vnd all vnser erben noch anders niemand von vnsern wegen fūro an si, an ir erben vnd nachkomen noch an das gotzhus des spitauls ze Būrun, an den conuent dar selben vnd an all sin nachkomen von des gūtz vnd erbs wegen, als hie vorgeschriben stāt, enhain ansprach noch reht nimmer me sūln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen, dau mit wir oder vnser erben die vorgeschriben rihtung möhten v̄bervaren oder gebrechen in allweg. Ez ist och geret vnd gedingt, das vns der vorbenant Berhtold Strōlin oder sin erben sūln ledeclich entledigen vnd entlösen gen Hainrich dem Drechsel, burger ze Fūzzen, vmb den win, den er dem vorbenanten hern Cūnrat Strōlin saelig vnd maister des vorbenanten spitauls, hāt gesent aun allen ir schaden vnd aun des vorbenanten gotzhus schaden. Ez ist och geret vnd gedingt, beschae ob dehain anderer ir frūnt vns, vnser erben, das gotzhus des vorbenanten spitauls vnd all vnser nachkomen ansprechin oder ansprechig wūrdin von des vorbenanten gūtz vnd erbs wegen, gen den sūln wir si vertretten vnd versprechen mit dem rehten an allen irn schaden. Des alles ze ainem wauren vrkünd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir in, allen irn erben vnd nachkomen, der stat vnd dem gotzhus des vorbenanten spitauls ze Būrun disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Ortolf's des Rūhen, vogts ze Schongow, mit Hansen von Legow, ammans ze Būrun, vnd mit Hainrichs Stainlins des Wolfsattels aigenn insigeln, die si aellū dar an gehenkt hant, in selber an schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmüteclich verbinden mit vnsern trūwen, wār zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stāt. Der sach sint gezūg vnd schiedlūt gewesen Hainrich Stainlin der Wolfsattel, her Cūnrat, kircherr ze Oberndorf, Cūnrat von Schowenstain, Winhart Swedin, Aulber Behain, burger ze Memmingen, Cūnrat Slund, burger ze Schongow, Rūf Wid(er), burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Ditz geschach nach Kristus gebūrt drūzehen hundert iār vnd in dem sibentzgostem iār, an sant Bernhartz tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 58.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 61f, Nr. 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 88, Nr. 249.

1385 JANUAR 13

Ich, Völk Hunold, burger ze Bürun, vnd ich, Elsbeth, sin elichiu wirtin, vergehen offentlich für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir williclich, lieplich vnd früntlich ains tails vber ain kumen sien mit Abelen, burger ze Bürun, vnd mit Adelhaiden siner elicher wirtin, von alles des erbs vnd erbgütz wegen, daz wir, die obgenanten Elsbeth vnd Adelhaid, geschwistergit, ererbt haben von Chüntzen Jacoben seligen, vnserm lieben vatter, vnd lediclich vff geben ist von Mähthilden, vnser lieber müter, ietzen Chünraden Grafs elicher wirtin, also, daz dem obgenanten Abelen vnd Adelhaid, siner elicher wirtin, vnd iren erben lediclich vnd an dem tail an geuallen ist daz hus vnd hoffsach mit aller zügehörd, gelegen an dem Enggesslin zwischan der Enggassun<sup>1</sup> vnd Betzen Crützers gesezz, vnd zwen lüzz gartens, glegen ze nächst vor Kempnater tor, vnd sehs lüzz gartens vnd pömgartens, glegen an dem Espan, vnd vier juchart ackers, glegen vnder der litun by Huser stig, vnd ain juchart ackers im Tāmen bünd vnd ain juchart ackers, glegen an Abels acker zwischan der weg, vnd ain juchart ackers, glegen by der gassen an dez Litgeben acker, vnd ain juchart ackers by der Ow, vnd anderhalb juchart ackers glegen vff dem wiger, vnd zwai tail ains gütlins, glegen ze Mursteten, vnd diu wart nach der obgenanten Mähthilden, Chünraten dez Grafs husfrowun, tod dez dritten tails dez selben gütz, vnd dar zü zwai tail ains hoffs genant Chünraten dez Grafs hoff, gelegen ze Waul zwischan dez Wähntelers vnd dez Vtenrieds hoff, vnd och diu wart dez dritten tails des selben hoffs nach der obgenanten Mähthilden tod. Vnd dar vmb verzihen wir, die obgenanten Völk Hunold vnd Elsbeth, min elichiu wirtin, vns gantzlich vnd williclich für vns vnd all vnser erben gen dem obgenanten Abelen vnd gen Adelhaiden, siner elicher wirtin, vnd gen allen iren erben vnd wem sis hinnanfür ewiglich gebent, verköffent, schaffent oder läzzent allez des rehten, ansprach vnd zü versicht, so wir an älliū obgenanten güt mit aller zü gehörd, mit allen rechten vnd nützen, gülden vnd gewonhaiten an grund, an bodem, ob erd vnd vnder erd, mit besühtem vnd vnbesühtem, ye gehebt haben vnd wänden ze habent vnd füro gewinnen möhten, vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd grichten vnd vor aller menclichs, wie daz aller best kraft vnd maht hät vnd haben mag vnd nach sogtaner güt reht in all weg. So ist vns, die obgenanten Völken Hunold, Elsbethen, min elich wirtin, vnd vnser erben an dem tail an geuallen daz hus vnd hoffsach mit aller zü gehörd, da wir hütt ze tag hushäblich inn gesezzen sien, gelegen zwischan Hermans dez Gennachers vnd dez Wissen, schniders, gesezzen, och mit allen rehten, nützen, gülden, gwonhaiten, mit besühtem vnd vnbesühtem. Dez alles ze ainem wauren vrkünd haben wir, die obgenanten Völk Hunold vnd Elsbeth, min elichiu wirtin, für vns vnd für all vnser erben dem obgenanten Abelen, Adelhaiden, siner elicher wirtin, vnd allen iren erben den brief geben vnd gebeten, versigelt vnd geuestent mit Ludwigs von Altmanshouen, ze den ziten burgermaister ze Bürun, vnd mit Hansen Sighartz, ammans ze Bürun, aigen vnd angehenkten insigelen, in selb an allen schaden, nun ze ainer waurer züknuzz von sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns och mit vnsern trüwen williclich verbunden haben für vns vnd all vnser erben wär zehaltent vnd zelaistent, alles daz von vns an dem brief geschriben stät. Ditz geschach an dem ahtunden tag nach dem zwelften, genant ze latin octaua epiphanie, dez järs, do man zalt nach Cristi gebürt drüzehen hundert iär vnd dar nach in dem fünften vnd ahtzigosten iär.

<sup>1</sup> Älteste Erwähnung des Enggäbleins, eines früheren, inzwischen auf der südlichen Seite vermauerten Durchgangs zwischen Kaiser-Max-Straße 26/28 und Salzmark 1/3.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 4.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 47 – 48'.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 16 – 17'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S.101f, Nr. 302.

R. Dertsch: Historisches Ortsnamenbuch Kaufbeuren, S. 41.

1398 JUNI 22

Ich, Rūf der Ziegler, gesezzen ze Pessingen, vnd ich, Adelhait, sein elich wirtine, tūn kunt vnd veriehen offentlich an dem brief für vns vnd all vnser erben vor aller menclich, daz wir früntlichen verriht, verschiden vnd vertedinget seien mit Hannsen dem Angrer,<sup>1</sup> meiner, der obgenanten Adelhaiten, brüder, vmb all die vodrung, reht vnd ansprach, die wir zū im gehabt haben, von der hab wegen, die vnser lieber swager vnd brüder, Hainrich der Angrer selig, hinder im gelazzen hat, also vnd mit der beschaidenhait, daz vns für die selb vodrung vnd ansprach von erbschaft wegen vnser vorgenanten swager vnd brüder selig zehenthalb pfunt müncher pfening verschiden vnd vertedinget sind, die wir von dem vorgenanten vnserm swager vnd brüder Hannsen dem Angrer eingenomen vnd empfangen haben. Vnd darumb verhaizzen wir dem obgenanten Hanns Angrer vnd seinen erben mit kraft dez offen briefs beÿ vnsern güten trüwen, daz weder wir noch dhain vnser erb, noch ieman anders von vnsern wegen nu fürbaz ewiglich dhain vodrung, reht noch ansprach nimmer mer haben sullen auf die hab, die er von erbschaft wegen von vnser obgenanten swagers vnd brüders selig, Hainrichs Angrers, innhat, wie die selb hab genant ist, ez seÿ ligentz oder varentz güt. Vnd dar an sullen wir im vnd seinen erben im fürbaz dhainerlay irrung, krieg noch einvall niht tūn mit dhainen sachen, wann er vnd sein erben die selben hab nu fürbaz gerüwlich inn haben vnd niezzen sullen als ander ir güt, an irrung aller menclichs von vnsern wegen, doch vnuerzigen vnd vnengolten vns vnd vnsern erben dar an rechter erbschaft. Mit vrkunt dez briefs, den wir im vnd seinen erben geben mit Hermans des Hårinks, rihter ze Landsperg, vnd mit Hannsen Jegers, burger da selben, insigeln besigelten, die sÿ baid durch vnser fleizzig bet willen, in vnd iren erben an schaden, an den offen brief gehenkt haben, dar vnder wir vns verbinden, trwlichen stat zehaltent, daz vor geschriben ist, wann wir aigner insigel niht haben. Dez sind tädinger gewesen der obgenant Hanns Jeger vnd Hainrich Sporer, vnd ziugen der bet vmb die insigel Hainrich Smalholcz vnd Hainrich Kaufringer, burger ze Landsperg. Der brief ist geben dez nehsten samptztags vor sand Johans tag dez tauffers ze den sunwenden, do man zalt von Crists geburt drivzehen hundert jar vnd dar nach in dem aht vnd niwnczigosten iär.

<sup>1</sup> Der nachmalige Kaufbeurer Ratsherr und Bürgermeister Hans Angerer

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 61.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112, Nr. 334.



1420 JANUAR 5

Ich, Hanns Hütlin, des Plaichers tohterman ze Kouffbüren, verich vnd bekenn offenlich vor allermenglich an dem brieff für mich vnd all min erben, das ich früntlich, lieblich vnd ouch gütlich verricht, vertadingot vnd verschaiden worden bin mit minem lieben sweher Berchtolden dem Plaicher vnd mit Affren, siner elicher wirtine, miner schwiger, von alles handels, pruch, stoß vnd mißhellung vnd ouch von aller zû spruch vnd ansprach wegen, wie sich denn die zwischan vnser beyder tail ye verlouffen vnd ergangen habend, nihtz vß genomen, hintz vff den hütigen tag, als der brieff geben ist, das alles zwischan vnser beyden seiten gar vnd gentslich ab vnd schlecht sol sin vnd fürbas ettweder tail dem andern das vff heben sol noch melden, weder mit worten noch werken, in dhain wis. Ouch sol ich darzû an minen vorgeantanten sweher noch schwiger von der phand, clainat vnd gwands wegen, dar vmb ich in mit aine(m) rehten zû gesprochen hân, noch von dhain ander sach vnd handel wegen, wie sich denn die zwischan vnser zebeiden seiten bys vff den hütigen tag ye verlouffen vnd ergangen habend, nihtz vß genomen, dar vmb fürbas mer an si nihtz zesprechen noch zeclagen haben an dhainer stat, in dhain wis. Vnd sol ouch si dar vmb noch von dhain ander sach wegen, wie sich denn die aber zwischan vnser vff beyden taylen in künfftigen ziten verlouffen ald ergân môchti, füro mer niedert hin vff andrû gricht treiben noch vordern, weder vff gaistlichw noch weltlichw gricht, es sÿe hoffgricht, landgricht noch sust vff andru weltlichw gricht, noch besunder vff dhain gaistlich chorgricht, doch von künfftiger stöß vnd krieg vnd ouch händel wegen, ob die in künfftigen ziten zwischan vnser beyder seyten sich verluffen vnd ergiengen, da aber got all weg vor sÿe vnd die wendi, wie ald wâr vmb das sÿe, dar vmb si mir ains früntlichen rehten sin süllend, ob ich des nit enberen wil ald môchti, hie ze Kouffbüren vor der stat amman vnd niedert anderschwâ, doch vsgenomen sach vnd händel, die zwischan min vnd Magdalene, miner elicher wirtine, ir beyder tohter, die die ê zwischan min vnd ir an rûrti vnd tráffi, dar vmb ich min egenanten wirtine wol mit ga(i)stlichen grichten vmb treiben mag vnd si ladun nach gaistlicher gricht gesatz. Dar vnder aber min vorgeanter sweher vnd schwiger wol soll sitzen mÿgend, es wâri denn, das si das von ir egenanten tohter, miner wirtine, gern tûn welti(n) vnd sich des an nemen. Ouch ist beredt worden, das min vorgeantanten sweher vnd swiger mich zû in ir hÿs haimen vnd nemen süllent zû Magdalene, miner vorgeantanten wirtine, ir tohter, vnd mich by in in ir cost haben, alle die weil vnd zit vnd ich vnd min vorgeantant wirtine das nit vmb si verschuldi(n) noch verworhti(n). Wan beschêch vnd fÿgti sich, das ich in ald ir ainem ald miner vorgeanter wirtine Magdalene sogtan verschmâchti vnd vnzucht erbÿte vnd erzaigti, das nit leidber noch vffnember wâri, vnd wenn si das für ainen raut hie ze Kouffbüren trÿgen vnd brâchtin, vnd sich denn vor ainem raut an erbern lewten redlich erfÿndi, das ich in ald miner obgenanten wirtine sogtan vnzucht, nach dem vnd obgeschryben stât, erboten vnd erzaigt heti, vnd sich ouch denn ain raut gemainlich dar vber erkanti, das ich vnreht getân heti vnd nit reht, so mÿgend min vorgeantanten sweher vnd swiger mich fürbas wol haissen gân vnd mich min ding lassen tûn vnd schaffen, als ich denn maÿn, das mir denn das nÿtzost sÿe, ald vns beydÿw, weders si denn wollend. Dar vmb ich in ald ir ainem denn aber nihtz zû zesprechen noch si darvmb etwas an zevordern haben sol, kan noch enmag, vnd ouch si fürbas von dhainerlai verganger sach vnd schuld, doch nach dem vnd denn obgeschriebe stât, si zebekÿmren, weder mit gaistlichen noch weltlichen rehten noch ân reht, weder sust noch so an dhainer stat, in dhain wis, doch vß genomen der reht, als denn von minen wegen zwischan vnser beyder tailn von der ê wegen vnd sust obnan an dem brieff geschriben vnd begriffen ist. Mer ist zewissen, das da mit yetweder tail vnder vns siner erbschafft ainen weg, wenn es zefallen kôm, warten sol als den andern, wan damit ettweder tail siner erbschafft beraÿbt werden sol. Vnd dz sind

tâdingen gewesen die erbern Völk Hanold, burgermaister ze Kouffbüren, Vlrich Türhaimer, Herman Mair, Endres Zanner, Vlrich vnd Cûnrat die Wißirher vnd Hanns Müller. Vnd des zû wârer vrkund so gib ich minem vorgeantanten sweher vnd swiger den brieff, besigelten mit dz vorgeantanten Vlrichen Türhaimers, statamma(n)s ze Kouffbüren, vnd Vlrich Wÿrentz, burgers da selben, anhangenden insigeln, durch miner flüssiger pet wegen, in vnd iren erben ân schaden. Das geschach an fritag vor dem obrosten zewichennächten, nach Crists geburt vierzehen hundert jâr vnd zwaintzig jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 58.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 157, Nr. 496.

1425 SEPTEMBER 28

Ich, Anna Hermânin, witwe, burgerin zû Kouffbüren, vergich offenlich vor menglich mit dem brieff für mich vnd all mein erben, daz mir mein lieber sun, Hanns Herman, burger zû Kouffbüren, vnd Elßbet, sein elich wirtin, vnd ir erben nâch aller rechnung schuldig sind vnd gelten sond an den anderthalb hundert rinischen guldin, die sÿ mir gelten sôlten, sechs rinisch guldin, güt vnd geng, wolgewegen guldin, zwaÿ federpett, ain teckpett, ain polster, ain groß kÿssen, zwaÿ lÿlach, ain tecklach, ain truchen, ain schibun vnd ain beschlagen kôpfflin vnd nit mer. Die rechnung ist beschehen vor vil ersamen, byderben lÿten, hÿe nauch geschribnen, vff den tag, als datum dez brieffs staut, vnd die obgeschriben sechs rinisch guldin vnd dar zû daz obgeschriben allez, daz mir mein obgeschribner sun Hanns Herman, Elßbet, sein elich wirtin, vnd ir erben noch schuldig sind, hân ich mit freÿem, gÿtem willen miner lieben tohter Annen sun Michel, dem schÿler, vff dez hailigen reichs strâße vor dem ersamen vnd weißen mane Vlrichen Weÿsirher, ze den zeiten statt amman zû Kouffbüren, mit miner hand vnd sein hend recht vnd redlich vff geschlagen vnd ergeben hân vnd ergib ôch im daz allez gentslich vnd gar in crafft dez brieffs, daz allez also beschehen ist zû den zeiten, da ich daz an menglichs irrung wol tûn môcht vnd dennoch wol gaun vnd wandlen môcht ze kirchen vnd zestrâße, alz daz billich kraft vnd macht haben sol vor allen lÿten, gaistlichen vnd weltlichen, in all weg, doch in sôllicher beschaidenhait, daz mein obgeschribner sun Hanns Hermann, Elßbet, sein elich wirtin, vnd all ir erben daz obgeschriben allez inne haben, beschließen vnd kalten süllent, vngeuarlich, als lang, hÿntz daz der obgeschriben Michel, miner tohter sun, zebriester worden ist. So süllent sÿ oder ir erben im denn daz allez âne widerred vnd vorheben antwurten vnd geben allez, vngeuarlich, alz hie oban geschriben staut. Es wâr denn, ob der vorgeantant Michel geltz bedôrfftin, so er die groben hailigen wÿhinan empfaen wôlt, so süllent sÿ oder ir erben dem vorgeantanten Michel die obgeschriben sechs rinisch guldin geben vnd raichen ân all widerred vnd âne allen sein schaden. Wâr aber, daz der vorgeantant Michel, meiner obgeschribner tohter sun, nit zepriester werden wôlt vnd laÿsch wesen an sich nâm ald von tods wegen, ee daz er priester wÿrdi, abgiengi, so süllent min obgeschribner sun, Elßbet, sein wirtin, vnd ir erben daz obgeschriben allez, die sechs rinisch guldin vnd daz ander allez nauch dem früntlichosten, so sÿ aller gelichost mÿgent, tailen vnd geben miner obgeschriben tohter Annen kinden allen, als vil der wâren, vngeuarlichen, ainem als vil als dem andren, ze den zeiten jetlichem kind sein taile, so man es vß stuiren ald zû der ee griffen wôlt, vnd in sôllicher mauße, ob ains oder mer vnder miner obge-

schribner tochter kinden, ee sÿ vßgestuiret würdin, von tods wegen abgieng, daz denn die erbschafft der obgeschribner güter an disiu miner tochter kind, als vil der leptin, gevallin vnd werden an menglichs irrung. Item ich hân och minem obgeschriben sun vnd siner wirtin vnd iren erben minen güten kopff geben, dar vmbe daz sÿ vnd ir erben mir daz capitel mit ainem maule mit essen vnd mit trincken vßrichtin, so man mich in gotzwil besingen wirt von dem capitel hie ze Kouffbüren, dar ein ich in die brüderschafft gehôr, daz sÿ mir och verhaißen hand zetûn. Ich, Hanns Herman, vnd ich, Elßbet, min elich wirtin vorgenannt, verjehen für vns vnd vnser erben, daz dem allem hie vorgeschriben also ist vnd wir daz obgeschriben allez geren tûn wöllen. Vnd dez allez zû offem vrkünd geben wir ze baydersÿt anander den brieff, besigelten mit dez obgeschriben statt ammans Vlrichs Weysirhers aignem, angehencktem insigel, im vnd seinen erben vnschädlich, von ains rautz hie zû Kouffbüren haÿsentsz wegen, wan er vnser fründ ist, vnd durch vnser bitt willen. Dez allez zügen sind die ersamen, weisen Cünratt Müller (*vnd*) Hanns Linsin, baid des rautz, Herman Schnider, alle burger zû Kouffbüren, vnd ander erber lût vil. Vnder daz insigel wir vns mit vnnsren trüwen verpunden haben, allez obgeschriben wâr zehalten. Der brieff ist geben vff fritag vor sant Michels tag dez jârs, do man zalt von der gepürt Cristi viertzehnhundert jâr vnd in dem fünff vnd zwaintzigosten jâren.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 188

1431 MÄRZ 12

Ich, Hainrich Plüm, burger ze Lanndsperg, bekenn vnd tûn kunt offenlich in dem brief für mich vnd alle mein erben, das ich nach rate meiner pesten frewndt vnd vnderweisung frummer erbrer lewt mit elichem heirat zûgriffen vnd geheirat han mit Elspeten, Hannsen des Angrers von Kaufbewren tochter, die yeczso mein elichew wirtin ist, vnd han zû ir geheirat nach stat rächten ze Lanndsperg vnd mit dem geding, ob das wâr, das ich von tods wegen vor ir abgieng, das zû got stët, so sol meinem sun Lienharten, den ich bei meiner vorderen wirtin sëligen han, ob er das erlebt, oder seinen erben von meiner hab vor allen andern meinen erben vnd vor menlichen volgen vnd werden von seins müterlichen erbgüts wegen, des er noch aÿbleÿt, acht güt reinisch guldin. Darnach ver-schreib, verweis vnd vermach ich meiner egenanten wirtin Elspeten für ir haimsteÿr dreissig güt reinisch guldin vnd zehen reinisch guldin für ir morgengab auf meinem haÿs vnd hofsach, das gelegen ist ze Lanndsperg in der stat, zwischen der Hainczelmânin vnd Steffan Spaners heÿs, das sÿ der auch darauf warten vnd bekommen sol nach der stat rächten ze Lanndsperg. Vnd was dann vbriger hab vnd güt da vor handen wâr, ligentz vnd varentz oder wie das genant wâr vber meins obgenanten suns Lienharts müterlichs erbgüt vnd vber meiner wirtin Elspeten haimsteÿr vnd morgengab, als das vor begriffen ist, das sol mein benante wirtin Elspet vnd vnser leibserben, die wir miteinander haben vnd, ob got wil, noch gewÿnnen vnd als vil ir der selben zeit bei leben ist, vnd auch mein egenanter sun Lienhart, ob er das erlebt, durchaÿs gleich miteinander erben vnd tailen, das ainem als vil werde als dem andern vngeuarlich, doch vnuerzigen meiner obgenanten wirtin Elspeten irs gewandts vnd fraÿwen clainaten, das sÿ zû mir bracht vnd sich bei mir gepessert hât. Das sol ir voraws volgen vnd auch besonderlich, ob icht erbgüt, wie das genant wâr, von irem vater oder andern iren frewndten an vns geuallen wâr, das sol auch alles ir vnd iren erben voraws beleiben

vnd darnach vmb den tail bestân, als vor geschriben stët. Wären aber äncklein da, den sol auch rächte erbschaft nach stat rechten ze Landsperg vnuerzigen sein. Wâr aber, das mein benante wirtin Elspet von tod vor mir abgieng, das auch zû got stët, so volgt vnd beleibt mir vnd iren kinden, die sÿ mir verlat, alle ir habe vnd güt, das sÿ mir mit heirat hat zûbracht vnd miteinander ererbt, erkaufft vnd gewonnen haben gentzlich. Doch ob sÿ ir morgengab schaffen, geben oder vermachen wölt, es wâr durch gotes willen, freÿnten oder lanndsleÿten oder wem sÿ wil, das mag sÿ wol tûn nach der stat ze Landsperg rächt. Vnd des alles zû stâtem vnd warem vrkünde gib ich den brief, versigelt mit des erbern, weisen Josen Pfetens, burger ze Landsperg, aigen insigel, das er durch miner fleissigen bet willen offenlich daran gehenckt hat, im vnd seinen erben on schaden. Darunder ich mich, obgenanter Hainrich Plüm, vnd Elspet, sein wirtin, vnd Lienhart, sein sun, vns mit güten treÿwen für vns vnd alle vnser erben verbunden haben, alles das war vnd stât ze halten vnd ze laÿsten, das vor hie innen geschriben stët. Der bet vmb das insigel sind zeÿgen die erbern Chünrat Schmalholtz vnd Hanns Tagalt, burger ze Landsperg. Geben an mäntag in der vasten nach dem suntag letare in der vasten, do man zalt nach Cristi gebürde tausent vierhundert vnd im ain vnd dreissigsten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 73.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 194, Nr. 626.

## 189

1444 MÄRZ 24

Ich, Hartman Nabel, der zit stattamman zû Kauffbüren, ich, Frick Grönenberg, burger zû Kemptun, ich, Hans Geÿmetz, vnd ich, Cünrat Müller der cramer, baid burger zû Kauffbüren, vergehend offenlich vor aller menglich mit dem brief von des erbs vnd gütz wegen, ligentz vnd varentz, aigen oder lechen, nichtz vs genomen, was denne der ersamm Cünrat Endorffer sâlig der ellter nauch sinem tod hinder im verlaussen haut. Dâr vmbe wir die ersammen Cünraten Endorffer, sinen elichen sun, burger zû Kauffbüren, vnd Barblen, sin elichw wirtinn, vnd Elsbethen Endorfferin, Cünraten Endorffers elichw schwester, vnd Vlrichen Schwitthart, im elichen man, auch burger zû Kauffbüren, mit ain ander entschaiden, vertâdingt, verricht vnd, wie hernauch geschriben staut, jedlichem zû sinem tail zûgetailt haben. Dâr vmbe sÿ vns baider seit ernstlich gebetten hand, wan sÿ des vf vnd hinder vns mit gutem willen komen vnd gangen sind, wie wir sÿ dâr vmben entschaiden, das sÿ vnd ir erben füro darbÿ beliben sôllen. Also ist Cünraten Endorffer vnd Barblen, siner elichen wirtinne, irs tails worden vnd zûgetailt die nauchgeschriben lût vnd güt, mit namen das ober haws am markt bÿ dem korenhaws, zwischen Völken Kolers vnd Josen Jörgen hüser gelegen, mit siner zûgehôrd. Och haut Cünrat Endorffer Vlrichen Schwitthart hundert guldin hin vs geben hÿratz güt. Vnd der bångart halb vor dem Renntor bÿ Costenburgs badstüben, am bach gelegen, vnd der wÿer vnd das hüslin darinn mit ainander alles Cünraten zûgetailt ist, doch sol das wasser in den wÿer gân, wie das von alter vnd bÿ sinem vatter sâlig darin gangen ist, vnd nit höher erhebt werden, wan es jetzo gaut. Vnd Westerried vnd Kyppfenberg, och das Stockach<sup>1</sup> vnd der Schotten<sup>2</sup> vnd ze Trogoÿ<sup>3</sup> vnd ze Yfnach<sup>4</sup>, was der alt Endorffer sâlig da gehebt haut, vnd allw vogtrecht enhalb des waldes. Item das gietlin zû dem Albrechtz, das Vlrich Müller bawet, vnd das güt zû Renhartzried, das Hans Pfäfferlin bawet, vnd ain gietlin, das Hânslin Hiemerns gewesen ist, vnd Aicherschwang<sup>5</sup> ain engerlin vnd ain hoffstatt ze Renhartzried, das Hans Enslin daselben inn haut, vnd der hof ze Westendorff vnd

des Dräers hoffstatt, och ze Westendorff gelegen, an dem selben hoff Cünrat Elsbethen Schwytthart hundert guldin hin vs geben haut, vnd das mad, genannt das Zwirchenwäldlin, därvs Cünrat Endorffer oder sin erben jārlich den schwestern in dem Mairhof drew pfund haller geben sund, als s̄y denn dār vmb brieff hand, vnd das halbtail an dem Hawbrechtz, das gen Westerrietwertz gelegen ist, doch sol Vlrich Schwytthart vnd sin erben Cünraten Endorffer vnd sin erben den brunnen, als der vf Schwitthartz tail ist, mit wasserholen, madern vnd rechern niessen, vnd sol in ain weg dārzū zegānd laussen nauch ir nottdurft vngeuarlich. Vnd me ist och berett, das jedlicher vf sinem tail faren sol bis an den rechten weg. Vnd mer ist Cünraten worden ain schilling haller zins von dem mad, ze Aÿtrang gelegen, das Jos Koler inn haut, vnd die nauch geschriben aigen lüt, mit namen Cüntz Michel von Kÿppfenberg mit wib vnd kinden, Jäck Enslin, Haintz Müller vnd sin wib, Jörg Enslin, Rūf Hiemer, Peter Enslin, Holderrieds wib vnd sechs kind, Cünrat Enslin, Vlrich Müller, Hans Pfefferlin vnd zwaÿ kind, Hans Enslin, Blenclin mit fünf kinden, Haintz Kalchschmid, sin wib vnd drew kind, die Cünemennin vnd iro kind, Jörg Sämer,<sup>6</sup> Peter Hiemer, aber Peter Hiemer, sin wib vnd ain kind, Hans Hiemer, Als Hiemerin, Erhart Müller, Gret Bissingerin vnd iro kind, Schlader, Yselis wib, Jörg Müller, Cünrat Kalchschmid, Peter Kalchschmid, die Linderin vnd iro kind, die Tegenhārtin vnd iro kind, die Spilmennin vnd iro kind, die alt Enslinin von Westerried, Haintzen Michels wib vnd iro kind, Cüntz Müller von Rūdratzhofen, Jäck Pfefferlin vnd alle sin schwestern, Haintzen Hiemers tochter, die Frÿin, Güt, Hansen Müllers tochter, die alt Bissingerin, Hansen Walthers tochter, das alles, wie obgeschriben staut, mit aller zūgehōrd, wie das der alt Endorffer sālig hinder im nauch sinem tod verlaussen haut. Item so ist Vlrichen Schwitthart vnd Elsbethen Endorfferin, siner elichen wirtenn, zū irem tail worden vnd zūgetailt die nauchgeschriben lüt vnd güt, mit namen das vnder haÿs im Hasental, an Hansen Anbaiß haÿs gelegen, mit aller zūgehōrd vnd mit allem begreiff, wie das die selb hoffstatt inn haut vnd was dār vf gebawen ist, vnd Stettwang mit siner zūgehōrd, wie das der alt Endorffer sālig inngehebt vnd was er nauch sinem tod daselben verlaussen haut, vnd ain gietlin ze Westendorff gelegen, genant der Ammersinin gietlin, vnd Schwinang<sup>7</sup> mit siner zūgehōrd, Kraftisried mit siner zūgehōrd vnd der mairhof zū Obertiengow vnd der mairhof zū Renhartzried vnd ain güt zū Renhartzried, das jetzo Steffan Enslin bawet, alles mit ir zūgehōrd, vnd der anger zū Franckenried, vnd der bāmgart hie, der bÿ Costenburgs badstūben gelegen ist, doch sol das wasser in den wÿer gān, wie das von allter vnd bÿ dem alten Endorffer sālig dar in gangen ist, vnd (*nit*) höher erhebt werden, wan es jetzo gaut, vnd ain acker, ze Waul gelegen, genant des Litgeben acker, vnd das Hawbrechtz halb, dar vf der brunn ist vnd die hütten, der selb tail gen Mintzenried hin vs gelegen ist, doch sol Cünrat Endorffer oder sin erben vnd wer Cünrats tail am dem Hawbrechtz inn haut, den brunnen nit anders niessen denn zetrinkend sinen madern vnd rechern vngeuarlich. Vnd mer ist berett, das jedlicher vf sinem tail faren sol bis an den rechten weg. Vnd mer ist im worden ain mad gen Astal hin vs, das an dem widenholtz ze Obrabÿren gelegen ist, vnd die nauch geschriben aigen lüt, mit namen Hans Hiemer, Jäck Gisler zū Autenried, Haintz Hiemer mit fünf kinden, Haintz Enslin, Steffan Enslin, sin wib vnd ain kind, Haintz Hiemer, sin mütter vnd zwen sÿn, Hans Müller, sin wib vnd iro kind, Haintz Hiemer, Hans Bissinger von Stettwang, sin wib vnd fünf kind, Erhart Enslin, Cüntz Pfefferlin, Bentz Pfefferlin, Vlrich Pfefferlin, Peter Herbst, Enderlin Schnider, die Hiemerin von Lindow mit dreÿ kinen, die Himelhāttlin vnd ir kind, Hans Hiemer, Jörg Hiemer, Gret Hailerin, Engel Hiemerin, Cünrat Plenck, Hans Plenck, Cünraten Fuchsen wib vnd iro kind, die Friesin vnd iro kind, Als Schlāderin, Jäck Müller, Gassers wib vnd iro kind, Cünrat Scheggen wib vnd iro kind, Hansen Schäfflers kind von Schlingen, Haintzen Segelawers wib, Hans Kalchschmid, die Griffin vnd iro kind, Martin Altersperg, sin wib vnd kind. Vnd von ander varender hab wegen, hausraut, silbergeschierr, clainat, geltschuld, gmainda vnd anders ist jedlichem obgeschriben tail zūgetailt, dabÿ er beliben sol. Wār auch, ob ettwas vergessen oder das man hienauch fünd, das nit getailt wār, vnd welhi kind vs geben sind vnd nit

geschriben stānd oder ander lüt vnd güt, das in baiden zūgehōrtin, das sund s̄y früntlich mit ain ander tailen, aun alle geuārd. Vnd was s̄y hienauch von des erbs wegen mit ain ander irrig wūrden, das s̄y sich dār vmb selb nit gieltlich geainen möchten, so solte die selb irrung bÿ vns vorgeschriben vier mannen bestān. Wie wir s̄y dār vmb entschaiden vnd richten, da bÿ sol es füro beliben, aun alles geuārd, wan wir des von ainem raut gewÿset sÿen. Vnd also sol jedlicher obgeschriben tail vnd sin erben nūn fürohin bÿ den obgenanten lūten vnd gūten mit ir zūgehōrd vnd anders, was denn jedlichem worden vnd zūgetailt ist, beliben. Vnd mag damit gefaren, schaffen, laussen vnd tūn, verkoffen vnd geben, wem er will, aun des anders tails vnd siner erben irrung vnd hinderniß mit kainen sachen noch richten, gaistlich oder weltlich, in kain wÿse. Es wāre denn, das hienauch in künftigen ziten von rechter, redlicher erbschaft zūgieng, ob sich das mit tod also machen wūrd, dāran sol jettweder tail nauch billicher erbschaft sine recht vorbehalten vnd vnuerzogen sin. Vnd vf das alles sol es zwischen baider obgenanten tailen vnd ir erben vnd aller der, wer dār vnder von im wegen verdaucht vnd gewand ist, vmb all zūsprūch, die s̄y baidenthalb von des erbs wegen bis vf dato des briefs zesamend gehebt haund, gantz verricht, vertādinget vnd entschaiden sin. Vnd des alles zū wārem, offem vrkund geben wir, obgeschriben tādinger, jedlichem ain brief, der zwen glich geschriben sind, vnd jedlichem obgenanten tail ainer vbergeben, besigelten vnd geuestnot mit vnser aller obgenant anhangender insigel, von ir flissiger bett wegen, vns vnd vnseren erben vnschādlich. Das geschach vnd ward der brieff geben vff vnser lieben frawen annunciacionis in der hailigen fasten, als man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert vnd in den vier vnd vierzigosten jaren.

<sup>1</sup> Stockach bei Immental

<sup>2</sup> Schotten bei Reinhartsried

<sup>3</sup> Trogoi bei Wildpoldsried

<sup>4</sup> Eufnach westlich von Kipfenberg

<sup>5</sup> Eichelschwang südlich von Oberthingau

<sup>6</sup> Unklar, könnte auch *Jörg Sämer* heißen.

<sup>7</sup> Schweinlang südlich von Kraftisried

StAAug Fürststift Kempten U 572 a.

## 190

1447 JULI 4

Ich, Margret Mairin, Hainrichen Mairs sāligen elichw tochter, der zit burgerin zū Kauffbÿren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tūn kund allermenglich mit dem brief, das ich mit wolbedāchtem sinn vnd mūt, mit gūter vorbetrachtung, och mit gunst vnd gūtem willen des erbern, wÿsen Cünraten Müllers, des crāmers, burgern zū Kauffbÿren, mins tragers in tragers wÿsen, ains bestāten, ewigen kofs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben hān dem ersamen, wÿsen Jörgen Splissen, minem lieben stiefuater, burger ze Kauffbÿren, vnd allen sinen erben alles min gütz, ligentz vnd varentz, aigen oder lechen, pfenning vnd pfenningwert, nuitz vsgenomen noch hindan gesetz(t), wie das genant vnd gehaissen ist, was ich von minem vorgeantanten vatter sālig ererbt hān also, das er vnd sin erben das alles, ligentz vnd varentz, nūn fürohin innehān vnd nauch irem nutz vnd nottdurft bruchen vnd als ander ir güt nutzen vnd niessen sond, aun all anspruch, infäll, irrung vnd hinderniss von mir, minen erben vnd mengclichs von minen wegen, es

sÿen gaistlich oder weltlich lût vnd gericht, wan er mir dâr vmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezalt haut zweÿhundert vnd fÿnfvndzwaintzig gût, gnâm, rinisch guldin, die ich anderhalb an minen gûten nutz gelett vnd sant Katherinen gotzhaws, zû Kolmar in der statt gelegen, prediger ordens, dar in ich komen bin, gegeben vnd zûgefiaget hân. Vnd dâr vmb verzich ich mich für mich vnd all min erben vnd für menglich von minen wegen gen im vnd sinen erben des vorgeschriben gûtz alles mit siner zûgehôrd, ligentz vnd varentz, pfenning vnd pfenningwert, nultz dauon vsgenommen, wie man sich den sôlichs gûtz billich verzichen vnd vfgeben sol in allweg. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind gib ich im vnd sinen erben für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wÿsen Cûnraten Em(i)chs, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selbs vnd sinen erben aun schaden. Ich, Cûnrat Müller, der crâmer, vergich offenlich vor aller menglichem an dem brief, das diser obgeschriben kof mit miner gunst vnd gûtem willen in tragers wÿse beschechen ist. Ze vrkind hân ich gebeten den obgeschriben stattamman, das er sin insigel, im vnd sinen erben vnschädlich, offenlich zegezuigniÿ der vorgeschriben sach an den brief gehenckt haut. Bÿ dem kof vnd zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Ludwig Studigel vnd Vÿrich Trenner<sup>1</sup>, baid burger zû Kauffbÿren. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Vÿrichs tag, des hailgen bÿschofs, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im sÿben vnd vierzigosten jâre.

<sup>1</sup> Ulrich Trenner, 1444 - 1449 als Stadtschreiber belegt

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 191

1454 NOVEMBER 6

Ich, Vÿrich Megland, der zit stattamman zû Kauffbÿren, tûn kund aller menglich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ist, zû Kauffbÿren in der grossen rautstubun offenlich zû gericht gesessen bin, da komen für mich in offen verbannen gericht die erbern Vÿrich Stegman mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Mair ains vnd Hans Angerer der alt vnd sin sun Cûnrat Angerer mit irem erlobten fürsprechen Cûnraten Wissirher dem jüngern des andern tails. Vnd da rett Vÿrich Stegman durch sin fürsprechen Hansen Mair: Sÿ wâren vormauls mit ain ander für recht komen, da wâr Cristan Steger sin fürsprech gewesen. Der wâr jetzo nit da. Da durch hett er clagt zû dem alten Angerer vnd zû Cûnraten, sinem sun. Er hett ain kof tån, der in nit billich dicht, nauch dem vnd er sich zû im verhilachot hab, vnd trewen, sÿ tieen den kof ab. Dâr vmb wâr des rechten geforschot, das wâr für ain raut geschoben. Da wider rett Hans Angerer vnd sin sun Cûnrat durch iren fürsprechen Cûnraten Wissirher, sÿ trewen, sÿ haben ain vfrechten, redlichen kof tån mit dem sinen vnd libting geben als meng(clich) biderman tût vnd truuin, Stegman lauß sÿ dâr an vngerirrt. Dâr vf rett Stegman durch sinen benanten fürsprechen, er trwin, sÿ tieen den kof ab, nauch dem vnd er mit im gehilachot hab, da frumm, erber lit bÿ sÿen gewesen vnd geri nit mer, wan das man die selben frummen lit hör, die werden wol sagen, was er im verhaissen hab. Da wider rett der alt Angerer vnd Cûnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, als er da red, im wâr vil verhaissen worden in dem hilach. Da bÿ verstieend menglich wol, das er im nultz verhaissen hab, wenn alles das, was er im verhaissen hab, das hab er im geben vnd mer vnd hab tån als ain fruind, wan sin tochter, Stegmans

schwiger, vor zechen jâren tod sÿ. Dabÿ mig man wol verstån, das er im nultz schuldig sÿ, vnd hab im alles das geben, was er im verhaissen hab, wenn es nit vnser statt recht sÿ, das enklach erben vnd trewin, er lauß sÿ vngeengt vnd vngeirrt an dem kof, wan das ain vfrechter, redlicher kof sÿ. Dâr vf rett Stegman durch sin benanten fürsprechen, er redin nit, das er im ietz nultz schuldig sÿ, aber als er sich mit im verhilachot hab, da tått man im gût gehaiÿ, sin wib sôlt och ain erbtöchter sin. Dabÿ wâren erber lit gewesen, vnd gerti, die selben lit zû hören, vnd bätt dâr vmb zeforschen. Dâr vf rett Hans Anger(er) durch sin fürsprechen, er meldi da vnd setti, wie das sin wib auch ain erbtöchter wâr, da truti er, das es nit wâr, wan er me tån hett, denn er im verhaissen hab, vnd das er im nultz verhaissen hett, wan er dâr zû wol stån vnd tûn mÿg, wes sich recht erkent, das er im nultz verhaissen hab, vnd gerti dâr vmb zeforschen, ob er sÿ nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Vnd vf das, nauch baid tail clag vnd widerred, forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das man die frummen lit hör. Dâr vf rett Hans Angerer, ob man die lit nit billich nem. Dâr vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das man die lit namti. Also wurden sÿ genempt mit namen: Jos Laurin, Cûnrat Fend, Peter Schnider, Michel Sailer, Vÿrich Stegmans schwecher, vnd Hans Stegman, sin brüder. Da wider retten baid genant Angerer durch iren benanten fürsprechen, sÿ trewin, Michel Sailer vnd Hans Stegman sôllen dâr vmb nit sagen. Dâr vmb ward des rechten geforschot. Das ward mit vrtail vom rechten für ain raut gewÿst, ob die zwen sagen sôllen oder nit. Also haut ain raut zû dem rechten gesprochen, das die andern drÿ man sagen vnd das Michel Sailer vnd Hans Stegman nit sagen. Also hant Jos Laurin, Cûnrat Fend vnd Peter Schnider, all drÿ vs ainem mund, vf den tag, gebung des briefs, vor recht gesett, wie sÿ denn billich sagen solten, vnd haut Laurin die red für sÿ all tån vnd sett also: Es sÿ licht wol bÿ zechen jâren minder oder me, da wurden sÿ betten zû ainem hÿlach in des Angerers haws, dem got gnâdig sÿ. Also hÿb man nun von des hÿlachs wegen an. Da geschâchen vil wort, die sÿ nit wissen zesagen. Do wurd vil gerett, das sich lang zoch, das sÿ forschten, es wôlt licht ergan vnd rettin: Lieber Stegman, wau gedenckst du hin. Der Angerer ist an berauter man vnd ist dir wol zetünd. Es môcht im alles samend werden, hett er das gelick. Nit me wissen sÿ zesagen. Vf das begert Hans Angerer vnd Cûnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, in vmb zeforschen, wem die sag nitz vnd gût sÿ. Dâr vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dâr vmb recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das die sag Cûntzen Angerer vnd sinem vatter nitz vnd gût sÿ. Dâr vf begerten sÿ durch iren benanten fürsprechen vmb zeforschen, ob sÿ Stegman von der zûsprûch wegen nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dâr vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dâr vmb recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das er sÿ von der zûsprûch wegen, die in dem rechten brucht sind, billich vngeengt vnd vngeirr lauß. Des rechten der sag vnd des alles begerten baid obgenant Angerer durch iren fürsprechen ains birmittin briefs mit ainem anhangendem insigel, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent wurd, vnd das ich, obgenanter stattamman, vnd die zwen fürsprechen vnd zwen oder drÿ, die das gericht besessen hând, den brief in geben, vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd das alles zû wârem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Lenhartz tag des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jâr vnd in dem vier vnd fÿnftzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 85.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 270, Nr. 888.

## 192

1457 DEZEMBER 13

Ich, Jos Frey, burger zů Augspurg, vnd ich, Anna, sein eliche wirtenn, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund allermenglich mit dem brieue vmb die zůspruch vnd vodrung, die ich zů der erbern frawen Agnesen Aunshelmin, meus lieben vettern Cůnraten Aunshalms sáligen elichu witeb, burgerin zů Kauffbýren, vnd des benanten meus vettern saligen verlaussen gůcz wegen hebt haun, das wir darumb mit ir durch erber, frumm lůt gancz verricht, uertádinget vnd entschaiden seýen für die selben mein anspruch, vodrung vnd vmb alles nachrůffen an dem selben verlaussen gůtt, mir die tádingeleůt gesprochen haund vier lůss gartes, die vor dem renntor an ain ander an der Wýergassen zwischen Endres Kirsners vnd der vorgeschriben Aunshálmin garten gelegen sind, der si sich mit aller zůgehórd, gewonhaiten, eháfftin vnd rechten, mit grund vnd poden, gen vnns vnd vnnsern erben verczigen vnd uf geben vnd die zů vnsern handen für sich vnd ir erben geantwurt haut also vnd mit der beschaidenhait, das wir noch vnser erben oder vnseru kind noch niemant ander von vnsern wegen zů ir noch iren erben noch an das vorgeschriben irs benanten mans sáligen verlaussen gůt, ligends vnd varencz, wie das genant ist, fůro hin kain zůspruch nit mer haben (*vnd*) gewinnen sółlen noch mügen mit dehainen sachen noch gericht, gaistisch oder weltlich, sunst noch so in dehain weýs noch wege. Vnd des alles zů wárem, offen vrkind vnd gůtter, státt sicherhait geben wir ir vnd allen irn erben für vnns vnd vnnseru kind vnd für all vnser erben den brieue, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, weýsen Vlrichen Meglands, stattamman zů Kauffbýren, anhangendem insigel, von vnser fleissiger pett wegen, im selb vnd seinen erben aun schaden. Die táding haund gemacht die erbern Hainrich Yrsinger vnd Cůnrat Háckel, baid der zeitt des raucz, vnd Vlrich Trachter, all burger zů Kauffbýren. Zuigen vmb pett des insigels sind gewesen Hainrich Yrsinger vnd Vlrich Trachter, baid vorgeschriben. Das geschach, vnd ward der brieff geben vff sant Lucýen tag, der hailigen junckfrawen, des jaur, do man zalt von Cristus gepurt vierzechenhundert jaur vnd siben vnnd fůnzig jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 94.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 281, Nr. 918.

## 193

1458 MÄRZ 20

In gotes namen. Amen. Von desselben vnnsers lieben hern Ihesu Cristi gepurde tusent vierhundert vnd in dem acht vnd fůnfczigisten jaure, in der sechsten kayserlichen zeinszale, indicion zelatein genant, des aller hailigisten in gott vatters vnd herren, vnser heren Calisti, von góttlicher fůrsichtikait baupts der vierde, in seinem dritten jaure vnd des aller durchleuchtigisten fůrsten vnd hern, herren Fridrichs, von gottes genauden rómischen kayser, zů allen zeiten merer des reichs, herczog zů Ósterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Chrain, graue ze Týrol etc., seines reichs im sechzechennden vnd des kaysertumbs im sechsten jaure, an sonntag, der da was der fůnft tag des monacz martius, zelatein genant, vmb achten vor mittertag oder nachent dabeý. Wann aber die berůffung vnd gedincknüsse erczney zů trost vnd hilff der beschwárten vnd gedruckten, auch die sý zebeschwáren

vnd zetrucken fórchten, von der hailigen váter vnd kayserlichen gesaczten hailiglich vnd loblich erfunden vnd ordenlich ufgesacz ist, darumb vor ew, offen schreiber vnd gezuigen gagenwůrtigen, ich, Fridrich Baissweil, burger zů München, in willen vnd mainung, mich zů berůffen vnd zů dingen für vnd an den aller durchleuchtigisten fůrsten vnd herm, herren Fridrichen, von góttlicher schickung rómischer kayser etc., gib für vnd sprich: Als ich vor dem statrichter vnd den vrtailsprechern zů Kauffbýren, desgleichen vor ainem raut daselbs, geclagt hab zů meinem vetter Hannsen Herman vmb gleichen tail alles verlaussen gůcz, das erlebt hat mein mütter sálige, Anna Baissweilin, die sein leipliche schwester gewesen ist vnd vngetailtes geschwistergit von vatter vnd mütter biß uf den haitigen tag, als nauch inhalt meiner clag, die vor in fůrpraucht ist, habent sý meinem vetter zůgericht: Müg Hans Herman, mein vetter, zů seinen brieuen vnd zů seinem inhaltenden gůtt staun, zů ligendem vnd varndem, vnd zů seiner nucz vnd gewer, so seý er mir vnd meinem brůder nuicz schuldig. Dar inn ich groß beschwárt bin, wann das wider alle recht ist, das ain vngetailtes geschwistergit mit nucz vnd gewer ainem an dem geschwistergit vor staun sół, wann er haut nit mer gerechtikait gehabt dann als uil mein müter, wann er auch kain sundrung, tailung noch anders fůrpraucht haut damit es sein gůt allain haiss oder seý. Wann sółt des recht seý, so wůrd offt ainer vmb seinen erbtail komen darumb, das ain kind erb von der ander wegen innhielt vnd vngetailt wár, als da ist geschechen. Dann in dem andern vrtail, von der Lodweberin wegen, bin ich, Fridrich Baissweil obgemelter, auch beschwárt. Die Lodweberin hat ir mütter gůt nit erlebt, sonnder sý ist vor ir mütter, meiner anfrawen, tod, vnd ob der verzeichbrief ain verzeichbrief sein sółt, das ich doch dem rechten nit getraw, so wár vnns doch der tail nit ferkauft oder verczigen in dem brief, der zůgehórt hiet der Lodweberin, wann nauch datum des verzeichbriefs mócht Michel Baissweil vnd sein hawsfraw, vnser vatter vnd mütter, nit mer verkauffen noch zekauffen geben haben Hannsen Herman, vnnsrem vetter, dann im tail, wann es war die Lodweberin in leben vff die zeitt, do mein vatter vnd mütter obgemelten den brief gegeben haben, vnd hoff, das mich das ander vrtail nit binden sół; vnd bin auch mercklich mer beschwárt von vnbillicher vnd vnredlicher fůrdung wegen, die sý wider mich haben getaun meinem widersacher wider gewonhait vnd herkomen ir stat Kauffbýren, vnd besorg, ich, obgenanter Fridrich, mócht noch mer vnd groslicher beschwárt werden. Darumb sólicher obgemelter beschwárung aller mit iren anhängen vnd zů fallen vnd was mit beschwárung von anefank des rechtens vnd aller sachen halb vnd vnglimpfens her inne bisher begegnet ist, es seý begriffen oder nit, vnd sunnder was dar vs geczogen, komen vnd entspringen móchte, berůff ich mich inner zechen tagen von vs gang sólicher vrtail vnd verkůndung, mir getaun, für vnd an den obgenanten aller durchleuchtigisten, vnnsrem aller genádigisten herren, den rómischen kayser zů hócherm vnd pesserm rechten, beschwárt zů sein, dinge vnd berůffe in der aller pesten mauss, form vnd wýse, so ich das getaun vnd im rechten geschechen kan vnd mag, daselbs sólicher berůffung, dingknůß vnd beschwárnůß vor seiner kayserlichen maýestaut zů erkláren vnd pesser vrtail darumb zů erlangen, vnd pitt vnd vorder von ew, offen schreiber, oder ob ýemant hie wáre, der mir zů geben hiet antwurt zuigknůßbrieue, die man da nennet aposteln, zum ersten, zum andern vnd zum dritten maul, fleýssiger, noch fleýssiger vnd mit allem fleýss. Ich ding mir auch vor dem obgenanten meinem aller genádigisten herren, dem rómischen kayser, oder wem er das von seiner kayserlicher maýestaut beuelhen wůrdet, sólich mein beschwárnůß alle oder ain tail, aine oder mer, zů melden, für zůbringen, dann souil mir zů meiner gerechtikait gedienen mag vnd nicht darüber. Ich vor behalt mir auch mit für geding diser meiner appellacion zů mern, zů verkern, zů mündern vnd zů pessern vnd von newem aine oder mer zůtůn, die zů verkunden oder der oder den nachzekomen in zeitt vnd frist nauch ordnung der gesaczten rechten. Ich gib auch mich vnd alle die, die diser meiner appellacion mit helfen vnd anhängen, vnd darczů vnser leib vnd gůt in die beschiczung vnd schirm des obgenanten meines aller genádigisten herren, des rómischen kayser. Ich vorder vnd pitt auch von ew, offen schreiber, mir zů gezuigknůß brieue vnd offne instrument,

ains oder mer vnd als offt mir des nott beschicht, darumb zů geben. Das ist geschechen zů München in der obern stuben des haws vnd in wonung des erwirdigen in gott vatters vnd herren, herren Cünraten Sýber, probst der erwirdigen stiffe sancti Arsacy zů Ylmünster, meins genädigen herren, herczog Albrechcz in Baýrn etc., raut vnd diener etc., des jaurs, renntzeit oder römischer zal, tags, monats vnd stund, als oben geschriben ist, in gegenwürtikait daselbs der ersammen vnd weýsen Jörgen Truckner (vnd) Claus Partel, all paid gesessen zů Chame, vnd ander vil glaubhaftig zuigen, zů allen obgeschriben sachen geuordert vnd gepetten etc..

*Vnd ich, Leonardus Steffensperger zů München, Freýsinger býstumbs, von kayserlichem gewalt ain offen, geschworn notari vnd schreiber, bey sölicher berüffung, appellacion, bedingknüß, verlesung der zedel vnd allen andern obberürten sachen mitsampt den obgenanten zuigen bin ich gegenwürtig gewesen, das also geschechen gesehen vnd gehört, darumb so hab ich das offen instrument, das ain ander von meiner hindrung wegen beschriben haut, vndergeschriben, gemachet, geoffnet vnd mit meinem gewonlichen namen vnd zaichen bezeichnot zů waurhait vnd zuignüss der vorgeschriben sache, das zetun darumb ersücht, ermant vnd gepetten.*

Item diß instrument ist vor ainem raut zů Kauffbüren in birmitt verlesen vf mentag vor Benedicti abbatis anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> LVIII<sup>o</sup>. Dabey auch Hanns Herman gewesen ist vnd Hans Leiczinger, burger zů München, Fridrichs pott mit dem instrument.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 194

1458 SEPTEMBER 25

Wir, burgermaister vnd raut des hailigen römischen reichs statt zu Kauffbüren, tñen kunt allermenglich mit dem brieue, das vff den nächsten freýtag nauch sanct Erharcz tag, des hailigen býschofs<sup>1</sup>, nächstvergangen für vnns in vnnsern raut komen sind die erbern Fridrich Baisweil, burger zů München, von sein vnd seins brüders Michels wegen mit seinem fürsprechen Hannsen Abel an ainem vnd Hanns Herman, vnns mitburger, mit seinem fürsprechen Cünraten Geýger des anndern tails. Vnd da rett Fridrich Baisweil durch sein fürsprechen, er stierend da von sein vnd seins brüder Michels wegen vnd clegtin zů Hannsen Herman, seinem vetter vmb ain gleichen tail an seiner omen, der Hermännin, verlaussen güt, an ligendem vnd varendem, das hab er inn, des sein mütter ain rechter erb seý, vnd trewin, sein vetter Hanns Herman lauß im vnd seinem brüder ain gleichen tail daran an ligendem vnd varendem, was sein om nauch irem tod verlaussen hab, wann sein mütter vnd Hanns Herman rechtig geschwistergit wären von vatter vnd mütter vnd sein mütter den erbfall erlebt hab. Daruff rett Hanns Herman durch sein fürsprechen, als im Fridrich von sein selbs vnd seins brüder Michels wegen züclegt, vnd maintiu, das er in der clag billich vertrieg, wann er hett pessers vmb si verdient, vnd seýdmauls er das nit wölt laussen anstaun vnd das nit am sinn hett, so stierend er da vnd ließ im reden, das er nuicz innhett, wann das sein recht aigen, erkaufft güt wär, das er lang zeitt inngehebt vnd genossen hett, das er aber ýeczó vil rettiu, so hab er güt brief

vnd gerti, die zů verhörn. Dáran man wol verniemen würd, wie das in sein hand komen seý vnd daruff seine wort als dick vnd vil im das nottufftig wär, vnd darnach geschech, was recht seý. Also wurden zwen brief vor vnns verlesen, vnd lutet der erst brief von wort zů wort also: *Ich, Michel Baisweil, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Johanna, sein eliche wirtenn, vergechen offentlich für vnns vnd all vnns erben an dem brief, das wir mit gütter vorbetrachtung vnd verainung vnd nauch raut, willen vnd gunst vnns gütter fruind recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben zů ainem stätten kauff dem erbern Hannsen Herman, meinem lieben schwager vnd brüder, auch burger zů Kauffbüren, vnd allen seinen erben alle vnns recht, züversicht vnd anspruch, die wir gehebt haben an die nauchgeschriben güt: Item des ersten das haws vnd hofsach vnd den stadel mit aller zügehörd, gelegen zů Kauffbüren am margt an Peter Großüczen haws, vnd stosset ainhalb vff den Braitenbach; item ain anger, gelegen vff der Wertach zwischen des Täfelins vnd des Triendners ánggern; item aber ain anger, gelegen daselbs zwischen Luczen Studigels vnd Hannsen Schrattenbachs ánggern; item ain garten, stosset vf den Mülbach zwischen des Danderlais vnd Cünzen Aunshalms garten; item dreý lüss gartes, gelegen am espan, der zwen stossent an des Weýsirhers garten vnd ainer an der Edlingin garten; item vnd zů dem ain acker, gelegen vf der Büchleutun, der vormauls Hainczen Schillingen sáligen gewesen ist. Die ýetgenanten güt alle mit allen iren zügehörunge, rechten, gewonhaiten, nuczen vnd gülden, an clainem vnd an grossem, wie das geschaffen vnd genant ist, an besüchtem vnd vnbesüchtem, als denne die güt mein sweher vnd vatter sálig inngehebt vnd genossen haut, dannaher wirs auch ererbet haben. Vnd darumb haut er vnns also bar geben, gánczlich vnd gar gewert vnd bezalt hundert güt, recht, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wäg, die alle zů vnnsern güten nuczen vnd frummen komen vnd bewendet sind. Vnd also haben wir im vnd seinen erben die vorgeantent güt allu mit allen iren zügehörunge vfgeben zů rechtem aigen vnd verzeichnen vnns auch daran frýlich vnd vnbezwingelich aller der recht vnd anspruch, nucz vnd gewerd gen dem egenanten Hannsen Herman vnd gen allen seinen erben für vnns vnd all vnns erben vnd für menglich von vnnsern wegen in craft dicz briefs, als man sich sogtans güts durch recht vnd billich verzeichnen vnd vfgeben sol gar vnd gánczlich in allweg also, das wir, noch vnns erben, noch niemant von vnnsern wegen weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten dehain anspruch nimmer mer darczü gewinnen sölle, können noch enmügen, weder sunst noch so mit dehainen sachen, an dehainer statt, in dehein weýs, es wäre denn, das es fürbaß mer zwischen vnser uf tailen zů rechter erbschaft darczü kóme, wann so sol der brief noch diser kauf niemant dehainen schaden daran bringen noch gebern in dehain weýs. Vnd sölle auch in die vorgeantent güt allu mit allen iren zügehörunge, als wir im die zekauffen geben, stäten vnd vertigen vnd daruf ir recht geweren sein für allermenglichs anspruch vnd irrung also vnd mit der beschaidenhait, wär ob im oder seinen erben die vorgeschriben güt allu mit allen iren zügehörunge, gar oder ain tail, lüczel oder vil, von ýemant anspruchwürden mit dem rechten, ee sý die also besessen hetten nauch lands vnd sogtaner güt recht vnd nauch dem rechten, so sölle wir vnd all vnns erben das versprechen vnd in das also ledig vnd vertig machen mit dem rechten, wie vnd wá in des nott beschicht, aun allen iren schaden. Tátten wir oder vnns erben das nit, so haut er vnd sein erben vnd wer in des hilfft vollen gewalt vnd güt recht, vnns vnd vnns erben darumb anzegreiften, zenóten vnd zepfenden an aller vnns hab, ligender vnd varend; nichcz vsgenommen, mit gericht oder aune gericht, gaistlichem oder weltlichem, weders in baß fügt, als lang vnd als vil vnd als gnüg, biß wir oder vnns erben im oder seinen erben das alles also ledig vnd vertig machen in der weýs, als obgeschriben staut. Vnd námen sie des dehainen schaden, den sölle wir oder vnns erben im oder seinen erben auch gar vnd gánczlich vs richten, widerkeren vnd abtün, aun allen iren schaden in allweg. Doch ist zewissent, das wir vnns nit aller erbschaft verzeichnen noch vfgeben denn als das obgeschriben staut, wann wir der varnden hab zogleicher weýs von meiner schwiger vnd mütter warttend seýen als auch er. Vnd des sind kauffleut gewesen vnd der sach zuigen die*

erbern Vólck Haunold vnd Vlrich Wierend vnder ainen seÿtten, Endreß Zanner vnd Cünz Wÿsirher vnder andern seÿtten, all burger zú Kauffbüren, vnd annder erber lüt vil. Vnd des zú wárem vrkind geben wir in den brief, besigelten vnd geuestnoten mit der vesten vnd frummen Vlrichen von Türhain, stattammas zú Kauffbüren, vnd des vorgeantent Vlrich Würends anhangenden insigeln, durch vnser fleÿssiger pett wegen, doch in vnd iren erben aun schaden. Das geschach an mentag in den pfingstveiren, do man zalt von Cristi gepurt vierczehenhundert jaur vnd in dem achtzehenenden jären<sup>2</sup>. Der ander brief stett von wort zú wort also: Ich, Anna Hermánin, burgerin zú Kauffbüren, vergich öffentlich vor menglich mit dem brief für mich vnd all mein erben, das mir mein lieber sun Hanns Herman, burger zú Kauffbüren, vnd Elspeth, sein eliche wirtin, vnd ir erben nach aller rechnung schuldig sind vnd gelten sund an den anderthalb hundert rinischer guldin, die sy mir gelten sollen, sechs reinisch guldin, güt vnd gang, wolgewegen guldin, zwáj güte federbett, ain deckpett, ain polster, ain gross küssin, zwáj leylich, ain decklach, ain trüchen, ain scheiben vnd ain beschlagen kópflin vnd nit mer. Die rechnung ist beschechen vor vil ersammen, býderben leuten, hie nauch geschriben, vnder tag, als datum des briefs staut. Vnd die obgeschriben sechs reinisch guldin vnd darczú das obgeschriben alles, das mir mein obgeschribner sun Hanns Herman, Elspeth, sein eliche wirtin, vnd ir erben noch schuldig sind, haun ich mit freÿem, güttem willen meiner lieben tochter Annen sun Michel, dem schüler, vff des hailigen reichs strausse vor dem ersammen vnd weÿsen man Vlrichen Weÿsirher, zú den zeitten stattamman zú Kauffbüren, mit meiner hand vnd sein hend recht vnd redlich vffgeschlagin vnd ergeben vnd ergib auch im das alles gánzlich vnd gar in craft des briefs. Das alles also beschechen ist zú den zeitten, da ich das aun menglichs irrung wol tün möcht vnd dennoch wol gaun vnd wandlen möcht zekirchen vnd zestrausse, als das pillich craft vnd macht haben soll vor allen leuten, gaistlichen vnd weltlichen, in allweg, doch in söllicher beschaidenhait, das mein obgeschribner sun Hanns Herman, Elspeth, sein eliche wirtin, vnd all ir erben das obgeschriben alles inne haben, beschliessen vnd kalten söllent vngevarlich, als lang, hincz das der obgeschriben Michel, meiner tochter sun, zepriester worden ist. So süllent sy oder ir erben im denn das alles aune widerred vnd vorheben antwurten vnd geben, alles vngevarlich, als hie oben staut. Es wár denn, das der vorgeant Michel gelcz bedörfftiu, so er die grossen wÿhinan empfauchen wölt, so süllent sy oder ir erben dem vorgeantent Michel die obgeschriben sechs reinisch guldin geben vnd raichen aun alle widerred vnd aune allen sein schaden. Wár aber, das der vorgeant Michel, meiner obgeschribner tochter sun, nit zepriester werden wölt vnd laÿsch wesen an sich nám ald von tods wegen, ee er priester würdi, abgüngi, so süllent mein obgeschribner sun, Elspeth, sein wirtin, vnd ir erben das obgeschriben alles, die sechs rinisch guldin vnd das ander alles nauch dem fruintlichosten, so sy aller gleichost mügent, tailen vnd geben meiner obgeschribner tochter Annen kinden allen, als vil der wáren, vngevarlichen ainem als vil als dem andern ze den zeitten, jettlichem kind sein taile, so man es vs stuiren ald zú der ee greiffen wölt vnd in söllicher mausse: Ob ains oder mer vnder meiner obgeschribner tochter kinden, ee sy vsgestuiert würdin, von tods wegen abgüng, das denn die erbschaft der obgeschriben güte an disiu meiner tochter kind, als vil der leptin, geuallen vnd werd, aune menglichs irrung. Item ich haun auch meinem obgeschriben sun vnd seiner wirtin vnd iren erben meinen gütten kopf geben, darumb, das sy vnd ir erben mir das capittel mit ainem maule, mit essen vnd mit trincken vsrichtin, so man mich von gottwil besingen wirt von dem capittel hie zú Kauffbüren, dárein ich in die brüderschaft gehór, das sy mir auch verhaissen haund zetün. Ich, Hanns Herman, vnd ich, Elspeth, sein eliche wirtin vorgeant, vergechen für vnns vnd vnser erben, das dem allem, hie vorgeschriben, also ist vnd wir das obgeschriben alles gern tün wöllin. Vnd des alles zú offem vrkind geben wir zebaiderseÿtt ain ander den brief, besigelten mit des obgenantent stattammas Vlrichen Weÿsirhers aignem angehenckten insigel, im vnd seinen erben vnschädlich, von ains raucz hie zú Kauffbüren haissencz wegen, wann er vnser fruint ist vnd durch vnser pett willen. Des alles zuigen sind die ersammen, weÿsen Cúnrat Müller,

Hanns Leinsin, baid des raucz, Herman Schneider, all burger zú Kauffbüren, vnd annder erber lüt vil. Vnder das insigel wir vnns mit vnsern trewen verpunden haben, alles obgeschriben waur zehalten. Der brief ist geben vff freÿtag vor sant Michels tag des jaur, do man zalt von der gepurt Cristi vierczehenhundert jaur vnd in den fünf vnd zwainzigosten jären<sup>3</sup>. Vff das rett Fridrich Baisweil durch sein fürsprechen: Seÿd dem maul, man die brief verlesen hett vnd als man an dem ainen brief wol verstiehd, das sein vatter das ligend gütt verkauft hab, eemauls vnd es in sein hand komen seÿ, vnd trawin, er seÿ des nit máchtig gewesen, also trawin er, das im die brief kain schad seÿen vnd nit crefftig sein söllent. Wenn aber der ain artickel in dem kauffbrief binden sölt vmb den kauff, so trawin er, der ander artickel in dem selben brief sölle auch binden. Vnd als in dem ainen brief stand, das die varnd hab vnuerkauft vnd vntailt seÿ, also trawin er, das si in dem selben ain tail haun söllent. Vnd als der ander brief, der da sett von anderthalb hundert guldin, also trawin er desselben briefs zegeniessen. Daruff rett Hanns Herman durch sein fürsprechen: Nauch der brief sag vnd nauch seinem innhábllichen güt so mainti er, das in Fridrich von sein selbs vnd von seins brüders wegen der clag vnd zúsprüch pillich vertrieg, vnd mainti, er sölt seins vatters vnd seiner mütter billich daran schonen, die im das güt zekauffent geben haund vnd all ir gerechtikait vnd ansprach daran für sy vnd all ir erben. Vnd seÿdmals Fridrich vnd sein brüder das nit im sinn haben, so stánd er hie vnd red, er trawin, er hab des iren nuicz inn, weder ligends noch varends, vnd hab sein erkaufcz güt inn vnd hab das lenger inngehebt, denn der statt recht angeb vnd leches oder landsrecht seÿ, aun rechtlich ansprach ir vnd menglichs halb, wann sich hab in dem rechnungsbrief funden, das er seiner mütter nit me schuldig wár denn sechs guldin. Die hab Michel hin, vnd die stuck, die in dem selben brief stunden, die hab Michel auch hin, vnd trawin desselben briefs zegeniessen. Vnd also stand er dá vnd móg zú seinem innhabenden gütt vnd zú seinen briefen wol staun, wie sich recht erkennt, huit oder zetagen, wann sy doch im land vnd anheim gewesen seÿen. Daruff rett Fridrich durch sein fürsprechen: Man hab die brief verlesen, vnd nauch derselben brief lut vnd sag hab man an den briefen wol verstanden, das das gütt in sein hand komen seÿ vnd nún erst kumm, vnd wöll zú seinem innhabenden güt staun, vnd doch der ain brief innhett, das die varnd hab nit tailt vnd vnuerkauft wár, wann der rechnungsbrief hab nit inn, das die varnd hab niendert verkauft noch tailt seÿ, vnd trawin, das er sein áyd darumb nit piett, er brácht denn für mit briuen vnd mit leuten, das das gütt ain tailcz gütt wár, vnd trawin, er söll das nit tün. Seÿd dem maul vnd er sich erpotten hab, brief, die genügsam seÿen, vnd sy nún vermainten, die brief seÿen creftlos, so erpiett er sich, das er zú seinen briefen vnd zú seinem innhabenden güt staun wölt, vnd trawin, das er das nit tün sölle, er bring denn für mit leuten oder mit briuen, das es ain tailcz güt seÿ. So trawin sy, er lauss in ain gleichen tail gaun, wann er hab das ervodert durch seins gnádigen herren herczog Albrechez brief vnd durch ander erber leut vnd brief. Daruff rett Hanns Herman durch sein fürsprechen: Er trawin, das er in kains tails schuldig seÿ, wann das sein aigen erkauf güt seÿ, vnd als sy sagen, er hab huit vnd gestern brief uf zogen, die genügsam söllin seÿn, da wöll er nún gaun, so er verstand, vnd main, das sy nit crefftig seÿen, vnd sein vnschuld piett, vnd trawin, das er das wol tün móg, wann kain vrtail darýber gangen vnd die brief nit creftos gesprochen seÿen, vnd trawin, das er wol zú seinem innhabenden güt vnd zú seinen briuen staun móg, wann er das lenger inngehebt hab, denn der statt recht, aiges, lechens oder landsrecht seÿ, aun rechtlich ansprach ir vnd menglichs halb, wann sy doch anheim vnd in dem land gewesen seÿen. Vnd also wáren sy von dem rechten mit clag vnd widerred vnd mit den briefen für vnns geweyset vnd gertin darumb vnser rechtlichen spruchs. Vnd uf das alles, nauch baider tail clag vnd widerred vnd nauch der brief sag, haben wir vnns ain bedencken genomen nauch dem rechten sechs wochen vnd dreÿ tag. Vnd als nún das bedencken vs was, so komen baid obgeschriben tail mit iren benantent fürsprechen wider für vnns vff den mentag nauch sant Matheis tag, des hailigen zwelffpotten, nächst vergangen, vnd begerten an vnns durch ir fürsprechen, das wir in vnsern rechtlichen spruch offnotin vnd gábin. Vnd

uf das alles, nauch clag vnd nauch widerred vnd nauch Hannsen Hermans zwaÿer besigelten brief sag, haben wir vff vnser aÿd zû dem rechten gesprochen: Mÿg Hanns Herman zû seinen briuen vnd zû seinem innhabenden gût staun, zû ligendem vnd varndem, als er sich in dem rechten erpotten haut, das er des iren nuicz innhab, ligends vnd varnds, vnd das er es lenger innegebt, denn vnser stattrecht, aigens, lechens oder landsrecht sey, aun rechtlich anspruch von in vnd menglich biß uf den tag, als Fridrich Baisweil Hannsen Herman mit recht zû gesprochen haut, das sÿ Hannsen Herman an dem seinen vngeengt vnd vngeirrt laussen an ligenden vnd varendem. Der vrtail vnd des alles begert Hanns Herman durch sein fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vnns zegeben erkennt war. Vnd des alles zû offem vrkünd geben wir im den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenanten statt Kauffbüren clainerm anhangenden insigel, vnns selb, gemainer statt vnd vnnsern nauchkomen aun allen schaden. Der brief ward geben vff den mentag nauch sant Matheÿs tag, des hailigen zwelffpotten, des jaur, do man zalt von der gepurt vnnsers lieben herren Jhesu Cristi vierzechenhundert vnd in dem acht vnd fünfczigosten jaur

<sup>1</sup> 8. Januar 1458

<sup>2</sup> 16. Mai 1418

<sup>3</sup> 28. September 1425

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 195

1458 SEPTEMBER 25

Wir, burgermaister vnd raut des hailigen römischen reichs statt zû Kauffbüren, tüen kund allermenglich mit dem briue, das vff den nächsten freÿtag nauch sant Erharcz tag, des hailigen bÿschofs, nächstuergangen, für vnns vnd vnnsern raut komen sind die erbern Fridrich Baisweil, burger zû München, von sein vnd seins brüder Michels wegen mit seinem fürsprechen Hannsen Abel an ainem vnd Hanns Herman, vnser mitburger, mit seinem fürsprechen Cünraten Geÿger des andern tails. Vnd da rett Fridrich Baisweil durch sein fürsprechen, er stünd da von sein vnd seins brüder Michels wegen vnd clegtin zû Hannsen Herman, seinem vetter, von Clären Lodweberin wegen, seiner basen. Die sey mit tod abgangen, die seiner mütter rechtu schwester war von vatter vnd von mütter. Die hab iren vatter überlebt vnd die sey nûn mit tod abgangen vor ir mütter, vnd ir mütter hab sÿ überlebt an dem witwenstûl, vnd ir tail sey an ir mütter geuallen, ligends vnd varnds, nauch der statt recht, vnd also sprech er im vmb den selben tail auch zû von sein selbs vnd von seins brüder Michels wegen an ligendem vnd varndem vnd trawin, er lauß im vnd seinem brüder ir tail auch daran volgen vnd geb in den her vs. Daruff rett Hanns Herman durch sein fürsprechen: Das im Fridrich da zû sprech von der Lodweberin wegen, das dunck in besonnder ain fremder zû spruch vnd nauch rieffen, wann die verhÿlachtet vnd vsgestuirt worden sey, vnd wâr vil zeit mit tod abgangen vor ir mütter vnd hette den fal nit erlebt, vnd trawin, das er vmb den zû spruch besonnder nuicz schuldig sey vnd stand da vnd sey von des zû spruchs wegen nuicz schuldig. Daruff rett Fridrich durch sein fürsprechen: Seyddem maul vnd sÿ selber rettin, die Lodweberin wâr abgangen vor ir mütter, also trawin er nauch der statt recht, das er an dem selben tail widerumb ererbt hab an dem witwenstûl vnd trawin, das er in an dem selben ererbten gût auch ains tails tûe, ligends vnd varnds, wann sein mütter ir mütter, die Herman Becken, sein anen, überlebt hab vnd der selb tail nit getailt

wâr. Vff das rett Hanns Herman durch sein fürsprechen, er stand hie in mauss als vor vnd maintin, Fridrich vertrieb in der clag billich vnd sôlt er jemand ichcz schuldig sein von der Lodweberin wegen, so hett sÿ ain leiplich kind hinder ir gelaussen, das hett billicher recht darzû denn sÿ vnd hab des iren nuicz inn vnd stand hie vnd wôll des weÿsen, wie recht sey, das er in beÿ dem allem nuicz schuldig sey vnd des iren nuicz inn hab. Daruff rett Fridrich durch sein fürsprechen: Als sÿ denn redin von des kind wegen, sôlte ÿemend ichcz erben, das sôlt das kind pillich tûn. Die Lodweberin sey abgangen vor ir mütter, vnd ir mütter hab das erb erlebt nauch der statt recht, vnd trawin, das niemand nâcher erb sey denn sÿ dâr an, vnd trawin, er sôll da für nit staun, wenn das ain vntailt gût it, wenn weder in kôffen noch in briuen nit stand, das sÿ ir erbtail verkauft haben, vnd trawin, er tûe in ains tails statt. Daruff rett Hanns Herman durch seinen fürsprechen, er stand hie in mausse als vor vnd wiss nit, das er des iren ichcz inn hab, vnd hab sein erkaufcz gût inn vnd hab das innegebt lenger denn der statt recht vnd aiges, leches oder lands recht sey vnd wiss nit, das er im ichcz schuldig sey. Wôll er das gelauben, das sech er geren, wôll er aber nit gelauben, so wôll er zû seinem innhabenden gût vnd zû dem seinen staun, wie sich recht erkennt huit oder zû tâgen, das er des iren nuicz innhab, wann sÿ doch im land vnd anhaÿm gewesen seÿen. Vnd also wâren sÿ von dem rechten mit clag vnd widerred für vnns geweyset vnd gertin darumb vnnsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das alles, nauch baiden tail clag vnd widerred, haben wir vnns ain gedencen genomen nauch dem rechten sechs wochen vnd dreÿ tag. Vnd als nûn das gedencen vs was, do komen baid obgeschriben tail mit iren benanten fürsprechen wider für vnns vff den mentag nauch sant Matheÿs tag, des hailigen zwelffbotten, nächst vergangen, vnd begerten an vnns durch ir fürsprechen, das wir in vnsern rechtlichen spruch offnotin vnd gâbin. Vnd vf das alles, nauch clag vnd nauch widerred, haben wir vf vnser aÿd zû dem rechten gesprochen: Nauch dem vnd Fridrich Baisweil Hannsen Herman zû gesprochen haut von der Lodweberin wegen vnd Hanns Herman dawider rett, er hab der Lodweberin gût nuicz inn vnd wôlle das weÿsen, wie recht sey nauch der statt recht, mÿg Hanns Herman weÿsen als recht sÿ nauch vnser statt recht, das er der Lodweberin gût nuicz inn hab, das sÿ Hannsen Herman an dem seinen vngeengt vnd vngeirrt laussen. Der vrtail vnd des alles begert Hanns Herman durch sein fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vnns zegeben erkennt ward. Vnd das alles zû offem vrkind geben wir im den brief, besigelt mit vnser obgeschriben statt Kauffbüren clainerm anhangenden insigel, vnns selb, gemain vnser statt vnd vnnsern nauchkomen aun allen schaden. Der brief ward geben vff den mentag nauch sant Matheÿs tag, des hailigen zwelffpotten, des jaur, do man zalt von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, vierzechenhundert jâr vnd in dem acht vnd fünffczigsten jaur.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 196

1458 NOVEMBER 24

Wir, Johans, von gots gnaden bischoue zu Freÿsing, embieten vns(erm) besunndern Hannsen Herman, vnnsern grus zuuor. Lieber besonnderer, wir thûn dir ze wissen, daz vns von dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren, herren Friderichen, römischen kayser, ze allen czeitten merer des reichs, hertzogen zû Österreich, zû Steir, zû Kernden vnd zû Crain, grauen zû Tirol etc., vnnsern



allergnädigisten herren, von wegen vnnsers besundern Friderichen Baissweil von Münnchen, ein kaiserliche commission zů bracht vnd geantwurt ist, die laut also: *Wir, Fridrich, von gots gnaden römischer kayser, zů allenczeiten merár des reichs, hertzog zů Österreich, zů Steir, zů Kernnden vnd zů Crain, graue zů Tirol, etc., embieten dem erwirdigen Johannsen, bischouen zů Freýsing, vnnserm fürsten vnd lieben andechtigen, vnnser gnad vnd alles güt. Erwidiger fürste vnd lieber andechtiger, sich hat vnnser vnd des reichs getrewer Fridreich Baissweil von München von ettlicher vrteiln vnd beswárungen, so durch den richter vnd vrtailer des statgerichts zů Kaufbewrn, auch burgermaister vnd rate daselbst, wider in vnd für Hannsen Herman gesprochen vnd ergangen sein sollen, als beswárt an vns berüfft vnd geappelliert nach laut ains instruments derselben appellacion, vns darumb fürbracht vnd in máynung, sólicher appellacion rechtlich nach zekommen, vns vmb notturftig hilf des rechtens diemütigklich anrueffen vnd bitten lassen. Wann wir nu nyemand, der rechts begert, daz versagen sullen vnd aber ýetz mit andern merklichen sachen vnd gescháfften also beladen sein, dadurch wir disen sachen selbs nit ausgewartten mügen, darumbe zů fürderlichem austrag des rechtens auch die partheien mer müe, kost vnd zerung zůuertragen, so empfelhen wir deiner andacht sólich obgemelt sach an vnnser stat, geben wir auch hyemit gannzen vnd vollen gewalt mit disem brieue, ernstlich gebietend, daz du baid obgemelt partheyen auf einen benanten tag rechtlich für dich heýsschest vnd ladest vnd sy alsdann darumb gegen einander eigentlich vnd nach notturft verhörest vnd, als du die sachen in recht erfindest, dich darüber erkennest vnd mit deinem rechtlichen spruch entschaidest vnd, ob einicher kundtschaft oder getzeugknüss in den sachen zůuerhören begert vnd notturftig sein würde, von welchem tail daz wäre, die auch rechtlich verhörest vnd solch personen, so in den sachen benennt, sich irer kuntschaft oder getzeugknüss zegeben oder zů sagen sperren oder widern würden, in welchem schein daz bescháhe, bei zimlichen vnd pillichen penen des rechtens darzů zwingest vnd haltest, daz sy dem rechten vnd der warhait zehilf ir gesworn kundtschaft vnd getzeugknüss dar inn zů geben vnd sagen, als recht ist, (vnd,) ob auch einich teil auf sólich dein fürheischung vor dir als dann rechtlich nicht erschine, nichtsdestmýnnder auf des andern, gehorsamen teils oder seins anwalts anrueffen vnd eruordnung im rechten volfarest vnd procedierest vnd sunst alles das herinn handelst, tuest, gebietest vnd verpietest, daz sich in sólhem nach ordnung des rechtens zetún gepüret vnd notturftig sein würdet. Daran tuet dein andacht vnnser ernstlich máynung vnd güt geualen. Geben zů Wýenn am vierden tag des monats nouember, nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd im acht vnd fünfzigisten<sup>1</sup>, vnnsers reichs im newnczehenden vnd des kaisertumbs im sybennden jaren. Vnd als vns sólich commission geantwurt wurde, sein wir durch den gemelten Fridrichen Bayssweil, vns der anzenemen vnd in kraft derselben rechtlich tag für vns zů beschaiden gebetten worden, vnd wann vns als ainem gehorsamen fürsten des heýligen römischen reichs wol gepüret, den geboten vnnsers allergnädigisten herren, des römischen kayzers, genüg zetún vnd die zůuolfüren, haben wir vns sólicher commission angenommen. Darumb setzen vnd verkunnden wir dir hyemit in kraft derselben commission gen dem obgnannten Fridrichen Bayssweil von München oder seinem volmechtigen anwalt einen rechtlichen tag für vns oder wem wir daz an vnnser stat beuelhen auf an pfincztag nächst nach sand Lucien tag schirist<sup>2</sup> des nachtes persondlich oder durch deinen volmächtigen anwalt hie ze Freýsing an der herberg ze sein, (daz dü) am freýtag nächst darnach<sup>3</sup> vor vns als ainem kayserlichen commissari, gegen im im rechten nach lautt der obgenanten kaiserlichen commission ze antwurten, vor gericht rechtlich erscheinst vnd du komest, schickest oder nicht. Dannach so wellen wir auf anrueffen deins widertails im rechten nach innhalt der bemelten commission procedieren, als recht ist. Des wisse dich ze halten, wann wir deinem widertail solhen rechttag auch verkündiget haben. Geben zů Freýsing am freýtag sant Kathreins abent, anno domini M° CCCC° LVIII°.*

<sup>1</sup> 4. November 1458

<sup>2</sup> 19. Dezember 1458

<sup>3</sup> 22. Dezember 1458

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg (Pergamenturkunde mit inseriertem Kaiserbrief vom 4. November 1458).

## 197

1458 DEZEMBER 12

Ich, Hanns Herman, burger zů Kaufbyren, vergich öffentlich für mich vnd all min erben vnd tün kund allermenglich mit dem brief vmb die zů spruch, die denn min vátter Fridrich Baißwil<sup>1</sup> von Minchen für in vnd sinen brüder Michel Baißwil zů mir maint zehaben, als von erbgütz wegen, dár vmb vns baiden parthýen der hochwirdig fürst vnd herre, herr Johanns, býschof von Frýsingen, vnser gnädiger herr, von des allerdurchlichtigisten, hochgebornisten fürsten vnd herren Fridrichs, römischen kayzers, merer des richs, hertzog zů Österreich, zů Stýr, zů Kárende vnd zů Crain, graue zů Tyrol etc., vnnsers allergnädigisten herren, beuelchnuß wegen als ain kayserlicher commissari für sin fürstlich gnad fürgenomen vnd vns ainen rechttag gen Frýsingen vf den frýtag nauch sant Lucien tag gesetzt vnd verkindt haut nauch innhalt vnd vswýsung siner gnaden citacion vnd der kayserlichen commission, darinn begriffen, vnd dár vmb so gib vnd empfilch ich dem erbern Rudolff Herman, minem lieben elichen sun, zaiger des briefs, minen gantzen vollen gewalt mit dem brieff zů gewinn vnd verlust vnd zů allem rechten, och vs vnd innerhalb des rechten gen Fridrichen vnd Michel Baiß(wil), gebrieder, oder gen iren gewalthabern vnd vollmächtigen gewaltzbotten, ob sy selbs nit da wären, also, dz der vorgenannt min sun vnd vollmächtiger gewaltzbott, sólichen rechttag ýetzo vnd och hienäch, wan das not beschicht, gegen minen benanten widersachern zů verstán vnd an miner statt clag zů fieren, red vnd widerred zů verantworten vnd alles das darinne laussen vnd thün vnd was er vermaint, das im notdurft vsser oder innerhalb des rechten sin wirt. Er mag och ainen oder mer gewalthaber an siner statt von minen wegen setzen vnd in den gewalt mit dem brief von im geben vnd empfelhen vnd sólichen gewalt wider zů sinen handen von in vfnemen vnd alles das darinne an miner statt handeln, tün vnd laussen, was er vermaint, dar zů gepürlich vnd im notdurftig sy, alles zů gewinn vnd verlust, vnd was er darinne an miner statt vnd von minen wegen handelt, tüt vnd laut das alles ist min gunst vnd güter will vnd wil dabý beliben, als ob ich das selbs personlich getán vnd vsgericht hett, trewlich aun all geuárd. Vnd das alles zů wárem, offen vrkind vnd stätter, güter sicherhait gib ich dem vorgeschriben minen sun vnd gewaltzbotten für mich vnd alle min erben vnd für menglich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wýsen Vírlichen Meglands, stattamman zů Kauffbyren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Hans Pette(r)stain vnd Hans Murer, baid burger zů Kauffbyren. Der brief ward geben vf den zinstag vor sant Lucien tag des járs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert jår vnd in dem acht vnd fýnfzigosten jåre.

<sup>1</sup> Nach dem Ehrenbuch der Hörmann von und zu Gutenberg heiratete Michael Baisweil, der Vater der genannten Brüder Friedrich und Michael, vor 1418 Anna Hörmann, die Schwester des genannten Hans Hörmann. Diese könnte jedoch auch die Witwe des 1413 verstorbenen Bürgermeisters gleichen Namens gewesen sein.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Stadtarchiv Kaufbeuren B 89 (Ehrenbuch), S. 1. E. Zimmermann: Kaufbeurer Wappen und Zeichen, S. 16.

## 198

1459 JANUAR 22

Dem erbern, beschaiden Fridrichen Baisweil, burger zů München, meinem vetter, empuit ich, Rudolff Herman, burger zů Kauffbÿren, mein fruintlich dienst voran vnd tůn dir zewissend, das ich den gůtlichen tag (*anstatt meins elichen vatters Hannsen Herman, auch burger dasselben,*) zů Landtsperg vf den freÿtag in den vier tagen zeingender vasten schirost kintfig<sup>1</sup> gegen dir sůchen vnd da, ob got wil, am donrstag zenacht dauor an der herberg ze Landtsperg sein wil, nauch dem du dich wol zerichten vnd da hin zekomen waist. Des zů offem vrkind so haun ich (*vnd mein obgenannter vatter*) ernstlich gepetten den ersamen, weÿsen Vlrichen Megland, stattamman zů Kauffbÿren, das er sein insigel zůgecuigknůß der obgeschriben sach, im selb vnd seinen erben aun schaden, offentlich vf den brief vnder die geschrift gedruckt haut. (*Des ich, obgeschribner Hanns Herman, für mich vnd mein erben also bekenn, das ich dem benanten meinem sun ganczen gewalt, den tag zů der gůtlichhait also gegeben haun zesůchen.*) Zuigen vmb pett des insigels sind gewesen die erbern Cůnrat Albrecht der můller, Johanns Plaucher (*vnd Jůrg Spleiss*), baid burger zů Kauffbÿren. Der geben ist vf mentag vor conuersionis Pauli des jaur, so man zalt von der gepurt Cristi vierzehenhundert vnd in dem nÿn vnd fůnfczisten jaure.

<sup>1</sup> 9. Februar 1459

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg (Briefentwurf mit anschließenden Streichungen im Text).

## 199

1459 (*Ende Januar / Anfang Februar*)

Lieber Růdolff, nůch dem vnd ir mir hand geschriben vnd auch vrtailbrief vnd anders in der sach alles besehen hůn, find ich ain lange besiczung der gůt, von ewerm vater bÿ XL jůren besessen nůch dem kauff, vnd nun ewer můter bÿ XX jůren tod ist vnd sin swester in irem leben bÿ VI jůren, auch ewer widertail nach dem tod siner swester sůlich gůt bÿ XII jůren rechtlich nit eruordert hand, ist euch im rechten nůch swabisch rechten ain grosse hilff. Ich find auch in vrtail briefen, das der widertail sin clagen verendert hůt, das man im wol het prÿchen, wer es getůn het, doch wird sich der widertail vil gemůhen, biß er das vrtail abtribt. Doch vff fůrsorg besehend, wie lang vmb erbgůt nach der stat recht ainer besiczung gnůg sÿ gen ainem erben im land vnd vssethalb des lands, vnd verzeichnend das. Item vil vnderwisung ist in dem ainen zedel begriffen, was ir erfarn můgend, verzeichnend in geschrift vnd nit versigelt, denn es gilt versigelt nit, es wer denn im rechten erkennt etc.. Auch erfarn, ob der Lodweberin tochter den widersachern gewalt geben hab, sůllich recht in irem namen ze triben etc., denn es ist zů besorgen, der widertail werd sin clag villicht aber vff ain andern form vermischen. Das muss man hůrn vnd denn dar zů antwort geben. Ich waiss ÿetz zů maul nit me zeschriben, denn gůt wer, das der schriber den ainen brief baß coloriert<sup>1</sup> hett, denn vß demselben muss man sich vast behelfen etc..

Auch, liebr Růdolff, lass ich euch wissen, dass ich in ainer treffenlicher sach ain boten hůn geschickt gen Dillingen zů meinem hern cardinal, der kompt erst moren ze nacht, vergess ich necht, das ich euch das nit seÿt. Nach dem vnd mir der bot antwort bringt vnd ich anhaÿmsch mag bliben, will ich euch in geschrift lassen wissen, biß an die rechte fasnacht. Nit me hůn ich euch ÿetz zů schriben, da wißt euch nach ze richten.

*Beigelegter Zettel:*

Item Peter Prugschlegel, dem ist wisent, daz er gehert hůt von miner anen, daz siu gesprochen hůt, siu hab irem sun vffgeben, waz siu hab, darumb sol er mir min lebtag gnůg geben. Vnd waz der Prugschlegel gehert hůt, daz hůt sin fraw auch gehert.

Item der Irsinger vnd der Beller hand bekant, daz min ann vnd min baß vnd min vater sind kumen vir ain rat zů Pirn. Da hůt min ann minem vater vffgeben, waz siu gehebt hat, ligendtz vnd varndz, vmb daz er sÿ solt versorgen, lebendig vnd tod. Da hůt min baß irn willen zů geben.

Item mer dem Beller ist wissent, daz der erst kauff mit miner anen willen vnd wissen ist beschehen. Da beÿ ist er gewesen.

Item die Wrmin hat bekant, daz min baß hab ir selb gesagt, daz ann hab ÿbergeben, waz siu hab, vmb daz daz er sÿ sell haben ir lebtag.

Item die Segenschmidin hůt bekant, daz siu ist gewesen zů M(*ůnch*)en<sup>2</sup> peÿ dez Paisweilz můter, die hůt gesprochen: Ich sůlt dich laden, so han ich nuicz, dir zů essend zegiend. Da sprach ich: Hůt dir din průder gar gien, waz er dir schuldig ist. Da sprach sie: Er ist mir nuicz mer schuldig. Item mer hůt siu bekant, daz siu hab gehert von miner anen, daz siu nuicz mer hab. Sie hab gesprochen, ez sÿ alz minz suns, dem hůn ichz ÿbergeben, dez ich vnkimret seÿ von miner tochter.

Item die Grett hůt bekant, daz siu von miner anen hab gehert, daz siu hab meinem vater geben, waz siu hab, ligendtz vnd varndz, vnd daz hab siu auch gehert von miner basen vmb daz daz sÿ min vater versorgen soll ir lebtag.

<sup>1</sup> publiziert, öffentlich gemacht, vor Gericht verwendet<sup>2</sup> Auflösung unsicher, da es sich bei dem Ort auch um M(*emming*)en handeln könnte.

Brief im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 200

1459 JANUAR 31

Ich, Hanns Herman, burger zů Kauffbyren, vergich offentlich für mich vnd all mein erben vnd tůn kund allermenglich mit dem brief vmb die zůsprůch, die denn mein vetter Fridrich Baisweil von München für in vnd seinen brůder Michel Baisweil zů mir maint zů haben als von erbgůcz wegen,

darumb vns baiden parthÿen der hochwirdig fürst vnd herre, herr Johans, bÿschof zÿ Freÿsingen, vnser gnädiger herre von des allerdurchleuchtigsten, hochgepornsten fürsten vnd herren, hern Fridrichs, römischen kayßers, merer des reichs, herczog zÿ Österreich, zÿ Steÿr, zÿ Kernden vnd zÿ Crain, graue zÿ Tÿrol etc., vnser allergnädigsten herren, beuelchnuß wegen als ain kayßerlicher commissari für sein fürstlich genau fürgenomen haut nauch innhalt der kayßerlichen commission. Vnd darumb so gib vnd empfilch ich dem ersammen Cünraten Clammer, pfleger zÿ Landegg, zaiger des briefs, meinen ganczen, vollen gewalt mit dem brief zÿ gewin vnd zÿ verlust vnd zÿ allem rechten, auch vs vnd innerhalb des rechten, gen Fridrichen vnd Michel Baisweil, geprüder, oder gen im gewalthabern vnd volmächtigen gewalzpotten, ob sÿ selbs nit da wären, also, das der vorgeant mein gewalthaber vnd volmächtiger gewalzpott sólichs ÿeczoz vnd auch hienauch, wã des not beschicht, gegen meinen benanten widersachern zÿ verstaun vnd an meiner statt clag zÿ fieren, red vnd widerred zÿ verantworten vnd alles das dar inne laussen vnd tÿn vnd was er vermain, das im notturft vsser oder innerhalb des rechten sein wirt. Er mag auch ainen oder mer gewalthaber an seiner statt von mein wegen seczen vnd in den gewalt mit dem brief von im geben vnd empfelchen vnd sólichen gewalt wider zÿ seinen handen von in vf nemen vnd alles das dar inne an meiner statt handeln, tÿn vnd laussen, was er vermain, darczÿ gepürlich vnd im notturftig seÿ, alles zÿ gewin vnd verlust. Vnd was er dar inne an meiner statt vnd von mein wegen handelt, tÿt vnd laut, das alles ist mein gunst vnd güter wille vnd wil dabey beleiben, als ob ich das selbs persönlich getaun vnd vs gericht hette, trewlich aun all geuãrd. Vnd des alles zÿ warem, offem vrkind vnd stätter, gütter sicherhait gib ich dem vorgeschriben Cünraten Clammer, meinem gewalzpotten, für mich vnd alle mein erben vnd für menglich von mein wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, weÿsen Vlrichen Meglands, stattamma(n)s zÿ Kauffbÿren, anhangendem insigel, von meiner flÿssiger pett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden. Zuigen vmb pett des insigels sind gewesen die erbern Hanns Peckenstain vnd Vlrich Magg, baid burger zÿ Kauffbÿren. Der brief ward geben vff die nächsten mitwochen vor vnser lieben frawen tag zÿ der liechtmesse des jaur, do man zalt von der gepurt Cristi vierzechenhundert fünfczig vnd neÿn jaur.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 201

1459 APRIL 9

Ich, Fridrich Baisswail, purger zÿ München, bekenn offentlich für mich vnd all mein erben vnd tÿn kunt allermeniglich mit dem prief, daz ich in der sach, so sich von wegen mein vnd meins prüder(s) Michael Baisswail, purger zÿ Augspurg, dez verzeichnung vnd vollen gewalt gehabt hab, mit dem ersamen vnd weisen Hansen Herman, purger ze Kawffbeiren, meinem lieben vetter, alz wir ändlichs vnd müterlichs erbs, auch etlicher varender hab wegen, vnd die durch mich alz ainem volmechtigen anwalt vnd procurator mit recht zÿ Beiren vnd darnach vor dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Johannsen, bischoue zÿ Freising, alz ainem kayßerlichen commissarien, geprawcht vnd getriben ist worden, vnd in derselben sach vnd recht alz ain gnü(g)samer procurator darnach aller meiner vnd meines prüder(s) benanten aller vnser sprüch, vordrung vnd gerechtigkeit, so wir von dez benanten ändlichs vnd müterlichs erbs, auch varender hab wegen gehapt haben vnd villeicht haben möchten, den benampten meinen lieben vetter vnd sein erben freuntschafft darinne angesehen, mit gütem willen

vnd wissen hab verczigen, vor den benanten verzeichbrief vnd procuria in genczlich vnd gar übergeben, die ich, benanter Fridrich Baisswail, von meinem prüder gehabt hab, zÿsampt meiner erbschafft, sprüch vnd gerechtigkeit vnd dieselb sach, auch von schäden wegen, so ich, obgenanter procurator, in sólichem gelitten vnd anzogen hab, für mich vnd meinen prüder obgenanten, vnd Hannsen Herman auf die ersamen herren Wilham Kraczt, des hochgepornen fürsten vnd herren, herrn Albrechten, pfalzgrauen bei Rein vnd herczogen in Baiern, rat vnd diener, herr Vlrich Eggk, kÿrchher czÿ Jenngen, vnd auch den vesten Lienhart Dietel, des durchlawchtigen fürsten vnd herren, herrn Sigmundts, herczogen czÿ Österreich etc., pfleger czÿ Clamm vnd vorstmaister, gesezt vnd komen ist worden, die zwischen vnser paidertail in ganczw richtung gemacht, auch vnder andrem gesprochen habent, daz der gemelt Hanns Hermann oder sein erben mir, obgenanten Fridrich Baisswail, oder meinen erben geben vnd vnchlaghaft machen fünffczig guldin reinisch auf czil in dem brief, durch die gemelte dädinger gemacht vnd versigelt, des lawt ichtwedertail ainen in seiner gewalt hat vnd den wir gesehen vnd gehört haben vnd dez datum weiset auf montag nach dem weissen sonntag, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.<sup>1</sup> Also bechenn ich, obgenanter Fridrich Baisswail, alz ain volmechtiger procurator für mich vnd meinen prüder Michael Baisswail von pillicher sicherhait wegen, dz wir vns aller sprüch, vordrung vnd gerechtigkeit von dez gemelten erbs vnd varender hab wegen ganczw verczigen haben nach laut vnd sag der gemelten tädingslawt prief vnd verzeichnen vns auch mit dem brief wissentlichen für vns vnd all vnser erben aller gerechtigkeit, sprüch vnd vordrung, so wir czÿ dem benanten Hannsen Hermann, vnserm lieben vetter, von der gemelten ändlichs vnd müterlichs erbs, auch varender hab wegen gehabt haben vnd haben möchten, die gegen im vnd vnd seiner erben mit recht noch an recht durch vns selb oder ander lawt nÿmmermer czeuordern oder czebrawchen in dhain weis noch weg, vngeuarlich, dann waz vnns füran anerstürb vnd czuuil, dz sol vnns vorbehalten sein, vnd daz derselb Hanns Hermann mir, obgenanten Fridrich Baisswail, die benanten fünffczig guldin reinisch freuntlich außgericht, gewert vnd bezalt hat vnd die ich von im empfangen vnd an meinen frummen vnd nucz gelegt hab, vnd sag denselben Hannsen Herman vnd all sein erben der benanten fünffczig guldin reinisch für mich, meinen prüder obgenanten vnd all vnser erben genczlich quitt, frei, ledig vnd los. Vnd dez allez czÿ warem vrchunt gib ich, obgenanter Fridrich Baisswail, für mich vnd meinen prüder Michael Baisswail vnd auch vnser paider erben dem benanten vnserm lieben vetter Hansen Herman vnd allen seinen erben disen brief, besigelten mit dez fürsichtigen vnd weisen Oswalt Rÿshanner, die czeit vntrichter czÿ München, dz er sein insigel von meiner vleissiger pett wegen an disen brief gehenngt hat, im, seinem sigel vnd erben on schaden. Darvnder ich mich verpünd mit meinen trewen, allez daz war vnd stät czÿhaltend, daz der brief innhalt vnd ausweist. (*Der*) pett vmb daz insigel sind czewegen die fürnãmen vnd weisen Anshalm Öors, Jörgen Diesser, einwoner ieczund czÿ München, vnd ander lawt gnüg. Dez ist geschehen vnd der prief ist geben an montag nach misericordias domini etc., alz man zalt nach Cristi, vnnsers lieben herren Jhesu, gepurt tausent vierhundert vnd in dem czwen vnd fünfczigsten jaren.

<sup>1</sup> Eher der 2. April als der 12. Februar 1459, obwohl der Weiße Sonntag erst im Verlaufe der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vom 1. Sonntag in der Fastenzeit (*Invocavit*) auf dem 1. Sonntag nach Ostern (*Quasi modo geniti*) wanderte.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 202

1461 NOVEMBER 30

Am Tag des heiligen Apostels Andreas des Jahres 1461 quittiert Jörg Spleiß, Bürger zu Kaufbeuren, die im von Jakob Schmid von Mindelheim angefallene Erbschaft.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Vorgang ist lediglich in Registraturnotiz überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 34 und fol. 37.

## 203

1469 SEPTEMBER 21

Ich, Werlin Haintzelman, genant Erötzhain, burger zů Kauffbüren, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tůn kunt mengklich: Als ich mich mit der erbern Barbaren Höchherrinen von Erringen mit dem hailigen sacrament der ee nach ansehen vnd ordnung der hailigen cristenhait eelichen vermischet vnd verhyrat han, das in dem selben vnnssem hyrat gar mēcklich beredt vnd bedingt worden ist, das die selbe Barbara, mein liebe eeliche husfrawe, mir sēchtzig rinisch guldin zů hyratgutt zůbringen sol, die s̄y mir auch an ettlicher varennder hab vnd beraitschafft bestimmet vnd zůgebracht, daran mich wolbenüget haut. Dab̄y denn füro gar mēcklich beredt vnd bedingt worden ist, ob sich h̄yenach v̄ber kurtz oder langz̄yte gefügte, das ich vor der selben Barbaren, meiner eelicher husfrawen, mit tode abgienge vnd erstürbe, das denn der yetzgenanten Barbaren, meiner eelicher husfrawen, werden vnd eruolgen sol mein huse, hoffstatt vnd gesäßs daselbs zů Kouffbüren in der statt am Gaissergässelin<sup>1</sup> zwischen der Cāstelin von Ladmatingen huse vnd des Hānolds stadel, vnd darzů mein annger vffem vnndern mōßs, zwischen Jōrigen Splyssen vnd Thoman B̄whofs ānggern gelegen, vnd alle annder mein hab vnd gütt, ligends vnd varnds, wie das alles genant, gestalt, wa das gelegen oder waran das gelegen ist, nichtzit vßgenomen, denn allain sēchsthalb juchart ackers, nāmlich anderthalb juchart b̄y dem obern ziegelstadel, zwischen Hannssen Z̄ymmermans vnd Cristan Stegers āckern; item anderthalb juchart im esch b̄y den siben tannen, zwischen V̄lrichen Ambaiss vnd des spitals āckern; item ain halb juchart, auch in dem selben esch, zwischen des spitals vnd Hannssen Zimmermans; item zwo juchart in Obrab̄urer velde, an Cristan R̄ütlin's acker, vnd ain āckerlin, ist ain halb juchart, hinder der statt w̄yger, stoßt vff den acker, der in das ammanampt gehōret, gelegen, denn die selben sēchsthalb juchart ackers alle alßdenn meinen lieben eelichen kinnden mit namen Martin, conuenthern zů Staingaden, Micheln, Petern, Hannssen vnd Annen, so ich b̄y meiner vordern eelichen husfrawen Margrethen Würstlerin sāligen v̄berkommen han, inen allen gemainlich oder souil ir alßdenn in l̄ybe vnd leben wāren vnd sōlich erlepten, weren, eruolgen vnd bel̄yben sōllen von der benanten Barbaren, meiner husfrawen, iren erbenn vnd mengklichs von iren wegen daran gantz vngeirrt in alle w̄yse. Deßgelych widervmb, ob die vilgenant Barbara, mein liebe eeliche husfrawe, vor mir, dem vrogenanten Werlin Haintzelman, mit tod abgienge vnd erstürbe, so sol ich, der selbe Werlin Haintzelman, alßdenn irem s̄üne Lienharten oder seinen erbenn für sein m̄uterlich erb fünfftzig rinisch guldin geben vnd bezalen vnuerzogenlich vnd one allen iren schaden, vngeuārllich. Vnd was

die selbe mein husfrawe alßdenn mer ḡüts, ligends oder varnds, v̄ber das vnd mir vor vmb die sēchtzig rinischen guldin bestimmet vnd fürgehalten worden ist, hette, darzů sol ich weder b̄y irem lebenn noch nach irem tode kain ansprach noch vordrung nit mer haben in kainen w̄ege. Wir vrogenanten, Martin, Michel, Peter vnd Anna, des egenanten Werlin Haintzelmans eeliche kinnd, bekennen insonnder hieran, das diser hyrat vnd alle vorgeschriben sachen mit vnnssem ḡütten gunst, wissen vnd willen beschāhen sind, darein noch dawider nit reden noch t̄un sōllen in kainen wege. Vnd mit namen gehaißs vnd versprich ich, der yetzgenant Martinus Haintzelman, conuentherre zů Staingaden, für den obgenanten meinen lieben eelichen br̄uder Hanßen, der yetzen nit inlannd ist, wenn er hienach v̄ber kurtz oder langz̄ytte wider zů lannde vnd anheim kōme, das ich in dann vermügen vnd ḡut dafür sein wil, damit er es auch b̄y sōlichem hyrat vnd abredung bel̄yben lausse vnd dawider nit rede noch t̄ue mit gericht noch one gerichte in dehain w̄yse. Wann ob das hierüber beschāhe vnd s̄y des schadhafft w̄ürde, den selben schaden sol ich ir außrichten vnd bekeren one widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, Vnd des alles zewarem, offem vrkundt vnd vestnung haben wir, obgenanten Werlin Haintzelman, Martinus, Michel, Peter vnd Anna, seine eeliche kinnd, ernstlichen erbetten den ersamen vnd w̄ysen Hannssen Mair, derz̄ytte stattamman zů Kauffbüren, das er sein eigenn insigel zůgezuicknus aller vorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnsere erbenn, doch im selbs vnd seinen erbenn one schaden, offennlich gehenckt hätt an den brieue. Der bete des insigels sind gezew̄gen die erbern, beschaiden Hanns Luttenwang vnd V̄lrich Haintzelman, baid bürger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sant Matheus, des hailigen zwēlffpotten vnd ewangelisten, tage, nach der gepurt Cristi vnnsers lieben herrenn viertzehnhundert vnd darnach in dem newnvndsēchtzigsten jarenn.

<sup>1</sup> Älteste bekannte Erwähnung des Geißergäßchens (heute Kaisergäßchen).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 110.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 339, Nr. 1087.

## 204

1471 JUNI 29

*Den ersamen vnnd weysen, burgermaister vnnd rāte der statt Kauffbüren, vnnsern besonndern, lieben vnnd ḡuten fr̄unden.*

Vnnsere fr̄untlich, willig dienst z̄uor. Ersamen vnnd weysen, besonnder lieben vnd ḡuten fr̄und, vns bringt für vnser burger Hanns Albrecht, das im sein vatter Haintz Albrecht zů hirattḡut geben hab die LXX guldin reinischer, die er vff Petter Albrecht seligen haws hab, dauon euch auch ettwas gebür zů geben. Nūn werden wir dabi bericht, so ir vmb das, das euch dauon z̄ustee, nit bezalt worden sien, so s̄yen euch die LXX guldin vff dem haws yetz vergangen, doch so habent ir im jar vnd tag frist darzů ze lösen geben. Wa aber das in der zeitt nit bescheh, mainent ir villicht das abermals gar zů behalten. Nūn werden wir dabi bericht, das jar vnd tag noch nit vergangen sei, vnd das das haws vor ettichen jaren wol vmb III<sup>c</sup> guldin hōher denn yetz verkofft worden wer, sonnder so hett herr Hanns von Stein, auch ain Fryberger vnd ettlich ābbt gern gehabt. Sōlicher k̄auff s̄y im aber durch ew̄er weysheit gesperrt worden. Sōlt nū der vnser durch sōlich sperung vmb sein gerechtikeitt

vff dem haws, auch nach dem er noch ain junger hawsman vnd yetz arm an gelt ist, kommen, zů dem, das es yetz minder dann dazmal golten hett, versteet ir selbs wol, das das nit billich wer. Deshalb vns der vorgeante vmb vnser fürdrung an euch gebetten vnd auch den willen hat, selbs darumb zů euch ze komen. Darumb so bitten wir ewer weisheit fruntlich, ob iech die jarfrist verschine, darinn der vnser euch entrichten solt, euch nit bezalung tētt, das ir in darumb nit vff das hehst anziehen, sunder gütlich beitt mit im gedulden wellent, bis er sein gerechtikeitt an dem haws ettwas zů nütz verkauffen mög, im auch von vnser wegen fruntlichen willen beweisen vnd mittel darinn helfen ankeren, das der Claus Anbeiß das haws in zimblicher bezalung oder anders nemen, damit ir vnd der vnser nach billichen dingen bezalt wird. Wa wir das vmb ewer weisheit verdienen kennen, sind wir willig. Geben vff montag nach sant Petter vnd sant Pauls tag apostolorum, anno domini (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*)LXXI<sup>o</sup>.

Burgermeister vnd ratte zů Nördlingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 83' – 84.

205

1472 APRIL 22

Ich, Hanns Herman der elter, burger zů Kouffbüren, bekenn vnd vergiche offennlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich: Wann das ist, das baid mein lieb, eelich sune, Rudolff vnd Jörg Hermann, gebrüder, den got der allmächtig gnädig vnd barmhertzig sein wölle, vor mir, dem obgenannten Hannsen Herman, irem eelichen vatter, mit tod abgangen vnd erstorben sind vnd meinen tod vnd abgang nicht erlept vnd doch der yetzgenant mein lieber sune Rudolff ain ledig kinnde, genannt Elyzabeth, vnd der egenant mein lieber, eelicher sune Jörg ainen eelichen sune vnd knaben, genannt Balthasar Herman, nāch tod hinder inen verlaussen hand, vnd vmb des nun, (*das*) den selben iro baiden kinder meins erbs vnd gůts doch ains tails auch ettwas gelange vnd eruolge vnd sý dester genaigter sýen, den allmächtigen got, des gnad vnd barmhertzikait wir alle notturfftig sýen, für mich zebitten vnd desterbas erzogen vnd versehen werden mügen, so hā ich mit wolbedāchem sine vnd mūt, bý gesundem, wolmügendem lybe vnd mächtig zůgeen zůkirchen vnd zestrāsse, wie das nāch ordnung des rechten allerbeste, volkomen crafft vnd maht haut, haben sol vnd mag des vorgeannten mins lieben, eelichen sunes Rudolf kinde, dem Elblin, zwainczig gůter, gerechter rinischer guldin vnd ain erber zimlich bette vnd bettgewādt mit seiner zůgehōrd, als im zimlich vnd gemāß ist, vnd des benannten meins lieben, eelichen sunes Jörgen Hermanns eeliche(*m*) sune, dem Balthazar, zehen gůter, gerechter rinischer guldin von aller meiner hab vnd gūt, ligendem vnd varendem, nichtzit vßgenommen, so ich nāch tod hinder mir verlasse, nāch dem selben meinem tode vnd abgang voruß vnd vorab zůempfehen, inczenyemen vnd gewārtig zů sein geschafft, verordnet vnd gemacht, schaffen, verordnen vnd vermachen inen das also wissentlich in crafft vnd macht ditz briefs, wie ich das nāch aller ordnung geschriber vnd vnge-schriber rechten vff des rýchs strāss vnd in gegenwertikait der nāchbenempten erbern lewten allerbeste gethūn kōnndt, solt oder möcht in alle wýse. Vnd des alles zů wārem, offem vrkind vnd vestnung gib ich baiden disen brieue, mit des ersamen, wýsen Peter Wýchters, stattammans daselbz

zů Kouffbüren, aigem anhangendem insigele, von meiner gepete wegen, doch im selbz vnd seinen erben āne schaden, besigelt vnd geuestnot. Dobý vnd mit sind gewesen der selbe stattamman, auch die erbern, wýßen Gilg Kanner zů Augspurg, Hanns Mair der jünger vnd Vlrich Stoppel, stattschryber zů Kouffbüren, vnd sind ōch gezügen vmb pette des insigels. Vnd ist der brief geben an mitwochen vor sant Jörgen, des hailigen ritters vnd martrers, tag, nach Cristi gepurt viertzehnhundert sibentzig vnd im anndern jārenn.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

206

1473 JULI 19

Ich, Stachel Fryburg der schnýder, bekennen vnd veryehen offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich von sōlicher vordrung vnd zůspruch wegen, so ich denn bißher zů dem erbern vnd wýsen Haintzen Spatzen, der zýte spitalmaister, Vlrichen Schwýthart dem jüngerem vnd Pettern Schmitzer, pflegern des spitals des hailigen gaistes zů Kouffbüren, als von desselben spitals wegen gehapt vnd zůhaben vermaint hān, herrürent von wegen mins väterlichen vnd müterlichen erbs vnd gůts, so min lieb elich vatter vnd mütter vor jaren, als sý daselbs zů Kouffbüren in der stat in ainer pestelentz mit tode abgegangen sind, hinder inen verlassen hand, des sich denn der spitalmaister, so dozermal gewesen ist, vnderzogen vnd mich (*vnd*) ouch minen brüder mit vnser nächsten frunden wissen vnd willen darumb in das gemelt spital genomen hant, dem ich mins tails nachgerufft vnd sý darumb mit recht fürgenommen vnd ersucht hān. Vnd wie sich denn sōllichs bißher verlossen haut, so haben sich doch ettlich erber lewt darunder gemügt vnd gearbait vnd vns baidersýdt mit vnserm gůten gunst, wissen vnd willen in der gütlichait entscheiden vnd verainbert also, das alle vordrung vnd zůspruch, so ich denn bißher zů dem obgemelten spital vnd sinen maistern vnd pflegern von sinen wegen, als von wegen des gemelten mins väterlichen vnd müterlichen erbs vnd gůts wegen gehapt oder zůhaben vermainet hān, ouch das angeuangen recht vnd was sich darvnder verlossen haut, gantz tod vnd ab haissen vnd sin also, das ich noch min erben noch yemant anderer von vnsern wegen das vorgedaucht spital, desselben spitalmaister vnd pfleger, noch yemant von sinen wegen von desselben mins tails mins väterlichen vnd müterlichen erbs vnd gůts noch dehainer vergangner spruch vnd sachen wegen fürbassen nyemer mer anlangen, bekümben, bekrencken noch dehain ansprach, vordrung, zůspruch noch recht desshalb zů inen haben, gewinnen, fürziehen noch erdencken sōllen, können noch mügen wōllen, mit gericht noch āne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg, darumb vnd dafür mir die vorgeannten spitalmaister vnd pfleger von des spitals wegen zů andrer gūttat mir von dem selben spital bewýset, als ich dann darinne ertzogen vnd zů ainem hantwerck komen bin yetzen, drý rinisch guldin also bar gewert vnd bezalt hand daran, mich für sōllichs alles wolbenüget haut. Vnd des alles zů wārem offem vrkünd vnd vestnung hān ich, obgenanter Stachel Fryburg, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Conraten Wýsirher, der zýte statamman zů Kouffbüren, das er sin aigen insigel zů gezügknůß dirre sach für mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben āne schaden, offennlich gehenckt haut an disen brief. Darunder ich mich bi minen waren, gůten trūwen vesteklich verbünd, war vnd stāt zůhalten inhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezügen die erbern beschaiden Hans Kung vnd Contz Grulich, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der

brief geben an mentag vor sant Maryen Magtalenen tag, nach Cristi gebürt vierzehnhundert vnd dar nach in dem drüvndsibenzigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 112.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 351f, Nr. 1128.

## 207

1474 JULI 16

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keiser, zuallennzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernndten vnd zu Crain, herre auf der Windischen march vnd zu Portenaw, graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phiert vnd zu Kyburg, marggraue zu Burgaw vnd lanntgraue im Ellsas, bekennen vnd tun kunnt allermeniclich mit disem brieue, daz wir gütlich angesehen haben solh erberkeit, redlicheit, tugend vnd gut vernunft, damit vnser vnd des reichs lieben getrewen, Connrat vnd Jörg die Spleiß, gebrudere, vor vnser keiserlichen maiestat berümbt sein, auch die getrewen an(*ge*)nemen dinste, so sy vns vnd dem heiligen reich oft williclich getan haben vnd hinfür in künfftig zeitt wol tun mögen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem rat vnd rechter wissen denselben Connraten vnd Jörgen den Spleiß vnd im elichen leibserben vnd derselben erbenserben für vnd für, diss nachgeschriben wappen vnd cleinet, mitnamen einen swarzen schilde, darinne ein gelber oder goldfarber mon(d)e sichelweise, kernde die spicz gegen dem vordern teil des schildes, vnd dabey ein gelber oder goldfarber steren, vnd auf dem schilde einen helme, geziert mit einer swarzen vnd gelben helmdecken vnd einer gewunden binden derselben farben, entspringende darauß nebeneinander zwo aufgetan fliecz von farben vnd figuren geschickt als der schilde, als dann dieselben wappen vnd cleinet in der mitte dises gegenwürtigen vnser keiserlichen brieues gemalet vnd mit farben eigentlicher ausgetrichen sind, von newem gnediclich verlihenn vnd gegeben, verleihen vnd geben inen die auch also von newem vnd romischer keiserlicher macht volkomenheit wissenntlich in crafft diss brieues vnd meynen, seczen vnd wellen, daz die genannten Connrat vnd Jörg, gebrüder, die Spleissen, vnd ir yedes elich leibserben vnd derselben erbenserben für vnd für die yeczgerürten wappen vnd cleinet nun fürbaz hin haben, füren vnd der in allen vnd yeglichen erlichen vnd redlichen sachen vnd geschefften, zu schimpff vnd zu ernst, auch in innsigeln, petschatten, cleineten, begrebussen, auflagen vnd sunst an allen ennden nach im notturfft vnd geuallen gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen als anndere vnser vnd des reichs wappen genossen ire wappen vnd cleinet gebrauchen vnd geniessen von recht oder gewonheit, von allermeniclich vngehindert. Vnd gebieten darauf allenn vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, haubtleütten, ambleütten, vögten, phlegern, verwesern, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, kündigen der wappen, erhaldden<sup>1</sup>, perseuanden<sup>2</sup>, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen anndern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen, in was wir den, stätten oder wesens die sein, ernstlich mit disem brieue, daz sy die vorgeannten Connraten vnd Jörgen die Spleysen vnd ir elich leibserben für vnd für an den egerürten wappen vnd cleineten nicht hindern noch irren, sonnder sy der also in vorgeschribner masse gerulich gebrauchen vnd geniessen lassen, als lieb einem yglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darczu ein pene, nemlich zehen marck lottigs goldes, die ein yeder, so oft er freuenlich hiewider tette, halb in vnser vnd des reichs camer vnd den anndern hal-

ben teil den obgenannten Spleissen oder ir erben zubezaln verfallen sein sol, zuuermeiden, doch anndern, die villeicht der vorgerürten wappen vnd cleinet gleich fürten, an irn wappen vnd rechten vnschedlich. Mit vrkünd diss briefs, besigelt mit vnserm keiserlichen maiestat anhangendem innsigeln. Geben zu Augspurg am sambstag nach sannt Margarethen tag, nach Cristi gepurde vierzehnhundert vnd im vierundsibenzigisten, vnser reiche des romischen im fünffunddreissigisten, des keiserthumbs im drewundzwainzigisten vnd des hungerischen im sechtzehenden jarenn.

Reg(*istra*)ta Lucas Sintzer

<sup>1</sup> Herolde

<sup>2</sup> *perseuanden*, mhd. parzivanten, persevanden (= Unterherolde), frz. poursuivant.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 18 (Lesbarkeit durch Schimmelpilzbefall etwas eingeschränkt).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359, Nr. 1151.

## 208

1476 JULI 18

Wir nächbenempton, Vlrich, Thoman vnd Hanns Schweythart, gebrüder, Vlrichen Schweytharts des eltern sáligen eelich süne, Eelÿzabetha Schweithartin, ir eeliche swester, Hanns Bitzner, Hanns Schmalholtz vnd Jacob Rehlinger, alle dreÿ ir swestermenn, Vrssula, Anna vnd Barbara die Schweythartinne, ir eelich hawsfrawen vnd swestern, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieue für vnns vnd alle vnser erben vnd thünd kunt menngklich: Als wir allesamt mittainander, alle vnd ÿegklich des obgenannten vnnsers lieben vatters vnd swehers, Vlrichen Schweytharts sáligen, verlassen hab, erb vnd güt, ligennds vnd varennds, clains vnd größs, wie das alles genannt, gestalt, wa das gelegen ald wáran das ist, aigenns oder lehenns, nichtzit vßgenommen, nách ráte vnd vnnderweÿsung ettlicher vnnsrer güten herren fründe vnd gonner, nemlich des hochgelerten, ersamen vnd weÿsen herren Anndreas Roners, doctors, der zeÿte pfarrer hie zú Kouffbüren, Otten Wolffs, vogt zú Bidingen, wonhafft daselbs zú Kouffbüren, Jörgen Spleÿssen, Peter Schmitzers, Josen Mairs, alle burger, vnd Vlrichen Stoppels, statschreiber zú Kouffbüren, so wir insonnder hietzú erpetten vnd geuordert, gütlich vnd frewntlich mittainander getailt, darnách wir alle ain gütt, vollkommen benügen gehapt haben, vnd sich nún vor langgem begeben, das Hanns Endorffer von Augspurg der elter sálig, auch sein sune, von ettlicher lehenngüt wegen, so der benannt vnnsrer lieber eelicher vatter vnd sweher ÿetzund auch hinnder im verlassen hát, so wir auch getailt haben, ettlich vermaint sprüche fürgenommen hand, derhalb si dann vor dem lehenherren der selben güter auch náchmals vor vnnsrem gnádigem herren von Augspurg als kaiserlichem commissari bi des vorgeannten vnnsers vatters vnd swehers sáligen lebennden zeÿten in recht gegenainander kommen vnd gestannden sind, an den baiden ennden der vilgenannt vnser vatter vnnd sweher sálig söllich recht erstannden vnd behalten hát, denn das die benannten Endorffer abermals ain vermainte appellacion als für vnnsrem allergnádigisten herren, den rómischen kayser, fürgenommen hand, da die sach noch also in recht hanngt, vnd wie sich denn das alles bißher verlöffen hát vnd die versigelten gerichtshennel vnd vrtailbrieue das alles gar clárlích anzaigen vnd zú erkennen geben, also bekennen wir alle für vnns vnd vnnsrer erben, das vnns die obgenannten vnnsrer güt herren frewnde vnd gonner der selben sach halb, als von der benannten Endorffer wegen,

mitt vnnsrer aller güttem gunst vnd wissen vnd willen liepplich vnd frewntlich verainbärt vnd betragen haben also: Wäre oder gefügte sich, das die eegemeldten Endorffer, ir ainer oder mer, ald yemants von inen wegen söllich obgemellt ir vermaint vnd vnrichtig appellacion vnd recht, ob das annders also genempt werden sol oder mag, hinfüro gegen vnnsrer ainem oder mer, welher oder welhi die auch wären oder würden, oder gegen vnnsrer erben vber kurtz oder lanng zeÿte widerumb anfechten, vben vnd treÿben würden mit dem rechten vor dem kaiserlichen camergerichte, da die sach also anhenngig ist, das dann wir alle dem oder den selben vnnder vnns, so also dahin geladen vnd fürgenommen worden wären, darinne vnd dawider getrewlich beräten vnd beholffen sein, auch ainen gemainen taugenlichen procurator dartzu bestellen vnd vff die sach, ob es dartzu kôme vnd die noturfft das eruordern würde, zwaÿtaÿsent vnd hundert rinisch guldin darlegen sôllen, daran sich vnnsrer yegklichem kinnde vnd erben dreÿhundert rinisch guldin zugeben vnd zuanzalen gebüret. Vnd ob söllich summe der zwaÿtaÿsent vnd hundert rinischer guldin zu vßtrag der sach nicht verfahren môchten, welher oder welhi dann vnnder vnns also mit recht fürgenommen vnd geladen wären, die sôllen sich dann fürbasser vff ir selbs kosten vnd schâden retten vnd behelffen, vngeuerlich. Doch aber also: Ob vff vnnsrer seyden in söllichem rechten gegen den benannten Enndorffern ichtzit mit recht von vnns allen erobert vnd behalten würde, das söllichz alles, souil des wäre oder würde, vnns allen siben parthyen zugehörig vnd gelychlich vnnder vnns oder vnnsrer erben getailt werden sôlle one alle geuarde. Wann welches vnnder vnns oder vnnsrer erben, so das also, wie oblaÿt, zu schulden kôme mit seiner anzale sümig wäre oder würde, wie dann die andern parthyen dardurch schadhafft würden mit gericht ald one gericht ald wie sich das gefügte vngeuerlich, den selben schaden allen sol der sümig taile den andern alßdann damit auch bekeren vnd vsrichten on iren kosten vnd schaden vngeuerlich. Darumb si, alle ir erben vnd helffer den oder die selben sümigen taile oder ir erben an allen iren gütten, ligennden vnd varennden, aigen vnd lehen, alßdann wol angreÿffen, noten, pfnenden, verbieten, bekumben vnd vmbtrÿben mügen mitt gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wo inen das füget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb ganntz benügung beschehen ist, one iren kosten vnd schaden. Dauor den oder die selben sümigen vnd ir erben ir hab vnd gut nit schirmen sol, kan noch mag dehain freÿhait, freÿbrief, burckrecht, lanntrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen wege. Vnd des alles zu wären, offem vrkünde vnd vestnung haben wir alle, wie wir im anefang ditz brieffs benempt syen, ernstlich erpetten die obgenannten Otten Wolff vnd Vlrichen Stoppel, statschreyber, das si baid ire aigne insigel zugezewcknuße dirre sach für vnns vnd alle vnnsrer erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehennckt hand an den brief. Vnnder die sigel baide wir alle, gebrechenhalb diser zeÿte vnnsrer aigen insigele, vnns bi vnnsrer wären, gütten treÿwen vestenklich verbinnden, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette der insigele sind gezewgen die ersamen vnd beschaidenn herren Johannes Wannenmacher, der zeÿte pfarrer zu Soÿen<sup>1</sup>, Hanns Stöcklin vnd Stephan Rûf, baid burger zu Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an donrstag vor sannt Marien Magdalenen tag, nach Cristi gepurt, vierzehenhundert vnd darnâch im sechß vnd sibentzigisten jâren.

<sup>1</sup> Mutmaßlich Schwabsoien

1478 JANUAR 28

Wir nächbenemptenn, Hanns Grobs, Hanns Tanhaimer, Stepfann Sichler vnnd Jacob Erhard, genant Graber, alle burger zu Kouffbüren, bekennen vnnd verÿehenn alle vier offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieue vnnd thunnd kunnt mengklich von söllicher zwaÿnung vnnd spenne wegen zwischen der erbern vnnd beschaidenn Werlin Haintzelmans, genant Erotzhain, vnnd Barbarenn Hochherrin, seiner eelicher hüßfrawenn, an ainem vnnd Annen Hochherrinen, Lienharten Hochherren des schüsters sâligenn, wÿlennt auch burgers hie zu Kouffbüren, eelicher wittiben annders tails, herrüret von ettlicher gelegner güter wegenn ze Erringgenn, auch hie zu Kouffbüren gelegenn, vnnd annder stuck vnnd sachen, wie sich denn sollichs bißher zwischenn ir baidersÿdt gemacht vnnd verloffenn hât, so habenn wir doch alle vier als frünntlich tâdinglûte vnnd den söllich ir spenne nicht lieb gewesen sind, baid parthyenn mit irem wissenn vnnd willenn gütlich vnnd frünntlich verainet, betâdingt vnnd vberbrâht vff söllich maÿnung vnnd wÿse, wie hernâch aigennlich volget vnnd begriffen wirdet, nemlich zu erste also, das der annger, hie zu Kouffbüren vff dem houe gelegenn, mit seinen rechtenn vnnd zugehordenn dem obgenanntenn Werlin Haintzelman vnnd seiner eelicher hüßfrawenn vnnd iren erbenn furohin als ir aigenn gut innzhaben, ze nutzen, ze niessenn, zuuersetzen oder zuerkouffenn, genntzlich vnnd gar zugehorenn vnnd das die obgenannt Hochherrin die brief vnnd vrkünd, so sy darüber versigelt innhât, dem egenanntenn Werlin Haintzelman vnnd einer eelicher hüßfrawenn vbergebenn vnnd zu iren handden anntwortenn, auch si baide, ir erben noch ymannt von irenn wegenn daran nicht mer enngen, irren noch bekumben sol in kainen wege. Dag(eg)en dann die gelegenn gut alle zu Erringen, so der obgenant Liennhart Hochherr sâlig daselbs ingehapt vnnd nâch (seinem) tode hinnder im verlassenn hat, der vorgeantenn seiner eelicher wittibenn vnnd irenn erbenn zugehorenn sôllenn, die fürbasser auch als ire aigne güter innzhaben, ze nutzen, zeniessen, zuuersetzen oder zuerkouffen, damit die vorgeantenn Werlin Haintzelman vnnd sein eeliche hüßfrawe, ir erben noch ymannt von irenn wegenn die selbenn Hochherrin, ir erbenn noch ymannt von iren wegen daran, auch weder enngen noch irren vnnd ir auch was brief vnnd vrkünd sy baide darüber innhatten, die selbenn all heruß gebenn vnnd zu iren handdenn anntwortenn one widerrede, getrewlich vnnd one geuarde. Deßgeleich sol der hÿratbrief, zwischen desselbenn Werlin Haintzelmanns vnnd der vorgeantenn Barbaren, seiner eelicher hüßfrawenn vffgericht, vnnd die fünfzig rinisch guldinn, darinne begriffenn, dartzu die zwaintzig rinisch guldin, so die selbe sein hüßfraw ir leptag niessenn vnnd innhabenn vnnd die darnâch an den obgenantenn Liennhartenn Hochherren vallenn sôltenn, alles genntzlich tod vnnd ab haissen vnnd sein. Vnnd vff das alles dennoch des vilgenanntenn Liennhartenn Hochherrren sâligenn eeliche wittibe den obgenanntenn Werlin Haintzelman vnnd seiner eelicher hüßfrawenn zwölff güter, gerechter rinischer guldinn herußs gebenn vnnd betzalenn, als si inenn auch die also bar gewert, daran si wolbegnüget hât. Vnnd sôllen damit baidersÿdt vmb allen ergangenn handel, spruch vnnd sachen, ligennds vnnd varennds güts wegenn, so sich bißher zwischen baidertail verloffenn hât, genntzlich gericht, geschlicht vnnd furohin gut frünnde haissenn vnnd sein. Wir vorgeantenn parthyenn bekennen insonnder hieran, das ditz tâding vnnd alle vorgeschribenn sachenn mit vnnsrer aller wissenn vnnd gütem willenn beschehenn ist, nach lût vnnd sag ditz brieffs. Vnnd des alles zu wären, offem vrkünd vnnd vestnung habenn wir die selbenn baid parthyenn, auch wir egenantenn tâdinglûte alle ernnstlich erpettenn den ersamen vnnd wysenn Vlrichen Stoppel, statschreyber zu Kouffbüren, das er sein aigenn insigel zugezugknüß dirre sach für vnns, die vorgeantenn parthyen, vnnd vnns(er) erbenn, auch für vnns vier als spruchlût, doch im selbs, auch vnns den selbenn spruchlütenn, seinenn vnnd vnnsrer erbenn one schadenn, offennlich

gehenckt hāt an den brieue. Darunnder wir, die selben parthÿen, vnns bÿ vnnsern wārenn, gūten trewēn vestenklich verbinnden, wār vnnd stāt zehaltenn, innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind gezewgenn die erbern, beschaidenn Peter Yselin vnnd Haintz Swāb, baid burger vnd stattdiener zū Kouffbüren. Vnnd ist ydem taile dirre brief ainer in gelÿcher vngeuarlicher forme vnd lūt versigelt geben an mitwochen nāch sannt Pauls bekerung tag, nāch Cristi gepurt viertzehnhundert vnnd im acht vnnd sibenntzigistenn järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 118.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 372, Nr. 1190.

## 210

1482 AUGUST 27

Ich, Jōrig, vnnd ich, Conratt, die Splyssen, gebrüder, burger zū Kauffbüren, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnd thūen kunntt mennglichem mitt disem brief: Als vnns vnnsere mütter Anngnes Splysin bÿ verganngen jaren gūttwilliglich vergonndt vnnd erlaubt hāt, alle vnnsers vatters sāligen verlassen hab vnnd gūtt, ligennd vnnd varennd, mitt ain annder zū taylen, also haben wir anfangs vnnsere liebe swester Annen Splyßin von sōlhem gūtt, souil ir zū irem tail gepürtt hāt, her dan gewisen vnnd vßgericht vnnd darnāch die annder vnnd vberig hab vnnd gūtt mitt ainannder gūttlich vnnd frūntlich glÿch getaylt, daran vnns zū bayden tailen wolbenūgt hāt. Daruff auch ich, benanntter Conratt Splyß, dem gemelten Jōrigen Splyßen, minem brüder, den selben minen tail an dem egescriben gūtt vmb ain benannte summ gellts, der er mich auch genntzlich bezalt hāt, kauffs wÿse vbergeben vnnd eingeannttwurt hab. Vnnd dārum so haben wir der gemelten vnnsere lieben mütter gegen sōlichem irem verwilligen hin widerumb zūgesagt vnnd versprochen vnnd thūen dz yetzo wissenntlich mitt dem brief, sie ir lebtag lanng mitt spÿß, claydern, behawsung, beholtzung vnnd aller anndern nottdurfft getrūwlich zū fürsehen vnnd ir daran kainen manngel zū lassen. Vnnd wo sōlh hab vnnd gūtt, so wir getailt haben, darzū nit erschießen möcht, sonnder daran abgieng, wienig oder vil, so sol ir das allwegen von vnns allen, vnnsern erben vnnd gemainlich an aller vnnd yeglicher vnnsere vnnd vnnsere eben ligenen vnnd farenen hab vnd gūten zūgā vnnd dauon bis in ir ennd nottdurfftig fürsehung beschechen, on allen abgang, mangel vnnd geprechen vnd och on all irrung vnnd verhinderung vnnsere, vnnsere erben vnnd menngelichs von vnnsern wegen, alles getrūwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zū wārem, offem vrkünd haben wir bayd geprüder vnnsere aÿgne innsigel für vnns vnnd vnnsere erben offentlich gehenckt an den brief, der drÿ glÿch luttend gemacht sind, vnnd ainen vnnsere mütter vnnd vnnsere yeglicher auch ainen angenomen vnnd empfangen hāt. Geben vff afftermāntag nāch sannt Bartholomeus tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im zwayundachtzigisten jären.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 211

1483 MÄRZ 10

Ich, Michel Mōsch, burger zū Kauffbüren, vnnd ich, Anna Vrsingerin, sein eliche hawßfrāw, bekennen vnd veriehenn offentlich für vnns vnd alle vnnsere erbenn vnnd thūen kunnt mennglichem mit dem brief: Als die erber Cristina Vrsingerin, wylund Hannsen Vrsingers sāligen hawßfrāw, vnnsere lieb swiger vnd mütter sāliger, bÿ irem leben vnnsere eeliche kind, so wir yetzo haben vnd hinfüro bÿ ainannder vberkomen, vß besonnder trūw vnd naÿgunng bedacht vnd inen hundert pfund haller, der statt werung zū Kauffbüren, vff irem hawß vnd hofstatt zū Kauffbüren an der Schmidgassen am egg, an Vÿtten Rāners hawß, vnd mer vff dem annger, vff der Büchlÿtten gelegen, verschriben vnd vermacht hatt, nach irem tod vnd abgang sōlher hundert pfund haller daruff zūgewartten vnd darab bezalt zū werden, alles nach vōlliger innhalt dez besigelten gemechtbriefs, darüber vffgerichtet. Vnnd wann wir aber yetzo nach abgang der vermeltenn vnnsere swiger vnd mütter sāliger die vorgemelten vnd annder verlassen hab vnd gūtt ererbt haben vnd nun vmb vnnsers bessers nutzes wegen, nach dem wir vnns geen Münndelhain mit wesen gethann, die vorgemelten vnnsere ligennde gūtt verkaufft haben, desshalb vnns zū uollestreckung dez kauffs den egemelten gemechtbrief ab zū tūn gepürtt hatt, also haben wir mit veraintem gūttem willen vnnsere eelichen kinden die egescriben hundert pfund haller von nūwem versichert vnd verschriben, versichern vnd verschryben in die yetzo wissenntlich in vrkünd vnd in kraft ditz briefs vff vnnsere mannghawß, hofstatt vnd gesäß zū Münndelhain gelegen, zwischen Paule Negars vnd Hannsen Maÿers hewßern, das auch mit allen seinen zūgehörden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd bodem, derselben vnnsere bayder eelicher kinde vmb die egescriben hundert pfund haller rechts, redlichs vnnderpfand haissen vnd sein sol, für frÿ, ledig, vngekümbertt, recht, aÿgen, vßgenomen, das dem spittal zū Münndelhain drÿ guldin zinbes vnnd herr Vlrichen von Frūntspurg vier pfening falzinß jārlichs daruß gānd vnd nicht mer, also vnd mit dem gedinge, das vnnsere eliche kind, so wir yetzo haben vnd hinfüro bÿ vnd mitainannder vberkomen, der vorgeschriben hundert pfund haller vff dem egescriben vnnsere mannghawß also vor anndern wartend haben vnd versorgt sein vnd derselben, wann sie zū iren tagen komenn, darab bezalt vnd vßgericht werden sōllen, wann sie sich zū gaistlichem oder weltlichem stand vnnd wesen verennern wollen, von vnns, vnnsere erben vnd menngelichs von vnnsere wegen füro daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, alles getrūwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zū wārem, offem vrkünd haben wir egenannt, Michel Mōsch vnd Anna, sein eliche hawßfrāw, mit ernst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿsen Jōrigen Splyssen, burgermaister zū Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben öne schaden, für vnns offentlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bÿ vnnsere gūten trūwen vestiglich verpinndenn, alles obgeschriben war vnd stāt zūhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erber Sebastian Stil vnd Cristan Schiling, bayd burger zū Kaufbüren. Vnd ist der brief geben vff māntag nach dem sonntag letare, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drÿ vnd achtzigisten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 124.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 406, Nr. 1296.



## 212

1484 APRIL 14

Ich, Alexander Frannck, burger zů Baubehusen, vnnd mit im ich, Magdalena Ámlerin, sein eliche hußfrow, bekennen offennlich mit disem brieff für mǎngklich, das wir mit güttem, frýem willen vnd wie recht ist dem ersamen priester heren Hannßen Ámler vnd Jacoben Ámler, baid zů Augspurg, vnnsereu lieben schwägeren vnd geprüderen, vnnsereu gantzen vollen gewalt geben vnd beuolhen habe, gebe vnd beuelhe den in baiden sampt vnd jedem insonnder so volkomen als in baiden also, das die gemainhait die sonnderhait vnnd die sonnderhait die gemainhait, nit letz noch irr vnnd dhains gerechtigaikt, die bösser vnnd die ander die minder, sie vnsren tail des erbs, so vnnsereu lieb baß Elßbeth Wýßierer, wýlennt burgerin zů Kouffbüren, nach irem tod vnnd abgannng verlaußen hätt, gütlich zů eruordren vnd inzübringen vnd, ob sý jemand darn verhindern wölt, das mit recht zů uaßen, clag wýder die, so in das sperren tätten, zů fieren, antwurt zů hören, wider red vnd nach red zůgepruchen, ouch, ob nott wirdt, zů quittieren, ain oder mer gewalt haben von vnnsereu wegen an ir statt zů sötzen, die wider ab zůrüffen vnd den gewalt an sich zů nemen vnd sunst alles das zů thůn vnnd zů laußen, das sich gütlich oder rechtlich zů inbringung vnnsereu tail erbs verfügen wirdt vnnd wie selbs thůn, ob wir entgegen sin möchte. Vnd was die gedächten vnnsereu schwäger vnnd geprüder oder iren nächgesetzt anwältt von vnnsereu wegen hir inn thůnd oder laußen, das haießt vnnd ist vnnsereu gunst vnnd gütter will. Gelobe vnnd verspreche das bý vnßren gütten trůwen an aides statt stätt zů hallten vnnd dem näch zů komen im dem rechten, als hette wir das selbst gehandelt vnnd ob vnnsereu schwägeren vnd geprüderen sampt oder sonnder oder zů nächgesetzten anwältten von vnns mer gewalt, dann obstautt, notturfftig sein würdett, den selben gewalt allen, wie volkomen der inn allen claußeln, puncten vnnd artickeln sein soll, den gebe wir inen sampt vnnd sonnder jetz als dann vnnd dann als ietzt so volkomen, als ob der gewalt aller, daran mangel sein söllt, mit vßgetruckten worten disen brieff ingelipt wer, alles zů gewinn, zů verlust vnd zů allem rechten bý gütten trůwen, getriulich vnnd vnguarlich. Vnnd des zů vestem vrkünd so haun ich, obgenanter Alexander Franck, vnnd mit im ich, Magdalena Ámlerin, mit ernst erpetten die ersamen vnnd wýsen, vogt vnnd gericht zů Baubehusen, das die döß gemainen marcktz innsigell für vnns vnnd vnnsereu erben, doch in vnnd der gantzo gemaindt onschädlich vnnd vnuergrýffenlich, gedruckt haund in den brieff. Der geben ist vff mittwochen näch dem palm tag, näch Cristi vnnsereu lieben heren gepurt tusenndt vierhundertt achtzig vnnd vier jaure.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 126 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 413, Nr. 1314.

## 213

1484 MAI 22

Ich, Haintz Schmid der metzger vnd der jünger, burger zů Mindelhain, ich, Grett Ámlerin, sein elich husfraw, ich, Jacob mler, vnd ich, Vrsula Ámlerin, Stephan mlers elicher sun vnd tochter, bekennen alle vier offentlich vnd ainhellentlich für vns, auch für Stephan vnd Vlrichen Ámler, vnnsereu lieb swäger vnd brüder, die diss mǎl in land nit sind, vnd besunder für Katherinen Ámlerin, vnnsereu liebe

geswig vnd swester, die noch zů iren volkomen jǎren nit komen ist, vnd für all vnnsereu erben vnd tůen kunt allermenglichem: Als die ersam fraw Elßbeth Weýssirherin selig, wýlund burgerin zů Kauffbüren, vnnsereu lieb bass, miner, vngenannten Haintzen Schmid, husfrawen vnd vnnsereu andern gewistergitten, wie die hieuer vermelt vnd bestýmpt sind, vnnsereu iglichem insunder fünffvndzwaintzig guldin rinisch von irem verlaussen güt vnder anderm geordnet vnd vermacht hat, wie denn das der gemächtbrief zů erkennen git, also hǎn ich, Haintz Schmid, für mich selbs vnd min husfrawen, auch wir andre gewistergit für vns selbs vnd in gemain wir alle für die gemelten vnnsereu swäger vnd geswigen, brüder vnd swester, die in land noch zů iren jǎren nit komen sind, mit wolbedächtem sinne, vss freýem, güttem willen gegen vnnsereu lieben sweher vnd vatter Stephan mler, burger zů Mindelhain, begeben, zůgesagt vnd verwilliget vnd tůnd das ýtzo wissentlich in kraft des briefs, das ich, Haintz Schmid, vnd min husfraw vff ainem tail vnd wir andre gewistergit, wie wir hieuer bestýmpt sind, iglich in besunder, an den vorgeschriben fünffvndzwaintzig rinisch guldin, wenn wir der völliglich bezalt vnd entricht werden, gantz benüigig sein vnd den genanten vnnsereu sweher vnd vatter Stephan Ámler die andern vnd vberigen hab vnd güt, souil im denn an der gemelten Wýssirherin verlaussen güt allain zů seinem tail wirdet, zů seinen handen einnemen laussen wöllen, vnd das er damit als mit anderm seinem güt näch seinem nutz vnd gefallen handeln vnd tůn müge, wie vnd was er wölle, von vns vnd vnnsereu erben daran in all weg gantz vgeirrt vnd vngehendert vnd ǒn all wýtter vordrung, doch herinne vorbehalten mins, Haintzen Schmid, husfrawen vnd kinden, auch vns, vngenannten gewistergitten vnd vnnsereu kinden, ob wir kinder haben würden, künftigen natürliche erbschafft. Wir geloben vnd versprechen auch mit gütten trewen in gemain darob vnd daran zesein, so der gemelt Stephan vnd Vlrich die Ámler zů land, auch Katherin Ámlerin zů iren volkomen jǎren komen, bý diser verschreibung vnd verwilligung auch gütlich zebehalten, halten vnd dez mit sampt vns nächzekomen, getriulich vnd vngueuerlich. Vnd dz alles zů wǎrem vrkünd so hǎn ich, Haintz Schmid, vnd Grett, sein husfraw, ich, Jacob, vnd ich, Vrsula Ámlerin mit fleiss erbetten die ersamen, weisen Othmarn Brunner vnd Paulusen Ganenbach, bed dz rauts vnd burger zů Mindelhain, das sý ire insigele, in vnd iren erben ǒn schaden, offentlich für vns gedruckt hǎnd zů end der geschrift. Der wir vns gebruchen vnd darunder verbinden, trülich ze halten, was obgeschriben ist, ǒn geferde. Vnd vnnsereu gebett vmb die insigel sind zügen Hainrich Kürsner vnd Hans Sprentzing, burger zů Mindelhain. Geben an sampstag vor sant Urbans tag, von Christi, gottes, vnnsereu lieben hern, gepürt tusent vierhundert achtzig vnd in dem vierden jǎre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 127 (Papierurkunde mit zwei aufgedruckten Siegeln).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414, Nr. 1317.

## 214

1484 JULI 23

Ich, Petter Emler, burger zů Solothour<sup>1</sup>, für mich vnnd alle min erben, vnnd ich, Petter Schlichting, der müller vß der Gottenaw<sup>2</sup>, für mich selbs vnnd auch als ain volmächtig anwalt für die erbern Enngel Heßlerin, des vngenannten Petter Emlers swester, vnnd für ir tochtermǎn vnd für alle vnnsereu erben, bekennen vnnd vergehen offentlich vnd thůen kunt allermenniglichen mit dem brief, das wir mit veraintem, gütten willen, wolbedachtem sýnne vnnd müt vnnd gemainlich in all annder form vnd weg, als vnnd wie denn das ýtzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor

allen vnnd yeglichen gaistlichen vnnd weltlichen lütten, richtern vnnd gericht vnnd allenthalben zum höchsten wol kraft vnnd macht hätt vnnd haben soll in allweg, den ersamen vnnd wýsen burgermaister vnd rátt der statt Kauffbüren, vnnsern lieben herren, auch derselbigen ir gemainen statt vnnd allen iren nachkomen mit disem brief zú ainem stätten, ewigen kauff verkaufft vnnd zú kaufen gegeben haben vnnsere welder, in der Hörnerin gelegen, die dann an vier stucken vnnd ortten sind, vnnd ligen an allen ennden an herr Hannsen von Bentznaws holtz, vnd namlich das erste stuck vnd ort, gen Hermatzhofen wártz gelegen; item das annder holtz ligt gen Bernnbach wertz, stoßt auf der von Alttorff vichwayd; item das ditt vnnd das größest holtz, auch gen Bernnbach wertz, stoßt auch an herrn Hanns von Bentznaw vnnd des von Laubenberg holtz; item vnnd das vierdt holtz ligt auch in der Hörnerin, herab gen Hirßzell wertz, zwischen herr Hannsen vnnd des von Löbenbergs holtz. Vnnd mer haben wir in zú kauffen geben vnnsere weyer, annger vnd garten mitt allen seinen zúgehörden, zú Kauffbüren an dem Mülbach vnnd dem Vorhattlin gelegen, stoßt oben gen der obern blaych hinuß,\* vnnd gemainlich was zú den vorgeannten welden vnnd holtz vnnd den weyern mit seiner zúgehörd vberal yennert gehört, von rechts oder gewonhaitt wegen gehören soll, kan oder mag, es sey an holtz, an veld, an egarten, an gerütt, an wegen, an stegen, an wasser, an wasserlaytin vnnd gemainlich mit ir yeglichs wýttinen, nutzungen, genießen, zúgehörden, gewonhaitten vnnd rechten, alles mit grund vnnd boden, ob erd vnnd vnnder erd, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, wie denn das alles mit marcken vnnd zeinen all vmb vnnd vmb vmbfangen, vßbezaychnet vnnd gemerckt ist, auch in aller der massen, wie denn sóllichs die erber frawen Elsbeth Emlerin, Vlrichen Wýßbirhers sáligen wittwen, wýllund burgerin zú Kauffbüren, min, Peter Emlers swester sálig, nach irm tod vnnd abgang hinder ir verlassen hätt vnnd vnns bayden in der taylung mit sampt annder hab an dem los worden vnnd gefallen ist, vnnd auch das alles für frý, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aygen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb zweyhundert vnnd fünfftzigk, alles güter, gerechter rinischer guldin, dero wir von den benannten vnnsere herren, burgermaister vnnd rate der statt Kauffbüren, zú vnnsere güten wolbenügen also bar genntzlich vßgericht vnnd betzalt worden syen vnnd damit wir fürter vnnsere vnnd vnnsere erben bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd ist der benannten statt Kauffbüren vber vnnd ab dem vermelten wýer bisher jårlichs zinns gangen zwen guldin rinisch. Vnnd also haben wir den vorgeannten burgermaister vnnd rátt der statt Kauffbüren vnd irer gemainen statt die vorgeschriben welder, holtz, wýer vnnd garten mit grund vnnd boden vnnd allen iren wýttin vnd zúgehörden vff offner, frý rých strauß vnnd mitt allen den wortten vnnd wercken, als dartzú gehórt vnnd recht ist, mitt frýem, gütem willen von hannden vff vnnd vbergeben vnnd vnns des alles, auch vnnsere vordrung, ansprách vnd recht gar vnnd genntzlich verzügen vnd begeben für vnns, die vorgeannten Enngel Emlerin, für alle vnnsere vnnd ir erben, als man sich sóllicher güter durch recht vnnd pillich vertzyhen vnnd die vffgeben soll nach sóllicher güter recht, nach lannds vnnd der statt recht vnnd nach dem rechten, also, das wir, dehain vnnsere kind, erben, fründ vnd zúgewannten noch sunst nyemmand annder von vnnsere wegen darnach noch daran hinfüro kain vordrung, ansprách noch recht nyemmer mer haben noch gewýnnen sollen, kónnden noch mögen, weder mit gaistlichen noch weltlichem rechten, noch on recht, noch mitt dehainen andern sachen, an dehainen stetten, in kainerlay wýse noch weeg. Wir sollen vnnd wóllen in auch die vermeldten welder, holtz, annger, wýer vnd garten, wie hieuer geschriben státt, mit aller vnnd ir yeglichs zúgehörd also státt vnnd fertigen vnnd daruff ir recht gewern sein für aller menniglichs gaistlichs vnnd weltlichs irrung vnnd ansprách, so in mit dem rechten daran beschehen nach aygen, lannds vnnd der statt recht vnnd nach dem rechten. Vnnd wurde in das alles gar oder ains tails als darüber von yemands irrig oder ansprechig, wie oder von wem das wäre, dieselben irrung vnnd ansprách alle vnnd was sie des scheden genommen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wóllen wir bayd, auch die bemelt Enngel Heßlerin, ir tochtermån oder vnnsere ains oder mer vß vnns besonnder vnnd welichs oder wóliche vnnder vnns darum ersúcht würden, dar inne

sich vnnsere kains vff das annder nicht fürwortten noch verziehen sollt, inen als dann nach sóllichem irm ersúchen vnuerzogenlich vsrichten, sie des vertreten, versprechen, verstan vnnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen nach aygem, lannds vnnd der statt recht vnnd nach dem rechten, on abgang vnnd gar vnnd gantzlich on allen irm kosten vnnd schaden. Wå aber das also in der wýse, als hieuer geschriben státt, nitt beschehe, so haben die vermelten burgermaister vnd ratte der statt Kauffbüren, alle ir nachkomen vnd wer in des verhilffet, darnach, wann sie wóllen, vollen gewalt vnd güt recht, on gericht vnd on clag oder, ob sie wóllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mit clag oder mitt ir bayden vnns bayde oder die vorgeannten Enngeln Emlerin oder ir tochtermån vnd tóchtern oder vnnsere oder ir erben samentlich oder sonderlich, wólchs oder welhe sie wóllen, vff alles vnnd vnnsere oder ir yeglichs hab vnnd gütern, ligenden vnnd varenden, oder sonderlich allenthalben vnnd vnuerschayden darumb anzúgrýffen, ze nótten vnnd ze pfennden, wie vnnd wo sie wóllen oder mügen vnnd in allerbeste füget, niennert dafür gesichert, ymmer so vil vnnd als lanng, bis in durch vnns alles das vollefertiget, vßgetragen vnnd vnansprechig gemacht, daran dann also mangel, irrung, ansprách vnnd gepruch gewesen ist, vnd dartzú alles schadens, so sie des genommen hetten vnd nemen würden, wie der genant wäre, volkomenlich betzalt vnd enntrecht worden sind, genntzlich on allen abgang, costen vnnd schaden. Vor dem allem vnnd yeglichen sol, kan noch mag vnns, vnnsere erben vnnd zúgewannten noch vnnsere güt nit schirmen noch verhilfften dehainerlay frýhait, frýung, gnad, gewalt, gesetzt, gebott noch verbott, lanndsfrid, herrschafft, dehain gericht noch recht, weder gaistlich noch weltlich, in kainen weg. Vnd des alles zú wárem, offem vrkund haben wir obgenannten, Peter Emler vnnd Petter Schlichting, bayd mit ernstlichem flýß erbetten den erwürdigen vnnd gaistlichen herren Mattýasen, abbe des würdigen gottzhwases zú Vrsin, vnnsere lieben herren, vnnd den erbern Conratten (*Bentznawer*)<sup>3</sup>, vogt zú Kemnatt, das die, namlich vnnsere herr von Vrsin, seiner abbtý secrett vnd Conratt, (*der*) vogt, sein aygen insigel, doch in, iren nachkomen, gottzhaws vnnd erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hannd an den brief. Darunder wir vnns für vnns vnnd vnnsere erben vnd ich, Petter Schlichting, für die benannten mein swiger, ir tochtermån vnd tóchtern vnd ir erben vestiglich verbinden, alles obgeschriben wår vnnd státt zú hallten. Vnnd ist der brief geben vff frýttag nach sannt Marien Magdalenen tag, von der gepurt Crsti tusend vierhundert vnd im vier vnnd achtzigisten jåre.

\* Anmerkung W. L. Hörmanns: Wird die Kuttenbaind, hodie der Jordan mit dem Anger daran seyñ.

<sup>1</sup> Solothurn im der Schweiz

<sup>2</sup> Gottenau bei Markt Rettenbach

<sup>3</sup> Siehe die Unterschrift des Siegels

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 350 – 353.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 44 – 47'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 416, Nr. 1323.

1484 JULI 23

Wir nachbenempton, Petter Emler, burger zů Solotar, Steffan Emler von Münndelhain, Hainrich Schmid, burger zů Münndelhain, vnnd Petter Schlichting der müller vß der Gottenaw, bekennen alle vier offentlich für vnns vnnd alle vnns erben vnnd besonner ich, vorgeannter Petter Schlichting, als ain volmächtiger anwalt für Enngeln Heßlerin, auch ire tóchtern vnnd tóchtermån vnnd für all ir erben, vnnd thūen kunnt mennglichem mit dem brief: Nach dem vnns die ersammen vnnd wýsen, burgermaister vnnd ratt der statt Kauffbüren, vnns erben herren, alle vnnd yeglich ligennd vnd farend hab vnnd gütt, so Elßbeth Emlerin, Vlrichen Wýßirhers sáligen wittibe, vnns erben lieb swester vnnd frünndin, ir burgerin sálig, nach irem tod vnnd abgannng hinder ir ve(r)laussen hatt, zů vnns hannden verfolgen laussen, wir auch daruff ir ordnung vnnd gescháfft dauon allenenthalben vßgericht vnnd vollstreckt, auch vnns erben hindan gewisen vnnd denn die anndern vberigen hab vnnd gütt alle vnnder ain annder auch getailt, also haben wir den benannten burgermaister vnnd ratt zů Kauffbüren dagegen zůgesagt vnnd versprochen, zůsagen vnd versprechen in crafft ditz briefs, ob hinfüro über kurtz oder lang zýtt, wer der oder die wáren, hernach káme vnnd zů den vermelten gütten von schulden, erbs wýse oder in annder wege ainich nachrűfen, vordrung vnnd gerechtigkeit hett oder vermante zů haben vnnd darumb die benannten von Kauffbüren, ir statt vnnd nachkomen anlengen (*vnd*) zekost vnnd scheden pringen wurden, das denne wir alle samentlich oder sonderlich oder vnns erben all vnnd yeglich erben, wólher oder wólhe darumb ersúcht wúrden, sie, ir statt vnnd nachkomen vmb söllichs allwegen an allen ennden vnnd stetten vertreten, versprechen vnnd ganntz vnnd gar schadloß haben vnnd hallten sölle vnnd wólle, an allen iren kosten vnd schaden, oder, wo wir das nit tátten, so hannd sie, ir statt vnnd nachkomen allwegen gewalt vnnd macht, vnns vnd die vorgeannten Heßlerin, alle samentlich oder vnns erben ains ald mer vß vnns besonner oder vnns erben darumb für zů nemen vnnd anzůgrűffen vff allen vnns erben gütten, ligennden vnnd varennden, ýmmer so lang vnnd uil, biß sie von söllichs nachrűffens vnnd anlengens wegen vnnd allen scheden, deßhalb gelitten, gar vnnd genntzlich gelediget, gelóbt vnnd aller ding schadloß gehalten werden, an fůrzog (*vnd*) wider red, getrűwlich vnnd vngefárlig. Vnnd dez zů wárem, offem vrkund haben wir obgenannten vier sament vnnd sonnderlich mit ernst flýssig erbetten den erwirdigen vnd gaistlichen herrn, herrn Mathýsen, abbt dez wirdigen gotzhußes zů Vrsin, vnns erben lieben herren, vnnd den erbern vnnd wýsen Conraten (*Bientznawer*), vogt zů Kemnat, das die, namlich vnns erben herr von Vrsin seiner abbtý secret vnnd Conrat (*der*) vogt sein aýgen innsigel, doch in, iren nachkomen, gotzhawß vnnd erben vnschádlich, für vnns offentlich gehenckt hand an den brief. Darunnder wir vns für vnns vnnd vnns erben zůgewannden vestiglich verbinnden, alles obgeschriben war vnnd státt zů hallten. Vnd ist der brief geben vff frýtag nach sannt Marien Magthelene tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im vier vnd achtzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 128.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 416, Nr. 1324.

1490 JUNI 8

Heiratsvertrag für die Ehe des Jörg Weißerer mit Appolonia Hermann, geschlossen am Dienstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag des Jahres 1490.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde ist verschollen, ihr Text im Wortlaut nicht überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 48'.

1491 DEZEMBER 22

Herren Jörgen Herman, corherren zů Wissenstaig, verzeichbrief vmb sein vatererb

Ich, Georius Herman, Chorherr zů Wissenstaig vnd pfarrer zů Auffkirch, bekenn offentlich für mich vnd min erben vnnd thūen kunnt mennglichem mit dem brief, das mich der ersam, wýß Jörg Splýß, burger zů Kauffbüren, min lieber vatter, vmb min vátterlich angefallen erb, so mich dann von minem lieben vatter, Hannsen Hermann seligen, erblich anerstorben ist, námlich vff dem hawß, hofstatt, stadel vnd gesesß, hie zů Kauffbüren am egk bý dem rathaws gelegen, auch an eckren, gertten, enngern vnnd gemainlich an aller ligennder hab vff min gütt wolbenügen schön vnnd erberlich enricht vnnd mir dárumb vnd dar für drůwhundert reinisch guldin, glých souil anndern minen gewistergitten vnd ir yedem souil gepürtt, zů minen hannden wol gewertt vnnd bezalt hátt. Hierumb mit güttem willen vnnd wolbedáchtigem sinne so lasß, zel vnnd sag ich den benannten minen vatter Jörgen Splýssen, auch sein haußfraw Dorothea Splýssin, min lieb elich müter, Hannsen Herman vnd Appellonia Wýßirherin, mine gewistergitt, vnnd alle ir erben mins egemelten vátterlichen erbs vnd gütt, so mir an den vorbestimpten, ligennden stucken zů minem taýl gepürtt hátt, auch der bezalten drůwhundert guldin vnd gemainlich aller vordrung vnnd sprűch, von deselben mins vátterlichen erbs wegen herrűrend, allerding vnd auch gar vnnd genntzlich quitt, frý, ledig vnnd loß für mich, alle min erben vnd mennglichs von minen wegen mitt vrkundt vnd in krafft ditz briefs, darumb vnd deßhalb an sie noch ir erben, noch auch die benámpften ligennden hab vnnd gütt, wie die min vatter seligen verlassen hátt, samentlich noch sunnderlich, kain clag, vordrung, ansprách noch recht hinfüro nimmer zů haben, fůrzenemen noch zůgewinnen vor noch mit dehainen gaistlichen noch weltlichen leütten, richtern noch gericht, noch án recht, sunst mit nichten, vor nyemand, an kainer statt, in dehain wýß noch wege, alles getrűwlich an all arglist vnnd gefárd. Vnnd dez zů wárem, vestem vrkundt hán ich, obgenannter Georius Hermann, mit ernst flýssig erbetten die wirdigen, gelerten, ersamen vnnd wýsen, herren Augustin Luttenwannng, pfarrer zů Kauffbüren, Hannsen Maýer, burger, vnnd Jörgen Wýssen, stattschrýber daselbs, das die ire aýgne innsigel, doch ine vnnd iren erben áne schaden, für mich offentlich gehenckt haben an den brief, darunnder ich mich vestiglich verpinnd, alles obgeschriben wár vnd státt zůhallten. Vnnd ist

der brief geben vff donnrstag nach sannt Thomanns tag, dez hailligen zwölffbotten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im ain vnd nüntzigisten järe.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

## 218

1493 MÄRZ 18

Am Montag vor dem Sonntag Letare des Jahres 1493 quittiert Jörg Weißerer, Bürger zu Kaufbeuren, die Ausfertigung des Heiratsgutes seiner Gemahlin Appolonia Hörmann in Höhe von 400 rheinischen Gulden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde ist verschollen, ihr Text nicht überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 48<sup>r</sup>.

## 219

1494 APRIL 9

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer kunig, zü allenntzeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabant, zü Gheldern etc., graue zü Flannern, zü Tirol etc., bekennen offentlich mit disem briue vnd tün kundt allermeniglich, das wir vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Hannsen Herman vmb seiner getrewen di(e)nst, so er vnns vnd dem heiligen reiche getan hat vnd hinfür in künfftig zeit wol tün mag vnd sol, vnd vnnsers vnd des reichs lieben getrewen Georgen Spleys, seines stiefuater, diemütig(e)n bete willen, deßhalb an vnns beschehen, gegonnet vnd erlaubt haben, gonnen vnd erlauben ime auch von römischer kuniglicher macht volkumenheit wissenntlich in crafft diß briefs, das er vnd sein elich leibßerben vnd derselben erbenserben für vnd für in ewig zeit sich des ytzgenannten Jörgen Spleys wappen vnd cleinette, die er bißher gefürt vnd gebraucht hat, hinfüro in allen vnd yglichen erlichen vnd redlichen sachen vnd geschefften zü schimpf vnd zu ernste gebrauchen vnd geniessen, vnd zü sollichem alle recht, gerechtikeit vnd güt gewonheit hab(e)n vnd sich der gebrauchen vnd geniessen stille vnd müge, die der egenannt Spleys darzū hat, gebraucht vnd newsset vnd als ob der brief, ime darüber gegeben, auch auf ine lautte vnd geschriben stünde, vngeuerlich. Mit vrkündt diß briefs, besigelt mit vnnserm kuniglichen anhangendem innsigel. Geben zü Füßen am newndten tag des monets aprilis, nach Cristi gepurde vierzehnhundert vnd im vier vnd newntzigist(e)n, vnnsrer riche des römischen im newndten vnd des hungerischen im fünfften jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 31.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1530.

## 220

1496 NOVEMBER 28

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend sey allen vnd yeden durch ditz gegenwirtig offen instrument, die es ansehen oder hören lesen, das nâch der gepurt Christi vnser lieben herren tusent vierhundert nuintzig vnd sechs iâr, in der vierzehenden römer zinszale, zü latin indicio genant, bey regierung des allerdurchlichtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian, römischen künigs, zü allen ziten merrer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzhertzogen zü Österich, hertzogen zü Burgundi vnd Brabant, grauen zü Flandern vnd zü Tyrol etc., vnser allergnädigisten herren, siner riche des römischen im aylften iâr, an dem achttvndzwaintzigisten tag nouembris, der do was montag vor sant Andreas, des hailigen zwelfbotten, tag, in der andern stund nâchmittag oder nâch daby, zü Kaufbyren in des hailigen richs statt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der erbern Elizabeth Leyrin, der wittiben, haws, das zwischen vnser frauen brüder von Augspurg<sup>1</sup> vnd Hansen Laders, burger daselbs, heßwern auf dem praytten bach gelegen ist, in der vordern gewonlichen stüben, vor mir, nâchgeschriben notari, vnd den nâchbenampten gezuigen, flissig darzū berüft vnd erbetten, gegenwirtikait in aigner person ist fürkomen vnd erschinen die erber Elizabeth Lyrin, wittib, mit gesundem lib vnd als sy das wol tün mocht, in willen vnd mainung, ain gotzgâb vmb ir sel hail zü stiften. Vnd hett die selb Elisabeth Lyrin ainen zedel von papir, daran dann ir will vnd mainung der selben gotzgâb halben geschriben stünd, in irer hand, begerend, den zü verlesen, vnd lawt also: *Ich, Elizabeth Lyrin, sag vnd bekenn hie mit gütter vernunft, das ich mit zittlicher vnd langer vorbetrachtung vmb gottes ere vnd miner sel hail willen ditz gegenwirtig mein aygen haws zü sant Francissen cappel vnd ewiger meß daselbs im Mairhof zü Kaufbyren auf vnd übergeben hab, vbergib das yetz wissentlich vnd williglich vor euch, notari vnd gezuigen, in der aller besten form, weis vnd maß, mit aller miner gerechtikait, freyhait, brief, nutz, gewör vnd posseß, wie dann das in allen rechten am besten vnd höchsten kraft hät, haben sol vnd mag also, das hinfüro in ewig zeit ain yeder caplân der selben capel das innhaben, nützen vnd niessen, auch gott darvmb trewlich für mich vnd die minen bitten sollen, vnd besonder darob vnd daran syen, so ferre sy migen, das mein gestifter iârtag in sant Martins pfarrkirchen daselbs zü Kaufbyren zü rechter zeit vnd weil, wie dann der stiftbrief darvmb außweist, begangen vnd gehalten werd; vnd setz in posses, nutz vnd gewör den ersamen priester her Petter Lindern, yetz der gedachten cappellen caplân, für sich vnd all nâchkomend caplân; vnd verzich mich darauf für mich vnd all mein erben aller gerechtikait, brief vnd alles behelfs, den wir yetz haben oder in künfftig zeit überkomen kinden oder mügen, der diser gedachten cappel oder iren capplänen an irer aygenschaft, posseß, nutz vnd gewör geschaden kan oder mag, in ewig zeit trewlich vnd one gevârd etc.* Vnd nâch verlesung des zedels redt die vorgeant Elisabeth Lyrin nâchvolgend mainung: Wie diser zedel innhielt vnd verlesen wâr, also wölt sy das mündtlich geredt haben. Vnd auf sollichen überantwurt sy dem gedachten herr Petter Linder, der vorbestimpten cappelle caplân, ain birmiten, versigelten, vnuerserten freyhaitbrief mit handgebender trew, versprechend, bezuigende, alles zehalten, wie vorgeschriben stât. Deßglichen versprach herr Petter Linder ir hinwider mit protestierung, das er yetz für sich vnd all sein nâchkomend capplân die posseß, aygenschaft mit allen iren rechten, fryhaiten vnd zügerden als ain gotzgâb vnd gaistlich güt innhett vnd auch innhaben wölt, wie recht wâr. Vnd vber das alles begerten baid tail, namlich Elisabeth Lyrin für sich vnd ir erben, als die dise gotzgâb gegeben hett, vnd herr Petter Linder für sich vnd all sein nâchkomend caplân der vorbestimpten sant Francissen cappelle gotzgâb innhaber, an mich, nâchgeschriben offen notari, ains oder mer offen instrument vnd so vil in der notturft sein wurd ze machen vnd zü geben. Dise ding sind beschehen des iârs, römer zinszale, künigthumbs, monat, stund, tag vnd an den

enden, wie ob geschriben ist, in bywesen des ersamen vnd wolgelerten herren Hansen Hüppen, in den siben fryen künsten maister, vnd der ersamen vnd erbern Hansen Kyllwagner des kistlers vnd Jacob Benntelins des bildhawers,<sup>2</sup> all burger vnd einwoner zů Káfbyren, als gezuigen in sonderhait darzů ermant vnd gepetten, etc.

*Vnd wann ich, Alexander Bühler, genant Gůtknecht, zů Kaufbyren, ain lay Augspurger bystůmbs, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schriber, in gegenwirtikait der obgeschriben gezuigen bey vorgemelter übergáb, einantwurtung, red, gegenred, protestacion vnd bezuicknůß vnd allem, wie hie vor stät, selbs personlich gewesen bin, das alles gesehen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darůber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaicnet vnd vnderscriben, zů glawben vnd gezuicknůß aller obgeschriben sachen, in mässen vnd ich darvmb von mins ampts wegen ersůcht vnd erfordert worden bin etc.*

<sup>1</sup> Einziger Hinweis auf einen Immobilienbesitz der Augsburger Karmeliter in Kaufbeuren.

<sup>2</sup> Einzige urkundliche Erwähnung des Kaufbeurer Bildhauers Jakob Bentelin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 a.

Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 80 - 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 496f, Nr. 1560.

## 221

1501 JUNI 15

Ich, Hanns Spengler, seydenneyer, wonhafft zů Augspurg, bekenn offentlich mit disem priue für mich vnd alle mein erben vnd thon kunt allermengklichem, das ich in der sache, so sich zwischen mein an ainem vnd Hannsen Wagners, genant Schorenn Hanns, meus steuffvatters, meus mütterlichen vnd änlichen erbs halben vor amman vnd statgericht zů Kauffbeÿren in recht halten ist anders teils, den erbern Hannsen Lautterbach dem eltern, wonhafftig zů Augspurg, in den besten forme wegen vnd massen, so sich ýmer nuczlichist vnd außtraglichist im rechten kan, soll vnd mag, zů meinem procurator, anwalt vnd machtbotten gesezt, veror(d)net vnd im meinen vollen ganczen gewalt gegeben vnd bevolhen hab, gibe vnd bevilh im den wissentlich in crafft diß priue an meiner statt vnd von meinen wegen vnd deshalben vor den fürsichtigen, ersamen, weisen burgermaister, ratte, amman vnd statgericht zů Kauffbeÿren, auch allen anderen ýegklichen richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, zů erschinen vnd kommen im rechten, clag zefieren, antwurt zehören, clag zů vernómen, einrede, antwurt gegen vnd schlußreden, vrsache, außzüge, einróde, exception, protestation vnd alle ander vnd ýegklich begerung zeheren vnd zethon, die (*man*) im rechten von rechts, auch sunst von gewonhait wegen billichen thůt, thon soll, kan oder mag in all wege, nichts ausgenommen, rechtlichen biß zů ende vnd außtrage der sachen zůuertreten, außwartten vnd handeln, den aÿd der warhait zů sagen vnd gevarlichait zů vermeiden, den man zů latein iuramentum calumpnie nennet, vnd dar zů ainen ýegklichen zimlichen aÿd, der im im rechten vffgelegt, von meinen wegen erbotten oder im rechten zesweren notturfftig sein würde, in mein sele zesweren, die sache zum rechten zesehen, endlich vnd vnderschiedlich vrtail, declaration, erkantnuß vnd maÿnung

begeren vnd zůhören daruon vnd von ir ýegklichem vnderschaiden vnd endtlichen vrtailen, auch von ainer ýegklicher beswahrung zůberůffen, zůbedingen vnd appellieren, apostel, instrument, laß-priue zůbegeren, sollich appellation verkůnden, volfüren vnd prosequiren an enden vnd stetten, wie recht ist, auch alle vnd ýegklich protestation, vordrung vnd begerung vnd gemainlich alles hierinn rechtlichen zehandlen, zethon vnd (*ze*)lassen, das sich nach ordnung rechtes, gewonhait vnd gepruch notturfftlichen haischen vnd gepüren wirdet vnd ich selb, wa ich personlichen engagē wáre, thon kunt, solt der mócht; vnd, ob sache wáre, das der obgemelt mein procurator vnd gewalthaber mer vnd weitters gewalts, dann hierinn begriffen ist, notturfftig sein würde, den selben gewalt allen, wie der genant ist oder gehaisen werden mag, will ich im hiemit auch so vollkommenlichen geben vnd bevólhen, als ob der von wort zewortt hierinne geschriben stíndt, auch ainen oder mer ander anwalt vnd procuratores an sein stat zesezen vnd substituiren vnd den oder die widerrůffen vnd sollichen gewalt widerumb an sich zenemen, so oft das notturfftig sein wirdet, vnd auch gemainlich vnd sonderlich alles vnd ýegklichen in den obuermelten sachen zehandlen, zethon vnd zelassen, das recht anwalt, procuratores vnd gewalthaber von erlábnuß vnd gestatten der rechten vnd gewonhaiten thon sollen, kůnden vnd mügen; vnd was auch also der gemelt mein anwalt oder sein affteranwalt hierinn an meiner statt vnd von meinen wegen handeln, thon oder lassen, das alles haisset vnd ist mein gůter will vnd ganczer; gerede vnd versprůche, darbey zůbeliben vnd darwider nichts zethon an kain stetten noch gancz ýberal in kain weise noch wege, alles zů gewin vnd verlust vnd zů allem rechten. Des zů warem, vestem vrkund hab ich mit vleiß erbetten den fürsichtigen, weisen Gůrgen Otten, statvogt zů Augspurg, das er sein aÿgen insigel, im vnd seinen erben onscheiden, in disen priue zůende diser geschriff getruckt hat. Zewgen vmb gebett des insigels sein die erbern, beschaiden Hanns Haffner vnd Vlrich Bartt, baid burger zů Augspurg. Geben zů Augspurg an sant Veit, des hailigen marterers, tag nach Cristi, vnnsers liben herren, gepurt tusent fůnffhundert vnnd ain jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 168 (Papierbrief mit aufgedrucktem Papiersiegel).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 6, Nr. 14.

## 222

(1503)

Es ist zů wissen, das der erwidrig, hochgelert her Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zů Kaufbeyren, vnd her Vlrich Dürr, prediger daselbs, als testamentarii des wirdigen herrn Hansen Wermaisters, weyland pfarrer zů Affeltrang, von siner verlassen hab vnd gůtt lawt sines testaments zwen ewig zinssguldin erkaufft haben, den ainen auss Hansen vnd Jůrgen der Háfelin gůt von Aytrang, den andern auss Baltus Mintzenriedern gůt zů Mintzenried, darumb dann die hailgenpflger zů Affeltrang mit brief vnd sigel gnůgsam versehen vnd versorgt sind. Die selben zwen ewig zinssguldin habend die vorbestimpten testamentarii zů ainem iartag verordnet, wie hernach volgt, also, das alle iar vnd yetlichs iárs allain vnd besonder vmb sant Dorotheen, der hailigen junckfrawen vnd martlerin, tag achttag vor oder nach vngefarlich, wann es aim pfarrer zů Affeltrang fůgklich ist, mit fůnf priestern begangen sol werden, mit gesungner vigili vnd mit ainem gesungen ampt von vnser lieben frawen, auch mit ainem gesungen selampt vnd mit drey gesprochen messen. Auf sollichen iartag sollend die pflger daselbs alle jar dem pfarrer oder vicari derselben kirchen geben ain

guldin rinisch. Darumb sol er den priestern, darzü erfordert, den imbis geben. Auch sollen die hailgenpfleger verschaffen mit dem meßmer, den jartag zū beleyten vnd vier kerzen auf zū stecken. Dauon sollen sy im geben zū presentz drey gütt pfenning, vnd yeder hailgenpfleger sol zū dem fronampt opfern von des hailgen gütt des ersten opfers ain pfenning vnd des andern opfers ain hal-ler, wie sitt vnd gewonlich ist. Auch sollen sy armen leitten durch gott geben zwölf pfenning etc. Vnb ob des vermelten herr Hansen Wermaisters verlaßne hab vnd gütt von yemantz anspruchig würd vnd des die hailgenpfleger zū costen vnd schaden kämen, wann dann sollichs vor den yetzgenanten testamentarii wår gemacht würd, so mag man nach gestalt der sachen die zal der priester in sollichem iartag, hie vorbestimpt, wol minderen dergestalt, das allwegen dem hailgen an sinem tail so vil gemindert werd, als dem pfarrer an der zal der priester. Für dero yedem allweg ainem pfarrer werden sol siben schilling haller. Die andern stuck sollen gehalten werden, wie obstat, etc.<sup>1</sup>

Item nach abgang hern Vlrichen Dürren, predigers,<sup>2</sup> findet man das testament mit etlichen andern quitantzen vnd briefen in sinen schlossen.

<sup>1</sup> Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 89 – 91, Nr. 52, Anm. 2.

<sup>2</sup> Ulrich Dürr, seit 1489 als Inhaber der Honold'schen Prädikantenpfründe belegt, begegnet im Jahre 1499 zusammen mit Stadtpfarrer Luttenwang auch bei der Verweigerung der Spitalkaplanei für den Oberdorfer Pfarrer Georg Lang durch den Rat der Stadt. Gemeinsam mit Jakob Wehrmeister war er der Taufpate von Christoph Hörmann, dem Sohne Georg Hörmanns und seiner Gemahlin Barbara Reiching. Er starb vor dem 14. April 1517.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 19 – 20.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 36.

## 223

1521 FEBRUAR 19

In gottes namen. Amen. Kund vnd offenbar sey alleremeniglich durch ditz gegenwirtig offen instrument, das in dem jår, als man zalt von Cristi, vnsers lieben herren, geburt tausent fünffhundert vnd im ain vnd zwaintzigsten, in der neunden römer zinß zale, zū latin indictio genannt, bey regierunge des allerdurchleüchtigsten, großmächtigsten fürsten vnd herren, herrn Karoli, römischen kayßers, zū allen zeiten merrer des reichs etc., künig zū Hyspanien, baiden Sicilien vnd Jherusalem etc., ertzhertzog zū Österreich, hertzogen von Burgund vnd pfaltzgraue etc., vnsers allergnedigsten herren, seiner reiche des römischen im anderen jåre, auf den neüntzehenden tag des monats february, der do was aftermontag nach inuocauit, in der fünften stund nach mittag oder nach darbey, in des hailigen römischen reichs statt Kauffbeurn, Augspurger bystumbs, in des ersamen Hansen Wilhalm hawse daselbs am marckt, neben dem korenhawß gelegen, in der oberen, hinderen stüben, vor mir, notarien, vnd den gezewgen, hieniden beschriben, sind personlich erschienen vnd gestanden der yetzgenannt Hans Wilhalm vnd Adelhait Soherin, sein ewirtin, gesunds leibs, redlicher, gütter vernunft, vnd sagt der benannt Hans Wilhalm mundtlich für sich selbs vnd sein bemelte hawßfrawen dise maýnung: Er vnd sein hawßfraw, wie sy gegenwirtig weren, hetten iren letsten willen vnd testament mit ainander zū machen fürgenomen vnd den in geschrift stellen lassen, wie wir sehen vnd hören würden. Vberantwort mir, notari, deßhalben die selben schrift vnd copey von seinen zū meinen handen, bittende, die von wort zū wort offenlich zū verlesen, das ich also von stund an

gethan hab, also lawtend: Dieweil kain mentsch dem vnabtreiblichen zyl des tods, als im Job geschriben stat, fürgan noch dem vrtail des strengen gerichts, in wölchem ain yeder von sein aigen wercken rechnung geben muß, empfliehen mag, sollichs haben ich, Hans Wilhalm, burger zū Kauffbeurn, vnd ich, Adelhait Soherin, sein eliche hawßfraw, fleissig ermessen vnd wårgenomen. Hýrvmb erscheinen wir baide samentlich vnd ain yedes allain vnd sonderlich vor euch, herren notari, vnnd den andern gegenwirtigen personen, zū nachuolgenden sachen in sonderhait eruorderten vnd gebeten gezewgen, sagen vnd bringen für baide von ain yegleichs in sonder für sich selbs: Nach dem wir bericht seyen nit allain die recht, sonder auch alle natürliche billichait ainem yeden mentschen, so darzü geschickt ist, seinen letsten willen frey vnd nach seinem geuallen zū machen, so aber sollicher letster will vnder anderm nit bar oder fruchtbarer fürgenomen vnd geordnet werden mag, dann so der mentsch bey gesundem leib, auch gütter vernunft vnd on krankhait seins leibs erfunden wirdet, hýrvmb wir baide samentlich vnd sonderlich, auch ain yegleichs für sich selbs mit wolbedachtem müt, zeitlicher vnd fleissiger vorbetrachtung, gütter vernunft vnd gesundem leib, zwitragt vnd vnainikait, so nach vnser baiden absterben auferstan vnd erwachsen möchte, zū stillen vnd hinzulegen, darzü in der allerbesten form, weis vnd maß, wie das nach gaistlichem vnd weltlichem rechten, auch vor allen vnd yeglichen richtern vnd gerichtten zum höchsten kraft vnd macht haben sol, kan vnd mag, vmb all vnd yeglich vnser baiden vnd aines yeglichen in sonderhait zeitlich hab vnd gütter, ligende vnd varende, so vil vns baiden vnd ainem yeglichen gott der allmechtig verlihen hat vnd hinfüro verleihen wirdet, yedes in sonderhait, benamlich oder außsprechlich testament, nuncupatium genannt, hiemit ordnen, thon, fürnemen, setzen vnd wellen des ersten: So vnser ains oder wir baide gestorben vnd von diser welt geschaiden seyen, gott der allmechtig wölle vns vnser leben nach seiner göttlichen barmhertzikait auf gnad vnd besserung lanckvurig fristen, das als dann wir baide oder ain yegliches in sonder hie zū Kauffbeuren in sant Martins kirchhof mit proceß der priesterschaft vnd aller schüler begraben, auch daselbs in seiner pfarrkirchen zū yedem mal vnser yedes begrebnus, besincknus, sybend, dreissigist vnd erster iartag mit gesungner vigili, deß gleichen mit des capittels brüderschaft besunden, gott zū lob vnd vnser yedes sele zū hail, wie der brawch vnd gewonhait ist, begangen vnd gehalten werden. Zum andern ist vnser baiden vnd ains yeglichen letster will vnd maýnung: Wölchs vnder vns baiden mit tod abgät, das zū gott stät, so soll das, so noch in leben ist, all vnd yeglich vnser hab vnd güt, ligend vnd varend, besucht vnd vnbesucht, gantz vnd gar, nichtz außgenomen, sein leben lang innhaben, das brauchen, nutzen, niessen, verleihen, verkauffen, sein leibnarung on allen mangel dauon haben vnd nemen, durch gott vnd eren geben, vnser baiden seelich hail damit schaffen vnd fürdern, alles nach seinem güt beduncken, vnuerhindert vnd vngeengt von baiden vnsern oder ainer freundschaft von meniglichem von vnser vnd iren wegen in all weis vnd weg. Zum dritten: Dieweil dann wir baide nit elich leiberben mit ainander haben noch dero nach gelegenhait vnser alters gewertig seyen, ob aber auß gnaden gottes wir ainich mit ainander vberkomen, wenig oder vil, den selben soll diß vnser testament in erblicher gerechtikait kainen kranck bringen noch geben. Soferr das aber nit beschicht vnd wir also on elich leiberben von ainander aus disem zeitlichen schaiden, ist vnser endtlicher letster will vnd maýnung: Was also nach vnser baiden absterben, vnd fürnemlich, so das ander von baiden auch mit tod vergangen, noch zeitlicher ligender vnd farender hab vnd gütter hinder vns verlassen, wenig oder vil, erfunden werden, es sey barschaft, sylbergeschýer, clainat, hawßrat, gantz nichtz außgenomen, das sollen vnser baiden von vatter vnd mütter eliche geschwistergit oder geschwistergit kinder vnd fürnemlich die, so aines yeden allain vnd besonder recht vnd nächst erben gesein möchten, in zwen gleich vngeuarlich tail zertailen also, das mein, Hannsen Wilhalm, eliche geschwistergit von vatter vnd mütter oder der selben kinder an vatter oder mütter statt den ainen tail vnd mein, Adelhaiten Soherin, geschwistergit oder ire eliche kinder an der gestorben statt den andern tail haben vnd hinnemen vnd kain tail den andern an yetzgemelter

gerechtkait verhindern, engen noch irren. Doch soll hierin verstanden werden, das die geschwistergit kinder an irer abgestorben vatter vnd mütter statt nit mer erben vnd empfaen sollen, dann so vil ir vater oder mütter hetten mügen empfaen vnd annemen. Darinn will ich, Hans Wilham, meine eliche geschwistergit vnd erben von irem tail auß zü geben nit höher beladen, sonder inen hiemit befolhen haben, das sy mein lieben elichen vatter, so er noch in leben were, auch mit erben also, das sy in, wie der andern meiner geschwistergit ains halten. Soferr er aber mit tod abgangen, das söllicher sein tail seine vier sün, so er beÿ der Pfain von Röttenbach vberkomen hat, namlich Hans, Conrat, Jerg vnd Vlrich, für all ir ansprach nemen sölle vnd mügen. Vnd ich, Adelhait Soherin, sein eliche hawsfraw, will hierinn meine eliche geschwistergit vnd erben von irem tail auß zü geben auch nit höher beladen, sonder inen befolhen vnd auferlegt haben, das sy mein lieben brüders tochter Affren Soherin eliche kinder, mit namen Cristan vnd Annen zü Ymmenhofen in Rüdrazthofer pfarr, so wir von jugent auferzogen haben, ir ainem allain oder ir baiden samentlich, ob sy vnsern tod erleben, auch miterben lassen also, das sy die wie der andern meiner geschwistergit ains halten sölle, on alle widerred. An wölchem sie die clausel (Doch soll hierinn verstanden werden etc.) gantz nichtz letzen noch verhindern sol. Vnd also wölle wir baide samentlich vnd sonderlich, die genannten zwo parthÿen baid vnd ir yede in sonder, so vil dann dero vnser baiden tod erleben, hierinn mit aller gepürlicher zierlichait, als vnser baiden vnd sonderlich des letsten obgeschribnen vnder vns recht erben vnd in erbs weise instituiert vnd gesetzt haben, setzen, machen vnd instituieren die alle vnd yedes, als vil dero vnser baiden vnd sonder des letsten vnder vns absterben erleben, zü vnsern erben in der allerbesten form, maß vnd maÿnung, wie das sein sol, kan vnd mag. Zum vierden ist hierinne vnser gantzer endtlicher will vnd schaffen: Ob ain person oder mer, wenig oder vil, die wir hierinnen zü erben gesetzt oder sunst verordnet haben, der oder die disem vnserm testament, letsten willen vnd geschäft abbrüchig, widerwertig vnd vngehorsam erschinen, das spörren, anfechten, abtreiben oder in ander weg mit oder on recht nit volstrecken lassen wölten oder würden, wie sich das gefügte, das als dann vnd zü der selben zeit dem oder den selben widerwertigen, vngehorsamen anfechtern söllich vnser verordnet geschefft vnd erbtail kaines weg volgen noch werden, sonder das selb alles den andern, gehorsamen, vnserer gesetzten vnd instituirten erben werden vnd bleiben, auch deßhalben den egerürten widerwertigen, vngehorsamen anfechtern weiter nichtz schuldig noch pflichtig sein sölle. Zum fünften ist ferrer vnser baiden vnd auch aines yeden in sonderhait letster endtlicher will vnd maÿnung: Wa diser nit für ain ansprechenlich testament söl noch möcht werden, das doch das alles, was wir hie oben anzaigt vnd geordnet kraft vnd wirckung haben sol aines codicills oder aines yeden andern letsten willens, wie der genent oder gehaissen sein mag, vnd sunst in aller vnd yeglicher weis, form, maß, mainung vnd rechten, darinn er von recht oder gewonhait wegen billich kraft vnd macht haben sol, kan vnd mag, on irrung, einred vnd widersprechen allermenigclchs on all geferde, doch hierinn vorbehalten, das wir baide, samentlich mit ainander, beÿ gesundem leib vnd gütter vernunft, aber kains allain vnd besonder nach des ainen absterben söllichen vnsern letsten willen, testament vnd ordnung wol widerrüffen, endern, mindern oder merren sölle vnd mügen, on menigclchs verhindern. So bald aber das ain mit tod vergangen, als dann haÿßt vnd ist das alles vnser baiden letster endtlicher, vnzertrenlicher will, testament vnd ordnung. Auf söllichs alles vnd yedes ist an euch gegenwertigen, herren notarien, vnd auch an die syben personen, so wir baide vnd ain yegclchs in sonderhait für sich selbs ob angezaigter sachen vnd vnser baiden letsten willens halben zü vns erfordert vnd berüft haben, vnser baiden fleissig bitt, ir wöllend yber söllich vnser baiden testament vnd letsten willen, wie obgemelt vnd vor euch gehandelt ist, gezeÿgen sein, auch ir, notari, vns yber das alles ain oder mer glawbürdig instrument vnd vrkund aufrichten vnd geben etc.. Vnd auf söllichs zedels verlesung redt der vermelt Hans Wilhalm anstat sein vnd seiner hawsfrawen vorberürt mündtlich ferrer dise maÿnung: Das alles, wie verlesen vnd verhört, were ir baiden will vnd maÿnung, bitt vnd begeren, das die syben personen des alles

gezeÿgen sein vnd ich, notari, inen hierüber ain oder mer gloubwürdig instrument wölt machen vnd geben. Söllichs hat auch Adelhait Soherin, sein hawsfraw, auß aignem mund bekennt vnd bestät: Was ir eewirt yetz vnd hie vor von sein selbs vnd von iren wegen geredt vnd begeret hab, das seÿ auch ir will, bitten vnd begeren etc.. Dise ding sind beschehen des jars, kayserlichen regiments, monats, tags, stund vnd statt, wie hie vor begriffen ist, in beÿwesen oder gegenwertikait der ersamen, weÿsen vnd erbern Jergen Hussen, diser zeit stattamman, Augustein Espamillers, metzgerzunftmaister, Conraten Staudachs, Hansen Müllers, Anthoni Löbers, Vlrichen Hainlins vnd Cristan Minnelers, alle burger zü Kaufbeurn, zü gezeÿgen hiezü in sonderhait erfordert, ermant vnd erbeten.

*Vnnd wan ich, Alexander Bühler, genant Güttnknecht, zü Kaufbeurn, ain lay, Augspurger bystumbs, von römischem kayserlichem gewalt ein offenbarer notari vnd schreiber, beÿ obgemelter vor vnd nachred, protestacion vnd bezeugnus, auch allem anderm, wie ob stat, mit sambt den gezeugen, hieuor beschriben, selbs personlich gewesen bin, das also gehandelt gesehen vnd gehört, hÿrvmb hab ich ditz gegenwertig offen instrument darÿber gemacht, mit meiner hand geschriben vnd vndersriben, mit meinem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet, zü glauben vnd gezeugnus obgeschribner sachen, in massen ich deß von ampts wegen ernstlich erfordert vnd erbeten worden bin.*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 253.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 205f, Nr. 695.





## F) Zinsen, Schulden, Geldgeschäfte

## 224

1303 OKTOBER 24

*Unter dem Datum des 24. Oktober 1303 liegt im Bestand des Staatsarchivs Augsburg eine kleinformatige Pergamenturkunde aus dem Kloster Irsee, auf welcher minutiös alle im Verlaufe des vorangegangenen Jahres getätigten Ausgaben des Gotteshauses zusammengestellt und aufaddiert sind. Die Zusammenstellung dürfte im Zusammenhang mit den Abt Heinrich I. (vor 1285 – 1306) von seinen Mitbrüdern gemachten massiven Vorhaltungen über seinen angeblich verschwenderischen Umgang mit dem klösterlichen Vermögen entstanden sein, die im Jahre 1306 schließlich mit dessen Resignation und Überwecheln in das Tiroler Zisterzienserkloster Stams endeten. Zu den zahlreichen Schuldnern, die in diesem Verzeichnis aufgeführt sind, gehören neben anderen:*

plebanus de Pforzhain tertium decem liberas et solidos septem, quos non concessit  
 Hainricus de Pforzhain solidos duodecim antiquos  
 Hermannus Sulzær decem et septem solidos  
 dictus Gesaile<sup>1</sup> liberas viginti  
 dictus Dæmon<sup>2</sup> in Bvrun liberas quinque  
 Hainricus dictus Rieder tredecim solidos  
 Hainricus Grüber liberas sex  
 dictus Schedeler liberas duas  
 Hainricus Sulzær liberas tres, solidos septem et viginti vnam metratas spelta  
 dictus Bruggeslegel quatuor liberas in carnibus<sup>3</sup>

*der Leutpriester von Pforzen 30 Pfund und 7 Schilling, die er nicht zugestehen will  
 Heinrich von Pforzen 12 Schillinge alter Münze  
 Hermann Sulzer 17 Schillinge  
 der Gsell 20 Pfund  
 der Taeme von Kaufbeuren 5 Pfund  
 Heinrich von Rieden 13 Schillinge  
 Heinrich Gruber 6 Pfund  
 der Schedler 2 Pfund  
 Heinrich Sulzer 3 Pfund, 7 Schillinge und 21 Metzen Spelz  
 der Bruggeschlegel 4 Pfund in Fleisch*

<sup>1</sup> Berthold Gsell von Kaufbeuren

<sup>2</sup> Der 1287 auf einer Spitalurkunde belegte *Hainricus Tæme*.

<sup>3</sup> Bedeutung unklar: *in Form von Fleisch* oder *für gekauftes Fleisch*

StAAug Reichsstift Irsee U 9.

A. Schröder. Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 128.

1316 MÄRZ 2

In gotes namen. Amen. Wier, div gemainsamin der brüder vnd der swestern dez spitals dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun vnd die do vnser getrivwe pflegaer waren, Herman der Sulzaer vnd Hainrich Kume, der zehmaister, veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz der erbaer man, vnser lieber besunder genaediger vrvnt, der alte Gotschalk, ain burgaer von der stat, zü ander der gütait, der er ivns vnd vnserm gotzhuse vor vil getan hat, hat gegeben durch siner sele willen siner wirtinne, frön Adelhait, die er vor her, die hin geschaiden ist, vnd frön Livgarte, siner wirtinne, die er iezü hat, vnd allen sinen vorderen ze aim selgerait zwainzic pfunde ovstpurgaer genger vnd gaerber pfenninge; vnd hat ivns der selben pfenninge bewiset, sehszehendhalb pfunt vnd ahtzehen pfenninge hintz den erbaern mannen, Rüdolf Rieggen vnd Fritzen dem Lederaer, burgaern ze Bvrun, die im der pfenninge schuldich waren vnd ims gelten solten, die ivns darvmb gelobt hant, an siner stat die pfenninge ze geltende vnd ze gebende vf pfingsten, div nu schierst kumt. So hat er ivns die vberigen vier pfunt vnd nivndhalben schillingh berihtet mit beraiten pfenningen, also daz wir der zwainzic pfunde berihtet sin von im. Also haben wir sin triuwe vnd sin gütait an gesehen, als wir billichen suln, vnd haben im gehaizzen iaerliche ze gebende im vnd siner wirtinne frö Livgarde, die wile sie baidiv lebet, swenne sis niht geraten mvgen von rehter noete ainen bvrchscheffel kerne, ainen bvrchscheffel roggen vnd zwainzic metzen habern. Mvgen sis aber geraten, so suln wir in nihtes geben. Swenne ovch ir aintweders stirbet, so suln wir dem andern dez geltes halbes schuldich sin ze gebende iaerlich, die wil ez lebet, ob ez sin niht geraten mac. Zwenne ovch der vogenante Gotschalk, vnser vrvnt, stirbet vnd verschaidet, so suln wir sin iarzit began erlich vnd suln siner baider der vogenanten wirtin iarzit derzü legen vnd suln die mit ain ander began vnd suln dez selben tages von dem huse geben durch ir sele willen aht schillinge ovstpurgaer pfenninge. Der sol man geben dem livtpriester von der stat sehs pfenninge, dem capelan in dem spital ovch sehs pfenninge, den siechen vber das wazzer<sup>1</sup> ainen schillingh, vnd die andern sehs schillinge, da von sol man ain dienst geben, als vil man mit den sehs schillingen erzivgen mac, den brüdern, den swestern vnd den dürftigen in vnserm spital, vnd suln daz nimmer ab gelazzen wir noch vnser nachkomen eweclich. Vnd darvber ze aim rehten vrkivnde so hiezzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit vnserm vnd mit der stat insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krüc, livtpriester von der stat, maister Marquart, capelan in dem spitale, her Cvnrat Amze, ain priester, Hainrich der Sulzaer, Cvnrat von Mertisrieth, Cvnrat Wüste, Rudeger von Hirselle vnd ander erbaer livte. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem sehszehendem jare an dem after maentage nach den vier tagen in der vasten.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Älteste gesicherte Erwähnung des Sondersiechenhauses bei St. Dominikus östlich der Wertach.

<sup>2</sup> Die Bezeichnung der vier tage in den vasten meint die vier Tage nach Aschermittwoch bis zum Sonntag Invocavit.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19f, Nr. 56.

1322 APRIL 19

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Verteraer, burgaer ze Bvrun, tün kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müt, mit güter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen vnd verhengunge miner tochter Maehthilde vnd ir wirtes Hermans habe geschaffet vnd geordenot durch min, miner wirtinne Maehthilde sailige sele willen allen minen vorderen vnd nachkomen ze aim selgerait vz dem halben huse, daz gelegen ist an der hindern gassen zwischan dez Swarzenburgaers huse vnd dez Vnmüzigen huse, daz min ist, zwen schillinge ovstpurgaer pfenninge. Vnd hab die geschaffet also, daz ich geben sol, die wile ich lebe, sant Martin an daz lieht iaereclich sehs pfenninge. Der solt ich vor dri pfenninge. Dar zü hab ich drie nu geschaffet. Daz ist also sehse. Dar vber sol ich geben dem livtpriester ze der pfarre iaereclich zwen pfenninge vnd sim gesellen ainen pfenninch, dem capelan in dem spitale zwen pfenninge, sim schülaer ainen pfenninch. Daz ist also ain schillingh, den ich gibe, die wile ich lebe. So ich denn enbin, swer denne min hus hat oder erbet, der sol zü dem vordern schillinge ovch ainen schillingh geben. Den selben schillingh sol man geben von dem huse oder von der hofstat den dürftigen in dem spitale ze Bvrun ze aim dienst dez tages, so min vnd miner wirtinne sailige iarzit ist. Die sol man ze saemen slahen. Doch ist miner wirtinne sailige iarzit an dem fivnften tage ze in gaendem merzen. Man git ovch dem künige zwen pfenninge ze zinse von dem huse. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich vnd hiez disen brief scriben vnd vestenon mit hern Hainrichs dez Krüges, livtpriesters ze Bvrun, vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich vnd min erben. Dez sint gezivge her Hainrich der Krüc livtpriester, her Hainrich sin geselle, her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Sulzaer sin brüder, Cvnrat Wüste, Cvnrat der Sumervoekkel vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem andern vnd zwainzegostem jar, an dem maentage nach der oster wüchen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 9.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 3.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 27, Nr. 75.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 53, Nr. 17.

1341 MAI 28

Ich, Hainrich von Baiswil, vogt ze Bidingen, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich schuldig bin vnd gelten sol reht vnd redlich mim fruind Hainrichen von Bidingen, burger ze Bvrun, vnd allen sinen erbun driu pfunt pfenning genger vnd güter ouspurger münse, der ich im reht vnd redlich schuldig worden bin vmb ainen güten maiden<sup>1</sup>, den er mir dar vmb hat geben ze chöffend vnd och in minen vnd miner erbun nutz chomen ist. Vnd diu selben driu pfunt pfenning han im vnd allen sinen erbun ze rechtem pfande vnd ze allem reht gesetzet minen aigenn man Hainrichen Enckiberch, gesessen ze Oberzell, mit der beschaidenhait, das er vnd all sin erbun den selben Hainrichen Enckiberch mit lib vnd mit

güt inn haben sülent vnd och niessen mit allen nützen vnd rehten vnd och ze allem reht, vnd och als lang, bis das ich oder min erbun in oder sin erbun der vorgeschribnun drier pfunt ouspurger pfenning gar vnd gaentzlich aun allen iren schaden gerihten. Swenn och ich oder min erbun in oder sin erbun der vorgeschribnun dreier pfunt ouspurger pfenning gaentzlich aun allen iren schaden gerihten, so sol zehant der vorgeante Hainrich Enckiberch wider an mich vnd an all min erbun gaentzlichen mit lib vnd mit güt vallen aun all widerrede vnd irrsalung sin vnd aller siner erbun. Vnd das im vnd allen sinen erbun ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich im ze vrchünde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben nach Christus gebürt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd vierzigstem iar, an dem maentag in der pfingstwuchun.

<sup>1</sup> maiden, mhd. meiden (= männliches Pferd, Hengst)

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 17.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 144 (Kopie aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, S. 159.

## 228

1356 FEBRUAR 24

Ich, Jakob Straeler, amman ze Bürn, tün kunt mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, das für mich kom, do ich ze gericht saz ze Bürn in der stat, Hainrich der Gesael, burger ze Bürn, an der burger stat gemainlich ze Bürun vnd leit für mit fürsprechen, Elsbet dū alt Lutunwaengin, dū auch da vor gericht was, hetti den vorgnanten burgern für drūhundert pfunt haller versezt drithalben hōf, die sū ligent hetti ze Husen, vnd auch ir hus vnd hofsach, gelegen ze Bürn in der stat, zwischan herr Rautpots vnd der Hübler gesaezz, ob in der vorgnant haller icht abgieng an den vorgnanten hōfen, vnd sū hetti in auch verhaizzen, das sū die selben güt phands wise in ir gewalt bringen sōlt, wie sie sich denn erkanden, das si damit besorgt waerin. Do antwurt dū vorgnant Lutunwaengin mit fürsprechen, vnd was des alles aun lougen. Also redt do aber der Gesael, sū möchti dū güt nicht wol bringen in der burger gewalt aun ainen vogt, vnd bat auch an ainer vrtail eruarn, ob sū den dar vmb icht billich nemen sōlt. Vnd also wart ertailt mit gemainer vrtail, das sū dar vmb billich nemen sōlt ainen vogt. Vnd also nam si ze ir vogt Wilhalm Rautpot, burger ze Bürn, vnd veriach mit dem, wie sich die burger möchten besorgen der vorgnanten güt, das welt sū gern staet halten vnd laisten vmb die vorgnanten haller, ob es ze schulden kōm. Vnd des ze vrchünd han ich min insigel gehenket an disen brief, wan in der auch dar vmb ertailt wart ze gebent. Das beschach nach Crists gebürde drūzehenhundert iar vnd in dem sechs vnd fünfzigstem iar, an der naehsten mitchen vor sant Mathis tag. Des sint gezūg Wilhalm Rautpot, Cūnrat Rautpot, Herman baid Hüter, Hainrich Gesael, Vlrich Ziegler, Vlrich Giger, burger ze Bürn, vnd ander erber lüt gnüg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 5.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 184 (Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 206.

## 229

1359 MAI 29

Ich, pfaff Vlrich Kolb,<sup>1</sup> maister des hailigen gaists spital ze Bürun, vergih für mich vnd alle min nachkomen vor allermaenlich, das ich mit güt vorbetrachtung vnd mit raut des rauts vnd der burger ze Bürun reht vnd redlich ze kouffent geben han den erbern mannen Hansen, Wilhalmen vnd Cūnraden den Rautpoten, sehszehen metzen kerngelts ewiclichen ze gebent von dem vorgeanten spital aelliu iaur vmb fünfzeihen pfunt güt vnd genger auspurger pfenning, die ich von in dar vmb empfangen han vnd in des spitals nutz bewendt, wan sie das vorgeant korngelt also ze gebent kouft habent luterlichen durch got, durch ir vatter saeligen, hern Rautpots, vnd irr müter, frawen Katherinen, vnd andern irr vordern saeligen selen willen, mit der beschaidenheit, das ich oder min nachkomen von dem vorgeanten spital sehzeihen metzen kerns bürer mess geben sollen ewiclichen aelliu iaur vf den naehsten maentag nach dem wissen sunnentag also, daß wir der fünfzeihen metzen ze brot bachen sūln vnd das des selben tags geben sūln ze ainer offen spend armen lüten, vnd ainen metzen kerns des spitals capplan. Vnd sūln im auch des selben tags ainn pfenning messun vnd ainen pfenning opfern, wan der capplan das selgeraet aelliu iaur auch also vf den vorgeanten tag verkünden sol. Vnd sol an dem aubent ain vigili haben vnd des tags ain selmess. Vnd welhes iaur ich oder min nachkomen das also versaezzen ze gebent, so sien wir ze hant von dem vorgeanten spital gebunden ze gebent das selbe iaur, zwaintzig metzen kerns an sant Martins licht, der pfarrkirchun ze Bürn. Vnd dar vmb hat denn das selbe iaur sant Martins kirchen pfleger gantzen gewalt ze nötent das vorgeant spital mit geriht oder aun geriht als verr, bis das es volbraht wirt. Mit vrkünd ditz briefs, besigelten mit des vorgeanten spitals angehenktem insigel vnd mit der stat ze Bürn angehenktem insigel, ir selb aun schaden. Ditz beschah nach Crists geburd driuzehehn hundert iar vnd in dem niunden vnd fünfzigstem iar, an dem vfartaubent vnsers herren.

<sup>1</sup> Der nur dieses eine Mal als Meister des Spitals genannte Pfarrer Ulrich Kolb ist im Juli 1338 und im Mai 1340 als Kirhherr zu Talhofen bei Marktoberdorf belegt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 187 (Kopie aus dem Jahre 1759).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 158f, Nr. 116.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 76f, Nr. 213.

## 230

1362 JUNI 8

Ich, Cūnrat Strölin, ain priester vnd maister des hailigen gaistes spitals der stat ze Bürun, vnd wir, der conuent gemainlich (*des selben spitals*), veriehen (*für vns vnd all vnser nachkomen vnd tün kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen*), das wir (*mit friem wolbedahtem müt vnd*) mit willen, (*gunst vnd verhengnüß*) des rautz der obgenanten stat vnd vnser pfleger Cūnrat Rapotz vnd Rufen Wider, (*die*) ze den ziten vnser pfleger (*waren*), reht vnd redlich verkoft haben sehszehen metzen kern ewigs geltz vnd bürer mes ab des vorgeanten spitals kasten, vnd die wir ze koffend haben geben Herman dem Hierss, burger ze Auspurg, Gedrut, siner elicher wirtin<sup>1</sup> (*vnd*

*allen iren erben vnd nachkomen) vmb fünfzehen pfunt pfenninge (genger und güter) auspurger münss, (die wir gar vnd gantzlich von in enpfangen haben vnd in des spitauls nutz bewendet,) mit der beschaidenhait, das wir (vnd all vnser nachkomen) die sechzehen metzen kern (ewigs geltz) eweclich süln bachen ze ainer offer spend. Vnd das selb spend brod aelliu iaur iaerlich süln geben ahttag vor sant Mangen tag oder ahttag dar nach durch got, durch Hainrich des Ötlisteten, durch Walther des Planken saeliger sel willen, durch Gedrut, Hermans des Hierss elicher wirtin sel willen, durch Margretun, och siner elicher wirtin saeliger, sel willen, durch Hermans des Hierss sel willen vnd durch aller ir vordern (saeligen) selen willen (aun all irrsalung vnd wider sprechen.) Vnd süln von dem selben spend brod ieglichem siechen ze sant Dominicus iaerlich vnd eweclich uf den selben tag ain spend brod geben. Was der vbrigen brot belibt (das dū nit vergeben würden), die süln wir all tag geben taeglichen des spitauls dürftigen vnd ir mau da mit bessern, (all die wil vnd si werend, aun all widerred vnd wir den brief von irn wegen inn haben. Die süln aelliu iaur iaerlich vnd eweclich da bi wesen vnd sin, wenn wir oder vnser nachkomen die obgenanten sechzehen metzen kerns wellen bachen ze ainer offer spend, das wir die spend also tailen, als hie vor geschriben staut. Vnd welhes iaurs des beschaech, das wir vnd all vnser nachkomen die sechzehen metzen kerns nit búcken nach tailten ze ainer offer spend ze den zilen, zit vnd tag, als vorgeschriben stat, so süln wir das iaur vnd vnser nachkomen gebunden sin ze rihtend vnd ze gebent an sant Martins pfarrkirchen lieht der obgenanten sechzehen zwaintzig metzen kerns aun all widerred. Vnd wölten wir die zwaintzig metzen kerns dem obgenanten lieht denn nit rihten noch geben, so haut ain zechmaister des selben liehtz güten gewalt vnd reht, in das obgenant spitaul ze gaend mit des gerihts botten der obgenanten stat vnd dar vs triben vnd tragen als vil güter erber varender pfand, bis wir in die zwaintzig metzen kerns gerihten vnd gewern gantzlich vnd gar vnd aun allen schaden. Wölten wir oder vnser nachkomen in des verzigen, so haut aber ain zechmaister des obgenanten liehts ganzen gewalt, das obgenant spitaul an ze griffend, ze pfendent vnd ze nótent an sinen lüten vnd güten mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht, in selber aun engeltnuús, gen aller maenlich als lang vnd als vil, bis si der zwaintzig metzen kerns geriht vnd gewert werdent aun allen irn schaden. Es sol och ain kapplan des obgenanten spitauls eweclich uf irn iaerlichen tag, als vorgeschriben staut, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen ain selmess mit sinem schüler vnd dar inn gedenken des obgenanten Ötlisteten, des Planken, Gedrut vnd Margretun, des Hierss elichen wirtinnen, des Hierss vnd aller irer vordern. Vnd dar vmb sol im ain maister des spitauls uf den selben tag aelliu iaur iaerlich ain mess frümen mit ainem ouspurger pfenning vnd ain opfer geben mit ainem pfenning. Vnd sol im och des selben tags seichs pfenning geben vnd dem schüler zwen pfenning aun all widerred. Vnd sol die pfenning all ain maister des spitauls nemen von den obgenanten sechzehen metzen kerns aller vorgeschribner sach dem gotzhus aun schaden. Des ze vrkünd von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in vnd irn erben, allen irn nachkomen oder wer den brief von irn wegen inn hat, disen brief, geuestnot vnd) versigelt mit der (obgenanten) stat (aigenn) insigel, (das die burger durch vnser bet, ir stat aun schaden, daran gehenkt hant ze ainer ewiger zügnüss aller vorgeschribner sach,) vnd mit vnser conuents (aigenn) insigel, (das wir och an disen brief gehenkt haben ze ainer ewige staetikait aller vorgeschribner ding, dar vnder wir vns mit vnser trüwen verbunden haben, ain müteclichen waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben staut. Ditz geschach) nach Kristus geburt driuzehen hundert iaur vnd in dem zway vnd seichtzigosten iaur, an der mitwchen in der pfingstwchen.*

<sup>1</sup> Die bei den Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren und von Maria Stern in Augsburg als Wohltäterin bekannte Gertrud von Ötlistetten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 55.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 191'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 159f, Nr. 117.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 79f, Nr. 221.

## 231

1366 AUGUST 14

Ich, Cüntz Magg, burger ze Memmingen, vergich vnd tün kunt offenlich mit disem brief vor allermänglich, daz ich vnd min erben schuldig syent vnd gelten süln recht vnd redlich dem Gretly, miner swester kind, daz siü hett bi Eberly dem Mutár sáligen, irem elichen wirt, wylent ainem burger ze Büren, vnd dez selben kinds erben vier vnd vierzig pfunt güter pfening ouspurger münss oder ie zwen güter haller für ainen pfening, die ich sins gütz in genomen han. Vnd dez selben geltz sol nit minder werden. Möcht aber ich dem kind daz güt gebessern vnd gemeren, daz sol ich tün mit güten trüwen. Vnd dez selben geltz söln ich vnd min erben daz vrogenant kind richten vnd weren, wenn es dez nit lenger enberen wil, darnach so es ze sinen tagen kumpt. Gieng aber daz kint von tode ab, so sol ich sin erben dez selben geltz bezaln in dem nächsten manod nach dez kinds tode. Vnd also hab ich dem kind vnd sinen erben vmb die gült ze ainer gwisshait gesetzt daz hus vnd gesázz, (die) hofraitin vnd was darzü hört, daz da gelegen ist an dem innern Kalg ze Memmingen zwischan Ampferbrunns gesázz vnd Goppolts gesázz, vnd daz reht aigen ist. Vnd han im och dar vf ze besser sicherhait zü mir vnd minen erben ze rechten gweren gesetzt min vetteren Herman Maggen vnd Hansen Maggen, sinen sun, zwen burger ze Memmingen, baid vnuerschaidenlich vnd mit der beschaidenheit, wår daz ich oder min erben daz vrogenant kint oder sin erben der selben gült aller nit richtent vnd wertent, als vor geschriben ist, so hat daz selb kint vnd sin erben gwalt, wenn sis nit lenger enberen went, in der wyse, als vor ist beschaiden, daz vrogenant gesázz mit aller zü gehörd an ze griffent vnd ze verkouffent vf der gantt ze Memmingen nach der stat recht. Vnd gieng in dez geltz daran ichtz ab, wie daz beschách, daz allez söln ich vnd die vrogenanten gweren vnd alle vnser erben in denn gantzlich vnd vnerzogenlich vsrihten vnd eruollen an allen iren schaden. Wå wir dez nit tåten, so hat daz selb kint vnd sin erben gwalt vnd gült recht, mich vnd die vorbenenten gweren oder vnser erben vnuerschaidenlich darvmb ze nótent vnd ze pfendent, wå vnd wie sy mügent, mit gericht oder an gericht vnd an klag, als vil vnd als dik, bitz daz si dez vorbenenten geltz allez gewert vnd vsgericht werdent an allen iren schaden. Ich vnd alle min erben söln och die obgenanten gweren vnd ir erben an ir schaden von der gwerschaft lösen. Vnd ze ainem waren vrkünd vnd vestnung so haben wir, die vorbenenten Cüntz Magg, der gelter, Herman vnd Hans Magg, die gweren, dem ebenenten kind vnd sinen erben disen brief geben, besigelt mitt dez erbern mans insigel Cünraten Knetstüls, statam ze Memmingen, vnder daz wir vns alle dri verbindent für vns vnd vnser erben ze vestnung aller vorgeschribner sach, wan wir nit aigener insigel haben, vnd der es durch vnserer bett willen, im selber an schaden, gehenkt hat an disem brief, der geben ist, do man zalt von gotz gebürt driuzehen hundert jar vnd in dem sechs vnd sechzigosten jar, an vnserer frowen aubent, als siü ze hymel enpfangen wart.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 25.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 83, Nr. 232.

## 232

1374 FEBRUAR 3

Ich, V̄lrich von Ried, burger ze Schongow, vnd wir, V̄lrich, Cünrat, Peter, Hans, Berhtold vnd Elsbet, siniv kint, veriehen mit vrkivnd ditz briefs vmb den kof, den wir getan haben von den erbern livten, dem raut vnd den burgern gemainlich der stat ze Buirun, das wir von in koft haben ahtzehn pfund pfenning libding geltz genger vnd geber münss vf vnser aller lib nach des briefs sag, den wir von in inn haben. Dar vmb haben wir in gwalt geben, wan si vns ermanent zwischen des wissen sunnentags vnd des naechsten sant Jörgen tag dar nach, mit hundert pfunt pfenningen vnd mit zwain vnd sechtzig pfunt pfenningen genger vnd geber münss der stat ze Buirun oder was geltz denne geng vnd geb ist, das vorbenant libding gelt abze koffent, vnd suln in och den ab kof nit verziehen mit dehainen sachen in allweg vnd an allen schaden, wan es gedingt ist in vnser kof brief, das wir si des widerkofs des vorbenanten libding geltz nit irren noch vienden suln mit dehainer sachen in all weg vnd an all widerred, vnd sulnt vns denn die vorbenanten pfenninge all antwurten in allen den gebunden vnd artikeln, als vnser brief seit, an allen schaden. Des alles ze ainem wauren vrkivnd von vns, des geben wir in vnd allen irm nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des ersamen gaistlichen herren bropst Berchtolds des gotzhus ze Staingaden aigenen insigel, der das durch vnser flizzig bet dar an gehenkt hat, im selber an allen schaden, nur ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach, dar vnder wir vns ain muteclich verbinden, mit vnsern truwen waur ze habent vnd ze laistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Kristes geburt drivtzehnhundert iaur vnd in dem vierden vnd sibentzigosten iaur an sant Blesis tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 30.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 63'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 91, Nr. 263.

## 233

1375 JULI 13

Ich, Hainrich Uring, burger ze Būrun, vergich für mich vnd all min erben mit vrkünd ditz briefs, das recht vnd redlich hān geben zekouffent Agnes, Hainrichs Gaestlis kint, burgerin ze Būrun, vnd allen irm erben vnd irm trager V̄lrich dem Widenman, burger ze Būrun, ain pfunt pfenninge geltz vnd zins genger vnd geiber münss dirr stat werschaft vs minem hus vnd us aller siner zū gehört, vnd das gelegen ist zwischen Benglis hus vnd des vorbenanten Widenmans hus, vmb zehen pfunt pfenning genger vnd geiber münss dirr stat werschaft, die ich gar vnd gantzlich von in enpfangen hān vnd in minen nutz bewendet, mit sōlichem geding, das ich vnd all min erben irm vnd allen irm erben vnd irm vorbenanten trager sūln aller iaerlich gebunden sin, zerihend vnd zegebent achttag vor sant Jacobs tag ald in den naechsten achttagen darnach das vorbenant pfunt pfenning geltz vnd zins genger vnd geiber münss dirr stat werschaft an allen schaden. Taeten wir das nit, so habent si dar nach vollen gewalt vnd gūt reht, wir geben in den vorbenanten zins oder nutz das vorbenant hus mit aller zū gehört zeuerkoffent ze ahttagen zūerstānd aun gericht, an für gebot vnd an all clag vnd hoptgūt vnd zins dar us zelōsent an all vnsern zorn, has vnd widerred, was in des daran abgiengi. Darvmb habend

si gantzen gewalt vnd gūt recht mich vnd all min erben an zegriffent, zepfendent vnd zenötend mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht an all clag, wie vnd wau hin si mügent oder wellent, in selb an all engaltnüss gen aller maenclichen, als lang vnd als uil, bis das si hoptgütz pfenning geltz vnd zins vnd alles schades gar vnd gantzlich, den si des genomen hettin, in gewinnen mit botten, mit nachraisin, an kristen, an juden, an kōffen, an weichsel, geriht vnd gewert werdent an allen schaden. Ich vnd all min erben haben och gewalt vnd gūt reht, wenn wir si oder ir erben oder irm vorbenanten trager ermanen in den vorbenanten ziln, zit vnd tagen, ermanen mit zehen pfunt pfenningen vnd mit dem ergangen zins genger vnd geiber münss dirr stat werschaft, so sūln wir füro von in pfenning geltz vnd zins quit, ledig vnd los sin an all widerred. Des alles ze ainem wauren vrkünd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich ir vnd allen irm erben vnd irm vorbenanten trager disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Ortolfs des Rūhen, ammans ze Būrun, insigel, der das durch min bet dar an gehenkt hāt, im selber an allen schaden, nun zeainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Darvnder ich vnd min erben vns verbinden mit vnsern truwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stāt. Ditz geschach nach Kristus gebürt drūzehen hundert iaur vnd darnach in dem fünften vnd sibentzigstem iår, an sant Margretun tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 32.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 93, Nr. 270.

## 234

1390 FEBRUAR 1

Wir, der burgermaister, der rautt (*vnd*) die burger gemainlich, reych vnd arme, der stat ze Kauffbūrun, veriehen vnd bekennen offenlichen mit disem brieff vor aller mencklichen, daz wir vnd vnser stat Kauffbūrun in groß gült vnd schuld gefallen wauren, vnd dar vmb, daz wir mit dem mindern schaden den grāßern schaden für komen, do haben wir alle gemainlichen mit veraintem rautt vnd mit gütem willen vß vnser egenantten stat verkauft vnd zū kauffen geben recht vnd redlich dem erbern wisen manne Cünraten dem Wiser, burger ze Augspurg, vnd frawen Agnesen, siner elicher wirttine, hundert guldin libding geltez, aller vngerisch vnd bechemisch, gūt an gold vnd schwere an rechtem gewicht. Die haben sie gelegt vff ir baiden selbez liben. Vnd die sullen sie auch vff ain ander vß niessen aun allen abgang vmb acht hundert guldin vngerisch vnd bechemisch, gūt an golde vnd schwere an rechtem gewichte, die wir bereit von in dar vmb enphanen haben vnd an vnser stat nutz gelegt haben, vnd sullen wir vnd all vnser nauchkomen in oder swem sis zu irm obgenantten liben verkauffent, schaffent oder haissent geben die obgeschriben hundert guldin libding geltz allū jar geben vff sant Nyclaus tag aun all stüre vnd aun allen iren schaden, sý syen in gaistlichem ald in weltlichem leben oder in welchem leben sý danne syen, vnd ensol noch enmag in daz obgeschriben lipding geltte bý vns, noch bý vnsern nauchkomen niemant geirren noch verbietten, weder kaiser, künig, noch bÿschoff, pünd, vogt, noch amman, noch dehain richter, noch dehain gelerter, noch niemant anders, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechttin in dehain wise. Sý enmügens auch nit verwürken mit dehainerlay sachen, vngetautt, wie die genant oder gehaissen sind. Man geb ez in in allem dem rechttin, ald vorgeschriben staund. Were aber, daz in von vns oder von vnsern nauchkomen ichtz vber farn würde der pünd oder der sachen, die da vor geschriben staund, mit welhen sachen daz were, swaz si dez denne fürbazzter schaden nemen mit pottunlon, mit

nauch raisen, mit zerung, an juden oder an cristun, oder mit phendung, mit clag oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder wie der schad genant oder gehaissen ist, den selben schaden allen süllen wir vnd vnser nauchkomen in auch ze hand vnd vnuerzogenlich nauch ir manung mit sampt dem versessnen libding geltte, swaz in des jedez jaures nauch sant Nyclus tag vß gelegen were, allen ab tün, geltten vnd vß richtten gar vnd gantzlichen aun allen ieren schaden. Tåtten wir des nicht, so haben sý vnd all ir helffer oder swem sis zú irn obgenanten liben verkauffent, schaffent oder haissent geben vollen gewalt vnd güttes recht, vns, vnser stat vnd vnser nauchkomen dar vmb ze nótten, an ze griffen vnd ze phenden mit gaistlichem oder mit weltlichem rechtten, weders in danne bas füget, oder mit in bayden oder wie sý mügent, in stetten, in merkten, vff wasser vnd vff dem land oder wa sie mügend, an vnsern lütten vnd gütten, als lange, biz daz sý des gelttes des ergangen zils vnd was sý des schadens genomen hetten, gantzlichen vnd gar verricht vnd gewert werdent aun allen ieren schaden. Vnd wider das alles sol noch enmag vns nichtz schirmen noch behelffen, dehain brieff, noch gnaud, bette, recht oder frýhait, die wir jetzunt haben oder noch fürbas gewinnen möchten von bebsten, von kaisern vnd künigen, von bÿschoffen, von punttnuß oder von jemant anders in dehain wis. Vnd wenne die obgenant lib baid gesterbent vnd nit mer ensint, so ist vns, vnser stat vnd vnser nauchkomen die obgenanten hundert guldin lipding gelttes ledig vnd los worden gantzlich vnd gar, daz wir es fürbas niemant mer geben süllen. Des ze vrkünd geben wir in disen brieff mit vnser egenantten stat anhangendem ÿnsigel versigelten, der geben ist nauch Cristes gepürt drüzechen hundert jaur vnd dar nauch in dem nüntzigosten jaur, an vnser lieben frawen aubend zú der liechtmezze.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 36.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 316.

## 235

1405 DEZEMBER 6

Ich, Vtz Harder, vnd ich, Anna, sin elich müter, burger ze Bürun, vergehen für vns vnd all vnser erben mit vrkunt ditz briefs, daz wir vnd all vnser erben schuldig sien vnd gelten süllen dem beschaiden mann Lazaro dem juden, burger ze Bürun,<sup>1</sup> vnd allen sinen erben aht vnd drißig güter alter rinischer guldin an gold vnd an wäg bereit gelihens vnd wol geweretz enpfangens geltz an allen gesüch bis vff die nähsten pfingsten, aller schierst künfftig von datum ditz briefs, gar vnd gantzlich vnd vnuerzogenlich ze geben vnd ze bezalent an allen iren schaden in all weg. Täten wir dez nit, so gät füro aller wüchlichen vff ieden guldin besunder vier güte yteliger haller der stat werschaft zerechtem gesüch vnd haben in dar vber zerechtem redlichem pfand ein gesetzt vnser baiden hws vnd hoffsach mit aller zú gehörd, dar inn wir hwtzetag hwbheblich geseßen sien, gelegen hie ze Bürun an der schmid gaßen, zwischan dez Käsperers vnd dez Krälers, burger ze Bürun, geseßen, daz vnd alles anders vnser ligentz vnd varentz gütz, pfenning vnd pfenning wert, besüchtz vnd vnbesüchtz, vmb schaden vnd gesüch vnd vber höptgüt an zegriffent vnd ze verkäffen nach varentz gütz vnd nach dirr stat offer gant reht ze aht tagen ze verstent. Wenn sie dez nach den obgeschriben pfingsten lenger nit geraten noch enbern wend, an fürgebot, an all clag, mit griht oder an griht, gaistlichen oder weltlichen, vnd vber all frihait vnd frihaitbrief vnd aller menclichs engaltnuß, bis an voll werung höptgütz gesüchs vnd alles schadens vnd dem sigler vnd dem schriber ditz briefs

ires lons. Vnd alle die wil, sie den brief inn händ, so mag noch ensol niement sprechen, daz wir in nihtz an der schuld noch an obgeschriben sachen geben haben. Mit vrkunt ditz briefs durch vnser, der obgenanten selbschollen, flizziger bett wegen geben vnd versigelt mit dez ersamen manns Hartmanns, stattammans ze Bürun, aigem vnd angehenktem insigel, im selber an allen schaden, nun ze ainer wärer zúknuß vnd sicherhait aller vorgeschriber sach. Daz geschach an sant Nyclus tag dez jars, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehnhundert jår vnd dar nach in dem fünften jår.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Einzige namentliche Nennung eines Mitbürgers jüdischen Glaubens in Kaufbeuren.

<sup>2</sup> Vgl. dazu auch Nr. 98.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 44.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 122, Nr. 368 a.

R. Ledermann: Geschichte der Juden in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Monatsschrift für die Geschichte des Judentums 11/12 (1904), S. 721 - 730.

R. Ledermann: Geschichte der Juden in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Monographien zur Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburg, 1911, S. 91 - 100.

## 236

1411 JUNI 16

Wir, der burgermaister vnd der rate vnd alle burger gemainlich, rich vnd arme, der stat ze Kouffbüren, vnd och wir, der burgermaister, der rate vnd alle burger gemainlich, rich vnd arme, der stat ze Memmingen, veriehen offenlich für vns vnd für alle vnser nachkommen mit disem brief vnd tün kund allermenglich, das wir mit gütem willen vnd gemaýnem rate von vnser vnd vnser vorgeantten stett besonders nutz wegen den erbern, wolbeschaiden Hansen Rauenstain vnd Annen, siner elicher husfrowen, burger ze Vlme, vnd allen iren erben mit disem brief yetzo recht vnd redlich zú aýnem stäten vnd ewigen kouffe zekouffen geben haben fünf vnd zwaintzig guldin, güte, recht gewegen rinischer guldin, güte an gold vnd volle swärer an dem gewicht, die denn ze Vlme in der stat gáng vnd gáb sind, jårlichs zinses ab vnd usser allen vnsern vnd vnser vorgeantten stete nützen, gülten vnd renten gemaýnlich, wie die genant oder gehaissen sind, vnd süllen och wir vnd alle vnser nachkommen vnuerschaidenlich dem egenanten Hansen Rauenstain vnd Annen, siner elichen husfrowen, vnd allen iren erben die genanten fünf vnd zwaintzig guldin zinses nũ fürbas mer aller jårlichen tugentlichen richten vnd geben all wegen halb uff wihennächten vnd den andern halbtail uff sant Johanstag ze sunwenden, den nächsten darnach, vnd och zú yeglichem vorgeschriben zile antwurten gen Vlme in die stat ane für vnd ane widerred vnd gar vnd gantzlich ane allen iren schaden. Wa wir das nit tätten oder zú welchem zile wir das überfüren, so hat der vorgeant Hans Rauenstain vnd Anna, sin elich husfrowe oder ir erben allwegen vollen gewalt vnd güte recht, den selben ubligenden iren zinses, den wir in da zemale solten gericht han, zenemen vnd zegewinnen an redlichem ligendem schaden, so si námen mügen vngeuarlich, wie oder wa si mügent, an juden, an cristen, an wechseln oder an kouffen, vnd was och also schadens daruff wüchs oder gieng, wie lang das vnuergolten ubstünde, oder wäre, ob si des suß yendert in dehain wise ze schaden kómen, es wår von pfandung, von nachraisen, von briefen von bottenlon oder von andern redlichen sachen ane geuerde, den schaden allen süllen wir in vnd iren erben mit sampt dem ubligendem irem zinses tugentlich richten vnd bezalen ane fürzug vnd ane widerred vnd och gar vnd gantzlich ane allen iren schaden.

Darumbe si vns also bar gegeben vnd gantzlich gewert vnd bezalt hand fünfhundert guldin, alles güt recht gewegen rinisch guldin, güt an gold vnd voll swärer an dem gewichte, die alle zů vnserm vnd vnser vorgeantent stett bessern nutz vnd fromen komen vnd bewendet sind. Wår och, das wir oder vnser nachkomen den vorgeantent Hansen Rauenstain, Annen, sin elich husfrowen, vnd ir erben des egenantent irs zinses vnd alles schadens ze yeglichem vorgesetzten zile nit ußrichten vnd bezalten, als vorgeschriben stät vnd gantzlich ane iren schaden, so hand si vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd güt recht, ane gericht vnd ane klag oder, ob si wend, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit klag vns vnd die obgenantent vnser stett vnd alle vnser nachkomen an allen vnsern lüten vnd güten, gemainlich oder besunder, allenthalben vnd vnuerschaidenlich darumbe angegriffen, zenöten vnd zepfenden in stetten, in dörrfern oder vff dem lande, wie vnd wa si können oder mügent oder wa si die finden vnd in aller best fügt, als vil vnd als gnüg, vntz das si damit houptgütz vnd alles schadens des egenantent irs zinses wolkomenlich gewert vnd bezalt werdent gar vnd gantzlich ane allen iren schaden vnd als vorgeschriben stät. Damit och si och ir helffer nichtz freueln noch tün sullen noch mügen wider vnser noch vnser obgenantent stett frihait noch recht noch nichtz uerschulden gen dem landfride noch wider dehainen frihaiten, puntnüßen noch gesetzten, weder der fürsten, der herren, der stett noch des landes noch besunder wider dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, die yetzo sind oder noch uff erstunden noch in kainen weg, vnd das och wir vnd alle vnser nachkomen eweklich ane zorn vnd ane alle rouche sullen lan. Doch so haben wir vns selb vnd allen vnsern nachkomen den gewalt in disem kouff außgesetzt, behalten vnd bedingt, das wir vollen gewalt vnd gantz macht haben vnd och han sullen nů fürbas mer, eweklich vnd ymmermer, die egeschriben fünf vnd zwaintzig guldin zinses von dem egenantent Hansen Rauenstain vnd von Annen, siner elicher husfrowen, vnd von allen iren erben mit den egenantent fünfhundert guldin, güter rinischer guldin, vnd mit drizehenthalben guldin zinses, die sich uff die zit dauon erlouffen hetten, wider ze kouffen, doch allwegen allain uff der vorgeantent zile ains, aintweders uff wihennächten oder aber uff sant Johans tag ze sunwenden. Vnd zů wederm zil wir den widerkouff also tün wellen, das sullen wir in all wegen ainen manod vorhin verkünden vnd ze wissen tün, vnd sullen si dann bis uff das nächst zile darnach der vorgeschriben fünfhundert guldin houptgütz vnd drizehenthalben guldin uergangens zinses, alles güt vnd recht gewegen rinischer guldin, tugentlichen weren vnd bezalen ze Vlme in der stat an der gesworen goldwäge daselb vnd gantzlich ane allen iren schaden. Vnd des widerkouffs och der egenantent Hans Rauenstain vnd Anna, sin elichú husfrowen, vnd ir erben vns vnd vnsern nachkomen also allwegen, wenne wir den eruordern vnd tün wellen, als vorgeschriben stät, es sye uber lang ald über kurz, tugentlich verhengten vnd gestatten sullen ane alles uerziehen vnd widerred, vnd sullen vns och darzů, wenne wir si also bezalt haben, disen gegenwürtigen brief ouch tugentlich widergeben ane sperrung vnd ane widerred. Sunderlichen uersprechen wir, der burgermaister, der rate vnd alle burger gemainlich der obgenantent stat ze Kouffbüren, mit disem brief für vns vnd für alle vnser nachkomen, die ersamen vnd wisen, den burgermaister, den rate vnd alle burger gemainlich der obgenantent stat ze Memmingen, vnd alle ir nachkomen von dem vorgeschriben kouffe vnd angülte zeledigen vnd zelösen ane allen iren vnd irer stat schaden, wan der vorgeschriben kouff vnd angülte vnser aignü aynigü sache vnd angült ye ist, vnd sind si durch besundern trüwen vnd fruntschaft vnd durch vnser vlißiger bett willen mit vns selbscholl vnd angült worden. Vnd des alles zeainem warem vnd offem vrkünd aller vorgeschriben sache geben wir, die obgenantent, der burgermaister, der rate vnd alle burger gemainlich der stat ze Kouffbüren, vnd och wir, der burgermaister vnd der rate vnd alle burger gemainlich der stat ze Memmingen, für vns vnd für all vnser nachkomen dem egenantent Hansen Rauenstain vnd Annen, siner elichen husfrowen, vnd allen iren erben disen brief, besigelten mit vnser baiden stett anhangenden insigeln. Der geben ist an dem nächstent mēntag uor sant Bonifacius tag des jares, do man zalt nach Cristus gebürt vierzehenhundert vnd darnach in dem elfften jare.

## 237

1423 MÄRZ 4

Am Donnerstag vor dem Sonntag Oculi quittiert Jörg Erbisser, Bürger zu Kaufbeuren, Hans Bösser, Lederer und Bürger zu Kaufbeuren, den Erhalt des für die Heirat mit dessen Tochter abgesprochenen Heiratsgutes.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Regestform überliefert.

## 238

1434 MÄRZ 30

Ich, Hanns Müser der jung, burger zů Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd min erben vnd für mänlichen von minen wegen mit dem brieff von sölicher aygenschaft vnd rechten wegen, so ich denn bisher an Chüntzen Chorenmans elichen wýb Elzbethen vnd an ir payder elichen kinden, den vnns ergebenen, die noch zedisem mal ledig vnd nit zů der ee geben sind, gehebt vnd von minem lieben vater Petern Müser sálig ererbt hán. Also bekenn ich, daz ich nach rat vnd vnderwýsung der, der willen ich in sölichem billich pflegen solt, mit güter vorbetrachtung mit dem obgenantent Chüntzen Corenman nach erberer leüt rat früntlich überkumen vnd ainig worden pin also, daz er mir in ains státen, ebigen kauffs wýse für sölich obgemelt min recht vnd ansprách also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hát sechzehen güt, gnám, recht gewegen rinisch guldin, die an minen nutz kumen sind. Vnd darumb so verzeich ich mich für mich vnd min erben vnd für mänlichen von vnsern wegen gegen dem selben Corenman vnd allen sinen erben aller miner aygenschaft, ansprách, zúsprúch, vordrung vnd rechten, so ich denn an der obgenantent Elzen Corenmánnin vnd an iren kinden ye gehebt hán, maint zehaben ald füro gewinnen solte also, daz weder ich noch min erben, noch yemant anderer von vnsern wegen weder zů dem selben wib noch zů iren kinden, weder an ir lýb noch an ir güt, weder bý ir leben noch nach ir dhains tod kainerlaý ansprách, vordrung, zúsprúch noch reht haben sullen noch wellen mit dhainem gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch on gericht, sunst noch so indhainen weg. Darzů so syen wir, ich vnd min erben, sin vnd siner wýb vnd kinder vnd irer erben recht geweren für mänlichs ansprách, so in denn vmb aygenschaft der selben Elzen vnd irer kind lýb vnd güt mit dem rechten gescháhen, si darumb allenthalb zeuertreten vnd zeuersprechen nach vertigung aygner leut recht, nach lands recht vnd nach dem rechten on allen des selben Corenmans vnd siner erben schaden. Des alles ze offnem vnd warem vrkünd aller vorgeschribner sache so gib ich in vnd irn erben für mich vnd min erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wýsen Hannsen Langen, statammans zů Kauffbüren, aygen insigel, daz er, im selb vnd sinen erben on schaden, durch miner flyssiger pedt willen an den brieff offenlich gehenckt hát. Der pedt vmb daz insigel vnd des vorgeschribnen kauffs sind zügen die bescháyden Chünrat Nachtgall vnd Pártlin Scheffel, paid burger zů Kauffbüren, Vtz Studach vnd Hanns Chünczel zů Obergermeringen vnd anderer erberer leüt gnüg. Der geben ist vff den aftermántag in den hayligen ostervýren, nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar, darnach in dem vierundtrýssigsten jare.

---

**239**

1440 AUGUST 1

Ich, Claus Pfewffer von Sawlgon<sup>1</sup>, den zeiten wönhaftig ze Augspurg, bechenn öffentlich mit dem brief vnd vergich für mich vnd für all mein erben, das mich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd räte der stat zů Kauffbüren, gütlich vnd fürderlich vszgericht, bezalt vnd geben händ sechs vnd dreÿssig guldin, güter rinischer, meins libtinges, das ich von in vnd ir stat hân vnd mir die alle jâr jârlichen schuldig vnd pflichtig sind zů geben vf sant Jacobs tag des meroren vnd hailigen zwölffboten nach innhaltung meins libtingbriefs, den ich von in darumb hân. Vnd also sage ich burgermaister, rât vnd burgere alle gemainlich vnd jæglichen besunder der vorgeschriben sechs vnd drÿssig guldin, güter rinischer, libtingelltes von dem huirigen vergangen jâr uf das egemellt zil quitt, ledig vnd los mit dem brief für mich, für alle mein erben vnd für mengklich von meinen wegen. Vnd darüber zů vrchund gib ich in den brief, besigelt mit meinem aigen vffgedrucktem insigel zů end der geschriff. Der geben ist des nehsten mentags vor sant Oswalds tag, des hailigen kungs, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd vierzig jâr.

<sup>1</sup> Salgen 12 km nördlich von Mindelheim

---

**240**

1441 JULI 27

Ich, Claus Pfewffer von Sawlgon, den zeiten der von Augspurg diener, bechenn offennlichen mit dem brief vnd vergich für mich vnd für alle mein erben vor allermengklich, das mich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raute der stat zů Kauffbüren, in der gütlichait früntlich vnd fürderlichen vszgericht, bezallt vnd gegeben haund von meins liptings wegen sechs vnd drÿssig guldin, güter rinischer, libtinggellts, das sy mir alle jare vnd jârlichen schuldig vnd pflichtig sind zůgeben vf sant Jacobs tag des meroren vf mein selbs vnd ainiger libe nach innhaltung meins libtingbriefs, den ich von in dorumb hân. Vnd also sage ich burgermaister, raut vnd burgere, alle gemainlich vnd ieden besunder, vnd ir stat Kauffbüren der vorgeschriben sechs vnd dreÿssig guldin libtingellts von dem huirigen vergangen jare vf das egemellt zil quitt, ledig vnd los mit dem brief für mich vnd für alle mein erben vnd für mengklichen von meinen wegen. Vnd darüber zů gutem vrchund gib ich in den brief, besigelt mit meinem aigen vffgedrucktem insigel zů end der geschriff. Der geben ist des

nehsten donerstags nach sant Jacobs tage, des meroren, in dem jare, do man zallt von Cristi, vnsers herren, gepürt tusent vierhundert vnd in dem ains vnd vierzigsten jare.

---

**241**

1441 SEPTEMBER 1

Ich, Gyso Kuchlin von Smalkalden, vicarier der merern stiftt zů Augspurg vnd kirchher zů Neßelwang, bekenn mit disem brief öffentlich vor allermenglich, das mich die ersamen vnd wisen, burgermeister, rat vnd gemeinde des hailigen richs stat Kauffbüren, der fünffzehen gütter rÿnischer guldin, so sie mir zelipding vff sand Bartholomeus tag, nehst vergangen, nach innhalt meins liepdings briefs zegeben schuldig vnd verfallen waren, zů rechter zeit vnd gantz an allen meinen schaden gütlich gewert vnd bezalt haben. Hie vmb so sagen ich für mich vnd mein erben die gemelten burgermeister, rat vnd gemeinde der stat Kauffbüren von dem genanten zil ditzs iars solcher fünffzehen gütter rinischer guldin meins verfallen leipdings mit disem brief gantz quit, ledig vnd loß mit vrkünd ditzs briefs, geschriben mit meiner aÿgen hand vnd mit mein selbs insigel versigelt zů Augspurg an sand Egidii tag, do man zalt nach Christi gebürt M° CCCC° XLI° jare.

---

**242**

1443 JULI 27

Ich, Cünrat Endorffer, burger zů Kauffbüren, vergich öffentlich für mich vnd all min erben vnd nauchkomen vnd tün kund allermenglich mit dem brief: Als min lieber vatter sâlig Cünrat Endorffer got dem allmächtigen vnd der kingklichen müter Marien vnd allem himelschen her zelob vnd eren, och siner vordern vnd nauchkomen vnd allen glöbigen selen zetrost vnd hilff vnd vmb erlösung zů aller sâlikait drew pfund haller kauffbyrer werung jârlichs ewigs zins vnd geltz vs vnd ab dem mad, genant das Zwingerwâldlin, ob der statt gelegen, dârÿber der stig gen Fridrichsried hin vs gaut, den andächtigen schwestren, der maistrin in dem Mairhof zů Kauffbüren vnd irm conuent sant Francissen ordens der dritten regel, geschaffet vnd geordnet haut, dâr vmbe des selben haws maistrin vnd ir conuent ewenlich allu jâr jârlich vf den nächsten mentag nauch aller hailgen tag in sant Martis pfarrkirchen im ain jârtag gân sund mit sôlicher ordnung, wie hernauch geschriben staut, also das man an dem sunnentag zenacht ain gesungen vigili vnd an dem mentag enmornen ain gesungen selampt haben sol vnd das die maistrin vnd zwo schwester von irm conuent mit ir ze offer zů der selmeß gân vnd zwo mauß wins mit in vnd ain zelten, der sechs pfenning costett, zů



dem altär tragen sund, vnd sund geben ainem pfarrer dr̄y schilling haller, (*den*) zwain helffern in dem pfarrhof jedlichem n̄yn p̄fenning, ainem schülmaister zwen schilling haller, dem capplān zū dem spital n̄yn p̄fenning, dem capplān zū sant Blāsin n̄yn p̄fenning, dem capplān in vnser lieben frawen capell vnderm perg n̄yn p̄fenning, dem capplān vf vnser frawen altär, sant Johans altär capplān, sant Katherinen altär, all dr̄y in sant Martis pfarrkirchen, jedlichem n̄yn p̄fenning, sant Martis zechmaister zechen schilling haller, das er den tōppich vnd kertza zū der vigili vnd selampt darlich, dem mesner sechs p̄fenning, das er die vigili belit vnd den tōppich vfbrait vnd kertzan vfsteck. Vnd was yber das an den obgeschriben drew pfund hallern vorgestaut vnd yber wirt, das sōllen die obgenanten maistrin vnd ir schwestran in selb hān vnd nauch irs conuentz nutz vnd nottdurft bruchen. Vnd welicher priester b̄y der vigili vnd selampt nit wār, dem sōllen si nichtz geben vnd sund sinen tail geltz selb innemen, wan s̄y im nichtz schuldig sind, als oft das beschicht, welher dab̄y nit wār, ir s̄y ainer oder mer. Vnd wan das obgeschriben mad mit siner zūgehōrd mir, obgenanten Cūnrat Endorffer, zū minem tail worden vnd geuallen ist, so bekenn ich mit kraft des briefs, das ich oder min erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gewalt das vorgeant mad hienauch immer komet, die selben drew pfund haller vo vnd ab dem selben mad von den nützen, die es denn jārlich gūlt oder geben mag vf die zit, so man den jārtag begān sol vngeuarlich in den Mairhof, der maistrin vnd irn schwestren, richten vnd bezalen sōllen, aun verziechen vnd widerred. Vnd des alles zū wārem, offem vrkind gib ich dem selben haws, der maistrin vnd irm conuent vnd allen irn nachkomen den brief für mich vnd min erben vnd nauchkomen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangenden insigel. B̄y dem sind gewesen die erbern, w̄ysen Hartman Nabel, stattamman, Cūnrat Müller, zunftmaister, Hans Geymetz vnd Chūntz Diesser, baid burger, vnd Peter Gropp, spitälmaister zū Kauffb̄yren. Der brief ward geben vf den nächsten samstag nauch sant Jacobs tag des merren, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im dr̄yvndvierdzigsten jare.

Nach 1502 niedergeschriebene Notiz auf der Rückseite der Urkunde:

*Daz mad ist verkōft, daruß der jartag gāt. Vnd haben dz gelt an die hōf zū  
(Unter)germaringen geleitt. Von dena güter wir nemen dz gelt, den jartag zehalten.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34 a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 236f, Nr. 780.

H. Lausser: Quellencompendium, Bd. 9, S. 23f, Nr. 8.

## 243

1444 APRIL 24

Ich, Anna Yrsingerin, burgerin zū Kauffb̄yren, Hansen Yrsigers sāligen elichw wittwe, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd min erben vnd tūn kund aller menglich mit dem brief, das ich mit wolbedāhtem sinn vnd mūt, mit güter vorbetrachtung vnd nauch raut, mit gunst vnd gütem willen der erbern, beschaiden Hainrichen Eberhartz vnd Endres Friesen, burger zū Kauffb̄yren, baid min lieb elich tochtermenn, vor den ersamen, w̄ysen, burgermaister vnd raut der statt zū Kauffb̄yren, miner gnādigen herren, recht vnd redlich vf geben hān vnd gib auch mit kraft des briefs sant Martin

sinem gotzhaws, die pfarrkirch in der statt zū Kauffb̄yren gelegen, vnd der selben kirchen pfleger in pflegers w̄yse, mit namen Conraten Spengler vnd sinen nauchkomen, die denn zū pflegern in künftigen ziten dārzū gesetzt werdent, zwen gūt, gnām rinisch guldin jārlich, ewigs, ysins zins vnd geltz vs vnd ab ainem drittail ains hofs, ze Westendorf gelegen, die ich jārlich dārvs gehebt hān, den selben drittail hof ich vor ziten von Margreten Raisseern sāligen erkoft hān, das selb gūt jetzo bawet vnd innhaut Hans Kirchdorff der müller also, das der benant Kirchdorf vnd all sin erben vnd nauchkomen, in der hand vnd gwalt das vorgeschriben gūt immer komet, die zwen guldin jārlichs, ewigs, ysins zins vnd geltz dem vorgeschriben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern allu jār vnd jedes jārs besunder zwischen sant Gallen vnd sant Martis tag zū des selben pflegers handen vnd gwalt antwurten sund, vnuerzogenlich, aun allen schaden, wan ich die vorgeschriben zwen guldin jārlichs zins got dem almächtigen zelob vnd eren vnd durch des ersamen hern Hansen Yrsingers sāligen, wylant kirchher zū Bolsternang, vnd durch min, aller miner vordern vnd nauchkomen selen zū erlösung vnd trost ewiger sālিকait ergeben hān also, das man mir vnd allen minen vordern vnd nauchkomen füro ewenlich ainen jārtag in der vorgeschriben pfarrkirchen allu jār jārlich vf den nächsten afftermentag vor der temperfasten, die zeherbst komet nauch des hailigen cr̄ytz tag, an dem mentag ze nacht mit ainer gesungen vigili vnd enmornen am afftermentag mit ainem gesungen sel ampt begān vnd verbringen sol. Vnd sant Martis zechmaister sol am aubend zū der vigili vnd zū dem sel ampt enmornen ain teppich vnd vier kertza dārlichen, das der teppich vs brait vnd die kertzan vf gesteckt werden. Vnd von den obgeschriben zwain guldin sol ain jedlicher zechmaister allu jār geben ainem pfarrer dr̄y schilling haller, den zwain helffern im pfarrhof jedlichem zechen p̄fenning, dem schülmaister dr̄y schilling haller, des spitāls capplān, sant Blāsis vnd vnser frawen capell vnd sant Johans altär, vnser frawen altär vnd sant Katherinen altär capplān, all dr̄y in sant Martis pfarrkirchen, der jedlichem zechen p̄fenning, vnd ob mer ain cappān yber die vf ain altär in der pfarrkirchen gestift würd, dem sund och zechen p̄fenning werden, vnd die wil er nit ist, so nimpt die selben zechen p̄fenning sant Martis zechmaister an sant Martis nutz in, vnd yber das wasser den sundersiechen vier schilling haller vnd den swestern in dem mairhof fünf schilling haller, dār vmb sund zwo schwestran am aubend b̄y der vigili sin vnd ermornen b̄y dem sel ampt vnd sund baid ze oppfer gān vnd mit den briestern yber die greber, als denn gewonlich ist, vnd vf das tāfelin zwen schilling haller vnd ainem zechmaister zechen p̄fenning sol er im selb hān, wer der je ist, vnd ainem mesner zechen p̄fenning, das er die vigili vnd enmornen den jārtag belit vnd den teppich vsbrait vnd die kertzan vfsteck. Vnd was yber das alles an dem gelt, wie vorgestaut, der zwayer guldin, das sol sant Martis gotzhaws beliben vnd an des gotzhaws nutz gelet werden. Welher briester b̄y der vigili vnd b̄y dem sel ampt nit ist, dem sol man vf die selben zit niutz geben, wie dick das beschicht, von ainem oder mer, vnd die selben zechen p̄fenning sol man sant Martin in nemen. Vnd ob die schwestran im mairhof, wie vorstaut, och nit da wāren, so sōlt man in och niutz geben, vnd vf die selben zit sol man sant Martin ir gelt innemen. Vnd des alles zū wārem, offem vrkind, wie vorgeschriben staut, gib ich, obgenante Anna, für mich vnd min erben dem vorgeschriben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern vnd zechmaistern in pflegers w̄yse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, w̄ysen Hartmann Nabels, der zit stattamman zū Kauffb̄yren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschādlich. Ich, Hainrich Eberhart, vnd ich, Endres Fries, baid ir tochtermenn, vergechen offenlich für vns vnd vnser erben, das diß alles, wie obgeschriben staut, mit vnser gunst vnd gütem willen beschechen ist. Vnd dār vmb haben wir baid ernstlich gebetten den vorgeschriben stattamman, sin insigel, im selb aun schaden, an den brief zehencken. Zügen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, w̄ysen Vlrich Trenner, stattschriber, vnd Hans Sporer, der zit des rautz zū Kauffb̄yren. Der brief ward geben vf sant Jörgen tag, des hailigen martners, als man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd im vier vnd vierdzigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 266, Nr. 183.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 338, Nr. 44.

---

## 244

1444 JULI 4

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd vnser nauchkomen vnd für gemain vnser statt vor aller menglich mit dem brief, das vns die ersammen herren Cünrat Wider, techant, vnd her V̄lrich Rūch, pfarrer in vnser statt, vnd her Hans Zoller, kirchherr zů Schwäblishofen, vierhundert pfund haller minder zwaÿ pfund haller vnser statt werung also bar ingeantwurt vnd vns die zebehalten geben hānd, als das selb gelt in vnser statt in der pfarr kirchen in ainem stok von ettlicher indulgentz vnd gnād wegen gesamlot ist. Also bekennen wir: Von wem sÿ vmb die obgeschriben summ geltz angeuordert oder angelangt werdeten, es sÿen gaistlich oder weltlich lüt vnd gericht, wer das gelt von in haben wōlt, gen den selben sōllen wir sÿ von des geltz wegen ledig (*vnd*) los machen vnd von iren wegen vsrichten vnd bezalen aun allen iren schaden, wan ob sÿ von jemend dār vmb angelangt oder für geuordert wurden, das sÿ dār vmb rÿten oder gān vnd sich dār vmb verantwurten miesen, was in dar vf gieng oder wes sÿ des schaden nāmen mit zerung, bottenlon oder anderm redlichen schaden, das alles sōllen wir in och mit dem obgeschriben gelt vsrichten vnd bezalen, vngeuarlich. Vnd des alles zů wārem, offem vrkund vnd sicherhait so geben wir in vnd iren erben für vns vnd vnser nauchkomen vnd für gemain vnser statt den brief, besigelt vnd geuestnot mit vnser obgenannten statt clainerm anhangendem insigel. Der geben ist vf sant V̄lrichs tag, des hailgen bÿschofs, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im vier vnd vierdzigosten jār.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 24.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 242, Nr. 796.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 68, Nr. 33.

---

## 245

1453 SEPTEMBER 26

Anthon Gross, Bürger zu Kaufbeuren, verkauft Hans Enslin von Reichenbach am Donnerstag nach St. Matthäus 1453 für 45 rheinische Gulden aus seinem Haus zu Kaufbeuren einen ablösbaren, jährlich auf den Weißen Sonntag (Invocavit) zu reichenden Zins von 2 ¼ rheinischen Gulden. Der Zins wurde am 8. Juli (Donnerstag nach St. Ulrich) 1501 an der Stöttwanger Pfarrherren Sixtus Lechler weiterverkauft.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text beider im Original verlorenen Urkunden ist lediglich in Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 27.

## 246

1459 MÄRZ 29

Hans Osterried von Kaufbeuren verkauft Jörg Spleiß, Bürger zu Kaufbeuren, am Donnerstag nach Ostern des Jahres 1459 für 40 Pfund Haller aus dem Haus des Hans König zu Kaufbeuren einen ablösbaren, jährlich auf den Fronleichnamstag zu reichenden Zins von 2 Pfund Haller.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in dieser Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 27<sup>r</sup>.

---

## 247

1463 FEBRUAR 11

Ich, Anndres Fries, genannt Kirsner, burger zů Kouffbüren vnd an der zÿtte pfleger des lieben herren sant Martis pfarrkirchen da selbs zů Kouffbüren, beken vnd vergich offentlich mit disem briefe für die selben pfarkirchen, ouch vir mich vnd all min nachkommen in pflegknus wÿsse vnd von iren wegen vnd tūn kunt mengklich, das ich mit güter zÿtiger vorbetrachtung, volbedachtem sinne vnd mütte, nemlich mit gunst, wisen vnd willen, ouch von haissens vnd befelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd rāte der statt da selbs zů Kouffbüren, meiner lieben herren, vnd wie das ÿetzen vnd hinnach ewigklich gantz craft vnd macht haut, haben sol vnd mag, der erberen frawen Elisabethen Krūginen vnd Hanssen Burgern, irem ellichem sun, burger zů Memingen, zů ainem stätten, ewigen vnd ÿmmerwerenden kaufe vmb zwen vnd zwaintzig gütter, gerechter rinischer guldin, der ich zů der obgenannten pfarkirchen besseren nutz vnd frumen also bar bezalt worden bin, an die nachgeschriben gottsgaube recht vnd redlich verkaufft vnd zekouffen geben haun, vnd gib öch inen ietz wissenntlich in kraft ditz briefs ainen gütten, gerechten rinischen guldin rechts, stätts, iārlichs, ewigs vnd gewisses zins vnd gelts von vnser vnd ab allen vnd ÿegklichen des obgenanten lieben herren sant Martis vnd siner pfarrkirchen da selbs zů Kouffbüren rennten, nützen, zinssenn, stewren, gülden, lütten vnd güten, ligennden vnd varenden, wie die alle genannt, gestalt, wau die gelegen ald wāran die sind, nichtzit ausgenommen, das ouch alles vnd ÿegklichs besonnder mit allen iren renten, geniessen, wÿtin vnd zů gehörden, nichtzit hindan gesetzt, hinfüro darumb ier rechts virpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor allermenigklich vnd in allwÿse. Vnd darumb sōllen vnd wellen ich vnd all mein nachkomen an der pfleg den obergerūten ainem rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins nun füro hin ewigklich vnd ierlich, auch ÿegklichs jārs besonder allwegen auf sant Martis, des heiligen bischoues, öbennt vngeuārlich, tugentlich vnd güttlich richten, weren, bezallen vnd antwirten, ainer ÿeden maistrinen der swestern des Mairhoffs da selbs zů Kouffbüren, so ÿetzen da selbs ist oder hinfüro in künftigt zitte da hingesezt vnd erwelt wierdet, öne alle minndrunge vnd abgang, ouch aun alle inträg vnd widerrede vnd gantzlich önen iren kosten vnd schāden. Wan welches iāres wier das nit dāten vnd dar an sūmig wurden, also das ain zins den anndren vnbezalt ergangen vnd erlöffen hette, so ist als den die obergerūrt pfarkirch, ich oder min nachkomen an der pflege vnd von iren wegen darumb zů rechter pene vnd büs verfallen vnd schuldig worden fünff gütter, gerechter rinischer guldin den armenn dürftigen in des hailgen

gaists spittale da selbs zů Koffbuiren vnabláslich zů bezallen, so oft vnd dick das also zů schulden káme vnd vberfaren wurde, vngefárlích. Wan ob wier das alles vnuerzogenlich nit tátten vff sóllich mainung vnd wýsse, als hie for aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krúgin, ouch Hans Burger, ier ellicher sunne, vnd alle ier erben vnd helfer vollen gewalt vnd gútt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkúrchen darvmb an allen iren obgemelten renten, nützen, zinsen, stúren, lúttten vnd gúttten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenóttten, zepfennden vnd vmbztriben mit gericht oder óne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wá inne das füget, ýmmer so uil vnd dick, bis das da mit ain ýeder veruallner zins vnd pene, ob das zů schulden kóme, nach vorgeschribner wýse gentzlich bezalt vnd vergolten wirdet óne iren schadenn. Dauor die vorgenanten pfarkirchen, ir lút noch gút nit schiermen sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin ierlichs vnd ewigs zins sóllen die vorgenanten maistrin der schwestern des Mairhofs zů Kouffbiren, so ýetzen ist oder in künftíg zite werden gesetzt, nun virohin ewigklich vnd ierlichs, óch ýegklichs járs besonder, zů den zitten, so inen der geantwirt wirdet, als vorgeschriben stát, ir vnd iren schwestern des selben Mairhoffs behalten vnd eruolgen siben schilling haller vnd den armmen sondersiechen des huses da selbs zů Kouffbiren enent des wassers der Wertach da von richtten vnd geben vier schilling haller vmb wein oder brot oder ander ir lips narung. Vnd die vbrigen summe des egerúrten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armmen dúrfftigen in dem spittale da selbs zů Kaufbiren, als die obgenanten Elisabetha Krúgin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, sóllich gotzgaube inzeniemmen vnd wider vszetailen inmauß, als vor stát, zů der ýetzigen vnd ainer ýeden künftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewissin vnd conciencia gesetzt vnd befolhen haben, dar inne zetún, als sý gott dem almächtigen dár vmb an dem jungsten gericht antwírten wellen getrülich vnd óne geuárde. Vnd des alles zů wárem, offem vrkind vnd vestnung haben die obgenanten min lieb heren, burgermaister vnd rátte der statt Kauffbuiren, ir statt gewonlich secret insigel für die obgeschriben pfarkirchen, ouch mich vnd all min nachkómen an der pfleg, von miner gebette wegen vnd zů gezwkniß aller vorgeschriben sachen, doch inen, ouch gemainer irer statt vnschedlich, offentlich vnd wissentlich tún hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wier, die selben burgermaister vnd rátte, also bekennen, vergúnstet vnd gethon haben, wie vorstát. Vnd ist der brieue geben an frýttag vor sant Vallentins, des hailgen martres, tage nach, Cristi vnssers lieben herren geburte vierczehnhundert vnd im drew vnd sechtzigsten járen.<sup>1</sup>

Nachtrag einer Handschrift des 16. Jahrhunderts:

*Den gulden geben wier vnser selb 4 schilling, den siechen 4 schilling, das ýberig vmb wein den, die das teffty hand. Ýetz gibt vnser sant Martis pfleger nix mer dan ýerlichen auff sant Ýergen tag viiii pfund, 2 pfenning für alles, das wier von ýartagen wegen sant Martin habe geben mießen. Man hatt gegen andern abzogen, dan wier sant Martin ýerlich auch schuldig gewesen send von etlichen ýartagen wegen*

<sup>1</sup> Auf Grund der nachlässigen Schreibweise des Textes können verschiedene Buchstaben nicht klar voneinander unterschieden werden. Etliche *o* sollen in Wirklichkeit wohl *a* sein. Entsprechendes gilt für *i* und *j*.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 b/I (Entwurf oder zeitgenössische Abschrift auf Papier).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 30f, Nr. 11.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

## 248

1463 JUNI 15

Ich, Gyso Kúchlin, vicarier der merern stiftt zů Augspurg, bekenn mit disem brief offentlich vor allermenglich, das mich die ersamen vnd wisen, burgermeister, rát vnd gemeinde des hailigen richs stat Kauffbüren, der fünffzehen gütter rinischer guldin, so sie mir zelipding vff sand Peters tag, nehst vergangen, nách innhalt meins liepding briefs zegeben schuldig vnd verfallen waren, zů rechter zeit vnd gantz an allen meinen schaden gúttlich gewert vnd bezalt haben. Hier vmb so sage ich für mich vnd mein erben die gemelten burgermeister, rát vnd gemeinde der stat Kauffbüren von dem genanten zil ditzs járs solcher fünffzehen gütter rinischer guldin meins verfallen leipdings mit disem brief gantz quid, ledig vnd loß mit vrkünd ditzs brieffs, geschriben mit meiner aýgen hand vnd mit mein selbs insigel versigelt zů Augspurg an sand Veits tage, des hailigen martres, do man zalt nach Christi gebürt M° CCCC° LXIII° járe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 303, Nr. 984.

## 249

1467 JANUAR 9

Ich, Hanns Blattner der búchsenmaister, vnd ich, Anthoni Blattner, sein eelicher sune, bekennen vnd vergehen offentlich mit disem brieue für vnns vnd alle vnser erben vnd túnd kunt mengklich: Wan das ist, das der erber, beschaiden maister Conrat Múller, ýetzen wonhafft vnd selbhafft vff des spitals zů Kouffbüren múlin daselbs, mir, obgenannten Hannssen Blattner, vormals besonner trúwe, liebín vnd frúntschafft erzaigt, indem er in geweren wýse vmb zwen vnd drýssig rinisch guldin hoptgúts sich gegen Hannsen Springer zů Vils für mich vnd von meiner ernstlichen gebette wegen verschriben vnd versprochen haut, hierumb das er dann sóllicher gewerschafft vnd seins gúttten willens nicht engelte noch schadhafft werde, so sýen wir baid durch die ersamen, wýsen vnd beschaidenn Petern Wýchter, der zýte stattamman, vnd Vlrichen Splyssen, burger zů Kouffbüren, mit dem selben maister Conraten Múller gúttlich vnd frúntlich geáynet, vertádingt vnd vberbracht also, das wir baid oder vnser erben im oder seinen erben die obgeschribenn zwen vnd drýssig rinisch guldin hoptgúts vff die nachgeschriben drew zile bezalen vnd dasselbe zů Kouffbüren in der statt zů iren sichern hannnden vnd gewalte antwúrten sóllen vnd wellen, nemlich vff sonntag letare halb vasten zehen rinisch guldin, item vff sannt Johans des hailigen tóuffers tag zehen rinisch guldin vnd vff sannt Michels des hailigen ertzengels tage aller náchst nach enannder, nach datum ditz brieffs komende, die vbrigen zwelff rinisch guldin für mengklichs irrung, ansprach vnd bekúmberness, one alle intrág vnd widerrde vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Wan wa wir das nicht tátten vff zile, an die statt vnd inmauss, als vorstát, so haut er, auch alle seine erben vnd ir helffer darnach allwegen, wenn sý wellen, vollen gewalte, frýes vrlob vnd gúte erlangte recht, vnns vnd vnser baiden erben vnuerschaidenlich darumb an aller vnser hab vnd gút, ligennds vnd varennds, anzegrýffen, zenóten, zepfennden, zúuerbieten, auch selbs anzulángen vnd vmbzetryben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefráuel

gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, bis das sy damit der obgeschriben summe guldin hoptgüts vnd aller costen vnd schaden von zerung, pfanndung, gericht, sumsälın, briefen, bottenlōnen oder andern redlichen sachen, daruff geloffen, mittenannder vōllenklich bezalt worden sind, one iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben noch vnnsere hab vnd gütt nit schirmen sol dehain fr̄yhait, fr̄yung, fr̄ybriue, burckrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kajnen weg. Vnd des alles ze wārem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenannter Hanns Blattner, mein aigen insigel für mich, auch den obgenannten meinen lieben eelichen sune vnd alle vnnsere erben offentlich gehenckt an den briue. Vnd zūmerer gezewcknus haben wir baid ernstlich erbetten den vorgenannten stattamman zū Kouffbüren, das er sein aigen insigel auch offentlich gehenckt haut an den briue, doch im selbs vnd seinen erben one schaden. Zewgen vmb gebette des yetzgenannten stattammans insigele sind die erbern, beschaidenn Hanns Herman der jūnger vnd Hanns Strigel, baid burger daselbs. Vnd ist der brief geben an fr̄ytage nach sannt Erhards, des hailigen b̄yschoffs, tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem sibem vnd sechtzigsten jaren.

HStAM GNM Reg. Bez. Schwaben U 6838.

## 250

1472 SEPTEMBER 10

Ich, Hanns Nerdlinger der bierbr̄w vnd murer, burger zū Kouffbüren, bekenn vnd vergich offentlich mit disem briue für mich vnd alle mein erben, das ich mit wolbedachtem sinne vnd mūt dem erbern V̄lrichen Schmid, zū Linaw gesessen, vnd allen seinen erben vmb zwaintzig güter gerechter rinischer guldin, dero ich von im also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zū ainem stätten ewigen kouff recht vnd redlich verkoufft vnd zūkouffen gegeben han ainen güten gerechten rinischen guldin rechts statts jārlichs ewiges zins vnd gülte im vnd seinen erben den allwegen vff sannt Jacobs, des hailigen zwōlffbotten, tag daselbs zū Kouffbüren in der statt für alles verheften, verbieten vnd bekümbenüß genntzlich vnd gar āne allen iren costen vnd schaden zūweren, zūbezalen vnd zūantworten von vsser vnd ab meinem huse hoffstatt vnd gesäß daselbs zū Kouffbüren im Hasental<sup>1</sup> am egg vnd Hannsen Splyssen hus gelegen, des och mit allen seinen rechten vnd zūgehörden, nichtz dauon vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand vor mengklichem haissen vnd sein soll für ledig richtig, vßgenommen (*die*) zehen schilling, (*die*) sant Martin (*gehören*), damit wir och fürohin dehainerlay enndrung, so inen daran schaden bringen möchten, nit pflegen noch tūn sollen in kain weg. Wan welches jārs wir sy nit vßrichten vff zil an die statt vnd inmaß wie yetzgemelt ist, so haut er, sein erben, ir nachkomen vnd ir helffer darnach allwegen, so oft das zūschulden komet, vollen gewalt, mich vnd alle mein erben darumb an dem obgeschriben irem fürpfand oder, ob sy wellen, an allen andern vnnsere güten, ligenden vnd varenden, anzegr̄yffen, zenōtten, zepfennden vnd umbzūtr̄yben mit gericht oder āne gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer souil vnd dick, bis das sy damit ains yeden veruallen zins vnd gülte vnd alles schadens von zerung, pfandung, gericht, briuen, bottenlōnen oder andern redlichen sachen daruff geloffen vōllenklich bezalt worden sind āne allen iren schaden. Doch haut er mir die besonndern fr̄untschafft hierinne erzaigt vnd gethan, als das ich oder mein erben als nachkomen sōllichen zins, den ainen rinischen guldin, h̄yenāch v̄ber kurtz oder lang zyt vnd welches jārs wir wellen vff sannt Jacobs des

hailigen zwōlffbotten tag mit dem ergangen zins vnd obgeschribem hoptgūt, nemlich zwaintzig güten gerechten rinischen guldin, von im, seinen erben oder nāchkomen wol widerkouffen vnd ablösen mügen getrewlich vnd āne alle geuārdung. Vnd des alles zū warem offem vrkund vnd vestnung han ich ernstlichen erpeten den ersamen vnd wāsen Conraten Häckel, der zyte stattamman zū Kouffbüren, das er sein aigen insigel zūgezūcknūß dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben āne schaden, offentlich an den brief gehenckt haut. Zügen vmb bette des insigels sind die erbern vnd beschaidenn Conrat Grülich vnd Hanns Kūng, baid auch burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an dornstag nach vnnsere lieben frauwen tag nativitatis zūherrpste, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem zway vnd sibentzigsten jarenn.

jetz Hans Kūng der Seckler

jetz Cristian Belzli

jetz Caspar Brauneisen

jetz Johannes Brauneisen

(*nachträglicher Vermerk auf der Originalurkunde*)

<sup>1</sup> Ursprünglicher Name des Gässchens zwischen der Schlosserhalde und der Schulerstiege

Pfarrarchiv St. Martin U 91.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 347f, Nr. 1115.

## 251

1473 NOVEMBER 6

Ich, Barbara Schādin, Burckarten Schaden sāligen eeliche wittib, burgerin zū Kauffbüren, bekenne offentlich mit disem briefe für mich, alle mein erben vnd nāchkomen vnd thūn kunt mengklich, das ich mit güter zitlicher vorbetrachtung, wolbedachten s̄ynne vnd mūte, auch von meins bössern nutz vnd notdurfft wegen vnd in sonder mit gunst, wissen vnd willen der ersamen vnd wāsen Petern Schmitzers vnd Mathisen Briemen, baid auch burger zū Kauffbüren, meiner lieben vnd getr̄wen pfleger vnd trager, vnd gemainlich in alle ander wāse vnd forme vnd wie das yetzen vnd hienach ewigklich vor allermengklich gantz volkomen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag dem erbern, beschaiden Conraten Gisenhofen, zū Gisenhofen gesessen, am Vrberg gelegen, vnd allen seinen erben vmb tzwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, dero ich von im also par gewert vnd bezalt bin vnd an meinen nutz vnd frommen komen sind, zū ainem stätten, ewigen kauffe inkrafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han, ainen güten, gerechten rinischen guldin rechtz, stāts, jārlichs, ewigs zinses vnd gelts von vsser vnd abe meim huse, hoffstatt vnd gesäß, zū Kauffbüren in der statt zwūschen des ratthuses vnd Jacoben Gerharts des küßners hüsern gelegen, mit aller seiner zūgehörung, auch für ledig, loß, richtig, vnuerkombert vnd recht, fr̄y aigen, vßgenommen, dann das vor daruß gat ain pfunt haller vff das tāfelin in das spitale da selbs zū Kauffbüren, also, das dasselbe mein huse, hoffstatt vnd gesäß mit allen seinen rechten vnd zūgehörden des egenanten Conradten Gisenhofen vnd seiner erben vmb den obgeschriben ainen rinischen guldin jārlichs zinses vnd gelts ir rechtz fürpfant vnd vnderpfandt haissen vnd sein sol vor allermengklich. Vnd darumb

söllen vnd wöllen ich vnd mein erben vnd nächkomen vnd in wes hand vnd gewallt das egenant mein huss vnd gesäß ymmer ist oder kommet, dem obgenanten Connraden Gisenhoff vnd seinen erben den oberürten ainen rinischen guldin zinses vnd gelts nu fürohin jürlich vnd yedes jares besonder allwegen zwischen sannt Martinstag vnd der hailigen Wychenächten gütlich vnd tugentlich richten, geben, weren vnd bezalen vnd daselbs zu Kauffbüren in der statt zu iren sichern handen vnd gewalte antwurten, öne iren costen vnd schaden. Wann welhes jars das also nit beschäch in der zitt vnd wyse, als vorstat, wie sy dann das darnach fürohin zeschieden kämen oder schaden nämen von zerung, nachraisen, nöttung, pfandung, gerichten, briefen, pottenlonen oder andern sachen, wie sich das gefügte, doch redlich vnd vngeuärllich, den selben schaden söllen vnd wöllen wir inen auch dabÿ mitsampt dem ainen rinischen (*guldin*) verfallen zinses vbrichten vnd ablegen, öne allen iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nu diser brieff ainen stätten, ewigen kauffe wyset vnd besagt, so han ich mir, meinen erben vnd nächkomen hierinne gar lutter bedingt vnd beredt, das der obgenant Connrat Gisenhoff für sich vnd sein erben mir die lieben vnd fruntschafft auch hierinne getan vnd gütlich verwilligt vnd verhaissen hat, den obgeschriben jürlichen zinsse, den ainen rinischen guldin, hÿe nach vber kurtz oder lannng zitt vnd wölhes jars wir wöllen, allweg zwischen sannt Martinstag vnd der hailigen wychenächten mit tzwaintzig rinischer guldin höptgüts vnd mit dem ainen rinischen guldin ergangen zinsse wol widerkauffen vnd ablösen mögen. Derselben lösung sy vnns also fürderlich vnd gütlich gestatten vnd dawider nit sein söllen in kaynen wege. Vnd wir, die pfleger vnd trager obgenanten, bekennen, das dieser kauffe mit vnsserm güten gunst, wissen vnd willen beschehen ist nach lut vnd sag ditz briefs. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir, die obgenanten Barbara Schädin vnd ir pfleger, mit vliß erbetten den ersamen vnd wyßen Petern Wychter, an der zitt burgermaister zu Kauffbüren, das er sein insigel zugezwgknüß dirre sach für mich, egenanten Barbara Schädin, vnd mein erben vnd für vns, vorgeant pfleger vnd trager, vnd vnser nächkomen in pflegnÿs vnd tragers wyse, doch im vnd seinen erben öne schaden, offennlich an den brieff gehenckt hat. Des sind gezwngen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Jörg Holtzburger vnd Jacob Gerhart, baid auch burger zu Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an sannt Lienharts, des hailigen bichtigers, tage, nach der gepurt Christi vnssers lieben herren tausent vierhundert vnd darnach im drüvndsibentzigisten jarenn.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 100.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 353, Nr. 1133.

## 252

1474 APRIL 29

Ich, Haintz Teichtenler, zu Elldratzhofen gesessen, bekenn offennlich, das ich vnd alle mein erben rechter vnd redlicher schulde schuldig worden seÿen vnd gellten söllen den erbern Hannsen Teichtenler zu Stauff vnd Thorteen Teichtenlerin, yetz wonhaft zu Augspurg, meinem lieben brüder vnd swester, vierundzwaintzig güter, gerechter reinischer guldin. Die selben vierundzwaintzig guldin hauptgüts söllen vnd wöllen ich vnd mein erben inen oder iren erben tugentlich vnd gütlich richten, wern, bezalen vnd daselbs zu Stauff zu iren sicher handen antwurten, nemlich gleichhalb vff die hailigen weyhennächten, nächst nach datum ditz briefs, künfftig vff ir redlich quittantz vnnder ains erbern mans insigel, vnd den andern halbtail von den ye nächstkünfftigen weyhennächten vber ain

ganntzes jare auch vff weihenachten für menigleichs verheften, verbietten vnd derniderlegen, auch öne alle eintrüg vnd widerrede vnd genntzlich öne allen iren costen vnd schaden. Wan wa wir das nit täten vnd sämig wären, wie sy des denn darnach schaden nämen ald züschaden kemen, so haben dÿe obgenannten Hannß Teichtenler vnd Thorathea Teichtenlerin vnd ir erben vollen gewalt vnd güte erlangte vnd erfolgte recht, mich vnd mein erben darumb an aller vnnsrer hab vnd güte, ligennder vnd varennder, antzugreifen, zu nöten, zupfennden, zuerbieten vnd vmb zu treiben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefräuelt gegen mennglich, ymmer souil vnd dick, vntz inen vmb hauptgüt vnd alles schadens mitainander gantz vbrichtung bescheen ist, öne allen iren schaden. Dauor vnns nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbriefe, burgkrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annder in kainen wege. Vnd des alles zu warem, offem vrkund hon ich ernstlich erbeten den edeln vnd vesten Jörgen von Freÿberg zu der Hohennfreÿberg, meinen gnädigen lieben jungkern, das er sein aigen insigel zugezewgknüß dirr sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, beÿ ennd dirr schriffte offennlich gedruckt hat in den brief. Darunder ich mich vestennlich zühalten verbind innhalt ditz briefs. Der bett vmb das insigel sind gezwngen die erbern vnd beschaiden Thoman Bawhof vnd Wilhalm Sachs. Der geben ist an freÿtag nach sant Jörgen tag, nach Cristi geburt tausent vierhundert sibentzig vnd darnach in dem vierden jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 104 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 358, Nr. 1148.

## 253

1474 DEZEMBER 5

In gottes namen. Amen. Durch diss gegenwirtig offen instrument seÿe kunt vnd zewissen allen vnd yeden, die das ymmer ansechen oder hören lesen, das inn dem järe, als man nach der gepurt Cristi, vnssers lieben hören, zalt vierzehenhundert sibentzig vnd im vierdten järe, inn der sibenden kaiserlichen zinßzale, zu latein indicion genant, by regierung des allerdurchlichtigsten, großmechtigsten fürsten vnd heren, hern Fridrichs, römischen keyßers, zu allen zitten merrer des reÿchs, zu Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzogen zu Österich, zu Stÿr, zu Kerenden vnd zu Crain, graue zu Tÿrol etc. vnssers allernädigsten hören, siner rÿche des remischen im fünff vnd drissigsten, des keyserthumbs im drüw vnd zwaintzigsten vnd des hungarischen im sechzehenden jären, an dem fünfften tag des monatz decembris, in der newendten stund vor mittemtag oder nach dabÿ inn der stat Kouffbüren vnd daselbs inn der pfarrkirchen, als ich Annen Krälerin von Kempten zu Kempten nit funden vnd die zu Kouffbüren in der kirchen an komen han, Auspurger bistumbs, hab ich, vnden geschriben notary, anfangs selbs mit ir geredt inn gegenwirtigkait der nächgeschriben zügen, so sie den mantel für die angesicht gezogen hab vnd sich gern bergen wölte, das sie mit mir gang vsset der kyrchen, so wölte ich ir verkünden ainen kaiserlichen brieue von wegen Hainrich Bältzingers oder, wo sie das nit tüe, wöllet ich sölllichen brieff offennlich inn der kirchen verkünden vnd den an die kürchentür vffschlagen. Also hett sie mich geren abgewissen mit den Worten, sie wölte geren zu mir komen. Daran ich mich nit keren wolt. Dar vff gieng sye mit mir vff des rÿchs sträss vnd so bald ich für den kirchhoue hin vß kam, han ich angefangen, den selben kaiserlichen brieff mit luter, verstenlicher stÿmm von wort zu wort ir in gegenwirtigkait der

nächgeschriben zügen zeuerlesen, vnd darnach die meynung desselben brieffs zesagen biss vnden inn des Spinners huse. Do gab ich ir den brieff, den sie vnwilleclich empfieng. Der selb brieue mir vor målen durch Hainrichen Bältzingeren obuermelt nach ordenlicher eruorderung geantwrt, vff bappir geschriben vnd zù rugk mit dem kaiserlichem vffgedrucktem insigele versigelt, vnd also an bappier, schriffte, insigele vnd allen ouch yeden anderen sachen gerecht, one alle rasur vnd mackel vnd sust inn all ander wege alles arckwönes frÿ vnd gantz gloubwirdigen erfunden haun, der selb kaiserlich brieue, dauon oben meldung geschicht vnd den ich der vermelten Annen Cröwlerin inn ir hand geben han, lut wort zù wort, nicht dauon noch zù getan, also: *Wir, Fridrich, von gotes gnaden römischer kayser, zù allen zitten merrer des rÿchs, zù Hungeren, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zù Isterrich vnd ze Stejyr etc., enbieten der erbern, vnser lieben andächtigen Annen Krälerin zù Kempten vnser gnaud vnd alles güt. Wann vnser vnd des rÿchs getruwer Hainrich Bältzinger hundert vnd fünfzehen guldin reÿnisch kosten vnd schaden, so er inn sachen appellacion, damit du dich von ainer vrtail, am statgericht zù Kempten für ine vnd wider dich gesprochen vnd ergangen, als beschwärt an vnns berüft vnd geappeliert, erliten vnd empfangen, behapt vnd erwunnen, als recht ist, sein ime inn dem selben vnserm kaiserlichen camergericht gebotbrieue söllichen vnseren kaiserlichen vrtailen vnd behabnusen nächzükomen vnd gnüg zùthünde wider dich zù geben ouch erkannt worden nach lut vnnsers kaiserlichen vrtailbrieffs, deshalben außgegangen, darumb so gebieten wir dir von römischer kaiserlicher macht vnd gerichtz wegen ernstlich mit disem brieue, das du söllichen vnsern kaiserlichen vrtailen vnd behabnussen nächkomest vnd dem gemelten Hainrichen Bältzinger die obberürten hundert vnd fünfzehen guldin, ouch vierzehen guldin reinisch, so er nachmåle der sachen halben vmb brieff in vnser kaiserlich canntzly gegeben hat, vssrichtist vnd bezalist in sechs wochen vnd triwen tagen, den nechsten, nachdem dir diser vnser brieff geantwrt oder verkündet wirdet, denn wau du das nit detist vnd disem vnserm kaiserlichenn gebot vngehorsam würdest, so haischen vnd laden wir dich, ouch ernstlich gebietenden, das du vff den fünf vnd vierzigisten tage, den nächsten nach vss gang der obgemelten sechs wochen vnd triwen tage, der selben fünf vnd vierzigisten tage vier dir fünfzehen für den ersten, fünfzehen für den andern vnd fünfzehen für den dritten vnd lesten recht tag setzen vnd benemen peremptorie oder, ob der selb tag nicht ain gerichtz tag sein würde, vff den nechsten gerichtz tag dar nach, vor vnß oder dem, dem wir das an vnser stat befelchen, wau wir dann zù mal im rich seÿn werden, selb oder durch dinen volmechtigen anwald komist vnd rechtlich erschinist zù sechen vnd zù hören vff anrűffen vnd begeren des genanten Hainrichen Bältzingers oder seins volmechtigen anwalds vmb selich din vngehorsam anlaitaung vff dine gieter vnd ander noturfftig process des rechtens wider dich zù geben vnd ergeen zù laussen oder aber redlich vrsach darwider rechtlich zù sagen vnd fürzùbringen, war umb das nit sein selle. Wann du komist vnd erschinist, als dann also oder nit, nichtz dest minder wirdet vff des gehorsamen tails oder seins anwalds anrűffen vnd ervordrung im rechte volfaren vnd procidirt, als sich das nach siner ordnung gebiret. Darnach wissen sich zerichten. Geben mit vrtail zù Augspurg, am sechzehenden tag des monat septembris, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd im viervndsibentzigisten, vnser riche des römischen im fünfvnddrissigisten, des kaiserdums im drÿvndzwainzigisten vnd des hungerischen im sechzehenden järe. Vnd stund vnden daran also: *Ad mandatum domini imperatoris etc.* Wann ich, vndan geschribener notary, den vorgemelten kaiserlichen brieff mit luter verstentlicher stime vnd wordte vnd sache, wie darzù gehört vnd als (*ich*) Annen Krälerin obgemelt insinuiert, publiciert vnd verkündet haun, bin ich durch den eegeschriben Hainrichen Bältzinger flissig ersücht vnd ervordert worden, im diser ding instrument ains oder me zù geben, so offt er des (*not*)durfft(*ig*) sin würde, das ich also vff ervordrung mins amptz zugesagt han. Das alles ist geschechen in dem järe, zinßzale, kaiserdums, monat, tage, stund vnd a(*n der*) stat, wie vorgeschriben stät, in gegenwertigkait der*

erbern Michel Stoltzen vnd Caspar Stadlers zù Kouffbüren, Ougspurger bistumbs, als zugen dartzù gebetten vnd ervordert etc..

*Vnd wann ich, Johannes Bichly von Gundelfingen, Ougspurger bistumbs, vom kaiserlichem gewalt ain offner schriber, by dem insinuiieren, publicieren vnd suß allen vnd yeden obgeschriben sachen selbs gewesen bin, die alle also vorzogen vnd vorpracht, hierumb ich dis offen instrument darvsß gezogen, das inn disß offen form gepracht, auch mit miner hand oben vnd ondan geschriben vnd mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnot haun zù zügnuß vnd glouben obgeschriben dingen, des alles mit sampt den gezügen, mit flisch ersücht vnd ervordert etc..*

Tiroler LA Innsbruck U II 1912 (beigelegte Abschrift zum Brief vom 6. September 1478).

## 254

1475 NOVEMBER 29

Ich, Hanns Nördlinger der mürer vnd birbrew, burger zù Kouffbüren, bekenn mit disem brieue für mich vnd alle mein erben, das ich mit gutem, frÿem willen vnd wolbedächtem sinne vnd müte dem erberen vnd beschaidenn Vlrichen Schmid, zù Lÿnaw gesessen, auch allen seinen erben vnd nächkomen vmb zehen güter, gerechter rinischer guldin, der ich von im also bar gewert vnd bezalt bin, vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft, zù ainem stäten, ewigen kauffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han ainen halben rinischen guldin oder souil müntz kouffbüerer werung in gemainem louffe dafür, als denn ye zù zÿten genng vnd gäbe ist, vngeuarlich, rechts, stäts, jårlichz vnd ewigs zins vnd gülte von vsser vnd ab meinem huse, hofstat vnd gesäßs daselbs zù Kouffbüren in der statt im Hasental, zwischen Hannsen Flemmschen des kochs vnd der Brieminen heÿßern am egg gelegen, das och mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zùgehörden, mitt grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fürpfannd haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht, frÿe aigen, denn souerre das dem lieben herren sannt Martin vnd seiner pfarrkirchen hie zù Kouffbüren zehen schilling haller vnd dem obgenanten Vlrichen Schmid ain rinischer guldin, alles jårlichz zins, vor auch darußs vnd darab gät vnd verschriben ist, innhalt der brieue, darüber versigelt vffgericht. Vnd darumb sollen vnd wöllen ich, auch alle meine erben vnd nächkomen im, seinen erben oder nächkomen den vorgeschribenn jårlichen zins vnd gülte, den halben rinischen guldin oder souil müntz dafür, als denn ye zù Kouffbüren genng vnd gäbe ist, vngeuarlich, tugentlich vnd gütllich richten, weren, bezalen vnd daselbs zù Kouffbüren in der statt zù iren sichern hannden antworten, nemlich gelych halb vff sannt Jörgen tag vnd den andern halbtaile vff sannt Martins tage ewigklich vnd jårlich, auch yeglichz jåres besonner, für mengklichs irrung vnd bekümberrußs, öne alle widerred vnd genntzlich öne allen iren kosten vnd schaden. Wan welhes jåres wir dz also vnuerzogenlich nit tåten, so haut der obgenant Vlrich Schmid, auch alle sein erben vnd nächkomen vnd ir helffer vollen gewalt vnd güte erlangte recht, mich vnd alle mein erben darumb an dem obgeschribenn irem fürpfannd oder, ob sÿ wöllen, an allen anndern vnsern güten, ligennden vnd

varennden, antzegriffen, zenöten, zepfennden, züberbieten vnd vmbzetryben, mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wo inen dz füget, souil vnd dick, bis dz sy damit ains yeden verfallenn, vngewerten zinns vnd gülte vnd alles schadens von zerung, pfandung, gericht, briefen, botenlöhnen oder andern redlichen sachen, däruff geloffen, mittainander völlencklich bezalt vnd vnklagbar gemaht worden sind, öne iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser briue ainen stäten, ewigen kouffe besagt, ye doch haut mir der obgenant Vlrich Schmid die besondern fruntschafft hierinne erzaigt vnd gethan also, das ich oder mein erben ald nächkomen den vorgeschribenn jārlichen zins, den ainen halben rinischen guldin, hienäch vber kurtz oder lanng zyte vnd welches jāres wir wöllen vff sannt Martins tag mit ergangem zinns vnd obgeschribnem höptgüt, den zehen rinischen guldin, von im, seinen erben oder nächkomen wol widerkauffen vnd ablösen mugen, vngeuarlich. Vnd des alles zewārem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter Hanns Nördlinger, ernstlich erpetten den ersamen vnd wýsen Petern Wýchter, alten burgermaister zū Kouffbüren, das er sein aigen insigel zūgezewknußs dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich gehennckt haut an den briue. Darunder ich mich by meinen wāren trewen vestencklich verbinnde, wār vnd stāt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette des insigels sind zewgen die erbern, beschaidenn Jos Spāt vnd Cristan Kern, baid auch burger daselbs. Vnd ist der brief geben an sannt Anndreas, des hailigen zwelfpoten, aubent, näch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd dārnäch in dem fünf vnd sibentzigsten jāren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die insgesamt 1 ½ Gulden Ewigzins, die Hans Nördlinger am 10. September 1472 und am 29. November 1475 aus seinem *Egkhaus in der Pfarrgassen* an Ulrich Schmid von Leinau verkaufte, kamen im Jahre 1513 durch den Brotbäcker Jakob Edling an St. Blasius.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 112.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung) II, fol. 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 366, Nr. 1173.

## 255

1477 MÄRZ 4

Wir, burgermaister vnd rāte des hailigen ryýchs statt zū Kouffbüren, bekennen, das vff hüt, datum ditz brieffs, für vnns in vnnsern gesessen rāte komen sind vnnser burger Stephan Rūf an ainem vnd Conrat Anngerer annderbtails. Vnd stünd für der obgenant Stephan Rūf mit seinem angedingten fürsprechen Josen Mair vnnnd ließ den reden näch forme des rechten also: Nāch dem er vff vnnser vorgesprochen vrtailen drýssig guldin redlicher, zimlicher costen vnd schāden vnnnd zwaintzig rinisch guldin für des kinnds schmerzen dargelegt vnd wir söllich sein anlagen für vnzimlich vnnnd vnbillig erkennt, so hette er söllichs ýztund gemündert vnnnd eingelegt innhalt ains zettels, so er vor vnns verlesen ließ, von wort zewort also lütende: *Hienäch stand vermeldt die costen vnnnd schāden, so ich, Stepfan Rūf, von dem Anngerer empfangen hab: Item am ersten vier guldin in der ersten acht wochen mit meinem kind empfangen vmb win vnd was aim krancken zūgehört vnd deßhalb menigerlai belangt. Item geben zwen guldin zū artzatlōn. Item ich hab versumpt zwölff wochen mit māyen vnnnd schnýden, für ñgklichen tag fünf schilling haller. Item ain guldin für main hayāt, der mir vnndergangen ist vnnnd verlōnt hab. Item sechtzehen tag versumpt vor rāt vnd vor recht, für jægklichen tag fünfzehen pfenning. Item geben ain halben guldin vmb ain vrtailbrief. Item geben*

*ainer magt ain guldin. Item schaden genomen sechs guldin, als der Anngerer geappelliert gehapt hāt. Vnd die grossen schmerzen des kinndshalb, so des manigfaltklich erlitten vnnnd empfangen hāt, setz ich hier inne hindan.* Vnnnd verhoffte, im söllich sein eingelegt costen vnd schmerzen, auch des kinnds schmerzen, zū dem allem er wol steen möhte, wie recht wār, das er die also gelitten vnd empfangen hette, abzulegen vnd zūbekerem im rechten zū erkennen vnnnd zū gelassen, werden billich sein. Das verantwort Conrad Anngerer durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Strobel auch näch forme des rechten also, wie in söllich des Stephan Rūfen dargelegt costen vnd schāden, auch des kinnds schmerzen vnbillich nāme vnnnd im die also zū erkennen oder dartzū gelassen werden nicht billich sein verhoffte, angesehen, dz vnnser vorgesprochne vrtaille redlich, zimlich schmerzen costen vnd schāden anzaigte, auch im der schad, dem kinnd begegnot, allwege getrewlich wider vnd laid gewesen, vnnnd sonnder dasselbe kinnd widerumb frisch vnnnd gesund worden wāre vnnnd nichtzit mer gebrāche. Wider das aber Stephan Rūf wieuor vnnnd des mer, wie er verhoffte, sein gelitten costen vnd schāden, innhalt vnnser vorgesprochen vrtaille, zimlich dargelegt haben vnd die wolbestāten möhte, wie recht ist, sonnder des kinnds schmerzen, der so manigfaltig vnd groß gewesen wāre, das weder der Anngerer noch yemant im den abzulegen vermöhte vnnnd verhofft wieuor, billich dartzū gelassen werden. Vff das Conrat Anngerer wieuor. Vnnnd satzten das baidersýdt mit mer worten, der māynung alle widerumb zūberüren nit not zum rechten. Also, näch baidertail anclag, red, widerred, der vorgesprochen vrtaille, auch des eingelegten zettels innhalt vnnnd aller fūrgewendter hanndlung, sprachen wir vff vnnser aide zū recht, wie hienäch volget, nemlich des ersten für des kinnds gelitten schmerzen vier rinisch guldin. Item für win vnnnd brot vnnnd was vber das kinnd die acht wochen geganggen ist, zwen guldin. Item zwen guldin artzatlōn. Item für sumsālin der zwölff wochen, so Stephan Rūf eingelegt hat, auch zwen guldin. Item für abgangg seins heýats zehen schilling haller. Item für den vrtailbrief ainen halben guldin. Vnd von der sechs guldin wegen schadens, der appellatzhalb eingelegt, sprechen wir zū recht, das Stephan Rūf die von ainem stuck an das annder, wo er die der selben appellatzhalb also gelitten oder empfangen habe, darlegen vnd eroffnen vnd so das beschehe, füro däruff aber beschehen sölle, souil vnnnd recht ist. Vnnnd muge oder wölle Stephan Rūf söllich obgemeldt schmerzen, costen vnd schāden, so also durch vnnsern rechtlichen spruch, wie oblüt, gelütret worden sind, mit seinem aide bestāten, wie recht ist, das er die alle der sachhalb gelitten vnd empfangen habe. So sölle er billich dartzū gelassen vnnnd im die alle von Conraten Anngerer abgelegt vnd bezalt werden, vngeuarlich. Der vrtaille vnnnd des rechten begerten baidtail brief. Darumb geben wir yedem taile dirre brief ainen in gelýcher, vngeuarlicher forme vnd lüt mit vnnser statt secret bi ennd dirre schrift vffgetruckten insigele, vnns vnd vnnser statt vnschādlich. Besigelt an afftermentag näch dem sonntag reminiscere in der vasten, näch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im siben vnd sibentzigsten jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 114 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Stadtsiegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 368f, Nr. 1180.

## 256

1477 DEZEMBER 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rōmischen rýchsstatt zu Kauffbüren, vnd wir, Conrat Hüser vnd Jörg Spleýß, von derselben burgermaisters vnd rāte, vnnser lieben herren, haissenns

vnd beuelhens wegen pfleger des spitäls des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle offentlich vnd ainhellgklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitäle vnd alle sein vnd vnnser nächkomen vnd thünd kunt mengklich: Wann nun das wärlichen an im selbs ist, das die erbern Haintz Spatz, vnnsere alter spitälmaister vnd yetzund aber verweser desselben amptes, vnd Anna, sein eeliche hüsfrawe, baide gar aigentlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns alle cristangläubigen menschen zu zeyten des letsten gerichtes vor dem anblick des almächtigen gottes vnd strenngen, gerechten richters nichtz sáligklicher fürgetragen noch genutzen mag denn vnnsre güte werck, so wir hie in zeite der genáden in götlicher lieb vnd wonne dómuteklich beganngen vnd volbracht haben, vnd sonnder das almüsen vnd gottsgauben ainen yeden cristangeláubigen menschen sein sünde vnd misstat zu gelycherwýse wie das wasser das fewre löschet auch entladen, vñblöschen vnd ainen gewissen zugannng zu ewiger sáligkait machen vnd beraiten, daruff sý durch insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zugelauben ist, inen selbs, auch iren váttern vnd mütern vnd allen iren vordern, auch zu fürderung zu ewiger sáligkait, ainen ewigen jártag nachgeschribnerweýse járlích in dem vorgemeldten spitále zu halten vnd zu begeen vmb sechs vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, so sý dem yetzberúrten spitále zu seinem schýnbáren bessern nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezalt, von dem selben spitále vnd vnns, obgenanten burgermaister, ráten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir, das nun fúrohin ain yeder spitälmaister bestellen, dárob vnd daran sein sol, damit der yetzig vnd ain yeder pfarrer des benannten spitäls, so ye zu zýten ist oder wirdet, den obgerúrten jártage mitsampt dem capplan vnd altaristen desselben spitäls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitälmaister zu inen baiden nyemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sýe, nun fúrohin ewigklich vnd járlích, auch yegklichz járs allain vnd besonner allwegen zu den vier quatempern im járe oder ye dreý oder vier tag dáuor ald darnách in dem selben spitále loblich vnd erlich beganngen vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt vnd messen, von inen allen dreýen zehaben vnd zehalten vnd mit andrem loblichen gotzdienste, auch mit kertzen vffzestecken, mit róuchin vber die greber zugeen vnd die lieben selen ir baiden, Haintzen Spatzen, Annen, seiner eelichen hüsfrawen, auch ir vátter, müter vnd aller ir vordern baiden geschláchts an der offenn canntzel allweg zuverkünden vnd für sý zebitten als ordnung der hailigen cristanhait ist, getrewlich vnd öne geuerde. Vnd vff yegklichem vorgeschribenn jártag in yedem járe zu den vier quatempern, als vorgemeldet ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain yeder spitälmaister vnd sein hüsfrawe zu meß vnd zu opfer geen oder ain schryber desselben spitäls ald ain andre taugenliche persone an des spitälmaisters statt messen vnd opfern, ob er das zu zýten selbs nit gethün köndte oder möchte, vnd sol alßdann der selbe spitälmaister zu yegklichem vorgeschribenn jártage dem gemeldten pfarrer im spitale dreý schilling haller, item den andern zwaýen priestern ir yedem zehen pfening, item dem spitälmaister selbs dreý pfening, item des spitäls schryber auch dreý pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zualtar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd gütlich raichen, geben vnd antworten öne alle widerred getrewlich vnd öne alle geuárde. Welher schryber aber bi söllichen jártagen selbs personlich nit erschine zu verhelffen sinngen vnd lesen bi der vigili vnd selampt, als vorberürt ist, dem selben, so offt dz also bescháhe vnd er vñbelibe, ist man deßmals sein presents nit schuldig zugeben in kainen weg. Wáre aber oder gefúgte sich, das der vorgeschriben jártag hienach ýmmer vnderwegen belibe vnd nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten vnd volbracht wúrd in der weýse vnd máßs, wie hievor aigenlich begriffen ist, zu welcher quatemper im járe dz bescháhe, so sol alßdann vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zu Kauffbüren zehen schilling haller güter vnd genámer vnnsere statt werung zu rechter pene vnd búß von dem vilberúrten spitále geuallen vnd bezalt vnd der jártag nichtzit destminder beganngen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hievor begriffen ist, öne alle geuárde. Vnd des alles ze wárem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, ráte vnd pfleger der

statt vnd des spitäls zu Kauffbüren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hüsfrawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitäls aigenn anhangenden insigeln, zugezewécknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt öne schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte viertzehenhundert vnd darnách im sibenvndsibenntzigisten járen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (Abschrift).

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 48f, Nr. 26.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 370, Nr. 1187.

---

## 257

1478 MÄRZ 7

Den ersamen Anthoni, Hannsen vnd Pettern den Hanoldten, gebrüeder, zú Kaufbeuren, embieten wir, die rátegeben der statt Augspurg, vnnsern grüss zú vor. Nach dem ir euch vss vnnserm burgerrecht gethaun habt, wie vnd wöllicher massen sind ir selbs bericht, deshalben an dem ennd ferrer meldung dauon zethün nit nott thüt dann souil, das wir vnnsere nächsteuer von gemainer statt wegen von euch noch vnentricht seýen. Vff das ist vnnsere begerung vnd erfordern, ewer yeder wölle on lennger vffhallten vnd vertzug daran sein vnd bestellen, das vnns söllich nächsteuer nách ansehung vnd erkanntnuss vnser ains ráts vnuertzogenlich entricht vnd betzallt werde. Das komet vnns von euch zú sampt der billichait zegütem dannck. Datum an sampstag vor iudica in der vasten, anno (*domini M° CCCC°*) LXXVIII°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478), fol. 108', Nr. 186.

---

## 258

1478 MÄRZ 27

Ich, Haintz Hacker,<sup>1</sup> burger zú Kouffbüren, vnd ich, Margreth, sein eeliche hußfrawe, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem brieue für vns vnd all vnnsern erben vnd dhünd kunt mengklich, das wir mit wolbedáchten sinne vnd müte vnnsere lieben frawen cappelle, daselbs zú Kouffbüren in der statt vnnderm berg gelegen, vnd sonnder den erbern, beschaiden Josen Walther, genant Briem, vnd Conraten Endorfferen, iren pflegerenn vnd allen iren nachkomen an der pfleg vmb acht pfund haller, güter vnd genemer, kouffbürrer werung, der wir von inen also bar gewert vnd betzalt sýen vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd fromen geschafft, zú ainem státen, ewigen kauffe in crafft ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen gegeben hand acht schilling der vorgeschribnen werung rechts, státs, járlíchs vnd ewigs zins vnd gülte von, vsset vnd ab vnnserm huse, hofstatt vnd



gesäß an der Newen gassen, zwischen Wilhalm Rappen vnd Mangel Albrechts husern gelegen, das ouch mit allen seinen rechten vnd zugehörden, nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht aigen, dann es Hansen Lemperscher dem becken, auch burger daselbs, noch vmb sechtzehnen rinisch gulden hafft vnd verschriben ist. Vnd darumb sollen vnd wollen wir, vnser erben ald nachkomen den vorgeantent zins vnd gülte nun fürhin ewiglich vnd jährlich, auch yggklichs järs allain vnd besonnder allwegen vff sant Jörgen, des hailigen ritters, tage oder achttag vor ald nach vngeuarlich inen vnd iren nachkomen an der pflege zu iren sichern handen vnd gewalte antworten one allen iren costen vnd schaden. Wan, wa wir sollichs nit taten vff zil vnd in maß, wie ytzgemelt ist, so hand si, ouch alle ir nachkomen vnd helffer darnach allwegen, so offft das also zu schulden köme, vollen gewalt vnd güte erlangte, eruolgte recht, vns vnd alle vnser erben darumb an dem benanten irem fürpfand oder, ob sy wollen, sunst an aller andern vnser hab vnd güten, ligenden vnd varenden, anzugreifen, zu nöten, zu pfenden, zuerbieten vnd vmbzürben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie oder wo inen das aller beste füget, vnd souil vnd dick, bis das si damit ains yeden verfallen, vngewerten zins vnd gülte vnd alles schadens von zerung, pfandung, gericht, brieuen, bottenlönen oder anderen redlichen sachen, daruff geloffen, mittainander vollenklich betzalt vnd vnclagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieue ainen stätten, ewigen kouffe wisset vnd besagt, ye doch hand vns die obgenanten pfleger die besonnderen tugent vnd fründschafft hierinne gethan also, das wir vnd vnser erben den vorgeschriben zins vnd gülte hienach vber kurtz oder lang zyte vnd welches järs wir wollen, vff sant Jörgen, des hailigen ritters, tage oder achttag vor ald nach vngeuarlich mit ergangem zins vnd obgeschribem höptgüt von inen vnd iren nachkomen wol widerkouffen vnd ablösen mügen, vngeuarlich. Vnd des alles ze wärem, offen vrkund vnd vestnung haben wir ernstlich erpetten den ersamen vnd wysen Conraten Häckel, der zyte stattamman zu Kouffbüren, das er sein aigen insigel zu gezügknüß der sach für vns vnd alle vnser erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offenlich gehenckt hat an den brieue. Vmb bette des insigels sind gezügen die erbern, beschaiden Contz Grülich vnd Enndraß Schilling, baid burger vnd stattdiener daselbs zu Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an frýtag in der hailigen osterwochen, nach Cristi gepurt viertzehnhundert vnd in dem acht vnd sibentzigisten jare.

<sup>1</sup> Das Jahrbuch des Historischen Vereins gibt den durch Wasserschaden verderbten Namen der Verkäufers als *Kuntz Hacker* wieder.

Urkunde im Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 3. fol 29 - 30'.

Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 415f, Nr. 319.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 237f, Nr. 75.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 373f, Nr. 1195.

## 259

1478 NOVEMBER 12

Wir, Anna Scherrichin, der zyte maistrin, vnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zu Kouffbüren in der statt, sannt Frannciscen ordenns der dritten regel vnd Augspurger bistumbs, bekennen offentlich mit disem brieue für vnns vnd vnser nachkomen vnd thund kunnt

allermeniglich: Als vnns der hochwirdigist fürst vnd her, herr Marx, von götlicher erbärmnüß der hailigen römischenn kirchen cardinal, patriarch von Firgaul vnd des hailigen römischen stül legat etc., besonnder gnäd bewisen vnd gegeben hat, das wir in der cappel sannt Franncissen zu Kouffbüren ein ewige meß vffrichten vnd stifften mügen mit vorbehaltung vnns vnd vnser nachkomen der lechenschafft, wie denn das seiner genäden brief innhaltet, also haben wir got dem allmächtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawenn Marie, allem himelischen her vnd zu vor den liebenn hailigen sannt Peter vnd Pauls, aposteln, sannt Franncissen vnd sannt Otilien zu lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merrung götlichs diennstes vnd vnser vnd aller christgläubigen lebenndigen vnd todten selen zu trost vnd zu hilffe, in die vorgeannt cappell ain ewige, ymmerwerende, vntzergenckliche messe mit gutem gunst, wissen vnd willenn der ersamen vnd wysen Jörgen Splyßs, der zyte burgermaister, vnd Peter Schmitzers, des rutes daselben zu Kouffbüren, vnser liebenn vnd getrewenn erkoren vnd gegeben pfleger, von nüwem zu stifften fürgenommen vnd gestift, stifften vnd widnen in crafft ditz brieffs vff die nachgeschriben gült, renndt vnd gütter, so wir vnd annder from, erber person dartzu gegebenn vnd geordnet habenn, mit allen rechtenn, als das billich beschehenn sol vnd mag, auch vff form vnd maß, wie hernach geschriben stät: Zum ersten das wir vnd vnser nachkomen die gemeldten meß allweg, so offft sy ledig wirdet, ainen erbern priester oder der in järsfrist priester werden mag, leihenn sollenn vnd den füro vnserm gnädigen herren bischoue zu Augspurg oder seiner gnädenn vicari zu inuestüren vnd zebestettenn, antworten vnd presentieren sollen. Vnd wem also sollich meß gelihenn vnd darauff bestet wirdet, der sol sy persönlich besitzenn vnd verwesen, auch täglich nach zimlichait meß lesenn, doch das alle wochen vff das mindest vier oder fünff meß durch in oder ainen andern priester daselbs gelesenn werden. Es sol auch sollicher capplan dem pfarrer zu Kouffbüren an seinen pfärrlichen rechtenn vnd opfern ganntz vnshädlich sein, sonnder er sol ainem pfarrer mit sinngen vnd lesenn bystand thun wie annder capplan zu Kauffbüren trewlich vnd vngeuarlich. Es sol auch ain ygglicher capplan, dem solliche vnnsre meß durch vnns oder vnser nachkomen verlihenn vnd darauff bestätt wirdet, die selben meß nit vfgewen noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nachkomen gunst, wissenn vnd willenn. Vnd vmb das ain ygglicher capplan, dem die obgeschriben meß verlihenn wirdet, sein leibnarung haben vnd den gotzdienst verbringen müge, so habenn wir dartzu geordnet vnd vermachtet, ordnen vnd vermachen in crafft ditz brieffs die nachgeschriben gült vnd gütere: Zum ersten fünffzehnen gulden reinisch ewiges geltes, so wir von den ersamen, wysen burgermaister vnd rät der statt Kouffbüren vff ainen widerkouff erkoufft habenn nach innhalt der kouffbrief. Item ain hof zu Beckstettenn, den ytzunt Cristan Mätz bauwet vnd jährlich giltet dry sack kerens, dry sack rogkens vnd acht sack habern, ygglicher sack acht metzen kouffbürrer meß, alles gütes vngeuarlichs korens, ain rinischen gulden zu wißgelt, zwo genns, sechs hüner vnd zweyhundert ayr. Item mer vier rinisch gulden ewiges zinns, auch vff ablosung erkoufft ab vnd auß Clausen Mair des vürwers hauß zu Kouffbüren, am marckt am egk gelegenn, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossennde, auch nach innhalt der brief, darüber begriffenn. Item mer ain lußgarten, gilt jährlchs zins sechtzehnen schilling haller. Sollicher obgemelter gült, zins vnd renndt wir vnns für vnns vnd vnser nachkomen vertzygenn habenn vnd vertzyhenn in crafft ditz brieffs also, das ain ygglicher capplan, dem die obgeschriben meß verlihenn vnd darauff bestet wirdet, die selbenn gült, zinns vnd renndt innymen, niessenn vnd gebruchen mag sein leptag als sein aigenn gült, doch die selbenn ewigenn gült nicht zuuerendern, zu mindern, noch zu verkeren, sonnder die seinen nachkomen auch volgen, lassenn, anders dann, wie hernach volget. So nun aber die gemelten fünffzehnen gulden von der statt zu Kouffbüren vnd vier gulden von Clausen Mair auff ablosung vnd widerkouff stönd, ob sich das füget, das die selbenn mit oder nachainander abgelöst würdenn, so sollen wir mitsampt dem capplan dasselbig gelt ennpfahenn vnd von stund öne alles verzyhenn, so bald das geschehen mag, der obgemelten

meß widerumb anlegen vnnd gewiß gült dārumb kouffen, damit die meß vnnd der capplā dehain abgannng habe, alles trewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zewārem offem vrkūnd vnnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnsers conuennts insigele für vnns vnnd alle vnnsere nāchkomen offennlich vnnd wissenntlich gehenckt vnnd tūn henncken an disen brieue. Wir, obgenanten Jörg Splyßs vnnd Peter Schmitzer, der vorgeantent maistrin vnnd swestern recht gegeben pfleger, bekennen insonder hieran, das ditz stiftunng vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnnsrem gūten gunst, wissenn vnnd willenn beschehenn vnnd vollefürt sind nāch laut vnnd sag ditz brieffs, daran ich, egenanter Jörg Splyßs, mein aigenn insigel zū merrer gezūgnūß dirre sach für mich, auch den vorgeantent Petern Schmitzer, meinen mitpfleger, vnnd alle vnnsere nāchkomen in pflegknūß wýse vnnd von der obgenanten maistrin vnnd swestern, auch desselben meins mitpflegers ernstlicher gepette wegenn, doch vnns baidenn pflegern vnnd vnnsrem erben vnschādlich, auch offennlich zu irem insigel gehenckt hān. Des alles sind gezūgenn die ersamenn vnnd beschaidenn Vřrich Stoppel, der zýte stattschryber, vnnd Conrnat Yselin, stattdiener zū Kouffbüren, vnnd annder erber lüt gnūg. Vnnd ist der brief gebenn an donrstag nach sannt Martins des hailigenn bischofs tage, nāch Cristi vnnsers liebenn herrn gepurte viertzehennhundert vnnd dārnāch in dem acht vnnd sibentzigistenn jārenn.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde ist durch das gemeinsame bischöfliche Siegel als Transfix mit der am 20. November 1478 durch Bischof Johann von Augsburg ausgefertigten Bestätigung dieser Stiftung verbunden.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 62 – 66.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 50 – 52, Nr. 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 376, Nr. 1204.

## 260

1479 JUNI 25

Ich, Hanns Suder der scheffler, burger zū Kauffbüren, vnd ich, Walpurg, sein eeliche husfrāw, bekennen vnd vergehen offentlich mit disem brieff für vnns vnd alle vnser erben vnd tūnd kunt mengklich, das wir mit gūter vorbetrachtung, wolbedachtem synne vnd müte vnd als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lwten vnd gerichtten vnd allenthalben gantz vollkommen krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, dem tāfelin des almūsens in dem spitale des hailigen gaists zū Kauffbüren, insonder dem erbern Hannsen Otten dem lodweber, auch burger daselbs, der zitte desselben tāfelins vnd almūsens pfleger, als der von ainem ersamen, wýsen rate hýe zū Kauffbüren darzū ervordert vnd sōlichs auch mit desselben rates wissen, gunst vnd willen beschehen ist, zū ainem stetten, ewigen kauffe in krafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben ain pfunt haller, gūter vnd genger, der statt Kauffbüren werung, rechts, stets, jārlichs, ewigs zinss vnd gelts von ausser, vor auß vnd abe vnnsrem huse, hoffstatt vnd gesāß, daselbs zū Kauffbüren in der statt vff dem bach by vnnsere frāwen cappelle zwischen Conntzen Endorffers vnd Endrassen Wanners hūsern gelegen, das auch mit allen seinen rechten vnd zūgehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, nichtzit außgenomen, darumb ir rechtz fürpfandt vnd vnderpfandt haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkombert vnd frý aigen, vnd damit wir auch fūrohin dehainerlaý endrung noch verkerung, die inen hieran zeschaden kōmen mōchte, nit tūn sōllen noch wōllen, weder mit

versetzen oder mit verkauffen in kayn wege. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzig pfunt haller, gūter vnd genger, der obgenanten statt werung, die vns der obgenant tāfelmaister von des benanten tāfelins wegen darumb in eins ewigen kauffs wýse also bar gewert vnd bezalt hatt. Vnd darumb sōllen vnd wōllen wir vnd vnnsere erben vnd nachkōmen dem egenanten tāfelin vnd almūsen, den armen dürfftigen in dem benanten spitale, auch insonder dem obgenanten irem pfleger vnd allen seinen nachkōmen an der pflege den vorgeschriben jārlichen zinse, das ain pfunt haller, nun fūrohin ewigklich vnd jārlich vnd ains yeden jars allain vnd besonder allweg auf sant Johans, des hailigen tōffers, tage, achttag vor ald nach vngeuerlich, gūtlich vnd tugentlich richten, geben, weren vnd daselbs zū Kauffbüren zū iren sichern handen antwurten, one alle irrung vnd bekombernus, auch one alle intrāge vnd widerrede vnd gāntzlich one iren costen vnd schaden. Wann welhes jars wir das nit tetten auf die zitt, an die statt vnd inmaß, wie uor stat, so hatt der obgenant tāfelmaister, auch alle sein nachkōmen an der pflege vnd ir helffer darnach allwegen, so oft das also zūschulden kāme, vollen gewalt vnd gūte erlangte recht, das vorgeschriben hus, ir fürpfandt, darumb anzūgriffen mit versetzen oder mit verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen, frýen gandt hie zū Kauffbüren, als ain varend, verrechtigt vnd verstanden pfandt nach pfands recht oder, ob sý wōllen, so mūgen sý dasselbe ir fürpfandt vnangegriffen laussen vnd mūgen vnns, auch alle vnser erben darumb an allen andern vnsern gūten, ligenden vnd varenden, auch wol angriffen, nōtten, pfennden vnd anlangen mit gericht oder one gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das aller beste füget, vngefreuelter ding gegen mengklich, ymmer so vil vnd dick, biß das sý damit ains yeden verfallen, vngewert zinses vnd gelts vnd alles schadens vonn zerung, pfandung, nōtung, nachraisen, gerichtten, briefen, pottenlonen oder anndern redlichen vnd vngeuarlichen sachen, daruff geloffen, mitainander vollencklich bezalt vnd vnclagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Daur vnns, vnnsere erben nit schirmen sol dehain frýhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kayn wege. Vnd wie wol nun diser brieff ainen stetten, ewigen kauffe wýset vnd besagt, so hatt doch vns der obgenant tāfelmaister mit wissen vnd willen des obgenannten rauts zū Kauffbüren die besondern tugent vnd frūntschafft hier inne erzaigt vnd getann also, das wir vnd vnser erben vnd nachkōmen den obgeschriben jārlichen zinse, das ain pfunt haller, hienach vber kurtz oder lang zitt vnd welhes jars wir wōllen allweg vff sannt Johans, des hailigen tauffers, tage zū sunwenden, achttag vor ald nach vngeuerlich, mit zwaintzig pfunt haller, gūter vnd genger, der statt Kauffbüren werung, hoptgūts vnd mit dem zinse vnd gūlte, so sich alzdann dauon ergangen hette, auch mitsampt allen allten dauor vergangen zinsen, ob der dehainer hinderstellig beliben vnd dennoch nit bezalt wāre, von dem gemelten tāfelin vnd ainem yeden tāfelmaister in den selben zitten wol widerkauffen vnd ablösen mūgen. Sōlicher losung sý vnns also fūrderlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kain wege, vngeuarlich. Vnd des alles zewarem, offem vrkunt vnd vestnung haben wir baide obgenanten ernnstlich vnd mit vlis erbetten den ersamen vnd wýsen Josen Mair, der zitt burgermaister daselbs zū Kauffbüren, das er sein (*aigen*) insigel zūgezūgnus dirre sach für vnns vnd vnnsere erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich an den brieff gehenckt hatt. Der bete vmb das insigel sind gezūgen die erbern vnd beschaiden Jos Satzger vnd Vřrich Schūhenbog der tūchscherer, baid auch burger zū Kauffbüren. Der geben ist an frýttag nāchste nach sannt Johans, des hailigen baptisten vnd tōffers, tage, nach der gepurte Cristi, vnnsers lieben hern, tausent vierhundert vnd darnach im nūn vnd sibentzigisten jārenn.

Notizen auf der Rückseite der Urkunde:

1688 Georg Schadt

1678 Wilhelm Hindermayer<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Er löste den Zins am 13. August dieses Jahres schließlich ab.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 400.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 381, Nr. 1219.

---

## 261

1482 JANUAR 13

Ich, Hanns Eberlein, burger zů Inßprugk, bekenne mit disem brieff für mich vnd all mein erbenn vnd tůn kundt maniglich: Als sich dannen irrung vnd zwitracht gehalten habenn zwischenn mein ains vnd Gregorien Rōnner, Walthern Rōnners, burger zů Kaffpeÿrenn, leiblichem brueder, des andernn tails von wegenn ainunddreÿssig guldin reinisch vnd aines vngerischenn, die mir der gemelt Gregorÿ Rōnner ze tůn schuldig worden vnd der sich der bemelt Walther Rōnner, sein brueder, für in vnder wundenn hat zůbezalenn, dar zů sein pürg vnd selbschulder, wie vor stat, wordenn der selbigenn obgemelten ainunddreÿssig guldin reinisch vnd des vngerischen, hat mich der obgemelt Walther Rōnner für seinen brueder, obenn gemelt, gar vnd genzlich für disen *huitigenn*<sup>1</sup> tag ausgericht vnd bezalt hat also, das weder ich oder mein erbenn zu dem obgemelten Walthern Ronner noch zw Gregorÿen, seinem brueder, noch zů kainem irrer erbenn vmb die obgemelten summa vnd bezalung kainerlaÿ zů spruch, vordrung noch ansprach nÿmermer habenn, suochenn, genemen sollenn noch wollenn, weder mit worten, werckenn, recht, gaistlich noch weltlich, noch auch ewigklich mit kainen andernn sachenn, wann mir, obgemelten Hannßenn Eberlein, durch den obgemelten Walther Rōnner vmb die obgemelten summa ain benuegen beschechenn, das mich wolbenuegt hat, vnd benugen lasßenn will ÿetz vnnd hinnach wissenlich in krafft dicz briefs, vnd sag auch darumb den gemelten Walthern Rōnner vnd sein erbenn solh bezalung gar vnd ganz quit, ledig vnd loß. Zw vrkundt der warhaidt gib ich, obgenanter Hanns Eberlein, für mich vnd all mein erbenn dem gemelten Walther Rōnner vnd allenn seinen erbenn disen brief, versigelten mit des fürsichtigenn vnd weisen Hainrichen Mentelbergers, burger zw Inßprugk vnd des jarß des ratz daßelbs, aigem fürgedrucktem insigel, der das durch meiner vleissigenn bett wegenn hie zů endt fürgedruckt hat, doch im vnd allenn seinen erbenn ane schadenn. Des sind gezuigen der pett des insigels die erbergenn Hanns Solli, Jacob Kramer, baid purger zů Inßprugk, Kristan Lechner, inwonner daselbs. Vnd ist beschechenn an suntag vor sannd Anthonien tag, anno domini milesimo quadringentesimo octuagesimo secundo.

<sup>1</sup> Könnte auch als *huitigenn* gelesen werden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 120 (Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 397, Nr. 1270.

## 262

1483 APRIL 16

Ich, Engel Eberlerin, ietz wonhaft zu Kauffburen, bekenn offentlich mit dem brieff für mich vnnd all mein erben, das mich der ersame vnnd weise Jōrig Spliß, an der zit burgermaister daselbs zu Kauffburen, die sybentzig rinisch guldin, so er mir ain zeit in trewmans hand behalten hatt, ganntz außgericht, gewert vnnd bezalt vnnd widerumb zu meinen handen geantwort hatt. Hierumbe sag ich in vnnd sein erben derselben sybentzig rinischer guldin für mich vnnd mein erben ganntz frey, quitt, ledig vnnd loß in all weiß vnnd wege. Vnnd des alles ze warem, offem vrkundt vnnd vestnung han ich, obgenannte Engel Eberlerin, mit vleiß erpetten den ersamen, weisen Hannsen Mair, burger ze Kaffburen, das er sein aigen insigel inwendig in den brief getruckt hat für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden. Des sind gezewgen vmb pett des innsigels die erbern, beschaiden Vlrich Trachter vnnd Johannes Hāgelin, baid burger daselbs zu Kauffburen. Vnnd ist der brief geben an mitwochen nach dem sonntag misericordia domini nach Christi geburt vierzechenhundert vnnd in dem drew vnnd achtzigsten jaure.

Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).

---

## 263

1484 JUNI 22

*Den ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnd ratte der statt  
Nördlingen, vnnsern besonders lieben vnnd gütt fründ*

Vnnsrer frünntlich, willig diennst vnnd was wir liebs vnnd güttts vermōgen alltzÿtt zůuor. Ersamen vnnd wÿsen, besonders lieben vnnd gütt fründ, vnnsrer burger Lorenntz Haunoldt hatt vnns bericht, wie im ewer burger Paule Vischer ain namlich summ guldin schuldig belÿb lutt ains schuldbriefs vnnd glaubliche zůsagung gethān hab, im die ÿetzo in ewer statt zůbezalen, darumb er disen vnnsern botten mitt gewalt vnnd solher beuelhnus verfertigt hab, solh schuld von dem benanntten ewerm burger güttlich oder rechtlich inzůpringen vnnd vnns vmb fürdrung an ewer wÿßhaitt gepetten. Dem nach bitten wir gar mitt besonnderm flÿß, ewer ersam wÿßhaitt wōlle des benanntten vnnsers burgers botten gegen dem bedachten Paule, ewerm burger, fürderlich vnnd hillfflich wesen, damitt er seiner schuld güttlich ennttricht werde oder im, wo er das nicht zůthūn vermainte, demselben botten gegen dem ewern fürderlichs rechtens mitt dem minsten kosten gestatten vnnd ergā lassen, souil billich vnnd recht sÿ, als wir vnns denn des vnnd alles gütten zů ewer ersamen wÿßhaitt vß besonnderm vertrauēn versehen vnnd in deßglÿch mindern vnnd merern sachen vmb dieselben ewer wÿßhaitt mitt willen verdienen wōllen. Datum afftermantags nach corporis Christi anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> LXXXIII<sup>o</sup>*)

Burgermaister vnnd ratt zů Kauffbüren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1484/325.

1484 JULI 3

*Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze Nördlingen,  
vnsern besondern lieben vnd guten fründen*

Vnser früntlich, willig diennst vnnd was wir liebs vnnd gütts vermögen allzÿtt beraitt voran. Ersamen vnnd wÿsen, besonnder lieben vnd güt fründ, wir haben ewer ersamen wÿßhaitt vff anruffen vnners burgers Lorenntzen Hanoldts ainer namlichen schuldhalt, so im ewer burger Paule Vischer schuldig sein soll, by kurtz vergangen tagen geschriben vnnd des vnserm botten gebürlich hilff vnnd fürdrung zûbewÿsen zû erfolung seiner schuld flÿßig gebetten, daruff auch ewer wÿßhaitt, als wir von vnserm botten vernomen, sich mitt günstiger fürdrung erzaÿgt vnnd bewisen hab, das wir in dannckberkaitt begeren zûerdien. Nun bringgt vnns der benannt vnser burger der sachhalb yetzo aber für, wie wol im der bedacht ewer burger Paulin Vischer in der nechstuergangen meß zû Lÿon in seiner schuld in ewer meß zûbezalen zûgesagt vnnd versprochen, er auch daruff disen seinen botten des nechsten in ewrer statt gehöpt, so hab doch der selb sein bott kainer vsrichtung von im mügen bekommen, sonnder sÿ mitt wortten von im vmbgefürt vnnd vffgehalten worden mitt dem zûsagen, er wöllt gelt zû wegen bringen vnnd in hinweg verfertigen, als er ewerm burgermaister auch zûgesagt hab. Also vber das sÿ der selb ewer burger on vnners botten wissen vß ewer statt geritten vnnd haben sein eehalten dem botten, als er nach im fragt, zûerstan geben, er wer hinweg geritten geen Bern in (*der*) Swÿtz, vnnd hab der selb sein bott also vngeschafft abschayden müßen mitt mer wortten vnnd handlungen, als ewer wÿßhaitt selbs auch bericht sÿ, das in an den benanntten ewern burger frembd vnnd vnphillich nem, dann er dardurch seins gewerbshalt vnnd sunst in annder weg zû nitt clainen scheden komme, vnnd vnns aber vmb hilff vnnd fürdrung hierinnen angerufft. Wo sich nun der benannt ewer burger in den sachen, als vorstat, also gehalten hett, bedücht vnns seinthalb ÿe vnloblich sein, wern auch in kainem zwÿfel, dz ewer wÿßhaitt des selbs auch nitt clain mißfallen haben sollt. Dennoch bitten wir ewer ersam wÿßhaitt von des benanntten vnners burgers wegen gar flÿßig, ir wöllentt gestaltt der sachen bedencken vnd disem vnners burgers botten fürderlich vnnd hilfflich wesen, damitt vnser burger seiner schuld lutt seins schuldbriefs von ewerm burger noch güttlich bezalt werd oder im, wo das nicht sein möcht, fürtter zû im vnnd seiner hab vnnd gütt fürderlichs rechtens gestatten, ergân vnnd beschehen lassen, was pillich vnnd recht sÿ, alles mitt so güttwilliger vnnd früntlicher bewÿsung, damitt der vnser aber empfinden müg, ditz vnners schrybens hierinn fruchtberlich genoßen, als wir dann verträwen haben zû ewer ersamen wÿßhaitt, wann die wir es in deßglÿch vnnd merrerm mitt willen begern zû uerdien. Datum sampstags vor Vlrici anno (*domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*)LXXXIII<sup>o</sup>.

Burgermaister vnd ratt zû Kauffbüren

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1484/380.

1484 NOVEMBER 9

Ich, Walther Roner, burger zû Kouffbüren, vergich vnd bekenn offennlich vnd thûn kunt menglichem mit dem brieff, das ich vnd alle mein erben recht vnd redlich schuldig sein vnd gelten sollen dem erbern Gregorien Roner, auch burger hie zû Kouffbüren, meinem brüder, vnd allen seinen erben fünfftzig guldin rinischer, vnnd die sollen vnnd wollen ich oder mein erben im oder seinen erben tugentlich richten, geben vnd bezalen, wenn er oder sein erben über kurtz oder lanng an mich eruordern vnd der mit lennger geratten noch emperen wollen, vnnd auch alß denne anntwurten zû Kouffbüren inn der statt zû iren hannden vnd sichern gewalt für all irrung, one fürtzog, widerred vnd genntzlich one allw iren schaden. Wa ich oder mein erben das nit tâtten, wes des denne der vorgenant Gregorien Roner oder sein erben nach dem benanten zile schadenn nemen ald zû schaden kemen, es were von pfandung, zerung, nach raÿsen, brieffen, gerichtzscheden, bottenlon oder andern redlichen sachen, vngeuarlich, den selben schaden allen mit sampt dem obgenanten hauptgütte sollen ich oder mein erben im oder seinen erben auch güttlich außrichten vnd bezalen gar vnnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden, vngeuarlich. Vnnd des alles zû warem vnnd offem vrkünde so hab ich, obgenannter Walther Roner, mit vleyss erpetten den ersamen vnnd weißenn Jorigenn Splyßen, burgermaister zû Kouffbüren, das er sein aigen innsigel, doch im selbs vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich innwendig gedruckt hatt inn den brieff. Darunnder ich mich by meinen guten trewen vestiglich verpünd, alles obgeschriben war vnd steet zû hallten. Zügen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnnd Hanns Krüg, baide stattdiener zû Kouffbüren. Vnnd ist der brieff gebenn vff afftermontag vor sannt Martins tag, nach Cristi gepurt tuseynt vierhundert vnnd vierunndachtzig jarenn.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 129 (unbesiegelte Abschrift auf Papier).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 418, Nr. 1331.

1485 FEBRUAR 25

Ich, Hainrich Hätzer, burger zû Kouffbüren, vnnd ich, Anna Anbaÿßin, sein elich husfraw, bekennen vnnd vergehen offennlich für vnns vnd alle vnser erben vnnd thûen kunt menglichem mit dem brieff, das wir mit gutem willen vnnd wolbedachtem müte von vnser vnnd vnser erben bessers nutzes wegen vnd gemainlich in alle annder weiß, als das jetzo vnd hinfüro vor allen vnd jeglichen lüten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben volkomen vnd ganntz krafft vnd macht hat vnd haben soll in allweg, dem ersamen, weÿsen Cünradten Scherrich, genant Bidinger, burger zû Kouffbüren, Margarethen Wenndlerin, seiner elichen husfrawen, vnd allen seinen erben oder wiem der selb Cünradt Scherrich den nachgeschriben jârlichen zinß hinfüro verkoufft, gibt, schafft oder last, mit disem brieff ains stätten, ewigen kouffs recht vnnd redlich verkoufft vnd zû kouffen gegeben haben dreÿ güt, gerecht reinisch guldin rechtz stâts jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gelts von vsser vnd ab vnserm hawß, hofstat, stadel vnd gesäß, hie zw Kouffbüren, zwischen Anthonien Hanoldts vnd Cünradten Mairs hûsere gelegen, stost vornen gegen dem kornhuß

vnnd hinden vff den bach, das alles mit allen seinen weytinen, nutzungen, geniessen, zů gehörden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, nichtzit außgenomen, ir rechts, redlichs vnnderpfannd vmb den vermellten zinß vnd die nachgeschriben houptgüt haÿssen vnnd sein soll, alles für freÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aigen, vnnd mit dem selben hawß vnd hoffraitin wir noch vnnsere erbenn disem kouff vnnd zinß zů schadenn fürohin weder mit versetzen, verkouffen noch in ainich annder weg dehain ennderung noch minderung nit tün noch fürnemen solnd in kainen weg. Vnnd ist der kouff beschehenn vmb sechtzig rinischer guldin, dero wir von im zů vnnsere güten wolbenügen genntzlich ausgericht vnnd betzalt wordenn seÿen. Vnnd also sollen vnnd wöllenn wir, vnser erben vnnd nachkomen, in wes hannd vnnd gewallt das vorgeschriben vnnsere huß mit seiner zů gehörd hinfüro komet, dem vorgenannten Cünradten Scherrich, Margarethen, seiner elichen hußfrawen, allen seinen erben oder nachkomen die egeschribenn dreÿ guldin jārlichs zinßes vsser dem vermellten huß, hofstat vnnd gesäß nu füro hin alle jar jārlich vnnd jegclichs jars allain vnnd besonnder allewegen vff den sonntag letare zů mitter vasten, achttag vor oder nach, vngeuarlich, gütlich richten, weren vnnd betzalenn vnnd anntwurten hie zů Kouffbüren zů iren sichern hannden vnnd gewallt für allermengclichs enntweren, hefften vnnd verpiettenn vnnd für alle aucht, krieg vnnd penne vnnd gemainlich für alle annder innfall vnd geprechenn aller gaistlicher vnnd weltlicher lüt, richter vnd gericht vnnd ouch one fürtzog one widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen iren costen vnnd schadenn. Zů wölhem jar vnnd zile wir oder vnnsere erben an bezalung des zinß sewmig würden vnnd den dingen, wie vorstat, nit nachkomen, so haben der gemelt Cünradt Scherrich, sein husfraw, sein erben vnnd wer inen des verhilffet darnach allwegen, wann sie wollen, vollen gewalt, gantz macht vnnd güt erlanngte, erfolgte recht, das obgeschribenn ir vnnderpfannd mit allen seinen zů gehörden vnnd rechten darumb an zů greÿffen mit versetzen oder verkouffen, rechtz kouffs oder vff der offenn, freÿen gannt zů Kouffbüren nach pfannds vnnd der statt recht oder, ob sie wollen, so mügenn sie das selb ir fürpfannd vnangegriffen lassen vnnd mügen vnns, alle vnnsere erben vnd nachkomen darumb an allen andern vnnsere güten, ligenden vnnd varennden, von vollem gewalt auch wol angreÿffen, nōtten, pfennden, verpietten vnd vmbtreÿben mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ÿmmer so lanng vnd dick, biß das sie damit des vorgeschribenn jārlichen zinß, ains jegclichen jars verfallen vnnd vngewert, vnnd alles schadenns von zerung, pfanndung, nach raisen, gericht, sawmsälın, brieffen, bottenlone oder andern redlichen sachen, darvber verlossen, mit ain annder volkomenglich betzallt vnnd vnclagbar gemacht worden sind, one iren costen vnnd schadenn. Vnnd auff das seÿen wir vnnd vnnsere erben diß kouffs auff die obgeschriben dreÿ guldin jārlichs zinß ausser dem obgeschriben hawß, hofstat vnnd gesäß, wie dann hie vor geschriben stat, des obgenanten Cünradten Scherrichs, seiner husfraw, seiner erben vnnd nachkomen rechtfertiger vnd gewer für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach solhs zinß recht vnnd nach der statt Kouffbüren recht, herkomen vnnd gewonhait vnnd nach dem rechtem also, wöllich irrung oder ansprach in oder iren nachkomen daran bescheh oder widerfür, wie oder von wiem das were, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie der schaden genomen hetten, sollen vnnd wöllenn wir vnd all vnnsere erben inenn allewegen genntzlich abtün, vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprächig machen one allen iren costen vnnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben, das gemelt vnnderpfand noch dehain annder vnnsere hab vnnd güt, ligennds noch varennds, nit schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain freihait, freÿbrief, burgrecht, gesetzt, gepott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst ganntz nichts noch jemannds anders in kain weiß noch weg. Vnnd wie wol nun diser brief ainem stätten, ewigen kouff weiset vnnd besagt, je doch hatt vnns der obgenant Cünradt Schörrich vnnd sein husfraw die fruntschafft hierinne ertzaigt vnnd getan also, das wir, vnnsere erben vnnd nachkomen die obgeschriben dreÿ guldin jārlichs zinß hie nach vber kurtz oder lanng zeit, wann vnnd wölhs jars wir wollenn, vff den sonntag letare ze mittervasten, achttag vor oder nach vngeuarlich, samentlich mit ain annder mit sechtzig reinischen guldin oder

je ainen guldin zinn besonnder mit zwaintzig reinischer guldin vnd auch allwegen mit sampt allen erganngen vnnd außstennenden zinßen, ob der dehain hinderstellig beliben vnnd nit bezallt were, wol wider kouffen vnd ablosen mügen, doch also, wölhs jars wir solh losung tün wöllenn, das sollen wir inen vff vnnsere lieben frawen tag der liechtmeß oder achttag vor oder nach vngeuarlich dauor verkünden vnd zů wissen vnnd darnach die lößung vff mitfasten, wie dann vor staut, hie zů Kouffbüren tün vnd volbringen, alles vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir obgenanten, Hainrich Hätzer vnd Anna Anbaÿin, sein elich husfraw, mit ernst vleyssig gepetten den erbern vnd weisen Josen Koler, burger vnnd des rats hie zů Kouffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im selbs vnnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. darunnder wir vnns beÿ vnnsere güten trewen vestiglich verpündten, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Gerhart vnnd Hanns Mair der jünger. Vnnd ist der brief geben vff freitag nach sant Mathiß, des hailigen zwölffpotten, tag, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fünffundachtzigsten jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 144.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 422, Nr. 1343.

## 267

1485 MÄRZ 4

Ich, Jōrig Spleÿß, burgermaister zů Kouffbüren, bekenn offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd tün kunt allermenglich mit dem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne von meins bessern nutz wegen dem ersamen priester, herren Hannsen Hiltprannd, pfarrer im Wald, vnd allen seinen erben vmb fünffzig gütter rinischer guldin, dero ich von im zů meinem güten wolbenügen genntzlichen vßgericht vnd betzalt worden bin, mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kouff recht vnd redlich verkoufft vnd zů kouffen geben hab drithalben guldin, gütter, gerechter, reinischer, rechtz jārlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts von, ab vnnd vsser meinem halben tail an den huße vnd hoffraitin, hie zů Kouffbüren zwischen Hannsen Weÿbirher vnd der Mair hūsern gelegen, das Elsbethen Weÿbirherin sāligen gewesen ist, der auch durch auß mit grund vnd bodem vnd mit allen seinen rechten vnd zugehörden des vorgenannten herren Hannsen Hiltprannd vnd seinen erben vnd nachkommen rechts, verschriben vnnderpfand haissen vnd sein soll, für ledig vnuerkümbert vnd recht freÿ aigen vnd damit auch wir hinfüro dehain enndrung noch minderung, so inen hieran ainichen schaden bringen sollt nit (*fürnemen*) noch tün sollen in kainen weg. Vnnd also sollen vnnd wöllenn ich, mein erben vnd nachkommen dem vorgenannten herren Hannsen Hiltprannd, seinen erben vnd nachkommen des egenannten drithalben guldin zinßes vsser dem vermellen halben tail des hawßes nun fürohin alle jar jārlich vnd iegclichs jars allain vnd besonnder allwegen vff den sonntag letare halbausten, achttag vor oder nach vngefarlich, tugentlich vnd gütlich richten, weren vnnd betzalen vnnd hie zů Kouffbüren inn der stat oder gen Mündelheim, welches vnnd sie je wöllenn, zů iren sichern hannden vnd gewalt antwurten für alles verheften, verpieten, niederlegen vnd bekombernuss, auch on verzug, on widerred vnd genntzlich on allen iren schaden, vnd besonnder, das wir sie gegen gemainer stat Kouffbüren in der stuir vnd anderer aufflegung des zinß halb allwegen vertreten vnnd schadloß hallten sollen. Vnnd welchs jars ich oder mein erben sümig würden des gemellten zinß, als hievor geschriben stat, so hat der gemelt herr Hanns Hiltprannd, sein erben vnd nachkommen

nach jedem vergangen vnd vngewerten zil vollen gewalt vnd gütte erlangte recht, den obgemellten halben tail an dem huße, ir rechts, verscriben vnnderpfand, mit allen seinen zügehörungen vnd rechten darumb anzügreiffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder, ob sie wöllen, vff der freyen gannt hie zü Kouffbüren nach pfannds vnd der statt recht. Vnnd ob inen dehainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gepräch, wenig oder vil, so mügen sie mich vnd mein erben darumb an allen andern vnnsern gütten, ligenden vnnd varenden, von vollem gewalt auch wol angriffen, nötten, pfennden, verbietten vnd vmbtriben, alles mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wä inen das allerbest füget, vngefreuelt gegen menglichem, vnnd so vil vnd lanng, bis sie dann der genannten jährlichen zinß, ains jeglichen jares verfallen vnd vngewert, vnd alles schadenns von pfandung, zerung, nachraisn, briefe, bottenlonn, mit gericht oder one gericht inen darüber gegangen, volkomenglich ausgericht vnd vnclagper gemacht werden, one iren schaden. Dauor mich, mein erben vnd nachkumen vnnsere güt nit schirmen noch helffen soll, kan noch mag, kain gaistlich noch weltlich recht, noch sunt gantz nichtz in kainen weg. Vnd wiewol nū diser brieff ainen stätten, ewigen kouff weiset vnd besagt, jedoch so ist vns die fruntschafft beschehen also, das ich, meine erben vnd nachkumen die obgeschriben drithalben guldin jährlichen zinßes, hie nach über kurtz oder lanng zeit, wann vnd wölhs jars wir wöllen, samentlich mit ain annder mit obgeschribem houptgüt, den fünfftzig guldin reinischen vnd mit sampt dem vergangen zinß vff den sonntag letare halbuasten oder achttag vor oder nach vngeuarlich wol widerkouffen vnd ablösen mügen one geuarde. Vnnd des alles also zü warem, offem vrkund hab ich, obgenannter Jörg Spleiß, mein äygen innsigel für mich vnd mein erben offentlich gehennckt an den brieff. Der geben ist vff freitag vor dem sonntag oculi inn der vasten, vonn der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im fünffundachtzigsten jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 145 (Lesbarkeit durch Moder erheblich beeinträchtigt).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 422f, Nr. 1344.

## 268

1485 OKTOBER 14

Ich, Conratt Yßelin, vnnd ich, Enngel, sein eelich hawßfraw, bekennen vnnd vergiehehn offentlich für vnns vnnd all vnnsere erbenn vnnd thuen kunnt menglichem mit dem brief, das wir mit güttem willenn vnnd wolbedachtem sünne von vnnsere vnnd vnnsere erbenn bessers nutzes wegenn vnnd gemainlich in alle annder wyse, als das yetzo vnnd hinfuro vor allen vnnd jeglichenn lütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichenn vnnd weltlichenn, vnnd allenenthalben wol krafft vnnd macht hatt vnnd haben soll inn all weg, den fürsichtigen, ersammen vnnd weisen, burgermaister vnnd ratt hie zü Kauffbüren, gemainer statt vnnd allen iren nachkumen mit disem brief ains stätten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben habenn zway pfund haller, gütter vnnd genämer, rechts, stäts, jährlichen vnd ewigs zinß vnd gellts von vsser vnd ab vnnsere hawß, hofstatt vnnd stadel mit aller zügehörd hie zü Kauffbüren gelegen an der Pfarrer gassen, nämlich das hawß zwischen herr Hannsen Tencklingers vnnd des schulmaisters hüßer, vnnd der stadel zühnest gegen vnnsere hawß vber gelegen, das alles mit allen seinen nutzungen, genießen, rechten vnnd zügehörden, mit grund vnnd bodem, ir vnnd irer nachkumen vmb zinß vnnd hauptgüt rechts, redlichs vnnderpfand haissen vnnd sein soll für frÿ, ledig, vnuerkumberts recht äyg(e)nn,

vß genomen, das vier schilling haller jährlichen zinß in den pfarrhoff hie daruß g(a)nnnd vnnd das es herr Hannsen Sÿfrid seinen leptag von vnnd vmb ain pfund verscribenn ist vnnd auch vmb zehen pfund heller, die wir nach seinem tod des kappitels brüderschafft richten sullen, sunst ledig vnnd loß, vnnd damit wir auch disem kauff vnnd zinß zü schadenn hinfuro weder mit verkaufen, versetzenn noch in ainich annder wege nichtz fürnemen noch tün söllenn in dehainen wege. Vnnd ist der kawff beschehen vmb viertzig pfund haller, dero wir von inen zw vnnsere güttenn wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezallt wordenn syenn vnnd damit vnnsere besten nutz vnnd frumen geschafft habenn. Vnnd also söllenn vnnd wöllenn wir, alle vnnsere erbenn vnnd nachkumen dien vorgeannten burgermaister vnnd ratt vnnd allen iren nachkumen die vorgeschriben zway pfund haller jährlichen zinß vnnd gellts vsser vnnd ab dem vorgemellten vnnderpfand nu fürbaß hin alle jar jährlich vnnd jeglich jars allain vnnd besunder allwegen vff sannt Martins tag getrülichen werenn, richtenn vnnd betzalenn hie zü Kauffbüren zü iren sichern handdenn vnnd gewalt für menglichs enttwern, hefftenn vnnd verbietenn, on fürzog, irrung vnnd hindernuß vnnd genntzlich one allen irenn costenn vnnd schadenn. Wo wir, vnnsere erbenn vnnd nachkumen mitt betzalung des zinß vff zil vnnd zÿtt vnnd (zū iren sichern handen), so haben die bedachten burgermaister vnnd ratt vnnd all ir nachkumen allwegenn nach vergangenem, vngewertem zinß, wann sie wöllen, (vollen gewalt) vnnd gütte erfolgte, erlangte recht, das egeschriben ir vnnderpfand mit allenn seinen zügehörden vnnd rechtenn dar vmb (anzegryffen, zünöten, vmbzüttriben,) vff der offenn, frÿenn gannt züerganntten vnnd züerkauffenn oder sie mügenn vnns, vnnsere erbenn vnnd nachkumen mitsampt dem fürpfande ..... fürnemen vnnd an allen andern vnnsere gütten, ligenden vnnd farenndenn, auch samentlich vnnd sunnderlich angriffen mit versetzen, verkauffen (vnd damit tün) in annder wege, alles mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer so lanng, uil vnd gnüg, vnntz sye ire verfallenn, vßstendenn zinßes, den wir inen (nit gewert vnd betzalt) habenn, mit sampt allem costenn vnnd schaden, wie in denne der mit nachraÿßen, zerunng, briefenn, bottenlon, mit gerricht oder in annder wege daruff gegangen, völlenglich vnnd ganntz vßgericht, gewert vnnd bezallt wordenn sind one abgang vnnd one allenn iren schadenn. Vor dem allem vnnd jeglichem soll, kan noch mag vnns, vnnsere erbenn vnnd nachkumen, die vorgeschriben vnnderpfand noch dehain annder vnnsere hab noch gütt ganntz nichtz schirmenn noch verhelffenn dehain gaistlich noch weltlich recht, lütt, richter noch gericht, (noch) frÿhait noch gnad, sunnt ganntz nichtz noch yemands annderer in dehain wyse noch wege. Doch so ist vnns in disem kauff die frantschafft beschehenn, das wir, auch alle vnnsere erbenn vnnd nachkumen den gewalt vnnd das recht habenn vnnd han süllenn, die vorgeschribenn zway pfund haller zinß von den genannten vnnsere lieben herren vnd allen iren nachkumen widerumb abzülößenn vnnd züerkauffen wann vnnd wolhs jars wir füro hin vber kurtz oder lanng zÿtt wöllen, nämlich ain pfund allain vnnd besunder mit zwaintzig pfund haller oder die zway pfund zinß samentlich mit viertzig pfund vnnd allwegenn mit ergangenem zinß. Vnnd söllen in also hauptgüt vnnd zinß allwegen vff sannt Martins tag antwurten on allen iren schadenn, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zü warem, offem vrkund haben wir obgenannten, Conrat Yßelin (vnnd) Enngel, sein hawßfraw, mit ernst flÿssig erbetenn den ersamen vnnd wysenn Joßen Koler, stattaman zü Kauffbüren, das der sein äygen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, für vnns offentlichen gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns vestiglich verbündden, alles obgeschriben war vnnd stätt zühaltenn. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern Ennderis Schilling vnnd Hanns Kunig, bayd stattdiener zü Kauffbüren. Vnd ist der brief gebenn vff frÿtag vor sannt Gallenn tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im fünff vnnd achtzigstenn jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 147 (durch Vermoderung in Teilen unlesbar).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 426, Nr. 1354.

## 269

1486 FEBRUAR 27

Ich, Anthoni Hannold, burger zů Kaufbüren, bekenne offentlich mit dem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt allermencklich, das mich die ersamen vnd wýsen burgermaister vnd rate der stat Kaufbüren der fiertzig guldin reinischer jārlichs vnd ewigs zinß vnd geltz, so sý mir vf sant Matheis tage nächst verschinen ze geben verschriben vnd verfallen sind, vf heüt, datum ditz briefs, vf mein gantz vnd gůt wolbeniegen entricht, bezalt vnd sich also do mit deß ietz ergangen vnd verfallen zils erlediget haben. Hier vmb so sag ich die selben burgermaister vnd rate, ir stat vnd nachkumen der selben yetzuerfallen vnd bezalten viertzig guldin rinisch vnd deß selben ergangen zils vnd nit fürbas noch witer mit disem brief quit, frý, ledig vnd lose für mich, mein erben vnd mǎnglich uon vnsern wegen getriulich vnd vngefarlich. Mit vrkund vnd kraft deß briefs, darin ich mein aigen insigel zů ennd der geschrift gedruckt hab. Geben uf mǎntag nach sant Mathiß tag appostoli, von der geburt Christi tausent vierhundert vnd in dem sechs vnd achtzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 35, fol. 1.

## 270

1487 FEBRUAR 13

Ich, Hanns Wesel der blettersetter, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche haußfraw, bekennen vnd veriehenn offentlich für vnns vnd alle vnns(er) erben vnnd thůen kunnt allermennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem gůttem willen vnd wolbedachtem sinne von vnnsers besonndern nutzes vnd nottdurfft wegen dem erbern Jacoben Gerhartt dem kürbner, auch burger hie zů Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb drýssig guldin, gůtter reinischer, dero wir von im also par zů vnnsrem gůtten wolbenügen genntzlich gewertt vnd bezalt sýenn, mitt disem brief ains stätten kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben haben annderthalben guldin, gůtter reinischer, gemainer lanndswerunng, rechts, státs, jārlichs vnnd ewigs zinnß vnnd gellts vsset, von vnnd ab vnnsrem haßß, hofstatt vnnd gärttlin mit aller zůgehörd, als das hie zů Kauffbüren an der Ledergassen zwüschen Peter Kolben vnd Enndressen Schillings hewser gelegen ist, daz auch mit allen seinen zůgehörden vnnd rechten, mit grund vnd bodem, dez benámpften Jacoben Gerharts, seiner erben vnnd nach(*komen*) hierumb ir rechts, redlichs verschriben vnnderpfannd mit vnd in der krafft ditz briefs haissen vnd sein sol, für frý, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aýgen, vßgenommen, das sannt Martin hie zů Kauffbüren vormals vier krützer jārlichs zinnß daruß gatt, vnnd damit wir noch vnnsere erben disem kauff vnd zinß zůschaden dhain enderung noch minderunng, weder mit verkauffen, versetzenn noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tůn sōllen, noch mügen in dhainen wege. Vnnd also sollen vnnd wōllen wir, alle vnnsere erben vnd nachkommen dem obgenannten Jacoben Gerhart, allen seinen erbenn vnnd nachkommen die vorgeschriben annderthalben guldin reinischer jārlichs zinnß vnnd gelltz vsset vnnd ab dem gemelten vnnderpfannd nu fürbaßhin alle jar jārlich vnd yetglichs jārs allain vnd besonnder gůttlich richten, geben, weeren vnd betzalen allwegen vff sant Jōrigen tag dez hailigen ritters, acht tag vor oder nach vngefarlich, vnuerzogennlich für menngelichs irrung, intráge vnnd widerred vnd gar

vnnd genntzlich ōn allen iren kosten vnd schaden. Wo aber wir oder vnnsere erben alld nachkommen das also nit tätten, so haben der benámpft Jacob Gerhartt, sein erben oder nachkumen allwegen nach verganngem, vnngewertem zile, wann sie wōllen, gewalt vnd gůtt recht, ōn gericht vnd ōne clage alld obe sie wōllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag, das obgemelt haßß, ir vnnderpfannd, mit allen seinen zůgehördenn vnnd rechtenn darumb anzůgrýffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn frýen gannt, nach pfannds vnd der statt hie zů Kauffbüren gannt recht vnd gewonhaitt. Vnnd darumb zů noch merer vnd besser sicherhaitt haben wir im vnd seinen erben vff das alles zů ainem rechten geweren in krafft vnnd macht ditz briefs gesetzt vnnd gegeben den erbern Hannsen Pfister, lodweber, burger hie zů Kauffbüren, vnd sein erben, also vnnd mit der beschaidenhaitt, wār es, das inen an dem vorgeschriben haßß zůbezalunng dez vsstendden zinß kost, scheden oder anderer sachenhalb dhainst ichtzit abgienng, vßlage oder geprech, wenig oder vil, so mügen sie in allem vorgeschriben rechten vnns vnd den egemelten vnnsern geweren, samenntlich mit ainannder oder vnnsere ains allain vnd besonnder, wōllichs sie ye gern wōllen, oder vnnsere vnd dez geweren erben darumb allwegen auch wol fürnemen vnnd an allen annderen vnd yetglichen vnnsern gůtten, ligennden vnd farennden, so wir vnd vnnsere gewer yetzo haben vnd hinfüro vberkomen, angrýffen, beclagen, nōtten vnd pfennden, samentlich vnd sonnderlich, wie vnnd wo sie dez bekommen mügen, ýmmer solanng, vil vnnd gnůg, vnntz sie alles irs verfallen, vßligennden zinß mitsampt allem kosten vnd schaden, wie inen der mit nachrāyßen, zerunng, briefen, bottenlon, mit gericht, clag, pfanndunng oder in annder wege darüber geganngen wāre, volkomenlich vßgericht, gewertt vnnd bezalt worden sind vnnd auch aller irrung vnd ansprach, ob in die dez zinßhalb begegnet, würd richtig, ledig vnd loß gemacht werden, genntzlich ōne allen iren schaden. Vnnd vor dem allem sol, kan noch mag vnns vnd den vorgenannten geweren, vnnsere noch sein erben hab noch gůtt nichtz schirmen, kain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frýhaitt noch gnad, sunst ganntz nichtz in dhainen wege, alles getrűwlich vnd vngefarlich. Doch so ist vnns in disem kauff die lieb vnd frúnntschafft beschehen also, das wir, alle vnnsere erben vnd nachkumen den gewalt vnd das recht haben vnnd hān sōllen, die vorgeschriben annderthalben guldin reinischer zinßes wol widerumb abzůlößen vnd zů erkauffen, wann vnd wōllichs jārs wir nu füro vber kurtz oder lanng wōllen, namlich ye ainen halben guldin zinßes besonnder mit zehen guldin reinischer oder den zinß samentlich mit drýssig guldin, gůtter reinischer, vnnd allwegen mit allen erganngen vsstendden zinßen. So bekenn ich, vorgenannter Hanns Pfister, in sonder an dem brief für mich vnnd alle min erben solher gewerschafft vnnd was denn, wie uorstatt, von mir geschriben ist, darwider auch nýmmer zů sein, zů reden noch zů tůn in dhainen wege, auch getrűwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkund haben wir obgenannten, Hanns Wesel, Anna, sein haßßfraw, selbs sacher, vnnd Hanns Pfister, gewer, alle drűw mit ernst flýssig erbetten den ersamen vnd wýsen Joßen Koler, burger vnd dez ratts zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben ōne schaden, für vnns offentlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bý gůtten trűwen vestiglich verpinnden, alles obgeschriben war vnd státt zůhallten. Zuigen vnnsere bett vmb das insigel sind die erbern Clauß Bachsmid vnd Haintz Albrecht, weber, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff afftermontag vor sannt Valentins tag, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im siben vnnd achtzigisten järe.

Durch Notizen auf der Rückseite der Urkunde sind als weitere Zinsgeber aus diesem Hause belegt:

*Bennz Statknechts witiß*  
*Crista Schmüd der ledergerber*  
*Jerg Bieregeschwenn*  
*Hanns Ajstet*  
*Michel Schwayjer*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 147.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 433, Nr. 1377.

## 271

1487 APRIL 25

Ich, Jos Frieß, burger zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offentlich für mich vnnd alle mein erbenn vnnd thünn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit güttem willen, wolbedachtem sÿnn vnnd mütt vnnd gemainlich in alle annder forme vnnd wege, als vnnd wie denne das yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lütten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichenn vnnd weltlichen, vnnd allenenthalbenn ganntz volkomen krafft vnnd macht hat vnnd haben soll in all wege, von meins besondern nutzes vnd nottdurfft wegenn meinem lieben brüder Ludwigen Frießen vnnd allen seinen erben, auch seinen pflegern, mit namen den ersamen vnnd wÿssen Jörigen Splÿssenn vnnd Josem Majr, bayd núwunndalltburgermaister zu Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wÿß mit disem brief zû ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffenn gegeben hab zehen gütt, gerecht reinisch guldin, rechts státs jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts vsser von vnnd ab meinem haws vnnd hofstat hie zû Kauffbüren am marckt, zwüschenn Jörigen Splÿssen vnnd Hannsen Wÿsirhers hewsern gelegenn, das auch mit aller seiner wÿttin vnnd begrÿffung, aller nutzunnng, geniessunnng, zûgehördenn vnnd rechtin ob erd vnnd vnnder erd, mit grund vnnd bodem, nichtz vßgenomen, des vorgeanntten Ludwigen Frießen, seinen erben, nachkomen vnnd pflegern vmb zinß vnnd hauptgütt innhallt ditz briefs rechts, redlichs vnnd verscribenns vnnderpfannd mit vnd in crafft ditz briefs haissen, sein vnnd plÿben soll für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen, vßgenomen, das sannt Martins pfarrkirchen hie fünff schilling, den armen siechenn drÿ schilling vnd das teffelins almüsen im spittal vier schilling alles jârlichs zinß vormals daruß gand vnd gan sollen.<sup>1</sup> Vnnd mit dem vorgeschriben haws ich, mein erben oder nachkommenn disem kauff vnnd zinß zû schadenn hinfüro dehain ennderunnng noch minderunnng, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tûn sôllen, künnden noch mügen in dehainen wege. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwÿhundert, alles gütter reinischer guldin, dero ich von inen zû meinem gütten wolbenügen genntzlich gewárt vnnd betzallt wordenn bin. Vnnd also sôllen vnnd wôllen ich, alle mein erben vnnd nachkomen dem vorgeanntten Ludwigen Frießen, seinen erben, nachkomen, auch insonnder seinen pflegern vnnd allenn iren nachkomen an der pfleg in pflegs wÿse die obgemellten zehen gütt reinisch guldin jârlichs zinß vnnd gellts vsser vnnd ab dem obgeschriben hawse, irem vnnderpfannd, nu fürohin alle jar jârlich vnnd yegclichs jars allain vnnd besonder allwegen vff sannt Jörigenn tag, des hailligen ritters, achttag

vor oder nach vngefarlich güttlich richten, werenn vnnd betzallenn vnnd hie zû Kauffbüren in iren sichern hannnden vnnd gewallt anntwurten für mennglichs enntwern, hefftenn vnnd verbietten one fürtzog, one widerred vnnd gar vnnd genntzlich ane allenn iren kosten vnnd schaden. Zû wôlhem tag vnnd zile ich, mein erben oder nachkommenn mit betzallunnng des zinß, wie hie vorstat, seimig weren oder würden, so haben die vorgemellten Ludwig Frieß, sein erbenn oder nachkomen oder sein pfleger inn pflegs wÿße samenntlich oder sonnderlich alltÿtt, wann sÿ wôllen, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gütte, erlanngte recht, das obgeschribenn haws, ir vnnderpfand, mit aller seiner zûgehörde vnnd, ob inen dehainest ichtzit daran abgiennng, mich oder mein erben darumb auch an allen andern vnnsern gütten, ligenndenn vnnd varenden, von vollem gewallt angrÿffen mit versetzen oder verkauffenn rechts kauffs oder vff der offenn, frÿenn gannt hie zû Kauffbüren nach pfannds vnnd der statt recht, alles mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer solanng vnnd vil, biß das sÿ damit des vorgeschribenn jârlichenn zinß, ains yegclichen jars verfallenn vnnd vngewerdt, mit sampt allem kosten vnd schadenn, wie in dann der von pfanndunnng, zerunnng, nachraisen, briefen, bottenlon, mitt gericht, samselin oder in annder redlich wege daruff geganggen wåre mit ainander vólliglich betzallt vnnd vnclagbar gemacht wordenn sind, one iren kosten vnnd schaden. Vnnd vff das sÿenn ich vnnd mein erbenn ditz kauffs vff die vorgeschribenn zehen guldin zinßes vsser dem vorgemellten vnnderpfannd, wie dann hie vorgeschribenn stat, ir vnnd irer nachkommenn recht fertiger vnnd gewern für allermennnglichs rechtlich irrunnge vnnd ansprach vnnd würd in der als darüber von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten, wie oder vonn wiem das wåre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd waz sÿ der schedenn genomen hetten, sollen vnnd wollen wir oder vnnser erbenn inenn allwegen abtûnn, sÿ des vertretten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen nach aÿgenns zinß recht, nach der statt Kauffbüren recht, herkommenn vnnd gewonhait vnnd nach dem rechten, one allenn iren kosten vnnd schaden. Vor dem allem mich, mein erben noch dehain mein gütt, ligennds noch farennds, ganntz nichts schirmenn noch verhelffen soll noch mag kain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunnst nichtzit noch nyemands annderer in dehainen wege. Doch so ist vnns in disem kauff die lieb vnnd frúnntschafft beschehen also, das ich, alle mein eben vnnd nachkomen den gewallt vnnd daz recht mit namlichen worten haben vnd han sollenn, die vorgeschriben zehen guldin reinischer jârlichs zinß samenntlich mit ainander mit obgeschribem hauptgütt, den zwÿhundert reinischer guldin, vnnd mit allen erganngen, vßstenden zinßen wol widerumb abzúlößenn vnnd zû erkauffen, wann vnnd wóllichs jars wir vber kurtz oder lanng zÿtt wollenn, alles getruwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zû warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Jos Frieß, mein aÿgenn innsigel für mich vnnd mein erben offentlich gehennckt an den brief. Darzû hab ich mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿsen Josen Koller, burger vnnd des rats zû Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, zû merer gezuigknuß offentlich heran gehennckt hat. Vnnd ist der brief gebenn vff sannt Marx, des hailligen ewencelisten, tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sibenundachtzigisten jare.

<sup>1</sup> Die am 26. Mai 1489 ausgestellte Verkaufsurkunde dieses Anwesens nennt als Verbindlichkeiten fünf Schilling Haller an das Täfelein, drei Schilling Haller an St. Dominikus und vier Schilling Haller an St. Martin. Vgl. dazu Nr. 129.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 151.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 435, Nr. 1381.



1487 JULI 12

Ich, Johannes Bruggkschlegel, capplan zů vnser lieben frawen cappel kůrchen hie zů Kauffbůren, bekenn vnd vergich offentlich fůr mich vnd alle mein erbun vnd tůn kunt mennglichem mit dem brief, daz ich mit gůtem willen vnd wolbedachtem sůnne von meis besondren nutzes vnd notdurfft wegen dem erbern Hainrichen Spatzen, alten spittalmaister hie zů Kauffbůren, vnd allen seinen erben vmb sechtzig guldin, gůter rinischer, dero ich von im zů meinem gůten wolbenůgen gentzlich gewert vnd betzalt worden bin, mit disem brief zů ainem státen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben hab drů gůt, gerecht rinisch guldin rechts, státs, járlchs vnd ewigs zinß vnd geltz vsser, von vnd ab meinem hawß, hofstat vnd gesáß mit aller seiner zů gehůrung, alz daz hie zů Kauffbůren zů nechst an dem kirchhof vnd annderhalben an Thoman Bissingers hawß, daz auch mit aller seiner weitin, nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodum, nichtz vßgenommen, sein vnd seiner erben vmb dißen kauff rechts, redlichs verschriben vnderpfand mit vnd in krafft ditz briefs pfendtlich haft vnd verschriben sein sol, fůr frů, ledig, vnuerkũbert recht aügen, vnd damit *mir*<sup>1</sup> auch dißen zinß zů schaden hin fůro kain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich weg, nit fůrnemen noch tůn sůllen, kanden noch mügen in dhainen weg. Vnd also sůllen vnd wůllen ich, alle mein erben vnd nachkomen, in weß hannd vnd gewalt daz gemelt mein hawß hinfůro komet, dem obgemelten Hainrichen Spatzzen, allen seinen erben vnd nachkomen die egeschriben drů guldin rinisch járlchs zinßes vsser vnd ab dem obgemelten vnderpfand nu fůrbaß hin aller (*jar*) járlch vnd yegleichs jars allain vnd besonnder alwegen vff sant Gallen tag, dez hailligen abts, achttag vor oder nach vngefarlich, gůtlich richten, weren vnd betzalen vnd anntwurten hie zů Kauffbůren ۆn fůrzug, ۆn widerred vnd gar vnd genntzlich ۆn allen iren kosten vnd schaden. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen daz also nit tátten vnd ye zů zůtten mit betzalung dez zinß sůmig sein wůrden, so haben der bedacht Hainrich Spatz, sein erben oder nachkomen allwegen nach vergangem, vngewertem zinß, wann sie wůllen, vollen gewalt vnd gůt recht, mit oder ۆne recht, gaistlichem oder weltlichem, daz vngenannt hawß vnd hofstat mit allen seinen zů gehůrden vnd rechten alz ir vnderpfand darvmb anzůgrůffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der offen, frůen gant hie zů Kauffbůren nach der selben stat pfands vnd gant recht, vnd ob in dhainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gebrách, wenig oder vil, so mugen sů mich oder mein erben mit oder ۆn daz fůrpfand sunst auch wol fůrnemen vnd auch an allen andren vnnsern gůten, ligenden vnd farenden, angrůffen, beclagen, nůtten vnd pfenden immer so lang, vil vnd gnůg, vnntz sů irs vßligenden, verfallen zinß, den wir in dann zemat ye solten betzalt haben, vnd darzů alles kostens vnd schadens, wie in dann der mit zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder weg darvber geganggen wár, mit ain annder volkomenlich vßgericht, gewert vnd betzalt worden sind, ۆn abgang vnd ۆn all ir scheden. Dauor mich, mein erben noch dhain vnnsere gůt, ligends noch farends, gantz nichtz schirmen noch frůen soll, kan noch mag, dhain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frůhait noch gnad, sunst nichtz noch yemands annder in dhainen weg, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Doch so ist mir in disem kauff die lieb vnd frůntschafft beschehen also, daz ich, alle mein erben vnd nachkomen den gewalt vnd daz recht mit namlichen Worten haben vnd han sůllen, den vorgeschriben zinß widerumb abzůlůben vnd erkauffen, namlich ye ainen guldin besonnder vnd allain mit zwaintzig guldin rinischer hauptgůts oder die drů guldin samentlich mit ain annder mit sechtzig guldin rinischer hauptgůts vnd alwegen mit ergangem, vßstendem zinß. Solher loßung vnns also egerůrter weyße williglich verhenngt vnd statt geton werden soll, wann vnd wůllchs jars wir nu fůro vber kurtz oder lang wollen vnd begeren, alwegen vff sannt Gallen tag, achttag vor oder nach vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkund han ich, obgenanter Johannes

Bruggkschlegel, mit ernst vleissigk erbetten den ersamen vnd weyßen Joßen Koler, burgermaister hie, dz der sein aügen innsigel, doch im vnd seinen erben ۆne schaden, fůr mich offentlich gehenckt hat an den brief. Darvnder ich mich vestiglich verpůnd, alles obgeschriben war vnd stát zů halten. Zuigen meiner bet vmb daz innsigel sind die erbern Cristan S(*ch*)illing vnd Steffan Růff, baýd burger zů Kauffbůren. Vnd ist der brief geben vff dornstag nach der sibenbrieder tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzigisten jar.

<sup>1</sup> Můßte eigentlich *wir* heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 148.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 143f, Nr.101.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 436, Nr. 1386.

1488 FEBRUAR 27

Ich, Barbara Schedin, Burckhart Schaden selligen gelaussen wittib, burgerin zů Kauffbůren, bekenn vnnd vergich offentlich fůr mich vnnd alle mein erbenn vnnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gůtem willen, wolbedachtem sůnn vnnd můtt, von meis bessern nutzes vnnd nottdurfft wegen vnnd insonnder mit rátt, gunst, wissen vnnd willen meis geordneten pflegers, mit namen des erbern, wyßen Petter Schmitzers, des ráts hie zů Kauffbůren, vnnd auch mit meis suns Burckhart Schadens zů Oberdorff dem ersamen vnnd wýsen Lorenntzen Hánoldt, auch burger hie zů Kauffbůren vnnd allenn seinen erben mit disem brief zů ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffenn gegeben hab ainen reinischen guldin vnnd ain ortt ains guldins gemainer landswerung, rechts, stetts, járlchs vnnd ewigs zinß vnnd gellts vsser, von vnnd ab meinem hawß, hofstatt vnnd gesáß, hie zů Kauffbůren am marckt zwischen dem rathaws vnd Jacoben Gerharts hewßern gelegenn, das auch mit allen seinen zůgehůrden vnnd rechtenn, mit grund vnd bodem, vmb den vermellten zinß vnnd das nachgeschriben hauptgůt sein vnnd seiner erben rechts, redlichs vnnderpfand mit vnnd in crafft ditz briefs haissenn vnd sein soll, auch fůr frů, ledig, vnuerkũmert aügen, vßgenommen das vormal dem bedachten Lorenntzen Hánoldt noch ain guldin zinß, dem teffelin hie im spittal ain pfund haller vnnd Ellen Gyßennhoffin am Vrberg auch ain guldin zinß daruß vberal gát vnd gan soll vnnd nicht mer; vnnd damit auch ich noch mein erben hinfůro disem kauff vnd zinß zů schaden dehain ennderung noch minderung, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich annder weg nit fůrnemen noch tůn sůllen in dehainen wege. Vnnd ist der kauff hierumb beschehenn vmb fůnffundzwaintzig guldin reinischer, dero ich von dem berůrten Lorenntzen Hánoldt zů meinem gůtten wolbenůgen genntzlich vßgericht vnnd bezallt wordenn bin. Vnnd also sůllenn vnnd wůllen ich, alle mein erben vnnd nachkomen, in weß hannd vnnd gewalt das gerůrt hawß hinfůro komet, dem bedachten Lorenntzen Hánoldt vnd seinen erben den obgeschriben ainen reinischen guldin vnd das ortt ains guldins járlchs zinß vnnd gellts vsser dem obgenannten vnderpfand nů fůrbaßhin alle jar járlch vnnd yegleichs jars allain vnnd besonnder allwegenn vff sannt Martins, des hailligenn bischoffs, tag, achttag vor oder nach vngefarlich, gůtlich richten, weren vnnd bezallen vnd anntwurten hie zů Kauffbůren on fůrzog, on widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen iren kostenn vnnd schadenn. Wá aber ich, mein erben oder nachkomen mit bezallung des zinß ye zů zůtten semig sein wůrden, so haben er, sein erben vnnd nachkomen allwegen nach vergangem, vngewertem zile, wann sů wůllen,

vollen gewallt, gantz macht vnnd güt recht, mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, das obgemellt hawß, ir vnnderpfannd, darumb anzügriffenn mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn frÿen gannt hie zü Kauffbüren, nach pfannds vnd der stat recht. Vnd ob in daran ichtzit abgieng, vßleg oder gebrech, so mügen sy mich oder mein erben darumb an allen vnnsern gütten, ligennden vnd farenden, in vorgeschribem rechten alßdann auch wol fürnemen, beclagenn, nötten vnnd pfennden, ýmer so lang vnnd vil, biß sie irs vßligennden verfallen zinß, den wir in dann zü mal ýe sölten bezallt haben, vnd darzú alles kostenns vnd schadenns, wie in der darüber gegangnen wer, volkomenlich vßgericht vnnd bezallt wordenn sind, gantzlich vnd gar on all ir schedenn. Doch so ist mir in disem kauff die frúnntschafft beschehen also, das ich, mein erben vnd nachkomen den gewallt vnnd das recht haben vnnd han sölten, den obgeschriben zinß samenntlich mit fünffundzwaintzig guldin reinischer hauptgüts vnnd mit dem ergangnen zinß widerumb ab zü lößen vnd zü erkauffen, wann vnnd wölhes jars wir hinfüro vber kurtz oder langg zýtt wölten, vngefarlich. Vnnd wir obgenannten, Peter Schmitzer, der frauwen pfleger, vnd *Burckhart Schadenn*<sup>1</sup>, ir sun, bekennen bayd samentlich an dem brief, das ditz verkauffen mit vnnsrem wissen vnd willen volfür vnd beschehen ist, alles getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zü wárem, offem vrkunnd haben wir obgerúrten, Barbara Schedin, ir pfleger vnnd ir sun, alle drüwe, mit ernnst flýssig erbetten den erbern vnd wýßen Hannsen Zoller, burger vnd des ráts hie zü Kauffbüren, das der sein aýgenn innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hát an den brief. Darunder wir vnns vestiglich verbinden, alles obgeschriben wár vnd stett zü hallten. Zuigen vnnsere bett vmb das innsigel sind die erbern *Vlrich Schýhenbog vnd Conlin Schúster, bayd burger zü Kauffbüren*<sup>1</sup>. Der gebenn ist vff mittwochen nach sant Mathysß tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im achtundachtzigstenn jare.

<sup>1</sup> In einer anderen Tinte in den Text eingetragen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 141.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 442, Nr. 1407.

## 274

1488 MÄRZ 3

Ich, Anthoni Hannold, burger zü Kaufbüren, bekenn offentlich mit dem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thün kunt allermengklich, das mich die ersamen vnd weisen burgermaister vnd ráte der stat Kaufbüren der fierzig guldin reinischer jarlichs vnd ewigs zins vnd geltz, so si mir vff sant Mathis tage nächst verschinen ze geben verschriben vnd verfallen sind, vf huit, datum des briefs, vf min gantz vnd güt wolbeniegen entricht, bezalt vnd sich also damit des ýetzergangen vnd verfallen zils erlediget haben. Hiervmb so sag ich dieselben burgermaister vnd rate, ir stat vnd nachkomen der selben ýetzerfallen vnd bezalten fierzig guldin reinisch vnd deß selben ergangen zils vnd nit fürbas noch weiter mit disem brief quit, frÿ, ledig vnd lose für mich, mein erben vnd menglichs uon vnsern wegen getriulich vnd vngefarlich. Mit vrkund vnd kraft deß briefs, darein ich mein aigen innsigel zü ennd der schrift gedruckt hab. Geben uf mentag nach sant Mathis tag apostoli vorgeant, von der geburt Cristi tausent vierhundert vnd im achtvndachtzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 35, fol. 2.

## 275

1489 FEBRUAR 28

Ich, Anthoni Hannold, burger zü Kaufbüren, bekenne offentlich mit dem briefe für mich vnd all min erben vnd thün kunt allermengklich, das mich die ersamen vnd weýsen burgermaister vnd ráte der stat Kaufbüren der vierzig guldin rinischer jarlichs vnd ewigs zinß vnd geltz, so si mir vf sant Mathis tage nächst verschinen zegeben verschriben, verfallen sind, vf huit, datum des briefs, uf min gantz vnd güt wolbeniegen entricht, bezalt vnd sich also damit des ietzergangen vnd verfallen zils erlediget haben. Hiervmb so sag ich die selben burgermaister vnd ráte, ir stat vnd nachkomen der selben ietzerfallen vnd bezalten fierzig guldin reinisch vnd deß selben ergangen zils vnd nit fürbas noch witer mit disem brief quitt, frÿ, ledig vnd lose für mich, mein erben vnd mánglich uon vnser wegen getriulich vnd vngefarlich. Mit urkünt vnd kraft deß briefs, darein ich min aigen innsigel zü ennd der geschrift gedruckt hab. Geben am samstag nach sant Mathis tag apostoli, von der geburt Christi tausent vierhundert vnd in dem neunvndachtzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 35, fol. 3.

## 276

1489 JUNI 23

Ich, Barbara Hêgelerin, Johannes Hêgelins eelich haußfrau, burgerin zü Kauffbüren, bekenn vnd vergich offentlich für mich vnd alle min erben vnd thün kunt mennglichem mit dem brief, das ich mit güttem willenn vnd wolbedachtem sinne vnd besonnder in krafft vnd macht ains versigelten gewaltzbriefs, mir von dem egemelten minem eewirt vnnder seinem vnd dar zü von seiner bitt wegen mit dez ersammen vnd wýsen Jorigen Splýssen, alltenn burgermaisters zü Kauffbüren, innsigeln versigelt geben, innhaltend, das ich all vnnsere bayder hab vnd güt, ligennd vnd farend, zü verkauffen, züuersetzen, ewigzinß daruß züuerschrýben, macht vnd gewalt haben söll etc., mitt disem brief zu ainem staten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zúkauffen gegeben hab der hailligen junngkfrauwen sannt Ottilien vnnd irer cappellenkirchen, bý Hermatzhofen gelegen, vnnd iren pflegern, den erbern Thoman Büwhof, burger zü Kauffbüren, vnd Steffann Memminger von Hermatzhofen vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegswýse ainen halben gütten reinischen guldin, der statt werung zü Kauffbüren, rechts, státs, jarlichs vnd ewigs zinß vnd gellts vsset, von vnd ab minem hawß, hofstatt vnd garten, hie zü Kauffbüren in dem Bömgarten, zwischen Hainrichen Nagels (*vnd*) Barbara *Harrerin*,<sup>1</sup> wittiben, hewßer gelegen, das auch mit aller seiner wýtin, nützen, niessen, zügehörden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd bodem, nichtz vßgenommen, der benannten sannt Ottiligen vnd iren pflegern vmb zinß, houptgütt vnd scheden rechts, redlichs, verschriben vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aýgen, dann allain vßgenommen ains halben reinischen guldins, der an dez capittels brúderschafft mesß zü sannt Martins jarlichs zinß vff sannt Thomans tag vor daruß gatt, vnd mit dem ýetzelgemelten hauß, hofstat vnd garten ich noch min erben hin füro disem kauff vnd zinß zü schaden dhain enndrung noch minderung mit verkauffen noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tün sölten noch mügen in dehainen wege. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zehen guldin, gütter reinischer, dero ich von den

bedachten pflegern zů minem gůttenn wolbenügen allso par genntzlich gewertt vnd bezalt worden bin vnd annder halben min vnd mins manns schulden vnd nottdurfft damit ains tails abgericht hab. Vnnd also sůllen vnd wůllen ich, alle min erben vnd nachkomen, innhaber dez vermelten mins hawß, garten vnd hofstatt, der vorgenannten sannt Ottiligen, irer capeln zů Hermatzhofen, iren pflegern vnd allen iren nachkomen den vorgeschriben halben guldin reinisch jārlichs zinßes nu fürohin alle jar jārlich vnd yegleichs jars allain vnd besonndern allwegen vff sant Peter vnd Pauls der hailligen zwůlffboten tag gůttlich richten, weren vnd bezalen, on fůrtzog, widerred vnd gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wir sůllen in auch jārlichs mitsampt dem zinß in sonnderhait neün pfenning geben, die inen ainer gemainen statt Kauffbüren von dem zinß zestůr gepüren zegeben. Wo aber ich, min erben oder nachkommen mit bezalung dez zinß vnd stůr, wie yetz gelautt hatt, ye zů zýtten sůmig sein würden, so haben die hailligen pfleger vnnd alle ir nachkomen allwegen nach uergangem zile, wann sie wůllen, vollen gewalt vnd gůtte erlangte recht, das egeschriben ir vnnderpfannd mit allen seinen zůgehörden vnnd rechten darumb anzůgrýffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn, frýen gannt hie zů Kauffbüren, nach pfannds vnd der statt recht. Vnnd ob inen dhaineß ichtzit daran abgieng, so mügen sie mich, min erben oder nachkommen darumb an allen vnseren gůtten, ligennden vnd farennden, von vollem gewalt auch wol angrýffen, beclagen, nůtten, pfennden vnd vmbtrýben, mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ymmer solanng vnd vil, biß das sie dez vorgeschriben jārlichen zinß mitsampt der stůr, ains yeglichen jars verfallen vnd vngewertt, vnnd alles schadens von zerung, pfanndung, mit gericht, saumselin oder annder wege darůber geganggen, mit ainannder vůlliglich bezalt vnnd vnclagper gemacht worden sind, on iren kosten vnd schaden. Doch ist mir in disem kauff die frůntschafft beschehen, das ich, alle min erben vnd nachkommen den gewalt vnd das recht haben vnd han sůllen, den vorgeschriben halben guldin zinßes mit zehen guldin, gůtter reinischer, vnd mit ergangem zinß widerumb ab zů lůßen vnd zů erkauffen, wann vnd wůllichs jars wir nu füro vber kurtz oder lanng zýt wůllen, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Barbara Hēgelerin, mit ernst flýssig erbetten den ersamen vnd wýsen Jōrigen Splýssen, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aygen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder ich mich vnd den bedachten Johannes Hēgelin, minen eewirt, in krafft seins gegebnen gewalt bý gůtten trůwen vestiglich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stāt zůhallten. Zuigen miner bett vmb dz innsigel sind die erbern Jōrig Espanmüller vnd Cristan Schilling, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sannt Johans aubent Baptisten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd im neůnden järe.

<sup>1</sup> R. Dertsch liest *Hornerin*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 144.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 450, Nr. 1433.

## 277

1489 SEPTEMBER 19

In der sach Ludwigen Spýnners als anwald Lorenzen Hawnolts, burgers zů Kauffpeurn, Barbara, seiner wirtin, vnd Hannsen Hawnolts, irs sons, gegen Erasm(us) Helbling vmb sechsvndzwaintzig

gulden reinisch in laut seins schuldbriefs, auch wider Anthoni Ehenfelder vmb fünffvnddreissig gulden reinisch mýnder ain ort, auch in laut ains schuldbriefs. Ist in recht erkendt, yeder antwort thů vmb sein summa dem cleger anstat seiner parthý in laut seins schuldbriefs billich ausrichtung, dhweil gewert oder man schreib im darinn sein vollung. Per scabinos vrbis.

Stadtarchiv Nürnberg B 14/II (Libri conservatorii des Stadtgerichts), Nr. L, fol. 90'.

## 278

1490 FEBRUAR 12

Hanns von Loubenberg zu der Hohenloubenberg spricht den Priester Herrn Hanns von Baissweyl, Pfarrer zu Baissweyl, los und ledig von der Summe von 800 rheinischen Gulden, die dieser dem Jörg Spleissen, alten Burgermeister zu Kauffbeuren, gegen ein „Bekanntnuss seiner Handschrift vnnder seinem Bitschit“ gegeben, sodann auf ihn im Beiwesen des Spleissen zur Bezahlung übertragen hat und die von letzterem richtig erlegt wurde. Bestätigt mit Herrn Hannsen von Bentznaw zu Kemnatten, Ritters, und Herrn Hannsen Caspars von Loubenberg, „meines Veters, anhangendem Bittschitt Ring.“

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 250, Nr. 100 (Regest).

## 279

1490 MÄRZ 1

Ich, Anthoni Hannold, burger zů Kaufbüren, bekenn offentlich mit dem briefe für mich vnd alle mein erben vnd thůn kunt allermencklich, das mich die fürsichtigen, ersamen vnd wýsen burgermaister vnd rāte der stat Kaufbüren der fierzig reinisch guldin jārlichs vnd ewigs zinß vnd geltz, so sý mir uf sant Mathis tage nāchst verschinen zegeben verschriben vnd verfallen sind, vf huit, datum deß briefs, vf min gantz vnd gůt wolbeniegen entricht, bezalt vnd sich also domit des yetzergangen vnd verfallen zils erlediget haben. Hiervmb so sag ich die selben burgermaister vnd rate der stat Kaufbüren vnd ir nachkumen der selben yetzuerfallen vnd bezalten fierzig guldin reinisch vnd des selben ergangen zils vnd nit fürbas noch weiter mit disem briefe quitt, frý, ledig vnd lose für mich, mein erben vnd mǎngklichs uon vnsern wegen getriulich vnd vngefarlich. Mit vrkund vnd kraft des briefs, darein ich mein aigen insigel zů end der geschrift gedruckt hab. Geben uf mǎntag nach sant Mathis tag appostoli vorgebant, von der geburt Christi tausent vierhundert vnd in dem neůntzigosten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 35, fol. 4.

1490 DEZEMBER 9

Ich, Albrecht Stöll, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thüenn kunnt allermennglich, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers besonndern nutzes vnnd fromen wegen dez hailligen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnd den ersamen vnd wýsen Connraten Splyssen, spittelmaister, Vrichen Swýthart vnd Vrichen Ginggelin, bayd dez ratz vnnd der zýtt pfleger dez vermelten spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegers wýse vmb ainvndzwaintzigk guldin gütter reinischer, dero wir von inen zů vnnsERM gütten wolbenügen also par genntzlich gewertt vnnd bezalt worden syen vnnd damit wir ferre vnnsERN nutz geschafft, mitt disem briefe zů ainem stätten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsER hauß vnnd hofstatt mit allen sinen zůgehörden vnnd rechten, hie zů Kauffbüren im bomgarten gelegen zwischen Hannsen Triennndters hauß vnnd dez spittals stadel vnnd hofstatt, mitt allen vnd ýeglichen desselben vnnsers hauß vnnd der hofstatt wýtin, rechten, zůgehörungen vnnd gewonhaitten mit grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz vßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkumbert vnnd recht aýgen. Vnnd also sölln vnnd mógen das vorgeannt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen das obbestimpt hauß vnd hofstatt mit aller zůgehörung, wie hieorstatt, nú fürbaßhin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, verkauffen vnnd damitt in alle annder wege gefaren, tün vnnd lassen, wie vnnd was sie wölln, als mit annderm dez gotzhawß aýgem gütt, von vnns, allen vnnsERN erben vnnd sunst mennglichs vnnsERSHALB fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsERN vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnnd vnnsER vordern darzů, daran alld darüber ýe hetten oder gewanen alld fürohin haben oder vberkomen söllten oder móchten für vnns vnd alle vnnsER erben gar vnnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnd vff das syen wir vnnd vnnsER erben ditz kauffs dez hievorbenannten hauß vnnd hofstatt mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, wie hieorgescriben ist, dez bedachten spittals hie zů Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger in pflegswýse recht fertiger vnnd gewern, inen das also zefertigen, ze fertreten richtig vnd vnansprechig zůmachen für mennglichs rechtlich irrung vnnd ansprach nach aýgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen vnd nach dem rechten in vnnsERM aýgen kosten, an allen irm schaden, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten Albrecht Stöll vnnd Barbaren, sein eelich haußfraw, mit ernnst flyssig erbetten den ersamen, wýsen Hannsen Maýer, burger vnd ýetzo dez gerichtz zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnnd seinen erben ane schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den briefe. Darunnder wir vnns bý gütten trüwen vestiglich verpinnden, alles obgescriben war vnnd státt zů hallten. Ziugen vmb bett dez innsigels sind die erbern Sebastian Gerhartt vnd Jacob Lieb, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff donerstag nach sannt Niclaus tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im nüntzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 156.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 146f, Nr. 104.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 461, Nr. 1462.

1490 DEZEMBER 11

Ich, Hanns Zoller, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Barbara, sein eliche haußfraw, bekennen vnd veriehen offennlich für vnns vnnd alle vnnsER erben vnnd thüen kunnt menglichem mit dem brieff, das wir mir veraintem güttem willen vnd wolbedachtem sinne von vnnsER vnd vnnsER erben besonnders nutz vnd fromen wegen vnd gemainlich in alle annder wýbe vnd forme, alls das ýetund vnnd hienach ewiglich vor allen lütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht hat, haben sol vnd mag für alles widertaylen vnd absprechen in allweg, des táfelins almúßen in des hayllgen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnd namlich seinem gesetzten vnd verordneten pfleger, dem erbern Hannsen Otten, auch burger zů Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs weýbe mit disem brieff zů ainem stätten, ewigen kauff in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben fünff güt, gerecht rinisch guldin, rechtz, státt, járlichs vnd ewigs zinß vnd gelltz vsser, von vnd ab vnnsERM hauß, hoffstat vnd gesáß hie zů Kauffbüren bey dem korenhawß zwischen Hanns Búwhoffs vnd Cünrat Hannoldts heuwer gelegen, vnnd mer vsser, von vnd ab vnnsERM annger vff dem vnder hoff zwischen Ruffen Segenschmids vnd Sigmunden Zimmermans ennger gelegen, die bayde stuck mit allen vnd ýeglichen nutzen, geniessen, zůgehörden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd boden, nichtzit dauon vßgenommen, des benempten táfelins almúßen, seins pflegers vnd aller siner nachkomen vmb disen kauff vnd zinß, hauptgüt vnd scheden rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfand mit vnd in crafft ditz brieffs hayssen vnd sein soll, für freý, ledig, richtig, vnuerkumbert vnd recht aýgen, dann allain vßgenommen, das vsser dem annger ain pfund haller darauß járlichs zinß vormalls gát vnd gân soll gemainer stat Kauffbüren, vnd damit wir auch disem kauff vnd zinß zů schaden dhain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, versetzen, zertrennen noch in annder weg nit fürnemen noch tün sölln in dehainen weg. Vnnd ist der kauff hiervmb beschehen vmb hundert guldin, gütter rinischer, dero wir von dem bemellten pfleger von des táfelins wegen biß zů vnnsERM gütten wolbenügen schon vnd erberlich vßgericht vnd bezallt worden syen vnd darmit wir ferrer vnnsERN nutz vnd fromen geschafft haben. Vnnd also sölln vnd wölln wir, all vnnsER erben vnd nachkomen, innhaber der vermellten zwayen vnnderpfand, dem vermellten táfelin, seinem pfleger vnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs weýbe die vermellten fünff guldin rinisch nu fürohin alle jar járlich vnd ýeglichs jars allain vnd besonnder ausser vnd ab den bestümpten vnderpfanden allwegen vff sannt Jörgen tag, des hayllgen ritters, güttlich achttag vor oder nach richten, weren vnd bezalen vnd allwegen anntwurten zů des táfelins pflegern sichern hannden vnd gewallt, on fürzug, widerred vnd auch für menglichs verhefften, verpietten, entweren vnd derniderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lütten vnd gerichtten, auch für alle aucht, krieg vnd benne, one all annder irrung vnd widerrede vnd gentzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wa aber wir oder vnser erben vnd nachkomen, innhaber der vermellten vnderpfand, das alles nit tätten vnd mit bezalung der fünff guldin járlichs zinß ýe zún zeitten sumig sein würden, so haben der bemelt pfleger des táfelins, all sein nachkomen vnd helffer darnach allwegen vnd nach aýnem ýedem verfallenen, vngewerttem zile vollen gewallt vnd güte erlangte, erfolgte recht, die vorgeschribnen ire vnderpfand darvmb anzügreýffen mit versetzen oder verkauffen, rechtz kauffs oder vff der offen, frýen gannt nach gannt vnd der stat Kauffbüren recht vnd herkommen ald, ob sie wölln, so mügen sie die pfand rüwen lassen vnd mügen vnns vnd vnnsER erben darvmb an allen anndern vnnsERN gütten, ligenden vnd varenden, von vollem gewallte auch wol angreýffen, nótten, pfennden, verpietten vnd vmbtrýben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, ýmer so lang vil vnd gnüg, biß sie damit ains ýeden verfallen, vngewertten zinß

vnd güllte, auch alles schadens von zerung, pfandung, gericht, briefen, nachraiben, saumsäl, bottenlon oder ander redlicher schaden, darvff geganggen, mit ainander genntzlich, auch vollkommenlich bezallt vnd vnclagper gemacht worden sind, on allen des táfelins almúßen kosten vnd schaden. Vnd vff das so seÿen wir, vnser erben vnd nachkomen vff den vermellten vnderpfanden des vorgemellten táfelins vnd seins pflegers, auch aller seiner nachkommen ditz kauffs vnd zinß rechtfertiger vnd geweren, inen den also zefertigen, zú vertretten, richtig vnd vnansprechig zemachen nach aÿgens zinß recht, nach der stat Kauffbüren recht vnd nach dem rechten, gentzlich on iren schaden. Vnd wie wol diser kauff vnd zinß ainen ewigen kauff anzaigt, ÿe doch so ist vnns die besonner lieb vnd frúntschafft hierinne beschehen vnd widerfaren also, das wir, vnser erben vnd nachkomen, inhaber des vermellten hauwßes vnd annger, den gewallt vnd das recht haben vnd han sollen, die vorgeschriben fünff guldin járlichs zinßes vnd geltz widervmb samentlich mit ainander mit hundert guldin rinischer hauptgúts vnd mit allem erganggen zinß abzúlóßen vnd zú erkauffen, wann vnd welches jars wir nu fúrohin vber kurtz oder lanng wóllen, auch sóllicher loßung vnns auch allsdenn on widerred gestatt werden soll, getrúwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zú warem, offem vrkund so han ich, benannter Hanns Zoller, mein aÿgen insigel für vnns baÿde offennlich gehenckt an den brief. Vnd dartzú haben wir baÿde mit ernst vleyssig erpeten den ersamen vnd weÿßen Jörgen Splÿssen, burgermaister zú Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one (*schaden*), zú merer gezúgknuß obgeschribner sachen für vnns auch offennlich gehenckt hat an den brief. Der geben ist vff sambstag nach sannt Niclaus tag, des haÿllgen bischoffs, von der gepúrt Cristi tusennt vierhundert vnd im núnztigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Auf der Rückseite der Urkunde sind als nachmalige Zinsreicher *Mang Klocker*, *Blâsi Magk*, *Cristof Schaler* und *Veit Mair* aufgeführt. Anfang des 18. Jahrhunderts gehörte das Haus dem Ratsherren Hans Georg Angerer und lag zwischen den Anwesen Ottmar Bachschmidts und Bernhard Meyers.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 401.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 461, Nr. 1463.

## 282

1490 DEZEMBER 14

Ich, Lorenztz Hanoldt, vnnd ich, Stoffel Jacob, baid burger zú Kauffbüren vnnd von haissenns vnd empfelhens wegen ains ersamen rats gesetzt vnd geordnet pfleger dess lieben hailligen sannt Martins in der pfarrkirchen hie zú Kauffbüren, bekennen vnd vergichen offennlich für vnns vnnd all vnser nachkomen an der pfleg vnd thúen kunt mennglichem mit dem brief: Nach dem die erber fraÿ Elßbethen Lúrin, Leonharten Wincklers dess Murers selligen gelassen wittibe, burgerin hie zú Kauffbüren, vernúnfftiglich vnd wolbedacht hat, das almúsen vnd gotzgauben ains jeglichen menschen sind vnd mistat vast leschen (*vnd*) ainen sicheren zúgang zú ewiger selligkait beraiten, sollich angesehen, die bedacht Elßbeth Murerin, ir selbs, irem eewirt selligen vnd ir baiden vätter vnd múter, auch allen iren vorderen vnd nachkomen, ir aller seelen zú hilff, trost vnd fúrderung ewiger selligkait ainen ewigen jartag in dess obgenanten lieben herren sannt Martins pfarrkirchen gestiftet vnd vmb achtundzwaintzig guldin gúter reinischer, so sie vns alls pflegern also bar bezallt vnd die wir an der gemellten pfarrkirchen nutz vnd fromen bewendet haben, recht vnd redlich erkáfft hât mit willen vnnd gunst der benanten vnser heren burgermaister vnd ratz mit dem gedingen vnd

vnderschiden, alls dann hernach begriffen. Vnd dem ist also, das wir vnnd all vnser nachkomen an der pflege den obgenanten jartag nu fúrohin in ewig zÿtt von der bemellten pfarrkirchen rennten, nutzen, zinßen, güllten vnd gúten alle jarr jerlich, auch jegelichs jars allain vnd besonner, allwegen vff sant Manngen tag, des hailligen býchtigers, vngeuarlich in der jetzbestimpten pfarrkirchen loblich vnd erlich begann vnd zúuolbringen bestellen sollen vnd wóllen, namlich am abent mit ainer gesungen vigili vnd enmornens mit ainem gesungen seelampt, auch róchen ob dem grab vnnd verkundung an der cantzel, sie selbs, iren eewirt Leonhart Murer, Hannsen Murer, ir baiden sún, vnd in sonder ir vatter vnd mútter, mit namen Hansen Lauren, Enngla, sein eelich haußfraw, Bernharten vnd Vlrichen, ir sún, vnd all ir vordern, ir aller seelen mit gemainem gebeth zú gedencken vnd mit anderem loblichen gotzdienst, alls dartzú gehórdt nach gemainem sitten der hailligen cristenhait on geferd. Vnnd vff den tag dess jetzgemellten jartags sollen wir obgenanten hailligen pfleger vnd alle vnser nachkomen an der pfleg von dess lieben heren sannt Martins vnd seiner pfarr kirchen rennten, nutzen, zinßen vnd güllten allwegen geben vnd vßtailen den nachbestimpten priestern vnd personen, so dartzú allweg berieft werden sollen, namlich zú erst dem pfarrer zú sant Martin zwaintzig pfening, item den zwaien helffer ir jedem zehen pfening, item dem pfarrer in dem spittal, item dem prediger capplan daselbs, item sannt Blesins, item sannt Aufren, item vnser frawen, sannt Francisscen im Mairhof capplanen, item in der pfarrkirchen vnser frawen, sant Katherinen vnd sant Annen alteristen, item mer sannt Leonharts, sant Jacobs, sant Johans alltar vnnd der jungkfraÿ brúderschaft capplan, der vberall sechtzehnen priester sein mit dem pfarrer, item dem schúlmaister vnd dem mesner zú sant Martin, den allen vnnd jeglichem besonder auch zehen pfening. Dartzú sollen wir allwegen zú sóllicher jarzeit vnd besingnuß ain halb pfúndig jarzeitkerten ordnen vnd bestellen. Die selbig kerten soll allweg dess meßners haÿßfraw tragen zú der róchin vber das grab. Es soll auch tepich vffgebrait vnnd die vier kerten vffgesteckt werden. Vnnd was also vberigs an dem geltt, so sich von den achtundzwaintzig guldin zegeben gebúrt, empfor stúnde, das soll allwegen dem lieben hern sannt Martin verfolgen vnd belÿben. Wóllicher auch vnder den vorgeantten priestern vnd personen bý der vigili nit gegenwirtig were vnd súmig vnd leß, allß dartzú gehórt, dem selben sollen wir vnd vnser nachkomen sein presentz zegeben nit schuldig sein, sonnder dasselbig geltt sóllt allß dann sannt Martin belÿben. Vnnd vff so haben wir der vorgeantten Elßbethen Murerin für vns vnd all vnser nachkomen pfleger in pflegswÿse vestiglich zú gesagt vnd versprochen, das sóllicher jartag mit den vnnderschiden, wie hieuor begriffen ist, hinfúro ewiglich vnd jerlich begangen, gehalten vnd volbracht werden soll vnabgenglich, getrúwlich ane alle arglist vnd vngeuarlich. Vnnd dess zú warem, offem vrkund hand die obgenanten vnser lieb(en) heren, burgermaister vnd rat hie zú Kauffbüren, mit der gunst, wissen vnd willen diser jartag also gestift vnd vffgericht worden ist, der selben irer stat gewonlich secret insigel zú gezúgknuß diser sach für die gemellten sannt Martins pfarrkirchen, auch für vns vnd alle vnser nachkomen pfleger in pflegswÿse, doch in selbs, auch gemainer irer stat on schaden, offennlich gehengkt an den brief, der geben ist vff afftermontag nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tusendvierhundert vnd im neuntzigisten jaren.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 10.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 462, Nr. 1465.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 290f, Nr. 203.

1491 JANUAR 4

Ich, Ludwig Frieß der küßner, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen offennlich mit dem brieffe für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thüenn kunnt allermenngelich: Als wir dann bißher vß der erbern frawen Elßbethen Walthaußerin, seßhafft zů Swatz, hauß, hofstatt vnd gesesß hie zů Kauffbüren am marckt, zwüschen Peter Stainhówels, dez sattlers, vnnd Hannsen Wýßirhers hewßer gelegen, zehen guldin, gutter reinischer, jårlichs zinß vnnd geltz vff sannt Jörgen tag zerichten gehebt haben, die samenntlich mit ainannder vmb zwayhundert reinischer guldin hauptgütts vnnd mit erganngem zinß widerum abzülóßen gestannden sein etc., alles nach völliger innhalt dez versigelten hauptbrieffs, darüber vffgericht, also bekennen wir bayde, das die obgenannt Elßbeth Walthaußerin vnnd námlich von iren wegen vnnd an ir statt die erbern Hanns Wellsch vnd Stoffel Jacob, burger zů Kauffbüren, mit vnnsrem gütten willen die obgeschriben zehen guldin reinischer jårlichs zinß vnnd geltz von vnns yetzo recht vnnd redlich vnnd auch gar vnnd genntzlich widerumb abgelóßt vnnd erkaufft mit obgeschriben hauptgütt, den zwayhundert reinischer guldin, vnnd mit allem erganngen zinß, vmb das alles sie vnns biß an vnnsere völlig, gütt wolbenügen also par genntzlich gewert vnnd bezalt haben. Hierumb mit güttem willen vnnd wolbedachtem sinne so lassen, zelen vnd sagen wir die obgemelten Elßbeth Walthaußerin vnnd alle ir erben, auch in sonnderhait das hievor bestimpt ir hawß vnd hofstatt, sóllicher vorgeschriben zehen reinischer guldin jårlichs zinß vnd geltz, auch der zwayhundert guldin reinischer hauptgütts, deßglýchen die benámpten Hannsen Wellschen vnnd Stoffeln Jacob, die vnns vmb hauptgütt vnd zinß vonn der Walthaußerin wegen enntricht haben, aller dinng vnnd auch gar vnnd genntzlich quitt, frey, ledig vnnd losß für vnns, alle vnnsere erben vnnd menngelichs von vnnsrem wegen mitt vrkund vnnd in krafft ditz brieffs, darumb kain vordrung, ansprach noch recht an sie vnd ir erben noch an das mergenannt hawß vnnd hofstatt hinfüro nimmermer zůhaben, fürzúnemen noch zůgewinnen vor noch mit kainen gerichteten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch áne recht, sunnst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in kainerlay wýse noch wege. Daruff wir inen auch den obuermelten erlóßten hauptbrief, vber den zinß lautennd, zů iren hannden vber vnnd eingeanntwurtt haben, den füro abzúthunn vnnd zetóttten, alles vnnd yegclichs getrúwlich án all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd dez zů wárem vnd offem vrkundt haben wir obgenannten, Ludwig Frieß vnnd Anna, sein eewirtin, bayde mit ernnstlichem flýß erbetten die ersamen vnd wýsen Josen Maýer, der zýtt stattamman zů Kauffbüren, vnnd Jörgen Wýssen, stattschrýber daselbs, das die ire áygne innsigel, doch in vnnd iren erbenn one schaden, für vnns offennlich gehennckt haben an den brieffe. Darunnder wir vnns bý gütten truwen verpinnden, alles obgeschriben war vnnd státt zů hallten. Zuigen vnnsere bett vmb die innsigel sind die erbern Peter Stroub, der cramer, vnnd Vlrich Schýhennbog, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff afftermántag vor der hailligen drýer kunig tag, von der geburt Cristi, vnnsers lieben herren, viertzehenhundert vnnd im ain vnnd núnntzigsten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 156.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 465, Nr. 1468.

1491 JANUAR 10

Ich, Joß Frieß, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche haußfraw, bekennen offennlich mit dem brieffe für vnns vnnd alle vnnsere erben vnd thüen kunnt menngelichem: Als wir vor ettlicher vergannner zýtt der erbern frawen Elßbethen Walthaußerin, seßhafft zu Swatz, vnnsere hawß, hofstatt vnnd gesásß hie zu Kauffbüren am marckt, zwüschen Hannsen Wýßirhers vnnd Peter Stainhówels, dez sattlers, heußer gelegen, verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnd in dem selben kauff fürgehallten vnnd angezaigt, das vsser dem vermelten hawß jårlichs zinß ganng vnnd gân sólle, námlich sannt Martin vier schilling, item dez tefelins almúßen fünff schilling vnnd den siechen zů sannt Dominicus drý schilling haller inmassen vnd wie ich, benannter Joß Frieß, sóllich zinß in mins vatters seligen verlassen registern also erfunden hab vnd nit mer. So ich aber sydher von wegen der benannten Elßbethen Walthaußerin bericht, auch damit angetzogen worden bin, das vsser dem vermelten hawß noch fünff schilling haller vnd zwen pfening an ain vigilli geen sannt Martin auch gân sóllen nach laut vnd innhalt sannt Martini oblaybüch, das ich darumb gesehen vnnd gehört hán. Also vmb das der obgemelten Elßbethen Walthaußerin in derselbig zinß von dez kauffs wegen bý vnnd von vnns widerlegt vnd bekert werd, so haben wir bayde ir vnnd allen iren nachkommen innhaber dez vorbestimpten irs hawßes mitt güttem wilen recht vnnd redlich darumb vnd dafür verscriben vnnd verschrýben yetzo wissenntlich mit vrkundt vnd in krafft ditz brieffs die vorbestimpten fünff schilling haller vnnd zwen pfening, so an die vigili laut dez oblaybüchs gehören vsser, von vnnd ab vnnsrem hawß vnnd hofstatt hie zů Kauffbüren vnnder dem kirchhof, zwüschen dez Pfefferlins vnnd Hannsen Eschwinnngs hewßer gelegen, das auch mit grund vnnd bodem, allen seinen rechten vnnd zůgehórdten der benannten Elßbethen Walthaußerin vnd irem obgeschriben hawß vnnd hofstatt vmb den vorberúrten zinß rechtz, redlichs vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz brieffs haissen vnd sein sol, für fry, ledig áygen, vßgenommen das sechß schilling in den pfarrhof vnd ain reinischer guldin in sannt Ottiligen vormals zinß daruß gátt vnnd das, so wir noch an dem kauff schuldig syen, jårlichs zů bezalen. Vnnd also sóllen vnd wóllen wir, alle vnnsere erben vnd nachkómen, in wes hannd vnnsere yetzgemelt hawß hin füro ýmmer komet, die vorgeschriben fünff schilling (vnd) zwen pfening jårlichs, ewigs zinß nu fürbaß hin alle jår jårlich vnd ewigclich allwegen vff sannt Martins tag zů der obgenannten Elßbethen Walthaußerin hawß vnnd hofstatt am marckt richten vnnd anntwurten án fúrtzog, án widerred vnd genntzlich án allen desselben hawß vnd seiner innhaber kosten vnd schaden. Darumb sie auch, so oft mit dem zinß verzug bescháhe, das hievor bestimpt vnnsere hawß vnnd hofstatt wol angrýffen vnd rechtfertigen múgen nach gannt vnnd der statt recht biß zů gantzer vßrichtung vnd bezalunng des vßligennenden zinß vnnd aller deßhalben gelitten scháden, alles getrúwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů wárem, offem vrkundt hán ich, obgenannter Joß Frieß, min áygen innsigel für vnns bayde vnd vnnsere erben offennlich gehennckt an den brieffe. Vnnder das innsigel ich, benannte Anna Frießin, mich vestigclich verpinnd, alles obgeschriben wár, státt vnnd vest zůhallten. Vnnd ist der brief geben vff mántag nach sant Erharts tag, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, viertzehenhundert vnnd im ainvnndnúnntzigsten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 157.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 465f, Nr. 1469.

## 285

1491 JULI 7

Der Weber Hans König, Bürger zu Kaufbeuren verkauft Matthäus Osterried von Kaufbeuren am Donnerstag nach St. Ulrich des Jahres 1491 für 40 Pfund Haller aus seinem Haus zu Kaufbeuren einen ablösbaren, jährlich auf den Fronleichnamstag zu reichenden Zins von 2 Pfund Haller.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 27'.

## 286

1492 JANUAR 24

Ich, Anna Zannerin, Enndressen Zanners seligenn eelich gelassen wittibe, burgerin zu Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erbenn vnnd tün kunnt menngcllichem mit dem briefe, das ich wolbedacht vnnd wargenommen hab, das alle menntschen tödtlich sinnd vnnd nichtzit vngewißers ist dann die stunnd dez tods, auch ainem yeden menntschen vsß disem zytt nichtzit nachuollgt zu sáligkait diennende dann die gütten werck, hie im zyt geübt, vnnd denn das almúßen gott dem herren für annder tugent genám ist, in zu barmhertzigkaitt bewegennd, vnnd dem nach gott dem herren zu lob, auch dez vermelten mins eewirts Enndressen Zanners vnnd miner selen zu trost, fürdrung vnnd erfollung ewiger seligkait, so han ich mit güttem willen vnnd wolbedachtem sinne, frýlich vnnd vnbezunngelich vff offner, frýer strasz dez rýchs vnnd allen wortten vnd wercken, als darzu gehört, dem lieben hailligen sannt Martin vnnd seiner pfarrkirchen hie zu Kauffbüren ainer auffrechten redlichen vbergaub vnwiderrüfflich auff vnnd vbergeben vnnd vbergib yetzo wissenntlich mit vrkunnd vnd inkrafft ditz (*briefs*), wie denn das nach ordnung der recht zum hechstenn krafft hatt vnd haben sol für mengclichs inred vnd absprechen, namlich drüw pfundt haller rechtz jårlichs zinsß vnnd gelltz, die ich gehebt hab, vnnd jårlichs gaund vsser, von vnnd ab Hannsen Tittels hawß vnnd hofstatt, das ettwen Hannsen Lemperschers gewesen ist, bý der Nüwen Gassen am egk, zwüschen Conntzen Wessers vnd Jorig Albrechtz hewßern gelegen, jårlichs auff sannt Jörgen tag zu richten, vnd statt der zinsß mit sechtzigk pfundt haller widerumb abzúlößen, alles inhalt dez versigelten zinßbrief, darüber begriffen, den ich dem bemelten sannt Martin vnd seinen pflegern hiemit auch eingeanntwurt hab. Vnnd ist min enntlicher letster will vnd maýnung, das die yetzbestimpen drüw pfundt zinß verordnet vnd angelegt werden sôllen an ain jårlich ewig weingülltt zu ainem opffer wein allen messen in sannt Martin pfarrkirchen in ewig zyt zu gepruchen. Vnnd alle wyl von andern frommen menntschen nit sonst gesammelt, damit sôllich güllt völligclich gekaufft mag werden, so sôllen sannt Martin vnd sein pfleger den vermelten zinsß einnemen vnd niessen vnd so zu zýten an opffer wein pruch ist, von dem selben zinß alß dann opfferwein kauffen vnd bestellen. Vnnd auff das so han ich mich dez obgeschriben zinsß, dez hauptbriefs vnd aller miner recht vnd gerechtigkaitt daran für mich vnd alle mine erben in krafft ditz briefs genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben an aller ferrer vordrung, dann min erben noch nyemands von iren wegen sôllen noch mügen dise gotzgaub mins mans vnd miner seelen zu seligkait nit irren noch verhindern

in dehainen wege. Vnnd dez zu warem, vestem vrkund han ich mit ernnst flýssig erpetten die vesten, wirdigen vnd ersamen Vlrichen Swýthart, burgermaister, vnd herr Augustin Luttenwann, pfarrer zu Kauffbüren, dz die ire aýgne innsigel, doch in vnd iren erben an schaden, für mich offentlich gehenckt haben an den brief. Dez sind gezuigen vnd bý diser vbergaub gewesen die wolgelerten vnd erbern maister Hans Hüp, schulmaister, Jorig Wýsß, statschriber, Cristoff Smid, Cristan Schilling vnd Hans Triendter, burger zu Kauffbüren. Geben vff afftermentag vor sant Pauls bekerung tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwayvndnüntzigsten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 148.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 79 – 80'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 474, Nr. 1491.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 291f, Nr. 204.

## 287

1492 JUNI 14

Jörg Häckel, der Kramerzunft zugehöriger Bürger zu Kaufbeuren, verkauft Jörg Spleiß am Pfingstmontag des Jahres 1492 aus seinem Haus am Markt für 20 rheinische Gulden einen um diese Summe wieder ablösbaren, jährlich auf St. Lucien<sup>1</sup> zu reichenden Zins von 1 rheinischen Gulden. Das besagte Haus liegt neben dem der Witwe des Schusters Konrad Spichs.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> 13. Dezember

<sup>2</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 28.

## 288

1493 FEBRUAR 25

Ich, Anthoni Hannold, burger zu Kaufbüren, bekenn offentlich mit dem briefe für mich vnd all min erben vnd thün kunt allermenglich, das mich die ersamen vnd wisen burgermaister vnd râte der stat Kaufbüren der fierzig guldin reinischer jårlichs vnd ewigs zins vnd geltz, so sy mir vf sant Matheis tage nächst verschinen ze geben verschriben vnd verfallen sind, vf huit, datum deß briefs, uf min gantz vnd gut wolbeniegen entricht, bezalt vnd sich also damit deß ietzergangen vnd verfallens zils erlediget haben. Hiervmb so sag ich die selben burgermaister vnd râte, ir stat vnd nachkumen der selben ietzuverfallen vnd bezalten fierzig guldin reinisch vnd des selben ergangen zils vnd nit fürbas noch weiter mit disem brief quitt, frý, ledig vnd lose für mich, mein erben vnd menglich uon vnsern wegen getriulich vnd vngefarlich. Mit urkünt vnd ckraft deß briefs, dar ein ich mein aigen insigel zu

end der geschrift gedruckt hab. Der geben ist am mántag nach sant Mathis tag apostoli vorgeant,  
von der geburt Christi tusent vierhundert vnd in dem druivndneuntzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 35, fol. 5.

## 289

1495 JULI 11

1496 JANUAR 29

Am Samstag vor St. Margaretha 1495 verkauft der Bäcker und Kaufbeurer Bürger Heinrich Poppler Hans Gerhart von Ebenhofen aus seinem eigenen Haus zu Kaufbeuren für 40 Gulden rheinisch einen für diese Summe wieder ablösbaren, alljährlich auf St. Jakob (25. Juli) zu reichenden Zins von 2 Gulden rheinisch. Aus dem Anwesen gehen bereits 3 Pfund Haller jährlicher Zins an die Pfarrkirche St. Martin. Den genannten Zins verkauft Hans Gerhart von Ebenhofen am 29. Januar (Samstag vor Mariä Lichtmeß) 1496 um die gleiche Summe weiter an den Kaufbeurer Bürger und Tuchscherer Hans Koler.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Beide Urkunden sind im Original verloren und lediglich in Regestform überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 28<sup>o</sup>.

## 290

1496 JULI 21

Am Vorabend von Maria Magdalena 1496 verkauft Hans Vogelmair, Bürger zu Kaufbeuren, Jörg Spleiß, Bürgermeister zu Kaufbeuren, für 30 Gulden rheinisch einen um diese Summe wieder ablösbaren, alljährlich auf St. Andreas<sup>1</sup> zu reichenden Zins von 1 ½ Gulden rheinisch aus seinem Haus *bey dem bach vnd mairhoff am egg gelegen*. Aus dem Haus gingen bereits 4 Schilling Haller jährlicher Ewigzins an die Schwestern im Maierhof.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> 30. November

<sup>2</sup> Der Text der im Original verlorenen Urkunde ist lediglich in Form dieses Regests überliefert.

Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg HG 19 HH, fol. 29.

## 291

1500 NOVEMBER 25

Ich, Hanns Hanold, burger zů Kauffpewren, vnnd ich, Veronica, sein eeliche hausfrau, bekennen für vnns vnnd alle vnnser erbenn, fründt vnd nachkomen gen allermeniglich offennlich mit dem brief, das wir mit veraintem, wolbedachtem müt vnnd mit freyem, gutem willen, nach fründts vnd ander erber lüt rat recht vnnd redlich verkauft vnnd von merers vnnsers nutz vnnd noturft wegen zekauffen geben haben, geben auch wissennlich incraft des briefs, als kaufs recht ist, dem erwirdigen, inn got andechtigen herrenn vnd vatern, herren Johannsenn Staupitz, doctor (*der*) heiligen geschrift, brior vnnd lesmaister des wirdigen closter vnd gotzhawss sannd Augustins ordens zů München, vnnd gemainklich dem gantzen conuennt daselbs vnnd allen iren nachkomen ain vnnd dreÿssig guldin reinisch in gold, güter vnnd gerechter lanndswerung, ewiger, lediger, iärlicher gült, steur vnnd aller annder anleg freÿ, ledig vnnd los aus den hernach geschriben vnnsern stucken vnnd gütern, mit namen aus vnser eigen behawung vnnd hofstat zů Kaufpeuren in der stat an dem marckt neben herrn Sigmunds von Freiberg, ritters, vnnd Hannsen Weisirchers hewsern, mer aus vnnseren zwain hewsern daselbs zů Kaufpeuren aneinannder neben des Maierhofs vnnd des Partbecken hawß an der Schmidgassen vnnd mer aus vnnserm paumgarten daselbs zů Kaufpeuren, vor Kemnater tor auf dem Eschpach beÿ der Eschpachmül (*gelegen*), aus grund vnd podem vnd aus allem ir yedes nutzen, diennsten, güllten, rechten, wurden vnd eren, so allenenthalben beÿ klain vnd gros darzů vnnd darein gehörrnde, nichts von ir kainem ausgenommen noch hindangesetzt, die alle freis, ledigs, vnuerkümberts, vnansprach(*ig*)s aigen vnnd vorhin weÿter niemand verk(*umb*)ert, verscriben noch versetzt sind, vmb sechs hundert vnnd zwaintzig guldin reinisch in gold, güter vnnd gerechter lanndswerung, der wir mit ganntzer zal von den vorgemelten hern, prior vnnd conuennt des vorgenannten gotzhawß zů den Augustinern, berait on schaden ausgericht vnnd bezalt sein. Vnnd die obgemelten ain vnnd dreÿssig guldein reinisch sulln vnd wellen wir vorgemelte zwaiÿ wirtleut, Hanns Hanold vnd Veronica, sein hausfraw, vnnd vnnser erben oder wer die obgenanten stuck vnnd güeter innhat, den obgedachten herren brior vnnd conuennt vnnd allen iren nachkomen aus vnnd von den obgestimbten stucken vnnd güteren, aus grund vnnd podem vnnd allenn iren nutzungen, gerechtigkeiten vnnd zůgehörungen nun hinfüro allzeit vnnd iärlichen miteinander ausrichten vnnd ine die gen München in die stat in ir benannts gotzhawß zů iren selbs sichern hannden vnnd gewaltsame, on alle irrung vnnd verpot aller menigklichs geistlicher vnnd weltlicher leute, richter vnnd gerichte, auf vnnser selbs cosstung vnnd wagnuss anntwurten vnnd geben auf ainen yeden sannd Kathreinen tag, der heiligen junckfrauen, vierzehen tag vor oder nach, vnuerzogenlich on allenn iren schaden, abgannk vnd geprechen. Vnnd welches jars oder egenannte zeit wir das versäumen, so habenn sy vnnd ir scheinboten dann darnach, wenn sy verlust, vollen gwallt vnnd güt recht auf den vorgenannten stucken vnnd güten, auf grund vnnd podem vnnd allenn iren nützen, güllten vnnd zůgehörungen vnnd, ob sy daran ycht abgannk hetten oder gewünnen, auf aller annder vnnser peder hab vnnd güt, ligennder vnnd varennder, so wir yndert yetzo habenn oder hinfüron überkumen, wie die genannt ist, nichtz ausgenommen, darumb nöthen vnnd pfennten on gericht vnnd on gerichtzpoten, alls vmb söllich ewige, iärliche güllt in der stat zů Kaufpeuren recht ist vnnd ein yeder herr vmb sein güllt wol thün mag, alls lanng vnnd verr, bis zů irem volligenn benüegen, hauptgüts, die verfallenn gült vnnd aller schaden, vnnd vmb die selben schäden ir oder irs anwallds ains aide mit dem rechten oder irn ..... oder vnghesworen, welches sy denn verlusst, an merer vnnd verrer zeugknuß darumb zů ..... daran .....weder steur, .....gelts, .....geltz, feur, ....., winds, wassers, allt..... noch gar kains ze ..... vnnd .....<sup>1</sup> kain enntgeltluß noch abgannk haben noch gewünnen sullenn



in kain weÿs noch weg. Wir vnnd vnser erbenn süllen vnnd wellen auch der eegenannten ain vnnd dreÿssigk guldin geltz vnnd des kaufs in obgeschribner maÿß nun fürpas gen mänigklich (*für all rechtlich*) einfäll, krieg, ansprach vnnd irrung, die ine daran geschehenn möchten, so lanng ir treuer gewer, versprecher vnnd fürstand sein, on allenn iren schadenn, nach ewigs vnd jārlichs zinß vnd gült der stat zū Kaufpeuren vnnd landsrecht, wie der geprauch ist. Wer auch den brief mit irem güten willenn innhat vnnd fürpringt, der hat auch alle die recht als sÿ selbs, vnnd wir sein inen auch alles des schuldig vnnd gepunden, als in selbs zū halltenn vnnd genüg ze thūn inhalt des briefs, doch vnns vnd vnnsern erbenn oder wer die gemelten stuckh vnnd güet innhat herinne vorbehalltenn vnnd vnuerzigen vnnd ewigs vnnd jārlichs widerkaufs an ains yeden sannd Kathereinen tag, vierzehen tag vor oder nach vngeuarlich, vmb sechs hundert vnnd zwayntzigk guldin reinisch ingold, güter vnnd gerechter lanndswerung, mit sambt der verfallen güllt, die wir in damit bezalen süllen vnnd wellen on abgangk. Doch wann wir solichen widerkauf tūn wellenn, so süllenn wir in das vor ain halbs jar zūsagen vnnd vnnder vnnsrem brief vnnd sigel zūschreiben, darnach dem widerkauf nachkumen in obgeschribner maÿß. Wo wir das nit tātın, so mügen sÿ vnns dasselb jar kaine losung stat tūn. Sölichs ewigs, jārlichs widerkaufs auf die zeit vnnd in maÿß, alls vor geschriben stet, süllenn sÿ vnns oder wer den brief innhat vnnd die gült also gibt, nicht widersten noch vorsten in kain weis, alles sunder arge lisst vnnd geuerde. Des alles zū warem, vestem vrkund gebenn wir obgemelten zway wirtleut, Hanns Hanold vnnd Veronica, sein hausfrāw, vnuerschaidennlich für vnns vnnd all vnnsere erben, fründ vnnd nachkumen den obgenannten herren vnnd vater prior, dem conuennt vnnd allenn iren nachkumen den brief, mit meinem, vorgeannten Hannsen Hanolds, anhangennenden insigel besigelt. So hab ich, obgedachte Veronica, sein eliche hausfrāw, mit fleiss erpetten den, fürsichtigen vnnd weÿsen Georigenn Splÿssen, burgermaister zū Kaufbeuren, das der sein aigen innsigel offennlich zū meins lieben hawswirts innsigel auch an den brief gehanngen hat, doch im vnnd seinen erbenn one schaden. Darvnnder wir vnns vnnd alle vnnsere erben verbinden mit vnnsere treuen, alles das war vnnd stāt ze hallten, das vorgeschriben stet. Zeugen der bet der obbenannten Veronica Hannoltin vmb des gedachten Spleissen insigel sind die erbernn, weißen vnnd gelertenn, maister Hanns Hüp, schülmaister zū Kaufpeuren, vnnd Hanns Lÿnndner, purger daselbs. Der brief ist geben an mitwochen, sant Katherinā tag, der heiligen junckfrauen, der jarzal Cristi im fünfzehenhundertisten jare.

<sup>1</sup> Zwei durch den Faltnick weitgehend zerstörte Zeilen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 185 (erheblich durch Moder geschädigt).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 512, Nr. 1605.

## 292

1506 MAI 27

Ich, Caspar Kästelın der schüster, burger zū Kauffbeÿrn, vnd ich, Anna, sein eewirtin, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thūen kunndt allermånglich, das wir mit veraintem, freÿem willen vnd wolbedachtem sünne von vnnsers bessern nutz vnd fromen wegen den ersamen vnd weisen Hannsen Herman vnnd Jacoben Bawhof, baid burger hie zū Kauffbeÿrn, als verordneten tragern vnnd pflegern des lieben hailigen sant Martins pfarrkirchen daselbs vnd allen

iren nachkumen an der pfleg in pflegsweiß vmb zwaintzigk reinisch guldin, genāmer lanndßwerung, dero aller wir von dem erbern Hannsen Koler dem lederer, burger hie zū Kauffbeÿrn, enricht vnd bezalt worden seÿen zū velligem vnnsrem beniegen vnnd on all vnnsere schaden; der auch damit den guldin jārlichs zinß, so vormals ausser seinem annger vff dem hof an Leonnhart Hechhern jartag geganngen ist, verwennet vnd abgelesst hatt, mit disem brief yetzo zū ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zū kauffen gegeben haben ainen güten, gerechten reinischen guldin rechtz, stāts, jārlichs zinß vnnd geltz vsser, von vnd ab vnnsrem hawß, hoffstat vnd gesāss, hie zū Kauffbeÿrn bey Rennweger thor zwischen Paulsen Wernhers vnd Hannsen Welleÿsens hewsern gelegen, des auch mit allen seinen rechten vnd zūgeherden ir vnd irer nachkumen rechts, redlichs verschriben vnnderpfand haissen vnnd sein soll, für freÿ, ledig, vnuerkumbert vnd recht aigen. Vnnd auff das so sellen vnd wellen wir, alle vnnsere erben vnd nachkumen, in dero hand vnd gewallt das vermelt hawß, hoffstatt vnd gesess nun fürohin komet, den vorgemelten pflegern vnd allen iren nachkumen an der pfleg in pflegs weiß den vorgeschriben guldin reinisch jārlichs zinß vnnd geltz nun fürohin alle jar jārlich vnd yegleichs jars allain vnd besonnder daruß vnd dauon zū rechtem, angedingtem zinß richten vnnd bezalen, namlich allwegen auff vnnsere lieben frawen tag visitationis vnd als dann anntworten hie zū Kauffbeÿrn inn der statt zū iren hannden vnd gewallt on firtzūg, on widerred, auch gar vnd genntzlich on all ir cost vnnd schaden. Dessgleichen so sellen wir gemelten guldin zinß gegen gemainer statt hie von der steÿer wegen vertreten vnd verantworten on iren schaden. Wenn aber wir, vnnsere erben oder nachkumen das also nit tātten vnd ain zil, welchs das wāre, vnbezalt verrücken liessen, so haben die vermellten pfleger, ir nachkumen vnd wer in des verhilfft vollen gwalt, ganze macht vnnd gütt recht, das vorgeschriben hawß, hoffstatt vnnd gesāss mit aller zūgeherung als ir verschriben für vnnd vnderpfand darumb vnd desshalben antzgreiffen mit zūersetzen oder zūerkauffen rechtz kauffs oder auff der offenn, freÿen ganndt nach ganndt vnd der statt Kauffbeÿrn recht vnd herkomen, ymmer so lang, vil vnd gnüg, vntz in ye vnnd allwegen ain volle außrichtung vnd bezalung beschicht, on allen abganng, manngel vnd geprechen, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schaden. Vnnd wie wol diser brief ainen ewigen kauff vnnd zinß außweisst vnnd begreiff, so haben vnns doch die vorgemelten pfleger die besonnder lieb vnd fruntschafft hierinne getan vnd bewisen, das wir, alle vnnsere erben vnd nachkumen den gewalt vnd die macht han sellen, den vorgeschriben zinß nun fürohin, wann vnd welchs jars wir vber kurtz oder lanngzeit wellen, widerumb abzelesen vnd zū erkauffen mit zwaintzgk reinischer guldin kauffgeltz vnnd mit erganngem zinß. Sollicher losung vnd widerkauffs sÿ vnns auch also williglich verhenngen vnd gütt, stāt thūn sellen on alles widersprechen, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zū warem offem vrkund so haben wir, baide egemachit, mit ernst fleissig erpeten den vesten vnd ersamen, weisen Vlrichen Schweithart, dertzeit statamman zū Kauffbeÿrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gepet willen zū gezewgknüs offennlich hier an gehenncket hat, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnsere gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Anwannder vnnd Hanns Hārtlin, baid burger zū Kauffbeÿrn. Vnnd ist der brief geben vff mitwoch vor dem hailigen pfingstag, nach Cristi gepürt tausentt funffffhundert vnnd darnach in dem sechssten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 177.

St. Dieter: die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 34, Nr. 100.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 299f, Nr. 210.

## 293

1508 FEBRUAR 14

Ich, Vrssula, weylund Sigmund Müllers verlassne wittibe, burgerin zů Kauffbewrn, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd alle mein erben vnd thůn kundt allermeniglich, das ich mit freyem, gütem willen vnnnd wolbedachtem sünne vnd besonnder auch mit gunst, wissen vnd willen meins lieben eelichen suns Bernhardin Müllers, yeczoz statschreibers zů Füessen, vnnnd des vesten, ersamen vnd weysen Vlrichen Schweytharts, allten stattamans zů Kauffbewrn, meins erkornen vnd verordneten tragers vnd pflegers von meins besonndern bessern nucz vnd frommen wegen dem furnāmen, ersammen vnd weisen Hannsen Vierer, derczzeit vogt zů Oberdorff, vnd allen seinen erben vmb sibenczigk guldin, gütter reinischer, gemainer lanndwerunng, dero aller ich von im also bar enricht vnd bezalt worden bin zů velligem meinem beniegen vnd on all mein schaden, mit disem brief yeczoz in ains auffrechten, redlichen kauffs weiß, wie danne das yeczoz vnnnd hinfüro vor allen vnd yegelichen gaistlichen vnd weltlichen lewten, richtern vnd gerichtten allerhechst, maist vnd best krafft vnd macht hat, haben soll vnd mag für allermengclichs absprechen vnnnd widertaylen in allweg, recht vnd redlich verkaufft vnnnd zů kauffen gegeben hab vierthalben guldin, gütter reinischer, obuermellter werung, rechts, stāts, jārlichs vnd ewigs zinß vnnnd geltz ausser, von vnnnd ab meinem hawß, hofraiten vnd gesāss mit sampt dem stadel dabey, hie zů Kauffbewrn am marckt an Vlrich Liepharts gesāss vnd an der meczg am egk gelegen, auch ausser allem vnnnd yegclichen, dem so darczů vnd darein vbelal geheret, gehern soll vnnnd mag, ob erd vnd vnnnder erden, benemptem vnd vnbenempten, ganncz nichczit dauon außgenommen noch hindan gesezt, auch für frey, ledig, vnuerkimert vnd recht aigen, außgenommen das vormals Hannsen Herman, yeczoz stataman hie zů Kauffbewrn, fünff pfund haller jārlichs zinß darauß gand vnd gān sollen vff widerlosung. Vnnnd auff das so sellen ich, alle mein erben vnnnd nachkomen, innhaber des vermellten hawß, hoffstatt, stadel vnnnd gesāss, dem genannt(en) Hannßen Vierer, allen seinen erben vnd nachkomen, in dero hannd vnd gewalt sollich zinß komet, die berürten vierthalben reinischen guldin jārlichs zinss vnd geltz nun fūrohin alle jar jārlich vnd yegelichs jars allein vnd besonnder zů rechtem angedingtem zinß richten, geben vnnnd bezalen, nemlich allwegen vff sannt Jerigen, des hailigen ritters, tag, achttag vor oder nach vngeuārlich, vnnnd als dann jārlich antworten zů Kauffbewrn zů iren sichern hannden vnnnd gewallte on fürczůg, on widerred, auch für alles verhefftent, verbietten vnnnd erniderlegen, gar vnd gennczlich on all ir cost vnnnd schaden. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen das also nit tātten vnd ain zil, welchs das wäre, vnbezallt verscheinen liessen, so hat als dann von stund an der genant Hanns Vierrer, alle sein erben, nachkomen vnd wer im des verhilfft, gannctzen, vollen gewalt, gütt recht vnd macht, mich, mein erben oder nachkomen darumb vnnnd desshalben mit gaistlichem oder weltlichem rechten fürzenemen vnnnd auff dem vorgeschriben irem eingesezten vnderpfand vnd, ob inen ychczit daran abgienge, auff aller anderen vnnseren hab vnd gütt, ligennder vnd farennder, gegenwirtiger vnd kinfftiger, anczegreiffen, zů beclagen, zenetten vnd zepfennden mit zūerseczen oder zūerkauffen rechtz kauffs oder auff der offen, freyen ganndt, nach ganndt vnd der stat Kauffbewrn recht vnd herkomen, ymmer so lanng, vil vnnnd gnůg, vnnncz sý ye vnd allwegen ains yeden verfallen, vnbezalten zinß vnd darczů alles costens vnd schadens, so inen mit nachraisen, zerung, gerichtten, briefen, bottenlon, ganndt oder in annder weg darüber geganggen wären, mit ain annder velligclich enricht vnd bezalt worden sind on allen abgang, manngel vnd geprechen, auch gar vnnnd gennczlich on all ir cost vnnnd schāden. Ich vnnnd alle mein erben sellen vnd wellen dem genanten vogt vnnnd seinen erben disen kauff vnnnd zinß, wie obbegriffen steet, auch also stātten vnd fertigen vnd daruff ir recht gewern sein für allermengclichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen mechte, nach sollichs zinßs recht, nach der statt Kauffbewrn

recht vnd herkomen in vnserm aigen costen, on allen iren schaden. Vnnnd wie wol diser brief ainen ewigen kauff anzaigt, außweiß vnnnd begreiff, so hat mir doch der vorgeannt vogt für sich, sein erben vnnnd nachkomen die besonnder lieb vnd frūntschafft hierinnen getan, erzaigt vnd bewisen, das ich, alle mein erben vnd nachkomen die vorgeschriben vierthalben guldin reinisch jārlichs zinß vnd gellez mit sybennczigk reinischer guldin hauptgūcz vnd mit erganggem zinß nun fūrohin, wann oder welchs jars wir achttag vor oder nach sannt Jerigen tag wellen, von im, allen seinen erben oder nachkomen wol wider ablesen vnd erkauffen mügen. Sóllicher losung vnd widerkauffs sý vnnns auch also willigclich verhenngen vnd gütt, stāt thůn sollen, on alles widersprechen. So bekennen wir vorgeannt, Bernhardin Müller vnd Vlrich Schweithart, sonnderlich an dem brief, das die vorgeannt vnnser mütter vnnnd pflegtöchter sollich verkauffen vnnnd verschreiben mit vnnserm gunst, wissen vnd willen vollefürt vnd getan hat. Gereden vnd versprechen auch hiemit, darein noch dawider ganncz nichcz zereden noch zethūn in ainich weiß noch weg, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnnd des alles also zů warem, offem vrkünd so hab ich, vorgeannte Vrssula Müllerin, mit ernst fleissig erpetten den obgenannten Vlrichen Schweithart, meinen trager vnd pfleger, das der sein aigen innsigel inn pflegs weiß für mich offennlich gehencket hat an den brief, doch im vnnnd seinen erben one schaden. So hab ich, vorgeanter Bernhardin Müller, mein aigen innsigel für mich selbs, auch die genanten mein mütter vnd vnnser erben zů merrer gezewgknus aller obgeschriben sachen auch offennlich hieran gehencket hab vff montag sannt Vallenntins tag, nach Cristi geburt tausent fünffhundert vnd darnach in dem achtenden jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 179.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 43, Nr. 136.

## 294

1511 FEBRUAR 13

Ich, Petter Krewtzer von Lauchdorff, bekenn mit disem offenn brieff für mich, alle mein erben vnnnd thůn kundt meniglichem, das ich mit freyem willen vnnnd wolbedachtem mütte dem erbern Hannsen Koler dem tüscherr, bürger zů Kauffbewrn, vnnnd allen seinen erben vmb dreßsigk, alles gütter reinischer, guldin, genāmer landswerung, dero aller ich von im also par enricht vnnnd betzallt worden bin zů velligem meinem beniegen vnd on all mein schāden, mit disem brief yetzo zů ainem stātten, ewigen kauff recht vnnnd redlich verkaufft vnnnd zů kauffen gegeben hab meine annderhalben reinischen guldin jārlichs zinss vnnnd geltz, so ich aller jārlich ausser, von vnnnd ab Jacob Edlings des becken hawß, hofstat vnd gesāss hie zů Kauffbewren, im Hassenntal am egk gelegen, eingenomen vnnnd gehept hab vnnnd widerumb abzelesen steen mit dreßsigk reinischen guldin obuermellter werung, alles nach velliger innhalt vnnnd sag der zwayer zinßbrieff, darüber auffgericht, im hiemit auch yberantwort. Vnnnd auff das so sellen vnd mügen der genant Hanns Koler, alle sein erben vnnnd nachkomen die vorbestimpten annderhalben guldin reinisch jārlichs zinß vnnnd geltz mit irer zūgeherung nun fūrohin ewigclich vnnnd gerūwigclich innhaben, einnemen, besitzen, nützen, verleichen, versetzen, verkauffen, verschaffen vnnnd sunst in all annder weg damit thůn vnnnd lassen, als mit irem aigen gütt, von mir, allen meinen erben vnnnd sunst menigclich von meinen wegen, dann ich mich dero mit sampt dem hawptgūt, auch aller meiner recht vnnnd gerechtigkeit daran für mich (vnnnd) alle mein erben aller ding gāntzlich vnd gar verzügen vnd begeben hab, hinfüro dhain

weitter noch verrer vorderung, ansprach, recht noch gerechtigkeit darzû darnach noch daran nicht vnnd nÿmer mer zû haben, fûrgenomen noch zû gewinnen von kainerlay sachen wegen, auch weder mit gastlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten vor niemand, an kainer statt inn ainich weiß noch weg, getwëlich vnnd vngefärllich. Vnnd des zû warem, offem vrkund so hab ich, obgenanntter Petter Kreÿtzer, mit vleiß erpetten den vesten, ersamen vnnd weisen Vlrichen Schweithart, dertzeit stattaman zû Kauffbÿren, das der sein aigen innsigel vmb meiner gepet willen zû gezewgknus offenlich hieran gehencket hatt, doch im vnnd seinen erben one schaden. Meiner gepet vmb das insigel sind gezeigen die erbern Sÿman Horner von Leinaw vnd Hans Miller vff der mitlen millen zû Lauchdorff. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Vallennteins tag, nach Cristi gepÿrt tawsennt fÿnffhundert vnd darnach in dem ainlifften jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 183.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 60, Nr. 183.

---

## 295

1513 NOVEMBER 3

Ich, Jacob Edling der brottbeck, burger zû Kauffbÿren, vnd ich, Agatha, sein eeliche haußfraw, bekennen vnns vnd thÿen kundt offenlich mit dem brieff, das wir bayde mit veraintem, frÿen willen vnd wolbedachtem mÿtte von vnser bessern nutz vnd fromen wegen für vnns vnd alle vnser erben ains vesten, stätten, redlichen kauffs verkaufft vnd zekauffen geben haben dem erbern Hanns Koler dem tÿchscherer, burger zû Kauffbÿren, vnd seinen erben namlich ain halben guldin geltz vnd rechtes zinßes, die wir oder vnser erben im oder seinen erben jarlichs sollent richten vnd jedes jars besonnder vff sant Jacobs, des hailigen zwölffbotten, tag antwurten zû iren sichern handen vnd gwalt one verzogk vnd one widerrede, auch gar vnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden, vsser, von vnd vss vnserm hauß, hoffstatt vnd gesess mit seiner zÿgeherd zû Kauffbÿren am Heldelin, ist ain orthauß zwischent des pfarrers stadel vnd Claus Dillers des karrers hauß, zinßt vormalß zehen schilling sant Martin vnd anderthalben guldin dem obgemelten kouffer Hanns Koler. Ist demnach ledig aÿgen. Vnd ist diser kauff beschehen für vnd vmb zehen guldin rinisch, gÿtter landtzwerung, deren wir von im also bar entricht vnd vff vnser benÿgen bezalt worden sein, habent auch die in vnsern bessern nutz bewendt. Haruff gereden wir für vnns vnd alle vnser erben dem genanten kouffer vnd seinen erben diß zinßs, der halb guldin jarlichs geltz, vff dem bestÿmpten vnderpfand habhafft mit vnd inkrafft dis brieffs auch also heissen vnd sein sol nach berÿrten zinßen für freÿ, ledig vnd vnbeÿmert. Gereden auch die bemelt vnderpfand in gÿttem, gewonlichen buw vnd eren zehalten vnd zehabende one geuerde. Wo aber sollichs, wie obstatt, nit beschehe vnd das dhain zins den andern vber jar vnbezalt beträtte oder das gemelt vnderpfand in mißbuw geleÿtt wÿrde, was costen vnd schaden der gemelt kouffer oder sein erben deßhalb littent oder nement, geloben vnd versprechen wir, obgemelte verkouffere, für vnns vnd vnser erben vsszerichtende vnd abzetragende gar vnd gantz one vnns, vnser erben vnd menigklichs irrung vnd widerrede. Wan aber wir oder vnser erben das also nit thätten vnd mit der bezalung des zins seumig wÿrden, dann so hatt macht vnd vollen gwalt der gemelt Hanns Koler, der kouffer, oder sein erben vnns, die genanten verkouffere, oder vnser erben an dem bestÿmpten vnderpfand vnzeÿgrÿffen vnd, ob inen daran vtzit abgieng, wenig oder vil, dartzû alle vnser gÿtter vnd vnderpfande anzegÿrÿffende, zepfendende,

zeuerkouffende vnd hinzegebende, alles mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, wie inen das gelegen oder fÿglich ist, vnd thÿnt daran dhain freuel noch vnrecht, so lang vnd vil, vntz gemelter zins gericht oder das bemelt vnderpfand wider in gÿtten buw geleitt, wo das anders in vnbuw lege, sampt erlÿntem costen vnd schaden, so sÿ oder ire helffere deßhalb erlÿtten vnd vßgeben, alles bezalt vnd vssgericht wÿrt, gar vnd gantz one vnns, vnser erben vnd allermenigklichs irrung, widerrede vnd geuerde. Geloben vnd versprechen auch beÿ vnsern gÿtten trÿwen an rechter aÿds statt, alles vnd jedes, wie obstatt, wÿr, vest vnd stätt zÿhaltende vnd zeuolziechende, alle arglÿst vnd geuerd harinn vßgescheÿden. Es ist auch zÿwÿssen, das Hanns Koler, der kouffer obgemelt, vns dise frÿntschafft vnd liebe erzaÿgt hatt, das wir oder vnser erben den bestÿmpten zins, den halben guldin obbestÿmpter werung, samenthafft mit ergangnem zins, souil sich dann nach margkzal des jars daruff ergangen vnd vfferlauffen hatt, solicher loßung vnd widerkauffs sÿ vnns auch also willigklich verhängen vnd gÿtt, statt thÿn sollen, on als wÿdersprechen, getriwlichen vnd vngeuerlichen. Vnd des zû warem, offem vrkund so habent wir, die obgenannte egemachte bayde, mit fleiß erbetten den vesten, ersamen vnd weÿsen Vlrichen Schweithart, alten stattaman zû Kauffbÿren, das er sein aÿgen innsigel vmb vnser gebett willen zû gezeugnis aller obgeschÿrbner ding offenlich hieran gehenckt, doch im, sein erben vnd innsigel vnschädlich, gethan hatt. Vnser gebette vmb das innsigel sind gezeÿgen die erbern Mathÿs Stern der weber vnd Sÿmon Hayler der messerschmid, baid burger zû Kauffbÿren. Vnnd ist der brieff geben vff dornstag nach aller hailigen tag, nach Christi, vnser lieben herren, gepÿrt tausent fÿnffhondert vnd drewtzehen jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 187.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 83f, Nr. 267.

---

## 296

1518 APRIL 30

Ich, Anna, weÿlundt Hannssen Rilen des sawrbeckhen eliche gelassen wittib, bÿrgerin zû Kauffbÿren, bekenn offenlich für mich vnd alle meine erben vnd thÿn kÿndt allermenigklich mit dem brieff, das ich mit freÿem, gÿten willen, wolbedachtem sÿnn vnd mÿtte von meins besondern nÿtz vnd obligender nottÿrfft willen vnd besonder mit gunst, wissen, willen vnd zÿlassen der erbern Hannssen Tittelins vnd Vlrichen Espenmillers, bayd beckhen vnnd auch bÿrger zû Kauffbÿren, alls mein vnd meiner elichen kÿnndern, so ich mit obgedachtem mein(em) haußwirt seligen eliche gehept habe, mit namen Hannssen, Vlrichen, Veÿtten, Cristoffen, Barbara vnd Appelonina, verordente pfleger, dem ersamen Paulen Wernhern, auch bÿrger zû Kauffbÿren, vnd Mattheissen Weber zû Hermatzhoffen, alls gesetzten pflegern der cappellen sant Otiligen, daselbst beÿ Hermatzhoffen gelegen, vnd allen iren nachkomen, gemelter cappellen recht vnd redlich verkaufft vnd zû ainem stetten, ewigen kauff in crafft dits brieffs zû kauffen geben hab ain halben gulden in mÿntz, gÿtter kauffbÿrer werschafft ausser, von vnd ab meinem haußs, hie zû Kauffbÿren an der Neÿwen gassen zwischen herren Hanssen Kloos vnd Hanssen Benntzingers heÿser gelegen, mitsampt allem desselben hauß zÿgehörung, das auch fÿrbasser hin ewigklich darvmb behafft vnd ir recht, redlichs vnderpfandt vor allermenigklich haissen vnd sein soll für recht ledig aigen, außgenomen, das vormalß berÿrter sant Otiligen kirchen jarlichs ain gulden zinß auff sant Martins tag darauß fallend ist. Auff das sol vnd will ich vnd alle meine erben der gedachten sant Otiligen kirchen berÿrten halben gulden zinß nÿn fÿrohin ewigklich

vnd yedes jars allain vnd besonder tügentlich richten, weren vnd bezallen allwegen auff sant Jergen, des heiligen ritters, tag vngeuerlich, vnd den on allen costen vnd schaden zů gedachter pfleger vnd irer nachkomen sichern handen hie zů Kauffbüren anntwurten, darvmb dann gedacht sant Otiligen pfleger mir also bar gewert vnd bezalt haben nemlich zehen güldin, die dann alle zů meinem vnd benannter meiner kynnern nütz vnd nottürfft komen sind, damit mich für mich selbs vnd an stat meiner kynnder, die ich dan mit solhem hawptgüt erzogen vnd vnderhalten hab, wolbenügt. Darvmb so bin ich vnd alle meine erben der genannten sant Otiligen kirchen auff den obberürten halben gülden järlichs zinß ausser dem bemelten hawß mit sampt allen rechten vnd zůgehörden rechter gewer für menigklichs rechtliche irrung vnd ansprach, geistlichs oder weltlichs, also: Wellichs irrung oder ansprach inen daran beschehe oder widerfüre, wie oder von wem das were, das alles soll ich oder meine erben inen außrichten, sy deßhalb vertretten, versprechen, versten vnd aller ding vnansprechig machen nach dem rechten vnd der stat Kauffbüren prauch vnd herkomen in vnnsern aigen costen vnd on gedachter cappelen schaden. Wo auch wir mit der bezallung des berürten zinß auff das zill, wie obstat, seumig weren, alßdann so haben die gedachten pfleger, ir nachkomen vnd wer das von iren wegen thün will, vollen gewalt, macht vnd güt recht, mich, meine erben oder wer das berürt hawß inhabend ist, mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, anzelangen, zenötten, zepfendten vnd vmbzetreiben, so vil vnd lang, biß inen ir ausstend zinß mit sampt allem costen vnd schaden gar vnd gantz außgericht vnd vnklagber gemacht werden, alles vngefreuelter ding vnd on alle andere irrung, einträg vnd widerredt vnd geüerde. Vnd wie wol diser brieff ainen ewigen kauff außweist, yedoch so hab ich, obgenannte verkaufferin, für mich, alle mein erben vnd nachkomen mit bedinglichen wortten das recht vorbehalten, das wir vorberürten halben güldin järlichen zinß wan oder welliche zeit im jare wir die obbestimte zehen gülden hawptsüma mit sampt den ausstenden zinsen geben widervmb kauffen vnd oblesen mügen, der losung gedachte pfleger vnd ir nachkomen auch also stat thün sollen. Vnd wir, die obgenannte pfleger, bekennen auch sonderlich an dem brieff, das solher kauff vnd verkauff mit vnnsern günst, wissen vnd willen zůganganen vnd beschehen ist, haben auch in namen der wittib vnd iren kynnnden vorbestimmt darein bewilliget. Darvmb so versprechen wir für vnns vnd vnnser nachkomen, das vest vnd ståt zůhalten, darwider nit zů sein noch schaffen gethan werden in dhain weg, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd des alles zů warem vrkündt so hab ich, obgenannte Anna Rilin, wir die pfleger, alle mit fleiss vnd ernnst erbetten den frümnen vnd vesten Matheÿssen Klamer, bürgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen insigl offentlich an den brieff gehenckht hat, doch ime vnd seinen erben on schaden. Vnd vmb vnser gebete des insigls sind gezewgen die erbern Jerg Wesser, schüchmacher, vnd Hanns Bentzinger, bayd bürger zů Kauffbüren. Der geben ist auff freÿtag nach sant Jergen tag, nach Cristi gepürt gezelt tausent fünffhundert vnd achtzehen jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 189.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 178, Nr. 610.

---

## 297

1518 (*zwischen MAI 4 und MAI 6*)

Item doctor Augustin Lutenwang quittiert Jergen Claussen, millern zů Egental auff der Schleiffmüllin, vmb fünfthalb guldin zinss vff Martini nechst verschinen. Sigilabat derselbe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/I (Briefprotokolle), fol. 53, Nr. 337.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 179f, Nr. 613.

---

## 298

1518 JUNI 5

Am V. tag junÿ zů Kauffpewren

Verrer so ist Vlrichen Meranger, camermeister zue Ynnsprugg, beuolhen worden: Nach dem dero keyserliche maiestat denen maistern (*vnd*) swestern des gotzhawss im Maÿrnhof zů Kauffpewren jerlichen XXV gulden reinisch ir lebenslang aus irer maiestat haußcamer zů Ynnsprugg zůraichen gnediglich verschriben, vnd dieweil aber dieselb haußcamer diser zeit mit vil großer außgab belecht ist, das er den obgemelten maistern vnd swestern XXV gulden reinisch, die sich yetz in den negst verganngen phingsten verfallen haben, nachmalen von dem stilligennden allmüsen gelt, wie er vor auch getan hat, außrichten vnd bezalen solle. Datum Kauffpewrn, am V. tag junÿ, anno domini (*MD*) XVIII°.

HHStA Wien Reichsregister BB, fol. 258.

---

## 299

1521 JUNI 19

Ich, Jacob Kaut der wirt, burger zů Kauffbewren, bekenn offentlich vnd thün kundt allermeniglich mit dem brieff, das ich mit güttem, freÿem willen, wolbedachtem sÿnn vnd müt mein recht vnd gerechtigkeit an den zwaian gulden zinszen, järlichs auf sannt Jörgen, des hailigen ritters, tag fallend, mit sampt vierzig gulden hauptgütts, die ich in crafft briefflicher vrkündt ab Narcissen Stainhewels des satlers, burgers zů Kauffbüren, behawsung vnd desselben zůgehörung intzenemen hab, des brieffs anfang also lautende: Ich, Narciß Stainhewel der satler, burger zů Kauffbüren etc., vnd am datum: Der geben ist auf montag nach dem suntag exaudi, nach Cristi gepurt getzellt tawsent fünffhundert vnd zwaintzig jare, hiemit kauffs weiß freÿ auf vnd vbergib den beschaynden Hannssen vnd Micheln den Schmiden, gebrüder, zů Geissenried, vnd irem schwager Jörgen Sättele in Engerartzried in söllicher gestalt, das die gedachte gebrüder vnd Sättele sollich vorberürte zwen gulden zinß, inhalt des bestimpten zinßbrieffs, den ich inen hiemit auch ein vnd vberantwort hab, erfordern, innemen vnd ganntz damit, es seÿ in verkauffen, verwechslen oder in annder weg hanndlen, thün vnd lassen sollen alls mit annderen iren aigen güttern, vngeengt vnd vngeirrt mein, meiner erben vnd aller menigklichs, dann ich für mich vnd alle meine erben söllicher berürter zwen gulden zinß mit sampt dem hauptgüt vnd desselben brieffs inhalt genntzlich vnd gar vertzigen vnd begeben hab, vnd thün das yetzo in besster vnd krefftigster form der recht also, das ich vnd meine erben noch yemant annderer von vnnseren wegen zů söllichen vorberürtem zinß, desselben hauptgütts

vnd dem zinßbrieff verrer kain klag, vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit haben, süchen noch gewinnen sollen noch wellen, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen, in dhain weiß noch weg. Darumb dann gedachte zwen brüder vnd der Sättele mir also bar viertzig gulden gütter, genämer lanndtzerung entricht vnd betzallt, die auch ich in anderen meinen besseren nutz bewendt hab, damit mich ganntz wol benügt. Auff das söllend gedachte kauffer söllichen zinß in massen, (*wie*) obstat, furohin laut des zinßbrieffs erforderen einnemen vnd empfaen, dann ich vnd meine erben daran verrer noch weitter kain ansuchung haben sollen noch wellen wissentlich in crafft dits brieffs, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Des zü warem vrkundt so hab ich, obgenanter Jacob Kaut, mit fleiß vnd ernst erpetten den ersamen vnd weÿsen Jörgen Rößler, alten burgermaister zü Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im, seinen erben vnd innsigel onshedlich, öffentlich an den brieff gehenckt hat. Vnd vmb meiner gebette des innsigels sind getzeugen die erberen Hanns Stoß, tagwerckher vnd burger zü Kauffbüren, vnd Hans Lang von Dremelschwang. Der geben ist auf mitwuchen nach sannt Veits, des hailigen marterers, tag, nach Cristi gepurt getzellt tausent fünffhundert vnd im ainß vnd zwaintzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 194.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 209, Nr. 704.

## 300

1525 JUNI 16

Ich, Jorig Spichs zü Rettenbach, Elspet mein ewirtin, ich, Hanns Strobel in der Aw, Barbela, mein ewirtin, ich Legx Bätz zü Bernbach, Anna, mein ewirtin, ich, Hanns Freÿ zü Bidingen, vnnnd ich, Jorig Widenman, baid als trager Anthony Zellers künd, allen Hannßen Zellers sälig von Bernbach verlassen erben, bekennen ainhelgklich vor allermengklich offennlich mit dem brief für vnns vnnnd all vnnßer yedlichs erbenn, das wir wolbedächtlich, recht vnd redlich durch ybergeben haben hiemit wÿssencklich inn craft des briefs dem erwirdigen herrn Jorigen Nægely, pfarer zü Bidingen, vnd allen seinen erben namlichenn annder halben guldin geltz, jårlichs zins, herkompt vnd herriert von Hannsen Kegel zü Kungesried in Bidinger pfar, nach laÿt desselbigen hobtbriefs, den wir im hie mit dem ybergabbrief yberantwort haben. Vnnnd die vermelden annder halbe gulden geltz nach laÿt des hobtbriefs zins vnnnd hobtgüts sol vnnnd mag der benant herre Jorig Nægely vnnnd all sein erbenn nun hinfuro ewigkliche innhaben, einnemen, nützen vnnnd niessen, damit schaffenn, hanndlen, tün vnnnd lassenn, verleÿchen, versetzen, verkoffen, vertauschen oder weÿtter ybergebenn als mit annderm iren freÿ aÿgen gütt, onn vnnßer vnnnd vnnsere erben halb vnnnd mengklich von vnnßren wegen ansprach, irungg, eintråg, widerred vnnnd onn allenn hindernÿs inn all weÿss vnnnd weg. Darumb hatt vnnß her Jorig Nægely geben ain guldin geltz, der dan inn vnnßrm gelegen ist vnnnd darzú aufgeben, biß an vnnßer ganntz volles beniegen. Wir oder vnnßer erben sellen vnnnd wellen vermelden her Jorigen Nægely vnd seiner erbenn der ybergeben annder halben guldin geltz nach laÿt des hobtbriefs recht gewerenn, vertiger vnnnd versprecher sein gegen allermengklich, gaistlich vnnnd weltlich, nach ordnung der recht, genntzlich vnd gar onn allen irem abgannng, costung vnd schaden, vnnnd verzeÿchen vnnß der obgemelten annder halben guldin geltz, zins vnnnd hobtgüts nach laÿt des hobtbriefs also, das wir noch vnnßer erben, noch niemant annderst von vnnßren wegen kain vordrung noch ansprach darzú noch darnach nimer mer haben noch gewinnen sellen noch wellen, weder mit gaistlichem noch mit

weltlichem rechten, noch sunst mit kainerlaÿ andren sachen, wie man das erdencken künd oder möcht, inn all weg. Vnnnd des züurkünd der warhait so haben wir vlessiglich erbetten vnnnd gebetten den erbern vnnnd beschaiden Hannßen Freÿen zü Bidingen, das der sein aÿgen innsigel offentlichen hier an denn brief gehenckt hatt, doch im, seinen erben vnnnd innsigel onne schaden. Dar vnnnder wir vnnß mit vnnßren tråwen verpunden haben, aller obgeschribner sach war vnnnd stätt zü halten. Des sennd zeÿgen die erbrenn Peter Widenman zü Oberdorff vnnnd Cristan Widenman zü Awenloch. Beschechen am freÿtag nach corpus Cristi, nach Cristi, vnnßers lieben herren, gepurd tausentt fünff hundert vnnnd im fünff vnnnd zwainntzigstenn jarre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 198.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 233, Nr. 768.

## 301

1525 DEZEMBER 2

In dem namen der heiligen vnd vnteilbarn triualtigkait. Amen. Ich, Lorenntz Wegele zü Schonngä, bekenn vnnnd thue khunt allen vnd yeden geistlichen vnnnd weltlichen personen, in was würden, wesen vnnnd stannd die sein, vnnnd sonnderlich denen, die aus besonner begirde vnnnd neigung das lob vnd eer gotes lieb haben, offnlich mit dem briue, das ich wolbedechtlich vnnnd mit des durchleichtign, hochgebornnen fürstn vnd herrn, herrn Wilhelmen, pfaltzgrauen bey Rheine, hertzogn in Obernn vnnnd Nidernn Bayernn etc., meines genedign herrn wissn, willen vnnnd zügebñ, züuor got, dem almechtign, seiner hochgelobtn werdn müeter, der khunigin junckfrauen Marie, vnnnd allem himilischn hör zü lob, auch allen glaubigen seelen zü hilf vnnnd trost ain ewige stift den armen dürfftign, kranckhñ menschn in das spital der stat zü Schonngä fürgenommen, erhebt, geordennt vnnnd gestift mit zeitiger vorbetrachtung, wie dan das in ewig zeit am aller khrefftigistn vnnnd bestenndigistn sein sol, khan vnnnd mag, hiemit wissentlich vnd in chraft ditz briefs also, das nún für hin vnnnd zü ewign zeitn in dem vorgemeltñ spital der stat Schonngä sollen übernacht beherbergt werden die armen brüder vnnnd schwester, die pilgram vnnnd annder hausarm leut, dieselbn mit luffrung, essen vnnnd trinckhen versehn, es solln auch dieselbn pilgram, so sÿ nachts an ir rüe wellen gen, ir yedes vor dem pett khniend ain pater noster, aue Maria vnnnd ain glauben petten für die fürstn von Bayrnn vnnnd stifter diser ordnung pitten. Vnnnd wo annder arm kranckhñ menschn, so auf dem weg irer walfart kranckhñ in das spital khomen vnnnd irer kranckheit halb nit weiter mögn ziehn oder wandln, sol ine ettlich tag mit tranckh vnd speis gewart, bis die weiter khomen mögn, vnd ob sÿ ains oder mer also mit tod abgen, ine ir khristliche ordnung mitzeteiln vnd zü der erde bestattn, vnnnd die übertheurung der gültñ vnd zinssn solle hinfür den hausarmen in der stat Schonngä mitgeteilt werdn. Ob auch ainicherlaÿ lanndsgebrech, pestelentz oder annders in der stat aufstünde, sol den selbn dürfftign, kranckhñ menschn von überpliebner gült auch geholffen vnnnd zimliche teilung gebñ vnnnd gereicht werdn. Vnnnd damit dan diß mein löblich fürnemen, erhebung, stift vnnnd ordnung ewigklich des statlicher in würde vnnnd wesen gehalten werdn mag, so hab ich ewigklich darzú verordennt vnnnd geaigennt in chrafft ditz briefs, nemlichn zweintzig guldin reinisch jerlichs, ewigs zinß, thüt die haubtsumma vier hundert guldin reinisch, laut ains zinßbrieffs, so dan lautet auf gemeine stat zü Khauffbeurn, vnnnd verfelt der zinß auf sannd Johannis gotztauffers tag, vnnter gemelter stat innsigl ausgangen, samstag nach Johannis babtiste der mÿnnderen zal im

neuntzehendn jar, zwen guldin jerlichs zinß aus ainem haus zů Khaufpeurn an der Pfarer gassen, verfellet sich der zinß auf Martini, vnter Vlrichn Schweithart innsigl ausganngn, afftermonntag nach Martini im ains vnnd zweintzigistn jar; mer zwen guldin jerlichs zinß aus ainem haus zů Khaufbeurn am Marckht, verfelt sich der zinß auf sonntag letare, auch vnter Vlrichn Schweitharts innsigl ausganngn, monttags nach oculi der mýnndern zall im neuntn jare; mer ain guldin jerlichs zinß aus ainem haus zů Khaufpeurn an der Neuen gassn, verfelt sich auf Martini, vnnd vnnter Josen Koler innsigl ausganngn, mitichn nach oculi der jartzal im viervnndachtzigistn jar; mer ain guldin jerlichs zinß aus ainem haus vnnd annger zů Maurstetn, verfellet sich der zinß auf Martini, vnnter Vlrichn Schweithart innsigl ausganngn, sambstags nach Sýmonis et Jude apostolorum der jartzal im anndern jar; weiter mein aigen hauss vnnd hof, gelegn zů Schonngå in der stat am Platz zwischen Jörgen von Pienntznau vnnd Schlaichers heussern, ist vnguerlich zwaý hundert vnnd sechzigkh guldin reinisch wol wert; mer mein aigen annger, gelegen zů Lech hinter den Lederern, ist viertzigk guldin werdt, vnnd mein aign pångartn vor dem Lechthor an dem Gstaig, ist dreissig guldin werdt, thût alls in summa acht hundert vnnd fünffzig guldin reinisch. Auf das verzeich ich mich, obgenannter Lorenntz Wegele, der vorbestimbt ewign, jerlichn zinß sambt der stuckh vnnd güeter mit alln im zůgeherungn, nützn vnd gerechtigkeiten, nichts dauon ausgenomen, zů ewiger verzicht aus mein, meiner erbn vnnd aller meiner nachkhomen hannd, gwallt, nutz vnnd gewer in des offtgemelt spitals vnnd derselbn meiner stift verwalter gwallt, nutz vnnd gewör, darein ich sý hiemit setz also, das sý die mögn jerlich einbringn die güeter, ob man ir ains oder mer ablöst, widerumbn anlegn, damit hanndln, thûn vnnd lassen nach angezeigter stift notturft, doch sollen sý ån wissen, willen vnd zůgebn ains lanndsfürstn von Båyrm dauon nichts verkhömern, verkhauffn, versetzn oder in ainich weýse veråndern noch verkhern, die stiftt angezeigter massen, wie sich gebürt vnnd die notturft ereischt vnnd erfordert, getreulich haltn vnnd volbringn, wie sý dan das am jüngstn tag vor got, dem almechtign, verantwortn solln vnnd ich inne auf ir seel vnnd gewissn wil beuolhen habn. Darauf ist an vorgenanntn meinen genedign hern, Herzog Wilhelm, seiner fürsichtlichn gnadn erbn vnnd nachkhomen alls lanndsfürstn mein vntherthenig, vleyssig bitn, die wellen genedigklich darob sein, damit dise mein erhebung, stiftt vnnd ordnung nit gemýnndert, sonnder gehalten, voltzogen vnnd volbracht werde, wie dan vor angezeigt vnnd sý des beý got, dem almechtign, belonung erlanggn wollen. Vnnd des zů ewiger gedechnus vnnd warn vrkhunt hab ich, obgedachter Lorenntz Wågele, mein aigen innsigl hieran disn brief gehennckt. Vnnd zů merer bekhreffitigung hab ich mit vleis erbetn den edln vnnd vestn Connradsn Vogt, diser zeit pfleger vnnd richter zů Schonngå, das der sein aigen innsigl nebn meinem innsigl offennlich auf mein bitn hieran disn gehennckt hat. Darunter ich mich verbinde beý meinen warn treuen vnnd ern an eidsstat, innhaltung vnnd außweýsung dises briefs getrulich zů hallten. Des die weýsen jung Georg Magennhart vnnd Wolf Rennhart, bed burger zů Schonngå, gezeugn sind. Geschehen sambstag nach sannd Anndreen, des heiligen zwelfbotn tag, alls man zelt von Cristi, vnnsers seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnnd im fünff vnnd zwaintzigisten jar.

Stadtarchiv Schongau U 178.

1536 FEBRUAR 14

Ain abgescrift deß jar tags der frawen von Schwagen, der zů sant Martten gestüft ist

Ich, Connradt Ledermaid, vnnd ich, Hannss Genn(a)cher, baid burger, dess raths vnnd als verordnet pfleger dess lieben hailigen sannt Marthin vnnd seinss gotzhawss vnd pfarrkirchen zue Kauffbeuren, bekennen für vnss vnnd vnser nachkomen an der pfleg offennlich mit dem brieff, das wir mit gutem rath vnnd zeitiger vorbetrachtung vnnd besonder mit gúnt, wissen vnnd willen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, burgermaister vnnd rathe gemelter statt Kauffpeuren, vnser lieb herrn, von sannt Martin gotzhawss bessern nutz vnnd fromen wegen dess edlen vnnd vössten Jörgen von Schwangaw sáligen verlassner witfraw, als der edlen vnd tugentsamen frawen Johanna von Schwangaw, gebornne von Argen, vnnd wer in krafft benants Jörgen von Schwangaw aufgericht testamennt sein ferner erb ist, vmb hundert vnnd zwainzig guldin in rechtem gewegnem gutem gold, davon wir von benannter frawen Johanna also par enricht vnnd bezalt worden sein vnnd wir auch in andern sannt Marthins gotzhawss nutz, notturfft vnnd fromen angelegt vnnd bewendnt haben, zúuoran got dem almechtigen zúlob, der himelkúnigin Marie vnnd allem himblischem höre zue eeren, auch dess genanten von Schwangaw vnnd allen andern christglaubigen seelen zue trost, hilff vnnd erlangung ewiger freid vnnd sáligkait, yetzo mit disem brief zue ainem státen, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zue kauffen gegeben haben ainen ewigen, ýmmerwerendden jartag, der aller járlích vnnd vngefarlich auf freittag vor sannt Pauls bekerung tag in bemelter sannt Martinss pfarrkirchen vnd auf nächstkúnfftigen anzefachen, gehalten vnd beganngen werden soll in form, mass vnnd mainung, wie hernachgeschriben steet, namblich an dem abennt so sol gesungen werden ain vigili vnnd beý derselben auf vnser lieben frawen althar verordnet vnnd gesetzt werden ain halber vierling mel vnnd ain mass wein, baide für fünff kreützer angeschlagen, vnnd enmorgens soll gesungen werden ain seelampt vnnd nach demselben ain ampt von der himelfart Marie, darzue man die orgel schlagen soll, auch am abennt, dergleich am morgenn ob dem grab ain röchin mit gesprochnem miserere. Es sol auch solicher jartag am sonntag vor dem der beganngen, dergleichen an dem tage, so der gehalten wirt, nach sýtt vnnd gewonhait der pfarrkirchen an der canntzel offennlich verkúndt werden. Vnnd wann sich begibt, das nun hinfúro vber kurtz oder lang zeit die vorgemelt fraw Johanna von Schwangaw auch mit tod abgiennge vnnd nit mer in leben wäre, alsdann so soll sý mit sambt irem hawsswirt sáligen an der canntzel auch verkúndt vnnd damit im gotzdiennst ir vnnd beeder vordren gute gedächtnuss beganngen werden. Dargegen vnnd vmb dess alles soll dem pfarrer vnnd andern priestern von vnss pflegern vnnd allen vnsern nachkomen von ausser vnnd ab sant Martinß pfarrkirchen rennten, zinsen, güllten vnnd güttern alle jar járlích, so der gotzdiennst aller auss vnnd volbracht ist, namblich ainem pfarrer acht kreützer, den zwaýen helffern ýedem VI kreützer, vnnd ob der pfarrer ainen capplan hette, demselben vier creützer, dem pfarrer im spital vnnd dem prediger ýedem sechs kreützer. Item den hernachfolgendden capplönen in der grufft, sannt Bläsý, sannt Auffren, vnser frawen, im Mairhoff vnnd in der pfarrkirchen, vnser lieben frawen, sannt Annen, sannt Nicolauss, sannt Jacob, sannt Liennhardt, sannt Katharienen vnnd sannt Johannss, ýedem vier kreützer, dem schúlmaister sechs kreützer, dem kanter dreý kreützer, dem messmer vier kreützer, dem organisten vier creützer, dem balgtretter ain creützer, sannt Martinss beeden pflegern ýedem dreý kreützer. Die vnnd ire hausfrowen sollen vmb dasselb verbunden sein, zue dem seelampt zue oppfer geen vnnd ob dem grab zue röchenn. Item wir sollen auch zue der vesper vnnd zue dem ambt mit der grossen glockhen leitten lassen, vnnd vnnder dem seelampt sollen wir für annderthalben guldin brott armen leütten zue ainer spennd in sannt Michels cappel durch gotzwillen

außtailen. Auch so soll vnnder den vigili vnnd seelampt vnnd bey dem teppich vier zimlich kertzen vnnd ain kertz vor sannt Johans altar zuprennen aufgesteckht werden. Darzue so soll auch für dreÿ kreützer ain opffer zelt vnnd ain creützer für ain kertzen, darzû zwo mass wein zue dem seel ampt geopffert werden, wölichen wein zue opffern vnnd die kertz vor sannt Johans althar vber das grab dess meßmers fraÿ zûtragen schuldig sein soll. Ob sich aber begeben, das ettlich priester bey der vigili vnnd ämbtern nit erscheinen, sonnder aussbliben, denselben sollen wir die presentz zugeben nit schuldig sein, sonnder soll dasselb gelt sannt Martinß gotzhauß pleiben, es wäre dann sach, das ain priester durch krankheit oder annder sachen wegen redlich vrsach hette, dem soll die presentz nit verzigen werden. Wa aber wir oder vnser nachkomen das also nit thetten vnnd in ainem oder mer stuckhen seumig sein würden, alsdann so hatt die vorgemelt fraÿ Johanna oder annder dess von Schwangaw verlassen erben vollen gwalt, macht vnnd gut recht, vnns vnnd vnser nachkomen, die pfleger, darumb mit gaistlichem oder weltlichem rechten fürzünemen vnnd auf des vorgenannten sannt Martinß pfarrkirchen rennt, zinss, gült vnnd gütter, ligenndt vnnd farenndt, gegenwürttig vnnd künfftig, zueklagen, anzugreifen, zenötten, zepfennden vnnd vmbzetreiben, so lanng, vil vnnd gnüg, biß in ye vnnd alweg nach ditz brieffs sage ain gut benüegen gemacht worden ist, ane allen abgann, manngel vnnd gebrechen, gantzlich ane allen iren costen vnd schaden. Vnnd wir, obgenannten burgermeister vnnd rathe der statt Kauffbeuren, bekennen solichen jarthag verschreibung vnnd alles dz, so hieuor geschriben steet, versprechen für vnns vnnd vnser nachkomen, dawider nichtz zereden noch zethun in kain weiß noch weg. Vnnd deß zue warem vrkhundt so haben wir für vnns, auch vnssere pfleger vnnd all vnser vnnd ir nachkomen wegen vnser gmainer statt gwonnlich secret innsigel offennlich an den brieff gehennckht. Der geben ist am montag an sant Vallentins tag, nach Christi geburt gezellt tausentdt fünffhundert dreÿssig vnnd sechs jar.

*Das peken ich mit mayner äÿg hand geschrift, wie ob stat, ach mit mayn äÿg pizer<sup>1</sup> ferzaichnet.*

<sup>1</sup> Siegel

Klosterarchiv Kaufbeuren U 125 a (in der Orthographie erheblich von der anderen Abschrift des 16. Jahrhunderts abweichende Kopie auf Papier mit eigenhändiger Beglaubigung der Johanna von Schwangau; grünes aufgedrücktes Siegel abgefallen).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 12 – 14' (Abschrift des 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 16 – 17' (Abschrift um 1800).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 110 – 112, Nr. 65.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 342f, Nr. 1188.

303

1547 NOVEMBER 14

Ich, Anna Scheiringerin, Wolffgangen Scheiringers, schefflers, weilend burgers zû Kauffbewrn seligen, eeliche, gelassne wittib, bekhenne hiemit disem offnem brieue für mich (*vnd*) all mein erben vnd thûe khunth allermeniglich mit disem brieue, das ich nach rath vnnd mit vorwissen der ersamen vnd erbern Casparn Simons vnd Blesien Schönwetters, meiner lieben pfleger, zûfürkommen meinen grössern schaden, recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft dises brieffs zûkauffen

geben habe den erbern Hansen Rader vnd Martinen Espenmüller als geordneten pflegern des capitels pfrönd alhie vnd allen iren nachkommen dreissig kreützer jerlichs zinß vnd gelts ab, auff vnd aus meiner behausung vnd hofstat alhie zû Kauffbewrn an der Schmidgassen, zwischen des capitels caplanei vnd bemelts Casparn Simons behausung ligend, ist freÿ, ledig vnuerkhüert recht aigen, ausgenommen das hieuor angeregter des capitels pfröndt ain guldin jerlichs zinß daraus zugeben geherdt, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sy mir also bar völliglich entricht, bezalt vnd zû meinen sichern handen vberanthwürth haben. Hierauff sollen vnd wellen ich, alle meine erben vnd nachkommen (:welchs ich hiemit in crafft dises brieffs gelob vnd versprich:) genannten kauffern vnd allen iren nachkommen die angereckhtten dreissig kreützer zinß nun fürohin jerlich, auch eines yeden jars allein vnnd besonnder, auff sant Martins (*tag*) allwegen, acht tag vor oder nach, on all ir müehe, cosstung vnd scheden zû irn sichern handen threulichen raichen, vberantwürthen vnnd bezalen. Daruor vns weder brunst, steur noch anders gar nit soll irren noch verhindern. Souer wür aber das nit theten, sonder mit bezalung dises zinß ain oder meermaln yber bestimmte zinszeit verzügen vnd seumig erscheinen, so haben sy alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, angezaigte behausung vnnd hoffstat als ir recht vnderpfandt nach gemainer statt Kauffbeuren recht anzûgreiffen, zûpfenden, zûuergantten, gar einzûziehen, zûuerkhüern, zûuerkhauffen, auch in all ander wege damit zûhandlen, zethuen vnd zûlassen, bissolang sie aller ausstendigen zinß, hauptgelts, sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden gantzlich entricht vnd bezalt werden. Daruor vns ainicherlay gebott, verpott, geistlich noch weltlich recht oder ausflucht, wie die nahmen haben möchttten, nit sollen noch mögen freÿen, schürmen noch enttheben, sonder mich aller, auch yeder derselben zûgebrauchen gantzlich verzigen haben. Will inen auch disen kauff, zinß vnnd vnderpfandt für all irrsal vnd rechtlichs ansprächen nach gemainer stat recht, on allen iren cossten vnd schaden gegen meniglich vertretten vnd richtig machen, doch mir, allen meinen erben vnnd nachkommen ewige losung jerlich vorbehalten, nemlich also: welchs jars wür inen die zehen guldin hauptgelts, sambt der ausstendigen zi(n)ssen entrichtten vnnd bezalen, das sy vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefärllich. Des zû warem, vesstem vrkhunth hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weÿsen, obgenannten meinen lieben pfleger Casparn Simon, das er sein aigen insigel (:doch ihme, seinen erben vnd insigel one schaden:) offentlich an disen brieue hat gehalten. Des sindt erbettens gezeugen die erbern Bernhard Mayr (*vnd*) Stoffel Georg, bayd burger zû Kauffbewrn. Der geben ist am montag nach Martini vnd Christi, vnssers lieben herren gottes, auch einichen seligmachers, gebürde, fünffzehnhundert vnnd im sibenduierzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 223.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 472, Nr. 1589.

304

1547 DEZEMBER 16

Ich, Anna, weilend Philippen Bachschmids, blaichers vnd burgers zû Kauffbewrn seligen, eeliche, gelassne wittib, bekhenne hiemit disem offnem brieue für mich, all mein erben vnd nachkommen, thûe auch khunth allermeniglich, das ich von meines pessern nutzes vnd frommen wegen, auch mit rath, vorwissen vnd bewilligung vnden benannter meiner lieben pfleger, recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft dises brieffs kheufflich zûkauffen geben habe den eernuessten,

fürsichtigen, ersamen vnd weißen burgermaister vnd rathe der statt Kauffbeurn, meinen gnedigen, lieben herren vnd allen iren nachkhommen dreÿ guldin reinisch in müntz, eewigs, jerlichs zinß vnd gelts von, ab auff vnd aus meiner behausung, hoffstatt, stadll, stallung vnd gartten, alhie zů Kauffbewrn auff dem Braitenbach hinder dem Mairhof zwischen Hansen Hainlins vnd Martin Weissens, baiden weber, heuser ligennd, stosst der garten hinden an die Buechleutten, vnd allen derselben zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten, ist alles freÿ, ledig, vnuerkhumbert recht aigen, ausgenohmmen, das meinen khindern noch irs vätterlichen güets vnd erbss, nemlich hundert fünffundzwaintzig pfunnt haller, darauff verschriben sind, an denselben vnuergriffen vnd vntentgolten, vmb sechzig reinisch guldin in müntz, die sÿ mir also bar mit güetem, recht gezeltem gelde, ÿe fünffzehen patzen oder sechzig khreutzer für ainen guldin, völliglich, gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern handen vberantwůrth, die ich wissentlich empfangen, auch an meinen kunthlichen güeten nutz bewennth vnd angelegt habe. Hierauff soll vnd will ich, alle meine erben vnd nachkhommen, welchs ich hiemit in crafft dises brieffs gelob vnd versprich, genanthen herren, burgermaister vnd rathe, iren geordneten stattrechnern vnd nachkhommen, die angezaigten dreÿ reinischen guldin in müntz bestimbter werung eewigs, jerlichs zinß vnd gelts nun fürohin jerlich vnd eewiglich, auch aines ÿeden jars allein vnd besonder auff sanndt Lucien, allwegen acht tag vor oder nach ongefärllich, on all ir müehe vnd gemainer statt cosstung vnd scheden auff das rathaus alhie zů Kauffbewrn zů irn sichern hannden vberantwůrthen vnd bezalen. Daran vns weder khrieg, steur, gewonlich oder vngewonliche, schatzung, vngewitter, feur, prunst noch ainicherlaÿ andere landes gebrechligkeit oder beschwerung, die angeregten iren vnderpfenndern not beschehen oder darauff gelegt werden möchtten, nit sollen verhindern enngen noch irren. Souerr wir aber das nit theten, sonnder mit bezalung solchs zinßs wider iren güeten willen ain oder meermalen vber bestimpte zinszeit verzügen vnd seumig erscheinen, so haben sÿ oder ire anwalde alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, vorangezaigte behausung, hoffstat, stadl, stallung vnd gartten sambt allen iren zů vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtighaiten als ire rechte hiemit eingesetzte vnd verschribne für auch vnderpfennder mit oder one gericht vnd gerichtshilff anzügreiffen, zůpfennden, gar einzüziehen, zůuerkümmern, zůuerkauffen, auch in all ander wege domit zůhandlen, zůthon vnd zůlassen, solang vnd vil, bis sÿ aller ausstendiger zinß, hauptgelts, sambt allen derhalben erlittnen cosstungen vnd scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor vns ainicherlaÿ statut, gnad, gunst, freÿhait, gebot, verbot, geistlich noch weltlich recht, priuilegien, beneficia vnd fürnemlich die, somit das weiblich geschlecht in den beschribnen rechten de senatu consulto Velleiano sonderlich bedacht, fürsehen vnd begabt ist, dero ich, obgemelte Anna, wol vnderwissen, bericht vnd erindert worden bin, nit sollen noch mügen helffen, freien, schützen, schirmen noch entheben, sonder mich aller, auch ieder derselben hiewider zůgebrauchen gentzlich vnd gar enteussert, begeben vnd hiemit in crafft dises brieffs verzigen haben will. Ich vnd meine erben sollen vnd wellen auch auch gemelten meinen herren von Kauffbewrn disen kauff, zinß, auch vnderpfennder für alle irrsal vnd rechtliche ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, inhalt gemainer beschribner vnd der stat Kauffbeurn recht, on allen iren cossten vnd schaden verttigen, gewern vnd richtig machen, doch vns vnd vnsern nachkhommen eewige lösung, die sÿ vns günstiglich bewilligt, jerlich vorbehalten also: welchs jars wir inen die sechzig guldin hauptggelts obberürter werung sambt allen ausstendigen zinssen auff bestimpte zinszeit erlegen vnd bezalen, das sÿ vns desselben günstig gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, obgefärllich. Des zů warem vrkhund hab ich mit ernstlichem fleis erbetten die ersamen vnd weisen Loÿen Tanhaimer, diser zeit stattamman, vnd Lenharden Banrieder, burger zů Kauffbeuren, baid meine liebe pfleger, das sÿ ire aigne insigl, doch inen, iren erben vnd insigln one schaden, zů beuesstigung er sachen öffentlich an disen brieue habe gehalten. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zůgeleben, an

aids statt verpinde. Der geben ist am freitag nach Lucie vnd Christi, vnsern lieben herrn gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im sibenunduierzigstem jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 224.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 39, Nr. 239.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 478, Nr. 1613.

## 305

1548 MÄRZ 12

Ich, Elisbet, weilend Jacoben Lemingers, kirschners, burgers zů Kauffbewrn seligen, eeliche gelassen wittib, bekenne hie mit disem offnem brieue für mich vnd all mein erben, thue kunth allermenigklich, das ich von meins pessern nutz vnd frommen wegen mit bewilligung ains erbern raths alhie, auch mit vorwissen vnd nach rathe vnden benanter meiner lieben vettern vnd pfleger, recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft diß brieffs zůkauffen geben habe den erbern Narcißen Wernhern vnd Georgen Herten als geordneten pflegern sandt Ottilien khirchen zů Hörmantzhofen vnd allen iren nachkommen dreissig kreutzer jerlichs zinß vnd gelts von, ab, auff vnd aus meiner behausung vnd hofstatt alhie zů Kauffbeurn an der Hindern gassen<sup>1</sup>, zwischen Georgen Lederers vnd Micheln Rüeffen ligend, ist freÿ, ledig, vnuerkümmert, recht aigen, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sie mir also bar gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern hannden vberantwůrth haben. Hierauff soll vnd will ich, alle meine erben vnd nachkhomen bemelten pflegern vnd allen iren nachkhommen die angeregten dreissig kreutzer zinss nun fürohin jerlich, auch aines ieden jars allein vnd besonder auff den sonntag letare zů mitter vassten, allwegen acht tag vor oder nach ongefärllich, an all ir müehe, cosstung vnd scheden für allermenigklichs irrung vnd ansprach, auch für alles entweren, arestieren vnd sonst für all ander mengel vnd gebrechen güetlich zů irn sichern handen raichen, antwurthn vnd bezalen. Souerr wir aber das nit theten, sonder mit bezalung dises zinss ain oder meermalen vber bestimpte zinszeit verzügen, so haben sÿ alsdann volle macht vnd güet recht, angezaigte behausung vnd hofstat sambt allen iren zů vnd eingehörungen als ir recht hiemit verschriben vnderpfandt darumben anzügreiffen, zünöthen vnd zůpfennden, mit oder one recht, geistlichem oder weltlichem, immer solange vnd vil, bis sÿ aller verfallner zins sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden volkom(en)lich entricht vnd bezalt werden. Daruor vns ainicherlaÿ gnad, gunst, freiheit, geistlich oder weltlich recht noch ausflucht vnd fürnemlich die velleianischen beneficia, damit das weiblich geschlecht sonderlich begabt ist, dero ich wol bericht vnd erindert worden bin, nit sollen noch mögen freien, helffen, schützen noch schirmen, sonder mich aller derselben, hiewider zůgebrauchen, in crafft dieses brieffs gentzlich verzigen hab. Ich vnd meine erben sollen vnd wellen inen auch diesen khauff, zins vnd fürpfandt, nach gemainer statt Kauffbeurn recht für all irrsal vnd rechtliche ansprache on allen iren cossten vnd schaden gegen menigklich vertretten, gentzlich richtten vnd vnansprechig machen, doch mir, meinen erben vnd nachkhommen eewige losung, das si vns güetlich bewilligt, jerlich vorbehalten also: Welchs jars wir inen auff bestimpte zinßzeit die zehen guldin hauptgelts sambt den ausstendigen zinssen erlegen vnd bezalen, das sÿ vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefärllich. Des zů warem vrkundt hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weisen Frantzen Müller, burger zů



Kauffbeurn, meinen lieben vettern vnd pfleger, das er sein angeborn, aigen insigel, doch ime, seinen erben vnd insigel ane schaden, offentlich an disen brieue hat gehangen. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zügeben, an aids statt verpinde. Des sind erbettns gezeugen die erbern Michel Rüef, mein lieber pfleger, vnd Lenhart Rat, auch Seuerus Seifrid, burger zü Kauffbeurn. Der geben ist an montag nach sontags letare vnd Christi, vnsers lieben herrn gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im achtunduiertzigsten jare.

<sup>1</sup> Das östlich der Werkstatt Jörg Lederers gelegene Anwesen Ludwigstraße 49.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 225.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 40, Nr. 245.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 490, Nr.1654.

### 306

1550 JULI 26

Wir, burgermaister vnd rathe des heiligen reichs statt Kauffbeurn, bekhennen hiemit disem offnem brieue für vns, gemaine vnser burgerschafft vnd all vnser nachkhommen, thün auch künth allermeniglich, das wir mit einhelligen, freien, gütten willen, auch wolbedachten sin vnd müeth, von gemainer vnserer statt pestens nutz vnd frommen wegen, recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in crafft diss briefs, wie solchs khauffs recht ist, kheufflich zü khauffen geben haben den würdigen vnd geistlichen Reginen Kirchmairin, müetter, vnd den schwestern gemainlich im Mairhof alhie zü Kauffbeurn, Franziscer ordens der dritten regel, vnd all iren nachkhommen zehen guldin reinisch in müntz eewigs jerlichs zinss vnd gelts von, ab, auff vnd aus allen gemainer vnserer statt rännten, zinssen, gülten, nutzungen, geuöllen vnd einkommen, nichts außgenohmmen, vmb zweyhundert guldin reinisch in müntz, welche die edl, tugenthafft vnd eerenndreiche frau Johanna von Schwanga, ain geborne von Argo, weilennnd des edlen vnd vesten Georgen von Schwanga eeliche nachgelassne witfrau, zü pesserung vnd merung des einkommens der caplaneÿ, meß vnd pfrönd in dem Mairhof alhie gegeben, gestiftt, verordnet vnd verschafft, vns auch dieselben also bar, völliglich, gantzlich vnd gar one alle vnser müeche costung vnd scheden, mit güetem, annemlichem, recht gezelten gelde, ÿr fünffzehen patzen oder sechzig khreutzer für ainen guldin, entricht, bezalt vnd zü vnserer statrechner sichern handen zü vnserer statt chamber vberantwort, die wir dann wissentlich empfangen, auch in vnserer statt khüntlichen güeten nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir vnd all vnser nachkhommen, welches wir hiemit in crafft diss briefs züsagen vnd versprechen, die angezeigten zehen guldin reinisch in müntz berürter wehrung bemelter müeter vnd schwestern im Mairhof, iren pflegern oder irem capellan vnd allen iren nachkhommen nün fürohin jerlich auf aines yeden jars allain vnd besonder uff sant Jacobs (*tag*), allwegen acht tag vor oder nach ongefänglich, für allermeniglichs irrung vnd ansprach, auch für alles verbieten, hefften, arestirn, niderlegen, entweren vnd für all ander einfell, menngel vnd gebrechen, so inen daran züschaden khommen möchte, nichts ausgenohmmen, one allen iren costen vnd schaden durch vnsern statrechner auff vnserm rathaus alhie zü Kauffbeurn güetlich raichen, bezalen vnd zü iren sichern handen vberantworten lassen. Souer aber wir oder vnser nachkhommen solches nit tethen, sonder mit bezalung dises zinss, ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimmte zinnszeit verzügen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann güeten füeg, auch volle macht vnd

gewalt, vns oder die angeregten ire vnderpfand darumben anzügreiffen, zü nöten vnd zü pfenden mit oder one recht, geistlichem oder weltlichem, welches inen am pessten ebnet, immer solang vnd vil, bis sie aller ausstendiger zinss sambt allen derhalb erlittnen redlichen costungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor weder vnd noch gemainer vnserer statt einkommen, habe oder güeter ainicherlay statut, gnad, gunst, freyhait, priuilegia, satzung, ordnung, pünthung, verwanthnus, geistlich noch weltlich recht oder ainicher annder behelff oder ausflucht, wie die genanth oder erdacht werden, gar nit sollen noch mügen freyen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch jeder derselben hierine benannter vnd vnbenanter, hiewider zü gebrauchen, in bestendigster form gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben, wellen doch vns vnd allen vnsern nachkhommen eewige losung jerlich vorbehalten also, welches jars wir inen auff die heiligen osteren die losung zethün schriftlich oder mündlich vnder augen verkhüennenden vnd denn die zweyhundert guldin hauptgelts sambt dem zins auff bestimmte zinszeit erlegen vnd bezalen, das sie vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen. Souer wir inen aber die losung zethun auff die heiligen osteren, wie gemelt ist, nit verkhüennenden noch anzaigen würden, so sollen sie vns desselben jars ainiche losung zügestatten gar nit schuldig sein, treulich (*vnd*) ongefänglich. Des zü waren, vesten vrkhunde haben wir gemainer vnserer statt gewonlich secret insigel, doch vns, gemainer vnserer statt vnd nachkhommen in ander wege ausserhalb diser zinsverschreibung one schaden, offentlich an disen brieue gehangen. Der geben ist am sambstag nach sant Jacobs, des heiligen zwelffbotten, tag vnd Christi vnsers lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im fünffzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 103 – 106.

Archiv des Bistums Augsburg, Dekanatsarchiv Kaufbeuren D 279 (Kopie des 18. Jahrhunderts)

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 120f, Nr. 75.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 600f, Nr. 2052.

### 307

1550 NOVEMBER 12

Ich, Bartlme Waidlich, weber, burger zü Kauffbeurn, vnd ich, Anna, sein eeliche hausfrau, bekhennen hiemit disem offnem brieue für vns vnd all vnser erben, thün auch khundt allermeniglich, das vns die ersamen vnd weisen Leonhard Banrieder, diser zeith burgermaister, vnd Hans Espenmüller, beckh, burger vnd bayd geordnet pfleger sant Blesins capellen alhie zü Kauffbeurn, auff vnser bitlich anlangen auf vier jar lanng gelihen, füstreckht vnd zü vnsern sichern hannden vberantwort, auch one all vnser müeche, costung vnd scheden entricht vnd bezalt haben zwainzig guldin reinisch in müntz, die wir dann wissenndtlich empfangen, auch in vnsern khunthlichen güeten nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir vnd alle vnser erben, welchs wir hiemit in crafft diß briefs geloben vnd versprechen, genanten herrn pflegern, auch allen iren nachkhomen an der pfleg, angeregten vier jar lang, auch aines yeden jars allain vnd besonnder auff sant Martini, allwegen acht tag vor oder nach ongefänglich, von den berürten zwainzig guldin hauptgelts ainen guldin zins geben vnd des vierten jars, so man der wenigern jarzal Christi vierundfünffzig zelen wirdet, auff bestimmte zinszeit die angeregten zwainzig guldin hauptgelts sambt dem zins mit güetem gelde, der stat Kauffbeurn wehrung, ÿe sechzig khreutzer für ainen guldin, one all ir müeche,

costung vnd scheden entrichten, bezalen vnd zů irn sichern hannden vberantworten. Souerr wir aber das nit tethen, sonnder mit bezalung dises zinß vnd haubtgelts ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimbte zil vnd zinszeit verzügen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, vnser behausung, hoffstat vnd gertlin darhinnder, alhie vnderm berg zwischen Bartlme Knollenbergers vnd Casparn Küniges (*heusern*) ligend, ist frey, ledig, vnuerkhümerth, recht äygen, ausgenohmmen, das sant Affren capellen zway pfundt heller zinß daraus geet, vnd wir Hansen Kurtzen noch hundert zwenundzwainzig zů jerlichen zilen daran zubezalen schuldig sind, an denselben vnuergriffen, als ir recht hiemit eingesetzt vnd verscriben für, auch vnderpfandnt nach der statt Kauffbeurn recht anzügreiffen, züpfennden, züuerganten, gar einzüziehen, züuerkhüern, züuerkauffen, auch in all ander wege irs gefallens damit zühändlen, zethün vnd züllassen, bissolang sie aller ausstendiger zins vnd haubtgelts sambt allen derhalb erlittnen costungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt werden. Daruor vns ainicherlaý gebot, verbot, gnad, gunst, freyhäyt, geistlich noch weltlich recht oder andere ausflucht, wie die genannth werdenn, gar nit sollen noch mögen, freyen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch yeder derselben hiewider zügebrauchen, gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben wellenn, doch vns, vnsern erben vnd nachkkommen jerliche losung vorbehalten also: welchs jars wir inen auff bestimbte zinszeit in disen vier jaren fünff guldin zustellen, das vns allwegen an dem zinß fünffzehen khreutzer abgeen vnd sie vns desselben nit wider sein sollen, treulich, ongefärllich. Des zů warem, vestem vrkhundt haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Matheisen Heelen, burger zů Kauffbeurn, das er sein aigen insigil, doch ime, seinen erben vnd insigil one schaden, offenlich in disen briue gedruckt hat. Des sind erbetne gezeugen die erbern Hanns Göttlen vnd Michael Nümair, weber, baid burger zů Kauffbeurn. Der geben ist am mitwuchen nach Martini vnd Christi, vnsern liebsten herrn gottes, auch ainichen seligmachers, gebürde fünffzehenhundert vnd im fünffzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 230 (angemoderter Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).  
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 112, Nr. 720.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 616, Nr. 2104.

---

**308**

1551 JANUAR 10

Item Melchior Hain der schüechmacher vnd Anna, vxor, haben verkhaufft Jacoben Maurer, burger alhie, vnd Felicen, vxori, ainen guldin gelts zins aus irer behausung, hofstat vnd hof darhinder, alhie bei dem rathaus zwischen Micheln Hüebem des khirschners vnd Georgen Osterrieds (*heusern*) ligent; stost der hof hinden an Hannsen Wideman den schüechmacher; ist aigen, on das sie ime, dem Maurer, noch 120 guldin laut der stat brief jerlich zů zilen daran zů bezalen schuldig sind; vmb zwaintzig guldin reinisch; zins auff trium regum. Wan das haus verändert würde, sol das hauptgelt zalt werden. Sigler: Blese Gerhard. Zeugen: Hans Möst vnd Hainrich Khurtz. Actum am sambstag nach trium regum, anno (*domini MD*)LI

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 106<sup>r</sup>, Nr. 678.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 623, Nr. 2131.

## G) Dokumente zur Geschichte sozialer Einrichtungen

### a) Die Sondersiechen von St. Dominikus

**309**

Aus den Anfangszeiten des Sondersiechenhauses St. Dominikus sind keine urkundlichen Quellen überliefert. Die ältesten schriftlichen Hinweise auf die Gründungsumstände dieser Institution entstammen erst dem 18. Jahrhundert, doch dürfte insbesondere der von Stadtpfarrer Meichelbeck überlieferte Text auf eine erheblich ältere Gedenknnotiz zurückzugehen.

1182

W. L. Hörmann:

*In dem Jahr 1182 solle die Capell zu Sanct Dominicus vor der langen Brucken, jenseits der Wertach geweyhet worden seyn.* (Acta hist. Kauffb. Vol. VII, fol. 4.)

J. I. Meichelbeck:

*Allen cristglaubigen mentschen sey kund vnd wissend, das des jars, als man zölt aif hundred zway vnd achtzig jar, ist dise capel zů sanct Dominicus ein geweycht worden.*

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, fol. 6.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 17.

---

**310**

1263

W. L. Hörmann:

*In diesem Jahr (1263) solle der Orden Sancti Dominici in der Sancti Dominici Kirchen vor Hospithaler Thor eingeführt worden seyn von dem Bischoff Hartmann von Augspurg.* (Acta hist. Kauffb. Vol. VII, fol. 4.)

J. I. Meichelbeck:

*Darnach, da man zält von Cristi, vnsers herren, geburt taussend zway hundert dreÿ vnd sechtzig jar, ist in disem gottshauß angefangen worden der orden sancti Dominici von bischoff Hartman, der selben zeit regierer des bisstumbs.*

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, fol. 10.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 17.

## 311

1316 MÄRZ 2

In gotes namen. Amen. Wier, div gemainsamin der brüder vnd der swestern dez spitals dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun vnd die do vnser getrivwe pflegaer waren, Herman der Sulzaer vnd Hainrich Kume, der zehmaister, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz der erbaer man, vnser lieber besunder genaediger vrvnt, der alte Gotschalk, ain burgaer von der stat, zû ander der gûtait, der er ivns vnd vnserm gotzhuse vor vil getan hat, hat gegeben durch siner sele willen siner wirtinne, frôn Adelhait, die er vor her, die hin geschaiden ist, vnd frôn Livgarte, siner wirtinne, die er iezû hat, vnd allen sinen vorderen ze aim selgerait zwainzic pfunde ovstpurgaer genger vnd gaeber pfenninge; vnd hat ivns der selben pfenninge bewiset, sehszehendhalb pfunt vnd ahtzehen pfenninge hintz den erbaern mannen, Rûdolf Riegggen vnd Fritzen dem Lederaer, burgaern ze Bvrun, die im der pfenninge schuldich waren vnd ims gelten solten, die ivns darvmb gelobt hant, an siner stat die pfenninge ze geltende vnd ze gebende vf pfingsten, div nu schierst kumt. So hat er ivns die vberigen vier pfunt vnd nivndthalben schillinch berihtet mit beraiten pfenningen, also daz wir der zwainzic pfunde berihtet sin von im. Also haben wir sin triuwe vnd sin gûtaet an gesehen, als wir billichen suln, vnd haben im gehaizzen iaerliche ze gebende im vnd siner wirtinne frô Livgarde, die wile sie baidiv lebet, swenne sis niht geraten mvgen von rehter noete ainen bvrchscheffel kerne, ainen bvrchscheffel rogggen vnd zwainzic metzen habern. Mvgen sis aber geraten, so suln wir in nihtes geben. Swenne ovch ir aintweders stirbet, so suln wir dem andern dez geltes halbes schuldich sin ze gebende iaerlich, die wil ez lebet, ob ez sin niht geraten mac. Zwenne ovch der vogenante Gotschalk, vnser vrvnt, stirbet vnd verschaidet, so suln wir sin iarzit began erlich vnd suln siner baidir der vogenanten wirtin iarzit derzû legen vnd suln die mit ain ander began vnd suln dez selben tages von dem huse geben durch ir sele willen aht schillinge ovstpurgaer pfenninge. Der sol man geben dem livtpriester von der stat sehs pfenninge, dem capelan in dem spital ovch sehs pfenninge, den siechen vber das wazzer ainen schillinch, vnd die andern sehs schillinge, da von sol man ain dienst geben, als vil man mit den sehs schillingen erzivgen mac, den brüder, den swestern vnd den dürftigen in vnserm spital, vnd suln daz nimmer ab gelazzen wir noch vnser nachkomen eweclich. Vnd darvber ze aim rehten vrkivnde so hiezzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit vnserm vnd mit der stat insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester von der stat, maister Marquart, capelan in dem spitale, her Cvnrat Amze, ain priester, Hainrich der Sulzaer, Cvnrat von Mertisrieth, Cvnrat Wüste, Rûdeger von Hirscele vnd ander erbaer livte. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben do von Cristes geburte waren drivzehenhundert iar vnd in dem sehszehendem jare an dem after maentage nach den vier tagen in der vasten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19f, Nr. 56.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 100f, Nr. 54.

## 312

1319 APRIL 15

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister dez spitales dez hailigen gaistes in der stat ze Kûfbvren, vnd div gemainsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse veriehen vnd tûn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit gemainer gunst vnd willen haben gehaizzen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, daz wir*) iaereclich (*vnd eweclich*) sulen an sant Georien tac began Cvnrades dez Richen saelic vnd frôn Adelhaide, siner wirtinne, iarzit (*vnd sol dez selben tages, swer denne maister im huse ist, geben*) vnde tailen dri schillinge pfenninge ovstpurgaer durch ir baidir sele willen. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martin dri pfenninge, dem kapelan in dem spital vier pfenninge, den siechen ienhalb dez wazzers dri pfenninge; vnd die vbrigen sehs vnd zwainzic pfenninge, da mit sol man den dürftigen ainen dienst von geben, als verre sie geraichen mugen. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnsers huses insigel, (*daz dar an hanget*). Dez sind gezivge Hainrich Sulzer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister, Cvnrat Wüste, Bertolt vnd Cvnrat die Helmsmide, gebrüder, vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden iar, an dem sunnentage ze vz gaender osterwüchen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 17.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 92 (lückenhafte Kopie aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 23, Nr. 65.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 149f, Nr. 107.

## 313

1319 DEZEMBER 22

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Koch, burgaer ze Bvrun, vegihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, mit allen trivwen vnd mit gantem willen, mit gunst vnd verhengunge miner wirtinne, frôn Elsbeten, habe gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun minen halbtail dez hofes ze Vaeniberch<sup>1</sup> durch mins vaters sele willen, miner müter, mir selber, miner wirtinne Elsbeten, allen minen vorderen vnd nachkomen ze aim ewigen selgerait. Wan nv Herman der alte Sulzaer sailige an der hindern gassen<sup>2</sup>, dez der selbe hof halber an horte, sinen tail vor langes an daz selbe spitale ovch durch siner sele willen hat gegeben, den si sit in nutze vnd in

gwer her hant braht, so habe ich dem spitale minen tail dez hofes gegeben also, daz er daz spitale nv gantzlich an hoeret vnd daz die spitaler den hof niezzen svln vnd haben eweclich ane min vnd ane aller maenclichs irrealunge vnd ansprache. Dar vber hant mir die spitaler gehaizzen vnd svln ovch tûn, daz der maister vom spitale an mins vater iarzit sol geben ahtzehen pfenninge dez selben tages. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martins pfarre zwen pfenninge, dem capelan im spitale zwen pfenninge, den siechen vbers wasser zwen vnd den gesunden vnd den siechen im spitale ainen schilling. Vnd swenne ich enbin, so suln sie min iarzit zû mins vaters iarzit legen vnd min dez selben tages ovch gedenken als mins vater. Vnd dar vber baten wir, disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit dez ersamen ritters, hern Cûnrades dez Lechspergaers, ammanns ze Bvrun, vnd mit dez spitals insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, H(ainrich) der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, H(ainrich) der hinder Sulzaer, Bertolt der Gesail, C(ûnrat) Wüste, H(ainrich) Chume der zehmaister, Herman Mûsoer vnd ander erbaer livte. Der brief ist geben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden jar, an dem samstage in der temper vasten vor wihennaechten.

<sup>1</sup> Fennenberg, abg. bei Bernbach.

<sup>2</sup> Älteste Erwähnung der *Hinteren Gasse*, seit 1910 Ludwigstraße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 442.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95<sup>r</sup> – 96 (Kopie aus dem Jahre 1757).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 25, Nr. 69.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 275f, Nr. 221.

## 314

1329 JANUAR 14

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob, priester, gehaizzen Pfenninch, do pflegaer in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, vnd die gemainde der brüder vnd swestern in dem selben huse veriehen (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit verdahtem mût, mit gûter vorbetrachtung*), mit rat der burgaer von der stat vnd mit der burgaer rat, die do vnsers huses getrivwen pflegaer vnd frivnde waren, habe gehaissen vnd gelobt für vns vnd vnsere nachkomen, hern Walther, aim priester, gehaizzen von Bernbach, der do vnsers huses capelan waz, daz wir sin gehugenusse, sins vaters vnd siner müter suln gegang jaerecliche vnd eweclich an sant Sebastians tac nach wihennaechten also, daz wir des selben tages suln geben zehen schillinge ovstpurgaer pfenninge vnd suln die also tailen: Man sol geben jaereclich sant Blaesin vf dem berge vier pfenninge, sant Michel vier pfenninge, vber daz wasser den siechen zehen pfenninge, (*der sol man geben sehs vmbe brot vnd vier pfenninge ans liht, vnd dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, sim gesellen zwen pfenninge, dem mesenaer ainen, sant Martin ans liht drie pfenninge, dem capelan im spitale sehs pfenninge, dem schûlaer ainen pfenninch. Daz wirt also fivnf vnd drizzich pfenninge. So sol man die vberigen pfenninge, siben schillinge vnd ainen pfenninch, des selben tages geben ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol der dez vfseher sin vf sin trivwe, der dez taevelins pfliget, daz die pfenninge also werden an gelet an flaisch vnd an brot, daz aelliv, div in dem huse sint, dez selben tages gefrevwet werden. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so*

*haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses insigel, daz dar an hanget. Dez sint* gezivge Rapot, Hanse sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der Kirchen, Hainrich der Sulzaer in der hindern Gassen, Cûnrat Wüste, Hainrich Kume der Zehmaister vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem niunnden vnd zwainzigstem jar, an dem samstage vor sant Sebastians tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 28.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 34, Nr. 90.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 152f, Nr. 110.

## 315

1330 JAUNAR 24

Ich, Hainrich der Gayle, burger ze Auspûrch, tûn kvnt allen den, die disen brief lesent hörent oder sehent lesen, daz ich an gesehen havn, daz wir alle tötlich sien vnd havn durch gewarhait miner sele mit verdahtem mûte vnd mit gûter vorbetrachtung vnd mit frawen Adelhaiden, miner wirtin, vnd aller miner frivnt vnd miner erben rat, gunst vnd gûtem willen miner sele dinch also geschafft havn, daz ich nach minem tode min aynlif juchart ackers, die ich ligent havn in Bvrer esche, bie der stat ze Bvren, als si mit marchen vz gefangen sint, in allem dem rehten, als ichs her braht havn vnd als ichs auch chaufft, geben vnd geschafft havn nach minem tode den dvrftigen in dem spital ze Bvren dvrch miner vnd miner wirtin sele willen mit so getaner beschaidenhait, daz die pfleger, die dez spitales ze Bvren dann pfleger sint, den dvrftigen von dem vorgeant selgeraet elliv jar aht tag nach sant Martins tag davon ain gûten *gotberdt*<sup>1</sup> geben svllen jecllichem menschen, die zv dem spital gehörent, siechen vnd gesunden, ain sydlein weins, ain pfaenwert wizzes brotz, dristund oder vierstund von flaische, dem pfaffen siben pfenning vnd dem schvler zwen pfenning. Vnd swelches jars si den siechen den gotberdt niht also gaeben, so sol das vorgeant selgeraet von dem spitals ledik sin vnd sol halbez an gefallen daz gotzhus ze Vrsin vnd daz ander taile die svndersiechen ze sant Dominicus ze Bvren. Si svllen auch daz vorgeant selgeraet fvirst dez mals vnd ez si nach minem tode an gevest nimmer mer verchvmmern noch verchauffen, alle die wil vnd daz spital wert. Wolten sis darvber verchauffen, so sol ez aber halbes an gefallen daz gotzhus ze Vrsin vnd daz ander tail die svndersiechen ze sant Dominicus ze Bvren, als da vor geschriben stat. Ich havn in auch gehaizzen bie minem lebendigen libe, ob si die vorgeant aynlif jvchart ackers selbe wellent bvwen, die wil ich lebe, dez wil ich in wol gvnnen. Wellent si mir elliv jar die gûlte da von geben, die mir ander laeute da von gebent, vnd div mich auch ze rehte elliv jar da von an gehört, so gan ich in wol, swaz si der aecker vber die gûlte geniezzen mûgen. Si svllen mich auch an dem vorgeant gûte nihtz engen noch irren, noch svllen mich chainen chricch darvmb an legen, alle die wil ich lebe. Ez ensol auch div vorgeant frawe Adelhait, min witin, noch chain min erbe noch nachchom noch chain min frivnt fvrbaz nach dem vorgeant gûte nach minem tode chain ansprach nimmer mer gewinnen nach haben, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, dann daz sy, das vorgeant spital, also haben vnd niezzen sol in allem dem rehten, als da vor geschriben stat. Daz dem vorgeant spital ze Bvren von mir, von frawen Adelhaiden, miner wirtin, vnd von allen minen

erben vnd frivnden daz also staet beliebe vnd niht vergezzen werd, dar vmb gib ich in disen brief, versigelten vnd gevestent mit hern Hainrichs dez Schalhasen insigel, pûrgraf ze Auspûrch, daz er durch miner bet willen an disen brief gehangen hat, im avn schaden, wan in vñ ze ainer zivchnÿsse der vorgeschriben sache vnd wan ich, der vorgenant Hainrich der Gayle, frawe Adelhait, min wirtin, vnd vnser erben aigner insigel niht enhaben, so binden wir vns mit gv̄tem willen vnd mit vñsern trûwen vnder ditz gegenwertig insigel, staet ze halten vnd ze laisten, swaz da vor geschriben stat. Dez sint gezyge: her Barthelme der Welser, her Chv̄nrat der Herbort, bÿrgermaister ze Auspûrch, her Rv̄diger der Langenmantel, her Hainrich der Bache, her Johans (vnd) her Hainrich der Portnaer, her Chv̄nrat der Klocker, Burkhart der Vederlin, miner tochter mane, vnd ander genÿge. Do daz geschach, do waren von Christes gebv̄rt drivtzehen hundert jar, dar nach in dem driezzigosten jar, an sant Pauls abent, als er bechert wart.

<sup>1</sup> von mhd. *goder* (= Schlund, Gurgel) wohl im Sinne von "Gaumenschmaus".

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 36f, Nr. 97.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 110f, Nr. 67.

## 316

1330 OKTOBER 16

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich Stroelin, burgaer ze Bv̄run, vnd ich, Maehtilt, sin wirtin, wir baidiu vergehen (vnd tv̄n kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen), daz wir mit dem rehten vor den burgaeren an offem gerihte vnd vor dem raut in der stat ze Bv̄ren des sien vber ain komen (vnd wellens ouch geren vnd willeclich staet haben vnd halten, vnd sehen ouch geren an die ez geualle, daz si ez ovch staet haben, daz her nauch geschriben staut). Vnd haben da zwelf juchart akkers, des haizzent vier Daemen biund, die wir kouftun von Hainrich Kumen dem zehmaister, dri juchart, die da haizzent vnder dem Raine, die wir kouften von dem alten Amman, zwo juchart vf dem Rain bi Daemen biund, zwo juchart vnder der Liten. Vnd sint die ainlif juchart zÿnslehen gen Kemptun, vnd jeder juchart git man ainen vierlinch keren iaereclich. So lit diu zwelfd vf dem Wiaer vnd git dehainen zins. Dar zû haben wir gekouffet ainen garten von dem Maier dem zimmerman. Des bin ich nu ze raut worden, (der vorgenant Hainrich Stroelin,) vnd haun daz selgeraet gebesserut vnd die gift, vnd haun gekouffet dar zû dri juchart akkers (vmbe aht pfunt pfenning,) vnd sint ouch gelegen in Daemen biund, (vnd waren ouch vor etwenne min,) da von hoerent ouch dri vierling kerens iaereclich hintz Kemptun, vnd haun dar zû gekouffet ainen garten von dem spitaul, der etwenne was des Vaters, vnd haun dar zû gekouffet aine wise, diu gelegen ist ze Frankenriet, vnd ain tagwerk, daz haizzet der Gere, vnd habens also geschaffet, daz man von den baiden gartun vnd von dem vorgenanten wismade sol rihten den zins gen Kemptun. Des wird vierdhalp metze kerens, vnd hab ez also geschaffet, (daz wir die vorgenanten fÿnfzehen juchart akkers mit en ander niezzen sÿlen, die wil wir leben, vnd sÿln die juchart, die wil wir leben, niht angriffen noch verkouffen. Wir moehten sin denne niht enberen von rehten gebresten, der schimbaer waer, oder von hungers nôt, so sÿln wir ez angriffen vnd verkouffen vnd vnsern gebresten bÿzzen. Ez enmak ouch vnser enwedres gesprechen, daz ez besundern gebresten habe, ez wele die akker an griffen aune des anderen gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge. Doch haun ich, der

vorgenant Hainrich Stroelin, den gewalt, swenne mich geluste vnd swenne ich wil, die wil min wirtinne, diu vorgenant Maehtilt, lebt, daz ich die akker an griffe vnd verkouffe aune alle irsalunge, ich hab gebrest oder niht. Verkouffe ich aber die akker niht, swenne vnser aines denne stirbet, so sol daz ander die akker haben vnd niessen, die wil vnd ez lebet, wan dez ainen, daz ez die akker niht angriffen sol noch verkouffen, wan als wir got getruwen, so bÿzzent die akker ainem menschen wol hungers nôt, daz ez niht verdirbet, vnd sol ouch aune den zins von den akkeren niht anders gebunden sin ze tÿnde ze selgeraet, wan daz ez willeclich vnd geren tÿt durch sines gemaechides sele willen. Swenne wir denne baidiu sterben, so sÿln sich min, Hainrich Stroelins, erben der fÿnfzehen juchart vnder ziehen vnd vnder winden, ez sin fröwen oder man, vnd mit namen brüder Cÿnrat, capellan in dem spitaul, gelihe vnder sich tailen, so si best kunnen oder mugen, der akker vnd der garten vnd der wise. Si sÿln aber iaereclich von den akkeren geben gemainclich vierzehen metzen kerens an dem naechsten tag nauch sant Gallen tag ze ainer offenen spende durch miner sele willen, Hainrich Stroelins vnd Agnes vnd Maehtilt, miner husfröwen, vnd aller miner vordrun vnd nauchkomun. Swenne wir ioch veruarten in dem jare, so sol man vnseren iaereclichen tak begaun vf den selben tak. Dar vber haun ich mer geschaffet, daz man sol geben von den vorgenanten gartun vnd von den sehs tagwerken wismades ainem pfarraer hintz sant Martin ahzehen pfenninge, ainem gesellen sehs pfenning, ainem schÿlaer zwen pfenning, ainem mesnaer zwen pfenning von dem lÿtende, ainem zehmaister ainen schillink, ainem capellan in dem spitaul ainen schillink, sinem schÿlaer zwen pfenning, dem schÿlmaister sehs pfenning. Da von sol der capellan von dem spitaul vnd sin schÿlaer gaun an sant Gallen tag hintz naht hintz sant Martin vnd der schÿlmaister mit sinen schÿlaern vnd sÿln dem pfarraer vnd sinem gesellen helfen singen ain vigili. So sol der zehmaister sant Martins vmbe den schillink vier kerzun vf zÿnden vf vier kerzstalen, bis man die vigili gesinge, vnd en morgnun, bis man ain selmesse gesinget. Beschaehe ouch daz, daz ez der pfarraer oder sin geselle oder der capellan oder der schÿlmaister oder der zehmaister niht woelten tÿn, oder swelher ez niht woelti tun oder ze der vigili niht waer oder en morgnun ze der selmesse, dem sol man des selben jares sines rehten niht gebunden sin. Vnd dar vber sol der maister von dem spitaul vf seher sin vnd fÿrderend sin, daz ez geschehe. Vnd sol man der vorgenanten spende iegelichen dÿrftigen in dem spitaul ain prot geben vnd den siechen enhalp des wassers. Beschaehe ouch daz, daz vnder minen kinden ains stÿrbi, ez waer fröwe oder man, aun erben, so sol ez diu anderen kint an vallen des selben tail. Laut ez aber kint, diu son des selben tail erben vnd da von gebunden sin zetÿnde, als da vor geschriben staut. Vnd beschaehe ouch daz, daz der vorgenante brüder Cÿnrat, capellan in dem spitaul, stÿrbi, so sol der spitaul maister noch diu conuent kain ansprach haun noch rehtes an sinem taile, wan das ez miniu kint sol an vallen. Waer ouch dehaines vnder den kinden oder vnder den erbun, daz sinen zins von sinem tail der akker niht gaebe noch geben woelti vf die zit, so man ez geben sol, daz sol sinen tail der akker lauzzen ligen, vnd sÿln die anderen kint vnd erben die akker zû in haimen, die den zins geren geben. Vnd beschaehe ouch daz, daz aelliu miniu kint sterben, dar nauch sol ez ie die naechsten friund an vallen, daz ez vz dem geslaecht iht kom, die der mit rihtig sien vnd sÿlen ouch rihten vnd vollefÿren allez daz, daz da vor geschriben ist. Ez en sol ouch noch, enmak dehain min erbe, ez sien fröwe oder man, dehain sin reht nimmer verkouffen vmb en hainen pfennink. Geschaeh ouch daz, daz got wende, daz dehain min kint als gar verdÿrbi oder als arem wurde an lib vnd an gv̄t, daz schimbaer waer, so sol man im den keren geben ain jar oder zwai, daz ez iht hungers sterbe, vnd iht mer. Vnd si ir zwai oder driu, so tailens gelich mit en ander vnd sÿlen da mit ledig sin des selben jares. Man sol mir aber von den vorgenanten garten vnd von dem wismad die vigili vnd die selmesse rihten vnd die pfaffen, als da vor geschriben staut. Vnd dar vber sol ain maister des spitales vf seher sin, ob ez miniu kint braechin oder min erben, so sol er sich sin vnder ziehen mit allem dem rehten, als si ez haben gehebt, vnd sol da von geben aelliu diu reht, die hie vor geschriben staunt, mit der offen spende vnd mit allen sachen. Er sol minen kinden aber dar vmbe gelouben.

*Beschaeh ouch daz, daz allez min geslaecht ab stürbi, so sol sich sin der maister vnd diu conuent vnder ziehen vnd da von ze tüende allez daz da vor geschriben staut. Beschaeh ouch daz, daz ez der maister vnd daz spitaul verzüge oder woelten des selgeraetes niht geben oder die güt woelten verkouffen, so sol sich sin sant Martins zehmaister vnder ziehen mit so getaunem rehten, daz er sol daz selgeraet von dem güt vz rihten, als davor geschriben staut. Vnd swaz der vberigen werd, dez sol er sant Martin an das lieht geben, vnd swa ez der zehmaister braechi, so sol ez vnser fröwen an vallen hintz Vrsin in diu conuent. Vnd daz allez staet belibe vnd vnzerbrochen, dez bauten wir disen brief schriben vnd vestenun mit) der stat insigel ze Bvren vnd (mit) des spitauls insigel, (diu baidiu dar an hangent. Des sint) geziug her Cünrat der probst von Wettenhusen, der do pfarraer hie was, herre Hainrich der Krüch, herre Jacob Pfennink, brüder Cünrat capellan in dem Spital, herre Cünrat der Wolffsatel, Raupot Amman, Hainrich der Sulzaer, Marquart Amptz, Vlrich der Gennahaer, Berhtolt der Gesael, Cünrat Wüst vnd anderre (erbaerre lüt genuge. Daz geschah, vnd dirre brief wart geben, do von Cristes gebürt waren) druzehen hundert iare vnd im drizzegosten jare, an sant Gallen tag.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 35 und U 35a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 37f, Nr. 99.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 112 - 114, Nr. 69.

## 317

1334 NOVEMBER 4

Ich, Hainrich der alt Fraus, ritter, vergih mit disem offenn brief fur mich vnd fur alle min erben vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich luterlichen durch got, durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geschaffet von den zwain burchschöffel chern geltz, die ich chöft han von dem gotzhuse sant Johans ze Staingaden vs dem hof, den in herr Hainrich der Chrüg hat geben nach sim tode, gelegen ze Būrun uf des chircherren wier, das man alliū jar immer mer ewelich von den selben zwain burchschöffeln chernes, swen si in nimet, sol geben den dürftigen des spitals ze Būrun an dem antlas tag vierzig brot vnd an dem charfritag och viertzig brot vnd den siechen enhalb des wassers ze Būrun en jetwedrem tag zehen brot, vnd sülent div selben brot als grosse vnd als güt sin als div brot, der man alle tag ains sol geben ewelich von den selben chernen aim lütpriester ze Burch, vnd als ichs och geschaffet han. Das dem vorgenanten spital vnd den vorgenanten siechun enhalb des wassers ze Būrun das alles immer mer also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des geb ich in ze vrchūde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 41.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 127.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 126.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 119, Nr. 75.

## 318

1337 MÄRZ 28

Ich, Elzbeth die Vnmüssigin, burgerin ze Būrun, vergih (mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen), das ich (mit verdahtem müt, reht vnd redlich,) luterlichen durch got, durch miner selen vnd mins wirtes saeligen, Hainrichs des Vnmüssigen, sele vnd aller vnserer vordern selen willen han gegeben ze aim selgereit sehs schilling ouspurger pfenning ewiges geltz, die ich het vf den zwain hofsteten gelegen ze Būrun in der stat nebent an ander vnder dem Berge nebent sant Blaesins weg (vnd vf allem dem, das zū den selben hofstetun hört, besüchts vnd vnbesüchts.) Vnd stat vf der vordrun hoffstat Hermans des Wissirhers hus, div giltet och aellū jar ze sant Martins tag vierdhalben schilling (ouspurger pfenning,) so stat vf der andrun hofstat Chünratz des Landers hus, div giltet aellū jar ze sant Martins tag drithalben schilling (ouspurger pfenning. Von den selben pfeningen sünt aellū jar geuallen ze mins vorgenanten wirtes saeligen jarzit an sant Martins pfarrchirchun ze Būrun lieht ain schilling pfenning, dem lütpriester da selbun vier pfenning, sim gsellen zwen pfenning, sim schüler ain pfenninch, dem mesner ain pfenninch, das er die jarzir lüt, an sant Blaesiens capellen lieht vier pfenning, an sant Michels capellen lieht vier pfenning, an sant Dominicus capellen lieht vier pfenning, des spitals ze Būrun caplan vier pfenning, an das lieht da selbun dri pfenning. Die vbrigen pfenning sol man des selben tags geben des selben spitals dürftigun vmb flaisch vnd vmb brot ze ainer tröstung. Vnd all die wil ich leb, so sol ich gwalt han, den selben zins aellū jar also in ze nement vnd ze der vorgenanten jarzit also ze tailent, mir selber āne schaden. Vnd swenn got vber mich gebüt, so sol des vorgenanten spitals maister den selben zins aellū jar also in nemen, vnd sol och den ze mins wirts jarzit vnd ze miner jarzit, wann die sol man denn ze saement schriben, also tailen, als da vor geschriben stat, im selber āne schaden. Vnd beschaeh, das der selb zins ab würd gaende gar oder ain tail, das sol och gemainlich dem vorgenanten dienst vnd den vorgenanten liehtern ab gan ieglichen nach dem tail, als im denn da von geziuht. Vnd all die wil ich leb, so sol ich den vorgenanten zins in nemen, vnd sol och aellū jar die vorgenantun jarzit da mit vs rihten. Vnd swenn got vber mich gebiut, so sol man min jarzit zū mins vorgenanten wirtes jarzit schriben, vnd sol denn des vorgenanten spitals maister den selben zins aellū jar in nemen vnd da mit aellū jar vnser jarzit vs rihten, als da vor geschriben stat, vnd och im selber āne schaden. Waer aber, das er des versaesse vnd vnser jarzit also nüt riht vf den tag, so si geuiel oder in aht tagen da vor oder in aht tagen dar nach, so sol der vorgenant dienst ewelich geuallen sin an sant Martins pfarrchirchun ze Būrun lieht. Das das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des gib ich ze vrchūde diesen offenn brief, geuestnot vnd) versigelt mit der stat ze Būrun aigenn insigel, (das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint) geziug Vlrich der Gennacher, Chünrat Wüste, Dietrich der Liuchircher, Hainrich der Sultzer, Berhtolt der Graser, burger ze Būrun, vnd ander (erber lüt vil. Der brief ist geben, da man zalt von gots gebürt) drūzehen hundert jar, dar nach in dem siebenden vnd drissigostem jar, an dem fritag vor mitter vastun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 45.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 50f, Nr. 138.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 121f, Nr. 78.

## 319

1362 JUNI 8

Ich, Cünrat Strölin, ain priester vnd maister des hailigen gaistes spitauls der stat ze Būrun, vnd wir, der conuent gemainlich (*des selben spitauls,*) veriehen (*für vns vnd all vnser nachkomen vnd tūn kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen,*) das wir (*mit friem wolbedahem mūt vnd*) mit willen, (*gunst vnd verhengnüss*) des rautz der obgenanten stat vnd vnser pfleger Cünrat Rapotz vnd Rūfen Wider, (*die*) ze den ziten vnser pfleger (*waren*), reht vnd redlich verkoft haben sechzehen metzen kern ewigs geltz vnd būrer mes ab des vorgeantanten spitauls kasten, vnd die wir ze koffend haben geben Herman dem Hierss, burger ze Auspurg, Gedrut, siner elicher wirtin<sup>1</sup> (*vnd allen iren erben vnd nachkomen*) vmb fünfzehen pfunt pfenninge (*genger und güter*) auspurger mūnss, (*die wir gar vnd gantzlich von in empfangen haben vnd in des spitauls nutz bewendet,*) mit der beschaidenhait, das wir (*vnd all vnser nachkomen*) die sechzehen metzen kern (*ewigs geltz*) ewechlich sūln bachen ze ainer offer spend. Vnd das selb spend brod aelliu iaur iaerlich sūln geben ahttag vor sant Mangen tag oder ahttag dar nach durch got, durch Hainrich des Ötlisteten, durch Walther des Planken saeliger sel willen, durch Gedrut, Hermans des Hierss elicher wirtin sel willen, durch Margretun, och siner elicher wirtin saeliger, sel willen, durch Hermans des Hierss sel willen vnd durch aller ir vordern (*saeligen*) selen willen (*aun all irrsalung vnd wider sprechen.*) Vnd sūln von dem selben spend brod ieglichem siechen ze sant Dominicus iaerlich vnd ewechlich uf den selben tag ain spend brod geben. Was der vbrigen brot belibt (*das dū nit vergeben würden*), die sūln wir all tag geben taeglichen des spitauls dürftigen vnd ir mau da mit bessern, (*all die wil vnd si werend, aun all widerred vnd wir den brief von irn wegen inn haben. Die sūln aelliu iaur iaerlich vnd ewechlich da bi wesen vnd sin, wenn wir oder vnser nachkomen die obgenanten sechzehen metzen kerns wellen bachen ze ainer offer spend, das wir die spend also tailen, als hie vor geschriben staut. Vnd welhes iaurs des beschaech, das wir vnd all vnser nachkomen die sechzehen metzen kerns nit búcken nach tailten ze ainer offer spend ze den zilen, zit vnd tag, als vorgeschriben stat, so sūln wir das iaur vnd vnser nachkomen gebunden sin ze rihtend vnd ze gebent an sant Martins pfarrkirchen lieht der obgenanten sechzehen zwaintzig metzen kerns aun all widerred. Vnd wölten wir die zwaintzig metzen kerns dem obgenanten lieht denn nit rihten noch geben, so haut ain zechmaister des selben liehtz güten gewalt vnd reht, in das obgenant spitaul ze gaend mit des gerihts botten der obgenanten stat vnd dar vs triben vnd tragen als vil güter erber varender pfand, bis wir in die zwaintzig metzen kerns gerihten vnd gewern gantzlich vnd gar vnd aun allen schaden. Wölten wir oder vnser nachkomen in des verzigen, so haut aber ain zechmaister des obgenanten liehts ganzen gewalt, das obgenant spitaul an ze griffend, ze pfendent vnd ze nōtent an sinen lūten vnd güten mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht, in selber aun engeltnuū, gen aller maenlich als lang vnd als vil, bis si der zwaintzig metzen kerns geriht vnd gewert werdent aun allen irn schaden. Es sol och ain kaplan des obgenanten spitauls ewechlich uf irn iaerlichen tag, als vorgeschriben staut, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen ain selmess mit sinem schüler vnd dar inn gedenken des obgenanten Ötlisteten, des Planken, Gedrut vnd Margretun, des Hierss elichen wirtinnen, des Hierss vnd aller irer vordern. Vnd dar vmb sol im ain maister des spitauls uf den selben tag aelliu iaur iaerlich ain mess frūmen mit ainem ouspurger pfenning vnd ain offer geben mit ainem pfenning. Vnd sol im och des selben tags seichs pfenning geben vnd dem schüler zwen pfenning aun all widerred. Vnd sol die pfenning all ain maister des spitauls nemen von den obgenanten sechzehen metzen kerns aller vorgeschribner sach dem gotzhus aun schaden. Des ze vrkūnd von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in vnd irn erben, allen irn nachkomen oder wer den brief von irn wegen inn hat, disen brief, geuestnot vnd) versigelt mit der (*obgenanten*) stat (*aigenn*) insigel, (*das**

*die burger durch vnser bet, ir stat aun schaden, daran gehenkt hant ze ainer ewiger zūgnüss aller vorgeschribner sach,*) vnd mit vnser conuents (*aigenn*) insigel, (*das wir och an disen brief gehenkt haben ze ainer ewige staetikait aller vorgeschribner ding, dar vnder wir vns mit vnser trūwen verbunden haben, ain müteclichen waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben staut. Ditz geschach*) nach Kristus geburt driuzehen hundert iaur vnd in dem zway vnd seichtzigosten iaur, an der mitwchen in der pfingstwchen.

<sup>1</sup> Die bei den Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren und von Maria Stern in Augsburg als Wohltäterin bekannte Gertrud von Ötlistetten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 55.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 191.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 79f, Nr. 221.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 159f, Nr. 117.

## 320

1408 JUNI 15

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Amboßer, burger (*vnd*) ze den ziten pfleger dez spitāls ze Köffbūrun, vnd ich, Hainrich Schmid von Wāl, maister des (*selben*) spitāls ze der zit, (*bekennen offentlich mit disem brief für vns vnd für all vnser nachkumen vnd tūn kunt aller menlich vmb die stöß vnd mißhellung, die gewesen sint zwischen vns an aim tail vnd dez ersamen Rüdiger Rapold dez ältern, burger zū Augspurg, am anderen tail von dez selgeretz wegen, daz Hans Rāpolt, sin vater selig, in dem egenanten spitāl gemacht vnd gewidnot hāt, vnd dar vmb er och ze der selben ziten fünf gesetzt höff dem selben spitāl verschriben vnd geben hāt, doch mit der gedingt, von selgeretz wegen als der brief lūt vnd sag, die der obgenant Rüdiger Rapolt dar vmb inne hāt. Nun sien wir dar vmb nach erberen lūt rāt vnd vnder wisun*) mit dez rätz ze Köffbūrun (*gunst vnd gütem willen*) vnd (*och von irs*) haiben wegen dem egenanten spitāl zegūt (*gegangen vff*) die (*vier*) ersamen weisen (*man, mit namen*) Hansen Langenmantel vnd Ludwig Hörnlin, ze den ziten burgermaister zū Augspurg, vnd Hansen Rūpen dem jungen, burger zū Memmingen, vnd Chūnrad von Hall, burger zū Kemptun, (*nach der selben vß spruch, dez sy von baiden tailen vollen gwalt gehebt hānd, syen wir frūntlich mit dem obgenanten Rāpolt über ain kumen vnd vertādingot vff zehen jār, die nāhsten von datum dez briefs nāch anander also, daz wir vnd all vnser nachkumen, die dann pfleger vnd maister des obgenanten spitāls sint, jārlichen ze den selben zehen jāren dar für geben sūllen ahtzehen pfunt haller genger vnd gāber werung ze Köffbūrun, vnd sūllen die geben vnd antwurten all quatember fünf halb pfunt haller aller dem oder den, die dann der genant Rāpolt oder sin erben dar zū ordnent vnd beschaident von iren wegen, ein ze niemen, vnd wer die selben sint, den sūllen vnd wellen wir daz wol gunnen vnd in och die obgeschriben fünf halb pfunt haller ze jeder quatember, aht tag vor oder nāch, vngeuarlich, frūntlich ān alz verziehen antwurten vnd bezalen. Vnd wenn wir daz getān haben, so sūllen sie denn die selben fünf halben pfunt haller tailen gemainlich vnder die türftigen vnd siechen, jung vnd alt, dez selben spitāls vnd der sunder siechen in dem hus ze sant Dominicen vßerhalb der stat ze Köffbūrun also, daz ainem alz vil werd alz dem andern vngeuarlich, alz verr daz geraichet. Vnd zū welcher quatember wir oder vnser nachkumen die fünf halben pfunt haller niht rihten vnd bezalen dem oder den, die dann von des obgenanten Rāpolt wegen einnemen, alz vor*

*geschriben stet, so sol die tading vff die obgeschriben zehen jâr gentlich ab sin vnd sullen wir vnd das obgenant spitäl in dar vmb veruallen sin in aller maß, alz wir in veruallen gewesen wären, ob wir in niht gehalten hetten die tading, daz vnd vnser vordern selig vns vor her von dez obgeschriben selgerätz wegen ganzen verscriben vnd vberbrâht haben nâch ir âltern brief lût vnd sag. Vnd war zû sie dann nâch der selben brief sag gûtin reht hând, dez sullen vnd wellen wir in wol gunnen vnd dar wider niht sin noch sprechen noch niemand von vnsern wegen ân alz geuârd. Vnd wer in dar zû hilfet oder by gestât, der tût niht wider vns noch daz spitäl noch wider die stat ze Kôfbûrun vnd wider gehainerlay fryhait, gnâd, friung oder fribrief, die die statt vnd das spitäl ietzo hând oder fûrbas gewinnet, wider niement in gehainerlai weis. Wenn och die obgeschriben zehen jâr vergangen sind vnd wir in dar zwischan gnüg getân haben, alz vorgeschriben stât, so sullen wir vnd vnser nachkumen vnd daz obgenant spitäl ainhalb vnd der egenant Râpolt oder sin erben anderhalb ietweder tail beliben by alten rehten vnd tadingen gentlichen nâch dem, alz die eltren brief, die wir vor her ze baiden syten gegen anander haben vnd vßwisent. Vnd sol dann die obgeschriben tading gentlichen ab sin ân irrung aller menclchs von baiden tail wegen vnd ân alles widersprechen. Dez ze vrkünt geben wir in fûr vns vnd das obgenant spitäl vnd fûr all vnser nachkumen den brief, versigelt mit der stat ze Kôfbûrun vnd mit dez spitäls insigel, die baidiu dar an hangend. Vnd wir, der burgermaister vnd rât zû Kôfbûrun, bekennen, daz die tading mit vnserm rât, gunst vnd gûtem willen geschehen ist, vnd haben dez zû vrkünt vnser stat insigel an den brief gehenkt, der stat ân schaden vnd mit der obgenanten baiden burgermaister ze den ziten zû Augspurg angehenkten insigeln, och in selber ân allen schaden, die sie nû zû ainer zûknûß vnd von vnser bitt wegen dar an gehenkt hând. Daz geschach) an sant Vitz tag (dez jârs, do man zalt) nach Cristi gebürt viertzeihen hundert jâr vnd dar nach in dem ahtunden jâr.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 65.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 258' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 127, Nr. 385.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 161f, Nr.119.

## 321

1408 DEZEMBER 13

Ich, Hans Weiß, vnd ich, Hans Ambosser, burger vnd ze den zeiten pfleger des spitauls ze Kaufbüren, ich, Hainrich Schmid von Waul, ze der zeit maister des selben spitauls, bekennen offenlich mit dem brieff fûr vns vnd das egenant spitaul vnd fûr all vnser nächkommen vnd tûn kunt aller menclichen vmb die stöß vnd mishellung, die gewesen sind zwischan vns an aim tail vnd der ersamen weisen Rüdigers Rapot des eltern, burger ze Auspurg, vnd Andres Ratpot, sins vettern, burger ze Kôffbüren, an dem andern tail von wegen des schöffels kerens ewiger gülte, der von irs änin vnd ander irr vordren sâligen dem egenanten spitaul gehauft vnd gewidemt ist in der maynung, das man den selben schöffel kerens uß dem egenanten spitaul jârlîch vnd ewelîch ze spentbroten pachen vnd ain spende geben sol den dürftigen des egenanten spitauls vnd den sundersiechen ze Kouffbüren vnd andern armen lüten da selben, die denn ze der selben spend chument, als ferr das geraichet, als die egenanten Rapot von vnserm spitaul vnd von vnsern vodren brief vnd vrkünd hând. Nun syen wir dar vmb mit gunst vnd och von haissents wegen des rautz ze Kôffbüren vnd dem egenanten spitaul

ze gût mit dem egenanten Rapot nâch raut vier mann, hinder die wir ze baiden siten mit wilkur gegangen sien, mit namen die ersamen weisen Johannsen den Langenmantel ze Wertungen vnd Ludwig Hörlin, die zit burgermaister ze Auspurg, vnd Hansen Rûffen ze Memmingen vnd Chûnrat von Hall ze Kempten, frewtlichen überain chommen vnd vertâdingt uff zehen jar, die nächsten von dato des biefs nâch ainander, also, das wir vnd all vnser nächkommen, die denn pfleger oder maister des egenanten spitauls sint, fûr die egenant spend jârlîchen ze den obgenanten zehen jâren geben vnd bezalen sullen drithalb phund haller vnd sullen die geben ze den vier quartemern in dem iâre uff yed quartemper ain viertail des obgeschriben geltz dem oder den, die denn die egenanten Rapot von iren wegen darzû beschaident oder ordnent, das selb gelt einzenemend ân als verziehen vngevärlichen vnd ân alles widersprechen. Vnd wenn wir das getân haben, so süllend sy den auch vnuerzogenlich das selb gelt hin wider ein geben vnd tailen vnder siechen vnd dürftigen, jung vnd alt, vnser spitauls vnd der sundersiechen gemainlichen ze sant Dominicus vsserhalb der stat ze Kôffbüren, das ainem als vil werd als dem andern ân geferde, als ferr das geraichet. Vnd ze wellicher quartemper wir oder vnser nächkommen ainen viertail des obgeschriben geltz nit richten vnd bezalen dem oder den, die es von der egenant Ratpot wegen ainnement, als vorgeschriben stat oder in den nächsten acht tagen vor oder nâch vngevarlich, so hand sie oder wer es von iren wegen tûn wil, vollen gewalt vnd gût recht, vns vnd das egenant spitaul vnd all vnser nächkommen dar vmb ze bechlagen vnd ze benôten mit gaistlichem oder weltlichem rechten, weders in denn bas fûgot oder wie sy mügend, vnd tünd noch frâfelund sy oder wer in dar zû hilft oder beygestât nichtz wider vns, daz egenant spitaul noch nichtz wider der stat ze Kôffbüren vnd dehain genâd, recht, fryhait, fryung oder frybrief, die die stat vnd das spitauls ietzund hând oder fûrbaß gewinnen môchtend vnd wider nichtz noch niemant in dehainerlay weise als lang, bis das in zû ieder quartemper uff die egenanten zehen jâren nâch des briefs sag gnüg beschicht gar vnd gentlichen ân allen abgang vnd ân allen iren schaden. Vnd wenn die zehen iâr fûr chommend vnd vergangen sind, so sol die tading gentlichen ab sin, vnd sullen wir vnd daz egenant spitaul ainhalb vnd die egenanten Ratpot oder ir erben anderhalb widerstân vnd bleiben pey alten rechten vmb den egenanten schöffel keren vnd spende nâch dem als ier elter brief vßweisung, doch also, ob in ichtz uß låg des obgeschriben geltz von der selben zehen jâr wegen, das sullen wir in gentlichen hin uff geben in aller maß, gelûbden vnd pûnden, als da vor geschriben stât vnd ân allen iren schaden. Mit vrkünd ditz briefs, geben vnd flizziclich gepeten, versigelt vnd gevestnot mit der stat ze Kôffbüren aigem angehenktem insygel, das der burgermaister vnd der raut da selben an disen offen brief gehenkt hând, in selber vnd ier stat vnd allen iren nächkumen ân allen schaden, nun ze ainer zûknûß, sicherhait vnd gedächtnûß aller vorgeschriben sach. Das geschach an sant Lucyen tag des jârs, do man zalt nâch Cristi geburt vierzeihen hundert jâr vnd dar nâch in dem achtenden jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 66.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 129, Nr. 392.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 162f, Nr. 120.



## 322

1418 NOVEMBER 22

Ich, Abel, vnd ich, Herman Mair, beyd burger ze Kouffbüren vnd ze den ziten phleger des spitäls da selben, vnd ich, Hainrich Smid, an den ziten des selben spitäls spitälmaister, bekennen öffentlich mit dem brieff für vns vnd für all vnser nächkomen, welhi denn da in künfftigen ziten phleger vnd maister sind, vnd tüen kund aller mengklich vmbe die stöß vnd mißhellung, die gewesen sind zwischan vnß an ainem tail vnd des erbern Hannsen des eltern Rapoltz, Rüdiger Rapoltz sälligen elichen sün, an dem andern tail von ains selgerätz wegen, das Hanns Rapolt sällig, des yetzgenanen Rapoltz äni, in dem egenanten spitäl ze Kouffbüren gemachot, geordnet vnd gewidnot hät vnd dar vmb er ouch zü den selben ziten fünff höff dem selben spitäl verschriben, vermachot vnd geben hät: Des ersten den mairhoff datz Rieden, den Haintz Kornman hwät zetag da bwät, vnd ainen hoff da selbs, den der Richenbach bwät, vnd gänd beyd zezinslehen von dem gotzhws ze Raitenbüch jährlichen vmb ainen vierdung wachs; darnäch ainen hoff ze Mursteten, den der Rautgeb hwät zetag da bwät, vnd ist äygen; darnach ainen hoff datz Vffkirch, den der Hwter hwät zetag da bwät, vnd gät zezinblehen vom gotzhws ze Raitenbüch jährlichen vmb ainen vierdung wachs, zegeben vff sant Martins tag aht tag vor ald aht tag dar näch vngeuärlich; darnäch ainen hoff datz Hwsen, den die Freyin da bwät, vnd gät zezinblehen in vnsers herrn des bischoffs kamer ze Augspurg jährlichen vmb ain halb phunt wachs, vnd was zü den selben obgeschriben höffen allen gehört in dorff vnd ze veld, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, wie es denn genant ald gehaissen ist, nihtz vß genomen, es syen da in dem brieff benempt oder nit. Dar vmb aber wir näch erbren lüt rät vnd och näch vnderwisung der ersamen wisen, des burgermaisters vnd des rautz ze Kouffbüren, mit dem vorgeanten Hannsen Rapolt vnd sinen erben früntlich vnd lieblich nü fürbas ewiglich in ain komen, verschaiden vnd vertädinget worden syen in der beschaidenhait, das wir vnd all vnser nächkomen, die denn phleger (*vnd*) maister des obgenanten spitäls nü hinfür ewiglichen sind, ällw jar jährlichen sullen geben ain halbs vnd zwaintzig phunt haller, güter, genger vnd gäber haller der werung ze Kouffbüren, der wir all kottemperfasten in dem jar fünff phunt haller vnd fünffzechen phenning den türfftigen des selben spitäls vnd den sundersiechen vber das wasser gen sant Dominicus, jungen vnd alten gemaincklich, an beyd stet tailen sullen vnd geben an kost vnd tranck, das ye ainem als vil werdi als dem andern vngeuärlich, als verre si denn geraichen vnd gedienen mügend. Vnd zü welcher kottemperfasten in dem jar wir ald vnser nächkomen das also nit täti in aller wis, als obgeschriben stät, so geuallend die obgeschriben fünff höff mit allen iren zü gehörungen vnd nützung des selben jars an sant Martins pharrkirchen in der obgenanten stat ze Kouffbüren, die ouch denn sant Martins zechmaister dar vmb inn haben vnd halten sol mit allen iren nützen vnd gülden, als lang vnd als vil, hintz das wir oder vnser nächkomen, welhi denn da maister ald phleger sind, das also ze yetlichem kottemperfasten in dem jar tün vnd vß richten wellend in aller maus, als obgeschriben stät. Da von ouch denn ain zechmaister in aller wis tün vnd richten sol ze yetlicher kottemperfasten in dem jar, als da obgeschriben stät. Doch so hät das vorgeant spitäl vnd sin phleger vnd maister, welhi denn da phleger vnd maister sind, vollen gwalt vnd reht, wenn si wellend, die vorgeanten fünff höff wider zü iren handen zenemen, doch als verre, das man da von tüet ze yetlicher kottemperfasten näch dem, als das obgeschriben stät. Ouch ist zewissen, das das vorgeant spitäl ald sant Martins zechmaister, in welcher hand denn die egenanten fünff höff sind vnd bestand, beyd prüggen vber die Wertach vor spitäls tor mit bwen vnd die zemachen versorgen süllend, da mit reich vnd arm versorgot werdi, ouch an all widerred. Mer ist zewissen von sechzechen metzen keres wegen, dar vß man jährlichen ain spend armen lüten bachhen solt, das man mit der vorgeanten summ haller da mit och gnüg tüet in aller wis vnd näch dem, als das obgeschriben stät. Mer ist aber zewissen, wär ob, yemant andrer,

das wäri gaistlich ald weltlich lüt, von des obgeschriben selgerätz wegen ander alt oder nwi brieff von des vorgeanten Rapoltz vnd sins geschlächts wegen ald sust endert vßzügi ald büti, wä ald an welhen steten das wäri, so süllend die selben brieff all weg vor allen lüten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, tod vnd krafftlos haissen vnd sin gantzlich vnd gar in all weg. Vnd des sind tädinger gewesen vnd der sach ziugen vff des vorgeanten Rapoltz tail der frumm vest Fridrich von Friberg ze dem Isenberg vnd Jörg Mühelin vnd vff vnserm tail ich, der obgeschriben (*Hainrich Smid vnd*) Abel vnd Hanns Wiß, all drej burger ze Kouffbüren. Vnd dz zü wärer vrkünd vnd das och das vorgeant selgerat ymmer ewiglich vnzerbrochen belibe, so ist sant Martins zechmaister ze Kouffbüren, welcher denn da zechmaister ist, der brieff geben, versigelt vnd gevestnot mit dz vorgeanten spitäls anhangendem insigel. Vnd darzū so haben wir flissig gepeten die vorgeanten ersamen wisen, den burgermaister vnd (*den*) rät ze Kouffbüren, das si irr stat insigel och an den brieff gehangen habend, in vnd irr stat vnd allen iren nächkomen an allen schaden, vnd darzū mit der vorgeanten tädinger, Fridrichs von Fribergs vnd Jörgen Mühelins, anhangendem insigel, och in vnd allen iren erben an schaden. Das geschach an afftermentag vor sant Kathreinen tag, näch Crists gebürt vierzechen hundert jar vnd in dem achtzechenden iar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 23.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 353 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 – 5.

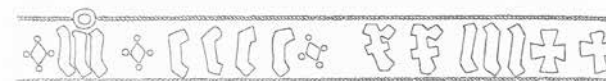
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 155, Nr. 488.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 164f, Nr. 121.

## 323

1423

Auf dem Turm von St. Dominikus, der Kirche des ehemaligen Leprosen- und Sondersiechenhauses hängt ein 35 cm hohe Glocke mit der Inschrift:



A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 346.

Deutscher Glockenatlas, Bd. Bayerisch-Schwaben, S. 266, Nr. 685.

Kirche des Sondersiechenhauses zu St. Dominikus (Bauzustand seit der im frühen 18. Jahrhundert erfolgten Barockisierung)



## 324

1430 FEBRUAR 24

Ich, Chünrat Täglin von Ingenried, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben mit dem brieff, daz ich recht vnd redlich bestanden vnd enpfangen hân von dem erbern, wÿsen Chünraten Anshalm, burger zû Kouffbüren, der armen sundersiechen enend des wassers zû Kouffbüren von ains ratz haissens wegen der zit pfleger, der selben armen lüt hof zû Lengenveld mit siner zûgehörd zedorff vnd ze veld also, daz ich nün jâr, die nächsten an ain ander künftig, nach datum des briefs, vff dem vorgeschriben hoff ir gwisser hüber haissen vnd sin sol, doch daz ich dem vorgeschriben pfleger vnd seinen nachkumen pflegern der vorgeschriben armen lüt jârlich darvon richten vnd bezalen sol sechs seck rogggen vnd sechs seck habers, yeden sack mit acht metzen kouffbüer meß gemessen, gütz verrichtz korns, daz zegeben vnd ze nemen ist ain pfund haller grasgeltz, hundert aÿer vnd vier hûner, vnd in daz alles vnd yeclichs zû siner rechten zite im jâr gen Kouffbüren in die stat antwurten vnd raichen für welhes huse si mir entschaiden nach hübgeltz recht, vngeuârllich. Wenn aber die vorgeschriben jâr vßkumen vnd ergangen sind, so sol ich den hof nach mir wesentlich lassen ze dorff vnd ze veld, denn vßgenommen der hofrichtung, wann ich kain daruff funden hân. Vnd darvmb, daz den armen lüten alles daz, wie obgeschriben stât, es sÿ gült ald hofung dester richtiger sÿ, so hân ich in vnd iren pflegern zû mir vnd minen erben zû rechten gweren gesezt minen lieben prüder Petern Täglin mit mir vnerschaidenlich, hinder sôlichem ze sin vnd dem also nachzegân, wie obgeschriben stât. Darzû ich in auch einsecz all min hab, ligend, varend, aÿgen, lehen, pfenning vnd pfennings wert, was ich denn yetzo hân ald füro gewinn, vngeuârllich. Ich, der obgenant gwer, vergich der gwerschaft für mich vnd min erben vnerschaidenlich, wie obgeschriben stât. Doch sol in hâgeln, kriegen ald andern gemainen landsschaden hierinn recht sin, was andern raingnossen recht ist, vngeuârllich. Vnd des zû vrkünd geben wir dem vorgeant armen lüten irm pfleger vnd allen irm nachkumen für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen Hannsen Langen, statamman zû Kouffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb vnd sinen erben one schaden, durch vnser baiden, des selbschollen vnd gewern, flissiger pet willen, an den brieff öffentlich gehenckt hât. Bÿ dem hofen sind gewesen Chüntz Frantz, Endres Cramer vnd anderr erbern lüt gnüg. Der geben ist vff sanct Mathias tag des hailigen zwelfboten, nach Cristi gepürd vierzehnhundert jâr, dar nach in dem drissigsten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 420.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 191, Nr. 615.

## 325

1430 AUGUST 31

Ich, Cünrat Edling, burger zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd alle min erben vnd tûn kund aller menglich mit disem brieff: Als min lieb w mûter sâlig Margrett Edlingin vnd min lieber brüder Hans Edling sâlig got dem allmächtigen zelob vnd eren vnd allen glôbigen vnd aller ir vordern selen zetrost vnd erlösung in sant Martins pfarr kirchen ain ewig vigili geordnet vnd geschafft hând, die man jârlichen dâr in begun sol, das sÿ vß nÿn juchart ackers, gelegen zû

Holtzhwsen, geschaffet vnd geordnet hând, die gwonlich jârlichen geltend achtzechen metzen rogggen vnd achtzechen metzen habers, da von ich, obgenanter Cünrat, jârlich richten vnd geben sol min lebtag ain vnd drÿssig schilling haller, wie her nauch geschriben stât, das die vigili loblich vollbraucht vnd gesungen werd: des ersten sant Martin an sin liecht sechs schilling haller, dâr vmb sol man vier kertzach zû der vigili vf stecken vnd ain teppich vf braitten, ainem pfarrer drÿ schilling vnd me vier schilling haller, daz er der selun all mântag gedenck, vnd (*den*) zwain gesellen in dem pfarrhoff drÿ schilling haller, dem schülmaister vnd fünff capplan, des ersten der im spitaul, der zû sant Blâsin, dem capplan zû sant Johans altar vnd dem zû vnser frawen altar in der pfarr kirchen vnd vnser frawen cappell capplan, ir iedlichem besunder nÿn pfenning, den armen dürfftigen vf das tâfelin nÿn pfenning, den sundersiechen yber das wasser nÿn pfenning vnd in den Mairhoff den schwestrun nÿn pfenning, ainem zechmaister zû sant Martin sechs pfenning, dem meßner da selben drÿ pfenning, des pfarrers schüler ain pfenning. Vmb das obgenant gelt alles sôllen die obgenanten person(en) alle mit ain ander âllu iâr jârlich, so man denn den jârtag gun wil, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen auch ain gesungen selmeß haben. Vnd welhi da vnder in sÿmig wâren, die sôllen irs tails an dem gelt mangel haben, vnd das sol geuallen an sant Martins liecht. Vnd wenn ich, obgenanter Cünrat Edling, von tod ab gân vnd nit mer in leben bin, so sôllen die obgenanten nÿn juchart ackers alle mit ir zû gehörd, grund vnd boden, gantz vnd gar an das obgenant sant Martins gotzhws mit aller ir zû gehörd vnd mit allen nützen gefallen vnd da von sol denn ain jedlicher zechmaister der selben sant Martins kirchen, wer der ist, der denn füro in kÿnftigen ziten nauch minem tod dâr zû gesetzt wirt, das obgenant gelt alles jârlich von den selben nützen jârlichen vßrichten vnd bezalen. Was denn die obgenanten acker mer geltent, das sol vnd mag denn ain iedlicher zechmaister an der obgenanten sant Martins kirchen nutz keren vnd wenden aun menglichs irrung in all weg. Vnd des alles zû wârem vnd offem vrkünd vnd besser sicherhait gib ich, obgenanter Cünrat Edling, für mich vnd all min erben vnd für menglich von minen wegen, vnd das nauch minem tod füro ewechlich dehain min erb noch fruind an den obgenanten ackern, grund vnd boden, dehain anspruch, vordrung noch recht dâr zû noch dâr an nimmer haben, gewinnen noch wânen zehan in dehain weg, dem obgenanten sant Martin sinem gotzhws vnd allen sinen zechmaistern vnd allen iren nauchkumen, die ietzo zechmaister sind oder füro ewechlich in kÿnftigen ziten dâr zû gesetzt werdent, den brieff, das es alles gehalten werd vnd vnzerbrochen belib, wie obgeschriben staut, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hansen Langen, der zit statt amman zû Kauffbüren, aÿgen angehenckten insigel, das er durch miner flissiger bett willen, im selb vnd sinen erben aun schaden, öffentlich an den brieff gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Hans Wiss der jung vnd Hans Hâtzer, baid burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nächsten dunstag nauch sant Bartholomeus tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd drÿssig jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 34.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 116 – 117' und fasc. 2, fol. 37 – 38'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 619.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 264f, Nr. 181.

## 326

1432 NOVEMBER 10

Ich, Anna vom Gereüt zů Lengenveld, Růprechts von Lechsp̄rg des eltern s̄aligen elichu witiwe, vnd ich, Růprecht von Lechsp̄rg, ir elicher sun, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben, ouch für m̄nlichen von vnsern wegen vnd t̄uen kunt allerm̄nlichen mit dem brieff, daz wir mit verdachtem sinn vnd m̄t vnd ḡüter z̄ytiger vorbetrachtung nach rat vnserer pesten fr̄unde ains best̄aten, ewigen vnd vnwandelp̄arn kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Hannsen Mader von M̄nchingen, burger zů Kauffb̄uren, der armen d̄rftigen des sundersiechenhuses zů sanct Dominicus zů Kauffb̄uren von ains ratz daselben haissens wegen pfleger vnd versecher an der veldsiechen daselbs, vnd allen desselben huses pflegern, die vff k̄nftig zit zů pflegern dahin immer geordent werden, vnser acht tagwerk āygens mads vnd ain tagwerk angers zů Lengenveld, der vier tagwerck genant sind die hofwis, an H̄nolds wis gelegen, stossen an den hofgarten, vnd zway tagwerck an der Ḡutenbergerin, stossen an sanct Nicl̄aß mad, vnd ain tagwerck, stoßt auch vnden an sanct N̄yclaus mad, vnd ain tail an der W̄ybirherin, der witwen, mad, vnd ain tagwerck, l̄yt an dem Tornloch, vnd ain halb tagwerck angers, gelegen am Mairanger, daran die gemaind l̄yt, vnd ain halb tagwerck angers zwischen vnserm anger vnd der vorgemelten W̄ybirherin anger, vnd darzů daz pletzlin, genant daz Seestal, stoßt vff die gemaind. Mer haben wir in geben siben juchart āygens ackers, der n̄amlich ain juchart in dem esch gen Gerwishofen an des W̄alschen acker am Gerach vnd z̄w juchart, (*die*) zwischen des W̄alschen vnd des Mairackers im Esch gegen Vnderostendorff gelegen sind, vnd z̄w juchart in dem selben esch vnden an H̄nolds acker, stossen an Waler weg, vnd ain juchart aber in dem selben esch, stosset vff Eyrishofer weg, vnden an der W̄ybirherin acker gelegen, vnd mer ain halb juchart im esch gen Walhaupten oben an sanct Niclauß acker, stoßt vff Waler weg, vnd aber ain halb juchart in dem selben esch, oben an Haunolds acker gelegen, alles zů Lengenveld, die vorgeschribenen acht tagwerk mads, daz tagwerck anger vnd die siben jochart ackers, alle mit allen iren n̄ützen, z̄gehörden, gewonhaiten vnd rechten, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, wie daz alles vnd yeclichs insunderhait mit zunsteten, marcken vnd vnder rainen āygenlich v̄ßgezaichent, vnderscheiden vnd gemerckt ist, alles für ledig vnd lose, vnstürp̄ar, vnuogtp̄ar, vnzinsp̄ar vnd vndienstp̄ar, veruerk̄ummert, recht, fr̄y āygen also, daz der vorgeant pfleger vnd all sin nachkumen an der selben pfleg die vorgeantent stuck vnd ḡut zů des obgenanten huses vnd der d̄rftigen darinn nutz vnd notdurft nach allem irm willen f̄uro ewigklich vnd ger̄uwigklich innehaben, h̄an, niessen vnd zů rechtem āygen pruchen vnd niessen s̄ollen vnd m̄gen on vnser paider vnd aller vnserer erben vnd m̄nlichs von vnsern wegen ȳerrung, anspr̄ach vnd hindern̄uß in all weg, wann wir vns auch aller vnserer āygenschaft vnd rechten daran gegen der vorgeschriben sundersiechen huse vnd allen des selben huses k̄nftigen pflegern gancz verzigen haben, verzeichen vns auch der für vns, vnser erben vnd m̄nlichen von vnsern wegen ȳetzo wissigklich mit dem brieff, wann er vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt h̄at in tragers w̄yse desselben huses vier vnd f̄unfczig ḡut, gn̄am, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd vnser paider erben vnuerschaidenlich sin, siner nachkumen vnd des vorgeschriben sundersiech(en)huses recht geweren für m̄nlichs anspr̄ach, gaistlicher vnd weltlicher, nach āygens vnd lands recht vnd nach dem rechten, alz vnuerschaidenlich mit der beschaidenheit, was ȳerrung vnd anspr̄ach im oder sein nachkumen an den vorgeschriben stucken vnd kauffe an ir ainem oder mer mit dem rechten gesch̄ach in den ziln vnd man denn āygen durch recht billich vertigen s̄ol, darumb s̄ollen wir si versprechen, vertreten vnd verst̄an an allen steten vnd auch vor allen l̄uten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspr̄achig machen nach āygens vnd

lands recht vnd, wie vorgeschriben, nach dem rechten, on allen irn vnd des vorgeschribnen huses schaden in all weg. Wann t̄aten wir des nit, so hand si vns nach irer manung darvmb zen̄oten an aller vnserer hab vnd ḡuten, ligenden vnd varenden, so vil vnd gn̄ug, hintz in an allem dem, daran sie nach obgeschribner w̄yse mangel vnd gebresten h̄ätten, ain gancz gn̄ugen geschicht, on allen irn abgang vnd schaden. Vnd daruff zů mererr vrk̄und, sicherhait vnd ged̄achtn̄uß geben wir dem obgenanten pfleger vnd sein nachkumen an der selben pfleg den brieff, besigelt mit vnser payder āygenen angehenckten insigeln. Darzů haben wir flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zů Kauffb̄uren, daz er sin āygen insigel, im selb vnd sinen erben on schaden, an den brieff auch offentlich gehenckt h̄at. Des kauffs sind bereder gewesen die ersamen, w̄ysen Hanns Angrer, derzit burgermaister, vnd V̄lrich H̄anold, des ratz, vnd V̄lrich W̄ybirher, burger zů Kouffb̄uren, Hanns St(r)o-mair von Lengenveld vnd ander erberer l̄ut gn̄ug. Der geben ist an sanct Martins abent, nach Cristi geb̄urd vierczehnhundert j̄ar, darn̄ach in dem zway vnd treissigsten j̄are.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 421.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 201, Nr. 650.

## 327

1435 M̄RZ 2 – 5<sup>1</sup>

Ich, Haintz Krāws zů Jengen, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd min erben mit dem brieff, daz ich recht vnd redlich bestanden h̄an von dem besch̄ayden Hannsen Mader dem sch̄affler, burger zů Kauffb̄uren, der zeit der armen sundersiechen zů sanct Dominicus zů Kauffb̄uren von ains ratz daselb haissens wegen pfleger derselben armen l̄ut gelegen ḡut zů Jengen, daz vormalz zway claine ḡutlon gewesen vnd z̄usamen zogen ist, mit aller z̄gehord zedorff vnd ze veld, mit der ers vorm̄alz gehebt h̄at also, daz er daz zehen j̄ar, die n̄achsten nach datum des briefs, k̄nftig niessen vnd b̄wen vnd den gemelten armen l̄uten von irm pfleger darab j̄arlich vnd yeclichs (*j̄ars*) besunder richten vnd gen Kauffb̄uren antwurten sol die zway j̄ar sechs seck rogggen vnd sechs seck habers vnd daz dritt, so der esch gen dem K̄unenberg mit wintrigen in b̄w leit nu(r) f̄unf seck rogggen vnd aber sechs seck habers, yeclichen sack mit acht metzen kauffb̄urer meß gemessen, ḡutz wolberaitz verrichtz korns, ain pfund haller grasgeltz vnd f̄unfczig āyr vnd verdien es auch mit den zwain h̄unern gen Augspurg, die vss dem antail ḡand. Doch in hagel vnd frāysis sol mir recht sin, was andern minen raingnossen von so vil ḡutz vnd ḡult nach anzal recht ist. Ich sol auch ain huse daruff seczen vnd b̄wen, wie dem ḡut gem̄aß ist, wann mir ain zimmerst̄ur darumb eruolgt ist, der mich wol gen̄ugt h̄at. Wenn aber die vorgeschriben zehen j̄ar erḡand oder ob ich vor daruon k̄am von rechter scheinbarer vrsach wegen, so s̄ollen ich oder min erben daz ḡut wesentlich lan mit allen sachen zedorff vnd ze veld, denn allain v̄ßgenommen der hofrichtung, wann ich die auch nit funden h̄an. Des alles ze offnem, warem vrk̄und gib ich den gemelten armen l̄uten vnd irm pfleger vnd allen irn nachkumen für mich vnd min erben den brieff, besigelt mit des erbern, w̄ysen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffb̄uren, āygenen insigel, daz er, im selb on schaden, durch miner fl̄yssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt h̄at. Des hofens vnd der bet z̄ugen sind die ersamen, w̄ysen Hanns Angrer, der zit burgermaister, vnd V̄lrich H̄anold, des ratz zů Kauffb̄uren. Der geben ist vff die vier tag ze ingender fasten, alz man zalt von Cristi gep̄urd vierczehnhundert j̄ar, darnach in dem f̄unfvndtr̄yssigsten j̄are.<sup>2</sup>

- <sup>1</sup> Das Datum ist nur unbestimmt auf den Zeitraum zwischen dem Aschermittwoch und dem nachfolgenden Samstag festgelegt.
- <sup>2</sup> Am 5. März 1473 und am 9. Januar 1475 werden anlässlich von Grundstücksveräußerungen zu Jengen jeweils angrenzende Äcker aus dem Besitz des Hauses der Sondersiechen von St. Dominikus erwähnt; vgl. R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 349, Nr. 1121 und S. 361, Nr. 1160.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 422.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 211, Nr. 681.

## 328

1441 MÄRZ 21

Ich, Cüntz Mintzenried, gesessen zů Mintzenried, vnd ich, Anna, sin elich wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermánlich mit dem brieff, daz wir mit veraintem mut vnd güter vorbetrachtung ains bestáten, ebigen kauffes verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Endressen Friesen, der zit des huses der armen sundersiechen zů sanct Dominicus zů Kauffbüren von ains rates daselb haissens willen pfleger an dieselben gotzgáb vnd allen sinen nachkumen, die vff künfftig zite des selben huses pfleger werden, vnser mad, genant der Irmespühel, in den Hayenwengen in Aÿtranger pfarr gelegen, des acht tagwerk vnd frÿ aÿgen ist, vnd daz ainhalb an des Meüchelbecken von Tõngow̄ vnd anderhalb an Clausen Trettners medern gelegen ist, stoß vnden vnd oben vff Cristan Kobold vnd vff ainem tail vff Aÿtranger vichwaid, das vorgeschriben mad mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhayten vnd rechten, besüchten vnd vnbesüchten, ob erd vnd vnder erd, wie daz mit marcken allenthalb vßgezeichnet vnd gemerckt ist, wie vorgeschriben stát, für ledig, lose, vnuerkümert, vnzinspár, vnstürpár, recht, frÿ aÿgen im vnd sinen nachkumen an des benempten huses nutz zebruchen vnd ze niessen nach irm geuallen vnd nutz, von vns, allen vnsern erben vnd von mánlichen von vnsern wegen ebiglich daran vngeengt vnd vngeÿerrt, wann er vns der benempten gotzgaben gütes darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hat sechsthalben vnd zwaintzig güter, gnámer, rechtgewegen rinisch guldin, die an andern vnsern kuntlichen nutz bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd vnser erben sin vnd der benempten gotzgáb vnd siner nachkumen des kauffs vnd vff daz vorgeschriben mad mit aller siner zůgehörd recht geweren für mánlichs ansprách, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Darvff zů mererr sicherhait so haben wir im vnd der gemelten gotzgáb vnd sinen nachkumen zů vns vnd vnsern erben zerechtem gewern gesezt den erbern Cristan Kobold zů Aÿtrang, vnuerscháydenlich mit der bescháydenhait, was ÿerrung oder ansprách im oder sinen nachkumen mit dem rechten geschách in den ziln vnd man denn söllich aÿgen billich vertigen sol, darumb sölle wir vnd der vorgebant gewer vnd vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstán an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspráchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stát, nach dem rechten, one allen irn vnd der selben gotzgáb schaden. Doch sölle wir vnsern gewern von der gewerschaft heben vnd lösen, one sinen vnd siner erben schaden. Ich, der vorgebant gewer, bekenn der gewerschaft für mich vnd all min erben vnuerscháydenlich, wie obgeschriben stát. Darvmb zeoffnem, wárem vrkünd geben wir dem vorgebant pfleger vnd sinen nachkumen an der benempten pfleg für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wÿsen Hartman Nabelz, statammans zů Kauffbüren, aÿgen insigel, im selb on schaden, von vnser,

der selbschulden vnd des gewern, flÿssiger bet willen. Den kauff hand beredt die fürsichtigen, wÿsen Cünrat Wÿßbirher, burgermaister, vnd Hanns Angrer, der zit des rates zů Kauffbüren, vnd Hanns Lang zů Irishofen. Geben vff sanct Benedicthen tag des hayligen abbtz des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehnhundert jår, darnach in dem ainem vnd vierzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 423.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 231, Nr. 755.

## 329

1454 MÄRZ 2

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren, bekennen offenlich vnd tůen kund aller menglich mit dem brief: Als der erber, beschaiden Peter Gropp, der zit spitalmaister in vnserm spital, durch got vnd aller siner vodren vnd nauchkomen vnd sin vnd siner hawsfrawen Adelhaiten selen willen in dem selben spital ain ewigen jaurtag gestift vnd dár an ainen ewigen rinischen guldin vs Hannsen Langen hof zů Gislatzried erkoft vnd in an den selben ewigen jaurtag gegeben haut, der selb rinisch guldin an den selben ewigen jartag gehören vnd jårlich vf den jartag, wie her nách geschriben staut, vsgetailt werden sol also, das den selben ewigen guldin füro hin ewenlich ain iedlicher spitalmaister in nemen vnd die náchgeschriben ordnung da von geben sol: Des ersten ainem jedlichen pfarrer im spital acht schilling haller dár vmb das er an dem aubend ain gesungen vigili vnd en mornen ain gesungen sel mess hab, vnd das er sin vnd siner hawsfrawen vnd aller siner vodren selen an der cantzel gedencck vnd all mentag in dem selbüch, vnd zwain zů priestern jedlichem vier schilling haller, das sÿ zenacht bÿ der vigili sÿen vnd en mornen bÿ dem selampt vnd das jedlicher ain selmess leß, vnd ainem spital vier pfenning, das man die kertza dar lich vnd vf zind, vnd dem schüler im spital sechs pfenning, vnd was yber das an gelt yber wirt, davon sol man zwen tail geben den dürftigen in die siechstüben vnd den dritten tail dár an yber das wasser den siechen. Vnd ob der jaurtag von dem pfarrer im spital oder von dem spitalmaister mercklich oder geuarlich ab brochen wurd, welches jårs das beschách yber kurtz oder lang zit, so sol das selb jaur der ewig guldin den siechen enhalb des wassers verfallen sin vnd in gegeben werden, aun menglichs irrung. Vnd den jaurtag sol man alle jaur begaun allweg acht tag vor sant Endres tag oder acht tag dár nauch vngeuarlich. Vnd vf welichen tag der jaurtag begangen werd, das denn ain jedlicher spitalmaister das gelt uf den selben tag von des jaurtags wegen vs geben, wie vorgeschriben staut, aun all geuárd. Vnd wann vns söllich götlichu ordnung gen got loblich vnd zimlich sin beducht, das wir im des mit gütem willen verginst vnd verwilliget haben, so haben wir zů gezuigniß vnser obgenanten statt clainers insigel offenlich an den brief gehenckt, der geben ist uf den samstag vor fasnacht des jårs, do man zalt von Cristi vnsern lieben herren geburt tawsent vierhundert fÿnftzig vnd in dem vierden jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 665.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 267, Nr. 882.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 167, Nr. 123.

## 330

1463 MÄRZ 20

Ich, Anna Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd wir, die swestran all gemoinlich der samnung des Mairhoffs hie zů Kouffbüren, sanct Franciscen ordens der tritten regel, veriehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser nachkomen mit disem brieff: Als der ersamen, beschaiden priester her Conrat der Wider, ettwan dechant, dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlischen heer zů lob vnd er, ach im selbs zů hilff, seinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zů trost vnd vmb erlosung zů aller sálikait, vns gunstlich vnd mit gütem freyen willen, mit gesundem leib vnd güter vernunfft geben hat vnd geordnet an werd vnd gelt alz vil als achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor beý dem alten zigelstadel ainhalb hin auß gen der Wertach vber das bächlin, zwischen Conratz Geýgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeýt statammans, ánger, dar zů treý lůß gartes, ach vor dem erstgenannten tor gelegen, zwischen Jörgen Pwsteten, genant Edling, vnd Hansen Lawren gärten, vnd dar zů am barm gelt vnd guldin, das vns wol benügt hat, dar vmbe wir vnd vnser nachkomen im vnd allen seinen vordern vnd die im gülich getan haben, süllen vnd wellen ainen loblichen iartag began vnd getrewlich dencken besunder der nachgeschriben seln: das erste Conratz Widers seins vatters, Agnesen seiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtinn, Peters Straiffen, irs süns, vnd Margrethe, ir tochter, Josen Lohers, Anne, seinr wirtinn, vnd ir kind vnd aller, der auß disem geschlächte verschaiden sind. Vnd also sol söllicher iartag allew iar iárlích vnd ewigklich von vns oder vnser nachkomen begangen werden im achten denn vnser liebe frawe auffart, vff welchen tag es denn aller fúgklichest ist, vngeuarlich, mit sámlícher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des iartags ain vigili von selan vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd, vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe alz an irem abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß, vnd nach dem offerent der selben meß ain frólich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd. Vnd die priester, so vil ir denn ist, die presencz empfachen als hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frawen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd gedencken des obgenanten stifters. Vnd dar zů süllen vnd wellen wir zů presencz geben ainem pfarrer hie zů Kouffbüren fünff schilling haller, seinen zwain hálffern ýeglichem treý schilling haller, treý alteristen in der pfarrkirchen, das ist vnser frawe altar, sanct Johans, sant Kathreine, ýeglichem treý schilling haller, zwain priester im spital ýeglichem treý schilling haller. Item vnser frawe cappell capplan vnd sant Blásis ýeglichem treý schilling haller, dem schúlmaister treý schilling haller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling haller, dem meßner zwen schilling haller. Item aim organisten, ob der engagten wár, zwen schilling haller, aim knaben, der die orgel ziech, treý pfenning, das zů der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Marteins zechmaister acht schilling haller, der schafften sol, das zů der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die iarzeýt kerczen auff gesteckt werdt. Ach ob noch zwo meß hie gestift wurden, ain zů sant Saluator vff dem berg, die ander vom capitel, so süllen wir den selben priestern ýeglichem ach treý schilling haller geben vff diesen iartag. Vnd welcher priester beý der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wár noch meß láß, súll(en) wir halb presencz geben nach des obgenanten stifters meinung vnd willen. So süllen ach die priester vorgeant abencz vnd morgens zů der róchín vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen alz sittlich vnd gewonlich ist vnd sý got ermant. Item mer süllen wir zů dem iartag ain iarzeýt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd ich, vorgeante maistrin, oder mein nachkomen sol selbtrit zů oppfer gán vnd ain gwonlich oppfer kerczen tragen vnd zwo maß weins zů dem altar vnd prot für ain schilling haller. Ach wellen vnd süllen wir all vngeuarlich alz vff ain hochzeýtliche tag zů vesper, zů vigili vnd beý söllichem gotz

dienst sein vnd komen. Dar vmb ich, offtgemelte maistrin, ýeglicher swester ain maß weins geben sol, halb vff den abend vnd enmornen den andern tail, vnd das sol als getrewlich vnd án all geferd begangen vnd gehalten werden. Wár aber, dz wir söllich ordnung vnd iartag iárlích, als obrürt ist, nit begiengen oder vnderwegen ließen oder vergessen wurd, da got vor seý, so süllen wir des selben iars oder alz offt dz beschách, schuldig sein vnd verfallen zů geben vier rinisch guldin haller in das spital hie zů Büren, dz ander tail den sundersiechen zů sant Dominicus, der pfleger denn disen iartag began süllen, alz obgeschriben stat, vnd dz vbrig gelt vnder die armen vnd siechen lewt daselbs auß tailen. Vnd des allez zů ewiger gedächtnuß vnd warem vrkund geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser nachkomen disen brieff, versigelt vnd gevestnet mit vnsers conuentz anhangendem insigel. Dar zů haben wir fleißklich gepeten junckherr Vlrich Sweýthart, vnsers gotzhaws pfleger, dz er sein insigel ach dar an gehenckt hat zů besserer krafft vnd größerer vrkündt, doch im vnd seinen erben án schaden. Beschechen zů mittervasten, nach der gepürdt Cristi vierzechenhundert vnd in dem treý vnd sechtzigosten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> J. I. Meichelbeck datiert die Urkunde irrig auf den 16. März 1463.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 102.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 56f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 299f, Nr. 976.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 33f, Nr. 12.

## 331

1481 AUGUST 18

Ich, Johannes Koler, priester von Kauffbüren, bekenn offentlich vnnd thůn kunt mennglichem mitt dem brief: Als mir, die fürsichtigen vnnd wýsen, burgermaister, rat vnnd gemaind des hailigen rýchs stat zů Kauffbüren, mein lieb herren, die meß vnnd pfründ in des hailigen gaists spittalkirchen vff dem chor alltar hie zů Kauffbüren lutterlich vmb gottes willen gelihen hánd, die selbs personlich zů besitzen, zů uerwesen die armen türfftigen vnnd lütt mitt meßhallten, predigen, býchtheren, fürsehung der sacrament vnnd anndrer notdürffigkait, wie dann von alltere herkomen ist, getrűwlich vnnd ordenlich zů fürsehen vnnd vß zů richten, das ich also den benempten minen herren, burgermaister vnnd rat, dem allem erberlichen nachzekomen vnnd dabý zůgesagt vnnd versprochen hab, zúsig vnnd versprich in ýetzo wissenntlich mitt vrchünd vnnd inkrafft ditz briefs, das ich nun fürohin an der prouision, nutzung vnnd gült, so minen vordern innhaber der egemelten pfründ von dem spittal járlíchs verfolgt vnnd gegeben worden ist, minstails daran auch allwegen ain gütt völlig benügen haben vnnd das egemelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd mengclíchs von iren wegen, darüber wýtter vmb mer hillff oder besserung der vermelten pfründ nimer mer nicht besuchen noch anfordern soll vnnd will, weder zů mer noch vßerhalb rechts, noch súnst vberale in kain wýß noch weg. Vnnd sind das die stuck, nutzung vnnd fáll der egemelten pfründ, so mir auch járlíchs verfolgen sölle, mitt namen acht seck rogen, acht seck vesen, acht seck habern, kauffbürer meß. Item fünff pfund haller an gelt. Item acht fűder holtz, ain fűder how, ain fűder gráumatz, vier seck sumer swiníß vnnd strows zů ainer ků nach notdurfft. Dauon sol der mist dem spittal verfolgen. Item ain halben luß garten wirt mir gelassen on zinß vnnd tůngt mir den dar zů. Item acht pfund vnsclit járlích für das liecht. Item zů der pfründ ain áygen behawsung, Item so mag

ich im jar mitt dem spittalmaister essen all hochzÿtlich tåg, all vnnser frowen tag, all zwölffboten tag, all kirwÿhin zum Hailigen Gaist, zÿ sannt Dominicus, zÿ sannt Lienhart vnnnd zÿ Mertzisried. Item von gestifften jartagen im spittal, so mir jârlichs gefellt drÿ pfund, newn schilling haller vnnnd dar zÿ das sel gerât, nâmlich von ainem yeden menschen, das im spittal stirbt fünff schilling haller. Des alles allso zÿ wârem offem vrkünd hân ich, egenannter Johannes Koler, mitt flÿß gebetten den vesten vnnnd erbern Hannsen Klammer, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hât an den brief, dar unnder ich mich vestiglich verbünd, alles obgeschriben wâr vnnnd stât zÿ hallten. Der bett vmb das innsigel sind geziugen die erbern Conratt Yselin vnd Hans Künig, bayd statdiener zÿ Kauffbüren. Der brief ist geben vff sampstag nach assumptionis Marie, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben hern, tusent vierhundert vnnnd im ains vnd achtzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 128.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 394, Nr. 1260.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 75f, Nr. 40.

## 332

1482

Der armen lÿtt jehhalb dez wassers rennt vnnnd gülltt,  
im (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*) LXXXII<sup>o</sup> jar ingeschriben

Item der Schmid zÿ Obergermeringen hätt by VI tagwerck mads vngefarlich. Mer hätt er ain mad, auch by VI tagwerck. Mer hätt er ain mad vf IIII tagwerck, alle im Hard zÿ Kauffbüren geen Germeringen wertz gelegen. Vnnnd gÿt von den medern alle II pfund, XV schilling (*haller*). Item mer hätt der egenannt Schmid II tagwerck, an dez gotzhauß von Stamß zweÿ tagwercken gelegen, dauon gÿt man III schilling.

Item ain mad, so Hanns Sättelin von Rûdratzhofen hätt vff der Haywenngin, in Aÿtrannger pfarr gelegen, genannt der Irmispuhel, das man von Conntzen Müntzeried erkaufft hätt, ist IIII tagwerck, gÿt jârlich dauon II pfund haller.

Die nachgeschriben gartten vorm Rennweger thor vnnder der Büchliten  
sind alle der sonnder siechen aÿgen mit grund vnd boden.

Item II lußgarten am graßweg, der durch die gartten hinuff gätt, gelegen; hätt yetzo inn Michel Blawser, gÿt X schilling.

Item Wilhalm Sachß hätt inn ain lußgarten, am graßflecken an Groß Vtzen baird am spital gelegen, gÿt dauon VIII schilling.

Item ain luß, stosset an den zaun gegen der Büchlütten, güllt yetzo VIII schilling.

Item ain luß am zaun vnnder der Büchlütten, gülltet VIII schilling.

Item ain luß, an dez spittals gartten gelegen, gÿtt VIII schilling.

Item II lußgärtten an Hartman Spinners gartten, geben VIII schilling.

Der sonnder siechen gärtten vor Kemnater thor

Item II liß zwischen Conrat Schniders vnd der Stegerin gartten, gelltent X schilling.

Item ain luß in der Hadergassen, stosset vff des spittals annger, güllt V schilling.

Item ain luß, ligt in der Hadergassen, güllt V schilling.

Gärtten vor Spittaler thor

Item II liß an der Maÿrin gartten, zwischen (*Hannsen*) Holzmanns vnd Vlrich Tanhaimers, gÿt yeglicher XII schilling.

Item II liß zwischen sannt Martins gartten vnd Hannsen Holtzmanns lissen, die Vlrich Maggen aÿgen sind, vnd daruß er jârlich zinß gÿt VI schilling.

Item IIII liß by ainannder, stossend vff den Playchbach, gellten ain pfund haller.

Item mer IIII lüß, gelten XVI schilling haller, ligen in dem gewennd der Maÿrin vnd dez Hausers gartten.

Item ain luß by dem bach am Hornbader, gülltet X schilling.

Item ain luß vff dem Forhatlin an dez tâfelins gartten, den buwen die siechen selbs.

Jârlich zinß vß den nachgeschriben hâwßern, hie gelegen

Item X schilling vsser Anthoni Maders hauß, vnnder dem berg am bach gelegen, vff sant Georÿ.

Item V schilling haller vsser dem hâwß an der nÿwen gassen, zwischen Conrat Hüpen vnd dez Schnitzers heußer gelegen, vff sant Jörigen tag.

Item VI schilling haller vsser Paule Wagners hauß im Hasental, an Leonhart Priemen hauß gelegen, vff Martini.

Item III schilling haller vsser Enndres Frießen hauß, am Marckt gelegen, vff sannt Martins tag.

Item XV mezen habers vsser Hannsen Maÿrs, genannt Ferbers, haÿß gelegen, by Bruggschlegels thor vor dem brunnen, vff Martini.

Item III schilling haller vsser Jacob Rÿchin hauß vnnder dem berg by der mülin, vff Martini.

Item X schilling haller vsser Haintzen Ganntners wittwen hauß, zwischen Jörigen Metzen vnd Jörigen Schrattenbachs heußer gelegen, vff liechtmeß, sind ablößig mit X pfund haller.

Item die metzger geben jährlich II schilling haller vff ostern vnd II schilling haller vff Martini von den benncken.

Item Peter Jörg gýt X schilling vff Georÿ, vnd wann er vnd sein haußfraw, mit tod abgangen sind, so ist ir hauß, vnder dem berg gelegen, gar den siechen.

Die nachgeschriben åcker sind der siechen åygen;  
lycht man vmb die lannt miet hin.

Item Leonhart Briem hätt ain acker by den Sibentannen,<sup>1</sup> gýt VI mezen feßen oder haber.

Item II juchart ackers hinder sannt Leonhart vnnder Hawser halden, an des spitals praitin, gülltet yegleichs VIII metzen feßen oder haber.

Mer ain halbe juchart an Hawser stÿg, gÿtt dauon IIII mezen feßen oder haber.

Item mer III juchart ackers vnnder Tösinger staÿg, stossent vff den holen weg<sup>2</sup> ob spittals annger, gellten XXI mezen feßen oder haber.

Item ain juchartt ackers vnnder Tösinger halden, zwischen Vlrich Ambaiß vnd Peter Bruggschlegels åckern gelegen, gÿtt VII mezen feßen oder haber.

Item ain juchartt ackers hinder sannt Leonhartt, gülltet VIII mezen.

Item ain juchart ackers by Taubratzhofen, an Swÿtharts acker gelegen, güllt VI mezen.

Item ain juchart ackers vnnder Frannckenrieder staÿg, genannt *versetzt den mantel*, an Hannsen Maÿrs acker, genannt *laß den mantel*, güllt II mezen.

Die nachgeschriben hof sind der armen somnder siechen åygen

Item dez ersten ain hof, ze Lenngengfeld gelegen, so der Müser sãlig in geschaffen hätt, den yetzo Vlrich Zenndat buwet. Darein gehöret dez ersten ain annger an der Honoldt annger; item aber ain enngerlin an dez Welschen gütt oben vnd vnnden; item ain gartten, ist by ainem halben tagwerck anngers an dem Lechsperger; item fünff tagwerck wißmad am Stockach; item II tagwerck wismads, genannt das Fleckach; item II tagwerck in der Schlicht; item VIII tagwerck mads; item ain tagwerck anngers, ist erkaufft. So gehöret in den vorgeschriben hof an åckern dez ersten XI ½ juchart in ainem

esch; in dem andern esch XIII juchartt; in dem obern esch VIII juchart; mer VII juchart ackers, so man darzû erkaufft hätt; item ain holtz, genannt im Bürckach, stosset an der Hanoldt mad; item mer ain holtz an dem Hag, vnnden an dem Maÿrholtz gelegen; item ain holtz am Fleckach vnd an dez Welschen gütt gelegen. Item das gütt alles gülltet jährlich VIII seck roggem, VIII seck haber, VI pfund haller graßgelt, VI hüner, II<sup>c</sup> aÿr.

Mer ain güttlin zû Lenngengfeld, gýt jährlich XX mezen roggem.

Item ain hof ze Jenngen, so man von Hannsen Anngerer erkaufft hätt. Darzû von dem Schüster zû Sweblißhofen auch erkaufft worden ist. Das alles yetzo Hanns Anngerer buwet, vnd gÿtt vsser den zwaÿen eschlin alle jar VI seck roggem, dez nämlich ... juchart an acker ist; item vsser dem obern esch V seck roggem, dez ... juchart an acker ist; item ain pfund haller graßgelt, IIII hüner, I<sup>c</sup> aÿer; dauon gÿtt der bur insonnder XXIII pfenning augspurger vff den thumb in die custerÿ.<sup>3</sup>

Item der Zoller von Frannckenried gÿtt vsser seinem gütt nach lutt dez brieffs X mezen feßen vnd X mezen haber.

Item Job Herttlin von Bidingen gÿtt vsser den medern ze Hergartzhofen<sup>4</sup> II pfund haller.

Item ain güttlin zû Obergermaringen, das yetzo der dorffschmid buwet, gýt jährlich dauon zû güllt II seck feßen, II seck haber; III pfund haller graßgelt, II hüner vnd L aÿr.

Item ain zehennden in den Riedern, in Oberdorffer pfarr, der drittaÿl, vnd die zwen taÿl gehören dem tafelin zû, gülltet jährlich vngefãrlich ir tail by X (*groschen*) behmisch.

Item ain zehennden zû Waal. Ist man mit dem pfarrer zû Waal, herr Hanns Bõler, überkomen, das er alle jar dauon geb II seck roggem, IIII seck feßen, IIII seck haber on allen abgannng als ysın gülltt.

Item mer IIII pfund haller jãrlchs zinß, vff sannt Enndres tag zû richten, vsser Hannsen Maÿrs halben tail seins hofs zû Tösingen, lutt dez briefs.

Item man sol den sunnder siechen alle jar geben vsser dem hof ze Dürckhain, den yetzo Hanns Lesch innhätt, L aÿr vnd II hüner. Dasselbig gütt vormals Erhartt Vngelter inngehebt hätt vnd dez Berners sãligen spennnd daruß gätt.

Zinß von jartagen von sannt Martins pfarrkirchen,  
so man den armen lüten jãrlchs schuldig ist ze geben

Item IIII schilling haller vff cotemper vor Michaelis von der Irssingerin jartag.

Item II schilling haller von der Ostheimerin jartag.

Item III pfenning vsser Joßen Splÿssen hauß by vnnsrer frawen capel, soll auch sant Martin geben.

Item VI schilling haller von der Raÿsserin jartag.

Item II schilling haller von dez Sticks jartag.

Item II pfenning von ainem jartag.

Item sannt Martin gibt jārlichs VI schilling haller vom gütt vff dem Hartmansperg, ob Güntzburg gelegen.

Item II schilling haller von Laurins tag vsser ainem gartten.

Item mer VI pfenning vsser Mercken Müllers gartten.

Item II schilling haller vff liechtmeß von herrn Hainrichs von Rÿchen jartag.

Item II schilling haller von Hainrich Grübers vnd der Taigkötzin jartag.

Item XXXVIII schilling haller halb vff Jacobi vnd halb vff liechtmeß.

Item von der Harderin jartag vff Georÿ VIII pfenning.

Item VIII pfenning vsser der Edlin (*gin*) åcker zû Holtzhausen, von dez Edlings wegen.

Item III schilling haller von Peter Albrechts jartag.

Item V schilling haller vom Öpfinger.

Item III pfenning von Contzen Spenngler.

Item VI pfenning von Peter Waybel von Tenngaw.

Item VI pfenning von herrn Jōrigen von Hebenhofen.

Summan, das die hailigen pfleger sannt Martins für die jartag  
geben: III pfund, VIII haller vff liechtmeß

Ain tåfelmaister gÿt jārlich

Item VIII schilling , II haller vsser ainem gartten.

Item mer VI schilling haller von Joßen Albrechts gartten, vnd darzû jēdem siechen, souil der im  
hauß sind, ain pfenning jārlich.

Item ain guldin jārlich zinß vß der mülin zû Vrsin vff sannt Jacobs tag.

Item ain fūder weingüllt haben die armen lūtt vom abbt vsser der Rÿchenaw.

Item so sol sannt Martin den armen lūtten LXX guldin vnd LXX pfund haller vnd mer fünffzig

pfund haller geben, hätt man im am chor vnd an der tafel gelihen; item mer XIII pfund haller vmb  
ettlich vergangen zinß von jartagen.

Item der siechen pfleger hand erkaufft II pfund haller jārlichs zinß vsser Hannsen Beckenstains  
annger von Jōrigen Splyß nach lutt der brief.

<sup>1</sup> In der Textfassung von 1516 *beÿ den siben strangen*.

<sup>2</sup> In der Textfassung von 1516 *vff dem Hochenweg*.

<sup>3</sup> Die exakte Anzahl der Jauchert ist im Text ausgelassen.

<sup>4</sup> Hergertshofen, abg. bei Tremmelschwang

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 1 – 5'.

### 333

1495 JANUAR 27

Ich, Johannes Baÿssweÿler, priester, wÿlund pfarrer zû Baÿssweÿll, bekenn vnd vergich offennlich  
mit dem brief für mich vnd all mein erbenn vor aller mennglich, das ich mit gütem willen vnnd  
wolbedachtem sūnn gott dem allmechtigen zû lob, meiner seel vnd aller meiner frünntschafft seelen  
zû trost, hilff vnnd fürdrung ewiger seligkait vnnd auch von ains ewigenn jartags wegenn, der mir zû  
sannt Martins pfarkirchen vnd zû sannt Dominicus zû Kaufbewrn begangen vnd gehalten werdenn  
soll, yetzo freÿlich vnnd williglich von hannden vff vnnd vbergeben hab, namlich alle mine bûcher  
an ainer sum hundert vnd siben vnnd zwaintzig in die liebereÿ zû sannt Martin zû Kauffbewrn vnnd  
denn meinen annger, vff dem hof gelegenn, den armenlewten vnnd irem gotzhawß zû sannt Dominicus  
daselbs also, das die gemelten bûcher ewiglich in der liebereÿ belybenn *den*<sup>1</sup> priesterschafft vnd den  
gelertenn dienen vnnd wardten vnnd den bestimpten annger mit aller zūgeherung die armenlewte  
vnd ir gotzhawß, auch ir pfleger in pflegs weÿse, gerūwiglich innhaben, nützen, niessen vnd damit  
in allweg thūn vnnd laussen sellenn vnnd megen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm irem  
aÿgenn güt, von mir, meinen erben vnd menglichem von vnnsern wegenn fürbaß hindaran ganntz  
vngehendert, wann ich mich der bestimpten bûcher vnd des anngers genntzlich vnd gar für mich vnnd  
mein erben yetzo wissenntlich verzugen vnd begeben hab. Des also zû warem, vestem vrkūnd han  
ich mein aÿgenn innsigel für mich vnd mein erben offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist  
vff montag nach sannt Pauls bekerung tag, vonn der gepürt Cristi tausenn vierhundert vnd im  
fünffvndnaintzigstenn jarn.

<sup>1</sup> Wohl verschrieben für *der* oder *deren*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 424.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 81 – 81'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 491, Nr. 1544.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 292, Nr. 205.



## 334

1496 AUGUST 17

Ich, Jörig Leminger der maler, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna sein eeliche husfrow, bekennen vnnd vergehen offentlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd th(ü)en kunt menglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne dem gotzhawß vnd den armen sundersiechen zů sannt Dominicus hie zů Kauffbüren vor der statt inhalb des wassers vnnd namlich irem gesetzten vnnd verordneten pfleger, dem ersamen, wýsen Hannsen Mair, genant Ferber, burger zů Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs wýße mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkofft vnnd zů kauffen gegeben haben dise nachgeschribne vnnsere stück vnnd güt, zů Lindenperg gelegen, namlich ain güttlin, so wir von Jörigen Widenman vnnd des Anngerers kinnden erkaufft haben, das yetz Jos Klotz puwt vnd innhatt vnnd jārlichs gülltet siben seck feßen, sechs seck habers, kauffbüerer meß vnnd werung, fünffundzwaintzig ganntz behmisch graßgellt, hunder aÿr, vier häner, ain ganns, vnnd gýt mer von ainem annger vnnd pletzlin sibenzehen behmisch zů zehen pfenn(i)gen; vnd gehört in das güttlin mit namen huß, hofstat vnnd bau(m)garten zů Lindenperg; mer zwen kruttgarten vnnd ain anger vnnd pletzlin, alles im dorff zů Lindenperg gelegen,; item im feld geen Aÿchenloch aÿlffthalt juchart ackers; item im feld hinder dem berg acht juchart vnnd inhalb des bachs sechs juchart; item zwäÿ vnd zwaintzig tagwerck mads, darunnder gand drüw tagwerck zů wechselnn mit des gotzhawß von Staingaden güt; item mer vnnsere güttlin daselbs zů Lindenperg, das Hainrich Buwmaister buwt vnnd innhatt, so wir von Hannsen Kestelin erkaufft haben, genant des Liephartz güttlin, gülltet jārlichs ain sack rogken, ain sack haber, acht behmisch graßgellt zů zehen pfennigen, vnnd hatt daßselbig güttlin fünffthalt juchart ackers in den drÿen felldern, namlich ain juchart vber den pach; item im feld hinder dem berg zwü juchart; item im veld gen Aÿchenloch anderhalb juchart; item mer ain hofstat vnnd garten daselbs zů Lindenperg an Jörigen Widenmans hofstat, hat yetzo Hannsen Rÿchen wittibe, zinßet jārlichs ain pfund heller vff Martini; item mer ainen garten daselbs am pfarrhof, zinßet jārlichs acht schilling haller; item mer dise nachgeschriben sibenthalt juchart ackers, auch zů Lindenperg, die yetzo als mütt acker verlihen sein, namlich zwü juchart hinder dem perg, die ain Conntz Hertrich der schmid vnnd die annder die Knörlin yetz puwen vnnd innhaben, gýt ir ÿeglichs dauon vier metzen rogken vnnd das annder jar auch ir ÿedes vier metzen habers; item ain halb juchart hinder dem berg, hatt yetz Conntz Yßelin von Jenngen, gýt dauon zů mütt zwen metzen feßen oder haber, was tregt; item mer ain juchart hinder dem berg, die Hanns Ziegler von Lindenperg buwt, gibt dauon vier metzen feßen oder haber; item mer ain juchart hinder dem berg, die der Buwmaister in sonnderhait hat, gyt dauon auch vier metzen feßen oder haber; item im Aÿchenloch ain juchart, hatt Hanns Ziegler, gýt dauon auch vier metzen feßen oder haber; item mer drüw viertail, so Joß Klotz auch in sonnder innhatt, gibt dauon zwen metzen feßen oder haber; item ain halb juchart im feld vber den pach, hatt auch Hanns Ziegler, gibt dauon zwen metzen rogken vnnd das annder jar zwen metzen haber, vnd was sunst zů den hie uorbestimpten stucken vnnd gütten allen vnnd darinn vberal ÿendert gehört von rechtz oder von gewonhait wegen, gehören soll vnnd mag, an gemainden, an wegen, an stegen, an holtz, an veld, an wasser, an wasserläÿtin, mit allen vnnd ir ÿeglich nützen, geniessen, gewonhaitten vnnd rechten, mit grund vnnd boden, mit trib, tratt vnnd allen eehäfftin zů dorff, zů holtz vnnd zů feld, gar nichtzit vßgenommen, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen, dann alain vßgenommen vnnd so ferr das alle jar jārlich vß dem güttlin, das Jörigen Widenmans gewest ist, zwen heller zů zins geen Wäl in mairhof vff sannt Martins aubent oder tag vngefarlich, mer zwäÿ häner in mairhof gen Lindenperg, item ain guldin jārlichs zins Hansen Rißen geen Hohenfurch vnd aber ain guldin zinses sant Alban geen

Honsolgen, alles jārlichs zins daruß gatt; vnd stand die guldin ab zů leßen lautt der brief; vnnd das güttlin, so Hannsen Kestelins gewest ist, zinset jārlichs ainen heller, auch vff Martini geen Wäl in mairhof. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwäÿhundert vnd drÿ alles gütter rinischer guldin, der aller wir von dem benampten gotzhawß vnnd armerlütt pfleger zů sannt Dominicus zů vnserm gütten wolbeniegen also bar genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿen vnnd damit wir vnnsern nutz ferrer geschafft haben. Vnnd also sollen vnnd mögen der bedacht Hanns Mair als ain pfleger in pflegs wýß vnnd all sein nachkomen an der pfleg, das vorgeschriben gotzhawß zů sannt Dominicus vnnd die siechen daselbs die obgeschriben stuck vnnd gütt mit allen vnnd ÿeglichen rechten, nützen vnnd zůgehörden, wie hieuer begriffen ist, nu fürpaßhin ewiglich vnd rüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkoffen vnnd in alle annder weg damit tün vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mit annderm irem aigen güt, von vns, allen vnnsern erben vnnd sunst menglichem vnnsernhalben fürpaßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, daran ÿe hetten oder gewinnen ald füro wir oder vnnsere erben haben oder vberkomen söllten oder möchten, für vnns vnnd all vnnsere erben gentzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzigen vnnd begeben haben. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnsere erben ditz kauffs der hieuer geschriben stuck vnnd güt, wie die hie oben benennt sind, vnnd aller annder zůgehörung des bedachten pflegers, auch des gotzhawß vnnd der amenlütt zů sannt Dominicus rechtfertiger vnnd geweren für allermenglichs rechtlich irrung vnnd ansprach. Vnd würd inen das alles gar oder ains tails oder ichtzit, so darzů ald daran gehört, von ÿemannds irrig oder ansprechig, wie oder von wiem das wäre, das alles vnnd was sie deßhalben scheden genomen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wöllen wir vnnd alle vnnsere erben dem bemelten Hannsen Mair vnnd seinen nachkomen an der pfleg, dem gotzhawß vnd den armenlütten allwegen abthün, sie das an allen ennden vnd stetten vertretten, versprechen vnd inen die selben irrigen oder ansprachigen stuck richtig, ledig vnd vnansprechig machen nach aÿgens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnd genntzlich on allen iren kisten vnd schaden, alles getrürlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, vestem vrkund han ich, benanter Jörig Leminger, mein aÿgen innsigel für vnns baide offentlich gehenckt an den brief vnnd haben darzů wir baide mit ernst flÿßig erpetten den ersamen vnd wýßen Jörigen Splyssen, der zÿt burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, zů merer gezuigknüß auch offentlich gehenckt hatt an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach vnnsere lieben frowen tag irer schidung, von Cristi gepürt tuseynt vierhundert vnnd im sechsundneintzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 425.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 495f, Nr. 1557.

## 335

1496 DEZEMBER 22

Ich, Jörig Widenman von Lindennperg, vnnd ich, Anngneß, sein eeliche husfraw bekennen offentlich mit dem brief für vns vnd alle vnnsere erben vor allermenglich, das wir mit veraintem gütten willen vnnd wolbedachtem sinne den armen sonndersiechen zů sannt Dominicus zů Kauffbüren vnnd dem ersamen, weÿsen Hannsen Maÿer, genant Ferber, burger zů Kauffbüren, der zÿt der vermellten

siechen vnnd allen seinen nachkommen an der pfleg inn pflegs wÿße vmb achtzehenthalben guldin, gütter rinischer, der aller wir vonn den armen sonndersiechen pfleger zû vnnsERM gütten wolbeniegen enricht vnnD bezalt wordennn seÿenn, mit disem brief zû ainem stettenn, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegebenn haben vnnsER huß, hofstat vnd garten vnd den kupferhafen im ofen mit aller zûgehörnung, hie zû Lindenperg, zwüschen der Riegken gütter (*gelegen*), vnnd stosst am anndern ortt vff den bach, mit allen seinenn wÿttin, zû gehörden, gewonnhaitten vnnd rechtenn, mit grund vnnd bodem, nichtzit dauonn vßgenommen, auch für frÿ, ledig, vnuerkimbert vnnd recht aigenn. Vnnd also sôllen vnd mögen die vermelten siechen zû sannt Dominicus zû Kauffbüren vnnd ir pfleger vnnd alle sein nachkommen an der pfleg das vorgemellt huß, hofstat vnnd gertlin mit allen seinen rechten vnnd zûgehörnungen nun fürohin gerüwiglich innhaben, nützen, nießen, verlÿchen, versetzen, verkauffen vnnd inn all annder weg damit thûn vnnd laßen, wie vnnd waß sie wellen, als mit annderm der sonndersiechen güt, vonn vnns, vnnsERN erben vnnd sunnst mengclichem von vnnsERN wegen fürpaßhin daran ganntz vngeir(r)t vnnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsER vordrunga, ansprach vnnd recht, auch aller alltenn prief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnser vordern darzû, daran ald darüber ÿe gehept oder hinfüro vberkommen sôllten oder mechten, für vnns vnnd vnnsER erben genntzlich verzügenn vnnd inn krafft ditz brief begeben haben. Vnnd vff das seÿenn wir vnnd vnnsER erbenn sein vnnd seiner erben, nachkommen an der pfleg, ditz kauffs der vorbestimpten stuck vnnd güt mit aller seiner zûgehörnung recht vertiger vnnd gewern für allermenglich rechtlich irrung vnnd ansprach inenn das also zûuertigen, zûuertretenn, richtig vnnd vnansprechig machen nach aigenns recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten inn vnnsERM aigenn kosten, on allenn der sunndersiechen zû sannt Dominicus schaden, getrÿwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zû warem, offem vrkunnd haben wir baid eegemechit, Jôrig Widenmann vnnd Anngneßa, sein eewirtin, mit ernnst flÿssig erpettenn den ersamen vnnd wÿßen Hannsen Wÿßierher, der zÿt stattamman zû Kauffbüren, das der sein aigenn innsigel, doch im vnnd seinen erbenn ane schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Zuigen vnnsERER pett vmb das innsigel vnnd bÿ abredung ditz kauffs sind gewesen die erbern maister Jôrig Lemminger, burger zû Kauffbüren, Connrat Scholtz vonn Winhawen, Steffan Magk vnnd Hanns Gastel, baid vonn Linndennperg. Vnnd ist der brief gebenn vff dornstag nach sannt Thomanns des hailligenn zwelffpottenn tag, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sechsunndnÿntzigistenn jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> In der am 16. März 1498 festgelegten Jahrtagstiftung der Elisabeth Lauer sind ebenfalls drei Gulden für die armen Dürftigen zu St. Dominikus genannt; vgl. H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 294 - 296, Nr. 207.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 426.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 497, Nr. 1562.

## 336

1499 MÄRZ 20

Ich, Michel Traher von Lindenberg, bekennn offennlich mit dem brief für mich vnd alle mÿn erbenn vor allermenglich, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtum sinne dem ersamen vnnd weÿsenn Hannsen Maÿer, burger vnd des ratz zû Kauffbüren alls ain pfleger in pflegs weÿß sannt Dominicus gotzhawß vnnd der ar(m)enn sonnder sichenn des selbenn gotzhawß zû Kauffbüren,

ennhalb des wassers, vnnd seinen nach komen vmb sechs guldin, gütter reinischer, der ich von im zû minem gütten wolbeniwgen also bar ganntzlich bezalt wordenn bin, mit disem brief zû ainem stätten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegebenn hab zwo halb juchartt ackers zû Lindenberg, namlich ain halb juchartt im feld zunn Aÿchennloh zwüschan sannt Jôrigen vnd des gotzhawß Staingadenn güt vnnd die anndern halb an dem Aichleher weg, stoßt vff die lütenn vnnd auch zwüschen den vorbestimpten gütten, mitt allen iren zû gehördenn, eehåffttinn vnnd rechten, mit grund vnnd bodenn, auch für frÿ, ledig, vnuerkumert vnd recht aigen also, das der genant Hanns Maÿer vnd sein nach komen in pflegs weÿß des vermelten gotzhawß die vor bestimpten zwo halb juchartt gerüwiglichenn innhaben, bauwen, nützen vnnd damit in annder weg thûn vnd lausen, wie vnd was sie wellen, alls mit anndern irem güt, on menngclichs von meinen wegen verhinderung. Vnnd vff das sÿen ich, alle min erben des benannten Hannsen Maÿers vnd seiner nach komen inn pflegs weÿß recht fertiger vnnd geweren für mengclichs ir(r)ung vnnd ansprach, in das also zûuertreten, richtig vnnd vnansprächig machen nach aÿgens lannds recht vnd nach dem rechten, in vnnsERM aÿgen kosten vnnd ganntzlich on allen iren schaden, alles trÿwenlich vnd vngefarlich. Vnd des zû warem vrkunnd haunn ich, obgenannter Michel Tracher, mit ernnst flÿsig erpetten den ersamen Jôrigen Weÿsenn, stattscriber zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offenn(l)ich gehennckt hatt an den brief. Zügen vmb bett des innsigels sind die erbern Steffann Maggk von Lindenberg, Jos Klotz, auch vonn Lindenberg. Geben vff mitwochen nach dem sonntag judica in der vasten, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im newn vnd nÿ(n)tzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Text enthält eine ganz Reihe von markanten Abweichungen von der am Ende des 15. Jahrhunderts üblichen Orthographie.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 427.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 505, Nr. 1586.

## 337

1500 MAI 14

Ich, Joß Klotz vonn Lündenberg, vnnd ich, Barbara, sein eeliche hausfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnd alle vnnsER erben, das wir mit güttem willen vnnd wolbedachtem sinne dem ersamen, wÿsen Hannsen Maÿer, burger vnnd dez ratts zû Kauffbüren, als geordnetem pfleger in pflegswÿße sannt Dominicus gotzhawße vnnd den armen sonndersiechen doselbs zû Kauffbüren vnd iren nachkomen vmb drÿ reinisch guldin, der wir von dem pfleger also par bezalt worden sÿen, mit disem brieft zû ainem stätten kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zûkauffen gegeben haben ain tagwerk mads zû Linndennperg gelegen, oben zwüschen dez hailligen gaists mad vnd vnnden an Peter Maÿer von Jenngen, mit allen seinen zûgehörden vnnd rechten, mit grund vnd boden, auch für ledig, vnuerkümpert aÿgenn. Vnnd also sôllen vnd mögen der genant Hanns Maÿer in pflegs wÿße vnd alle sein nachkomen von dez gotzhuß wegen das vorgeschriben mad mit aller zûgehörung nu fürpaßhin gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnnd in alle annder wege damit tûn vnnd lassen, als mit aim anndern dez gotzhawß güt, vonn vnns vnnd vnnsERN erben vnd mengclichem von vnnsERN wegen fürpaß daran vnuerhindert. Wir vnnd vnnsER erben sôllen vnd wôllen auch dem vermelten pfleger in pflegswÿße, dem gotzhuß vnd den armenlütten disen

kauffe diz berürten tagwerk mads mit seinem zügehörd also statten vnnd ferttigen für menngclichs rechtlich irrung vnnd ansprach, nach aÿgens vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten, in vnnserm aÿgen kosten vnnd genntzlich an allen iren schaden. Diz also zü warem, offem vrkünnd haben wir bayde obgenannt mit flÿsß erpetten den ersamen vnnd wÿsen Hanns Kürwanning, statt amann zü Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, im vnnd seinen erben äne schaden, für vnns offennlich gehenckt hätt an den briefe. Zuigen vmb bett dez innsigels sinnd die erberen Paule Magk vnd Conratt Schmid von Lindeperg. Geben vff donerstag vor sonntag cantate, von Cristi gepurt tusent vnd fünffhundert jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 428.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 511, Nr. 1600.

### 338

1516

Urbarium der rennten, zinßen vnd gülten,  
so den sundersiechen zü sant Dominicus zügehörig.<sup>1</sup>

Jårlich zinß auß den nachgeschriben heÿsern, in der statt gelegen.

Item X pfund haller auß Anthoni Maders haÿß auff Georÿ, vnder dem berg am bach gelegen, beÿ Josen Funckhen wittib, hat yetzo Hübschlin Vrban, Maders nachkhomin.

Item III schilling haller aus Josen Spießen haÿß, das Caspar Frantzen gewesen ist.

Item V haller auß Jörigen Kraffts haÿß an den newen gassen, beÿ der fraÿ vom Stain sälligen haÿß vnnd der Kollin<sup>2</sup> haÿß, auff Georÿ.

Item VI schilling haller auß Paulin Wagners haÿß im Hasental, an Hanns Bachschmid gelegen.

Item III schilling haller aus Petter Sattlers sälligen haÿß am Margkht, zwischen Paulin Kalckschmid, des tüchscherers, vnnd Clausen Nadlers heÿsern gelegen.

Item X schilling haller aus Jörigen Schilling, des schlossers, haÿß, auff liechtmeß, zwischen Jos Ursuler vnd Erharten Hindenlang, sind ablesig mit X pfund haller.

Item XV metzen habers aus Jörgen Goszlers, des blaichers, haÿß, vor dem Galtbrunnen beÿ maister Jörgen Lederers haÿß gelegen.

Item die metzger geben jårlich VI schilling haller auff ostern vnnd VI schilling haller auff sannt Martin von den bännckhen.

Vor Rennweger thor aigen lußgarten, so den sundersiechen zügehören  
vnd vmb zeinß hingelihen sind.

Item ain lussgarten beÿ dem thor vor der bildsaul hinüber, gültet X schilling haller; hat yetzo Hanns Vischer, der zimmerman.

Item IIII lußgärten, hinauff stossend an dem mitlen graßweg, ligend an ainander; hat yetz Hanns Kleber vnnd geit daruon ain pfund haller.

Item ain luss an dem zaun vnnder der Büchleyten, gültet X schilling haller; hat inn Vlrich Müller, der tagwerckher.

Item me ain luß an dem zaun, auch vnder der Büchleyten an obbestimtem luß ligend, gült jårlich VIII schilling haller; hat yetzo inn Jörg Osterried, Gerlis tochterman.

Item ain lussgarten in den äussern gärten, ain graßfleckhen beÿ Groß Vtzen baird, zwischen des spitals vnd Vlrich Burckhartz, gültet VIII schilling haller; hat yetzo inn Jörg Maÿr, der maurer.

Vor Kemnather thor:

Item zwen lußgarten an ainandern beÿ dem bäumlin zwischen sannt Bläsins vnnd Cünrat Maurers lissen, gebent bayd VIII (*schilling*) haller; hat inn Broßi Eemacher.

Item ain lußgarten in der Hadergassen, stosset auff des spitals annger, gültet V schilling haller; hat Alexius Bader.

Item me ain lußgarten in der Hadergassen, gibt auch VI schilling haller; hat in Conrnat Weÿenmüller.

Lußgärten vor Spitaler thor:

Item zwen lußgärten an ainander beÿ der Maÿer garten, zwischen Rüdolff Bonrieder vnnd Jacob Baÿhoff, gültet ÿegklicher XII schilling haller; hat den ainen Crista Ferber vnd den andern Hanns Geÿrhalder, der geit daruon XIII schilling.

Item IIII luss an ainander, zwischen den schwestern im Maÿerhoff vnnd Rüdolffen Bonrieders, stosset auch an Cünraten Sparen, gültet ÿegklicher V schilling haller; hat yetzo Bastian Losch.

Item zwen lußgarten, sind Hannsen Maggkhen aigen vnnd gennd jårlich ze zinß VI schilling haller.

Item IIII luss, im vndern gewend, neben der blaiach an ainander ligennd, zwischen des cappitels brüderschafft oben vnd Bastian Loschs (*lüssen*) vnden daran; hat namlich die III luß Hanns Spitelhüerts wittib vnd den vierten Hanns Anwander, vnnd geit ÿegklicher luß V schilling haller.

Item ain luß beÿ dem bach, gültet jårlich X schilling haller; hat inn Crista Pfeiffer.

Item ain luß auff den Vorhettlin an des teffelins gartten, den bawen die siechen selbs, den hat Heiß Maÿr vertauscht gegen Michel Müller; kan nit vernemen, wie.

Aigen äcker, so man vmb landtmiet verleicht vor Spitaler thor:

Item II juchart ackers hinder sannt Liennhartz, vnder Hauser halden, vor des spitals braitin, gültet yegkliche VII metzen vesen oder haber, *stosset oben an Jörgen Riegger von Hirszell; hat Hanns Maÿr; alter stataman, gültet für ain yede juchart V metzen.*<sup>3</sup>

Item III juchart an ainannder auff den Hochenweg<sup>4</sup> ob spitals annger, geltend II seckh vesen oder haber; hannd vnd sönnd mit im darumb vberkomen (actum im 97. jar); ligennd zû egarten; hat yetz Jörg Gerhalder, der beckh; geltend XII metzen vesen oder haber, was tragt.

Item ain juchart ackers vnnder Franckenrieder staig, genant versatz den mantel,; gibt III metzen; hat inn Jörg Büegger von Hirszell.

Item ain juchart ackers hinder sant Liennhart, gültet V mezen vesen oder haber; hat Jörg Plaicher auff der vnndern plaich.

Item ain juchart ackers vnnder Thösinger halden, gültet VI metzen vesen oder haber; hat inn Paulin Praun.

Item ain (*juchart*) acker beÿ den Siben strangen,<sup>5</sup> zwischen Hanns Honnoldt vnnd Peter Pürgken; gült IIII<sup>6</sup> metzen vesen oder haber; hat inn Bastian Losch.

Item ain juchart acker beÿ Tabratzhoffen an Thoman Bawhoffs acker, gültet auch IIII metzen; ist zû verleihen.

Item ain halbe juchart an Hawser staig, gült IIII metzen vesen oder haber; ist auch zû verleihen.

Item ain aigen annger, vor Kemnather thor auff dem hoff gelegen; hat inn Hanns Schÿenbogk; gültet jârlîch III pfund haller, dauon gehörend XII schilling gemainer statt bodenzinß vnnd VIII schilling haller dem pfarrer in sannt Martins kÿrchen, vnd sol darumb selb fÿrt meß haben vnnd an der canntzel, wie der prauch, verkÿnden herr Hannsen von Baÿsweil, des pfarrers, seel, auch aller seiner eltern vnd vorfordern seelen, innhalt sannt Martins oblaybüch, vnnd sol sollicher jartag vngefârlîch vmb sannt Agathen tag begangen werden mit vigili vnnd messen, auch dem messmer dreÿ pfening, sollichen jartag auffschreiben, zûerkÿnden an der canntzel in sant Martins kÿrchen. Item me ist auffzûgeben dem pfarrer im spital IIII schilling haller, sol selb annder mess halten in sannt Dominicus kÿrchen auff Agathe vngeuârlîch, soll auch herr Hannsen von Baÿsweil vnnd seiner fordern seelen gedencchen auch jârlîch begangen werden in baiden kÿrchen in ewig zeit; vnnd dem mesmer in spital II pfening. Thût alles ausgeben von annger der armen siechen ain pfund, V schilling haller minder ain pfening. Das vberig ist alles der armen siechen. Hat ergeben herr Hanns von Baÿsweil, so pfarrer zû Baÿsweil gewesen, innhalt ainsbrieffs.

Jârlîch zinß in der statt:

Item Hanns Kollin, der weber, geit jârlîch ain pfund haller auff vnnsrer fraÿwen tag anunciacionis inn der vasten, innhalt der brieff, aus ainem annger beÿ der obern plaich, ligen Hanns Anwannder, der schÿster, oben vnd Crista Weÿß vnden daran.

Jârlîch zeinß vnd gült auff dem landd:

Item Joß Hârtlin von Bidingen geit ausser denn mödern zû Herckartzhoffen jârlîch II pfund haller, innhalt der brieff.

Item IIII pfund haller jârlîchs zinß auff sannt Enndris tag aus ainem hoff zû Tössingen gelegen, innhalt des brieffs; hat yetz Jörg Rösslin zû Kauffbeurn, vnnd geit den obbestmpten zinß.

Item der jung Zoller von Franckenried geit aus seinem gütt jârlîch X metzen vesen vnnd zehen metzen haber, innhalt des brieffs; ist lehen von dem von Benntznaw; bisher allweg lehengelt geschennckht; wurde zû hörbst abgelöst nach ausweÿsung des brieffs mit hauptgütt vnnd zinß. Das will juncker Jörg nit mer also verleihen.

Item ain mad so Hanns Sâttelin von Rûdratzhoffen innhat, auff der Haywengin in Aÿtranger pfarr, genant Irmißbihel, das man von Contz Müntzenried erkaufft hat, inhalt ains brieffs; gültet jârlîch XX gros(*chen*) ze X pfening; ist VIII tagwerckh; geit yetz II pfund haller, vnnd hat yetzo Balthus Wolff zû Rûdratzhoffen.

Item ain guldin jârlîchs zinß auff die vier tag von Hanns Lenndtfrid von Germans<sup>7</sup> in Aÿtranger pfarr, innhalt ains brieffs.

Item ain zehenden zû Waul, ist man mit dem pfarrer zû Waul, Herr Hanns Beller,<sup>8</sup> vberkomen; gültet jârlîch ÿsin gült an allen abgannng II seckh roggen, IIII seckh vesen vnnd IIII seckh haber.

Item ainen drittentail zehende beÿ dem Hayland inn Riedern, inn Oberdorffer pfarr; gültet gemainlich beÿ III pfund haller, die andern zwaÿ tail gehörent dem tâffelin zû.

Item der jung Jörg Guggemos zum Dedelis, in Seeger pfarr, geit jârlîch ain guldin, inhalt ains brieffs.

Item ain mad zû Obergermaringen, gültet jârlîch VIII gross; hat inn Bastian Schwendin.

Item Michel Greÿsel von Söwen<sup>9</sup> geit jârlîch ain guldin auff Georÿ, lut des brieffs vom Spleissen sâllig<sup>10</sup> worden.

Item Michel Barestainer von Emenhoffen<sup>11</sup> geit jârlîch ain guldin geltz auff sannt Martins tag, auch vom Spleissen worden.

Item der jung Jörg Guggemos aus Egger pfarr zinßt jârlîch ain guldin, inhalt der brieff.

Item Jörg Krumper von Müntzenried, inn Aÿtranger pfarr, sol I ½ guldin zinß auff mitvasten geben, kumpt von Jörgen Spleissen her.

Die aigen gelegen gütter vmb gült züerleichen:

Item ain güttlin zü Obergermaringen mit aller seiner zügehörd, innhalt der brieff; das yetzo Hanns Zendat, der böckh, zwölf jar baßen würt; geit jährlich zü gült II seckh vesen, II seckh haber, III pfund, XV schilling haller an gelt, II hiener vnnd fünfftzig aÿer.

Item ain aigen hoff zü Jenngen, so man von Hanns Anngerer vnd auch dem Schüster von Schweblishoffen erkaufft hat, mit aller zügehörd, innhalt der brieff; das alles yetzo Caspar Maÿr innhat vnnd baÿet; geit das ain jar VI seckh rogggen vnnd VI seckh haber vnnd ain pfund haller grasgelt, vnd das ander jar ain sackh rogggen mÿnder; mer III hiener vnd I<sup>c</sup> aÿr.

Item ain aigen hoff zü Lengenfeld mit aller zügehörd, haÿs, hofstatt, garten, äckher, holtz, annger vnnd mad, alles innhalt der brieff, auch eltern register, von stuckh ze stuckh begriffen; das yetzo inhat vnnd baÿet Ulrich Zenndat; gültet jährlich VIII seckh rogggen, VIII seckh haber, VI pfund (*haller*) grasgelt, VI hiener, II<sup>c</sup> aÿr vnnd II gäns.

Item me ain aigen güttlin zü Lengenfeld, mit namen ain hofstat vnnd garten dabey, vnd in ÿegklichem veld ain juchart ackhers; item me ain grasplätzlin; item III tagwerckh mosmad vnnd ain schlegelweltzin ains holtz, innhalt der marckhen, bey LX jar ingehept Jörg Herbst; hat yetzo inn Baltus Köpplin; gültet jährlich III metzen rogggen, III metzen haber, ain pfund, VIII schilling haller grasgelt, II hiener vnnd fünfftzig aÿr.

Item ain aigen hof vnd gütt zü Lindenberg, so man von Jörg Leminger erkaufft hat, mit namen haÿs, hofstat vnd bomgarten, mer zwen krutgarten, ain annger vnnd ain plätzlin, alles im dorff gelegen; item im veld hinderm berg acht juchart; item im veld jenthalt des bachs sechs juchart; item zway vnnd zwaintzig tagwerckh mads, darunder gannd dreÿ zü wechsel mit meins Herren von Staingaden gü; das alles Crista Kresser inhat vnnd baÿet; gült jährlich VI seckh vesen, VI seckh haber, auch der ackher, der ledig ist vom Kempfer, gültet füro VII seckh vesen vnnd ain guldin, ain ort grasgelt; me vom annger vnnd vom plätzlin XVII gross ze X pfenning, hundert aÿr, III hiener, ain ganns, darzû auch den halbtail vom obtz, so im wachset im bomgarten.

Item me dreÿ viertail ackers zü müet insonnder gültet II metzen vesen oder haber, zinset das gütt III haller gen Waul auff Martin, soll der boursman ausrichten; item me zwo halbe juchart, geltend VII metzen; item me ain tagwerckh mad, von Josen kaufft; gültet jährlich VII schilling haller.

Item ain aigen hoffstatt vnnd garten zü Lindenberg; hat inn Jacob Reich; gültet jährlich ain pfund haller auff Martini; auch vom Leminger erkaufft, innhalt der brieff.

Item Hanns Widenman hat inn der siechen aigen hofstatt vnnd garten, gültet jährlich III pfund, ain schilling haller, XXV aÿr vnnd ain hunn.

Item mer ain aigen güttlin, mit namen haÿs, hofstat vnnd garten, mit aller seiner zügehörd, ains tails von Jörg Widenman, auch ettlich von Hainrich Baÿmaister erkaufft worden sind, alles innhalt

der brieff; hand in die dreÿ feld III ½ juchart ackhers, darzû ain juchart vber dem bach; item in veld hinderm berg zwo juchart.

Item im veld gen Aichenloch anderthalb juchart vnd ainen dritteltail an VII tagwerckh mads, daran die II tail, so Jos Klotz innhat, yetz auch der siechen sind; gültet jährlich ain sackh rogggen, ain sackh haber, VIII behmisch gross ze X pfenning für grasgelt vnd II pfund haller für haÿs vnnd garten zinß; item me ain mad, get zü wechsel mit meins herrn von Staingaden gü; geit X schilling haller insonnder, so er das niessend ist; item me ain juchart ackers hinderm berg zü müet, gültet auch insonnder III metzen vesen oder haber; hat alle yetz inn der jung Michel Baÿmaster, zinset auch ain pfund haller vnd ain oder zway hiener gen Waul; ist im gelassen vier jar, innhalt bestanndbrieffs; hat Crista Kresser nun das haÿß inn.

Item zwo juchart ackers hinderm berg zü müet, welchen hat yetz Thoma Herterich, der schmid, die andern die Knorin, baide von Jenngen; geit ir ÿegklichs im winderfeld III metzen rogggen vnd im sumerveld III metzen haber.

Item ain halbe juchart hinderm berg, geit zü lanndtmüet II metzen vesen oder haber; hat inn Conntz Yßenni von Jenngen; yetzo Crista Kresser.

Item mer ain juchart hinderm berg zü Lindenberg, geit zü lanndtmüet III metzen vesen oder haber; item mer ain halbe juchart vber dem bach, geit zü müet II metzen rogggen vnd das annder jar II metzen haber; hat inn Hanns Ziegler.

Item ain juchart ackers; hat noch inn der Kempfer, geit III metzen rogggen vnd das annder jar III metzen haber; gehört in Jos Klotzen bestand; hat noch II frucht darab zü niessen, innhalt ains zedels. Die ackher vnnd gült (*sind*) von Jörg Leminger erkaufft worden, innhalt der brieff; hat yetz Veit Maÿr.

Item die vorgeschriben ackher vnnd möder mit sampt haÿs, stadel, hofstat vnnd garten zü Lindenberg sind Crista Creffer gelassen, ausgenommen Michel Baÿmaisters haÿs vnnd hofstatt, vnd reicht sunst das annder mit seiner zügehörd, im gelihen; gültet jährlichs X seck vesen, X seck haber vnnd II guldin grasgelt, I<sup>c</sup> aÿr, III hiener, ain ganns vnd den halben tail optzs aus seinem garten; hat yetzo inn Martin Sättelin zü Lindenberg.

Zeinß von jartagen von sant Martins kirchen,  
so man den siechen jährlich schuldig ist zü geben:

Item III schilling haller auff cotember vor Michaeli von der Irsinger(*in*) jartag.

Item II schilling haller von der Ostheimer(*in*) jartag.

Item III pfenning ausser Josen Splissen haÿs bey vnser fraÿen cappel soll auch sannt Martin ausrichten.

Item VI schilling haller von der Raÿsserin jartag.

Item II schilling haller von des Stichs jartag.

Item II pfenning von ainem jartag.

Item sannt Martin gibt jährlich VI schilling haller von Hartmansperg, ob Gintzburg gelegen.

Item VI pfenning aus Märcken Müllers garten.

Item II schilling haller von herr Hainrich Grubers vnd der Taigkotzin jartag.

Item XXXVIII schilling haller halb auf Jacobi vnd halb auff liechtmeß.

Item VIII pfenning von der Haderin jartag.

Item VIII pfenning von des Edlings wegen ausser der Edling acker zů Holtzhausen.

Item III schilling haller von Petter Aulbrechts jartag.

Item V schilling haller von des Öpfingers jartag.

Item III pfenning von Conntzen Spenglers jartag.

Item VI pfenning von Petter Wayßbels (*von*) Tengaw jartag.

Item VI pfenning von herr Jörigen von Hebenhoffen jartag.

Summa, das die hailligen pfleger sant Martins für die jartäg geben:  
jährlich III pfund, VIII haller auff liechtmeß.

Item ain täffelmaister geit jährlich den siechen VIII schilling, II haller aus ainem garten; item mer VI schilling haller von Joß Aulbrechts garten, vnd darzů yedem siechen ain pfenning jährlich, souil der im haws sind.

Item ain füder jährlicher weingült; haben die armen siechen vom abbt aus der Reichenaw, inhalt des hauptbrieffs vnd vidimus.

Item man sol den sonndersiechen alle jar geben ausser dem hoff zů Dürckhaim, den yetz der Hackenflaisch inn hat; geit L aÿr vnd II hienner; dasselbig gütt vormals Erhart Vngelter innehept hat, vnd *des Boners*<sup>12</sup> sälligen spendt daraus gat; sind die aÿr vnd die hiener eben lang nit geben worden durch ver hinderung Hanns Weÿshierers vnd seiner erben, die sie noch vorbehalten gewaltig.

Item ain aigen annger vor sannt Dominicus vber beÿ dem zaun, stosset an maister Hanns Hüppen, des schülmaisters, annger; den baÿen ie siechen selbs.

Item annger vnd garten beÿ dem hawß, baÿen sÿ auch selbs.

Item ain spitalmaister geit jährlich den siechen ain gütt füder winterstro zů streÿen.

Item ain aigen gütt mit aller seiner zůgehörd zů Oberzell; hat inn Martin Härtlin; güttet jährlich acht guldin ysner gült, I<sup>c</sup> aÿr vnd III hiener, inhalt der brieff.

Item me ain aigen gütt zů Obraburn, von herr Paulus Fries sällig erkaufft, nach inhalt der brieff; hat yetzo inn Cunnrat Trüeg von Obraburn, güttet jährlich fünff seckh vesen, fünff seckh haber, auch fünff pfund haller grasgelt, I<sup>c</sup> aÿr vnd III hiener.

Item Hanns Bätz, des Zollers dochterman, von Berenbach, geit jährlich ain guldin auff sant Jörgen tag, nach inhalt des zeinsbrieffs.

Hernach uolget das außgeben, so ain pfleger thüt  
von wegen sancti Dominici vnd der armen sonndersiechen,  
so jährlich vnd auß altem herkomen ist außzügen:

Item zů ersten ist auszügen inn ewig zeitallen kottember XII pfenning irem pfarrer, dem mesner II pfenning auf gnaden vnd der armen siechen pfründner im haws VIII schilling haller von Hanns Krälers jartag, gestift, alle kottember inn sannt Dominicus kurchen selmeß haben, auch verkünden am altar, vnd die armen leut sind auch schuldig, ze bitten beÿ der mess. Darumb auch ine die VIII schilling haller verfolgen; geit alles ain pfleger von irem gütt.

Item me geit ain pfleger von irem gütt auch in ewig zeit alle vier wochen am sampstag ainem yeden menschen, so die pfreund hat, V pfenning vnd der köchin auch V pfenning oder als vil mägt, yegklichem ain halben vierling schön mell.

Item ain pfleger fauchet an zů ostern flaisch zů kauffen, vntz an den herbst sannt Gallen oder allerhailligen tag, allen vnd yegklich wochen grün<sup>13</sup> flaisch ainem yegklichen menschen, souil der im haws sind, all afftermontag ain pfund flaisch vnd am samstag auch yegklichem ain pfund flaisch, so ir yegklichs anheimisch ist.

Item so man in der mötzg auffhörnd ist zů kauffen, ist man ine schuldig, zimlich gütt rind zů metzgen, schlachten inn das haws, tailen sÿ vnder inn selbs, saltzends ain yegklichs das sein besonnder, sol inn geben werden ain oder zwaÿ vnd ye nach dem ir vil oder wenig sind, staut beÿ irem pfleger.

Item auff oder vor weihennächten ist ain pfleger inn schuldig zů kauffen ain schwein, laussen mötzgen, thaylen sÿ vnder inn selb wie das rind.

Item auff weihennächten (*sol er*) yegklichem, im hawß verpflichtet, (*kauffen*) für VI pfenning lebzelten vnd sunst kerenzelten.

Item alle sampstag in der wochen für vnd für sol man geben ainem yegklichen menschen im hawß ainen laÿb brot, machet zwen von ainem vierling mel, vngeuärllich. Wöllicher pfründer aber nit anheimisch wer, mag ain pfleger, flaisch vnd prot inen inbehalten, demselben nit schuldig sein. Doch so ains herhaimkompt, nach dem es in der wochen begreÿfft, stat beÿ ains pflegers güttbedunckhen vnd nach dem sich ains selb vor vnd nach haltend ist. Darzů verfolgt auch ime alles klingelbrot, was gesamlet würt, alle mitwochen vnd freÿtag in ewig zeit, also herkomen ist.

Item auch für vnd für ist gewonhait an dem andern tag iren pfründwein zů geben yedem pfrennder, trifft yegklichem alltag ain halb mass wein, doch den gar jungen kindern ist nit nott souil zů geben, sol gemessiget werden nach ains pflegers güten verstöntnůß, mittenklich gehalten werden zů zeiten nemen vnnd zegeben. (*Der pfleger sol auch*) die kranckhaiten ansehen zů ettlicher zeit, ine allen besserung thůn, sonnder so sý das haillig sacrament empfähend; desgeleich ainer köchin auch ye zů zeiten wein geben aus gnaden, nach dem sý dem gotzhawß vnnd den armen leutten willig vnnd getrew ist, vngeuarlich.

Item bey anngang der vasten, nach dem weissen suntag, geit man den siechen, der köchin vnnd iren pfleger groppen in zwibeln<sup>14</sup> eingemacht vnnd vngeuarlich auff(ge)lůft. Inn der vasten geit man in allen zwo oder dreý schüsslen mit sultz bey aim pfund, vntz in dreý ort, ye nach dem ir vil oder wenig sind.

Item auff ostern macht man ir yedem, so im hawß verpflichtet ist, ain aigen osterfladen, gemain, nit gar gross, yegklicher bey VI oder VII pfenning wert.

Item so inen ir hay nit gnůgsam ist irem wesen nach, so vber siben menschen im hawß sind, sol man ine hay kauffen vnd darzů alles stro, so sý vngeuarlich bruchen, vnnd das hawß gar fürsehen mit aller notturfft an holtz vnnd an straw. Das alles ain pfleger ausgibt von irentwegen.

Item so ain alt mensch im hawß (ge)storben ist, so sol man mit ainer seelmess sein ersten besingnussen inn sannt Dominicus kůrchen, auch mit rōchin vnnd verkůndung seiner lieben sel begeen; geit man ainem pfarrer vnnd für besingknůß vnd seelgret V schilling haller, vnnd von ainem jungen menschen IIII kreutzer; sol ain pfleger auch zimlich kōrtzen zů yeder besingknůssen lassen machen mit opferzelten, wie sich gepürt; dem mesmer auch ain pfenning oder zwen geben.

Item Kreitlin, ir klingler, ist bestellt: geit man all vnnd yegklich kottember XII schilling haller arbit, vnnd so er insamelt auff hochzeiten oder ettlich vest vor sannt Martin kůrchen, so můgend im die siechen schenckhen ain tringelt nach trewer beweisung seines fleiß; stat in der siechen willen.

Item allen můlch vnnd schmaltz vnd ye krautkās gemacht werdent, das alles thaylent sý vnnder allen menschen, so im hawß verpflichtet sind; hat man gewonlich V oder VI kůe.

Item alle gůlt hōnner vnnd gānss, das alles den armen leutten im hawß verfolgt vnd in gegeben wůrdet, vnnder in allen gethaylt sol werden, trewlich vnnd vngefārllich.

Item ain yedes, so in die pfrůnd auffgenomen ist oder wůrdet, geit gemainlich XXX guldin, ain ků vnd aigen bettheß, wie es ligen will; sol es mit im bringen vnd fůren vnd sich selbs fürsehen mit bettheß vnd klaidern, desgleich mit schůch, gůtt oder schlecht, wie es selbs vermag oder haben will; auch im anfang mit im einbringen ain hennen vnnd ettlich pfannen, hawß geschirr, schuldig zů bessern, nit in abgang kōmen lassen, es sey dann, das ainem ain ersamer ratt gnad vnd barmhertzigkait mitthayllen wůrd inn ainem oder mer stuckhen. Das alles im sein krafft vnd fůrgang han sol, allzeit gehorsam vnd gůttwillig.

Item aus altem herkommen ist gewonhait, die siechen in dem maýen acht oder zehen tag lassen baden inn zůbern, desgleich auch in dem dreýssigist,<sup>15</sup> nach dem ain pfleger ire kranckhaiten erkennend

ist, vnd sý selb woll oder vbel haltend.

Item auch alle dreý wochen ist man ine schuldig, bad zů halten in irer badstůben. Haben sý ainen bader, der also zů ine kompt vnd fürsehend ist, sollen sý den vnnder in selbs mit speiß vnd lon ausrichten, ausgenomen das holtz.

<sup>1</sup> Der Text enthält zahlreiche sachliche und orthographische Fehler, die nach Möglichkeit bereinigt wurden.

<sup>2</sup> Wohl eher Kōllin als Kol(er)in

<sup>3</sup> In sich widersprüchliche Fortfůhrung des ansonsten wortgleichen Eintrags von 1482

<sup>4</sup> 1482 *vff den hōlen weg*

<sup>5</sup> 1482 *bey den Sibentannen*

<sup>6</sup> 1482 *VI metzen*

<sup>7</sup> Heute Gerwangs

<sup>8</sup> Eigentlich Bōhler

<sup>9</sup> Schwabsoien

<sup>10</sup> Der verstorbene Altbürgermeister Jörg Spleiß

<sup>11</sup> Immenhofen

<sup>12</sup> Verschrieben für *des Berners*

<sup>13</sup> *Grün* in der Bedeutung von *frisch*

<sup>14</sup> Getreidekörner in Zwiebelsuppe

<sup>15</sup> Mariä Dreissigst (13. September)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 8 - 16.

## 339

1516 (zwischen NOVEMBER 7 und NOVEMBER 13)

Item Hanns Zenndat, der beckh von Widergeltingen, hat bestanden von dem ersamen Hannßen Maýr, als pfleger sant Dominicus kirchen vnd der vndersiechen<sup>1</sup> alhie zů Kauffbeurn, das gůtlin, so vormalis Jacob Weber daselbst ingehept hat, zwōlff jar vnd nit lenger. Er gibt daruon jārlich zwaý seckh vesen, zwaý seckh haber, vier pfund vnd fůnffzehen schilling graßgelt, zwaý hiener vnd fůnffzig air, yedes zů seiner zeit. Vnd ist aigenlich beredet, das er auß dem hōltzlin, so zů dem gůtlin gehōrt, kain holtz verkauffen soll. Dargegen sol er ain reuers dem pfleger auch geben. Sigler: Der pfleger.

<sup>1</sup> Verschreibung für *sondersiechen*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/II (Briefprotokolle), fol. 12, Nr. 212.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 139f, Nr. 463.

## 340

1546 MAI 6

Ich, Mang Huintzlen von Maurstöten, vnd ich, Vrsula, sein eeliche hawsfraw, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns, all vnser erben, freundt vnd nachkhommen, thûn auch khunth allermeniglich, das wûr mit wolbedachtem sin vnd müet von vnsers pessern nutz vnd frommen wegen zû einem freien, auffrechtem, redlichem khauff verkhaufft, auch hiemit in crafft dises briefs, wie sölchs khauffs recht ist, kheufflich zûkhauffen geben haben den ersamen vnd weisen Frantzen Staudach, des rats, vnd Jordian Wurmen, auch burger zû Kauffbeurn, als geordneten pflegern der armen dürfftigen sonndersiechen zû sandt Dominicus enthalb des wassers zû Kauffbeurn vnd allen iren nachkhommen einen gulden reinisch in müntz jerlichs zinß vnd gelts ab, auff vnd aus vnsern hernachbeschribnen stückhen vnd güetern zû Maurstöten, nemlich vnd erstlich aus ainer jauchart ackhers in dem veld vor dem Hard, zwischen Jacoben Riebers vnd Jonassen Freÿen; meer ain jauchart vor dem Gstain, zwischen Hansen Vögelens vnd Petern Baÿmeisters; noch ain halbe jauchart auff dem Geÿheldelen, zwischen Jacoben Riebers vnd Bernharden Schillings; item ain halb tagwerch angers vnden an der khirchen, zwischen Hansen Schüesters des wirths vnd Conraden Dorns; meer anderhalb tagwerch holtz mads in Schlöten, zwischen Petern Schmid vnd Geörgen Lippen; item ain halb tagwerch mads auf der wis zwischen Bernharden Schillings vnd Lentzen Raders, mit sampt aller derselben eehafften, gewonheiten, nutzungen, gerechtigkeiten vnd zûgehörden aus grund vnd boden, sind alle freÿ, ledig, vnuerkhümmert, recht aigen, vmb zwaintzig gulden reinisch in müntz, die si vns also bar mit güetem, rechtgezeltem gelde on all vnser müehe, cosstung vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zû vnsern sichern handen vberantwurth, die wûr wissentlich empfangen, auch in andern vnsern khuntlichen nutz bewent vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wûr, all vnser erben vnd nachkhommen, welichs wûr hiemit in crafft dises briefs geloben vnd versprechen, genanten khauffern vnd iren nachkhommen den angezaigten gulden reinisch in müntz, güeter landes vnd der stat Kauffbeurn werung, ÿe sechzig khreÿtzer für einen gulden, nun furohin jerlich, auch eines ÿeden jars allein vnd besonnder, auff sandt Geörgen, allwegen acht tag vor oder nach ongefärllich, ghen Kauffbeurn zû iren sichern handen vberantwurthen, auch on all ir müehe, cosstung vnd scheden entrichten vnd bezalen. Daruor vnd gar nichts verhindern, engen noch irren soll. Souer wûr aber das nit theten, sonnder ain oder meermaln mit bezalung solchs zinß wider iren güeten willen vber bestimbte zinszeit verzügen vnd seumig erscheinen, so haben si oder ire scheinbotten alsdann volle macht, gewalt vnd güet recht, vorangezaigte stuckh vnd güeter sambt allen iren zû vnd eingehörungen als ire rechte eingesetzte, hiemit verscribne für auch vnderpfender mit oder one gericht vnd gerichts hilff anzûgreiffen, zûpfenden, zûuergannten, gar einzûziehen, zûuerkhümmern, zûuerkhauffen, auch in all ander wege irs gefallens, als vmb solchen jerlichen zinß des gericht, darin si ligen, recht, sit vnd gewonheit ist, domit zûhandlen, zûthon vnd zûlassen, so lang, vil vnd oft, bis si aller verfallner, ausstendiger zinß, hauptgelts sambt derhalb erlitnen cosstungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergniegt werden. Daruor vns ainicherlay gebot, gnad, gunst, freiheit, statut, priuilegion, ausflucht, gaistlich noch weltlich recht nicht sollen noch mügen schützen, schirmen, helffen noch entheben, dieweil wûr vns aller, auch ÿeder derselben hiewider zûgebrauchen gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben wellen, doch vns, allen vnsern erben vnd nachkhommen mit irem zûgebne güetem willen das recht eewiger losung vnd widerkhauffs bedingt vnd vorbehalten also vnd dergestalt: Welches jars wûr inen auf sandt Mathiasen tag die losung zethûn verkünden vnd inen dan auff negst darnach khommende zinszeit die zwaintzig gulden hauptgelts obgenantter werung sambt allen ausstendigen, vnbezalten zinsen widerumb zûstellen vnd entrichten, das si vns dasselbig gestatten vnd nit wider

sein wollen, treulich, obgefärllich. Des zû warem, vesstem vrkundt haben wûr mit ernstlichem fleis erbitten den ernuessten Geörgen Sickhen, hauptman, baÿmeister vnd burger zû Kauffbeurn, das er sein aigen insigl, doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden, offentlich an disen brieue hat gehalten. Darunder wûr vns, allem inhalt treulich zûgeleben, ain aids stat verbinden. Des sind erbettne gezeugen die erbern Valtein Bauhoff der beckh vnd Simon Klimer, baid burger alhie zû Kauffbeurn. Der geben ist am donstag nach inuencionis crucis vnd Cristi, vnsers lieben herrn gottes, auch einichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im sechssunduiertzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 436.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 6, Nr. 28.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 420f, Nr. 1405.

## 341

1548 OKTOBER 1

Item Hans Hailand zû Berchtltzhouen vnd Margareta, vxor, haben verkhaufft den dürfftigen sonder siechen zû sandt Dominicus enthalb des wassers zû Kauffbeurn vnd iren geordneten pflegern Gordian Wurmen vnd Frantzen Staudacher dreÿ guldin jerlichs zinß aus folgenden stuckhen vnd güetern: Erstlich zwen äcker, so sie von Georg Dreers wittiben eingetauscht haben, ligt der erst zwischen Melchior Widemans vnd Conraden Wilhelms wittben (*äckhern*), get der weg gen Hausen dardurch, der ander vnden gegen Hausen an Thoman Meichlbeckhen des müllers wittiben vnd oben an Jacoben Müller; mer ain ackher in Hauser eschly zwischen Vlrichen Vischers vnd Georgen Widemans von Hausen güet; item ir gerechtikhait in den zwölff maden bey dem Jägerprunnen in den gemainen Bewgen an des bischofs von Augspurg güet, wie es der vmbgang geit; mer zwen äcker in den durchgengen zwischen des bischofs güet, so Georg Schneider besitzt, vnd Micheln Steidlins, der ander ackher im Endrisperg esch am widemgüet vnd an Georg Holtzman; item den anwander vor dem Entzensperg; mer das Spitzägkherlen, stosst auff die Talwiß; mer das Kerschbamegkel zwischen des bischofs güet; item mer in gemain, sambt vnd sonnders, aus allen aigen güetern an wisen, äckhern, gerten, engern vnd andern, so Erhardt Ainekgh zû Oberzell, Endris vnd Peter den Winden im Stainbach, auch Gori Algo in der Aÿ, Berebacher pfarr, von Hansen Dreer, irem schweher seligen, ererbt vnd wir an vns erkhaufft haben; vmb 60 guldin; zins vnd lösung auff Michaelis, verkündigung an Bartholomei. Sigler: Matheis Lauber. Actum am montag nach Michaelis, anno (*domini 15*)48.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 55', Nr. 334.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 513, Nr. 1741.



## 342

1549 MAI 20

Hans Espemüller, metzger (*vnd*) burger alhie, vnd Anna, vxor, haben verkhaufft Gordiam Wurm vnd Frantz Staudach, der sonder siechen pfleger, zway guldin zins aus irer behausung, hofstat, stadl vnd garten alhie an der hindern gassen zwischen Bartlme Müller des metzgers vnd Hannsen Funckens (*hewsern*) ligend, stosst der garten hinden an die statmaur; vmb viertzig guldin reinisch; ist aigen; zins vnd lösung auff Georgii. Sigler: Leohard Banrieder. Actum am montag nach cantate, anno (*domini 15*)49.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 71, Nr. 429.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 549, Nr. 1867.

## 343

1549 MAI 20

Ich, Geörg Frey, burger zü Kauffbewrn, vnd ich, Christina, sein eeliche hausfraw, bekennen hiemit disem offnem brieue für vns, all vnser erben vnd nachkhommen, thûn auch kunth allermeniglich, das wir mit wolbedachtem sin vnnd müeth von vnsers pessern nutz vnd frommen wegen recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft dis briefs, wie solchs khauffs recht ist, kheufflich zukauffen geben haben den ersamen vnd weisen Gorian Wurm vnd Frantzen Staudach, des raths vnd gericht, auch geordneten pflegern der armen dürfftigen sondersiechen zü sandt Dominicus, alhie zü Kauffbewrn enthalb des wassers, vnd allen iren nachkhommen an der pfleg ain guldin reinisch in müntz eewigs, jerlichs zinß vnd gelts von, ab, auff vnd aus vnser behausung. hoffstat, stadl vnd gertlin alhie zü Kauffbewrn an der Ledergassen im winckel zwischen Petern Prestelens vnd Appel Bonaggerin, wittiben; mer ain jauchert eget an Maurstöter staig, zwischen der gassen vnd Martin Wangers ligend, ist alles frey, ledig, vnuerkümmert, recht aigen, ausgenommen, das gemainer statt aus dem gertlin jerlich vier schilling heller zinß geet, vmb zwainzig reinisch guldin in müntz, die sie vns also bar mit güttem rechtgezelttem gelde, ye fünfzehen patzen oder sechzig kreutzer für ainen guldin, gantzlich vnd gar one all vnser müehe, cosstung vnd scheden entricht vnd zü vnsern sichern handen vberantwort, die wir dann wissentlich empfangen, auch in vnsern kunthlichen güeten nutz bewenth vnd angelegt haben. Hierauff sollen vnd wellen wir, all vnser erben vnd nachkhommen, welchs wir hiemit in crafft dises briefs geloben vnd versprechen, genantten herrn pflegern vnd allen iren nachkhommen an der pfleg den angezaigten guldin reinisch in müntz angeregter werung zinß vnd gelts nun furohin jerlich, auch aines yeden jars allain vnd besonnder, auff sant Geörgen tag, allwegen achttag vor oder nach ongefärllich, on alle ir müehe, cosstung vnd scheden güttlich, erberlich vnd getreulich raichen, entrichten vnd bezalen, auch zü irn sichern handen vberantworten. Dauon vns weder krieg, rais, stewart, schatzung, prunst, bawfäll noch ainicherlay andere menngel, gebrechligkait oder beschwerung, so angeregten iren vnderpfendern noch beschehen oder darauff gelegt werden möchten, gar nit sollen verhindern, enngen noch irren. Souer wir aber das nit tethen, sonder ain oder meermalen mit bezalung dises zinß wider iren güeten willen vber bestimpte zinszeit verzügen vnd seumig erschinen, so haben sie alsdann volle macht, gewalt vnd güt recht, die angezaigten stückh vnd

güeter als ire rechte hiemit eingesetzte vnd verschribne vnderpfand nach gemainer statt Kauffbewrn recht anzügreiffen, züpfenden, züueranthen, gar einzüziehen, züuerkhümmern, züuerkauffen, auch in all ander wege damit zühandlen, zethûn vnd züllassen, was sie gelusst vnd verlangt, bissolang sie vnd die armen dürfftigen aller ausstendigen zins, haubtgelts, sambt allen derhalb erlitnen redlichen cosstungen vnd scheden gantzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergnüegt (*worden sein*). Daruor vns ainicherlay gebot, verbot, arrest, geistlich vnd weltlich recht oder ausflucht, wie die genant oder erdacht möchten werden, gar nit sollen noch mögen freyen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder vns aller, auch yeder derselben hiewider zügebrauchen gantzlich vnd gar enteussert, begeben vnd verzigen haben. Wellen inen auch disen kauff, vnderpfand vnd zins für all irrsal vnd rechtliche ansprachen, geistlicher vnd weltlicher, nach der statt Kauffbewrn recht one allen iren cossten vnd schaden gegen menigklich verantworten, gewern, verttigen, vertretten, auch allerding richtig vnd vnansprechig machen, doch vns, allen vnsern erben vnd nachkhommen eewige losunng jerlich vorbehalten also: Welchs jars wir inen auff bestimpte zinszeit die zwainzig guldin haubtgelts sambt den ausstendigen zinszen angeregter wehrung bezalen, das sie vns desselben irer zügesagter bewilligung nach gestatten vnd nit wider sein sollen, trewlich, ongefärllich. Des zü warem, vesstem vrkhunde haben wir mit ernstlichem fleis erbetten den ersamen vnd weisen Lenharden Banrieder, burger vnd des raths zü Kauffbewrn, das er sein angeborn, aigen insigl, doch ime, seinen erben vnd insigl one schaden, off(en)lich an disen brieue hat gehanngen. Darunder wir vns, allem inhalt treulich zügeben, verpinnden. Des sind erbetne gezeugen die erbern Hans Espemüller vnd Hans Stainhauer, büttl vnd burger zü Kauffbewrn. Der geben ist am montag nach sontags cantate vnd Christi, vnsers lieben herrn gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünfzehnhundert vnd im neununduierzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 438.  
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 71', Nr. 430.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 530, Nr. 1868.

## 344

1552 APRIL 21

Ich, Barbara, weilendt Vrban Reychen seligen eeliche nachgelassne wittib, zü Jengen, bekenn für mich vnd all mein erben offenlich mit dem brief, das ich mit güttem, freyem willen, wolbedachtem synn vnd müthe von meins bessern nutz vnd fromen wegen vnd insonderhait mit vergunsten, wissen vnd willen der erbern Allexander Kenlings vnd Bartholome Riedelin daselbst, alls meiner hiertzû erkivsten vogt vnd trager, den armen sundersiechen zü Kauffpeurn vnd im verordneten pflegern, mit namen Matheyß Lauber vnd Frantzen Staudach, baid burgere daselbst, vnd allen im nachkomen aines aufrechten, redlichen, stetten vnd ewigen kauffs verkaufft vnd zukauffen gegeben hab mein tagwerck mads, zü Jengen auf dem Moß gelegen, gegen dem dorff, stoßt ainthalben vff die vichwaid, oben auf des bischofs gut, an dem außern ort gegen Waller vichwaidt vnd vnden an Martin Reychen, mit allen dern rechten, gerechtgkaiten, gewonhaiten, zügehörungen, grund vnd boden, für ledig, vnuerkhumbert, recht, frei aigen. Vnnd demnach sollen vnd mügen die gemelten kauffern vnd im nachkomen pflegern das obgemelt tagwerck mads mit aller zügehörd, wie oblaut, nun furohin ewig vnd gerüewiglich inhaben, nutzen, niessen, verleychen, versetzen, verkauffen vnd damit

gefarn, handln, thün vnd lassen alls mit andern der sundersiechen aigen güttern, vnuerhindert mein, meiner erben vnd sunst mengiclichem von vnsern wegen in alweg, dann ich mich aller meiner recht, gerechtigkeit vnd anspruch daran gar vnd gantzlich vertzigen vnd begeben hab, hiemit in crafft ditz briefs. Darumb sy mir also bar außgericht vnd betzalt haben achzehen guldin in gütter müntz vnd werung, die ich in andern meinen bessern nutz bewendt hab. Hierauf so seyen ich vnd meine erben den mergedachten kauffern vnd allen irn nachkomen des obgemelt tagwerck mads mit aller zugehörung, wie obsteet, recht gewern, vertiger, vertreter für allermenigleichs rechtlich irrung vnd anspruch, gaistlicher vnd weltlicher, also: Wölche irrung oder anspruch inen daran widerfüere, wie oder von wem das were, das alles sollen wir inen außrichten, sy deßhalb vertreten, versprechen vnd verstänn vnd allerding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach Jenger recht, geprauch vnd gewonhait, gantzlich one allen irn costen vnd schaden, alles one geuärdt. Vnd wir, obgenanten Allexander Kenlig vnd Bartholome Riedlin, bekennen sonderlich hieryn, das die obgemelt Barbara Reichin ditz verkaufen vnd alles das, so obsteet, mit vnserm, alls irer erkivsten vogt vnd trager, wissen vnd willen gethann vnd volnfüert. Vnnd des zū warem vrkhundt so hab ich, obgemelte Barbara Reichin, vnd wir, erstgenante trager, alle mit vleiß vnd ernstlich erpetten den wirdigen, edlen vnd hochgelerten herrn Cristoffen von Bolstat, der rechten doctor, pfleger zū Helmißhofen vnd Büchlaw, straßvogt etc., vnsern günstigen lieben herrn, das er sein aigen insigel offenlich an den brief gehenckht hatt, doch ime, sein erben vnd insigel, auch vns, vogt vnd trager vsserhalb diser vogt vnd tragerschafft one schädlich. Vmb vnser gepette des insigels sein getzeugen die erbern Hans Söld vnd Wolff Hieber, bürgern zū Landsparg. Der geben ist vff dornstag nach dem hailigen ostertag, nach Cristi gepurt tausent fünffhundert vnd in dem zway vnd fünfftzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 232.

## b) Das Täfelein-Almosen in Spital

### 345

1327 JUNI 15

In gotes namen. Amen. Ich, Adelhait Lengiveldin, Cünrade Lengiveldes sailigen wirtinne, burgaerin ze Bvrun, vergihe vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müet (vnd) mit güter betrachtunge hab geschaffet vnd geordenot dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun zwo juchart akkers, die gelegen sint vf dem raine gen Tapretzhoven, vnd sint zinslehen gen Chemptün vnd ligent an ain ander. Vnd hab die ordenunge getan durch mins wirtes sailigen (vnd) min (vnd) miner vorderon vnd nachkomen sele willen vnd ze aim ewigen selgeraite also mit der beschaidenhait, daz ich die juchart selbe haben vnd niezen wil, die wile ch lebe, vnd mage ich die aekker erlazen von hungers not oder von gebresten, der schinbaer ist, so ist div gift vnd div ordenunge staete. Bedoerfte ichs aber, so sol ichs ezzen vnd angriffen vnd mir selben hungers noete büzen. Doch gib ich dem hailigen gaist ze aim vrkivnde iaereclich, die wile ich lebe, drie pfenninge ze zinsze vf daz taevelin:<sup>1</sup> ainen pfenninich am hailigen tage ze wihennaechten, ainen am hailigen tage ze osteron, ainen am hailigen tage ze pfingsten. Swenne ez ze schulden kumt, so ich stirbe, zwaz die juchart gegelten mugen, die zwen nutze, so sie enbv sint, dez sol der in nemen, der der taveln pfliget, vnd sol daz tailen ze dem dritten nutze, vnd sol jaereclich geben dem capelan zwen pfenninge, dem schülaer ainen (vnd) daz vberige den siechen vnd den gesunden nach siner

gewissen an miner jarzit. Swenne er daz niht taete, so sint die juchart ledic sant Martin ans licht. Swenne ez ovch zes schulden kumt, daz die aekker dem spitale ledic werdent von mir, so mugen sis nimmer ane werden durch dehainer slahte not. Vnd darvber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd besigeln mit dez huses vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninich, ain priester, (vnd) der junge Rapot, die da pflegaer im spitale waren, Hainrich der Sultzer bi der kirchen, Bertolt der Gesaile, Hainrich Kume, der zehmaister, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigstem jar, an sant Vites tac.

<sup>1</sup> Älteste bekannte Erwähnung des *taevelin*, der Armen- und Almosenpflege des Spitals zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 24.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 32, Nr. 85.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 106f, Nr. 62.

### 346

1328 APRIL 29

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob ain priester gehaizzen Pfenninich, kircherre ze Zelle, do pflegaer vnd maister in dem spitale dez hailigen geistes in der stat ze Bvrun, vnd wir, div gemainsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse, veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem müet, mit güter betrachtunge, willeclich, gerne vnd billich haben gehaizzen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen eweclich, daz wir began suln zwo iarzit iaereclich dez erbaern mannes Voelcwines, ains burgaers ze Bvrun sailige, vnd frön Gerdrude, siner wirtinne. Nu ist Voelcwins iarzit an sant Agnes tage nach wihennaechten vnd frön Gerdrut jarzit an sant Gordians vnd sant Epimachen tac in dem maien, vnd sülñ ietwedri jarzit began alsus: Wir sülñ geben ze baider jarziten, als da vor benennet ist, fivnf schillinge ovstpurgaer pfenninge. Daz ist ze baiden jarziten zehen schillinge. Die sülñ wir also tailen vnd geben: Dem pfarraer ze sant Martin zwen pfenninge, sim gesellen ainen pfenninich, dem schülaer ainen pfenninich, dem mesenaer ainen, dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schülaer ainen pfenninich. Vnd die vberigen pfenninge ze ietweder iarzit ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol dez vf seher sin vf sin trivwe der, der des taevellins pflegaer ist. Vnd swenne wir dez niht tatten, so sien wir der pfenninge schuldec ze gende ans licht datz sant Martin. Und waere denne, daz wir von ehafter not, die wir bewaeren mochten, es niht getün mochten. Vnd die nachsten vrvinden, die sie gelazzen hant, suln dar vf sehen. Vnd dar vber ze aim vrkivnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses vnd mit der stet insigeln, div dar an hangent. Des sint gezivge: Rapot der junge, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der hinder Sulzaer, Hainrich Kume der zehmaister, Cünrat Wüste, Bertolt der Gesail, Herman sin sun, Hainrich Biccerialin, Bertolt Hiltprand vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden vnd zwaintzigstem jar, an dem vritage ze ausgaendem aprilten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zur Jahrtagstiftung Heinrich Sulzers vom 4. April 1328 vgl. Quellenkompendium, Bd. 6, S. 167f, Nr. 124.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 26.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 113 (Kopie aus dem Jahre 1755).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 33, Nr. 88.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 151f, Nr. 109.

## 347

1329 JANUAR 14

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob, priester, gehaizzen Pfenninch, do pflegaer in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, vnd die gemainde der brüder vnd swestern in dem selben huse veriehen (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit verdahtem mût, mit gûter vorbetrachtung*), mit rat der burgaer von der stat vnd mit der burgaer rat, die do vnsers huses getrivwen pflegaer vnd frivnde waren, habe gehaissen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, hern Walther, aim priester, gehaizzen von Bernbach, der do vnsers huses capelan waz, daz wir sin gehugenusse, sins vaters vnd siner müter suln gegang jaerecliche vnd ewelic an sant Sebastians tac nach wihennaechten also, daz wir des selben tages suln geben zehen schillinge ovstpurgaer pfenninge vnd suln die also tailen: Man sol geben jaereclich sant Blaesin vf dem berge vier pfenninge, sant Michel vier pfenninge, vber daz wasser den siechen zehen pfenninge, (*der sol man geben sehs vmbe brot vnd vier pfenninge ans liht, vnd dem livpriester ze sant Martin vier pfenninge, sim gesellen zwen pfenninge, dem mesenaer ainen, sant Martin ans liht drie pfenninge, dem capelan im spitale sehs pfenninge, dem schûlaer ainen pfenninch. Daz wirt also fivnf vnd drizzich pfenninge. So sol man die vberigen pfenninge, sibem schillinge vnd ainen pfenninch, des selben tages geben ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol der dez vfseher sin vf sin trivwe, der dez taevelins pfliget, daz die pfenninge also werden an gelet an flaisch vnd an brot, daz aelliv, div in dem huse sint, dez selben tages gefrevwet werden. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses insigel, daz dar an hanget. Dez sint*) gezivge Rapot, Hanse sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der Kirchen, Hainrich der Sulzaer in der hindern Gassen, Cûnrat Wüste, Hainrich Kume der Zehmaister vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an dem samstage vor sant Sebastians tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 28.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 34, Nr. 90.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 152f, Nr. 110.

## 348

1329 FEBRUAR 5

In gottes namen. Amen. Ich, Wernher, gehaizzen von Chemptun, burgaer ze Maemingen, vergihe (*vnd tûn kunt allen den, die disen Brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich mit verdahtem mût, (*mit gûter betrachtunge, willeclich vnd gerne*) habe gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun zwen lüsse ains garten, die gelegen sint an dem Rennewege ze Bvrun vor der stat vnd stozzent vf die Wertach. Vnd lit der neben ain lus, den ich Sant Martin ze der pfarre ze Bvrun ovch han gegeben durch miner sele willen, miner wirtinne, frôn Maethilde sailige, vnd Herman dem Sulzaer, vor ir wirt waz, ze aim selgeraite ewiclich, (*vnd verzihe mich der zwain lusse gen dem spitale iezû mit er beschaidenhait: Swie man die zwen lüsse iaereclich hin mac gelazzen vmbe ainen zins, daz man von den selben pfenningen sol geben immer mer an miner vorgeantent frôn Maethilde wirtinne sailige jarzit dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schôler ainen pfennink. Die vberigen pfenninge vom zinse, die sol man des selben tages an der jarzir geben ze aim dienst den siechen vnd den gesunden vmbe brot vnd vmbe flaisch, vnd sol daz tûn vnd pflegen der dez taevellins ze dem spitale pfliagaer, ane des maisters im spitale irresalunge. Wan woelte in der maister oder iemen dor an irren an dem dienst vnd an dem selgeraite, so sûln die zwen lüsse ledic sin sant Martin ans lieht. Vnd dar vber ze aim vrkivnde, so hab ich disen brief gegeben*), besigelten (*vnd gevestenoten*) mit der stet insigel ze Bvrun, daz dar an hanget. (*Darvnder binde ich mich.*) Dez sind gezivge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der Sulzaer an der hindern gassen, Maerclin Amze, Cûnrat Wüste, Dietrich der Livchirchaer, Hainrich der Livchirchaer, Hainrich Kume der zehmaister, Hanse der Wainer von Maemingen vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an sant Agathen tac.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> An den beiden am 5. Februar 1329 ausgestellten Urkunden hängt erstmalig das neue, etwas kleinere Siegel Kaufbeurens mit dem halben Adler, der die Reichsverbundenheit der Stadt zum Ausdruck bringen sollte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 29.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I) fol. 102' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 34f, Nr. 91.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 109, Nr. 65.

## 349

1329 FEBRUAR 5

Ich, Adelhait, Hermans Schertweggen sailigen wirtinne, burgaerin ze Bvrun, vergihe (*und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich hab gegeben (*willeclich und gerne*) dem spitale (*des hailigen gaistes*) in der stat ze Bvrun durch mins wirtes sailigen sele willen vnd durch miner sele willen ainen lus ains garten, der gelegen ist am Espan obenan gen der bivnde hinder Schaelklins hus, (*vnd verzihe mich dez lüsse iezû also, daz ich den lus niezzen vnd halten sol, die wile ich lebe, vnd sol aber der von geben iaereclich an mins wirtes jarzit dem spitale zwai*

*schillinge ouspurgaer pfenninge. Die sol man also anlegen: Man sol dem capelan im spitale des selben tages zwen pfenninge, dem schüler ainen pfenninck, die vberigen pfenninge des selben tages sol man geben, als verre sie geziehent, den gesunden vnd den siechen ze aim dienst. Vnd swenne ich stirbe, so ladden ir lus hin, swen sie wen oder swie sie mügen, doch sülñ sie daz selgeraite laisten, als vor gesprochen ist. Dar vmbe sol der dez taevelins pfleger vf sehaer sin. Dar vber hab ich disen brief geben ze aim vrkivnde, besigelten vnd gevestenoten mit) der stat insigel ze Bvrun, daz dar an hanget. (Darvnder binde ich mich. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an sant Agathen tac.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 30.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 35, Nr. 92.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 110, Nr. 66.

## 350

1332 JULI 10

Ich, Hainrich der Wider, burger ze Bvrun, vergih (*offenlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tñ chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen*), das ich mit Chatherinen, miner elicher wirtinn, gunst vnd willen han gegeben luterlich durch got (*vnd miner vund miner vordern selen willen*) dem spital ze Bvrun minen garten, des sint zwen lüsse, vnd ist gelegen ze Bvrun an dem Rennweg ze ainer siten nebet sant Martins garten, vnd ze der ander situn neben der geswestern in dem Maierhof garten. (*Den vorgeantent garten han ich dem vorgeantent spital gegeben mit der beschaidenhait, daz ich in selber haben vnd niessen sol, die wil ich leb. Vnd swenn got vber mich gebütet, so sol div vorgeantent Chatherin, min elichiv wirtin, vnd Cünrat, vnser baidir sun, ist datz sie mich vber lebent, den selben garten niessen, die wil si lebent baidiv oder ir ains. Vnd sülnt denne alle jar ze miner jar zit oder in vierzehen tagen dar nach geben von dem selben garten zwen schilling pfenning güter vnd genger ouspurgaer münse. Von den selben zwain schillingen sol man alle jar geben ze miner jar zit dem capplan in dem vorgeantent spital zwen pfenning, an das tefellin des selben spitals ainlif pfenning vnd die andern ainlif an des vorgeantent spitals lieht. Swenn aber got gebütet vber die vorgeantent Chatherinen, min elich wirtin, vnd vber den vorgeantent Cünrat, vnser baidir sun, so sol der vorgeantent gart vallen genczlich vnd gar an das vorgeantent spital ane alle wider rede. Vnd allen den zins, den er denn giltet, von dem sol des vorgeantent spitals maister geben alle jar ze miner jarzit dem capplan des selben spitals zwen pfenning, vnd die vberigen pfenning sol er geben halb an das vorgeantent tefellin vnd halb an das vorgeantent lieht. Das das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von mir, von der vorgeantentun Katherinen, miner elichen wirtin, vnd von allen vnsern erbun, des han ich dem vorgeantent spital gegeben disen offenn brief, gevestenot vnd besigelt mit) der stat ze Bvrun insigel, das dar an hanget. (Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nüt han. Des sint) gezüge her Cünrat Strölin priester, maister des vorgeantent spitals, herr Cünrat Eckol, priester, capplan des selben spitals, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Hainrich Chume, Cünrat Wetzler, Vlrich Lengiuelt, burger ze Bvrun, vnd ander (*erber lüte. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes gebürt*) drüzechen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Margareten tag.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 37.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 103 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 42, Nr. 112.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 115, Nr. 71.

## 351

1334 JANUAR 28

Ich, brüder Chünrat Strölin, priester, maister des spitals ze Bvrun, vnd wir, der conuent gemainlichen des selben spitals veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für alle vnser nachkomen vnd tñ chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, das wir an haben gesehen die trüwe, die Sifrid der Pecke, burger ze Bvrun, vnd Hainrich, sin sun, hant gen vnserm vorgeantent spital vmb die halbn hüb, die gelegen ist in dem dorffe ze Pecsteten obnan an der Rinnun, dar vff ietz gesessen ist Berhold, des maiers sun von Mertisriet, vnd ist zinslehen von dem gotzhuse ze Vrsin, vnd giltet aelliv jar vier vnd zwainzig metzen roggen, vier vnd zwainzig metzen habern vnd fivnf schilling ouspurger pfenning, wan si die selbn halbn hüb luterlichen durch got, durch ir selen vnd aller ir vordern selen willen hant vnserm vorgeantent spital geben mit allem dem, das dar zü hört, ze holtz vnd ze velde, besüchtz vnd vnbesüchtz. Die selben trüwe haben wir wider angesehen vnd haben in wider verhaissen für vns vnd für alle vnser nachkomen, das wir aelliv jar das selb gelt von der vorgeantent halbn hüb gar vnd genczlich sulen ze pfenningen schlahen vnd suln dar vmb chöffen sehtzehen metzen chernes vnd suln die geben an des vorgeantent Sifrides jarzit ze ainer offenn spende ze Bvrun in der stat allen den, die es durch got nemen wellent. Vnd swas vber die vorgeantent sehtzehen metzen chern von dem vorgeantent gelt vber wirt, das suln wir antwürten vnser taefellins pfleger. Der sol des selben tages dar vmb chöffen vnser spitals siechun, brüdern vnd swestern flaisch vnd brot ze ainer tröstung oder swes si denn aller notdürftigost sint. Waere aber, das div vorgeantent halb hüb ir gantz gelt hernach nüt gelten möht, von swelhen sachen das beschaehe, swas si denn giltet, das suln wir ze pfenningen schlahen vnd suln dar vmb sehtzehen metzen chernes chöffen ze ainer offenn spende vnd suln das vbrig vnser taefellins pfleger antwürten in allem dem reht, als da vor geschriben stat. Ist aber, das wir mit dem selben gelt sehtzehen metzen chernes nüt mügen vergelten, swas wir denn mit dem selben gelt chernes vergelten mügen, das suln wir des selben jars ze ainer offenn spende geben an der vorgeantent jarzit, vnd suln och da mit denn enbrosten sin, sin si lützel oder vil. Swelhes jars wir aber versitzen, die vorgeantent jarzit also vs zerihten, so sol dar nach das vorgeantent gelt genczlich vnd gar zwai jar gevallen sin an sant Martins ze Bvrun lieht, vnd als dicke wir die selbn jarzit darnach versitzen so div zwai jar, es choment als dicke, sol in das selb gelt genczlich vnd gar gevallen sin an das vorgeantent lieht fivnf jar. Das in das alles also stete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von vnsern nachkomen, des geben wir in ze vrchünde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnser vorgeantent spitals aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebürt drüzechen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem naechsten fritag vor vnser fröwen tag ze der lichtmesse.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zum Verkauf eines wöchentlich an das Täflein zu bezahlenden Zinses von einem Pfund Augburger Pfennige durch Walter den Bader am 27. März 1339 vgl. Nr. 450. Zur Stiftung eines weiteren wöchentlichen Zinses durch Berthold den Helmschmied am 19. Mai 1340 vgl. Nr. 88.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 425 (Abschrift aus dem Jahre 1739).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 122 (Kopie aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 46, Nr. 123.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 221, Nr. 168.

## 352

1351 JANUAR 14

Ich, brüder Chünrat Strolin, priester, maister des hailigen gaistes spital ze Bürun, vnd wir, der conuent gmainlichen des selben spitals, veriehen (*mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*), daz der erber man Hainrich der Liukircher seilig, hie vor burger ze Bürun, vnserm (*vorgenanten*) spital durch got, durch siner vnd aller siner vordern seiligen selen willen vermachtet vnd och verschaffet hat zehen pfunt vnd hundert pfunt güter haller, die wir von sinem freund, hern Werentzen von Chemptun, burgermaister zu Maemmingen, gar empfangen haben vnd dar vmb vnserm (*vorgenanten*) spital ze rethem aigen chöft haben von Johansen dem Liukircher, burger ze Bürun, ainen güten hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, gehaissen des Liukirchers hof, vnd gilt aelliu jar ainen burkschöffel cherns, fiunf burkschöffel roggens, sehs burkschöffel habern, fiunfzehen schilling ouspurger pfenning gras pfenning, ainen schillinch ze weglos, zwo gens, vier hüner, anderthalb hundert ayr vnd von zwain selden zwen schilling ouspurger pfenning (*vnd zehn hüner. Wir haben och die vorgenanten haller all von dem vorgenanten burgermaister empfangen vnd och dar vmb mit siner wissend den vorgenanten hof chöft*), mit dem beding (*vnd och mit der beschaidenhait*), daz wir (*vnd all vnser nachkomen immer mer enwechlichen*) aelliu jar (*vff des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen jarzit durch siner vnd allen siner vordern seiligen selen willen*) geben (*süln von vnserm vorgenanten hof oder ab vnser vorgenanten spitals kasten<sup>1</sup>, welhes jars der selb hof als vil nit gelten mag.*) sehs vnd zwaintzig metzen güts cherns bürer messes. (*Vnd den selben chern süln wir aelliu jar vff die selben jarzit*) malen vnd bachen ze brot vnd (*süln*) da von geben ain erber offenn spend in der (*selben*) stat ze Bürun allen den, die daz brot durch got (*vnd durch ir selen willen*) empfangen wellent. Vnd von dem vbrigen (*süln wir ieglichem*) des spitals dürftigen geben ain pfennwert (*brotes*) vnd (*ieglichem*) siechen ze sant Dominicus och ain pfennwert (*brotes.*) Vnd das vbrig süln wir (*denn*) tailen (*aun all gevaerd*) ze Bürun in der stat vnder reht hus armen vnd süln bi dem (*allem*) zegagen sin (*sant Martins ze Bürun pfarrkirchun zechmaister vnd*) vnser spitals taefellins pfleger (*oder ir erber schinbotten och, in selber aun gevaerd, so si da bi nit mugent sin. Dar zü sol och vnser vorgenanten spitals maister von dem vorgenanten hof aelliv jar vff die vorgenantun jarzit durch ir aller selen willen geben vnser spitals caplan ainen schillinch ouspurger pfenning vnd sim schüler vier pfenning. Vnd süln och si vff die selben iarzit oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach haben in vnser spital capell an dem aubend ain vigili vnd enmornun ain selmess durch ir aller selen willen. Vnd süln och wir ze der vigili vnd ze der selmess vier brinnent kertzen vfstecken. Vnd welhes jars wir oder vnser nachkomen die vorgenantun spend niht rihten vff die vorgenantun jarzit oder in den naehsten aht tagen da vor oder in den naehsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zü gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, an der vorgenantun pfarrkirchun ze Bürun lieht vnd buw enwechlichen vervallen sin. Vnd sol och denn der selben pfarrkirchun pfleger*

*von dem vorgenanten hof vnd och von der selbun pfarrkirchen güte die vorgenantun spend vnd och die vorgenantun vigili vnd selmess aelliu jar enwechlichen vs rihten in aller der wis, als hie vor geschriben stat. Vnd süln och denn da zegagen sin vnser spitals maister vnd vnser taefellins pfleger oder ir erber schinbotten. Vnd welhes jars der selbun pfarrkirchen pfleger denn die selbun spend och nit vs rihtet in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zü gehört, vnserm vorgenanten spital wider vervallen sin. Vnd die selbun ansprach süln diu selb pfarrkirch vnd vnser genant spital vmb den vorgenanten hof vnd och vmb die vorgenantun spend vs ze rihtend enwechlichen gen an ander haben, als verr wedres gotzhuses pfleger denn mit der selbun spend sümig sint vnd si nit vs rihtend, als da vor geschriben stat, in all weg, daz denn dem andern gotzhus der vorgenant hof sol vervallen sin in allem dem rehten, als hie vor geschriben stat. Vnd daz ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnser nachkomen, des haben wir der vorgenantun pfarrkirchun vnd och des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen friunden ze vrchund geben disen) brief, (*geuestnot vnd*) versigelt mit vnser (*vorgenanten*) spitals (*aigenn insigel*) vnd mit der (*vorgenanten*) stat ze Bürun aigenn insigel, (*diu baidiu dar an hangent,*) wan (*och disiu vorgeschriben sach gar vnd gaentzlich*) beschehen ist mit rat, willen, gunst (*vnd verhengnüß*) vnser pfleger vnd och der ratgebun gmainlichen der selbun stat ze Bürun. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd fünfzigstem jar, an dem naehsten fritag vor sant Agnesen tag.<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält die älteste Erwähnung des zum Kaufbeurer Spital gehörigen Getreidekastens, seit 1994 Haus St. Martin.

<sup>2</sup> Diese Urkunde wurde oben bei den Dokumenten des Sondersiechenhauses von St. Dominikus übergangen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 580.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 174 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 70f, Nr. 194.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 157f, Nr.115.

## 353

1362 APRIL 24

Ich, Herman der alt Spliss, burger ze Bürun, vnd ich, Jutz, sin elihü wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben (*vnd tün kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen*), das wir mit friem wolbedahtem müit (*vnd zü den ziten, do wir das wol getün mohten vnd och kraft gehaben mohten.*) haben gemacht, geschafft vnd och geben mit raut, willen vnd gunst vnser elicher kind, Betzen Splissen vnd Elsbeten der Zannerinun, vnd andrer vnserer fründ luterlich durch got (*vnd durch vnser vnd aller vnser vorderen seligen sel willen*) vf das taefelin des spitauls der stat ze Bürun fünf schilling pfenning genger vnd güter ospurger münss ewigs zins vs vnserm hus, das gelegen ist zwischen Blumenrotz hus vnd Vellins hus vnd vs allem dem, das zü dem hus gehoert, (*besüchtz vnd vnbesüchtz,*) vnd ainen garten geben wir in ledeclich, der gelegen ist vor den Rentor neben Cünrat Rapotz garten vnter der Büchliten vnd da der Vellin vf staut, mit der beschaidenhait, das Cünrat der Resch, der ietz taeffelmaister ist, vnd all sin nachkomen, wen wir abgangen sien von todes wegen, (*das got lang behüt,*) sich sullent den vnderziehen des obgenanten garten (*ledeclich mit allen*

*nützen vnd rehten, wie das der garten geben mag vnd was von reht darzü gehört, awn all irsaelung, ansprach vnd widerred aller vnser erben.) Wer och denn vnser (obgenantes) hus (mit aller zügehört) besitzt oder von vns erbt, der sulle denn dem obgenanten taeffelin sinem maister vnd allen sinen nachkomen gebunden sin ze gebent aelliu iaur iaerlich immer me ewechlich die obgenante fünf schilling pfenning ewigs zins aht tag vor sant Marins tag ald aht tag darnach (awn all widerred. Taeten si das nit, so haut der obgenant taeffelmaister vnd all sin nachkomen gantzen gewalt mit dez gerihts botten der obgenanten stat ze gaend in des gewalt, der vnser hus geerbt haut ald kofft, dar vs oder dar ab nemen, triben oder tragen, awn allen vnsern zorn vnd has als vil güter erberer, varender pfant vnd die ze verkoffend, als lang vnd als vil, bis si der obgenanten fünf schilling pfenning zins geriht vnd gewert worden, awn allen schaden; vnd wenn das beschiht, das sich der obgenant taeffelmaister vnd all sin nachkomen des garten vnd der fünf schilling pfenning ewigs zins würdent vnderziehen vnd den niessen, so sulent si denn) aellü iar iaerlich vnd ewechlich vf vnsern iaerlichen tag geben an sant Martins lieht sehs pfenning, ainem pfarrer vier pfenning, sinem gesellen zwen pfenning, sinem schüler ain pfenning, dem mesner ain pfenning, das er die iarzit belüt, dem capplan in dem spitaul vier pfenning vnd iedem dürftigen ze sant Dominicus enend des wassers ain pfenning. Was der vbrigen pfening ist, die sulnt si des selben tags geben den dürftigen in dem obgenanten spitaul vmb win, vmb prot, vmb flaisch oder vmb ander spis, die denn gewonlich ze niessent ist den dürftigen, (das si vnser vnd vnser vordern saeligen sel dester bas mügen gedencken. Wir suln och aellü iaur, die wil wir baidü leben, dem obgenanten taeffelmaister vnd allen sinen nachkomen geben ze rehter gewer für garten vnd zins ain schilling pfening von dem hus vnd ain schilling pfening von dem garten vf sant Martins tag awn all widerred. Des alles ze vrkund von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir dem taeffelin des spitauls, sinem maister vnd all sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der obgenanten stat aigen insigel, das die burger durch vnser bet, ir stat awn schaden, dar an gehenkt hant ze ainem zügnuss aller vorgeschriben sach, dar vnder wir vns ainmüteclich verbunden haben mit vnsern truwen, waur ze haltent vnd ze laistent, was hie vorgeschriben stat.) Ditz geschah, do man zalt nach Kristus geburt drüzehen hundert iar, in dem zwai vnd sechzigstem iar, an sant Geori tag.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol 1 – 2.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 191 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1759).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 79, Nr. 220.

## 354

1366 NOVEMBER 11

Ich, Cünrat Studigel, burger ze Būrun, vnd ich Mächthilt, sin elichú wirtin, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkund ditz briefs, das wir, vnser erben vnd all vnser nachkomenden ewechlich vnd aellü iaur iaerlich sūln geben ahtag vor sant Vrbans tag als in den naehsten ahtagen dar nach fünf schilling pfenninge zins genger vnd güter ospurger münss oder zwen geng vnd gaeb haller für ainen ospurger pfenning vs des spitauls taeffellin der stat ze Būrun vs vnsern hus vnd vss aller siner zügehört, vnd das wir von Sophyen, Eberlins des Pekken saeligen elicher husfrowen, koft haben, vnd das gelegen ist zwischen Hautzen hus vnd des Góczers hus, nach zins reht, aun all widerred vnd

aun allen schaden. Von den selben pfenningen sol ain taeffel maister iaerlich geben dem capplan in dem spitaul sechs pfenninge, vnd die vbrigen den dürftigen des obgenanten spitauls vmb flaisch vnd vmb prot, als verr vnd si geraichen mügen, vf des obgenanten Eberlins des Pekken iaerlichen tag durch siner sel willen vnd durch aller siner vordern saeligen selen willen, wan er si och da hin geschaffet hat. Des alles ze ainem wauren vrkund von vns, von vnsern erben vnd von allen vnsern nachkomenden, des geben wir ainem maister des spitauls taeffelin vnd allen sinen nachkomenden disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat grossem insigel, das die burger durch vnser bet daran gehenkt haunt, in vnd der stat aun allen schaden, nur ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach, dar vnder wir vns ain müteclich verbinden mit vnsern trūwen, waur ze habent vnd ze laistent, was hie vor geschriben stat. Ditz geschach nach Kristus geburt driuzehen hundert iaur, in dem sehsten vnd sechzigstem iaur, an sant Martins tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 199.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 3- 3'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 160f, Nr. 118.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 84, Nr. 233 und S. 90, Nr. 258.

## 355

1372 NOVEMBER 30

Ich, Cünrat Schikk, burger ze Būrun, vergich für mich vnd all min erben vnd nachkomen mit vrkund ditz briefs, das ich vnd all min erben vnd nachkomen aellü iaur iaerlich vnd ewechlich suln rihten vnd geben fünf schilling pfening ewigs geltz vnd zins, genger vnd gæber ospurger pfenning oder zwen genger vnd gæber haller für ainen ospurger, vs vnsern hus vnd vs aller siner zügehert vnd da wir hüt ze tag hæblich inn gesezzen sein vnd das gelegen ist zwischen Hansen Hautzen vnd Peters des Tætzers hus, ahttag vor sant Vrbans tag ald in den nächsten ahtagen darnach, nach zins reht aun allen schaden, ze ainem ewigen selgereit vf des spitauls tæfelin durch Eberlis des Pekken sel, vnd die der tæfelmaister iaerlich in nemen sol vnd die iaerlich tailn vnd geben, als si in dem selbüch geschriben ständ. Des alles ze ainem wauren vrkund von mir, von minen erben vnd von allen minen nachkomen, des geben wir dem vorbenanten tæfelin, sinen pflegern vnd allen ir nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Būrun grossem insigel, das die burger durch min bet daran gehenkt habent, in vnd ir stat aun schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder wir vns ainmüteclich verbinden mit vnsern truwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben staut. Ditz geschach nach Kristus geburt drüzehen hundert iaur vnd darnach in dem zwai vnd sibentzostem iaur, an sant Andres tag.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 4 – 4'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 90, Nr. 258.

## 356

1374 MAI 1 (oder FEBRUAR 25)

Ich, Maethilt Fuaerhin, burgerin ze Būrun, vergih für mich vnd all min erben mit vrkund ditz briefs, das ich luterlich durch got vnd durch miner vnd aller miner vordern saeligen sel willen haun geben vf des spitauls taefelin der stat ze Būrun minen garten, der gelegen ist an dem Forcach zwischen des spitauls garten, der hie vor Klotzen saeligen gewesen ist, vnd des taefelins garten, mit aller siner zū gehört, mit solchem geding, das sich ain taefelmaister vnd all sin nachkomen suln sich des vorgeantanten garten mit aller siner zū gehört vnderziehen vnd da mit schaffen vnd och tūn, was ain taefelin nutz vnd gūt ist, als mit anderm des taefelins gūt, aun all irrsaelung, ansprach vnd widerred min vnd aller miner erben. Vnd dar vmb verzih ich mich aller der ansprach vnd reht, wie dū genant sint, die ich an dem vorbenantanten garten mit aller zū gehört hebt haun oder wæmend ze habent oder her nach immer gewinnen möht also, das ich vnd all min erben noch niemand anders von vnsern wegen fūro ewelich daran enhain ansprach noch reht nimmerme suln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht, noch mit dehainen sachen in allweg. Es ist och gereit vnd gedingt, das ain taefelmaister vnd all sin nachkomen, die wil vnd ich leb vnd nit lenger, aller iaerlichen antwurten sulent, was zins der vorbenantanten stat mit aller zū gehört iaerlich gelten mag ze den ziten, so man sōlich zins billich geben sol, aun all widerred, vs genomen das ain taefelmaister aller iaerlich des selben zins inn haben sol ainen schilling pfening genger vnd geber mūnss dirre stat werschaft. Von dem schilling sol er aller iaerlich geben an sant Martins lieht zwen pfening, dem pfarrer zwen pfening, sinem gsellen zwen pfening vnd sechs pfening vf das taefelin ze rechter gewer der vorbenantanten gift. Vnd wenn ich von tods wegen abgegangen bin, so sol er denn mit dem vorbenantanten garten geuaren in aller der wis, als vorgeschriben staut. Des alles ze ainem wauren vrkund von mir vnd von allen minen erben, des gib ich dem vorbenantanten taefelin, sinem pfleger vnd all sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Būrun grossem insigel, das die burger durch min bet daran gehenkt hant, in selber ân allen schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder ich vnd min erben vns verbinden mit vnsern truwen, waur ze haltent vnd ze laistent, was hie vorgeschriben staut. Ditz geschah nach Kristus geburt drūzehen hundert iaur vnd darnach in dem vierden vnd sibentzgesten iaur, an sant Walpurg tag.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 5 - 5'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 91, Nr. 264.

## 357

1384 FEBRUAR 28

Ich, Hans Schmid von Nyder Ostendorf, vergich öffentlich vor aller menlich für mich vnd all min erben mit vrkund ditz briefs, datz ich, all min erben vnd all vnßer nachkommen schuldig vnd gebunden sein, ze geben vnd jārlichen vnd enwiclichen ze antwurten zehen metzen vesun vnd zehen metzen haberem, bürer mes, vf daz táfelin dez hailgen gaistz des spitāls ze Būrun vnd dez selben spitāls táfelmaister gen Būrun in die stat zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag ân allen iren schaden ze rechtem zehenden vß der halben hūb ze Nyder Ostendorf, da ich huit ze tag vff geseßen

bin vnd diu vormalis gewesen ist Heinrich Smerlaibs vnd Chüntzen Pfenning's sāliger. Tāten wir, die obgenanten, daz nit, so haut ain táfelmaister dez obgenanten spitāls vnd all sin nachkommen vnd all ir helfer darnach aller jārlich gewalt vnd gūt recht, mich, den obgenanten Hansen Smid, all min erben vnd all unser nachkommen oder wer die obgenanten halben hūb hinnanfür innhätt, darvmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze netent, wie, wan vnd wau hin sie kunnent, wellent oder mügent, mit griht oder ân griht baidiu, gaistlichen oder weltlichen, welches in denn bas fūgt, vnd in selber ân all entgaltus aller gaistlicher vnd weltlicher lūt vnd gericht vnd aller menclichs gewonhait vnd gesetzt, bis daß sie also aller jārlich von vns ingewinnet, gewert vnd bezalt werdent der obgenanten zehen metzen vesun vnd zehen metzen haberem vnd alles, dez sie der schaden nāment oder genomen hettent in all weg. Mit vrkund ditz briefs, den ich, obgenanter Hans Smid, in dorvmb geben vnd flissiclich gebetten haun, versigelt mit des erwirdigen vnd gaistlichen herren, herrn Peters, abbt vnßer frowen gottzhus ze Vrsin, in Augspurger bystum, vnd mit Ludwigs von Altmanshoven, ze den ziten burgermaisters ze Būrun, aygnen vnd angehenkten insigeln, doch in selber ân alln schaden, nūn ze ainer wārer zūknūzz vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, dorvnder ich, obgenanter Hans Smid, mich williclich verbunden hān für mich vnd für alle min erben vnd für all min nachkommen mit minen triuwen, waur ze haltent vnd ze laistent, alles daz von vns an dem brief geschriben staut. Der geben ist nach dem wißen sunnuntag dez jaur's, do man zalt von Cristi geburt druizehnhundert jaur vnd dornach in dem vierden vnd achtzigsten jaur.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 79 - 79'.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 7 - 7'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 101, Nr. 300.

## 358

1398 JULI 25

Ich, Els Murstetin, burgerin ze Būren, Vlrichs Murstetten seligen elichiu tohter, vergich öffentlich vor aller menclich für mich vnd für all min erben mit vrkūnt dicz briefs, daz ich mit gūtem, friem, wolbedahtem willen luterlich durch got vnd durch miner vnd aller miner vorderen vnd aller miner nāchkommen vnd aller gelōbigen selen hail willen reht vnd redlich vermacht, geben vnd geschafft hān vff dez hailgen gaistz táfelin dez spitauls hie ze Būrun minen clainen vnd großen zehenden mit aller zūgehōrd, den ich vnd min vorderen lenger denn aygens gūtz vnd lehens reht ist vnd langer denn landsreht ist, herbrāht, inn hebt vnd bisher in nutzlicher gwer genoßen haben dez gūtz vnd vß dem gūt, gelegen in den Rieden, genant Diepoldsried<sup>1</sup>, daz Claus ob dem Berg hiut ze tag da selbs buwet, vnd was der gilt vnd gelten mag an koren, an flachs, besūchtem vnd vnbesūchtem, mit der gedingt, daz sin táfelmaister, wer denn táfelmaister ist, ālliu jār jārlich vnd ewiclich ainen jārlichen tag schaffen sol, ze legend vff den nāhsten mentag nach aller hailgen tag mit ainer meß in dem obgenanten spitaul vnd sol ainem capplan, wer denn capplan da selben ist, vff den selben tag dar von geben ainen schilling haller der stat werschaft, daz er vns vnd aller gelōbiger sel gedenk. Vnd daz vbrig, was dez ist, dez sol er denn geben den dürftigen in dem spitaul. Vnd den dritten tail dez obgenanten zehenden, was der dez selben jār's gilt, das sol er geben den sunder siechen vber daz waßer, daz die och vnser vnd aller gelōbiger selen dar vmb gedenken. Vnd hān mich och für mich vnd für all min erben vnd nāchkommen gen allen dez obgenanten táfelins pfleger vnd gen

## 360

1407 AUGUST 7

Ich, Chüntz, Herman Angrers sáligen sun, vnd ich, Hans, vnd ich, Herman, sin brüder, all drý burger ze Bürun, vergehen für vns vnd für all vnser erben vnd nächkomen mit vrkunt ditz briefs, daz wir vmb ailfthalb pfunt güter vnd genger italiger haller der stat werschaft, beraitz, empfangens, nutzlichs, geweretz geltz mit rät vnd güter vorbetrachtung vnd mit gutem willen vnser vnd aller vnser nächster fründ vnd voran dez burgermaisters vnd dez rätz ze Bürun haissen ze ainem rehten, stäten vnd ewigem köff reht vnd redlich verköfft vnd ze köffent geben haben vff daz táffelin der dürftigen dez spitauls dez hailgen gaistz ze Bürun vnd sinem pfleger Hansen dem jungen Bidinger vnd allen sinen nächkomen in pflegers wis zehen schilling haller ewigs geltz vnd zins der stat werschaft, der fünf schilling jārlichen gānd, vff sant Martins tag ze gebent, vss Michel Amsterens h̄wss vnd hoffsach mit aller zūgehōrd, vnd fünf schilling haller, allweg der obgenanten stat werschaft, gānd jārlich, vff sant Martins tag ze gebent, vss Betzen Schmidts sáligen elicher witwen h̄wss vnd hoffsach mit aller zūgehōrd. Diu h̄wser baidiu gelegen sint an ainander an der Ledergassun<sup>1</sup> hie ze Bürun zwischan vnserm, der obgenanten drý gebrüder, vnd Herman Diessers, burgers ze Bürun, gessen. Die selben zehen schilling haller ewigs geltz vnd zins sūllent die besitzer der obgenanten zwen h̄wsser vnd all ir nächkomen aller jārlichen geben aim táfelmaister vff das obgenant táfelin vff sant Martins tag ān allen iren schaden iārlichs sin anzal gentzlich in all weg. Vnd dez sūllen ich, Hans Angrer, vnd ich, Haintz Böler, die schüster, burger ze Bürun, der egenanten drýer brüder nächsten fründ, vnd och die oftgenanten drý brüder vnd all ir erben dez obgenanten táfelins vnd sins pflegers vnd aller siner nächkomen reht gewern sin vnuerschaidenlich, bis daz sie den obgenanten zins besessen hand nāch dirre stat vnd ewigs zins reht, ān allen iren schaden gentzlich in all weg. Die selben gewern wir, die obgenanten drý brüder, vnd all vnser erben doch von der gwerschaft entledigen vnd entlösen sūllen vnuerschaidenlich ān allen iren vnd aller ir erben schaden gentzlich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, von vns, den obgenanten selb schollen vnd gweren allen, geben vnd flissiclich gebeten, versigelt mit der stat ze Bürun angehenktem insigel, doch der stat vnd den burgern gemainlich vnd allen iren nächkomen ān allen schaden, nun zū ainem zūknuss, sicherhait vnd gedächtnuss aller vorgeschriben sach. Das geschach an sant Afrun tag dez jārs, do man zalt nāch Cristi geburt vierzehenhundert jār vnd darnāch in dem sibenden jār.

<sup>1</sup> Erste urkundliche Erwähnung der Ledergasse

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 12- 12'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 125, Nr. 379.

## 361

1416 MÄRZ 8

Ich, Haintz Menhofen der Wagner, burger ze Kauffb̄wrun, ich, Hanns vnd Vlrich, bayd sein sūn, vnd ich, Margrett, sein tochter, veriechen allw̄ vnuerschaidenlich vnd bekennen offenlich mit dem brieff für vns vnd all vnser erben, das wir recht vnd redlich verkaufft vnd zekouffen geben haben

allen iren nächkomen verzigen vnd verzih mich och mit kraft dez briefs alles des rehten, ansprach vnd zūversiht, so wir dar an ie gehebt haben vnd waunden ze haben vnd füro immer mer gewinnen mügen vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd grichten vnd an allen andern stetten in all weg. Mit vrkünd dicz briefs, den ich, obgenante Els Murstetin, für mich vnd für all min erben vnd für all vnser nächkomen dem obgenanten táfelins pfleger vnd allen sinen nächkomen dar vber geben hān, versigelt vnd geuestnot mit des erbern wisen Hartmans, ze den ziten statammans ze Bürun, aygem vnd anhangendem insigel, der daz an den brief gehenkt hāt, im selber ān allen schaden, nun durch miner flizziger bett willen vnd ze ainer wauren gezūknūß vnd sicherhait aller vorgeschriben sach. Dar vnder ich, (*die*) obgenant Els Murstetin, mich williclich verbunden hān für mich vnd für all min erben vnd für alle vnser nachkomen mit minen triuwen, waur vnd stāt ze haltend vnd ze laistend alles das, was dar vor an dem brief geschriben stāt, wan ich aygens insigels nit enhān. Daz geschah an sant Jacobs tag dez hailigen zwelfbotten dez jārs, do man zalt nach Cristi gebürt drüzehen hundert jār vnd dar nāch in dem aht vnd neuntzigisten järe.

<sup>1</sup> Abgegangen bei Rieder südöstlich von Marktoberdorf.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 415 (durch Pilzbefall nahezu unleserlich).  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 25 - 26.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 9 - 10.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112, Nr. 336.

## 359

1405 DEZEMBER 13

Ich, Ruff Füsslin, ze den ziten ze Baiswil gesessen, vnd ich, Adelhaid, sin elich wirtin, vergehen für vns vnd all vnser erben mit vrkunt ditz brifs, daz wir vmb fünf pfunt güter vnd genger iteliger haller der stat ze Bürun werschaft, beraitz empfangens vnd nutzlichs, gewertz geltz, ze ainem stäten, ewigen köff reht vnd redlich verköfft vnd ze köffent geben haben dem tefelin vnd vff daz tefelin dez spitauls dez hailigen gaistz hie ze Bürun vnd sinem pfleger Hanns Müller vnd allen sinen nachkumen in pflegers wis fünf schilling haller euwigs geltz vnd zins der obgenanten werschaft, die wir gehebt haben vnd die aller jārlich vnd ieclichs jārs besunder gānd vnd in gefallen sullen vß Peters dez Satzgers, burgers ze Bürun, h̄ws vnd hoffsach mit aller siner zūgehōrt vff sant Martins tag, daz gelegen ist zwischen Vtzen Memmingers vnd Rufen Amselers, burger ze Bürun, gesätzen, vnd haben vns och der gen in verzigen in kraft ditz brifs vnd sullen och wir vnd all vnser erben ir reht gwern dar vff sin vnuerschaidenlich für alliu mins, dez obgenanten Rufen Füsslins, kind, bis daz si zū iren tagen kumen sind vnd dar nach jār vnd tag vnd für menlich irrung vnd ansprach vnd schaden, bis daz sie den obgenanten jārlichen zins gerūwiclich besizent vnd besessen hānd nach der stat ze Bürun reht vnd nach landsreht in allweg, mit vrkunt ditz briefs, geben vnd flizzig gebeten versigelt vnd gefestnet mit Hartmans, stat amans ze Bürun, aignem angehenktem insigl, im selber ān allen schaden, nun ze ainer zūknusz vnd gedächtnuss aller vorgeschriben sach. Daz geschach an sant Lucien tag dez iārs, do man zalt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem fünften jār.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 11- 11'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 122, Nr. 369.



## 362

zû ainem ewigen stäten kouff dem erbern Hainrichen dem Erbisser, burger ze Kouffbüwrun vnd an den ziten Täfelmaister des Täfelins des hailigen gaists in dem spital ze Kouffbüwrun, vnd allen seinen nachkomen, welhi denn da Täfelmaister hayssend, werdent oder sind, vnser gütlin, gelegen ze Oberzell, das genant ist des Menhofen gütlin vnd das hwt zetag Hanns Härtlin daselbs bwet, vnd das ze dem ersten ist ain hofstat, gelegen zwischen des Lachenmairs vnd des Pachs. Item vnd dar nach vier juchart akers vnd zwelf strangen. Der ain halb jwchart gelegen ist vf dem Kalkofen zwischen des obgenanten Härtlins vnd des Bomgarters. Item ain halb jwchart gelegen vff der staig. Item ain jwchart gelegen oberhalb der Rinden vndan an dem Bomgarter. Item ain jwchart gelegen zwischen des wegs vnd stosset vff die haldun. Item vnd vier strangen gelegen in den Bierkun enhalb des wegs vnd stosset vff die haldun hinab. Item mer vier strangen, stossend in die Elrach hin ein. Item vnd aber vier strangen, gelegen ze Zalabwrun in dem Tal. Item vnd ain halb jwchart in dem hindern esch zwischen des Bomgarters vnd des Lachenmairs. Item ain halb jwchart, die zwochet gen Stokhain hin vff zwischen des Großvtzen vnd des wegs. Item vnd dar zû ain mad, gelegen enhalb des bachs zwischen des Bomgarters vnd des Lachenmairs vnd das vor ain gart gewesen ist. Item ain hab tagwerck angers, gelegen zwischen des Großvtzen vnd des Fronangers. Das obgeschriben gütlin alles mit seinr zugehörung in dorff vnd zeveld, an akern, an wisen, an hofsteten, an grund vnd bodem, ob erd vnd darvnder, mit besüchten vnd vnbesüchten, wie das genant ist, nichtz vsgenommen, mit allen nützen, rechten, gwonhaiten vnd gülten, die es yetzo gilt oder hin für gelten mag, als wir denn das selber inn gehebt vnd genossen vnd vnser vordern herbrächt habend, für ain ledigs, vnbekümert, vnvogtbers vnd vnzinsbers güt vnd für rehtz aygen. Vnd dâr vmb so hât er vns also bar geben vnd gentslich gwert vnd bezalt fünfzehen güt, reht, wolgewegen rynisch guldin in gold vnd wâg, die all zû vnserm nütz vnd frummen komen vnd bewendt sind. Vnd also verzihen wir vns dar an frylich vnd vnbezwungelich aller der recht, ehaffti, aygenschaft, nutz vnd gwerd gen dem obgenanten Hainrichen Erbisser vnd gen allen seinen nachkomen in krafft des brieffs, als man sich sogtas güts vnd ayges durch recht vnd billichen verzihen vnd vffgeben sol nach sogtas güts vnd ayges recht vnd nach dem rechten gar vnd gentslich in all weg. Vnd sullen ouch dar vff ir reht gwern sein in der beschaidenhait, wâr ob im oder seinen nachkomen das vorbenant gütlin mit seinr zugehörd gar oder ain tayl, lützel oder vil, von yemand ansprühich würdi mit dem rechten, ê sy das also besessen hetti nach lands vnd ayges güts recht vnd nach dem rechten, so sullen wir oder vnser erben im oder seinen nachkomen, welhi denn da täfelmaister wâri, das versprechen vnd in das also ledig vnd vertig machen mit dem rehten, wie vnd wâ in des not beschicht an allen iren schaden. Täten wir oder vnser erben des nit, so habend sy vnd all ir helfer vollen gwalt vnd güt reht, vns vnd vnser erben dâr vmb anzugryffen, zephehenden vnd zenöten an aller vnserer hab, ligender vnd varender, nihtz vsgenommen, wie vnd wâ sy des bekommen mügend, als lang vnd als vil, bis das wir oder vnser erben im oder seinen nachkomen das also ledig vnd vertig machen in der wyse, als obgeschriben stat. Vnd nemen sy des dhainen schaden, den sullen wir oder vnser erben in ouch gentslich widerkern vnd abtûn in all weg. Vnd des zewârem vrkund so geben wir dem obgenanten Erbisser vnd seinen nachkomen, welhi denn da täfelmaister werdent oder sind, den brieff, besigelten mit des erbern vesten Vlrichs von Türhain, statamans ze Kouffbüwrun, angehenktem insigel, durch vnser flyssiger bett wegen, im vnd sinen erben an schaden. Das geschach an dem wyssen sunntag, do man zalt von Crists (*ge*)bürd vierzehen hundert iâr vnd dâr nach mer in dem sechszehenden jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 412.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), S. 80 – 82.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 148f, Nr. 465.

1420 NOVEMBER 17

Ich, Hans Werishoffer von Plaühoffen, vnd ich, Prigida, sin elichw wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich vor allermenglich für vns vnd für all vnser erben, daz wir recht vnd redlich vnd ouch koufflich ze kouffen geben haben zû ainem stätten, ewigen kouff dem täffelmaister des täffelins in dem spital ze Kouffbüren vnd allen sinen nächkommen vnd ouch für rechtz aygen zwo egertach, gelegen zû Oberzell, vnd ligend ze Stokun vff dem berg vnd lit ainiw an Härtlins egartun vnd die ander an Lipplins von Gennachhusen, mit allen nuzen vnd rechten, als wirs vnd besunder der erber Peter Böck von Frankenried, von dem wirs erkoufft haben, ouch für rechtz aygen inn gehöppt vnd genossen haben vnd ouch herprächt, für ledig vnd los also vnd in der beschaidenhait, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nemand von vnsern wegen an die egenannten zwo egertach dhain anspräch sullen noch enmügen nymmermer hân, weder mit gaistlichen noch weltlichen rechten noch an recht, weder sust noch so in dhainer stat, in dhain wis. Vnd dar vmb so haut er vns also par gar vnd gentslich gericht, gewert vnd bezalt zweien güt, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wâg, die ouch zû vnserm güten nutz vnd frommen kommen vnd bewend sind. Vnd also so verzÿchen wir vns gen dem egenannten täffelmaister vnd gen all sinen nächkommen der egenannten zwayer egerdach, als man sich aygens durch billich vnd recht verzÿchen sol also, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nyemand von vnsern wegen den egenannten täffelmaister vnd all sin nächkommen nit hindern, irren noch bekrencken sullen, künnen noch enmügen in aller obgeschriben wis. Wâr aber, ob daz nû füro eÿndert ansprühich würd, von wem denn daz beschâch, so sullen wir all den egenannten täffelmaister ald sin nächkommen mit dem rechten versprechen vnd daz allweg ledig vnd an ansprühich fertigen, als man rechtz aygen billich fertigen sol. Vnd dar vff so hân ich mich selbs im vnd allen sinen nächkommen zû ainem rechten gwern gesötzt also vnd in der beschaidenhait: Was in an dem egenannten kouff abgieng, dez sol in allwegen an mir vnd minen erben erfollet werden. Der sach sind koufflüt vnd zwÿgen der erber her Niclaus, der tegan ze Kouffbüren, vnd Haintz Pflaucher, burger daselbs. Vnd des alles zû warem vrkund so geben wir im vnd allen sinen nächkommen den brief, besigelten vnd geuestnotten mit des fromen, vesten Vlrichs von Türhain, statammans ze Kouffbüren, anhangendem insigel, durch vnser vlissiger pett willen, doch im vnd sinen erben an allen schaden. Daz beschach am nächsten sonntag nach sant Martins tag, do man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jâr vnd in dem zwaintzigisten järe.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 28<sup>v</sup> – 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 159, Nr. 502.

## 363

1430 AUGUST 31

Ich, Cünrat Edling, burger zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd alle min erben vnd tûn kund aller menglich mit disem brieff: Als min lieb w müter sâlig Margrett Edlingin vnd min lieber brüder Hans Edling sâlig got dem allmächtigen zelob vnd eren vnd allen glöbigen vnd aller ir vordern selen zetrost vnd erlösung in sant Martins pfarr kirchen ain ewig vigili geordnet

vnd geschafft händ, die man järlichen där in begun sol, das sÿ vß nÿn juchart ackers, gelegen zÿ Holtzhwsen, geschaffet vnd geordnet händ, die gwonlich järlichen geltend achtzechen metzen rogen vnd achtzechen metzen habers, da von ich, obgenanter Cünrat, järlich richten vnd geben sol min lebtag ain vnd drÿssig schilling haller, wie her nauch geschriben stät, das die vigili loblich vollbraucht vnd gesungen werd: des ersten sant Martin an sin liecht sechs schilling haller, där vmb sol man vier kertzach zÿ der vigili vf stecken vnd ain teppich vf braitten, ainem pfarrer drÿ schilling vnd me vier schilling haller, daz er der selun all mântag gedenck, vnd (*den*) zwain gesellen in dem pfarrhoff drÿ schilling haller, dem schülmaister vnd fünff capplan, des ersten der im spitaul, der zÿ sant Blâsin, dem capplan zÿ sant Johans altar vnd dem zÿ vnser frawen altar in der pfarr kirchen vnd vnser frawen cappell capplan, ir iedlichem besunder nÿn pfenning, den armen dürfftigen vf das tåfelin nÿn pfenning, den sundersiechen yber das wasser nÿn pfenning vnd in den Mairhoff den schwestrin nÿn pfenning, ainem zechmaister zÿ sant Martin sechs pfenning, dem meßner da selben drÿ pfenning, des pfarrers schüler ain pfenning. Vmb das obgenant gelt alles sôllen die obgenanten person(en) alle mit ain ander âllu iâr järlich, so man denn den jârtag gun wil, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen auch ain gesungen selmeß haben. Vnd welhi da vnder in sÿmig wâren, die sôllen irs tails an dem gelt mangel haben, vnd das sol geuallen an sant Martins liecht. Vnd wenn ich, obgenanter Cünrat Edling, von tod ab gån vnd nit mer in leben bin, so sôllen die obgenanten nÿn juchart ackers alle mit ir zÿ gehôrd, grund vnd boden, gantz vnd gar an das obgenant sant Martins gotzhws mit aller ir zÿ gehôrd vnd mit allen nützen gefallen vnd da von sol denn ain jedlicher zechmaister der selben sant Martins kirchen, wer der ist, der denn füro in kÿnftigen ziten nauch minem tod där zÿ gesetzt wirt, das obgenant gelt alles järlich von den selben nützen järlichen vßrichten vnd bezalen. Was denn die obgenanten acker mer geltent, das sol vnd mag denn ain iedlicher zechmaister an der obgenanten sant Martins kirchen nutz keren vnd wenden aun mengclichs irrung in all weg. Vnd des alles zÿ wârem vnd offem vrkünd vnd besser sicherhait gib ich, obgenanter Cünrat Edling, für mich vnd all min erben vnd für mengclich von minen wegen, vnd das nauch minem tod füro ewechlich dehain min erb noch fruind an den obgenanten ackern, grund vnd boden, dehain anspruch, vordrung noch recht där zÿ noch där an nimmer haben, gewinnen noch wânen zehan in dehain weg, dem obgenanten sant Martin sinem gotzhws vnd allen sinen zechmaistern vnd allen iren nauchkomen, die ietzo zechmaister sind oder füro ewechlich in kÿnftigen ziten där zÿ gesetzt werdent, den brieff, das es alles gehalten werd vnd vnzerbrochen belib, wie obgeschriben staut, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hansen Langen, der zit statt amman zÿ Kauffbüren, aÿgen angehenckten insigel, das er durch miner flissiger bett willen, im selb vnd sinen erben aun schaden, offenlich an den brieff gehenckt haut. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern beschaiden Hans Wiss der jung vnd Hans Hätzer, baid burger zÿ Kauffbüren. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nächsten dunstag nauch sant Bartholomeus tag, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd drÿssig jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 34.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 116 – 117' und fasc. 3, fol. 37 – 38'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 264f, Nr. 181.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 192, Nr. 619.

1431 FEBRUAR 27

Ich, Bentelin von Haimenhoun, gesessen zÿ Vischi<sup>1</sup>, vergich vnd bekennt offentlich für mich vnd alle min erben vnd für mengclich von minen wegen vnd tÿn kunt allermengclich mit disem brieff, das ich ains stätten, vnwandelbaren kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben hann dem erbern, beschaiden Hannsen Strölin, burger zÿ Kauffbüren, der zÿt tåfelmaister der gotzgaub des hailigen gaists zÿ Kauffbüren des spitäls, an die selben gotzgaub vnd alle sin nächkomen tåfelmaistern desselben spitäls, die denne von ainem rät in der stat dartzÿ gesetzt werden in kÿnftigen zÿten hienäch, min aigen vnbeküemerts vogtrecht vß vnd ab dem kirchensatz vnd widemhof zÿ Küniguntrieb<sup>2</sup>, bÿ Dürnenwang gelegen, dz järlich giltet ain sack rogen vnd vier seck habers gewonlichz, vngeuarlichs, güts korns, koffbüer meß, vnd dartzÿ der egenanten kirchen zÿ Küniguntrieb lehenschafft, von der hannd zelihen, mit allen iren nützen, zÿgehörden, gewonhaiten vnd rechten, so von alter vnd von recht in dz egenant vogtrecht vnd zÿ derselben kirchen lehenschafft billich gehôret vnd gehôren sol allso, dz derselbe tåfelmaister vnd sin nächkomen, die denn füro in kÿnftigen zÿten von ainem rät dartzÿ gesetzt werden, dz vorgeschriben vogtrecht vnd kirchensatz mit der lehenschafft innhaben, niessen vnd bruchen sôllen vnd mügen ymmer, ewiklich, one min, miner erben vnd mengclichs von vnsern wegen irrung vnd hinderniß, wie denn ain rechter patron vnd lehensherr billich tÿn sol vnd mag, als mit andern der selben gotzgeb gütern, vngeuarlich, wann er mir darumb also bar gegeben vnd aller ding gewert vnd bezalt hât zwen vnd fünftzig gÿt, gnâm, wolgewegen rinisch guldin, die alle an andern minen güten nutz vnd frommen komen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzih ich mich für mich vnd alle min erben vnd für mengclich von vnser wegen gegen dem vorgevanten tåfelmaister vnd gen allen sinen nächkomen aller vnser anspräch, zÿsprüch, vordrung, aigenschafft vnd rechten, so wir dann dartzÿ vnd daran ÿe gehept haben, mainten zehaben ald füro gewÿnnen möhten. Dartzÿ sÿen auch ich vnd min erben sin vnd aller siner nachkomen des kouffs vnd vff dz vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft vnuerschaidenlich recht gewern für allermengclichz redlich anspräch gaistlicher vnd weltlicher lÿte nach aigens vnd lantzrecht vnd näch dem rechten. Daruff zÿ noch besser sicherhait hon ich im vnd allen sinen nächkomen zÿ mir vnd minen erben zÿ rechtem geweren gesetzt minen lieben brüder Conraten von Haimenhoun, ritter, gesessen zÿ Burgkberg, mit der beschaidenheit, was irrung vnd inuäl im ald sinen nächkomen an dem vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft, an ir ainem ald an in allen mit dem rechten geschäch in den zilen vnd man denn aigen durch recht billich vertigen sol, darumb sôllen ich vnd der vorgevant gewer vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich sÿ versprechen, vertreten vnd verston an allen steten vnd auch vor allen lÿuten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd in dz alles richtig, vertig vnd vnansprüchig machen nach aigens vnd lantzrecht vnd, wie vorgeschriben stät, nach dem rechten vnd one allen iren vnd des vorgevanten spitäls vnd gotzgabe schaden in alle weg. Wan tåten wir des nit, so heten sÿ vns darumb zepfenden vnd zenôten an allen vnsern lÿuten vnd güten vnd an aller vnser hab, ligend vnd varend, als vil vnd gnÿg, hintz in an allem dem, daran sÿ nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz geniegen beschicht, on allen iren abgang vnd gebrechen. Damit sÿ auch nit frâflen wider dehain geriht noch sust wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan vnd mag in all weg. Doch sol ich den vorgevant minen brüder von der gewerschaft heben vnd lösen on sin vnd siner erben schaden. Ich, der vorgevant gewer, vergich der gewerschaft vnuerschaidenlich für mich vnd alle min erben, wie obgeschriben stät. Vnd des alles zÿ wârem vnd offem vrkünd so geben wir für vnns vnd alle vnser erben dem obgenanten tåfelmaister vnd allen sinen nächkomen den brieff, besigelt vnd geuestnot mit vnser baiden, des selbschollen vnd gewern, anhangenden insigeln. Den koff

hond beredt vnd gemacht die ersamen, wÿsen Cünrat Wälsch vnd Vlrich Hänold, Ludwig Studigel vnd Márck Holbain, alle vier burger zÿ Kauffbüren, vnd ander erber lüt genüg. Das geschach vnd der brief ist geben vff den nächsten afftermentag nach dem sonnentag in der vasten, so man in der kirchen singet reminiscere, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd ains vnd drissig järe.

<sup>1</sup> Fischen bei Heimenhofen

<sup>2</sup> Köngetried bei Dirlawang

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 786 (inseriert in einem Vidimusbrief vom 23. August 1460).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 15 – 16'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 624.

### 365

1432 SEPTEMBER 13

Wir, Peter, von gottes genaden bischoffe zÿ Augspurg, bekennen mit dem briue vor allermeniglichen für vns, vnser gotzhus vnd alle vnser nachkomen vnd tÿn kunt allermeniglichen, das die ersamen, weisen, burgermaister vnd räte der stat zÿ Koufbüren, zÿ vns gesant haben den ersamen, weÿsen, iren mitburger vnd ratgesellen Conrat Weÿßircher, der brächt vns für vnd gab vns zÿ erkennen, wie die benanten burgermaister vnd räte der stat zÿ Kaufbüren die vogteÿe vber die pfarrkirchun zÿ Künigunsried von dem frommen, vesten Päntenlin von Haÿmenhofen erkaufft vnd die selben vogteÿe fürbas zÿ eÿnem almüsen in das spital zÿ Kaufbüren auf das täfenlin ergeben haben, den armen dürftigen, das sÿ ir speise vnd lÿpnarung dester bas gehalten vnd got gedienen mögen, vnd bat vns dar auf an stat vnd von wegen der egenanten von Kaufbüren gar dinstlichen vnd diemütighen, das wir vnser gunst vnd willen zÿ sölichem kauffe geben vnd auch den benanten kauffe dem vorgemelten spital confirmieren vnd besätigen wölten. Des haben wir angesehen der benanten von Kaufbüren vleissig vnd dÿemütig bete, auch willig dienste, die sÿ vnserm vorfarn seliger gedechnus, vnserm gotzhus vnd vns bis her geton haben vnd in künftigen ziten noch wol tÿn mögen, vnd haben vnser gunst vnd gÿuten willen zÿ sölichem kauffe gegeben vnd auch den selben kauffe confirmiert vnd bestätigt, geben confirmieren vnd bestätigen auch den mit crafft des briefs, wie das billich krafft vnd maht hat, haben sol vnd gehalten mag an allen steten vnd vor allen lÿuten vnd gericht, geistlichen vnd weltlichen, doch der vngenannten pfarrkirchen zÿ Künigunsried vnd meniglichen rechten onshedlich vnd on alles geuerde. Mit vrkünd des briefs, besigelt vnd geben mit vnserm anhangendem insigel am nechsten samstag vor des heiligen crützes tag, als es erhöhet ward, do an zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert järe vnd darnach in dem zwäÿ vnd drÿssigsten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 785.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 17 – 17'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 200, Nr. 647.

### 366

1454 JUNI 6

(1329 April 4)

Ich, Petter Gropp, der zeytt maister des spittäls zÿ Kauffbeuren, ich, Cünratt Vögelin, vnd ich, Hainrich Funk, baid burger vnd der zeytt von der ersamen weisen burgermaister vnd rät der statt Kauffbeuren, vnsern lieben herren, haÿssen, des obgeschriben spittäls pfleger, vergehen vnd bekennen offentlich mit disem brieff für vnns, das obgeschriben spital vnd für all vnser nachkommen vnd thÿen kundt allen den, die disen brieff ansehend oder hörend lesen: Alls der ersam man Hainrich Sultzter sálig, weilandt burger hie zÿ Kauffbeuren, vor lanngen zeÿtten nach laut vnd sag ains brieffs, den er darumb gegeben vnd gehebt hatt, desselben brieffs datum weyset vff den mánttag in der osterwochen des járs, do man zallt von Cristi geburt drezehenhundert jár vnd darnach in dem achtvndzwaintzigsten jár, läwtterlich durch gott, durch seiner vnd durch aller seiner vordern selen willen ewigklich an das benannt spittäl gegeben vnd geschaffet hatt sechsvnddreÿssig metzen keren geltz beurer meß vnd zehen schilling augspurger pfenning ewigs geltz für ewigklich zegeben, also das ain yettlicher spitalmaister fÿrohin alle jár vff seinen jartag bachhen soll achzehen metzen kerne zÿ ainer offnen spennde, armen leuten zegeben in die statt, vnd in die andern achzehen metzen keres soll ain spittälmaister in den viertagen der vasten anfahren zepachhen mit des spittäls táffelis maister wissen, vnd soll das selb prott also alle jár vnnder spittäls dürftigen taylen, als ferr es geraÿchen mag. Vnd von den vngenannten zehen schilling pfenningen soll ain yedlicher spittälmaister geben vff seinen jartag an sant Martins pfarrkirchen ze Beurn liecht zwen schilling, an sant Bläsis liecht ainen schilling, an sant Michels liecht ainen schilling, an vnners spittäls liecht zwen schilling, an sant Dominicus liecht ain schilling, dem leutpriester zÿ sannt Martin ainen schilling, seinem gesellen vier pfenning, seinem schÿler ain pfenning vnd dem mesner ain pfenning. Vnd soll der leutpriester mit seinem gesellen zÿ seiner järkeÿtt an dem aubent ain vigilÿ sprechen in sant Martins kor vnd an dem tag ain seelmess haben. So soll der mesner die selben järkeÿtt beleuten. Vnd welcher vnnder in das nit tÿtt, dem soll man newtz gebunnden sein. Ain yedlicher spittälmaister sol auch zÿ seiner järkeÿtt von den selben zehen schillingen geben alle jár des spittäls capplán ain schilling vnd seinem gesellen sechs pfenning. Hatt er aber kain gesellen, so soll er ainen fremden priester zÿ im nemen. Dem soll man auch die selben sechs pfenning geben. Die sÿllend auch zÿ seiner järkeÿtt an dem aubent in des spittäls chor sprechen durch seiner seelen willen ain vigilÿ vnd an dem tag enmornen ain seelmess. Vnd ist, das sÿ daran seumig sind vnd des nit tÿnd, welches járs vnd alls dick sÿ das versäument, alls dick soll man in nichtz gebunnden sein von den selben achzehen pfenningen. Wir obgeschriben, maister vnd spittäl pfleger, bekennen auch mer für vnns vnd all vnser nachkommen, spittälmaister vnd pfleger, vnd für das obgeschriben spittäl, das die ersamen weÿsen Hartman, Sigmund vnd Jörig Sultzter, all dreÿ burger zÿ Augspurg, auch lÿtterlich durch gott vnd durch aller ir vordern seelen willen ewigklich an das benannt spittäl gegeben vnd ergeben händ zwen lÿss gartes, die vor dem Renntor vnder der Büchlitun an Cünratten Diessers garten gelegen sind vnd stossendt vff der Albrechtin garten, vnd die yetzo vmb ain zinss hatt fraw Yedelhilt Osthaimerin witib, vnd me ain tagwerck anngers, das ze Bernbach am torff gelegen ist, genannt des Sultzters annger, vnd hatt yetzo Cüntz Rindlin vmb ain zinss, vnd ain zehennudin, das ze Talhofen beÿ Obertorff gelegen ist, genannt des Sultzters zehennndt. Das alles nÿn fÿro ewigklich des benannten spittäls gÿtt haÿssen vnd sein soll, doch also vnd mit der beschaidenhait, das ain yedlicher spittälmaister fÿrhin ewenklich alle jár jãrlÿch vff des vorgeschriben Hainrichen Sultzters sáligen jartag yeglichen dürftigen in dem spittäl geben soll zehen pfenning vnd dem capplán im spittäl dreÿ

schilling haller vnd dem anndern priester, der des Hanollds meß vnd predicatur hatt, sechs pfenning, vnd das die zwen priester am aubent ain vigilÿ vnd am morgen ain seelmess singen süllendt, vnd dem schüler dreÿ pfenning, alles der statt werung, vnd das der schüler den jartag beleutt vnd an dem aubend zû der vigilÿ vnd am morgen zû der seelmess ain teppich vff braitt vnd darzû vier kertzen vff steck, vnd das ain ÿeglicher spittäl maister vff dem selben jartag in dem spittäl messw vnd opffrÿ soll. Vnd wann der selb jartag fürohin ewigklich sein wirt vnd begangen werden soll vff den nächsten mânttag nach dem weÿssen sunnentag in der vasten, do man in der hailigen kirchen singet inuocauit. Ob aber sölich hailig zeitt vff den benannten mânttag gefielen, dauor man den selben jartag vff den mânttag nit begân möcht, so soll man in der selben wochhen ain tag fürnemen, darauff der selb jartag begangen, doch das er allweg vff den weissen sunnentag von ainem capplân im spittäl verkündt werd vnd das man in der pfarr die spennd darauff zegeben ouch verkündt, vff welhen tag man in der selben wochhen den jartag begân well. Vnd das alles das, wieuor stätt, die spennd offennlich vnd das gelt von den zehen schillingen augspurger pfenning ouch ÿedlichem dürfftigen, dem capplân vnd dem anndern priester vnd dem scheiber das obgeschriben geordnet gelt vssgeben werd on alles verzÿehin vnd abgann in allweg, wann das obgeschriben geschäft vnd seelgerätt alles von des vorgeschriben spittäls güten nützen, zinsen vnd güllten, wieuor stautt, ausgericht vnd fürohin alltes vnd newes geschafft gegeben werden soll von ainem ÿedlichen spittälmaister on all geuârd. Vnd welches jârs füro ewenklich ain spittälmaister vnd sein pfleger die vorgeschriben geschäft, ordnung vnd seelgerätt, allt vnd new, mit dem kerne vnd mit dem obgeschriben gelt allem vff den benannten jartag vnd die zeÿtt nit gâben vnd tâten, wieuor stätt, vber kurtz oder lanng zeÿtt, vnd das man sölichs zwaÿ jâr nit gâbe, es wer lützel oder vil, so soll darnach ain spittälmaister, alls offt vnd dick das benannt geschäft alles nit gegeben würd, den Sultzern oder allen iren erben vnd nachkommen fünfftzig reinisch guldin darumb verfallen vnd schuldig sein zegeben, doch mit sölicher beschaidenhait, wellchem Sultzer oder iren erben die fünfftzig reinisch guldin also nach obgeschribner weise von dem benannten spittäl verfallen vnd geben wern, der selb soll die guldin jârs frist nach seinem einnemen hie zû Kouffbeuren in der statt an gotzgauben oder armen leutten wider ausgeben vnd mit tailen, wâ hin sÿ denn gott zû derselben zeÿtt ermanet zegeben in diser statt Kouffbeuren, doch das die selben guldin hie in der statt in jârs frist durch gott an gotzgauben oder armen leutten geben werden vnd das sÿ in selb die guldin nit beheben noch vswendig der statt zû Kouffbeuren annderthalb nemend geben, sunder die in diser benannten statt nach obgeschribner weise vß tailen süllen. Vnd ob fürohin ewigklich vber kurtz oder vber lang zeÿtt vrkünd oder besigelt brieff vmb allt vnd new obgeschriben geschäft vnd ordnung fürbraucht, gezaÿgt vnd verlesen würden, vor wem das wâr, gaistlichen oder weltlichen leutten oder gerichten, das süllen alles tod, krafftlos, vnnützk vrkünd brieff wider den gegenwürtigen brieff nach obgeschribner weise haissen vnd an dem allem vnschädlich sein. Vnd darumb, das die obgeschribne ding alle stätt vnd vnzerbrochen belÿben von vnns vnd allen vnnsern nächkommen, maistern vnd spittäl pfleger, des zû offenn wârem vrkünd geben wir den obgeschriben Sultzern vnd allen iren erben vnd nächkommen für vnns vnd all vnnsere nachkommen vnd für das obgenannt spittäl den brieff, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben spittäls vnd mit der ersamen weisen burgermaister, rautt vnd gemainer statt zû Kouffbeuren, vnnsere lieben herren, grossem anhangender insigeln, wann das alles mit irem rautt, gunst vnd gütem willen ist. Des alles sind gezeugen die erbern weisen Jörg Pawstätt, Cünratt Häckel, baid der zeÿtt des rauttz, Hanns Abel vnd Vlrich Trenner, all burger zû Kauffbeuren. Der brieff ward geben vff den donerstag vor dem hailigen pfingstag des jârs, do man zallt von der geburdt vnnsers lieben herren Jhesu Cristi tausent vierhundert fünfftzig vnd in dem vierden jâre.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Am 24. April 1444 stiftet Anna die Irsingerin im Rahmen eines zu St. Martin abzuhaltenden Jahrtages für ihren verstorbenen Mann aus einem Gut zu Westendorf alljährlich zu zahlende zehn Schillinge Haller an das Täflein; vgl. Nr. 19 und Nr. 243.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 84 (etwa gleichzeitige Kopie auf Papier).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 166, Nr. 123.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 268, Nr. 883.

## 367

1456 MÄRZ 6

Ich, Peter Gropp, der zit des hailgen gaistz spitäl zû Kauffbüren spitälmaister, ich, Hans Kurfüß der ellter, vnd ich, Hans Mair, burger zû Kauffbüren vnd der zit des hailgen gaistz spitäls daselben von der ersamen, wÿsen, burgermaister (*vnd*) raute zû Kauffbüren, vnser lieben herren, haissentz wegen pfleger, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd das obgenant spitäl vnd für all vnser nauchkomen, spitälmaister vnd pfleger, vnd tûen kund aller menglich mit dem brief, das wir nauch raut, mit gütem willen vnd wissen der obgenanten vnser lieben herren, mit wolbedauchtem mütk verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit craft des briefs dem erbern, beschaiden Vlrichen dem Ybelin ain libgeding zû sinem ainigen lib sin lebtage, die nauchgeschriben stuck vnd sach, wie her nauch volget. Dem ist also: Des ersten ist berett, das er in der obren siechstüben sin sol, vnd dâr zû haut man im ingeben das clain alt stiblin, da Vetterhergot inn gewesen ist. Das sol er sin lebtage inn hân. Item man haut im geben der armen dürfftigen pfrönd in der dürftig stüben. Was man den dirftigen vs der kuchin git vnd des selben brotz, das sol man im zû sinem ainigen mund och geben, vnd was von dem tafelin den dirftigen zû gehöret, das man in da von geben sol mit spis vnd tranck vnd anderm, das sol man im och mit tailen als ainem andern dürfftigen vngeuarlich, vnd da zû sol man im all temperfasten geben fÿnftzechen schilling haller hieiger werung vnd all temperfasten ain pfund schmaltz vnd fÿnf vnd zwaintzig äÿr. Item man sol im auch siessu milch geben, so man die gehân mag vngeuarlich. Es ist och berett, das er alltag ainen vndern vmb den mittentage vngeuarlich mit den ehalten in der ehalten stüben essen sol vnd welches tags oder wenn er den vndern mit den ehalten nit in ir stüben essen wil zemittentage, so mag er sin schissel nemen vnd in die kuchin gân zû ainer kellernun, die sol im dann dieselben spis, was sÿ den ehalten geben haut, in sin schissel auch geben, vngeuarlich. Es ist och gedingt vnd berett, das er sin spis allemal selb holen sol. Mer ist och berett, was er füro sich selb zekochend hett, damit er das mauk yber das alles bessern wölt, so mag er damit in die kuchi gân, wenn er wil, zû der kellernun, die sol im das auch kochhen aune geuard. Vmbe das alles, wie vor staut, er dem benanten spitäl also bar nutzlich gewert, gegeben vnd bezalt haut fÿnf vnd sÿbentzig gütk, gnâm rinisch guldin an gold, die an des benanten spitäls nutz komen vnd bewendt sind. Och ist berett, was er nauch sinem tod verlaussen mag, das er in spitäl braucht hett, bettgwand, pfenning oder pfenning wert, das sol alles dem benanten spitäl beliben, aun siner erben vnd menglichs irrung vnd widerred von sinen wegen in all weg. Vnd dâr vmb so geloben wir im sölichs, wie vorgeschriben staut, trewlich zehalten vnd von vnns nauchkomen, maistern vnd pflegern, gehalten zeschaffen, vnder verpindung des vorgeschriben spitäls gieter, ligender vnd varender, also, was im des nauch obgeschribner wÿse mangel oder abbruch beschâche, so hett er (*oder*) sin helffer vollen gewalt, das vorgeschriben spitäl zenöten an allen sinen gietern, ligenden vnd varenden, mit gaistlichem oder weltlichem gericht, so lang, hintz im ain gantz gnügen geschicht vnd

im auch der schad bekert wirt, den er von der notung enpfangen hett, aun sin abgang vnd engelten in all weg. Er mag auch das vorgeschriben libting gegen dem benanten spitäl nit verwirken mit dehainer mißtaut, weder mit Worten noch mit werken, sunder man sol im das gietlich vnd fruintlich volgen laussen, trewlich aun widersprechen vnd aun all geuård. Vnd där vmb zü offem vnd wären vrkind, besser sicherhait vnd gezuigniß der vorgeschriben sach, so geben wir, obgenanten spitälmaister vnd pfleger dem vorgeschriben Vlrichen Ybelin für vns, vns vnd für das obgenant spitäl, vnd für all vnser nachkomen vnd für menglich gaistlich vnd weltlich von vnsern wegen sin lebtag den brief, besigelt vnd geuestnot mit des offtgenanten spitäls aigem anhangendem insigel. Das geschach vor ainem raut, vnd ward der brief geben vf den samstag vor dem sunntag letare zemittuasten des järs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jar vnd in dem sechs vnd fñfzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 93.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 175f, Nr. 131.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 277, Nr. 906.

### 368

1460 AUGUST 23

Wir, Peter, von gottes genaden abbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhus zü Yrse, sannt Benedicten ordens, Augspurger bystumbs, bekennen offennbär vnd tünd kunt mengklich mit disem brieue, das für vnns komen ist der erberen vnd wýsen, des spitalmaisters vnd der pfleger des hailigen gaistes in der stat zü Kauffbüren spitäles erbere botschafft vnd zougte vor vnns ainen ganntzen, gerechten, vnuerserten vnd vnargkwönigen brieue, in bergamen geschriben, vnd begert an vnns, den züverhören, den wir och aigenlich verlesen laussen vnd verhöret haben, vnd wýset von wort zewort also: *Ich, Bentelin von Haimenhouen, gesessen zü Vischi, vergich vnd bekenn offennlich für mich vnd alle min erben vnd für mengklich von minen wegen vnd tün kunt allermengklich mit disem brieuff, das ich ains stätten, vnwandelbären kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben hann dem erbern, beschaiden Hannsen Strölin, burger zü Kauffbüren, der zyt táfelmaister der gotzgaub des hailigen gaists zü Kauffbüren des spitäls, an die selben gotzgaub vnd alle sin nachkomen táfelmaistern desselben spitäls, die denne von ainem rá in der stat dartzü gesetzt werden in künfftigen zyten hienäch, min aigen vnbequemert vogtrecht vß vnd ab dem kirchensatz vnd widemhof zü Künigunried, by Dürnenwang gelegen, dz jårlich giltet ain sack roggen vnd vier seck habers gewonlichz, vngeuarlichs, gúts korns, koffbüerer meß, vnd dartzü der egenanten kirchen zü Künigunried lehenschafft, von der hannd zelihen, mit allen iren nützen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten, so von alter vnd von recht in dz egenant vogtrecht vnd zü derselben kirchen lehenschafft billich gehöret vnd gehören sol also, dz derselbe táfelmaister vnd sin nachkomen, die denn füro in künfftigen zyten von ainem rá dartzü gesetzt werden, dz vorgeschriben vogtrecht vnd kirchensatz mit der lehenschafft innhaben, niessen vnd bruchen sollen vnd mügen jimmer, ewiklich, one min, miner erben vnd mengklichs von vnsern wegen irrung vnd hinderniß, wie denn ain rechter patron vnd lehensherr billich tün sol vnd mag, als mit andern der selben gotzgáb gütern, vngeuarlich, wann er mir darumb also bar gegeben vnd aller ding gewert vnd bezalt hat zwen vnd fñfzig güt, gnám, wolgewegen rinisch guldin, die alle an andern minen güten nutz vnd frommen komen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzih ich mich für mich vnd alle min erben vnd*

*für mengklich von vnser wegen gegen dem vorgeantent táfelmaister vnd gen allen sinen nachkomen aller vnser ansprách, züsprich, vordrung, aigenschafft vnd rechten, so wir dann dartzü vnd daran ye gehept haben, mainten zehaben ald füro gewýnnen möhten. Dartzü syen auch ich vnd min erben sin vnd aller siner nachkomen des kouffs vnd vff dz vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft vnuerschaidenlich recht gewern für allermengklichz redlich ansprách gaistlicher vnd weltlicher lüte nach aigens vnd lantzrecht vnd nach dem rechten. Daruff zü noch besser sicherhait hon ich im vnd allen sinen nachkomen zü mir vnd minen erben zü rechtem geweren gesetzt minen lieben brüder Conraten von Haimenhouen, ritter, gesessen zü Burgkberg, mit der beschaidenhait, was irrung vnd inuäl im ald sinen nachkomen an dem vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft, an ir ainem ald an in allen mit dem rechten geschách in den zilen vnd man denn aigen durch recht billich vertigen sol, darumb sollen ich vnd der vorgeantent gewer vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich sy versprechen, vertretten vnd verston an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gerihten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd in dz alles richtig, vertig vnd vnansprúchig machen nach aigens vnd lantzrecht vnd, wie vorgeschriben stät, nach dem rehten vnd one allen iren vnd des vorgeantent spitäls vnd gotzgabe schaden in alle weg. Wan táten wir des nit, so heten sy vnns darumb zepfenden vnd zenöten an allen vnsern lüten vnd güten vnd an aller vnser hab, ligend vnd varend, als vil vnd gnüg, hintz in an allem dem, daran sy nach obgeschribner wyse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz geniegen beschicht, on allen iren abgang vnd gebrechen. Damit sy auch nit fráfien wider dehain geriht noch sust wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan vnd mag in all weg. Doch sol ich den vorgeantent minen brüder von der gewerschaft heben vnd lösen on sin vnd siner erben schaden. Ich, der vorgeantent gewer, vergich der gewerschaft vnuerschaidenlich für mich vnd alle min erben, wie obgeschriben stät. Vnd des alles zü wárem vnd offem vrkünd so geben wir für vnns vnd alle vnser erben dem obgenanten táfelmaister vnd allen sinen nachkomen den brieuff, besigelt vnd geuestnot mit vnser baiden, des selbschollen vnd gewern, anhangenden insigeln. Den koff hond beredt vnd gemacht die ersamen, wýsen Cünrat Wálsch vnd Vlrich Hånold, Ludwig Studigel vnd Márck Holbain, alle vier burger zü Kauffbüren, vnd ander erber lüt genüg. Das geschach vnd der brief ist geben vff den nächsten afftermentag nach dem sonnentag in der vasten, so man in der kirchen singet reminiscere, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd ains vnd drissig järe. Vnd wan wir disen brieue als an geschriff, bermit vnd insigeln gantz gerecht vnd vnargkwönig vnd mit allen Worten diser abschrift gelichluttend funden haben, hierumb geben wir inen ditz vidimus vnd abschrift mit vnsern abbtýe vnd gemains conuents anhangenden insigeln von ir gebete wegen, vnns, vnserm gotzhus vnd nachkomen vnshedlich versigelt an sant Bartholomeuss des hailigen zwelfboten aubend, nach Cristi vnser lieben herren gepurte vierzechenhundert vnd im sechtzigsten jären.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 786 (mit Insert der Kaufurkunde vom 27. Februar 1431).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 15 – 16'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 290, Nr. 948.

## 369

1461 MÄRZ 21

Wir, Johans, von gottes verhäncknüß abt des wirdigen sant Mangel gotzhaws zů Füssen, vnd wir, der conwent gemainlich des selbigen gotzhaws, sant Benedickten ordens, Augspurger bistums, bekennen mit dem offen brieff für vns, vnser gotzhaws vnd nauchchomen vnd thūen kunt aller máncklich, das wir in vnsrem capitel gesampnot gewesen sind mit belwiter gloggen, als sittlich vnd gewonlich ist, vnd mit wolbedachtem raut recht vnd redlich geben haben vnd geben auch in craft ditz brieffs, wie das jetzen vnd hin nauch vor allen lwyten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, aller best crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag in all weg, mit namen vnser vnd vnser gotzhaws gelegen gütt zů Eyrishoffen, das vnser vordren vor zeitten von dem Praßler erhaufft vnd jetz pawt der Hütter, der vnd jürlich geben haut vier metzen roggen vnd acht metzen habern zů hoffgült, dem hayligen gaist vnd dem erwidigen spital der statt zů Chauffwiron also, das das selbig spital vnd der spital maister daselbs das obgemelt gütt zů Eyrishoffen mit aller seiner zugehört hin füro ewencklich inn haben, hán, nützen vnd niessen sullen vnd mügen mit besetzen vnd entsetzen, mit aller gewaltsámin vnd alles das dar mit thūn, handeln, schaffen als mit andrem aygen gütt, die zů dem spital gehörend, an vnser vnd vnser nauchchomen vnd máncklich von vnser wegen irrung, ansprach, beküernüß vnd bekrencken in all weg. Vnd verzeihen vns aller vnser aygenschaft vnd gerechtikait, die wir, vnser gotzhaws vnd nauchchomen dar an je gehept haben oder in künftige zeit immer vnd ewencklich mainte zůgewinen. Dar vmb sol das spital vnd ain spital maister von vnser gotzhaws wegen hin füro in künftige vnd alle jaur jürlich vnd ewencklich jedes jaures besonder auf das táfelin zů Kauffwiron richten, geben vnd antwrten so vil koren, als dann vormáls auß vnser gotzhaws zechenden zů Ostendorff auf das táfelin gangen ist, nauch außweysung des besigelten brieffs, den sy vns vnd vnsrem gotzhaws dar vmb geben händ. Des zů vrkünde vnd stätter sicherhait geben wir für vns, vnser gotzhaws vnd nauchchomen dem obgemelten spital vnd spital maister den brieff, versigelt mit vnserm bayden aygen anhangenden insigel besigelt, die wir an den brieff thūn haben laussen hencken zů ainer vestigung vnd gezwicknüß aller obgeschribner sach. Der brief ist geben an sant Benedickten tag des hailigen abtz des jaur vnd man zalt nauch des gebwirt Cristi vnser heren vierzechen hundert vnd in dem ain vnd sechszigsten jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 590.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 954.

## 370

1461 MÄRZ 21

Wir nachbenempton, Peter Gropp, der zyte maister, Hanns Grouß vnd Hanns Titelin, baid burger vnd pfleger des hailigen gaistes spitale zů Kouffbüren, bekennen vnd veryehen alle einhelliglich vnd offennlich mit disem brieue für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnns nachkomen in maisters vnd pflegknus wyse vnd von sinen wegen vnd tugen kunt mengklich: Als wir, ouch der erber Conrat Gyger, burger daselbs zů Kouffbüren vnd an der zyte pfleger des almüsens vnd táfelins in dem benannten spitale, mit vnns vnd wir alle mittenander mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen

vnd wyßen, burgermaister vnd ráte der statt daselbs zů Kouffbüren, vnns lieben herren, mit den erwidigen gaistlichen, auch vnsern lieben heren, hern Johannsen, abt, vnd dem conuent gemainlich des erwidigen sant Mangel gotzhuße zů Füssen, sant Benedickten ordens, Augspurger bistums, vnd dem selbem irem gotzhus ainen fruntlichen wechsel für genomen vnd getroffen also, das wir inen vnd irem gotzhus die zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gült, so bißher dem obgenanten táfelin von vsser vnd ab des vorgeant gotzhus zů Füssen grousen zehenden zů Oberostendorff jerlich gegangen sind vnd gon solten, vmb ir vnd irs egenannten gotzhus zů Füssen gelegen gütt zů Eyrishoffen vnd sin zů gehörd, das sy vormals vom Praßler erkouff(t), damit dasselbe gütt dem obgenanten spitale hin füro zugehören sol, recht vnd redlich ergeben, zugeordnet, ledigklich von hannden gelassen vnd verwechselt haben, als vnd wie denn das die brieue, von baidentailen darüber versigelt vßgegangen, claurlich innhalten vnd vßwyßen. Vnd vmb das dem egemeldten táfelin vnd almüsen an der vorgeschriben jerlichen gült von sóllichs wechself wegen nicht abgang noch abbruch beschehe, so haben wir, obgenanten spitalmaister vnd pfleger, für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnns nachkomen in maisters vnd pflegknus wyse vnd von sinen wegen in craft ditz brieffs vestencklich versprochen vnd verhaissen, das wir vnd alle vnns erben (vnd) nachkomen dem egemeldten táfelin vnd almüsen vnd ainem yeden táfelmaister, der yetzen ist oder in künftige zyte gesetzt wirdet, die vorgeschriben zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gült nun fürohin ewigklich vnd jarlich, ouch yegklichs jurs besonner, vff die zyte vnd in allermaß, als inen die von dem vorgemeldten gotzhus zů Füssen vnd vsser irem benannten zehenden zů Oberostendorff bißher gegeben sind, ouch güttlich richten, weren vnd antwrten sollen vnd wellen von vsser vnd ab allen vnd yegklichen des vorgeant spitals rennten, zinsen, gülden, nutzen, geniessen, lüten vnd güten, ligennden vnd varenden, nichtzit vßgenommen, öne alle intrág vnd widerrede vnd gantzlich öne iren costen vnd schaden. Wan welches jurs das also vnuerzogenlich nit bescháhe, so haut ain yeder táfelmaister vnd alle sin helffer vollen gewalt vnd gütt recht, das vorgeant spital darumb an allen sinen rennten, nutzen, zinsen, gülden, lüten vnd güten, ligennden vnd varenden, anzegriffen, zenöten, zepfennden vnd vmb zetriben mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das füget, souil vnd dick, bis das sy damit ainer yedem veruallen, vsstenden gülte vnd allens schades, deßhalb geliten, vngeuarlich mitenander vollencklich bezalt worden sind, one iren costen vnd schaden. Vnd des zů vrkund geben wir dem obgenanten táfelin vnd táfelmaister disen brieue, mit des obgenanten spitals vnd gemainer statt zů Kouffbüren gewonlichem secret anhangenden insigeln versigelt, nach dem die vorgeant vnns lieben heren, burgermaister vnd ráte daselbs, das alles, wie uorstatt, güttlich vergunst vnd verwilliget haben, doch inen selbs, ouch gemainer irer statt vnd iren nachkomen vnschedlich. Vnd ist der brieffe geben an sant Benedickten des haligen abt tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach im ains vnd sechtzigsten juren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 74.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 19 – 20.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 292, Nr. 955.

## 371

1465 JUNI 21

Wir nachbenempton, Haintz Spatz, an der zÿte spitalmaister, Hanns Grouß vnd Peter Bruggschlegel, baid burger vnd des rauts vnd an der zÿte pfleger des spitäls des hailigen gaistes zÿ Kouffbüren, an statt vnd von beuelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd räte der statt daselbz zÿ Kouffbüren, vnnserer lieben herren, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem brieue für das vorgemeldet spitäle, auch vnns vnd alle vnnser nachkomen in pflegknuswÿse vnd von seinen wegen vnd tünd kunt allerminigcklich: Als der erber vnd wÿse Peter Gropp von Mënchingen, wÿlent auch spitalmaister des benanten spitäls, im selbs, auch Adelhaiten, seiner erren eelichen husfrowen sâligen, vor ettwieuil vergangen jâren vnd zÿte ain pfrônnde vnd lÿpgeding von dem benanten spitäle erkaufft, dz sÿ och baide bis vff die zeite vnd weÿle, dz die ÿetzentant Adelhaita, sein eeliche husfrawen, ir leben mit dem tode beslossen vnd geenndet haut, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dârunder begeben vnd verlossen, das der vorgevant Peter Gropp annderwaid zÿ dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfrawe, nemlich Adelhaiten Tôbelerin, genomen hat. Deßhalb sich ettlich mercklich spenne vnd irrung zwischen ir baiden, auch des benanten spitäls vnd vnns von seinen wegen begeben vnd verlossen, dârunder sich dann die obgenanten vnnser lieben herren, burgermaister vnd räte zÿ Kouffbüren, vnd annder erber lÿte mit inen, als die den sôlich spenne nicht lieb waren, gemüet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnnserm gÿtten gunst, wissen vnd willen gÿttlich geaÿnet, betâdingt vnd vberbracht haben, nemlich zÿ erste also, dz aller vnwille vnd was sich zwischen vnnser baiden parthÿen oder ÿemant von vnsern wegen vnfrÿntlichs dârunder gemacht oder verlossen hette mit worten oder wercken, alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfÿro gÿtt frÿnd haissen vnd sein sôllen in allwÿse. Zum andern, als dem obgenanten Petern Groppen vnd Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen sâligen, die mÿlin, auch ain gÿttlin zÿ Lindow an der Gennach vnd ain gÿttlin zÿ Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain hof, zÿ Oberzelle gelegen, mit allen iren rechten vnd zÿgehörden vnd mitsampt den zinsen vnd gÿlten, so jârlich dauon geuallen, vnd dartzÿ ain ungrischer guldin jârlich vnd ewigs zins vsser vnd ab der Vnsinnin gÿtt ze Drâmelswang ir baiden lebtagen zÿ irer pfrônnde innzehaben, zenutzen vnd zeniessen verschriben vnd verbunden sind. Die selbe verschribung sol gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd daruff der egenant Peter Gropp für sich, alle sein erben vnd nachkomen dem bedâchten spitäle vnd vnns von seinen wegen die ÿetzentant mÿlin, hof, gÿlt vnd gÿttere mit allen iren rechten vnd zÿgehörden frÿlich, ledigklich vnd los vffgeben, entschlahen vnd aller eigenschafft, gewaltsame vnd rechten dârân verzÿhen, als er och gÿttwilligklich gethan vnd sich des in crafft ditz brieffs, wie uorstat, verzigen hat, damit dasselbe spitäle, auch wir vnd vnnser nachkomen von seinen wegen dieselben mÿlin, hof, gÿlt vnd gÿttere mit irer zÿgehörd, als vorgemeldet ist, nun fÿrohin ewigklich vnd rÿwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tÿn vnd laussen mÿgen als mit andern des spitäls aigen gÿtten, von im, seinen erben vnd mengklich von iren wegen hinfÿro dârân vngeirrt in allewÿse. Wan dârumb vnd dafür sôllen wir vnd alle vnnser nachkomen von des spitäls wegen dem egenanten Petern Groppen nun fÿrohin alle jâre jârlich vff seinen ainigen leibe alle die weile, er in leib vnd leben ist, vnd nit fÿro noch lennger zÿ rechtem leibgeding vnd nach leÿbgedings recht gÿttlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitäle zÿ seinen sichern hannden antwurten siben vnd zwaintzig gÿtter, gerechter rinischer guldin, nemlich zÿ den vier quattertempern im jâre vff ÿede quattertemper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichz irrung, ansprâch vnd bekÿmbernus, ðne alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ðne seinen costen vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfrônnd brieue vnd die pfrônnd dâr inne begriffen, so er im selbs vnd seiner vordrigen husfrawen sâligen erkoufft

haut, auch gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen wir vnd vnnser nachkomen von des spitäls wegen im vnd der ÿetzigener seiner eelicher husfrowen, auch vff des obgenanten Petter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zÿ den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorstat, geben vnd raichen ain sôliche pfrônnde, als hienâch aigenlich begriffen ist vnd wirdett. Nemlich zÿ erste sôllen wir sÿ baide desselben Peter Groppen leptagen gÿttlich belÿben laussen bÿ der stuben vnd dem gemach, dar inne sÿ ÿetzen wont, vnd sÿ dar in beholtzen nach irer notturfft vngeuârlich. Wir vnd vnnser nachkomen sôllen auch inen baiden jârlich geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag tâglich ain maß gÿtter, ganntzer sÿsser milch, auch zÿgemÿß als schönmelw, müßmelw, gesotten haber, saltz, krÿter, rÿben, gestampfet gersten vnd annder deßgelych vnd des brotes, so ain ÿeder maister gewonlich zÿ seinem munde isset, alles zÿ ir baiden bruche genÿgsamlich, vnd dartzÿ vierhundert âÿr, ÿegklichs zÿ seiner billichen zeite im jâre vngeuârlich, auch one alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich one iren costen vnd schaden. Wäre aber oder gefÿgte sich, das die egenant Adelhaita Tôbelerin vor dem obgenanten Petern Groppen, irem eelichen man, von tod abgienge vnd ersturbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfrônnde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd er denn fÿrohin nicht mer denn den halbtaile der selben pfrônnd innÿemen, oder aber, alß denn (*er*) ainer magt notturfftig wäre oder wurde, die mag er wol halten, dz in die versehe, der wir oder vnnser nachkomen denn auch brot vnd zÿmÿß volgen laussen sôllen. Doch was sÿ des zÿ notturfft ir selbs leiben nicht bedôrfften, das sôllen sÿ allwegen dem spitäl wider antwrten vnd sunst nÿennderthin geben in kaÿnen weg. Ob sich aber gefÿgte, das er vilgenant Peter Gropp vor der vorgevant Adelhaiten, seiner eelichen husfrawen, von tod abgienge vnd ersturbe, so sol alß denn von stundan das vorgeschriben leibtinge, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfrônnd alles mittenannder genntzlich tod vnd ab haissen, vnd wir noch vnnser nachkomen von des spitäls wegen der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch andern seinen frÿnden ald erben fÿrohin dabÿ noch bÿ dehainer vergangen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das die selbe Adelhait alß denn der stuben vnd des gemachs, dar inne sÿ ÿetzen baide sind, vnd alles des, so der selbe Peter Gropp, ir eelicher man, verlasset, nichtzit vßgenommen, dem benanten spitäle vnd spitalmaister von seinen wegen abtreten, das alles inen vbergeben vnd in antwrten vnd sich fÿrohin an ainer bettstat vnd bettgewâdt, so ir von ainem spitalmaister vnd seinen pflegern zÿgeordnet werden sond, vnd an der armendÿrfftigen vnd des tâfelins pfrônnde in dem selben spitäle<sup>1</sup>, die wÿle sÿ lebt, benÿgen laussen, die sÿ ir selbs die wÿle, sÿ das vermag, in die obern pfrônndstuben zÿ tragen, dar inne vnd in der camer, so man ir dartzÿ ordnen wirdt, sÿ also wonen sol. Vnd wenn sÿ das ir selbs nicht mer zÿtragen möchte, so sol sÿ in der armendÿrfftigen stuben genomen vnd alda nach notturfft als annder armdÿrfftigen versehen werden, getrewlich vnd ðne geuârde. Wäre aber oder gefÿgte sich, das inen baiden oder ir ainem besonner an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch beschâhe vnd nit völligklich gelangte, als hievor geschriben stât, so haben sÿ baide vnd ir ÿegklichs insonnder vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gÿtt recht, das vilgemeldet spitäle an aller seiner hab vnd gÿtt, ligennder vnd varennder, aigen vnd lehem dârumb anzegrÿffen, zenôten, zepfennden, zÿverbielten vnd vmbzetriben an stetten, mârkten, dôrffern, vff dem lannd vnd allenenthalben, mit gericht oder ðne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie inen das fÿget, ÿmmer souil vnd dick, bis das inen damit vmb alles das, dârân sÿ nach vorgeschribener wÿse mangel vnd gebrechen vnd vmb alle redlich schaden, so sÿ deßhalb genomen hetten, mittenannder völlengklich bezalt vnd entricht worden sind, ðne iren costen vnd schaden. Dauor och dasselbe spitäl noch dehain sein gÿtt, ligends noch varennts, nit schirmen sol dehain frÿhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain ir selbs verhandlung noch ichtzit anders in kaÿnen wege. Doch ist hier inne gar merklich beredt worden, was ir ÿedes nach seinem tod vnd abgang hinder im verlasset, es seÿ claiden, hußbraut,

barschaft oder annder hab ald gütt, das söllichz alles dem benanten spitale werden vnd eruolgen sol, öne mengklichz irrung vnd bekümbereuß, vnd das sÿ och vff das die selben ir hab vnd gütt sunst nyennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen sollen in dehein wÿse. Wan als der obgenant Peter Gropp vormals im selbs vorbehalten vnd vßgedingt hat, hundert rinisch guldin züverordnen vnd züvermachen, vnd er nun yetzen vmb den halbtaile derselben hundert guldin der vorgeanten Adelhaiten Töbelerin, seiner eelicher hußfrawen, die vorgemeldten pfrönde erkoufft hat, ist berecht worden, das wir oder vnnser nachkomen von des spitäls wegen dem selben Petern Groppen den anndern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünfzig guldin heruß zü seinen hannden geben vnd bezalen sollen, mit namen vff sannt Martins tage nächstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnach alle järe vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, so lanng, bis das er der obgeschriben fünfzig rinisch guldin genntzlich bezalt worden ist, öne seinen costen vnd schaden. Ob er aber mit tod abgienge vnd erstürbe vor vnd eemäls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt daran vsstünde vnd nit veruallen, souil des wäre, das alles sol alß denn dem benanten spitale belÿben vnd eruolgen vnd dasselbe spitale der obgenanten Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern seinen erben ald fründen fürohin dabÿ nichtzit mer schuldig noch verbunden sein in kaynen weg. Vnd des alles zewärem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir des obgenanten spitäls zü Kouffbüren insigel offentlich tün hencken an den brief. Dartzü haben die vorgeanten vnnser lieben herren, burgermaister vnd räte, der selben statt Kouffbüren gewonlich secret insigel zübekanntnuß vnd verwilligung diser ding, doch inen selbs, auch gemainer irer statt vnd iren nachkomen sunst vnschedlich, auch offentlich tün hencken vnd gehenckt an den brieue. Der geben ist an frÿtag vor sannt Johans Baptisten tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehnhundert vnd darnach in dem fünff vnd sechtzigsten jären.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Am 17. März 1465 ist der Täfleinspflieger Ulrich Gerhart Schiedsmann bei einer auf der großen Ratstube im Kaufbeurer Rathaus ausgetragenen Auseinandersetzung der Grundherren von Stöttwang.

<sup>2</sup> Zum Ewigzins von einem Pfund Haller, der aus dem neben dem Rathaus gelegenen Anwesen von Burkhart Schad jährlich an das Täflein ging, vgl. Nr. 273.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 104.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 181 – 184, Nr. 136.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 313f, Nr. 1011.

## 372

1474 AUGUST 4

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rÿchs statt zü Kouffbüren, bekennen offennbar mit disem brieue vnd thünd kunt mengklich: Als die erbern, beschaidenn Hanns Ott, genannt Erhart, der zÿte táfelmaister an ainem vnd Conrat Bair, genannt Rade, baid vnnser burger, annderstails von ettlichz hüßzins wegen, so dem táfelin vsset vnd ab dem hüse, hofstat vnd gesäßs, darinn der selbe Conrat Pair wonet, bißher gegangen ist vnd gan sol, vor vnnsern statgerichte in recht gestannden sind vnd mit clag, red vnd widerred für vnns gewÿset sind worden, das si denn alles durch ir angedingt fürsprechen vor vnns erzellen laussen vnd daruff vnser rechtlichen spruchs begert hand, das wir vff das alles vnns vff vnnser aide zü recht erkennt vnd gesprochen haben also: Ob oder wie der obgenannt táfelmaister des zins lennger nit vßligen wölle, das er denn das obgemeldt hüse vnd

hofstat darumb wol vff vnnser stat frÿen gannt legen vnd vergannten muge vnd söllichz dem, des das hüß sÿe, verkünden vnd züwissen tün solle vngeuarlich oder, ob der nit in lannd wäre, seinen nächten fründen solle verkünden. Der vrtaile vnd des rehten begert im der táfelmaister brief vnd vrkünd, so wir im auch erkennt haben. Vnd darumb geben wir im disen brief mit vnnser stat secret bi ennd dirre schriff vffgetrukten insigel, vnns vnd vnnser stat vnschädlich, besigelt, an mittwochen vor sannt Auffren der hailigen martrerin tag, nach Cristi geburt vierzehnhundert sibenzig vnd im vierden järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 105 (Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 359, Nr. 1153.

## 373

1477 DEZEMBER 21

Ich, Thöman Yssinger, burger zü Kauffbewrn, bekenn vnd vergihe offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tün kunt mengklich, das ich mit güter vorbetrachtung, wolbedachtem sÿnne vnd müte vnd gemainlich in aller wÿß vnd form, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lwten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz volkomen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag, dem táfelin des almüsens in dem spitale des hailigen gaists zü Kauffbüren, in sonder dem erbern Hanssen Otten gen. Erhart dem lodweber, auch burger daselbs, der zitten desselben táfelins vnd almüsens pfleger, als der von ainem ersamen wÿsen räte alhÿe zü Kauffbüren darzü verordnet vnd solichz auch mit desselben räte gunst, wissen vnd willen zügegangen ist, zü ainem stetten, ewigen kauffe inkrafft ditz brieufs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han fünf vnd drissig schilling haller, güter vnd genger kouffbüer stattwerung, rechtz, stäts, jārlichs, ewigs zins vnd gelltz von ausser vorauß vnd abe meinem huse, hoffstatt vnd gesäß daselbs zü Kauffbüren in der statt, zwischen Narcissen Ostheimers vnd Hansen Fünggels des schüchmachers husern gelegen.<sup>1</sup> Das auch mit allen seinen rechten vnd zügehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, darvmb ir rechtz fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sein sol, für ledig, richtig, vnuerkommert vnd recht aigen, wann so uerre das ausser dem selben huse, hoffstatt vnd gesäß dem lieben hern sant Martin vnd seiner pfarrkirchen hÿe zü Kauffbüren sechsthalber schilling haller jārlichs zins vor dar auß gänd vnd gän sollen vnd nit mer, vnd damit wir auch fürohin dehainerlay endrung noch mÿndrung, so inen hieran ze schaden komen möchte, nicht pflegen können, noch mugen, noch tün sollen in kayn wege. Vnd ist der kauffe bescheen vmb fünf vnd drissig pfunt haller güter vnd gnämer obgerürter statt Köffbüren werung, die mir der obgenant táfelmaister von des benanten táfelins wegen darvmb vnd dafür in eins ewigen kaufes wÿß also bar gewert vnd bezalt hätt, vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft han. Vnd darvmb sollen vnd wöllen ich, auch alle mein erben vnd nachkomen dem egenanten táfelin vnd almüsen der armen durftigen in dem benanten spitale, auch in sonder dem obgenanten irem pfleger vnd allen seinen nachkomen an der pflege den vorgeschribnen jārlichen zinse, die fünf vnd drissig schilling haller, nun fürohin ewigklich vnd jārlich auch yegklichs jars allain vnd besonnder allweg auf sant Thomas des hailigen zwelftpoten tage, achttag vor ald nach vngefärlich, gütlich vnd tugentlich richten, geben, weren, bezalen vnd daselbs zü Kauffbüren zü iren sichern hannden antwurten für mengklichz irrung vnd bekomereuß, auch one alle inträge vnd widerrede vnd gantzlich one alle iren costen vnd schaden. Wann welhes jairs wir des nit täten auff die zitt, an die statt vnd in (*dem*) maß,



als vor stat, so hât der obgenant tâfelmaister, auch alle sein nachkommen an der pflege vnd alle ir helffer darnâch allwegen, so offt das also zûschulden käme, vollen gewallt vnd gûte erlangte recht, das vorgeschriben ir fürpfandt darvmb anzûgriffen mit versetzen oder mit verkauffen rechtz kauffß oder vf der offenn frÿen ganntt hÿe zû Kauffbüren als ain varennd, verrechtuertigt vnd verstanden pfandt nach pfandes recht oder, ob sÿ wöllen, so mugen sÿ dasselbe ir fürpfandt vnangegriffen lassen vnd mügen mich, auch alle mein erben darvmb an allen andern vnsern gütten, ligennden vnd varennden, auch wol angrifen, nötten, pfenden vnd vmbtriben mit gericht oder ane gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefrâuelte gegen mengklich ÿmmer so lang, vil vnd dick, biß das sÿ damit eins ÿeden verfallen, vngewert zinses vnd gûlte vnd alles schadens von zerung, pfandung, nachraisen, gericht, briefen, botenlonen oder andern redlichen sachen daruff gelassen mit ainander völlencklich bezalt vnd vnclagber gemacht worden sind one iren costen vnd schaden. Dauor mich, mein erben, noch vnser gûtt vnd hab nit schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrieff, burgerrecht, gesätzt, gebott, gnâd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kaÿn wege. Vnd wiewol nun diser brieff ainen stetten ewigen kauffe wÿset vnd besagt, ÿe doch hât mir der obgenant tâfelmaister mit wissen vnd willen des rauts zû Kauffbüren die besunder tugent vnd fruntschafft hier inne erzaigt vnd getan also, das ich, mein erben vnd nachkomen den obgeschribnen jârlichen zinse, die fünfvnddrissig schilling haller hÿenâch vber kurtz oder lang zitt vnd welches jars wir wöllen auff sant Thomas, des hailigen zwelffpotten, tage, achttag vor ald nach vngeuarlich, mit fünfvnddrissig pfuntt haller obgerürter werung höptgûts vnd mit dem zinse vnd gûlte, so sich alßdann dauon ergangen hette auch mit sampt allen den allten dauon vergangen zinszen vnd gûlten, ob der dehainer hinderstellig beliben vnd dennoch nicht bezalt wære von dem obgemelten tâfelin vnd ainem ÿeden tâfelmaister zû den selben zitten wol widerkouffen vnd ablösen mügen vngeuarlich. Vnd des alles zewârem offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Thoman ÿssinger, ernstlich vnd mit vlis erbetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, burger zû Kauffbüren, das er sein insigel zû gezwgknüs dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selber vnd seinen erben one schaden, offennlich an den brieff gehenckt hatt. Des sint zewg vmb bete des insigels die erben Jorig Holtzburger vnd Vrich Schwÿhenbog der tûchscherer, baid auch burger zû Kauffpewren. Der geben ist an santt Thomas, des hailigen zwelffpotten, tag, nach Cristi gepürte tausent vierhundert vnd darnâch im sibenvndsibentzigsten jarenn.

<sup>1</sup> Wenig später entstandene Notizen auf der Urkunde nennen als nachmalige Besitzer des genannten Hauses zunächst einen *Thoman Bek* und anschließend einen *Gylg Syfryd*. Eine Hand des 18. Jahrhunderts vermutet besagtes Haus in der Neuen Gasse.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 416.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 370, Nr. 1188.

## 374

1478 FEBRUAR 16

Wir, burgermaister vnd râte des hailigenn römischen rÿchs statt zû Kouffbüren, vnnd wir, Conrat Hüser vnd Jörg Spleiß, baid des rauts vnnd an der zÿte von derselbenn burgermaister vnnd rauts, vnnsrer liebenn herren, schaffenns vnnd beuelhenns wegenn pfleger, vnnd Connrat Spleiß maister

des spitäls des hailigen gaistes daselbs zû Kouffbüren, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd einhelliglich mit disem brieue für daselbe spitäl, auch vnns vnnd alle vnnsrer nächkomen vnd thünnd kunnt mengklich, das wir mit gûter, zeitlicher vorbetrachtung, wolbedâhtem sinne vnnd müte vnnd wie das ÿtzund vnnd hienâch in künfftig zÿte gantz volkomen crafft vnd macht hât, haben sol vnnd mag den erbern vnnd beschaidnen Werlin Haintzelman, genant Erotzhain, vnnd Barbarenn Hochherrinenn, seiner eelicher hÿßfrawen, vff ir baiden leibe vnnd leptagen recht vnnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegebenn habenn der armendürfftigenn pfrönde in dem obgemeldtenn spitäle vsser der kuchin vnnd von dem tâfelin, wie man dann den dürfftigenn des ÿtzgemeldtenn spitäls söllich pfrönde gewonlich pfliget zûgeben, vßgenommenn die presennts an gelt, so zû ettlichenn gestifttenn jârtagenn den selbenn dürfftigenn von den Sultzen vnnd andern verordnet worden sinnd zûgebenn. Damit sÿllenn si nichtzit zethünnd noch kainenn taile daran habenn. Vnnd söllich ir pfrönde sölle si baide inen selbs in die obern pfröndstübenn vnnd in das gemach, so Connrat Vetterherrgotz gewesen, das inen auch ir baiden leptag verlassenn worden ist, zûtragenn, die darinne niessenn vnnd wonen, als annder pfröndner daselbs pflegenn zethün, vngeuarlich, doch also vnnd mit dem vnnderschiede: Wenn iro ains vor dem andern mit tod abgât vnnd erstirbett vnnd denn das belibenn vnnder inenn im selbs söllich pfrönde nicht mer zûtragen möhte, so sol denn die selbe belibenn persone die ÿtzgemeldtenn sein pfrönde bi andern armenfürfftigen in der dürfftigenn stüben niessen vnnd darinne wie die selbenn dürfftigen sein leptagen versehen vnnd versorgt werdenn, getrewlich vnnd öne alle geuarde, wan därumb vnd dafür si baide dem obgenanten spitäle also bar gewert vnd betzalt hand hundert vnnd vier gûter, gerechter rinischer guldin, damit wir desselbenn spitäls bessern nutz vnnd fromen geschafft habenn. Es ist auch mit sonderhait hierinne beredt wordenn: Was die obgenanten Werlin Haintzelman vnnd Barbara, sein eeliche hÿsfrawe, hab vnnd güt mit inen in das spitäl bringenn, es seÿe böttgewâdt, claiden oder barschafft, die sÿ nâch baiden tode in dem selben spitäle hinder inen verliessenn, das söllichs alles dem spitäl belÿben, werden vnd eruolgen sol in alle wÿse. Was sÿ aber sunnst vsserhalb des spitäls hetten vnd hinnder inen verliessenn, sol iren nächstenn erbenn eruolgen vnnd werdenn, von dem spitäl, vnns vnnd vnnsrer nächkomen daran vnuerhindert, vngeuarlich. Vnnd des alles zewârem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir, obgenanten burgermaister vnd râte, vnnsrer statt gewonlich secret vnnd wir, egenantenn maister vnnd pfleger, des spitäls insigele für dasselbe spitäl, auch vnns vnnd alle vnnsrer nächkomen, doch der gemainen statt sunst vnnschädlich, offennlich gehenckt an den brieue. Der gebenn ist an mentag nâch dem sonntag reminiscere in der vastenn, nâch Cristi gepurt vierzehennhundert vnnd darnâch in dem acht vnnd sibentzigstenn järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 115.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 189, Nr. 140.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 372f, Nr. 1192.

## 375

1479 JUNI 12

Wir nächbenempton, Connrat Splyß, der zÿte spitälmaister, Vrich Strobel vnnd Jos Koler, baid des rauts vnnd an der zÿte pfleger des spitäls des hailigen gaistes zû Kouffbüren, bekennen vnnd verÿehen alle offennlich mit disem brief für dasselbe spitäl, auch vnns vnnd alle vnnsrer nächkomen,

künfftig maister vnnd pfleger des ytzgenanten spitäls, vnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter, zytiger vorbetrachtung, sonnder durch räte, schaffen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd wýsen, burgermaister vnnd räte der statt daselbs zú Kouffbüren, vnnsere lieben herren, vnnd wie das ytzen vnd hinfüro gantz volkomen crafft vnnd macht hát, haben sol vnd mag, den erbern, beschaidenn Conraten Gyger dem schúster, burger daselbs zú Kouffbüren, vnnd Waltpurgen, seiner eelicher húßfrawen, vmb fünffvndachtzig güter, gerechter rinischer guldin, der wir von inen also bar betzalt syen, vnd vmb die vberthürung an irem bomgarten vor dem spitälthor, an desselbenn spitäls garten gelegen, so sy dem spitale dartzú gegeben, mit dem allem wir des vilgenanten spitäls nutze vnd frommen geschafft, vff ir baidere lybe vnd leptagen, die wýle sy baide oder das ain besonnder in leibe vnd leben sind vnnd nit füro noch lennger, in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegeben haben der armendürfftigen pfrönde in dem kessel vnd von dem táfelin des almüsens desselben spitäls, wie man das den armendürfftigen gewönlich pfliget zugeben vnd zú raichen, vßgenommen die presents vnd was das spitale oder táfelin von gestifften jartagen an wýn vnd gelt den armendürfftigen in der siechenstuben jarlich zugeben pflichtig ist, daran noch dartzú sollen sy kain vordrung noch gerechtikait haben. Aber die andern der dürfftigen pfrönde an brot, auch vsere dem kessel vnd von dem táfelin, wie man das den selben dürfftigen gewönlich pfliget zugeben, sollen vnd muge sy baide ir baidere leptagen, yggklich vff seinen ainigen lybe, in dem gemach, so inen zebawen vnd zemachen versprochen ist vnd gebawen werden sol, rüwigklich niessen vnd empfangen, auch sollich inen selbs zutragen ir baidere leptagen vnd sonnder bis das ain vnnder in baiden vor dem andern mit tod abganngen ist. Wölte es sich dann nit in der siechstuben versehen lassen vnd füro in seiner stuben vnd gemach sein leptag beleiben, so mag dasselbe beliben vnnder inen wol ain magt zú im dinge, die im sein cost vnd notturfft zutrage vnnd es verseehe, der dann das spitale des andern beliben eegemachits leptagen, die wýle sy im diene, die cost an des abeganngen statt vnnd das annder beliben vnder inen den lone raichen vnd geben solte, vngeuarlich. Es ist auch insonder hier inne beredt worden, ob hienach fürgenommen würde, ain litzige pfröndbrot in dem spitale zebachen vnd vßzeraichen, das die obgenanten Conrat Gyger vnd Waltpurg, sein eeliche húßfrawe, sich dórán auch güttlich genügen lassen vnd nichtzit darin reden noch tragen sollen in kainen weg. Es ist auch füro hier inne beredt vnnd bedingt worden, was die obgenanten, Conrat Gyger vnd Waltpurga, sein eeliche húßfrawe, hab vnd gut nach baidere ir tod vnd abgang hinder inen verlassen vnd si nit zú irer notturfft bruchen, es sye barschafft, claidere, bótwardt oder anders, nichtzit vßgenommen, das denn sollich nach ir baidere tod vnd abgang an das vilgemeldet spitale vallen vnd zugehören sol zú erben vnd zú handen ze vassen, von iren fründen vnd mengklich daran vngeirrt in alle wyse. Vnnd des alles ze wárem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten spitälmaister vnd pfleger, dem vrogenanten Conraten Gyger vnd Waltpurgen, seiner eelicher húßfrawen, disen brief, mit des obgenanten spitäls anhangendem insigele für dasselbe spitäl, auch vns vnd alle vnnsere nachkommen besigelt vnd geuestnot an sampstag nach vnnsere lieben herren fronlichnams tage, nach seiner gepurt tusent vierhundert vnd im newn vnd sibentzigistenn jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Am 25. Juni 1479 erwirbt das Täflein einen Zins aus dem zwischen den Häusern Konrad Endorfers und Andreas Wanners gelegenen Anwesen des Schäfflers Hans Suder und seiner Frau Walpurga bei der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach. Vgl. dazu Nr. 260.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 122.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 194f, Nr. 144.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 380, Nr. 1217.

1482 MÄRZ 26

Ich, Elßbetha, Conratten Bocks sáligen gelassen wittwen, burgerin zú Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd thün kunt mengelichem mitt dem brief, das ich mitt ratt, wissen vnd willen miner pfleger, der erbern Erhartten Tegenharts vnd Stoffel Schnýders, burgers zú Kauffbüren, mitt güttem willen vnd wolbedachtem synne von mins bessern nutzes wegen mitt den ersamen vnd wýsen Conratten Splyßen, spittelmaister, Petter Schmützer vnnd Josen Koler, des rats zú Kauffbüren vnd bayd pfleger des hailigen gaists spittal daselbs zú Kauffbüren, vff befehlhus vnd erlauben ains ersamen rats hie zú Kauffbüren güttlich vberkomen vnnd ains worden bin allso, das sie mir die gemainen keßel pfrönd vnd spýß mitt sampt des táfelins pfrönd in dem obgemelten spittal vnd in der obern pfrönd stuben zú sein vnd zú wonen minen leptag zú kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwüschen vnser in abredung ditz kauffs beredt sind, solhermaßen, das man mir die pfrönd des spittals vnd táfelins almüsen mitt brott, spýß vnd aller andern zugehörd zú allen zytten minen leptag raychen vnd verfolgen lassen vnd mich damitt glych wie annder pfröndner haben vnd halten sol. Was auch in dem spittal gestiffter jartag sind, die ainem spittalmaister vßzurichten gepüren, dauon sol er mir nichtzitt schuldig sein zugeben noch zúthün. Begábe sich auch, dz des táfelins pfrönd zú zytten mins lebens in solhen abfal káme, das man es den armen lúten abprechen, deßglych ob man auch fürnemen würd ain pfrönd brott zú bachen, darein vnnd in all annder fürnemen vnd ordnung, so ye zú zytten von dez gotzhaßs nutz vnd notturfft wegen beschehe, sol ich nýmmer nicht reden, sonnder dz wie annder pfröndner vnd arm lútt in dem vermelten gotzhaßs allwegen güttlich beschehen lassen. Ich sol auch mein aýgen geliger vnd bettgewandtt mitt aller zugehörd in das genannt spittal bringen vnd alle wýl, ich mich in der obern stuben ennthalt, ist mir der táfelmaister nicht schuldig, dasselbig min bettgewandt zúbessern oder darzulegen. Wann ich aber vber kurtz oder lanngtzýtt mich kranckhaitt halb in der obern stuben lennger nicht ennthaltten kan vnd herab in die siechstuben kóm, so sol man mich alsdann mitt allen dinge hallten vnd fürsehen wie die andern krancken lútt in der selben stuben, alles vngeuarlich. Was ich auch vber bezalung der pfrönd sunst vberigs in das spittal bring, sunst vberhalb hab oder vberkóm, das mag ich minen leptag zú miner notturfft vngefarlich wol bruchen vnd nießen, aber sunst soll ich das nýmments hingeben noch gefarlich nitt verendern in kainen weg. Vnnd nach minem tod sol mein vberig verlassen hab vnd gütt, nichtzitt vßgenommen, auch das, ob ich ichtzitt ererbet hette, des ich dann vnuerzügen sein soll, alles an des táfelins almüsen gefallen, dem verfolgen vnd býben, von mir, minen erben vnnd mengelichs von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeirrt, allain vßgenommen ainen annger, den ich nun minen leptag nießen mag, vnd nach minem tod sol er widervmb fallen an mein nächst erben. Ich soll auch den maistern vnd pflegern iren zimlichen gescháfften allwegen gehorsam vnd nitt widerspánig vnd besonnder dem gotzhaßs in allen dinge getrúw sein, alles getrúwlich on arglist vnd vngefarlich. Vnd ist der kauff vmb solh pfrönd beschehen vmb ainsundsechtzig guldin gütter reinischer, der ich maister vnd pfleger gnúgsamlich versichert vnd gewert hab. Wir vrogenanten Erhartt Tegenhart vnd Stoffel Schnýder bekennen sonder an dem brief, das die obgenannt fraw disen kauff, wie vorstatt, mitt vnserm als irer pfleger ratt, wissen vnd willen vollefúrt vnd gethán hát. Vnnd des alles zú wárem, offem vrkünd haben wir, vrogenanten Elsbethen Böckin vnd ir pfleger, mitt ernstt flyßig erbetten den fromen vnd vesten Hannsen Klammer, das der sein aýgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt hát an den brief. Darvnnder wir vns vestigklich verbúnden, alles obgeschriben wár vnd státt zúhalten. Der bett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern, wýsen Hans Maýer der elter vnd Jorig Thanhaimer,

bayd burger zů Kauffbüren. Der brief ist geben vff afftermāntag vor dem hailigen palntag, von der gepurt Cristi tusentvierhundert vnd im zwayundachtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Am 19. Februar 1483 erwirbt Brigitta, die Witwe Konrad Ginggeler, für ihr Anwesen beim Hornbad und die Rüstung ihres verstorbenen Mannes eine Wohnstatt, eine Kessel- und die Täfleinspfründe im Spital. Vgl. dazu Nr. 456. Der Weber Hans Meminger erkaufte am 2. Juni 1483 vom Spital und dem Täfelmeister eine Pfründe in der oberen Siechstube und vermacht ihnen dafür sein Anwesen unter dem Berg bei der oberen Überschlagmühle. Vgl. dazu Nr. 449.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 132.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 199f, Nr. 148.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 399f, Nr. 1276.

## 377

1482

Des táfelins almüsen güter, rennt, zinss vnd güllt,  
beschriben anno d(omini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>) LXXXII<sup>o</sup>

Hewser zinss

Item vnnser frāwen alltar hauss in sannt Martins kirchen, an Paule Wagner am egg gelegen, gýtt jārlichs III schilling (*β*) haller vff Martini.

Item Hanns Tanhaimers witibe hawss vnder den rathhauss by der Maggen bad gýt jārlichs VIII schilling haller vff Georý.

Item Vlrich Maggen badstub gýtt jārlich VIII schilling minder III haller vff sant Jōrigen tag.

Item Burckhart Schaden wittwen hauss, am ratthauss gelegen, gýt jārlich ain pfund (*lib.*) haller halb vff sant Jōrgen tag vnd das ander halbtāyl vff Martini.

Item Jōrig Segenschmids hauss an der Hinderngassen, zwischen Rufen Segenschmids vnd Sigmund Vogelins hewsern gelegen, gýt jārlichs ain guldin vff Martini.

Item Conntzen Radins hauss an der Gayssergassen, an herrn Hansen Bruggschlegels vnd Steffan Vieners hewsern, gýt jārlichs VIII schilling haller vff Martini.

Item Conntzen Frantz hauss by Kemnather thor am egg gýtt jārlichs X schilling vff Martini.

Item Conntzen Gertters hauss by dem Galtprunnen gýt jārlichs V schilling haller vff Martini.

Item Haintz Ganntner gýt jārlichs vsser seinem hauss an der Schmidgassen, zwischen Jōrigen Schrattenbachs vnd Jōrigen Metzen hewsern gelegen, ain pfund, V schilling haller.

Item Wilhalm Rapps, yetzo Mathýss Maurers hawss an der Nūwen gassen, zwischen Hannsen Maýrs vnd Hainrich Hackers hewsern gelegen, gýt jārlichs V schilling haller vff Martini.

Item Lenhart Mülknecht, dez allten Hütters tochtermann, gýt VI schilling haller vsser seinem hawss an der Nūwen gassen, zwischen Hannsen Grossen vnd seins suns heusern gelegen, jārlichs vff Martini.

Item Els Hüberin gýt jārlichs vff Martini V schilling haller vsser irem hauss an der Ledergassen, zwischen Hannsen Vlins und Peter Wölfins hewsern gelegen.

Item Peter Wölflin gýt jārlichs vff Martini V schilling haller vsser seinem hawss an der Ledergassen, zwischen Elsen Hüberin vnd Hannsen Güttknechts hewsern gelegen.

Item Johannes Güttknecht gýt jārlichs vff Martini V schilling haller vsser seinem hauss, zwischen Peter Wölfins vnd des allten Knollen heussern gelegen.

Item Jos Spätt gýtt jārlichs XIII ½ pfenning (*dn*) vff Martini vsser seinem hauss an der Ledergassen im winckel.

Item Haintz Nagel gýtt jārlichs vff Martini III schilling haller vsser seinem hauss im Bomgarten, zwischen Hansen Hegelis vnd Hannsen Eschwinnigs hewssern gelegen.

Item Peter Stöll gýt jārlichs vff Martini XIII schilling haller vsser seinem hawss an der Schmidgassen, zwischen Leonharten Wincklers vnd Jōrigen Strobels hewssern gelegen.

Item der Burckschnider zů Augspurg gýt jārlichs vff Martini III schilling haller vsser seinem hauss am Marckt, zwischen Studigls hauss vnd des Linnders hauss gelegen.

Item Enndres Heckel gýtt jārlichs III schilling haller vff Martini vsser seinem hauss am Marckt am egg, an Jōrigen Splyssen hauss.

Item Enndres Kürsner gýtt jārlichs V schilling haller vff Martini vsser seinem hawss, zwischen Jōrigen Splyssen vnd Hansen Wýsirhers heussern gelegen.

Item Hanns Maýr der ellter gýtt jārlichs II pfund haller vff Martini vsser seinem hauss, zwischen Vlrich Wýsirhers wittibe vnd Hannsen Maýrs, irs suns, hewsern gelegen.

Item Conntzen Hawssers wittibe hauss by vnnser frāwen kirchen, an des abbts von Ýrsin hawss gelegen, gýt jārlichs X schilling haller vff liechtmess.

Item Vtz Anbaiss gýtt jārlichs ain diennst vff das táfelin, der VIII oder VIII schilling haller wol wert ist, vnd tüt das ain, wólhs er will, vsser seinem hawss hinder Enndres Kürsners hauss an der Halden by Katheriner hawss.

Item Haintz Albrecht gýtt jārlichs vff Martini III guldin vsser seinem hawss, zwischen Hannsen Schühenbogs vnd seines swehers hawss am Marckt gelegen.

Item Conntz Zobel gÿtt jârlichs ain guldin vff sannt Thomans tag vsser seinem hawss an der Nûwen gassen, zwischen Hannsen Maÿrs vnd Jorigen Metzen hâussern gelegen.

Item Thoman Yssinger gÿtt jârlichs XXXV schilling haller vff sannt Thomans tag vsser seinem hawss hinder dem kirchoff, zwischen des Osthaimers vnd Hannsen Wincklers hewssern gelegen.

Item Peter Bÿrck gÿt jârlichs III guldin vsser seinem hawss an der Pfarrergassen zwischen Hannsen Anbaiss vnd Vlrich Hefelins hewssern, vnd darzû vsser dem garten vor dem Rennweger thor by Groß Vtzen baird vff sannt Jorigen tag.

Item Hanns Pflaucher gÿt jârlichs XVI schilling haller vff sannt Blâsis tag vsser seinem hawss by dem ratthaus, zwischen Thoman Buwhofs vnd Hannsen Murers hewssern gelegen.

Item Conntz Maÿr gÿtt jârlichs ain guldin vsser seinem hauss, zwischen Haintzen Hetzers vnd Leonharten Hetzers hewssern by dem Kornhawss gelegen, vff Martini.

Item Claus Strobel gÿtt jârlichs ain pfund haller vff sannt Johannis tag vsser seinem hawss an Conntzen Endress hawss by vnser frawen kirchen.

Item Haintz Hacker gÿt jârlichs ain guldin vff den wÿssen sonntag vsser seinem hawss an der Nûwen gassen, an Heÿssen Sÿfrids hawss.

Item Hanns Zoller gÿt jârlichs V guldin vff sannt Jorigen tag vsser seinem gÿt zû Plaunhofen vnd zwaÿen enngern hie, ainer vor Rennweger vnd der annder vor Kemnather thor lutt dez zinsbriefs.

Dez tâfelins aÿgen gârtten vnd zinss vss den gârtten

Item Stöll der hirt hatt ain luss vom tâfelin, ligt hinab gen dem Hof an Witzingen annger vnd der Hadergassen, gÿt dauon VIII schilling haller vff Martini.

Item Hanns Gross der zunfftmaister hatt ain luss, gÿt dauon VI schilling haller vff Martini acht tag vor oder nach, vnd wo er das nit tât, so wâr der luss dez tâfelins.

Item Jorig Ysenberg, Kûmerlins tochterman, gÿt von dez tâfelins aÿgem luss, zwischen den frawen im Maÿrhof vnd Caspar Kunigs lÿssen gelegen, VIII schilling haller.

Item Hanns Ennderlin der junng gÿt von dez tâfelins luss VIII schilling haller.

Item Hanns Lutterbach gÿt von dez tâfelins luss VIII schilling haller.

Item Vÿtt Pflaucher gÿt VIII schilling haller von dez tâfelins luss.

Item Haintzen Gannters witibe gÿt III schilling haller von dez tâfelins aÿgem luss.

Item Peter Sattler gÿtt V schilling haller von der tâfelins luss, an sannt Martins luss gelegen.

Item die allt Kunigin hatt ain luss daselbs, gÿtt dauon VI schilling haller.

Item Peter Huss hatt vom tâfelin ain luss, gÿt dauon VI schilling haller.

Item Trescher der tagwerker hatt ain luss vom tâfelin, gÿt dauon VII schilling haller.

Item Jos Kegel gÿt von seinem aÿgen luss, an dez Lorenntzen Hanoldts garten gelegen, III schilling haller.

Item der Scherelin hatt ain luss an der Stehelerin luss gelegen, gÿtt V schilling haller.

Item mer hat der Scherelin ain luss, zwischen Hannsen Wÿhermÿllers vnd Hanns Thoman Maÿrs lÿssen gelegen, gÿt dauon V schilling haller.

Item Connrat Satzgers wittibe gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss, zwischen sannt Martins vnd sannt Plâsis lÿssen.

Item Jorig Mÿller gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss, an sannt Blâsis luss gelegen.

Item Hanns Welsch gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss daselbs.

Item Hanns Hefelin gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss daselbs.

Item Vlrich Trachter gÿt X schilling haller von des tâfelins luss daselbs.

Item Hanns Kern gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss, an herrn Hannsen Kotzen<sup>1</sup> luss gelegen.

Item Steffan Sichlers wÿb gÿt X schilling haller von dez tâfelins luss daselbs.

Item Jorig Schûhenbog gÿt X schilling haller von (*dez*) tâfelins luss daselbs.

Item Erhart Tegenharts tochterman gÿt V schilling von dez tâfelins luss, stoÿt an den abbt von Yrsin und an den Hayler.

Des tâfelins gartten zinss vor Spittaler thor

Item Paule Sporer gÿt XIII schilling haller von dez tefelins aÿgem luss, zwischen Hannsen Zimmermans, sannt Blâsis vnd sannt Martins lÿssen gelegen.

Item Hanns Ott gÿt XXVI pfenning vsser seinem luss.

Item Leonhart Briem gÿt XXVI pfenning vsser seinem aÿgen luss an des Strobels luss.

Item die allt Kernin gÿt vss irem aÿgen luss XXVIII pfenning.

Item Hanns Vinckel gÿtt von seinem aÿgen luss X schilling haller.

Item Jorig Baum gÿtt von seinem aÿgen luss X schilling haller.

Item Hanns Maÿr der junng gÿt XX pfenning vss seinem luss.

Item Peter Grienwald gÿtt II gross vss dez tåfelins luss.

Item Conntz Briem gÿt vss seinem aÿgnen garten vff den Vorhat VIII schilling haller.

Dez tåfelins gartten ziness vor Rennweger thor

Item Hanns Wÿssirher gÿtt VI schilling haller vsser seinem aÿgen luss.

Item Steffan Frisslaÿb gÿt von aim luss VIII schilling haller halb dem spital vnd halb dem tåfelin.

Item Jorig Haÿler gÿt V schilling haller vsser dez tåfelins luss.

Item Hanns Barttenslager gÿt XI schilling haller vss dez tåfelins luss zwischen der armenlüt luss.

Item Vlrich Rÿschlinger gÿtt VIII schilling haller von dez tåfelins luss.

Item Enndres Schilling gÿt X schilling haller von dez tåfelins luss.

Item Peter Kramer gÿt V schilling haller vsser dez tåfelins luss.

Item die fraÿen im Maÿrnhof geben IIII pfenning von irem aÿgen luss.

Item der Rÿschlinger vff dem Weberhawÿss gÿt von dez tåfelins luss V schilling haller.

Item Vlrich Rÿschlinger gÿt VIII schilling haller von dez tåfelins luss.

Item Steffan Frisslaÿb gÿt IIII ½ schilling haller von des tåfelins luss an der Wÿssirherin gartten gelegen.

Des tåfelins gelegen gÿtt an åcker vnd zehennden

Item ain gÿtt zÛ Oberzell, das yetzo Franntzen Wilhalm sun innhatt, gÿllt II pfund haller, C aÿr, II hÿner; vnd gehõren die nachbestimpten stuck darein:

Item II juchart egerten, ligt aine an sannt Agathen gÿtt von Frannckenhofen vnd an Zeller banholtz; die annder ligt vnnden an Herttlins gÿtt vnd oben an Zeller vichwaÿd.

Item in dem vnndern esch ain halb juchartt neben dem weg vnd zÛhet vff die staÿg.

Item in dem vnndern esch ain halb juchart, ligt an Bÿrer weg vnd vnnden an Hertlin.

Item mer in dem vnndern esch ain halb juchart eggerten, ligt oben am Schmid von Zell vnnd vnnden an Erhart Vnegg.

Item in dem obern esch ain halb juchart, ligt vnnden an Jaunessen vnd zÛhet vff die Halden vnd in das Elldrach.

Item ain halb juchartt, ligt zwischen des spitals acker.

Item mer IIII stranngen egerten zwischen Haintzen Lachenmaÿr vnd Erharten Vnegg vnnder der Hallden.

Item ain halb tagwerck annger, ligt oben an sannt Hiltgart gÛt von Kempten vnd vnden am spittal gÛt vnd zÛhet vber den bach.

Item in dem obern esch ain halb juchart, ligt an Erharten Vnegg vnd Haintzen Lachenmaÿr vnd stosst vff die strass.

Item in dem hindren esch sind XI stranngen, ziehen vff die vichwaÿd vnd ligen zwischen Erharten Vnegg vnd Haintzen Lachenmaÿr.

Item mer in dem hindern esch ain halb juchart, ligt Erhartt Vnegg oben daran vnd spittal vnnden daran, stosst vff die strauss, die gen Kauffbÿren gÿtt.

Item das gÿtt sol lassen an allen præchen.<sup>2</sup>

Item mer hatt das gÛt ain garten an dem annger, haisst das vnnder mad.

Item Thoman Baÿrs sun, genannt Jacob, von Vnnderostenndorff buwt ain hof, ist dez spittals, der gÿt dem tåfellin daruss den ganntzen zehennden.

Vnd hat in dem esch geen Lenngenfild XI juchart ackers.

Item im esch geen GÛtemberg auch XI juchart ackers.

Item im esch im Sumental X juchart ackers.

Item den zehennden in Riederer in Oberdorffer pfarr ab dem gÛt, das Claussen am Berg gewesen ist, ist des tåfelins. Dauon werden im die zwen tail vnd den siechen jehhalb dez wassers der drittail; vnd sol ain tefelmaister dem pfarrer im spital geben II schilling haller, das er der MÛtnerin sâlig all måntag gedennck, wann sie den zehennden geschafft hatt.

Item die allt Pfintzin hætt V juchart ackers zÛ Vnnderostendorff, daruss gÿtt dem tåfelin der zehend, den gÿt jârlichs Hanns Alltmaÿr; vnd gÿt man von zwaÿen grasspletzen XII pfenning zÛ zehennden.

Item der zehennnd vsser III ½ juchart ackers, so der Schnider von Waal verschafft hätt, ligen zů Vnnderostendorff.

Item das táfelin hätt von ainem abbt zů Rýchnaw ain seefüder weins jårlicher güllt nach lutt ains kauffbriefs.

Item ain pfarrer von Bernbach sol alle mántag mess haben von ains gütlins wegen; hätt Martin vom Vmbwanngs geschafft, dann wo das nit gescháh, so sol er für ain mess V pfening vff das táfelin geben.

Item der kirchensatz zů Künigundried ist dez táfelins vnd gýt ain yeglicher pfarrer jårlichs dem táfelin VI seck haber, II seck rogggen vnd II seck fessen.

Item ain caplan oder pfleger zů vnnser frauwen cappelen hie geben jårlichs vff ostern dem táfelin II schilling haller von Jacob Hassen jartag, daran er ain zehenden geben hätt.

Item ain spittalmaister gýt jårlichs ainem táfelmaister ain füder holtz vff sannt Martins tag.

Item ain spitelmaister richt vss alle seelgerátt vnd graberlon von den dürfftigen, hätt ain rátt erkennt vnd gesprochen anno domini M° CCCC° XXV°.

Item wer in dem spital stürbt oder in der siechstüben, der dez táfelins pfrönd einnimpt vnd was der nach seinem tod verlasst, es sý pfening oder pfeningswert, es sý bethess<sup>3</sup> oder ander clayder, nichtzit vssgenommen, das alle ist des táfelins. Hätt ain rátt erkennt anno M° CCCC° XXVIII° jår; ståt in dem stattbüch, auch wie da.

Item sannt Martins zechmaister gýt ainem táfelmaister jårlichs XXXIII schilling haller vnd III haller vnd ist XIII schilling haller abzogen, die man im hinwider vss solle geben als ain rátt schuff.

Item vnd sol mer dem táfelin III pfening von Conraten Spenglers jartag vnd VIII pfening von des Edlin(g)s jartag.

Item XII pfening von der Yrssingerin jartag.

Item VI pfening von herr Jorigen von Rýschach, pfarrer zů Hebenhofen.

Item mer sannt Martins zechmaister gýt jårlichs ainem táfelmaister von der Osthaimerin jartag vff afftermántag nach lietmess .....

Item ain spittalmaister gýt jårlichs dem táfelmaister X metzen haber vnd X metzen fessen.

Item Thoman Bayrs sun Jacob hätt ain acker zů Vnnderostendorff zů ainem annger gemacht, gýt dauon den zehenden.

Item Hanns Alltmaýr zů Vnnderostendorff gýt jårlichs II gross für ain zehenden vss ainem acker, ist yetzo ain annger.

Item Hainrich Maýr vnd Waltpurg, sein haussfrauw, hand ainen acker vom táfelin erkaufft vmb XX guldin allso, wann er vnd sein haussfrauw mit tod abgegangen sein, so sol der annger widerumb an das táfelin gefallen. Dez hätt man brief.

Item Jáck Mánhofer von Oberostenndorff hätt ain hofstatt vnd ain gartten darhinder; ist gelegen bý Enndres Rieters mülin; stoßt ainhalb an das feld; gýt jårlichs vff sant Martins tag XX ganntz gross, C aýr vnd II hüner.

Item Paule Sporer hätt ain juchart ackers, ist dez táfelins; ligt bý Gross Vtzen bairnd vnd ist ain steltz<sup>4</sup> vnd gand VIII stranngen heruss vff die strass; vnd die steltz stosst vff Thoman Jacobs acker; vnd gýt dauon zů lanndtmüet VI mezen fessen oder haber.

Item die hailigen pfleger sannt Martins gebent alle jår jårlichs von jartagen vnnd aller sach zúsamem gerechnetz gelltz ainem táfelmaister II pfund, III schilling haller vff liechtmess. Vnd sant Martins pfleger vnd der táfelmaister hand die summ mit ainander beschlossen an sant Jacobstag anno d(omni M° CCCC°) LXXXI°.

Item der táfelmaister hat kaufft ain halb guldin zins vom Schmid von Fehssen.

Hernach folgt, was das táfelin vssgibt

Item das táfelin gýt sannt Martin jårlichs VIII pfening vmb dez Berners jartag.

Item ain schilling haller von dez Sultzers jartag.

Item V schilling haller, die herr Peter Hüter<sup>5</sup> geschaffen hätt.

Item II pfening vss der Bidermáin gartten.

Item III schilling haller vss der Bühlerin haúss.

Item III schilling haller vss der Wýsirherin gartten.

Item VII pfening vss dez Funncken hauss.

Dem pfarrer im spittal

Item XI schilling haller vff liechtmess.

Item mer III schilling, II pfening vnd ain schilling haller von herrn Jacob von Segk.

Item ain schilling haller vom Berner.

Item II schilling haller von herrn Peter Hüter.

Item II pfening vom Sultzer.

Item II pfening von Vtzen Osswaldt.

Item XV pfening von der Gennacherin.

Item VI pfening von herrn Cünraten Widers<sup>6</sup> jartag.

Summa ain pfund, VI schilling haller

Das gýt der táfelmaister einem pfarrer zu sannt Martin

Item XII schilling vnd seinem gesellen, in bayden VI schilling mynder IIII haller vnd dem messner VIII haller.

Item ain yeder táfelmaister ist schuldig den armen lúttē jenhalb dez wassers jārlichs VIII schilling haller, ain pfening vnd VI schilling haller von Josen Albrechts garten vnd yedem sunnder siechen ain pfening, als vil er ist.

Item ain táfelmaister gýt jārlichs sannt Blāsis liecht pfleger XXIII pfening vnd ain schilling haller von herrn Peter Hüter vnd III pfening vss Funcken hawss.

Item ain táfelmaister gýt jārlichs geen Yrsin XV pfening vss der Laurin garten.

Was das táfelin den armen lúttē ze geben vnd ze tūn schuldig vnd pflichtig ist

Item am osteraubent gýt man ainem yegelichen menschen im spital ain osterfladen, der zway pfening wert tayg an sind, vnd ain kind ains.

Item am sonntag ain pfening wertt brott vnd ainem kinnd ain haller wert brott.

Item an der mittwochen yedem spitaler auch ain pfening wert brotts vnd ain kind ain haller werts.

Item am sambstag ainem ain fladen vnd ain kind ain halb von ostern biss vff sannt Michels tag.

Item von sannt Johannis tag biss vff sannt Michels tag am afftermāntag ain suppen vnd ainem ain stuck flaisch.

Item wenn die kriessber<sup>7</sup> sind, so sol man in vmb IIII oder vmb V schilling haller kauffen.

Item wenn man wescht oder strycht, so sol man ainer wescherin II behmisch geben.

Item (*wenn*) man hátt ain fúder wein ze güllt, gýt man yedem menschen am frýtag ain halb máss vnd an den drý hailligen tagen, auch zū wýhennächten, zū pfingsten oder zū ostern, als lanng er weret, vnd ob er vss wår, so soll man inen an vnnsrer frauwen tag zū liechtmess ain wein kauffen.

Item man gýt in von sannt Michels tag bis ostern pfenntzelten; auch am nechsten sambstag vor sannt Martini, so múss man in fladen geben; vnd am schmalztzigen sambstag, so sol man in auch fladen geben.

Item vff die wýhennechten ainem leptzelten II pfening wert vnd ain kind ain pfening wert.

Item am sambstag vor der fassnacht ainem ain schüsselin mit sultz.

Item in der fasten ainem ain stuck seltzfisch.

Item was ain rátt nit in das spittal nimpt, dem ist das táfelein nichtzit schuldig ze geben.

Item wer dez táfelins pfrönd einnimpt, dem sol das táfelin die betstatt fertigen mit leýnwatt.

Item all cottemper gýt das táfelin yedem menschen ain pfund schmaltz.

<sup>1</sup> Zu dieser Zeit Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach.

<sup>2</sup> Das Gut soll in den Brachejahren nicht bestellt werden.

<sup>3</sup> Bettgewand, Kleidung bettlägeriger Personen

<sup>4</sup> Ein Grundstück, dessen äußere Form von der üblichen Rechteckigkeit abweicht.

<sup>5</sup> Peter Hutter, 1383 als Kaplan von St. Blasius belegt.

<sup>6</sup> Konrad Wider belegt 1432 – 1460 als Dekan und Kirchherr zu Apfeltrang, Kirchherr zu Dösingen und Waal.

<sup>7</sup> Wenn Kirschenzeit ist.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 27 – 34'.

## 378

1484 JUNI 11

Ich, Anna Wýchßlerin von Augspurg, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnd alle min erben vnd thūn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sýnne vonn dem wurdigen spittal dez hailligen gaists zū Kauffbüren, vnd nāmlich von den vesten, ersamen vnd wýsen Conraten Splýssen, spitalmaister, Vlrichen Swýthartt vnd Josen Maýer, bayd dez ratts vnd der zýt pfleger dez vermelten spittals zū Kauffbüren von ains ersamen ratts daselbs zū Kauffbüren hayssens vnnd befelhens wegen, mir vff minen ainigen lýp, als lanng ich leb, ains rechten, redlichen kauffs erkaufft hab die gemainen kesselpfrönd vnd spýsß mitsampt dez táfelins pfrönd in dem gemelten spittal vnd in der vnndern siechstuben minen leptag zū sein vnd zūwonen, vnnd nāmlich mit den nachgeschriben gedingen, das sie mir die pfrönd dez spittals vnd táfelins almúsen mit brott, spýß, getrānck, almúsen vnnd gemainlich mit aller annderen zūgehörd zū allenntzýtten minen leptag in dem vermelten spittal vnd nicht daruß raýchen vnd verfolgen lassen vnd mich damitt glych wie die dürfftigen vnd armenlútt in der gemelten vnndern siechstuben haben vnd halten sōllen vnd wellen, daran ich dann allweg benüigig steen sol, alles on widerrede, getrūwlich vnd vngefarlich. Begābe sich auch, das des táfelins pfrönd zū zýtten mins lebens in sōllichen abfal kāme, das man es den armenlúttē absprechen, deßglychen, ob man auch fürnemen würd, ain pfrönd brott zebachen, darein vnd in alle annder fürnemen vnd ordnung, so ye zū zýtten

von dez gottzhauß nutz vnd nottdurfft wegen beschehen, sol ich nÿmmer nichtz reden, sonnder das wie annder armlütt vnd dürfftig in dem vermelten spital allweg güttlich geschehen lassen. Ich sol auch min aÿgen geliger vnd bettgwannd mit aller zügehörd mit mir in das spittal pringen vnd das, allewyl ich es vermag, selbs bessern. Aber wenn ich es nicht mer vermöcht, sol mir füro der tåfelmaister dasselbig bettgewannnd bessern vnd darlegen, vnnd mich damit glÿch wie die anndern dürfftigen in der siechstuben auch halten. Vnnd ist der kauff vmb söllich pfrönd beschehen vmb fünfvndvierzigk guldin, gütter reinischer, daran ich in vnd dem tafelmanister, dem der trittayl gepürtt, drÿssig guldin, gütter reinischer, yetzo also par betzalt vnnd vßgericht han. Vnnd sol in die fünfftzehen guldin vff sannt Michels tag nechstkünfftig auch bezalen, an allen dez gottzhauß kosten vnnd schaden. Was ich auch vber bezalunng der pfrönd sunst vberigs in das spittal pring, sunst vsserhalb hette oder füro durch erbschafft oder in annder wege vberkäme, das mag ich minen leptag zü aller miner notdurft pruchen vnd niessen durch gott oder durch eere geben nach allen minem willen. Aber sunst sol ich das gefarlich nÿemands hingeben noch dem gotzhauß enziehen, vnd nach minem tod vnd abgannng sol min vberig verlassen hab vnnd gütt, nichtz vßgenommen, alles an dez tåfelins almüsen erblich gefallen, dem verfullgen vnd belÿben, von menngclichem vnuerhindert. Wÿter so sol ich den gemelten maister vnd pflegern vnd iren nachkomen in zimlichen geschäftten allweg gehorsam vnd nit widerspenig vnd besonnder dem gotzhauß in allen dingen getrüw, aber zü dhainer arbaitt, die zü tünd nit verpunnden schuldig noch verpflichtet sein, dann souil ich vß güttem willen selbs tün will, alles vnnd yegclichs getrüwlich, an all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd dez zü warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Wÿchßlerin, den gemelten maistern vnd pflegern vnd im nachkomen disen brief besigelt geben mit dez ersammen vnnd wÿsen junngkern Annthoni Hanoldts, burgers zü Käffbüren, aÿgem innsigel, das er vmb miner flÿssigen gebette willen, doch im vnd seinen erben ane schaden, für mich öffennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich by minen waren, gütten trüwen vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war, vest vnd stet zühallten. Meiner bett vmb das innsigel sind gezuigen die ersamen, gelernten, herr Vÿrich Türri, prediger vnd caplan zü Kauffbüren, vnnd Hanns Gerhartt, burger daselbs. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nach den hailligen pfingstfÿren, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vom dem Haus am Markt, aus welchem Jodokus Fries seinem Bruder Ludwig am 25. April 1487 einen Ewigzins von zehn Gulden verkaufte, gingen alljährlich vier Schilling Pfennige an das Tåfelein-Almosen. Vgl. dazu Nr. 271.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 143.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 205f, Nr. 153.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 414f, Nr. 1319.

## 379

1487 NOVEMBER 26

Ich, Jorig Mair der ziegler, burger zü Basel, bekenn öffennlich mit dem brief für mich vnd alle mein erben vnd tün kunt mengklich, das ich dem erbern Hansen Otten dem lodweber, burger zü Kauffbüren vnd an der zitt des hailigen gaists spital, dem tåfelin des almüsens pfleger daselbs, vnd allen seinen nachkomen an der pflege ain halben rinischen guldin ewigs zinss vnd gelts ausser Cristan Schmidts gütt von Fehssen vmb zehen rinisch guldin verkaufft han nach lutt ains zinssbriefs,

im darüber versigelt gegeben, also, das der obgenannt Hans Ott als pfleger vnd alle sein nachkomen in pflegnus wÿß des gemelten hailigen gaists des spitals tåfelin des almüsens zü Kauffbüren den obgeschriben halben reinischen guldin zinss nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich in nemen, zü iren handen vassen vnd damit tün, schaffen vnd lassen als mitt anderm des gemelten tåfelins aigem vnd erkaufften gütt, von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran gantz vngeßämt, vngeengt vnd vngeirrt in allwÿß. Vnd verzeich mich auch daruff vnd daran für mich vnd alle mein erben gegen dem obgenannten Hannsen Otten vnd allen seinen nachkomen an der pflege des tåfelins aller rechten, vordrung, ansprach, züspruch des zinss, des häptbriefs vnd aller meiner gerechtikait, so ich bißher daran vnd darzū gehept vnd ich von herren Conraten Amannsun selig, meins herren vnd vettern, ererbt han vnd was ich hinfüro noch darzū gewinnen oder vberkomen mecht, mit gericht oder one gericht, sunst noch so vberal in kain wege, wann ich dem obgenannten Hansen Otten solhen häptbrief zü seinen handen vbergeben vnd geantwurt han. Vnd des alles züwarem, offem vrkunt vnd vestnunge han ich, obgenanter Jorig Mair, mit ernst gebetten den ersamen vnd vesten Jorigen Holczburger, burger zü Kauffbüren, das er sein insigel für mich vnd mein erben, doch im vnd seinen erben one schaden, öffennlich an den brief gehennckt hat. Des sind zÿngen vmb bet des insigels die erbern Pauli Schrattenbach vnd Melchior Sailer, baid burger zü Kauffbüren. Der geben ist an santt Conrats, des hailigen bischofs, tag, nach Christi gepurt tausent vierhundert vnd im sibendachtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Aus dem Anwesen am Markt, welches Jodokus Fries und seine Frau Anna am 26. Mai 1489 an Elisabeth Waldhauser von Schwaz verkauften, gingen neben anderen jährlichen Zinsen auch fünf Schilling Haller an das Tåfelein-Almosen im Spital. Vgl. dazu Nr. 128. Am 11. Dezember 1490 verkauften Hans Zoller und seine Frau Barbara dem Tåfelein-Almosen einen Zins aus ihrem Anwesen am Kornmarkt und einem Anger auf dem unteren Hofanger. Vgl. dazu Nr. 281.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 413.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 440, Nr. 1398.

## 380

1494 MÄRZ 19

Ich, Hanns Kümerlin, burger zü Koffbewrn, vnd ich, Margrethen, sein eliche husfrow, von vnser selbs vnd alls gewallthaber an stat vnnd von wegen der erbern Hannsen Kufringers von Augspurg vnd Hannsen Schurn von Bÿttigay, baid vnser swäger vnnd swestermenn, bekennen öffennlich mit dem brief für vnns vnd sÿ vnd all vnser erben vor allermengclich, dass wir mit gütem willen vnd wolbedachtem sÿnn des tåfelins almüsen im spital zü Koffbewrn vnd sinem pfleger Hannsen Otten, burger zü Koffbewrn, vnd allen sinen nachkommen in pflegsweise mit dem brief zü ainem stätten, ewigen koff recht vnnd redlich verkofft vnnd zükoffenn gegeben habenn vnser vnd der genannten vnser swäger annger, genannt der Tattenannger, des vngefarlich sechs tagwerck sind, gelegen in Hierßzeller tratt an Franckennrieder stÿg, der auch darvber gät, mit allen vnnd iegclichen sinen nutzungen, geniessen, wÿtin, zügehörnunngen, gewonnhaiten vnd rechten, mitt grund vnd bodem, nichtzit dauon vßgenommen, inmassen vnd wie wir denne den von Cünraten Studigel, vnserm lieben sweher vnd vater sälligen, ererbt habenn, vnd auch für frÿ, ledig, vnuerkumbert vnd recht aigen, dann allain vßgenommen, das der benannt Tattenannger am dritten jar allwegen in prach ligt vnd ligen sol. Vnd ist der koff hierumb beschehen vmb achtzig pfund haller, güter, genemer



koffbewrer werung, der aller wir vnd die vorgenannten vnser swäger zů vnserem wolbenügen also par genntzlich gewert vnd bezalt worden seyen. Vnd also sollen vnd mögen der vorgemellte pfleger vnd táfelmaister von des tefelins almüsen in pflegs wýß vnd all sein nachkommen die vorgeschriben sechs tagwerck Tattenanners mit aller zůgehörung nun fürpaß hin ewiglich vnd rüwiglich innhabenn, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkoffen vnnd in all annder weg damit thůn vnd lassen, alls mit annderm des almüsen aigem gütt, von vnns, den genannten vnsern swägern, allen vnsern erben vnd sunnst mennglichem von vnsern wegen fürpaß daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert in all weg, wann wir vnns aller vnser vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten vrkund vnnd brief, so wir vnnd vnser vordern bißher darzů alld darvber ye gehept haben oder füro vberkommen kunnden, sollten oder möchten, für vnns, die vorgenannten vnser swäger vnd all vnser erben verzigen vnd begeben habenn. Wir vnnd vnser erben, auch die benannten vnser swäger vnd ir erben gemainlich vnnd vnuerschaidennlich sollen vnnd wollenn auch des bedachten táfflins almüsen zů Koffbewren, dem táfelmaister vnd allen sinen nachkommen vf disenn koff des vorgeschriben anners mit aller siner zůgeherung rechtfertiger vnnd geweren sein für allermenngelichs rechtlich irrung vnd ansprach, innen den also ze verrtigen, ze vertreten, richtig vnd vnansprachig zůmachen nach aigenns (*recht*), lannds recht vnd nach dem rechten, in vnserem aigen costen, on allen iren schaden, alles getrwlich vnd vngefarlich. Des alles zů warem, vestem vrkund so haben wir, benannten Hanns Kümerlin vnd Margreth, sein eewirtin, paide mit ernst flyssig erpetten den ersammen, wýsen Josen Mair, der zeit stattaman zů Koffbewren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd sinen erben on schaden, für vnns offennlich gehennckt hát an den brief. Zügen vmb pet des innsigels sind die erbern Hanns Pfister, bittel, vnd Hanns Triender zů Koffbüren. Vnd ist der brief geben vf mittwoch vor dem hailligen palntag, nach Christi geburt tusennt vierhundert vnd im vier vnd newntzigisten jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach dem am 16. März 1498 abgefaßten letzten Willen der Elisabeth Lauer sind bei der Abhaltung ihres Jahrtages in St. Martin jedesmal vier Schilling Haller an das Täflein zu reichen. Vgl. dazu H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 294 - 296, Nr. 207.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 161.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 486, Nr. 1527.

## 381

1500 JANUAR 17

Ich, Cristann Egger vonn Löchdorff, vnnd ich, Margretn, sein eliche hawsfrow, bekennen offennlich mit dem brieff für vnns vnnd alle vnser erbenn vor allermangklichem, das wir von des heiligenn gaists würdigenn spital zů Kauffbewren seinen gesetzten vnnd verordnoten maister vnnd pflegern, denn ersamen vnnd weýsenn Vlrichen Annbaiß, der zeýt spitelmaister, Hannsen Maýr vnnd Rüdolff Bonnrieders, bayd des rauts vnnd bayd (*der*) zeýt vonn der fürsichtigenn, ersamen vnnd weýsenn, burgermaister vnnd rauts zů Kauffbewren, haissen vnnd befehnüß wegenn gesetzt vnnd verordnet pfleger vff vnser bayder leyb vnnd leptag lanng vnnd als lanng wir inn leben sind vnnd nit fürbas noch *lelger*<sup>1</sup> zů rechtem leybgeding vnnd nach leybgedings recht erkaufft haben inn halt vnnsers kauffbriefs, vnns deßhalb besiglet, vberantwort, nämlich zwo pfrendenn inn dem vermelten spital zů Kauffbewren, vnnd nemlich inn form vnnd maß, wie hernach begriffenn. Vnnd dem ist also, das

sý vnns die pfrönd vnnd spiß inn dem vermelten spital, die man nempt die gemainen kesselpfrönd mit sampt táffelins alennmüßen inn der oberenn pfrönd stubenn mit allenn sachen ann brot, spiss, essen vnnd trinckenn, wie annder pfröndner ann dem selbenn ennd ir leptag habenn, niessen vnnd gepruchenn, die man vnns auch baidenn auch alle weyl, wir bayde inn lebenn sind, zůsamen sovil, als man zwayenn personen gibt, vnnd nach vnser des ainen tod alls dann dem annderenn vnnder vnns nur die ain pfrönd, souil ainer person gepürt zů allen gepürlichem zeýtenn, inn dem spital vnnd nicht heruß tugentlichenn raichenn vnnd gebenn söllenn onn allen abgann, inntreg, wider red, getrewlich vnnd vngefarlich, doch das wir vnns die pfrönd alwegen selbs hollenn vnnd zů tragenn. Wir söllenn auch vnns selbs mit betgwannd fürsechenn vnnd vnser aigen beschlossenn camer, wie vnns denn die yetz angetzaigt ist, allwegenn habenn. Vnnd wann es sich auch füro vber kurtz oder lanng zeýt begáb, das mit dem brot oder der spiß inn dem gemelten spital ain gemaine enndrung beschách vnnd fürgenomen, das gemindert oder gemert (*würd*), dar inn söllenn wir nichtz redenn inn dehainen weg. Was auch ain spitelmaister vonn gestiffen jartegenn vnnd alennmüßenn denn armen dürfftigen oder annderenn pfröndnern ye zů zeýt ann gelt gibt oder zů geben schuldig ist, ann dem selben gelt sollen wir auch nüntz inn nemen, biß wir inn die siech stubenn komen. Was aber ann essen vnnd trincken vonn des spitals vnnd táffelins pfrönd vnnd vber all zů gehört, das alles sol vnns wie denn annderenn pfröndner vnnd inn maßenn, als vor stat, erberklich verfolgenn. Vnnd wenn sich auch begáb, das wir baide inn kranckhait fiellenn vnnd ganntz betligerig würdenn, das wir ain annder kain hilff noch hantraichung thůn möchten, als dann söllenn wir her ab inn die vnnderenn stubenn zů dem liecht gelegt vnnd alda mit der pfrönden, hebenn vnnd legenn, fürsechen vnnd gehalten werdenn, wie man anndren kranckenn liutenn ann dem selbenn ennd zů thůn pfligt, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd wie die pfröndner inn der gemelten obren stubenn ir ordnung haben vnnd halten mit holtz tragenn zů der selbenn stubenn, auch mit inn zů füren, deßglichen inn der stubenn mit dem sitz, alls vnns yetzo auch angetzaigt ist, dem selbenn wir vnnsers tayls auch nach komen vnnd folg thůn. Sunnst söllenn wir den spital mit diennsten gar nichtz schuldig noch verpunndenn sein, dann souil wir mit gutem willenn gernn thůn wöle, doch also, wa wir des spitals schadenn vnnd vnfromen sechenn, das söllenn wir getrewlich warnen, auch burgermaister, raut, spitelmaister vnnd pflegern gehorsam vnnd vnndertänig sein, als dann annder pfroendner zů thůn schuldig sein, auch vngefarlich. Vnnd ist der kauff hierumb beschechenn vmb hundert vnnd sechtzig guldin, güter reinischer, der aller sý vonn vnns also par betzalt vnnd vßgericht wordenn sind. Es ist auch nemlich hier inn beredt, was wir bayde nach vnser bayder tod vnnd abgann lygennds vnnd farennds güter hinder vnns verlaussenn, das alles sol dem genannten spital vnnd táffelins alennmüßen vor mangklichen verfolgen vnnd zů stonn vnnd ir yegklichem denn halbenn tayl, vnnd doch dem táffelin zů uor uß bethhaeß vnnd claiden, vor allenn vnserenn fründenn vnnd erbenn dar ann vnuerhindert. Vnnd wann wir auch bayde vber kurz oder lanng mit tod abgangen sind, so sýen die genannten spitelmaister vnnd pfleger inn pflegs weýße vonn deß genannten spitals wegen vnnd all ir nachkomen vnnd das bemelt spital diser pfrönd vnnd leybgedings auch ganntz ledig vnnd loß wordenn, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd deß also zů warem, vestem vrkund habenn wir, egenannten Cristann Egger vnnd Margreten, sein ewirtin, bayde mit ernst flißig erpeten die fürsichtigen, ersamen vnd weýßen, juncker Petern Honnoldt vnnd Hannsen Herman, baid burger zů Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, inn vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand ann denn brieff, der gebenn ist vff sannt Anthonien tag, vonn Cristi gepürt tusennt vnnd funffhundert jar.

<sup>1</sup> Verschreibung für *lenger*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 164.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 508, Nr. 1593.

## 382

1515 FEBRUAR 5

Item Hanns Lennhart von Haimenhoffen in Rudratzhoffer pfarr hat verkaufft ain guldin reinisch geltz auff liechtmeß dem Annthoni Hanoldt vnd Claussen Bachschmid alls des hailigen almosens täfelins im spital berufften pflegern, ains jeden jars fallende auff liechtmeß; vnnd ist der kauff vmb XX guldin beschehen vnd damit widermb abzülösen samentlich; vnd get der zinß von, auss vnd ab den güettern, so er von seiner mütter Anna Hüberin erkaufft laut ains kauffbrieffs. Sigilatur durch Vlrich Schweithart. Actum auff montag nach liechtmeß tag, anno domini MD vnd XV jar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 30/I (Briefprotokolle), fol. 61, Nr. 144.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 113, Nr. 372.

## 383

1516

Des täffelin almüsens zü Kauffbeurn rennt, zinss vnnd gült,  
ingeschriben vnnd ernüwert anno domini (*M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) XVI<sup>o</sup>;  
vnnd waren der zeit täffelmaister Annthoni Honoldt vnnd Clauss Bachschmid

Item Hanns Strobel der schäffler geit aus seinem hawßs bey vnnd gegen des abbtz von Vrsin hawß, gelegen im Cappenzipfel, auff sannt Johannes tag jürlich ain pfund haller zinss, nach laut ains brieffs.

Item vnnsre lieben fraüen altar hawßs zü vnnderst an der Pfarrergassen, ist ain egghawßs, nebet dem gesselin, als man in Bomgarten gät, geit jürlich auff sannt Martins tag dreß schilling haller, nach laut ains brieffs.

Item Vlrich Schad der beckh geit von seinem hauss, nebet dem ratthawßs gelegen, jürlich ain pfund (*lib.*) haller, namlich zehen schilling auff sannt Jörgen tag vnnd zehen schilling vff sannt Martins tag, nach laut ains brieffs.

Item Enndriss Maggk der schneider geit aus seinem hawßs, an der Neüwen gassen, nebet Josen Vrsulers hauss gelegen, jürlich auff sannt Martins tag zwen guldin, nach innhaltung ains brieffs.

Item Cünrat Gräff, genannt Reischlinger, geit aus seinem hawßs, bey Kemnater thor am eggk gelegen, jürlich auff sannt Martins tag zehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Ober der weber geit aus seinem hawßs, bey dem Galtprunen gelegen, jürlich auff sannt Martins tag fünff schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Jörg Schilling der schlosser, genant Hamerschmid, geit aus seinem hawßs an der Schmidgassen, neben Erharten Hindenlang hawßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag ain pfund, fünff schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Winckler der weber geit auss seim hawßs, an der Neüwen gassen zwischen Matheissen Maÿrs vnnd Anna Bilden hawßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag zwen schilling haller.

Item Anna Hellerin oder Hüberin geit auss irem hawßs an der Ledergassen, zwischen ..... vnnd ..... hewßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag fünff schilling, nach laut ains brieffs.<sup>1</sup>

Item Hanns Hirt geit ausser seinem hawßs an der Ledergassen, zwischen ..... vnnd ..... hewßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag syben schilling vnd sechs haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Nägelin geit ausser seinem hawßs an der Ledergassen, zwischen ..... vnnd ..... hewßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag fünff schilling haller.

Item Vlrich Miller der tagwercker geit aus seinem hawßs an der Ledergassen, im Winckel gelegen, jürlich auff sannt Martins tag vierzehenthalb pfening.

Item Hanns Koller der zÿmerman geit aus seinem hawßs im Bomgarten, zwischen ..... vnnd ..... hewßs gelegen, jürlich vff sannt Martins tag vier schilling haller.

Item Caspar Sÿmon der schneider geit aus seinem hauss an der Schmidgassen, zwischen Petter Spettels vnnd Cristoffel Säylers hewßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag driwzehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Petter Ginggelin der weber geit aus seinem hawßs, am Marckht gelegen zwischen Margrethen Kÿmerlerin vnnd Hannsen Linders hewßs, jürlich auff sannt Martins tag vier schilling haller.

Item Petter Stainhöwels witib Elss Sattlerin geit aus irem hawßs am Marckht, zwischen Paulus Kalckschmids vnnd Lorentzen Wegelins hewßs gelegen, jürlich auff Martini vier schilling haller.

Item Jörg Ressler geit ausser seinem hawßs am Marckht, zwischen Matheissen Maÿrs vnnd herr Hannsen Scheÿchenbogks<sup>2</sup> hewßs gelegen, jürlich auff Martini zwaÿ pfund haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Crista Kurtz, genant Beck, geit ausser seinem hawßs am Heldelin, gegen vber der fraüen von Sannt Katherina hawßs gelegen, jürlich auff sannt Martins tag acht schilling haller.

Item Petter Hågelin der schüchmacher geit aus seinem hawßs, zwischen Bastian Badelkirchers vnnd ainer erbern zunfft der schmide hewßs gelegen, jürlich vff sannt Martins tag ain pfund, fünfftzehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Barbara Grienweldin geit .....

Item Gilg Seyfrid der mauerer geit aus seinem hawss, nebent vnser lieben frawen capellen pfrennd hawss vnnd nebent ..... gelegen, jährlich vff sannt Martins tag ain pfund, fünfftzehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Jörg Wurm der beckh geit aus seinem hawss am Margkht, zwischen dem Geyrhalder vnnd der wag gelegen, ist ain egghawss, jährlich vff sannt Jörgen tag fünff pfund, schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Schellenberg geit auss seinem hawss, ob dem Korenhawss bey vnser frawen gelegen, zwischen des abbts von Vrsin vnnd Hannsen Ruffen des stattschreibers hewsser, jährlich auff liechtmess zehen schilling haller, nach innhaltung ains briefs.

Item Anna Bildin, genant Bartholome Mayrin, geit aus irm hawss an der Neüwengassen, zwischen Hannsen Wincklers vnnd Marxen Pröllers hewsser gelegen, jährlich auff den weisen sonntag ain pfund vnnd fünfftzehen schilling haller, nach innhaltung ains briefs.

Item Cünrat Thanhaimer geit aus seinem hawss, bey Maggen bad gelegen, jährlich auff sannt Jörgen tag newn schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Maggk geit ausser seiner badstüben jährlich auf sannt Jörgen tag zway pfund, sechs schilling vnnd acht haller.

Item Liennhart Miller geit jährlich aus seinem hawss an der Pfarrer gassen, zwischen Hannsen Lauren vnnd Martin Dempflins hewser gelegen, vnnd ab ainem garten vor Rennweger thor, bey Gros Vtzen paind gelegen, jährlich auff sannt Jörgen tag fünff pfund, fünff schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Hanns Mersperger der hüter geit aus seinem hawss an der Schmidgassen, nebent Petter Spittels hawss gelegen vnnd ist ain egghawss, jährlich auff sannt Jörgen tag zehen schilling haller.

Item Hanns Schönleben der kramer geit auss seinem hawss am Margkt, neben Cünrat Honnolden hawss vnnd Hanns Bawhoffs sälligen hawss gelegen, jährlich auff sannt Jörgen tag acht pfund vnnd fünffzehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Caspar Yellin der weber geit aus seinem hawss auff sannt Blesins tag sechszeihen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

Item Paulin Braun geit aus seinem hawss an der Pfarrer gassen gelegen, jährlich auff sannt Martins tag vier schilling vnnd vier haller.

Des tafelins zinns, so allhie im burcklech gelegen sein

Item Bernnhart Miller der Espanmüller geit zu zinss auss ainem annger jährlich vff Martini sechs schilling haller.

Item Jos Spiltz der stattknecht alhie geit aus ainem annger zu zinss jährlich vff Martini drew pfund, zehen schilling haller.

Item Hanns Bachschmid geit aus ainem annger zu zinss jährlich auff Martini zway pfund, fünffzehen schilling haller.

Item Martin Astaller geit jährlich aus ainem annger zu zinss vff Martini drew pfund, acht schilling vnnd annderthalben pfenning.

Item Hanns Laur geit jährlich auss dem Dattenannger auff Martini zu zinss acht pfund haller.

Die garten zinss, so alhie vor Kemnater thor ligent

Item Caspar Eysenman der statt alhie söldner geit jährlich aus einem luss vff Martini zehen schilling haller.

Item Hanns Gros geit jährlich vss ainem luss auff Martini sechs schilling haller.

Item Thoma Dempflin geit zu zinss jährlich auss ainem luss vff Martini zehen schilling haller.

Item Cünrat Haldenwang geit jährlich aus ainem luss vff Martini zu zinss zwen schilling haller.

Item Hanns Spiechs der schüster geit jährlich zu zinss aus ainem luss vff Martini siben schilling haller.

Item Jörg Zwigg geit jährlich zu zinss vss ainem luss vff Martini acht schilling haller.

Item Jörg Agst geit jährlich zu zinss vss ainem luss vff Martini acht schilling haller.

Item Anthoni Ruff, genant Venner, der statt alhie söldner, geit jährlich zu zinss aus ainem luss auff Martini sechs schilling haller.

Item die Grieneweldin geit jährlich zu zinss aus ainem luss auff Martini sechs schilling haller.

Item Pauli Funck geit jährlich zu zinss aus ainem luss auff Martini sechs schilling haller.

Item Jörg Wurm geit jährlich zu zinss aus ainem luss auff Martini fünff schilling haller.

Item Veit Ettaÿmer geit jährlich aus ainem luss zu zinss vff Martini vier schilling haller.

Item Clauss Karenfierer geit zu zinss aus ainem luss jährlich vff Martini fünff schilling haller.

Item Jörg Wesser geit zu zinss aus ainem luss jährlich vff Martini acht schilling haller.

Item Ennderlin Miller der metzger geit jährlich zu zinss aus ainem luss vff Martini zehen schilling haller.

Item Steffan Elblin geit jährlich vss ainem luss auf Martini zů zinss zehen schilling haller.

Item Vlrich Kolb geit jährlich aus ainem luss auff Martini zů zinss sechs schilling haller.

Item Hanns Hermeler (*der weber*) geit jährlich zů zinss aus ainem luss auff Martini sechs schilling haller.

Item herr Niclaus<sup>3</sup> geit jährlich aus ainem luss zů zinss vff Martini zehen schilling haller.

Item Hanns Nágelin der bittel alhie geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss zehen schilling haller.

Item Vlrich Plessing geit jährlich auf Martin von ainem luss zů zinss zehen schilling haller.

Item Hanns Reyhart der siber geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss zehen schilling haller.

Item Hanns Kalckschmid geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss dreyzehen schilling haller.

#### Die lussgarten zinss, so vor Spitaler thor ligend

Item Jörg Kessler geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss vier schilling, zwen pfening.

Item Jacob Koller der lederer geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss dreyzehen schilling haller.

Item Hanns Wesser (*der schuster*) geit jährlich vff Martini von ainem luss zů zinss vier schilling, dreÿ pfening.

Item Petter Bosch geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss vier schilling, dreÿ pfening.

Item Matheis Maÿr geit jährlich vff Martini von ainem luss zů zinss vier schilling, zwen pfening.

Item Vintzentz Kramer der walch<sup>4</sup> geit jährlich vff Martini von ainem luss zů zinss acht schilling haller.

Item Martin Brobst geit jährlich vff sannt Martins tag von ainem luss zů zinss vier schilling haller.

Item Hanns Thÿttelin der beck geit jährlich vff sannt Martins tag von ainem luss zů zinss zwölff schilling haller.

#### Die lussgarten zinss, so alhie vor Rennweger thor ligend

Item Vlrich Schmid der tagwercker geit jährlich vff Martini von ainem luss zů zinss zehen schilling haller.

Item Hanns Heiss der plaser geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss zehen schilling haller.

Item Blasi Wernher geit jährlich vff Martini von ainem luss zů zinss ain pfund haller.

Item Ennderlin Huffschmid geit jährlich vff Martini aus ainem luss zů zinss achtzehen schilling haller.

Item Augustin Schnitzer geit jährlich auff Martini von ainem luss zů zinss siben schilling haller.

Item sannt Martins pfleger alhie zů Kauffbeurn gennd jährlich dem táfelin alle jar zweÿ pfund, vier schilling haller.

Item es ist zů wissen, das das vorgemelt táffelín alle jar jährlich vff liechtmess ainem pfarrer alhie ainunddreÿssig schilling von den jartágen zů geben schuldig ist.

Item mer sol das táffelín auch alle jar sannt Blesins cappelen alhie auff .....

#### Des táffelins zins, rennt, gült vnnd zehend, so es auff dem lannd hát

Item Vlrich Frantz zů Oberzell geit jährlich zwen guldin, hundert aÿr vnnd zweÿ hennen; ist in summa dreÿ pfund, zehen schilling haller.

Item Jacob Bair zů Vnnderostendorff geit aus dem hoff, so er bauwet, jährlich von fünffthalb juchart den zehend.

Item Hanns Altmaÿr zů Vnnderostendorff geit ain schilling haller von ainem graspletzlin vnnd zehend von dem, das er bauwet.

Item Jörg Schuster zů Vnnderostendorff geit jährlich aus ainem annger zwen gross zů zehen pfening vnnd aus ainem graspletzlin; ist in summa vier schilling, zwen pfening.

Item Jacob Meichelbeck zů Oberostendorff geit jährlich von ainer juchart ackers den zehend.

Item Anthoni Schuster zů Oberostendorff geit jährlich aus seiner hofstatt zwaintzig gross zů zehen pfening; macht ain pfund, dreÿzehen schilling, zwen pfening.

Item Vlrich Heiss von Eberspach geit jährlich aus seinem gütt vff Martini zwaÿ pfund haller.

Item Hanns Greif von Eberspach hát yetz Caspar Schellings kinder haws, geit davon jährlich von der hofstatt ain guldin.

Item Vlrich Betz, yetz zů Bernbach, geit jārlich auss ainem mad, das ligt zů Berenbach, zwaÿ pfund haller.

Item Blesin Deÿsch zů Fryem geit jārlich aus seinem güt vff Martini sibenzehen schilling, dreÿ pfening.

Item Diepolt, genannt Haylland, geit zwentail, was zehends wirdt, dem täffelin, vnnd der drittail gehōrt den siechen zů Hatzthoma ab dem berg.

Item herr Annthoni, pfarrer zů Kuniguntzriet<sup>6</sup>, geit jārlich zů vogt recht zwen sōgk roggen, zwen seck vesen vnnd sechs seck haber.

Item Hanns Liennhart von Haimenhoffen geit alle jār auff liechtmess ain pfund, fünffzehen schilling haller zů zinss.

Item die hailligen pfleger vnnsrer lieben fraÿen kirchen zů Altdorff gennt jārlich auff sannt Niclauss tag ain pfund fünffzehen schilling haller.

Item Hanns Liennhart von Haimenhoffen geit jārlich vff ostern ain pfund, fünffzehen schilling haller zins, nach inhaltung ains zinssbrieffs.

<sup>1</sup> Die Namen der Besitzer der benachbarten Anwesen waren dem Verfasser der Zusammenstellung offenbar nicht bekannt.

<sup>2</sup> Seit 1508 Kaplan der St. Salvator und Afra-Kapelle.

<sup>3</sup> Mutmaßlich Nikolaus Böhler, der Kaplan des St. Leonhard-Altars der Kapitelsbruderschaft.

<sup>4</sup> Unklar in der Bedeutung, da *walch* Welschländer oder Walkmüller meinen kann.

<sup>5</sup> Königetried südwestlich von Dirlwang.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35 – 41'.

## 384

1518 APRIL 22

Item Bastian Lenhart zů Haimenhofen in Růdratzhoffer pfarr vnd Anna, vxor, hat verkaufft juncker Anthoni Hanolt vnd Clawssen Bachschmid, baÿd burger zů Kauffbeuren vnd verordnet pfleger des täfelins almüßen daselbst zů Kauffbeuren, vnd allen iren nachkomen: nemlich zwaÿ guldin reinisch jerlichs zinß, auff Geori fallend, von, auff vnd ab dreÿ juchart ackhers, an ainander nächst an dem weÿler Haimenhoffen gelegen, zwischen Jacoben Lenharts erben vnd auff sein, des verkauffers, anwand; mer zwaÿ tagwerckh wißmads, leit auch zů Haimenhoffen auf der wiß, stost vff den bach; mer zwaÿ tagwerckh angers, an den engern genannt, auch zů Haimenhofen gelegen, zwischen Hanssen Lenhart vnd stossen auch her vff den bach; ist alles ledig aigen. Vnd ist der kauff vmb viertzig guldin reinisch beschehen vnd damit auch samentlich widerumb abzülösen. Actum auff dornstag vor jubilate, anno (*domini M<sup>o</sup> D<sup>o</sup>*) XVIII<sup>o</sup>.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 51, Nr. 331.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 177, Nr. 606.

## 385

1529 NOVEMBER 15

Item Clauß Wetzler zů Hierszel vnd Katharina, sein eliche husfraÿ, alls die pfleger des täfelin almüssen inen des bestimpt täffelins almüßen anger vnd egart, in Kauffbewrer trib vnd trat in Hierszeler feld gelegen, zwischen des Krälers von Landtsperg, (*des*) appts zů Staingaden (*vnd*) des spitals zů Kauffbewrn zů kauffen geben haben, verpflichten sÿ sich, ob sÿ das vber kurtz oder lang zeit widerumb verkauffen wolten oder würden, das sÿ das nÿmand anderm, dann allein ainem burger zů Kauffbewrn zůkauffen geben sollend vnd wellend. Sigillat: Simprecht von Bentznaÿ. Actum montags post Martini, anno (*domini 15*)29.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/I (Briefprotokolle), fol. 49<sup>e</sup> - 50, Nr. 130.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 264, Nr. 894.

## 386

1529 DEZEMBER 26

(1529 November 16)

Ich, Claus Wetzler zů Hierßzell, vnd ich, Katherina, sein eliche hausfraÿ, bekennen offenlich für vnns vnd alle vnnsrer erbenn vnd thün kundt allermeniglich mit dem brieff, das wir mit veraintem, gütem, freÿem willen, wolbedachtem sÿnn vnd müte von vnser bessern nutz vnd fromen wegnen den ersamen, erbern vnd weisen Jörgen Hußen, der zeit stattaman, vnd Hansen Baÿhoff, alten zunfftmaister, baid burger zů Kauffpewrn vnd als geordnet vnd gesetzt pfleger des täfelins armüßenn daselbst zů Kauffpewrn, vnd allen iren nachkomen desselben armüßen recht vnd redlich zů ainem stetten, ewigenn kauff verkaufft vnd zů kauffen gegebenn haben vnd yetzo incraftt ditz brieffs zů kauffen geben, nämlich zwaÿ pfundt, syben schilling haller genämer kauffpewrer werschafft jerlichs zinß vnd gelts von, ausser vnd ab vnserm anger in Hierßzeller trib vnd trat gelegen, vnd get Franckenrieder füssteig dardurch, vnd ist vngefarlich sechs tagwerckh, der Tatten anger genant, den wir dann von gedachten pflegern des armüßens gegenn ainen andern anger, so Hansen Hermans säligen gewesen vnd auff dem vndern Moß gelegen ist, den wir inen darumb gebenn, abgewechselt vnd an vnns getauscht haben, der auch also den genanten pflegern vnd allen iren (*nachkomen pflegern*) des armüßen mit allen rechten vnd zůgehörden nun fürbasser mer ewigklich darumb pfantlich behafft vnd ir recht redlichs für vnd vnderpfandt vor allermeniglichem haissen vnd sein soll, für ledig vnd vnuerkümbert aigenn, dann das sollicher anger allweg des dritten jars in der prach ligennd ist vnd dannoch nichtsdestweniger den zinß jerlichs zů gebenn schuldig sein vnd bezalt werden

solle, wie hernach folgt. Vnd also sollen vnd wellen wir, vnser erben vnd nachkomen, inhaber ermelts angers, den vorgeantent pflegern vnd allen iren nachkomen die vorberürten zway pfundt vnd syben schilling haller jerlichs zinß nun fürohin ewigklich vnd aller jerlichs, auch ain yedes jar allein vnd besonder, tugentlich richten, werenn vnd bezallen allweg vff sannt Martins, des hailigen bsichoffs, tag, achttag vor oder nach vngefärllich, vnd alßdann gen Kauffpewrn vnd zü iren sichern handten vnnd gewalt vnuerzogenlich one widerred vnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden zü antwurten. Darumb sy vnns also bar gewert, bezalt vnd in dem tauschk, wie obstätt, abgezogen habenn, nämlich viertzig vnd sibenn pfund haller, genämer der statt Kauffpewrn werung, damit vnns dann gantz völliglich vnd wolbenüegt. Vnd also seyen wir vnd vnnsere erbenn der obgenanten pflegern vnd allen iren nachkomen des gedachten täffelins armüßenn auff die obgedachte zway pfundt vnd sybenn schilling haller zinß ausser dem obgedachtenn anger mitsampt desselben rechten vnd zügehörden, wie oblaut, recht gewerenn für allermenigklichs rechtliche irrung oder ansprach, gaistlichs oder weltlichs, also: Weliche irrung oder ansprach inen darann beschehe ald widerfüre, wie oder von wiem das were, das alles sollenn wir inen außrichten, sy deßhalb vertretenn, versteen vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen nach der statt Kauffpewrn recht, gewonhait vnd herkomenn, gantzlich one allen iren costen vnd schädenn. Ob aber wir oder vnnsere erbenn mit bezalung berürts zinß vff die zeit, wie obstätt, seumig wärenn oder würdenn, alßdann so habenn die obbestimte kauffer, ire nachkomen pfleger vnd wer in des verhilfft, vnns vnd das berürt ir vnderpfandt nach der statt Kauffpewrn vnd landtz prauch, recht vnd gewonhait anzegreifenn, zü nötten, zü pfenden vnd vmbzütreiben mit der gannt oder in annder wege, biß so lang inen ir ausstennende zinß mitsampt allem costenn vnnd schädenn gar vnd gantzlich außgericht vnd bezalt werdenn, alles getrewlich vnd vngefärllich, doch in dem allem gemainer statt Kauffpewrn an irer steur, freihait, altem prauch vnd herkomen onschedlich. Vnd wiewoll diser brieff ainen (*stetten, ewigen*) kauff außweist, yedoch so haben wir, die obbestimte verkauffer, für vnns selbs vnnd vnnsere erben, auch nachkomen inhaber bemelts angers, das recht vorbehaltenn, das wir den vorbestimpten zinß, als die zway pfundt, sybenn schilling haller, samentlich mit viertzig vnd sybenn pfundt haller oder aber den halbentail, als das ain pfundt vnd vierthalben schilling haller, mit zwaintzig vnd vierhalb pfundt haller, alles hauptgüts obbemelter werung vnd allweg mit dem erganngenen zinß woll halb oder gar, wie obstätt, wider kauffen vnd ablesenn mügen, wann, welichs jars oder zü welicher zeit im jar wir hinfüro vber kurtz oder lang zeit wellenn, one allermenigklichs irrung vnd einrede in allwege. Vnd des alles zü warem vrkundt so habenn wir obbestimte eeleut baide mit fleiß vnd ernst erpetten den erbern vnd fürnemen Alexius Maurer, burger zü Kauffpewrn, das der sein aigenn insigell offennlich hier an den brieff, doch ime, seinen erbenn vnd insigell onschedlich, zü gezeugknus, was obstätt, gehennghkt hat. Vmb vnnsere gepette des insigells sein gezeugenn die erbern Anthoni Groß, gepittell, vnd Hanns Agst, gesworne ganntner, baid burger zü Kauffpewrn: der gebenn ist vff sannt Steffans, des hailigenn martners, tag, nach Cristi, vnnsers liebenn herrn, gepurt gezelt tausent fünffhundert zwaintzig vnd neun jare,

Vermerk auf der Rückseite:

*Ich, Anthoni Vetterler, vnnd ich, Hans Bawhof, burger zü Kauffpewrn vnd als verordnet pfleger des täffelins almüsen daselbst, bekennen, das vns vf heut Claus Wetzler von Hirszell also bar sibenn vnd zwaintzig phundth güter werung vberantwort vnd deshalb ain pfundt vnd sibenn schilling jerlichs zinß an diser verschreibung mit sambt dem gebürenden zins, so sich von den sibenn vnd zwaintzig phundt erloffenn vnd wir auch empfangen, abgelest hat. Darumb fürohin diser brief*

*nit weiter dan für ain pfund haller jerlichs zins vnd XX pfund haller hauptgüts krefftig sein sol. Actum afftermontags, sant Otmars tag, anno (MD)XXIX.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 402.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/I (Briefprotokolle), fol. 3<sup>r</sup>, Nr. 8.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 245, Nr. 812.

## 387

1530 (zwischen APRIL 5 und MAI 23)

Item Hans Neer der junger, Wangner zü Hutengewang, vnd Anna Waltmenin<sup>1</sup> hat sich verschriben gegen Hannsen Bawhoff vnd Anthoni Vetterler als pfleger des tefelins, jerlichs ain guldin zins vf die viertag angender vasten von, ausser vnd ab iren güten zü laisten vnd zü raichen.

<sup>1</sup> am rechten Rande nachgetragen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/I (Briefprotokolle), fol. 71, Nr. 179.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 289, Nr. 995.

## 388

1534 OKTOBER 22

Ich, Georgius Sigg, priester vnd pfarrer zü Kauffbewren vnd des erwirdigen capitels daselbst verordneter camerer, vnd ich, Cristoff Seltzman, vogt zü Oberdorff, bekennen offennlich mit disem vnserm spruch vnd vertragsbrieff: Nachdem sich zwischen der vicarier bruederschafft des thumbstifts zü Augspurg gesetzten vicari vnd priester zü Oberdorff, herren Vlrichen Martin, an ainem vnd den erbern Anthoni Vetterler, des rats, vnd Cünradt Maurer, baid burger zü Kauffbewren, als verordnete pfleger des tefelins almüsen im spital, vnd aber bemelts Cünradten Mawrers vnd Elojyen Thanheimers, auch burgere, als gesetzte pfleger der armen sondersiechen daselbst zü Kaufbewren am andern thail von wegen des grossen vnd klainen zehennenden in den Rieder, genant Diepoltzried, in Oberdorffer pfarr, die gedachte pflegere inn crafft allter besigelter brieff vnd vrkhunt alle jar gar einzünemen vermaint gehapt vnd gehörn solten, des inen aber bemelter herr Martin, vicari zü Oberdorff, nit verhenngen noch gestatten wollen, irrung vnd spenn erhebt, begeben vnd zügetragen haben, derselben sie aber baiderseits auf vns güetlich khome vnnd verainiget worden sein. Wann nun wir sie sollicher spenn vnnd irrung züertragen vnd vor rechtfertigens, costens, mühe vnd arbeit, so daraus erfolgen vnd entspringen möchten, züerhieten sonderlich genaigt sein, so haben wir vnns darauff gantz güter wolmaýnung der sachen vnderfangen, die gegen ainander gelegt, erwegen, ermessen, mittel vnd weg gesücht vnd also zü letst mit iren vnnd irer herrn vnd obern, als vorbestimpter der vicarier bruederschaffter zü Augspurg, auch burgermaister vnd rathe zü Kaufbewren, vorwissen vnd gütem willen so weit gehandelt, das wir sye in der güetlichait dahin

vertragen vnd verainiget haben, wie hernach volgt: Das nun hinfüro in ewig zeit aller vnd yeder grosser zehendt in den Rieder, genant Diepoltzried, wie der yedes jars gefallen mag, des tefelins almüsen im spital vnd den armen sundersiechen zü Kauffbewrn vnd iren pflegern von iren wegen in vermög brieff vnd sigel, des datum steet „*an sant Jacobs tag des heyligen zwelfpotten, nach Cristi gepurt drewezehnhundert vnd in dem acht vnd neüntzigisten jare*“ allain einzenemen zügehörn, dauon des tefelins almüsen zwen thayl vnd den armen sundersiechen der drittail gefolgen vnd werden, daran sie khain pfarrer oder vicari zü Oberdorff nit verhindern noch irren sollen dhains wegs, allain ausgenommen den grossen zehennenden, so von ainer jauchart ackhers zü Etzelried jerlichs gefallet, soll da herein nit gezogen, sonder bemeltem vicari oder seinen nachkhomen ausgeschlossen sein. Vnd was dann der baiden orten zü Diepoltzried vnd zü Etzelried an khlainen zehennenden järlichs ist vnd zü geben gehört vnd gefellt, dieselben klainen zehennenden alle, sambt dem grossen zehennenden von der jauchart zü Etzelried sollen in ewig zeit ainem vicari oder pfarrer zü Oberdorff einzenemen zügehörn. Daran sollen sie die pfleger des tefelins almüsens vnnd der armen sundersiechen auch nit hynndern noch irren dhains wegs. Damit sollen sie baiderseÿts auf ain ganntz ennd gericht, geschlicht, versönt vnd vertragen sein also, das sie darbey bleiben vnnd weiter ainander vmb nichten mer anziehen noch bekhomben sollen noch wellen, weder mit noch one recht, gaistlichem noch weltlichem, in dhain weis, getrewlich vnnd vngeuarlich. Sollichen vnnsern spruch sie bayderseits angenommen vnnd von vnns brieff vnd sigell begert, die wir inen zü geben bewilligt vnnd also zwai gleichlautend aufgericht haben. Vnnd des zü warem vrkhundt so hab ich, obgenannter Georgius Sigg, dweil ich aigens innsigell nit hab, mit veis erbetten den ersamen vnd weisen Hansen Bonrieder, der zeit stattaman zü Khauffbewrn, das er für mich sein aigen innsigell offennlich an den brieff gehenckht hatt, doch ime vnd seinen erben sonst vnschedlich. Desgleichen so haben wir vorgeannt, die vicarier bruederschaffter, mangels halben aigens sigels mit vleis erbetten den erwirdigen herren Jacoben Hainrichman, thumbherren vnnd bischofflichen vicari zü Augspurg, das sein erwird ir aigen sigel auch daran gehenckht hatt, doch seiner erwird vnd iren erben on schaden. Vnnd wir, burgermaister vnd rath zü Khauffbewrn, haben vnns gemainen statt gewonlich secret innsigell zü ewigem, bestendigem grundt, auch gehanngen an disen brieff, der geben ist auff donerstag nach sannt Gallen tag, nach Cristi geburt gezelt tausent fünffhundert dreÿssig vnnd vier jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 414.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 21 – 22'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 334f, Nr. 1166.

---

## 389

1548 MÄRZ 20

Item Andres Zobel, burger zü Kauffbeurn, hat verkhaufft der stift des tefelins in dem spital zü Kauffbeurn vnd desselben geordneten pflegern Baltussen Wideman, des raths, vnd allen seinen nachkhommen 44 *gantz*<sup>1</sup> behemisch, so er auff Peter Kümerlens seligen, zü Aitrang gesessen, gelassner wittiben hat, laut des briefs, vnd jerlich zwischen Martini vnd weihennechten geuallen; vmb 44 guldin reinisch. Sigelt selbs. Actum an afftermontag nach judica, anno (*domini 15*)48.

<sup>1</sup> Vermutlich Verschreibung für *grosß* (böhmische Groschen).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 42, Nr. 255.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 492, Nr. 1663.

---

## 390

1548 AUGUST 13

Item Baltus Hanold, zimmerman vnd burger alhie, vnd Elisbet, vxor, haben verkhaufft dem teffelin vnd desselben pfleger Andresen Zobel ainen guldin zins aus irer behausung vnd hofstat, alhie bey dem kornhaus zwischen der frauwen von sandt Chatharinen in Augspurg vnd Vrsulen Mairin seligen erben gelegen; stosst hinden an die Hindern gassen; vmb zwaintzig guldin; ist aigen; zins auff Laurenti. Sigler: Georg Sigkh. Actum am montag nach Laurenti, anno (*domini 15*)48.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 54, Nr. 328.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 510, Nr. 1727.

---

## 391

1550 JULI 28

Item Vlrich Magg, bader vnd burger alhie, vnd Margret, vxor, haben verkhaufft Othmarn Bachschmid vnd Blesien Gerharden, pflegern, auch Lenharden Anpais, maister des spitals alhie, vmb zwaintzig guldin reinisch ain guldin gelts aus seiner behausung, hofstat vnd badstüben, genant das Maggenbad alhie, auch allen desselben zügehörungen, ist aigen, an das hieuor dem spital ain guldin vnd dem teffelin acht schilling vnd vier haller jerlichs zins daraus geet; zins vnd losung halb oder gar auff Jacobi; sigelt Lenhard Banrieder. Actum montag nach Jacobi, anno (*15*)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 95, Nr. 608.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 601, Nr. 2054.

## c) Das wöchentlichen Almosen in St. Michael

**392**

1543

## Gedenktafel in sanct Michaelis cappellen

In des gotteshaus wuchentliches allmosens capel allhie zů sanct Michael, in welcher die pfleger thon austheilen den armen vnd nottörfftigen allen, gehört ein güett zů Vndergermaringen, verschafft vmb gottes willen den armen. Järlich mües man geben daruon 15 metzen körn, 3 pfund haller, 50 äyr, 1 hon. Daruon die pfleger seind schuldig zgeben ins gotteshaus Irsin, merckets eben, zwen pffening fallzins franckfurter schlag. Miesen liegen am abent vor sanct Martins tag oder des gietle der armen nimer würde sein. Drauf die pfleger sollen mercken in gemain, damit soliches den armen nit werde gnomen vnd die pfleger in ewige strauff nit komen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 14, fol. 7.

**393**Status der sanct Michaelis capell pflieg des wochenlichen allmosens<sup>1</sup>

## Das gültgütlein zů Untergermaringen

Aus des Georg Scheyebogs haus am Markt waren jährlich zů einer spend zů verteilen 12 metzen kern an sanct Martins pfarrkirchen versiftet. Diese spend wurde beý errichtung der wochenlichen allmosens anstalt 1543 an dise überlassen. Besagtes haus kam nachmals an Matthäus Lauber (:in letzten zeiten an Ulrich Heinzelman:). Lauber erkaufte in bemeltem jahr 1543 von Adam Scheyebog das gültgütlein zů Untergermaringen vnd übertrage die gült daraus von seinem haus an das wochenliche allmosen. Diese gibt allda jährlich zů gilt: 15 metzen kern, 1 pfund haller grasgeld, 50 eýer vnd 1 hun. Von diser gilt wegen sind zů sanct Martin jährlich wegen des Scheyebogischen jahrtags 1 gulden, 27 kreutzer ewigs geld zů entrichten vnd nach Irrse 2 pfenning fallzins.

## Der gilthof und gütt zů Maurstetten

Mathias Espenmiller, hiesig Honoldischer prediger, legierte den armen zů ihrem nutzen zů verwenden 1400 gulden und übergab seinen testaments exekutoren dieses geld, nämlich seinem brüder Johannes Espenmiller, burgermeistern, und Johann Harres. Diese erkaufte sodann 1560 den 20. juni von Johann Krait, probst und pfliegsverwesern zů Füessen, um 910 gulden einen gilthof zů Maurstetten, den sie nach des Mathias Espenmillers 1561 erfolgten tod an das wochenliche allmosen

übergaben. Der hof gibt jährlich zů gilt 9 scheffel veesen, 9 scheffel haber, 1 gulden grasgeld, 100 eýer, 1 gans vnd 4 hüner.

## Der gilthof und gütt zů Stettwang

1728, den 31. mai von des Paul Schermars in Memmingen erben erkaufte; ist fürststift kemptisches lehen; reicht jährlich zür gilt 10 scheffel, 5 metzen veesen, 10 scheffel, 5 metzen haber, 1 gulden, 30 kreutzer grasgeld, 2 gulden, 24 kreutzer für hofdienst, 200 eýer, 1 henne und acht hüner. Dann gehören zů diesem gütt am Kaywald ein Drittel, ist ohngefähr 92 jauchert.

Das hospital zů Kaufbeuren reicht jährlich zür wochentlichen sant Michaelis allmosen pflieg 18 metzen kern.

.....

Ständige ausgaben sind es, dem pfarmesner, die kapell zů säubern, 30 kreutzer, dem klingler 4 gulden, dem pfäuder,<sup>2</sup> die rinnen von der kapelle zů säubern, im frühjahr 24 kreutzer, ebenso im herbst 24 kreutzer.

<sup>1</sup> Zusammenstellung J. I. Meichelbecks aus dem Jahre 1806

<sup>2</sup> Straßenreiniger, Straßenkehrer

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 14, fol. 1 - 5.

**394**

1548 MAI 28

Item Baltus Hanold, zimmerman vnd burger zů Kauffbeurn, vnd Elisabet, vxor, haben verkhaufft Frantzen Staudach, Blesien Schönwetter, Hansen Bauhof dem beckhen vnd Hansen Rader dem weber, als verordneten verwaltern des wuchenlichen allmüsens zů Kauffbeurn, 2 ½ guldin in müntz jerlichs zinß aus irem anger auffim vordern hof zwischen Zachariasen Holtzmans vnd Hansen Kerpfen seligen erben enger; stosst gegen der Wertach auff Georg Osterried; vmb 50 guldin in müntz; ist aigen, on das er sechs schilling bodenzins gibt gemainer stat; zins vnd lösung auf sonntag trinitatis. Sigler: Hans Gerhard. Actum am montag nach trinitatis, anno (*domini* 15)48.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 46, Nr. 281.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 500, Nr. 1693.



## 395

1549 JUNI 17

Item Wolff Harscher, weber vnd burger zů Kauffbeuren, vnd Chatarina vxor, verkhaufft Hansen Baŵhof, Hansen Rader, Hansen Gerhard vnd Casparn Salwirt als verwalter des wuchenlichen almüsens ain guldin zins aus seiner behawung vnd hofstat, alhie im Baumgarten, zwischen Benedicten Fólckens vnd Hansen Reters hewsern ligend; ist aigen; vmb 20 guldin reinisch; zins vnd losung auff Viti. Sigelt Matheis Lauber. Actum montag nach trinitatis, anno (15)49.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 74, Nr. 448.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 554, Nr. 1882.

## 396

1549 AUGUST 26

Item Chatarina, Hansen Axtts, webers vnd burgers zů Kauffbeurn, verlassne wittib, hat mit rat irer pfleger Christan Kerübels vnd Blesen Pfaudlers verkaufft den almösen verwaltern Hansen Bauhof, Hansen Rader, Hansen Gerhard vnd Casparn Salwirt dem ältern ainen guldin zins aus irer behausung vnd gertlin alhie an der Schmidgassen, zwischen Gori Probsts vnd Georg Bomers (*hewsern gelegen*); ist aigen, ausgenohmen das an die Baptist Heelin zwaÿ pfund haller vnd an Matheisen Lauber ain halber guldin zins daraus geet; vmb 20 guldin reinisch; zins vnd losung auff Bartholomei. Sigler: Matheis Lauber. Actum montag nach Bartholomei, anno (*domini 15*)49.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 78<sup>c</sup>, Nr. 485.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 564, Nr. 1920.

## 397

1549 DEZEMBER 23

Item Hans Gerhard, satler (*vnd*) burger alhie, vnd Barbara, vxor, haben verkhaufft Hansen Bauhof, Hansen Rader vnd Caspar dem alten Salwirt, verwalter des wuchenlichen almüsens ainen guldin zins aus irem anger auff dem obern hof zwischen Casparn Österreicher vnd Melchioren Flaschners engern ligend, vmb zwaintzig guldin reinisch; ist aigen; zinst der stat acht schilling; zins vnd lösung auff Thome. Sigler: Er selbs. Actum am montag nach Thome, anno (*domini 15*)49

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 86<sup>c</sup>, Nr. 544.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 578, Nr. 1969.

## 398

1550 JANUAR 8

Item Anthoni Albrecht der jung, schüchmacher, vnd Magdalena, vxor, haben verkaufft bemelten almösen verwaltern vnd Hansen Gerharden als dem vierten ainen guldin geltz aus irer behausung, hoffstat vnd gertlin darhinder, alhie an der Schmidgassen zwischen Blesin Pfaudlers vnd Hansen Lippen (*hewsern*) ligend,<sup>1</sup> vmb zwaintzig guldin; ist gantz aigen; zins vnd losung auff trium regum. Sigler: Matheis Lauber. Actum mitwuchen nach trium regum, anno (*domini 15*)50.

<sup>1</sup> Besagtes Anwesen hatte Anton Albrecht der Jüngere erst am Tage zuvor um 131 ½ Gulden käufflich von seinem Vater, den Schuhmacher Anton Albrecht dem Älteren, und dessen Gemahlin Anna erworben.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit 31/II (Briefprotokolle), fol. 86<sup>c</sup>, Nr. 545.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 579f, Nr. 1975 und Nr. 1977.

## 399

Das wochentliche Allmosen in der Stadt Kaufbeuren,  
auch Sanct Michaelis Kapellen Allmosenpfleeg genant

1543, den 23. November, ist die Anstalt des wochentlichen Allmosens errichtet worden, und zwar also: Alle Zünften sollten unter sich vier Männer wählen, welche wechselweiße einen Monat um den andern in der Stadt jeden Freÿtag das Allmosen an Geld, Brod, Eÿer, Schmalz, Fleisch und anderm einsammeln, dieses hernach den vier vom Rath verordneten Ausspendern übergeben, welche dann nachmittags solichs den besonders verzeichneten Dürftigen auf dem Weberhaus austheilen sollten.

Nachmals wurde diese Austheilung in die sanct Michaelis Kapelle auf dem Kirchhof verlegt.

Weil aber die meiste, zermal vermöglichern Bürger sich entschlossen, statt der wochentlichen Naturalien Abgabe ein Kapital Summen von 100 bis 300 gulden herzüschiessen, damit von dem abfallenden Zins Brod und Schmalz angeschafft und unter die Hausarmen ausgetheilt werden könnte, so ist diese erwähnte Sammlung in so weit eingegangen, daß nachmals und bis ietzo am Freÿtag ein eigens bestellter Mann (:dermaln die Nachtwächter:) als Sammler für die Hausarmen mit einer besondern Auszeichnung herumgehete, und das freiwillig zů reichende Allmosen an Geld demselben in die verschlossene Büchse gelegt wird. Auch bey Hochzeiten und andern festlichen Zusamenkünften stellt derselbe diese Büchse auf.

Die bürgerliche Dürftige werden von der Obrigkeit zů dem Genuß des wochentlichen Allmosens ausgescheitelt und aufgenommen, erhalten sodann wochentlich einen Laib Hausbrod und ein halb Pfund Schmalz. (Hörmann-Chronik zů diesem Jahr)

Von des Georg Scheyhenbogs Haus am Markt vom Weberhaus herüber (:dermaln Herrn Ulrich Heinzelmans, Handelsherren, III. Stadtviertel, Nr. 328<sup>1</sup>;) müsten jährlich 12 Metzen Kern auf eine Spend verreichet werden, so an das wochentliche Allmosen übertragen worden ist. Dieses Haus

kame nachmals an Matthäus Lauber, welcher im Jahre 1543 von Adam Scheÿhenbog ein Gütlein, zü Untergermaringen gelegen, erkaufte, welches jährlich 15 Metzen Kern, ein Pfund Haller Grasgeld, 50 Eÿer und 1 Hün zür Gült rechet. Davon aber zü Sanct Martins Pfarrkirchen wegen von Herrn Gregori Scheÿenbog, Kaplans zü Sanct Afra in Kaufbeuren, gestiften und nachmals 1512, den 15. März, von dessen Schwester Agnes Scheÿenbogin in Wirklichkeit gebrachten Jahrtag ein ewiges Geld, nämlich 1 Gulden, 27 Kreuzer, 6 Heller, nach Irrsee aber an dortiges Gotteshaus 2 Pfenning Fallzins jährlich zü entrichten sind.

1552 übergab besagter Matthäus Lauber dieses Germaringer Gütlein an das wochentliche Allmosen, um furohin diese Spennd und andere darauf heftende Obligenheiten auszürichten, welche also von diesem Haus sind abgelöst worden.

1561 starb Mathias Espenmiller, ehemals hiesig Honoldischer Prediger, welcher aber den 13. August 1545, weil er die Augsburgische Confession verachtet, auch diese unbestät und ungegründet dargestellt, von diesem Amt weggetrieben wurde. Dieser übergab auf seinem Sterbebette seinem Brüder Johannes Espenmiller, Burgermeistern, und dem Johann Harrer 1400 Gulden an Geld, solches nach seinem Tod zum Nutzen der Armen anzüwenden. Diese erkaufte 1560, den 20. Januar, von Johann Prait, Probst und Verweser der Pfleg Füessen, ein Hof und Güt zü Mauerstetten, so jährlich 9 Säck Veesen, 9 Säck Haber, 1 Gulden Grasgeld, 100 Eÿer, 4 Hiener und 1 Gans zür Gilt reicht, um 910 Gulden und übergaben solchen nach des Mathias Espenmillers 1561 erfolgten Tode an das wochentliche Allmosen. (Hörmann-Chronik ad anno 1560)

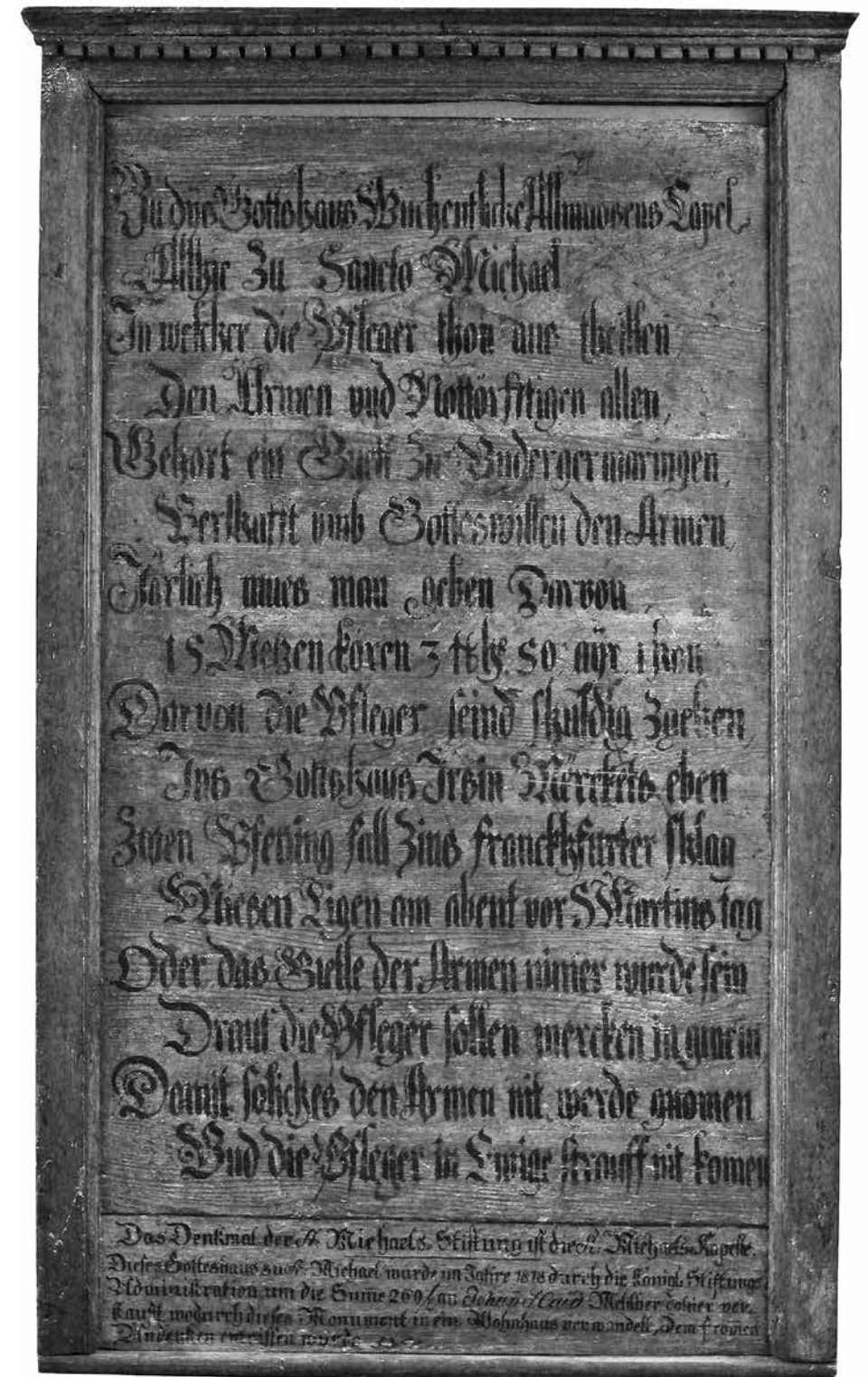
Sonsten bestünde hier noch eine andere, die Bernerin oder Weissierer Spend, zü welcher ein Gülthof zü Türkheim gehörte, von und wegen welcher man am Sonntag Letare weisses Brod, sogenannte Fasten Laiblen in Sanct Michaels Kapellen an die Armen sollen ausgetheilt worden seÿn. Diese Spend wurde auch zum wochentlichen Allmosen gezogen. Darüber 1567, den 9. August, mit Augustin Weissierer, burger zü Memmingen, ein Vertrag dahin errichtet wurde, das ein jeder nachfolgende älteste seines Geschlechts den Gülthof zü Türkheim, so in der Bernerin Spend allhier gehört, ungehindert der hiesigen Allmosen Pflieg, einen Beständer aufnehmen, den Erdschatz dabey für sich einziehen und in seinen nuzen verwenden möge, aber die 3 Schaff Kern ewiger Gült nebst 2 Hienern und 50 Eÿer sollen der hiesigen Allmosenpflieg zür Vertheilung an die Hausarmen unweigerlich folgen.

Dieser Gülthof ist nachmals 1586, den 10. Januar, an Augustin Weissierer, Stadtvogt zü Augsburg, von der Allmosenpflieg um 300 Gulden verkauft worden. (Hörmann-Chronik ad anno 1560 und 1586)

1576, den 12. Hornung, starb der hiesige Burgermeister Rüdolph Bonrieder, welcher zum besten der Armen zum wochentlichen Allmosen 200 Gulden vermacht, zü welchen dessen Wittib noch 100 Gulden beÿgelegt hat.

1590, den 13. Januar, liesse der Rath auf allen Zünften verkünden, daß der Bettel auf der Gassen und vor den Häusern, besonders der Umlauff am Freÿtag, solle abgestellt werden. Entgegen (*werde er*) denjenigen, so des Allmosens bedürftig und sich darum anmelden, nach Gebühr ein Allmosen abreichen lassen. Diese Armen aber einen Schild tragen und Wein- und Bierhäuser beÿ Verlust des Allmosens meiden sollen. (Hörmann-Chronik ad eodem anno)

<sup>1</sup> Heute östliche Hälfte des Sparkassengebäudes am Salzmarkt.



Holztafel mit der Satzung des wöchentlichen Almosens in der St. Michaelskapelle

1596 JANUAR 22

Wir, mit namen Vlrich Süzinger vnnd Otto Lauginger, alls des ehrnuesten Marxen Süzingers des eltern mit weilund frawen Regina Honoldin, seiner eewürtin seeligen, erzeugten khünder, Marx vnnd Jacobina genant, verordnete würckhliche pflegere an ainem, Caspar Langenmantel vnd Marx Süzinger der jünger, alls Lucae Süzingers vnd weilund frawen Annæ Honoldin seeligen hinderlassener dochter Reginæ Süzinger constituirte würckhliche vormünder am andern, Catharina Honoldin, Marxen Störs eewürtin, am dritten, Felicitas vnnd Barbara die Honoldinen am vierten vnnd fünfften, Christoff Schorer vnnd Christoff Fischer, alls frawen Maria, geborner Honoldin, Zachariæ Zellers zue Khauffbeuren ehelicher hausfrawen, constituirte anwald vnnd gewalthabere crafft habenden gewalts am sechsten, vnnd dann Daniel Hörman, alls legitimus administrator meines mit weilund frawen Sabinæ Honoldin, meiner lieben eewürtin seeligen, erzeugten sohns, Hanns genant, am sibenden thail, alle burger vnd burgerinne zue Augspurg, bekhennen offentlich für vnns, vnnsere respectiue pflegsverwandte, principäl vnd sohn, derselben vnd vnnsere erben vnd nachkhommen, sonderlichen aber ich, obbekhennende Catharina Honoldin, mit des edlen vnnd ehrnuesten herrn Hanns Conrad Remen vnnd Hannsen Ammanß, deßgleichen wir, Felicitas vnd Barbara die Honoldinen, mit rath, züethüen vnd beistand der auch edlen vnd vesten herren Daud Remen vnnd Hannsen Laugingers, deß raths vnnd burger zue Augspurg, allß vnnserer beederseits hierzue erbettner beiständ vnd anweisere, vnd thüen khundt meniglich mit disem brief, das wir mit veraintem, wohlbedachtem sünn vnnd müet, zeitig gehabter vorbetrachtung vonn merers vnnd bessers vnnsers, vnnserer pflegsverwandten, principäl vnd sohns bessern nuz vnnd frommens wegen, sonderlichen aber wir, die pflegere, mit günstigem vorwissen, consens vnd bewilligen eines ehersamen raths diser statt wolverordneter herren an die oberpflege, nachuolgende von weilund dem edlen vnnd vesten herrn Hannsen Honold zue Emenhausen, burgern zue Augspurg, vnnserm, vnnserer pflegsverwandten vnnd principäl freundlichen, lieben herrn schwagers, anherrens vnnd vaters seeligen, ererbte ligende stuckh vnnd güeter, alls nemlichen den hof, zue Stettwang gelegen, so diser zeit Georg Lieb daselbst auf seinen leib bestanden hat, in alle dreÿ velder neun vnd dreissig jauchart ackhers, alls nemblichen in Haldenwanger esch fünffzehen jauchart, im äsch vber den berg dreizehen jauchart, im Topfesch im berg ailf jauchart vnnd bey zwäÿ vnd vierzig ain halb tagwerckh mads, so lehen vom herrn abbt vnnd gottshauß Kempten, vnd gülden solche stuckh vnnd güeter jürlich zehen schaff, fünff mezen fössen, zehen schaff, fünff mezen haber, khauffbeurer meß, zwäÿhundert aÿr, acht hüener, ain hennen vnnd ain gulden, dreissig kreuzer wüßgült; mer ain dritthail am Kaywald zue Waldperthofen, nechst bey Stettwangen gelegen, so auch lehen von herrn abbt vnnd gottshauß Kempten, vngefährlich zwäÿ vnnd neunzig jauchart groß, sonnsten aber obgeschribne stuckh vnnd güeter gegen meniglichen vnueretzt vnd vnuerkhümmert, eines steten, ewigen, immerwernden, vnwiderrüefflichen khaufs aufrecht vnnd redlich verkhaufft vnd zuekhauffen gegeben haben, vnnd geben solches alles hiemit wissentlich in crafft diß briefs würckhlich zuekhauffen mit aller vnd ieder obspecificierter stuckh vnnd güeter ein vnd zuegehörungen, rechten vnnd gerechtigkeiten an heusern, stadlen, stallungen, hofstetten, äckhern, wißmaden, wasser, wasseraitin, wegen, stegen, hölzern, holzrechten, wun, waid, trib vnnd trat, gebawen vnnd vngebawen, besüechtem vnd vnbesüechtem, nichts außgenommen noch hindan gesezt, wie solches iezo allenthalben außbezeichnet, gemerckht, verraint, verstaint vnd obgedachter herr Hanns Honold seeliger von vnfürdenckhlichen jarn, auch wir, in namen wie ob, ein güte zeit hero rüehwicglic ingehabt, genutz vnd genossen haben, dem ehrnuesten Matthæo Lobern, burgern zue Khaufbeuren, Jacobinæ Honoldin, seiner eewürtin, vnnserm, vnnserer pflegverwandten, principäl vnd sohns freundlichen, lieben schwager, auch vetter, basen vnd

schwester, allen ihren erben vnd nachkhommen (:iedoch obgedachter lehenherrschaft an ihren rechten vnd gerechtikhaiten vnuergriffenlich:) innehaben, zue besizen, zue verleichen, zue nuzen vnd zue nüessen ihres gefallens vnd willens, vmb dreÿtausent gulden reinisch in münz, den gulden zü fünffzehen bazen oder sechzig kreuzer geraidt, die wir also baar vnnd bereit vonn ihren zue vnnsern sichern handen eingenomen vnd empfangen haben. Darumben wir auch sie, die khauffere vnnd ihre erben hiemit in bester form rechtens quit, freÿ, ledig vnd loß sagen, zelen vnd sprechen. Haben auch darauf ihnen obspecificierte stuckh vnnd güeter mit aller zue vnd eingehörung, rechten, ehafftin vnnd gerechtigkeiten vonn vnnsern zue ihren sichern handen vnd gewalt über vnnd eingantwort, vnns auch deß alles vnd iedes für vnns, vnnsere pflegsverwandte, principäl vnd sohn, derselben vnd vnnsere erben vnd nachkhomen an der pfleg gar vnd genzlich verzigen vnd begeben mit gelerten vnd allen andern darzue gebürenden worten vnd werckhen, alls man sich dann solcher güeter zue recht vnd billich, sonderlichen aber nach lands vnd der herrschaft, darinn sie gelegen seind, recht vnd gebrauch verzeihen vnd begeben soll also, das weder wir, vnnsere pflegsverwandte, principäl vnnd sohn, derselben vnnd vnnsere erben vnd nachkhomen an der pfleg, noch sonsten iemands anderer von vnnsert wegen nun fürohin darzue, daran noch darnach khein recht, klag, forderung noch ansprach nit vnd nimmermehr gehalten noch gewünnen sollen, khönnen, mögen noch wöllen, weder mit noch ohne recht, gaistlichem, weltlichem noch anderer massen, mit nichten in khein weiß noch weeg. Wir, vnnsere pflegsverwandte, principäl vnd sohn, derselben vnnd vnnsere erben vnd nachkhomen an der pfleg sollen vnd wöllen auch obgedachtem Mattheo Lobern, seiner eewürtin vnnd ihren erben obbelte stuckh vnd güeter mit aller zue vnd eingehörung, rechten vnd gerechtigkeiten, wie obsteet, stetten vnnd ferttigen vnd darauf ihre rechte gewehren, ferttigger, verdretter vnnd versprecher sein für allermeniglichs irrung vnd ansprach, so ihnen mit dem rechten daran bescheche, nach solcher lehengüeter, auch der herrschaft, darinn sie gelegen, rechten vnd gebrauch. Würden aber vil vnd oft besagte stuckh vnd güeter mit ihrer zuegehörung, gar oder züem thail, von jemands irrig oder ansprichig mit gebürlichem rechten in zeit vnd zilen, darinn man gewerschaft vnd ferttigung züethon schuldig, dieselben irrung vnd ansprach alle, auch was sie dero redlich vnnd vngeuarlich schaden nemmen, sollen vnd wöllen wir in obgeschribner qualitet mehrbelten khäuffern oder ihren erben zue hand vnd vnuerzogenlich nach erster ihrer ermanung endtledigen, abthon, gelten vnd außtragen, auch allerding verdretten, versprechen, freÿ, ledig, richtig vnnd ohne alle ansprach machen, gar vnd genzlich ohne allen ihren costen vnd schaden. Ob auch mer vnd andere vrkhund vorhanden weren, vber kurz oder lange zeit gefunden oder fürgezaigt würden, darinn obspecificierte stuckh vnd güeter gar oder züem thail begriffen weren, dieselben sollen ihnen, den khäuffern, vnd ihren erben alle züesteen vnd eingantwort werden oder aber all züemal ganz ab, todt, crafftloß vnd vnnuze brief haissen, sein vnd bleiben, ihnen, auch disem khauff vnd brief kheinen schaden geben noch bringen an khainem ort. So bekhennen wir obgenanten, Hanns Conrad Rem, Hanns Amman, Daud Rem vnd Hanns Lauginger, alls obbekhennender frawen Catharinæ, deßgleichen der beeder noch vnuerheurater geschistergiten, jungkfrawen Felicitas vnd Barbara der Honoldinen, erbetne vnd verordnete beiständ, das diser brief vnnd was darinn begriffen ihrethalben mit vnnserm güeten vorwissen, rath, züethon vnd beistand aufgericht vnd verfertiget worden. Wir gereden auch, vnnsers tails darwider nimmermehr zue sein, zue reden noch zue handeln noch das andern vonn ihret wegen züethon gestatten mit nichten, in khein weiß noch weg, alles treulich sonder geuerde. Deß zue wahren vrkhund haben wir ob vnd vorbekhennende pflegere, principäl, derselben beiständ vnd gewalthabere sambt vnd sonders mit fleiß erbetten den ehrnuesten herrn Matthiam Thalman, reichs vnd statt vogt zue Augspurg, das er sein aigen innsigel (:doch ihme vnd seinen erben ohne schaden:) hieran gehangen hatt. Deß seind gezeugen die erbarn Sigmund Raiser vnnd Hanns Bürg, beede burgere zue Augspurg. Geben den zween vnd zwainzigsten tag deß

monats januarii, alls man zalt nach Christi, vnnsers lieben herrn vnd seeligmachers, geburt tausent fünffhundert sechs vnnd neuntzig jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Hof kam im 17. Jahrhundert an den 1704 verstorbenen Memminger Bürger Paul Schermer, dessen Nachkommen und Erben ihn im November 1727 an das wöchentliche Almosen in der St. Michaelskapelle zu Kaufbeuren verkauften. Für dieses wurde am 7. Juni 1728 erstmalig der Kaufbeurer Ratsherr und Stadtrechner Johannes Neth von Fürstabt Anshelm von Kempten damit belehnt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 14, fol. 17 - 20.

## d) Das Seelhaus

### 401

1478 JULI 30

Wir, burgermaister vnd räte des hailigen römischen rÿchs statt zÿ Kauffbewÿren, bekennen offenbâr mit disem brieue für vnns, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen vnd tÿnd kunt menngklich: Als der ersamm vnd gelert priester herr Johannis Ried, genannt Kotz, weilent capplan vnnsrer lieben fraÿen cappelle in der benannten vnnsrer statt Kauffbewÿren vndrem berg gelegen, von aller seiner zeitlicher hab vnd gÿts wegen, so er nach seinem tode vnd abgannng hinnder im verlassen wÿrde, bi seinen lebenden zeiten ain lobliche ordnung, testament vnd geschâfft fürgenommen vnd mit seiner aigenn hanndtgeschriffte vnnder seinem insigele begriffen vnd außgeen laussen, darinne er bÿ andern mercklichen stucken sÿllichz seins testaments vnd geschâffts, insonnder seinen letsten willen dâruff gesetzt vnd gegrÿndet hât, also das er zwÿlff rinisch guldin minnder ain ort ains guldins jârlichs zinns vnd gÿlte, so er vsser vnnd ab ettlichen stucken vnd gelegenn gÿten ze Talhofen an der Gennach vnd iren rechten vnd zÿgehÿrden, innhalt ains versigelten kauffbrieffs, darÿber auffgericht, erkaufft, an ain selhawÿß in der benannten vnnsrer statt,<sup>1</sup> wie vor ettlichen verganngen jâren vnd zeiten auch gewesen ist, mit drÿn oder vier erbern junngkfraÿen oder beginen die biderleÿwte hie in vnnsrer statt in iren krannckhaiten, so sÿ ir begeren wÿrden, fürsehen, vnd für in als ainen stifter zÿ ainer widerkerung ir ÿegkliche fünf pater noster mit gebogenn knÿeen tåglichen peten zÿ den fünf vordersten wunden Jhesu Christi, das er seiner sele gnâdig seÿ, widerumb von vnns auffzerichten zÿ stifften vnd zÿ verordnen ergeben, verordnot vnd zÿgefÿgt, darÿff vnns dann der erwirdig gaistlich herre, herr Jörg, abbte des wirdigen gotzhawÿßs sannt Johannis zÿ Stams, vnnsrer gnâdiger, lieber herre, sein brÿder, als geschâfftsherre vnd auch nâchster natÿrlichester erb seiner verlassen hab, erbs vnd gÿts, den obgemeldten zinnßbrief, auff das wir sÿllich selhawÿß ÿetzund verordnot vnd ettlich erber fraÿen der obgemeldten stiftung nâch darein gethan haben vnd, ob got wil, fürbasser in ewig zeite also gehanntthabet werden sol, wie dann dz obgemeldt testament sÿllichen artickel des gemeldten selhawÿßs mit mer vnd lenngern worten erklart vnd innhalt, zÿ vnnsren hannden geanttwort hât. Darauff wir dann dem obgenannten vnnsrem gnâdigen herren von Stams, seinem wirdigen conuentt vnd gotzhawÿßs vnd allen iren nâchkomen vesteklich versprochen vnd verhaissen haben, versprechen vnd verhaissen auch inen ÿetzund wissentlich in crafft ditz brieffs also, ob das wâre, das sÿllich obgemeldt selhawÿß hienâch vber kurtz oder lanng zeite abgienge vnd nicht gehalten noch damit gehandelt wÿrde nâch lawt der vorberÿrten stiftung, wenn oder wie sich das gefÿgte vngeuerlich, das doch, ob gott wil, nit beschehen sol, das dann wir obgenannten burgermaister vnd räte der statt Kauffbÿrren oder vnnsrer nâchkomen dem obgenannten vnnsrem gnâdigen herren abt

Jergen, seinem conuent vnd gotzhawÿß oder iren nâchkomen den vorgemeldten zinnßbrieue nâch irer eruordnung fürderlich vnd ðne verziehen widerumb zÿ iren hannden vbergeben vnd antworten sÿllen vnd wÿllen, damit alßdann der selbe zinns vnd gÿlte an ir gotzhawÿßs geuallen vnd verfallen haissen vnd sein sol, den fürbasser einzenÿemen vnd damit zehandeln nach innhalt des vorberÿrten testaments, ðne vnnsrer vnd allermenigklichs von vnnsrem wegen irrung vnd hinndernuss in alle weise. Wan wa wir oder vnnsrer nâchkomen sÿllichz, ob das also zÿ schulden kÿme, nicht tâten vnd den zinnßbrieue nit antworten, als vorberÿrt ist, so haben sÿ, ir gotzhawÿßs, ir nâchkomen vnd alle ir helffer dârnach allwegen vollen gewalt, vnns vnd gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen darumb an allen vnnsren gÿten, ligenden vnd varennden, anzugreifen, zenÿten, zepfennden, zÿverbieten, zÿ beklagen vnd fürzenÿemen mit gaistlichem oder weltlichem rechten vnd gerichte ald ðne gericht, wie vnd wo inen dz fÿget, vngefrâuelte gegen menngklich, ÿmmer sovil vnd dick, bis das inen damit der vorbegriffen zinnßbrieue zÿ iren hannden geanttwort vnd sÿ dabÿ auch, wes sÿ des redlicher kosten vnd schâden gelitten hetten, vnklagber gemacht worden sind, ðne iren kosten vnd schaden, vngeuârlich. Daur vnns, vnnsrer statt noch vnnsrer nâchkomen nicht schirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrieue, gnad noch recht noch ichtzit anders in kainen wege. Vnd des alles ze wârem, offem vrkÿnd vnd vestnung haben wir vnnsrer statt insigele für vnns, auch die selben vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen offentlich vnd wissentlich tÿn hencken vnd gehenckt an den brieue. Der geben ist an donrstag nâch sannt Jacobs des hailigen merern zwÿlfpoten tag, nâch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd dârnach in dem acht vnd sibentzigisten jâren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Früheste erhaltene Erwähnung der Seelhausstiftung, des ältesten Krankenhauses der Stadt Kaufbeuren. Zur Gründung des Seelhauses vgl. A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 438.

<sup>2</sup> Zur Stiftung von zehn Gulden jährlich an das Seelhaus durch Elisabeth Lauer am 16. März 1498 vgl. Nr. 139.

Stiftsarchiv Stams, N XVI n. 3 (ARC).

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 438, Anm. 486 (Auszug).

## L) Wehr- und Schützenwesen

402

1447 SEPTEMBER 29

a)

..... An sanct Michaeli hetten die bichsenschiczen ein abenteür vnd waren jerer 31 vberal. Da gewan Veýt Vareschüler den besten oxsen, ein schmidknecht den andern oxen, waren baid für 9 guldin gerechnet. Es waren beede von Memmingen. Zwen von Kaufbeiren gewanen ein silberin becher vnd ein silberin schallen pro 5 guldin, Anthoni Miller von Memmingen die silbern bichsen für 1 ½ guldin, zwen von Augspurg ein gulden ring vnd ein bar hossen für ein guldin, vnd war nichts befor den der beste oxen .....

E. Wintergerst: Chronik von Memmingen vom Jahre 288 bis 1471, Handschrift in der Stadtbibliothek Memmingen (MM 2° 2,19).

b)

..... An S. Michels Tag hatten die Büchschützen allhier ein Abendtheür und waren ihrer 31 vberal. Da gewahn Veit Vareschu den bessern Oxsen, ein Schmidknecht den andern, beed vor 9 fl. Zwen von Kauffbeuren gewanen einen Silbernen Becher vnd eine Silberne Schal pro 5 fl.. Antoni Müller von Memmingen gewan die Silberne Büchs für 1 ½ fl., zween von Augspurg einen Guldenen Ring und ein baar Hosen vor 1 fl. ....

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 12.

R. Dertsch: Das Kaufbeurer Tänzelfest. Eine Richtigstellung, in: Allgäuer Geschichtsfreund. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege, Bd. 80, Kempten 1980, S. 35.

403

1450 (um SEPTEMBER 15)

.....

Item ein brief von Hannsen Holtzperger, Erhart Schurstab von seins weingartens zů Oberhochstet anrůrend.

Item ein antwort von Vlm von Hannsen Stoklins wegen, mit eingeschlossen abschriften der von Pfullendorf vnd auch hern Jacob Truchseß.

Item ein brief von hern Hannsen von Neitperg vnd hern Vlrichen Riederer, die leufte zů Meichsen anrůrend.

Item ein offen brief von Kaufpewren, ein gesellen schiessen mit pűchsen anrůrend.

Item ein brief von Nordlingen mit einer abschrift Claßen Wirts von Ziplingen veinds briefs.

Item ein brief von her Hannsen, Heinrichen, Hartungen, Sigmunden, rittern, Wolframen, Conraten vnd andern von Egloffstein, Clasen von Egloffstein seligen kind anrůrend.

.....

Stadtarchiv Nürnberg Reichsstadt Nürnberg 52 b (Amts- und Standbücher) Bd. 31, fol. 69'.  
D. Rűbsamen: Das Briefeingangsregister des Nürnberger Rates, S. 118, Nr. 1616.

404

1451 JANUAR 12

*Den ersammen, wűsen, burgermaistern vnd raute der statt  
zů Esslingen, vnsern besunder lieb vnd gűten fruinden*

Vnser fruintlich, willig dienst all zit voran, ersammen, wűsen, besondere, lieb vnd gűt fruind. Wir zwiflen nit, ewer wishait sű noch vnuergessen, wie wir ewch nűchst von ettwas harnasch wegen geschriben, den wir noch in ewer statt bű ainem frommen man ligen haben, als ewer wiűhait diser vnser bott wol sagen wirt. Vmb das, lieb vnd gűt fruind, bitten wir ewer wishait mit ernst, ir wellend dűran sin, vnd mit dem reden, der den harnasch inn haut, das vnserm botten Haintzen Strigel, zaiger des briefs, der selb harnasch von vnsern wegen geantwort werd, das er den mit im vns haim bringe. Vnd ob man icht dabű schuldig wűr, land vns bű im wissen, so wellen wir das in die nűchsten manung ewer erber rautbottschaft antwurten, vnd wellend ob sűlicher műe kain verdriessen haben. Das wir mit gűtem willen vmb ewer wishait geren verdienun wellen. Geben vf afftermentag nauch Erhardi episcopi a(nno domini M CCCC) LI°.

Burgermaister vnd raut zů Kauffbűren

Stadtarchiv Esslingen Reichsstadt fasc. 448, fol. 1 (Papierbrief mit grűnen Stadtsiegel).

## 405

1455 (*Woche vor SEPTEMBER 29*)

a)

..... In der wochen vor sanct Michaelstag ist ein gesellenschiessen hie geweßen. Das pest, ein ox vmb 8 fl., hat einer von Augspurg gewonnen, ein ox pro 7 fl. ein Kaufpeyrer, ein ox pro 6 fl. ein baur von Landtsperg, ein becher pro 4 fl. Hanns Scherrich von Memmingen, ein schal pro 3 fl. der Schnitzer von Ehingen, ein ring pro 2 fl. der Nördlinger von Memmingen, ein par hosen vmb ½ fl. gewann einer von Biberach. Der hiesigen schietzen waren 21, gaben den pesten oxen bevor, der frembden 30. Es war kainer von Vlm do. Einer von Kaufpeuren ward inn ein schenckhel geschossen. Es schlug sanct Antonii plag<sup>1</sup> darzue, starb inn der vierten wuchen .....

E. Wintergerst: Handschriftliche Chronik von Memmingen vom Jahre 288 bis 1471, (Stadtbibliothek Memmingen MM 2° 2,19).

b)

..... In der Wochen vor S. Michaels Tag war ein Gesellenschiessen allhier, kamen 30 frembde Schützen, der hieigen waren 21. Einer von Kauffbeuren ward in den Schenckel geschossen, es schlug Anthoni Plag darzû, daß er in der vierten Wochen starb. ....

<sup>1</sup> Ein tödliches Fieber (Anthonius-Feuer); infolge einer Infektion der Wunde.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 21.

R. Dertsch: Das Kaufbeurer Tänzelfest. Eine Richtigstellung, in: Allgäuer Geschichtsfreund. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege, Bd. 80, Kempten 1980, S. 35.

## 406

1477 JULI 4

Der stat München werlichait vnd schützen

.....

Item I lb V ß gezalt dem zyler der armprosstschützen selb fvnf von sechs tagen gearbat an den zilsteten, suntag vor Georgii (*MCCCC*)LXXVII (*20. April*).

.....

Item VIII lb VI ß dn haben wir zalt Paulsen Newmair dem gwantslachter vmb ain rots tûch den armbrost- vnd püchsenshützen, darumb sy schiessen; an Georgi (*24. April*).

Item VII lb dn haben wir geben vier püchsenshützen gen Kouffpewren zum püchsenschiessen; Vdalrici (*MCCCC*)LXXVII (*4. Juli*).

Item XII ß dn gezalt den eybenschützen<sup>1</sup>, darumb sy schiessen; receptit der Taler an sambstag nach Philippi et Jacobi (*MCCCC*)LXXVII (*5. Juli*).

Item XII lb VII ß XXVI dn zalt an LXXXIII püchsenshützen, yedem I lb pley vnd I lb puluer ze XXVIII dn, damit sy das jar LXXVII geschossen haben; recipiunt die schützenmaister an sambstag nach Jacobi (*MCCCC*)LXXVII (*26. Juli*).

Item II lb dn gezalt dem jungeren Rotschmid vmb zwai messing püchsen, dern aine gab man den turnern auf sand Peters turen, die andre in der stat hauß nach ratß geschafft; fritag vor Laurentii (*MCCCC*)LXXVII (*15. August*).

.....

<sup>1</sup> Diese Ausgabenposition ist in den nachfolgenden Jahren regelmäßig unter dem Titel „II lb III ß dn vmb II parchanntstück den jungen knaben, die darumb mit den eyben schiessen“ aufgeführt.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1477, fol. 105.

R. Dertsch: Das Kaufbeurer Tänzelfest. Eine Richtigstellung (Allgäuer Geschichtsfreund. Blätter für Heimatforschung und Heimatpflege, Bd. 80), Kempten, 1980, S. 35.

## 407

1497 (*ohne Datum*)

Anno 1497 kam Maximilianus nebst etlichen Churfürsten und Grafen widerum hehier ..... Er hat auch zu zweymal den Armbrust und Büchsen-Schützen ein roth seiden Atlas zum besten geben und selbst mit dem Hand Bogen auf der Buchleuten geschossen, da dan vermutlich schon eine Schützen Compagnie errichtet gewesen, auch die exercitia in Waffen, Austheilung der Burger-Compagnien, Aufziehen auf die Wachstreifen und das Schießen vor dem Stadtammann damals üblich gewesen ..... Es hat auch die Obrigkeit die bürgerliche Schützen auf Hauptschießen ausgesandt als auf Stutgard, Augspurg, Memingen etc., welche öfters das Beste mit nach Haus gebracht, daher noch jährlich denen Schützen ex erario publico 20 Gulden gereicht wird.

Annales Kaufburae (Stadtarchiv Kaufbeuren B 103 III), S. 55.

1497 MAI 25

Am Samstag vor Unseres Lieben Herrn Fronleichnams Tag<sup>1</sup> aber kamen der Römische König Maximilian und mit ihm Herzog Friederich, Chur Fürst, und Herzog Hans von Sachsen, Brüder, Bischoff Friederich von Augspurg, Herzog Albrecht in Bayren nebst vielen Grafen, Freyherrn und andern guten gebohrnen Leuten, abermahl hieher in die Statt, wo Sie auch etliche Tag verharret, an dem Frohnleichnams Tag<sup>2</sup> die Procession mit dem Hochwürdigen Sacrament um die Statt herum selbsten angeordnet und von dem Bischoff von Augspurg das Amt gesungen, auch das Sacrament in der grossen Monstranz selbst um die ganze Statt herum getragen worden. Nachmahls kamen Königliche Mayestat auf die Buchleuten und kurzweilten allda mit dem Handbogen zu schiessen, haben auch denen Armbrust- desgleichen denen Büchsen-Schützen einen rothen seiden Atlas zu zwey Wammeßen zum Besten gegeben.

<sup>1</sup> 20. Mai 1497<sup>2</sup> 25. Mai 1497

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 219f.

## Der stat München werlihait vnd schützen

1495

Item XXXI lb XX dn gezalt vmb III ambsterdamisch tuch Vlrichen Pendel; von Frankfurt bracht; darauss geschnitten XLVIII par hosen, den armbrost- vnd püchschützen geben vnd dem camercknecht, sambstag nach dem auffartag (30. Mai).

Item II lb IIII β dn gezalt vmb II parchant den jungen knaben, die darumb mit den eyben schiessen; nach dem auffartag (nach dem 28. Mai).

Item V lb VII β dn geben den stahelschützen vmb ain rots tuch, darumb sie schiessen; sambstag in der quatember pfindsten (13. Juni).

Item XV lb VI β dn gezalt Hannß Sickenhofer, kistler, vmb II<sup>er</sup> lanng schweytzer spies, an sambstag sannd Jacobs abennt (25. Juli).

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1495, fol. 117.

1496

.....

Item II lb IIII β dn gezalt vmb II parchant den jungen knaben, die darumb mit den eyben schiessen.

Item V lb VIII dn geben den stahelschützen; alle wochen I ort ains gulden; tut XVIII ort, darumb sie schiessen.

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1496, fol.114.

1497

.....

Item II lb IIII β dn gezalt den knaben eibenschützen vmb II parchentstück.

Item V lb II β dn gezalt den stahelschützen vmb ain rots tuch; samstag vor ascensionem domini, anno domini (MCCCC)LXXXXVII<sup>o</sup> (29. April).

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1497, fol. 115.

1498

.....

Item II lb IIII β dn gezalt den knaben eibenschützen vmb II parchent.

Item V lb II β dn geben den stahelschützen vmb ain rots tuch, darumb sie schiessen.

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1498, fol. 117'.

1499

.....

Item XXXII lb VI β dn gezalt vmb III ambstertamisch tuch Vlrichen Panndl; daraus geschnitten XLVIII par hosen den armbrost- vnd püchschützen vnd dem camercknecht geben; sonntag nach sannd Sigmunts tag (28. April).

Item V lb II β dn gezalt vmb ain rots tuch den stahelschützen; actum sambstag pfingstabend (18. Mai).

Item II lb III β XX dn gezalt den knaben eibenschützen vmb II stuck parchant, sonntag pfingsten (19. Mai).

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1499, fol. 123.

## 1500

.....

Item V β XXV dn gezalt vmb L schäft zü den helmparten; an freitag vor Pancracii (8. Mai).

Item V lb II β dn gezalt vmb ain rots tuch den shtachelschützern; actum samstag nach Pancracii (16. Mai).

Item II lb III β dn gezalt den knaben eybenschützen vmb II stuck parchant; samstag vor der auffart Cristi (23. Mai).

Item XXVIII lb VII β dn gezalt vmb III ambstertamische tuch Jörgen Rudolff; daraus geschnitten XLVIII par hosen den armbrust- vnd püchsenschützen vnd dem camerknecht; geben sonntag nach Sigismundi (3. Mai).

.....

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1500, fol. 122.

---

## 410

1518 JUNI 3

Johann Lucasen, einnehmer keyserlicher maiestat schatzmeisterampts, ist beuolhen worden, daz er den armbrust vnd pucgsenschützen<sup>1</sup> zü Kauffpewrn jeder parthey vier ellen tamaschs<sup>2</sup>, so ine ir maiestat disen sumer gnediglich züuerschiessen zügeben beuolhen hat, raichen vnd geben solle. Datum Kauffpewrn, am III. tag juny<sup>3</sup>, anno domini (MD)XVIII<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Armbrust- und Büchenschützen

<sup>2</sup> Damast

<sup>3</sup> Am 1. Juni 1518 hielt sich Kaiser Maximilian noch in Füssen auf, am 3. und 5. Juni stellte er Briefe zu Kaufbeuren aus, während er sich am 6. Juni bereits in Mindelheim aufhielt.

HHStA Wien Reichsregister BB, fol. 258.



Darstellung der Espermühle (Mahl- und Sägemühle) aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts



# I) Dokumente zur Geschichte der Kaufbeurer Mühlen und Bäder

## a) Die Mühle auf dem Espan

411

1311 DEZEMBER 12

Heinricus<sup>1</sup>, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, vniversis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Et si cunctorum subiectorum nostrorum delectamur statum extollere, eorum tamen precipue comodis, honoribus et profectibus favorabilius providere disponimus, qui nos et sacrum romanum imperium, suis deuotis obsequiis plus ceteris venerantur. Hinc est, quod volentes grata seruicia nobis et imperio per strenuum virum Hartmannum de Mvnster dilectum fidelem nostrum ad presens in Italie partibus exhibita et vt imposterum nobis et eidem imperio feruencioribus animis exhibeat graciora, specialis gratie beneficio compensare, ipsum in castrensem nostrum in castro Nuwenburg districtus Augustensis pro centum marcis argenti conquisivimus, quas sibi promittimus nos daturos, pro qua summa pecunie redditus decem marcarum argenti percipiendos annuatim, de molendino nostro Espanmüle, quod ad officium in Kauffbüron pertinet, sibi assignamus, et auctoritate presencium obligamus tenendos et possidendos pacifice, donec ipsi vel heredibus suis, dicte centum marce argenti per nos vel successores nostros in imperio plenarie fuerint persoluite. Quas cum habuerit, convertet in predium, (*quod*) cum heredibus suis in feodum castrense dicti castri in Nuwimburg tenebit et perpetuo possidebit de seruiendum ibidem more solito iuxta prouincie et parcium illarum consuetudinem approbatam. Volumus igitur et firmiter inhibemus, ne aliquis aduocatus vel officialis noster aut imperii sev alius, cuiuscunque condicionis existat, prefatum Hartmannum vel heredes ipsius in dictis redditibus impediatur, deiciatur vel perturbetur. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Janue<sup>1</sup>, II. idus decembris anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

(Wir.) *Heinrich VII., von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbieten) allen treuen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches, die vorliegenden Brief zu Gesicht bekommen werden, unseren huldvollen Gruß und alles Gute. Auch wenn wir gerne dazu beitragen, die Lebenssituation sämtlicher unserer Untertanen zu verbessern, wollen wir mit Vergünstigungen, Ehrungen und Beförderungen aber dennoch in erster Linie diejenigen bedenken, die uns und dem Heiligen Römischen Reiche ihre treue Dienstwilligkeit mehr als die anderen zeigen und beweisen. Genau aus diesem Grunde haben wir, weil wir die anerkennenswerten Dienste, die uns und dem Reiche durch den tüchtigen Ritter Hartmann von Donaumünster, unserem lieben Getreuen, hier in Italien geleistet worden sind - auch damit er diese uns und dem Reiche noch weiterhin mit gleichbleibender Begeisterung erbringe - durch ein besonderes Gnadengeschenk vergelten wollen, diesen (Hartmann als Gegenleistung) für die 100 Mark Silbers, mit denen er uns auszuhelfen versprochen hat, für unser Burgamt zu Neuburg an der Kammel, im Bezirk Augsburg gelegen, bestellt. Zur Sicherheit für diese Summe Geldes, von der er jährlich zehn Mark Silbers zurückerhalten soll, überschreiben wir ihm unsere, zum Amte Kaufbeuren gehörige Mühle auf dem*

*Espan und verpflichten uns kraft vorliegenden Briefes, daß er diese unanfechtbar innehaben und besitzen soll, bis ihm oder seinen Erben besagte 100 Mark Silbers von uns oder unseren Nachfolgern im Reiche vollständig zurückerstattet worden sind. Sobald er diese haben wird, wird besagtes Reichsgut zu Neuburg zu einem Reichslehen, welches er mit seinen Erben innehaben und für immer besitzen wird, um uns dort in der gewohnten Weise und nach den anerkannten Gepflogenheiten dieser Provinz und Gegend zu dienen. Aus diesem Grunde wünschen und befehlen wir mit Nachdruck, daß kein Vogt oder Amtmann von uns, dem Reiche oder von sonst irgendwem, mit welcher Begründung er auch immer daherkommt, vorgenannten Hartmann oder seine Erben hinsichtlich der erklärten Bestimmungen behindert, angreift oder stört. Zum Beweis dieser Sache haben wir vorliegenden Brief mit dem Siegel unserer Majestät auszustellen befohlen. Gegeben zu Genua, am zweiten Tag vor den Iden des Dezembers, im 1311. Jahre des Herren und im dritten unseres Königtums.*

- <sup>1</sup> Heinrich VII. (1308 - 1313), aus dem Hause der Grafen von Luxemburg, hielt sich seit Oktober 1310 in Italien auf, wo er am 29. Juni 1312 in Rom zum Kaiser gekrönt wurde; verschaffte seinem Sohn Johann 1311 die Königskrone von Böhmen.
- <sup>2</sup> Von W. L. Hörmann als *Parma* (Parma) wiedergegeben, doch hielt sich König Heinrich nachweisbar vom 21. Oktober 1311 bis zum 16. Februar 1312 in Genua auf, wo am 9. Dezember 1311 seine Gemahlin Margaretha von Brabant mit 36 Jahren verstarb.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 5.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 39f.

J. F. Böhmer: Acta imperii selecta, Innsbruck, 1870 (Nachdruck: Aalen, 1967), S. 447, Nr. 638.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 18, Nr. 51.

412

1412 MÄRZ 19

Ich, Jörg Schmieder, ze den zeiten gesessen ze Helemshofen, vnd ich, Hainrich vnd Vit, all drey gebrüder, vnd ich, Hans von Wäl vnd Kaspar, äch gebrüder, vergehen vnd tüen kund öffentlich an disem brief, wä er verhört oder erlesen wirt, für vns vnd all vnser erben vnd nächkomen, das wir recht vnd redlich mit wolbedachtem müte vnd mit rät vnser güten fründ ze ainem ewigen stäten köff verköft vnd ze käffen geben haben den ersamen wysen, dem burgermaister vnd dem rät vnd der stat gemainlich reiche vnd arme ze Käfbüren vnd allen iren nächkomen älliv vnseriv recht, gewerd, aygenschaft vnd pfandschaft an der Enspan mülin mit aller irr zugehört, gelegen ze Käfbüren vsser halb der stat, nach lut vnd sag vnser kayserlicher künglicher brief, die wir dar vmb gehebt haben, vnd in äch eingewürt, die da lutunt vnd sagent hundert mark luters silbers, da von älliv jār jārlich zechen mark silbers von der obgenanten mülin geuallen süllend vmb fünf hundert vnd zwen reinisch gulden gü in gold vnd schwär gnüg an gewicht, der wir mit gantzer zal von in gantzlich vnd gar ze rechter zeit verricht vnd gewert seyen. Vnd also verzeihen wir vns frylich vnd vnbezwuncklich aller der recht, aygenschaft, gewerd vnd pfandschaft an der obgenanten mülin vnd an den hundert mark luters silbers vnd ach an den zechen mark silbers jārlicher gült, die da von gevallen süllend, für vns, all vnser erben vnd nächkomen vnd für menklich von vnsern wegen gegen dem ersamen wysen, dem burgermaister vnd rät vnd gemainlich gen reiche vnd arme der stat ze Käfbüren, vnd gen allen iren nächkomen, in der beschaidenhait, das wir noch vnser erben vnd nächkomen noch niemand ander von vnsern wegen nu füro hin ewiglich an die vorgebant mülin mit aller irr zugehört vnd an die vorgebant hundert mark luters silbers vnd äch an die vorgebant zechen mark silbers

jährlich gült, die da von gevallen süllent, dhain vordrung noch dhain ansprach nimmer mer gehalten noch gewinnen süllent noch enmügen, weder mit gaistlichen noch weltlichen rechten noch an recht noch sonst anders niendert an dhainerlay wis noch weg, mit dhainerlay sach noch an dhainer stät gantzlich vnd gar in all weg, da das in ze schaden kômen môcht, nichtzit vsgenommen. Vnd haben äch die vorgeantanten, den burgermaister vnd den rât vnd gemainlich reiche vnd arme der vorgeantanten stat ze Käfbüren vnd irr nächkomen in gesezt mit allen rechten, ehâftin, nützen vnd gülden der obgenantanten mülin vnd äch der hundert mark luters silbers vnd der zechen mark silbers, die da von jährlich gevallen stillen, vnd setzen äch wir sy, in kraft mit vrkunt ditz gegenwirtigen briefs, dar vf in nutz vnd gewerd in aller der wis, als vnser vordern das her brächt habend vnd wirs bys her in gehebt vnd genossen haben. Des sind ziugen vnd köflüt gewesen der erber, veste her Chünrat von Haimenhofen, ritter, vnd die ersamen wysen Chüntz von Hall, burger ze Kämtun, Hainrich Grüber vnd Jörg Mühenlin, bed burger ze Käfbüren, vnd ander erber lüt genüg. Vnd des ze wârem offem vrkünt vnd vestnung aller vorgeschribner sach, so haben wir, die vorgeantanten selbschollen, den vorgeantanten, dem burgermaister, dem rât vnd gemainlich den burgern, richen vnd amen, der vorgeantanten stat ze Käfbüren, vnd allen iren nächkomen disen brief geben, versigelten vnd gevestneten mit vnsern aigen angehängkten insigeln. Vnd dar zû haben wir fleißig erbeten die erberen vesten, den vorgeantanten her Chünrad von Haimenhofen, ritter, vnd Vlrich von Schwangaw vnd den erberen vorgeantanten Chüntzen von Hall, burger ze Kämtun, das die iriv aigen insigel äch öffentlich an disen brief gehânt hand, doch in an schaden, ze ziuknüße aller vorgeschribner sach. Vnd wâr, ob der selben insigel ains oder mer vngeuarlich an disem brief zerbrochen, mißkert oder dar an nit gehânt wrd oder ob diser brief sunst dhainerlay schad oder gebrâst zû viel oder beschâch von wasser, von fuir von worten an sillaben, an büchstaben oder ob diser brief von alter oder von andern sachen mâlig pûß wirdig vnd nit sauber gehalten wurd, wie oder in welcher weis sich das fûgt, das sol noch enmag in noch irn nächkomen dhainen schaden nit bringen noch beren, alle die weyle ain insigel oder mer an disem brief gantz vnd vnzerbrochen ist, der geben ist an dem samtz tag ze nächst vor dem sunnentag, so man singet in der hailigen fasten judica, do man zalt von Cristi gebürd vierzehnen hundert jâr vnd darnâch in dem zwelften järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 6.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 138f, Nr. 428.

## 413

1425 FEBRUAR 26

Ich, Hans Küssinger der müller,<sup>1</sup> burger ze Kouffbüren, vergich öffentlich (*vor allermenglich mit dem brieff:*) Als ich in miner herren, der von Kouffbüren, vnwillen vnd vngnâden gewesen bin von ir müll wegen, genant die Espanmüll, gelegen an dem Müllpach vnderhalb ir statt Kouffbüren, darvff ich etwaui jar gesessen bin vnd ir müller gewesen bin, vnd och von der schuld wegen baide, geltz vnd och korens, die ich in dar von schuldig was, also hân ich inen mit gutem willen *ainen gelerten ayd mit auffgebotnen vingern zû got vnd allen hailigen gesworen, daz ich* ..... *zû rechten* geweren (*gesetzt die erbern*) Vlrichen Küssinger, min lieben brüder, sesshafft ze Kouffbüren, Lang Vtz von Wicht, mein lieben vetter, Hansen Schenmair von Schlingen, Hansen Claus von Wicht, Haintzen Claus von Peckstetten vnd Haintzen Günggelin von Schlingen, burger

ze Kouffbüren, .....Siegel: Vlrich Wißierher, ietzo stat amman ze Kouffbüren .....  
Zeugen: Herman Mair vnd Hans Angrer, baÿd des rautz vnd burger ze Kouffbüren  
..... an montag nach den weißen sunnuntag 1425

<sup>1</sup> Hans Kissinger, Bürger und Müller zu Kaufbeuren, mehrfach als Zeuge und Bürge belegt in den Jahren 1423 – 1440

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 130 (Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 173, Nr. 553.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 421, Nr. 354.

## 414

1431 SEPTEMBER 29

### a) Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von gotes gnaden, romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem briue allen den, die in sehen oder hören lesen: Als vnser vorfordern am reich seliger gedechtnüß die müll bey Kouffbüren gelegen, die Espan müll, den Frâssen seligen verseczt vnd von in in ir gewalt bracht haben, in welchem form dann das bescheen ist, so sind doch dieselben Frâß vor ettweuil jaren an leibserben abgangen. Nu vernemen wir, wie sich dernach ettlich edel leutt derselben vnser vnd des reichs müll vnderwunden vnd die den burgermeistern, rat vnd der stat zû Kouffbüren verkaufft vnd fürbaß zukauffen geben haben an vnsern willen, wissen vnd erlauben, dauon vns vnd dem reich zûkurcz vnd vngütlich beschehen ist. Wann nach dem vnd die müll vnser vnd des reichs gut vnd von vnsern vorfodren seligen den Frâßen vnd nicht ferrer noch andern verkunnen gewesen ist, als wir dann des vnderweist sein, so meinen wir, das die obgenant müll nû zûmal vns vnd dem reich billich ledig vnd wider angefallen sey. Darauff so ist für vns komen der erber Fridrich Aichsteter, vnser vnd des reichs lieber getreuer vnd hat vns diemütlich gepeten, das wir im vnd seinen erben vnser recht an der obgenantanten müll mitsamt irer zûgehörung, souil wir dann als ein romischer kunig von rechts vnd des reichs wegen doran haben oder vermainten zehaben, gnediclich gerüchten zûgeben vnd in damit zû begnaden. Dorumb angesehen, das wir dem benanten pflichtig sein, sein vnderdruckts gute wider auffzûbringen vnd zû bestellen, damit das reich nicht verkurczt werde, so haben wir auch betracht solich sein fleissig bet vnd auch trew vnd willig dienst, die der obgenant Fridrich vns offt vnd dick williglich getan hat, er glich tût vnd hinfüro tûn sol vnser in allen künftigen zeiten, vnd haben wir im vnd seinen erben darumb mit wolbedachtem mût, gutem rat vnser vnd des reichs getrewen vnd rechter wissen solich vorgeantant müll mit irer zûgehörung als vnser vnd des reichs gut gnediclich gereicht vnd alle vnser recht, die vns vnd dem reich daran zûgehören mügen, gnediclich gegeben, reichen vnd geben in die in crafft diß briefs von romischer kunigicher maht volkomenheit, was wir in daran von des reichs vnd des rechts wegen geben sullen oder mögen also, das er vnd sein erben die obgenant müll mit irer zûgehörung von des heiligen reichs wegen ynbringn, die besetzen, nyessen vnd zû gewondlichen zeiten von vns vnd dem reich zûlehen empfaen vnd dauon tûn sullen als recht vnd von alter herkommen ist, von allermeniclich vnghyndert. Vnd daruff so gebieten wir allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, lehenmannen,

burgermeistern, reten vnd gemeinden der stett, merckt vnd dorffer, vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir den obgenanten Fridrichen vnd seine erben an solichen vnsern obgenanten gnaden nũ hinfür nicht hindern noch irren wollet in dheim weis, sunder sy der gebrauch lassen vnd zũ iren rechten beholffen sein bey vnsern hulden vnd gnaden etc. Mit vrkund diß brieffs, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Veltkirch nach Cristis geburt vierzehenhundert jar vnd dornach im eynvnddrissigisten jare, an sant Michels tag, vnserer riche des vnga(ri)schen etc. im fünffvndfierzigisten, des romischen im XXII. vnd des bhemischen in dem zwelfften jaren.

Ad mandatum domini regis  
Caspar Sligk

Marquardus Brisacher

Stadtarchiv Kaufbeuren U 8.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 195f, Nr. 631.

#### b) Eintrag im Reichsregister in Wien

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer kunig, zũ allen czeiten merer des richs vnd zũ Hungern, zũ Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig,) bekennen (vnd tũn kunt offenbar mit disem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen): Als vnser vorfordern am reich seliger gedechtnüss die mül, beÿ Kaufpürm gelegen, genant die Espan mül, den Frassen seligen versetzt vnd von in in ir gewalt bracht haben, in welcher form dann das geschen ist, so sind doch dieselben Fraß vor etweuil jaren on leibserben abgangen. Nũ vernennen wir, wie sich dornach etlich edelleut derselben vnser vnd des reichs mül vnderwunden vnd die den burgermeistern, rate vnd der statt zũ Kouffbürrn verkouft vnd fürbaß zũkouffen geben haben on vnsern wissen, willen vnd erlauben, dauon vns vnd dem reich zũkurtz vnd vngütlich bescheen ist, wann nach dem die mül vnser vnd des reichs güt vnd von vnsern vorfordern seligen den Frassen vnd nicht verrer noch andern verkünnet gewesen ist, als wir denn des vnderweist sein. So meinen wir, das die obgenant mül nũ zũmal vns vnd dem reich billich ledig vnd wider angefallen seÿ. Doruff so ist für vns komen der erber Fridrich Aichstetter, vnser vnd des reichs lieber getrüer, vnd hat vns demütlich gebeten, das wir im vnd seinen erben vnser recht an der obgenanten mül mitsampt irer zũgehörung, souil wir dann als ein romischer künig von rechts vnd des reichs wegen doran haben oder vermeinten zũhaben, gnediclich gerüchten zũgeben vnd in domit zũbegnaden. Dorumb angesehen, das wir dem reich pflichtig sein, sein vnderdruks güt wider ufzũbringen vnd zũbestellen, domit das reich nit verkurtzt wird, so haben wir ouch bedacht solch sein fleissig bett vnd ouch trew vnd willig dienst, die der obgenant Frÿdrich vns offt vnd dick williclich getan hat, teglich tũt vnd hinfür tũn sol vnd mag in künftigen czeiten vnd haben im vnd seinen erben dorumb mit wolbedachtem müt, gütem rat vnser vnd des reichs getrüen vnd rechter wissen solich vorgeant mül mit irer zũgehörung als vnser vnd des reichs güt gnediclich gereicht vnd all vnser recht, die vns vnd dem reich doran zũgepürn mögen, gnediclich gegeben, reichen vnd geben in die in craft des brieffs von romischer kuniglicher macht volkommenheit, was wir in doran von des reichs vnd rechts wegen geben sollen oder mögen also, das er vnd sein erben die obgenant mül mit irer zũgehörung von des heiligen reichs wegen inbringen, die besetzen, nÿessen vnd zũ gewondlichen czeiten von vns vnd dem reich zũlehen empfaen vnd dauon tũn sollen, als recht vnd von alter herbracht ist, von allermeniclich vngehindert. Vnd doruff so gebieten wir allen vnd ÿglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, frÿen hern, rittern, knechten, lehenmannen,

burgermeistern, reten vnd gemeinden der stett, merkt vnd dorffer, vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrüen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir den obgenanten Fridrichen vnd seine erben an solichen vnsern obgenannten gnaden nũ hinfür nicht hindern noch irren wollet in dheim weiß, sunder sÿ der gebrauch lasset vnd in iren rechten beholfen seÿt, beÿ vnsern hulden vnd gnaden. Mit vrkund (dicz brieffs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel.) Geben (zũ Feldkirch) in die sancti Michaelis.

Caspar Sligk

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 160.

415

1431 OKTOBER 1

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zũ allen czeiten merer des richs, zũ Hungern, zũ Beheim, Dalmacien, Croatien etc. kunig, embieten dem edeln Jacob Truchsessen von Waltpurg, vnserm vnd des richs lantuogt in Swaben vnd lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Edeler, lieber getrüer, als wir dem erbern Fridrichen Aichsteter, vnserm vnd des richs lieben getrüen, die mül zũ Kaufpüren, genant die Espan mül, als vnser vnd des richs güt ÿeczvnd gnediclich geraichet vnd gegeben haben, als denn vnser kunigliche maiestat briefe, im darüber gegeben, das volliclich ausweist, also hat vns derselb Fridreich diemütlich gepetten, im einen richter zũ geben, damit er solch vnser vnd des richs güt widerumb an das liechte vnd zũ seinen handen bringen mag, als recht ist, vnd sindmalen wir der sach selbs nit gehören mügen durch ander trefflicher der cristenhait sach willen vnd zũ dheim ganz getrawen haben, so befehlen wir *dir billich*<sup>1</sup> solich sach, nach dem vnd du vnser vnd des richs lantuogt vnd gesworner ambtman vnd vns für ander pflichtig bist, wann es vnder deiner lantuogteÿ ligt, darumb mit wolbedachtem müt, gütem rat vnd rechter wissen so haben wir dich dem egenanten Fridrichen zum richter gegeben vnd genennet, geben vnd nennen in krafft diczs brieffs von römischer kuniglicher macht vnd geben dir auch ganzen vnd vollen gewalt vnd gebieten dir ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, so dich der genant Fridrich oder ÿemant von seinen wegen mit disem brief ermanen wirdet, das du dann von vnsern vnd des richs wegen dem egenanten Fridrichen auf einem vnd seinen widersache(r)n, die solich vnser güt innehaben, an dem andern tail einen redlichen rechte tag setzest vnd ettlich vnser vnd des richs manne von vnsern wegen forderst vnd zũ dir rüffest vnd beÿdeteyl beÿ einer pen, nemlich zehen mark goldes, für dich zũ komen ladest vnd heischest vnd sÿ verhörest vnd nach bayder tayl kuntschafft vnd fürbringung die mit dem rechten oder mit der mÿnne entschaidest. Vnd was du erfindest vnd zwischen ir außsprechest, das sol krafft vnd macht haben gleicherweise als ob wir daz selber gesprochen vnd getan hetten. Vnd dem wollest also nachgeen vnd allen vnsern vnd des richs fürsten, edelen vnd steten verkunden vnd sÿ an vnser stat erfordern, ob des not tüt, solchem deinem auspruch zũhelffen, vnd tũe hirÿnne nit anders, als wir dir getrawen vnd als lieb dir seÿ, vnser vnd des richs swere vngnad zũuermeiden. Mitt vrkund diß brifs, versigelt mit vnserm kuniglichen angangenden insigel. Geben zũ Feldkirch nach Cristi geburd vierzehenhundert jar, darnach in dem einvnddrissigisten jare, am nehsten montag

nach sand Michaels tag, vnserr riche des hungarischen etc. im fünfvndvirczigisten, des römischen im zweyvndczweintzigisten vnd des behemischen in dem zwelfften jaren.

Ad mandatum domini regis  
Caspar Slihk

<sup>1</sup> Unsicher, da nicht mehr richtig lesbar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 196, Nr. 632.

## 416

1431 OKTOBER 8

Wir, Sigmund, von gottes gnaden römischer künig, zů allen zeiten merer des richs vnd zů Hungern, zů Beheim etc. künig, einbieten dem burgermeister vnd rate der stat zů Kaufpuren, vnsern vnd des richs lieben getrüwen vnser gnad vnd alles güt. Als von der Espan mül wegen, beÿ euch gelegen, die vns als einem römischen künig zůgehört vnd des richs güt ist, lassen wir euch wissen, daz wir die selben mül mit irer zůgehörung Friderichen dem Aichstetter, vnsern lieben oheims, hertzog Wilhalms von Bãÿern, schreiber, gelihen vnd ime vnser recht, waz wir als ein römischer künig daran haben oder gehabt mügen, übergeben haben nach ausweisung des brieffs, den er darumb von vns hat. Daruff ist vnser maÿnung, daz ir im der selben mül mit irer zů gehörung nu anuerzihen abtret vnd ein antwurt beÿ vnsern hulden. Tãt ir aber des nicht vnd vermainet dawider zů reden, so haben wir dem edeln Jacob Truchsessen von Waltpurg, vnserm vnd des richs landuogt in Swaben vnd lieben getreuwen, nach dem vnd er darüber landuogt ist, mit vnserm küniglichen briefe beuolhen vnd gebotten, daz er an vnser stat vnd in vnserm namen etlich des richs manne zů im vorder vnd euch beÿden tailn tag gesetze an gelegen stet vnd die sach mit sampt in aigenlich verhör vnd darinne tün, was recht sein wirdet. Herauf so gebieten wir euch von römischer küniglicher macht ernstlich vnd vestenlich mit disem briefe beÿ vnsern vnd des richs hulden vnd gnaden, wenn euch der benant Jacob also recht tag gesetzt vnd benenne, daz ir dann dem also nach komen vnd gehorsam sein wollet vnd das nicht auf vns waigert noch ziehet. Vnd was also durch sÿ oder den merern tail erkant vnd gesprochen wirdet, daz ir dem gnüg tüt bei solichen penen, die dann der richter darauf setzen wirdet. Geben zů Feltkirch am montag nach sant Francissen tag, vnser riche des hungarischen im XLV., des römischen im XXII. vnd des behemischen im XII. jaren.

Ad mandatum domini regis  
Caspar Slihk

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 76.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 196f, Nr. 635.

## 417

1432 FEBRUAR 19

a) Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von gotes gnaden romischer kunig, zů allenczeiten merer des richs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tün kund offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Als wir Fridrichen dem Aichsteter, vnserm vnd des richs lieben getrüen, vnd seinen erben vnser mül bey Kaufpewrn gelegen, genant die Espan mül, gelichen vnd in vnser recht vnd was wir als ein romischer kunig daran haben mügen, gnediclich vbergeben haben also, daz sy die von vns vnd dem riche hinfür zů lehen empfaen sullen nach außweisung vnser küniglichen maiestat brief, in darüber gegeben, also haben wir dem egenanten Fridrichen vnd seinen erben die besundern gnade vnd fürdrung getan vnd tün in die wissentlich mit disem brief von romischer küniglicher volkumenheit, das sy dieselben ire recht, die wir in an der obgenanten mül geben haben, den von Kaufburn oder andern, die solicher lehen genos sein, wol verkauffen vnd geben mügen nach irer notdurfft, wie sy verlust, doch vns vnd dem rich an vnser lehenschafft vnschedlich. Vnd wem sy die also geben, dem oder denselben leihen vnd bestätten wir denselben kauff vnd geben darczů vnsern willen vnd gunst als ein romischer kunig in krafft diß briefs, der geben ist zů Placenz<sup>1</sup>, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel, nach Crists geburd virczehnhundert jar vnd darnach in dem zweyvnddreissigisten jare, am nechsten dinstag vor sand Peters tag ad kathedram, vnser riche des hungarischen etc. im fünfvndvirczigisten, des romischen im zweyvndczweinczigisten vnd des behemischen in dem zwelften jaren.

Ad mandatum domini regis  
Caspar Slihk

<sup>1</sup> Piacenza

Stadtarchiv Kaufbeuren U 10.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 197f, Nr. 639.

b) Eintrag im Reichsregister in Wien

Wir, Sigmund (von gotes gnaden romischer kunig, zů allen czeiten merer des richs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig,) bekennen (vnd tün kund offenbar mit disem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen): Als wir Fridrichen dem Aichstetter, vnserm vnd des richs lieben getrüen, vnd seinen erben vnser mül, beÿ Kauffbüren gelegen, genant die Espan mül, gelihen vnd in vnser recht vnd was wir als ein romischer kunig daran haben oder gehabt mögen, gnediclich vbergeben haben also, das sÿ die von vns vnd dem reich hinfür zůlehen empfaen sollen nach vßweisung vnserer küniglichen maiestatbrief, in darüber gegeben, also haben wir dem egenanten Fridrichen vnd seinen erben die besunder gnad vnd fürdrung getan vnd tün in des wissentlich mit disem brief vnd von küniglicher macht volkumenheit, das sÿ dieselben ire recht, die wir in an der obgenanten mül geben haben, den von Koufbüren oder andern, die solicher lehen genoß sein, wol verkauffen vnd geben mögen nach irer notdurfft, wie sÿ verlust, doch vns vnd dem reich an vnserer lehenschafft vnschedlich. Vnd wem sÿ die also geben oder denselben leihen vnd bestetten

wir denselben brieff vnd geben darczü vnsern willen vnd gunst als ein romischer kunig in crafft dis briefs sub (*sigillo*) maiestatis. Geben zü Placencz am eritag vor Petri ad kathedram.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 180.

## 418

1432 APRIL 10

Ich, Jacob Truchsess zü Walpurg, des hailigen römischen rýchs landvogt in Swaben, vergich öffentlich vnd tün kund allermenglich mit disem brieff: Als von söllicher zwayung vnd spánne, so gewesen vnd vfferstanden sind zwischen der ersamen vnd wýsen, burgermaistern, rat vnd burgern gemainlich der statt zü Kouffbüren, vff ain vnd dem erbern Fridrich Aichstetter, mins lieben herren, herzog Wilhalm von Paÿern etc., schriber, vff die andern sýte, als von wegen der Espanmülin, zü Kouffbüren gelegen, so min gnädigoster herre, der römisch etc. künig Sigmund, dem selben Fridrich Aichstetter vnd allen sinen erben zü lehen gelihen vnd sý damit begnadet hat nach vswýsung solich bestátung vnd confirmacion brieff, in, mit siner künglicher magestat insigel besigelt, darüber gegeben. Darumb mich nū sin gnad payder parthýen zü ainem richter vnd mir volle vnd gancz maht darinne gegeben, paid parthýe für mich zü aýschen vnd in namlich tag für mich ze seczen enpholhen hat, vnd wie ich sý mit mýnn oder mit recht darumb entschaid vnd zwüschen in vs spreche, daz das gancz craft vnd maht haben vnd han solle glicher wýs, als ob dis sin gnad persönlich gesprochen vnd getan hette etc., als denn das siner gnaden commission vnd enphelhnusß brieff, mir darumb gesandt, mit mer Worten clárlích innhalt, also han ich bayd parthýe vff hütt, donerstag, datum des brieffs, für mich her gen Mindelhain geuordert vnd in tag gesezt vnd han zü mir genomen die edeln vnd vesten Jórigen von Gundelfingen, minen lieben oheim, Vlrichen von Künigsegk den eltern, Hannsen Pentznawer zü Kámpnaten vnd Petern von Hohnegg, die och mins herren, des kungs, mann vnd siner gnaden von des rýchs wegen gewandt sind, vnd haben paid parthie in der bedachten sachen clag, antwort, red vnd widerrede nach notdurfft aýgenlich gehört. Vnd nach vil red vnd widerrede so haben wir so vil zwischen in beredt vnd betádingt also, das sý der sach in der güttliche gancz vff mich bekummen vnd gegangen sind vnd mir daruff der von Kouffbüren volmächtige bottschafft von ir selbs vnd gemainer statt zü Kouffbüren vnd der egenant Fridrich Aychstetter von sin selbs wegen mit irn hennden in min handen gelopt, verhaissen vnd versprochen hand, also, wie ich sý darumb entschaid vnd zwüschen in vs sprech, das es dabý belýbe vnd von bayden parthýen getrüwlich gehalten werde one geuárde. Vnd vff das so han ich zwüschen in vs gesprochen vnd sý also entschaiden, das der egenant Fridrich Aychstetter die berürten lehenschafft vnd alle sine recht, so im der egenant min herre, der künig, an der bedahten Espanmülin gegeben, verlichen vnd in vnd sin erben daruff bestát vnd confirmirt hat, mit allen iren rechten vnd zügehörden den egescriben burgermaister, rat vnd gemainer statt zü Kouffbüren vnd allen irn nachkomen mit disem brieff zü ir hannden gegeben vnd damit alle die recht, confirmacion, commission vnd alle brieff, so er von minem herren, dem künig, darumb erlangt hat, also, das die benámpften von Kouffbüren die egescriben Espanmülin nū füro ówiglich innhaben, han, niessen, besetzen vnd entsetzen sollen vnd mógen, vnd sollen och vnsern herren, dem künig, davon schuldig vnd gewártig sin zetün, als denn von lehens wegen billich vnd recht ist. Vnd wan min gnádiger herre, der künig, dem egescribnen Fridrich Aychstetter die besundern gnad vnd fürdernusse mit siner gnaden künglichen magestat

brieff getan hat, wiem er die egescriben lehenschafft vnd recht der bedahten Espanmülin mit iren zügehörden ingebe vnd zü handen kumen lausse, das sin gnad dem oder denselben das mit den ýeczgemelten siner gnaden magestat brieff bestát vnd ýeczund vffstünd zü lehen verlihe, als denn das derselb brieff, in och übergeben, gar clárlích vßwýset, vnd darumb, das denn die egenannten von Kouffbüren an der lehenschafft der benampten Espanmülin dester habender vnd bestáter sýe, so han ich ýeczund den ebern, wýsen, mit namen Hannsen Angrer vnd Hannsen Králer, burger zü Kouffbüren, die selben mülin mit ir zügehörd in namen vnd an statt gemainer statt zü Kouffbüren von des benámpften mins herren, des künigs, wegen vnd als sin lantvogt in tragnusß wýse zü lehen gelihen vnd lihe in och, was ich von rechts wegen daran zü verlihen han, doch allzýt vorbehalten minem herren, dem künig, vnd dem rých irü recht an der lehenschafft. Es sol och min herre, der künig, vnd sin nachkomen an dem rých die ýeczgenanten mülin mit irer zügehörd allweg zwain erbern mannen, der von Kouffbüren burger, von gemainer irer statt wegen zü lehen verlihen, so digk das ze schulden kompt, vngeuárlích. Auch sind die von Kouffbüren allweg schuldig, so die lehentrager abgand, sý mit andern zwain mannen zü erseczen vnd das lehen von minem herren, dem künig, vnd dem rýche anderwayd zü enphachen, ouch so dick das zü schulden kompt, alles ane alle geuárde. Vnd darumb vnd vmb söllich übergeben vnd verzyýhen, so der benampt Fridrich Aychstetter den egenanten von Kouffbüren mit der egescriben Espanmülin, mit iren rechten vnd brieffen, so er darüber erlangt hat, als oben oft berürt ist, so haben im die selben von Kouffbüren von irer gemainen statt wegen also bar gegeben vnd bezalt vierdhalbhundert, alles güter, genámer, rinischer guldin, der in och dafür wol benúget hat. Vnd also hat sich der egenant Fridrich Aychstetter für sich, sin erben vnd mángklich von irn wegen verzigen vnd begeben gen den egenanten von Kouffbüren vnd allen iren nachkomen aller vordrung, recht vnd ansprach, so sý zü der egescriben Espanmülin mit ir zü gehörd immer mer gehalten oder gewinnen móhten, es wár mit gericht, gaistlichen oder weltlichen, oder sunst ane gericht. Vnd ob hierfür icht brieff, die in ýecz nit über gegeben wáren, oder ander vordrung vff gezogen vnd fürbraht wúrden, die sollen doch alle craftlos, tod vnd ab haissen vnd sin vnd den benámpften von Kouffbüren noch iren nachkomen an der berürten mülin mit aller irer zü gehörd dehain schaden noch gebrechen nicht mer bringen noch beren vor dehainen lüten, richtern noch gericht, weder gaistlichen noch weltlichen, sunst noch in kainen wege, all bóß fünd vnd arglist hierinn gancz vsgeschaiden Vnd des alles zewarem, gütem vrkünd so han ich, obgenanter Jacob Truchsess zü Walpurg etc., vnd mit mir die strenngen vnd vesten Cúnrat von Fryberg zü Wal, Vlrich von Künigsegk der elter vnd Walther Ehinger von Vlme von baiden tail wegen, vnser ýeclicher besunder, sin insigel, vns selb ane schaden, zü gezúgnisse aller vorgeschribner sach öffentlich gehengt an den brieff. Der geben ist am donerstag in der vasten vor dem hailigen palmtag, nach Cristi gebürt, als man zalt tusend vierhundert vnd in dem zway vnd drýssigosten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 77.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 198, Nr. 640.

## 419

1432 MAI 21

Ich, Jacob Truchsess zü Walpurg, des ríchs lanndvogt in Swáben, vergich öffentlich, das vff hüt, datum dis brieffs, für mich komen sind die ersamen Hanns Angrer vnd Hanns Králer, burger zü

Kouffbüren, vnd haben mir fürbracht: Als min gnädigster herre, der römisch etc. künig Sigmund, den erbern Fridrich Aichstetner, mins gnädigen herren herzog Wilhams von Baigern etc. schriber, mit der Espanmülin, zů Kouffbüren gelegen, begnadet vnd zů lehen verlihen hade, vnd wann aber gemain statt zů Kouffbüren mit dem selben Frýdrich Aichstetter vmb ain benampt somme gelcz in ain vnd vberkommen sigen, das er in die selben Espanmülin mit ir zů gehörde zů iren hannden geben vnd verlaussen had nach lut sôlicher brieff, so sý dârumb von im innhand, vnd wann die mülin von den rých zů lehen rûre vnd ich denn ain lanndvogt des richs in Swâben sige, so hab in ain gemainer raut zů Kouffbüren enpholhen, die offtgenannten Espanmülin von gemainer ir statt wegen von mir in namen mins herren, des künigs, in trager wise zů lehen zů lihen vnd mich zů bitten, in die mülin also zů verlihen. Ir zimlich gebett ich angesienchen hân vnd hân den benannten Hannsen Angrer vnd Hannsen Krâler die egeschriben Espanmülin mit ir zů gehôrd in namen vnd an statt mins herren, des künigs, vnd des richs von gemainer statt wegen zů Kouffbüren in tragnüsse wiß zů lehen verlihen vnd lihe in och die in krafft dis brieffs, was ich in von rechts wegen dâran zů verlihen hân, doch vorbehalten minem herren, dem künig, vnd dem rých ire recht an der lehenschafft vnd och mir, minen brüdern vnd vnsern erben an der lehenschafft âne schaden. Die egenannten Hanns Angrer vnd Hanns Krâler haben mir och gelüpt vnd aid getân minem herren, dem künig, vnd dem rých getrüw vnd gebunden zů sin vnd ze tünd, als lehenlüt iren lehenherren von rechts wegen schuldig vnd gebunden sind ze tünd, alles âne geuârde. Mit vrkünd dis brieffs, der geben vnd mit minem angehengkten insigel besigelt ist, mir selb âne schaden, an der mittwochen nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet canntate, nach Cristi gebürt, als man zalt tusend vierhundert vnd in dem zway vnd drýssigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 198f, Nr. 642.

## 420

1438 OKTOBER 12

### a) Pergamenturkunde

Wir, Albrecht, von gots gnaden römischer kunig, zů allen ziten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd herzog zů Österreich, bekennen vnd tûn kunt offenbar mit diesem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen, das vns die burgermeister vnd rât der statt zů Kaufbüren, vnserer vnd des reichs lieben getrüwen, durch ir erber botschaft hant bitten lassen, das wir von iren wegen Jörgen Spleissen vnd Vlrichen Triender, burgern zů Kaufbüren, die Espan mülen, zů Kaufbüren gelegen, die von vns vnd dem reiche zůlehen rûret, in tragers wise zůerlihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen sôliche ire diemûtige bete vnd auch getrüe vnd willige dienste, die die vorgenanten von Kaufbüren vns vnd dem reiche getan haben vnd tûn sollen vnd mögen in künftigen züten, vnd haben darumb von iren wegen den obgenanten Jörgen vnd Vlrichen, im mitburgern, in tragers wise die obgenant Espan mülen mit allen iren rechten vnd zugehörungen gnediclich verlihen vnd verleihen in die in kraft diß brieues vnd rechter wissen von römischer küniglicher macht, die von vns vnd dem reiche in tragers wise

ÿnezûhaben vnd zûbesitzen, der zûgebrauchen vnd zûgeniessen von allermeniclich vngehindert, doch vns vnd dem reiche vnd sùßt yederman an seinen rechten vnschedlich. Daruff vns auch sýe in vnsern lieben getrüwen Walthern Ehingern, burgere zů Vlme, hand huldung mit gewontlich gelübd vnd eýde getan hant, vnd gehorsam vnd gewertig zûsein vnd vns dauon zûtûn vnd zûdienen, alß sôlicher lehen recht vnd herkomen ist, one geuerde. Mit vrkund diß brieues, versigelt mit vnserm küniglichen anhangenden insigel, geben zů Prage nach Cristi geburt vierczehnhundert jar, darnach im achtunddrissigisten jare, am sonntag nechst vor sant Gallen tag, vnserer reiche in ersten jare.

Ad mandatum domini regis  
Hermannus Hecht

Registrata Johannes Richter

Stadtarchiv Kaufbeuren U 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 221, Nr. 722.

### b) Eintrag im Reichsregister in Wien

Wir, Albrecht, (von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeitten merer des richs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Österreich etc.) bekennen (vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen), das vns die burgermeister vnd rât der stat zů Kaufbüren, vnserer vnd des reichs lieben getrüen, durch ire erbare botschaft hant bitten lassen, das wir von iren wegen Jörgen Spleissen vnd Vlrichen Triender, burgern zů Kaufbüren, die Espan mülen, zů Kaufbüren gelegen, die von vns vnd dem reiche zůlehen rûret, in tragers weýse zůerleihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche ire diemûtige bite vnd auch ire getrüe vnd willige dienste, die die vorgenanten von Kaufbüren vns vnd dem reiche getan haben vnd tûn sollen vnd mögen in künftigen zeiten vnd haben darumb von iren wegen den obgenanten Jörgen vnd Vlrichen, iren mitburgern, in tragers wise die obgenanten Espan mülen mit allen iren rechten vnd zugehörungen gnediclich verlihen vnd verleihen in die in craft diß brieffs vnd rechter wissen von römischer küniglicher macht, die von vns vnd dem reiche in tragers wise innezûhaben vnd zûbesitzen, der zûgebruchen vnd zûniessen, von allermenigclich vngehindert, doch vns vnd dem reiche vnd sust jederman an seinen rechten onshedlich. Daruff vns auch sý in vnsern lieben getrüen Walthern Ehingern, burgers zů Vlme, hand huldung mit gewonlich gelübd vnd aýde getan hand, vns gehorsam vnd gewertig zûsein vnd vns dauon zûtûn vnd zûdienen, als solicher lehen recht vnd herkomen ist, one geuerde. Mit vrkund (diß brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen anhangenden insigel.) Geben zů Prage anno (domini M° CCCC°) XXXVIII°, an sonntag nechst vor sant Gallen tag, vnserer reiche in ersten jare.

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 20' – 21.

1439 MÄRZ 28<sup>1</sup>

Wür, der burgermaister, rate vnd die burger arm vnd reych des hayligen reichs statt Kauffpeurn, vergehen vnd tven kunt allermeniklichn mit dem brieff für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen, das wür all gemainlich mit veraintem müt recht vnd redlich verlassen haben dem beschaiden Hansen Müller von Linden, vnserm lieben mitburger, Preyden, seiner elichen wirtin, vnd allen irn erben zü ainem rechten erblechen vnser müle, vnder vnser statt vff dem Espann an dem Mülbach gelegn, mit dem mülwerk vnd mit der hofraýtung, mülheusern, stadel vnd garten, als die allw vnd yeclichs mit murn, schwellen, zunsteten oder markhen begriffen sind, mit dem pletzen vnd engerlin darpey, auch wie die vmbfangen sind vnd nit weiter, die vorgeschriben müle vnd mülwerk mit allen irn nützen, zügehörden, eren, gewonhaiten vnd mülrechten, mit paw ob vnd vnder dem wasser vnd auch mit wasserflüssen vnd allen vnd yeclichen andern sachen, so denn zü dem selben mülwerck, zü der malmül vnd der segmül gehört vnd dismals darzú geordnet vnd geschriben ist, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit daruon vßgenomen noch hindane gesetzt, alles für ledig, lose, vnuerküert güt vnd mülwerck, denne allain vsgenommen zwelff seck kerns vnd zwelff (*seck*) rogggen, gütz verrichts, beraitis korns, yeden sack mit acht metzen vnser statt meß gemessen, so wür vns, vnsern nachkumen vnd gemainer vnser statt vß im allem halb auf sanct Martins tag vnd das ander tail vff mitfasten jerlich zeantworten vnd zerichten vnd insonnderhait acht schilling haller zinses, so auff sanct Martins tag vß dem ängerlin bisher jerlich gangen sind, alles nach ewiger vnabgenger, rechter mülgült, recht von in, irn erben vnd nachkumen darab ewigklich one fürwort aller zümáll zerichten, gar aigenlich behalten vnd ausgedingt haben nach inhalt vnser versigelten briefs, so wür widerumb von in darumb vnd vmb anders haben also, das derselb Hans Müller, Prügida, sein elich wirtin, vnd all ir erben vnd nachkumen, in der hand vnd gewalt irw recht an der gemelten mü auff nachberürt mainung kumet, die vorgeschriben mü, malmül vnd segmül, mit schliffen, stampfen, plüien, walken vnd anderm, so sy yetz dabei haund ald an dasselbe mülwerckh hienach richten, ewigklich vnd gerwígklich innehaben, han vnd niessen sollen vnd mügen nach allem irm nutz vnd willen, doch nach erlehens, mülwerks, vnser statt vnd der gegende gewonhait vnd anderer mülen recht, von vns allen vnd vnsern nachkumen daran vngeengt vnd nemlich an der obgeschriben gült vnd zinse füro ewigklich vngestaigt vnd vngehöhet, wann sy vns darumb vnd vmb solchen satz vnd erbrecht also bar gegeben vnd aller ding gewert vnd bezalt händ fünfhundert vnd fünf güter, gnámer, rechtgewegner reinischer guldin, die an gemainer vnser stat nutz kumen vnd an dieselben mü alls für vnd vmb Hansen Kissingers erbrecht, so er daran hett, bewendt sind. Vnd darumb so seyden wür vnd vnser nachkommen ir vnd irer erben des kauffs vnd auff die benempten erbrecht der vorgeschriben mü mit irer zügehörd recht geweren für menigclichs anspräch, nach solcher erblechen recht in das alles zestäten vnd zeuertigen, vnd sollen sy dabey als vnser burger trewlich handhaben on all geuárd. Vnd als die selb mü vom reich lechen ist, süllen wür sy vnd ir erben mit der lehenschafft vertreten vnd sy der halten, an iren erbrechten vnentgolten. Doch ist darin aigenlich bedingt: Ob sy oder ir erben irn vorgeschriben erbrecht an der obgenanten mü hienach über kurtz oder lang verkauffen wölten, so sollen sy vns vnd vnser nachkommen die vor mänigclichn anpieten vnd nach frumer leut rat, den denn vmb mülwerckh wissenlich ist, zekauffen geben. Wár aber, das vns die zekauffen nit fúgklich sein wölt, so mügen sy irn recht daran vnd nit fürer denn wol verkauffen gegen wem sy wellen oder mügen, doch an iemant, der denn vns oder vnsern nachkommen darzú geuellig ist vndt der vnser burger wár oder vnser burger werden wölt vnd möcht. Vnd was wür oder vnser nachkumen flús oder päch in den Mülbach layten würden, daran sollen sy vns nit yerren noch bekrenckn. Si sollen auch den obgeschriben Mülbach fürohin

ewigklich vnden vnd obenan mit pwe versorgen vnd machen vber irn schaden, doch allweg nach ains rats rate vnd geuallen, als zü der mü notturfft. Vnd sollen den rümen vnd versorgen one vnser vnd vnserer nachkumen schaden vnd entgelten. Vnd was sich hinfüro ewigklich zwischen ir vnd irer erben vnd aller irer nachkommen an den vorgeschriben mülrechten vnd erbrechten vnd vnser oder der vnsern, die vns zeuersprechen stünden, oder vnserer nachkommen ains oder mer erhüeb oder vfferstünde, es wár von malens oder andrer sach wort ald werck wegen, wie ald durch welich sach sich das aischte oder machte, desselben sollen sy bey ainem rat hie zü Kauffpeurn beleiben also: Was die darumb vnderschaides geben oder erkennen, darbey soll es irhalb vnd menclichs von irn wegen vnwiderrüft beleiben on alles widersprechen vnd sollen auch das nit ferrer tryben, weder für gaistlich noch weltlich leut noch gericht in dhain weg, sunder vns vnd die vnsern bey vnserm gemeltem versigeltem briefe vnd seiner inhalt, so wür von in haben, trewlich beleiben zelassen vngeuárllich. Darumb ze offnem, warem vrkünd so geben wür dem obgenanten Hannsen Müllern, Preyden, seiner elichen wirtin, vnd allen irn erben vnd nachkumen für vns, gemain vnser stat vnd all vnser nachkumen den briefe, besigelt mit vnserm vnd gemainer vnserer statt münderm secret insigel, das wür zü sicherhayt vnd gedechtnüs der vorgeschriben sach haben offenlich daran getán hencken. Der geben ist vff den hayligen palmabent des jars, als man zalt von Christi gepúrd vierzehenhundert jar, darnach in dem neunundtreissigsten jare.

*Collationiert, vleissig vbersehen vnd verlesen ist dise gegenwürtige coppey, wölche sich dem rechten, waren original, so ich dotzermal beyhendig an schrift vnd der statt angehencktem secret vnd insigel vnuersert, recht vnd vnargkwenisch von wort zü worten vergleicht vnd befunden. Das betzeug ich, Martinus Mercklin, burger zü Kauffbeurn, auss römischen kayserlichem gewalt offner notarius, mit diser meiner aignen handschrift. Actum den vier vnd zwaintzigsten tag junii, anno etc. im süben vnd viertzigsten.*

<sup>1</sup> Notariell beglaubigte Abschrift vom 1447 Juni 24

Pergamenturkunde im Besitz der Familie Espermüller.

1440 SEPTEMBER 10

## a) Pergamenturkunde

Wir, Fridreich, von gotes gnaden römischer kunig, züallenczeiten merer des reichs, herczog zü Österreich, zü Steir, zü Kernden vnd zü Krain, graf zü Tirol etc., bekennen vnd tün kunt offembar mit disem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vns die burgermeister vnd rat der stat zü Kauffbüren, vnser vnd des richs lieben getrüen, durch ir erbar botschafft hant bitten lassen, daz wir von iren wegen Cünraten Endorffern dem jungern vnd Jörgen Spleisen, burger zü Kauffbüren, die Elspan mülen, zü Kaufbüren gelegen, die von vns vnd dem riche zülehen rüret, intragerswise

zuerleihen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche ire vorgeant diemütige bete vnd ouch getrüe vnd willige dinste, die die vorgeantanten von Kaufbüren vns vnd dem riche getan haben vnd tün sollen vnd mögen in künfftigen zeiten vnd haben darumb von iren wegen den obgeantanten Cünraten vnd Jörgen, iren mitburgern, in tragers wise die obgeantanten Elspan mülen mit allen iren rechten vnd zugehörungen gnediglich verlihen vnd gereicht, leihen vnd reichen in die in crafft disz brieues vnd rechter wissen vnd von römischer kuniglicher macht, die von vns vnd dem reiche in tragersweise ynnezuhaben vnd zubesiczen, der zugebrauchen vnd zugeniesen von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd dem riche vnd sust yederman an seinen rechten vnschedlich. Daruff vns sy in vnsers lieben getrüen Jörgen Lewen, burgers zü Vlme, hannd huldigung mit gewonlich gelübd vnd eyde getan hant, vns gehorsam vnd gewertig zusein vnd vns dauon zütun vnd zudienen, als solicher lehen recht vnd herkomen ist, one geuerde. Mit vrkunt disz brieues, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zü der Newnstat nach Crists gebürd vierczehen hundert jar vnd darnach im vierzigisten jare, am nechsten sambstag nach vnser lieben frawen tag natiuitatis, vnsers reichs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis  
Hermannus Hecht

R(egistra)ta Jacobus Widerl

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 95.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 229, Nr. 749.

#### b) Eintrag im Reichsregister in Wien

Item ein lehenbriefe Cünraten Endorffern vnd Jörgen Spleisen, burgern zü Kauffbüren, vmb die Elspan mülen

Wir, Fridrich, (von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs, herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.) bekennen (vnd tün kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen), daz vns die burgermeister vnd rate der stat zü Kauffbüren, vnsere vnd des richs lieben getrüen, durch ir erbar botschafft hant bitten lassen, daz wir von iren wegen Cünraten Endorffern dem jungern vnd Jörgen Spleisen, burgern zü Kauffbüren, die Elspan mülen, zü Kaufbüren gelegen, die von vns vnd dem riche zü lehen rüret, in tragers wise zuerleihen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche ire diemütige bete vnd auch getrüe vnd willige dinste, die die vorgeantanten von Kauffbüren vns vnd dem rich getan haben vnd tün sollen vnd mögen in künfftigen zeiten, vnd haben darumb von iren wegen den obgeantanten Cünraten vnd Jörgen, iren mitburgern, in tragers wise die obgeantanten Elspan mülen mit allen iren rechten vnd zugehörungen gnediglich verlihen vnd gereicht, leihen vnd reichen in die in krafft diß briefs vnd rechter wissen von römischer kuniglicher macht, die von vns vnd dem riche in tragersweise ynnezuhaben vnd zubesiczen, der zugebrauchen vnd zugeniesen, von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd dem riche vnd sust yederman an seinen rechten vnschedlich. Darauff vns sy in vnsers lieben getrüen Görgen Lewen, burgers zü Vlme, hand huldigung mit gewonlich gelübd vnd eyde getan handt, vns gehorsam vnd gewertig zü sin vnd vns dauon zütun vnd zü dienen, als solicher lehen recht vnd herkomen ist, one geuerde. Mit vrkunt dises brieues, versigelt mit vnserm kuniglichen

anhangendem insigel. Geben zü der Newnstat, nach Crists geburd XIII<sup>c</sup> jar vnd darnach im XL jare, am nächsten samcztag nach vnser lieben frawen tag natiuitatis, vnsers richs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis  
Hermannus Hecht

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 23.

423

1447 JANUAR 7

Ich, Märck Müller, burger zü Kauffbüren, vnd ich, Els, sin elichw wirtenn, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tün kund allermenglich mit dem brief, als wir vnser elich tochter Margreten mit dem sacrament der hailgen ee nauch ordnung der hailgen cristenhait mit raut vnser besten vnd nächsten fruind des erbern beschaiden Hansen Espanmüllers des elltern, genant Koler, auch burger zü Kauffbüren, elichen sun Hansen zü der hailgen ee vermachtelt vnd verhirachet haben. Also ist in dem hýrat berett, das Hans Espanmüller sinem sun Hansen zü vnser vorgeschriben tochter Margreten, sinem elichen wib, zü rechtem hýrat güt vnd hainstuir geben sol die Espanmülin, dár vf er gesessen ist, mit ir zugehörd, allw irw recht, vordrung vnd anspruch daran, vsgenommen den wasserhamer vnd das schliffmülwerck mit siner zugehörd, das alles vnderhalb der benanten Espanmülin an dem Mülbach gelegen ist, also vnd mit sollichem gedingt, das er vnd sin elichw hausfraw, býß sy baidu oder weliches das ander vnder in baiden yberlebet, ir baiden lebtag innehan, nutzen, niessen vnd den zins davon innemen vnd, wenn sy wellen, ir baiden lebtag vmb ainen zins, was das jårlich gelten mag, lichen sollend, aun des benanten vnsers tohtermans vnd siner vorgeschriben elichen hausfrawen vnd ir erben irrung, hinderniss vnd anspruch in kain weg, vnd wenn sy baidu mit tod abgangen vnd nit me in leben sind, so geualt derselb wasserhamer vnd das schliffmülwerck nauch ir baiden tod alles mit ir zugehörd wider zü der vorgeschriben Espanmülin vnd wau das von recht hin geuallen sol. Och ist beredt, das ich, obgeschribner Märck Müller, vnd Els, min elichw hausfraw, von vnser obgeschriben tochter wegen widervmb geben ze hainstuir vnd hýrat güt vnser mülin, die zü Ladmatingen gelegen ist, mit ir zugehörd, allu vnseru recht, vordrung vnd anspruch daran vnd vnser haws mit siner zugehörd, das zwischen Hansen Yssingers des becken vnd Martin Werenhers hüser gelegen ist, also vnd mit sollichem gedingt, das dem obgeantanten Hansen Espanmüller dem elltern vnd Briden, siner elichen wirtenn, dieselb mülin ze Ladmatingen mit ir zugehörd, allu vnseru recht vnd anspruch daran vnd das obgeschriben haws mit siner zugehörd alles werden vnd ir erben haissen vnd sin sol, aun vnsers obgeantanten tohtermans vnd vnser benanten tochter, sins elichen wibs, vnd vnser aller erben vnd menglichs von vnsern wegen irrung vnd hinderniss in allweg, dárumb das demselben vnserm tochterman vnd siner egeschriben hausfraw, vnser tochter, die obgeschriben Espanmülin mit ir zugehörd, wie vorstaut, allu iro recht daran gantz belib vnd werd. Och ist beredt, das der vorgeantant Espanmüller von sant Jörgen tag, nächst nauch datum des briefs komet, zway jår vf der Espanmülin beliben vnd die also niessen vnd den benanten sinen sun dieselben zway jår in siner cost hån sol, des och sol ich min tochter Greten dieselben zway jår och bý mir in miner cost hån. Mer ist beredt, welhes bý vatter vnd müter die zway jår nit beliben mocht, der sun bý sinem vatter vnd min tochter, sin wib, bý mir, so sollen wir sy baidu in ain ander haws zesamend tün, vnd



sol Hans Espanmüller vnd ich mit ainander gemainlich in geben dieselben zit, bis die zway jår verrucket sind, das sý mit ainander zelebend vnd ir narung haben, wie in denn zimlich vnd gemäss ist, vngeuarlich. Vnd wenn dieselben zway jår vs vnd verrucket sind, so sol Hansen Espanmüller vnd Briden, siner elichen hausfrawen, der vorgeschriben ir sun Hans das dritt jår geben vier seck keres vnd vier seck rogggen, so sund sý im die Espanmülin rāmen vnd dar vs ziechen vnd die mit ir zugehörd ledig (*vnd*) los laussen, wie obgeschriben staut. Ich, Hans Espanmüller der jünger, vnd ich, Margret, sin elichw wirtenn, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tūen kund allermenglich mit dem brief, was hie vor an dem brief geschriben staut, das wir das halten vnd trewlich dabý beliben sōllen vnd wellen aun all geuārd. Vnd des alles zū wārem, offem vrkind geben wir allu obgenante(*en*), Mārck Müller, Els, sin elichw hausfraw, Hans Espanmüller, ir tochterman, vnd ich, Gret, sine elichw hausfraw, für vns vnd vnser erben Hansen Espanmüller dem ellter(*n*), vnserm vatter vnd sweher, Briden, siner elichew hausfrawen, vnser müter vnd swiger, vnd allen iren erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wýsen Cūnraten Em(*i*)ch, der zit stattamman zū Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser aller obgenant flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind die beschaiden Hainrich Eberhart, genant Ýrsinger, der zit des rautz, vnd Hans Schratenbach. Den obgeschriben hýrat hand gemachet der eerwirdig herr, her Vlrich Rūch, pfarrer zū Kauffbüren, vnd die ersammen, wýsen, Jörg Spliß, der zit burgermaister, vnd Cūnrat Wisirher, alter burgermaister zū Kauffbüren, Hainrich Eberhart, Hans Linsin, Hans Schratenbach, Jörg Müller vnd Mārck Weber, all burger zū Kauffbüren. Der hýrat geschach vnd ward der brief geben vf samstag vor sant Erhartz tag, des hailgen býschofs, des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem syben vnd vierdzigosten jåre.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 101.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 247f, Nr. 819.

---

## 424

1466 DEZEMBER 2

*(Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd raut der statt Kauffbüren, vnnsern lieben, gūten frūnden, embieten wir, die rautgeben der statt Augspurg, vnnser frūntlich vnd berait willige dienst allzeit zuuor.)* Lieben (*vnd gūt*) frūnd, Cristan Kissinger, zaiger ditz briefs, haut vns anpracht, wie er in willen stee, ain milin von ewer ersamkait zū besteen,<sup>1</sup> desster er seins wesens ainer schriftlichen vrkund bedürffent sū vnd vns im vnnser fürderung an vch demütiglich zū tūn angerūffig. Wann nun der gūt Cristan Kissinger etlich zeit vnnser burger vnd diener geweßt ist, dar innen er sich, so wir nit annders wissent, redlich gehalten haut, hier vf so bitten wie ewer wißhait frūntlich, ir wellent den benanntten Cristan Kissinger in sōllichem bestand gūtlich beuelhen haben, dest gerner wir füro in gebürnden sachen tūn wellent, das vch lieb vnd dienstlich ist. Geben vff afftermentag nach sant Andres tag apostoli, anno domini (*M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup>*)LXVI<sup>o</sup>.

<sup>1</sup> Bei der Mühle, um deren Bestand sich der Augsburgsberger Müller Christian Kissinger bemühte, handelte es sich um die Espermühle.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467), fol. 87, Nr. 235.

## 425

1469 MAI 13

Ich, Fridreich, von gotts gnaden, rōmischer keyser, zū allenntzeitten merer des reichs, zū Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, hertzog zū Österreich, zū Steyr, zū Kernnden vnd zū Crain, graue zū Tyrol etc. bekennen vnd tun kund offenwar mit disem briefe allen den, die in sehen oder horn lesen, daz vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd rate der stat zū Kauffbewrn, durch ir erber botschafft haben bitten lassen, daz wir von irn wegen, auch vnsern vnd des reichs lieben getrewn Hannsen Titelin vnd Hannsen Herman dem jungern, burger daselbs zū Kauffbewrn, die Elspanmulin, zū Kauffbewrn gelegen, die von vns vnd dem reich zūlehen rüret, in tragersweise zū verleihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solh ire vorgeannte demütige bete vnd auch getrewn vnd willige dienste, die die vorgeannten von Kauffbewrn vnns vnd dem reiche getan haben vnd tūn sollen vnd mogen in künfftigen zeiten, vnd haben darumb von irn wegen den obgenannten Hannsen Titelin vnd Hannsen Herman dem jungern in tragersweise die obgenannten Elspanmulin mit allen iren rechten vnd zugehörungen gnediclich verlihen vnd geraicht, leihen vnd raichen in die in crafft ditz briefs vnd rechter wissen von rōmischer keyserlicher macht, die von vnns vnd dem reiche in tragerweis innzūhaben vnd zūbesitzen, der zūgebrauchen vnd zūgeniessen, von aller meniclich vngehindert, doch vns vnd dem reiche vnd sunst yederman an seinen rechten vnschedlich. Es sullen auch darauf die vorgeannten Titelin vnd Hanns Herman als lehentrager der vorgeannten von Kauffbewrn von solher lehen wegen hiezzwischen vnd sannd Bartholomeus tag, schirist künfftig, den ersamen, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, burgermaister vnd rate der stat zū Augspurg, von solher lehen wegen gewonndlich glubd vnd eyd tūn vnd dem reichs dauon getrew, gehorsam vnd gewerttig zū sein, ze dienn vnd zū tūn, als sich von solher lehen wegen zetūn gebürt, auch herkomen vnd recht ist, trewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund des briefs, mit vnserm keyserlichen anhangunden insigel besigelt. Geben zū Grêtz an dreyzehennenden tag des moneds may, nach Cristi geburt vierzechenhundert vnd im newnvnndsechzigisten, vnnser reiche des rōmischen im dreissigisten, des keysertumbs im achzehennenden vnd des hungerischen im aindlefften jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 17.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 338, Nr. 1083.

---

## 426

1475 NOVEMBER 6

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keyser, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Crain, graue zu Tyrol etc., bekennen vnd thūn kunt allermeniglich mit disem brife, daz vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rat vnserer vnd des heiligen reichs stat Kauffbewrn, durch ir erber botschafft haben zuerkennen geben, wie ir mülin, genant die Espanmülin zu Kauffbewrn von vns vnd dem heiligen reich zulehen rūr vnd sy durch weilant ir burger Hannsen Titelin vnd Hannsen Herman von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen ingehabt hetten, die selben Hanns Tittelin vnd Hanns Herman weren beid mit tod verganngen, vnd vns diemütiglich anruffen vnd bitten lassen,

daz wir nūn furter dieselb mülin Heinrichen Hetzer vnd Josen Koler dem maler, iren ratzfründten vnd burgern, von iren wegen als tragern zulehen zuuerleihen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen derselben burgermeister vnd ratt diemutig bette, auch die getrewen dinste, so sy vns vnd dem heiligen reiche offt williglich gethan haben vnd hinfur in künfftig zeit wol tūn mügen vnd sollen vnd darumb den genannten Heinrichen Hetzer vnd Josen Koler als tragern an stat vnd von wegen der gemelten burgermeister vnd ratt die eberürt Espanmülin mit allen iren rechten, zinsen, nützen, gülten vnd zugehorungen zulehen gnediclich verlihen vnd verleihen inen die also von romischer keyserlicher macht wissentlich in crafft diss briefs also, daz sy beid vnd ir yeder nach des andern abgang die gemelten mülin von vns vnd dem heiligen reich zulehen tragen vnd die obgenannten burgermeister vnd ratte von gemeiner stat wegen die innhaben, besitzen, nutzen, geprauchten vnd geniessen mügen vnd, soofft das zufalle kumbt, widerumb von vns, vnsern nachkomen vnd dem heiligen reich durch zwen ir ratesfründe empfaen sollen, von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd dem reiche an vnser vnd sunst meniglich an seinen rechten vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Die vorgenannten Heinrich Hetzer vnd Joss Koler sollen auch darauff als trager vnd von wegen der obgenannten burgermeister vnd ratte solher lehenhalb hie zwischen datum diss briefs vnd der vier tag angeend der vassten schirstkünfftig vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Georigen von Benntzenaw zu Kemnat an vnser stat vnd in vnserm namen gewondlich glübd vnd eyde tūn, vns vnd dem reich dauon getrew, gehorsam zusein, zudienen vnd zuthūnde, als sich gebürt, getrewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangundem innsigel. Geben in vnserer stat Swebischenwerd am montag nach aller heiligen tag, anno domini (MCCCC) septuagesimo quinto, vnser keyserthumbs im vierundzweintzigsten jare.

Ad mandatum domini imperatoris  
Manu propria

Stadtarchiv Kaufbeuren U 20.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 365, Nr. 1172.

427

1494 APRIL 5

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig, zuallenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern etc., graue zu Flannern, zu Tÿrol etc., bekennen offentlich mit disem brief vnd tūn kunt allermeniglich, daz vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kawfbewren, diemuticlich haben anruffen vnd bitten lassen, daz wir inen die mülin, genannt die Espanmülin, zu Kaufbewren, so von vnns vnd dem heiligen reiche zulehen rürett vnd Heinrich Hetzer vnd weilennt Jost Koler die von weilennt vnnserm lieben herren vnd vater, dem römischen kaiser etc. löblicher gedächtnuß, als trager an stat vnd von wegen der genannten stat Kawfbewren zulehen empfangen vnd bisher inngehabt hetten, fürter vnnsern vnd des reichs lieben getrewen Hannsen Maÿr dem jüngern vnd Vlrichen Ginnggelin, beid des rats zu Kawfbewren, an stat vnd von wegen der gemelten stat Kaufbewren vnd als iren tragern zulehen zuuerleihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemuticlich, zimlich bete, auch die an(ge)nemen, getrewen vnd

nützlichen dinst, so sy weilennt vnnsern vorfaren, vnns vnd dem heiligen reiche bisher getan haben vnd hinfür in künfftig zeit wol tūn mögen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedachtem müt, gütem rate vnd rechter wissen denselben Hannsen Maÿr dem jüngern vnd Vlrichen Ginnggelin als tragern an stat vnd von wegen der gemelten burgermeister vnd rat zu Kaufbewren die berürt Espanmülin mit allen iren rechten, zinsen, nützen, gülten vnd zugehörungen zulehen gnediclich geraicht vnd verlihen, raichen vnd verleihen inen die also von römischer küniclicher macht wissentlich in crafft diss briefs, waz wir inen daran von billicheit vnd rechts wegen an stat vnd von wegen der gemelten von Kawfbewren zuuerleihen haben, sollen oder mügen also, das sy beid vnd ir yeder nach des andern abgang die gemelten mülin mit irer zugehörung nu hinfüro von vnns vnd dem heiligen reiche zulehen tragen vnd die obgenannten burgermeister vnd rate von gemeiner stat wegen die innehaben, besitzen, geprauchten, geniessen vnd nützen mügen, vnd, soofft das zufale kumbt, widerumb von vnns, vnnsern nachkomen vnd dem heiligen reiche durch zwen ir ratsfründe empfaen sollen, von allermeniglich vnverhindert, doch vnns vnd dem reiche an vnnsern vnd sunst meniclich an seinen rechten vnuergriffenntlich vnd vnschedlich. Die vorgenannten Hanns Maÿer vnd Vlrich Ginnggelin sollen auch dar auf an stat, von wegen vnd als trager der gemelten stat Kawfbewren zwischen hie datum diss briefs vnd sannt Johannes tag zu sonnewenden schiristkünfftig dem edeln, vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Vlrichen dem jüngern, grauen zu Monntfort, an vnnser stat vnd in vnnserm namen gewöndlich glubd vnd eyde tūn, vnns vnd dem reiche dauon getrew, gehorsam vnd gewertig zu sein, zudienen vnd zutūnd, als sich von solicher lehen wegen zutūnde gebürt, vngeuerlichen. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm küniclichen anhangundem insigel. Geben zu Füessen, am fünfften tag des monets aprilis, nach Cristi gepurt viertzehnhundert vnd im vierundnewntzigsten, vnnserer reiche des römischen im newndten vnd des hungarischen im fünfften jarenn.

Ad mandatum domini  
regis in consili  
Sixtus Ölhafen

Stadtarchiv Kaufbeuren U 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1529.

## b) Die große Mühle vor dem Spitaltor



Spitalmühle  
(Mahlmühle um 1925)

1333 MÄRZ 27

Ich, Herman der Osterman, burger ze Būrun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd alle min erben vnd tūn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, das ich reht vnd redlich, frilich vnd luterlich durch got vnd durch miner sele willen, mit gunst vnd willen miner gmainer, Rapoten des alten vnd Jacob Rapotz, sins brüders, burgern ze Būrun, vnd Gerdrut, miner elichen wirtinn, han geben dem spital ze Būrun minen tail der grossen mülin, gelegen ze Būrun vssan an der rinchmur bi des spitals tor, die ich chöft von Hainrich dem Livchircher, burger ze Būrun. Das ist div selb mülin halbe mit allem dem, das dar zū hört, besüchtz vnd vnbesüchtz. Die vorgebantun halbun mülin han ich gentslich vnd gar dem vorgebantun spital geben mit der beschaidenhait, das ich die selbun halbun mülin gentslich vnd gar inne haben sol vnd niessen, die wil ich leb. Vnd sol och aelliv jar dem vorgebantun spital von der selbun halbun mülin geben ze rehtem zins an sant Martins tag ainen metzen cherne bürer messes. Vnd swenn got vber mich gebivet ist, das dennoch div vorgebant Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, die wir ietz haben, baidiv lebet oder ir ains sweders das vnder in were, die sülnt die selbun mulin halb inne haben vnd niessen gentslich vnd gar, alle die wile, si baidiv nüt vervaren sint, vnd sülñ och aelliv jar dem vorgebantun spital von dem selben tail den vorgebantun zins gentslich vnd gar rihten ze dem zil, als da vor geschriben stat. Vnd sol der ander tail der selbun halbun mülin denn gentslich vnd gar vallen an den vorgebantun spital āne alle wider rede aller miner erbun. Vnd swenn dar nach die vorgebantun Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, baidiv vervaren sint, so sol der ander tail der vorgebantun halbun mülin dar nach och gentslich vnd gar vallen an den vorgebantun spital āne alle wider rede aller ir erbun. Ist aber, das ich die vorgebantun Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, baidiv vberleb, swenn denn got vber mich gebivet, so sol die vorgebantun halb mülin gentslich vnd gar dar nach an den vorgebantun spital vallen āne alle wider rede aller miner erbun. Es sol och des vorgebantun spitals maister, swer der ist, aelliv jar ze miner vnd der vorgebantun Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, jarzit den siechun, den brüder vnd den swestern des vorgebantun spitals ainen dienst geben, ieglichem ain pfenwert wisses brotes, ain halb masse wins vnd driv geriht von flaische, dem capplan des selben spitals sehs pfenning vnd sim schüler zwen pfenning. Es sol och der maister des vorgebantun spitals min jarzit vnd der vorgebantun Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, jarzit an des vorgebantun spitals selbūch vf ainen tag schriben in dem jar, vnd sol och aelliv jar immer mer eweclichen aines in dem jar an dem selben tag den vorgebantun dienst gebunden sin ze geben, als da vor geschriben stat. Es sol och der maister des vorgebantun spitals den vorgebantun dienst nüt sin gebunden sin ze gende, ē das dem selben spitale div vorgebantun halb mülin gevallen ist. Vnd swenn die vorgebantun halb mülin dem vorgebantun spital halb gevallen ist, so sol der maister des vorgebantun spitals den vorgeschribenen dienst gebunden sin ze gende halben. Vnd swenn div vorgebantun halb mülin dem vorgebantun spital gar gevallen ist, so sol der maister des vorgebantun spitals och gebunden sin, gentslich vnd gar ze gende den vorgebantun dienst, als da vor geschriben stat. Beschaehe och, das der maister des vorgebantun spitals versaesse, ze gende den vorgebantun dienst, als da vor geschriben stat, so sülnt min frünt, die der noch lebet, den amman vnd den rat der vorgebantun stat ze Būrun dar vber manen. Div sülent den maister von dem vorgebantun spital dar zū mit dem rehten twingen, das er den vorgebantun dienst gentslich vnd gar begange. Es sol och der maister vnd der conuent des vorgebantun spitals die vorgebantun halb mülin nimmer mer von dem vorgebantun spital veraendern, weder mit verchöffende noch mit versetzende, die wil der selb spital werot, in dehainen weg. Das dem vorgebantun spital alles, das da vor geschriben stat, also stete vnd vnzerbrochen blib von mir, von minen erbun vnd von den vorgebantun Rapoten vnd Jacoben, minen gmainern, des gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd besigelten mit des erbern

mannes Volkmars von Swartzenburch, ammans ze Būrun, insigel, mit der stat ze Būrun vnd mit des vorgebantun Rapoten des alten insigel, div aelliv driv dar an hangunt, dar vnder sich der vorgebantun Jacob Rapot mit mir verbindet, wand wir aigen insigel nüt haben. Der vorgeschribener dinge aller sint gezüge: Herre Walther der Wolfsatel vom Stain, Volkmar von Swartzenburch der vorgebantun, Cūnrat der Wolfsatel von Liebertann, Berhtold von Baiswil, Marquart der amman von Memmingen, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Berhtold Lutuwanch, Cūnrat Wüst, Hainrich der Schottler, burger ze Būrun, vnd ander erber lüte vil. Der brief ist geben ze Būrun, do man zalt von gotes geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigstem jar, an dem palm aubent.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vorliegende Urkunde enthält die älteste Nennung des Spitaltores, die erste Erwähnung der nachmaligen Spitalmühle (*die grossun mülin an der rinchmur bi des spitals tor*) und die erste Erwähnung des heute noch erhaltenen Jahrzeitenbuches (*selbūch*) des Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 39.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 123 - 124' (Kopie aus dem Jahre 1753).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 116f, Nr. 73.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 43f, Nr. 116.

1341 APRIL 13

Ich, Hainrich der Hofmair, purger ze Auspurch, vergih (*mit disem offenn brief*) für mich vnd für all min erben vnd sunderlichen für min tochter Agnesun, Hermans des Ostermans, purgers ze Purun, elich wirtin, vmb die halbun mülin, div gelegen ist ze Pūrun gar vssan an der rinkmur nebet des spitals tor, die ietz des selben spitals maister vnd conuent reht vnd redlich chöft hant von mim vorgebantun tohterman vnd von miner vorgebantun tochter vmb fünf vnd viertzig pfunt pfenning genger vnd güter ouspurger münse, die ich gar an ir baidere stat von des selben spitals maister vnd conuent empfangen han, das der selb chöf mit mim willen, gunst vnd verhengnüss beschehen ist, vnd verzih mich och mit dem brief für mich vnd für all min erben vnd sunderlichen für min vorgebantun tochter Agnes alles des rehtes (*vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben solten oder her nach immer mer gwinnen möhten an der vorgebantun halbun mülin, da mit wir möhten getūn wider disen vorgeschribnen chöf in dhainen weg. Dar zū vergih ich mer, swas brief ich oder min erben oder min vorgebantun tochter inn haben vber die selbun mülin, die vor disem brief geben sint, das die tod sülnt sin vnd fürbas chain chraft mer han vnd vns helflich in all weg.*) Vnd des alles ze aim waren vrchūde gib ich dem vorgebantun spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mins brüders, maister Vlrichs des Hofmairs, des aller durlühtigstem fürsten, chaiser Ludowigs von Rome, obrosten schriber, aigenn insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbind, wand ich aigens insigels niht han.*) Der brief ist geben nach Christus gebürt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd viertzigstem iar, an dem fritag in der oster wuchun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 48.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 145 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 123f, Nr. 80.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, S. 158.

1386 APRIL 1

Ich, Völk, vnd ich, Stephan von Swartzenburg, gebrüder, Stephans von Swartzenburgs seligen elich sün, vergehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir reht vnd redlich verköfft vnd ze köffent geben haben den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät vnd den burgern gemainlich der stat ze Būrun vnd allen iren nachkommen aelliu vnseriu reht vnd ansprach dez vogtrehtz, daz vnser pfand ist von dem hailgen römischen rych nach vnser küncklicher brief sag, vnd dar zū die aigenschaft vnd aelliu vnseriu reht, so wir haben vnd gehalten möhten an der großun mülin, gelegen ze Būrun vor der stat rinkmūr, mit allen rehten, nützen, gülten, gwonhaiten, mit besetzt vnd entsetzt, mit verköfft vnd versetzt, mit besüchtem vnd vnbesüchtem. Vnd haben vns och dez also für vns vnd all vnser erben gen in verzigen vnd verzihen vnd och mit dem brief, wie daz aller best kraft vnd maht hāt vnd haben mag in allweg. Vnd haben och den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät gemainlich der stat ze Memmingen ein geantwürt vnser küncklich brief, die wir vber daz selb obgenant vogtreht der selben egenanten mülin vnd vber andriu gūt inn gehebt haben mit der beschaidenhait, daz die von Memmingen die selben küncklich brief den von Būrun all zit geben vnd antwurten süllent, wenn sie die selben brief ze den rehten oder ze tagen bedürffent, doch mit der gedingt, daz die von Burun die selben brief wider antwürten süllent den von Memmingen vns vnd vnsern erben ze vnserm rehten och ze wartunt, wan man vns die selben küncklich brief och lihen sol, wan wir der selben brief zū dem rehten oder ze tagen bedürfen, vns dar mit ze versprechent, vnd süllen die selben brief och all zit vnuerzogenlich wider antwürten den von Memmingen, wenn wir vns dar mit versprochen haben an all gevārd in all weg. Vnd dar vmb haben wir von den selben von Būrun gantzlichen empfangen zwai hundert güter vnd wol gewogener guldin vnd in vnsern vnd aller vnsern erben nutz bewendet. Vnd dez alles ze ainer bessern sicherhait haben wir in zū vns vnd vnsern erben ze rehten gweren gesetzet Hansen vnd Völken von Lichtenaw vnd .....<sup>1</sup> all dry vnuerschaidenlichen mit der gedingt, wār, ob den von Būrun ain irsalung, schaden oder ansprach geschehent, vnd der wār ainiu oder mer von vnsern oder von vnsern erben wegen vnd mit dem rehten, was sie dez schaden nāment, den selben schaden, wie der genant wār, süllen wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, all vnser erben vnd och wir, die obgenanten gweren all vnuerschaidenlich den obgenanten von Būrun vnd allen iren nachkomen gar vnd gantzlich vß rihten vnd ab tūn vnd aller irsalung vnd ansprach entledigen vnd entlösen vnd aller sach vnclaghafft machen nach dem rehten an allen iren schaden in all weg. Wār och, ob ez zū ainer losung kōm also, ob man daz obgenant vogtreht der obgenanten mülin vnd andriu gut lösen wōlt oder lösen wūrd nach der obgenanten küncklichen brief sag, so süllent den von Būrun vnd iren nachkomen gantzlich der drit tail vnd der drit pfenning volgen vnd lediglich geuallen vnd vns vnd vnsern erben diu zwai tail an all widerred in all weg, wan wir ain gūt an daz ander, diu in den selben küncklichen briefen benempt sint, nit ze lösen geben süllen an all geuārd in dhain wis. Wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, vnd all vnser erben süllen die obgenanten gweren all dry von der gwerschaft gar vnd gantzlich entledigen vnd entlösen an allen iren vnd aller irer erben schaden in all weg. Mit vrkünd ditz briefs, den wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, vnd och wir, die obgenanten gweren all dri, für vns vnd all vnser erben den obgenanten von Būrun, irer stat vnd allen iren nachkommen, dar vber geben haben, versigelt vnd geuestent mit vnsern aignen vnd angehenkten insigeln, die aelliu vieriu offenlich dar an hangent ze ainer waurer zūknūß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, wan wir, die obgenanten gweren all dri, der gwerschaft vergehen nach dez briefs sag, dar vnder ich, obgenanter Stephan von Swartzenburg, mich williclich verbunden hān für mich vnd all min erben mit minen trūwen wār vnd

stāt ze haltent vnd ze laistent alles daz vnd vns an dem brief geschriben stāt. Ditz geschach an dem ersten tag im abrellen dez jārs, do man zalt nach Christi geburt driuzehen hundert jār vnd dar nach in dem sehsten vnd ahtzigosten jār.

<sup>1</sup> Der Namen des dritten Gewährsmannes ist infolge der an dieser Stelle aufgebrochenen Knickkante der Urkunde nicht mehr zu rekonstruieren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 4.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 228 - 229.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 306.

1386 MAI 3

Wir, der burgermaister, der rät vnd die burger gemainlich der stat ze Būrun, vnd ich, Völk, vnd ich, Stephan von Swartzenburg, gebrüder, Stephans von Swartzenburg seligen elich sün, vergehen offenlich für vns vnd alle vnser nachkomen vnd erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir ze baiden tail enpholhen vnd ze behalten geben haben den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät der stat ze Memmingen die zwen küncklich brief von der pfantschaft wegen der mülin vnd dez vogtrehtz der selben mülin gelegen ze Būrun hinder dem spital vberhalb der stat rinkmur vnd graben, daz wir, die obgenanten, der burgermaister, der rät vnd die burger gemainlich der stat ze Būrun erkōft haben vns vnd vnsern nachkomen vnd vnser stat von den obgenanten von Swartzenburg, gebrüder, nach vnser köffbrieff lutung vnd sag, die wir von in dar vber inn haben, mit der beschaidenhait, daz die obgenanten, den burgermaister vnd den rät der stat ze Memmingen vnd alle ir nachkomen die selben küncklich brief baid lihen vnd antwürten süllent ze dem rehten, ze tagen vnd och ze tedingen, wan wir, die obgenanten von Būrun oder vnser nachkomen, an aim tail oder die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg oder ir erben an dem anderem tail der selben küncklichen brief bedürffent all zit, wenn wir dez vordrunt sient, baiden tailen ze irem rehten, wand och endrūw pfand vnd gūt in den selben küncklichen briefen benempt sint, die den obgenanten von Swartzenburg vnd iren erben von dem hailgen römischen rych stānd. Vnd welcher tail die selben küncklichen brief vordrot ze dem rehten, ze tagen oder ze tedingen, der sol vor verbürgen vnd vergwissun, daz die selben küncklichen brief wider geantwürt werdent den obgenanten von Memmingen vnuerzogenlich vnd vngeuarlich, als bald man sich dar mit versprochen hāt, aber iederman ze sinem rehten ze wartent, alz vorgeschriben stāt in all weg. Wan die obgenanten von Memmingen eintwederem tail aun sollich verbürgen vnd vergwissun die selben küncklich brief nit lihen süllent in kain wis, mit vrkünd ditz briefs, den wir, die obgenanten von Būrun, vnd och wir, die obgenanten von Swartzenburg, gebrüder, dar vber geben haben vnd ze baiden tail mit vnser flizziger bett enpholhen vnd geantwürt haben den obgenanten von Memmingen vnd iren nachkomen, versigelt vnd geuestent mit vnserm, der obgenanten von Būrun, haimlichem vnd angehenktem insigel vnd mit minem, dez obgenanten Völk von Swartzenburg, aignem vnd angehenkten insigel ze ainer waurer zūknūß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, dar vnder ich, obgenanter Stephan von Swartzenburg, mich williclich verbunden hān mit minem trūwen, warlich ze haltent vnd ze laistent alles, daz von mir an dem brief geschriben stāt, wan ich ze den ziten aigens insigels nit enhet vnd zū minen tagen nit kumen was.

Ditz geschach an des hailgen crütz tag, als es erfunden wart, dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt drüzehen hundert jār vnd dar nach in dem sehsten vnd ahtzigosten jār.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 59.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 230 - 231 und fol. 232.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 127f, Nr. 85.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 307.

## 432

1392 JUNI 10

Ich, Herman Müller, zū den zitten gessessen ze Wilhaim, vnd ich, Cuntz Müller, zū den zitten gesessen ze Phorczhain, gebrüder, veriehen (*offenlich vor aller menklich für vns vnd für vnser erben mit vrkund ditz brieffs.*) daz wir (*mit wolbedachtem sinn vnd müt*) die millin, die vor spitaler tor vor der stat ze Bürun gelegen ist, mit aller zū gehörd vnd mit allen nützen vnd rechtten vns vnd allen vnsern erben bestanden haben zainem rechten erblechen vmb die fürsiechtigen wisen, vmb den burgermaister, vmb die zunftmaister<sup>1</sup> vnd vmb die rātt vnd vmb die burger gemainlich der vorgebant stat ze Bürun also vnd mit sogtaner beschaidenhait, daz wir (*vnd vnser erben*) in vnd iren nachkomen die egenant mūlin mit aller zū gehörd, ob erd vnd vnder erd, in wazzer vnd ob wazzer buwin sullen vnd sy mit gestain, mit ysem vnd mit allem zūg fürbaz mer ewecklich vß rüsten sullen gentzlich, alz oft vnd als dick daz notdürftig ist ald wurd all weg, (*an der obgenanten stat vnd och ir nachkomen schaden in all weg.*) doch mit der beschaidenhait, daz sy (*vnd ir nachkomen*) den mül graben zū der obgenanten mūlin gen der vorgebant statt her, den ort vor irer stat graben, buwen vnd versorgen sullen an allen vnsern (*vnd vnser erben*) schaden. Vnd sullen wir vnd vnser erben in vnd allen iren nachkomen fürbas ewecklichen den ditten metzen vnd och den dritten pfenning vnd och den dritten tail, waz dū recht muß trift, es syge pfenning vnd pfennings wert, trülichen geben (*an all geferd, waz dū vorgebant mūlin mit aller zū gehörd fürbas*) ewecklich (*gewinnt vnd och wie daz genant ist, vnd sullen wir vnd vnser erben daz fürbas eweklich tūn an all widerred. Vnd wa wir ald vnser erben dez nit tättin, waz schadez sy ald ir nachkomen dez nemen, den sullen wir in geben, den syn vß zerichttet an allen irn schaden. Vnd dez ze vrkund geben wir für vns vnd vnser erben in vnd allen irn nachkomen disen brief, besigelt vnd gefestnot*) mit dez erwirdigen hern Cūnrat, apt vnser frāwen gotzhus ze Vrsin, vnd mit dez wisen, vesten Cūntzen dez Ostheimers aygnen vnd angehenckten insigeln, (*dū sy durch vnser vlissiger gebett willen zū ainer zūknüß aller vor geschribner sach, in selb vnd irn erben vnd nachkomen doch aun allen schaden, offenlich gehenkt hānd an disen brieff.*) der geben ward (*dez jårs, do man zalt*) nach Cristi gebürt drüzehen hundert jār vnd dar nach in dem zwai vnd nūnzigosten jār, an dem naechsten māntag vor vnser heren frūn lichnams tag.

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält den ältesten Hinweis auf die Existenz von Zunftmeistern in der Stadt Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 60.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 235 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 128, Nr. 86.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 108, Nr. 321.

## 433

1402 DEZEMBER 26

Wir, Herman Bek, ze den ziten burgermaister, der rāt vnd die burger gemainlich der stat zū Köffbürun vnd ich, Stephan von Swartzenburg, vergehen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit vrkund ditz briefs, daz wir ze baiden tail enpholhen vnd ze behalten geben haben dem ersamen mann Vólken Hunold, burger ze Köffbürun, die zwen künklich brief von der pfantschaft wegen der mūlin vnd dez vogtrehtz der selben mūlin, gelegen ze Köffbürun hinder dem spital vberhalb der stat rinkmur vnd graben, vnd von der höff, griht vnd güt wegen ze Obranbürun, daz wir, die obgenanten, der burgermaister, der rāt vnd die burger gemainlich der stat ze Köffbürun, vnd vnser voruaren alles ietzo vnd och vormāls erköft haben vns vnd vnsern nachkomen vnd vnser stat von dem obgenanten Stephan von Swartzenburg vnd von sinem elichen brüder Vólken von Swartzenburg seiligen nach vnser köffbrief lutung vnd sag, die wir von in dar vmb inn haben, mit der beschaidenhait, daz der obgenant Vólk Hunold oder sin erben die selben künklich brieff baid lihen vnd antwürten sullen ze dem rehten, ze tagen vnd och ze tedingen, wan wir, die obgenanten von Köffbürun oder vnser nachkomen, an aim tail oder der obgenant Stephan von Swartzenburg oder sin erben an dem andern tail der selben künklichen brief bedürfen, all zit, wenn wir dez vordrent sien vnd baiden tailen ze irem rehten, wan diu obgenanten güt, die in den künklichen briefen benempt sint, dez obgenanten Stephans von Swartzenburg vnd siner erben von dem hailgen rōmischen rych stānd. Vnd welher tail die selben künklichen brief vordrot ze dem rehten, ze tagen oder ze tedingen, der sol vor verbürgen vnd vergwißun, daz die selben künklichen brief wider geantwürt werdent dem obgenanten Vólken Hunold oder sinen erben vnuerzogenlich vnd vngeuarlich, alz bald man sich dar mit versprochen hāt, aber ieder man ze sinen rehten ze wartent, alz vorgeschriben stāt in all weg, wan der obgenant Vólk Hunold noch sin erben entwederem tail an sollich verbürgen vnd vergwißung die selben künklich brief nit lihen sullen in kain wis. Mit vrkünt ditz briefs, versigelt mit vnserm, der obgenanten von Köffbürun, haimlichem vnd angehenktem insigel vnd mit minem, dez obgenanten Stephans von Swartzenburgs, aigem vnd angehenktem insigel ze ainer wärer zūknüß vnd sicherhait aller vorgeschriben sach. Ditz geschach an sant Stephans tag in wihennachten dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzechen hundert jār vnd dar nach in dem dritten jār.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die auch von W. L. Hörmann übernommene Datierung der Urkunde auf das Jahr 1403 folgt der Jahreseinteilung des Mittelalters, die das neue Jahr mit dem Weihnachtstag beginnen ließ.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 5.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 250 (Kopie aus dem Jahre 1757).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116f, Nr. 352.

## 434

1429 FEBRUAR 3

Ich, Márk Müller, burger zū Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, syn elich husfrow, vergehen vnd bekennen offenlich für vns, vnser erben vnd für mánlichen von vnsern wegen vnd tūen kunt allermánlichen

mit dem brieff, von sôlichs koufs wegen, so denne die fürsichtigen, wysen, der burgermaister, rât vnd burger gemainlich zû Kouffbüren, vnser gnâdig herren, mit vns getroffen hetten vmb alliŵ vnser gûter, ligendu vnd varndu, so denn in ain stiŵr gehôren, die si vns nach irer statt recht vnd herkumen vmb die dargelegten summ abkouft hetten. Vnd alz vns nu dieselben vnser gnâdig herren über sôlich vßkouffen wider begnadet vnd in vnsern sachen gar gnâdigklich vnd früntlich angesehen hând, des wir got vnd inen danck sagen vnd danck billich wissen sullen, also bekennen wir, daz in dem selben allem von frummen lüten durch vnser flissigen beth vnd begerens willen aigenlich beredt vnd gedingt ist in masse, wie denn von wort zewort hernach an dem brieff geschriben stât: Zum ersten ist gar aygenlich beredt vnd gedingt worden, daz die egenanten vnser gnâdig herren vß der grossen mül, vor Spitalertor an irer statt gelegen, dar an wir ainen drittail erlehens haben, zû irer stat nutz in ir camer ynnemen vnd durch ir amptlüt enpfahen sollen den dritten metzen vnd pfenning von allem dem, daz die mül mit aller irer zûgehôrd gewint, pfenning vnd pfennings wert, mit namen von müle, müse, schaidmel, sackpfenningen, segmül, schleiffmül, plŵen, stâmpfen, rôllen von lo zemaln, vnd auch von allen andern sachen, damit die mül gewint, die denne yetz zenemen sittlich vnd gewonlich sind ald füro vfferstünden one allen abgang durchuß vnd one alles abseczen vngeuârllich. Wir vnd vnser erben sôllen auch nach dem andern drittail an der obgenanten mül, der zû vnser vettern vnd fründs, des Amermüllers vnd siner kind handen stât, ouch stellen vnd den in zehen jarn, den nächsten nach datum des briefs, zû vnsern hannden pringen vnuerzogenlich, oder sôllen aber den egenanten maister Hermann, vnsern vettern, vnd sinu kind oder die kinde, ob er enwâr, in der yetzgeschriben zit vnd frist darzû bringen, daz si sich aller artickel, die der gegenwürtig brieff innhelt, gegen den egenanten vnsern herren vnd irer stat von irs drittailz wegen ouch alz wir verscriben, aber vngeuârllich. Wann ob der dehains geschâch, so sol vnser vnd vnser erben tail mit siner zûgehôrd vnd all vnser recht vnd ansprach der selben mül mit irer zûgeherd vnsern egenanten gnâdigen herren vnd irer stat vervallen sin also, daz sy denn füro damit tûn vnd schaffen mügen alz mit andern irm vnd irer stat gût vnser vnd vnser erbenhalp vnd mánclichs von vnsern wegen vnengolten vnd daran gantz vngeyerret. Zû dem dritten sôllen auch wir vnd vnser erben vnser erbrecht an der obgeschriben mülin, die wir yetzo daran haben ald von vnserm vettern hienach zû vnsern handen pringen werden ald gewinnen, füro ewigklich nimmer verkouffen noch verküern, denn mit ains râtz der egenanten stat, der yetzo ist ald füro ewigklich gesezt wiert, willen vnd sôllen vnd wellen auch dieselben vnseru recht vnsern herren, den râten, allweg vor mánclich anpieten vnd ze kouffen geben nach frummer lüt rât. Ob aber sôlicher kouff ainen rât ald der stat nit fûgklich ald an sin wôlge, so mügen wir die gegen ainem andern verkouffen, vnd doch allain gegen ainem, der ainen rât zû sôlichem fûgklich vnd geuellig wâre, vnd gegen kainem andern in dehainen wege. Wir vnd vnser erben sôllen auch den egenanten vnsern herren, irer stat vnd allen iren nachkumen mit der mül vnd irer zûgehôrd von aller vnserer rechten wegen, die wir yetzo daran haben ald füro gewinnen noch von des wassers vnd wûrs wegen kainerlay yerrung noch intrâg tûn noch zûziehen, sunder ain rât der egenanten stat sol vnd mag daz wasser an die plaich vnd anderschwo nützen vnd bruchen nach gemainer stat nutz vnd nach allem irm willen, von vns vnd vnsern erben vnd von mánclichen von vnsern wegen gântzlich vnengolten. Wir vnd vnser erben vnd nachkumen sôllen auch die vorgeschriben mül wesentlich halten on pârlich wüstung nach sôlichs erlehens recht vngeuârllich. Was yerrung, spânn vnd stösse ouch wir vnd vnser erben vnd nachkumen mit den egenanten vnsern herren, irer statt, ir ainem ald mer, ald mit yemant, der in ze versprechen stünd, füro ewigklich gewünnen, darvmb sôllen wir vns allweg früntlichs spruchs vnd erkennens irs râtz ald des merrer tailz vnder in gnügen lassen vnd dehain ander gericht noch herrschaft vmbe sôlichs sûchen in dehainen weg. Die egenanten vnser herren hand vns auch die gnad getân, daz wir die sackpfenning, die in die obgeschriben mül geuallen, zehen jâr, die nächsten nach datum des briefs an ainander, vnd nit füro einnemen sôllen, vnd daz wir ainer statt jârlich vff sanct Martins tag zehen pfund haller für irm drittail daran richten

vnd bezaln sôllen vngeuârllich. Wenn aber die obgeschriben zehen jâr für werden, so sol es aber zû ainer statt vnd ains râtes hannden gantz stân vnd pliben vff mainung, wie obgeschriben stât, wann auch der alt hauptbrieff, den ain statt vmb dieselben mül hât, mit allen sinen artickeln auch creftig vnd in gantzer macht pliben sol, dem gegenwürtigen brieff doch one allen schaden vngeuârllich. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkünd, zû geziwgknüß vnd gedächtnüß aller vorgeschribner sache, stucke vnd artickel, vmb künftig yerrung vnd yntrâg zeuermÿden, so geben wir den egenanten vnsern herren, irer statt vnd allen irm nachkumen für vns, all vnser erben vnd nachkumen vnd für mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der erwirdigen gaistlichen vnd ersamen hern Hainrichs, abbt vnser frawen gotzhuses zû Vrsin, her Nyclasen, techand vnd pfarrers zû Kouffbüren, vnd Vlrichs Wißirhers, statamman zû Kouffbüren, vnserer gnâdigen lieben herren, ayngen anhangenden insigeln, die sy, in selb, irm erben vnd nachkumen on allen schaden, durch vnserer flissigen beth willen an den brieff offentlich gehenckt hand. Darunder wir vns verpinden für vns, all vnser erben vnd nachkumen by gûten triwen an aids statt, alles daz stât vnd vnzerbrohen zehalten vnd zelaisten vnd wider daz alles nimmermer ze tûn, weder mit worten noch mit werken, sunder dem allem vnd yecllichem besunder trülich vnd erbergklich nachczegân, arglist vnd fünde in dem gantz vßgeschayden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles sind tâdingen vnd schidlüt gewesen der egenant ersam her Nyclas, tegan vnd pfarrer, Vlrich Wißirher, vngenanter statamman, vnd Chûnrat Dornach, burger zû Kouffbüren, vnd anderer frummen lüt gnüg. Der geben ist an sanct Blasius des hailgen martters tag, nach Cristi gebûrd vierczehenhundert jâr, darnach in dem nünvndzwaintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 72.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 129 - 131, Nr. 88.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 187, Nr. 600.

## 435

1434 JUNI 25

Ich, Hann Federlin, burger zû Wylhaim, vnd ich, Elzbeth, sin elich wirtin, vergehen (*vnd bekennen offentlich für vns vnd vnser erben vnd tûn kunt allermánclich mit dem briefe,*) daz wir (*für vns vnd vnser erben*) vnserm lieben schwager Márken Müller, burger zû Kauffbüren, ..... versprochen vnd gelopt hand: Wenne vnser lieber schweher vnd vater Herman Amermüller von tod abgieng ..... so sollen wir (*vnd vnser erben*) vnser erbtail an der grossen müle zû Kauffbüren, ime (*vnd sinen erben*) vmb dryhundert vnd fünfzig rinisch guldin kauffswyse widerfaren lassen ..... Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit des ersamen vnd wisen Hannsen Langen, statt amman zû Kauffbüren, aigem insigel, doch im vnd sinen erben on schaden. Der geben ist vff nächsten frytag nach sant Johannis tag zû den sunwenden des jars, do man zalt von Cristi geburde viertzehenhundert jar vnd darnach in dem vierunddryssigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Brief ist nur als Regest von der Hand W. L. Hörmanns überliefert.

W. L. Hörmann. Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 318'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 208, Nr. 673.

1434 SEPTEMBER 14

Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elzbeth, sin elich wirtin, ich, Hanns Amermüllner, ich, V̄lrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtin, allw̄ burger zū Weilhaim, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen vnd für m̄nclichen von vnsern wegen mit dem brieff, daz wir mit veraintem m̄t vnd güter zytiger vorbetrachtung ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwager vnd vettern M̄rcken Müller, burger zū Kauffbüren, vnd allen sinen erben, geben in auch (*in*) ains stäten, immerebigen kauffs w̄yse yetz wissigklich mit dem brieff vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser anspr̄ch vnd recht an der grossen müle, zū Kauffbeuren vor dem Spitaltor gelegen, dieselben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schweher vnd vater Hermann Amermüller s̄lig ererbt haben, den selben drittail vnd alle sein vnd vnser recht an der obgenanten m̄l mit allen im nützen, zū gehörden, gewonhaiten vnd rechten, garnichtzit von dem allem ausgenomen noch hindane gesezt, alles für ledig, lose, vnuerkumert, recht erblechen, alz auch daz vnser obgenanter vater vnd schweher s̄lig vnd auch wir von den ersamen, w̄ysen, burgermaistern vnd rat zū Kauffbüren, vnd gemainer irer statt ze erblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnserer lieben herren willen vnd wissen kauffs w̄yse zugefügt vnd gebracht haben also, daz derselb M̄rck Müller, vnser schwager vnd vetter vnd all sin erben vnd nachkumen, den si daz füro verkauffen ald zūfügen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd anspr̄ch ebigklich vnd gerw̄igklich innehaben vnd ze rechtem erblechen h̄n vnd niessen s̄llen vnd m̄gen nach allem irem nutz vnd willen, one vnser, vnserer erben vnd m̄nclichs von vnsern wegen vnd auch on vnserer miterben, ob der dhainer mer w̄ar, anspr̄ch, ȳerrung vnd hindernüß in all weg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nach vnserm nutz vnd willen allerding gewert vnd bezalt hat vierdhalbhundert güter vnd gen̄amer, rechtgewegner rinischer guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzeichnen wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für m̄nclichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwager vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer anspr̄ch, erbrecht, z̄spr̄ch, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben m̄l mit irer zugeh̄rd, auch von derselben m̄l wegen ye gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen s̄lten in ebigklich kainerlay anspr̄ch, z̄spr̄ch noch einfäll darumb zet̄n, weder mit gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht, noch sunst so in dhainen weg. Daruff vnd darzū so syen wir obgenanten all vnuerschaydenlich vnd all vnser erben sein vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zugeh̄rd recht geweren für m̄nclichs anspr̄ch, gaistlich vnd weltlich, nach āygens vnd s̄lichs erblehes vnd der stat zū Kauffbüren recht vnd nach dem rechten mit der beschaydenhait, was ȳerrung oder anspr̄ch im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten gesch̄ch in den ziln vnd man denn erblechen billich vertigen sol, darumb s̄llen wir oder welicher vnder vns darumb eruordert würd, vnuerschaydenlich si versprechen, vertretten vnd verstan̄ an allen steten vnd auch vor allen leuten, richtern vnd gerichteten in daz alles richtig vnd vnanspr̄chig machen nach s̄lichs erblechens vnd der stat zū Kauffbüren recht vnd nach dem rechten, on allen iren schaden. Wann gesch̄ch des nit, so hand si vns vnd vnser erben vnuerschaydenlich darumb zen̄oten vnd ze pfenden, so vil vnd gn̄ug, hintz in vmb s̄lich sch̄den vnd auch an allem dem, daran si nach obgeschribner w̄yse mangel vnd gebresten h̄tten, ain gantz volkumen gen̄ugen beschicht, on allen iren abgang vnd gebresten. Damit si nit fr̄afeln wider yemant in dhainen weg. Vnd des alles ze offnem, warem vrkünd vnd sicherhait so geben wir dem vorgeantanten vnserm vettern vnd schwager M̄rcken Müller, Elzbethen, siner elichen wirtin, vnd allen im erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für m̄nclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit der frummen,

vesten, Gößwein Hunthaimers, richter zū Lantsperg, vnd Lienhart Schaltdorffers zū Weilhaim, vnd mit der ersamen, weysen, V̄lrich Haunolds vnd Ch̄nrat Weißirhers, des ratz zū Kauffbüren, āygen angehenckten insigeln, die si, in selb vnd im erben on schaden, durch vnser aller fleissiger bethe willen ze warer gezügknüß an den brieff offentlich gehenckt h̄nd. Der bete vmb die insigel n̄mlich vmb des Schaltdorffers Jacob Airimschmaltz vnd Ch̄ntz Peck, burger zū Weilhaim, vnd vmb die andern Ch̄nrat Spleiß vnd Ch̄ntz Spangler, payd burger zū Kauffbüren. Des vorgeschriben kauffs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gößwein Hunthaimer, V̄lrich Haunold, Ch̄nrat Weißirher, Peter Kellner, Hanns Kr̄aler vnd Hanns Churfüs vnd anderer erberer lüt gn̄ug. Der geben ist vff exaltationem sancte crucis, alz man zalt von Cristi gepürd vierzehenhundert jar, darnach in dem viervndtr̄yssigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 77 (auch als Insert in Spital U 90).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 131f, Nr. 89.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 209f, Nr. 677.

## 437

1434 NOVEMBER 30

An sant Endres tag anno 1434 quittiert Hanns Federlin von Wylhaim für sich vnd sin eliche wirtin Elzbethen ... M̄rcken Müller, burger zū Kauffbüren, vmb die h̄ndel, zwittracht vnd sp̄n wegen des erbtails vnd bezalung ains kauffs vmb den tail der m̄lin vnd all anders ... das er im namen siner ew̄rthin ḡtlich verricht, geschlicht vnd bezalt seye ... Siegeln: Hartman Nabel, stattamman, vnd V̄lrich H̄nold, burger zū Kauffbüren. T̄adinger sind gewesen Hanns Angrer, der zit burgermeister, V̄lrich Wysirher, Hanns Kr̄aler, Hainrich F̄achser, Peter Albrecht vnd Ch̄nrat Amich, all burger zū Kauffbüren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Brief lediglich als Regest von der Hand W. L. Hörmanns überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 305.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 210, Nr. 678.

## 438

1448 DEZEMBER 6

Ich, Claus Vrbach, der zit stattamman zū Kauffbüren, vergich offentlich vor allermenglich mit dem brief, das ich uf den tag, als datum des briefs w̄set, zū Kauffbüren in der grossen rautstuben offentlich zegericht gesessen bin, do komen für mich in offen, verbannen gericht die erber fraū Els Bainerin, M̄rcken Müllers eliche hawsfraū, mit irem erlobten fürsprechen C̄nraten Gyger an ainem vnd der erber M̄rck Müller, ir elicher man, mit sinem erlobten fürsprechen Hartman Nabel des andern tails.

Vnd da clegt Els Bainerin zû irm elichen man Mârcken Müller durch irm benanten fürsprechen vnd rett, sÿ hett vor ziten ainen man gehebt. So hett ir man Mârck Müller vor och ain wib gehebt, die wâren nun mit tod abgangen, got sÿ in gnâdig, also rettin sÿ baidu mit ain ander souil, das sÿ ainander elichen nemen wôltin, vnd da wurd des ersten gedingt vnd berett: Ob got ain ee zwischen ir baiden beschaffen hett, das och geschach, was sÿ denn varnder hab zamend brâchtin vnd was sÿ mit ain ander gewünn(en) oder baidu bÿ ainander vmb ir varnd hab ligencz gûcz koftin, die selb varnd hab vnd das ligend gût, das sÿ bÿ ainander koftin, das solt in baiden vnd irm kinden, der sÿ got bÿainander beriett, alles gewârtig sin vnd in zûgehören nauch der statt recht. So wâr och gedingt vnd berett worden, was irs mans Mârcken Müllers vorigen kinden, die er vor bÿ siner hawßfrawen Elsen Fûchsin sâlig elichen gehebt hett, ligencz gûtz zû gehôrtin, das in do zemaul von ir benanten mûter sâlig zû geuallen vnd an erstorben wâr, dasselb ligent gût alles solt den selben kinden nauch der statt recht zû gehôren vnd beliben, doch solt er dasselb gût niessen sin lebtag. Vnd wâr me gedingt vnd berett worden: Was ir tochter Kâtherinun, die sÿ bÿ irem vorigen man Hainczen Linsin sâlig elichen gehebt hett, ligencz gûcz zû gehôrtin, das sÿ von irem benanten vatter sâlig an erstorben wâr, das solt der selben ir tochter och beliben nauch der statt recht. Dieselb ir tochter Kâtherin wâr mit tod abgangen. Die hett sÿ geerbt vnd hett im dasselb gût och zû braucht, vnd gert darumb zeforschen, ob er ir nit billich jâch oder lognoti, wie in dem hÿrat gedingt vnd berett sÿ, wann sÿ lâg do zemaul in der kindpett, vnd wâr nemend bÿ ir sôlichem gedingt wann sÿ zway. Daruff rett Mârck Müller durch sin vorgeanten fürsprechen: Was sin wib da gerett hab, das sÿ waur vnd sÿ och also, er red dawider nit, vnd sÿ in dem hÿrat also gedingt vnd abgerett, vnd well och dem geren nauchkommen. Daruff rett die benant fraw durch iren benanten fürsprechen: Als ir benanter man selb redin, es sÿ waur, was sÿ gerett hâb, dem sÿ also, ob er dem nit billich nauchkumm, das ir sôlichs beschech vnd widerfar vnd begert darumb zeforschen. Vnd uf das, nauch baiden obgenanter tail red, forschot ich, obgenanter stattamman, jedlichen richter des rechten vf sinen aÿd, was darumb recht wâr. Da ward nauch miner vorsch mit vrtail vnd recht erkennt, als Mârck Müller selb red, es sÿ also, wie sin fraw gerett hab, das er dem nauch kumm, wie gedingt ist, das der frawen gnûg beschech, wan er dawider nit red. Der vrtail vnd des rechten begert die obgeschriben fraw durch iren benanten fürsprechen ains briefs, der ir nach miner forsch mit gemainer vmbgenger vrtail zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd der richter, als vil man ir gehaun mûg, den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen solt. Vnd des alles zû wârem, offen vrkind gib ich ir den brief von gericht wegen, der vor offem gericht angeben ward, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun schaden. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Nÿclaus tag des jaur, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem acht vnd vierzigosten jaur.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 80 (Inseriert in Spital U 90).  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 253f, Nr. 839.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 253f, Nr. 187.

1452 JANUAR 3

Zû wissent allermenglichem: Als got der allmächtig gefügt haut, das der erber Mârck Müller von Kauffbÿren mit sinen zwain elichen tochtren Kâtherinen vnd Barberen zû des erbern Vczen Müllers von Kemptun zwain elichen sÿnen Hannsen vnd Jörgen nauch ordnung der cristenhait mit dem hailigen sacrament der ee elich gestossen ist vnd der selben sinen zwo tochtren, namlich Barbaren Hansen vnd Katherin Jörgen zûgefiegt vnd geben sind, das dazwischen iro von baiden angebornen fruinden vnd andern erberen, wÿsen lüten berett vnd betâdinget ist worden in solicher mauß, als hienauch staut. Dem ist also: Des ersten, das der vorgeant Mârck Müller sinen vorgeanten zwain tochtren Kâtherinen vnd Barbaren zû den egenanten Hannsen vnd Jörgen Müller zerechten hainstuiren gegeben haut ainen drittail vnd alle sine recht an der mûlin, die man nempt die newen mûlin zû Kauffbÿren, am statt graben vor Spittauler tor gelegen, mit allen nÿczen, rechten vnd zûgehörden, was denn dem selben drittail ÿndert zûgehôret, vnd ist der selb drittail der mûlin angeschlagen vnd gewerdet für vierdhalb hundert rinischer guldin mit sôlicher gedingt, das der egenant Mârck Müller vnd sin eliche hawßfraw baidu ir lebtag vnd als lang sÿ wend, bÿ dem ainen irem tochterman, wedra denn vnder in baiden vf vnd in der egenanten mûlin ÿe ist, beliben vnd sin, vnd die bÿ vnd mit ainander ingemain niessen, nucz vnd schaden haben sund vnd mÿgent, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd als der egenant Mârck Müller noch ainen drittail an der selben mûlin zû Kauffbÿren innhaut, der siner erren kind ist vnd den er sin lebtag niessen vnd haben mag, ist auch berett, wenn er bÿ sinem tochterman in der egenanten mûlin füro nit me beliben wôlt oder môcht, so sol sin tochterman, wedra denn in der selben mûlin belibe vnd wâr, dasselb drittail innhaun, nucz vnd niessen vnd och das verwesen, verdienen, verczinsen vnd pawen aune Mârcken Müllers schaden vnd darÿber dennoch im vnd sinem wib ir baiden lebtag jârlichs dauon ainen zins geben, was denn die ersammen vnd wÿsen Oswalt Rüst vnd Haincz Hiczliberg, baid burger zû Kempten, darumb erkennend vnd vsprechent, vngeuarlich. Dawider haut der obgenant Vcz Müller von siner sÿn wegen den obgenanten Kâtherinen vnd Barbaren Müllerinen widerlett sin mûlin vnd mûlstatt im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen, mit dem wÿer darob vnd mit wÿer ze Wisun vnd mit dem anger daran, auch ze Wisun gelegen, vnd mit allen iren rechten vnd zûgehörden, ouch mit sôlichem gedingt, das der selb Vcz Müller sÿ den selben sinen sÿnen baiden oder ir ainem, welcher denn die selben mûlin im Tuiffenbach vnd die andern stuck ÿe innhaut, die wÿle er lebt, sin vnd beliben vnd die mit in ingemain niessen, nucz (vnd) schaden haben sol vnd mag, getrewlich vnd vngeuarlich. Doch sol der selb Vcz Müller dar an kainen gewalt haben, die selben mûlin noch stuck füro zû verseczen noch zû verkauffen in kain wÿse noch weg. Es ist och mit namen vnd füro hierinn berett, das die obgenanten vier eliche mentschen erb kind zû irem vâtterlichen vnd mûterlichen erb vnd gût haissen vnd sin sund also: Ob es zefallen kôm, das ir ains oder mer vatter oder mûter ÿberlebtin, das sÿ dann mit ir schwester Greten, ob die als denn in leben wâr, zû gleichen tailen staun vnd gaun sôllen, vnd sol auch also zwischen baiden tailen sunst mit allen andern sachen bestaun vnd beliben nauch gewonhait vnd recht der statt zû Kempten vnd der statt zû Kauffbÿren, aun alle geuarde vnd vfsâcz. Vnd des alles zû offem vnd vestem vrkind so ist ÿetwederm taile dÿrre nottel aine gelich geschriben vnd von baidertail flissiger gebett wegen mit der vorgeanten Oswalt Rÿsten vnd Hainczen Hiczlibergs angehenckten insigel, in selb aun schaden, besigelt, geben uf mentag vor der hailigen drÿer künig tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert vnd zway vnd fÿnfczig jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 82 (inseriert in Spital U 90).  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 260, Nr. 862.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 254f, Nr. 188.



## 440

1455 APRIL 9

(Eintrag im verlorenen Lehenbuch der Stadt Kaufbeuren)

Item es ist zewissen, das Hanns vnd Jörg Müller von Kempten, gebrüder, baid burger hie vnd Märckem Müllers tochtermenn, irn schwägern Jörgen vnd Herman Müllern, brüder vnd Märcken Müllers elich sün, auch burger hie, ir baidtail an der newen mülin mit ir zügehörd von sant Jörgen tag kintfig fñfczechen jaur gelaussen haund, als sÿ denn das von in die benant jaur vmb den nauch geschriben zins bestanden haund also, das sÿ in die obgeschriben jaur alle jaur jârlich vnd jedes jaus besunder von iren zwain tailen an der mülin aun ains drÿssig pfund haller der statt werung zeczins geben sund vnd darczû jedlichs jaus all temperuasten zwen meczen keres vnd zwen meczen rogggen vnd zwen vierling schõns melbs uf jedlich temperuasten. Vnd mer ist berett, das sÿ jedes jaus die benant jaur vf jedlich temperuasten das vierdail an dem benanten aun ains drÿssig pfund hallern nauch anczal Hannsen vnd Jörgen Müller geben sund. Vnd mer ist berett von des gestains wegen, haund sÿ abgemessen vnd ist uf den sechs malmülinen vnd uf der gârbmülin der boden drÿ ellen vnd haund die loffer wÿsser stain uf den mülinen all ain ellen. Och pillen, hebÿsen, prennten vnd melsib, habersib vnd musmelsib haund sÿ auch sÿ den obgeschriben iren zwain tailen mit ir zügehörd in der mülin gelaussen. Also sund sÿ das gestain, wie ob staut, nauch den ergangen jauren also hinder in laussen, vngeuarlich. Wâr es besser, des genÿssi, wâr es lichter, des engült. Vnd das ander mülgescherr sund sÿ auch hinder in laussen nauch iren eren, vngeuarlich. Vnd sund also die benanten zwen tail an der benempten mülin mit ir zügehörd, es sÿ an segmülin, an schliffmülin, an welcken, an stampfen, alles mit ir zügehörd, nuicz dauon vsgenommen, die obgeschriben jaur vmb den benanten zins innhaun, niessen vnd nÿczen, vnd sund darczû die selben ir zwentail der obgeschriben mülin mit ir zügehörd die fñfczechen jaur gen ainer statt versechen mit der gült vnd wasser, an wurin, an bachmüder, mit allen pÿen, was denn die fñfczechen jaur daran nottdÿrftig wirt zepawen, damit die mülin geuertiget werd, alles aune des benanten Hansen vnd Jörgen Müllers von Kempten vnd ir erben schaden, aun all geuârd, wann sôlich bestaun mit ains raucz gunst vnd gutem willen beschechen ist. Vnd ist das dingt vnd bestaun beschechen uf die mickten nauch dem hailigen ostertag im fñnf vnd fñfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen die erbern, wÿsen Jörg Pawstet vnd Cünrat Häckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, ir schwauger, all burger zû Kauffbÿren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 86 (insetiert in Spital U 90).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 271f, Nr. 894.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 255f, Nr. 189.

## 441

1455 OKTOBER 18

Ich, Herman Müller, Märcken Müllers sâligen elicher sune, der zit burger zû Kauffbyren, tûn kund allermenglich mit dem brief: Als mir die fürsichtigen, ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raut

der statt zû Kauffbÿren, min gnâdig hern, ir genau vnd gûten willen erczaigt vnd zeliieb getaun, das sÿ mir gen Wilhain vff die Ammermülin zû ziechen erlobt vnd verginst haund, des ich in billich dancken. In dem ist berett, das ich minen tail an der grossen newen mülin, die vor ir statt an dem statt graben gelegen ist, nit verkoffen, verseczen, verkimmern noch verendren noch beseczen vnd entseczen sol, denn mit irem gûten willen vnd wissen. Vnd was ich füro mit in oder den iren, die in zû versprechend staund, zescaffend gewõnn oder hett, darumb sol ich mich früntlichs rechten von in in der statt zû Kauffbyren vff dem rauthawse vor irem stattamman vnd gericht beniegen laussen, das ich mit minem gûten willen gern tûn wil, trewlich vnd aun alle geuârd. Vnd des alles zû waurem, offen vrkind vnd gûter sicherhait gib ich in, gemain ir statt vnd nauchkomen für mich vnd all min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des erbern, wÿsen Hartman Nabels, der zit des raucz, vnd mit des erbern, vesten Vlrichen Schwitharcz, baid burger zû Kauffbÿren, angehenckten insigel, von miner flissiger bett wegen, in selb vnd iren erben aun schaden. Der brief ward geben vf den samstag nauch sant Gallen tag des hailigen abcz des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert jaur vnd im fñnf vnd fñfczigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 88.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 273, Nr. 897.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 132f, Nr. 90.

## 442

1455 OKTOBER 21

Ich, Cünrat Spengler, an der zit stattamman zû Kempten, tûn kund allermenglich mit disem brieue, das uf huittigen tag, siner dato, do ich hie zû Kempten in dem rauthawß in der newen rautstuben offenlich zû gerichte saß, für mich vnd offen, verbannen gericht komen sind Jörg Müller an statt sin selbs vnd Hansen Müllers, sins brüders sâligen hawßfrawen vnd kinde an ainem vnd Oswald Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle burger zû Kempten, an dem andern taile vnd staltent sich baidenthalb mit iren fürsprechen angedingt nauch forme des rechten. Vnd der egenant Jörg Müller ließ im durch sinen erlobten fürsprecher Hannsen Schnierler in recht fürtragen vnd erczellen, wie ine vormauls Märck Müller zû Kauffbÿren, ir schwecher sâlig, zû sinen tochtren, iren elichen hawßfrawen, sinen drittail vnd alle sine recht an der mülin zû Kauffbÿren, an der statt graben vorm Spittaul tor gelegen, genant die newen mülin, mit aller zügehörde zû rechter hainstuire zügefiegt vnd gegeben habe, in den hÿrat brieue, darüber besigelt, begriffen. Nun irrint sÿ ettlich daran. Darumb sÿ dann zû Kauffbÿren mit ainander in recht stünden, vnd daselbs sich vnder anderm in recht begeben hett, die hÿrat brieue vnd darczû die frummen lüt, so bÿ dem hÿrat gewesen weren, hierumbe zû verhören etc. Vnd wann nun die obgenanten Oswald Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel bÿ sôlichem hÿrat gewesen sÿen, so batte er, sÿ gütlich oder, ob sÿ das gütlich zetûn nit vermainten, doch rechtlich zewÿsen, im der waurhait zuignuß zügeben vnd zesagen, was in denn darumb ingedenck, kund vnd wissenlich wâre. Darczû antwurten Oswald Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel durch iren erlobten fürsprechen Petern Kuienspieß, sÿ hofften, sÿ sôlten der sach miessig sin vnd darumb nichez sagen, es würde denn mit recht erkennt. Vnd als das mit den vnd mit mer worten, von baiden tailen gebraucht, zû recht gesezt ward, ist nauch miner fraug ainhellenlich zû recht erkennt vnd gesprochen, nauch dem vnd der waurhait, so das zû recht eruodert wirt, nieman verschwigen,

sunder an den tag bringen sol, das denn die egenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel hierumb billich sagen sölten die waurhait, dem rechten zů hilff, was in denn vmb die sach, an sý geczogen, ingedenck, kund vnd wissenlich wære, nieman zů lieb noch zů laid. Vnd als sich nun daruf die selben erbern lüte söllicher vrtailen nach zekomen dar stalten, do sprach ich, vngenanter stattamman, inen allen drýen zů, das sý vmb die sach, die denn an sý geczuiget wære, als ob staut, ain waurhait settint, nieman zů lieb noch zů laid, was in darumb ingedenck, kund vnd wissentlich wære, vf die ayde, so sý vnder ainem burgermaister vnd raute hie zů Kempten geschworen hetten. Also settend do die selben vngenananten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle drý ainhellenlich vs ainem mund: Als vormauls ain hýrat zwischen Vczen Müllers sun Jörgen vnd Márcken Müllers sáligen tochter Kátherinen abgerett vnd getroffen wurde, dozumaul gehiesse Márck Müller siner tochter zehainstuire in jaurs frist zůgeben nauch hainstuir recht drewhundert pfund haller, vnd die vergüt er mit sinem drittail der obgerúrten mülin ze Kauffbýren. Dawider gehiesß Vcz Müller dem obgenanten sinem sun zehainstuire, auch in jaurs frist, zůgeben zwayhundert pfund haller, vnd vergüt die mit siner mülin im Tuiffenbach, bý Kempten gelegen. Das alles sý inen wol ingedenck, kund vnd wissentlich vff die vorgerúrten ir ayde. Darnauch settend die vngenananten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg, baid besunder aber ainhellenlich vs ainem mund bý den vorgerúrten iren ayden, das in wol wissenlich vnd kund wære, das darnauch in ainer kurz aber ain hýrat zwischen Vczen Müllers sun Hansen sáligen vnd Márcken Müllers sáligen tochter Barbaren gemacht vnd getroffen wurde. Do wurde namlich vnd mit vsernommen worten mit ir aller gunst, wissen vnd willen berett vnd betádingt, das die gehaiß von der hainstuir wegen, in dem obgerúrten vorigen hýrat beschehen, ganz ab vnd vncrefftig sin solten, vnd wurde do zumaul von söllicher hainstuir wegen, was Márck Müller sálig den obgenanten sinen zwain tóchtren zů den obgenanten Hansen vnd Jörgen Müller vnd Vcz Müller sinen zwain egenanten sünen zů Márcken Müllers zwain tochtren zů rechten hainstuiren geben vnd wie sý sich alle vnd och ýeglich insunder von erbschaft vnd andern sachen wegen gegen dem andern hallten sölten, ain ander táding gemacht vnd berett. Darumb haben sý dozumaul zestund, söllicher gehaiß vnd beredung halb, hýrat brief vnder iren zwain aigen insigeln zů machen angeben, die och der sach halb geschriben vnd gemacht vnd mit iren anhangenden insigeln besigelt vnd ýetwederm taile der ainer geben sýe. Vnd was die selben brief, der och ainer nauch ir begerung vor offem gericht verlesen ward von wort zů wort innhalten, dem sý ouch also vnd sýe inen och das alles noch wol ingedenck, kund vnd wissentlich bý den obgerúrten iren ayden dürre sage vnd des rechten, wie obstaut. Mütet vnd begert do der obgenant Jörg Müller durch sinen fürsprechen im anstatt sin selbs vnd des obgenanten sins brúders sáligen wib vnd kind brief vnd vrkind zůgeben, das im do nauch miner frau zůgeben ainhellenlich zů recht erkennt ward. Vnd darumb vnd zů offem vrkind so gib ich, obgenanter stattamman, im disen brief von gericht wegen vnd nauch vrtail hierüber, besigelt mit minem aigen uf gedruckten insigel bý ende der geschrift, mir vnd minen erben aun schaden. Geben vnd geschehen am aftermentag nauch sant Gallen tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert fýnfczig vnd im fýnften jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 89 (inseriert in Spital U 90).  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 273f, Nr. 898.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 256f, Nr. 190.

1456 FEBRUAR 3

Wir, der burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbýren, tñen kund allermenglich, das uf den frýtag vor sant Thomas tag des hailigen zwelfbotten vor wýhenachten nächstuergangen für vns in vnsern raut komen sind die erbern vnser burger Jörg Müller, in der newen mülin vor spitauls tor gesessen, mit sinem fürsprechen Hannsen Grossen ains vnd Jörg Müller von Kempten, auch vnser burger, vnd och Hanns Kurfuß, vnser rauczfründ vnd Vrich Hawser, Barblen Müllerin, Hansen Müllers von Kempten sáligen elicher witwen trager, an statt der selben frauwen in tragers wýse, mit irem fürsprechen Cünraten Angerer, den man nempt Pöler, des andern tails. Vnd da rett Jörg Müller von Kempten, och der benanten Barblen Müllerin trager durch iren benanten fürsprechen: Als sy des nächsten mit ain ander gerechtot haben von irs drittails wegen an der newen mülin, darumb sý brief vnd lüt vnd der statt büch uf zogen haben, da sý nun mit vrtail erkennt vnd gesprochen worden, das man brief vnd frummer lüt saga vnd der statt büch hören soll. Also ständen sý da vnd gertin an vns, das wir das alles hörten vnd iro wort daruf. Das wir alles also gehört haben, vnd sett der erst brief von wort zewort also: *Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elsbeth, sin elich wirtenn, ich, Hanns Amermüller, ich, Vrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtenn, alle burger zů Weilheim, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd nauchkomen vnd für menglichen von vnsern wegen mit dem brief, das wir mit veraintem müt vnd güter zitiger vorbetrachtung ains bestätten, ewigen kaufs verkauft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwäger vnd vettern Márcken Müller, burger zů Kauffbýren, vnd allen sinen erben, geben in auch (in) ains stätten, immer(werenden vnd) ewigen kaufs wýse ýecz wissiglich mit dem brief vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser ansprach vnd recht an der grossen mülin, zů Kauffbýren vor dem Spittaultor gelegen, die selben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schwacher vnd vatter Herman Amermüller sálig ererbt haben, den selben drittail vnd alle sin vnd vnser recht an der obgenanten mülin mit allen irn núczen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, gar nichczit von dem allem vs genomen noch hindane gesezt, alles für ledig, lose, vnuerkimmert, recht erblechen, als auch das vnser obgenanter vatter vnd schwacher sálig vnd auch wir von den ersammen, wýsen, burgermaister vnd raut zů Kauffbýren, vnd gemainer irer statt zeerblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnser lieben hern willen vnd wissen kaufs wýse zůgefügt vnd gebraucht haben also, das der selb Márck Müller, vnser schwäger vnd vetter, vnd all sin erben vnd nauchkomen, den sý daz füro verkauffen ald zůfügen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd ansprach ewiglich vnd gerüwlich innehaben vnd zerechtem erblechen haun vnd niessen sölten vnd mügen nauch allem irem nucz vnd willen, aune vnser, vnserer erben vnd menglichs von vnsern wegen vnd auch aun vnserer miterben, ob der dehainer mer wár; ansprach, irrung vnd hinderniß in allweg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nauch vnserm nucz vnd willen aller ding gewert vnd bezalt haut vierdhalbhundert güter vnd gnámer; recht gewegner rinischer guldin, die an vnsern kuntlichen nucz vnd frummen kommen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzichen wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für menglichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwauger vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer ansprach, erbrecht, züsprich, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben mülin mit irer zůgehörd, auch von der selben mülin wegen ýe gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen sölten in ewiglich kainerlay ansprach, züsprich noch infáll darumb zetün, weder mit gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch aune gericht, sunst noch so in dehainen weg. Daruf vnd darczú so syen wir obgenante all vnuerschaidenlich vnd all vnser erben sin vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zůgehörd recht geweren für menglichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher; nauch aiges vnd söllichs erbleches*

vnd der statt zů Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten mit der beschaidenhait, was irrung oder ansprach im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten geschäch in den ziln vnd man denn erlechen billich vertigen sol, darumb sollen wir oder welcher vnder vns eruodert würd, vnuerschaidenlich sÿ versprechen, vertretten vnd verstaun an allen stetten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gericht in das alles richtig vnd vnansprüchig machen nauch sölchs erleches vnd der statt zů Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten, aun allen irn schaden. Wann geschäch des nit, so haund sÿ vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich darumb zenötten vnd zepfenden, souil vnd gnüg, hincz in vmb sölch schaden vnd auch an allem dem, daran sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gancz volkomen geniegen beschicht, aun allen iren abgang vnd gebresten. Damit sÿ nit fräfelnd wider ÿemand in dehainen weg. Vnd des alles zeoffnem, wären vrkind vnd sicherhait so geben wir dem vrogenanten vnserm vettern vnd schwäger Märcken Müller, Elsbethen, siner elichen wirtin, vnd allen irn erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für menglichen von vnsern wegen den brief, besigelt mit der frummen, vesten, Gößwein Hunthaimers, richter zů Landtsperg, vnd Lenhart Schaltdorffers zů Weilhaim, vnd mit der ersammen, wÿsen, Vlrichen Haunolds vnd Cünraten Wÿßirher(s), des raucz zů Kauffbÿren, aigen angehenckten insigeln, die sÿ, in selb vnd iren erben aun schaden, durch vnser aller flissiger pett willen zewaurer geczuignüß an den brief öffentlich gehenckt haund. Der pette vmb die insigel, nämlich vmb des Schaltdorffers Jacob Äyrimshalcz vnd Cünz Beck, burger zů Weilhaim, vnd vmb die andern Cünrat Spliß vnd Cünz Spengler, baid burger zů Kauffbÿren. Des vorgeschriben kaufs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gößwein Hunthaimmer, Vlrich Haunold, Cünrat Wÿßirher, Peter Kellner, Hanns Cräler vnd Hanns Kurfuß vnd anderer erberer lüt genüg. Der geben ist ufexaltacionem sancte crucis, als man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert jaur, darnauch in dem vier vnd drÿssigsten jaure. - Ich, Claus Vrbach, der zit stattamman zů Kauffbÿren, vergich öffentlich vor allermenglich mit dem brief, das ich uf den tag, als datum des briefs wÿset, zů Kauffbÿren in der grossen rautstuben öffentlich zegericht gesessen bin, do komen für mich in offen, verbannen gericht die erber fraÿw Els Bainerin, Märcken Müllers eliche haÿsfraÿw, mit irem erlobten fürsprechen Cünraten Gÿger an ainem vnd der erber Märck Müller, ir elicher man, mit sinem erlobten fürsprechen Hartman Nabel des andern tails. Vnd da clegt Els Bainerin zů irm elichen man Märcken Müller durch irn benanten fürsprechen vnd rett, sÿ hett vor ziten ainen man gehebt. So hett ir man Märck Müller vor och ain wib gehebt, die wären nun mit tod abgangen, got sÿ in gnädig, also rettin sÿ baidu mit ain ander souil, das sÿ ainander elichen nemen wöltin, vnd da wurd des ersten gedingt vnd berett: Ob got ain ee zwischen ir baiden beschaffen hett, das och geschach, was sÿ denn varnder hab zamend brächтин vnd was sÿ mit ain ander gewünn(en) oder baidu bÿ ainander vmb ir varnd hab ligencz gücz koftin, die selb varnd hab vnd das ligend gü, das sÿ bÿ ainander koftin, das solt in baiden vnd irn kinden, der sÿ got bÿainander beriett, alles gewärtig sin vnd in zugehören nauch der statt recht. So wár och gedingt vnd berett worden, was irs mans Märcken Müllers vorigen kinden, die er vor bÿ siner haÿsfraÿwen Elsen Füchsin sálig elichen gehebt hett, ligencz gücz zů gehörtin, das in do zemaul von ir benanten müter sálig zů geuallen vnd an erstorben wár, dasselb ligent gü alles solt den selben kinden nauch der statt recht zů gehören vnd beliben, doch solt er dasselb gü niessen sin lebtag. Vnd wár me gedingt vnd berett worden: Was ir tochter Kátherinun, die sÿ bÿ irem vorigen man Hainczen Linsin sálig elichen gehebt hett, ligencz gücz zů gehörtin, das sÿ von irem benanten vatter sálig an erstorben wár, das solt der selben ir tochter och beliben nauch der statt recht. Dieselb ir tochter Kátherin wár mit tod abgangen. Die hett sÿ geerbt vnd hett im dasselb gü och zů braucht, vnd gert darumb zeforschen, ob er ir nit billich jách oder lognoti, wie in dem hÿrat gedingt vnd berett sÿ, wann sÿ lág do zemaul in der kindpett, vnd wár nemend bÿ ir sölchem gedingt wann sÿ zwaÿ. Daruff rett Märck Müller durch sin vrogenanten fürsprechen: Was sin wib da gerett hab, das sÿ waur vnd sÿ och also, er red dawider nit, vnd sÿ in dem hÿrat also gedingt vnd abgerett, vnd well och dem

geren nauchkommen. Daruff rett die benant fraÿw durch iren benanten fürsprechen: Als ir benanter man selb redin, es sÿ waur, was sÿ gerett háb, dem sÿ also, ob er dem nit billich nauchkumm, das ir sölchs beschech vnd widerfar vnd begert darumb zeforschen. Vnd uf das, nauch baiden obgenanter tail red, forschot ich, obgenanter stattamman, jedlichen richter des rechten vnsinen äÿd, was darumb recht wár. Da ward nauch miner vorsch mit vrtail vnd recht erkennt, als Märck Müller selb red, es sÿ also, wie sin fraÿw gerett hab, das er dem nauch kumm, wie gedingt ist, das der fraÿwen gnüg beschech, wan er dawider nit red. Der vrtail vnd des rechten begert die obgeschriben fraÿw durch iren benanten fürsprechen ains briefs, der ir nach miner forsch mit gemainer vmbgenger vrtail zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd der richter, als vil man ir gehaun müg, den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen solt. Vnd des alles zů wárem, offen vrkind gib ich ir den brief von gerichtz wegen, der vor offem gericht angeben ward, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun schaden. Das geschach, vnd ward der brief geben vnsant Nÿclaus tag des jaur, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem acht vnd vierzigosten jaur. – Zů wissent allermenglichem: Als got der allmächtig gefugt haut, das der erber Märck Müller von Kauffbÿren mit sinen zwain elichen tochtren Kátherinen vnd Barberen zů des erbern Vczen Müllers von Kempton zwain elichen sünen Hannsen vnd Jörgen nauch ordnung der cristenhait mit dem hailigen sacrament der ee elich gestossen ist vnd der selben sinen zwo tochtren, namlich Barbaren Hansen vnd Katherin Jörgen zugeflegt vnd geben sind, das dazwischen iro von baiden angebornen fruinden vnd andern erberen, wÿsen lüten berett vnd betádinget ist worden in solicher mauß, als hienauch staut. Dem ist also: Des ersten, das der vrogenant Märck Müller sinen vrogenanten zwain tochtren Kátherinen vnd Barbaren zů den egenanten Hannsen vnd Jörgen Müller zerechten hainstuien gegeben haut ainen drittail vnd alle sine recht an der mülin, die man nempt die newen mülin zů Kauffbÿren, am statt graben vor Spittauler tor gelegen, mit allen núczen, rechten vnd zugehörden, was denn dem selben drittail ÿendert zugehöret, vnd ist der selb drittail der mülin angeschlagen vnd gewerdet für vierdhalb hundert rinischer guldin mit sölcher gedingt, das der egenant Märck Müller vnd sin eliche haÿsfraÿw baidu ir lebtag vnd als lang sÿ wend, bÿ dem ainen irem tochterman, wedra denn vnder in baiden vfvnd in der egenanten mülin ÿe ist, beliben vnd sin, vnd die bÿ vnd mit ainander ingemain niessen, nucz vnd schaden haben sund vnd mügent, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd als der egenant Märck Müller noch ainen drittail an der selben mülin zů Kauffbÿren innhaut, der siner erren kind ist vnd den er sin lebtag niessen vnd haben mag, ist auch berett, wenn er bÿ sinem tochterman in der egenanten mülin füro nit me beliben wölt oder möcht, so sol sin tochterman, wedra denn in der selben mülin belibe vnd wár, dasselb drittail innhaun, nuczen vnd niessen vnd och das verwesen, verdienen, verczinsen vnd pavwen aune Märcken Müllers schaden vnd darÿber dennocht im vnd sinem wib ir baiden lebtag járlichs dauon ainen zins geben, was denn die ersammen vnd wÿsen Oswalt Rüst vnd Haincz Hiczliberg, baid burger zů Kempton, darumb erkennend vnd vs sprechent, vngeuarlich. Dawider haut der obgenant Vcz Müller von siner sün wegen den obgenanten Kátherinen vnd Barbaren Müllerinen widerlett sin mülin vnd mülstatt im Tuiffenbach, bÿ Kempton gelegen, mit dem wÿer darob vnd mit wÿer ze Wisun vnd mit dem anger daran, auch ze Wisun gelegen, vnd mit allen iren rechten vnd zugehörden, ouch mit sölchem gedingt, das der selb Vcz Müller sÿ den selben sinen sünen baiden oder ir ainem, welcher denn die selben mülin im Tuiffenbach vnd die andern stuck ÿe innhaut, die wÿle er lebt, sin vnd beliben vnd die mit in ingemain niessen, nucz (vnd) schaden haben sol vnd mag, getrewlich vnd vngeuarlich. Doch sol der selb Vcz Müller dar an kainen gewalt haben, die selben mülin noch stuck füro zů verseczen noch zů verkauffen in kain wÿse noch weg. Es ist och mit namen vnd füro hierinn berett, das die obgenanten vier eliche mentschen erb kind zů irem vätterlichen vnd müterlichen erb vnd gü, haissen vnd sin sund also: Ob es zefallen kôm, das ir ains oder mer vatter oder müter ÿberlebtin, das sÿ dann mit ir schwester Greten, ob die als denn in leben

wâr; zû gleichen tailen staun vnd gaun sôllen, vnd sol auch also zwischen baiden tailen sunst mit allen andern sachen bestaun vnd beliben nauch gewonhait vnd recht der statt zû Kempten vnd der statt zû Kauffbÿren, aun alle geuârde vnd vñsâcz. Vnd des alles zû offem vnd vestem vrkind so ist yetwederm taile dÿrre nottel aine gelich geschriben vnd von baidertail flÿssiger gebett wegen mit der vorgeantanten Oswalt Rÿsten vnd Hainczen Hiczlibergs angehenckten insigel, in selb aun schaden, besigelt, geben uf mentag vor der hailigen drÿer künig tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert vnd zway vnd fÿnfczig jaure. – Ich, Cÿnrat Spengler; an der zit stattamman zû Kempten, tÿn kund allermenglich mit disem brieue, das uf huittigen tag, siner dato, do ich hie zû Kempten in dem rauthawß in der newen rautstuben offentlich zû gerichte saß, für mich vnd offen, verbannen gericht komen sind Jörg Müller an statt sin selbs vnd Hansen Müllers, sins bruders sâligen hawßfrawen vnd kinde an ainem vnd Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle burger zû Kempten, an dem andern taile vnd stalent sich baidenthalb mit iren fÿrsprechen angedingt nauch forme des rechten. Vnd der egenant Jörg Müller ließ im durch sinen erlobten fÿrsprecher Hannsen Schnierler in recht fürtragen vnd erzellen, wie ine vormauls Mârck Müller zû Kauffbÿren, ir schwacher sâlig, zû sinen tochtren, iren elichen hawßfrawen, sinen drittail vnd alle sine recht an der mÿlin zû Kauffbÿren, an der statt graben vorm Spittaul tor gelegen, genant die newen mÿlin, mit aller zûgehôrde zû rechter hainstuire zûgefiegt vnd gegeben habe, in den hÿrat brieue, darüber besigelt, begriffen. Nun irrint sÿ ettlich daran. Darumb sÿ dann zû Kauffbÿren mit ainander in recht stünden, vnd daselbs sich vnder anderm in recht begeben hett, die hÿrat brieue vnd darczû die frummen lÿt, so bÿ dem hÿrat gewesen weren, hierumbe zû verhören etc. Vnd wann nun die obgenanten Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel bÿ sôlichem hÿrat gewesen sÿen, so batte er, sÿ gÿtlich oder, ob sÿ das gÿtlich zetÿn nit vermainten, doch rechtlich zewÿsen, im der waurhait zuigknÿß zûgeben vnd zesagen, was in denn darumb ingedenck, kund vnd wissenlich wâre. Darczû antwurten Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel durch iren erlobten fÿrsprechen Petern Kuisenspieß, sÿ hofften, sÿ sôlten der sach miessig sin vnd darumb nichcz sagen, es wÿrde denn mit recht erkennt. Vnd als das mit den vnd mit mer worten, von baiden tailen gebraucht, zû recht gesezt ward, ist nauch miner frauß ainhellenlich zû recht erkennt vnd gesprochen, nauch dem vnd der waurhait, so das zû recht eruodert wirt, nieman verschwigen, sunder an den tag bringen sol, das denn die egenanten Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel hierumb billich sagen sôlten die waurhait, dem rechten zû hilff, was in denn vmb die sach, an sÿ geczogen, ingedenck, kund vnd wissenlich wâre, nieman zû lieb noch zû laid. Vnd als sich nun daruf die selben erbern lÿte sôlicher vrtailen nach zekomen dar stalten, do sprach ich, vorgeanter stattamman, inen allen drÿen zû, das sÿ vmb die sach, die denn an sÿ geczuiget wâre, als ob staut, ain waurhait settint, nieman zû lieb noch zû laid, was in darumb ingedenck, kund vnd wissenlich wâre, vñ die âyde, so sÿ vnder ainem burgermaister vnd raute hie zû Kempten geschworen hetten. Also settend do die selben vorgeantanten Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle drÿ ainhellenlich vs ainem mund: Als vormauls ain hÿrat zwischen Vczen Müllers sun Jörgen vnd Mârcken Müllers sâligen tochter Kâtherinen abgerett vnd getroffen wurde, dozumaul gehiesse Mârck Müller siner tochter zehainstuire in jauris frist zûgeben nauch hainstuir recht drewhundert pfund haller, vnd die vergÿt er mit sinem drittail der obgerÿrten mÿlin ze Kauffbÿren. Dawider gehiesß Vcz Müller dem obgenanten sinem sun zehainstuire, auch in jauris frist, zûgeben zwayhundert pfund haller, vnd vergÿt die mit siner mÿlin im Tuiffenbach, bÿ Kempten gelegen. Das alles sÿ inen wol ingedenck, kund vnd wissenlich vñ die vorgerÿrten ir âyde. Darnauch settend die vorgeantanten Oswalt Rÿst, Haincz Hiczliberg, baid besunder aber ainhellenlich vs ainem mund bÿ den vorgerÿrten iren âyden, das in wol wissenlich vnd kund wâre, das darnauch in ainer kurz aber ain hÿrat zwischen Vczen Müllers sun Hansen sâligen vnd Mârcken Müllers sâligen tochter Barbaren gemacht vnd getroffen wurde. Do wurde namlich vnd mit vsernommen worten mit ir aller gunst, wissen vnd willen berett vnd betâdingt, das

die gehaiß von der hainstuir wegen, in dem obgerÿrten vorigen hÿrat beschechen, gancz ab vnd vncrefftig sin solten, vnd wurde do zumaul von sôlicher hainstuir wegen, was Mârck Müller sâlig den obgenanten sinen zwain tóchtren zû den obgenanten Hansen vnd Jörgen Müller vnd Vcz Müller sinen zwain egenanten sÿnen zû Mârcken Müllers zwain tochtren zû rechten hainstuiren geben vnd wie sÿ sich alle vnd och jÿglichs insunder von erbschaft vnd andern sachen wegen gegen dem andern hallten sôlten, ain ander tâding gemacht vnd berett. Darumb haben sÿ dozumaul zestund, sôlicher gehaiß vnd beredung halb, hÿrat brief vnder iren zwain aigen insigeln zû machen angeben, die och der sach halb geschriben vnd gemacht vnd mit iren anhangenden insigeln besigelt vnd yetwederm taile der ainer geben sÿe. Vnd was die selben brief, der och ainer nauch ir begerung vor offem gericht verlesen ward von wort zû wort innhalten, dem sÿ ouch also vnd sÿe inen och das alles noch wol ingedenck, kund vnd wissenlich bÿ den obgerÿrten iren âyden dÿrre sage vnd des rechten, wie obstaut. Mÿtet vnd begert do der obgenant Jörg Müller durch sinen fÿrsprechen im an statt sin selbs vnd des obgenanten sins brÿders sâligen wib vnd kind brief vnd vrkind zûgeben, das im do nauch miner frauß zûgeben ainhellenlich zû recht erkennt ward. Vnd darumb vnd zû offem vrkind so gib ich, obgenanter stattamman, im disen brief von gerichcz wegen vnd nauch vrtail hierüber, besigelt mit minem aigen uf gedruckten insigel bÿ ende der geschrift, mir vnd minen erben aun schaden. Geben vnd geschechen am aftermentag nauch sant Gallen tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert fÿnfczig vnd im fÿnften jaure. – Das haund die nauchgeschriben frummen lÿt gesett: Des ersten Cÿncz Vogel, Hans Murr vnd Hans Dillaus, all burger zû Weilhaim, vnd haund all drÿ vor recht vs ainem mund gesett, wie sÿ billich sagen sôlten, nieman zû lub noch zelaid. Vnd haut Hans Dillaus die red für sÿ all drÿ taun vnd sett also: Mârck Müller ist komen von Kauffbÿren gen Weilhaim hin yber, vnd ist angelangt maister Herman von Weilhaim von köfs wegen, der in ze köffent haut geben in köfs wÿse sinen drittentail an der mÿlin ze Bÿren, vnd sind gancz mit ainander ains worden von des köfs wegen. Vnd der köff ist gangen vmb vierdhalbhundert guldin bÿ ir baider lebendiger lib. Vnd sind och gericht vnd zalt worden die vierdhalbhundert guldin bÿ Hermas vnd Jörgen mÿter lebendigen lib. Vnd redin all drÿ, im sÿ also, vnd sprechen all drÿ ja. Darnauch haund auch vor recht gesett die nauchgeschriben ersammen vnd wÿsen, wie sÿ billich sagen sôlten, nieman zû lieb noch zelaid, námlich Cÿnrat Wÿsirher der ellter, alter burgermaister zû Kauffbÿren, haut gesett: Als er den brief gehôrt hab, da wisß er nuicz in zereden, vnd wôlt och vngerer dar in reden. So haut der alt Hanns Schratenbach gesett, er sôlt sagen, wie Mârck Müller vs köft worden sÿ. Darumb hab man im da her botten. Da wiss er nuicz von zesagen, wie man in vs köft hab, wann er sÿ weder dabÿ noch damit nit gewesen. Hab er denn ainem raut brief geben, da wiss er auch nuicz, vmb wann er sÿ da bÿ nit gewesen. Jos Laurin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb brief, noch vmb köff nuicz zesagen, denn als Mârck Müller vs köft wurd, da war er des raucz, da komen sin gÿt fruind vnd batten für in. Da sâczti man in wider in. Da wurd wol schlehtlich mit im gerett, das er den drittentail an der mÿlin von Bÿren an sich löstin. Das er aber darczû genôtt wurd, das wiss er nit. Er wiss och nit, wie lang es sÿ. Hainrich Fâchser haut gesett, da sÿ ain koff vnd ain gemacht beschechen, das sÿ och erberclich verbriefft vnd versigelt. Da lauß er es bÿ beliben vnd red nuicz dar in, aber er wiss nit, ob er da bÿ gewesen sÿ oder nit. Hanns Kurfÿß der ellter haut gesett, er wiss nit anders zesagen, wenn wie der köff gangen sÿ, das stund im brief. Er sÿ och der vieren ainer gwesen, wenn er stand im brief, vnd wiss nit anders zesagen, denn das im brief staut, das der köff also gangen sÿ. Hanns Linsin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb vs koffen, noch vmb kainerlaÿ sach, vnd wiss nit, das er me dabÿ gewesen sÿ. Cÿnrat Spengler haut gesett, es sÿ im vergessen gewesen, aber so er in dem brief stand, das er ain zuig sÿ vmb bett der insigel, so sag er den brief crefftig. So haut Hanns Crâler gesett: Er mÿg im brief staun oder mÿg nit darinn staun oder mÿg ain köffman gewesen sein oder nit, er wiss nit, er mÿg dabÿ gewesen sin oder nit, er red nieman in sin brief noch in nichten. Er mach nieman sin brief weder crefftig noch vncrefftig, es sÿ verseechenlich.

Do man die brief gemachet hab, es hab yederman ain geniegen daran gehebt, nit anders wiss er. Das nauchgeschriben bestaun an der selben mülin ist in vnser statt büch also geschriben, wie hernach volget: *Item es ist zewissen, das Hanns vnd Jörg Müller von Kempten, gebrüder, baid burger hie vnd Märckem Müllers tochtermenn, irn schwägern Jörgen vnd Herman Müllern, brüder vnd Märcken Müllers elich stün, auch burger hie, ir baidtail an der newen mülin mit ir zügehörd von sant Jörgen tag künftig fünfczechen jaur gelaussen haund, als sy denn das von in die benant jaur vmb den nauch geschriben zins bestanden haund also, das sy in die obgeschriben jaur alle jaur järlich vnd jedes jaus besunder von iren zwain tailen an der mülin aun ains dryssig pfund haller der statt werung zeczins geben sund vnd darczü jedlichs jaus all temperuasten zwen meczen keres vnd zwen meczen rogen vnd zwen vierling schöns melbs uf jedlich temperuasten. Vnd mer ist berett, das sy jedes jaus die benant jaur vf jedlich temperuasten das vierdail an dem benanten aun ains dryssig pfund hallern nauch anczal Hannsen vnd Jörgen Müller geben sund. Vnd mer ist berett von des gestains wegen, haund sy abgemessen vnd ist uf den sechs malmülinen vnd uf der gärbmülin der boden dry ellen vnd haund die loffer wysser stain uf den mülinen all ain ellen. Och pillen, hebysen, prennten vnd melsib, habersib vnd musmelsib haund sy auch sy den obgeschriben iren zwain tailen mit ir zügehörd in der mülin gelaussen. Also sund sy das gestain, wie ob staut, nauch den ergangen jauren also hinder in laussen, vngeuarlich. Wår es besser, des genüssi, wår es lichter, des engült. Vnd das ander mülgescherr sund sy auch hinder in laussen nauch iren eren, vngeuarlich. Vnd sund also die benanten zwen tail an der benempten mülin mit ir zügehörd, es sy an segmülin, an schliffmülin, an welcken, an stampfen, alles mit ir zügehörd, nuicz dauon vsgenommen, die obgeschriben jaur vmb den benanten zins innhaun, niessen vnd nützen, vnd sund darczü die selben ir zwentail der obgeschriben mülin mit ir zügehörd die fünfczechen jaur gen ainer statt versechen mit der gült vnd wasser, an wurin, an bachmüder, mit allen pyen, was denn die fünfczechen jaur daran nottdürftig wirt zepawen, damit die mülin geuertiget werd, alles aune des benanten Hansen vnd Jörgen Müllers von Kempten vnd ir erben schaden, aun all geuård, wann solich bestaun mit ains raucz gunst vnd gutem willen beschechen ist. Vnd ist das dingt vnd bestaun beschechen uf die mickten nauch dem hailigen ostertag im fünf vnd fünfczigosten jaur. Dabý sind gewesen die erbern, wyßen Jörg Pawstett vnd Cünrat Häckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, ir schwauger, all burger zü Kauffbyren. - Mer ist zü wissend, das sy irrig mitainander worden sind nauch dem gedingt, wann ir vatter vnd schwacher sálig Márck Müller in leben was vnd darnauch bald starb, emauls das obgeschriben gedingt vnd bestaun ingeschriben ward, daz sy mitainander von des inschribenz wegen für recht komen, wann Hanns vnd Jörg Müller mainten, Jörg vnd Herman Müller solten in das bestaun vnd dingt in der statt büch inschriben mit irem fürsprechen Vlrichen Hawser. Dawider rett Jörg vnd Herman Müller durch iren fürsprechen Cristan Steger vnd mainten, sy solten in nuicz inschriben, wann die zwen tail wåren sy angeuallen von irem vatter sálig vnd wår ir vätterlichs erb. Vnd uf das sprach ain raut zü dem rechten, sy solten in das bestaun, wie sy die mülin bestanden haben, in der statt büch schriben, jedermans rechten vnschädlich. Vnd des raucz spruch geschach vf mickten nauch sant Oswalz tag im fünf vnd fünfczigosten jaur. Vnd das ward darnauch ingeschriben vf sant Auffren tag im fünf vnd fünfczigosten jaur. Dabý sind gewesen Jörg Pawstett, Cünrat Häckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, all vorgeschriben. - Daruff rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen Hannsen Grossen: Als man da brief vnd frummer lüt sag vnd der statt büch gehöret hab, also haben dry von Weilhaim gesett vnd sind in der sag, das der köffbrief jünger sy vnd das der köff bý ir müter leben beschechen sy, vnd trewin, der brief sy in vnschädlich an sins vätterlich vnd mütterlich erb, wann er hab den brief vor ine gesechen vnd hab nuicz darumb gewisset, wann sy haben die mülin verköft, die sy ir nit gewesen vnd haben nuicz daran gehebt. Des hab er frumm lüt vnd trewin, man hör im dieselb frummen lüt darumb, wenn das sy sin vätterlichs erb vnd trewin, der brief sy im vnschädlich daran. Daruff rett Jörg Müller*

von Kempten, och Hanns Kurfuß vnd Vlrich Hawser an statt vnd in trager wyse Barblen Müllerin, Hansen Müllers sáligen elichen witwen, durch iren fürsprechen: Als er da sag von des briefs wegen, er trewin, er sy im vnschädlich, sy trewin, der brief belib bý sinen crefften, wann er sy redlich durch erber frumm lüt ufgericht, wann der köff sy beschechen licht vier jaur nauch Jörgen vnd Herman Müllers müter tod, vnd trewin, das die dry man dem brief nit absagen solten, wann das sy ir hylach gut vnd ir innhabend gut, vnd haben die mülin lenger inngehebt, wann der statt recht sy, vngeirrt von in vnd von menglichem. So haben sy die mülin von in bestanden fünfczechen jaus vnd haben in nie nuicz darin gerett. Daruff rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen Hansen Grossen, die haben ain mülin verkoft, die ir nit sy, vnd sy me ir gewesen. Des hab er frumm lüt vnd trewin, man hör im die, vnd beschech darnauch, was recht sy. Daruff rett Jörg Müller von Kempten, och Hanns Kurfuß vnd Vlrich Hawser in trager wyse durch iren fürsprechen Cünraten Angerer, den man nempt Pöler, sy trewin, das recht yber recht nit gaun soll, wann man hab brief vnd frummer lüt sag vnd der statt büch nauch nottdurft gehöret vnd trewin, das man yber das alles niemen me hören soll, wann es sy ir hylach vnd ir innhabend gut, vnd trewin, das die dry man irn brief nit absagen solten, wann sy haben die mülin lenger inngehebt, denn der statt recht sy, das sy in nie darin gerett haben bý irs vatters leben, vnd sy ir hylach gut vnd ir innhabend gut vnd trewin, sy laussen sy an irem innhabenden gut vnbekimmert, wann sy haben die mülin von in bestanden fünfczechen jaur, vnd haben in nie daurin noch dawider gerett. Also woll er zü sinem innhabenden gut vnd zü sinen briefen staun, wie recht sy, das das gut ir recht hylach gut vnd ir innhabend gut sy. Daruff rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er trewin, der brief sy im an sins vätterlich vnd mütterlich erb vnschädlich, wann er hab vmb den brief nuicz gewisset. Die haben ain gut verkoft, das nit ir sy, vnd haben nuicz daran gehebt vnd sy ir nie worden. Des hab er frumm lüt, vnd trewin, man hör im die selben frummen lüt. Als er denn redin, sy haben die mülin von in bestanden vnd haben in nuicz darin gerett, das sy waur, sy hábis von im bestanden, wann ir vatter lehti, dennoch vnd wår sy nit angeuallen. Er hett trwot, sin vatter hett noch lang gelebt, sy wöltin in bý irs vatters leben nuicz darin reden, vnd das ir vatter noch lehti. Sy rettin in nuicz darin, wann sy wölten iren vatter damit nit erczirnen vnd wölten bý gutem müß laussen. Also wåren sy mit ainander vom rechten mit vrtail, mit clag vnd widerred, mit briefen, och mit der frummen lüt sag vnd mit der statt büch für vns gewyset, vnd gerten darumb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd uff das alles, wie uor staut, haben wir vns dozemaul ain gedencken genomen nauch dem rechten sechs wochen vnd dry tag. Also sind sy darnauch uf sant Blásis tag Jörg Müller in der newen mülin vnd sin brüder Herman Müller, och Jörg Müller von Kempten vnd baid der obgeschriben Barblen Müllerin trager in trager wyse mit ir baiden parthyen benanten fürsprechen für vns in vnsern raut komen vnd begerten an vns durch ir fürsprechen, das wir in uf vnser bedencken vnsern rechtlichen spruch gábin vnd offnoten. Vnd uf das alles, nauch anclag vnd nauch widerred vnd nauch der brief sag vnd nauch der frummen lüt sag vnd nauch vnser statt büch sag, haben wir zü dem rechten gesprochen: Müg Jörg Müller von Kempten vnd sins brüders sáligen wib Barbel zü irem gut staun, als recht sy, das sy das lenger inngehebt haben vngeengt vnd vngeirrt, denn der statt recht ist, das sy denn die an irem gut vngeengt vnd vngeirrt laussen. Des alles vnd des spruchs begert Jörg Müller von Kempten im vnd sins brüders wib Barblen durch sin fürsprechen ains briefs, der in mit vrtail von vns zegeben erkennt ward. Vnd darumb vnd zü offem vrkind geben wir in den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainerm anhangenden insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Blásis tag des hailigen bischofs des jaus, do man zalt von der geburt Cristi vierzechenhundert jaur vnd darnauch in dem sechs vnd fünfczigosten joure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 90 (mit den inserierten Urkunden U 77, U 80, U 82, U 86 und U 89).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 275f, Nr. 902.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 257 - 264, Nr. 191.

1456 FEBRUAR 18

Ich, V̄lrich Megland, der zit stattamman zū Kauffbÿren, tūn kund aller menglich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ward, zū Kauffbÿren in der grossen rautstüben offenlich zū gericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jörg Müller von Kempton vnd Barbel Müllerin, sins brüders Hansen sāligen elichw witeb, vnd die erbern Hans Kurfuß vnd V̄lrich Hawser, Barblen Müllerin trager in trager wÿse, mit irem erlobten fürsprechen Cūnraten Angerer, genant Pöler, an ainem vnd Jörg Müller, in der newen mülin vor dem spitäl tor gesessen, mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Grossen des andern tails. Vnd da rett Jörg Müller von Kempton vnd Barbel, sins brüders sāligen witeb, durch iren benanten fürsprechen: Sÿ haben vor mit Jörgen Miller gerechtet, als wir all wol wissen. Da wurden sÿ mit ain ander für ain raut gewist. Also hab ain raut ain vrtail geben, vnd gerti, die selben vrtail zeuerhören. Dar vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin benanten fürsprechen: Als das mit recht herkomen ist, das wir all wol wissen, also stand er hie vnd well alles das geren hören, was recht vnd vrtail geben hab vnd was zū recht hör, wan er vnd sin brüder Herman haben sich wol ains tags mit ain ander geaint, also stand er allain für sich selb hie. Dār vf rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern durch iren fürsprechen: Als der Groß da gerett haut von Jörgen wegen, er well dem allem nauchkomen, was ain raut gesprochen hab, doch nun für sich selb, das nem sÿ fremd, wenn als Herman enweg ziehen wölt, da verbut er in also: Wurd in ainem raut mit im gerett, das er in faren ließ, vnd gāb Herman sinem brüder Jörgen sin gwalt vf vor ainem raut, vnd da wurd gerett, sÿ sölten im iren drittail an der mülin in setzen, bis das recht vs tragen wurd, vnd also satzti sÿ im iren drittail an der mülin vnd Jörg nām von Herman den gewalt vf vnd Jörg hab sins brüder Hermas vollen gewalt gehebt vnd sÿ allweg dagestanden für Herman mit vollem gewalt vnd geri nit me, *wenn*<sup>1</sup> ain raut dār vmb zehören vnd trewin, Jörg stand da für sich selb vnd och mit vollem gewalt sins brüder Hermas, wan er vor allweg mit vollem gewalt sins brüder Hermas dagestanden sÿ, wan er verhieß im das vor ainem raut, vnd geri nit me, denn ain raut dār vmb zehören. Dār vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er stand hie nun für sich selb vnd well geren alles das hören, was ain raut gesprochen hab, vnd well dem nauchkomen, wan Herman vnd der Storr wölten des nächsten selb da ain endrecht, vnd trewin, das er Herman nultz verrechten söll, wan in hab ain raut ledig gesett, vnd geri och, ain raut zehören. Dār vf rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern durch iren fürsprechern: Als Jörg da redin, er well dem allem geren nauchkomen, wie ain raut gesprochen hab, vnd red, er stand nun für sich selb hie. Er ist allweg gestanden mit Hermas vollem gewalt, wan er wölt nultz vfnemen, wan das in ain raut hieß, vnd welt kain versprechung von Herman vfnemen vnd wölt nun ain brief von im hān, der wurd im gesprochen, vnd trewin, er geb im den, vnd nem sÿ fremd, das er red, in hab ain raut ledig gesett vnd stand nun für sich selb da vnd geri, ain raut zehören, vnd als er da red, sÿ haben mit dem Storren gerechtot vnd haben in hin dan gerechtot, sÿ haben nultz mit dem Storren gerechtot vnd trewin, Jörg stand da mit vollem gewalt sins brüder Hermas. Dār vf rett Jörg in der newen mülin durch sin fürsprechen, der Storr sÿ allweg dagestanden an Hermas statt vnd trewin, es gang in nit an, vnd sÿ für sich selb da, wan sÿ haben mit dem Storren gerechtot. Der hab ain gewaltz brief von Herman, wan sÿ haben den Storren hin dan gerechtot, vnd geri, die stülgenossen dar vmb zehören vnd sin gewaltzbrief. Dār vf rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern durch iren fürsprechen: Sÿ haben mit dem Storren nultz gerechtot vnd geri, iren vrtail brief zehören vnd begerten, dār vmb zeforschen. Vnd vf das alles forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wār. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sÿ mit ain ander für ain raut gangen vnd erfahren, ob ain raut Jörgen Müller ledig gesett hab oder nit, vmb das ander wellen sÿ jetz laussen an stān.

Also haut ain raut gesett, es kōm dar zū, das Hermann wölt enweg faren, da verbut in Jörg Miller von Kempton vnd wölt in nit lassen faren. Also satzti sÿ im irn tail an der mülin in, vnd Jörg wurd gewer dār vf. Do kōm Herman dār nauch zū dem burgermaister vnd jäch, er wölt das nit halten, vnd set in die gewerschafft ab. Da jäch der burgermaister: Ich gib dir kain antwort da zū. Also wiss ain raut nit, das sÿ den gwalt ir kaim abgesetzt haben. Vf das rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern durch iren fürsprechen, sÿ trewin nauch ains rautz sag, hab Jörg Müller den gewalt von sinem brüder Herman, wie er im den geben hab, vnd trewin, es blib da bÿ. Dār vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen, er well allem dem nauchkomen, was ain raut gesprochen hab. Dār vf rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern durch iren fürsprechen, sÿ trewin, es blib da bÿ, was ain raut gesprochen hab, vnd begerten dār vmb zeforschen. Dār vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das er billich den gwalt hab, wie er des besett sÿ, das es da bÿ belib, bis zū vs trag des rechten. Des rechten vnd des alles begert Jörg Müller von Kempton, im vnd sins benanten brüders sāligen wi(te)b Barblen durch iren genanten fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent ward vnd des ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd drÿ oder vier des gerichtz den brief an geben, vnd das ich mit minem insigel besiglen sōlt. Vnd des alles zū wārem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt mit minem anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden, der geben ist vf die mickten nauch sant Valentins tag des jārs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jār vnd im sechs vnd fÿnftzigosten jār.

<sup>1</sup> Wohl irrig für *denn*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 91.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 276, Nr. 904.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 265f, Nr. 192.

1456 FEBRUAR 18

Ich, V̄lrich Megland, der zit stattamman zū Kauffbÿren, tūn kund aller menglich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ward, zū Kauffbÿren in der grossen rautstüben offenlich zū gericht gesessen bin. Do komen für mich in offen, verbannen gericht die erbern Jörg Müller von Kempton vnd Barbel Müllerin, sins brüder Hansen sāligen elichw witeb, vnd die erbern Hans Kurfuß vnd V̄lrich Hawser, Barblen Müllerin trager in trager wÿse, mit irem erlobten fürsprechen Cūnraten Angerer, genant Pöler, an ainem vnd Jörg Müller, in der newen mülin vor spitäl tor gesessen, mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Grossen des andern tails. Vnd da rett Jörg Müller von Kempton vnd Barbel, sins brüders sāligen elichw witeb, durch iren fürsprechen Cūnraten Angerer, sÿ sÿen da vnd gertin ains rautz spruch ze(o)ffnun, der och vor recht durch ainen besigelten brief geoffnot vnd ve(r)lesen ward. Dār vf rett Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen Hansen Grossen, er trewin, der brief sÿ im vnschädlich, wan sÿ haben die mülin nit inngehebt. Sin vatter sālīg Márck Müller habs inn gehebt vnd sÿ nit. Dār vf rett Jörg Müller von Kempton vnd Barbel Müllerin obgeschriben, er red in ain gesprochen recht vnd trewin, es blib bÿ ains rautz spruch, wie der geoffnot sÿ, vnd gerten, dār vmb zeforschen. Vf das begert Jörg Müller in der newen mülin durch sin fürsprechen ainer sprauch. Dawider rett Jörg Müller von Kempton vnd die andern bÿ im durch

iren fürsprechen, sý trewin, man geb im kain sprach. Vf das forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das er ain sprach hån sölt. Vf das rett er durch sin fürsprechen, den Grossen, er well allem dem nächkomen, was ain raut gesprochen hab. Dår vf begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sin benanten brüders såligen witeb, durch iren fürsprechen, in vmb zeforschen, wie sý das wýsen sllen, nauch dem ain raut gesprochen haut. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, sý sllen das wýsen mit liten oder mit ir ainigen hand, welhes sý bas statt haben. Also hand sý baidu, Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brüder(s) witeb, jedlichs mit sin ainiger hand mit starkait sins aýds das gewýst, wie ain raut gesprochen haut. Vf das begerten sý baidu durch iren fürsprechen, in vmb zeforschen, ob sý der zsprch von Jörgen vnd von Herman Müller nit billich ledig vnd los sýen. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sý der zsprch von in billich ledig vnd los sýen. Vf das begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brüders witeb, durch iren benanten fürsprechen in vmb zeforschen, ob sý Jörg vnd Herman Müller an dem iren nit billich vngeengt vnd vngeirrt laussen. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das sý die zwen an dem iren billich vngeengt vnd vngeirrt laussen. Des rechten vnd des alles begert Jörg Müller von Kemptun vnd Barbel, sins brüders wi(te)b, durch iren fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd drý oder vier vom gericht den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sölt. Vnd des alles z wårem, offem vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt mit minem anhangendem insigel, mir vnd minen erben aun schaden. Der geben ist vf die nächsten mickten nauch sant Valentins tag des járs, do man zalt von cristus geburt vierzechenhundert jár vnd im sechs vnd fýnftzigosten jár.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 92.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 276f, Nr. 905.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 266f, Nr. 193.

## 446

1461 MÄRZ 26

Wir nachbenempton, Hanns Mennteler, burger z Kempten, Barbara Müllerin, sin eeliche husfrowe, Hanns Maýr der várwer, der zýte burgermaister, vnd Bentz Raid, burger daselbs z Kempten, vnd diser zýte baid trager vnd pfleger Hannssen Müllers seligen, wýlent ouch burgers z Kempten, eelichen suns, ouch Hanns Müller genannt, von haissens vnd beuelhens wegen der fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd ráte der statt daselbz z Kempten, bekennen vnd verýehen offennlich mit disem brieue für vnns, alle vnns vnd des benannten Hannssen Müllers des iüngern erben vnd nachkomen vnd tügen kunt mengklich, das wir alle mit gütter, zýtlicher vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als dz ýetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem spitåle des hailigen gaistes, z Kouffbüren in der stat gelegen, ouch den ersamen Peterm Groppen, an

der zýte maister, vnd Hannssen Groussen vnd Hannssen Titelin, desselben spitåls pflegern, vnd allen iren nachkomen in maisters vnd pflegknuswýse vnd von sinen wegen ains ståten, ewigen kouffs in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnns, obgenannten Hansen Mentelers, Barbaren Müllerinen, siner eelicher husfrowen, vnd Hannssen Müllers des iungen drittentaile an der mülin daselbs z Kouffbüren vor dem Spitalthor, an der statt graben gelegen, genannt die nüwe mülin, mit allen vnd ýegklichen desselben vnnsers drittentaile rechten, nützen, gültten, geniessen, eehåftin, gewonhaiten vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýennert darin ald dartz gehret, gehren sol oder mag, es sýe an hus, hoffstat, hoffraitin, mülin, mlstatt, an segmülin an schlýffmlin, an wasser, wasserflüssen, an wasserlaiten, an stampfmlin, an bomgarten, an stadel, wie denn sllich zgehrde alle genannt, gestalt, wå die gelegen vnd wåran dz ist, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vgenomen, vnd nemlich in aller der wýse vnd rechten, als wir denselben vnnsern drittentaile ererbt vnd wir vnd vnns vordern den bißher inngehept, herbråcht vnd genossen haben, ne geuårde, ouch für ledig, richtig, vnuerkmert, vnanspråchig, vnzinbår, vnvogbar vnd für recht frý aigen also vnd mit der gedinge, das das obgenannt spitåle, ouch die vorgeannten sin maister vnd pfleger vnd alle ir nächkomen von desselben spitåls wegen den obgerrten vnnsern drittentaile vnd alle vnnsre recht an der benannten mülin vnd irer zgehrde, als vorståt, nun frohin ewigklich vnd rwigklich innhaben, nutzen, niessen, verlýhen, besitzen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkouffen vnd damit tn, schaffen vnd laussen sllen vnd mgen, wie vnd was dem selben spitåle nutzlich ist, von vnns, obgenannten Hannssen Mennteler, Barbaren, siner husfrowen, vnd Hannssen Müller vnd vnser aller erben, ouch den vorgeannten tragern vnd pflegern vnd allen iren nächkomen von desselben Hannssen Müllers wegen vnd mengklich hinfro daran gantz vnsumpt in alle wýse, vnd verzýhen vnns och alle daruff für vnns, vnser erben vnd nachkomen gegen dem selben spitåle vnd sinen nächkomen aller rechten, vordrung, anspråch, brieue vnd vrkünde, so wir vnd vnns vordern vntzher darber vnd dartz ýe gehept haben oder die wir ald vnser erben oder ýemant von vnns wegen fro in knfftig zýte gewýnnen als vberkomen mchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sus noch so vberal in kaýnen weg. Vnd ist der kouffe bescheen vmb drhundert vnd fnffzig gter, gerechter rinischer guldin, die vnns des vilgenannten spitåls maister vnd pfleger darumb in ains ewigen, vnabgenden kouffs wýse also bar bezalt vnd damit wir vnns vnd des benannten Hannssen Müllers bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd hieruff ditz kouffs sýen wir, vilgenannten Hanns Menteler, Barbara, sin husfrowe, vnd wir, egenannten Hanns Maýr vnd Bentz Raid als trager vnd von des benannten Hannssen Müllers wegen, ouch der selbe Hanns Müller vnd vnns aller erben des vorgeannten spitåls vnd siner nachkomen recht vnuerschaidenlich geweren also vnd mit der gedinge: Wåre oder gefgte sich, dz inen der vilgerrt vnser drittentaile der benannten mülin ald dehain desselben drittails zgehrde, lützel oder vil, von ýemant, wer der wåre, irrig, ansprchig oder mit recht anbehept wåre oder würde, vor vnd ee desmåls sý dz nch aigens vnd lands recht vnd nch dem rechten innhehept, herbråcht vnd genossen hetten, als recht ist, so sllen wir vnd vnns aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen das alles gegen mengklichem, ouch vor allen lten, richtern vnd gerichtten, wie vnd wå sý des notturfftig wåren oder wrden, vertigen, vertreten, versprechen, verston, ouch mit recht ledig vnd vnansprchig machen vnd widerumb z iren vnd des spitåls hannden vnd gewalte bringen, das sý vllenklich vnd wol daran haben(d) syen, gentslich one iren costen vnd schaden, oder aber, wå wir dz nit tåten, so mgen sý, alle ir nächkomen vnd helffer von des spitåls wegen vnns vnd vnns erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnns ainen ald mer besonner darumb an allen vnns gten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte wol angrýffen, hefftten, nten, pfennden, verbieten vnd vmbtriben, mit gericht oder ne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz fget, souil vnd dick, bis das inen vnd dem spitåle damit gantz vertigung vnd bengen bescheen ist, ne iren costen vnd schaden.

Dauor och vnns noch vnnsere erben nit schirmen sol dehain frihait, gelait, gesetzt, gebott, burkrecht, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit anders in kaynen wege. Vnd des alles zewarem, offem vrkunde vnd vestnung hon ich, obgenannter Hanns Maÿr, min aigen insigel für den offtgenannten Hannssen Müller, ouch für mich vnd den egenannten Bentzen Raiden als trager vnd pfleger desselben Hannssen Müllers vnd für alle vnnsere erben vnd nächkomen offennlich gehenckt an den brieue. Darunder ich, och der selbe Bentz Raid, gebrechenhalb aigens insigels, mich vnd min erben vestenklich verbinde. Wan denn wir vorgeannten, Hanns Menteler vnd Barbara, sin husfrowe, diser zÿte ouch aigen ergraben insigel nit haben, so haben wir baide ernstlich erpetten die ersamen vnd wÿsen Conraten Möschen, genannt Spengler, der zÿte zÿ Kempten, vnd Vlrichen Huser zÿ Kouffbüren, baid stattamman, das sÿ ire aigne insigel zugezüknus diser sach für vnns vnd vnnsere erben, doch inen vnd iren erben öne schaden, ouch offennlich gehenckt hond an den brieue. Der geben ist an donerstag vor dem sonntag iudica in der vasten, näch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd im ains vnd sechzigsten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 99 (mit beigelegter Kopie des 18. Jahrhunderts).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 293, Nr. 956.

## 447

1461 APRIL 23

Ich, Herman Müller, burger zÿ Kouffbüren, vnd ich, Anna, sin eeliche husfrowe, verÿehen vnd bekennen offennlich mit disem brieue für vnns, auch alle vnnsere erben vnd nachkomen vnd tügen kunt mengklich, das wir mit güter, zÿtiger vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hÿenach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz vollkommen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem spitale des hailigen gaistes, zÿ Kouffbüren in der stat gelegen, ouch dem ersamen Petern Groppen, an der zÿte maister, vnd Hannssen Groussen vnd Hannssen Titelin, pflegern desselben spitäls, vnd allen iren nachkomen in maisters vnd pflegknußwÿse vnd von sinen wegen ains stäten, ewigen kouffs in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnnsern drittail vnd alle vnnsere recht vnd gerechtikait an der mülin daselbs ze Kouffbüren vor dem spitalthor, an der statt graben gelegen, genannt die nüwe mülin, mit sampt vnnserm bomgarten daselbs, den wir vormals dartzÿ erkoufft haben, vnd mit sampt allen anndern ir baidere rechten, nützen, gülten, geniessen, eehäfftin, gewonhaiten vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal yendert zÿ dem selben vnserm drittentail der mülin vnd zÿ dem bomgarten gehöret, gehören sol oder mag, es sÿe an hus, hoffstatt, hofraitin, mülin, mülstatt, an segmülin, an schlyffmülin, an stampfmülin, an wasser, wasserflüssen, an wasserlaitin, an stadel, wie denn sollich zÿgehörde alle genannt, gestalt, wa die gelegen ald wäran das ist, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, vnd nemlich in aller der wÿse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern den selben vnnsern drittail der berürten mülin, ouch den benannten bomgarten bißher innehept, herbrächt vnd genossen haben one geuerde, ouch für ledig, richtig, vnuerküert, vnansprächig, vnzißber, vnvoigtber vnd für recht frÿ aigen, allso vnd mit der gedingte, das der obgenant spitale, ouch die vorgeannten sin maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen in maisters vnd pflegknußwÿse vnd von desselben spitäls wegen, den obgerürten

vnnsern drittentail vnd alle vnnsere rechte an der benannten mülin, ouch den bomgarten vnd ir zÿgehörde, als vorstat, nun furohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, verÿehen, besitzen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkouffen vnd damit tÿn, schaffen vnd laussen sollen vnd mugen, wie vnd was sÿ wellen vnd dem selben spitäl nutzlichen ist, von vnns baiden, vnnsere erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfuro daran gantz vnnesumpt in alle wÿse, wan wir vnns für vnns, ouch alle vnnsere erben vnd nachkomen gegen dem vorgeannten spitale, ouch den egenannten irer maister vnd pflegern in maisters vnd pflegerswÿse vnd von desselben spitäls wegen gantzlich verzigen, begeben vnd entpfömdet haben des vorgeschriben vnnsers drittentails vnd aller vnnsere rechten an der benannten mülin, ouch des bomgartens vnd ir zÿgehörde, als vorstat, vnd aller rechten, vordrung, anspräch, zÿspruch, brieue vnd vrkunde, so wir vnd vnnsere vordern bißher darüber vnd dartzÿ ye gehept haben oder die wir ald vnnsere erben oder yemant annderer von vnnsern wegen hienach ymmer dartzÿ ald darnach haben, gewÿnnen, fürziehen oder erdenken köndt, solten oder möhten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sus noch so vberal in kaynen weg. Vnd ist der kouff bescheen vmb drÿhundert vnd drÿ vnd sibenzig güter, gerechter rinischer guldin, die sÿ vns in ains stäten, ewigen, vnabgenden kouffswÿse also bar bezalt, vnd damit wir vnnsern bessern nutz geschafft haben. Vnd hieruff ditz kouffs vnd vff den obgeschriben vnsern drittail vnd den bomgarten vnd ir zÿgehörd, als vor stat, sÿen wir vnd vnnsere baidere erben des vorgeannten spitäls vnd siner nachkomen recht geweren allso vnd mit der gedingte: Wäre oder gefügte sich, das inen der vilgenant vnnsere drittale der benannten mülin oder der bomgart ald dehain ir zÿgehörd, lützel oder vil, von yemant, wer der wäre, irrig, ansprächig oder mit recht anbehept wäre oder wurde, vor vnd ee deßmals sÿ alles nach aigens vnd landtzrecht vnd nach dem rechten innehept, herbrächt vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir vnd vnnsere baidere erben inen das alles gegen mengklichem, auch an allen stetten vnd enden, da sÿ des notturfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verston, ouch mit recht ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zÿ iren handen vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnd wol daran habent sÿen, gantzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Oder aber, wa wir dz vnuerzogenlich also nit täten, so mugen sÿ, alle ir nachkomen vnd helffer von des spitäls wegen vnns vnd vnnsere erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich darumb an allen vnnsern güten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte wol angrÿffen, nöten, pfnenden verbieten vnd vmbtriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz füget, souil vnd dick, bis das inen vnd dem spitäl damit ganz vertigung nach vorgeschribner wÿse bescheen vnd aller cost vnd schad, deßhalb gelitten, dabÿ ouch bekert worden ist, gantzlich one iren costen vnd schaden. Dauor vnns noch vnnsere erben, noch vnnsere güter nit schirmen sol dehain frÿhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit anders in kaynen weg. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baide ernstlich erbetten die ersamen vnd wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman daselbs zÿ Kouffbüren, vnd Petern Lächler, bropste zÿ Oberdorff, das sÿ baid ire aigne insigel zugezüknus diser sach für vnns vnd vnnsere erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Zügen vmb gepette der insigel sind die erbern Matheus Briem vnd Hanns Klotz, baid ouch burger zÿ Kouffbüren. Vnd ist der brieue geben an donerstag vor sant Jörgen des hailigen ritters vnd martters tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd im ain vnd sechzigsten jären.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> 1484 - 1498 ist ein Klaus Müller auf der Spitalmühle belegt. Ein Leonhard Müller von der Spitalmühle ist am 14. Mai 1500 zusammen mit Ulrich dem Espannmüller Kerzenmeister der Bruderschaft der Bäckerknechte zu Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 100.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 293, Nr. 957.





Einlaß des Blatterbaches zur  
oberen Überschlagmühle  
(Zustand um 1920)



Blick durch die Straße unter  
dem Berg zum Wassereinlaß  
der oberen Überschlagmühle

Straße unter dem Berg mit  
offenem Blatterbach  
(Zustand um 1930)



### c) Die obere Überschlagmühle unter dem Berg

448

1350 MAI 2

Ich, Hainrich von Sulmotingen, ritter, amman ze Bûrun, vnd wir, der rât der selben stat ze Bûrun, tûn kunt allen den, die disen offenn brieff ansehent oder hôrent lesen, das an dem nehsten sunnentag nach sant Walpurg tag zû ingendem mayen, do man zalt von Cristes gebürt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunfzigosten jar, komen für vns, da wir in vnserr râtstûben ze Bûrun bi ainander an dem rât sassen, vnd och vil erber man vnserr vorgenanten stat gmain da selben ze gegen bi vns waren, der erbern man, brüder Chûnrat Strôlin, priester, maister vnsers spitals ze Bûrun, vnd Herman der elter Hüter von Mindlhain, vnsere burger ze Bûrun. Vnd legt da selben der selb Hüter vor vns für vnd sprach, der vorgenant spitalmaister irrti in vnd och vnsere vorgenant stat ze Bûrun mit gwalt ân reht an dem mülbach ze Mertisried als verr, daz er in nit wolt lassen gan in vnsere vorgenant stat vnd och an sin vberslagen, die in vnserr vorgenanten stat gelegen ist, vnd kerti den selben mülbach vff des selben spitals anger ze Mertisried ze den ziten, so ers nit billich tûn solt, vnd das keme vnsere vorgenanten stat vnd och siner vorgenanten vberslagen zû grossem schaden. Vnd begert och da selben nit anders, denn das wir dar vmb zû sprechin den erbern liuten, die er da selben für vns bracht het, vnd och bûrtig waren von Mertisried. Vnd wie die hettin och ir aid, wie der vorgenant mülbach rinnen solt in vnsere vorgenant stat vnd och an sin vorgenant vberslagen, vnd och zû welcher zit er vf des vorgenanten spitals anger ze Mertisried rÿnnen solt, vnd och in welhen rehten, des welt er sich alles geren lassen benügen. Vnd da die selben erbern liut vmb die selben sach vnd kuntschafft von vns gfragt wurden, die settin da selben gmainlich vf ir aid, das si von den, die bi irn ziten die eltisten sedelhafft man gwesen wern in dem vorgenanten dorff ze Mertisried, gehört hettin, das hie vor die alten Liukircher sâlig den alten Mertisriedern sâlig mit dem rehten an behuben, daz der vorgenant mülbach für sich an, aun aller menclichs irrung, in vnsere vorgenant stat sol gan vnd och an die vorgenant vberslagen, wan allain zû den ziten, so man vngeuarlich enger wassern sol, so sol man den selben mülbach ie aun geuerd laiten vf den vorgenanten anger von dem sambstag, so man fÿr aubent leitt, bis an den nehsten mentag dar nach vnd nit lenger, bis man an dem selben mentag den tag gesehen mag. Vnd ze den selben ziten, so gebotten fÿrtag sint, an denn man nit malt, so sol der selb mülbach aber gan vf den vorgenanten anger von der fÿr aubent zit, bis an den andern morgen ze tag vnd nit lenger. Vnd wer vf der vorgenanten Mertisrieder sâligen sedelhof ze Mertisried gesessen ist, das der ie den selben mülbach widerkert in vnsere stat vnd an die vorgenanten vberslagen ze der zit, so er nit rÿnnen sol vf den vorgenanten anger, den sol man ÿe vff sant Martins aubent jârlich geben von der vorgenanten vberslagen zwelff pfennwert wizzes brots. Welhes jars er aber der arbeit mit dem selben mülbach nit hât, so ist man im och des selben brots nit gebunden. Vnd do die selben liut vff ir aid also getettin, do erkennt sich do selben vnder vns vnd och vnder der vorgenanten gmain der merer tail vf den aid, das der vorgenant mülbach billich vnd von reht in vnsere vorgenant stat vnd och an die vorgenant vberslagen rÿnnen sol in aller der wis vnd och in allem dem rehten, als hie vor geseit ist vnd och hie vor geschriben stât vnd och aun all widerred vnd irrsalung des vorgenanten spitals maister vnd aller siner nachkomen. Vnd des alles zû aim waren offen vrkünd so haben wir dem vorgenanten Hüter disen offen brieff geben, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten ammans, aigen insigel vnd mit vnserr vorgenanten stat aigen insigel, die baidiu dar an hangent, wann im och do selben von dem merern tail vnder vns vnd och vnder vnserr gmain vf den aid diser brieff vber dis vorgeschriben sach ward vrtailt zegebend. Des alles sint gezûg: Hartman der Sulzer, Cûnrad

Rapot, Vlrich der Osterman, Herman der Gsell, Johans Holbain, Vlrich der Ziegler, Chünrat von Bergg, Frantz der Tanhuser, Johans der Liuchircher, burger ze Bürun, vnd ander erber liut gnüg. Der brieff ist geben des jars vnd an dem tag, als hie vor geschriben stät.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 841 (Enthalten in einer am 9. Dezember 1677 ausgestellten Beglaubigung des Vidimusbriefs der Stadt Kaufbeuren über diese Urkunde vom 21. August 1534).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 67, Nr. 184.

## 449

1483 JUNI 2

Ich, Hanns Meminger der weber, burger zü Kauffbüren, bekenn vnd vergich öffentlich mitt dem brief: Als mich die fürsichtigen vnnnd wýsen, burgermaister vnnnd rátt der statt Kauffbüren, min lieb hern, von miner merklichen nottdurfft wegen lutterlich vmb gotzwillen in ir wirdig spittal zü dem hailigen gaist zü Kauffbüren vffgenommen haben in die obern siechstuben desselben spittals, mich daselbs als annder dürfftig vnnnd armlütt zü spýßen vnnnd vff zühalten, des ich gott vnd in dannckber bin, also hán ich mitt gütem willen vnnnd wolbedachtem sýnne, besonnder auch mitt gunst, willen vnd wissen mins tochtermans Melchior Vogts vnnnd Annen Memingerin, wittibe, miner tochter, die mir auch vmb das spittal bitten helffen haben, denn gemelten spittal, auch den erbern vnd wýsen Conratten Splýßen, spittalmaister, Pettern Schmützern vnnnd Hannsen Zoller, pfleger desselben spittals, in maister vnd pflegswýse yetzo von hannden frýlich vff vnnnd vbergeben min vbertürung vnnnd alle mine recht vnd gerechtikait vff dem hawß vnd hoffstatt mitt siner zügehórd vnder sannt Bláßis berg bý der vberslag mülin, zwüschen Jacoben Rýchen vnnnd Petter Müllers, webers, hewßern gelegen, für ledig, vnuerkombert aýgen, vßgenommen, das dem vermelten spittal járlich sechs schilling haller zü zinß daruß gátt vnnnd das ich bý zwaintzigk barchattücher Kauffbürer werung dauon zübezalen schuldig bin, die der spittalmaister, namlich die zwentail vnnnd der táfelmaister den drittentail herußgeben vnd füro das spittal an dem vberigen tail des hawß zwentail vnnnd das táfelin den drittentail auch innemen sollen. Darzú hán ich auch min aýgen bett hes in das spittal gepracht vnnnd daruff den gemelten spittalmaistern vnd plegern zügesagt vnnnd versprochen, des gotzhus nutz vnd fromen züfürdern vnnnd schaden züwarnnen vnd züwennden, als ferre ich kan vnd mag, dem spittalmaister in allen dingen, so er mitt mir schafft, gehorsam zü sein vnnnd, wýl ich das vermag, so man im gotzhus züschaffen hátt, auch mitt arbait züzegryffen vnnnd zehelffen vnnnd mich des nitt zü widern, oder wo ich das nitt tátt, so mag man mich allwegen wol widerumb vß dem spittal wýsen vnd vrlauben on all verhinnderung. Vnd wie man mich mitt spýs, mitt almúsen von den gestifften jartagen von dem táfelin vnd in andern dingen hallten vnnnd fürsehen wirdet, es werde gemert oder gemindert, darum soll ich allwegen wolbenügig sein vnnnd dawider nichtz reden, glych wie annder armdürfftig in der obern stuben. Was ich auch yetzo in das spital gepracht hab, füro darinn vberkom vnd nach minem tod verlaß, das alles soll dem spittal vnnnd táfelmaister vor mennglichem zústan vnnnd werden, wie sie dann das mitt ain ander in solhen dingen halten. Vnnnd wa ich mich füro vß dem spittal zug vber kurtz oder lanng án ains maisters wissen vnd willen, so sol mir vnd minen erben füro das spittal noch ýemmands von seinen wegen wýtter nichtz schuldig sein zegeben noch zethün in kainen weg, alles vngefarlich. Wir vorgenanntten, Melchior Vogt vnnnd Annen Memingerin, bekennen in sonnder an dem brief für vnns vnd alle vnnsere erben, das der

vorgenannt Hans Meminger, vnnsere sweher vnd vatter, solh verschrýbung vnnnd vbergaub mitt vnnsere gunst vnd willen gethan hatt, darzú wir im auch von seiner nottdurfft wegen geratten vnnnd geholffen haben. Vnnnd des alles zü warem, offem vrkünd haben wir egenanntten, Hanns Meminger, Melchior Vogt vnnnd Annen Memingerin, mitt ernnst flýßig erbetten den erbern vnd wýsen Hannsen Maýr, burger zü Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns öffentlich gehenckt hátt an den brief. Darunder wir vnns bý vnnsere güten trüwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben vest vnd státt zühalten. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern, wýsen Conratt Hüpp, des ráts, vnd Jorig Wýß, statschryber zü Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sannt Erasimus tag des hailigen bischoffs, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drwvnnndachtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im Oktober 1526 ist der Müller Michael Wagner (*Wagner*) als Beständer oder oberen Überschlagmühle belegt. 1535 verkauft derselbe seine Badstube und die Mühle beim Kemnater Tor an die Stadt Kaufbeuren. 1547 wird seine Ehefrau Barbara als Witwe bezeichnet.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 141.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 204, Nr. 152.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 408, Nr. 1302.

## d) Die untere Überschlagmühle und das Maggenbad

## 450

1339 MÄRZ 27

Ich, Walther der Bader von Schongov, burger ze Bürun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich mit verdahten mütt vnd mit güter betrachtung reht vnd redlich han geben ze chöffende dem erbern man Berhtolden dem Rupfer, burger ze Bürun, fiunf schilling ouspurger pfenning euwiges geltz enwechlich ze habend vnd ze niessend von mim aigenn badhus, gelegen ze Bürun in der stat by der vberschlagen, dar inn ich ietz gesessen bin, vnd dar zü ab allem dem, das zü dem selben badhus hört, besüchts vnd vnbesüchts, vmbe fiunff schilling vnd vmb driv pfunt genger vnd güter Ouspurger pfenning, die ich dar vmb von im gar empfangen han vnd in minen nutz bewendet, mit der beschaidenhait, das ich vnd min erben oder swer das vrogenant badhus her nach inn hat immer mer enwechlich gebunden súln sin, da von aellw iar ze gebende ze rehtem zinse fiunf schilling güter ouspurger pfenning in aller der wis, als hie nach geschriben stat vnd och áne allen fürzug, wand si also der vrogenant Berhtold der Rupfer durch siner vnd siner wirtinn vnd aller ir baidere vordern selen willen verschaffet hat. Ich vnd min erben oder swer das vrogenant badhus her nach an vnser stat inn hat súln aelliv iar die vrogenanten fiunf schilling pfenning áne allen fürzug rihten: Von den selben fiunf schillingen súln wir all sunnentag ainen güten ouspurger pfenning geben vf des spitals ze Bürun taeffelin, vnd sol ich das ietz an dem ostertag, der nv schierst chumt an varen. Der selbun pfenning wirt aellü iar zwen vnd fiunftzig pfenning. So wirt der vbrigun pfenning dannoch aht pfenning. Von den selben súln wir aellw iar geben an sant Martins tag des selben spitals caplan zwen pfenning vnd an sant Martins ze Bürun pfarrchirchun lieht vier pfenning vnd die andern zwen pfenning dem liutpriester da selbun. Vnd swenn got vber den vrogenanten Berhtold den Ruppfer gebiut, so súln ich vnd min erben oder swer das vrogenant badhus her nach inn hat die vrogenanten aht pfenning geben an die

vorgescribenn stet ze siner iarzit, vf swelhen tag dw denn geuallet. Ich vnd min erben oder swer her nach das vorgebant badhus inn hat sůln och gantzen gwalt han ze allen ziten, ze schlahent die vorgebant fiunf schilling ouspurger pfenning gelts ab dem vorgebant badhus vf ain ander ligentz gůt mit der beschaidenheit, das denn des vorgebant spitals maister vnd och die burger von Bůrun, die denn des selben spitals maister vnd pfleger sint, vf ir gwissen sprechent, das die vorgebant fiunf schilling geltz als gwiss vnd als gůt vf dem selben ligenden gůt sien als vf dem vorgebant badhus. Swenn das also mit ir willen, gunst vnd verhengnůss beschihet, so sol zehant das selb badhus von dem selben gelt ledig sin. Vnd swer denn das ligend gůt inn hat, dar vf denn die selben fiunf schilling geltz geschlagen sint, der sol och die aellw iar rihten әне allen fůrzug in aller der wis, als da vor geschriben stat. Ich verzih mich och mit disem brief fůr mich vnd fůr all min erben alles des rehts vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen můht, da mit ich oder min erben her nach immer mer můhten getůn wider disen vorgeschribenn chůff in dhainen weg. Vnd das disw vorgeschribenn ding aellw von mir vnd von allen minen erben staet vnd vnzerbrochen bliben, des gib ich dem vorgebant spital ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der vorgeschribenn stat ze Bůrun aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Diser ding aller sint geziug Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzer, Hainrich der alt Murwetz, Hainrich sin brůder, burger ze Bůrun, Walther der schůlmaister ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Man sol och wissen, swenn der vorgebant spital zergat gaentzlich, das denn das vorgebant gelt alles, das im geziuhet, an der vorgebant pfarrchirchun lieht vallen sol gaentzlich vnd gar. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigostem iar, an dem oster aubent.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nachtrag des 15. Jahrhunderts auf der Rückseite der Urkunde: *Zinß uß Hans Maggen pad.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 46.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 55, Nr. 150.

## 451

1341 DEZEMBER 7

Ich, Berhtolt der Bader von Schongov, burger ze Bůrun, vnd ich, Jacob, sin sun, och burger ze Bůrun, veriehen baid mit disem offenn brief fůr vns vnd fůr vnser erben all vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hůrent lesen, das wir mit verdahtem můt vnd mit gůter betrachtung reht vnd redlich haben geben ze choffend dem erbern man Johansen dem Hůter, burger ze Bůrun, fiunf schilling pfenning genger vnd gůter Ouspurger můnsse euwiges geltz ab vnserm aigenn badhus, gelegen ze Bůrun in der stat bi der vberschlagun<sup>1</sup>, vmb driu pfunt pfenning genger vnd gůter Ouspurger můnsse, die wir dar vmb von im gar empfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenheit, daz wir vnd all vnser erben vnd wer daz selb badhus her nach inn hat immer mer euwechlichen gebunden sůln sin aelliu iar vff sanf Martins tag ze gebend des hailigen gaistes spital ze Bůrun maister fiunf schilling gůter Ouspurger pfenning ze rehtem zinsse von dem vorgeschribenn badhus vnd von allem dem, daz dar zů hůrt, besůchtz vnd vnbesůchtz. Vnd welhes iars wir oder vnser erben oder vnser nachkomen, die denn daz vorgebant badhus inn hant, des vorgebant spitals maister die vor geschribenn fiunf schilling Ouspurger pfenning niht rihten vff sant Martins tag ze

rehtem zins von dem vorgebant badhus vnd och von allem dem, daz dar zů hůrt, besůchtz vnd vnbesůchtz, so hat zehant dar nach des selben spitals maister vnd chonuent vns oder all vnser erben vnd nachkomen zehant gantzen gwalt an ze griffend, ze pfendent vnd ze nůtend mit geriht baidiu, mit gaistlichem vnd mit weltlichem, oder aun alles geriht vnd och als verr, bis daz wir in denn die selben fiunf schilling gůter ouspurger pfenning aun allen iren schaden gerihten. Es sol och des selben spitals maister gebunden sin, aelliu iar die selben fiunf schilling ouspurger pfenning ze gebend vff Berhtoltz des Salchen saeligen, burgers ze Bůrun, jarzit durch des selben Salchen saeligen vnd siner wirtinn saeligen vnd aller siner vordern selen willen mit der beschaidenheit, daz er dar von aelliu iar geben sol an sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun lieht vier pfenning, dem liutpriester da selbun zwen pfenning, sim gsellen zwen pfenning, dem mesner da selben ainen pfenning, daz er die jarzit belůt, (*vnd*) des selben spitals caplan dri pfenning. Die vbrigen vier schilling pfenning sol er des selben tages geben des selben spitals důrtigen vmb fleisch vnd vmb brot oder wes er si denn aller notdůrtgost waiss. Das dem vorgebant spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun vnd nachkomen, des geben wir im ze vrchůnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der vorgebant stat ze Bůrun aigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Des alles sint geziug Vřrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzer, Hainrich Otlisteten, Eberhard der Raid, Chůnrat der Schůhster, burger ze Bůrun, vnd ander erber lůt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainem vnd viertzigostem iar, an dem naechsten fritag nach sant Andres des hailigen zwelfbotten tag.

<sup>1</sup> Das 1339 erstmals genannte Badhaus bei der Überschlagmühle ist das nachmalige Juden- oder Maggenbad südlich des Rathauses. Nachträge auf der Rückseite der Urkunde nennen als spätere Inhaber dieses Badhauses Heinrich Magg, Georg Bertlin und Hans Christoph Lauber.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, Nr. 160.

## 452

1411 JUNI 15

Ich, Hainrich Magg, burger zů Kouffbüren<sup>1</sup>, vnd ich, Margret, sin elichw hwsfraw, vergiechen fůr vns vnd all vnser erben an disem brief, das wir reht vnd redlich, mit gůter vorbetrachtung vnd mit raut, willen vnd gunst vnser besten frůnd verkoufft vnd zekouffen geben haben den beschaiden Frantzen, Hainrichen vnd Annen, des Schrattenbachs sāligen kinden, vnd allen iren erben ain pfunt ýtaliger haller der stat werschafft ze Kouffbüren<sup>2</sup>, das wir gehebt haben zekasten vogt reht vs dem zehenden der kyrchen ze dem Hůchenberg, in ewiclich zehaben vnd zenießen gerwcklich mit allen rehten, als wir es bůs her brächt vnd genoßen haben. Vnd dar vmb haben wir von in also beraits nůtzlichen vnd wol geweretz geltz enphangen nůnzehen halbs pfunt ýtaliger haller der stat werschafft ze Kouffbüren, die wir an vnsern frummen vnd nutz bewendet haben. Vnd also verziehen wir vns des obgenanten pfunts ýtaliger haller gegen den obgenanten kinden, als sý vor genempt sind, in craft ditz briefs vnd můgent ouch damit fůrbas schaffen vnd tůn als mit andern iren aýgen gůten in all weg. Vnd des zebesser sicherheit sůllen wir, die obgenanten Hainrich Magg vnd Margret, min elichw hwsfraw, ir vnd irr erben reht geweren sin. Vnd dar zů haben wir in gesetzt zů vns vnser aýgen badhws,

das man nennet das Juden bad<sup>3</sup>, gelegen in der obgenanten stat ze Kouffbüren zwischen der rinck mürr vnd der vberschlagen, mit der beschaidenhait, wår, das in oder iren erben das obgenant pfunt ýtaliger haller ewigs gelts vß dem obgenanten zehenden der obgenanten kyrchun ze dem Höhenberg von iemant anspruchig würdi mit dem rehten, ee sy das beseßen hettin nâch des lands reht vnd nâch kasten vogt reht, so sullen wir vnd vnsere erben in vnd iren erben das versprechen vnd ledic machen mit dem rehten, wie vnd wå in des not beschicht, es sy vff gaistlichen vnd weltlichen. Tâtin wir des nit, so hând sy vnd all ir helfer vollen gewalt vnd güt reht, vns vnd das obgemelt badhws dar vmb an zegriffend vnd dar vmb zeuerkouffend mit griht oder ân griht, gaistlichem oder weltlichen, weders in bas füget, als lang vnd als vil, bys wir in das ledig vnd vertig machin, als obgeschriben stât. Vnd was in an dem obgenanten badhws ab gât, das sol in an aller vnsere hab zû gån, es sy ligends oder varentz, pfenninc oder pfenninge wert, nihtz vßgenommen, bys in gnüg von vns geschicht in aller wise, alz obgeschriben ist. Vnd nâmen sy des dhainen schaden, den sullen wir in âch gantzlich vnd gar rihten ân allen iren schaden in all weg, nihtz vßgenommen. Vnd des zevrkünde geben wir in disen brieffe, versigelt vnd gevestenet mit des ersamen, wisen Vlrichen von Türhain, statammans ze Kouffbüren, aýgnen angehencktem insigel, im selbs ân schaden, durch vnsere vlißigs gebet wegen zû einer sicherhait aller obgeschriben sachen. Ditz geschach des járs, do man zalt von Cristi gebürt vierzehenhundert jár vnd in dem aýnliften, an sant Vits tag.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Heinrich Magg ist bereits am 6. August 1404 als Inhaber von Vogtrechten an der Kirche auf den Georgenberg belegt. Vgl. dazu H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 435f, Nr.369.

<sup>2</sup> Das alte Pfund Heller entsprach einem rheinischen Gulden oder 60 Pfennigen. Das Ende des 14. Jahrhunderts aufgekomene neue Pfund Heller galt nur noch einen Viertelgulden.

<sup>3</sup> Die Bezeichnung des Maggenbades als *Judenbad* ist der einzige Hinweis auf die Lage der im Jahre 1348 vernichteten Ansiedelung von Juden im mittelalterlichen Kaufbeuren, die demnach südlich des heutigen Rathauses bei der späteren Lammschmiede am Beginn des Ringweges gelegen haben muß. Die Zuordnung in die Nachbarschaft der oberen Überschlagmühle durch H. Veithans ist irrig.

<sup>4</sup> Heinrich Magg ist am 10. Januar 1416 auch als Bürge der Urfehde des Kaufbeurer Bürgers Peter Mäuser belegt. Vgl. H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 379f, Nr. 306.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1239.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 137, Nr. 423.

H. Veithans: Die Judensiedlungen der schwäbischen Reichsstädte, S. 4 und S. 20

## 453

1447 APRIL 11

Wir, Burgermaister vnd Rât der Stat zû Kaufbüren, veriehen offenlich vor aller menniglich mit dem brief vmb die irrung vnd spen, so denn der beschaiden Peter Gropp, der zýt Spitalmaister, vnd der erber Herman Schöffel, auf der Vberschlagen beý Macken Badhaws<sup>1</sup> gesessen, von dez wässerns vnd der bâch wegen zû Merzesriedt mit einander gehabt hand. Vnd nun der benannt Spitalmaister vermaint, daz er (*dez*) Spitals Anger, der zû Merzesriedt gelegen ist, mit dem selben wasser nach seiner notturfft, wann er dez bedürfft, wässern solt. Dar wider Herman Schöffel redt vnd maint, daz er den Anger nit andrist wässern solt, dann wie von alter herkommen wår. Dar vmben wir von vnserm rât hinbeý komen, (*die*) spen vnd irrung ersehen vnd beýd obgenannt tail von arbet wegen in der Gütligkait mit einander entscheidt haben also, daz ein ieglicher Spitalmaister den Anger

zû Merzesriedt, wenn es im füeget, jârlich an dem Früeling ainen Monat, wie daz wetter ist, schön oder Regen, mit dem Mühlbach<sup>2</sup> wässern soll. Vnd dar nâch, wenn daz Früe graß ab dem Anger kombt, so soll ain Spitalmaister zû dem Gromat<sup>3</sup> auch vierzehen Tag wässern, wann es im füeget. Doch wann ain Spitalmaister wässern will, es seý im Früeling oder dar nâch zum Gromath, daz soll er Herman Schöffel oder seine Nâchkommen vff derselben Mühlin acht oder vierzehen tag vorhin sagen vnd zû wissen thûn. Vnd der Vnter Bach soll allweg in vnser Stat vnd dar durch an seine Mühlin gen, ongeferlich. Vnd wenn ain Spitalmaister also beýd obgeschribene zýt den Anger gewässert hât, so seindt dann dar nâch fürder all flüss vnd der Mühlbach gan, wie sie dann billich gan seindt, vngeirrt von ainem ieglichen Spitalmaister. Doch ist in dem beredt, daz diz obgeschriben entscheid in ieglichem tail an seinem alten herkommen, an brieffen oder Rechten onschädlich sein vnd daz Hermann Schöffels alter brief, denn er vor von diz wässerns wegen hât, by seinen krâfften beliben vnd im solch entscheiden daran onschädlich sein soll. Vnd dez alles zû wârem offem Vrkundt geben wir Herman Schöffel vnd seinen Nâchkommen den brieff, von seiner bett wegen besigelt vnd gevestenet mit vnserer obgenannten Stat Kaufbüren kleinem Insigel, vns, vnsern Nâchkommen vnd vnserer Stat onschädlich. Daz geschach vnd ward der brief geben vff den affter Montag nach dem heýligen Ostertag dez járs, da man zalt von Cristis geburt vierzehenhundert vnd in dem siben vnd vierzigisten jár.

*Daß gegenwertige, von seinem wahren Original abgeschriebene Copia mit demselben diligenter collationando et auscultando von worten zû worten ganz gleichlautend erfunden worden seye, solches bezeugt sub dato 6. Febr. 1659*

*Canzley Kauffbeurn*

*Mathias Wider  
geschworener Stattschreiber alda*

<sup>1</sup> Der 1339 als nachmaliger Inhaber des Maggenbades genannte Hans Magg ist am 29. August 1466 als Bruder Ulrich Maggs belegt. Er ist am 10. August 1497 auch Zeuge einer Vollmachtserteilung Christoph Klammers für Johannes Allantsee. Sein Bruder Ulrich ist 1461 und 1464 als Urfehdebürge belegt.

<sup>2</sup> Das hier als Mühlbach bezeichnete und heute unter dem Namen Blatterbach bekannte Gewässer war schon in fränkischer Zeit in die Stadt geleitet worden, wo es sich mehrfach verzweigt und früher unterhalb der St. Blasiuskirche die obere und neben dem Rathaus die untere Überschlagmühle anzutreiben hatte.

<sup>3</sup> Das Grummet, der meist nährstoffreichere und wie das Heu zur Trocknung bestimmte Zweitschnitt der Wiesen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 848 a (beglaubigte Abschrift von 1659).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 848 b (beglaubigte Abschrift von 1662).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 248f, Nr. 821.

## 454

1487 AUGUST 1

Ich, Vlrich Magg der ellter,<sup>1</sup> burger zû Kauffbüren, bekenn vnd vergých offennlich für mich, alle min erbenn vnd nachkommen vnd thûn kunt menniglichem mit dem brieff: Alz mir die ersamen

vnd weÿßen, burgermaister vnd rät hie zů Kauffburen, mein lieb herren, vf mein vleyssigk anrufen vnd bett, vmb daz ich zů meinem bad, vnnder dem rathawß an der stat mur gelegen, wasser pringen vnd haben möcht, vß gnaden zůgeben vnd verwilliget haben ain rad mit schapffen in den mülbach zů henncken vnd daz wasser in kōnern hinein zů füren, daz allso ich, mein erben vnd nachkomen, inhaber der gemelten badstüben solhs für dhain gerechtigkeit haben noch gepruchen vnd in den mülbach nichtzit bawen, machen noch legen sōllen noch wōllen, dann mit wissen vnd willen vnd erlauben ains spittalmaisters, seiner pfleger vnd dez müllers. Wenn auch ain ersamer rat hie zů Kauffburen, spittalmaister vnd pfleger dez spittals hinfüro vber kurtz oder lanng zýt daz rad vnd den baw widerumb ganntz abzütün mit mir, meinen erben oder nachkomen schaffen vnd begeren vnd daz wasser nicht mer zů der badstüben gan laussen wōlten, dez sý dann zů ainer yeden zýt, in dz fügt, woll macht vnd gewalt hand, alz dann sōllen wir dz ön all widerred ab vnd hinweg tün vnd vnns kainer gerechtigkeit noch eheftin an dem ennd nýmer gepruchen noch anziehen in dhainen weg. Tåtten wir auch solh rad mit seiner zůgehōrd nach irem schaffen nicht fürderlich ab, so mügen sý daz allweg selbs woll hinweg prechen ön menniglichs irrung vnd hindernuß, alles getruwlich, ön all arg list vnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkund han ich, obgenannter Vlrich Magg, mit ernst vleyssigk erbetten den ersamen vnd weÿßen Hannsen Weÿßbirher, stataman hie zů Kauffburen, daz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hat an den brieff. Darvnnder ich mich bý meinen güten truwen vestiglich verpünd, alles obgeschriben war vnd stat zů halten. Zuigen meiner bett vmb dz innsigel sind die erbern Cristan Schnitzer vnd Joß Strauß, baid burger zů Kauffburen. Vnd ist der brieff geben vff sant Petters tag seiner fanncknuß, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzigisten jar.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ulrich Magg der Jüngere wurde nach Aussage von dessen Urfehde im Juni 1484 Opfer eines tätlichen Übergriffs des Kaufbeurer Bürgers Sigmund Messerschmied.

<sup>2</sup> Im Jahre 1491 bezieht die Liebfrauenbruderschaft Einkünfte aus dem beim Bad des Ulrich Magg gelegenen Haus des Jakob Ziegler.

Weitere Hinweise zur Lage des Maggenbades und der unterem Überschlagmühle:

- |               |   |
|---------------|---|
| 1535 April 14 | Der Bader Blasius Huber und seine Ehefrau Barbara vertauschen Hans Ruf ihr Haus am Markt gegen ein anderes in Rosental beim Maggenbad.  |
| 1544 April 28 | Der Weber Christian Kerübel und seine Gemahlin Anna verkaufen Margaretha Probst einen Zins aus ihrem an die untere Überschlagmühle angrenzenden Anwesen hinter dem Gang beim Maggenbad. |
| 1547 April 25 | Die Witwe des Bildhauers Christoph Ler verkauft dem Spital zum Heiligen Geist einen Ewigzins aus ihrem Haus beim Maggenbad.   |
| 1550 Juli 26  | Barbara, die Witwe des verstorbenen Baders Hans Magg, übergibt ihrem Sohn Ulrich sowie ihren Töchtern Anna Ler, Barbara Schwarz und Brigitte Riedel dessen Hinterlassenschaft.          |
| 1550 Juli 28  | Der Bader Ulrich Magg verkauft dem Spital zum Heiligen Geist einen Ewigzins aus seiner Badstube, die man nennt das Maggenbad.   |

1550 November 12      Der Bader Blasius Huber verkauft Dorothea Bonrieder sein an die untere Überschlagmühle angrenzendes Anwesen am Saumarkt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 149.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 437, Nr. 1387.

## e) Das Hornbad

**455**

NACH 1329<sup>1</sup>

Nota, quod Liutgardis pie memorie, uxor quondam Hermannii dicti, hern Otten sun, legauit in remedium anime sue et in remedium animarum prefati mariti sui et Sifridi filii ipsorum et omnium parentum suorum redditus unius libra denariorum Augustensium<sup>2</sup> datiuorum de domo sua, sita in ciuitate Būrun sub monte iuxta balneum dictum ze dem Horn, quam nunc inhabitat ac possidet Chūnradius dictus Bōnft, necnon de horto et cespite contiguus ipsi domo perpetualiter in festo beati Martini tali conditione adiecta. Quidam magister huius hospitalis debetur annuatim recipere eosdem denarios ac diuidere in hunc modum: Ipse tenetur dare in anniuersario predicti Hermannii et prefate Liutgardis, uxoris sue, que vno die celebrare tenentur, X solidos denariorum de predicta libra. De quibus quidem V solidos tenetur dare ad lumen sancti Martini I solidum, presbitero ibidem III denarios, socio suo II denarios, scolari suo obulum, et illi tenentur uisitare eodem die sepulturas eorum, edituo suo obulum, qui pulset anniuersarium, ad lumen sancti Blasii VI denarios, ad lumen sancti Michaelis VI denarios, ad lumen nostri hospitalis VI denarios, ad lumen sancti Dominici VI denarios, capellano nostro III denarios, scolari suo I denarium, sororibus in curia villicali III denarios, sororibus in domo dicti Pischhoffin III denarios, sororibus in domo dicti Haslacherin III denarios, sororibus in domo Himeltriutin III denarios, sororibus in domo Tritminerin III denarios, sororibus in domo Minorum, sororibus in domo Eckolerin III denarios, domino Chūnrado Eckol<sup>3</sup> VI denarios. Post mortem suam cedent ad seruitium infrascriptum, reliquos denariorum eorundem X solidos tenetur eodem die dare infirmis fratribus et sororibus nostri hospitalis ad refectioem. Alios uero X solidos prefate libre tenetur eodem modo diuidere per omnia in anniuersario prefati Sifridi filii ipsorum, quod omni anno celebrare tenetur in uigilia beati Vdalrici episcopi. Cetera habentur in priuilegio super hoc satis mature confecto.

*Notiz darüber, unter welcher Bedingung Liutgard seligen Angedenkens, die Gemahlin des verstorbenen Hermann (von Leutkirch), des Sohnes des (Stadtammanns und) Herren Otto (von Leutkirch, dem Spital zum Heiligen Geist) zu ihrem, ihres genannten Gemahls, beider Sohn Siegfried und ihrer sämtlichen Vorfäter Seelenheil, aus ihrem Hause, das in der Stadt Beuren unter dem Berg und neben dem Bad liegt, das man das „zum Horn“ nennt, und das jetzt Konrad Bōnft bewohnt und besitzt, sowie aus dem Garten und dem Wiesenstück bei diesem Haus, ein alljährlich auf St. Martin in Münzgeld auszuzahlendes Pfund Augsburger Pfennige geschenkt hat. Der jeweilige Meister des Spitals ist verpflichtet, dieses Geld alljährlich in Empfang zu nehmen und in folgender Weise zu verteilen: Am Jahrtag des genannten Hermann und der genannten Liutgard, dessen Gemahlin, die am selben Tage gehalten werden sollen, soll er von dem vorgenannten Pfund zehn Schillinge nehmen. Von diesen wiederum soll er fünf Schillinge nehmen und davon dem*

*Lichte von St. Martin einen Schilling geben, dem Priester dort drei Pfennige, dessen Kaplan zwei Pfennige, ihrem Meßdiener einen halben Pfennig, wofür sie verpflichtet sind, an diesem Tage die Gräber aufzusuchen, dazu dem Mesner, der am Jahrtag die Glocken läutet, einen halben Pfennig, dem Lichte von St. Blasius sechs Pfennige, dem Lichte von St. Michael sechs Pfennige, dem Lichte unseres Spitals sechs Pfennige, dem Lichte von St. Dominikus sechs Pfennige, unserem Kaplan drei Pfennige, seinem Meßdiener einen Pfennig, den Schwestern im Maierhof drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Bischofin drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Haslacherin drei Pfennige, den Schwestern im Hause „Himmelstreue“ drei Pfennige, den Schwestern im Hause der „Drittminnerin(nen)“ drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Minderbrüder drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Frau Eckel drei Pfennige und Herrn Konrad Eckel sechs Pfennige. Diese fallen nach ihrem Tod an die festgelegten Empfänger. Die übrigen der genannten zehn Schillinge soll er an diesem Tage zur Speisung der kranken Brüder und Schwestern unseres Spitals verwenden. Die anderen zehn Schillinge des genannten Pfundes soll er in allem in der gleichen Weise am Jahrtag des vorgenannten Siegfried, ihres Sohnes, verteilen, der jedes Jahr am Vorabend des Festes des hl. Bischofs Ulrich begangen werden soll. Das Übrige wurde in einem eigens dafür ausgefertigten Brief geregelt.*

<sup>1</sup> Die Jahreszahl ergibt sich daraus, daß die hier als verstorben bezeichneten Hermann (von Leutkirch) und sein Sohn Siegfried am 27. Juli 1329 noch beim Verkauf des Hauses der Irmgard Eckel an das Kloster Irsee als Bürgen bezeugen.

<sup>2</sup> Zu 20 Schillingen von je zwölf Pfennigen

<sup>3</sup> Konrad Eckel, wohl der Sohn der genannten *Ecklerin*; als Priester und Spitalkaplan belegt von Juli 1332 – Juli 1342.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (eingehaftetes Blatt zwischen den Seiten 68' und 69).

R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 10 - 12.

H. Lausser: Quellenkompandium, Bd. 9, S. 19f, Nr. 3 (hier auf 1310 – 1320 datiert).

## 456

1483 FEBRUAR 19

Ich, Brigitta Ginnggelerin, Conratten Ginnggelins sáligen gelassen wittibe, burgerin zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich öffennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kuntt mennglichem mitt dem brief, das ich mitt gůttem willen vnd wolbedachttem sýnne von mins bessern nutzes wegen, damitt ich min lýbs narung dester sicherer gehalten vnnd gott dem hern mitt flýß vnnd rűwiglich dienen mug, mitt den ersamen, wýsen Conratten Splyssen, spittalmaister, Vlrichen Swýthart vnnd Vlrichen Strobel, des rats zů Kauffbüren vnnd pflieger des hailigen gaists wirdigen spittal daselbs, vnnd vff beuelhnuß vnd erlauben ains ersamen rats in den sachen beschehen, gůttlich vberkomen vnnd ains geworden bin also, das sie mir die gemainen kessel pfrůnd vnnd spýß mitt sampt des táfelins pfrůnd in dem egemelten spittal vnd in der vndern siechstuben an der bettstatt, da Anna Renhartin vormals gelegen ist, zů sein vnd zů wonen minen lebtag zů kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwűschen vnns in abredung ditz kauffß beredt sind solhermassen, das man mir die pfrůnd des spitals vnnd táfelins alműsen mitt brott, spýß vnd aller anndern zůgehůrd zů allen gepűrlichen zýtten in dem vermelten spittal vnnd nicht darůß minen lebtag raýchen vnnd verfolgen lassen vnnd mich damitt glých wie annder pfrůndner haben vnd halten, daran ich auch allwegen wolbenűgig sein sol on alles widersprechen. Begebe sich auch,

das des táfelins pfrůnd zů zýtten mins lebens in solhen abfal kame, das man es den armenlűtten absprechen, deßglých, ob man auch fűrniemen wűrd, ain pfrůndbrott zebachen darein vnnd in all ander fűrnemen vnd ordnung, so ýe zů zýtten von des gotzhus nutz vnnd notturfft wegen beschehen, sol ich nýmmer nicht reden, sonnder das wie annder pfrůndner vnnd armlűtt in dem vermelten gotzhus gůttlich geschehen lassen. Aber so ich in kranckhait viel, so sol man mich fűro mitt allen dingen fűrsehen vnd halten wie annder krancklűtt in der vnndern siechstuben. Ich soll auch den maistern vnnd pfliegern iren zimlichen geschefften gehorsam vnnd nitt widerspanig vnnd besonder dem gotzhus in allen dingen getrűw sein, alles getrűwlich an all arglist vnd vngefarlich. Vnnd ist der kauff vmb sollich pfrůnd beschehen vmb min haß vnnd hoffstatt mitt aller zůgehůrd, zwischen des Hornbads<sup>1</sup> vnd des Gygers haß gelegen, das frý, ledig, vnuerkombert, recht aýgen ist, item ain stálin banntzer vnnd ain stálin kragen, das ich auch dem vermelten spittal zů rechtem aýgen von hannden vbergeben vnnd ingeannttwurt hab. Vnnd was ich sunst mer vberigß gűtts in das gemelt spittal bring, sunst vberhalb hett oder fűro vberkomen můcht durch erbschafft vnd in ander weg, das mag ich minen lebtag zů miner notturfft vngefarlich wol pruchen vnnd nießen durch gott oder durch eere geben, aber sunst sol ich dz gefarlich niemands hingeben. Vnnd was ich nach minem tod vnd abgang an minem gűtt vberigs hinder mir verlaß, das alles, wie das genant vnd waran dz wáre, sollen des hailigen gaist vnd dem táfelin werden vnd gefallen, namlich dem hailigen gaist daran die zwentail vnnd dem táfelin der drittail, auch voruß min bettgeward vnd clayder. Vnnd des alles zů warem, offem vrkűnd han ich, obgenante Brigitta Ginnggelerin, mit ernst flýßig erbetten den erbern vnd wýsen Hannsen Maýer, burger zů Kauffbüren, das der sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich vestiglich verbűnd, alles obgeschriben war vnd stát zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Vlrich Schűhenbog vnd Thoman Kláber, baýd tűchscherer vnd burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff mittwochen nach dem sonntag inuocauit, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im drűwundachtzigsten jare.

<sup>1</sup> Am 19. März 1479 ist Hans Brauchmüller als Inhaber des Hornbades belegt.

Weitere Hinweise zur Lage des Hornbades:

1530 ( <i>ohne Datum</i> )	Der Weber Kaspar Sirch und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Weber Alexius Maurer einen Zins aus ihren zwischen dem Haus des Gallus Enzensberger und dem Hornbad gelegenen Anwesen.
1530 November 14	Der Gürtler Christoph Wildprecht und seine Frau Anna verkaufen der Schmiedezunft einen Zins aus ihren Haus bei der Kirche Unserer Lieben Frau am Bach, zwischen dem Haus des Gallus Enzensberger und dem Hornbad gelegen.
1550 Juli 11	Der Hornbader Martin Wiedemann und sein Frau Anna verkaufen Eva Merz, der verwitweten Tochter des Martin Wiedemann, für 242 Gulden die Hälfte ihres Anwesens und des Badebetriebes.
1551 Juli 31	Die Pflieger des St. Leonhards-Altars quittieren dem Bäcker Joachim Heinle den Erhalt von 20 Gulden aus seinem Anwesen an dem Breiten Bach, zwischen den Häusern Hans Raders und Thomas Bomers sowie dem Hornbad gelegen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 138.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 405, Nr. 1293.

## f) Das Stiegenbad

457

1420 APRIL 14

Ich, Peter Wagner der Swartz, burger zů Kouffbüren, vnd ich, Gertrut, sein elichiv wirtinne, bekennen (*offenlich vor aller menglichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die rät, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnäd vnd tugend gnädiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir*) vmb sölich trövnng, schuld vnd etwas vnkömerlich wort wegen, die wir baidiv gethän haben gen den ersamen, weÿsen, vnsern gnädigen herren, dem burgermaister vnd dem raut gemainlich ze Kouffbüren, von des pws wegen, als man hindan an vnser huß die badstüben im spital gemürot vnd gepwēn hāt, daran wir in vnd irer statt ..... etwas maintiu zů zůziehen ..... (*ir geungen waren vnd in ir vanknus lagen, gnädiglich gelaussen habend durch pett frummer lūt willen, also haben wir mit güttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten ayd lÿplich zů gott vnnd den hailligen geschworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zůuersprechenn ständ, vnd darzů an allen den, so zů vnserer vanknus rat vnd tat gehebt händ oder darunder verdacht oder gewandt wāren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geäffern noch gerechen söllen noch wöllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getān schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die rät vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getūn weder mit worten noch mit werken. Wāre och, daz wir zů den benanten vnsern herren, burgermaister vnnd rät zů Kouffbüren, irer gemainen stat burger vnd den iren oder die in vnd den iren zů versprechen ständ, ichtzit zů sprechen hetten oder gewinnen, so söllen vnd wöllen wir darvmb bÿ in in ir stat auf irem rathus vor irem amman von in recht nemen on all widerred. Wā wir aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielten oder wār ließen vnd das oder die brächen, so soll vnd mag man vns darumb maÿnāyd vnd erloß haissen vnd mit vns gefaren, als söllichen zůgehört, on alle ander bewārung, getrivlich vnnd vngefarlich. Vnd des zů güter sicherhait so händ wir in, ir stat vnd allen den iren darauff zů rechten) geweren (gesetzt) Stephan von Winhwsen, Cuntz Rappen vnd Hanns Vögelin, baÿd von Lindenberg, mein, des vngenannten Peter, lieb brüder, vnd darzů Vtzen den Mair von Plānhoffen, Jacoben, Haintzen vnd Hannsen die Mair, all dreÿ von Vnder Ostendorff, gebrüder, vnd och meine, der vngenannten Gerdruten, liebe brüder, (*all vnuerschāydenlich mit söllicher beschāydenhait, wā wir daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächen vnd daz oder die nit hielten noch wār ließen, so süllend sÿ in allen den schulden sein alz wir selb, es wāri denn, daz sÿ vns wider in die schloß brächten, daruß sÿ vns getādinget vnd genomen habend. Vnd wir, die vngenannten gewern all, vergechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben stāt. Vnd das alles zů wārem, offem vrkund hān ich, obgenannter Peter Swartz, ich, Gerdrut, sein elichiv wirtin, vnd wir, die obgenannten geweren, mit ernst flÿssig erbitten den frumen, vesten) Vlrichen von Türhain, (*statamman zů Kouffbüren, das der sein aygenn insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offenlich gehenckt hat an den brief.*) Zügen (*vnsrer bett vmb dz insigel sind die erbern*) Völck Hānolt, an den zÿten burgermaister zů Kouffbüren, Herman Mair vnd Peter Hartung, baÿd burger daselben. (*Vnd ist der brief*) geben am suntag nāch dem hailligen ostertag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im zwaintzigisten järe.**

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108 (Regest).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 158f, Nr. 500.

458

1467 JULI 31

Wir nachbenempton, Vlrich Wÿßirher, Hanns Schmid der schnÿder, Jörg *Gelhart*<sup>1</sup> der zÿmmerman vnd Mathÿs Sÿfrid der murer, alle vier burgere zů Kauffbüren, bekennen vnd tünd kunt mengklichs mit disem brieue von söllicher zwāyung vnd spenne wegen zwischen des spittals des hailigen gaists zů Kauffbüren vnd seinen maistern vnd pflegern an ainem vnd Clausen Bachschmids, auch seiner swiger, der Wagnerin, vnd irs pflegers, Hannsen Tanhaimers, annders tails, herrürende von wegen der mur zwischen desselben spitals badstuben vnd Clausen Bachschmids vnd seiner swiger hause, als dieselben, Claus Bachschmid vnd sein swiger, vermainen, das dieselb mur zů irem hause gehören söltte, vnd aber der spittalmaister vermaint, das es ain gemaine mur wāre, die inen baidersÿdt zů irer nottdurfft dienen vnd zůgehören söltte. Darumb sÿ für vnns vier als die, so von ainem raut zů Kauffbüren dartzů beschaiden vnd geordnet worden, komen sind, ir red vnd widerred vor vnns erzellet vnd doch weder lūt noch brieff darumb vffgetzogen noch zůuerhören begert vnd vnns auch söllich ir spenne aigentlich besechen vnd beschawen laussen vnd darvff gebetten hand, sÿ deßhalb güttlich züentschaiden, dabÿ sÿ auch baidersÿdt güttlich beleiben, dar in noch dawider nichtzit reden noch tragen wöltten in kainen weg, das wir von söllicher irer gepette wegen vnd nach allem herkommen der sach baid vngenannten parthÿen inn der gütllichkeit entschaiden vnd zwischen inen vßgesprochen hand also, das dieselbe mure dem obgenannten spital vnd Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd allen iren nachkomen baidersÿdt ain gemaine mur haissen vnd sein sölle vnd das das obgenannt spital, auch sein maister vnd pfleger von seinen wegen hinfüro an dieselben mure vff irer sÿdten wol buwen vnd machen mügen, was desselben spittals notturfft sÿe, von den vngenannten, Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd irem vngenannten pfleger, vnd mengklich von iren wegen hinfüro daran ganntz vngeirrt in alle wÿse. Vnd so bald wir inen disen vnnsren spruch geoffnott haben, begert der spitalmaister, im des brieff vnd vrkund zegeben, die wir im zugeben auch erkennt haben. Hierumb geben wir im disen brieff, mit mein, des obgenannten Vlrichen Wÿßirhers, vnd dartzů mit des ersamen vnd weisen Peter Wÿchters, stattammans zů Kauffbüren, anhangenden insigeln, von vnnsrer ernstlicher gepete wegen, inen vnd vnns vnshādlich, versigelt vnd geuestnot an frÿtag nach sant Jacobs des hailigen vnd merern zwölffbotten tag, nach Cristi gepurdt viertzehnhundert vnd darnach in dem sibenvndsechtzigisten jären.

<sup>1</sup> Verschieden für *Gebhart*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 107.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, 328, Nr. 1052.

459

1468 MÄRZ 16

Wir nachbenempton, Johannes Gÿr, priester, Hanns Mair der elter vnd Conrat Häckel, baid burger zů Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle drÿ offenlich vnd ainhellgklich mit disem brieue vnnd tün kunt mengklich von söllicher zwāyung vnnd spenne wegen zwischen der erbern frawen *Annen*<sup>1</sup>

Wagnerin von Hirßzelle, Johannes Wagners, irs elichen sunes, vnnd Clausen Bachschmids, irs tochtermans, an ainem vnd den ersamen, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, Vlrichen Huser, alten burgermaister, vnnd Hannsen Smalholtz, des rauts vnnd der zÿte pfleger des spitals des hailigen gaistes daselbs zÿ Kauffbüren, annders tails, herrüret von wegen der müre zwischen desselben spitals badstuben vnnd der benanten *Margrethen*<sup>1</sup> Wagnerinen vnd irer kinde huse, als die selbe fraw vnd ire kind vermainten, das die selbe müre zÿ irem huse gehörte vnnd gehören solte, vnd auch, das inen durch das ror oder tüchel, da der alt brunne gestanden wäre, schad an iren huse beschähe vnnd das wasser dardurch in iren keller gelait würde, vnnd aber die benanten spitalmaister vnnd pfleger vermainten, wie söllichs ain gemaine müre wäre, die inen baidersÿdt zÿ irer notturfft dienen vnnd zÿgehören solte vnnd das sÿ baidersÿdt dārumb durch die vier, so von ainem raute daselbs zÿ Kauffbüren zÿ söllichen buwent vnnd spennen gesetzt vnnd verordnet von baidertail gebette wegen, nāch red vnnd widerrede entschaiden, des inen ain spruchbrief versigelt gegeben worden wäre, dabÿ es, als sÿ verhofften, belÿben solte, vnd wie denn söllichs mit mer worten vor vnns erzelt vnnd erlutet ist, so haben wir doch als die, den söllich spenne nicht lieb gewesen sind, vnns dārunder gemüt vnnd gearbeit vnd die selben baid parthÿen mit irem wissen vnnd willen gütlich entschaiden vnnd verainet vff söllich mainung vnd wÿse, als hienach volget, nemlich zÿ erste also, das die sÿle oder tüchel, da der alt brunne vor gestanden ist, abgethan vnnd an dem selben ende zÿgemacht werden vnnd denn fürbasser in ewig zÿte bÿ dem spruch vnnd der entscheidung, so die vier, die zÿ den buwen geordnet sind, vormals gethan hand nach lut irs spruchbrieffs, dem spital dāruober gegeben, vnnd bÿ dem selben spruchbrieffe belÿben vnd dem von baidertailen, iren erben vnnd nachkommen nachgegangen werden sol, als sÿ vnns des baidersÿdt gelopt vnnd versprochen hand, getrewlich vnd öne geuārde. Dārumb vnd dafür och die benanten spitalmaister vnnd pfleger dem benanten Johannes Wagner sechs rinisch guldin richten vnd bezallen sollen, die sÿ im och also bar gewert vnnd bezalt, daran sÿ alle drew für söllicher ir obgemeldt ansprāch wolbenüget haut. Vnnd des alles zewarem, offem vrkünd geben wir, obgenanten spruchlut, dem benanten spitale vnd sinen nachkommen disen brief mit mein, des vorgeantten Hannsen Mairs, des ainen spruchmans, vnnd dartzÿ mit des ersamen, wÿsen Conraten Wÿssirhers, stattammans zÿ Kauffbüren, aigenn anhangenden insigeln, von vnns aller drÿer spruchlüt ernstlicher gebetten wegen, doch vnns, den selben spruchlüt vnd siglern öne schaden, besigelt vnnd geuestnot. Des alles sind gezewgen die erbern, beschaiden Hiltprand Rÿchhart vnnd Hanns Stadler die schnÿder, baid burger daselbs, vnnd annder erber lüt gnüg. Vnnd ist der brief geben an mittwochen nāch dem sonntag reminiscere in der vasten, nāch Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnāch in dem acht vnnd sechzigisten jāren.

<sup>1</sup> Der Text der Urkunde verwendet mit *Anna* und *Margarethe* irrig zwei verschiedene Rufnamen der genannten Hausbesitzerin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 109.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 332, Nr. 1065.

## 460

1483 FEBRUAR 19

Ich, Conratt Splÿß, spitalmaister, ich, Vlrich Swÿthart, vnnd ich Vlrich Strobel, baÿd des rats vnnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spital hie zÿ Kauffbüren, bekennen vnnd veriehen offentlich

für vns, das gemelt spital vnnd alle vnns nachkommen vnnd thÿen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne vnnd besonder mitt gunst, wissen vnd willen vnns hern, der ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rats hie zÿ Kauffbüren, vnnd sunst gemainlich in alle annder form vnd weg, als das yetzo vnnd hinfüro ewiglich allenthalben ganntz volkomen krafft vnd macht hatt vnnd haben sol, dem erbern maister Hannsen Bartenslag dem bader, burger hie zÿ Kauffbüren, vnnd allen seinen erben mit disem brief zÿ ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zÿ kauffen gegeben haben des obgemelten spitals badstub, haÿs vnnd hofstatt, hie zÿ Kauffbüren vnnder dem *kirchdorff*<sup>1</sup> gelegen, mitt allen seinen wÿttin, nutzung, frÿhaitten, gewonhaitten, eehefftin vnd rechten, mitt wasser, wasserrechten, mitt grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie denne das an das gotzhawß von Erhart Maggen komen ist, nichtz vßgenommen, vnnd auch für frÿ, ledig, vnuerkömbert, recht aÿgen, vßgenommen, das ain pfund haller vnnd zehen pfenning sanntt Martins pfarrkirchen hie jārlichs zinß daruß gätt vnd gan sol. Vnnd also sollen vnd mögen der vorgeannt Hans Bartenslag vnnd alle sein erben das egemelt bad, haÿs vnnd hofstatt, mit allen seinen rechten vnnd zÿgehörden, als hieuorbegriffen ist, nun fürbaß ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, besitzen, nutzen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thÿen vnd lassen als mitt irem aÿgen gütte, von vnns, allen vnns nachkommen, dem vermelten spital vnnd mennglichs von seinen wegen fÿrohin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann wir vnns aller vnns vordrung, ansprach vnd recht, auch aller brief vnd vrkünd, so wir vnd das gemelt spital bisher darzÿ, daran vnnd dāruober ye hetten oder gewönnen ald fÿro wir vnd vnns nachkommen haben oder vberkomen sollten vnnd möchten, für vns, das mergenant spital vnnd alle vnns nachkommen gar vnnd genntzlich verzügen haben vnd begeben, verzÿchen vnnd begeben vnns des yetzo wissenntlich in krafft ditz brieffs. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drÿwhundert vnnd viertzig, alles gütter rinischer, guldin, dero wir von im zÿ vnns gütten wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿen, vnd die fÿrtter in des benanten gotzhuses nutz vnnd fromen komen vnd bewenndt sind. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnns nachkommen, maister vnd pfleger, auch das bedacht spital ditz kauffs der obgeschriben badstuben mitt haÿs, hofstatt vnnd allen seinen rechten vnd zÿgehörden, wie hieuorbegriffen ist, rechtfertiger vnnd geweren für allermennglichs rechtlich irrung vnd ansprach, gaistlich vnnd weltlich, nach aÿgens recht vnnd nach der statt Kauffbüren recht, herkomen vnd gewonhaitt also, wöhl irrung oder ansprach dem mergenantten Hannsen Bartenslag, seinen erben oder nachkommen daran oder an ichten, das darzÿ vnnd darein gehört, mitt recht beschehe oder widerfür, wie oder von wem das wäre, die selben irrung vnnd ansprach alle, ir wäre aine oder mer, vnnd was sie deßhalben schaden genomen hetten, sollen vnd wöllen wir vnnd alle vnns nachkommen, maister vnnd pfleger, vnnd das gemelt spital im, allen seinen erben vnnd nachkommen ablegen, bekern, sie darinnen allwegen vertreten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnd vnansprāchig machen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen vnnd nach dem rechten gar vnnd genntzlich, öne allen iren kosten vnd schaden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnnd des zÿ warem, stättem vrkünd haben wir, egenanntten maister vnnd pfleger, für vnns, das obgenanntt spital vnnd alle vnns nachkommen, maister vnd pfleger, desselben spitals aÿgen innsigel offentlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber söllich verkauffen, wie uorgescriben statt, mitt vnser, obgenanntten burgermaister vnnd rats zÿ Kauffbüren, gunst, wissen vnnd willen vollefÿrt vnnd beschehen ist, dārumb zÿ warem, offem vrkünd haben wir vnns statt secret innsigel für vnns, vnser statt vnd nachkommen auch offentlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach dem sonnttag inuocauit in der vasten, von der gepürt Cristi, vnnsers lieben herren, tusenntt vierhundert vnnd in dem drÿwundachtzigsten jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für *kirchhof*.



Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 139.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 406, Nr. 1294.

## 461

1486 APRIL 12

Ich, Anna, Hannsenn Bartenslags selligenn eelich gelassenn wittibe, burgerin zů Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd mein erbenn vnd thůn kunnt menngcllichem mit dem brief: Als der vorgenannt Hanns Bartenslag, mein eewirt sälliger, die badstuben vnd behawßung mit aller zůgehörd, hie zů Kauffbüren vnder dem kirchoff gelegen, bý verganngerer zýt von dez hailligen gaists würdigenn spittal zů Kauffbüren vnd seinen maistern vnnd pflegern ains vffrechtenn, redlichen kauffs erkaufft, vnd nu vsser der selbenn badstuben dem bedachten spittal fünffzehen guldin reinischer jårlichs vnd ewigs zinß vnnd gellts darumb verschriben gehept hatt, vnd wir ouch daruff die zýt bißher gesessenn vnnd gewesenn syenn also, dz wir der swären löuffhalb, so gewest sein, dem vorgenanntenn spittal erganngens zinßes an ainer sum drývnddrýssig guldin, gütter reinischer, schuldig wordenn syenn, die wir aber zubezallen nit vermügt, vnnd habenn bý vnnsern herrenn, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, durch flýssig bitt souil gnad erlanngt, dz die egemellten maister vnnd pfleger die badstubenn widerumb ledigcllich von vnns vffzünemen erwißenn wordenn sind, die vnns auch daruff des gellts, so vnns ain ersamer ratt an dem kauff von gnadenn wegenn widerumb heruß zugebenn gesprochen hatt, vff vnser gütt wolbenügenn also bar enricht vnd betzallt, dez wir zů danncken gehept habenn. Vnnd wann aber der me(r)genannt, mein man sälliger, vnnder den dingenn eemalen vnnd die sachenn mit briefenn enttlich volstreckt worden, mit tod verganngenn ist, also han ich mit güttem willenn vnnd wolbedach(t)em sýnn dem vorgenanntenn spittal, auch seinen maistern vnnd pflegern, den ersamen, wýßenn Conrattenn Splyßenn, spittalmaister, Joßen Maýer vnd Pettern Schmitzer, bayd dez rats vnd der zýt pfleger, vnnd allen iren nachkommenn, von mein selbs vnnd des bedachtenn Hannsenn Bartenslags wegenn, die vorgeschribenn badstubenn, badhawß, hofstat vnd gesásß, mit grund vnd bodem vnnd aller zugehörd in massenn vnd wie denn die der vogenant Hanns Bartenslag, mein ewirt selliger, von in hatt erkaufft, von hannden ledigcllich vber vnnd vfgebenn mitsampt dem kauffbrief, darüber begriffenn, vnd auch in aller der weise vnnd rechtenn, als ob in dz vff der gannt verganngenn vnd mit vrtail vnnd recht haimgesprochen wære also, dz dasselb spittal, maister vnd pfleger, sich der vorgeschribenn behawßung, badstubenn vnd aller zugehörd nu fürbaß hin von stundan widerumb vnnderziehenn, inhabenn, nutzenn, niessenn, verlyhenn, verkauffenn vnd in alle annder wege damit tůn vnnd laussen sollen vnnd mögenn, wie vnnd waz sy wöllenn, als mit annderm irem aygenn gütt, von mir vnd der gemellten mins eewirts erbenn vnd sunst allermengclichs halben daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt in alle weg, alles getrűwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Bartenslegin, mit ernnst vlýssig erbettenn den ersamen vnd weisenn Joßen Koller, stattamman zů Kauffbüren, daz der sein aygenn innsigel, doch im vnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brieff. Darunnder ich mich vestigcllich verbind, alles obgeschribenn war vnnd stätt zů halltenn. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Kunig vnnd Hanns Gyger, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochenn nach dem sonntag misericordia domini, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im sechsundachtzigsten jaren.

Weitere Nennungen des Stiegenbades:

- 1513 April 5 Der Schuhmacher Benedikt Abel verkauft dem Schuhmacher Anthonius Lauber einen Zins aus seinem zwischen den Häusern des Sebastian Gerold und Matthäus Frankenmüller und dem Bad unter der Stiege gegenüber gelegenen Anwesen.
- 1548 Mai 28 Das zwischen dem Haus des Schlossers Hans Müller und ihrem eigenen Anwesen gelegene Badhaus unter der Stiege gehört dem Zimmermann Balthasar Honold und seiner Frau Elisabeth.
- 1548 Juni 16 Balthasar und Elisabeth Honold verkaufen das Badhaus unter der Stiege an den Bader Jakob Bonraus.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 145.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 428, Nr. 1359.

## g) Das Kostenburger Bad

## 462

1422 OKTOBER 19

Ich, Bientz Müller, an den zeýten Mercken Müllers, burger ze Kouffbüren, knecht, (*vergich vnd bekenn offentlich vor aller mengklich mit dem brieff: Als die erbern weýsen, der burgermaister vnd der råt, vnd gmainklich die burger ze Kouffbüren ir gnåd vnd tugend gnådiklich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknúß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknúß lag, gelaußen habend durch pett willen erbrer lút, also sol ich die vanknúß an in gmainklich noch an den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stånd, vnd darzů an allen den, die an meiner vanknúß raut vnd tát gehebt händ oder darvnder verdächt oder gewant wäri, nýmmer mer weder mit worten noch werken geöffren noch gerechen, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offentlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschaft, haß, neýd noch schaden nýmmer mer zů ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch werken, haimlich noch offentlich, mit dhainerlay sach, an dhainer stat, in dhain weis. Ouch sol ich darzů wider den burgermaister vnd den raut gemainklich hie ze Kouffbüren fürbas mer weder mit worten noch werken getůn vnd in trűlich vndertånig sein. Vnd waz sy mich ýetzo oder hin nach hießi oder haýßen würdi, daz sol ich trűlich, an allez widersprechen tůn vnd in dez gehorsam sein. Ouch ist zewißen, wår daz es sich fügti, daz ich auß ir stat kömi vnd mich also anderswå hin satzti vnd ich dar nach mit iren burgern, sy wäri rich oder arm, ald aber mit den, die in zeuersprechen stånd, fürbas ýchtzit zeschaffen oder zů sprechen hetti oder gewünni oder sy herwidervmb mit mir, so sol ich allweg darvmb bý in in ir stat auff irem rauthwß da selbs vor irem amman von in recht nemen an all widerred. Vnd darzů noch denn, alz ich mich von in gezogen hätt, wider sy nýmmer mer gesein mit dhainen sachen, in dhain weis. Vnd darvmb, daz ich daz allez vnd ýetlich artikel besunder halt vnd wår lauß, so hån ich in ainen gelerten ayd mit auffgepotnen vingern zů got vnd allen hailigen leiblich gesworen. Wå ich aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielt noch wår ließi vnd daz oder die brächi vnd man denn daz mit zwain frummen býderwen mannen erberlich wol erweisen möchti, wå man mich denn ergriffen möchti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen,*

*vertailten, rechtlosen man geuaren mit gricht oder an gricht, mit vrtail oder an vrtail, weders in bas fügt. Da mit sy och nit früuelen süllend noch enmügend in dhain weis, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch weltlichen lüten noch grichten, weder wider dhain aynung noch gepontnüb, die herren vnd stet yetzo mit ain ander habend oder fürbas mit ainander gewünni, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder hernach auff erstündi, noch wider dhain frjüng, wan mich och weder frjüng noch frjüngbrieff da wider nit schiermen süllend noch enmügend in dhain weis. Vnd dez zü güter sicherhait wegen so hän ich in, ir stat vnd allen den iren daruff zü rehten) gewern (gesetzt die ebern) Hansen Groß von Güntzburg, meinen lieben schwesterman, Frück Schedler von Kempten, meinen lieben vetter, Mercken Müller, Cünraten Costenburg den bader, vnd Endressen Schnider, die lesten drý all burger ze Kouffbüren, (all auff anander vnuerschaidenlich in sölicher beschaidenheit, wã ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brächti vnd daz oder die nit hielti noch wãr ließi, so süllend sy in allen den schulden sein alz ich selb, es wãri denn, daz sy mich wider in die schloß brächti, daruß sy mich getätigot vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgenanten gwern, veriehen der gewerschaft in der weýse, alz von vns obgeschriben stät. Vnd dez zü wãrer vrkund so gib ich dem burgermaister, dem rãte vnd gmainklich den burgern der obgenanten stat den brieff, besigelten mit des frummen, vesten Vlrichs) von Türhain, statammans zü Kouffbüren, (anhangunden insigel, durch meiner vnd der egenanten gewern fleißiger pett wegen, im vnd seinen erben an schaden. Der pett vmb dz insigel sind) zügen (die erbern) Jörg Vrbach (vnd) Cüntz Dornach, bayd des jãrs des rautz, vnd Abel vnd Herman Mair, all vier burger ze Kouffbüren. (Geben an) montag post sancti Galli, nãch Cristi gepurdt vierzechen hundert iãr vnd in dem zwaývndzwaitzigsten iãre.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 107 (Regest).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 406f, Nr.339.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 166, Nr. 524.

## 463

1449 JULI 4

Ich, Cünrat Wãlsch, burger zü Kauffbüren, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all mein erben vnd tün kunt aller menglich mit dem brief, das ich mit wolbedachtem sinn vnd mü, mit güter zýtiger vorbetrachtung vnd mit gunst vnd güten willen miner lieben elichen tochter Margrethen Priemin, Gilgen Priemen sãligen elichw wittib, burgerin ze Augspurg, vnd mit anderen meiner nãchsten vnd besten frünt rat, bý gesundem lib vnd zü den zýten, da ich allein zü kirchen vnd strassen gen vnd das wol reden mócht, wie das ietzo vnd her nach füro hin ewiglich vf künnftig zýt on abgang vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, an allen steten gantz krafft vnd macht wol hát vnd haben sol vnd mag in allweg, das erste got dem allmächtigen vnd der küniglichen rainen magt Maria, siner werden müter, auch allem himelischen her zelob vnd eren vnd mein vnd meins vatter vnd müter sãligen vnd allen minen vordren vnd nachkomen selen vnd allen cristglaubigen selen hail zetrost, erlösung vnd zü hilff ewiger sãligkait in andachtigem sünn die nachgeschriben gült mit aller ir zügehörd gegeben, geschaffet, geordnet vnd mit der beschaidenheit, wie hernach geschriben stät, gãntzlich in den Mairhoff, zü Kauffbüren in der statt gelegen, ergeben han der maistrin, den schwestren vnd dem conuent darinn, sant Francissen ordens der drýtten regel,

die ietzo dar innen syen oder hienach fürohin in künnftig zýten durch got den allmächtigen, auch ir andacht vnd des influß gotlicher ordnung geordnet, gefüget vnd darin komen werden, die nachgeschriben gült mit aller ir zü gehörd, nützen, gültten, gewonhait, ehãftin vnd rechten, grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, für ledig, loß, vnuogtbãr, vnstuirbãr, vndienstbãr, vnzinsbãr vnd recht aýgen, vßgenommen des Danhaimbers garten. (Der) ist ain zinslehen. Das erste (ist mit) namen mein halbes vogtrecht zü Wýcht von dem kirchensatz vnd von dem widem da selbs, das jãrlich giltet zwen seck rogggen vnd zwen seck habers, vnd mer drý viertail ains hoffs, zü Kãterschwang gelegen, vnd acht tagwerck mads, ligent zwischen Büchlon vnd Konnenberg am Stainbach, vnd sind vier tagwerck bý ainander gelegen. Die bayden gült ietzo Hanns Kayser bawt vnd geit jãrlich daruon vier seck rogggen vnd vier seck habers, ietlicher sack mit acht metzen kauffbürer meß gemessen, zwen rinisch guldin wißgelt, drý hünere (vnd) fünffvndsibentzig aýr. Item mer vierzechen tagwerck mads, sind vff dem Haywang bý ainander gelegen zwischen Diengow vnd Aýtrang, nit ferr von der mülin zü Haywang, vnd ligent an dem ainen ort am bach, als lang das mad ist, vnd ligent an dem andren ort an ainem mad, haisst Eglis wis. Die selben wiß vnd vierzechen tagwerck mads ist des Vierers von Kempten vnd gilt jãrlich fünff rinisch guldin vnd ain ortt. Das ist vor langer zýt verkoufft. War es ledig, so giltetz sechs guldin. Vnd mer vier tagwerck mads, sind auch zü Aýtrang auf dem Haywang gelegen, vnd ligent obnan des Kõslers von Rüdrazthoffen, zwaý tagwerck, vnd vndan an zwaý tagwerck mads an bach, gehõrent gen Vmwangs vnd hãts inn Hans Fischer von Eýtrang, geit jãrlich daruon zwaý pfund haller zinß. Vnd mer drýssig rinisch groschen jãrlich ewiger gült vnd zinß vß vnd ab ainem gült zü Obletzried in Oberdorffer pfarr, genant Winckel, vnd ist ain tail mad. Das gült sol man jãrlich vf sant Martins tag vnd vf die hailigen wýhennãchten richten on allen schaden. Vnd das selb gült ist ietzo Petern Fischers von Berteltzhoffen. Item vnd mer ainen anger, der zü Diengow vndan am dorff gelegen ist. Vnd mer vier tagwerck mads zü Diengow neben dem Aýchach am Rieder weg. Vnd mer zwaý tagwerck mads zü Peckstetten vf den lüßen bý ainander gelegen, geltent jãrlich ain rinisch guldin zinß. Item vnd mer achtzechen schilling haller jãrlich zinß vß ainem garten, der leit vor dem Renthor an der Werdach halden vf dem mülbach, da man gen Kostenbergers bad gãt, vnd leit an dem ainen ort an Ludwig Stüdigels garten. Den garten hát in Hans Danhaimber der schmid, burger zü Kauffbüren, zü ainem zinßlechen. Die selben achtzechen schilling haller hãtt ich vormals an ainen jãrtag geschaffet, wie das im selbüch stät. Wirt man wider abtün, wan ich sie an dem nachgeschriben jãrtag geschaffet vnd geordnet han. Vnd vmb die obgeschriben güter vnd jãrlich zinß vnd gült, so ain jede maistrin vnd die schwestren in dem hawß des vorgeschribnen Mairhoffs vnd alle ir nachkomen füro hin ewiglich werdent sy meiner vnd alle mein vordren vnd nachkomen selen zütrost vnd hilff ewiger sãligkait ainen ewigen jãrtag jãrlich began alle jãr vnd ietlichs jãrs besonder vmb sant Martins tag, vierzechen tag daruor oder vierzechen tag darnãch vngefarlich, am abent mit ainer gesungen vigili vnd enmornen mit ainem gesungen selampt. Vnd sund des selben tags geben ainem pfarrer vier schilling haller vnd sant Martins gotzhawß vier schilling haller vnd iedlichem priester, als vil ir rechent oder werdent hie, die hie in der statt Kauffbüren pfrünt hand, vnd als vil in dem pfarrhoff helffer vnd gesellen sind, sund sy iedlichem geben zwelf pfenning, vnd ainem schülmaister fünffzechen pfenning, sant Martins Mesner sechs pfenning, das er den jãrtag belüt vnd den tóppich vff brait vnd die kertza darzú vff steck, vnd sechs pfenning vff des tãfelin vnd sechs pfenning den sonder siechen vber das wasser zü sant Dominicus. Vnd mit namen, welcher priester vnd (von) den caplãn an dem abent vnd enmornen weder bý der vigili noch selampt wãren, vnd des sy nit vber die grãber giengen vnd daran sümig wãren, dem selben oder den selben, alß vil ir nit da wãren, sol man acht pfenning geben. Vnd der schwestren sund zü dem maisten vier an dem abent vnd enmornen bý der vigili vnd bý dem selampt sin, vnd vier sund vff dem jãrtag zü opfer gan, vnd als vil ir mügent vnd vber die grãber gan vngefarlich, ob sy nit alle da gesein mügent. Auch ist mein mainung, wenn die obgeschriben güter mit ir zügehörde vnd

die benanten jārlichen ewigen zinß zū iren handen vnd an ir obgenant hawß kommen, das sÿ sōliche obgeschriben geschaffte vnd ordnung daruon vß richten, ordneten nach obgeschribner wÿse, wie vor stāt, das sÿ die selben gūter vnd ewigs zinß weder verkauffen, versetzen noch in kain weg von dem obgeschriben hauß nit verkimmern noch verrinnen, noch daruon geben in kain wÿse, sonder sÿ gantz dabÿ belÿben lassen sōllen, das sōlichs obgeschriben geschafft vnd ordnung vōlligclich da von vß gericht werden mügen. Mer ist auch zū wissen, das ich die benanten gūter vnd zinß zū minen handen habe vnd den jārtag selb vßrichten wil, als er mir füget. Wen ich aber das nüt länger tūn wōlte vnd ich sÿ des ermane oder das ich mit tod abgienge vnd nit mer in leben wār, so sund sÿ sich der gūter mit irer zūgehōrd vnd der benanten zinß vnderziechen vnd ze iren handen nemen vnd das obgeschriben geschafft vnd ordnung, als den jārtag, dar uon vßrichten vnd jārlich began, wie vor stāt, trwlich vnd òn geuārde. Vnd darumb, das sÿ diß alles, wie obgeschriben stāt, von mir vnd minen erben beschechen vnd dem nach gegangen vnd gehalten werd, das es ewigclich bÿ sōlichem geschafft vnd ordnung belÿbe, so gib ich ir vnd irem conuent vnd irem benanten hawß des Mairhoffs vnd allen iren nachkomen für mich vnd meine erben vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aÿgnen vnd miner benanten elichen dochter Margrethen Priemin anhangenden insigeln die wir bayde mit rechtem wissen offenlich an den brief gehenckt haben. Vnd darzū han ich, obgeschribner Cūnrat Wālsch, den ersamen wÿsen Clausen Vrbach, der zit stattamman zū Kauffbüren, flÿssig erpetten, das er sin aÿgen insigel zū mir vnd miner dochter zū gezügknüß dirre obgeschriben sach, im selb vnd sinen erben òn allen schaden, offenlich an den brieff gehenckt hāt. Vnd ich, obgeschriben Margrethen Priemin, des vorgeschribnen meins lieben elichen vatters Cūnrat Wālschen eliche dochter, bekenn vnd vergich offenlich für mich vnd alle mein erben vor aller mengclich mit dem brief, das diß obgeschriben geschafft vnd ordnung, wie das mein benanter lieber vatter nach obgeschribner wÿse getan, geschafft, geordnet vnd gemacht hāt, mit minem gunst, auch gūtem freÿen willen vnd wissen beschechen ist, das es füro ewigclich dabÿ belÿben vnd der jārtag also òn abgang recht begangen werden soll. Vnd des alles zū wārem vrkunt so han sich min aÿgen insigel mit rechtem wissen an den brief gehenckt. Des alles geschach, vnd ward brieff geben vff sant Vlricks tag des hayligen bischoffs des jārs, do man zalt von Cristus gebürt vierzechenhundert vnd in dem neÿnvnndvierzigosten jār.

Nachtrag auf der Rückseite der Abschrift:

*Item auf mitwoch nach dem sonntag jubilate, anno domini (15)27, hat der ersam Hans Ruff, stattschreiber zū Kauffbeiren, auß deß Danhaimers garten, in disem brief begriffen, die zechen schilling haller jārlichs zinß mit 19 lb. hallers haubtguet abgelest, darum der garten in disem brief des zinß, der 18 schilling haller, füro hin ledig sein soll. Beschechen in gegenwerdigkait Anna Linderin, ainer muetter. Beschechen (als) oben steth. Vnd die 2 säckh roggen vnd 2 sackh haber geit man vnß ietzt jārlich auß dem spitāl nach laut eines versigleten briefs, den vnß die herren geben haben. Die 2 lb. hallers zū Oboltsriedt, die gibt man vnß noch.*

Klosterarchiv Kaufbeuren U 38 a (rekonstruiert nach einer im Wortlaut erheblich veränderte Abschrift des 17. Jahrhunderts).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 24 – 26, Nr. 9.  
(Urkunde fehlt bei R.Dertsch)

1466 JUNI 28

Ich, Lienhart Winckler der murer, burger zū Kauffbüren, bekenn vnd vergiche offenlich mit disem brieue vnd tūn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zū Kauffbüren, mein gnädig herren, vmb ettlich frāuel vnd verschultter sachen in ir strauffe vnd vancknūß genommen vnd doch derselben meiner vancknūß vmb gottes vnd ettlicher erberer lüte ernstlicher gebette willen gnädiclich vertragen vnd widerumb ledig getzellet hand, hierumb han ich vnbtzungen vnd vngedrunge ainen gelertten aide mit vffgehepten vingern lÿplich zū gott vnd den hailigen gesworn vnd gethan, das ich von meiner sōllicher vancknūß wegen vnd was sich darunder, dazwischen (*ald*) dauon mit wortten oder wercken gegen menglich ÿe angefangen, gemacht oder verloffē haut gegen den vogenanten meinen gnädigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlütē, dienern, den iren vnd die inen zūuersprechen stand, sÿ sÿen in irer statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sōllicher meiner vancknūß schuld, raut oder getaut hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar nÿemant oder ÿchtzit vßgenommen, ain gantze frūntschafft vnd stätte vrfehde getrūwlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch frāuel ewigklich nÿmmermer anden, äffern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offenlich, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, überal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit *vsserhalb*<sup>1</sup> sōllicher meiner vruehde zū inen, iren burgern, den iren oder die inen zūuersprechen stand, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wāre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die inen zūuersprechen steen, von ir ÿedem insonnder an frūntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zū Kauffbüren benügen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd clainem raute der drÿer stette ainer, Memmingen, Kempten oder ÿsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabÿ belÿben vnd das nitt verrer ziechen noch sÿ darüber wÿtter fürnemen, laden oder beküern mit gericht oder one gericht überal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd stett halte vnd mich an meinen eren vnd aÿde destminder überseche, so han ich inen zū rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Cūnraten vnd Hannsen Maurer, mein vettern, von Kauffbüren, maister Jörgen Gebhart den zÿmerman, Vlrichen Nachtgall den mauer, Mathÿs Sÿfrid den mauer, Hannsen Schmid, genant Costenburg, den bader, Vlrichen Waltherr den schnider vnd Cūnraten Sparen den schüchster, alle auch burger zū Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Wāre oder gefügte sich, das ich, obgenanter Lienhart Winckler, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbrāche, nitt waur vnd stāt hieltte, vnd sich das kuntlichen erfunde, wie dann die vogenanten mein herren von Kauffbüren, ir burger vnd die iren durch sōlichs zūschaden kāmen oder schadhafft würden, es wāre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefügte, vngeuerlich, von dem allem sōllen sÿ dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lesen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gāntzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sÿ das on uertziechen nach irer vordrung nicht tātten inn der maß, als ÿetz begriffen ist, so hand die obgenanten von Kauffbüren, mein herren, auch gemain ir statt, die iren oder die, so deßhalb schadhafft worden wāren, darnach, wann sÿ wōllen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gūt recht, dieselben geweren oder ir erben, sÿ alle sÿben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sÿ wōllen, darumb an allen iren gūten, ligenden vnd varenden, antzegriffen, zenōtten, zepfennden, zūuerbieten, zūbeküern vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefrāuel

gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd yedem insonnder nach vorberürter wýse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten schäden beschechen ist, one iren costen vnd schaden. Es wäre dann, ob mich dieselben geweren widerumb in die vancknüß, darauß sý mich erledigt hand, brächten vnd staltten, so wären sý der gewerschafft vnd irer gelipt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit dest minder, so ich also verbochen vnd sich das waurlich erfunden (*hette*), so hiesse vnd wäre ich alsdann trüwlos vnd mainaid vnd übersagt an allen stetten vnd gerichtten, wa ich ankommen vnd begriffen würde. Dauor mich, mein lybe noch leben, auch die geweren, ir erben vnd ir güt von söllicher schäden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dehain frýhait, frýung, puntnüß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfride, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gántzlich vertzigen vnd begeben haben in allwýse. Ich vnd mein erben sollen vnd wöllen die vorgenanten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten vnd doch den benanten meinen herren von Kauffbüren an diser verschribung vnschädlich. Vnd wir, die geweren vorgenanten, verýehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnsere erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles ze waurem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter selbsacher, vnd die geweren, wie wir vorgenant syen, ernstlichen erbetten den ersamen vnd wýsen Vlrichen Hauser, der zyte stattamman zú Kaufbüren, das er sein insigel zúgetzúgknüß dirre sach für vnns vnd vnnsere erben, doch im selbs vnd seinen erben on schaden, offennlich gehenckt hatt an den briue. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern vnd beschaiden Erhart Spenngrler vnd Anndres Schilling, bayd auch burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sant Peters vnd Pauls, der hailigen zwölffbotten aubent, nach Cristi geburdt viertzechenhundert vnd darnach im sechs vnd sechtzigsten jaren.

<sup>1</sup> Im Text irrig *überal*.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 333.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 523f, Nr. 495.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 320, Nr. 1026.

## 465

1474 (*MÄRZ 24*)

Anno 1474 haben Matth. Briem, und Heinrich Albrecht, beed Sant Martins Pfleger, denen (*Brüdern*) Jörg und Conrad Spleiß 4 Luß hinter Costenburgers Baad Stuben auf dem Vorchatlen<sup>1</sup> in Bestand verlassen, worauf zu schliessen, daß in alter Zeit, die heutige Gärten auf dem Vorchatlen, meistens Lüsse gewesen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Forettle

<sup>2</sup> Vgl. dazu Nr. 120.

Urkunde im Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg.

W. L. Hörmann: Chronik I, fol. 523, Supplementum 27 (Regest).

## 466

1479

Anno 1479 hat man hiesiger gemeinen Statt alljährliche beständige und unbeständige Einkünffte und Ausgaben in ein Buch zu verzeichnen angefangen. Vermög dessen sind dazumahlen die erstern bestanden: in vier Höfen zu Tabrazhofen, gülden jährlich 19 Gulden; ein Gärtlin zu Northofen gültet 15 ß Haller; die Stattgräben tragen ein 9 Gulden, der Statt Weyher hinter S. Blasii 6 Gulden; die Statt Zinß vor der Statt von Weyhern, Baumgärten unter der Buchleuten, beym Costenburger Bad und am Vorchach bey 15. lb Haller .....

Weitere Nennungen des Kostenburger Bades:

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 1516 November 9 | Die Kinder des verstorbenen Kaspar Bader verkaufen das Kostenburger Bad vor dem Rennweger Tor für 85 Gulden an Stadtpfarrer Augustin Luttenwang. |
| 1517 Januar 23  | Der Garten mit Fischgrube, aus dem Vitus Funck Matthias Klammer einen Zins verkauft, grenzt an das Kostenburger Bad und an den Mühlbach.         |
| 1529 Oktober 4  | Das Gartengrundstück des Stadtschreibers Hans Ruf liegt an der Straße, die zum Kostenburger Bad führt.   |
| 1557 Oktober 15 | Der Bader Simprecht Kienzel verkauft das von ihm bis dahin betriebene Kostenburger Bad an den Augsburgener Bürger Ulrich Rehlinger.              |

W. L. Hörmann: Chronik I, fol. 177.

H. Salm: Die Geschichte des Badewesens in Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 8, Nr. Heft 10 (Juli 1960), S. 275.

H. Lausser: Die Reimchronik der Maria Gabriela März, in: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 473f.

H. Lausser: Von Wasserläufen, Mühlen und Badeanstalten (= Die Kaufbeurer Reimchronik, Teil 3), in: KGBII, Bd. 16, Nr. Heft (Dezember 2004), S. 420 – 422.



St. Annakapelle des Irseer Hauses, Ecke Ludwigstraße/Breiter Bach (Zustand um 1920)

## J) Das Haus des Klosters Irsee

467

1239 MAI 24

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Conrado de Vrsin, abbati, ordinis sancti Benedicti, eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuam rei memoriam. Monet nos apostolice sedis cui licet immeriti prefidemus, auctoritas pro statu omnium ecclesiarum provida circumspectione satagere et ne malignorum rapinis uel molestiis exponatur apostolicum ipsis patrocinium exhibere. Ea propter dilecti in domino filii iuxta uestri desiderii deuotionem prefatum monasterium sancte Marie in Vrsin, in quo diuino mancipati estis obsequio sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. In primis si quidem statuentes, ut ordo, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Presentis etiam priuilegii pagina statuentes, ut quecumque predia siue possessiones, sicut marchio Hainricus, eiusdem loci fundator, uel alii quilibet ex suo iure supradicto cenobio obtulerunt uel quecumque in futurum concessione pontificum largitione regum uel principum et oblatione fidelium seu alii modis iuste atque canonicè potueritis adipisci firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis fundum ipsum, in quo monasterium situm est, et villam in Vrsin cum omnibus pertinentiis suis atque ecclesiam sancte Marie, in monte constitutam, cum plebe et decimis et omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Valentini in Phorhaim cum plebe et decimis atque omnibus pertinentiis suis, quarum prouentus in usus fratrum seu pauperum perpetuo redigantur, predium in Hiberch cum omni iure suo, curias villicarias et cetera predia in Rûmhartesriedt et in Blechthach et in Wigoldesberc, predia in Fridrichesriet, Salinwang, Hebenhofen, Rembretesriet, Wiler, Burgingû, in Slegelberc et in vico, qui uocatur Woluoldis, predia in Phorhaim, Northouen, Katricheswanc, Franckenhouen, Franchenriet et villam in Celle cum piscariis et nemoribus, predia in Slingen, Franckenhouen, Smichon, Vrsingen, Hiltoluingen. Irphtinesdorf, Ebirsol, Kungried, Burchartesriet, Burchibrunnen, Obrenburon, Colberch, predia in alpebus in Wiler, Tieffinberc, Rieden, Rechenberc, Vrobrechtes, Niderhouen, Willehalmis, Berlaiches, item in montanis vineam, que dicitur Sphaher iuxta Altinburc, et vineam, que Strechebuhel uocatur. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis animalium uestrorum, decimas a uobis nullus exigere presumat. Sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus, ut eorum, qui illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi laïcali fultus potentia uel qualibet surrepcionis astucia preponatur, nisi quem fratrum sanior pars uel omnes secundum timorem dei et beati Benedicti regulam duxerint eligendum. Crisma atque oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes monachorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, a diocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit, et ea gratis et absque prauitate uel exactione aliqua uobis uoluerit exhibere, alioquin ad quemcumque malueritis antistitem recurratis, qui nostra fultus auctoritate, que postulatur indulgeat. Si uero generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis januis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis, suppressa uoce diuina celebrare. Preterea mansuro in perpetuum decreto sanctimus, ut nulli omnino hominum liceat, eundem locum temerare, perturbare aut eius possessiones auferre, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum gubernatione

ac sustentacione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iusticia, insuper nouas et indebitas exactiones ab omnibus ecclesiasticis personis eis omnino prohibemus auctoritate, que apostolica duximus, prohibendum, ut nullus aduocatus locum ipsum uel que ad eum pertinent grauare seu quibuslibet indebitis exactionibus fatigare presumat, sed hiis, que antiquitus sibi concessa sunt et ad iusticiam suam pertinent contentus existat. Si qua igitur in futuram ecclesiastica secularisque persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire presumpserit, secundo, terciore communita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat remque diuino se iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sanctissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ulcioni subiaceat. Cunctis autem, eidem loco sua iura seruantibus, sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum beneactionis recipiant et apud districtum iudicem premia eterne retributionis inueniant. Amen. Amen. Amen.

Ego, Thomas, titulariter Sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Guifridus, titulariter tunc Sancti Marci presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Sinebaldus, titulariter tunc Sancti Laurentii presbyter cardinalis, subscripsi.

Ego, Gregorius, catholici ecclesie episcopus, subscripsi.

Ego, Romanus, Portuensis et Sancte Rufine episcopus, subscripsi.

Ego, Remaldus, Hostiensis et Velletrensis episcopus, subscripsi.

Ego, frater Jacobus, Prenestinus episcopus, subscripsi.

Ego, Reinerius, Sancte Marie in Cosmedyn diaconus cardinalis, subscripsi.

Ego, Egidius, Sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum in Laterano per manum Bartholomei, sancte romane ecclesie notarii, VIII kal. junii, indictione XII, incarnationis dominice anno M° CC° XXXVIII°, pontificatus vero domini Gregorii pape VIII. anno tertio decimo.

*Gregor IX., Bischof von Rom, Knecht der Knechte Gottes, seinen geliebten Söhnen, Abt Konrad I. von Irsee, vom Orden des heiligen Benedikt, und seinen Brüdern, die sich jetzt und in Zukunft zu einem den Ordensregeln gemäßen Leben verpflichtet haben, zum immerwährenden Zeugnis dieser Sache. Die Amtspflicht des apostolischen Stuhles verlangt von uns, wie wir, soweit es einem Unverdienten erlaubt ist, vertrauen, uns mit Umsicht um ein gesichertes Dasein aller Gotteshäuser zu bemühen und nicht zuzulassen, daß der päpstliche Schutz über diese den Räubereien und Belästigungen von Böswilligen überlassen werde. Deshalb, geliebte Söhne im Herren, stellen wir, entsprechend der Frömmigkeit eures Begehrens, das genannte Kloster der heiligen Maria zu Irsee, in welchem ihr im Dienste Gottes steht, unter unseren und den Schutz des heiligen Petrus und verbrieften denselben mit vorliegendem Schreiben. Insbesondere jedoch legen wir fest, daß die Ordensregel, die an diesem Orte, wie wir unterrichtet sind, in Übereinstimmung mit Gott und der Regel des heiligen Benedikt angenommen worden ist, dorten zu allen künftigen Zeiten unverbrüchlich beachtet werden soll. Ebenso befehlen wir mittels des vorliegenden Privilegienbriefes, daß sämtliche Güter oder Besitztümer, die Markgraf Heinrich, der Gründer dieses Ortes, oder irgendwelche andere mit seiner Zustimmung der obengenannten Mönchsgemeinschaft übergeben haben oder die ihr in Zukunft durch eine mit päpstlicher, königlicher oder fürstlicher Erlaubnis erfolgten Schenkung oder Stiftung von seiten Gläubiger oder auf irgendeine andere Weise kanonisch und rechtmäßig erwerben könnt, euch und euren Nachfolgern fest und unbeschmäleret bleiben mögen. Zu den angesprochenen Besitztümern zählen wir ausdrücklich den Grund und Boden, auf dem das Kloster errichtet worden ist, und das Dorf Irsee mit allen seinen Zugehörungen, mit der auf dem Berge errichteten Kirche*

*der heiligen Maria, ihrem Pfarrvolk, ihren Zehnten und allen ihren Zugehörungen, die Kirche des heiligen Valentin zu Pforzen mit Pfarrvolk, Zehnten und allen ihren Zugehörungen, von denen die Einkünfte dauerhaft zum Gebrauch der Brüder oder den Armen eingenommen werden können, das Gut zu Eiberg mit allen seinen Rechten, die Maierhöfe und weitere Güter zu Romatsried, zu Blöcktach und zu \*Wigoldsberg<sup>1</sup>, die Güter zu Friesenried, Salenwang, Ebenhofen, Remnatsried, Wielen, Burggen, Schlegelsberg und in dem Dorf, das man Wolfholz nennt, die Güter zu Pforzen, \*Nordhofen<sup>2</sup>, Keterschwang, Frankenhofen (bei Osterzell), Frankenried, den Gutshof zu \*Zell<sup>3</sup> mit den Fischenzen und dem Wäldchen, die Güter zu Schlingen, Frankenhofen (an der Wertach), \*Schmiechen<sup>4</sup>, Irsingen, Hiltensfingen, Eberscholl, Köngetried, \*Burkartsried<sup>5</sup>, Buchenbrunn, Oberbeuren<sup>6</sup> und auf dem Köhlberg, die Güter im Alpenraum zu Weiler, Tiefenberg, Rieden (alle bei Sonthofen), Rechenberg (bei Hindelang), Wombrechts, Niederhofen (bei Buchenberg), Wilhams und Börlas, dazu den Tiroler Weinberg zu Sphaher bei Altenburg und den Weinberg, der Strechebüchel genannt wird. Ebenso soll keiner sich erdreisten, die Zehnten eurer Neubrüche, die ihr mit euren eigenen Händen zu eurem eigenen Verzehr oder zur Fütterung eurer Tiere bewirtschaftet, von euch zu beanspruchen. Das Beerdigungsrecht dieses Ortes soll in jeder Hinsicht unbeschränkt sein, so bestimmen wir, damit dem Begehren derer, die dort auf Grund einer frommen Bitte und ihres letzten Willens begraben zu werden wünschen, es handle sich denn um rechtskräftig Exkommunizierte, nichts entgegensteht. Wenn du, der du derzeit der Abt dieses Ortes bist, einmal gestorben sein wirst, soll keiner deiner Nachfolger durch das Machtwort eines Laien oder irgendwelche hinterlistige Ränkespiele dort zum Vorsteher bestimmt werden, sondern der, den sich der verständigere Teil der Brüder oder alle gemäß der Furcht Gottes und der Regel des heiligen Benedikt zu erwählen entschlossen haben. Chrisam und heiliges Öl, die Weihe von Altären oder Kirchen, die Ordination von Mönchen, die sich den heiligen Orden anzuschließen entschlossen haben, sind Sache des Diözesanbischofs, sofern derselbe katholisch ist und das Wohlwollen des apostolischen Stuhles genießt und euch dies in Gnaden und ohne Schwierigkeiten und irgendwelchen Zwang zu gewähren bereit ist. Andernfalls könnt ihr euch, wenn euch das lieber ist, auch an einem anderen Kirchenfürsten wenden, der, ausgestattet mit unserer Vollmacht, dem Erforderlichen gewogen ist. Wenn aber ein allgemeines Interdikt über das Land verhängt werden sollte, ist es euch erlaubt, bei geschlossenen Toren, ohne Glockengeläute, unter Ausschluß aller Exkommunizierten, mit gedämpfter Stimme Gottesdienste zu zelebrieren. Außerdem erklären wir durch diesen für immer gültigen Befehl, daß es niemandem unter allen Menschen erlaubt sein soll, diesen Ort zu entehren, in Unordnung zu stürzen oder dessen Besitztümer zu entfremden, sondern daß diese für alle Zeiten zum Nutzen derer, zu deren Inhaberschaft und Unterhalt sie gestiftet worden sind, unter dem Schutz der apostolischen Autorität und der kanonischen Gerichtsbarkeit des Diözesanbischofs unangetastet bewahrt werden sollen. Darüber hinaus verbieten wir grundsätzlich, von allen diesem Gotteshaus zugehörigen Personen neue und unberechtigte Steuern zu fordern, und bestätigen dieses Verbot mit der Autorität, die uns zusteht, damit kein Vogt sich erdreistet, diesen Ort oder etwas, was dazu gehört, zu beschweren oder mit ungebührlichen Steuerforderungen zu behelligen, sondern sich mit den Abgaben, die ihm von Alters her zustehen und mit Recht gehören, zufrieden zu geben. Wenn sich daher in Zukunft eine geistliche oder eine weltliche Person, die dieses Schriftstück mit unserem Befehl kennt, dagegen in freventlicher Absicht vorzugehen herausnehmen sollte und wenn diese, ein zweites und ein drittes Mal dazu aufgefordert, das nicht durch eine ausreichende Genugtuung wieder gutmacht, soll sie der Würde ihres Amtes und ihrer Stellung verlustig gehen und sich darüber im Klaren sein, daß sie die Sache um der verletzten Gerechtigkeit willen vor dem göttlichen Gericht zu verantworten hat und vom allerheiligsten Leib und Blut unseres göttlichen Herren und Erlösers Jesus Christus ausgeschlossen und der Bestrafung des jüngsten Gerichtes unterworfen sein wird. Allen aber, die an diesem Orte seine Gesetze beachten, sei der Friede unseres Herrn Jesus Christus, damit sie sowohl*

die Früchte ihres Wohlverhaltens ernten als auch beim jüngsten Gericht den Lohn der ewigen Wiedervergeltung erfahren mögen. Amen. Amen. Amen.

Dies bestätigen durch ihre Unterschrift:

Ich, Thomas, Kardinalpriester unter dem Titel von Santa Sabina  
 Ich, Guifrid, Kardinalpriester unter dem Titel von San Marco  
 Ich, Sinobald, Kardinalpriester unter dem Titel von San Laurencio  
 Ich, Gregor, Bischof der katholischen Kirche  
 Ich, Romanus, Bischof von Porto und Santa Rufina  
 Ich, Remaldus, Bischof von Ostia und Velletri  
 Ich, Bruder Jakob, Bischof von Praeneste  
 Ich, Reiner, Kardinaldiakon von Santa Maria in Cosmedin  
 Ich, Ägidius, Kardinaldiakon von Santi Cosma e Damiano

Gegeben im Lateran durch die Hand des Notars der heiligen römischen Kirche Bartholomäus, am 8. Tage vor den Kalenden des Juni, in der 12. Indiktion, im Jahre der Fleischwerdung des Herren 1239, im 13. Jahre des Pontifikats unseres Herren Papstes Gregors IX..

<sup>1</sup> Abgegangen zwischen Blöcktach und Friesenried

<sup>2</sup> Abgegangen bei Pforzen

<sup>3</sup> Abgegangen bei Pforzen

<sup>4</sup> Abgegangen bei Bad Wörishofen

<sup>5</sup> Abgegangen bei Saulengrain

<sup>6</sup> Älteste bekannte Nennung des Namens von Oberbeuren

Die Besitzbestätigung Papst Gregors IX. enthält noch nicht das steinerne Haus des Klosters Irsee in Kaufbeuren, welches Abt Heinrich am 25. Februar 1300 für 29 Pfund Augsburger Pfennige der Schuldenlast seines Gotteshauses halber an das Zisterzienserstift Stams in Tirol veräußerte. Vgl. dazu unten Nr. 477.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriften Irseer Urkunden), fol. 19 – 22'.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 187f.

## 468

1329 JULI 27

In gotes namen. Amen. Ich, Irmengart, gehaissen die Ecolaerin, Heinrichs des Schnidaers saelig wirtin von Eiringshofen, ain burgaerin ze Bvrun, vergihe vnd tuon kvnt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich min haus, daz gelegen ist an dem markt ze Bvrun,<sup>1</sup> vnd den garten, der derhinder leit hüntz an den bach hinder sich vnd hin für hüntz an den vordren bach, daz och etwenne des Crautwirtes was, vnd leit zwischen Toterkorns haus vnd des Schreibaers hause, vnd daz geit vnd giltet aelliu iar kvniges zinse vierd halben pfenninch vnd och aelliu iar ainen schillinch pfennige ze ainem selgeraet immer vnd immer ewiglich an sant Martins licht ze Bvrun, han gegeben vnd verkoffet dem ersamen herren hern Cvnrat, dem apt ze Vrsin<sup>2</sup>, vnd och dem conuent allem

sament des selben cloesters mit allem dem, daz darzuo gehoert, besuohtz vnd vnbesuohtz, vmbe nün phunt guoter vnd gaerber auspurgaer phenninge, die ich darumbe emphanen han vnd an minen nutz gelet han. Ich verzeihe mich och lauterlichen vnd freilich alles des rehten, des ich vnd alle mein erben daran heten oder immer soltun daran gehan. Ich bin och des selben houses ir rehter gewer nah der stet rehte. Darzuo han ich in och ze geweren gesetzt zuo mier vnuerschaidenlichen vmbe daz selbe haus die erbaern manne Herman, hern Othen sun, vnd Seifriden des selben sun, burger ze Bvrun, och nach der stet rehte. Vnd des ze ainem waren vrkunde gib ich in disen brief, besigelten vnd gefestnoten mit hern Chvnrads des Wolfsatels insigel, amman ze Bvrun, vnd och mit der stat insigel ze Bvrun, div daran hangunt. Des sint geziuge Her Chvnrat der probst von Wetenhusen, her Chvnrat der tegan von Schongow, Rapot Amman, Maerclin Amze, Heinrich der Sulzaer an der hindrun gassen, Cvnrat Wuoste, Herman der Swertfurbe, burger ze Bvrun, vnd ander erbaer laute. Daz beschach, vnd wart der brief gegeben, do von Cristes geburt warn driutzehen hundert jar vnd in dem niunden vnd zwaintzosten iar, an dem nachsten donrstag nach sant Jacobs tac.

<sup>1</sup> Diese Urkunde enthält die älteste überlieferte Erwähnung des (oberen) Marktes zu Kaufbeuren und damit der heutigen oberen Kaiser-Max-Straße.

<sup>2</sup> Abt Konrad II. von Irsee, genannt 1325 - 1331

StAAug Reichsstift Irsee U 15.

## 469

1468 (FEBRUAR 28 – MÄRZ 2)

Wir nächgeschriben, Cünrat, Vlrich, Haintz vnd Hanns die Maderscher, gebrüder, Vlrichs Maderschers säligen elichen künnde, zu Elißbried<sup>1</sup> gesässen, bekennen vnd vergehen offennlich mit disem brieff vnd tüen kundt mänglichlich, das wir mit gutem, fryen willen von dem erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Petern, appte vnser lieben frowen gotzhus zu Yrsin, sant Benedicthen ordens vnd augspurgen bistumbs, vnd von dem ersamen vnd wisen Cünraten, vogt zu Kempnat, an statt vnd gewalt seins herren, H(annsen) Bentznawers zu Kempnat, recht vnd redlich empfangen vnd bestanden haben ze buwen das gut zu Elißbried in Yrsiner pfarr gelegen, (mit allen) seinen rechten, nutzen, geniessen, gewonhaiten, wytin vnd zugehörden, nich(t)s daruon ausgenommen, ains vnd drissig järe, die nächsten näch ainan(nde)r näch datum ditz brieffs vnd nicht füro noch lenger also vnd mit der geding vnd beschaidenhait, das wir in rechts hübers wise das vorbenemp(t gut) bulich vnd wesentlich ze dorff, ze holtz, ze velde inn haben, buwen, nutzen vnd niessen mügen, vnd von dem drittail des gütz alle jar jährlich, auch yedes jårs besunder, allwegen zwischen sant Martins tag vnd wichenächten tugendlich vnd gütlich richten, weren vnd bezalen vnd in ir gotzhus oder gen Kauffbü(ren in) iren kasten zu iren handen antwurten sollen vnd wollen, nemlich dry seck vesen, dry seck haber, ain pfund haller gütz geltz, fünfzehen pechemisch groß für ain pfund haller, ain hon vnd fünf vnd zwaintzig air, on alle eintråg vnd widerwort vnd gantzlich on ir vnd irer nachkomen kosten vnd schaden, des gelichen dem vorgeantent Cünrat, vogt, an statt seins herren vnd seinen erben oder amptluten von den zwain tailen des gütz alle jar jährlich, auch yedes jårs besunder vff die zeit, als vorgeschriben staut, tugendlich richten, weren vnd bezalen vnd in das schloss zu Kempnat oder wa sy hin wollen, vngeuärlich zu iren handen antwurten sollen vnd wollen, nemlich sechs seck vesen, sechs seck haber kauffbüerer meß, zwaÿ pfund haller geltz, sechzehen pechemisch groß für



ain pfund haller, vier hünere vnd hundert air, on alle eintråg vnd widerred vnd gantzlich on ir vnd irer erben kosten vnd schaden. Vnd darzû sollen vnd wollen wir inen dienen vnd gehorsam sein alz ander irs gotzhus vnd des bergs zû Kempnat armlüt vnd hindersässen, getrülich vnd on geuerde. Ob sich auch fügte, das wir alle oder ainer vnder vns oder sein erben vber kurtz oder lang zeite vor vnd emauls sich die berürten ainß vnd drissig jår gantz verscheinen vnd verrückt hetten, von dem obgemelten güt ziehen welten oder müßten, so sollen noch wollen wir doch vnser gerechtikait daran nymant zûfügen noch zekauffen geben, denn dem oder denen, so den vilgenanten vnsern herren, iren nächkomen oder erben füglich vnd gnem sindt, vnd sý dar vber an kainem erschatz nit hindren noch irren in kaine weg. Vnd ob in sölicher zeite ainest oder mer hagel, frost, landscha(*d oder*) ander namhafter schad vfferstunde, da vor gott sý, so sollen wir oder vnser erben den vorgeantanten vnsern herren, iren nächkomen oder erbe(*n sölich*)s kundt tûn vnd ze wissen vor vnd emauls wir die frucht abschneiden vnd haýmen, domit sý amptlüt oder die iren darzû schicken vnd (*den schad sc*)haýen vnd besechen. Vnd was sich die dan darumb erkennen, vns des selben jårs an der obgeschriben gült nach zelassen oder nit, da bý (*soll es*) beliben vnd von vns gehalten vnd nächgegangen werden one widerred, trülich vnd on geuerde. Wólhes jårs aber wir oder vnser erben die obgeschriben gült nicht richten vnd bezalten, auch inen nit dientin oder gar das güt nit wesentlich vnd bulich hielten, des selben jårs sol vnns, vnser erben haissen vnd abgepotten sein. Wir sollen vnd wollen auch denn abziehen, das güt ráumen vnd ýnen näch vnserm abschaiden das güt bulich vnd wesentlich an allen sachen einantworten, wie andrú irs gotzhus vnd des bergs von Kempnat güt an anderen enden wesentlich gelaussen werden, inen, ách iren nächkomen vnd erben in sonder dem oder denen, dann sý das fúrohin verlichen würden, daran nicht mer hindern, engen noch irren mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kaine weg vnd on allen zorn, rauch vnd klage. Vnd ob das wære, das wir oder vnser erben, nächdem vnd wir ab dem güt gezogen wåren, zû dem dickgenanten vnserm herren von Vrsin, seinem conuent vnd gotzhus oder dem berg zû Kempnat, iren armen lüten, den iren ald den inen zû versprechen stunden, von des vilgenanten gütz oder ander sachen wegen ze sprechen hötten oder gewünen, wie ald warumb das wære, nichtz ausgenommen, so sollen vnd wollen wir vns allwegen ains früntlichen rechten benügen laussen von ir ýedem in sonder vor seinem ordenlichen richter vnd an den gerichtten, dar in ain ýeder gesässen vnd gehörig ist, vnd sý noch die iren darüber nit ferrer laden, fúrmenen, hai(*schen*) noch bekümmern mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kaine weg. Vnd des alles ze wårem, offem vrkunt so geben wir vnsern obgenanten herren disen brief für vnns vnd vnserer erben, versigelt mit des ersamen vnd wýsen Vlrichen Weisbirher, burger zû Kauffbüren, aýgen insigel, das er durch vnser vleissiger bett wegen, wann wir aýgens insigel nit haben, (*offen*)lich geh(*enckt*) haut an den brieff, doch im vnd seinen erben vnshädlich. Dar vnder wir vnns verpinden, trewlich vnd stótt zehalten, a(*lles das, wie*) obgeschriben staut. Zeugen vmb bett des insigels waren die erbern vnd beschaiden Hanns Hånold der elter vnd Hanns Zoller, bayd burger zû Kauffbüren. Das beschach vff die viertag ze eingender vasten, nach Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im acht vnd sechtzigosten jår.

<sup>1</sup> Ellisried, alter Name für einen Teil von Mederschach bei Blöcktach.

StAAug Reichsstift Irsee U 50 (beschädigt durch Mäusefraß).

1468 JULI 23

Ich, Vlrich Tegenhart, zû Bayßweil gesässen, bekenn vnd vergich öffentlich mit disem brief vnd tûn kunt mångklich, das ich mit güttem, frýen willen von dem erwirdigen vnd gaistlichen herren, hern Petern, apte vnser lieben frawen gotzhus zû Vrsin, sant Benedicten ordens vnd Augspurger býstumbs, meinem genadigen, lieben herren, recht vnd redlich empfangen vnd bestanden hån ze pawen ain güt, zû Bayßweil gelegen, das dem vorgeschriben seinem gotzhuß zûgehört, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, gewonhayten, weýtin vnd zûgehörden, als lang vnd ich im oder seinen nächkomen fügklich pin vnd nitt fúro noch lenger, also vnd mit dem gedingt, das ich in rechtz hübers wise das vorbenempt güt pewlich vnd wesentlich ze dorff, ze holtz vnd ze velde inn haben, pawen, nützen vnd niessen mag vnd im, seinem gotzhuß vnd nächkomen alle jår vnd ýedes jårs besunder, allweg zwischen sant Martinß tag vnd wýhennächten, tugendlich vnd gütlich richten, weren vnd bezalen vnd in ir gotzhuß oder gen Käffpüren vff ýren kasten zû ýren handen antworten sol vnd wil, nemlich sechzehen mezen kerns, sech seck vesan, acht seck haber, ain guldin grasgelt, vier hünere vnd hundert aýr, on alle eintråg vnd widerred vnd gantzlich one iren kosten vnd schaden, vnd im darzû dienen vnd gehorsam sein als ander sein arm lüt vnd hindersässen vngeuarlich. Welchs jårs aber ich die vorgeschriben gült nit richten vnd antworten, auch ýnen nit dienstlich oder das güt nit wesentlich vnd páwlich hielt oder ob ich sunst ir füg nit wår, des selben jårs sol mir haissen vnd abgeboten sein. Ich sol vnd will auch denn abziehen, das güt raumen vnd im näch meinem abschaiden das güt pewlich vnd wesentlich an allen sachen einantworten, nit näch des dorffs zû Bayßweil altem herkomen, sunder wie andrú ýren güt in andern dörffern auenlich gelaufen werden, vnd im, auch sein nächkomen, in sonder den oder die, den sý das fúrohin verleihen würden, dar an nicht mer hinde(*m, en*)gen noch irren mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg vnd on allen zorn, rauch vnd klage. Vnd ob dar wår, das ich oder mein erben näch dem vnd wir ab dem güt gezogen wåren, zû dem dickgenanten meinem genadigen herren von Vrsin, seinem conuent vnd gotzhuß oder ýren armen lüten, den iren ald die ýnen zúversprechen stunden, von des vorgeantanten gütz oder ander sachen wegen zesprechen hetten oder gewünnen, wie ald warumb das wære, nichtz ausgenommen, so sollen wir vns allwegen ains früntlichen rechten beniegen laussen von ir ýedem in sonder vor seinem ordenlichen richter vnd an den gerichtten, dar in ain ýeder gesässen vnd gehörig ist, vnd sý noch die ýren darüber nit ferrer laden, fúrmenen, haýschen noch bekümmern, mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd des alles zû wårem, offen vrkunt vnd vestnung haun ich, obgenanter Vlrich Tegenhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wísen Hanns Wagner, vogt zû Ronsperg, das er sein insigel durch meiner fleissiger bett willen öffentlich gehenckt haut an disen brief, doch im vnd seinen erben vnshädlich. Dar vnder ich mich verpind, trüwlich vnd ståt ze halten, alles das, so ob von mir geschriben staut. Zeugen vmb bett des insigels waren die erbern vnd beschaiden Hans Kürbner vnd Haintz Craumer, püttel, bayd zû Ronsperg gesässen, vnd ander genüg. Das beschach an samßtag näch sant Marien Magdalenen tag, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im acht vnd sechtzigosten jår.

StAAug Reichsstift Irsee U 52/1 (Moderschäden).

## 471

1483 AUGUST 1

Wir, Mathyas, von gottes verhengknüs abbt, vnnd der conuent gemainlich vnnser lieben frawen wirdigen gotzhuses zů Vrsin, sanntt Benedicten ordens, Augspurger bistumbs, bekennen offennlich für vnns, vnnser gotzhuse vnnd nachkomen vnnd thūen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gütten willen vnnd flýßiger vorbedrachtung, als wir darumb in vnnserm zůsamen beröffften cappittel bý ainander versamelt waren, von vnnser vnnd vnnsers gotzhawßes bessers nutzes wegen mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben zehen metzen roggen vnnd zehen metzen haber, gütts redlichs korn, kauffbüer meß vnnd werung, jārlicher vnnd ewiger, vnabgennglicher ysiner gült vßer vnnd ab dem benannten vnnserm vnd vnnsers gotzhawßes gütten, renntten, zinßen vnnd güllten. Vnnd die vorgeschriben jārlich vnnd ewig güllten, namlich zehen metzen roggen vnnd zehen metzen haber sōllen vnnd wōllen wir, vnnser gotzhuse vnnd nachkomen dem benannten sanntt Martins pfarrkirchen zu Kauffbüren, iren pflegern vnnd allen iren nachkomen nun fürbashin ewigclich vnnd aller jārlich, auch yegclichs jars allain vnnd besonder, allwegen zwüschen sanntt Martins tag vnnd wýhennechten ab vnnserm hawß vnd kosten zů Kauffbüren oder vß vnnserm gotzhawß tugenntlich vnnd güttlich richten, weren vnnd bezalen vnnd antwurten zů Kauffbüren in der statt zů iren sichern handen vnnd gewalt für all irrung, für menngclichs hefften vnd verbietten, für alle aucht, krieg vnnd benn, für schaur, hagel vnnd gemainen lanndschaden vnnd gemainlich für all annder infäll vnnd geprechen, so in daran zůschaden komen möchten, genntzlich an allen iren kosten vnd schaden. Vnnd darumb zů merer vnnd besser sicherhaitt so haben wir inen hierumb zů rechtem vnnderpfand in krafft ditz briefs eingesetzt vnd versetzt vnnsern vnnd vnnsers gotzhawßes halben hofe vnnd gütt, zů Inngenried gelegen, mitt allen seinen rechten vnnd zůgehörden, den yetzo buwet Hanns Maýr der jungere, der zeit buwmaister im gotzhuse zů Vrsin, gülltet jārlichs ain sack roggen, drý seck haber, sibenthalben schilling haller graßgelts, zway hūner vnnd fünffzig aýer, alles für frý ledig, vnuerkombert aýgen allso vnnd in sollicher massen, wo wir oder vnnser nachkommen die bezalung der güllt, als hievorstatt, nitt tätten, so haben die benannten sannt Martins pfleger vnnd alle ir nachkomen, in wes hannd dann sollich ir gerechtigkeit fürohin kame, allwegen nach dem verganngen zile, wann sie wōllen, vollen gewalt vnd gütt recht on gericht vnnd on clag oder, ob sie wōllen, mitt gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mitt clag das vorgeschriben ir vnnderpfand darumb anzügrýffen mitt versetzen oder verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frýen ganntt zů Kauffbüren oder in ainem anndern gelegen gericht nach ganntt recht, als ain farend verrechtfertiget vnd verstanten pfand, vnnd ob in dehainist ichtzitt daran vßlåg oder geprech, wenig oder vil, das alles sol inen allwegen an allen andern vnnsern gütten, ligennden vnnd varenden, zügā vnnd erfollet werden, so volkomenlich, bis sie aller vssteennden gült mitt allem kosten vnnd schaden, so inen mitt nachrayßen, zerung, briefen, bottenlonen, mitt gericht oder in annder wege daruff ganngen wāre, gar vnnd genntzlich vßgericht, gewert vnnd bezalt worden sind, on abgang vnnd on all ir scheden. Vnnd ist der kauff beschehen vmb das güttlin, so sanntt Martin zů Inngenrid gehoópt hatt, das vnns die pfleger daenntgegen gegeben haben lütt des kauffbriefs. Vff das syen wir vnnd vnnser gotzhuse des gemelten sanntt Martins pfarrkirchen, auch ir pfleger vnnd aller ir nachkomen ditz kauffs der vorgeschriben gült rechtfertiger vnnd geweren, inen die zůfertigen, richtig vnd vnansprāchig zůmachen, so oft sie des nottdürfftig wūrden, nach solher güllt recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten, on allen iren schaden, alles getrūwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zůwarem, stättem vrkünd haben wir obgenanntten abbt vnnd conuent, vnnser abbtý vnnd conuents innsigel für vnns, vnnser gotzhawß vnnd nachkomen offennlich gehenckt an

den brief. Der geben ist vff frýttag nächst nach sanntt Jacobs der merern zwōlffbotten tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drūw vnd achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 125.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 65 – 67'.

StAAug Reichsstift Irsee U 68/I (Abschrift des späten 16. Jahrhunderts).

StAAug Reichsstift Irsee U 68/II (Abschrift Meichelbecks).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 409, Nr. 1305.

## 472

1495 APRIL 4

Ich, Enndres Wanner, burger zů Kaufbewrn, vnnd ich, Vrsula, sein eeliche hawßfaw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd all vnnser erben vor aller mengclich, das wir mit veraintem gütten willen vnnd wolbedachtem sünn von vnnsers besondern nutzen vnd fromen wegen dem erwirdigen vnd gaistlichen hern, heren Ottmar, abte des wirdigen gotzhawß zů Irsen, vnnserm gnedigen hern, seinem conuent, gotzhawß vnd allen iren nächkomen vmb dreýssigk guldin, güter reinischer, gemainer landswerung, der aller wir von dem benannten vnserm gnedigen (*hern*) zů vnnserm gütten wolbeniegen also par enricht vnd bezalt worden syen vnnd die fürter in anndern vnnsern nutz komen vnnd bewenndet sein, mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnser hawß, hoffstat vnnd geseß, hie zů Kaufbewrn zwischen des vorgemelten gotzhawß von Irsin vnnd hern Vlrichen Satzgers des kamerers hewser gelegen, stosset vornenn vnder augen vff den bach, mit allen seinen nützen, geniessen, wýtin, rechten vnd zůgehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, nichtzit dauon vßgenommen noch hindan gesetzt, auch für freý, ledig, vnuerkimert vnd recht aýgen, dann alain, das annderthalben guldin jārlichs zinses dem Netten von Leinau daruß gānd vnd gān sellen, vnd auch mit sōlichem geding, das in den hindern schiessen<sup>1</sup> nit mer liecht stellann gemacht vnnd geprochen werden, dann wie sie yetzo sein. Vnnd also sellen vnnd megen der benant vnnser gnediger her, sein conuent, gotzhawß vnnd nächkomen das vorgeschriben hawß, hoffstat vnd geseß mit aller zůgehörung nu fürobaßhin ewigclich vnd ruwigclich inhaben, nutzen, niessen, verlyhen, verkauffen vnd in all annder weg damit hanndlen, thūn vnd laussen, wie vnd was sie wellen als mit annderm des gotzhawß aigen güt, von vnns, allen vnnsern erben vnnd mennglichem von vnsern wegen daran vngeirt vnd vnuerhindert in allweg, wann wir vnns all vnnser vordrung, ansprāch vnd recht, auch aller alten brief vnd vrkund, so wir vnd vnnser vordern dartzů, daran ald darnāch ye gehept oder hinfüro vberkomen kiden oder mehten, für mich vnd vnnser erben in krafft ditz briefs verzigen vnd begeben haben. Vnnd vff das syenn wir vnnd vnser erben des bedachten vnser gnedigen heren, seins conuentz, gotzhawß vnnd nächkomen recht fertiger vnd geweren für allermengclichs rechtlich irung vnd ansprāch nāch aýgenns recht, nāch der statt Kaufbewrn recht vnd herkomen, in vnnserm aýgen costenn, on allenn iren schaden, getrūwlich vnd vngefarlich. Vnnd des also zů wārem, offem vrkund haben wir, obgenanten Enndres Wanner vnd Vrsula, sein eewirtin, baide mit ernst flýssig erpeten den ersamen vnd wýsen Hannsen Wýsirherr, der zeýt stattamman zů Kaufbewrn, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns offennlich gehenckt hāt an den brief. Zuigen vnnser pett vmb das innsigel sind die erbern Thoman Kleber vnd Sebastian Stil der seckler, baid burger zů

Kauffbewrn. Vnd ist der brief geben vff sampstag vor dem sonntag judica in der vasten, von Cristi gepurt vierzehnhundert vnd im fünffundnaintzigisten jären.

<sup>1</sup> in den hinteren Giebelmauern

StAAug Reichsstift Irsee U 82.

## 473

1498 AUGUST 7

Wir, ditz nachbenannten, Anna Maÿrin, Connraden Mairs seligen weylunt zû Holtzhawßen gesessen, eliche witib, Hanns Mair vnd Jerig Mair, ire elich sün, Agatha Maÿrin, ir eliche tochter, vnnnd Anna Mairin, auch ir eliche tochter vnnnd Hannsen Maggen, zû Großkitzigkhofen gesessen, eliche hußfrow, verjehen vnnnd bekennen alle gemainlich vnnnd onuerschaidennlich für vnns vnnnd alle vnnser erben vnnnd thünd kundt allermeniglich mit dem brieue, das wir ainberlich mit güttem, frÿen willen, wolbedechtlich, vnnnd insonnder wir, obgenannten Anna Mairin, witwe, vnnnd Agatha, ir tochter, mit rate, wissen vnnnd willen Paulin Jacobs von Hiemenhusen, vnnsers lieben stiuiffatters, vnnnd Melchior Jacobs zû Hansolgen, vnnsers stiuiffprüders, als vnnser vögten vnnnd tragern, vnnnd ich, Anna Maÿrin, auch mit rate, wissen vnnnd willen des vorgeannten Hannsen Maggen, meus lieben elichen manns, dem erwürdigen gaistlichen herren, herrn Othmarn, abbe, vnnnd gemeinem conuente des wirdigen vnnsers lieben frowen gotzhuß zû Vrsin, vnnserm gnedigen herren, demselben gotzhuß vnnnd allen iren nachkomen zû ainem rechten, steten vnnnd ewigen kouff inn crafft vnnnd mit vrkund dits brieffs recht vnnnd redlich verkoufft vnnnd zükouffen geben haben vnnser hawß vnnnd hoffstatt zû Kouffpewren inn der statt oben an der hinndern gassen an der egg vffem bach, ainhalb zû nechst an der Hawserin, der witib, stadel gelegen, stoßt hinnden an das hawß vnnnd hoffraitin, so das gemelt gotzhuß vor daselbs hat, mit allen rechten, nützen, geniessen, wÿtin, begriffungen vnnnd zûgehörungen, mit grund vnnnd podem, ob vnnnd vnnder erde, nichts daruon vßgenommen, wie wir vnnnd vnnsere vordern das bißher inngehept vnnnd genossen haben vnnnd vnns sollich von dem obgenannten vnnserm elichen man vnnnd vatter seligen an vnnserm erbtail worden ist, ongeuerlich, auch für ledig, onuerkümbert vnnnd für recht, freÿ aÿgen vnnnd also, das die obgemelten vnnsere herren, abbe vnnnd conuent des gotzhuß Vrsin, vnnnd alle ir nachkommen das vorgeschriben vnnsere huß vnnnd hoffstatt mit allen rechten vnnnd zûgehörden, als vorsteet, nün fürohin ewigklich vnnnd gerüwigklich innhaben, nutzen, niessen, verleihen, versetzen, verkouffen vnnnd darmit thün vnnnd lassen sollen vnnnd mögen, wie vnnnd was sie wöllen, als mit annderm irs gotzhuß aigen gütten, von vnns, allen vnnsern erben vnnnd menigklichen von vnnsern wegen daran ganntz ongeirt in all wise, wann wir vnns sollichs hÿerinne gegen inen genntzlich verzügen vnnnd begeben haben. Verziehen vnnnd begeben vnns des jetzo wissenntlich inn crafft ditz brieffs also, das wir, vnnser erben noch jemannds von vnnsern wegen zû dem benannten huß vnnnd hoffstatt vnnnd seiner zûgehörde kain ansprach, vordrung, zûsprüch noch recht mögen mer haben, gewÿnnen, fürziehen noch erdencken sollen, können, mögen noch wöllen, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in dhain weg. Vnnnd ist der kouff beschehen vmb zwenundsibenntzig güter, gerechter rinischer guldin, der aller sie vnns genntzlich gewert vnnnd bezalt vnnnd darmit wir vnnsern bessern nutz vnnnd frumen geschafft haben. Vnnnd darumb seÿen wir vnnnd alle vnnser erben dits kouffs vnnnd daruff, als vorbeschaiden ist, irer,

des gemelten irs gotzhuß vnnnd aller irer nachkomen recht onuerschaidennlich gweren also vnnnd mit der gedingte: Ob inen dhain irrung oder ansprach mit dem rechten daran beschehe, vor vnnnd emals sie sollich nach aigenns vnnnd der statt zû Kouffbüren recht, herkomen vnnnd gewonnhait inngehept vnnnd besessen hetten, als recht ist, so sollen vnnnd wollen wir inen das gegen menigklich, auch an allen gerichtten, stetten vnnnd ennden, da sie des nottdürfftig weren oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig vnnnd vnansprüchig machen vnnnd widerumb zû iren hannden vnd gwalt bringen, das sie völligklich vnnnd wol daran habend seÿen, on all intråg vnnnd widerred, genntzlich on allen iren costen vnnnd schaden. So bekennen wir, obgenannten Pauls Jacob vnnnd Melchior Jacob, als trager, wie vorsteet, vnnnd ich, Hanns Magg, der obgenannten Anna Mairin elicher man, in sonnderhait mit dem brieff, das sollicher kouff mit vnnserm rat, wissen vnnnd willen geschehen ist, globen vnnnd versprechen, dem allem mitsampt ine getrewlich zûleben vnnnd volg zûtün, on geuerde. Des zû warem vrkund so haben wir mitsampt den obuermelten verkouffern allen mit ernnstlichem vlis erbetten die ersamen vnnnd wissen Connraden Schörrich vnnnd Hannsen Kierwannng, baid burgere zû Kouffbüren, das die ir aigne insigel, doch in vnnnd iren erben on schaden, offennlich an den brieff gehanngen haben. Der geben ist am afftermontag sannt Affren tag, nach Cristi gepurt vierzehnhundert neuntzig vnnnd im achtenden jaren.

StAAug Reichsstift Irsee U 88.

## 474

1500 APRIL 13

Wir, Othmar, von gottes verhenngknus abbe, vnd der conuent gemainlich vnser lieben fraÿen gotzhus zû Vrsin, sanct Benedicthen ordens, bekennen offentlich mit dem brief für vns vnd all vnser nächkommen: Als wir mit der ersamen vnd wisen, burgermaister vnd rät der statt zû Kouffbüren, vnsern gütten fründen vnd nächpüren, gunst vnd verwilligen zû vnser vnd vnser gotzhus behausung, so wir von alter her in der statt, beÿ vnser lieben fraÿen capellen gelegen, gehept, noch dreÿ hewser näch einander, biß vff das anndre hinnder egkhus daselbs, vnnsere alt hus darmit zû erweÿtern vnd zû pawen erkaufft, das also wir vnd die bedachten burgermaister vnd rät zû Kouffbüren von steÿr vnd ander sachen wegen inn beÿwesen vnnsere vnd vnser casten vogten, der edeln, strengen vnd vesten, herrn Hansen von Bientznow zû Kemnat, ritter, vnd junckern Jörgen von Bientznow zû Kemnat, gevöttern, vnns diser nach folgenden sachen mit ainander gütlich vnd fründlich veraint vnd verwilligt haben, dermassen, das wir vnd alle vnnser nächkomen das vorberuert vnnsere vorder alt hus nün fürohin allwegen mit ainer zimlichen mannsperson besetzen vnd versehen, der sich als ein burger oder inwoner beÿ inen halten, gemeinen gebotten vnd verboten wie ander in der statt gehorsam sein, von seiner person jerlichs steÿren, wachen vnd hüeten als annder burger oder inwoner pflichtig sein zû thün, vngefarlich; füro von des mittlen hus wegen, vnder den drÿ hewsern gelegen, das herr Vlrichen Satzger gewesen, ist beredt, das wir sollich hus oben an zû vnnserm hus vnd kornkasten mügen pruchen vnnnd mit dem kornpoden darein faren, vngefarlich, doch das wir dasselbig hus sunst nit abrechen, sonnder ain hus allwegen beleiben lassen sollen, vnd ain jeder besitzer desselben hus soll vnd würd sich vnd dasselb mittel hus mit steÿr, wacht vnd aller eheftin wie ein ander gehorsamer burger vnd inwoner gegen ainer statt vertreten. Vnd wann wir das jemannds frembd vsserhalb der statt verkauffen oder hingeben wöllen, sollen wir das thün mit

wissen vnd willen ains räts zů Kouffbürn. Vnd von des dritten hinnder hus wegen haben wir vns für vns vnd vnser nächkommen begeben vnd zůgesagt, das wir zwischen demselben vnnserm grossen hus ain höflin machen vnd dasselb hus auch zů ainem hus ordnen vnd pawen, das es füro inn ewig zeit ain hus sey vnd beleib, darein wir auch ainen burger oder innwoner setzen, der gemainer statt Kouffbürn gehorsam vnd pottmessig sein soll wie anndere ir burger vnd innwoner, vnd dasselb hus auch nit vnbesetzt steen lassen sollen in khainen weg. Wår es auch, das wir oder vnser nächkommen dasselb gemelt hinder hus hinfüro vber kurtz oder lang widerumb vß vnserm gwalt kommen lassen wölten, das sollen wir aber nit annderß thün dann mit willen vnd vergonnen ains erbern rats zů Kouffbürn, wie denn hieuor von dem mitteln hus der artigkell anzeigt. Vnd von söllichen egemelten hüsern allen vÿren sollen vnd wöllen wir vnd all vnserer nächkommen nů fürbaßhin den benämpten vonn Kouffbürn alle jår jårlich, so man gewonliche stürn vff ir rårthaus (*richt vnd gibt*), zů gedingter, gesetzter steÿr richten vnd geben, nemlich von vnserm grossen hus, darzů ietzo des Wanners hus gepawen ist, vÿer guldin, item von dem mitlen hus ain guldin vnd von dem hindern egkhus zwen guldin, trifft sich zůsamen siben guldin rinischer, irer statt werung, on allen abgang vnd gånztlich on allen imn costen vnd schaden. Beÿ söllicher steÿr sÿ vnd ir nächkommen vnns vnd vnser gotzhaus vngestaig(er)t hinfüro allweg beleiben lassen vnd wÿter noch anderst nit beschwören sollen in khein weg, es were denn, das sÿ ie zů ziten von ir statt nutzes vnd notdurfft wegen ansehen würden, zwÿfach steÿr vnder inen zů samlen, als dann sollen wir vnd vnser gotzhus schuldig sein, dasselbig jår die obgeschriebene sÿben guldin auch zwÿfach zů geben. Item die benempten von Kouffbürn sollen auch des bedachten vnser vnd vnser gotzhus behusung vnd kornkasten inn ir statt vor gwalt vnd freuelicher beschedigung treÿlich bewaren gleicher weis als der imn zů Kouffbürn aigen leib vnd güt vnd wie sÿ das gegen prelaten vnd gotzhewser, so kornkasten inn irer statt hand, halten, vngefårlich. Vnd ob wir vnd vnser gottshus vnd die von Kouffbürn, da gott vor sey, inn krieg (*vnd*) widerwertigkeit kåmen, das soll vns (*vnd*) vnserm gotzhus an vnser behausung, kornkasten vnd korn zů Kouffbürn kainen nachtheil noch schaden bringen noch gebern, sunder sÿ vnd die iren sollen vns daran onverletzt vnd vnbeschådigt vnd nichtz desto mÿnder das korn vnuerhindert in vnd vßfüren lassen. Es wåre denn, das die von Kouffbürn mit macht belegert würden, so mögen sÿ zů irer notdurfft das korn vff erber bezalung woll annemen, alles vnd jægklichs getreÿlich vnd vngefårlich vnd auch inen vnd irer gemainen statt sunst an aller oberkait, gepotten vnd verpotten hÿerinn vnuergriffenlich vnd onshedlich. Weÿter ist vnser gotzhus aigner leuthalb, die in ir statt vnd mit hÿraten an ir burgerrecht kommen sind, zwischen vnser beredt, das sÿ vs gütwilligkait zugeben vnd verwilliget haben, damit es hinfüro gegen vnd mit denselben vnser gotzhus aigen leuten mit allen dingen auch gehalten werden soll, wie dann der vertrag vnd verschreibung, so sÿ mit vnserm vögthen, iren nachpurn von Bientznaw, irer armlüth halb haben, zů erkennen gibt, alles getreÿlich vnd vngefårlich. Vnnd des alles zů warem, vestem vrkund haben wir egenandten, abbt vnd conuent zů Vrsin, den benandten burgermaister vnd råt vnd iren nächkommen disen brieff für vns vnd vnser gotzhus vnd nächkommen, mit vnser abbtÿ vnd conuents anhangenden insigeln versigelt, geben vff montag nach dem heiligen palntag, nach Cristi gepurdt fünffzehnhundert jår.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren, B 100 I), fol 365 – 367.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 63 - 65.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 509, Nr. 1596.

1501 SEPTEMBER 20

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis vniuersis et singulis, presentium inspectoribus, salutem in domino cum notitia subscriptorum. Cum a nobis petitur, quod honestum est, tam rigor equitatis, quam ordo exigit rationis, vt nulla per sollicitudinem nostram ad debitum perducatur effectum exhibita, siquidem nobis pro parte venerabilis patris Othmari, abbatis, et conuentus monasterii in 8rse, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, petitio continebat, quod, ipso zelo deuotionis accensi, ad laudem et honorem omnipotentis dei et gloriose virginis genitricis eius in domo, quam in opido Beuren habent, vnam capellam in honore sancte Anne, matris Marie, edificare, construere et erigere proponant, fuit, itaque nobis pro parte dictorum abbtis et conuentus humiliter supplicatum, quatenus sibi capellam huiusmodi edificandi, construendi et erigendi auctoritate nostra ordinaria licentiam dare et concedere dignaremur, nos itaque, qui diuinum cultum intensius desideramus, supplicationem huiusmodi fauorabiliter inclinati, eisdem, vt capellam huiusmodi edificare, construere et erigere possint et valeant, auctoritate nostra ordinaria plenariam damus et concedimus facultatem dummodo tum citra preiudicium ecclesie parrochialis in Beuren fiat et de consensu illorum, quorum interest, existat. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo nostro vtimur in officio, presentibus est appensum. Datum Auguste anno domini millesimo quingentesimo primo, XII kal. octobris.

*Der Generalvikar des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herrn Friedrichs, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischofs von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten wünscht allen und einem jedem, die vorliegendes Schreiben zu Gesichte bekommen, mit der Kenntnisnahme des Nachstehenden das Heil im Herren. Da von uns erwartet wird, daß wir das, was ehrenwert ist, weil es sowohl die Macht der Billigkeit als auch das Gebot der Vernunft erfordern, und ohne durch unser fürsorgliches Zutun kein Vorhaben zu einem sinnvollen Ende gebracht werden kann, uns aber nun vonseiten des ehrwürdigen Vaters, Abt Otmar, und des Konvents des Klosters in Irsee, Benediktiner Ordens, in der Diözese Augsburg gelegen, das Gesuch anlangte, daß wir, weil sie, selbst von frommem Eifer entbrannt, beabsichtigen würden, in dem Haus, das sie in der Stadt Kaufbeuren besitzen, zum Lobe und zur Ehre des allmächtigen Gottes und seiner glorreichen jungfräulichen Gebärerin, eine Kapelle zu Ehren der heiligen Anna, der Mutter Mariens, zu erbauen, zu errichten und einzurichten, und deshalb vonseiten des besagten Abtes und Konventes demütig die Bitte an uns gerichtet worden ist, wir möchten geruhen, ihnen mit unserer amtlichen Autorität die Erlaubnis zu geben und zu gestatten, diese Kapelle auf jeden Fall zu erbauen, zu errichten und einzurichten, deshalb geben wir, der wir den Gottesdienst mit heißem Verlangen zu befördern begehren, ihnen, diesem Anliegen in jeder Hinsicht günstig gesinnt, mit unserer amtlichen Autorität die volle Zustimmung und Erlaubnis, diese Kapelle zu erbauen, zu errichten und unter der Bedingung einzurichten, daß der Pfarrkirche in Kaufbeuren darüber hinaus kein Eingriff geschieht und die Zustimmung derjenigen, die davon berührt sind, vorliegt. Zur Bestätigung dieser Sache ist diesem Schreiben das Siegel unseres genannten Herren von Augsburg, das wir in unseren Amtsgeschäften zu benutzen pflegen, angehängt worden. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1501, am zwölften Tage vor den Kalenden des Oktobers.*

StAAug Reichsstift Irsee U 291.

## 476

1503 JUNI 8

Wir, diß nachbenempton, Hanns Kilwagner, des rats, Claus Müller, baŵmaister, Sigmund Müller, zymmerman, vnd Conrat Küng, mauerer, baid der statt wercklewt, vnnd alle vier von ainem ersamen ratte hie zû Kauffbewrn, verordnet vnnd beschiden, vber peŵ vnd vrpew die irrungen deshalbenn zû enttschaiden, bekennen offennlich mit dem brief vnnd thuen kunt allemångklich: Als zwischen dem erwirdigen vnnd gaistlichen hern, hern Pettern, abte des wirdigen vnnsers lieben fraŵen gotzhawses zû Yrsin, vnnsers gnädigen hern, vnnd dem conuent gemainlich an ainem vnnd der ersamen fraŵen Annen, Conrat Hawseris seligen verlassenn witiben, burgerin zû Kauffbewrn, anders tails, von wegen ir baidere heŵser hie zû Kauffbewrn, bey vnnsers lieben fraŵen cappell gelegen, irrung vnnd spenn geweßt sind, so wir nûn von ir baidertail bittens vnnd begerns wegen gelegenheit der spenn besichtiget, die anzû gehört, inn sonnderhait, das die genant fraŵ vnd von iren wegen die ersamen, weisen Hanns Haintzel, genant Hofmaister, vogt zû Mindelhain, vnd Vlrich Hawser zû Werisshofen, ir tochterman vnd sune, angezogen, wie die genant ir schwiger vnnd müter mit des genantten vnnsers gnädigen hern von Yrsin hawß mit trauff vnnd andern gepewen gegen irem hawß vnzimlicher massen vberriecht vnnd vberpawen sey etc., haben wir sy auff ir baidertail vellig verhörung vnnd antzaigen, auch in sonnder mit irem wissen, zugeben vnnd verwilligen in beywesenn des edeln vnnd vesten juncker Jerigen vonn Bienntznaw zû Kemnaten, castenvogt des vermellten gotzhawß Yrsin, durch vnnsern ainhälligen spruch enttschaiden vnnd zwischen inen außgesprochen, nemlich zû erst also, das der genant vnnsere gnädiger herr von Yrsin die cappell vnnd schnäggen<sup>1</sup>, so an vnnd vorn der genantten Hawserin hawß auffgepawen wordenn ist, widerumb biß herab auff den kener abrechen, auch mit dem dach beschliessen vnnd das trauff daselbst zwischen ir baidere heŵser vornen hinauß durch ainen gûten nusch<sup>2</sup> oder kener füern soll. Zûm andern vmb vnd von wegenn, das vormalen mer dann ain hawß alda gestanden ist vnnd die selben heŵser nebengassen gehept, dardurch die trauff, so darab gefallenn, außgefürt worden sein, so haben wir an dem selben ennd auch gütlich gesprochen vnnd angesehen, das genantter vnnsere gnädiger herr von Yrsin dasselbig trauff, so ab seiner gnaden hawß gegen gemellter Hawserin hof vellt, durch kener vnntz hinumb vber den ganng in seiner gnaden hof hineinfüeren vnnd layttenn soll. Zûm dritten, das der genant vnnsere gnädiger herr von Yrsin die gemainen gassen zwischen ir baidere geseß, so yetzo vnnd hinfüero ain gemaine gaß haissenn vnnd sein, mit laym oder latten nach notturfft bestossen vnnd als dann mit ziegelsteinen besetzen lassen soll, damit das trauff vnnd wasser, so ab seiner gnaden ganng vnnd sunst in die vermellten gassen vellt vnnd kompt, inn berürten irer gnadenn hof durch ain kener hinein gefürt werdenn müg. Vnnd zûm vierdten vnnd letsten so haben wir ferrer gesprochen vnnd entschiden, das vnnsere gnädiger herr von Yrsin hindan gegen dem bach hinauß, da die cappell an der Hawserin stadel stoßt, ain kener anpringen vnnd das wasser vnnd trauff daselbst hinauß füeren vnnd die vermellten stuck alle vnnd yede abthûn, machen vnnd hallten soll in seiner gnaden, irs gotzhawß vnnd nachkomen eigenn costen, on der genantten Hawserin vnnd irer nachkomen schaden. Vnnd in sonnderhait so soll inen zû baidertailen auff das ir zepawen, wie vnnd wo sy wellen, nach diser statt recht vnnd herkomen vnuerpoten sein, sonnder des macht vnnd gewalt haben. Diss vnnsers gütlichen spruchs vnnd enttschaidis begerten sy zû baidertailen brief, so wir inen zegeben zugesagt. Vnnd darumb zû warem, offem vrkundt so haben wir diss vnnsers gütlichen spruchs vnnd enttschaidis zwen brief in gleicher laut auffgericht vnnd gemacht, der yede parthey ainen zû iren handden genomen hatt, baid besigelt vmb vnnsere fleissiger gepett willen mit der fürsichtigen, ersamen vnd weisen Hannsen Hannolds, derzeit burgermaister, vnnd Hannsen Weÿßbierhers, yetzo stattammans zû Kauffbewrn, aigen angehenckten innsigeln, doch in vnnd iren

erben, auch vnns vnnd vnnsern erben one schaden. Geben vnnd geschehen auff dornstag nach dem hailigen pfingstag, nach Cristi gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem drÿtten jare.

<sup>1</sup> Treppenhaus mit Wendeltreppe

<sup>2</sup> Regenrinne mit Fallrohr

StAAug Reichsstift Irsee U 292.



## K) Die Besitzungen des Klosters Stams

477

1300 FEBRUAR 25

In nomine domini. Amen. Hainricus, miseracione diuina abbas, et conuentus in Vrsin, ordinis sancti Benedicti, Augustensis dyocesis, omnibus ad quos presens instrumentum peruenerit, noticiam subscriptorum. Plerumque que in se considerata a lege prohibentur per accidens quandoque fiunt licita, vt euitentur pericula grauiora nouerint, igitur vniuersi presencium inspectores, quod nos, debitorum honeribus pregrauati, conmuni consilio et concordii assensu uiris religiosis, domino Chvnrado abbati et conuentui monasterii sancti Johannis in Stams, ordinis Cysterciensis, Brixiniensis dyocesis, domum nostram lapideam in Bvrun cum omnibus suis pertinenciis et iuribus vendidimus, tradidimus et tradimus, assignauimus et assignamus verum in eos rerum dominium transferentes proprietatis titulo perpetuo possidendam pro viginti nouem libris nouorum denariorum Augustensium, quam pecuniam in rem et valitatem nostre ecclesie prouide conuersam presentibus confitemur, promittentes, si quod absit alicuius inpedimenti domini abbati et conuentui in eadem domo questio surrexit, quod de eui(n)ctione teneri canonica debeamus. In cuius rei testimonium presentes eis contulimus literam sigilli nostri et nostri conuentus sigilli munimine roboratam. Testes sunt autem huius rei Hainricus, antiquus abbas, dominus Berengerus, Hainricus cellerarius, Wolkmarus, Arnoldus, Rvdolfus et Arnisus sacerdotes nostre ecclesie monachi et professi, Hainricus subdyaconus, dictus Sulzær, Hainricus Twingær, Hainricus Cholær, Ber dictus Gesæle, Hainricus dictus Lengewank, Cvnradus conuersus, dictus Bvndær et alii plurimi fide digni. Datum et actum in Vrsin, anno domini M° CCC, VI. kal. Marcii.

*In Gottes Namen. Amen. Heinrich, durch göttliche Fügung Abt, und der Konvent in Irsee, Benediktiner Ordens und Augsburger Diözese, bringen allen, an die vorliegendes Dokument gelangt, Nachstehendes zur Kenntnis: Mitunter sind, wenn offenkundig noch größerer Schaden damit vermieden wird, Dinge erlaubt, die unter normalen Umständen durch die Regel verboten wären. Deshalb erklären wir allen, die diesen Brief zu Gesicht bekommen, daß wir, von schwerer Schuldenlast niedergedrückt, auf gemeinsamen Ratschluß und einmütige Übereinkunft hin den ehrwürdigen Ordensmännern, Herrn Abt Konrad und dem Konvent des Klosters des hl. Johannes des Täufers zu Stams, Zisterzienser Ordens und Brixener Diözese, für 29 Pfund neuer Augsburger Pfennige, die wir hier vor den Anwesenden zum Nutzen und Frommen unseres Gotteshauses zu verwenden geloben, unser steinernes Haus zu Kaufbeuren mit allen seinen Zugehörungen und Rechten zu ewigem Besitz verkauft haben, übergeben haben und übergeben, überschrieben haben und überschreiben, damit sie es, nachdem wir ihnen die Herrschaft darüber übertragen haben, für alle Zeiten als Eigen besitzen, und versprechen ihnen, weil wir uns von des Kirchenrechtes wegen dazu verpflichtet wissen: Wenn dem Herrn Abt und dem Konvent irgendetwas davon abgehen sollte, weil jemand auf dieses Haus Anspruch erhebt, wird es ihnen verschafft werden. Zur Beurkundung der Angelegenheit haben wir ihnen diesen mit unserem und unseres Konvents Siegel bestätigten Brief übergeben. Zeugen aber dieses Vorgangs sind Heinrich, der gewesene Abt, Herr Berengar, Heinrich der Kellermeister, die Priester Volkmar, Arnold, Rudolf und Arnis, allesamt Mönche und Professoren unseres Gotteshauses, Heinrich der Subdiakon, der Sulzer, Heinrich Zwinger, Heinrich*

*Koler, Berthold Gsell, Heinrich Lengenwanger, der Konverse Konrad, der Binder und zahlreiche weitere glaubwürdige Männer. Verhandelt und gegeben zu Irsee, im Jahre des Herren 1300, am sechsten Tage vor den Kalenden des März.*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das *domus in Pveren* begegnet erstmals im Stamser Urbar von 1308 und zinst darin ein Pfund Augsburger Pfennige.

Stiftsarchiv Stams D XV<sup>d</sup>, n.1 (1300 Februar 25).

Stiftsarchiv Stams XI/4, fol. 10.

W. Köfler: Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams, S. 46.

## 478

### Iste sunt possessiones monasterii sancte Marie et sancti Johannis in Stams extra montes in Swevia scripte anno domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> IX<sup>o</sup>

Media curia in Altdorf metretas tritici 24 et solidos 6 augustenses.

Prediolum in Hebenhoven<sup>1</sup> metretas speltarum 8, avene metretas 9, solidos 2 swingelt.

Domus in Bvrn solvit libram 1, solidos 7 augustenses.

Curia in Schetenöwe<sup>2</sup> modios siliginis 4, modios avene 5, modios tritici 2, modium ordei 1, solidos 10 in swingelt, pullos 4, ova 100.

Item curia dicti Livkirchær in Lindiberch modios avene 4, modium tritici 1, quod dicitur eastmaz, habet enim modios unus eastmaz, metretas 14 et sic debet metretas avene 56, metretas tritici 14, solidos 4, denarios 8 in swingelt et Ludewicus et Cvnradus minister colunt eam et receperunt in hofgerichte metretas avene 48, solidos 2.

Duo predia Linaværii metretas avene 57, metretas tritici 11, solidos 5 in swingelt et habet in hofgerichte metretas avene 44, metretas azkorn 12, solidos 2.

Item in Geningen<sup>3</sup> prediolum.

Item jus advocaticium 7 houbarum et quarte partis, quod solvit modios avene 3 ½, metretam 1, solidos 7, denarium 1, quas hūbas possident subscripti et pertinent ad nos iure advocaticio:

Due sunt sancti V̄dalrici in Augusta,

item due Mütigarinne,

item una Wessisprungnensis,

item Spindelær dimidia,

item Mulhvsær quartam partem,

item V̄lricus Hvntzel et dux de Wale quartam partem,

item villicus et Livtfrid quartam partem hūbe Wagenærii habent,

item villicus per se quartam partem,

item villicus emit a Hainrico dicto Hælmelin et a Hainrico Wilhalm quartam partem hūbe,

item Gat et Rv̄ther de Kirchdorf quartam partem,

item Mütinger et fratres sui quartam partem,

item V̄l Hvntzel et Wernher de Wale quartam partem, sed tantum dabunt metretam avene 1, denarium 1 et notandum, quod quelibet hūba solvit: metretas avene 8, solidum 1 vel agnum 1.

Ista sunt 17 curtalia apud Lindiberch, que petinent ad nos iure advocaticio, que habent subscripti : Wernher de Wale 1, Gōmos 1, Stuibenwek 1, Decanissa<sup>4</sup> 1, Mærklich Wewindel 1, Hælblin 1, Fabrissa<sup>5</sup> 1, Cvnradus minister 1, V̄l Hvntzel 1 et iterum 1 ad einsleben, Livtfrid 1, Pfefflin 1, Kunegunt 1, Hainricus Hailensun 1, Lvdewik 1, Laich 1, Mulhuser 1 et notandum, quod quodlibet curtile solvit pullum 1.

Possessiones in Būchelun<sup>6</sup>

Primo curia dicti Huntzel solvit modios siliginis 6, tritici modium 1, avene modios 6, ordei modium 1, pro porco libram augustensem 1, pro lino solidos 2, anseres 3, pullos 6, ova 150, caseos 15. Summa : libre 3, solidi 16, denarii 3.

Tercia pars agrorum, qui dicuntur Gebraiten, modios siliginis 3, tritici ½, avene 3, ordei ½, pro porco solidos 10, pro lino solidum 1, anserem 1, pullos 3, ova 100, caseos 5 et obulo uno. Summa: libre 2 minus solidos 2.

Curia dicti Hofman vel Werfel modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 1.

Curia dicti Swæren modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia Holtzhaigen modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos. Summa: libre 1, solidi 11.

Curia Runtpoltz hof modios siliginis 3, tritici metretas 12, modios avene 3, ordei metretas 12, pro porco solidos 7 ½, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 3, ova 100, caseos 10. Summa: libre 1, solidi 15, denarii 9.

Curia Būhof modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia Tutzingarii modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 10.

Curia villicalis modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Dimidia curia Swabhusarii modios siliginis 2, tritici dimidio, avene 2, ordei ½, pro porco 5 solidos, pro lino denarios 9, anserem 1, pullos 22, ova 50, caseos 5. Summa: libre 1, solidi 5, denarii 6.

Curia dotalis sancti Stephani modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia dicti Lochmaiger modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia Ekkardi modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia advocati modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordei 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia et quarta pars curie Cvnradi Winkelarii modios siliginis 5, tritici 1 et metretas 4, modios avene 5, ordei 1 et metretas 4, pro porco solidos 12 et denarios 6, pro lino denarios 12, anseres 3, pullos 5, ova 125, caseos 12. Summa: libre 3, denarii 33.

Curia et quarta pars curie dicti Schüren modios siliginis 5, tritici 1 et metretas 4, modios avene 5, ordei 1 et metretas 4, pro porco solidos 12 et denarios 6, pro lino denarios 22, anseres 3, pullos 5,



ova 100, caseos 12. Summa: libre 3, denarii 33.

Curia Gebhardi modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia Phl̄vkdorfer modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Curia dicti Weherar empta ad nos de Pherse modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Quarta pars curie Scholaris modium siliginis 1, tritici metretas 4, modium avene 1, metretas ordeï 4, pro porco denarios 30, pro lino denarios 5, anserem 1, pullos 2, ova 25, caseos 3. Summ: solidi 12, denarii 9.

Curia dotalis sancte Marie modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Tria quartalia dicti Egger modios siliginis 3, metretas tritici 12, modios avene 3, metretas ordeï 12, pro porco solidos 7 ½, anserem 1, pullos 3, ova 75, caseos 8. Summa: libra 1, solidi 18, denarii 3.

Curia Waberarii modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 11.

Quarta pars curie dicti Gebhardi et quarta pars noviter per agros hinc inde collectos parata modios siliginis 2, tritici ½, avene 2 ordeï dimidium, pro porco solidos 5, pro lino denarios 9, anserem 1, pullos 2, ova 50, caseos 5. Summa: libre 1, solidi 5, denarii 6.

Quarta pars curie Swabhusær modium siliginis 1, tritici metretas 4, modium avene 1, metretas ordeï 4, pro porco denarios 30, pro lino denarios 4 et dimidium, anserem 1, pullum 1 ova 25, caseos 3. Summa: solidi 12, denarii 9.

Molendinum in Būchelvn modios siliginis 2, tritici 1, avene 2, mulkorn vel avene et spelte 1, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10, pro lino denarios 18. Summa: libra 1, solidi 7.

Item officium pastoris modium siliginis 1. Summa: solidi 5.

Item officium custodis frugum modium siliginis 1. Summa: solidi 4.

Item census viarum solidi 32.

Item decime maiores in Būchelun et iudicium ibidem.

Item pratum in Alantsprech solidi 6.

Item pratum dictum ze Geschreg solidi 20.

Item pratum iuxta vivarium<sup>7</sup> solidi 10.

Item anger molendini solidi 15.

Item pratum R̄vdolfi de Zelle solidi 3 ½ et habet dietas 5 et pratum Gschreg habet dietas 16 et Alantsberch dietas 7 et Mulanger 5 et aput vivarium dietas 4 habet.

Item tria holtzmark in Būchelun videlicet Shvechriet, Wolfsperckh et Lindach.

Item piscaria in Būchelun.

Item pratum Wōlflini de Wimenhouen<sup>8</sup> diete 9.

Curia dotalis in Slegelsperk<sup>9</sup> sancti Stephani dicta ze Helle.

R̄vdegerus de pratis Salcharii solidos 17.

Ista sunt curtalia et census eorum in Būchelun

Schönenbergær solidos 2.

Piscator solidos 2

Hainricus de Tanne de curtali et pomerio solidos 3 dicti Egger.

Ekkartin solidos 3 et denarios 6 de quedam pratulo.

Hakkentuifel solidum 1.

Albertus gener Būchknecht de prato advocati solidos 2, ova 100 et de orto denarios 18.

Herman de Runspark denarios 18.

C̄vnradus gener Lōselin et faber solidos 3.

De fabricia solidos 2.

Hærz solidos 2.

Bart de area dicti Holzfüz et de curtali Bachær solidos 7.

Vsenhouerin denarios 18.

Wigærin denarios 6.

Dictus Cinsær solidos 2.

Editua solidos 2.

De orto dicti Walch filii Lōselini metretam olei 1.

Husse de area sua metretam olei 1.

Applin gener Sūknecht et Geltrich de area dicti Roshirt solidos 2, ova 100, pullum 1, tonsorem et collectorem feni<sup>10</sup>.

Sybot de area aput sanctum Stephanum solidos 3.

Rūdiger de area sua et aliis areis, ubi erat horreum advocati, solidos 3.

C̄vnrat husgenos de area iuxta domum suam.

Swære de area et pratis solidos 3.

Curia dotalis in \*Mōrenshusen<sup>11</sup> solidos 25, Hainricus Celler adhoc habet annos 3.

Item locum silve in Hausolgen<sup>12</sup>.

Tres agros villici de Hausolgen et uno agro habente tria iugera dictum in dem Gerūte, qui fuit eiusdem villici.

De pratis scaguli solidos 3, denarios 3.

#### Possessiones in Tullishusen<sup>13</sup>

Curia dicta Sedelhof modios siliginis 5, tritici 2, avene 4, ordeï 1, pro porco libram 1, ova 200, caseos 24, anseres 4, pullos 8, pro lino solidos 2, pro herbis solidos 2. Summa: libre 4, solidi 2, denarii 4.

Curia dicti Ses vel Eglofhof modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 12, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 6, ova 100, caseos 10. Summa: libre 2, solidi 13.

Curia Blūmonis vel Ortenhof der Minner modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 12, anseres 2, pullos 6, ova 100, caseos 10, pro lino denarios 18. Summa: libre 2, solidi 13.

Curia dictis Ses modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 12, anseres 2, pullos 6, ova 100, caseos 10, pro lino denarios 18. Summa: libre 2, solidi 13.

Curia dicti Wolframii modios siliginis 4, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 12, anseres 2, pullos 6, ova 100, caseos 10, pro lino denarios 18. Summa: libre 2, solidi 13.

Curia dicti Vffenwek modios siliginis 5, tritici 1, avene 4, ordeï 1, pro porco solidos 17, anseres 4, pullos 6, ova 100, caseos 10, pro lino denarios 18. Summa: libre 3, solidi 3 ½.

Quarta pars curie Wihtær et quarta pars curie Rōt modios siliginis 2, tritici ½, avene 2, ordeï dimidium, pro porco solidos 6, pro lino denarios 9, anserem 1, pullos 3, ova 50, caseos 5. Summa: libra 1, solidi 5, denarii 6.

Item holtzmark in Tullishusen, quod divisum est in pertes sex et quelibet pars dat solidos 2 et habent quinque curie prescripte partes quinque et media curia prescripta et agri dicti Glich partem unam.

Jus patronatus ecclesie sancti Petri in Tullishusen cum curia dotali ibidem, que solvunt modios avene 1, agrum 1. Summa : solidi 6, denarii 1.

## Ista sunt curtilia in Tullishusen

Glish solidos 6 de agris, prato et linguis.

De area Hermanni de Lantsperch denarios 14, tonsorem et pullum 1.

Hakkentivfen de area advocati solidum 1.

Glich de area sua denarios 14.

De area dicti Zitsorg denarios 22.

Item ortulus iuxtam dotem solidum 1.

Ortus Vsenhouarii denarios 16.

Habemus in Tullishusen ortos duos.

Curtile de Egelolfshof solidum 1.

Orti tres dicti Ses, quos idem habet, denarios 28.

De area, quam dedit nobis dictus Gōmos.

Iudicium et omaygia<sup>14</sup> in Tullishusen.

Molendinum in Esschenlöch<sup>15</sup> modios siliginis 1 ½, tritici ½, avene 1 ½, ordei ½, pro porco solidos 10, pro lino denarios 18, anseres 2, pullos 4, ova 100, caseos 10. Summa: libra 1, solidi 8, denarii 5.

Possessiones in Ladmüttingen<sup>16</sup>

Curia C̄vnradi dicti in dem hof modios siliginis 3, tritici 1, avene 3. Summa: solidi 28.

Curia dicti Lachær modios siliginis 3, tritici 1, avene 3. Summa: solidi 28.

Curia dicti K̄vnink modios siliginis 3, tritici 1, avene 3. Summa: solidi 28.

Predium ibidem metretas siliginis 8. Summa: denarii 30.

Item habemus in Ladm̄vtingen quatuor dietas graminis<sup>17</sup> apud Schantlachen.

<sup>1</sup> Ebenhofen

<sup>2</sup> Schöttenau südlich von Buchloe

<sup>3</sup> Jengen

<sup>4</sup> die Pröpstin

<sup>5</sup> die Schmiedin

<sup>6</sup> Buchloe

<sup>7</sup> die Wiese am Fischteich

<sup>8</sup> wohl Verschreibung für *Vmmenhouen*

<sup>9</sup> Schlegelsberg westlich von Leuterschach

<sup>10</sup> das Schneiden und das Einsammeln von Heu

<sup>11</sup> Merishausen, abg. nordwestlich von Honsolgen

<sup>12</sup> Honsolgen

<sup>13</sup> Dillishausen

<sup>14</sup> Lehensherrschaft

<sup>15</sup> die Eschenlohmühle bei Buchloe

<sup>16</sup> Lamerdingen

<sup>17</sup> Gras, Pferdefutter

Stiftsarchiv Stams XI/4, fol. 11<sup>r</sup> – 14<sup>r</sup>.

W. Köfler: Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams, S. 46 – 53.

## 479

1318

## Possessiones extra montes

.....

Item in Altdorf, pullos 4 et habet in hofgericht.

Item in Hebenhouen spelte modium ½, avene ½, solidos 2 et habet in hofgericht.

Item domum in Bûrun (*libras 2, solidos 5*).

Item in Oberngermaringen curia, quam colit Pobinger, modios siliginis 1 ½, avene 2, tritici metretas 8, pro porco solidos 4, pullos 4, fasciculos 3 lini<sup>1</sup>, ova 100.

Item curia apud ecclesiam modios siliginis 1, avene 1 ½, metretas tritici 4, pro porco denarios 30, fasciculi 2, pullos 4, ova 100 et habet in hofgericht.

Item curia in Ostercelle dicti Koberille et curia dicti Mültrrer modios avene 4, metretas tritici 8, solidos 7, pullos 4, ova 100 et in habent in hofgericht.

Item in Genningen<sup>2</sup> Gerunk metretas siliginis 4, avene 4 de quodam dote.

Item in Mōrishusen Kachler solidos 13, metretas avene 4 de agris villici de Havnsolgen et de quodam gramine solidos 5.

Item dotis sancti Stephani quod dicitur.

Item ibidem dictus Kelner Hainricus libras 2 de pomerio et agris in Mūrishusen spectantibus ad dotem sancti Stephani et dat censum.

Item in Lindiberch curia dicti Livtkircher modios avene 4, tritici 1, quod dicitur kastmasse. Ista mensura facit metretas 14 in modio et sic solvit metretas avene 56, tritici metretas 14, solidos 4, denarios 8 pro porco et habet in hofgericht.

Item in Bûchellon curia dotalis sancti Stephani modios siliginis 4, avene 4, tritici 1, ordei 1, solidos 10 pro porco, anseres (2), pullos (4), ova 100, pro lino denarios 18.<sup>3</sup>

Item maiores decime in ambabus ecclesiis.<sup>4</sup>

Sed de ecclesia sancti Stephani damus domino Strume V̄l annuatim in omnem eventem in die sancte Katarine in civitate Augusta libras 7 augustensium, sed post mortem domini 7l de Schönnege habemus ecclesiam in Seigge pro ecclesia in Bûchellon et tunc nil damus domino Strume, sed dominus episcopus augustensis providebit ei.

Item habemus propriam aream apud sanctum Stephanum, quam dedit nobis dominus episcopus augustensis cum suo privilegio.

Item post mortem domini Hermanni plebani habebimus 3 quartalia et agros 3 et unam aream, que emit a villico in Mülhusen<sup>5</sup>.

.....  
1 drei Bündel/Büschel Flachs

2 Jengen

3 Buchloe selbst war am 15. März 1311 an das Hochstift Augsburg verkauft worden, die Höfe zu Lamerdingen am 25. Juli 1313 an den Augsburger Burggrafen Heinrich Schallhas.

4 den Großzehnten beider Kirchen

5 vom Maier in Schwabmühlhausen

Nach 1318 ist das Haus des Klosters zu Kaufbeuren in den Urbaren nicht mehr aufgeführt.

Stiftsarchiv Stams XI/4, fol. 42' – 43'.

W. Köfler: Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams, S. 102 – 104.

## 480

1332 OKTOBER 23

Ich, Elzbeth, wilunt Berhtoltz seligen des Schnitzers von Lynowe wirtinn, (*vergiß mit disem offenn brief für mich vnd alle mine erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen*), das ich luterlich durch got, durch miner sele vnd des vorgeantent Berhtoltz seligen, mins wirts, sele willen han gegeben reht vnd redlich dem spitale ze Bûrun min hus halbes, das gelegen ist ze Bûrun in der stat an dem margt nebet des closters huse von Stamps, vnd was etwenn des Eckolers<sup>1</sup>, wan es der vorgeantent Berhtold selig, min wirt, also bi lebendem lib geschaffet hat. Das vorgeantent huse halbes han ich dem vorgeantent spital vf geben vnd geuertiget mit Hern Volkmars von Swarzenburch hant, der do gwaltiger amman in der vorgeantent stat ze Bûrun was, vnd verzihe mich für mich (*vnd alle min erbun alles des rehtes vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gewinnen möht an dem vorgeantent mim halben hus in dehainen weg, wan so verre der maister vnd der conuent des vorgeantent spitals hant mir her wider die gnade getan, das ich das selb halb hus niessen sol, die wil ich leb, mit der beschaidenhait, das ich dem selben spital sol da von geben re rehtem zinse alle iar ze sant Martins tag ain pfunt wahses, vnd welhes jars ich den selben zins nit gib in vierzehen tagen vor sant Martin oder in vierzehen tagen nach sant Martin, so sol das vorgeantent huse halbes vallen an den vorgeantent spital gentslich vnd gar ane alle wider rede min vnd miner erbun. Das das alles dem vorgeantent spital also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, das gib ich disen brief, gevestnot vnd besigelt*) mit (*des vorgeantent*) hern Volkmars von Swarzenburchs, ammans ze Bûrun, insigel vnd mit der (*vorgeantent*) stat ze Bûrun insigel, (*div baidiu dar an hangunt, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Der vorgeschribener sache sint*) geziuge Rapot der alt, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich Sultzer, Cûnrat der Resche, Cûnrat Vellin, Hainrich der Chlain, burger ze Bûrun, vnd ander (*erber lûte. Der brief ist geben, do man zalt von gotz gebürt*) drûzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelfbottun.

<sup>1</sup> Zur Lage des Hauses des Eckolers bzw. der Eckolerin vgl. oben Nr. 468.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 38.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 103 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 42f, Nr. 113.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 115f, Nr. 72.

## 481

1484 (*vor Mai 5*)

### Kauffbeuren

Von herr Hannsen Ried seligen<sup>1</sup>

Hainrich Barth auss seinem haws vnd hofstat ein guldin auff liechtmess

Paulus Kräler der sporer<sup>2</sup> auss seinem hauss vnd hofstat ain guldin auf liechtmess.

Erhart Abel auss seinem garten vnd annger ain guldin auff sannd Pauls bekerung tag.

Ist durch abbt Casparn verkaufft.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Johannes Ried, genannt Kotz, Sohn des Heinrich Ried und der aus Füssen stammenden Ursula Butz, 1431 Vertreter der Stadt Kaufbeuren auf dem Konzil zu Basel, 1463 Pfarrer zu Obergermaringen, stiftete 1462 als Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau die Kapelle St. Salvator und St. Afra zu Kaufbeuren und erbe das 1420 erwähnte Haus seiner Mutter am Oberen Markt; vgl. dazu Nr. 158. Er war der Bruder des Stamser Abtes Georg Ried (Abt 1436 – 1481, gest. am 10. Juli 1483). Als er 1477 starb, fiel sein Erbe an Abt Georg, von dem der Rat der Stadt Kaufbeuren am 30. Juli 1478 die Freigabe der von Johannes Ried für die Stiftung eines Seelhauses verschriebenen Geldmittel erbat; vgl. Nr. 401. Abt Georg hatte unter anderem das von seinem Bruder Hans bewohnte Haus bei der Kirche Unsere Liebe Frau erworben.

<sup>2</sup> Sporenmacher

<sup>3</sup> Abt Kaspar Märkle, Nachfolger Abt Georg Rieds, war schuldenhalber gezwungen, einen größeren Teil der Güter des Klosters im Alpenvorland zu veräußern, darunter die beiden Höfe zu Obergermaringen an einen Thomas Ried und den Besitz zu Kaufbeuren. Der oder die Käufer der beiden Kaufbeurer Anwesen sind nicht belegt. Abt Kaspar trat am 5. Mai 1484 von seinem Amt zurück.

Stiftsarchiv Stams Hs 67 II/2 (Urbar von 1504).

Chr. Haidacher: Pater Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, S. 363.

H. Lausser: Vom Auerberg bis Lamerdingen, S. 327 (Abbildung).

1485 APRIL 26

Ich, Peter Ried, der zeÿtt probst zů Füssen, vnd ich, Anna, sein eliche hausfraw, bekennen offennlich an disem briefe für vns vnd all vnser erben vor menglich, das wir als vmb hundertt vnd sechs vnd treÿssigk rinisch gůt guldin, so wir dauor also par eingenomen vnd zů vnserm bessern nutz bewendtt, dem erwidigen hern Georigen Samerman, dechantt vnd pfarrern zů Segk, vnd allen seinen erben ains ewigen stäten vnd vnabgenden kaufs hiemit vnd in craft ditz briefs zů kauffen geben haben, nemblichen vnser hauss, hofstatt vnd gesäs zů Kauffbewrn inn der statt, vnderm berg an vnser lieben frawen cappellen gelegen, mitsampt dem gärtlin darhinder vnd allen seinen rechten, nutzen, geniessen vnd zůgehörden, wie dann das alles vnser lieber her vnd vetter, her Hanns Ried genant Kotz säligen, inengehept (*vnd*) nach tod verlassen hat, vnd wie (*es*) nachmals von vnserm gnedigen hern vnd vetter, dem abbt von Stams, erkaufft (*worden ist*) laut des kauffbriefs, so wir dann hiemit vbergeben, inengehept, herpracht vnd genossen haben on geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerstet, vmbekümert vnd für rechtz äÿgen, als das der obgenant her Georig Samerman, sein erben vnd nachkomen das vorgeschriben hawss, hofstatt vnd gesäss, auch den gärttlin mit ir zůgehörde als vorstat nun fürohin ewiglich vnd rüwiglichen innhaben, nutzen vnd niessen, verkauffen, versetzen vnd damit thun vnd laussen sollen vnd mögen, wie vnd was sÿ wollen vnd in aller best fügett, als mit andern iren aigen gütten, von vns, vnsern erben vnd menglichs von vnsern wegen hinfür daran gantz vngehaumpt vnd vngeirrt in all weÿse, vnd sollen vnd wollen auch hinfüro zů vnd an der bestÿmpten behausung mit seiner zůgehörung, nutzung vnd gerechtikaitten von dhainerlaÿ sachen clag, spruch vnd vordrung wegen dhainerlaÿ vordrung ansprach noch gerechtikaitten nit mer haben noch gewÿnnen, weder mit on recht gaistlichen noch weltlichen noch sunst in dhain weÿß noch wegen, wann wir vns für vns vnd all vnser erben aller der eigenschaft, gerechtikaitten innhaben nutz vnd gewere, so wir dann ÿe bißher von ainicherlaÿ sachen wegen gehept, gentzlich vnd gar vertragen vnd in auch sein erben hiemit vnd in craft ditz briefs nach söllichs kaufs vnd besonnder nach der statt rechtt in Kaufbewrn in nutz vnd gewöre gesetzt haben vnd seÿen daruff ir gewern vnd vertiger ditz kauffs nach aigen vnd der statt daselbs zů Kauffbewren recht herkomen vnd gewonhaitt alles vff vnsern kosten vnd schaden vngeuarlichen. Des alles zů warem offem vrkuntt geben wir für vns vnd all vnser erben dem egemelten heren Georigen Samerman, seinen erben vnd nachkomen disen briefe mit mein, obgemelten probstz, anhangendem insigel besigelten. Dartzů haben wir baide mit vleis erbeten den erbern vnd fromen Thoman Dillinger zů Füssen, das er zů merer gezeugknüs sein aigen insigel auch hieran gehangen hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Der bett sintt gezeugen Hanns Ried, vnser prüder vnd schwauger, vnd Jörg Vischer, burger zů Füssen. Beschechen vnd geben mentag nach Santt Georigen tag, von Cristi vnser lieben hern gepurtt tausent vierhundert vnd im fünff und achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 131.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 49 – 50.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 424, Nr. 1349.

## L) Die Besitzungen des Klosters Steingaden in Kaufbeuren

1220 AUGUST 17

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus et rex Sycilie. Diuine remunerationis intuitu et equitatis ecclesiis a progenitoribus nostris fundatis non solum tradita beneficia conseruare tenemur; uerum etiam de concessis nobis a deo aliqua eis feliciter erogare et circa tranquillitatem ipsarum et augmentum operam efficacem et curam adhibere diligentem. Ea propter omnibus Christi fidelibus tam posteris, quam modernis notum esse volumus, quod nos animaduertentes diuine religionis cultum et honestam fratrum conuersationem monasterii Staingaden, quod fundauit predilectus consanguineus noster inclitus dux Welfo, et propriis curauit prediis ditare, quodque ibi pro eo et omnibus posteris eius preces sine intermissione fundantur ad dominum, ipsum monasterium cum omnibus sibi attinentibus in plenitudinem gratie nostre et sub specialem maiestatis nostre suscipimus protectionem ad honorem dei et sancti Johannis Baptiste fratribus deo illic militantibus ex innata nobis benignitate confirmantes, quisquid antedictus consanguineus noster et gloriosus pater noster inuictissimus imperator Hainricus et carissimus patruus noster Conradus illustris, Sueuorum dux, pro remedio animarum suarum monasterio eorum contulerunt et confirmauerunt et que nos ipsi uel alius quispiam eis donauit, que in posterum iusto acquisitionis titulo, procurante deo poterunt adipisci. Possessiones uero quas in presentia obtinent, propriis duximus exprimendas uocabulis, fundum uidelicet, in quo ipsum monasterium situm est, totamque terram claustro adiacentem ab amne, qui dicitur Rotenbach, usque ad amnem, qui uocatur Marbach, et a fluuio Lico usque ad fluuium, qui dicitur Hylahe, cum uuis, semitis, pratis, agris, cultis et incultis, cum aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, montibus et nemoribus cum mancipiis et colonis et cum omnibus pertinentiis suis ex integro, insuper predium Dornlwe, predium Celle, predium Scongou, predium Hohinfurch, predium Germaringen, predium Inginriet, Sewon, Burenlwe, Emichenriet, Franchenlwe, Watzinriet, Frankinriet, Husen, Buren, predium Mithardishouen, Adilinriet, Erestingen, Tegirnbach, Vohenglwe, Urbach, Chistilingen, Ursingen, predium in Sibeneich, predium in Igingen, decimam aput Sibeneich, quam dedit Hermannus de Mazzinsiz, curiam Widergeltingen cum ecclesiam et omni iure, curiam Stadeln, curiam Bitingou et ecclesiam cum omni iure, ecclesiam de Breme, Lullansperc, Titinhusen, curiam Horne cum piscationibus et omnibus appenditiis eius, in montanis curiam Scardis, curiam Lünin, curiam Hagnach, bona Vmerste, curiam 2mindingen, preterea nouale unum, quod uocatur Vronrute, et predium, quod uocatur Langemos, tradita a patris nostris Friderico et Conrado, Sueuorum ducibus. Indulgemus ad hec fratribus memoratis, ut quicumque hominum nostrorum fiscalinorum siue etiam ministerialium offere se et bona sua ad eos uoluerit, libere facere possit et absque consensus nostri requisitione. Statuentes et regio districte precipientes edicto, ut nulla deinceps persona cuiuscumque sit conditionis, hanc nostram irritare audeat confirmationem uel sepedictos fratres in bonis suis aliquo inquietitudinis modo grauare, quod, qui fecerit, centum libras auri purissimi componat, dimidium fisco nostro, reliquum passis iniuriam. Testes huius rei sunt: Sifridus episcopus (*Augustensis*), Chuno Elwangensis et Fuldensis abbas, Bertholdus de Tannenberc, Swiggerus de Mindilberc, Engilscaucus et Hermanus de Heginiberc, Vlricus prepositus de Moringen et alii quam plures.

Signum domini Friderici regis Romanorum inuictissimi et regis Sicilie.

Ego Conradus Spirensis et Metensis episcopus et imperialis aule cancellarius recognoui. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XX<sup>o</sup>, indictione septima, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso anno regni eius octavo. Datum apud Augustam, XVI. kalendas septembris.

*Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Friedrich (II.), von Gottes Gnaden römischer König, allezeit Mehrer des Reiches und König von Sizilien. Durch göttlichen Lohn und die Billigkeit veranlaßt, sind wir nicht nur gehalten, den von unseren Vorfahren gegründeten Gotteshäusern die ihnen geschenkten Güter zu erhalten, sondern ihnen auch etwas von dem uns von Gott Gewährten förderlich zu überlassen und für den ruhigen Besitz und die Vermehrung derselben wirkungsvolle Mühe und gewissenhafte Fürsorge aufzuwenden. Aus diesem Grunde wollen wir, daß allen zukünftigen wie gegenwärtigen Christgläubigen zur Kenntnis gelange, daß wir, die Pflege der göttlichen Religion wahrnehmend und den ehrbaren Lebenswandel der Brüder des Klosters Steingaden, welches unser besonders geliebter Blutsverwandter, der erlauchte Herzog Welf (VI.) gegründet und mit eigenen Gütern reichlich auszustatten Sorge getragen hat, und weil dort auch ohne Unterbrechung für ihn und alle seine Nachkommen Gebete zum Herren geschickt werden, die Absicht haben, dieses Kloster mit allen seinen Zugehörungen in die Fülle unserer Gnade und unter den besonderen Schutz unserer Majestät zu stellen. Zugleich bestätigen wir aus der uns angeborenen Güte zur Ehre Gottes und des heiligen Johannes des Täufers den dort für Gott streitenden Brüdern alles das, was unser vorgenannter Blutsverwandter und unser ruhmreicher, unbesiegbarer Vater, Kaiser Heinrich VI., und unser besonders geliebter Onkel, der erlauchte Herzog Konrad von Schwaben, zum Heile ihrer Seelen von dem Ihnen übergeben und bestätigt haben und was wir selbst oder irgendein anderer Frommer ihnen geschenkt hat oder was sie in Zukunft unter gerechten Besitztiteln im Dienste für Gott an sich zu bringen vermögen. Die Besitztümer aber, die sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt innehaben, haben wir in eigenen Worten ausdrücklich angeführt: Den Grund und Boden nämlich, auf welchem dieses Kloster liegt, und das ganze Gebiet, das dem Kloster beigegeben ist, vom Röthenbach bis zum Marbach und vom Lech bis zur Illach, mit Straßen, Wegen, Wiesen, bebauten und unbebauten Äckern, mit Gewässern und Wasserläufen, Mühlen, Fischwassern, Hügeln und Wäldern, mit Hörigen und Bauern und mit allen seinen unangefochtenen Zugehörungen, außerdem das Gut zu Dornau (bei Schongau), das Gut zu Zell, das Gut zu Schongau, das Gut zu Hohenfurch, das Gut zu Obergermaringen, das Gut zu Ingenried, Schwabsoien, Burggen, Enkenried (bei Marktoberdorf), Frankau, Waizenried, Frankenried, Hausen, Beuren, Mothardishouin, Adilinried, Erpfing, Tegernbach, Vogach, Aurbach, Keisslingen (abg. bei Bedernau), Irsingen, das Gut zu Sibnach, das Gut zu Igling, den Zehnten bei Sibnach, den Hermann von Mattsies geschenkt hat, den Hof zu Wiedergeltingen mit der Kirche und allen Rechten, den Hof zu Stadel, den Hof zu Peiting mit seinen Zugehörungen, die Kirche zu Prem, \*Lullinsberc (abg. bei Trauchgau), Dietenhausen (bei Wolfratshausen), den Hof zu Horn (bei Füssen) mit den Fischenzen und allen seinen Zugehörungen, in den Bergen den Hof zu Tschars (bei Meran), den Hof zu Lounin, den Hof zu Hagnach, die Güter zu Vmerste, den Hof zu Omindingen, außerdem den Neubruch, den man Fronreiten nennt, und das Gut zu Langenmoos, Schenkungen von unsern Brüdern Friedrich und Konrad, den Herzögen von Schwaben. Dazu gestatten wir den erwähnten Brüdern, daß ein jeder von unseren Zinspflichtigen oder unseren Ministerialen, der sich selbst oder seine Güter denselben übergeben möchte, dies frei und ohne jede weitere Überprüfung unsererseits tun kann. Wir legen auch fest und befahlen mit dieser Urkunde, daß von nun an keine Person, welchen Standes sie auch sei, es jemals mehr wagen darf, diese unsere Bestätigung in Frage zu stellen oder die oftgenannten Brüder in ihren Gütern in irgendeiner Weise zu behelligen, und daß dem, der das tun würde, 100 Pfund reinstes Gold als Strafe auferlegt sind, die Hälfte davon in unsere Staatskasse, den Rest an die Geschädigten dieser Rechtsverletzung. Zeugen dieser Sache sind Bischof Siegfried von Augsburg, Abt Kuno*

*von Ellwangen und Fulda, Berthold von Tannenberg, Swigger von Mindelberg, Engelschalk und Hermann von Hegnenberg, Ulrich Probst von Mering und zahlreiche weitere.*

*Signum unseres Herren Friedrichs II., des unbesiegbaren Königs der Römer und Königs von Sizilien.*

*Ich, Konrad, Bischof von Speyer und Metz und Kanzler des Reiches, habe die Richtigkeit der Sache überprüft. Geschehen ist das im Jahre 1220 seit der Menschwerdung des Herren, in der siebenten Indiktion, unter der Regierung Friedrichs II., des ruhmreichen Herren und Königs der Römer, im achten Jahre seiner Herrschaft. Gegeben zu Augsburg, am 17. August.*

HStAM Kloster Steingaden U 27.

Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 512 – 514, Nr. 25.

## 484

1334 NOVEMBER 4

Ich, Hainrich der alt Fraus, ritter, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für alle min erben vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich luterlichen durch got, durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geschaffet von den zwain burchschöffel chern geltz, die ich chöft han von dem gotzhuse sant Johans ze Staingaden vs dem hof, den in herr Hainrich der Chrüg hat geben nach sim tode, gelegen ze Būrun uf des chircherren wier, das man alliū jar immer mer ewechlich von den selben zwain burchschöffeln chernes, swen si in nimet, sol geben den dürftigen des spitals ze Būrun an dem antlas tag<sup>1</sup> vierzig brot vnd an dem charfritag och viertzig brot vnd den siechen enhalb des wassers ze Būrun en jetwedrem tag zehen brot, vnd sūlent div selben brot als grosse vnd als güt sin als div brot, der man alle tag ains sol geben ewechlich von den selben chernen aim lūtpriester ze Burch, vnd als ichs och geschaffet han. Das dem vorgenanten spital vnd den vorgenanten siechun enhalb des wassers ze Būrun das alles immer mer also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des geb ich in ze vrchūde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem nehsten fritag vor sant Martins tag.

<sup>1</sup> *Antlasstag* (= Gründonnerstag)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 41.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 127.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 126.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 119, Nr. 75.

## 485

NACH 1334

II Idus marcii. Leone pape

Nota, quod dominus Hainricus senior Fraus, miles, emit a religiosis dominis de Staingaden redditus duorum modiorum tritici perpetualiter super curia sita in Būrun super vivario domini rectoris, quam ipsis dominus Hainricus Crūg post mortem suam donavit. Illos duos modios praedictus miles taliter ordinavit, quod de eis cottidie per circulum anni debet dari unus panis plebano in Burch et in die cene domini infirmis huius hospitalis XL panes et leprosis aput sanctum Dominicum X panes et in parasceven infirmis nostris iterum XL panes et praedictis leprosis X panes, et illi panes omnes debent esse tante magnitudinis in quantum se praedicti duo modii tritici extendunt. Hec omnia legavit in remedium anime sue et omnium parentum suorum.

14. MÄRZ; TAG DES HL. PAPSTES LEO

*Notiz darüber, daß Herr Heinrich Fraß der Ältere, Ritter, von den geistlichen Herren zu Steingaden die dauerhafte Lieferung von zwei Maltern Weizen gekauft hat aus dem Hofe zu Kaufbeuren, der oberhalb des Fischweihers des Pfarrherren liegt, den Herr Heinrich Krug nach seinem Tode denselben geschenkt hatte. Jene zwei Malter hat besagter Ritter dazu bestimmt, daß von ihnen das ganze Jahr über jeden Tag ein Brot an den Pfarrer zu Burk<sup>1</sup> sowie an Gründonnerstag den Dürftigen dieses Spitals 40 und den Leprosen zu St. Dominikus 10 Brote, ebenso am Rüsttag<sup>2</sup> unseren Dürftigen wiederum 40 und den Leprosen von St. Dominikus 10 Brote zu reichen sind. Und jene Brote sollen alle in ihrer Größe so beschaffen sein, wie es die genannten beiden Malter Weizen zulassen. Dies alles hat er geschaffen für sein und seiner Vorfahren Seelenheil.*

<sup>1</sup> Burk bei Bertholdshofen ; von M. Zitzmann irrig mit Burg bei Obergünzburg gleichgesetzt.

<sup>2</sup> der Rüsttag des Paschafestes, heute Karfreitag

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (Jahrzeitbuch), fol. 19.

M. Zitzmann : Das Jahrzeitbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 99.

## 486

1500 MAI 14

Dem hochwürdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichen, bischoffen zū Augspurg, vnnsern gnädigen herren, oder seiner fürstlichen gnaden vicari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edlenn vnnd hochgelerten herren, V̄richen vonn Rechberg vonn Hohen Rechberg, thomtechannd, vnnd dem capitel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben frowenn zū Augspurg, auch vnnsern gnädigen herren, empieten wir, ditz nachbenampten, Jörg Spliß, aller<sup>1</sup> burgermaister, Hainrich Albrecht, burger vnnd des rauts zū Kauffbewren vnnd baid gesetzt vnnd verordnet pfleger der gemainen loblichen brüderschafft, genannt der beckenknecht, zū Kauffbewren, Lönhart Müller

vff der spitalmüllin vnnd V̄rich Espanmüller, gemain kertzenmaister der selben brüderschafft, vnnd wir, die versamlung gemainlich der egenannten beckenknecht brüderschafft, vnnser vnndertänig vnnd bereitwillig diennst alltztit zūuor. Gnädigen herren, als vnnser vordern vnnd wir, all brieder vnnd schwestern, vom erste annfanng der selben vnnser beckenknecht brüderschafft vnnd bißher allweg fürgenomen vnnd inn güter, loblicher v̄bung herpracht habenn, vmb lob vnnd er deß almächtigen gotzs, merung seins götlichen diennsts vnnd vmb vnnser aller, vnnser vordern vnd nachkomen sellen hayls vnnd ewiger s̄ligkayt willen vnnser alemmüßen vnnd hanndtraichung vonn vnnser zeytlichen hab vnnd güt vnnder vnns zū samlenn, das sich dann von vil jarenn her also gemert vnnd gepessert, damit wir vnnsern fürsatz vnnd willenn yetzo zū folenn denn fürgenomen habenn. Wann nun allenn cristglaubigen menschen wol gezimpt, götlich ordnung vnnd v̄bung der gotzdiennst vonn s̄lichem zittlichem güt, das gott der herr vnns im zeytlichen verlichenn haut, zū merenn, als die geschriff laut der gesatzt v̄ weysenn vnnd die natur raut, darumb das s̄ dortt inn ewigkayt finden, das s̄ hie gesadt honnd, mit gott dem herren zū schneidenn. Darumb habenn wir mit gutem willen vnnd wolbedachtem sinne, als das yetzo vnnd hernach vor allen lütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd ganntz krafft vnnd macht haut vnnd haben sol für m̄ngklichs widertayllenn, mit gutem wissen, willen vnnd erlaubenn ewer baidern gnaden vnnd sonnderlichen vnnsern gnädigen herren thümtechannd vnnd capitels deß thümstifts zū Augspurg vnnd dem würdigen herren maister Bernharten Stutzen, thümvicarier der andern meß sannt Angnessen altars daselbs, dem die pfarr zū Kauffbewren incorporiert vnd ingelipt ist, vnnd herren Augustin Luttennwang, pfarrer daselbs, aunn der vergunsten vnnd erlauben inn die vermelten pfarrk̄rchen nemand nichtz news zū stiftten vnnd zū aignen h̄t, got dem almächtigen vnnd der himel kinigin Maria, auch allem himlischen here zū wird vnnd eren, vnns allen, vnnsern vordern vnnd nachkomen der vermelten beckenknecht brüderschafft sellen vnnd darnach allen glaubigen sellen zū trost, hilff vnnd fürdrung ewiger s̄ligkayt ain ewig, imer werennd meß inn sannt Martins pfarrk̄rchen zū Kauffbewren vff sannt Niclus altar inn der abseyten, der gewicht ist inn erenn sannt Niclus vnnd sannt Alexens vnnd aller gottes hailigen, vff gericht, gestiftt vnnd gemacht haben vnnd yetzo vff richten, stiftten vnnd machen wissenntlich inn krafft ditz brieffs, die selbig ewig meß mir yetzo geordnet vnnd begabt habenn zū narung vnnd vff enthaltung ains yegklichen priesters vnnd caplonns oder altaristenn, dem s̄ yetzo oder hernach zū ewigen zeyten v̄ nachuolgender mainung gelichen würdet, mit disen hernach geschriben stucken, j̄rlichen zinsen vnnd gültenn, namlich siben guldin reinisch j̄rlichs zinß vnnd geltz v̄ber, vonn vnnd ab Connraten Honnoldts haw̄s, hofstat vnd gesäß hie zū Kauffbewren am kornmargt zwischen Hannsen vnd Bläsin der Honnoldt vnnd Peter Rampen hißer, der nemlich zwenn guldin zinß vff sannt Gallen tag vnnd mer fünff guldin zinß vff vnnser frowen tag liechtmeß genn vnnd gefallen; item mer dreÿ guldin reinisch j̄rlichs zinß vnnd geltz zū Oberdorff vff des Wanngerß güt; mer vier guldin reinisch j̄rlichs zinß vnnd geltz v̄ber, vonn vnnd ab Hannsen Meußers haw̄s, hofstat hie zū Kauffbewren am marckt ann Peter Enlerß<sup>2</sup> haw̄s; item mer ain guldin j̄rlichs zinß vnnd geltz außer Peter Beschen annger vnnd bawmgarth hie zū Kauffbewren; item zwenn guldin zinß vnnd geltz vonn vnnd ab Hannsen Astalers haw̄s, hofstat vnnd garten hie ann der hindern gassenn zwischen herr Hainrichen Marten vnnd Jörgen Wanners hew̄ser; item mer ain guldin j̄rlichs zinß vonn vnnd ab Stoffel Jacobs annger hie bey der stat vff dem obernn hoff zwischen des abbts vonn Staingaden vnd Hannsen Bawhoffs anger; item mer ain guldin zinß v̄ber der Gefölmüllin inn Eberspacher pfarr; item mer ain guldin zinß v̄ber vnnd ab Hannsen Beckenstains annger vor Rennweger thor zwischen der frowen im Mayerhoff vnnd V̄richen Schaden; mer dreÿ guldin reinisch j̄rlichs zinß vnnd geltz v̄ber der Roppolt hoff vnnd gelegenn güt zū Imenhoffen inn Ruderathoffer pfarr; mer zwen guldin j̄rlichs zinß v̄ber vnnd ab sibenn tagwercks mads, genant die Gerrerin, zū Gissenhofen, ann Peter Meßner vnnd vff dem wald daselbs, zwischenn Jacoben vnnd Berchtolden denn Reßlin; mer ain halber

guldin järlichs zinß vber vnnd ab Hainrichen Kalckschmids annger vff denn weyßer enngern zwischen Connraten vnnd Hannsen Scheytlin ennger; item ain pfund heller järlichs zinß vber vnnd ab Hannsen Hertlis anger vor Kemnater thor vff dem hoff zwischen Hannsen Meßnang vnnd der alltenn Kifferin ennger; item mer ain guldin järlichs zinß vnnd geltzs vber Hannsen Hüters haws vnnd hofstat hie zü Kauffbewren; item mer ain guldin reinisch järlichs zinß vber Jörgenn Schejensbocks annger vff dem hoff hie zü Kauffbewren; mer dreÿ guldin reinischer järlichs isins vnnd vnablesigs zinß vnnd geltzs vber vnnd ab dreÿen viertails gützs zü Frannckenried, das die Bachmen vnnd Stöbenn innhabenn. Vnnd ich, vorgeannter Jörg Spleiß, ann die egenannten ewigen meß hiemit auch gegeben vnd verordnet hab vnnd namblich darumb, das mir vnnd allen vnnsern briedern vnnd schwestern gemelter brüderschafft durch ainen yeden caplon der vorgeannten ewigen meße füro inn ewig zeÿt all wochen vff denn sampstag inn sannt Sebastions kyrchen hie vor dem thor vff sannt Anthonien altar ain meß onn abgenngklich gesprochen vnnd gehalten werden sol. Vnnd die vorbestimpten zinß vnnd gülden, die sich ann ainer sum zwenunddreÿßig guldin, güter reinischer, vnnd fünffzehnen pfenning alles järlichs zinß vnnd geltzs gepüren, alles nach lutt der versiglotten höpfbrieff, darüber begriffen, ain yeder caplonn, der ye zü zeÿten vff die bemelten meß vnnd pfrennd confirmiert ist, nun fürbashin mer ewigklich vnnd gerübigklich innhaben, nitzen vnnd nießen sol zü allem rechten, als der selben meß aigen güt, onn vnnsere, aller vnnsere nachkomen vnnd sunst mængklichs vonn vnnsren wegen irrung, widerred vnd annspräch. Vnnd die vorbestimpten meß habenn wir vnnter den nachgeschriben articklen zü haltenn anngesehen, das ain yeder caplon vnnd alle sein nachkomen vestigklich verpunnden sein vnd halten sollen: Zum ersten, das er vmb all nachvolgend punncten vnnd articklen dem pfarrer daselbs züsagen sol, das er sein meß ordennlich vnnd erberklich halten vnnd selbs verweßen wol vnd all wochen zü sannt Sebastian obgenannt auch ain meß halten, dem pfarrer vnnd der pfarr onne schaden, vnnd was im geopfert würdet, das soll alles dem pfarrer oder seinen annwalten zugehören vnd geantwurt werden, getrewlich vnnd onne gefärd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnnd potmeßig sein zü allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen wie annder caplon. Vnnd ain yeder caplon der vermelden meß sol auch vff sannt Nyclaus altar obgemelt nun hinfüro zü ewigen zeÿten allwegen vnnder dem rechten ampt all tag der wochenn meß lesen vnnd besonder die wochen meß ann dem sampstag zü sannt Sebastian halten vnnd volbringen, es wår dann, das inn kranckhait seins leybs oder annder vnnschicklichait, die ainen priester zü zeÿten wendet oder irret, das sol die selben zeÿt inn ains yeden caplonns gewissen vnnd inn maßen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sein. Doch mag er ainen oder zween tag inn der wochen wol feÿren, doch das er vff denn sampstag die meß, so ferr er geschickt ist, volbringen oder, wo er nit geschickt wår, sol er ainen anndern priester ann seiner stat bestöllen, damit die selb meß allweg für sich gang vnnd volpracht werd. Vnnd in allen seinen meßen sol er vnnsere, der gemainen brüderschafft, genannt der beckenknecht, aller vnnsere vordern vnnd nachkomen vnnd aller der, so ir hilff vnnd alenmüßen darzû geben haben, der selben aller vnnd darzû inn gemain aller glaubigen sellen allwegen gegen got anndächtiglich gedencken. Er sol auch söllich meß vnnd pfrönd nicht vff gebenn noch verwechslen, dann mit der lehenhern wißen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben seiner lehenherrn etwa lanng seiner notturfft halb sich vß der stat thon würd, sol er die selben zeÿt söllich meß mit ainem anndern priester fürsechen. Item der gemelt caplon sol mit allen pferrlichen rechten nichtz zü schaffen haben dann das er zü allenn zeÿten vnnd sonnder zü den hochzitlichen tågen, sonntagen vnnd annder firtagen vnnd zü anndern gewonlichen zeÿten mit seinem korrock zü vesper, empter, metinn, proceß alltag vnnguearlich gegenwürtig sein vnnd im kor nach volbringung seiner meß singen vnnd leßen sol, wie annder caplonn zü Kauffbewren verpunnden sind. Es wåre dann souil, ob inn der pfarrer zü notturfft der pfarr erforderte, darinn sol er auch gehorsam sein wie annder caplonnen vnnd vonn alter vnnd güter, loblicher gewonnhait herrkomen ist. Vnnd vonn der egemelten lehenschafft wegen ist sonnderlich vnnsere annsehen vnnd

mainung, das vnnsere lieb herren, burgermaister vnnd raut der stat Kauffbewren, vnnd alle ir nachkomen der egenannten vnnsere meß recht lehen herrn seÿn vnnd belyben vnnd für yetzo das aller ersten, auch fürohin, ob söllich meß vnnd pfrönd vaciert vnnd ledig würde, sollen sÿ ainen erbern laÿenpriester, der sÿ darzû taugenlich vnnd güt geduncket, die bemelten meß luterlich vmb gotz willen lÿchenn vnnd denn darnach vnngefarlich inn zimlicher zeÿt dem egenannten vnnsere gnådigen herren bischouen zü Augspurg oder seiner gnaden vÿcari presentiern vnnd schickenn, denn vff söllich pfrönd vnnd altar zü innvestiern, wie sich gepürt. Also vff das, gnådigen herren, die weÿl ewern gnaden zü söllichem annsehen vnnd stifften, wie vorstät, gott dem almächtigen zü lob vnnd denn sellen zü trost irenn gunst vnnd willen gnädigklich verhenngt vnnd gegeben habenn, bitten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt vnndertånigklich vnnd fließig, sÿ wöllen söllichs alles für abgang genädigklich confirmieren vnnd bestätigen mit allen notturfftigen dingen vnnd sachen, als sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt mit willen vnndertånigklichen zü verdienen. Vnnd des alles zü warem vrkund so haben wir egenannten zwen pfleger, inn pflegs weÿß, wir zwenn kertzenmaister, auch vonn vnnsere ampts wegen, vnnd die gemain brüderschafft all samentlich vnnd sonnderlich der vorgeannten beckenknecht brüderschafft hie zü Kauffbewren, mit fließ erpeten die vesten, fürsichtigen vnnd weÿsen Jörgen Spleißen, der zeÿt burgermaister, vnnd Vlrichen Schwithart, allten burgermaister zü Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, doch inn vnnd iren erben vnd sonnder mir, dem Spleissen, sunst vberhalb der pfleg onne schaden, für vnns offentlich gehennckt habenn ann denn brieffe. Zügen vmb pett der innsigel sind die erbern Jörg Weÿss, statschreiber, vnnd Hanns Pfister, geschworner pitel zü Kauffbewren. Vnnd ist der brieff gebenn vff dornstag vor dem sonntag canntate, vonn Cristi gepurt tusseint vnnd fünffhundert jare.

<sup>1</sup> Der Brief muß schon vor dem 1. Mai 1500 entworfen worden sein, denn von diesem Tage an war Jörg Spleiß bereits wieder gewählter Bürgermeister von Kaufbeuren.

<sup>2</sup> R. Dertsch liest wohl irrig Peter *Satlers* Haus.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 1 - 4'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 510, Nr. 1599.

## 487

1541 SEPTEMBER 6

Original Spruch Brief zwischen des Prälaten zü Steingaden und Hannsen Wagelseils Häusern, wegen des Schießens, der Garten Maur und einer feürstatt. De Dato Dienstag post sancti Egedii 1541.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 3/1 (Hörmann-Repertorium), fol. 198'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 380, Nr. 1281.

## 488

1544 JUNI 23

Am Abend Sancti Johannis Baptistä hat E. E. Rath, in Stritt-Sachen den Praelaten von Steingaden und Hans Wagenseil wegen ihrer aneinander stossenden Häuser betreffend, dem Wagenseil zum Bescheid gegeben, wann er seiner Nothdurfft nach Liechter zu bauen vorhabens, daß er dasselbig nach gemeiner Statt Gebrauch thun und verrichten möge.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 344f.

## 489

1559 APRIL 4

Den 4. April hat hiesige Statt dem Abbt von Steingaden seine allhier gehabte Behausung an der hintern Gassen für 825 Gulden abgekauft und solche zur Bewohnung für einen jeweiligen Statt-Physicum verordnet. In dem dreyszig Jährigen Krieg bezog solche der Catholische Statt-Pfarrer, weil man dessen alte Pfarr-Wohnung in der Pfarrer Gassen denen Herren Patribus Societatis Jesu einzuraumen willens war. Nach dem erfolgten Westphälischen Frieden sollte Sie zwar widerum zum Physicat abgetreten werden. Weilen aber der alte Pfarrhof wegen Baufälligkeith nicht bewohnt werden konnte, und wegen solcher Häuser-Veränderung die Catholische allerhand Strittigkeiten und Widersprüche erregten, so ist Sie bis jezo, wie wohl mit Verwahrung derer Evangelischen, die Catholische Pfarr Wohnung verblieben.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der genannte katholische Pfarrhof brannte im Jahre 1788 ab und wurde nicht wieder errichtet. Er stand in der südlichen Häuserreihe der Ludwigstraße an der Stelle, über die heute die Sedanstraße führt.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 390f.

E. Christa: Topographische Geschichte der Stadt Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, Bd. 4, S. 181.

## M) Steuerlisten

## 490

Abschrift des Kauffbeurischen ältesten Steuerbuchs  
auf Luciaë von 1479 bis 1483

	Herrenzunfft	
	ligend	fahrend
Vlrich Gerharts wittibe	200 pfund haller	.....
Sigmund Müller	1160 pfund haller	.....
Conrat Wÿssirher	2500 pfund haller	.....
Hans Wÿssirher (anno 1483)		
Hans Wÿssirher	700 pfund haller	2700 pfund haller
Vlrich Wÿssirhers relicta <sup>1</sup>	1500 pfund haller	100 pfund haller
Hanns Mair der värwer <sup>2</sup>	300 pfund haller	90 pfund haller
Vlrich Hüasers kind	376 pfund haller	169 pfund haller
Ludwig Spinner	.....	.....
Jörg Gerharts tochter	237 pfund haller	600 pfund haller
Hanns Gerhart	402 pfund haller	677 pfund haller
Conrat Hüasers relicta	900 pfund haller	800 pfund haller
Vlrich Hüaser	.....	.....
Hanns Mair	900 pfund haller	155 pfund haller
Hanns Eppishüser	200 pfund haller	.....
Vlrich Gennicher	34 pfund haller	.....
Michel Krålers haÿssfraÿ	.....	.....
Vlrich Schweÿthart	2625 pfund haller	371 pfund haller
Laurentz Hänold	.....	.....
Balthazzar Zÿmmermann	.....	.....
Conrat Endorffer	125 pfund haller	.....
Jörg Holzburger	.....	.....
Bientzen Hinndelangs relicta	.....	.....
Sebastian Gerhart	50 pfund haller	.....
Vlrich Stoppels, des statschrybers, wittwen	.....	.....
Hanns Kierwanng(er)	288 pfund haller	332 pfund haller
Anthoni Hänold	XIII guldin	.....
Peter Hänold	XIII guldin	.....
Wolff Küssenpfening	.....	.....
Conrat Scherrich	VIII guldin	.....
Conntz Hanoldt	200 pfund haller	500 pfund haller
Els Schweÿthartin	III guldin	.....
Hans Schweÿthart	III guldin	.....



## Metzger(zunft)

Hainrich Splÿß	.....	.....
Jos Splÿß	.....	.....
Vlrich Hâfelin	400 pfund haller	214 pfund haller
Silvester Wagenseil	.....	.....
Hans Kern, der ziegler	100 pfund haller	.....
Vlrich Magg	285 pfund haller	.....
Jörg Vbelhör	.....	.....
Hanns Bruggschlegel	.....	.....
Peter Bruggschlegel	75 pfund haller	.....
Conrat Hüter der sailer	.....	.....
Conrat Vögelins relict	.....	.....
Sigmund Vögelin	.....	.....
Hainrich Swäber, der satler	.....	.....
Costenburg <sup>3</sup>	350 pfund haller	50 pfund haller
Antoni Costenburg	180 pfund haller	.....
Vlrich Splÿß	80 pfund haller	.....
Hanns Splÿß	.....	.....
Claus Wÿssirher	355 pfund haller	.....
Jäck Kumberlin	509 pfund haller	70 pfund haller
Hanns Kumberlin	.....	.....
Hannsen Wagners relict	98 pfund haller	.....
Enndres Becherer	.....	.....
Hanns Küng	.....	.....
Contz Schüler, genant Linder	.....	.....
Conrat Gersters relict	.....	.....
Vlrich Gerster	.....	.....
Walther Roner	8 pfund haller	210 pfund haller
Melchior Enngelher	.....	.....
Antoni Nabels relict	.....	.....
Jacob Hüber	310 pfund haller	.....
Hannsen Otten relict	.....	.....
Matthÿß Müller	.....	.....
Hannsen Otten kind	75 pfund haller	.....
Hanns Zÿmmermann	55 pfund haller	.....
Steffan Frißlaib	.....	.....
Hanns Berrenbach	195 pfund haller	340 pfund haller
Thoman Koler	183 pfund haller	.....
Jörg Widenman	98 pfund haller	40 pfund haller
Hanns Widenman	100 pfund haller	63 pfund haller
Claus Nägelin	107 pfund haller	.....
Christoph Schmid	.....	.....
Emhofens <sup>4</sup> kinnd	.....	.....
Thoman Knoll	.....	.....
Hannsen Awers relict	85 pfund haller	.....
Peter Trefftz	.....	.....

Erhard Magg	I guldin	.....
Anreas Zanner der elter	922 pfund haller	.....
Andreas Zanner der jünger	158 pfund haller	.....
Brotbüchlin	.....	.....
(die) Hâfelerin, die satlerin	85 pfund haller	.....
Peter Schüster, der satler	250 pfund haller	.....
Peter Nött	.....	.....
Jörgen Splÿßens relict	.....	.....
Jäcken Schmidts relict	.....	.....
Hainrich Hätzer	360 pfund haller	.....
Lienhart Hätzer	304 pfund haller	.....
Conrat Zoller	144 pfund haller	.....
Hanns Zoller	1825 pfund haller	700 pfund haller
Sÿmon Müllers, des satlers töchtran	.....	.....
Hanns Böler, genant Harrer	.....	.....
Hans Brächmüller	165 pfund haller	.....
Jörg Schÿt	.....	.....
Hanns Schÿt	.....	.....
Hanns Greÿff	.....	.....
Conrat Ritter	.....	.....
Sigmund Müller, der zÿmmerman	.....	.....
Hannsen Stören relict	.....	.....
Hanns Bartenschlag(er)	.....	.....
Hanns Hærtlin, der lederer	121 pfund haller	.....
Hanns Rählin	.....	.....
Vlrich Keller	238 pfund haller	.....
herr Vlrich Kellers kind	100 pfund haller	.....
	Beckenzunfft	
Caspar Lutz	34 pfund haller	.....
Lienhard Briem	132 pfund haller	80 pfund haller
Contz Wÿgermüller	30 pfund haller	.....
Haintz Kaltschmid	.....	.....
Claus Bachschmid	381 pfund haller	150 pfund haller
Jörg Espanmüller	20 pfund haller	125 pfund haller
Vlrich Schöffel	.....	.....
Hans Espanmüller	700 pfund haller	.....
Cristan Espanmüller	600 pfund haller	200 pfund haller
Claus Müller	.....	.....
Martin Wolf	180 pfund haller	.....
Hans Wirsing	362 pfund haller	101 pfund haller
Conrat Briem	150 pfund haller	70 pfund haller
Hanns Wiest	50 pfund haller	.....
Hannsen Edlings relict	30 pfund haller	.....
Thoman Bawhof	300 pfund haller	1207 pfund haller

Hainrich Albrecht	400 pfund haller	370 pfund haller
Burkart Schaden relicta	104 pfund haller	.....
Hans Schad	73 pfund haller	34 pfund haller
Vlrich Schad	50 pfund haller	.....
Vlrich Triennder	140 pfund haller	115 pfund haller
Vlrich Pfyffer	.....	.....
Andres Schilling vnd geschwistrig	100 pfund haller	.....
Vlrich Schühenbog	.....	.....
Hanns Schühenbog	.....	.....
(die) Nortwangerin, wittibe	.....	.....
Hanns Scherrich	.....	.....
Peter Schmitzer	200 pfund haller	.....
Jung Hans Wüsch	.....	.....
Hanns Holtzman	.....	.....
Jos Spât	.....	.....
Hanns Tröscher	30 pfund haller	.....
Haintz Hacker	35 pfund haller	.....
Conntz Summer	.....	.....
Hanns Bawhof	30 pfund haller	.....
Conrat Albrecht, der müller	202 pfund haller	57 pfund haller
Hanns Ziegler, der beck	158 pfund haller	.....
Thoman Jacob	148 pfund haller	200 pfund haller
Josen Venenbergs relicta	30 pfund haller	.....
Margretha Canzlerin	.....	.....
Hanns Köberlin, Großhans	30 pfund haller	.....
Thoman Issinger	70 pfund haller	.....
Haintz Bart	100 pfund haller	40 pfund haller
Peter Bäsch	260 pfund haller	.....
Josen Schühenbogs relicta	175 pfund haller	.....
Jörg Schühenbog	43 pfund haller	30 pfund haller
Peter Butz	100 pfund haller	.....
Hannsen Schillings relicta	170 pfund haller	.....
Anndres Schilling, der mürer	30 pfund haller	85 pfund haller
Hanns Schilling, der bek	68 pfund haller	.....
Jörgen Bawstets relicta	.....	.....
(die) Franntzin, wittibe	75 pfund haller	30 pfund haller
Peter Espanmüller	400 pfund haller	111 pfund haller
Hanns Titelins relicta	309 pfund haller	.....
Jos Briem	300 pfund haller	50 pfund haller
Haintz Sunthofer	.....	.....
der becken garten	.....	.....
Hainwand Linder	30 pfund haller	.....
Ludwig Mümeler	30 pfund haller	.....
Claus Zebinger	44 pfund haller	.....
Hanns Fleinsch	262 pfund haller	133 pfund haller
Hanns Kremperscher	121 pfund haller	168 pfund haller
Hanns Lader	55 pfund haller	11 pfund haller

Contzen Scheffels wittibe	.....	.....
Hanns Anbaißs der jünger	136 pfund haller	30 pfund haller
Hanns Holtzhay	119 pfund haller	.....
Hanns Beckenstain	185 pfund haller	.....
Jörg Tanhaimer	415 pfund haller	.....
Conrat Frantz	30 pfund haller	.....
Haintz Bôler, genant Harrer	35 pfund haller	.....
Hanns Triender, Barbara Trienderin sun	30 pfund haller	.....
Hanns Gyger	30 pfund haller	.....
Michel Blaichers kind	.....	.....
Jörg Müller	80 pfund haller	950 pfund haller
Lienhart Wennger, des Hüters tochterman	65 pfund haller	.....
Vlrich Müller, Rüdolff Hermanns tochterman	30 pfund haller	.....
Hanns Pair, der Schâlin tochterman	7 pfund haller	.....
Thoman Klee, ist burger worden an sant Simon vnd Judas aubent	.....	.....
Schûster(zunfft)		
Hanns Stöcklin	.....	.....
Berchtold Vetterlers relicta	.....	.....
Peter Strobel	175 pfund haller	.....
Claus Strobel	32 pfund haller	10 pfund haller
Maister Jörg Gebhart	.....	.....
Hans Strobel, der schâffler	110 pfund haller	.....
Hans Kurtz, Thullen <sup>5</sup> Schefflerin man	.....	.....
Johannes Hâgelin	50 pfund haller	.....
Conrat Möringer	.....	.....
Jos Funck	27 pfund haller	.....
Vlrich Funck	70 pfund haller	.....
Hanns der lanng Funck	30 pfund haller	.....
Anthoni Parschaft	.....	.....
Erhart Wernher	421 pfund haller	300 pfund haller
Vlrich Wernher	25 pfund haller	120 pfund haller
Jörg Schûster	100 pfund haller	40 pfund haller
Jos Mûrer	100 pfund haller	80 pfund haller
Haintz Wässer	105 pfund haller	40 pfund haller
(die) alt Kûngin	.....	.....
Conrat Mûrer	230 pfund haller	20 pfund haller
Vlrich Bachmair	77 pfund haller	100 pfund haller
Conrat Hüber	75 pfund haller	.....
Conrat Angrers relicta	144 pfund haller	70 pfund haller
Conrat Hyß	.....	.....
Conrat Kern, der schâffler	30 pfund haller	.....

Hanns Bøler, der schüster	.....	.....
Hanns Kern, der schüster	50 pfund haller	.....
Hanns Kerns sáligen kind	40 pfund haller	.....
Vlrich Scháffler	30 pfund haller	.....
Anna Rámin	.....	.....
Jörg Rám	111 pfund haller	48 pfund haller
Hans Wässer	170 pfund haller	50 pfund haller
Vlrich Hýß	175 pfund haller	70 pfund haller
Hainrich Ráms kind	25 pfund haller	28 pfund haller
Hans Rýchart der jung	.....	.....
Hans Nördlinger	85 pfund haller	.....
(die) Hüberin, wittibe	57 pfund haller	.....
(die) Sýfridin, wittibe	30 pfund haller	.....
Matthis Sýfrid	.....	.....
Hanns Groß	100 pfund haller	595 pfund haller
Jórig Groß	.....	.....
Vlrich Nött	104 pfund haller	30 pfund haller
Conrat Küng	.....	100 pfund haller
Erhart Mülegk	30 pfund haller	.....
Contz Michel	30 pfund haller	.....
Jörg Strobel	100 pfund haller	.....
Anna Mürerin	.....	.....
Jörg Hütter	78 pfund haller	30 pfund haller
Hanns Holtzman	.....	.....
Peter Günggelins relictá	105 pfund haller	61 pfund haller
Vlrich Günggelin	215 pfund haller	.....
Conrat Spichs	26 pfund haller	.....
Contz Bekenstain	.....	.....
Hanns Spichs	191 pfund haller	.....
Hanns Krutrer	30 pfund haller	.....
Peter Rýchenbachs kind	30 pfund haller	.....
Hans Kárf	74 pfund haller	75 pfund haller
Jacob Kurtz, Türcken tochterman	.....	.....
Gret Seltmennin	30 pfund haller	.....
Contz Spar	21 pfund haller	90 pfund haller
Lienhard Winckler, der mürer	.....	.....
Haintz Schaller	50 pfund haller	.....
Hanns Pfefferlin	62 pfund haller	.....
Christan Kern	100 pfund haller	.....
(die) Amselerin	35 pfund haller	.....
Hanns Vinggel	64 pfund haller	.....
Hainrich Bappler	.....	.....
Christan Annderlin	30 pfund haller	.....
Hanns Kiening	.....	.....
Contz Bart	30 pfund haller	.....
Contz Zacharias Beckenstain	30 pfund haller	.....
Thoman Schüringer	30 pfund haller	.....

Jörg Vøgelin	.....	.....
Hanns Fider, der scháffler	35 pfund haller	.....
Hainrich Kün, der verwer	84 pfund haller	74 pfund haller
Hanns Mönch, der schüster	.....	.....
Antoni Spát	30 pfund haller	.....
Thoman Stüdlin	304 pfund haller	.....
Matthis Eýsengrýn	258 pfund haller	.....
Hanns Wýchsner	210 pfund haller	.....
Hanns Widenman	50 pfund haller	.....
Andres Schilling	38 pfund haller	85 pfund haller
Jacob Enzesperger	30 pfund haller	.....
Hanns Funck	.....	.....
Jacob Ziegler von Kempten	30 pfund haller	.....
Peter Hågelin	50 pfund haller	.....
Jerg Schluchs	30 pfund haller	.....
Erhart Hindelang	30 pfund haller	.....
Conrat Bekenstain	.....	.....
	Schmidzunfft	
Hanns Anbaiß	.....	500 pfund haller
Vlrich Anbaiß	200 pfund haller	370 pfund haller
Hanns Kümmerlin	17 pfund haller	20 pfund haller
Conrat Moser	.....	.....
Christan (:Anna:) Schmidin	70 pfund haller	64 pfund haller
Hanns Siber	113 pfund haller	70 pfund haller
Hanns Feineýsen	.....	.....
Hanns Kerns relictá	.....	110 pfund haller
Hanns Wanner	110 pfund haller	120 pfund haller
Anndreas Wanner	42 pfund haller	20 pfund haller
(des) Nortwanngers kind	26 pfund haller	66 pfund haller
Mathis Heller	30 pfund haller	.....
Hanns Maýr von Erringen	.....	.....
Lienhart von Vaihingen	.....	.....
Caspar Wagner	78 pfund haller	44 pfund haller
Hanns Tanhaimer	265 pfund haller	80 pfund haller
Vlrich Tanhaimer	116 pfund haller	106 pfund haller
Contz Tanhaimer	40 pfund haller	116 pfund haller
Peter Wølfli, ist burger worden anno 1483 nach wýhennachten	.....	.....
Jörg Swabstetter	30 pfund haller	.....
Hanns Zýmmerman	260 pfund haller	160 pfund haller
Výt Zýmmermann	223 pfund haller	113 pfund haller
Mang Albrecht	85 pfund haller	.....
Jörg Fraischlich	132 pfund haller	85 pfund haller
Lienhart Rýser	100 pfund haller	.....
Hanns Ýselin, der hafner	.....	56 pfund haller

Jacob vnd Peter die Hartman	515 pfund haller	1100 pfund haller
Peter Wÿchter	140 pfund haller	3 pfund haller
Peter Grünenwald	.....	.....
Conrat Finnggel	.....	.....
( <i>die</i> ) Schratenbachin	47 pfund haller	.....
Hanns Banrieder	.....	.....
Vlrich Trachter	49 pfund haller	75 pfund haller
Hanns Spatz der alt	672 pfund haller	140 pfund haller
Paulus Sporer (der Kråler)	245 pfund haller	.....
Barbara Wÿchburgerin	30 pfund haller	.....
Sigmund Wÿchburger	54 pfund haller	.....
Vlrich Gÿrhalder	.....	.....
( <i>die</i> ) Sporerin, wittibe	30 pfund haller	.....
( <i>die</i> ) Stainhōwlin, wittibe	30 pfund haller	.....
Michel Egger	120 pfund haller	.....
Oßwald Vetterler, der keßler	30 pfund haller	.....
Conrat Spengler	204 pfund haller	.....
Hanns Spengler	30 pfund haller	.....
Jörg Schratenbach	68 pfund haller	.....
Jacob Vetterler, der keßler	305 pfund haller	800 pfund haller
Hans Rûf von Obertüngow	.....	60 pfund haller
( <i>der</i> ) Hafner von Kempten	73 pfund haller	.....
Hanns Wÿchburger	114 pfund haller	.....
Hans Rÿstners kind	30 pfund haller	.....
Haintz Ganntner	38 pfund haller	.....
Peter Hafner	30 pfund haller	.....
Hanns Kern, der kistler	35 pfund haller	.....
Anndreas Hafner	30 pfund haller	.....
Erhart Spennngler	42 pfund haller	.....
Hansen Mairs relictæ	1420 pfund haller	1100 pfund haller
Jos Mair	300 pfund haller	1100 pfund haller
Contz Mair	305 pfund haller	433 pfund haller
Erhart Abel	108 pfund haller	256 pfund haller
Völcken Kolers kinnd	69 pfund haller	.....
Hans Wagner (Pschorn Hannß)	.....	.....
Vlrich Costenzer	218 pfund haller	.....
Balthazzar Hellers relictæ	30 pfund haller	.....
Jörg Astaler	35 pfund haller	.....
Contz Ginnggelin	30 pfund haller	.....
Claus Pfÿffer	86 pfund haller	.....
Hans Mair, der roßhirt	30 pfund haller	.....
Connrat Wÿß	.....	.....
Hanns Mair, der slosser	30 pfund haller	.....
Jerg Wagner von Werißhofen	27 pfund haller	20 pfund haller
Hansen Eÿsenbergs relictæ	.....	.....
Hanns Nater, der messerschmid	30 pfund haller	.....
Hanns Nater der jung	.....	.....

Thoman Koler, der schmid	110 pfund haller	.....
Hanns Güntzburger	.....	.....
herrn Vlrich Kellers kind	.....	.....
Haintz Nagel	35 pfund haller	40 pfund haller
Mang Schåffler	.....	30 pfund haller
Hanns Loschen relictæ	.....	.....
Michel Wanner	27 pfund haller	.....
Hanns Axt	20 pfund haller	.....
Rûf Bonrieder	130 pfund haller	100 pfund haller
Wilhelm Sachs	73 pfund haller	28 pfund haller
Erhart Mair	30 pfund haller	.....
Jörg Strölin	.....	.....
Othmar Stell	81 pfund haller	.....
Jacob Stellen relictæ	40 pfund haller	.....
Haintz Schnitzer	54 pfund haller	.....
Michel Mülinger	.....	.....
Hanns Kienast	.....	.....
Conrat Mülinger	21 pfund haller	60 pfund haller
Hanns Kaltschmid, der spengler	.....	.....
Conrat Wässer, genant Kåßber	.....	.....
Jerg Widenman	.....	.....
Paulus Wagner	82 pfund haller	.....
Hanns Loher	74 pfund haller	.....
Hanns Hacker	30 pfund haller	.....
Silvester Kündigman am burgerrecht zahlt	.....	.....
Hanns Wölleysen, der schlosser	.....	.....
Bårtlin Wagner	.....	.....
Claus Goldschmids wittibe	.....	.....
Hans Nesselwang( <i>er</i> ) des Keßberers knabe	.....	.....
Cramerzunfft		
Vlrich Albrecht	75 pfund haller	110 pfund haller
Jörg Albrecht	30 pfund haller	90 pfund haller
Hainrich Hermeler	.....	70 pfund haller
Peter Strölin, der cramer	.....	200 pfund haller
( <i>die</i> ) Briemin, wittibe	262 pfund haller	166 pfund haller
Benedict Burger	.....	.....
Hanns Pflächer	42 pfund haller	.....
Lucas Wagenseil	30 pfund haller	.....
Hanns Wagenseil	30 pfund haller	.....
Jacob Gerhart	100 pfund haller	400 pfund haller
Hainrich Vÿrssinger	110 pfund haller	600 pfund haller
Bastian Badelkircher, der maler	.....	.....
Jos Koler, der maler	400 pfund haller	200 pfund haller

Jerg Leminger, der maler	290 pfund haller	900 pfund haller
Wendelin Süberlin, der maler	170 pfund haller	.....
Hanns Trachssel	.....	.....
Bartholome Hopfer, der maler	212 pfund haller	44 pfund haller
Conrat Kempfer	87 pfund haller	.....
Stoffel Schnyder	100 pfund haller	166 pfund haller
Hans Häfelein, der kürsner	48 pfund haller	200 pfund haller
Anndreas Schnyders blinden relicta	30 pfund haller	.....
Hans Rychart, der kürsner	70 pfund haller	.....
Gregori Schniders hüsfraw	.....	30 pfund haller
Hanns Angerer	.....	.....
Conrat Pair, genant Rade	.....	30 pfund haller
Hanns Türgk, der tüchscherer	14 pfund haller	.....
Albrecht Stell	.....	30 pfund haller
Peter Ennderlins relicta	.....	36 pfund haller
Hansen Bergers relicta	.....	30 pfund haller
Steffan Schlers relicta	.....	100 pfund haller
Peter Äschwing	.....	50 pfund haller
Hanns Klotz, genant Blöcklin	100 pfund haller	.....
Jörg Klotz, sin sun	75 pfund haller	.....
Conrat Wider	80 pfund haller	34 pfund haller
Conrat Eyselins	.....	.....
Peter Eyselins relicta	.....	.....
Jacob Anndelfinger der lodweber	.....	.....
Jos Koler, der kürsner	66 pfund haller	50 pfund haller
(die) Paÿrschniderin	.....	30 pfund haller
Hanns Häckel	112 pfund haller	300 pfund haller
Anndreas Kürsner	500 pfund haller	1000 pfund haller
Jos Kürsner	.....	30 pfund haller
Peter Müller	70 pfund haller	100 pfund haller
Jacob Rych	.....	.....
Vlrich Blässing	25 pfund haller	.....
Jörg Splyß	700 pfund haller	1000 pfund haller
Hannsen Hermanns kind	608 pfund haller	.....
Conrat Häckel	238 pfund haller	2300 pfund haller
Jörg Häckel	.....	200 pfund haller
Michel Stätzel	.....	30 pfund haller
Hanns Stätzel	.....	30 pfund haller
Claus Radin	.....	30 pfund haller
Erhart Tegenhart	50 pfund haller	.....
Hanns Hayler	87 pfund haller	130 pfund haller
Conrat Zwennig	.....	30 pfund haller
Eustachius Frÿburg	.....	.....
Hanns Krüs relicta	230 pfund haller	80 pfund haller
Conrat Pfudler	57 pfund haller	40 pfund haller
Peter Stell	104 pfund haller	100 pfund haller
Barbara Vrssingerin	77 pfund haller	.....

Els Vrssingerin	.....	30 pfund haller
Margretha Schneggin	60 pfund haller	184 pfund haller
Hans Vrssinger	185 pfund haller	250 pfund haller
Christan Schilling	.....	.....
Conrat Bocks relicta	85 pfund haller	15 pfund haller
(die) Gayßschnyderin	.....	30 pfund haller
Hiltprand Rychart	75 pfund haller	200 pfund haller
Jörg Zaunberg	35 pfund haller	35 pfund haller
Vlrich Schühenbog	100 pfund haller	.....
Conrat Zobel	42 pfund haller	.....
Hanns Hüber	70 pfund haller	.....
Jörg Angerer	100 pfund haller	.....
Martin Tempflin	75 pfund haller	40 pfund haller
Andres Dörnhofer	.....	30 pfund haller
Lienhart Resenhaimer <sup>6</sup>	55 pfund haller	.....
Thoman Kläber	135 pfund haller	40 pfund haller
Sebastian Still	50 pfund haller	.....
Caspar Hofmair	.....	30 pfund haller
Lienhart Schütz	.....	30 pfund haller
Jacob Anwannder	50 pfund haller	.....
Gallus Blütenzwÿ, der schmid	.....	30 pfund haller
Contz Enderlin, der vischer	40 pfund haller	80 pfund haller
Hanns Bürck, der schnyder	.....	30 pfund haller
Stephan Laupphart	.....	.....
Peter Holzmann, der schnyder	130 pfund haller	.....
Hanns Spinner	.....	180 pfund haller
	Weberzunnft	
Contz Grülich	55 pfund haller	.....
Conrat Erhart	130 pfund haller	206 pfund haller
Hanns Erhart	157 pfund haller	150 pfund haller
Bartholome Kurtz	.....	21 pfund haller
Vlrich Linnder	.....	30 pfund haller
(die) Bergerin	.....	.....
Hanns Claus	.....	.....
Hanns Nesselwang(er)	94 pfund haller	36 pfund haller
Conrat Hüters relicta	.....	30 pfund haller
Claus Sÿtz	100 pfund haller	.....
Christan Stegers relicta	245 pfund haller	91 pfund haller
Hanns Steger	400 pfund haller	105 pfund haller
Baltus Far	.....	.....
Mathis Kirchmair	.....	30 pfund haller
Conrat Schüster	.....	30 pfund haller
Hanns Gennicher	.....	30 pfund haller
Peter Pfuntz	.....	30 pfund haller
Hanns Pfister, der lodweber	.....	.....

Lucas Wagensail	.....	30 pfund haller
Conrat Wagensail	.....	.....
Conrad Frankenmüller	.....	.....
Erhart Hinndelang	.....	.....
Claus Vårwer	525 pfund haller	.....
Jörg Güt knecht	.....	35 pfund haller
(die) Neckerin, wittibe	.....	.....
Johannes Güt knecht	40 pfund haller	.....
Vlrich Hinndelang	.....	30 pfund haller
Jacob Erhart	55 pfund haller	43 pfund haller
Wilhalm Rapp	50 pfund haller	.....
Claus Wýgermüller	70 pfund haller	.....
Jörig Schnür lin	.....	.....
Hanns Wýgermüller	.....	30 pfund haller
Haintz Schmid	85 pfund haller	240 pfund haller
Conrat Sýmon	.....	30 pfund haller
Jos Kegel	83 pfund haller	.....
Haintz Wigg	16 pfund haller	.....
Jörg Waýdenlich	.....	.....
Haintz Butzlin	.....	30 pfund haller
Clausen Luttenwangs relict a	105 pfund haller	.....
Jos Muchsel	70 pfund haller	.....
Peter Schnýders relict a	.....	30 pfund haller
Hans Schmerlin	50 pfund haller	.....
Leonhart Maÿr	.....	.....
Frick, der weber	.....	30 pfund haller
Hanns Biegger	.....	30 pfund haller
Sýmon Lechner	.....	.....
Vlrich Zendat	.....	30 pfund haller
Contz Mader	70 pfund haller	.....
Peter Lýns	.....	.....
Hanns Memminger	100 pfund haller	35 pfund haller
Hanns Bidermann	100 pfund haller	.....
Hanns Wýgermüller der alt	80 pfund haller	.....
Peter Hûß	35 pfund haller	94 pfund haller
Caspar Hûß	.....	30 pfund haller
Hanns Wýgermüller der jung	.....	40 pfund haller
Peter Hennggin	38 pfund haller	20 pfund haller
Hanns Michel	.....	40 pfund haller
Peter Michel	.....	30 pfund haller
Jörg Ebensang	35 pfund haller	.....
Vlrich Zinßmaister	.....	30 pfund haller
Jörg Zeller	24 pfund haller	.....
Florian Metzen relict a	32 pfund haller	79 pfund haller
Jörg Schnýder	112 pfund haller	94 pfund haller
Hanns Mürer	550 pfund haller	150 pfund haller
Lienhart Hasenwart	125 pfund haller	.....

Jörg Groß	.....	40 pfund haller
Jacob Spatzen relict a	.....	30 pfund haller
Thoman Schilling	.....	30 pfund haller
Jos Waibell	.....	.....
Martin Wernher	.....	.....
Hanns Wernher	.....	140 pfund haller
Caspar Küng	.....	30 pfund haller
Caspar Bader	.....	.....
Lienhart Furtennagel	125 pfund haller	.....
Mang Hörer	.....	58 pfund haller
Claus Hör	80 pfund haller	.....
Jörg Zellers relict a	.....	.....
Conrat Hüpp	385 pfund haller	.....
Jos Schnider	.....	.....
Vlrich Rener <sup>7</sup>	.....	30 pfund haller
Výt Rener	50 pfund haller	400 pfund haller
Claus Pfantzelts relict a	112 pfund haller	500 pfund haller
Conrat Gerter	37 pfund haller	.....
Conrat Iglinger	.....	.....
Josen Groppen relict a	81 pfund haller	330 pfund haller
Ulrich Strobel	70 pfund haller	180 pfund haller
Lentz Ört	.....	60 pfund haller
Crafft Nagel	4 pfund haller	50 pfund haller
Martin Pfantzelt	75 pfund haller	600 pfund haller
Jörg Nagel	30 pfund haller	98 pfund haller
Conrad Sazger	40 pfund haller	30 pfund haller
Hanns Stricker	25 pfund haller	97 pfund haller
Anthoni Mader	100 pfund haller	.....
Conrat Rýstner	10 pfund haller	30 pfund haller
Hannsen Veners relict a	.....	30 pfund haller
Peter Gerter	131 pfund haller	.....
Rüfen Kurtzen relict a	84 pfund haller	.....
(die) Louchdorfferin	.....	30 pfund haller
Hannsen Linnders kinder	325 pfund haller <sup>8</sup>	.....
Anndreas Håckel	300 pfund haller	1000 pfund haller
Conrat Rüscher	85 pfund haller	46 pfund haller
Jos Jerg	.....	30 pfund haller
das Weberhûß	.....	.....
Conrat Stehelin	74 pfund haller	96 pfund haller
Peter Müller (Grünewald)	34 pfund haller	24 pfund haller
Paulus Kirwang(er)	35 pfund haller	35 pfund haller
Erhart Dråchsel	.....	30 pfund haller
Hanns Får	.....	.....
Hanns Luterbach	122 pfund haller	.....
Walther Pairs relict a	.....	30 pfund haller
Jörg Franck	.....	.....
Melchior Vogt	.....	40 pfund haller

Stephan Rûf	.....	30 pfund haller
Peter Ziegler	.....	50 pfund haller
Mathis Ziegler	35 pfund haller	80 pfund haller
Hanns Kûn	.....	80 pfund haller
Peter Jörg	50 pfund haller	.....
Ambrosi Gennacher	.....	.....
Hanns Astaler	.....	.....
Jos Satzger	67 pfund haller	70 pfund haller
Hanns Ennderlin der alt	.....	50 pfund haller
Hanns Ennderlin der jung	.....	30 pfund haller
Antoni Gûnggelin	36 pfund haller	54 pfund haller
Vlrich Kurtz, der miller	.....	.....
Conrat Spengler	.....	28 pfund haller
Christan Cristel	.....	30 pfund haller
Haintz Krûtrer	.....	30 pfund haller
Haintz Ntÿhart	70 pfund haller	50 pfund haller
Vlrich Rÿstner	29 pfund haller	60 pfund haller
( <i>der</i> ) Pair, der hûtmacher	.....	30 pfund haller
Vlrich Pûr	.....	30 pfund haller
Hanns Rûf	.....	30 pfund haller
Conrat Schwendin	.....	30 pfund haller
Hanns Rot, der vârwer	225 pfund haller	.....
Vlrich Stâhelin	110 pfund haller	155 pfund haller
Hanns Pair, der hûtmacher, ist burger worden anno 1480	.....	.....
Hanns Muchsel	73 pfund haller	30 pfund haller
Hans Frischlin	.....	.....
Antoni Linder	50 pfund haller	30 pfund haller
Hanns Mâler	.....	30 pfund haller
Hanns Mairsperger, der hûtmacher	.....	30 pfund haller
Christan Gerhart	38 pfund haller	91 pfund haller
Vlrich Gÿselman	.....	.....
Jos Strausser, der hûtmacher	70 pfund haller	40 pfund haller
Hanns Haidenrÿch	.....	30 pfund haller
Mang Mair	.....	72 pfund haller
Hanns Schmid	.....	.....
Hanns Schmid, der weber	.....	30 pfund haller
Jacob Andelfinger, der lodweber	74 pfund haller	.....
Andreas Zeller	.....	30 pfund haller
Bartholomá Wÿchter	.....	30 pfund haller
Paulus Schmid	.....	30 pfund haller
<i>Lienhart Winckler, der mÿrer</i>	<i>92 pfund haller</i>	<i>435 pfund<sup>9</sup></i>
Peter Satlers wittibe	.....	.....
Lienhart Winckler	168 pfund haller	700 pfund haller
Hans Krâler, Paulus Sporers sun	.....	30 pfund haller

Summa totalis aller zünften steur:

1479	562 pfund, 1 schilling haller
1480	625 pfund, 2 schilling, 4 haller
1481	814 pfund, 11 schilling, 4 haller
1483	596 pfund, 16 schilling, 2 haller

Hadergaß: i e. ausser der statt

des Rieters hûß	II guldin
( <i>der</i> ) Osthaimer	I guldin
das gotzhûß zÿ Vrsin	II guldin
der Katherinerin( <i>nen</i> ) hûß <sup>10</sup>	II guldin
Haintz Mairs hûß	II pfund, X schilling haller
Langenecks stadel	I pfund haller
Doctor Andrea Speners hûß	I guldin
der von Freiberg hûß <sup>11</sup>	I guldin vnd VI guldin schirmgeld
des abts von Staingaden 2 hâuser, stadel vnd acker	VII guldin

et sic porro

1 Witwe

2 Fârber

3 Wohl der Inhaber des Kostenburg-Bades vor dem Rennweger Tor

4 Mutmaßliche Verschreibung für *Endorfer*5 Volkstümlich für *Dorothea*6 Wohl Verschreibung für *Rosenheimer*7 Wohl Verschreibung für *Roner*

8 Bei R. Dertsch irrig 425 pfund

9 Ganze Zeile nachträglich wieder gestrichen

10 Das Haus des Augsburger Dominikanerinnenklosters St. Katharina

11 Kam 1504 in den Besitz Kaiser Maximilians I.; heute Dreifaltigkeitskirche

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 133 – 140.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 515 – 522.

## Archivalische Quellen

Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden  
 Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 3 (Hörmann-Repertorium)  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband)  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband)  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband)  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766); weitere Handschriften im Kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Evangelischen Kirchenarchiv.  
 Stadtarchiv Kaufbeuren B 103 III (Annales Kaufburae)  
 Klosterarchiv Kaufbeuren Urkunden  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin Urkunden  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 85 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 333 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung)  
 Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (Missiven de annis 1429 – 1435)  
 Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VI (Missiven de annis 1466 – 1467)  
 Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 VII (Missiven de annis 1476 – 1478)  
 Stadtarchiv Augsburg Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg Urkunden  
 Stadtarchiv Augsburg Hörmann-Archiv des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg Altrepertorium  
 Stadtarchiv Augsburg Hörmann-Archiv des Historischen Vereins Schwaben und Neuburg Urkunden  
 Stadtarchiv Augsburg Hörmann-Archiv des Historischen Vereins Schwaben und Neuburg G. T. Hörmann de Guttenberg: De civitatis Kaufburae privilegiis praecipuis  
 Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung  
 Stadtarchiv Augsburg Reichsstadtakten Bd. 541 (Kaufbeuren)  
 Stadtarchiv Esslingen an Neckar Reichsstadt Essingen Urkunden  
 Stadtarchiv Memmingen A 266 (Der Stadt Denkbuch)  
 Stadtarchiv München Kammerrechnungen de annis 1477, 1495 - 1500  
 Stadtarchiv Nördlingen Missiven de annis 1471, 1484 und 1500  
 Stadtarchiv Nürnberg B 14 II (Liber conversatorii des Stadtgerichts, Nr. L)  
 Stadtarchiv Nürnberg Reichsstadt Nürnberg 52 b (Amts- und Standbücher)  
 Stadtarchiv Schongau Urkunden  
 Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Urkunden

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Akten  
 Hauptstaatsarchiv München Kloster Steingaden Urkunden  
 Hauptstaatsarchiv München Germ. Nationalmuseum, Reg. Bez. Schwaben Urkunden  
 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Judicialia antiquissima  
 Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Reichsregister H, J, M, O, BB  
 Tiroler Landesarchiv Innsbruck Urkunden  
 Tiroler Landesarchiv Innsbruck Sigmundana Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Literalien 30 - 32 (Briefprotokolle)  
 Staatsarchiv Augsburg Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren (Neuburger Urkundensammlung)  
 Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Lehenhof Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Kloster St. Moritz/Augsburg Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee Urkunden  
 Staatsarchiv Augsburg Schloßarchiv Waal Urkunden  
 Staatsarchiv Nürnberg Urkunden  
 Archiv des Bistums Augsburg Urkunden  
 Archiv des Bistums Augsburg Dekanatsarchiv Kaufbeuren  
 Stiftsarchiv Stams Urbare  
 Stiftsarchiv Stams Urkunden  
 Privatarchiv der Familie Espermüller Urkunden  
 E. Wintergerst: Chronik von Memmingen vom Jahre 288 bis 1471 (StBibl. Memmingen 2° 2,19)

## Gedruckte Quellen

Chr. Schorer: Memminger Chronick, Memmingen, 1660.  
 Monumenta Boica, Bd. 6 (Kloster Steingaden), München, 1766.  
 J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), Leipzig, 1714.  
 J. F. Böhmer: Acta Imperii Selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser 928 – 1398; Innsbruck, 1870 (Neudruck Aalen, 1967).  
 Die Urkunden des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 3, Augsburg, 1876, S. 313 – 344 und Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 230 – 258.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.  
 S. Thurm: Deutscher Glockenatlas, hrsg. von F. Dambeck und G. Grundmann, Teil Bayerisch-Schwaben, München-Berlin, 1967, S. 264 – 266.  
 W. Köfler: Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams von dessen Gründung bis 1336, Österreichische Urbare, hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, III. Abteilung (Urbare geistlicher Grundherrschaften), 5. Band (Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Bistums Brixen), III. Teil, Innsbruck, 1978.  
 D. Rübsamen: das Briefeingangsregister des Nürnberger Rates 1449 - 1457, Sigmaringen, 1997.



- St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1 (1501 – 1551), Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Augsburg, 1999.
- Chr. Haidacher: Pater Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, Innsbruck, 2000.
- H. Lausser: Burgsiedlung und Stauferstadt. Vom *praedium Buron* zur *stat ze Beuren*, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1, Thalhofen, 2005.
- H. Lausser: Morde, Fehden, Streitereien. Die Quellen zur Geschichte der Rechtsprechung und der Strafverfolgung in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeuren im Mittelalter, Bd. 5, Thalhofen, 2010.
- H. Lausser: Pfründner, Siechen, arme Dürftige. Die Quellen zur Geschichte der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren im Mittelalter, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 6, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen. Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8, Thalhofen, 2008.
- H. Lausser: Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9, Thalhofen 2004.
- H. Schmidt: Emanuel Christas topographische Geschichte der Stadt Kaufbeuren von 1835, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 4, Thalhofen, 2002, S. 132 – 205.
- M. Zitzmann: das Jahrbuch der Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 9, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 10, Thalhofen, 2010, S. 156 – 199.

## Literatur

- H. Ammann: Die Anfänge der Leinenindustrie des Bodenseegebietes und der Ostschweiz, in: Zeitschrift für schweizerische Geschichte, Bd. 23, Zürich, 1943, S. 329 – 370.
- F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 2 (Das spätere Mittelalter 1268 – 1517), Kempten, 1890 (Nachdruck. Aalen, 1973).
- K. Bergdolt: Der schwarze Tod im Mittelalter. Die große Pest und das Ende des Mittelalters, München, 1994.
- K. Bosl: Die Reichsministerialität der Salier und Staufer, Schriften der MGH 10, 2. Bände, Stuttgart, 1950.
- H. Bookmann: Die Stadt im späten Mittelalter, 2. Auflage, München, 1987.
- A. Brenner: Das Stadttheater, das mittelalterliche „Gräth-Haus“, in: KGBI, Bd. 13, Heft 3 (September 1993), S. 82 f.
- A. Brenner: Die Urkunde Papst Alexanders VI. für das Kaufbeurer Franziskanerinnenkloster, in: KGBII, Bd. 13, Nr. 7 (September 1994), S. 245 – 254.
- R. Dertsch: Geldwesen im mittelalterlichen Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 2, Heft 7/8 (September 1956), S. 70 - 72.
- R. Dertsch: Der Gründer des Heiliggeistspitals zu Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 2, Nr. 9 (Juli 1957), S. 80 – 83.

- R. Dertsch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren – Kurze Geschichte des Klosters, Sonderdruck aus Bavaria Franciscana Antiqua, Bd. 5, Landshut, 1959.
- R. Dertsch: Stadt- und Landkreis Kaufbeuren, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, hrsg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Teil Schwaben, Bd. 3, München, 1960.
- R. Dertsch: Kaiserbesuche in Kaufbeuren im 15. Jahrhundert, in: KGBI, Bd. 4, Heft 7/8 (März 1964), S. 62 – 64.
- R. Dertsch: Ämterbesetzung in Kaufbeuren um 1500, in: KGBI, Bd. 4, Heft 11/12 (November 1964), S. 102f.
- R. Dertsch: Kaufbeurer Familien des Mittelalters, 1. Die Abel, in: KGBI, Bd. 5, Heft 10 März 1969), S. 147 – 149.
- R. Dertsch: Kaufbeurer Familien des Mittelalters, 2. Die Nabel, in: KGBI, Bd. 5, Heft 11 (Juli 1969), S. 169 – 171.
- R. Dertsch: Kaufbeuren um 1497, in: KGBI, Bd. 6, Heft 10 (Juli 1974), S. 199 und Heft 11 (November 1974), S. 206f.
- R. Dertsch: Die Herrenpfründen im Heiliggeistspital, in: KGBI, Bd. 7, Heft 2 (Juli 1975), S. 33 - 35.
- St. Dieter: Die Friedssäulen der Reichsstadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 3, Heft 2 (Juni 1993), S. 41 – 46 und Heft 3 (September 1993), S. 84 - 87.
- St. Dieter: Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Kaufbeurer Franziskanerinnenklosters von seinen Anfängen bis zum Beginn der Reformation, in: ZHVS 90, Augsburg, 1997.
- St. Dieter: Das Kirchenwesen Kaufbeurens im Mittelalter, in: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. 2 (Kunstgeschichte, Bürgerkultur und religiöses Leben), Thalhofen, 2001, S. 214 – 227.
- A. Eder – E. Kaufmann (Hrsg.): Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 5 Bände, Berlin, 1964ff.
- L. Egelhofer: Geschichte der St. Michaelskapelle auf dem Friedhof, in: KGBI, Bd. 2, Heft 10/11 (Oktober 1957), S. 89 – 92.
- L. Egelhofer: Stiftungen, Pfründen und „gute Werke“ in spätem Mittelalter, in: KGBI, Bd. 14, Heft 8 (März 1998), S. 332 - 340.
- E. Eichmann: Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters, Paderborn, 1909.
- P. Eitel: Die oberschwäbischen Reichsstädte im Zeitalter der Zunftherrschaft, Stuttgart, 1970.
- E. Engel: Die deutsche Stadt des Mittelalters, München, 1995.
- E. Ennen: Die europäische Stadt des Mittelalters, 3. Auflage, Göttingen, 1979.
- E. Ennen: Frauen im Mittelalter, München, 1984.
- W. Filser: Kaiser Maximilian I. in Kaufbeuren, in: Allgäuer Geschichtsfreund, Bd. 3, Kempten, 1890, S. 90 – 94.
- St. Fischer: Die Kapelle St. Afra in Kaufbeuren 1462 – 1628, in: KGBI, Bd. 11, Heft 11 (September 1989), S. 490 – 492.
- St. Fischer – St. Dieter: „...geben zuo iren ewgenn Selenheil...“ 750 Jahre Hospitalstiftung zum Heiligen Geist in Kaufbeuren 1249 – 1999, Thalhofen, 1999.
- T. Fischer: Städtische Armut und Armenfürsorge im 15. und 16. Jahrhundert, Göttingen, 1979.
- Chr. Frank: Die ehemaligen Befestigungsbauten Kaufbeuren, in: Das Bayerland, 36 (1925), S. 331 – 334.
- Chr. Frank: Fränkische Reichshöfe und Reichskirchen, in: Deutsche Gaue, Bd. 36, Kaufbeuren, 1935, S. 9 – 27.
- P. Frauenstädt: Die Todschlagsühne des deutschen Mittelalters, Berlin, 1886.
- A. Fuchs: Geschichte des Gesundheitswesens der freien Reichsstadt Kaufbeuren, Kempten, 1955.
- H. G. Gengler: Deutsche Stadtrechte des Mittelalters, Nürnberg, 1866.

- J. Gernhuber: Strafvollzug und Unehrllichkeit, in: Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Bd. 74 (1957), S. 119 – 177.
- H. Gessler: Das Schützenwesen in der Stadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 12, Heft 4 (Dezember 1990), S. 141 – 146, Heft 6 (Juni 1991), S. 292 – 296 und Heft 7 (September 1991), S. 338 - 343.
- J. Glenzdorf – F. Treichel: Henker, Schinder und arme Sünder, 2 Bde, Bad Münden, 1970.
- H. W. Goetz: Leben im Mittelalter, 3. Auflage, München, 1987.
- F. Graus: Pest - Geisler - Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit, Göttingen, 1987.
- E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, Maschinenschrift, Kaufbeuren, 1984.
- Chr. Hinckeldey (Hrsg): Strafjustiz in alter Zeit (= Schriftenreihe des mittelalterlichen Kriminalmuseums Rothenburg ob der Tauber, Bd. 3), Rothenburg ob der Tauber, 1980.
- R. His: Geschichte des deutschen Strafrechts bis zur Carolina, München-Berlin, 1928.
- R. His: Das Strafrecht des deutschen Mittelalters, 2 Bde, Leipzig 1920 und Weimar 1935, (Nachdruck Aalen, 1964).
- A. Hoeynck: Geschichte des Frauenklosters in Kaufbeuren, Kaufbeuren, 1881.
- R. Höhne: Die Besuche Kaiser Maximilians I. in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 13, Heft 11 (September 1995), S. 445 – 456.
- R. Hübner: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 5. Auflage, Leipzig, 1930.
- K. Humpert – M. Schenk: Entdeckung der mittelalterlichen Stadtplanung. Das Ende vom Mythos der „Gewachsenen Stadt“, Stuttgart, 2001.
- E. Isenmann: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. Stadtgestalt, Recht, Stadtreignis, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart, 1988.
- H. Jänischen: Schwäbische Todschlagsühnen im 15. und 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Bd. 14 (1960), S. 128 – 140.
- D. Jetter: Geschichte des Hospitals, Bd. I, Westdeutschland von den Anfängen bis 1800, Wiesbaden, 1966.
- D. Jetter: Grundzüge der Hospitalgeschichte, Darmstadt, 1973.
- D. Jetter: Das europäische Hospital von der Spätantike bis 1800, Köln, 1986.
- R. Kießling: Die Stadt und ihr Umland. Umland, Bürgerbesitz und Wirtschaftsgefüge in Ostschwaben vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Städteforschung, Reihe A (Darstellungen), Bd. 29, Köln-Wien, 1989.
- J. Kohler: Urteile nach Recht und Urteile nach Gnade und der Fürbitte, in: Archiv für Strafrecht und Strafprozess 60 (1913), S. 339 – 343.
- J. Kraus – St. Fischer: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. I (Politische Geschichte und Gegenwart einer Stadt), Thalhofen, 1999.
- K. Kroeschell: Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 2 (1250 – 1650), Reinbeck, 1973.
- H. Kühnel: Alltag im Spätmittelalter, 3. Auflage, Graz-Wien-Köln, 1986.
- G. Landwehr: Die Verpfändung der deutschen Reichsstädte im Mittelalter, Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 5, Köln – Graz, 1967.
- H. Lausser: Das Rudolfinische Privileg und seine Bedeutung für den Rechtsstatus der Stadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 10, Heft 9 (März 1986), S. 357 – 367, Heft 10 (Juni 1986), S. 406 – 413 und Heft 11 (September 1986), S. 457 – 467.
- H. Lausser: Der spätgotische Hochaltar von St. Martin. Die Werke des Ulmer Bildschnitzers Michael Erhart in Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 15, Nr. 5 (März 1991), S. 207 – 250.
- H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren. Zur Geschichte einer reichsstädtischen Pfarrkirche, KGBII, Sonderheft 6, 1994.
- H. Lausser: Die urbane Formung. Vor- und Frühgeschichte, in: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. I (Politische Geschichte und Gegenwart einer Stadt), hrsg. von J. Kraus – St. Fischer – St. Dieter, Thalhofen. 1999, S. 10 – 41.
- H. Lausser: Die Gulden für das Kaiserhaus, in: KGBI, Bd. 16, Heft 6 (Juni 2003), S. 205 – 217.
- H. Lausser: Die Kaufbeurer Reimchronik, Teil 1 (Die Gründung von Stadt und Kloster), in: KGBI, Bd. 16, Heft 7 (September 2003), S. 265 - 271, Teil 2 (Das Rathaus im 17. Jahrhundert), in: KGBI, Bd. 16, Heft 11 (September 2004), S. 387 – 396, Teil 3 (Von Wasserläufen, Mühlen und Badeanstalten), in: KGBI, Bd. 16, Heft 12 (Dezember 2004), S. 414 – 423.
- H. Lausser: Vom Auerberg bis Lamerdingen. Die mittelalterlichen Beziehungen des Zisterzienserstiftes Stams zum engeren und weiteren Umkreis von Kaufbeuren, in: KGBI., Bd. 16, Heft 9 (März 2004), S. 309 – 327.
- H. Lausser: Die Zechmeister von St. Martin, in: KGBI, Bd. 18, Heft 2 (Juni 2008), S. 42 – 56.
- L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Friedhof von St. Martin, in: KGBII, Bd. 17, Nr. 5 (März 2006), S. 164 – 168.
- R. Ledermann: Geschichte der Juden in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Monatsschrift für die Geschichte des Judentums, Bd. 11/12 (1904), S. 721 - 730.
- R. Ledermann: Monographien zur Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren. Wissenschaftliche Beigabe zum Jahresbericht des Realgymnasiums Augsburg 1911/12, Augsburg, 1911.
- R. Ledermann: Das Kaufbeurer Tänzelfest im Wandel der Jahrhunderte, Augsburg, 1964.
- J. Le Goff: Der Mensch des Mittelalters, 2. Auflage, Frankfurt-NewYork, 1990.
- W. Leiser: Strafergerichtsbarkeit in Süddeutschland. Formen und Entwicklungen, Köln-Wien, 1971.
- B. Losch: Steinkreuze in Südwestdeutschland. Gestalt, Verbreitung, Geschichte und Bedeutung im volkstümlichen Leben (= Volksleben, Bd. 16), Tübingen, 1968.
- H. Mitteis – H. Lieberich: Deutsche Rechtsgeschichte, 18. Auflage, München, 1988.
- M. Mollat: Die Armen im Mittelalter, 2. Auflage, München, 1987.
- K. O. Müller: Die oberschwäbischen Reichsstädte. Ihre Entstehung und ältere Verfassung, Darstellungen aus der württembergischen Geschichte, Bd. 8, Stuttgart, 1912, S. 121 - 136.
- N. Ohler: Sterben und Tod im Mittelalter, München und Zürich, 1990.
- W. Petz: Reichsstädte zur Blütezeit 1350 bis 1550. Alltag und Kultur im Allgäu und in Oberschwaben, Kempten, 1989.
- Th. Pfundner: Ein Kaufbeurer Waffenschmied des 15. Jahrhunderts, in: KGBI, Bd. 9, Heft 5 (März 1982), S. 145.
- Th. Pfundner: Die Spitalkirche zum Heiligen Geist, in: KGBI, Bd. 10, Heft 1 (März 1984), S. 28 – 32.
- Th. Pfundner: Die Epitaphien an der Dreifaltigkeitskirche, in: KGBII, Bd. 8, Nr. 3 (Oktober 1987), S. 80 – 89.
- Th. Pfundner: Stein- und Sühnekreuze in Stadt- und Altlandkreis Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 17, Heft 6 (Juni 2006), S. 209 – 215.
- Th. Pfundner: Das Kaufbeurer Hochgericht. Topographie und Gestalt eines verrufenen Ortes, in: KGBII, Bd. 17, Heft 7 (September 2006), S. 239 – 248.
- Th. Pfundner: Friedbereich und Friedsäulen Kaufbeurens, Rechtsbegriff, Topographie und Vergleiche mit anderen Reichsstädten, in: KGBII, Bd. 18, Heft 1 (März 2008), S. 5 – 18.
- G. Pietsch: Das Kaufbeurer Stadtgericht bis zum Jahre 1804, in: KGBI, Bd. 12, Heft 5 (März 1991), S. 259 – 266.
- E. Pitz: Europäisches Städtewesen und Bürgertum von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt, 1991.

- H. Planitz: Die deutsche Stadt im Mittelalter von der Römerzeit bis zu den Zunfkämpfen, 5. Auflage, Wiesbaden, 1996.
- B. Pölcher: Die Kaufbeurer Patrizierfamilie Honold vom Luchs, in: KGBI, Bd. 7, Heft 8 (Dezember 1976), S. 233 – 240 und Heft 9 (März 1977), S. 256 – 265.
- W. Pötzl: Das Abblauswesen im mittelalterlichen Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 5, Nr. 6 (Dezember 1967), S. 81 – 86.
- W. Pötzl: Kaufbeuren und Irsee. Reichsstadt und Kloster im Mittelalter, in: KGBI, Bd. 5, Heft 12 (November 1969), S. 179 – 181.
- R. Quanter: Die Schand- und Ehrenstrafen in der deutschen Rechtspflege, Aalen, 1970.
- C. Puetzfeld: Deutsche Rechtssymbolik, Berlin, 1936.
- W. Rausch: Bibliographie zur Städtegeschichte Deutschlands, Köln-Wien, 1969.
- S. Reicke: Das deutsche Spital und sein Recht im Mittelalter, Bd I (Geschichte und Gestalt) und Bd. II (Das deutsche Spitalrecht), Stuttgart, 1932.
- H. Salm: Von der Armenpflege in Kaufbeuren bis zur Sozialversicherung. Die Sorge für Arme und Alte in früherer Zeit, in: KGBI, Bd. 6, Heft 5 (Dezember 1972), S. 49 - 58 und Heft 6 (April 1972), S. 65 – 71.
- H. Salm: Das Blatterhaus in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 7, Heft 2 (Juli 1975), S. 153 - 160.
- H. Salm: Zur Geschichte der Waisenpflege in der Stadt Kaufbeuren vom 15. Jahrhundert bis heute, in: KGBI, Bd. 8, Heft 4 (Dezember 1978), S. 94 – 104.
- H. Salm: Die Geschichte des Badewesens in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 8, Heft 10 (Juli 1980), S. 274 – 285.
- H. Salm: Aufgabe und Bedeutung des reichsstädtischen Kornhauses (1400 – 1804) und der Schranne (1804 – 1960) in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 8, Heft 11 (Oktober 1980), S. 309 – 317.
- H. Salm: Zur Geschichte der Pfarrhöfe von St. Martin in Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 9, Nr. 11 (September 1983), S. 333 – 339.
- E. Schmidt: Einführung in die Geschichte der deutschen Strafrechtspflege, 3. Auflage, Göttingen, 1965.
- R. Schmidt: Deutsche Reichsstädte, München, 1957.
- F. Schmitt: Die Reichsstadt Kaufbeuren im Rahmen der Reichsverteidigung, in: Kaufbeurer Nationalzeitung (12. Juli 1941).
- F. Schmitt: Die Kaufbeurer Stadtmauer, in: Kaufbeurer Nationalzeitung (12. September 1942).
- F. Schmitt: 700 Jahre Hospital zum heiligen Geist in Kaufbeuren 1249 – 1949, Kaufbeuren, 1949.
- F. Schmitt: Das Kaufbeurer Kornhaus, in: KGBI, Bd. 1, Heft 3/4 (Dezember 1952), S. 19 – 21 und Bd. 2, Heft 3 (Oktober 1955), S. 31f.
- F. Schmitt: Die Kaufbeurer Mühlen: Die obere Mühle, in: KGBI, Bd. 1, Heft 6 (Juni 1953), S. 41f, Die untere Mühle, in: KGBI, Bd. 1, Heft 7 (August 1953), S. 49f, Die Spitalmühle I, in: KGBI, Bd. 1, Heft 8 (November 1953), S. 57 – 60, Die Spitalmühle II, in: KGBI, Bd. 1, Heft 9 (Februar 1954), S. 65 – 67, Die Spitalsägemühle, in: KGBI, Bd. 1, Heft 11 (Juni 1954), S. 85f, Die Espermühle I, in: KGBI, Bd. 1, Heft 12 (Oktober 1954), S. 93 – 95, Die Espermühle II, in: KGBI, Bd. 1, Heft 13 (Dezember 1954), S. 105f, Die Papiermühle, in: KGBI, Bd. 2, Heft 2 (Juni 1955), S. 9 – 11, Der Mühlbach, in: KGBI, Bd. 2, Heft 3 (Oktober 1955), S. 29 – 31.
- F. Schmitt: Die Kaufbeurer Zünfte, in: KGBI, Bd. 1, Heft 5 (März 1953), S. 37f.
- F. Schmitt: Das Schwangauer Haus in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 2, Heft 10/11 (Oktober 1957), S. 92f.
- F. Schmitt: Die wehrhafte Reichsstadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 3, Heft 1/2 (März 1959), S. 3 – 6.
- A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, in: A. Steichele – A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 6, Augsburg 1904.
- A. Schröder: Das Landkapitel Schwabmünchen, in: A. Steichele – A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 8, Augsburg, 1932.
- E. Schubert: Essen und Trinken im Mittelalter, 2. Auflage, Darmstadt, 2010.
- H. Schuhmann: Die Rechtspflege im alten Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 4, Heft 11/12 (November 1964), S. 89 – 95.
- H. Schuhmann: Das Bürgerrecht der Stadt Kaufbeuren „Satzungen und Ordnungen“, in: KGBI, Bd. 5, Heft 1/2 (Dezember 1971), S. 5 – 11.
- J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin in Kaufbeuren, Beiträge zu ihrer Lebensgeschichte, Sonderdruck aus den “Glocken von St. Martin”, Kaufbeuren, 1930.
- J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, Sonderdruck aus den “Glocken von St. Martin”, Kaufbeuren, 1931.
- M. Simm: Das Rätsel von St. Martin. Archäologische Argumente, Indizien und Hypothesen zur Frühgeschichte der Stadt Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, Bd. 4, Thalhofen, 2002, S. 6 – 49.
- M. Spindler (Hrsg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 1 und Bd. 2 (Das alte Bayern), München, 1967 und 1969 und Bd. 2/II (Schwaben), München, 1971.
- T. Stark: Die christliche Wohltätigkeit im Mittelalter und in der Reformationszeit in den ober-schwäbischen Reichsstädten, München, 1926.
- J. v. Steynitz: Mittelalterliche Hospitäler der Orden und Städte als Einrichtungen der sozialen Ordnung, Berlin, 1970.
- J. Troll: Sammlung von Copien von Urkunden und Notizen, sich auf die Stadt Kaufbeuren beziehend von 1123 – 1581, Handschrift (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 120).
- J. Troll: Hauptmomente aus der Geschichte der Stadt Kaufbeuren bis zum Schluß des fünfzehnten Jahrhunderts, Handschrift (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 121).
- J. Troll: Kaiser Friedrichs III. und Kaiser Maximilians Besuche in Kaufbeuren, Handschrift (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 124).
- M. Vasold: Pest, Not und Schwere Plagen, München, 1991.
- H. Veitshans: Kartographische Darstellung der Judensiedlungen der schwäbischen Reichsstädte und der württembergischen Landstädte im Mittelalter, Arbeiten zum Historischen Atlas von Südwestdeutschland, hrsg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Heft VI, Stuttgart, 1970.
- F. Verdenhalven: Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet, Neustadt an der Aisch, 1968.
- M. Weikmann: Zu den Rudolfinischen Privilegien für die oberdeutschen Reichsstädte, in: Deutsche Gae, Bd. 57/58, Kaufbeuren, 1970/71, S. 44 – 55.
- M. Weikmann: Stadtführer Kaufbeuren, Kaufbeuren, 1977.
- L. Weissfloch: Bürgerpflichten in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 11, Heft 2 (Juni 1987), S. 80 f.
- K. Wilhelm: Fünfhundert Jahre Espermüller auf der Espermühle, Kaufbeuren 1939/58.
- R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren (= Allgäuer Heimatbücher, Bd. 41), Kempten, 1951.
- E. Zimmermann: Kaufbeurer Wappen und Zeichen, Allgäuer Heimatbücher, Bd. 40 (= Alte Allgäuer Geschlechter, hrsg. von A. Weitnauer, Bd. XXVI), Kempten 1951.
- H. Zirkel: Das Kind in Alt-Kaufbeurer Urkunden bis 1500, in: KGBI, Bd. 4, Heft 11/12 (November 1964), S. 96f.
- F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, Augsburg, 1955.

## Kaufbeurer Geschichtslegenden

- H. Lausser: Die Anfänge des Kaufbeurer Bürgermeisteramtes (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 1. Teil) in: KGBI. Bd. 15, Heft 5 (März 2000), S. 162 – 169.
- H. Lausser: Wilhelm Rapot – Reichsstädtischer Bürgermeister? (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 2. Teil), in: KGBI. Bd. 15, Heft 6 (Juni 2000), S. 186 – 195.
- H. Lausser: König Konradin und sein Gefolge (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 3. Teil), in: KGBI., Bd. 15, Heft 7 (September 2000), S. 242 – 254.
- H. Lausser: Original 1308 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 4. Teil), in: KGBI. Bd. 15, Heft 8 (Dezember 2000), S. 288 – 298.
- H. Lausser: Das Rathaus in der oberen Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 5. Teil), in: KGBI. Bd. 15, Heft 9 (März 2001), S. 332 – 339.
- H. Lausser: Die Wappensäule des Heinrich Bachmann (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 6. Teil), in: KGBI. Bd. 15, Heft 10 (Juni 2001), S. 361 – 377.
- H. Lausser: Die teuerste Stadt des ganzen Reiches (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 7. Teil), in: KGBI, Bd. 15, Heft 11 (September 2001, S. 402 – 413.
- H. Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 8. Teil), in: KGBI, Bd. 15, Heft 12 (Dezember 2001), S. 434 – 446.
- H. Lausser: Die Hohenstaufen stammen aus Kaufbeuren (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 9. Teil), in: KGBI, Bd. 16, Heft 1 (März 2002), S. 1 – 15.
- H. Lausser: Die Burg der Herren vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 10. Teil), in: KGBI, Bd. 16, Heft 2 (Juni 2002), S. 54 – 67.
- H. Lausser: Die Herren von Hof – Gründer der Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 11. Teil), in: KGBI, Bd. 16, Heft 3 (September 2002), S. 77 – 93.
- H. Lausser: Die Taube der Anna vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 12. Teil), in: KGBI, Bd. 16, Heft 4 (Dezember 2002), S. 121 – 137.

## Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit

- H. Lausser: Die Herren von Leutkirch (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 1), in: KGBI, Bd. 17, Heft 1 (Juni 2005), S. 34 – 41.
- H. Lausser: Die Rapot (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 2), in: KGBI, Bd. 17, Heft 3 (September 2005), S. 66 – 81.
- H. Lausser: Die Amze (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 3), in: KGBI, Bd. 17, Heft 4 (Dezember 2005), S. 123 – 130.
- H. Lausser: Die Herren von der Schwarzenburg (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 4), in: KGBI, Bd. 17, Heft 5 (März 2006), S.141 – 154.
- H. Lausser: Die Sulzer (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 5), in: KGBI, Bd. 17, Heft 6 (Juni 2006), S. 188 – 204.
- H. Lausser: Die Twinger (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 6), in: KGBI, Bd. 17, Nr. 8 (Dezember 2006), S. 279 – 287.
- H. Lausser: Der Stadtpfarrer Heinrich Krug (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 7), in: KGBI, Bd. 17, Nr. 10 (Juni 2007), S. 352 – 364.
- H. Lausser: Die Gennacher (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 8), in: KGBI, Bd. 17, Heft 11 (September 2007), S. 374 – 388.

- H. Lausser: Berthold Gsell und seine Nachkommen (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 9), in: KGBI, Bd. 17, Heft 12 (Dezember 2007), S. 414 - 424.
- H. Lausser: Hermann der Koch (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 10), in: KGBI, Bd. 18, Heft 1 (Januar 2008), S. 19 – 26.
- H. Lausser: Konrad Wüst (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 11), in: KGBI, Bd. 18, Heft 4 (Dezember 2008), S. 115 – 127.
- H. Lausser: Berthold der Schnitzer von Leinau (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 12), in: KGBI, Bd. 18, Heft 6 (Juni 2009), S. 186 – 193.
- H. Lausser: Die Herren von Lechsberg (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 13), in: KGBI, Bd. 18, Heft 8 (Dezember 2009), S. 262 – 277.